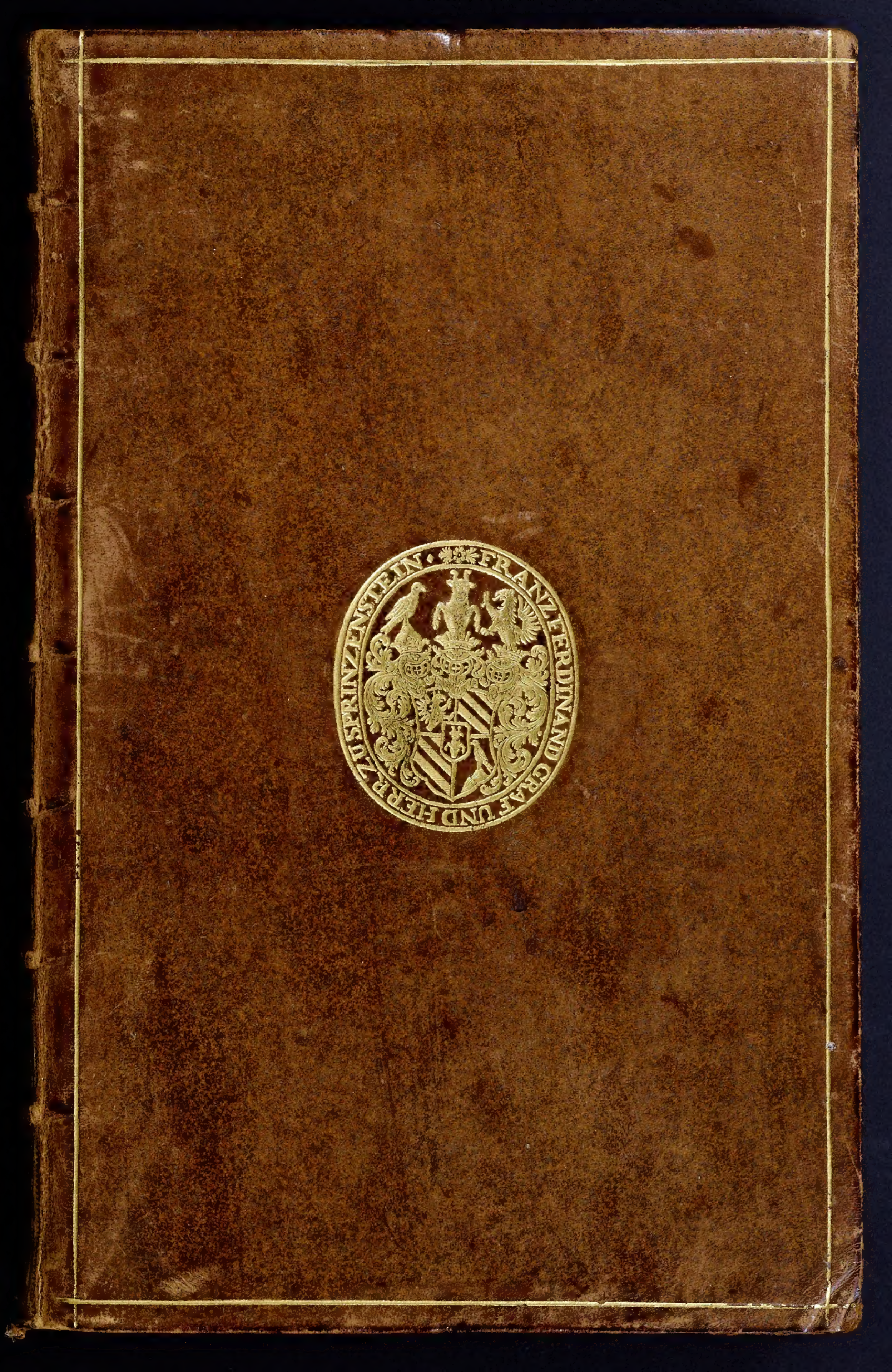
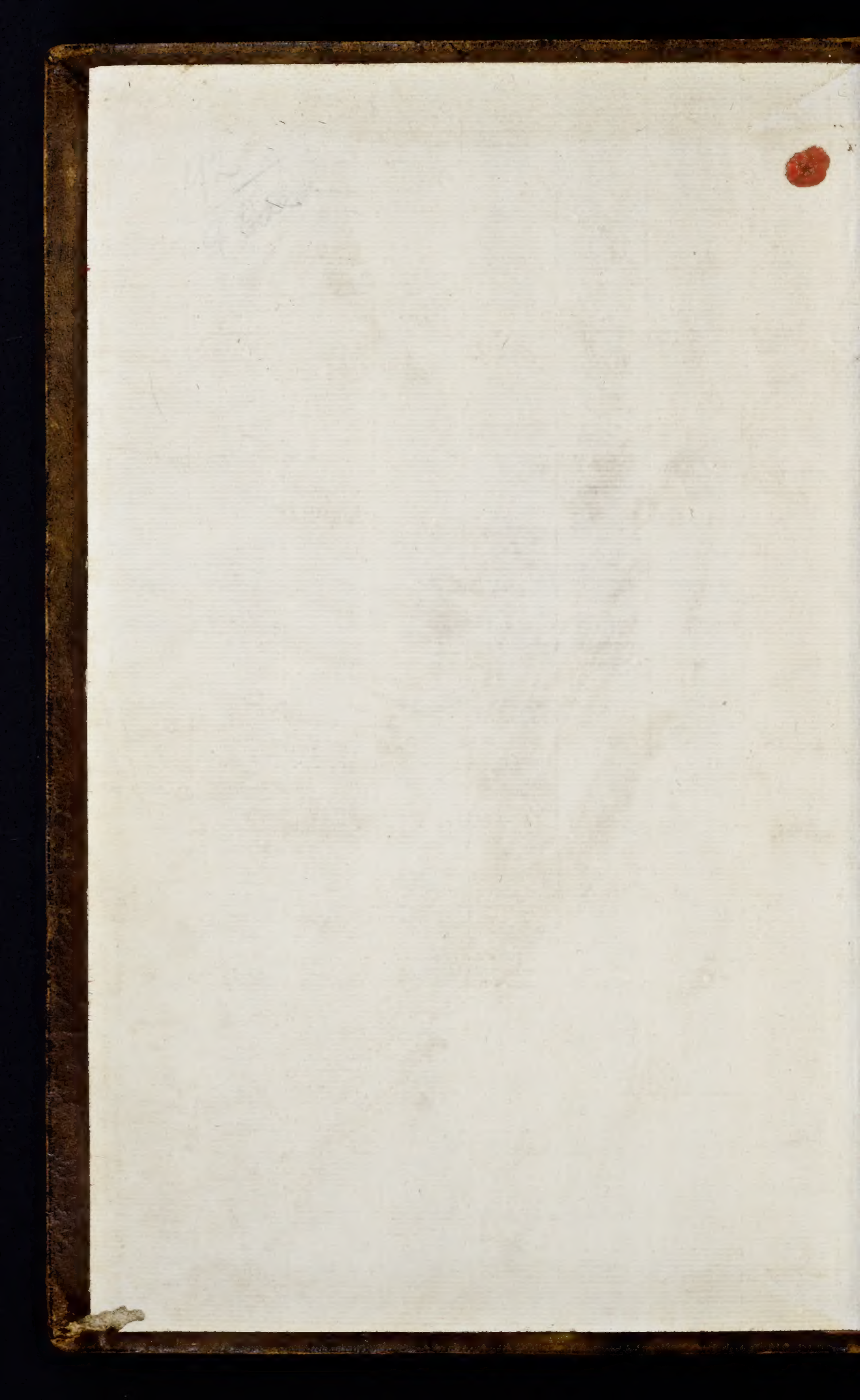
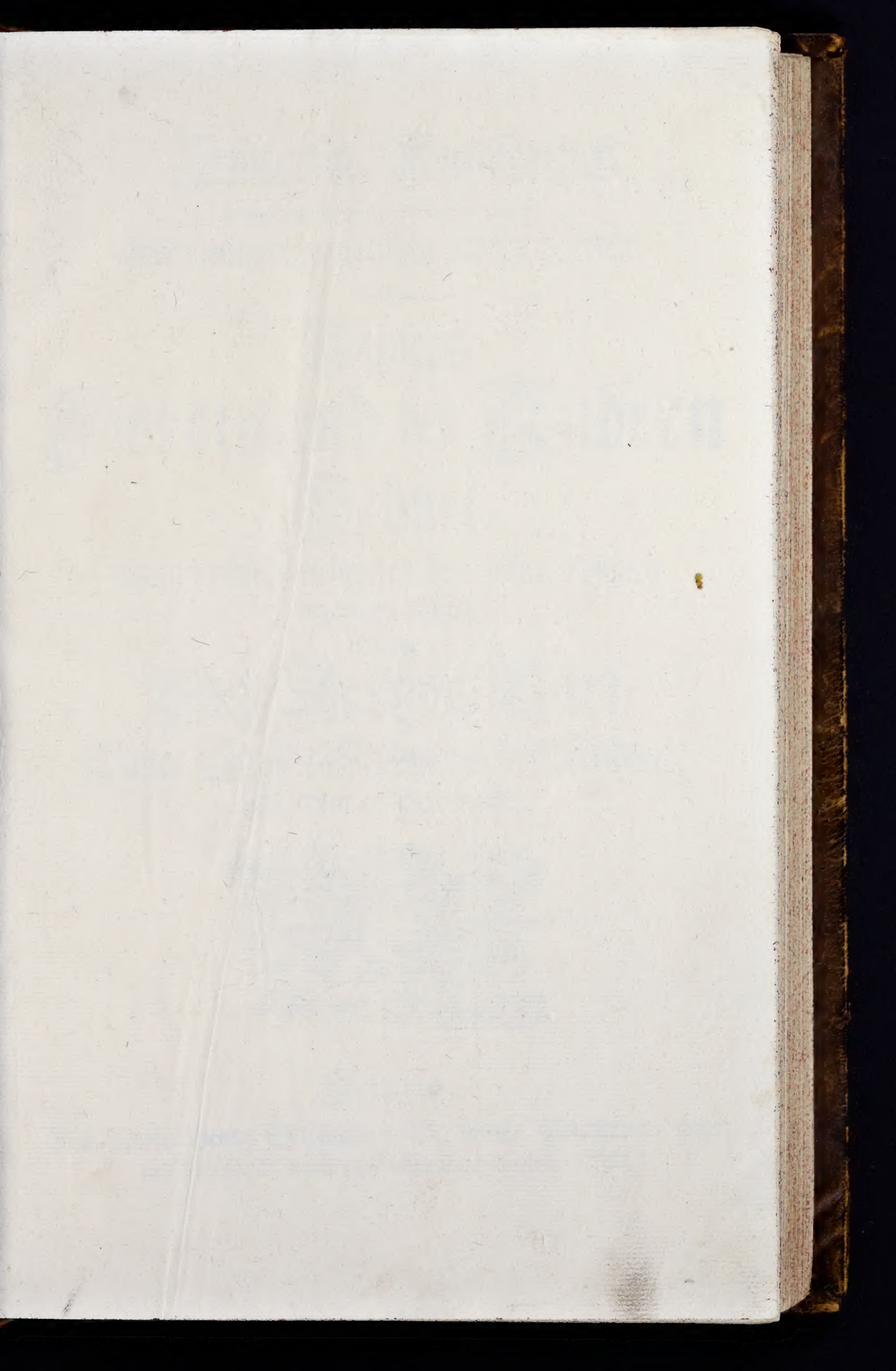
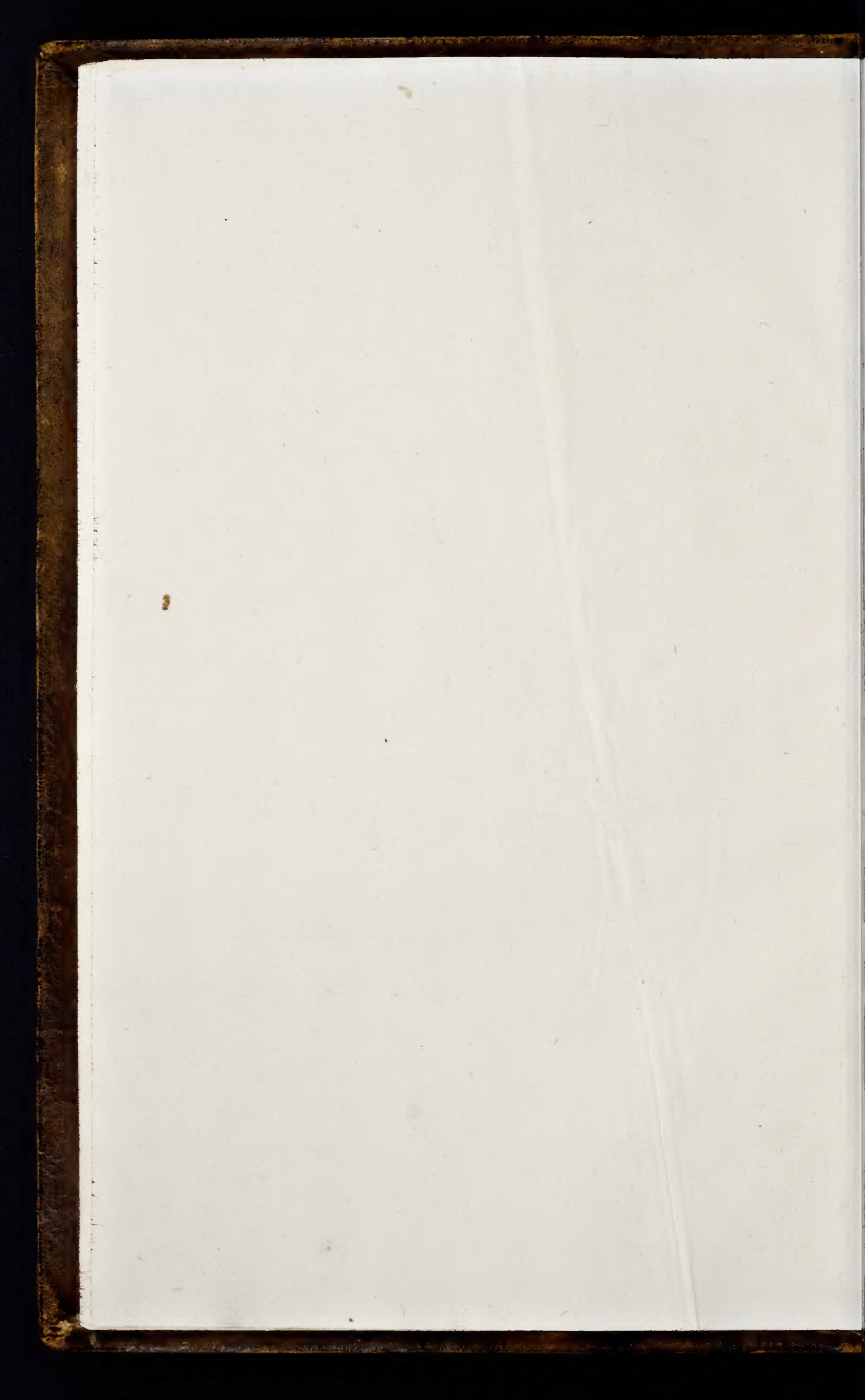

FRANZ FERDINAND GRAF UND HERR ZU SPRINZENSTEIN.







Conterfet Kupfferstich

(soviel man deren zu handen bringen können)

deren jenigen regierenden grossen Herren,

So von

Käysers Ferdinand deß Andern Geburt,

biß zu desselben seeligisten Tödtlichen Abschied

succesſivè regiert,

Darvon

Ertz Hertzog Carl,

Vatter Käysers Ferdinand deß Andern,

zum ersten gestellet worden.



Leipzig,

Bey Moritz Georg Weidmann, Sr. Königl. Majestät in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Buchhändlern, 1721.





Carl Ertzherzog zu Österreich
Herzog in Steÿer Khærndten und Crain, auch
Graff zu Gortz.



ERtzhertzog Carl zu Oesterreich, Kaysers Ferdinand deß Ersten, vnd Annæ Jagellonicæ, Erbin der Königreich Vngarn vnd Böhaimb, Sohn, vnd Kaysers Maximiliani deß Andern Bruder, ist geboren zu Wienn in Oesterreich, Anno 1540. den 3. Junij früh, morgens zwischen 4. vnd 5. Vhr, sein Aufferziehung ist zu Gottesforcht, Tugend, Ritterlichen Exercitien, vnd notturfftigen Studijs, wie er dann ein Gottsfürchtiger, Tugendsamber, gerechter Herr: in sein Exercitien dispost vnd erfahren, vnd in sein Sprachen, Resolutionen, reden vnd schreiben, behend, vnd von sein Vnterthanen zum höchsten geliebt, in negotien vorsichtig, vnd embsig, in seinen recreationen, wie auch Essen vnd Trincken messig, vnd von Gesicht, Person, vnd disposition schön wol proportionirt, freundlich, mit einer Heroischen Gravitet, fürtrefflich vnd dawerhafft gewesen, in seines Herren Vattern Lebzeiten hat er Anno 1564. sein Regierung der Länder Steyr, Kärndten, Crain, vnd Görtz, durch die gewöhnliche Huldigung angetretten, das Jahr zuvor aber der Vngarischen Crönung Königs Maximiliani abgewart, Anno 1566. zug er Persöhnlich ins Feld mit Kayser Maximilian wider Solymanum: An. 1568. wurd er vom nechstgedachten Kayser, nach Spanien, den gefangenen Printzen Carolum mit seinem Herrn Vattern König Philippo zu reconciliirn, vnnd wegen absterben dero Gemahlin der Königin Isabela, zu condoliern, vnd die Hewrath mit der Königin Anna zu tractiern, vnd ein Fried in Niderland zumachen, geschickt, Anno 1571. verhewrathe er sich mit Frawen Maria, Hertzogs Albrechts in Bayrn, vnd Ertzhertzogin Anna seiner Schwester Tochter, vnd hielt Beylager zu Wienn, von der er 15. Söhn vnd Töchter erzeigt: Anno 1578. rüstete er ein starckes Kriegsheer auß, vnd erbawete die newe Vestung Carlstatt, vnd Anno 1582. befand er sich zu Augspurg auff dem Reichstag: Alsdann ist er zu Kayser Rudolph nach Praag vnd zum Churfürsten von Sachsen nach Dreßden verreist, vnd als er wider nach Hauß kommen, hat er die Kayserin Maria zu Prugk an der Muhr, als sie in Spanien gereist, angetroffen, vnd nach dem er Anno 1590. auff Laxenburg das Männers Bad zugebrauchen in Oesterreich verraist, vnd wegen einer Auffruhr halber zu Grätz, ohne endtung der Chur wider nach Grätz gekehrt, vnd dort den 7. Julij angelangt, hat er den 3. Tag hernach Gott seinem Schöpffer mit grosser Andacht seinen Geist im 50. Jahr seines Alters vnd 26. seiner Regierung auffgeben, ligt in dem Stifft Seckaw begraben.

ErtzHertzog Carls Kinder.

DJe Kinder, so vnverhewrath, seyn gewesen achte, vnd haben geheissen, Ferdinand: Catharina: Elisabetha: Carolus: Gregoria Maximiliana: Leonora: Maximilianus: Carolus.

Die verhewrathen waren folgende Anna vnd Constantia, zwo Schwestern, mit Sigismundo König auß Polen vnd Schweden, durch welches Vhrenickel Ertzhertzog Carl noch lebt, wie in der Annen Prob No. 1. zusehen.

Maria Christina, wird mit Sigismundo Bathori Fürsten auß Sibenbürgen verhewrath.

Es lebt auch noch Ertzhertzog Carl in der Succession beyder Röm: Kayser Ferdinand den Andern, vnd Ferdinand den Dritten. Durch seine Vhrenickel Printz Ferdinand, vnd Ertzhertzogin Maria Anna, wie in der Annen Prob Nu. 2. zusehen.

Gleicheßfals lebt gedachter Ertzhertzog Carl durch seine Vhrenickel, so vom König Philippo dem Dritten auß Spanien vnd Ertzhertzogin Margaretha, vnd Philippo den Vierdten, vnnd der Prinzessin Elisabeth von Borbon entsprossen namens Printz Balthasar, vnd Infantin wie auß der Annen Prob Nu. 3. zusehen.

Mehr lebt er durch seine Enickel, so vom Ertzhertzog Leopold, vnd der Princessin Claudia de Medices geboren, deren Namen in der Annen Prob Num. 4. zu finden.

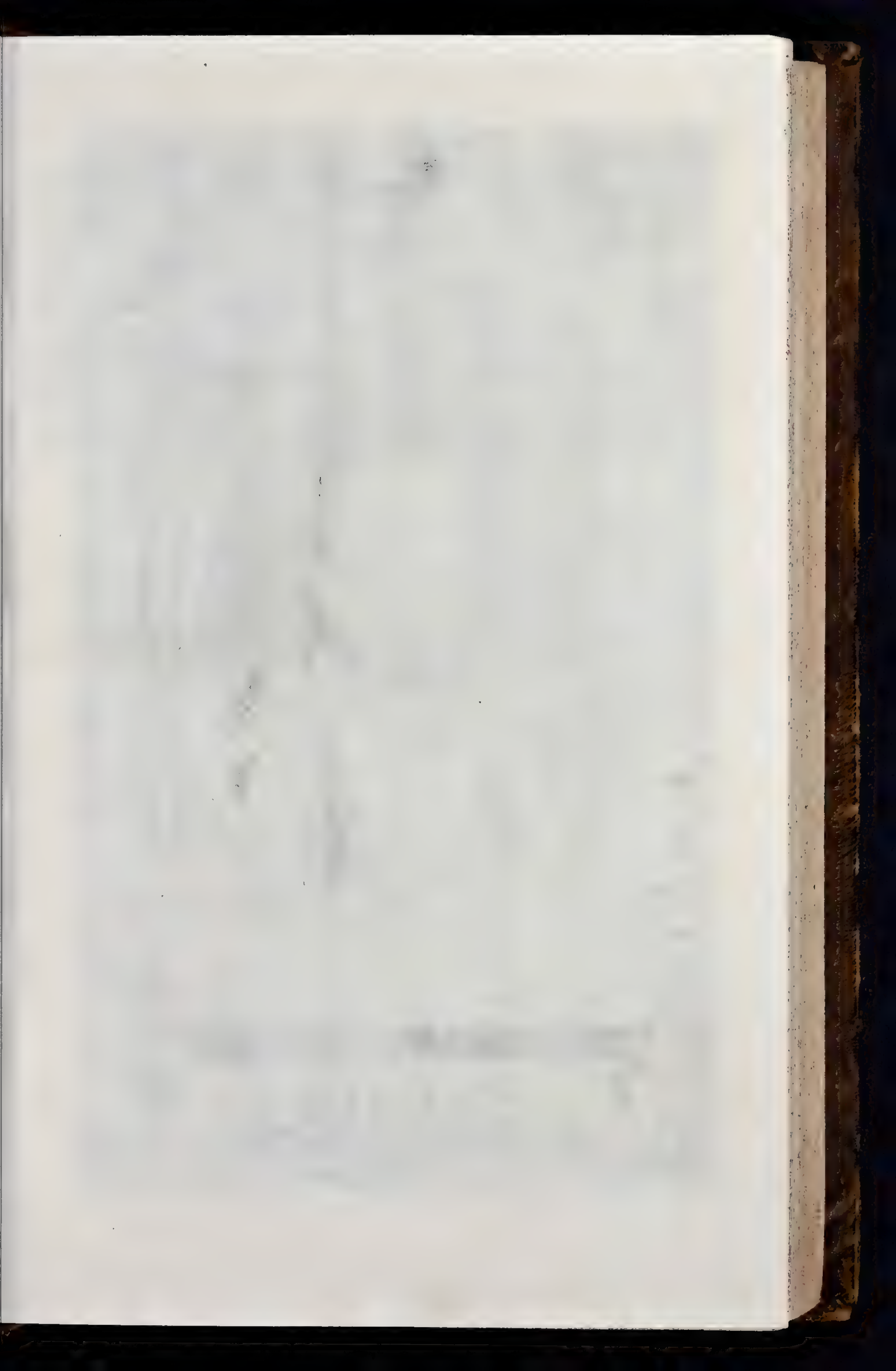
Abermahlen lebt er, durch seine Enickel, so auß Maria Magdalena, vnd GroßHertzog Cosmo von Toscana entsprossen, deren Namen, so noch leben, diese seyn, Cosmo der Großhertzog: Don Juan Carlos: vnd Don Matthias: auch die Hertzogin von Parma.

Nicht weniger lebt er durch seine Enickel vnnd VhrEnickel im Königreich Franckreich, weil selbige Königin Anna sein Enickel, vnd jhre zween Söhn seine VhrEnickel seyn, wie Nu. 5. zusehen.

Insimili lebt er durch seine VhrEnickel bey dem Churfürsten Maximiliano auß Bayrn, als Nu. 6. zufinden.



TABVLA I.





Maria Caroli Ertz Hertzog zu Osterreich Gemahlin, Hertzogin aus Bayern.

2





Aria Ertzhertzogin zu Oesterreich gebohrne Hertzogin in Bayern, Caroli Ertzhertzogs zu Oesterreich und Steyrmarck Gemahlin, und eine glückseelige Mutter des Käysers Ferdinandi II. Sie hatte zu ihren Eltern Albertum V. Hertzogen in gantz Bayern, und Annam Kaysers Ferdinandi I. Tochter. Sie erblickte die Welt zu München den 21. Martii Anno 1551. und nach einer guten Erziehung wurde Sie Anno 1571. mit ihrer Frau Mutter Herrn Bruder Ertzhertzogen Carolo von Steyermarck vermählet, und das Beylager in Wien vollzogen. In dieser Ehe hat sie 19. Jahr gesessen, und hernach gesetzte 15. Kinder erzeuget. Anno 1579. starb Ihr Herr Vater und Ao. 1580. ihr Fr. Mutter. Da denn ihr ältester Herr Bruder Hertzog Wilhelmus V. in Bayern succedirte, ihr jüngster Herr Bruder aber Hertzog Ernestus Bischoff zu Freysingen Hildesheim und Lüttich Ao. 1583. Churfürst zu Cölln wurde. Ao. 1590. ward sie durch das plötzliche Absterben ihres Herrn Gemahls in tieffes Trauren versetzet, und hoch schwanger hinterlassen, sie continuirte ihren Witbenstandt 18. Jahr, biß Sie auch endlich Anno 1608. den 29. April mit Todt abging.

Ihre Kinder.

1. Ferdinandus, so zu Judenburg den 25. Jul. 1572. gebohren, und auch daselbst jung gestorben, und im Kloster zu Seccau beygesetzet ist.

2. Anna gebohren zu Grätz den 16. Aug. Ao. 1573. wurde Ao 1592. dem Könige Sigismundo III. in Pohlen und Schweden vermählet, und starb Ao. 1598.

3. Maria Christina gebohren den 10. Novembr. Ao. 1574. vermählet mit Sigismundo Bathori Fürsten in Siebenbürgen Ao. 1595. starb Ao. 1621.

4. Catharina Renata gebohren den 4. Jan. 1576. starb den 29. Jun. Ao. 1595.

5. Elisabeth gebohren zu Grätz den 13. Mart. Ao. 1577. starb den 29. Jan. Ao. 1580. und ward im Kloster zu Seccau beygesetzt.

6. Ferdinandus II. Römischer Kayser, auch in Hungarn und Böhmen König gebohren den 19. Jul. Ao. 1578. starb Ao. 1637. den 15. Febr.

7. Carolus gebohren zu Grätz den 17. Jun. Ao. 1579. starb auch daselbst den 17. Maij. Ao. 1580. und ward nach Seccau begraben.

8. Gregoria Maximiliana gebohren den 22. Mart. Ao. 1581. und starb den 20. Septembr. Ao. 1597. als Braut des Königs Philippi III. in Spanien.

9. Eleonora war gebohren zu Grätz den 25. Septembr. Ao. 1582. und beschloß ihr Leben im Kloster den 28. Jan. 1620.

10. Maximilianus Ernestus Großteutschmeister gebohren den 17. Novembr. 1583. starb Ao. 1616.

11. Margaretha war gebohren Ao. 1584. vermählt mit König Philippo III. in Spanien, Ao. 1599. starb Ao. 1611.

12. Leopoldus Ertzhertzog zu Oesterreich und in Tyrol, war gebohren den 5. Octobr. Ao. 1586. und starb den 3. Septembr. 1633. Posteritæt hinterlassende.

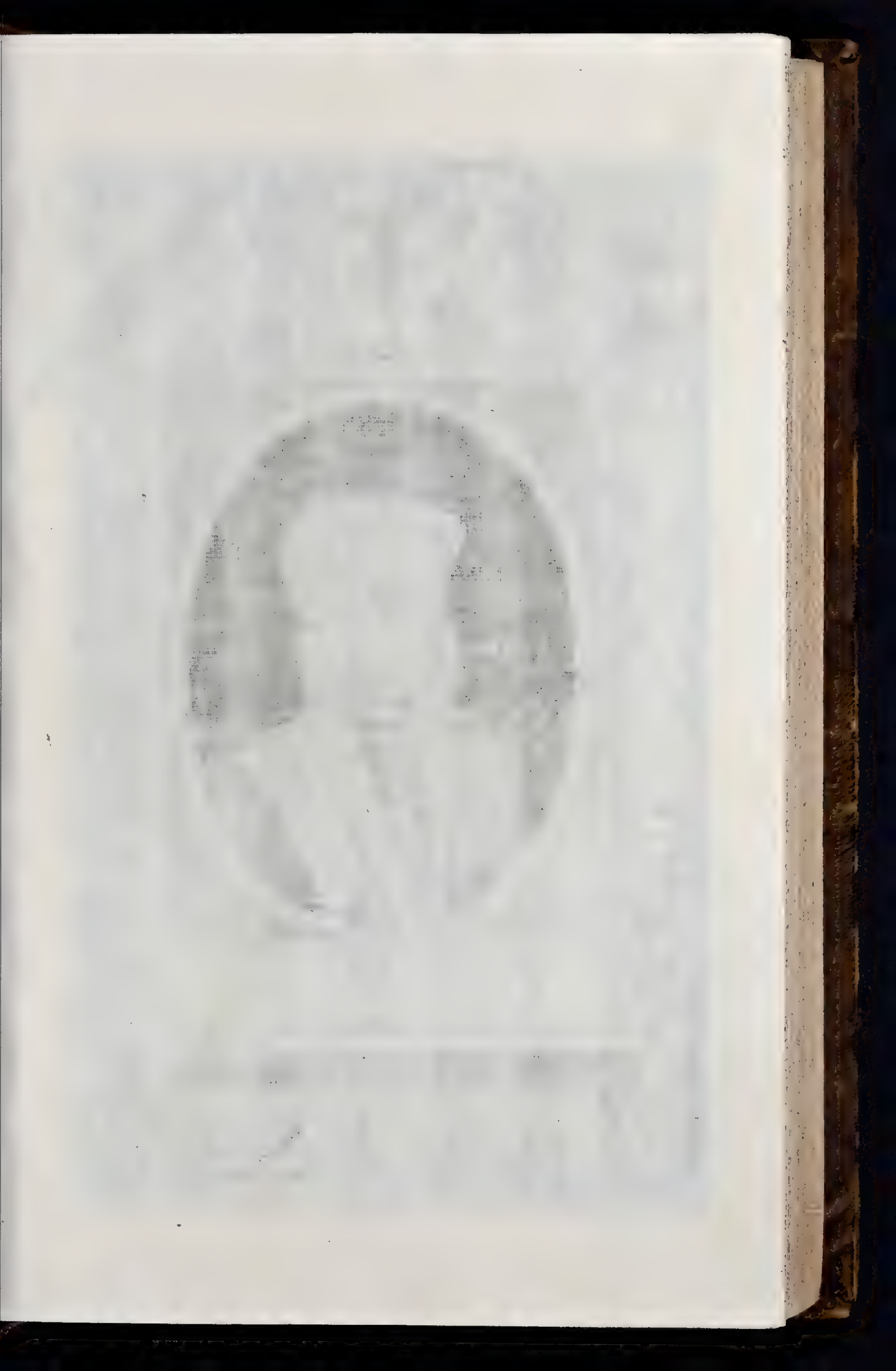
13. Maria Magdalena war gebohren Ao. 1589. vermählt mit Cosimo II. Großhertzoge zu Florentz Ao. 1608. starb Ao. 1631.

14. Constantia gebohren Ao. 1588. vermählt mit Sigismundo III. Könige in Pohlen und Schweden Ao. 1605. starb Ao. 1631.

15. Carolus Posthumus gebohren, nach des Herrn Vaters Todt den 7. Aug. 1590. Großteutschmeister, wie auch Bischoff zu Brixen und Breßlau, starb Ao. 1624.



Maria




Maria, Caroli V. Fil.
Maximiliani II. Conjux.
3





Aria Römische Kayserin / auch in Hungarn und Böheim Königin, gebohrne Infantin von Spanien und Ertzhertzogin zu Oesterreich, war eine Tochter Kaysers Caroli V. und Isabellæ Infantin von Portugall, welche sie zu Madrit, den 21. Jun. Ao. 1528. zur Welt gebohren. Sie war eine der grösten und vortrefflichsten Frauen, und 7 nach einander folgender Kayser Ururenckel, Urenckel, Tochter, Schwieger-Tochter, Gemahlin und Mutter. Da sie das 20te Jahr ihres Alters vollendet, wurde Sie mit ihres Herrn Vatern Brudern Sohne Maximiliano II. Königе in Böhmen und Ertzhertzog zu Oesterreich, zu Valladolit den 23. Sept. Ao. 1548. vermählet. Welcher auch einige Zeit, daselbst die Regierung führete, indem sein Herr Schwager der Infant Philippus zu seinem Herrn Vater nach Teutsch- und Niederland gereiset war. Ao. 1551. aber kam sie nebst ihrem Gemahl und erzeugten Kindern über Genua nach Teutschland, da unterweges die Frantzosen von Marseille etliche von ihren Schiffen geplündert hatten, den 13. Decembr. langte Sie zu Trident an, und wurde von den Päpstlichen Legaten, und vielen Bischöffen eingeholet. Ihrem Herrn Gemahl übergab hierauf sein Herr Vater der König Ferdinandus das Regiement in Ungarn und Oesterreich. Ao. 1556. im Monath Julio that sie mit ihrem Herrn Gemahl eine Reise zu ihrem Herrn Vater dem Kayser Carolo V. in Niederland, und kam in folgendem Monath wieder zurück.

Anno 1562. den 21. Sept. ward sie zu Prag zur Königin in Böhmen gekrönet, einen Tag nach ihrem Herrn Gemahl und Ao. 1563. den 9. Sept. zu Preßburg zur Königin in Ungarn, da sie ihre Erbliche Crone auf dem Haupte hatte, und den 30. Novembr. empfing ihr Herr Gemahl die Römische Königl. Cron zu Franckfurt am Mayn, und ward Kayser nach seines Herrn Vatern Absterben den 25. Jul. 1564. sie lebete mit ihm 28. Jahr in einer vergnügten Ehe, und zeugte mit ihm 16. Kinder, ward aber durch sein Absterben den 12. Oct. Ao. 1576. in Wittwenstand versetzet. Worauff sie ein Verlangen bezeiget wiederumb nach Spanien zu kehren, darzu ihr auch der König Philippus II. die Einwilligung und Expedition, wie sie selbige begehret, zu Ende des 1580. Jahres durch einen eigenen Courrier übersendet. Der Kayser Rudolphus II. war auch damit zu frieden, in dem es sehr dienlich schiene eine denen teutschen Sachen geneigte Persohn bey dem Könige in Spanien zu haben. Sie auch die Heurath mit ermeltem Kayser, und der Infantin Donna Clara Isabella Eugenia ihres Herrn Bruder Tochter tractiren wolte; brach Sie also im Junio Ao. 1581. nach Spanien auf, und nahm ihre Tochter die Ertzhertzogin Margaretha mit sich. Zu Bruck an der Mur in Steyrmarck beurlaubte sie sich von dem Ertzhertzog Carl und seiner Gemahlin. Wiewohl itztgedachter Ertzhertzog sie noch biß auf die

Craine-

Crainerische Gräntzen, und Ertzhertzog Maximilian im Nahmen des Kaysers biß auf die Venetianische Confinien begleittete. Die Venetianer haben Ihro Mayest. durch Dero Gebieth defraijret, und kostbahr tractiret, Sich auch eusserst bemühet, sie nacher Venedig selbst zu erbitten, sie hat sich aber wegen ihrer eilfertigen Reiß, durch ihren Obristen Stallmeister Graffen von Trivultz entschuldigen lassen, da ihr diese Republic hundert tausend Zecchini nach Padua zum Præsent geschicket. Die Stadt Mayland hat sie dessentwegen nicht berühret, weil selbige ein Reichs-Lehn ist, und sie unter einem Baldachin hätte müssen eingeholet werden, welches die Spanier mit allem Fleiß zu verhüten gesuchet. Zu Genua sind Ihro Mayest. mit grossem Pracht empfangen, und in des Fürsten Doria Pallast einlogiret worden, allda sie die Schiffs Armade, mit welcher sie nach Spanien segeln wolten, erwarttet, die auch in folgendem Jahr aus Neapolitanischen und Genuesischen Galeren bestehend, sie nach Barcellona überbrachte, von dannen sie den 5. Febr. zu Saragossa anlangte, und herrlich eingeholet, auch im Nahmen des Königes von dem Ertzbischoff von Sevilla auf der Reiß begleitet wurde. Den 25. langte sie zu Pardo einem Königl. Lust-Hauß an, da Ihro Mayest. der Printz aus Spanien und beyde Infantin Donna Clara Isabella Eugenia und Donna Catharina ungefehr eine halbe Meile entgegen gezogen, welche sie auf des Königes Verlangen, als ihre Enckel und Kinder tractiret. Darauf sie nach Escurial und in etlichen Tagen nach Madrit verreiset, da sie nebst der Ertzhertzogin Margaretha sich also bald in das von ihrer Frau Schwester Donna Juana Printzeßin von Portugall gestifftete Kloster De la Descalas begeben wollen: So aber der Kayser zu hintertreiben gesucht, und hat ihr Herr Bruder der König Intention gehabt, sich mit ihrer Tochter dieser Ertzhertzogin Margaretha zu vermählen, hat sie auch zu sich nach Portugal eingeladen, dahin Ihro Maytt. ihre Reise den 26. Mart. angetretten, und den Kayl. Botschaffter Graffen Khevenhüller mit dahin genommen. Biß an die Castilianische und Portugisische Gräntzen kam ihr der Ertzhertzog Cardinal Albrecht, und den 4. May der König eine halbe Meile ausser Muin entgegen. Worauf sie den 6. May zu Lisbon anlangeten. Da der Don Juan de Borja, so damahls am Kayl. Hoff-Bothschaffter war, zu ihrem Obrist Hoffmeister ernennet, und den 20. Jun. die Heurath zwischen dem Kayl. Rudolpho II. und der Infantin Donna Clara Isabella Eugenia geschlossen wurde, so aber hernachmahls dennoch nicht vollzogen, sondern diese Infantin Ao. 1599. dem Ertzhertzog Alberto welcher den Cardinals Hut niederleget, vermählet worden. Ao. 1583. den 11. Febr. brach der König mit der Kayserin von Lisbon auf, und da sie den 14. Mart. zu Madrit angelanget, zoge sie mit ihrer Tochter in das Closter Descalcas, und ließ sie Ao. 1584 an Ihrem Geburths-Tag, am Fest Pauli Bekehrung einkleiden. Am St. Martini Tag huldigte sie als Infantin von Spanien dem Printzen Philippo III. und erhilt, durch Vermittelung des Graffen Khevenhüllers von der Portugisischen Mobilien Erbschafft 200. tausend Ducaten. Ao. 1587. im Mertz reißte sie mit ihrem Herrn Bruder nach Toledo, und hatte selbiger, wenn sein Printz unmündig sterben solte, Sie zur Vormünderin und Regentin nebst einigen Räthen verordnet. Und hat sie mit ihm biß an seinen Todt in guter Harmonie gelebet, ist auch von seinem Nachfolger Könige Philippo III. sehr geliebet worden, biß daß sie endlich ihr Tugend volles Leben zu Valladolit den 6. Mart. Ao. 1603. im 75. Jahr ihres Alters beschlossen.



TABULA

TABVLA I.

Der 32. Annen

Ertz Hertzogs Carl

zu Oesterreich VhrEnickel,
auß Königs Ladißlaus in Polen/ vnd
Königin Cecilia Regnata Ertz Hertzogin
zu Oesterreich erzeugt.

- Casimirus Sigismundus. (*)
  - Ladislaus König in Polen und Schweden.
    - Sigismundus König in Polen und Schweden der III. diß Namens.
      - Johannes König auß Schweden.
        - Gustavus Gubernator erstlich und hernach König in Schweden.
          - Ericus I. von Gripßholm Ritter und Rath deß Königreichs Schwede Landvogt zu Alandien.
        - Margaretha von Loholm.
          - Ericus Abraham von Loholm Ritter.
          - Elisabeth Baro Trollia.
      - Catharina.
        - Sigismundus I. König in Polen.
          - Casimirus der II. König in Polē.
          - Elisabeth Kaysers Alberti II. Tochter.
        - Bona Hertzogin von Milan.
          - Joannes Galliaci Hertzog von Milan.
          - Isabela, Königs Alphonsi deß II. von Neapoli Tochter.
    - Königin Anna Ertz-Hertzogin in Oesterreich.
      - Ertz-Hertzog Carl zu Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus der Erst auß Spanien.
          - Königin Johanna der Spanischen Königreich Erbin.
        - Kayserin Anna Iagellonica.
          - Ladislaus König in Ungarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
      - Maria Hertzogin in Bayrn.
        - Albertus Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Jacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.(*)
  - Königin Cecilia Regnata Ertz-Hertzogin zu Oesterreich.(*)
    - Kayser Ferdinandus II. Ertz Hertzog zu Oesterreich
      - Ertz-Hertzog Carl zu Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus I. auß Spanien.
          - Königin Johanna der Spanischen Königreich Erbin.
        - Kayserin Anna.
          - Ladislaus König in Ungarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
      - Maria Hertzogin in Bayrn.
        - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Iacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.
    - Maria Anna Hertzogin in Bayrn.
      - Hertzog Wilhelm in Bayrn.
        - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Iacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus der I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.
      - Regnata Hertzogin auß Lothringen.
        - Frantz Hertzog von Lothringen.
          - Antonius Hertzog von Lothring.
          - Regnata Gilberti Hertzogs von Montpensir Tochter.
        - Christina von Denemarck.
          - Christiernus König auß Denemarck.
          - Königin Isabela Infantin auß Spanien.

(*) geb. den 1. April. 1640. starb den 19. April. 1647.

(*) Königs Vladislai von Ungarn und Böhmen, welcher auß dem Kön. Poln. Stamm entsprossen, Tochter.

TABVLA II.

Der 32. Annen
Ertz Hertzogs Carl
zu Oesterreich Uhr Enickel,
auß Kayser Ferdinand und Kayserin Maria Infantin auß Spania
erzeugt.

- Printz Ferdinand. Ertz Hertzogin Maria Anna. Ertz Hertzog Leopold. (*)
  - Ferdinandus III. Röm. Kayser.
    - Ferdinandus II. Römischer Kayser.
      - Carl Ertzhertzog zu Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I. diß Namens.
          - König Philippus I. auß Spanien.
          - Königin Iohanna der Spanischen Königreich Erbin.
        - Kayserin Anna Jagellonica.
          - Ladislaus in Ungarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
      - Ertzhertzogin Maria Geborne Hertzogin auß Bayrn.
        - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Jacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Jagellonica.
    - Maria Anna Hertzogin in Bayrn.
      - Wilhelm Hertzog in Bayrn
        - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Jacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Jagellonica.
      - Renata Hertzogin auß Lothring.
        - Frantz Hertzog von Lottring.
          - Antonius Hertzog von Lottring.
          - Regnata des Gilberti Hertzog von Monpensir Tochter.
        - Christierna auß Denemarck.
          - König Christiernus auß Denemarck.
          - Königin Isabela Infantin auß Spania.
  - Maria Römische Kayserin Infantin auß Spania.
    - Philippus III. König in Hispanien.
      - Pilippus II. König auß Spanien.
        - Kayser Carl V.
          - König Philippus I. auß Spanien.
          - Königin Johanna der Spanischen Königreich Erbin.
        - Elisabeth Infantin auß Portugal.
          - König Emanuel auß Portugal.
          - Königin Isabela des C[illegible] Königs Ferdinand T[illegible]
      - Königin Anna Ertz-Hertzogin zu Oesterreich.
        - Kayser Maximilianus II.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Jagellonica Erbin der Königreich Ungarn und Böhaim.
        - Kayserin Maria Infantin auß Spania.
          - Kayser Carl V.
          - Kayserin Isabela Infantin auß Portugal.
    - Königin Margreth Ertzhertzogin zu Oesterreich.
      - Carl Ertz-Hertzog zu Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I. diß Namens.
          - König Philippus der erst auß Spanien.
          - Königin Johanna der Spanischen Königreich Erbin.
        - Kayserin Anna Jagellonica.
          - Ladislaus König in Ungarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
      - Ertzhertzogin Maria Geborne Hertzogin auß Bayrn.
        - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Iacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.

(*) So als glorwürdigster Römischer Kayser A. 1705. den 5. May gestorben.

TABVLA III.

Der 32. Annen
Ertz Hertzogs Carl
zu Oesterreich Uhr Enickel,
auß König Philippo IV. auß Spania
vnd Madame de Bourbon
erzeugt.

- Don Balthasar Printz auß Spanien.*
  - König Philippus der IV. auß Spanien.
    - König Philippus III. auß Spanien.
      - König Philippus II. auß Spanien.
        - Kayser Carl V.
          - König Philippus der Erst auß Spanien.
          - Königin Iohanna auß Spania.
        - Kayserin Isabela Infantin auß Portugal.
          - König Emanuel auß Portugal.
          - Königin Isabela Infantin auß Spanien.
      - Königin Anna Ertz Hertzogin.
        - Kayser Maximilianus II.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.
        - Kayserin Maria Infantin auß Spania.
          - Kayser Carl V.
          - Kayserin Isabela Infantin auß Portugal.
    - Königin Margaretha Ertzhertzogin.
      - Ertz-Hertzog Carl zu Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus I. auß Spanien.
          - Königin Johanna auß Spania.
        - Kayserin Anna Jagellonica.
          - Ladislaus König in Vngarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
      - Maria Hertzogin in Bayrn.
        - Albertus Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Jacoba Marggräfin von Baden.
        - Ertz-Hertzogin Anna.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Jagellonica
  - Königin Isabela von Bourbon.
    - König Hainrich IV. auß Franckreich.
      - Antonius de Vendosme König von Navarra.
        - Carolus Vendosme.
          - Franciscus Graf von Vendosme.
          - Maria von Lutzelburg.
        - Francisca von Alanzon.
          - Alones Comes Albr.
          - Francisca Hertzogin von Brit.
      - Königin Johanna, Erbin von Navarra.
        - König Hainrich von Navarra.
          - Ioan de Alebret König von Navarra.
          - Catharina Hæres.
        - Margarita von Valoys.
          - Carl Hertzog von Angolem[illegible].
          - Ludovica ein Tochter deß Grafen von Bressa.
    - Königin Maria de Medices.
      - Franciscus Großhertzog von Florenz.
        - Cosmus Großhertzog von Florenz.
          - Johannes Medices Baro Florentin.
          - Maria Salviata Baron Florentin.
        - Leonora von Toledo.
          - Don Pedro de Toledo Vice Rey zu Neapolis.
          - Dona Juana Piemontel Marquesa de Villanueba. (*)
      - Johanna Ertzhertzogin.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus der I. auß Spanien.
          - Königin Johanna auß Spania.
        - Kayserin Anna Iagellonica.
          - Ladislaus König in Vngarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.

(*) geb. A.1629. gestorb. a. 1646.

(*) Soll heissen Dona Maria Piemantel Marquesa de Villafranca.

TABVLA IV.

Der 32. Annen
Ertz Hertzogs Carl
zu Oesterreich VhrEnickel,
auß Ertz Hertzog Leopoldt, vnd Fürstin
Claudia de Medices
erzeugt.

- Carl Ferdinandus, Sigismundus Franciscus. Clara Isabella. Maria Leopoldina.
  - Leopoldus Ertzhertzog zu Oesterreich.
    - Carl Ertzhertzog zu Oesterreich.
      - Kayser Ferdinandus I.
        - König Philippus I. auß Spanien.
          - Kayser Maximilianus I.
          - Maria von Burgund Erbin der Nider: und Burgundischen Länder.
        - Königin Johanna.
          - Ferdinandus König in Aragon.
          - Isabela Königin in Castilla.
      - Kayserin Anna Iagellonica.
        - Ladislaus König in Ungarn.
          - Casimirus König in Polen.
          - Elisa Königin in Ungarn und Böhaim.
        - Anna Foxea de Candale Navarres.
          - Vasco Graf von Candal.
          - Catharina Gräfin von Fox.
    - Maria Hertzogin in Bayrn.
      - Albrecht Hertzog in Bayrn.
        - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Albrecht der IV. Hertzog in Bayrn.
          - Kunigunda Ertzhertzogin zu Oesterreich.
        - Iacoba Marggräfin von Baden.
          - Philippus Marggraff von Baden.
          - Elisa Hertzogin auß Bayrn.
      - Anna Ertzhertzogin von Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus der I. auß Spanien.
          - Königin Johanna.
        - Kayserin Anna Iagellonica.
          - Ladislaus König in Ungarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
  - Ertz Hertzogin Claudia geborne Princessin von Medices.
    - Ferdinandus Medices Hertzog von Toscana,
      - Cosmus Großhertzog von Florenz.
        - Ioannes Medices Baro Florentin.
          - Ioannes Medices.
          - Catharina Sforzia.
        - Maria Saluiata Baro Florentin.
          - Iacobus Salviate.
          - Lucretia Medices.
      - Leonora von Toledo.
        - Don Pedro de Toledo.
          - Anonymus de Toledo. (a)
          - (b)
        - Dona Juana Piementel.
          - (c)
          - (d)
    - Christina Hertzogin von Lothring.
      - Carl Hertzog von Lothring.
        - Frantz Hertzog von Lothring.
          - Antoni Hertzog auß Lothring.
          - Regnata von Bourbon Hertzogin von Montpensir.
        - Christina von Denemarck.
          - Christianus II. König auß Denemarck.
          - Elisabeth Ertzhertzogin und Infantin auß Spanien.
      - Claudia von Valoys.
        - Henricus II. König auß Franckreich.
          - Franciscus I. König auß Franckreich.
          - Claudia von Valoys.
        - Catharina von Medices.
          - Lorentz von Medices Hertzog von Vrbino.
          - Magdalena Comes Aruerniæ. (e)

a) Don Fridericus de Toledo erster Hertzog zu Alba.
b) Dona Isabella de Zuniga.
c) D. Luis Piemantel I. Conde de Villa franca.
d) Dona Beatrix Osorio.
e) das ist Gräfin von Auvergne.

TABVLA V.

Der 32. Annen Ertz Hertzogs Carl zu Oesterreich Uhr Enickel, auß König Ludwigen dem XIII. vnd Königin Anna Infantin auß Spania erzeugt.

- Delphin Henricus Pacificus.*
  - Ludwig der XIII. König auß Franckreich.
    - Hainrich der IV. von Bourbon König auß Franckreich und Navarra.
      - Antoni König von Navarra.
        - Carolus Vendosme.
          - Franciscus Graf von Vendosme.
          - Maria von Lutzelburg.
        - Francisca von Alanzon.
          - Alanus Comes Albr. a)
          - Francisca Hertzogin von Brit. b)
      - Johanna Königs von Navarra Erbin.
        - König Hainrich von Navarra.
          - Iuan de Albret König von Navarra.
          - Catharina Hæres. c)
        - Margaretha von Valoys.
          - Carl Hertzog von Angeloma. d)
          - Ludovica ein Tochter deß Graf von Bressa. e)
    - Königin Maria de Medices.
      - Frantz Großhertzog von Florenz.
        - Cosimus Großhertzog von Florenz.
          - Johannes Medices Baro Florentin.
          - Maria Salviata Baron Florentin.
        - Leonora de Toledo.
          - Don Pedro de Toledo Vice Rey zu Neapolis.
          - Dona Juana Piemontel Marquesa de Villanueva. f)
      - Johanna Ertzhertzogin von Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus der I. auß Spanien.
          - Königin Johanna auß Spania.
        - Kayserin Anna Iagellonica.
          - Ladislaus König in Vngarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
  - Königin Anna Infantin auß Spania.
    - König Philippus III. auß Spanien.
      - König Philippus II. auß Spanien.
        - Kayser Carl der V.
          - König Philippus I. auß Spanien.
          - Königin Johanna auß Spania.
        - Kayserin Isabela Infantin auß Portugal.
          - König Emanuel auß Portugal.
          - Königin Isabela Infantin auß Spanien.
      - Königin Anna Ertzhertzogin von Oesterreich.
        - Kayser Maximilianus der II.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.
        - Kayserin Maria Infantin auß Spania.
          - Kayser Carl der V.
          - Kayserin Isabela Infantin auß Portugal.
    - Königin Margarita Ertzhertzogin von Oesterreich.
      - Ertz-Hertzog Carl zu Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus der I. auß Spanien.
          - Königin Iohanna auß Spanien.
        - Kayserin Anna Jagellonica.
          - Ladislaus König in Vngarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
      - Ertzhertzogin Maria Geborne Hertzogin auß Bayrn.
        - Albertus Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Jacoba Marggräfin von Baden.
        - Ertz-Hertzogin Anna.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Anna Jagellonica.

(*) Es muß heissen Ludovicus XIV. a Deo datus, so den 5. Sept. 1638. gebohren, den 14. May. 1643. König worden, und den 1. Sept. 1715. gestorben.

a) Graf von Albret.
b) Hertzog von Bretagne.
c) Gräfin von Foix erbte das Königreich Navarra, a. 1483. von ihrem Bruder Könige Francisco Phœbo.
d) Hertzog von Angoulême.
e) Philippi Hertzogs von Savoyen, so zu seiner andern Gemahlin hatte Claudiam von Brosse.
f) Dona Maria Piemantel Marquesa de Villa franca.

TABVLA VI.

Der 32. Annen
Ertz Hertzogs Carl
zu Oesterreich VhrEnickel,
auß Churfürst Maximilian in Bayrn/ vnd
Maria Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich,
erzeugt.

- Ferdinandus. (*)
  - Maximilianus Hertzog vnd Churfürst in Bayrn.
    - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
      - Albrecht Hertzog in Bayrn.
        - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Kunigunda Ertzhertzogin zu Oesterreich.
        - Iacoba Marggräfin von Baden.
          - Philippus Marggraff von Baden.
          - Elisa Hertzogin von Bayrn.
      - Anna Ertzhertzogin von Oesterreich.
        - Käyser Ferdinandus I.
          - König Philippus I. auß Spania.
          - Königin Johanna der Spanischen Königreich Erbin.
        - Kayserin Anna Iagellonica.
          - Ladislaus König in Vngarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
    - Regnata Hertzogin von Lottring.
      - Frantz Hertzog von Lothring.
        - Antonius Hertzog von Lothring.
          - Renatus Hertzog von Lothring.
          - Philippa Hertzogin von Göldern.
        - Regnata des Gilberti Hertzogs von Montpensir Tochter.
          - Gilbertus Hertzog von Montpensir.
          - Leonora Gonzaga.
      - Christina von Denemarck.
        - König Christianus auß Denemarck.
          - Ioannes König auß Denemarck.
          - Christina Hertzogin von Sachsen.
        - Königin Isabella Infantin auß Spania.
          - König Philippus der I. auß Spanien.
          - Königin Johanna auß Spania Erbin.
  - Maria Anna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
    - Kayser Ferdinandus der II.
      - Ertz-Hertzog Carl von Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I. diß Namens.
          - König Philippus I. auß Spania.
          - Königin Johanna der Spanischen Königreich Erbin.
        - Kayserin Anna Iagellonica.
          - Ladislaus König in Vngarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.
      - Maria Hertzogin auß Bayrn.
        - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Iacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertzhertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus der I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.
    - Maria Anna Hertzogin in Bayrn.
      - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
        - Albrecht Hertzog in Bayrn.
          - Wilhelm Hertzog in Bayrn.
          - Iacoba Marggräfin von Baden.
        - Anna Ertzhertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Iagellonica.
      - Regnata Hertzogin auß Lothring.
        - Frantz Hertzog von Lothring.
          - Antonius Hertzog von Lothring.
          - Regnata des Gilberti Hertzogs von Montpensir Tochter.
        - Christina auß Denemarck.
          - König Christianus auß Denemarck.
          - Königin Isabela Infantin auß Spania.

(*) Ferdinandus Maria geb. den 31. Oct. 1636. wurde Churfürst a. 1651 starb. 26. May 1679. ein Vater Maximiliani Emanuelis Churfürstens von Bayren, vnd Josephi Clementis Churfürstens zu Cölln.




Gregorius XIII Pont. Max.





Apst Gregorius XIII. auß dem Edlen Geschlecht Bon Compagni auß der Statt Bolognia, ist geboren den 7. Januarij vmb achthalb Vhr in der Nacht Anno 1520. hat erstlichen Jura angefangen zu studiren, hernach in seinem Vatterland in doctorem creirt, vnd als er in der Universitet alldort Lectiones gelesen, vnnd nach Rohm kommen, ist er zu den Tridentinischen Consilio geschickt, hernach zum Auditorem Cameræ, vnd Secretarium Apostolicum vnd Vice Legatum (wie der Papst Clemens Legat gewesen) erhebt worden: Paulus IV. hat jhn zum Bischoff von Veste consecrirt: Pius IV. macht jhn zum Cardinal, mit dem Titul S. Sixti, vnd hat jhn gleich darauff als ein Legatum à latere nach Spanien geschickt, Anno 1572. den 12. May wurd er zum Papst erwöhlt, vnd Gregorius XIII. genennet: Als er an einem Halßwehe erkranckt, hat er die Medicos, wie lang ers noch vngefehr treiben möchte, gefragt, vnd, als sie vber zwo Stund nicht, geantwortet, hat er sich seeliglich zum sterben gerichtet, vnd die letzte Oelung mit grosser Andacht, weil er das hochwürdig Sacrament deß Altars seines Zustands halber nicht geniessen können, empfangen, darauff er so gäch den 10. Aprilis Anno 1583. im 83. Jahr vnd 3. Monat seines Alters, vnd 12. Jahr, 10. Monat vnd 27. Tag seiner Regierung in Gott seeliglich entschlaffen, daß jhr viel in Rom eher sein Todt, als die Kranckheit erfahren: Die Kirchen hat er hochvernünfftig vnd Lobwürdig guberniert, vnd ist zu S. Peter in seiner selbst erbawten Capellen begraben: Er war ein frommer, gerechter, gelehrter, wolberedter, vnd biß in seine letzte Tage gesundter, wol disponirter Herr, mässig in essen vnd trincken, Ein Liebhaber der Exercitien deß Leibs, in vnglückhafftigen Successen großmütig, in zweiffelhafftigen Sachen vorsichtig, im Glück vbernamb er sich nit, kein trewen Dienst ließ er vnbelohnt, vnd den vntrewen vngestrafft, Seine Befreundte, Diener vnd gute Bekandte, sonderlich sein Vatterland liebte er, vnd begabts nach aller müglichkeit, das Volck zu Rohm wolte jhm so wol, daß sie jhme noch in Lebens Zeiten im Capitolio ein Statuam von Marmelstein auffgericht, vnd nach seinem Todt mit dieser Vberschrifft geziehret, die darumben hieher gesetzt, weil dardurch fast der gantze Verlauff seines Lebens angezeigt wird.

GREGORIUS XIII. Pontifex Maximus.

OB farinæ vectigal sublatum, Vrbem templis magnificentissimis exornatam: H.S. octingenties singulari beneficentiâ in egenos distributum, ob sæminaria exterarum nationum in vrbe, ac toto penè terrarum orbe Religionis propagandæ causa instituta, ob paternam in omnes gentes charitatem, quâ & ultimis novi orbis Insulis Japanorum Regum Legatos, trienni navigatione ad obedientiam sedi Apostolicæ exhibendam, primum venientes Romam pro Pontificia dignitate accepit:

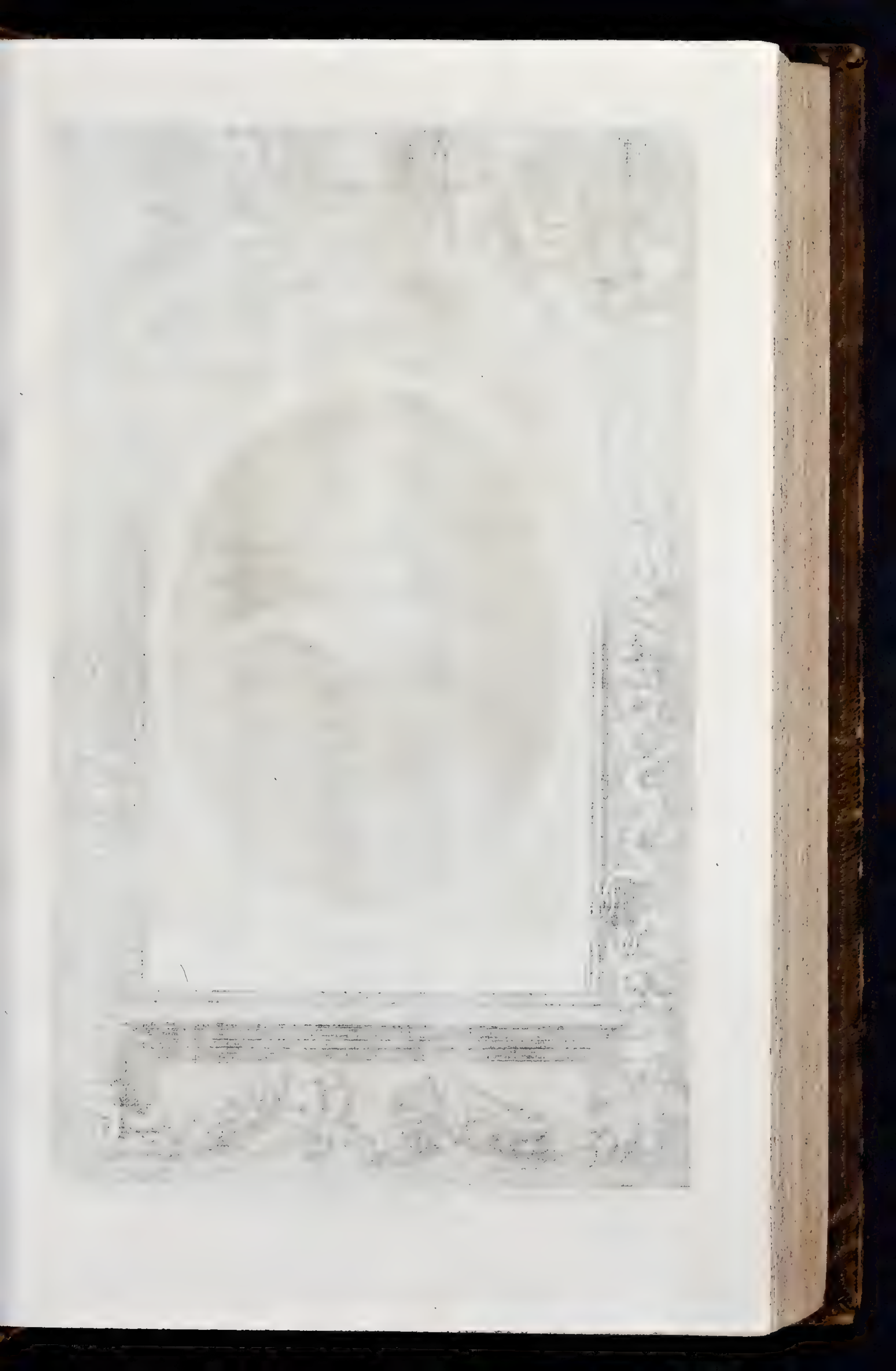
S. P. Q. R.



PApst Sixtus der V. war von einem Bawrvolck zu Montalto in der Marca Anconitana im 1521. Jahr den 15. December gebohren, Felix mit seinem TauffNamen, vnd Montalto vom Orth, wo er auff die Welt kommen, genennt, vnd biß auff das eylffte Jahr zu Hauß aufferzogen: In der Statt Ascoli hat er den Orden S. Francisci angelegt, vnd seine Studia an vnterschiedlichen Universiteten dermassen perfectioniert, daß er ein ansehlicher Prediger worden, vnd zu den höchsten Officien seines Ordens nicht ohne grosse contradiction vnnd æmulation seiner Mitbrüder gelangt: Der Cardinal Alexandrino hat jhn hoch æstimirt, vnd wie er Papst mit Namen Pio V. worden, hat er jhn alsbald zum Vicarium generalem seines Ordens hernach zum Bischoff S. Agathæ, vnd nicht lang darauff zum Cardinal erhebt, vnnd nach dem er in seiner Armut sich Montalto genennet, also hat er den Namen Cardinal Montalto behalten, wie er ein Prælat vnd Vicarius generalis, ist er gegen seinen Vntergebnen scharpff gewesen, daher sie jhn starck verhast, als er aber Cardinal worden, hat er sein harte condition also zu dissimuliren gewust, daß er durch sein gute Manier, vnd höfflichen procedere deß Papsts Pij V. aller Cardinalen, vnnd Weltlichen Fürsten, wie auch deß gemeinen Volcks, gute Zuneigung vnd Lieb erhalten, daß auch das jenige Mittel war, so jhn auff den Papstlichen Thron gesetzt, das geschach den 24. Aprilis im 1585. Jahr, den 27. Augusti im 70. Jahr seines Alters, vnd im 5. Jahr, 4. Monat vnd 3. Tag seines Bapstumbs ist er gestorben, A. 1590. Er ist einer der berühmtesten vnd dapffersten Päpst, so die Kirchen Gottes gehabt, vnd der Zeit, darinnen er gubernirt, hoch nothtürfftig gewesen: Er hat die Justitiam ohne einiges Ansehen der Personen mit grossem Ernst administrirt, daher sowol in der Statt Rom, als im Land, vnangesehen es vorhero gar vnsicher gewesen, Gold auff den Händen hette können getragen werden: Er hat 500000. Cronen im Castell S. Angeli, vnd viel gute Gesatz hinder jhm, vnd mehr, als kein Papst, schöne ansehliche Gebäw ver: vnd ein alten Obeliscum vor S. Peters Kirchen, vnd ein stattliche Bibliothec auff dem Berg Vaticano auffrichten, auch ein Brunnen auff dem Berg Quirinal layten lassen, Er hat die Königin Isabella in Engelland, vnd König Heinrich IV. in Franckreich in Bann gethan, vnd wider sie Hülff geschickt.


Sixtus v. Pont. Max.






Urbanus VII. Pont. Max.



Papst Vrbanus VII. Ist den 15. September Anno 1590. zum Papst erwöhlet worden, Wie der Magister Cæremoniarum jhm das Roquete, so vom gering subtillen Silberstuck, angelegt, hat er vermelt, wer glaubte, daß ein so geringe Sach so schwer wegte, damit zuverstehen gebendt, wie schwer die Sorgfältigkeit deß Guberno der Kirchen seye: Zu Rom war über diesen wol ein grosses Frolocken, dann die Jnwohner verhofften von jhm, weil er alda den 5. Augusti an S. Dominici Tag 1520. geboren, ein sanfft: vnd friedliches Regiment: Sein Vater war einer vom Adel von Genoa, auß dem Geschlecht Castagna, vnd sein Mutter ein Römerin, von dem edlen Hauß Rizio: vor seiner Election wurd er Joan: Baptista Castagna genant, bey seinen Eltern wurde er erzogen, Zu Bolognia doctorirte er in Juris prudentia, als dann kombt er nach Rom zum Ertzbischoff von Rosona sein Blutsverwandten, dem er, als er vom Paulo III. zum Cardinalat erhebt worden, im Conclave auffgewart, vnd in selben Geschäfften grossen Verstand vnnd Valor erzeigt, wie nun der Papst erwöhlt wurde, hat er gedachtem Ertzbischoff, so sich Cardinal Hieronymo Verallo genennt, in seiner Legation nach Franckreich mit grosser satisfaction assistirt: Als er wider nach Rom angelangt, ist er Referendarius justitiæ worden, vnd in wenig Jahren hat jhm der Cardinal sein Vetter sein Ertzbistumb Rosona cedirt, vnd der Papst hat jhn zum Gubernatorem der Statt Fano geschickt, vnd wie sein Guberno sich geendet, hat er etlich Jahr in der Residenz seines Ertzbistumbs so lang zugebracht, biß jhn Paulus III. zum Gubernatorn der Statt Perusa, vnd Vmbria erkohren: Als Papst Paulus Todts verschieden, ist er wider nach Rom, von dannen jhn Jhr Heyligkeit, zuvergleichen den Gränitzstritt beyder Stätt Fano vnd Spoleto geschickt, daß er trefflich wol verricht, daher jhne der Papst zu der Continuation deß Concilij Tridentini, dem er biß zum End beygewohnt, vnd darauff für Nuntium nach Spanien abgeordnet, da er 7. Jahr continuirt, vnd alda die Infantin Dona Isabella auß der Tauff gehebt, vnd die Liga zwischen Pio V. dem König Philippo dem Andern, vnd denen Venedigern wider den Türcken (darauß die grosse Victori zu Meer deß Don Juan de Austria erfolgt) beschlossen: Nach dieser Nuntiatur hat jhn Gregorius XIII. für Extraordinari Nuntium nach Venedig, darauff zu Gubernatorem nach Bolognia, vnd wider Extraordinarium Nuntium nach Cöllen, alldort neben dem Kayserlichen vnd Spanischen Gesandten, der Frieds Tractation in Niderland abzuwartten geschickt: Zu seiner wider zuruckkunfft, wurd er zu vornehmen Concilien gezogen, vnd Anno 1583. den 12. December ist er vom Gregorio XIII. zum Cardinal mit dem Titul S. Marcelli, vnd gleich darauff zu Legaten nach Bolognia benent worden: Jm Conclave Sixti V. ist er nahend bey der Election gewest, seinen Verwandten hat er zuverstehen geben, sie solten auff mehrere Digniteten, als sie haben, kein Datum machen, dann er wolle andern Päpsten ein Exempel seyn, wie sie jhre affectus naturales in Begab: vnd Begnadung jhrer Befreundten zaumen sollen: Den andern Tag seines Papstthumbs hat seine Kranckheit also starck angefangen, daß er zu Morgens früh den 20. Septembris den 13. Tag seiner Regierung, im 70. Jahr seines Alters, mit grossem Laidt seiner Vnterthanen das Zeitliche mit dem Ewigen versetzt.

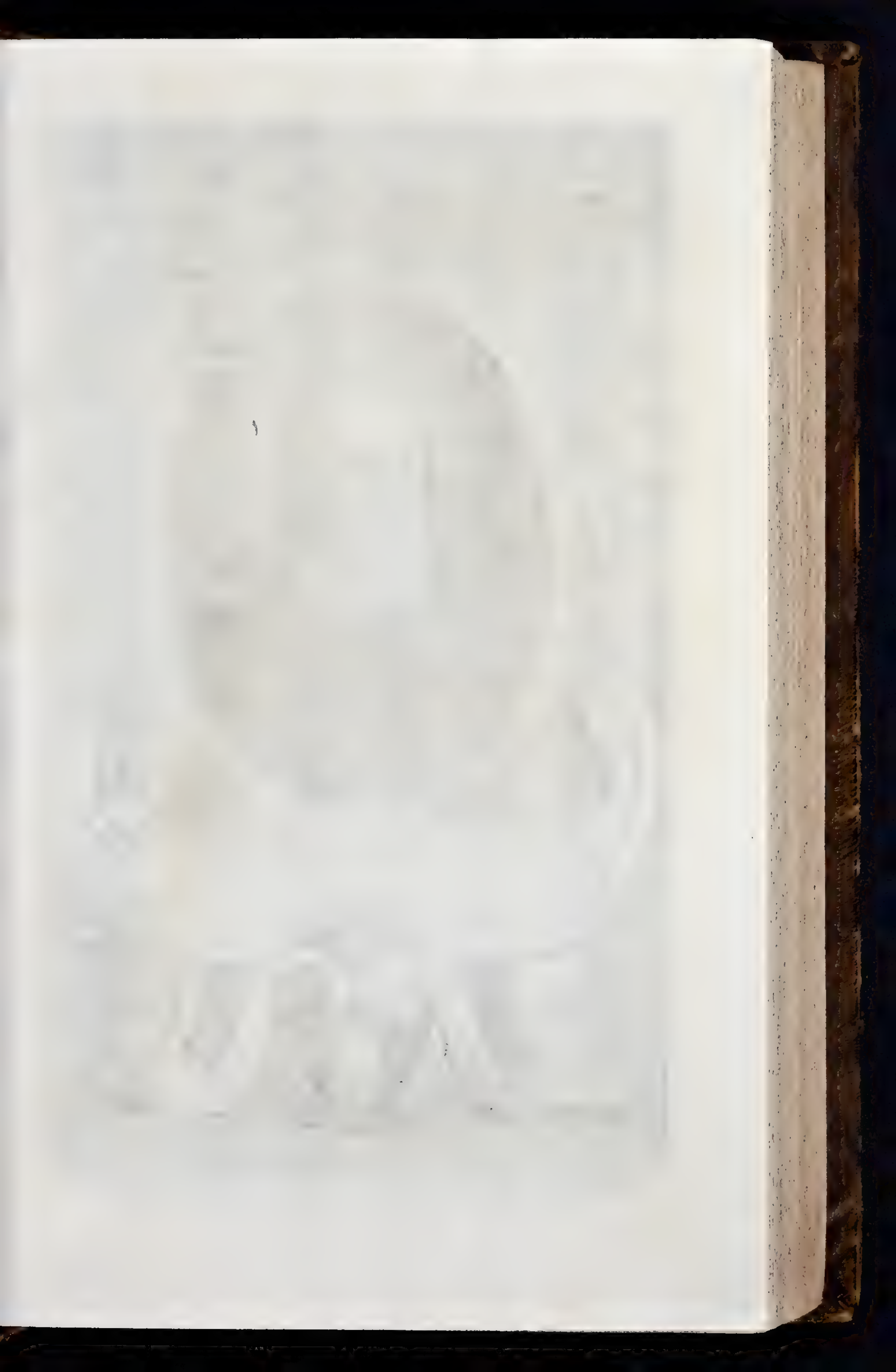
Papst

Bapst Gregorius XIV. wurde den 14. Decembris Anno 1590. zum Bapst erwehlet, vnd nente sich vorher Nicolai Sfondrato, vnd sein Vatter Francisco Sfondrato, eines alten, Edl, vnd reichen Geschlechts im Hertzogthumb Maylandt, Er war von grossem valor, gelehrt, vnd in vornehmen Geschefften wol erfahren, Sein Mutter ist gewest auß dem vornemmen Geschlecht der Visconti, Er war geborn den 11. Februarij des 1535. Jahrs in dem sibenden Monat seiner Conception, derhalben Er so ellendiglich kranck, daß an seinem auffkommen sehr gezweiffelt worden: Jedoch hat die Kunst, was hierinnen an der Natur gemangelt, ergentzt, in bedenckung er in Seyden vnd Baumwol in einer Wiegen vnd Zimer da kein Lufft hinkommen können eingewicklet, gehalten, vnd zu haissen biß er zu rechter perfection kommen, in der Wärm außgebriet worden, Sein erste Verschickung war zum studiren nach Perusa da er Doctor Juris worden, Pius IV. hat jhn zum Bischoff zu Cremona Anno 1556. gemacht, Anno 1561. Ist Er zu dem Concilio Tridentino verraist, vnd der Erst Bischoff gewest, der dort angelangt, Jm 1583. Jahr den 12. Decembris in einer Election, so der Bapst Gregorius XIII. von 19. Cardinalen gehalten, wurde Er Cardinal, alßbald nach seiner Wahl hat er etlichen armen Cardinalen für die im Conclave geführte Spesa einem jeglichen 1000. Cronen, wie auch vielen armen Leuthen vnd nottürfftigen Clöstern vnd Spittällen, ein Summa Gelts außthailen lassen. Seinen Dienern bevalch er stattlich auffzuziehen in Klaidern, vnd den Römern hat er wider etliche Officia so Jhnen Sixtus V, genommen, restituirt, den 8. Decembris wurd er gekrönt, vnd erzaigte sich in disem Actu frölich vnd demüthig, vnd als er sich in sein Schlaffkammer reterirt, hat er vor einem Crucifix andechtig gebet, alßdann zu denen vmbstehenden vermeldt, Gott lob daß alles sowol abgangen, vnd daß bey einer solchen Ehr vnd reverenz so heut meiner Person widerfahren, Jch darbey weder Hoffarth, noch vanam gloriam, empfunden hab. Den 13. Decembris zug er, die possession des Pontificat zunemmen nach St. Juan Latran, die belaittung war stattlich, das Volck frölich, der Bapst freundlich, die Gassen vnd Plätz behenget mit stattlichen Tapezereyen, vnd stund voller Volck, den 6. Octobris Anno 1591. lage er gantz vnd also dahin, daß sich die Cardinales allberait gesamblet, vnd alle Ordnung, wie im Sede vacante der brauch, angestelt, Er aber wider jedermans vnd der aignen Medicorum Hoffnung zu sich kommen, Ob Jhn wol die Kranckheit allgemach mit sehr grossen Schmertzen die er mit Christlicher Gedult vbertragen, verzehrt, Letzlich ist er den 15. Octobris zur Nacht Gottseelig verschieden, vnd dieselbe aigne Nacht nach St. Peter getragen, vnd dort in der Capellen Gregoriana begraben worden, Er ist 10. Monath 10. Tage Bapst, vnd von heiligen Sitten vnd erbarn Wandl: vnd sonderlich biß auff sein End freygebig gewesen, wie Er dann in seim kurtz werendem Bapstumb drey Milliones auff einkauffung Trayd vnd Proviant, die erbarmliche Hungersnoth zu remediren, auff den Frantzösischen Krieg der Liga zum besten, vnd auff Allmusen gespendirt. Die Freytag, vnd Mitwoch, hat Er, wann Jhms die Kranckheit zugelassen, kein Fleisch gessen, vnnd das maiste Wasser, vnd das mit grosser moderation getruncken, bayde das groß: vnd vnser Frawen Officia, hat er täglich auff den Knien, vnd vnder dem anlegen die Bußpsalmen gebettet, alle Tag hat er ein Stund meditirt vnd gern in der heiligen Leben, sonderlich in St. Bernhardi seinem gelesen, vnd jhre gute concept auffgezaichnet, von dem Tag an daß er Priester worden, vnnd nicht kranck gelegen, hat er sein Meß täglich gelesen, vnd in Kranckheiten auch täglich communicirt, wie er dann in dem Lauff seines Lebens die letzte Oelung viermal empfangen, die opinion hat er gehabt, daß er nie kein Weibsbild berührt, Er schickte den Ligisten in Franckreich Hülff, das Parlament daselbst erklärte Jhn ein Feind des Reichs vnd des Friedens.

Papst


Gregorius XIV. Pont. Max.






Innocentius IX Pont. Max.



PApst Innocentius IX. Ist den 29. Octobris zur Nacht, als das Conclave nur 2. Tag gewehrt, erwöhlt worden. Dieser Babst ist zu Bolognia den 20. Julij Anno 1519. vnangesehen seine Eltern sonst auß einem schlechten Dorff Gravenè genant, gebürtig waren, auff die Welt kommen. In seiner Jugend hat er fleißig studiret, vnd ist einer der erfahrnesten in Juris prudentia, seiner Zeit gewest, Den 14. Martij deß 1544. hat er doctorirt, vnd bald darauff nach Rom gezogen. Vnd als er sich dort bey dem Cardinal Farnesio accomodirt, ist er als Vicarius nach Avignon geschickt worden. Da er 4. Jahr geblieben, vnd alsdann wider nach Rohm gekehrt, von dannen er nach Parma geraist, vnnd hat jmmer zu auß sonderbahrer Danckbarkeit der von Cardinalen empfangen Gnaden halber, deß Hauß Farnesij Geschäfft tractirt. Pius IV, hat jhn zum Bischoff von Nicastro in Calabria befördert, vnd war der Erste, den selbiger Bapst zu einem Bischoff benennt, Im 1561. assistirte er im Consilio Tridentino, da sein vortreffliche doctrina, herrliche Tugenden, schöne Partes, sein grosser Verstandt vnd sonderlicher Eyfer zu der Catholischen Religion, erkendt wurde, 1566. hat jhn Pius V. für Nuntium gen Venedig abgesandt, an welcher Nuntiatur er in denen 6. Jahren da er dort assistirt, viel mächtige Geschäfft, sonderlich die Conclusion der Liga zwischen dem Papst, König auß Spania, vnd Venetianern wider den Türcken verricht, Nach dieses Pij V. Todt, ist er in dem Ersten Jahr deß Gregorij XIII. Regierung, wider nach Rom vnd alsdann zu seinem Bistumb Nicastro gereist, da er seine Schäfel fleissig geweydet, vnd seine Vnterthanen wol regiert. Von dannen hat jhn wolhöchstgedachter Gregorius wider nach Rom berueffen, vnd im 1576. Jahr zum Patriarchen von Jerusalem, nach dem er zuvor sein Bistumb Ihr Heyligkeit resignirt gehabt, darauff er Ihn in den Rath der Inquisition gesetzt. Er hat sich auch seiner in der Signatur bedient, vnd jhm die allergeheimiste Sachen communicirt, vnd letzlich den 10. Decembris Anno 1583. neben 18. andern zum Cardinalat befördert, Den 21. Decembris Anno 1591. hat er die Kirchen, wiewol schon was schwach, besucht, vnnd den 23. hat sich die Kranckheit was mehrers erzeigt, welche ein Fieber mit einem gefährlichen accident gewesen, daß also zugenommen, daß er mit grosser devotion die hochwürdigen Sacramenta empfangen, und den 29. hernach zur Nacht Gottseeliglich sein Geist, nach dem er gerad zwey Monath das Babstthumb regiert, auffgeben, Es war Innocentius so mässig in essen und trincken, daß er in 24. Stunden nur einmal gessen, vnd gegen dem Abend ist er gemeiniglich in Garten oder ins Feldt spatzieren gangen, vnd hat viel: daß meiste aber wegen seines grossen Alters in dem Beth studiret, Er hat sonderlich gern von gelehrten vnd Politischen Sachen (darinnen er sehr wol erfahren) discurirt, die Rempublicam Platonis, oder die Politicam Aristotelis hat er fast nie auß der Hand gelassen, vnd viel geschriben vnd componirt, vnnd mit sondern Fleiß die Authores, welche von Materia de Statu geschriben, gelesen, wie er dann ein Histori biß auff Sixtum V. zutrucken gedacht.



Bapst Clemens VIII. Ist den 2. Februarij Anno 1592. erwehlt, Sein Vatter Silvester Aldobrandino von Florenz gebürtig, vnd ein Advocat aldort, war in denen Vnruhen, so in dem Bapstumb des Clementis VII. vorgeloffen, wie andere auß der Statt ins Elendt verjagt, vnd als er sich armseelig zu Venedig ernehrt, ist er auditor des Cardinals de Ravena worden, Er kam bey gutem Alter nach Rom, vnd auß lauter Armuth hat er seinen Studijs nicht nachsetzen können, sondern sich in ein Schreibstuben, Schrifften abzu Copiren begeben müssen, Vnd weil sein Vatter das guete gehabte Ingenium vnd Lust zum studiren erkent, vnd den Verlag nicht gehabt, hat er sich darüber zum höchsten bekummert, vnnd seim damahligen Herrn dem berühmbten Cardinal Farnesio sein Anligen geklagt, welcher Ihme für sein Sohn Hipolito 200. Ducaten Jährliche Pension auff dem Bistumb Spoleto consignirt, darauff er in Studijs also proficirt, daß ers wol absolvirt, vnd sich graduiren lassen, vnd wider nach Rom gekehrt, wo Ihn gedachter Cardinal in sein protection genommen, Nach Spanien ist er mit dem Cardinal Alexandrino, den sein Vetter Pius V. für Legatum Apostolicum geschickt, als sein auditor verraist, zu seiner wider nach Rom komfft hat Ihn der Bapst zu auditorem Rotæ der Sixtus V. Datarium vnd bald hernach Cardinal tituli S. Pangratij gemacht, vnd Jhn zu der Embaxada den König auß Polen mit dem Hauß Oesterreich zuvergleichen, vnd den gefangenen Ertzhertzog Maximilian zuerledigen, geschickt, da Er selbige Negotia mit grosser reputation vnd satisfaction bayder thail verricht, vnd wie gleich im anfang seiner Regierung er Jhm nichts höhers, als das remedium in Franckreich, daran nicht allein die Ruhe der gantzen Christenheit, sondern auch die vornembsten alterationen gantz Europæ gehangen, also hat er den Henricum IV. ab hæresi absolvirt. Ferara hat er der Kirchen wider zuegeaignet, vnnd dort die Königin Margareth, mit König Philippo auß Spanien, durch volmacht zusammen geben, Den 3. Martij Anno 1605. zwischen 5. vnd 6. Vhr ist er an einem Schlag mit Todt abgangen, nachdem er 13. Jahr lang den Päpstl. Stuel besessen, Sein Leichnamb ist in der Capellen so er selbst gebawet, bey St. Petri Kirchen bestättet worden.



Clemens VIII. Pont. Max.






Leo xi. Pont. Max.



BApst Leo XI. Ist den Ersten April Anno 1605. erwehlt worden, hat zuvor Alexander de Medices Cardinal von Florenz gehaissen, Er war des Octaviani de Medices, vnd Franciscæ Salviati Sohn, welcher Anno 1536. den 5. Junij geborn, vnd hernach von Francisco dem Großhertzog von Florentz als Gesandter gen Rom geschickt, Anno 1583. aber den 13. December vom Gregorio XIII. zum Cardinal erhebt worden. Den 17. Aprillis ist er nach der Kirchen S. Joan de Lateran geritten, Jhm gaben das Gelaidt die fürnembste Cardinalen, Ertzbischoffen vnd Prælaten, neben fast aller Königen- vnd Fürsten Gesandten, so zu Rohm dazumahl waren, an einem Eckh des Marckts hatten die Florentiner einen herrlichen Triumph-Porten auffgericht, daran vier Bildter stunden, das erste, die Dapffer: oder Großmütigkeit, welche mit einer Kays. Cronen geziert, auf einem Löwen saß, vnd in der rechten Hand einen Scepter, in der lincken aber ein Horn von allerley Früchten hielte, Das ander Bildt war Religio, vnd hielt in der rechten Hand ein Buch, in der lincken aber die Römisch Kirch, Das dritte war die freygebigkeit, hatte einen Adler vber dem Haupt, vnd in der rechten Hand einen Compass, Jn der lincken aber einen Seckel vol Gelts, Das vierdte die Gerechtigkeit, hielt in der rechten Hand ein Schwerd, in der lincken aber ein Waag, oben auff dem Bogen gegen der Prucken zue, stunden in einer Tafel diese Wort in Latein geschriben, Leoni XI. Florentino. P. O.M. Florentini ad declarandam fidem, lætitiam atque animi alacritatem, &c. Das ist Leoni XI. Bapst von Florenz haben diß die Florentiner zu Ehren auffgericht, Jhre Trew, vnd Frewdt, zubeweisen, rc. Auff der andern Seiten nach den Kramen zue, stunden diese Wort. Dignus est Leo, in virtute agni accipere librum, & solvere septem signacula ejus: Das ist, der Löw ist würdig in der Krafft des Lambs das Buch zuempfahen, vnd die Sieben Sigl auffzulösen, Jm inwendigen Theil des Bogens giengen zween grosse viereckete Stain herfür, vnd war auff dem ainen verzaichnet, welcher gestalt dieser jetziger Bapst, als er noch Cardinal gewesen, von seinem Vorfahrer Clemente VIII. an Hainrich dem vierdten König in Franckreich abgefertigt worden, vnd darbey nachfolgende Wort. Alexandro Medices S. R. E. Clementis VIII. P. O. M. de Latere in Galliam Legato. Henricus IV. Gallorum, Rex Christianissimus veterem errorem quem Romæ per Legatos suos damnaverat, Lutetiæ Parisiorum diplomate subscripto revocavit. Mit welchen Worten zuverstehn geben wird, wie daß dieser Bapst, als er noch Cardinal war, den König von Franckreich, nach dem derselbig widerumb zu der

Römischen Kirchen getretten, gesegnet, vnd aus deß Bapsts Bevelch auß dem Bann gethan habe, Auff dem andern Stein, recht gegen diesem vber, waren diese Worte zu lesen, Pacem Alexandri Medices S. R. E. Cardinalis Clementis VIII. P. O. M. de latere in Galliam Legati Consilio & authoritate inter Gallos Hispanosque Vervini compositam Henricus IV. Gallorum Rex Christianissimus confirmat. Damit zuverstehen geben wird, welcher gestalt durch zuethun dieses dazumahl noch Cardinals der Friede zwischen Franckreich vnd Spanien gemacht worden, Sonst viel anders mehr ist diesem new erwehlten Bapst zu Ehren geschehen, aber diese Frewd wehrte nicht lang, Seitemal gemelter Bapst innerhalb 26. Tagen seiner Regierung plötzlich Todts verfahren.






Paulus v. Pont. Max.



Papst Paulus V. des Marco Antonio Burquesio mit einer auß dem alten Geschlecht Stella erzeugter Sohn, Ist den 17. Septembr. Anno 1552. geborn, vnd als gedachter sein Vatter sich von Siena, (da sie Adeliches Geschlechts) nach Rom begeben, vnd dort wonhafft gemacht, hat er Marco Antonio, König Philippo II. in der Portugesischen succesion, als ein Advocat zu Rom, gedient, Derohalben Ihr Majest. sein Sohn Paulo V. zu fortsetzung seiner studien, ein Pension auff dem Bistumb Colanio, vnd als Cardinal ein andere mehrere in Spanien gegeben: Zu Bolonia war er Vice Legat: Clemens Octavus hat Jhn nach Spanien wegen Hülff in favor des Kaysers Rudolphi wider die Türcken in Vngarn, vnd wider die Hugenoten in Franckreich ge chickt, a) Nach vollender Crönung haben sich noch diß Jahr viel ansehliche Pottschaffter, Ihr Heyligkeit Glück zuwünschen nach Rom begeben, vnder andern ist stattlich auff: vnd einzogen der Spanische Don Gomez Suarez de Figueroa Hertzog von Feria. Alsobald dieser Bapst auff sein Thron erhebt worden, hat er alle seine Gedancken auff authoritet, grandeza vnnd libertet der Kirchen gestelt, vnd alle Nuncios verändert, vnd insonderheit nach Venedig in dieser function den Horatio Matthei Bischoff von Gierale, denen Venedigern nicht angenemb, geschickt, auch mit dem König auß Franckreich das Concilium Tridentinum anzunemmen, vnd mit dem König auß Spanien, daß die Jesuiter aller decimen frey seyn solten, doch beydes vergeblich tractirt: Dergleichen prætensiones hat er auch mit denen Hertzogen von Savoy vnd Parma gehabt, die zwar auch nit: zwo vornembe aber angangen. Nemblich vnd Erstlich haben die von Luca denen jenigen jhren Landsleuthen, so von der Catholischen Religion ab: vnd zu dem Calvinismo abtretten, alle Gewerb vnd Pratigen verbotten, vnd obwoln Ihr Heyl. diese gute resolution gelobt, So haben sie doch, daß die Respublica diese authoritet in setzung dieses Gesetzes, betreffend die Religion nit macht, declarirt, mit Bevelch, daß sie es widerruffen, vnnd mit authoritate Pontificia de novo publiciren solten. Zum andern, daß nach dem die Respublica zu Genua, nach dem sie das etliche Verwalter vnderschiedlicher Bruderschafften Ihre Almusen vnd Einkommen vbel administrirten, verstendigt worden, daß sie die Statt Bücher vor den Magistrat zubringen geschafft, vnnd dergleichen mehr, hat Ihr Heyl: solches abgestelt, vorgebendt, es sey contra libertatem Ecclesiasticam. Mit der Herrschafft Venedig haben sie zu dem Endt, daß sie dem Kayser wider den Türcken helffen solten, grosse diligenz angewend, vnd mit Ihr dergestalt in Widerwertigkeit gerathen, daß bayde zum Waffen gegriffen, doch durch interposition alles widerumben accommodirt, vnd der Frieden gemacht worden. Er hat auch vnderschiedliche schwere negotia tractirt vnd stattliche ansehliche Gebew geführt, vnd ist den 28. Januarij 1621. am Schlag, nach dem er den Bäpstl. Stuel 15. Jahr 10. Monath vnd 13. Tag lobwürdig besessen, vnd 68. Jahr erraicht, seeliglichen verschieden.

a) A. 1596. war er Cardinal worden, vnd den 16. May 1605. wurde er Pabst unter dem Nahmen Pauli V. da er sonst Camillus Borghese geheissen.



GRegorius XV. Von dem Adelichen vornehmen Geschlecht Ludovisio, hat zu erhebung seiner dignitet nicht mehr vonnöthen gehabt, als daß der Cardinal Borgesio des negst verstorbnen Bapsts Vetter in dem Conclave denen anwesenden Cardinalen die qualiteten vnd partes, warumb Paulus V. Jhne Ludovisium zum Cardinalat erhebt, erzehlt, darauff sie samentlich in des Ludovisio Cella gangen vnd Jhne in die Capellen geführt, da er den 9. Februarij A. 1621. unanimi consensu zum Bapst, im 68. Jahr seines Alters erwehlt worden, Er hat den Nahmen Gregorium den XV. darumben an sich genommen, weil er seinen Landsman den Bapst Gregorium den XIII. sehr geliebt, vnd æstimirt gehabt, den andern Tag ist er mit grossem frolocken des Volcks bey dem er in hohen werth gewesen, nach St. Peter geführt vnd 4. Tag hernach solenniter gekrönt worden, drey Tag nach der Crönung hat er seinen Cardinal Huet vnd das Ertzbistumb Bolonia seines Brudern Sohn Ludovico Ludovisio des Tittuls S. Maria de Transpontina gegeben, Er hat auch possession zue St. Juan de Latran: vnd den Cardinal Bellarmino sich seines Raths desto öffter zugebrauchen nach dem Pallast genommen, vnd Jhm ein gantz appartament eingeantwort, vnd zu seim Maestro de Casa den Galezo de Virale Bischoff zu Bari gemacht, Er hat alßbald der Catholischen Liga 40000. Cronen nach Teutschland remittirt, vnd auff den Fall der Krieg continuire, mehr versprochen, auch Pater Fray Jacinto de Casal Capucinern nach Kays. vnnd Spanischen Hoff, damit die Chur-Pfaltz auff Jhr Durchl. in Bayrn transferirt werde, geschickt.

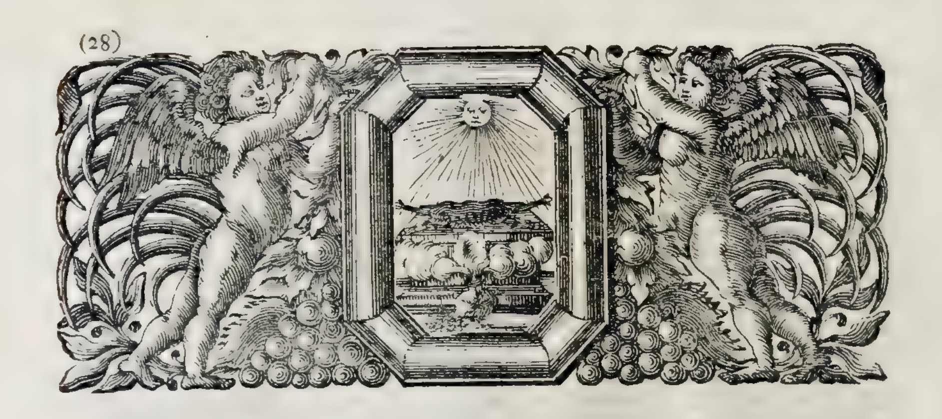
Jm Monath April hat Jhr Heyl. dero Bruders Tochter Hippolita Ludovisia dem Principe Gio: Georgio Aldobrandino verehlicht, vnd den Monſ. Sangre, vor Nuntio in Spanien, vnnd Monſ. Corsino nach Franckreich geschickt, damit sie die differenz in der Valtolina (Veltbelin) hinlegen solten, das auch erfolgt, Nach dem er zu antrettung seines Bapstumb dem König auß Spanien deßthalber von aigner Hand ein Brieffel geschriben, daß bayde Königen Spanien vnnd Franckreich, sich verglichen, jhm die Valtolina zu depositirn, vbernehmung nun deß depositi, hat er seinen Brudern abgefertigt, der wegen der confianz, so er den Spaniern erzeigt, bey denen Venedigern in disconfianz kommen, das biß zu seinem absterben gewerth: Ein wenig vor seiner Wahl, ist er Nuntius in Lombardia gewesen, vnd sich viel bemühet, den Frieden zwischen Spanien vnd Savoya zumachen, vnd sich darüber mit dem Gubernator zu Mayland so disgustiert, daß die Spanische Nation gefürcht, er möcht deßwegen ein vnwillen auff sie werffen, daß er aber wegen seiner guten intention vnd inclination nie gedacht, geschweigen erst ins Werck gesetzt: Gleich zu anfang seines Bapstumbs seyn die bayde Cardinal Aldobrandinus vnd Acquinus Todts verfahren, Nach welcher


Gregorius xv Pont. Max.



welcher absterben stattliche Pfründe vacirent worden, die mehr dann 100000. Ducaten Jährlich eingetragen, Solche hat der newe Bapst zwen seiner Vättern vbergeben, auch hat er zu anfang seiner Regierung alle Nuncios verändert, außgenommen den zu Cöllen, vnd zu Brüssel: Ferner nach dem er so wol bey seiner Wahl, als zuvor, befunden, daß in der erwehlung der Bäpst sehr auff die zuneigung der Könige vnd Fürsten gesehen wurde, deren ein jeder darnach trachtete, daß ein solcher Bapst erwehlt wurde, der Jhnen inclinirte vnd Jhre Sachen befürdern möchte, welches offtmals den Röm: Stuel zum Nachthail vnd verkleinerung gereichen thette. So hat er gut vnd rathsamb befunden, daß hinfüro ein jeder Cardinal seine Stimm zu der Wahl eines newen Bapsts heimblich vnnd im verborgen geben solte, damit kein Potentat wissen möchte, welcher vnder den Cardinalen jhm zugefallen diesem oder jenem seine Stimm gegeben hette, diesen Vorschlag haben alle Cardinal in vollem Consistorio approbirt. Er ist ein frommer Gottsförchtiger, wohl intentionirter Bapst, doch schwach vnd krancker complection: vnd dem Podagra vnd Stain sehr vnderworffen gewesen, daran er auch den 8. Julij Anno 1623. im 70. Jahr seines Alters, vnd im 3. Jahr seiner Regierung seeliglich gestorben, sein Cörper ist etlich Tag in St. Peters Kirchen gezeigt, vnd alldort die Begängnuß gehalten, da gleich die Haydelbergische Bibliothec von Kayserl. Majest. nach Rom geschickt, vnd im Vaticano an ein sonders Orth gestelt worden.







Rbanus VIII. So ſich Cardinal Maffeo Barbarino, auß einem Adelichen Florentiniſchen Geſchlecht geborn, genennt, Iſt den 7. Auguſti Anno 1623. auff die Newe vom nechſt verſtorbnen Bapſt geſetzte manier erwehlt worden, Er iſt ein gelehrter, vernünfftiger, wolberedter Herr, vnd weil er Nuntius an dem Frantzöſiſchen Hoff geweſen, vnd dort vom Papſt Paulo V. den Cardinal Huet empfangen, vnd den jetzigen König Ludwig den XIII. im Namen deß Papſts auß der Tauff gehebt, haben die Spanier gefürcht, er ſey mehr, wie ſie pflegen zuſagen, Chriſtianiſſimo als Catholico, vnd daher kein ſonders Vertrawen zu jhm geſetzt haben, da doch ſein Wahl ein Spaniſcher Cardinal Borgio zum meiſten befürdert, vnnd jhn im Namen ſeines Königs groſſe offerta für ſein Geſchlecht angebotten, die er aber alle außgeſchlagen, vnd ein Zuſammenkunfft in negotijs der Valtolina gehalten, vnd die Spaniſche Guarniſon aldorten einzunemmen ſich gewaigert, vnd deſthalber mit dem König auß Franckreich nit zu brechen ſich erklärt, doch letzlich zu recuperirung Valtolina Volck geworben, vnd dahin geſchickt, vnd den Fort Vrbano zu bawen ſollicitirt, auch für ein Legaten ſeinen Vettern Cardinal Franciſco Barbarino, erſtlich in Franckreich den Fried zu machen, vnd als er da nichts richten können, nach Spanien geſchickt, wo der Accord in Valtolina beſchloſſen worden: Auff den Reichs Tag Anno 1630. hat er dem Hertzog von Nivers ſehr favoriſirt, vnd das Hertzogthumb Vrbino nach Abſterben deß Hertzogs, als ein heimgefallenes Lehen der Kirchen zugeeygnet, vnd die Königin auß Vngarn Infantin Maria mit Legationen, vnd im durchzug durch ſein Land mit allen regalien hoch geehrt, vnd wol tractirt, Anno 1629. vnd 30. als Italia allenthalben mit der Peſt gebrunnen, hat er ſolche fürſehung zu Rom vnd in ſeinem Gebüet gethan, daß dieſe Seuch ſeine Flammen darein nicht außgebreitet: Denen Cardinalen hat er den Tittul Eminentia atribuirt, vnd hat biß zu Ende deß 1636. Jahr glücklich vnd geſund regiert, den weitern Verlauff werden andere beſchreiben. (a)

(a) Er iſt geſtorben den 29. Jul. 1644. nachdem Er 20. Jahr 11. Monat vnd 22. Tage den Päbſtl. Stuhl beſeſſen vnd 76. Jahr alt worden.


Urbanus VIII. Pont. Max.







14

Rudolphus II. Röm: Kayser
auch zu Hungern und Behaimb König
Ertz-Herzog zu Österreich.



KAyser Rudolphus der II. diß Namens / ist zu Wien den 18. Julij Anno 1552. auß Kayser Maximilian den Andern, vnd der Kayserin Maria Infantin auß Spanien geborn, vnd weil König Philippus auß Hispanien keinen Männlichen Successorn nach Absterben seines Sohns Printz Carl gehabt, vnd dieser Herr vnd seine Gebrüdere die negsten an der Succession gewesen, so hat Kayser Maximilian höchstgedachten Rudolphum mit seinem Bruder Ertzhertzog Ernesto nach Spanien en seiner blühenden Jugend geschickt, da er von dem höchstbenennten vernünfftigen König Philippo II. als seiner Mutter Bruder, also vernünfftig vnd weißlich aufferzogen worden, daß an Weißheit vnd Verstand jhm wenig Kayser und König zu vergleichen: Er hat wol gestudirt, vnd die Teutsche, Lateinische, Spänisch: Wälsch: vnd Frantzösische Sprach gekönnt, aber in Audienzien nur Teutsch: oder Spanisch geantwort: Bey Lebzeiten seines Herrn Vattern hat er die Vngarische Landtag besucht, vnd ist in Vngarn Anno 1572. den 29. Septemb. zu Preßburg: In Böhaimb den 21. Septemb. zu Prag, Anno 1575. zu Regenspurg, eodem Anno den 1. Novemb. zum Römischen König erwöhlt, vnd nach seines Vattern Todt alda zu Römischen Kayser proclamirt worden, da er den Scepter also regiret, daß er in 37. Jahr seiner Regierung mit stillung deß Cöllnischen vnnd Straßburgischen Krieg im H. R. Reich Fried vnd Ruhe, vnd gegen den grawsamen mächtigen Türckischen Erbfeind solche Victori erhalten, daß die Türcken dahin gebracht worden, daß 40000. Christen seines Volcks mit zweymahl hundert tausend Türcken zu schlagen nunmehr kein Bedencken gehabt, vnd es zu vnderschiedlich mahlen erzaigt: Zweymahl seyn die Türckischen Kayser in Person gegen jhm mit einer vnglaublichen Macht außzogen, die hat er aber beede mit seiner Vernunfft und Valor, wie auch jhre offt dahin geschickte Vezier mit armaden zu dreymahl hundert tausend, so die Wehr tragen können, geschickt, vberwunden, vnd dannoch kein Tritt auß seiner ordinari Residenz gethan: Er hat mit der Infantin Dona Isabella, vorhöchstgedachten Königs Philippi Tochter sich verhewrathen wöllen, vnd Sie ailff Jahr auffgehalten, in dem er Sie nie nach Teutschland kommen lassen, auch keinem andern seiner Brüder gunnen wöllen, vnd damit die Spanische Monarchia nicht in Gefahr, ausser derselben Hochlöblichen in ein anders Hauß zukommen, gerathe, hat König Philippus gedachte Infantin Ertzhertzogen Albrecht verehlichet, daß Kayser Rudolphus hoch empfunden, vnd ob er wol hernach etliche Heüraths Vorschläg gehabt, so ist doch keiner nie zu einem effect kommen: Von vnterschiedlichen Weibspersonen hat er Kin-

der verlassen, deren hat er 5. für seine Kinder erklärt, den Marques Julio, dem er die Herrschafft Cromaw gegeben, als er sich aber mit Mordten vnd Tyranney so sehr vergriffen, hat jhn der Kayser gefangen nemmen, in ein Wahnen mit warmen Wasser setzen, und jhme alle vier Haupt Ader schlagen, vnd also in die andere Welt schicken lassen: Die Carlota, so sich mit dem Conte de Contecroij verheürath, den Don Matthias, so zu Wienn seeliglich, vnd den Don Carlos, so in der Vorstatt daselbst gäch: vnd elendiglich gestorben, Dorothea, so nach Spanien geführt, dort in das Closter Descalcas gebracht, und wol erzogen worden, die heutiges Tags noch in grosser æstimation jhrer Tugenden vnd Gottesforcht halber gehalten würdet: Seine militarische Exercitia hat er so wohl gekönnt, daß er zu Roß vnd Fueß selbst ansehliche Turnier mantenirt, vnd findet man in vielen Gutachten vnd Rathschlägen, die er fleißig zu vberlesen gepflegt, daß er viel Sachen darinnen von aigner Hand corrigirt, verändert vnd verbessert: Jm Reich hat er solche authoritet bey denen Ständten gehabt, daß auch die Chur: vnd Fürsten, wann Sie sein Namen genennet, den Huet geruckt, und mancher dapfferer, gelehrter, und beredter Mann, hat sich in Audienzien vor seiner Authoritet also entsetzt, daß Sie sich verlohren, vnd er jhnen widermit seiner Clemenz vnd Freundlichkeit in die Redt helffen müssen, Ja Kayser Matthias selbst pflegte zu sagen, er kennte gleich, wer Kayser Rudolpho gedient habe, oder nicht, dann die Rudolphischen dienten mit grösserer Ehrerbietung, vnd machten tieffere reverenz, als die anderen: Jn denen curiositeten vnd Künstlichen Sachen ist dieser Herr vnicus gewesen, wie seine Schatzkämmer und Gewölber solches außgewiesen haben: Diese Curiositeten vnd Künstlereyen aber haben diesen Herrn viel von denen negotijs, vnd sonderlich in den letzten Jahren dergestalt divertirt, daß er alle Sachen durch seine Ministren, vnd zu Zeiten durch schlechte verrichten, vnd sich selten in publico sehen lassen. Daher erfolgt, daß die Negotianten in jhren Beschwerdten, Anbringen vnd negotieren nicht gehört, vnd expediert, vnd wann es auch gleich beschehen, so seyn die Expeditiones doch langsamb, vnnd offt mit solcher Vnordnung vnd Vngestümb hinauß gegeben worden, daß jhr viel, vnd die Vornembsten darüber disgustiert, vnd desperiert, ab: vnd nach Hauß gezogen: Darauß alsdann die Potzkhaische Rebellion in Sibenbürgen angefangen, deren sich theils Ständt in Hungarn, die in vnter vnd ober Oesterreich, auch wol Böhaimb selbst angenommen, vnd den Ertzhertzogen Matthiam dahin beredt, daß er seinen Bruder mit Kriegsheer vnter dem Schein, den Frieden mit dem Türcken zu machen, vnnd die Regierung zuverbessern, Erstlich die Hungarische, hernach die Böhaimbische Cron, letzlichen auch alle Erbländer abgezwungen, vnd haben jhme seine aigene Vnterthanen ein Schildtwache, daß er auch seiner Recreation nach, nit in Garten gehen können, vor die Thür gestelt, mit Bevelch, daß wann er herauß wolte, daß sie Fewer geben solten: Hat also dieser Herr seinem Bruder Ertzhertzog Matthiæ vor seinem End alle seine Königreich vnd Länder cediren müssen, denn er Anno 1579. auff hohes Bitten, wie gedachter Ertzhertzog auß Niederland kommen, die Herrschafft Steyer, in ober Oesterreich, für alle seine an: vnd zusprüch auff sein Lebenlang zugeben, abgeschlagen: Jn Religions sachen ist er sehr eyfferig gewesen, wie er dann in vnter vnd ober Oesterreich die Religions Reformation angestelt, als jhm aber, wie gemelt, seine Vnterthanen vberzogen, hat er denen Böhaimben, Schlesingern vnd Mährern den Mayestätt Brieff gegeben, darinnen er der Religion, seines Ertzhauß Gerechtigkeit, seiner Königl. Landfürstl. authoritet vnnd Gewalt viel vergeben, daß dem Herrn also zu Gemüth gangen, daß er in allen Sachen vnlustig vnd vngedultig worden, Ja offt die Jenigen, die jhm gedienet, wider deß Ertzhauß Gebrauch, vbel tractiert, vnd sich wider sein Brudern, vnd seine Vnterthanen zu rechen, allerley Vorschläg, sonderlich mit Marggraffen von Anspach: Ginderout, vnd dem Rameischen Volck gehabt, die aber alle wider jhn außgeschlagen, wie nit weniger die Gülgischen Sachen, derentwegen Hertzog Wolff Wilhelm von Newburg bey Jhr Mayest. bey einer halben Stundt audienz gehabt, nach welcher Sie sich alsbald vbel befunden,
vnd

vnd zu Beth gelegt, vnd wie derselben der kalte Brandt zu den offenen Schenckel geschlagen, seyn Sie, nachdem sie den Tag zuvor mit Ihrem Beichtvater conferirt, zu Morgens frue umb 7. Uhr, da Ihr der Cammerdiener ein newgewaschenes Hemát vbergeben wöllen, so gähling verschieden, daß man derselben weder das Hochwürdige Sacrament, noch die letzte Oelung geben können, vnd daß beschach den 20. Januarij, 1611. im 59. Jahr, vnd 6. Monath seines Alters, vnd 37. seiner Regierung: Er ligt zu Prag in der Thumbkirchen, bey seinem Herrn Vattern begraben: Ein wenig vor des Kaysers Todt ist der alte Löw vnd zween Adler so lange Zeit aldort gewesen, vnd die der Kayser sehr lieb gehabt, verdorben, darüber ihr viel deß Kaysers Todt propheceyet, vnd ein Curioso nachfolgende Vers darüber geschrieben.

Binæ Aquilæ, vastusque Leo, quos nutriit aula.
Tempore non modico, diue Rudolphe, tua:
Excessum paulò ante tuum, mirabile dictu,
Clausere extremum triga beata diem.
Scilicet haud aliter, quàm ponderis omine tanti
Fas erat ostendi fata, Rudolphe, tua.
Cœlum Aquilæ, Leo tellurem designat, & iste
Magnanimum Alcidem, hæque Jovem referunt.
Alcidæ similem vitam tibi fata dedêre,
Cunctatua implêsti gloria, ut illa sua.
Restabat cœhim Jovis, hoc tibi suggerit ales,
Sed quæ te ferret non fuit vna satis.
Binæ igitur simul ingenti comitata Leone
Induperatorem in cælica tecta vehunt.







Atthias / Römischer Kayser / auch zu Hungarn, vnd Böhaimb, König, Ertzhertzog zu Oesterreich, ꝛc. Kaysers Maximiliani des andern, vnd der Kayserin Mariæ Infantin aus Hispania, Sohn, ist zu Wien im Jahr 1557. den 24. Hornung, am Abent des Heyl: Apostels Matthiæ, eben an dem Tag, daran vor diesem sein Anherr Kayser Carl der V. vnd Matthias Corvinus der erst dieses Namens König in Vngarn, geboren. Bey seinen Manbarn Jahrn wird er durch etliche persuadirt, daß er ohne vorwissen und willen Kaysers Rudolphi seines Brudern, vnd seines Vettern Philippi des II. Königs auß Spanien, sich zu denen Stadten der verainigten Provintzen begeben, vnd das Guberno von jhnen angenommen, weil jhn aber der Principe von Vranien Wilhelmus Graff von Nassaw, nur pro forma dahin gebracht, vnd daß die Ständt dem von Alanzon gerueffen, ist er Anno 1578. widerumben auß Niderland verraist, vnder Weegen aber, zu seiner Fraw Mutter, seinen Cammerer den von Tonawitz geschickt, mit gehorsamer Bitt, weil er sein Raiß nach Niderland wolmainendt gethan, Sie wolle bey Kayser Rudolph intercedirn, damit Er sein gefasten Vnwillen, sincken vnd fallen lassen wolte, daß die Kayserin gethan, und Jhm erlaubnuß beym Kayser erhalten, daß er sich nach Lintz in Ober Oesterreich reterirn dörffen, da er also eng gehalten worden, daß er an sein Brudern Kayser Rudolph beachrt, solte Jhm für seine gegenwertige und künfftige ansprüch an alle Königreich vnd Länder, die Herrschafft Steyr in Ober Oesterreich, auff sein Lebenlang frey atgen geben, mit intention, sich dahin, mit einer kleinen Hoffstatt, zu reterirn, vnd dort sein Leben privatim zuezubringen, daß Jhm aber auch abgeschlagen: doch Jhm die residenz zu Lintz vergundt worden, Da Er, biß Ertzhertzog Ernst zu der Vormundtschafft Regierung der J. O. Land geschickt wurde, verblieben, al: dann ist er nach Wienn, allda an statt Ertzhertzog Ernsts, beede Oesterreich, vnder und ob der Enß, zu gubernirn verorndt, vnd zu vnderschiedlich mahln zu General in Vngarn, vorgenommen worden, da er den Türcken bey Stuelweissenburg mit grossem verlust geschlagen, Nouigrad erobert, Bey Comorn trib er den Türckischen Bassa in die Flucht. Die Vestungen Gran vnd Vicegrad, machte er dem Kayser vnterthänig, Ofen hat er mit grossen Gewalt vnd Macht, doch vergeblich, belegert, Letzlich wurd er durch etliche Ständt dahin beredt, daß wann er sich der Regierung nicht annembe, durch Kaysers Rudolphen retirirtes Leben, vnd wenige expedition der Negotien, das Königreich Vngarn, Oesterreich, Mähren, vnd Böhaimb, als die Vormawr: vnd folgends das gantze Röm: Reich, verlohrn gehen wurde, Derohalben er sich Anno 1606. den 23. Junij mit dem Botschgey, vnd andern seinen Mitverwandten, verglichen, vnd hernach den 11. Novemb: mit dem Türckischen Kayser Machomet auf 20. Jahr ein Stillstandt gemacht, vnd Anno 1608. mit Hülff etlicher Vngarisch: Böhaimisch: Oesterreichisch: Mähren: vnd Schlesingischen Ständt, mit Heeres-Macht

vor



Matthias Römischer Kayser.[15]
auch zu Hungarn und Böhm König Ertz Hertz. zu Österreich.



vor Prag gezogen, da Jhm Kayser Rudolph die Vngarische Cron, beyde Oesterreich vnd Mähren cedirt, wie er dann den 19. Novembris zu Preßburg zum König gekrönt worden, Jn Oesterreich aber erhub sich ein grosse differenz, wegen explicirung der Religions concession, weils der König auff ein: vnd die Ständt Augspurgerischer Confession auff andere weiß verstanden, Letztlich aber wurde es durch interposition Ertzhertzog Maximilian geschlicht, die Religions concession aber hat sich so weit erstreckt, daß das Exercitium Augspurgerischer Confession, frey im Land gehalten worden, vnd ein Jeglicher Landherr auff sein Schlössern predigen lassen können, Anno 1611. zug Matthias abermal mit einem Kriegsheer nach Prag, von dannen er den Rome mit seinem Kriegshör verjagt, sich Prag bemächtigt und mit Kayser Rudolph so weit verglichen, daß er ihm die Cron Böhaimb gegen einer Jährlichen vnderhaltung abgetretten, welche er den 24. Maij erst gedachtes Jahrs, durch die ordentliche Crönung, empfangen, darauff er, die Huldigung anzunemmen, nach Schlesing: vnd folgends wider nach Wienn verraist, da er mit Anna, Ertzhertzog Ferdinand vnd Catharina von Mantua Tochter, eodem anno den 4 Decembris Hochzeit gehalten, die hernach auch im Römischen Reich: Vngarn, vnd Böhaimb gekrönt worden, vnd Anno 1619. ohne daß sie Kinder geborn, seeliglich im HErrn entschlaffen, Anno 1612. ist Matthias den 24. Junij, nach Kayser Rudolphs Todt, zum Römischen Kayser, nach vorher erfolgter ordentlichen Wahl, gekrönt worden, und nach dem er nach lang außgestandner Kranckheit den 20. Martij Anno 1619. sich zu Morgens vmb 7. Vhr im Beth, die gewohnliche Coppaun Suppen zu trincken, auffrichten vnd setzen wollen, hat Jhr Mayest: der Gewalt Gottes, in beysein dessen Cammerer Cavalier Vratislavv, vnd eines Cammer Diener, gerührt. Darzue auch alßbald die Fraiß geschlagen, daher Jhr Mayest: zu stundan von der Redt vnd Gehör dergestalt kommen, daß wie man Jhr die letzte Oelung, in bey seyn Königs Ferdinandi, Nuntij, vnd etlichen Cavaliern geben, Sie ainiges Zaichen von sich nicht verstehn lassen, Den Aschermitwoch vorher, haben Jhr Mayest: mit grosser devotion Beicht vnd communicirt, vnd in solcher zeit im 62. Jahr vnd 15. Tag Jhres Alters gestorben, da sie weder im Römischen Reich, noch in Jhren Erblichen Königreichen vnd Ländern, wenig gehorsamb, sondern lauter Mißverstandt, Vntrewsambkeit vnd Auffruhr gehabt, Dann als er denen Böhaimbischen, Schlesinger: vnd Mährern den Mayestät Brieff geben, haben sie seine Statthalter im Königlichen Prager Schloß, beym Fenster außgeworffen, Seine Cammergüeter eingenommen, von selben vnd des Königreichs Einkommen, Volck geworben, vnd offentlich wider Jhren König vnd Herrn gezogen, Jm Reich hat einer auff den andern: alle aber auff Jhre Interesse: vnd wie die lang im Aschen ligende Vnion köndt zu werck gericht werden, achtung geben; Er ist ein schöner wol proportionirt: aber kurtzer Herr gewesen, Seine Negotia hat Er viel durch Ministros verrichten lassen, Er wolte puntual bedienet werden, Seine Stunden hat er ordenlich im Essen vnd Trincken gehalten, Jn Gefahr hat er nie Kleinmüethigkeit: vnd in Glück nie Hochmuth: doch wie sein vertrawtester Minister der Cardinal Klesel, ohne sein Vorwissen wegk geführt worden, merckliche Vngedult: wiewol auch balde außsehnung darauff erzaigt. Die Ritterlichen Exercitia, sonderlichen in seiner Jugend, hat er geliebt, vnd offt geüebt. Jn seim Alter hat er am Podigra viel gelitten, Nach seim absterben wurd Er in der Königin Isabela auß Franckreich seiner Schwester Stifft zu Wienn neben seiner Gemahlin depositirt, vnd etlich Jahr hernach bayde in die von Jhm durch Testament anbefohlene erbawte Capellen beyn Capuzienern transferirt, da Sie der Vrstendt der Außerwehlten erwarten.



ANna Römische Kayserin auch in Hungarn und Böhmen Königin, Ertzhertzogin zu Oesterreich, war eine Tochter Ertz-Hertzogs Ferdinandi in Tyrol, von seiner andern Gemahlin Anna Catharina Hertzogin von Mantua, sie wurde gebohren den 4. Octobr. A. 1585. und verlohr ihren Herrn Vater durch den todt da Sie noch nicht 10. Jahr alt ware. Anno 1611. wurde Sie an ihren Herren Vetter den damahlichen König in Ungarn und Böhmen Matthiam vermählet, und zu diesem Beylager sehr grosse Anstalten zu Wienn gemacht, wie denn das Schloß allenthalben renoviret, stattliche Ehren-Pforten und Theatra aufgerichtet, alle Zünffte mit besondern Kleidungen und Fahnen versehen, 15000. Eimer Wein eingelegt 1600. Ochsen aufgestellet, und 300. Köche angenommen worden. Denn 20. Novembr. kam die Königl. Braut zum Nachtlager nach Ebersdorff an, dahin sich der König unbekandter Weise begeben, und sie eine halbe stunde besucht. Folgenden Tages gegen Abend geschahe der Einzug in die Stadt sehr prächtig, und ritte der König wohl mit 4000. Pferden der Braut biß gen Simmering entgegen, da etliche Türckische Gezelt aufgeschlagen waren, in welcher einem der König seiner Braut erwartet, und nachdem er sich in Beyseyn ihrer Frau Mutter, des Ertz-Hertzogs Maximiliani und anderer Fürsten mit ihr ein wenig unterredet, ist die Königl. Braut in einen kostbahren von wohlriechendem Leder überzogenen Wagen, der König aber zu Pferd gestiegen, und der Einzug biß in die St. Stephans Dom-Kirche, und von dar biß in die Burg fortgestellet worden. Den 2. Decembr. hat der König mit der Braut und dem Ertz-Hertzog Maximiliano Tafel gehalten, und hernach den Päbstlichen Legaten den Cardinal von Dietrichstein mit 60. Kutschen eingehohlet, welcher darauff den 4. Decembr. Abends umb 5. Uhr in der Augustiner Kirche die Königl. Copulation verrichtet. Anno 1612. den 26. Jun. wurde Sie zu Franckfurt am Mayn 2. Tage nach ihrem Gemahl zur Römischen Kayserin, Anno 1613. den 25. Mertz zu Preßburg zur Hungarischen und Anno 1616. den 10. Januar. zu Prag zur Böhmischen Königin gekrönet worden. Jedoch hat sie dieser höchsten Ehren nicht lange genossen, indem sie Anno 1618. den 14. Dec. Vormittag um 9. Uhr im 34. Jahr ihres Alters zu Wienn gestorben, und in dem so genanndten Königin Kloster beerdiget worden. Der Kayser ist über diesen Todtes-Fall sehr betrübt gewesen, anerwogen ihres lang gehabten Schmertzens aber, hat er sich in etwas zur Ruhe begeben, ist ihr aber in einem Viertel Jahr hernach selbst in der Sterbligkeit nachgefolget. Sie hat keine Kinder gezeuget.

Ferdi-

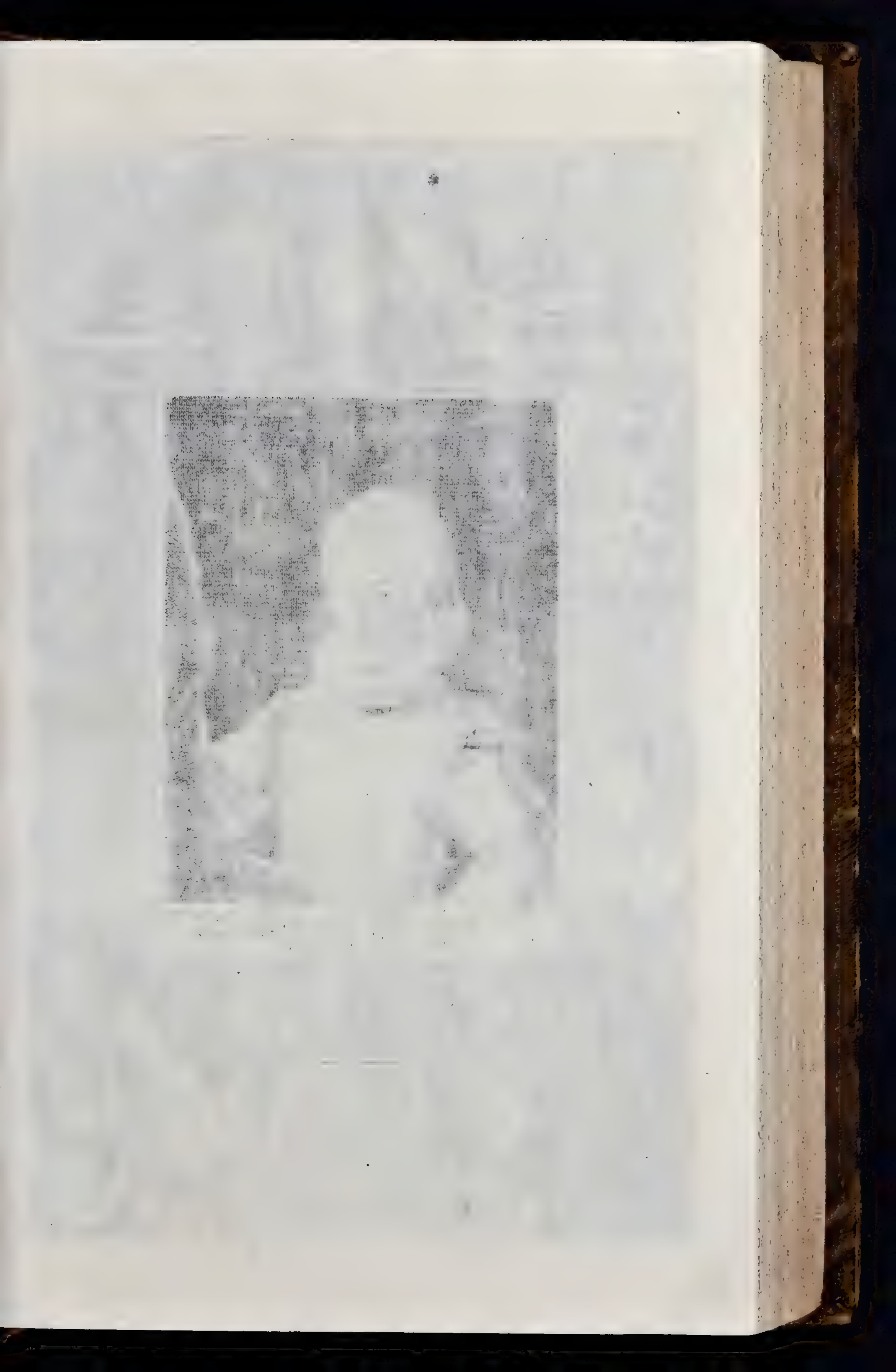

16
Anna von Osterreich
Kayssers Mathiæ Gemahlin.







Ferdinand II. Römischer Kaÿser. 17
auch zu Hungarn und Böhaimb König.





Ferdinandus Ertzhertzog zu Osterreich 18
hernach Römischer Kayser dis nahmens
der Ander ætatis suæ X





Erdinandt der Ander diß Nahmens Römischer Kayser, auch zu Hungarn vnd Böhaimb König, Ertzhertzogs Carl zu Oesterreich vnd Mariæ gebohrnen Hertzogin auß Bayern Sohn, ist den 9. Iulij Anno 1578. zu Grätz gebohren, Anno 1586. im 8. Jahr des Ertzhertzogs Alter, ist Jhm zu besserer Aufferziehung Jacob Herr von Althamiß zum Obr. Hoffmaister zugeben worden, der Anno 1589. im 11. Jahr Jhr Durchl: Alters ab- vnd an sein Statt Balthasar Herr von Schrattenbach an- vnd mit Jhr Durchl: sambt zweyen Cammerern, einem Præceptore, Vier Cammerdiener, auch andere Cammer Persohnen, mit der gehörigen Kuchel, Keller, vnd Stallpartey, Anno 1590. auff die Vniversiter Jngolstatt gezogen, da Jhr Durchl: die 5. Jahr, so sie da verharret, Jhre Studia dermassen ergriffen, daß Jhr die Vniuersitet dise Zeugnuß gegeben: Ferdinandus Archidux Ingolstadium venit Grammaticus, Græcium redijt orator eloquens, Mathematicus accuratus, Philosophus Politices præclarus, Iustinianus peritus: Anno 1596. hat Ertzhertzog Ferdinandt in 18. Jahr seines Alters die Landts Fürstliche Regierung angetretten, vnd die Huldigung in Hertzogthumb Steyer, wie auch Anno 1597. in Hertzogthumb Karenten, Crain, vnd der Graffschafft Görtz auffgenomben, vnd ist an Kays: Hoff, Kayser Rudolphen wegen der gepflogenen Vormundtschafft zu dancken, vnd sich bey Jhr Mayest: zu insinuirn, vnd Anno 1598. frembde Länder zusehen, nach Italia vnbekant, verraist, zu Rohm bey denen Iesuitern losiert, von Bapst Clemente VIII. die Benediction vnd Communion empfangen, vnd wider zu Jhrer Ertz Residenz gekert, da Sie Jhr Fraw Schwester die Königin Margret auß Spanien zu Jhrer Hochzeit vnd Raiß außgestaffiert, vnd jhr sambt dero Fraw Mutter biß auff Bruck an der Muhr daß Glaidt geben, vnd solche Anstellung in der Regierung gemacht, daß klein vnd groß darmit content verbliben, vnd haben sich mit Jhren Vettern Kayser vnd Ertzhertzogen wegen der Erbschafft in Tyroll, vnnd der Vorländer verglichen: Anno 1599. haben Sie Jhr Fraw Schwester Ertzhertzogin Constantia gleichsfals mit König Sigismundo auß Pohlen zu verheurathen außgestaffiert. Anno 1600. haben sie zu Grätz mit grossen Pomp, vnd ansehnlichen Festen mit Anna Maria Hertzogin auß Bayern Hochzeit gehalten. Anno 1601. haben Sie die Vestung Canischa belägert, doch wegen eingefallener grossen Kälte vnverrichter Sachen widerumb abzogen, darbey Sie solchen Valor vnnd Großmütigkeit gebraucht, daß Sie bey denen Soldaten vnd vernünfftigen (weil kein Kunst sich in glückliche Sachen zu finden, sonder den widerwertigen zu stewren) mehr, als wann sie grosse Victori erhalten hetten, vnd solche opinion gewunnen, daß sie von dero künfftige gute Succeß verhofft. Annis 1602. 1603. 1604. 1605. vnd 1606. sein die Türcken vnd Vngarische Rebellen in Steyrmarck eingefallen, denen Jhr Durchl: mit Jhrer aigenen Kriegs: vnd Landtvolck also begegnet, daß sie mit grossem Schaden wider auß dem Landt weichen müssen. Anno 1607. hat Kayser Rudolph den Ertzhertzog vor jhren Commissari nach Regenspurg auff den Reichstag benent, vnd in jhren aigenen Brudern vorgezogen, welches der Ertz-

hertzog Matthias hoch empfunden. Anno 1608. hat Ihr Durchl: die Proposition auff dem Reichstag gethan, darauff fiengen die Protestirenden vnd Catholischen, ob man von der Bewilligung, oder von denen gravaminibus zu tractiren anfangen solte, zu disputiren an, vnd nach dem Sie Vier Monath lang darüber disputirt, vnd die Differenzen zwischen Ertzhertzogen Matthia, vnd Kayser Rudolphen vorgefallen, ist diser Reichstag ohne Frucht abgangen, und zu Ihr Durchl: nach Grätz Ankunfft, sein die Länder wegen jhrer Fraw Mutter Todt in der Klage, doch darauff bald wider in Frewd, weil vnser jetziger Glorwürdigister Kayser Ferdinandt der Dritte gebohren, vnd die Ertzhertzogin Magdalena mit dem Groß-Hertzog von Florentz versprochen worden, begriffen geweſt. Annis 1609. vnd 1610. hat Kayser Rudolph Ertzhertzogen Ferdinandt, neben andern Chur: Ertzhertzogen, vnd Fürsten nach Prag, die Differenzien zwischen Ihr Kays: Mayest: vnnd dem König Matthia zu componiren, erfordert, vnd obwol Ihr Durchl: dise Raiß aus vilen Vrsachen vngelegen, so ist es Ihr doch auch zur künfftiger Befürderung der Succession im H. Römischen Reich, und denen andern Königreich vnd Ländern sehr nutz vnd befürderlich gewesen, dann wie Ihr Durchl: wegen der in seinen Landen vorgenombenen Religions Reformation, sowol im Römischen Reich, als im Königreich Böhaimb, von denen, so jhr Gelegenheit, Vatterlandt, vnd Intereſſe, daß sie sich nit zu der Religion beqvemben, sondern lieber æmigriren wöllen, vor ein Fürsten, der sich von Pfaffen Regieren last, der vnbillich, Vnchristlich, ja gar Tyrannisch sey, auß Passion außgeschrieren worden, also haben die zu Prag anwesende Churfürsten, vnnd im Reich, auch die Böheimisch- vnnd Schlesingische Ständt gespört vnd gesehen, daß er ein vernünfftiger, Fromber, Teutscher, Auffrechter Fürst, der sich von niemand, bezüchtigter massen, regieren last, der zu der Religions Reformation in seinem Landt Fueg vnd Macht gehabt, ja daß er offenhertzig, so wol in negotiren, als converſiren bekent, daß er sich newe Religions concesſiones vnd Privilegien zu geben wol bedencken, hergegen, was er versprochen, auch stenff vnd fest halten wurde, wie dann, so verhast er zu seiner nach Prag Ankunfft geweſt, so lieb hat jhn der Churfürst auß Sachsen gewunnen, vnd jhm die Ständt sub utraq; in der AnteCamera, vnd auff der Jagd fleißig auffgewart, die Ihr Durchl: in Converſationen vnd andern occaſionen durch jhr Freundtlichkeit alßo an sich gezogen, daß die Ständt selbst bekent, daß sie kein vnderschied zwischen denen Catholischen, vnd andern Ständen in der tractation gefunden: Zu fortsetzung nun des vergleichs ist Ihr Durchl: mit dem Churfürsten von Cölln, vnd Hertzogen von Braunschweig nach Wienn, da sie König Matthias stattlich gehalten, vnd als der Accord gemacht worden, ist Ihr Durchl: verglichener massen zu Abbitt mit Ertzhertzogen Maximilian für Kayser Rudolph erschienen, der sie mit grosser gravitet, ohne einige Corteſia, biß sie sich beyde auff die Knie setzen wöllen, empfangen, alsdann Ihr Mayest: den Huet abgezogen, vnd jhnen entgegen gangen, sie niedersitzen lassen, vnd sie gar Höfflich tractirt. Als der Ertzhertzog Ferdinandt nun wider nach Grätz angelangt, haben jhn Anno 1611. drey grosse Hertzenleydt vberfallen, das erste, daß sein Schwester die Königin Margareth (so jhm sehr viel guts gethan) gestorben, das ander, daß der vor einem Jahr gemachte Accord zu Prag sich zerschlagen, vnd drittens, wegen des vom Ertzhertzog Leopold zu Passaw geworbenen Volcks, welches sich vernemben lassen, es were zu dem ende geworben, daß dem Kayser wider zu denen vom König Matthia abgenombenen Landt vnd Leuth, vnd dem Ertzhertzog Leopoldt zu der Böhaimischen Succeſsion (dahin auch vil Kays: Miniſtri gezilt) verhelffen wolte, welches nun dem Hauß von Oesterreich das höchste præiudicium verursachet, weil sie selbst denen Böhaimben ein freye Wahl bestanden, vnd es aus der ordentlichen Succeſsion gebracht, vnnd gar auff ein tranſverſal Lini transferirt hetten: darauff Ihr Durchl: billich jhr Aug gestellt, seitemahlen die Maximilianische Lini mit keinem Ehelichen Leibs Erben versehen, auch einen zu bekomben, weder wenig, noch viel, hergegen Ertzhertzog Ferdinandt zu haissen, sichere Hoffnung, daß entweder auff jhn, oder seine Erben alle diese Königreich und Länder vber kurtz oder lang Erblich fallen wurde, gehabt, vnd daher sein, und seiner Erben Intereſſe halber sich seinem

nem Bruder mit allem Gewalt hierinnen hette widersetzen müssen. In gleichen Sorgen ist Ihr Durchl: im 1612. Jahr begriffen gewest, obwol Kayser Rudolphs Todt vil mitigiert gehabt. Anno 1613. hat Kayser Matthias Ertzhertzog Ferdinandt nach Wienn geladen, vnnd demselben allerley Kurtzweil vnd Rennen gehalten, vnd als Ihr Kays: May: gen Regenspurg auff den Reichstag gezogen, ist Ertzhertzog Ferdinandt in Guberno der Vnter- und Ober Oesterreich gebliben. Anno 1614. hat er sich der Pest halber von Wienn nach Newstatt reteriren müssen, von dannen Ihr Durchl: in Mähren, dort den Landtag zu halten, ge- vnd hernach zu der grossen Zusammenkunfft nach Lintz gezogen, da Kayser Matthias allen Abgesandten auß denen Erb Königreich vnnd Ländern, ob man sich Siebenbürgen halber mit dem Türcken in Krieg ein- oder es alßo dissimuliert hingehen lassen solte, zu berathschlagen proponiert, weil die Gesandten aber nit plenipotentirt gewesen, sondern alles ad referendum angenomben, ist nichts gericht worden. Anno 1715. 1616. vnd 17. als am Kays. Hoff Fried mit dem Ertzhertzogen, vnd denen Venedigern, und die Stabilirung der Succeſsion tractiert, und die Zeit mit Brieffwechseln vergebens, vnd schädlich verlohren werden, hat der Allmächtig erstgedachten Ertzhertzog Ferdinandt mit vnderschiedlichen Creutzen heimbgesucht, dann Ihr Drchl: die Venediger, als Feindt, vnverschuldter, vnd wegen Rauberey der Zenger (so nit Ihr, sondern in Vngern gehören) im Landt gehabt, von Ihr Kays: Mayest: den der Krieg angangen, vnd dem die Vſgogen zugehört, weder Succurs haben können, noch erwarten dörffen, die Spanischen Hülffen stunden noch im weiten Feld, Ihr Durchl: Hertzogthumben vnd Länder köndten des geschwinden vnverse-henen Einfalls nit so baldt mit gnugsamber Hülff auffkommen, die Succeſsion, daran des Ertzhauß Oesterreich Erhaltung vnd Verderbung gelegen, wurd auch durch die lange vnnothwendige dilation in grosse Gefahr gesetzt, was aber Ihr Durchl: mehr angelegen gewest, war, daß der Allmächtig den 8. Martij dero liebste Gemahlin Maria Anna, wie auch baldt hernach dero Herrn Brudern Maximilianum Erneſtum zu sich abgefordert, wie aber höchstgedachte Ihr Durchl: alle diese Göttliche Haimbsuchung, dero gewöhnlichen patienz, vnd Heroischen Bestandthafftigkeit vbertragen, alßo hat ihr der Allmächtig, in deme sie allein jhr Vertrawen gesetzt, wider aller Menschen verhoffen, geholffen, vnd alßo wunderlich beygestanden, daß der Krieg in Friaul bey denen geringen mitteln wider der Venediger grossen Macht dergestalt wol abgangen, daß der Frid geschlossen worden, vnd Ihr Durchl: nit ein Spannen breit Erden dahinden lassen dörffen, so hat sich auch wider aller verhoffen, wegen mächtiger vnd wolvermögenden Persohnen, so wol am Kays: Hoff, als im Römischen Reich contradiction, vnd einsträhende verhinderung, ja gar auch Feindliche, doch noch heimbliche attentaten die Succeſsion dermassen geschickt, daß die ceſsion aller zu- vnd Anspruch des Königs auß Spanien, vnnd beyder Ertzhertzogen Maximiliani vnd Alberti zu denen Königreich Vngarn vnd Böhaimb, auch denen andern Erbländern, vnd die Publication den 25. Iunij zum König in Böhaimb Ertzhertzogen Ferdinandi, vnd darauff die Crönung, vnd die Huldigung im Marggraffthumb Mähren vnd Hertzogthumb Schlesien, auch Ober- vnd Nider Laußnitz glücklichen vorgangen.

Als Ertzhertzog Ferdinandt sein Ertzhertzogische Regierung antretten, hat er sich Geistlich- vnd Politischer Vrsachen halber seine Landt vnd Leuth zu einer, vnd zu der Catholischen Religion zu bringen resolvirt, ob er nun solches Macht habe, vnd wie ers angreiffen soll, hat er etlichen seinen Geist- vnd Weltlichen, auch den Kays: Räthen, als er zu Prag war, mit Erlaubnuß Ihrer Kays: Mayest: auffgeben, denen er dise Vrsachen vorgewendt, daß seine Länder vnter dem Deck-Mantel der prætendireten Religions Conceſſion jhnen solche Freyheit zuaignen, daß sie mehr einer Commun, als Landts Fürstlichen Regierung vnderworffen sein wolten, sie setzten in jhre, ja in des Landts Fürsten Pfaren, da er Vogt- und Lehensherr, aigne Pfarrer vnd Prædicanten ein, baweten vnd stifften Kirchen vnd Schulen, ohne des Landts Fürstens vorwissen, verbieten daß man kein Landtmann, vnd die Burger kein Burger, wann sie Catholisch, auffnemben sollen, sie schliesten die Catholi-

sche

sche auß denen verordneten, vnd Landt vnd Standt Aembtern auß, vnd wann jhnen der Landts-Fürst hierüber ein Ordinanz zuschicke, berathschlagen sie, ob sies annemben, oder verantworten sollen, oder nit. Diß nun alles abzustellen, wurden Jhr Durchl: gedrungen, sonderlich, weil sie denen Ständen in Religione nichts obligirt, weil Ertzhertzog Carl die Religions concession nur auff sein Lebenlang Anno 1578. gegeben, vnd seine Successores darmit nit binden wöllen, Ertzhertzog Ferdinandt jhnen auch keine geben, sondern die Freyheiten confirmirt, vnd gemaint, so seine Vorfordern, wie Herr vnd Vnterthanen Catholisch gewesen, confirmirt, daher sie vnwidersprechlich befuegt, sowol als Pfaltz, Sachsen, Bayern, vnd andere Reichs Ständt, vermög des Religion Friedens, die Religions Reformation in jhren Ländern vorzunemben, die hierzu deputirte Räth, so wol am Kays: als Ertzhertzogischen Hoff, haben in jhrem Gutachten geschlossen, daß Jhr Durchl: zu jhrem vorhaben mehr, als Fueg vnd Macht, köndten aber wegen der Gefahr, daß die Ständt mächtig, der Ertzhertzog sie zudämpfen wenig mittel, vnd die Nachbarn, Venediger vnd Vngarn jhnen bald helffen wurden, vnd also Jhr Durchl: wol gar vmb Religion, Landt vnd Leuth auff einmahl kommen möchte, bey diser zeit nit rathen, doch hat der Ertzhertzog geantwort, er habs mit GOtt consultirt, vnd beschlossen, in dessen Nahmen ers auch anfangen wolle, darauff gleich die Stifft zu Grätz, da die Prædicanten, vnnd der Evangelischen Schul gewesen, vnd folgendts alle jhre Prediger abgeschafft, vnd denen Burgern, Beambten, der Landschafft Officirn, vnd denen Vnderthanen in dem Termin, wie der Religions Fried ausweist, die Emigration auferlegt, darüber sein bey dem gemeinen Mann drey Auffruhr, als bey dem Saltzwesen, in Kärndten von Bauwern, vnd zu Grätz in der Statt entstanden, der erste ist allein durch Commissari, der ander mit 300. Mann, vnd der dritte mit eim starcken Donnerstraich, daß die Auffrührer vermaint, man lasse die Stuck vom Schloß auf sie abgehen, vnd da her von einander geloffen, gestillt worden. Der Adel hat mit scharpffen Reden, demüthigen Bitten, ja gar Trohen, sich mit Gewalt zuwidersetzen, vnd Schweitz vnd Niderlandt zum Exempel anzogen, sich gewehrt, aber Ertzhertzog Ferdinand hat mit seiner Beständthafftigkeit vnd Gedult alles dermassen vberwunden, daß die Reformation glücklich, wider alles verhoffen, so wol abgangen, daß allein 40000. Seelen in einer Fasten sich mit der Communion eingestellt, vnd milliones bekehrt worden. Die Ständt haben jhr Vngestimb in solche Demuth verwendt, daß sie die von jhr erbawte Stifft Jhr Durchl: zu eim Kloster verehrt, vnnd viel jhrer, so jhre Gütter schon verkaufft vnd emigrirt, sein wider in das Land kommen, vnd damit die Jugendt wol aufferzogen werde, haben Jhre Mayest: das Collegium zu Grätz mit dem Stifft Müllstatt, vnd zu Klagenfurth ein newes mit dem Kloster Eberndorff, vnd daß zu Läbach vnd Judenburg nit weniger mit ansehlichen Einkommen vermehrt, auch die Kloster vnd Geistliche dermassen reformirt, vnd newe Kirchen, sonderlich die zwey Capuziner Klöster zu Grätz vnd Bruck an der Muhr erbawet, daß, wie sie auß jhrer Ertzhertzogischen zu der Königischen Regierung getretten, sie jhr Landt Catholisch, vnd in denen Klöstern vnd Kirchen solche Gottesdienst vnnd Ordnung gehabt, daß, wo zuvor zwey oder drey Priester, oder Ordens Persohnen gewesen, jetzt 30. 40. vnd noch mehr sein. Was nun in der Königlichen Regierung vorgeloffen, folgt hernach:

Königliche Regierung.

ALs Ertzhertzog Ferdinandt vor eim Jahr zu Böhaimischen König den ersten Julij gekrönt, ist er hernach Anno 1618. zu dem Vngarischen Landtag, als Kays. Commissarius, sambt Ertzhertzog Maximilian von Cardinal Glesel geschickt, da er den 16. Maij zu König in Vngarn proclamirt, vnd den 6. Julij gekrönt, vnd weil gleich damahls die Königischen Statthalter in Böhaimb aus dem Fenster von denen Rebellen geworffen worden, vnd selbe kein reconciliation annemben, sondern alles mit dem Schwerdt durch-

durchdrucken wöllen, vnd den Kayser zur Gegenwöhr genöttiget, hat Ihr Kays: May. König Ferdinandt seiner Kranckheit halber das Directorium in Böhaimb gegeben, welches Cardinal Glesel verhindern, vnd mit den Rebellischen Böhmen (wie man jhns bezigen) ein spöttlichen Accord eingehen, vnd die Römische Succession in die läng ziehen wöllen, alßo hat der König Ferdinandt vnd Ertzhertzog Maximilian mit approbation des Spanischen Embaxadors gedachten Cardinal gefängklich genomben, vnd nach Tyroll geschickt, vnd das factum beym Kayser, mit anzeigung seines verbrechens, entschuldigt, vnd obs Ihr Mayest: wol empfunden, so ist es doch alles durch interposition etlich trewer Ministren accommodirt, vndt baldt darauff Anno 1619. durch des Kaysers Matthiæ Todt die Regierung beyder Königreich Vngarn vnd Böhaimb, vnd selben zugehörigen Länder vom König Ferdinandt angetretten worden, da alles in extremis versiert, dann Böhaimb war ausser Budtweiß von Rebellen mit Hülff der Schlesier vnd Mährer eingenomben, Vngarn vberzug Bethlem Gabor, die Ober- vnd Vnder-Oesterreicher wolten nit huldigen, vnd zugen mit Hülff der Böhaimben vor Wienn, jhren Natürlichen Erb- vnd gekröndten Herrn zubelägern, vnd die Straß nach dem Wahltag zuverhindern, seine Erbländer tratten so weit mit denen Rebellen zusammen, daß Ihr Mayest: jhre Junge Herrschafft von Grätz nach Tyroll zuflehen vorhabens gewesen. In seiner Burck war er nicht sicher, durch seine Feindt müste er ohne Volck vnd Waffen nach dem zu Franckfurth außgeschriebenen Wahltag raisen. Seine Einkommen hetten die Rebellen jnnen, vnnd führten damit Krieg, die Neutrales hebten albereit an zu wancken, die Trewen das Hertz zuverlieren, vnd die widrigen fasten solchen Muth, daß sie albereit berathschlagten, was mit des Kaysers, dero Jungen Herrschafften, vnd Herrn Gebrüder Persohn zu thun, vnd wie jhre Königreich vnd Länder außzutheilen weren. Das Kays: Kriegsvolck war vnwillig, gegen dem Feindt wenig, vnd hetten weder Sold, noch zu essen. Die frembde Hülffen stunden noch in ferreren Landen, vnd alle Päß im Reich, vnd Landt ob der Ennß wurden verspört. Chursachsen sahe auff Bayern, Bayern auff Chursachsen, wolt keiner den ersten angriff thun, vnter dessen zugen die Vnirten an, vnd der Türck rüstete ein mächtiges Kriegsheer, so man nit wust/ obs wider Vngarn, oder Pohlen, angesehen, auß, vnd vil ja auch der geheimbesten ratheten dem Kayser zu einem, der Religion vnd dem Ertzhauß spöttlich- vnd verderblichen Accordo, da möcht einer wol fragen, auff was sich König Ferdinand damahls verlassen, vnd wer mit jhme sein Standt verwexeln wolte? Vnangesehen aber alles dessen, so hat der H. Herr niemahls verzagt, beständig in Religion, vnd Zuversicht gegen GOtt verbliben, der hat jhn in seinen Schutz genomben, vnd wider aller Menschen vernunfft wunderbarlich vber diß rothe Meer geholffen, und je mehr seine Feindt gedopt, vnd jhn zun Waffen genöttigt, je mehr Victorien hat er erhalten, vnd die Religion dardurch befürdert, vnd alßo seine Königreich vnd Länder conquistirt, daß ers nit allein iure successionis, sondern auch iure armorum besessen. Alßobaldt Kayser Matthias Todts verschieden, hat König Ferdinandt mit denen Böhaimben, vermög des bey der Crönung gegebenen Revers complirt, die Rebellischen Böhaimben aber solches, wie auch die Vnter- vnnd Ober Oesterreicher die plenipotenz vom Ertzhertzog Albrecht nit annemben wollen, sondern allerley Schrifften in Druck außgehen lassen, daher König Ferdinandt, weil die Güte nit statt, die Waffen vnd die Feder zugleich ergreiffen müssen, die Waffen, sich von seinen Rebellen zuerwöhren, die Feder aber, sein Iustitia durch ein Gegenbericht zu demonstriren, entzwischen ist Graff Heinrich Mathes von Thurn in die Vorstatt vor Wienn geruckt, vnnd dort Quartier genomben, darauff die Oesterreichische mit denen Böhaimischen Rebellen zu Wienn interessierte Ständt solchen Vbermuth gefast, daß sie vor den König Ferdinandt ohne einigen Respect in die Ante Camera getretten, vnd hat der Andere Tonrädl in Nahmen jhrer mit hitzigen Worten jhre Mainung ratione Confœderationis & compositionis der Böhaimischen Vnruhe, vnnd daß sie nit mit der plenipotenz des Oesterreichischen Regiments halber, so Ertzhertzog Albrecht dem König Ferdinand gegeben, zufrieden

den sein, fürgebracht, entzwischen aber, vnd als sie noch oben bey Ihr Mayest: im Zimmer waren, da kommen vnwissendt, vnd ohne Ordnung, auß sonderlicher Schickung GOttes 500. des Graffen Dampiers von Gibardt vom Santalier geführte Kürisier von Crembs nach Wienn, die præsentirten sich stracks auf dem Burckplatz, darüber nit allein bey denen vngehorsammen Ständen selbsten, sondern auch in der Burgerschafft ein grosser Schröcken entstanden, dann sie sich besorgt, weil jhr Anschlag gewesen, sich einer Porten zu bemächtigen, den Graffen von Turn mit seinem Volck einzulassen, vnd mit dem König Ferdinandt jhres gefallen nach vmbzugehen, jhn gefangen zunemben, in ein Closter zu stecken, die Junge Herrschafft in jhrer Religion auffzuziehen, vnd den geheimben Räthen die Köpff herunder zu schmeissen, man wurde sie gefangen nemben, vnd ihrem verdienst nach, wie der Spanische Bottschaffter Conde de Onnate gerathen, mit legung des Kopffs zwischen die Füß mit jhnen verfahren, Ihr Mayest: aber haben gegen jhnen damahls mehrers nit vor, allein mehr Volck in die Statt genomben, die Thör sperren, vnd die Stuck auff die Pasteyen ziehen, vnd vnder die Böhaimben Fewer geben, vnd weder an jhren gewohnlichen offentlichen Kirchgang, noch negotiren, vnd Mahlzeit auch selbsten Rundten zugehen, vnangesehen man jhr mit einer Muschqueten in die Taffelstuben geschossen, nichts vnderlassen. Als nun die Ständt zu tractiren angefangen, haben sie alsbaldt sub Salva Guardia, vnd daß sie in- vnd ausser jhren Häusern vngeschädigt bleiben möchten, gebetten, welche jhnen Ihr Mayest: vnd die Catholische versprochen, seindt auch folgendts jhres gefallens in die Vorstatt zu dem Graffen von Turn, vnd wider herein gefahren, inmittelst aber haben sich meistentheils gar hinweck gemacht, vnd der Graff von Turn mit Spott abgezogen, mit vermelden, die Oesterreicher hetten jhn belogen, vnd die Vngarn betrogen, darauff gleich Graff von Bucquoy den Bastart von Manßfeldt auffs Haupt geschlagen, alle Pagagi vnd Stuck erobert, 1500. erschlagen, vnd 1337. gefangen genomben, darüber sich der Graff von Hohenloe biß auff Wittigaw reterirt, damit hat König Ferdinand Lufft nach Franckfurth, zu der Wahl zuraisen, bekomben, dahin er allein mit der Cammer geraist. Zu Saltzburg ist ein Englischer Gesandter Iaques Hay zu Ihr Mayest: kommen, der sich in Nahmen seines Königs wegen accommodirung der Teutschen Vnruhe vil erbotten, hat sich aber zu Hanaw bey etlichen vnirten Fürsten befunden, da man tractirt, wie Ferdinandus quocunq; modo zu der Römischen Wahl nit zuzulassen sey, sondern daß man jhme eher auff der Raiß beym Kopff nemben, vnnd in ein ewige Gefänckhnuß stecken solle, dann letztlichen seye es besser den Türcken, ja den Teuffel selbst, zu derselben befürdern, als daß König Ferdinandus succediren möchte. Dises aber alles vngeacht, hat der Kayser sein Vorhaben auff GOtt, vnd seine rechte Sachen gesetzt, vnnd mit seiner Cammer allein in bösem schweren Regenwetter ohn einiges Kriegsvolck, ja einige Leib Quardi sein Weeg mitten durch seine Widerwertige fortgesetzt, vnd glücklichen nach Franckfurt angelangt, ehe er aber dahin ankommen, ist ein Geschrey erschallen, als wann Ihr Mayest: mit Kriegs Macht dahin wieder die Gulden Bulla zugehe, derohalben die Burger zu Franckfurth die Porten gespört, vnd ob deme also, etliche Burger hinauß geschickt, die befunden, daß Ihr Mayest: nit allein kein Kriegsvolck bey jhr gehabt, sondern nit mehr, als mit drey Gutschen ohne Guardi vnd weit weniger Volck, als sie, krafft der gulden Bulla dahin ziehen kundte, wie dann in Ihr Mayest: zu Franckfurth sein des Churfürstens von Cölln Guardi vnd Musicen Ihr Mayest: auffgewart, vneracht aber dessen, hat man sich nit zu Ruhe begeben, vor die Häuser der Königl: Ministri Quardi, vnd vor jhre Zimmer Schiltwachten gestellt, vnd das Volck auff Ihre Mayest: dermassen also verhetzt, daß der Churfürst von Cölln ein Gefahr der Königl: Persohn vermerckt, vnd Ihr Mayest: zu dem ende zu Landtgraffen Ludwigen von Hessen auff Jagden vnd Fischerey geführt. Als aber die Furi fürüber, sein Ihr Mayest: wider nach Franckfurth, vnd dort fleißig mit denen andern Churfürsten zu Rath gangen. Die Böhaimen wolten Ihr Mayest: die Wahl verhindern, wurden aber abgewisen, vnd ist den 28. Augusti die Wahl einhellig auff König Ferdinand, ehe als die

die Böhaimische Erwöhlung des Pfaltzgrafen nach Franckfurth anlangen mögen gefallen, vnd ob es sich wol anfangs schwer angelassen, so sein doch wunderbarlich Sachsen vnd Brandenburg simpliciter vnd allein auff König Ferdinandt gangen, vnd also, neben der dreyer Geistlichen zuthun, alsbaldt einen einhelligen Schluß gemacht, welchen hernach auch Pfaltz beygefallen, doch dem new erwöhlten Kayser weder congratulirt, noch geschrieben. Nach der Wahl haben Ihr Mayest: die Wahls Articul confirmirt, vnd darauff den 9. September die Kays: Crönung solenniter vorgangen.

Kayserische Regierung.

WJe verhaßt Kayser Ferdinandt, als er nach Franckfurth kommen, gewesen, also lieb vnd werth wurd er gehalten, wie er abgeraist. Zu München hat jhn der Hertzog Maximilian stattlich, vnd mit allerley Kurtzweil vnd Frewdenspiel vnderhalten, allein hat Graff Paul Palfy mit seiner Post, daß der Bethlem Gabor mit viel Tausent Mann im Anzug, vnd fast gantz Vngarn an sich gebracht, daß gantze Fest verdunckelt. Wie sich nun Ihr Mayest: in diser eusseristen Noth befunden, haben sie Hertzog Maximilian vmb Hülff, Rath, vnd Beystandt ersucht, der sich hierzu erbotten, wofern jhm Ihr Mayest: die versicherung des Vnkostens anweisen wolten, wie man dann damahls das Vnderpfandt mit dem Landt ob der Ennß, obwol ohne vorher gethane Erinnerung der vbrigen Ertzhertzogen, weil die Noth vorhanden gewest, accordirt, vnd vmb Hülff Maximilian Herrn von Trautmanstorff, als Extraordinari Embaxador, nach Rohm, wo der Papst gute vertröstung gethan, geschickt, vnd Ihr Mayest: Graffen Khevenhüller ein aigenen Currier, mit Erinnerung dieser eusseristen Gefahr, vnd daß er sich vmb Hülff bey dem Spanischen König bewerben solte, abgefertigt, vnd Ihr Mayest: haben den Weeg nach Saltzburg vnd Grätz genomben, da sie die Junge Herrschafft wol auff gefunden.

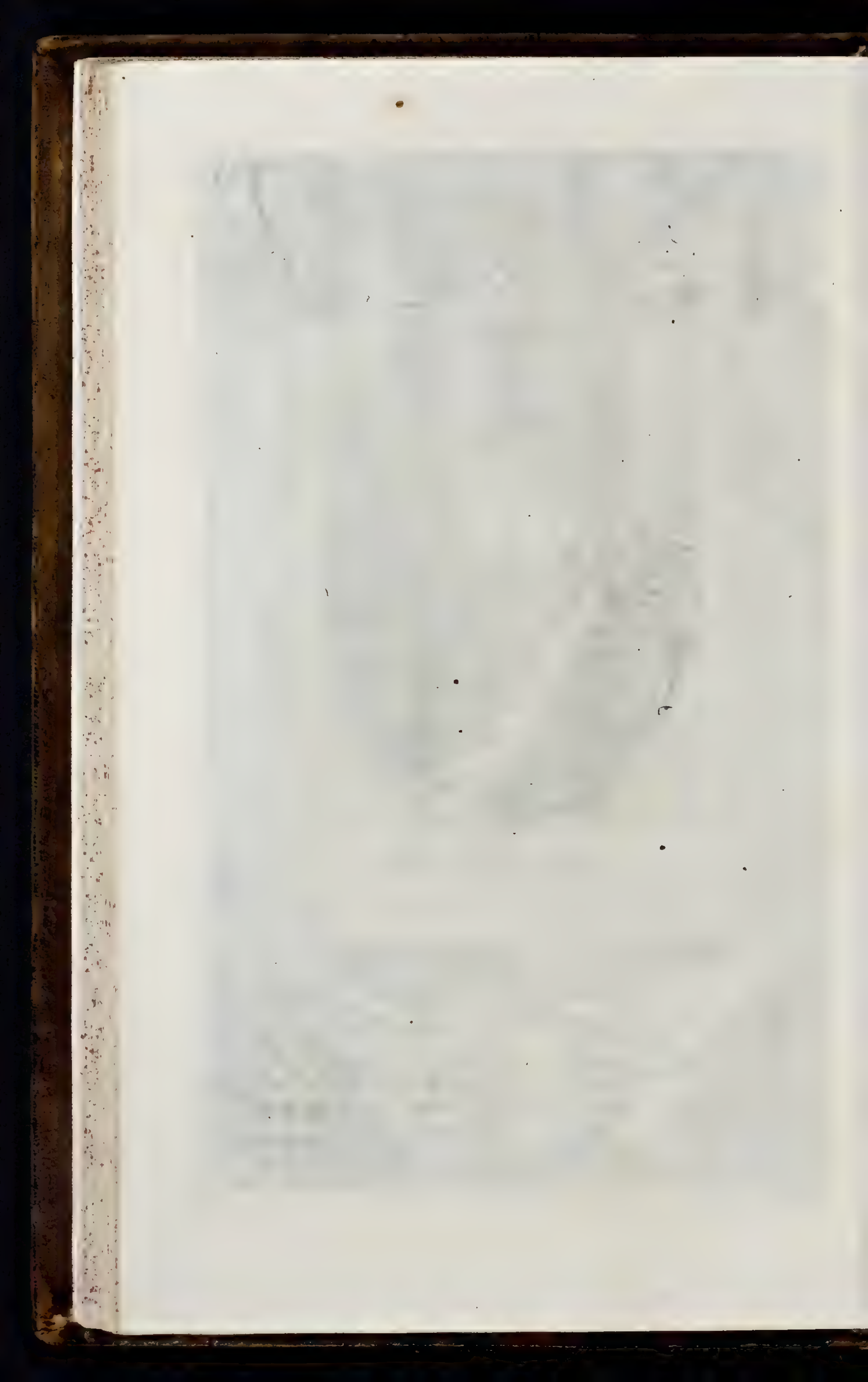
In Ihr Mayest: von Wienn zu Franckfurth auß- vnd auff der Raiß sein, haben sich in Böhaimb, Mähren, Oesterreich, vnd denen Ländern Steyr, Kärndten vnd Crain allerley Newerungen begeben. Zu Prag haben die Rebellischen Böhaimen ein defensions wesen angestellt, vnd die Vrsachen, warumb sie Ihr Kays. May. verworffen, vnd den Pfaltzgraffen Friderichen Churfürsten zu jhren König angenomben, in Druck außgehen lassen, darauff Kayser Ferdinandt wider ansehnlich geantwort, vnnd die Erbgerechtigkeit des Königreichs weitläuffig außgeführt. Es hat aber alles so wenig, als der Churfürsten sammentlich, vnd à parte, auch des Hertzogen auß Bayrn Abmahnungs Schreiben an Chur Pfaltz, vnd die Böhaimen geholffen, sondern die Böhaimen haben den Pfaltzgraffen in das Königreich eingeführet, vnd jhn, vnd seine Gemahlin gekrönt, nach welcher Crönung der Pfaltzgraff mit der Vnion zu Nürnberg ein Zusammenkunfft gehalten, dahin Ihr Kays. May. für dero Gesandten Graffen Hannß Georgen von Hohenzollern geschickt, vnd wie der Pfaltzgraff in völliger Versamblung vnter einem Baltagin, als König, ein Sessel vor sich, vnd auff der lincken Hand ein andern fur den Kayserl: Gesandten gehabt, ist gedachter Graff jhme mit grossem Valor zugangen, vnd die Obriste Stell genomben, vnd mit stattlicher Eloquenz vnd Dapfferkeit die Ständt von der Vnion, doch vergeblich, abgemahnt, darauff die Catholischen Fürsten vnd Ständt zu Würtzburg auch ein Zusammenkunfft gehalten, vnd jhr Liga stabilirt, daher nun die Waffen beyderseits ergriffen worden. Die Vnter- vnd Ober Oesterreicher haben sich auch der Huldigung gewaigert, vnd dem Bucquoy den Paß verlegt, vnd die Proviant abgeschnitten, daher er sich in Böhaimb mit seinen Quartiern erweitern müssen, vnd zu diesem ende das Stättl Pisegg vnd Merobitz eingenomben, aber 500. Reuther darüber verlohren. In Mähren hat der Graff Dampier mit dem Fridrich Freyherrn von Tieffenbach ein starckes Treffen gethan, vnd sein beyderseits vil gebliben, doch die

Nacht beyde von einander geschieden, vnd hat Dampier Lumbenburg, Rosenberg, vnd Thün eingenomben. Damahls hat Bethlem Gabor Vngarn vberzogen, dem es sich aber gleich ergeben. Der Humeney hat sich in Pohlen reterirt, vnnd der Bethlem dem Toschi gefangen ge-vnd Cascha, Fileck, die Bergstätt vnd Newhäußl eingenomben, darauff haben sich die Vngarn mit denen Böhaimen, Mähren, vnd Vnder Oesterreichern conjungirt, vnd mit 25000. Mann auff den Bucquoy zugezogen, vnd seyn etliche Kays. Compagnien ab-vnd zum Feindt gefallen, vnd drey Dampierische Compagnien nidergemacht, der Bucquoy dieser Macht zu schwach, hat sich auff die Wiennerische Tonabrucken reterirt, vnd darüber bey 500. Mann verlohren, hergegen dem Feindt den Paß verhindert. Der Bethlem hat sich entzwischen nach Preßburg gewendt, das Schloß Petronell eingenomben, vnd niderreissen lassen, hat auch die Kayserl: Besatzung, so in der Vorstatt gelegen, geschlagen, vnd die Statt vnd Schloß in sein Gewalt gebracht. Zu mehrer beängstigung Jhr Kays. May. hat sich der Gotthardt Herr von Starenberg mit seim Volck auß dem Lande ob der Enß begeben, die Thonaw beyderseits gespört, vnd das Kloster Mölck belägert, doch mit Schaden abgezogen. Vnder dessen haben die Vngarn bey Preßburg vber die Thonaw gesetzt, denen der Graff von Bucquoy etlich Tausent Mann und 600. Kürisser entgegen geschickt, darüber ein scharffer Scharmitzel angangen, vnd obwolen 1600. Vngarn, so dem Käyser gedient, außgerissen, so haben dannoch die Kayserischen die Vngarn geschlagen, vnd deren vil erlegt. Weil nun allerley practiquen, Wienn dem Feind zu vbergeben, ob handen gewesen, hat sich der Kayser resolvirt, von Grätz sich biß in die Newstatt, vnd alsdann mitten durch die Feindt nach Wienn zu begeben, vnnd als Graff Otth Heinrich Fugger zu Jhr Mayest: geritten, vnd jhr, daß die Feindt starck ansetzen, sagen, vnd doch den Kayser nit betrüben wöllen, hats der Käyser gemerckt, vnd zu jhm vnerschrocken vermeldt, sagt nur her, jhr könt mir nichts so vbel sagen, daß mir nit schon vber die Leber geloffen, ich will thun, was ich kan, vnd GOtt wirdt schicken, wies zu seinen Göttlichen Ehren zum besten ist. Als Jhr Mayest: bey aller obgedachter Gefahr glücklichen nach Wienn ankommen, ist Bethlem Gabor, Graff von Thurn, vnd alle andere darvor gezogen, der Hoffnung, das Orth baldt ein-vnd den Kayser in jhre Gewalt zu bekomben, haben sich aber baldt wider Hungers halber zuruck begeben müssen, in welcher retirade mehr als 2000. Böhaimen vor Hunger gestorben, vnd die dahinden gebliben, von den Käys. Vngarn nidergehawt worden, vnd nach dem sie sich des grossen Hungers, vnd schlechten Bezahlung halber einer Meiterey besorgt, hat der Graff von Thurn die Vngarn, von denen Böhaimen vnd Mähren separirt, die Vngarn vmb Oedenburg vnd Eysenstatt, die andern aber vmb Bruck, vnd der Enden losiert, das Kays. Volck aber wurd alles in die Statt quartiert. Nach dem es aber allerley Muthwillen angefangen, vnd man sich fast, daß sie die Statt plindern wolten, besorgt, hat mans mit grossen Listen herauß geführt, vnd in die Vorstatt gelegt, vnd damit der Statt Wienn der Paß an der Thonaw völlig verlegt wurde, haben die Böhaimen auff Crembs ein Anschlag gemacht, auch durch Pedarten an zwey Orthen in die Statt kommen, es hat sich aber Max Herr von Lichtenstein so wol gehalten, daß er sie abgetriben, vnd bey 130. erlegt. Es haben Jhr Mayest: zu erhaltung des Türckischen Friedens Herrn Ludwigen von Malor Freyherrn nach Constantinopel, vnd die Zenger, vermög der Venedigischen Capitulation abzustraffen, jhre Commissari geschickt, die ein scharpffe Execution wider sie vorgenomben.

Anno 1620. hat das newe Jahr mit schlechten Zeitungen, vnd mit Absterben Ertzhertzogen Johann Carls Jhr Mayest: eltesten Sohn continuirt, doch darneben grosse Hoffnung guter Succeffen angefangen herfür zuleuchten, dann Jhr May: Armada sich starck gestärckt, Hertzog auß Bayern zu Jhr Mayest: Dienst ein ansehliche außgerüst, dergleichen Chur Sachsen, vnd Ertzhertzog Albrecht in Nahmen des Königs aus Spanien vnter dem Marggraffen Spinola gethan,



Iohannes Humeney,



than, vnd Graff Khevenhüller am Spanischen Hoff absonderlich 500000. Cronen Ihr Mayest: zu Hülff erhalten, die Effect der Kay. Armada waren das Bucquoy viel Orth in Oesterreich eingenomben, die Böhaimen bey Khitze, vnd ihren Feldtmarschalck von Fels (der auch geblieben) zu Zizerstorff, hergegen der Fürst von Anhalt den Boucquoy zu Eggenburg geschlagen. Hertzog von Bayern hat sich entzwischen mit der Vnion verglichen, vnversehens nach dem Landt ob der Ennß geruckt, dasselbe eingenomben, besetzt, viel Landt Leuth, so resistirt, gefangen nemben lassen, vnd ihr geworbenes Volck in seine Dienst genomben, vnd ist alsdann zu Schittenhoffen mit seim Volck zu der Kays. Armade gestossen, vnd beyde zusammen nach vielen vorherergangenen Anmahnungen, Exhortationen, Monitorial, Mandaten an Chur Pfaltz, so aber alle vergeblich gewesen, nach Böhaimb geruckt, vorher aber haben sie sich aller Päß, Schlösser vnd Stätt auff der March bemächtiget, vnd hat sich Herr von Traun mit seim Vnder Oesterreichischen Volck in Ihr May. Dienst begeben. Zu Rakonitz wurde zween Tag nacheinander starck scarmucirt, darbey vil gute, und ansehnliche Soldaten gebliben, vnd Graff von Bucquoy selbst verwundt worden. Letztlich seyn die Böhaimen auff den Weissenberg vor Prag gewichen, da die berühmte blutige Schlacht am Tag, da das Evangelium gewesen: **Gebet dem Kayser was des Kaysers ist, vnd GOtt was GOttes ist.** Vnnd an dem Orth, wo die Böhaimen den Pfaltzgraffen, als ihren König, empfangen, beschehen, vnd den anderten Tag, als den 9. Novembris wurd Prag erobert, der vil Stätt in Böhaimb gefolgt, vnd die Böhaimische Ständt haben Kayser Ferdinandt de novo gehuldigt, vnd die Confœderation zugestellt, vnd die Rebellen, so nit ausgerissen wurden gefangen genomben, vnd Chur Bayern ist wider nach Hauß verraist, vnd der Fürst Carl von Lichtenstein Gubernator in Böhaimb verbliben. In Vnter Oesterreich haben sich die Ständt mit der Feder, vnd mit dem Degen der Huldigung erwehren wollen letzlichen aber haben die maisten gehuldigt, vnnd die sich dessen gewaigert, sein außgerissen, etliche aber wider kommen, den Perdon begehrt, vnd denselben erhalten.

Chur Sachsen zug vor Pautzen, vnd hats nach schwerer Belägerung erobert, darauff sich Ober- vnd Vnder Laußnitz ergeben.

Wie die Vnion sich mit dem Hertzog auß Bayern verglichen, haben sie sich wider des Spinolæ Armada begeben, welcher Kreitzenach, Openheimb, Pacherach, Pfaltz vnd Kaup, vnd sehr viel andere Orth eingenomben, vnd die starcken besetzt, vnd die andern zur Contribution gehalten, darauff sich der Vnion Waffen gantz zerschlagen, vnd der Pfaltzgraff ist mit gantzer seiner Familia von Prag so eylendts ausgerissen, vnd erstlich zu den Schlesiern, hernach zu Chur Brandenburg, vnd zu seinen unirten Fürsten, vnd wie er von allen verlassen worden, biß in Hollandt geflohen, vnd sein Ordens Hosenbandt, und seine besten mobilia dahinden gelassen, vnnd sich vber die jenigen, so jhn hierzu verführt, vnd in das Spiel gebracht, vnd hernach verlassen, lamentirt.

In Vngarn ist es gefährlicher zugangen, im anfang des Jahrs hat der Bethlem inducias gemacht, vnd zu Neusoll ein Landtag gehalten, da er von etlichen Rebellen zum König in Vngarn proclamirt worden, darauff, als Kayserl: Gesandter, Graff Rombaldo von Colalto erschienen, welcher in der gantzen Versamblung mit grossem Valor vnd Resolution dem Bethlem Gabor die rechte Hand genomben, vnd denen Ständen also zugeredt, daß in Angesicht des Bethlem Gabor das Vivat für Ihr Mayest: als ihren König vnd Herrn geschrien worden, vnd hat Ihr Mayest: mit einer Edictal cassation die Vngarische Wahl auffgehoben.

Den 15. Septembris sein Ihr Mayest: mit dem Frantzösischen Embaxadorn auff ein Jagdt geritten, da der Bethlem etliche Compagnia auff sie bestellt, der Hoffnung, Ihr Mayest: entweder lebendiger oder Todter zubekommen. Es habens aber die Cossacken entdeckt, vnd fast alle nidergehawt, Ihr Kays: Mayest: aber, ob sie wol den Anschlag gewust, haben sie sich dannoch nichts jrren lassen, son-

sondern ihrer Jagdt, als wanns gantz friedlich wer, abgewart. Es hat auch Bethlem Gabor den Esterhasy (so es jederzeit mit Ihr May. trewlich gehalten) in seim Schloß belägert, den der Graff Dampier als General in Vngarn, succurrirt, vnd 1500. Vngarn nidergemacht darnach hat er ein Anschlag auff das Schloß Preßburg vorgehabt, vnd selbst den Bedart anhencken wöllen, darüber er durch den Kopff geschossen worden, vnd gleich Todt verbliben, vnd weil damahls der Humeney auß Pohlen mit Kriegsmacht in Siebenbürgen gefallen, hat sich der Bethlem Gabor mit seinem Volck dahin begeben, vnd den Kayserischen Platzge - vnd die Confæderation, so er mit Ob vnd Vnder Oesterreich gemacht, verlassen, vnd die Oesterreichische darzu deputirte jhr Vatterlandt bevrlauben, vnd im Ellendt leben müssen.

Anno 1621. ob sich wol das Glück gewendt, so hats doch sein Trawrigkeit auch nit gelassen, dann des Kaysers lieber Vetter vnd Schwager Philippus der Dritte König auß Spania, vnd sein Schwester Maria Christina Fürstin in Sibenbürgen im Kloster zu Haal in Tyroll, vnd Ertzhertzog Albrecht zu Brüssel gestorben, vnd das Ihr Mayest: durch vnderschiedliche Leuth nach dem Leben getracht worden. Dazumahl hat Ihr Kays. May. denen Landt ob der Ennsischen Ständen durch gewohnlichen Gehorsamb Brieff die Pfandts Innhabung des Landts Hertzogen auß Bayern insinuirt, vnd weil sie sich noch was vngehorsamb erzeigt, sein Vornembe Persohnen in Verhafft genomben worden, die alle mit Muschquetierern auff das Kays: Schloß geführt, wie nit weniger 10. Prædicanten des Lands jnnerhalb 14. Tagen verwisen worden, vnd nach deme die verordnete mit der Anlag vnd Bezahlung der Soldaten sich saumbig vnnd widerwertig erzeigt, hat der Statthalter sie mit einem Decret vom 10. April ermahnt, mit beygefugter Androhung, wann sie wider darinnen sich saumen, man andere Mittel gegen jhnen vor die Handt zunemben, gedrungen sein wurde, darauff sie die begehrte Contribution erfolgen lassen. Die Mährer haben sich auff Gnad vnd Vngnad ergeben, vnter welchen Ständen Graff von Achot Kay. May. Cammerer, zum Pfaltzgraffen gefallen, vnd dort Cammerer worden, auch discurirt, wie der Kayser auff der Jagdt köndt leichtlich gefangen, oder auffgeriben werden, vnd als einsmahls nach erhaltenen Perdon sich Ihr Mayest: gegen jhme von Achot gantz gnädigist erzeigt, ein anderer Hoher Officier gefragt, wie Ihr Kays. Mayest: ein solchen, der sie so hoch belaidiget, lieben vnd trawen köndt? dem haben sie geantwortet, wann ich einen perdonirt, so thue ichs mit solchem trewen Hertzen, daß ich nimmermehr was böß von jhm gedencke, vnd ist mir gleichsamb, als wann er nie nichts wider mich gethan hette. Dem Königreich Böhaimb haben Ihr May: die Jesuiter wider restituirt, vnnd Commissari zum Executions Proceß zu Prag benent, welche die abwesende Rebellen citirt, die gegenwertigen in Verhafft genomben, vnd die Abgestorbenen vervrtheilt, vnd den 21. Iunij der Fürnembsten Directorn gefeltes Vrtheil executirn lassen, darauff sich alle Stätt in Böhaimb ergeben. In Schlesien hat der Marggraff von Jägerdorff noch grassirt, Chursachsen aber hat jhn verjagt, gantz Schlesien in Ihr Mayest. devotion gebracht, vnd jhnen jhre Privilegia, vnnd die Religions Concesion in Nahmen Ihr Mayest: verwilligt.

In Vngarn haben die Kayserische die Bethlehemische antroffen, vil erlegt, vnd etliche gefangen bekommen, Scaliz, Delua, vnd die Statt Preßburg, eingenomben, auch bey Haymburg von den Vngarn 13. Fahnen erobert, darauff der Bucquoy vor Newhäußl geruckt, vnd als er sich zuweit hinauß begeben, nidergehawt worden, vnd die Kayserischen vor Newhäußl vnverrichteter Sachen abzogen. Graff Colalto vnd Esterhasy haben die Vngarn, so 1020. Märckt und Dörffer in Oesterreich verbrent, geschlagen, vnd zurück getriben, vnd sein vil Vngarn vom Bethlem zum Kayser gefallen, weil er sie dem Türcken verkauffen wöllen.

Es hat Ihr Kays. Mayest. auch dem Churfürst Pfaltzgraffen, den von Jägerndorff, Fürsten von Anhalt, vnd Graffen Georg Friderichen von Hollach (oder Hohenlohe) in die Acht erklärt, vnd haben die Vnions Verwandten, so mit dem

dem Pfaltzgraffen wenig zuvor gegen Ihr Mayest: fechten wöllen, mit grosser Demuth intercedirt, vnd haben Ihr May: den Hertzog von Bayern, sich der Obern Pfaltz zubemächtigen, Commission aufftragen, der mit einem ansehlichen Volck dahin, vnd wider den Bastart von Manßfeldt gezogen, vnnd obwolen der von Manßfeldt Ihr Durchl: mit einem falschen Accord lang auffgehalten, so hat er doch weichen, vnd sich in die Vntere Pfaltz, vnd in Elsäß reteriren müssen, dem der Graff Tilly nachgezogen, vnd vil Orth in disem Zug erobert, vnd nach dem sich Landtgraff Moritz von Hessen mit Ihr May. verglichen, sein alle die Stätt, so in der Vnion begriffen gewesen, in Ihr Mayest: devotion kommen, denen die andere Vnirten Fürsten baldt nachgefolgt, ausser Hertzog Christian von Braunschweig (sonst von Halberstatt genant) hat vil Volck auff die Baan gebracht, vnd in Nider Sachsen grossen Schaden gethan, der aber von dem Graffen von Anholt geschlagen, vnd sein gantzes Quartier eingenomben worden.

Zu Anfang des 1622. Jahrs haben Ihr Mayest: zu Wienn in Vnter Oesterreich den Landtag, vnd zu Inspruck Hochzeit mit der Printzesin Leonora von Mantua gehalten, vnd den ersten Stein bey der Capuziner, wie auch bey der Carmelitaner Kirchen zu Wienn gelegt, vnd ist ein Türck- vnd Persianischer Bottschaffter ankommen, vnd Ihr Mayest: auff den Reichstag nach Regenspurg verraist, entzwischen hat in Nahmen Ihr Kays. May. als Kays. Commissarii, der Cardinal von Dietrichstein den Sententz vber die Mährische Rebellen ergehen lassen, etliche seindt perdonirt, etlichen die Gütter eingezogen, etliche gericht, auch die Widertauffer, vnd in Böhaimb die Prædicanten außgeschafft worden.

In Schlesien hat der von Jägerndorff in 14. Tagen 5. Compagnien verlohren, vnd hat der Churfürst von Sachsen für Ihr May. die Graffschafft Glatz recuperirt.

In Vngarn wurd mit dem Bethlem Gabor Frid geschlossen, ein Landtag gehalten, vnd ist die Kayserin Leonora gekrönt worden. Im Reich hat der von Halberstat in Westphalen sich begeben, vil Orth vnd Stätt eingenomben, dem ist der Graff Tilly, vnd der Don Gonzales de Cordua nachgezogen, vnd jhn biß auffs Haupt geschlagen, vnd Herter recuperirt, darauff hat sich Halberstatt mit Manßfeldt conjungirt, vnd haben sich beyde gegen dem Tilly gewendt, dem sie 500. Mann erlegt, vnd zwey Falckenetl abgenomben.

Marggraff von Baden Durlach hat auch ein grosses Volck, vnd Kriegsberaitschafft, vnangesehen er mit Maintz neutral zu sein accordirt, zusamben gebracht, vnd auff den Tilly vnd Cordua zugangen, darauß zwischen Wimpffen vnd Hailprun ein blutige Schlacht erfolgt, darinnen der von Durlach vil Volck, sein Artigleria, Pagagi, vnd alle Munition verlohren, vnd ist vnder andern Marggraff Carl von Baden, Hertzog Magnus von Würtenberg, vnd ein Pfaltzgraff von Pirckenfeldt, geblieben. Manßfeldt hat auch gleich hernach wider Stöß vom Tilly bekomben, daß er sich nach Mannheimb hat reteriren müssen, bey diser occasion ist ein Pfaltzgraff von Pirckenfeldt, Graff Philipp von Manßfeldt, vnd Obrister Goldtstein gefangen worden, darauff Bastart von Manßfeldt sich nach Elsaß begeben, hat auch Hagenau, Weissenburg, Landtaw, Speyer, vnd andere Orth eingenomben, die Ertzhertzog Leopoldt aber bald recuperirt, vnd sein die Halberstätt- vnd Manßfeldische Völcker also ruinirt worden, daß der Pfaltzgraff Fridrich, so sich bey jhnen in der Armada befunden, vor Elsaß Zäbern den 13. Iulij abgedanckt, vnd ist der Pfaltzgraff, vnd der von Halberstatt in Hollandt, vnd der Manßfelder in Franck- auß dem Reich gezogen, darauff sich die Vestung Mannheimb, vnd die Chur Pfaltzische Residenz Haidelberg, sambt den Vier Aembtern dem Graffen von Tilly ergeben, vnd das vbrige, so in der Pfaltz dem Churfürsten zugehört, haben die Spanier eingenomben, damit ist Pfaltzgraff zum andern mahl mit lähren Händen auß dem Reich zogen.

Anno 1623. hat sich Kayser Ferdinandt auff dem Reichstag zu Regenspurg befunden, vnd die Proposition gegen dem Pfaltzgraffen Fridrich processum banni Imperialis & privationis des Heyl: Reichs Chur des Ertztruchsässen Ambts ergehen zu

 lassen,

lassen, vnd daß sie solche Chur auß Kayserl: Macht vnd Vollkommenheit Hertzogen Maximilian auß Bayern allergnädigist conferirt, vnd darauff der Anwesenden Chur- vnd Fürsten, vnd der Abwesenden Gesandten wolmeinendes Gutachten begehrt, wie nemblich ins künfftig Ihr Kays: Mayest: vnd sie, auch das gantze Reich des werthen Fridens zugeniegen versichert sein möchte, neben andern Puncten gethan, vnd ob wol vil Ständt darwider gewesen, hat doch Ihr Kays: Mayest: dem Hertzogen von Bayern die Chur investitur erfolgen lassen, darwider die Churfürsten Sachsen vnd Brandenburg, vnd Hertzog von Newburg protestirt, der Spanisch Botschaffter hat auch darwider, daß es nemblich noch nit zeit, vnd daß nit ein Mittel zum Friden sey, ein Schrifft eingeben, hergegen hat der Nuntius die Sachen in favor Bayern starck getriben. In Spanien haben die Engelländer hoch darwider lamentirt, vnd die Ministri daselbst irr gemacht, die allerley Vorschlag, den Churfürsten von Bayern, vnd den Pfaltzgraffen zuvergleichen vorgeschlagen. Letztlich hat auff Kayserl: anbefohlene diligenz der Graff Khevenhüller bey dem König erhalten, daß Ihr Mayest: in Anwesen des Principe auß Engellandt dem Hertzogen von Bayrn, als ein Chürfürsten mit einem Schreiben congratulirt.

Von dem Reichstag ist Ihr Mayest: nach Prag zogen, vnd dem Churfürsten von Sachsen Laußnitz eingeantwortet, vnd das Landrecht zu Prag ersetzt, vnnd sich wider nach Wienn begeben, vnd zu Corl Neuburg den 28. Iulij den ersten Stein des Capuziner Klosters gelegt.

Der Bethlem Gabor sambt dem von Jägerndorff vnd Graff von Turn haben abermahl ein grosses Volck zusamben gebracht, vnd vil Orth eingenomben, vnd die Kay. Kriegshäupter vnter dem Commando des Marques de Monte negro, sambt dem besten Kern des Volcks bey Scaliz dermassen vmbringt, daß sie entweders Hungers Noth halben hetten verderben, oder sich durchschlagen müssen, wie sie nun in diser Noth, vnd Ihr Mayest: ihr bestes Volck zuverlieren in Gefahr gewesen, hat der Bethlem auff ein blosses vngefundirtes Geschrey, als wann die Pohlen in Sibenbürgen gefallen weren, ein Anstandt begehrt, welches aus sonderlicher Schickung GOttes erfolgt, dann die Kayserischen sich wider gestärckt, vnd mit Proviant versehen, vnd die Tartarn vnd Türcken zuruck, vnd darvon geraist. Vnter dessen haben sich Ihr Kay: May. mit beyden seinen Brüdern Ertzhertzogen Leopoldt vnd Carl der Ober- vnd ausser Oesterreichischen Länder halber zertheilt, den Cardinal Glesel perdonirt, vnd jhm wider erlaubt nach seinem Bisthumb zukommen. In dem Nider Sachsischen Krayß hat sich der von Halberstatt widerumben gestärckt, vnd nach Westphalen begeben, dabey dem Stättlein Stattloo ein solches Treffen zwischen jhn vnd den Kayserischen vorgangen, daß 6000. auff der Wahlstatt gebliben, vnd 400. gefangen, vnd 85. Fändl sambt aller Artigleria vnd Pagagi bekommen worden, darauff die Kayserischen Meppern erobert, vnd hin vnnd wider die Manßfeldischen auffgeschlagen, biß die gantze Armade zu grundt gangen, vnd er sich nach Hollandt reterirt, darauff die Kayserischen die Stadt Korpach, vnd die Graffschafft Schaumburg, auch die Statt Lippa eingenomben.

In Spanien ist der Principe auß Engellandt ankommen, und die Donna Maria Infantin auß Spanien zu heurathen prætendirt, vnd weil des Kaysers Eltester Sohn Ertzhertzog Ferdinandt auch darumb geworben, hat Ihr Kays: Mayest. Graffen Khevenhüller, als jhren Abgesandten aldort mit einem wachtsamben Aug zu stehen, damit demselben, vnd dem gantzen Ertzhauß kein præiudicium widerfahre, befohlen, daß nun gedachter Graff mit allem Fleiß verrichtet.

Anno 1624 hat Kayser Ferdinandt von denen grausamben Kriegen ein wenig Ruhe befunden, derowegen er seine Sinn vnd Gedancken, Rathschläg vnd Werck dahin gestellt, wie er die gantze Christenheit, sonderlich aber das H. Römische Reich sambt allen seinen Königreich vnd Ländern, nit allein von Krieg, sondern auch von dem Kriegsvolck entledigen möchte, auß der Vrsach nun hat er den Anstandt mit den Türcken confirmirt, vnd mit allen Kräfften dahin gearbeitet, damit die newe Liga wider das Ertzhauß zwischen Franckreich, Dennemarckt, Schwe-

Schweden, Venedigern vnd Savoy verhindert, vnd die Pfaltzische Sach in Friden hingelegt werden möchte, welche zu favorisiren Franckreich vnd Engellandt den Bastart von Manßfeldt abermahl mit einer grossen Macht abgefertigt, der ist aber durch die beyde Element Wasser vnnd Lufft in Ost Frießlandt also abgematt ankommen, daß er diß Jahr nichts Hauptsächliches vornemben können. Ihr Kays. May. haben auch die lange schlimme Müntz in rechten Valor gesetzt, vnd wie man die daraus entsprungene Vnrichtigkeiten, der Billichkeit gemäß, vergleichen, oder iudiciren solte, Ordnung ertheilt, Ihr Mayest: Herrn Brüdern haben sie ihre zugetheilte Länder, als Ertzhertzogen Leopoldt Tyroll, vnd die Vorländer, Ertzhertzogen Carl die Graffschafft Burgau, vnd zwey Fürstenthumben in Schlesien einantworten lassen, vnd auff des Königs in Spanien begehren jhn dahin zuziehen, erlaubt, vnd jhren Sohn Ertzhertzog Leopoldt Wilhelmb zum Bistumb Straßburg, vnd Bistum Passaw geholffen, auch den Bethlem Gabor dahin gedrungen, daß er seine Gesandte nach Wienn geschickt, vnd Frid gemacht, die Kays. Waffen haben, vnd hat Ihr Mayest: nach beschehenem Fußfall vnd Abbitt, den gefangenen Fridrichen Hertzogen von Sachsen Altenburg, vnd Fürst Christian von Anhalt perdonirt, vnd die Heuraths Tractation mit seinem Sohn Ertzhertzog Ferdinand, vnd der Infantin Donna Maria, weil es sich mit dem Printzen auß Engellandt zerschlagen, zu reassumiren dem Graffen Khevenhüller anbefohlen. Zu Wienn haben Ihr Mayest: daß die Prædicanten nicht in die Statt kommen, noch die Burger, Studenten, vnd Handtwercker zu jhnen außlauffen solten, per Decretum anbefohlen, vnd in Ober Oesterreich alle Prædicanten vnd Schulmaister außgeschafft, vnd obwolen sich die zween in Ober- vnd Vnder Oesterreich Politische Ständt darwider gesetzt, vnd vmb Abstellung gebetten, so ist doch Ihr Kays. May. bey jhrer Resolution verbliben, vnnd eins vnnd daß ander in das Werck gericht worden.

Anno 1625. haben Ihr Mayest: jhr Frid vnd Ruhe im Heyligen Römischen, auch außländischen Königreich vnd Landen zustifften eusserist angelegen sein lassen, vnd weil sies mit fridlichen Mittel nit haben darzu bringen können, also haben sie die Waffen wider die zu jhr genöthigte Feindt, der Hoffnung, sie dardurch zur Billichkeit zu bewegen, ergriffen, dann der König auß Engellandt hat mit seinem Parlament den Pfaltzgraff Fridrich mit Hülff der newen Liga zu restituiren mit den Waffen sich resolvirt, vnd zu dem Ende, dem Manßfelder zum Capo der Engelländischen, vnd den Hertzog Christian von Braunschweig zu den Frantzösischen Völcker gemacht. Dennemarck hat die Fürsten in Nidersachsischen Craiß beredt, sie solten Volck werben, nit wider Ihr Kays. Mayest., sondern jhr Landt vnd Leuth darmit zu beschützen, in Effect aber wars wegen restitution der Pfaltz. Als nun beyde Feindliche Läger nach Teutschlandt zogen, hat sich der Graff Tilly des Wasserstrombs angefangen zu bemächtigen, vnd die Fürsten in Nider Sachsischen Krayß, daß der König auß Dennemarckt es mit jhnen nit recht maine, durch Schreiben abgemahnt, welcher zu Hambel ein schweren Fall gethan, derhalben sich sein Armada zurück begeben, vnd Hambel vnd Münden verlassen, welche beyde Orth, sambt der Statt Stoltzenaw die Kay. eingenomben vnd besetzt, darauff Graff Tilly Nyenburg, ein Paß an der Weser, belägert, welches der König zweymahl entsetzen wöllen, aber allzeit darvon mit Schaden, sonderlich den 20. November abgetriben worden, vnd ist Hertzog Fridrich von Sachsen, so Ihr Kays. Mayest. vor eim Jahr perdonirt, sambt dem Obristen Obertraut vnd grosser Anzahl Dennischer Officier vnnd Soldaten Todt bliben, als dann hat Graff Tilly, Grona, Labenstein, Kapenburg, Rottenburg, Rossingen, bey dem Fluß Weser, vnd bey den Fluß Leyna, Allfeldt, Grienaw, Callenburg, Pappenburg, Pattenhausen, Kopingen, vnd vil andere Orth eingenomben, darauff die Fürsten ein gütliche Tractation angefangen, bey der man sie nit vergleichen köñen, derohalben Hertzog von Fridlandt mit einem mächtigen Volck auch in Nidersachsen gezogen, vnd sich bey Göttingen gesamblet, Nordtheimb, Empöcken, vnd Alfeldt eingenomben, vnd den Feldtmarschalck Graff Schlicken mit 10000. Mann nach Halberstatt geschickt, der die Statt Aschersleben,

leben, Kalbn, Saltza, Aacken, Schernfeldt, Manßleben, Wolmirstetten, vnd Halßleben eingenomben, vnd alle mit Volck besetzt, darauff sich Magdeburg zu Ihr Mayest: devotion erzaigt, vnd haben die Stätt Hall vnd Halberstatt Guarnison eingenomben, vnd haben aldort Winterquartier gemacht, so sein Ihr Mayest: Völcker auch in Niderlandt gezogen, vnnd denen einig vnd allein die Eroberung Breda zugeschrieben werden kan.

Ihr Mayest: sein Lusthalber in Mähren vnd Oesterreich herumb geraist, vnd den in der Newstatt gefangenen Hertzogen Wilhelm von Weinmair perdonirt, vnd sein nach Oedenburg zum Vngerischen Landtag verruckt, da dero Herr Sohn Ertzhertzog Ferdinandt zum König gekrönt, vnd Esterhasy zum Palatino erhebt worden.

In Ober Oesterreich vnd J. O. Landen hat Ihr Mayest: die Reformation continuirt, vnd dem Fürsten von Eggenberg zu völligen Gubernatorn der gedachten J. O. Landen gemacht, vnnd das Bistumb Breßlaw nach Absterben Ertzhertzogen Carls, des Königs auß Pohlen Sohn Printz Carl Ferdinandt gegeben, vnd die Decision der Sessionen im Königreich Böhaumb, vnnd die Præeminentz etlicher Geschlechter daselbst, vnd den Sentenz vber Plombino publiciert.

Anno 1626. hat Ihr Kays. Mayest: die Publicierung der Heurath Königs Ferdinandi, vnd der Infantin Donna Maria mit allerley Festen publicirt, vnd im Landt ob der Ennß die Reformations Generalia renoviren, vnd denen Vn Catholischen Ständen, daß sie sich in Religions Sachen informiren, an Sonn- vnd Feyertägen die Predigen besuchen, die Zunfften sich beym Gottesdienst einstellen, die Kinder bey den Catholischen in die Schuel schicken solten, vnd welche in jhrer vermeinten Religion verharren, vermög des Reichs constitutionen vnd Religions Frieden, das ius Emigrationis, gegen bezahlung des Zehenden Pfenning Landtstewer, offen gelassen werden, doch solte man mit den alten Landtleuthen, deren Vor Elter vor 50. Jahren Landtleuth gewesen, jhrer Persohnen halber connivenz oder Toleranz haben, darauff ein Bawern Krieg entstanden, darinnen der Graff von Herberstorff Statthalter zu Lintz geschlagen worden, vnd sie haben die Kayserl: Commissari in Arrest genomben, den Statthalter mit 80000. Mann zu Lintz belägert, vnd jhn in grosse Hungersnoth gebracht, er sie aber hergegen zu vnderschiedlich mahlen dapffer abgeschmiert, daß auch Obrister Löwel bey Ennß gethan, vnd sie von der Belägerung abgetriben, vnd Herr Obriste Preiner hat den Paß der Thonaw eröffnet, doch aber ist der Auffstandt diß Jahr nit gestillt worden.

In Nider Sächsischen Krayß hats vil Schrifftwechselns ge: vnd der Hertzog von Braunschweig, vnd seine Landt Ständt sich in Kayserl: devotion be- hergegen hat sich der Manßfelder vber die Elb begeben, vnd Alten Brandenburg vnd Zerps eingenomben, vnd die Schantz aldort, so der Altring defendirt, angegriffen, darauff den 25. Martij ein solche Schlacht erfolgt, daß der Manßfelder die maisten Hoch- vnd Nieder Officier, Stuck vnd Pagagi darhinden gelassen, vnd hat der Hertzog von Fridlandt diser Victori nachgesetzt, vnd Zerps eingenomben, darauff Hertzog Johann Ernst von Weimar vnd gedachter Manßfelder nach Schlesien, vnd folgendts Manßfelder in Vngarn gezogen, Hertzog von Weimar aber in Schlesien geblieben, vnd vil Orth vnd Stätt eingenomben, auff den der Hertzog von Fridlandt zugezogen, vnd jhn auß allen eingenombenen Orthen, vnd gantz mit seiner Macht auß Schlesien getriben.

Die Dennischen vnnd Tillischen sein beede in Westphalen geruckt, vnd hat sich Hertzog Georg von Lünneburg auff die Kay. Seithen begeben, darauff Tilly wider nach Hessen marschiert, vnnd hat den Graffen von Fürstenberg Kalinberg, so die Dennischen belägert, zuentsetzen geschickt, denen die Dennischen entgegen zogen, da sich ein starcker Scharmitzel erhebt, vnd sein von den Dennischen vil auff dem Platz bliben, vnd 6. Cornet, vnd 15. Stangen erobert worden. Nach Einnembung der Statt Göttingen, hat sich der Graff Tilly nach Nordtheimb begeben, der mainung selbiges auch einzunemben, wurd aber vom König auß Denmarck abgetriben, darauff bald hernach ein blutige Schlacht den 27. Augusti bey

Lutter

Lutter angangen, vnd haben die Kays. ein Haupt Victori erhalten, vnd sein gar vil vornembe Leuth gebliben, sonderlich der General Fux, so vor Ihr Kays: Mayest: gedient, vnd der Landtgraff Philipp zu Hessen 60. Fahnen, 6. Cornet, alle Pagagi, Stuck, vnd Munition seindt erobert worden. Darauff Tilly die Festung Newstatt zum Rubenberg an der Leyna, Stainbruck, vnd alle Festungen dort in Braunschweig, ausser Wolffenbüttel, in Ihr Kay: May: Gewalt gebracht, vnd sein Ihr May: drey Haupt Feindt, als Christian Hertzog von Braunschweig, Hertzog Johann Ernst von Weimar, vnd der Echter Ernst von Manßfeldt gestorben.

In Vngarn hat Bethlem Gabor wider alles gegebnes Wort, Trawen, vnd Glauben, wider Türcken vnd Tartarn zusammen gebracht, vnd vermaint mit des Manßfelders Hülff, vnd des Weimars in Schlesien guten Progressen den Kayser wider vmb sein Cron vnd Königreich zu bringen, dem der Hertzog von Fridlandt mit einem außerlösenen Volck entgegen gezogen, und jhn also in die Enge gebracht, daß er nur vmb ein Nacht Anstandt gebetten, vnd wie jhm derselbig vergunt worden, hat er sich bey der Nacht darvon gemacht, vnd sein seine Völcker zertrent, vnd er, die Fridens conditiones zu halten, gezwungen worden.

Anno 1627. ist das Kay. Volck in Hollstein geruckt, da der Graff Schlick den Marggraffen von Durlach auffs Haupt geschlagen, all sein Geschütz, vnd 43. Fahnen, vnd stattliche Beuthen bekomben, vnd gantz Hollstein ins Kaysers Gewalt gebracht, darauff in die Dennische Provintz Judlandt geruckt, da Graff Schlick die Dennische Obriste Baudisin vnd Colenberg geschlagen, vnd die Dennische Quartier vberfallen, vnd 3000. Reuther abgesetzt, vnd die Pferd vnter die Kayserische außgetheilt, vnd sein die Dennischen auß dem Ertzstifft Premen vertrieben, vnd etliche Trouppen von Feldtmarschalck Graffen von Anholt geschlagen, vnd Nyenburg vnd Wolffenbüttel, auch Nordtheimb, Hauelberg, Böutzenburg, Lauenburg, vnd vil andere Orth den Kayserischen vbergeben, welche in Pommern einquartiert worden, welches sich der Hertzog sehr beklagt. Die Braunschweigische Ritterschafft ergab sich gleichfahls Ihr Kays: Mayest: vnd liessen die Vrsachen, warumben sie es gethan, in Druck außgehen. Zu Mühlhausen haben die Churfürsten ein Collegial Tag gehalten, dahin Kay. May. jhre Gesandte geschickt, vnd haben die Catholische Churfürsten bedencken wegen restitution der Geistlichen Gütter gehabt, Churfürst von Brandenburg erklärt sich zu Ihr. Kay. May. devotion, vnd erkent den Hertzog von Bayrn für ein Mit Churfürsten, vnd fordert seine Vnderthanen vom Feind ab, vnd befilcht der Kayserl: Armada allen Vorschub zuthun. Zu Wienn hat sich Ihr Mayest: wegen einer grossen Brunst in Sorgen befunden, vnd haben durch drey vnderschiedliche erhaltene Haupt-Victori durch den von Pappenheimb vnnd Löwel den gefährlichen Bawernkrieg in Landt ob der Ennß gestillt, vnd die Rädlführer gestrafft, vnd darauff die Religions Reformation angefangen.

In Vngarn wurd der Anstandt mit dem Türcken vernewert, zu Colmar wurden wegen des Pfaltzgraffen Außsehnung Handlung, doch vergeblich, gepflogen. Ihr Kays: Mayest. befilcht denen von Straßburg etliche Kirchen zu restituiren.

Anno 1628. hat Kayser Ferdinand wegen Richtigmachung der Heurath seines Sohns Königs Ferdinandi, vnd der Infantin Donna Maria sich absonderlich content erzeigt, vnd parte davon zugeben, seinen Gesanden Graff Frantz Christophen Khevenhüller zum König auß Franckreich, zu der Infantin auß Niderlandt, zu denen dreyen Geistlichen Churfürsten auß Bayern, an der auß Spania, vnd an der wider hinein Raiß zum Ertzhertzog Leopoldt, vnd zu den Wellischen Potentaten geschickt. Diß Jahr ist der Hertzog Vincenzo von Mantua gestorben, vnd der Hertzog von Nivers sich der Possession der hinderlassenen Landt vnd Leuth de facto angenomben, den der Kayser biß zu Erörderung der Sachen davon abgemahnt, vnd als die Gütte nit geholffen, sich der schärpffe der Waffen gebrauchen müssen, derhalben der Gubernator zu Mayland in Nahmen Ihr Kays: May. doch ohne dero Befelch vnd Guthaissen die Vestung Cassal belägert.

Ihr Mayest: haben die Hertzogen von Mechelburg wegen jhrer verbrechung auß jhrem Landt verbant, vnd dasselbige dem Hertzog von Fridlandt gegeben, die haben auch jhre Commissari auff eingebrachte Klag des Churfürsten von Sachsen, vnd anderer Fürsten vnd Ständt im Reich jhrer Obristen actiones zu inquiriren abgeordnet, vnd etliche gestrafft, vnd zu der restitution des vnbillichen abgenombenen gehalten, vnd der Gülch- vnd Bergischen Ritterschafft ein Schutz-Mandat ertheilt, vnd den Graffen Georg Ludwigen von Schwartzenberg mit denen Hanseestättern die Commercien mit dem Ertzhauß Teutsch- vnd Spanischer lini anzustellen abgeordnet, der es zu gutem Standt gebracht, aber Hertzog von Fridlandt, wegen angefangener Correspondenz mit Dennemarckt, hats verhindert. Ihr Mayest: haben an vnderschiedlichen Orthen jhre Commissari im Reich außgeschickt, in denen Reichs Stätten etliche Kirchen einzuziehen. Hertzog von Fridlandt belägert Stralsundt, erstlich mit Vorwissen Ihrer Mayest: hernach wider derselben Verbott, weil es jhme zur conservation Mechelburg wol angestanden were, König aus Schweden nimbts in sein Schutz, vnd ist die erste Vrsach, daß er sich in die Reichs Sachen gemischt, vnd Hertzog von Fridtlandt muß mit Schaden abziehen. Entzwischen hat Graff Tilly dem König auß Dennemarck die Ansehliche Vestung Stade weckgenomben, vnd selber König ist vom Fridlandt zu Wolgast den 22. Augusti auffs Haupt geschlagen, die Statt alsbaldt, vnnd hernach die Vestung Krempten auch eingenomben, vnd die Statt Rostock, vnd Lindtau, Guarnison einzunemben, genöttiget worden.

Nach Constantinopel hat Ihr May: Herrn Hannß Ludwigen von Kuefffstain geschickt, vnd hergegen den Türckischen Gesandten zu Wienn angenomben. Ihr Mayest: haben diß Jahr grosse Anstöß gehabt, dann König Ferdinandt zu Prag an Blattern, König auß Hispania an eim hitzigen Fieber schwärlich, vnd Ihr Kays: Mayest: vnd dero Kayserl. Gemahlin selbst an eim Fieber darnider gelegen die haben den 25. April auf dem Weissenberg, wo wider die Böhaimen Anno 1620. den 8. Novembris die Ansehliche Victori erhalten worden, den ersten Stein einer Kirchen, so S. Maria de la Victoria genent worden, gelegt, vnd haben mit 500. Mann Tertzkische die Auffrürische Bawern gestillt, vnd seind alßdann in Mähren auf den Land Tag, vnd folgendts wider zu jhrer Residenz nach Wien verraist. In Schlesien aber ein Fürsten Tag ge vnd stattliche Bewilligung erhalten, vnd sein allda Patent wegen der Rebellen publicirt worden, vnd grosse Confiscationes vorgangen, Ihr Mayest: haben Herrn Graff Max von Trautmanstorff nach München zum Churfürsten auß Bayern geschickt, der das Landt ob der Ennß auß der Pfandtschafft, vnd wider zu Ihr Mayest: Gewalt gebracht. Ihr Mayest: haben in Vnter Oesterreich die Prædicanten, in Ober Oesterreich die Ständt, vnd all die andern Vn Catholische Persohnen, wie auch J. O. Landen Böhaimb vnd Mähren außgeschafft, vnd in Schlesien jhre aigenthumbliche Fürstenthumben, Stätt vnd Herrschafften reformirt, vnd dardurch vil Tausent Persohnen zu der Catholischen Religion gebracht, vnd ist alles ruhig vnd fridlich abgangen. Zu Prag hat Ihr Mayest: der Großhertzog von Florentz besucht, den sie, als jhrer Schwester Sohn, Extraordinari Gnad vnd Ehren erzaigt, vnd haben Ihr Mayest: jhren Sohn Leopoldt Wilhelm zum Ertzbistumb zu Magdeburg, vnd Bischoffen von Halberstatt befürdert.

Anno 1629. wurde zu Lübeck zwischen den Kayser vnd König in Dennemarckt ein Fridens Tractation angestellt, vnd beschlossen, daß Ihr Mayest: dem König seine abgenombene Länder wider restituirn soll, dargegen hat er seine Bundtverwandte, vnnd die Hertzog von Mechelberg ohne Landt vnd Leuth vor- vnd dieselbe in des Hertzogs von Fridlandt posses gelassen, vnd die Catholische Bundtsverwanten haben bey der Zusammenkunfft zu Haidelberg sich de novo verglichen, doch alles mit Vorwissen Ihrer Kays: Mayest: vnd haben die Geistlichen an Ihr Kays: Mayest: die restitution der Geistlichen von den protestirenden den nach dem Passawerischen Vertrag jhnen eingezogene Gütter zu befürdern, vnnd vbergeben ein Bericht von Hochen Stifften vnd Bistumben, der restitution die Catholischen von

denen protestirenden begehrt, mit angehenckter Klag wider die protestirenden, betreffendt, die occupirung der geringern Geistlichen Gütter, vnd andere Religions gravaminen, darauff Ihr May. von denen Catholischen Ständen Gutachten, wegen gedachter restitution begehren, vnd die protestirende vnd vil Catholische haben bedencken wegen widerforderung der Geistlichen Gütter, vnd Churfürst von Sachsen schreibt Ihr Kays. Mayest. darüber gar beweglichen zu, vnangesehen aber alles dessen, hat Ihr Kays. Mayest: ein Edict diser Geistlichen Gütter halber publiciren lassen, vnd Commissari zur Execution benent, vnd haben hin vnd wider im Reich sonderlich zu Augspurg reformirt, vnd dieselbige Reformation in jhren Königreich vnd Ländern continuirt. Hertzog von Fridlandt plocquirt Magdeburg, vnd hebt die Ploquirung wider auff. Kayser Ferdinandt lässet ein Deduction Schrifft publiciren, auß was Ursachen er die Hertzogen von Mechelburg jhrer Fürstenthumb vnd Länder entsetzt. In Schweden wirdt ein Reichsschluß wider das Hauß Oesterreich gemacht, vnd hat Ihr Kays. Mayest. jhren Feldtmarschalck Arnheimb mit etlich tausent Mann dem König auß Pohlen wider den auß Schweden zu hilff geschickt, der den König also geschlagen, daß er sein Huet hinden gelassen, vnd als Ihr Kays. May: sich gäntzlich versehen, König auß Pohlen wurde den Krieg wider Schweden continuirn, hat er vnversehens ohne einige vorhero gethane avisen ein Anstandt gemacht, vnd für den Danck der so Ansehlichen Hülff des Königs auß Schweden Macht in Teutschlandt versetzt. Ihr May: haben auch in Niderlandt dem König auß Spanien grosse Hülffen gethan, vnd ein mächtige Armada vnder dem Commando des Graffen von Colalto nach Italia (damit Teutschlandt entblöst worden) geschickt, die vnversehens, vnd so still in Italia eingebrochen, daß auch vil Räth am Kays: Hoff darvon nichts gewust, vnd die frembden es vor vnmüglich gehalten.

Anno 1630. hat Ihr Kays: Mayest: wegen des schädlichen Auffzug der Königin auß Vngarn nach Teutschland Raiß dem König beweglich vnd empfindtlich zugeschrieben, darauff die Königin jhrer Raiß nachgesetzt. Im Reich haben sich die protestirende wider die vorgenombene Reformation der Religion, vnd des publicirten Edicts der Restitution der Geistlichen Gütter, auch der Kriegs pressuren halber bey Ihr Kays. Mayest. sehr beklagt, vnd die Craiß haben gar dem Reichs Hoff Rath darumben zugeschrieben, vnd der Churfürst von Sachsen vnd Brandenburg haben Ihr Kays: May: die Beschwerdten der protestireten durch Gesante anbringen, vnd hoch darfür bitten lassen, der Kayser aber hat geantwort, die Kriegs vnd der Commissarien, so zur Execution des Edicts deputirt, verübte Excess wölle Ihr May: ernstlich abschaffen, das vbrige aber auff den Collegial Tag verschieben. Ihr May: haben in jhren Erb Ländern in denen gewöhnlichen Landtagen Ansehliche Bewilligungen, vnd die Vngarn in Religione, daß keiner seiner Vnderthanen desthalber perturbiren solte, vnter andern erhalten.

Ihr Mayest: zu abhelffung der vnerträglichen Reichs Beschwerdten, haben sich in Monath Iunij von Wienn mit dero Gemahlin, dem König auß Vngarn, vnd bey den Ertzhertzoginen nach Regenspurg, begeben, allda haben sie die Churfürsten zur Persöhnlichen Erscheinung vermahnt, vnd die Proposition gethan, wie sich aber vber die Kriegs pressuren alle Chur-Fürsten vnd Ständt zum höchsten beklagt, vnd dem Hertzog von Fridlandt ainig vnd allein die Schuldt geben, also haben sie inständig in Ihr Mayest: gesetzt, daß sie jhn von seinem Generalat absetzen sollen, daß letztlich, vnangesehen vil darwider gerathen, Chur-Fürsten vnd Standt contento zu geben, beschehen, vnd hat Ihr Mayest: den Graffen von Wertenberg, vnnd den Freyherrn von Questenberg jhm solches auff daß glimpfflichist zu intimiren, abgeordnet, vnd ob er zwar gehorsambet, vnd nach Hauß zogen, ist doch der Anfang seines disgusto gewesen. Graff Tilly hat entzwischen beyde, die Kays. vnd Ligistische Armada commandirt. Mehr wurd begehrt Abdanckung des Volcks, Frid zumachen mit denen Königen Franckreich vnd Schweden, vnd daß man die Pfältzische Gesandten anhören solte. Die moderation des Kriegswesen wurd erhalten, zwischen Kayser vnnd König in Franckreich Frids conditionen in

Italiänischen Sachen beschlossen, vnd das Churfürstlich Collegium schreibet an König in Schweden, daß er das Römische Reich vnangefochten lassen solte, vnd wurd ein newe Ordnung, wie es im Römischen Reich wegen des Schwedischen Einfall solte gehalten werden, gemacht, vnd des Pfaltzgraffen Fridrichs Gesandten wurd angedeut, daß er die jhnen zu Mülhausen vorgeschlagene conditiones compliren soll, vnd obwol dem Reich zum besten, Ihr Kays. Mayest: wegen einer Römischen Wahl anregung gethan, so haben doch die Churfürsten darzu nit verstehen, sondern lieber die Kayserin Leonora krönen wöllen. Es wurd auch beschlossen, daß der Edlleuth, so vnter dem Manßfelder, Braunschweiger, vnd Marggraffen von Durlach gedient, Gütter solten confiscirt werden.

In Ihr May: zu Regenspurg sein, haben sie jhren Herrn Sohn dem König erlaubt, vnbekant etliche Reichs Stätt zu sehen, vnd den Ertzhertzog Leopoldt zu Inßpruck heimb zusuchen, welches alles glücklich abgangen, darauff Ihr Mayest: den 3. Novembris zu Regenspurg imbargiert, vnd den 24. zu Wienn ankommen. Entzwischen als Ihr May: zu Regenspurg dem Reichstag abgewart, vnd nach dem sie aldort abgeraist, hat der König in Schweden mit Pohlen einen Anstandt gemacht, vnd all sein Macht wider das Reich gekehrt, vnd gleich ein Deductions Schrifft, warumben er hierzu bewogen worden, publiciren lassen. Gleich zu Anfang hat er die Insul Rügen, Wolgast, vnd vil andere Orth eingenomben, vnd zu Stettin eingelassen, vnd Stargardt in sein Gewalt gebracht, vnd mit den Hertzogen von Pommern ein Vertrag auffgericht, destwegen sich gleichwol der Hertzog bey Ihr Kays: May: entschuldigt. Schwedische nemben die Kays: Schantzen bey Dambgarten, vnd Rübnitz, vnd den Paß Grifenhagen ein, vnd wurd der Hertzog Savelli geschlagen, vnd wichen die Kays. auß Pommern in die newe Marck, da sie sehr vbel gehaust, wider welche vnter dem Nahmen der grassireten muthwilligen Soldaten der Churfürst von Brandenburg Mandat außgehen lassen, disen das Kay. Volcks Vbelstandt in Pommern vnd der Marck zu remediren, ist Graff Tilly gen Franckfurth an der Oder gezogen.

Vnter dessen hat sich die Statt Magdeburg, sambt dem Administratorn dem König auß Schweden ergeben, welche mit seinem Volck Hall vnd Manßfeldt, hergegen die Kays. Brose, Schönpöck, Saltza, vnd Calbe eingenomben, vnd haben Haal, Manßfeld, Newen Alvensleben recuperirt, damahls hat Hertzog Frantz Carl von Sachsen Lauenburg zu Schwedischen Diensten an der Elbe Volck gesamblet, den hat Graff von Pappenheimb gezwungen, sich mit all seinem Volck zuergeben. In Italia hat das Kayserl: Volck vnder dem Graffen von Gallas den Venedigischen nach Mantua deputirten Succurs zwey-einmahl bey Goito, daß andermahl bey Crizzo auff das Haupt geschlagen, sich all der Oerter des Hertzogthumbs bemächtiget, die Hauptstatt Mantua eingenomben, geplindert, vnd den Hertzogen von Nivers, wie er gangen, vnd gestanden, außzuziehen gezwungen, vnd wie die Frantzosen Cassel entsetzen wöllen, hat auß Befelch des Spanischen Generals Marques de S. Cruz der Gallas alle Anordnung angestellt, vnd also das Kayserische Volck denen Frantzosen allen Gewalt verhindert, vnnd wurd ein Accord zwischen Spanien vnd Frantzosen geschlossen.

Anno 1631. hat sich Kayser Ferdinandt zum höchsten content befunden, weil er ein Schnuer nach allem seim Wunsch und Begehren gesehen, derohalben er sich bey der Hochzeit, vnd selben Ansehlichen Frewden Festen frölich vnd beniegt erzeigt, obwolen der von Chur Sachsen zu Leipzig außgeschriebene Convent, darinnen sich der Excessen des Krigsvolcks, vnd anderer gravaminum abzuhelffen beschlossen worden, Ihr Mayest: nit vnbillich grosses Nachdencken gemacht, wie sie dann darüber den Hannß Ruprecht Hegenmiller zu Chur Sachsen geschickt, welcher aber den Churfürsten von den gefasten Schluß nit bringen können, derohalben Ihr Kayserl: Mayest: Monitorial-vnd Advocatori Mandata wegen der zu Leipzig von den Evangelischen Ständen beschlossenen Werbungen abgehen lassen, vnd von denen Reichs Stätten zuwissen begehrt, was sie auff gedachte Mandata zuthuen gesinnet weren, vnd alle Lehens-Fürsten, vnd die Reichs Ritterschafft von disen Kriegs-

ver-

verfassungen abgemahnt, vnd an die Statt Vlm fortsetzung der Contributions Hülff, vnd Cassierung des Leipzigischen Schlusses begehrt, die aber, wie alle die andern, geantwort, daß sie Ihr Kays. Mayest: wie einem gehorsamben Reichs Standt vnd Statt gebührt, sich erzeigen wöllen, aber zu jhrer aignen Versicherung bey so grosser Feindt vnnd Freundts Volck Gefahr werden Ihr Kays: May: jhnen nit zu Vngnad vermercken, daß sie jhr geworbenes Volck nit abdancken. Entzwischen hat der König auß Schweden mit Franckreich ein Bindtnuß gemacht, vnd hat den Paß Logonitz in Pommern einnemben lassen, vnd er ist nach Mechelburg marschiert, Clempenaw, Loyz, Dämin, vnnd Malchin bekomben. Graff Tilly kamb entzwischen zu Franckfurth an der Oder an, vnd ziecht dem König in Mechelburg nach, nimbt Feldtsperg ein, vnd recuperirt vil andere Orth, hergegen hat sich der König auß Schweden obgedachtes Franckfurth, wie auch baldt hernach Landtsperg bemächtigt. Den König nun zu divertiren, hat Graff Tilly Magdeburg belägert, vnd es nach vilen gütlichen, doch vergeblichen, Vorschlägen mit Gewalt eingenomben, darauff sie erbärmblich mit Schwerdt vnd Fewer verderbt, vnd der Administrator Marggraff von Brandenburg Christian Wilhelm gefangen worden. Der Churfürst von Brandenburg hat mit dem König auß Schweden ein Accord eingangen, vnnd die Vestung Sponhaimb eingeraumbt, dessen sich der Churfürst bey Ihr Kays: Mayest: entschuldigt, vorgebendt, daß ers hat thun müssen, entzwischen ist das Kays. Volck widerumben auß Italia, weil dort Fried gemacht worden, herauß gezogen, vnnd die Statt Memmingen, Kempten, vnd den Administrator von Würtenberg, die Statt Vlm, Franckischen Crayß, vnnd die Statt Nürnberg den Leipzigischen Schluß cassiren machen, vnnd der Churfürst von Sachsen begehrt von dem König auß Vngarn intercession an Kayser, damit Ihr Kays. Mayest. der Evangelischen Beschwerdten abhelffen wolten, vnd weil jhm Graff Tilly mit der Armada zu nahend kommen, hat er seine Gesandten zu jhm geschickt, die er aber (wie sich dessen der Churfürst beklagt) so vbel tractirt, daß er Nothhalber mit dem König auß Schweden sich coniungiren müssen, daß nun Ihr Kays: Mayest: so wol wegen der Lieb, so sie gegen den Churfürsten getragen, als wegen des gemeinen Wesen, im Hertzen empfunden, darauff nun der König vber die Elb, vnd der Graff Tilly jhme zugezogen, darauff Graff Tilly Leipzig, vnd andere Orth eingenomben, da den 7. Septembris die blutige Schlacht vor Leipzig vorgangen, vnd hat der Graff Tilly flüchtig auff Halberstatt weichen müssen, darauff Leipzig, vnd andere vom Graff Tilly eingenombene Stätt der Churfürst recuperirt, vnd die Hertzogen von Mechelburg haben jhr Landt wider in Posses genomben, darauff der König der Victori nachgesetzt, Erffurth eingenomben darauff in Francken geraist, dort die Vestung Königshoffen, Schweinfurth, Würtzburg eingenomben. Nürnberg hat sich in Schwedischen Schutz begeben, vnd der Bischoff von Bamberg Fried an König begehrt. Mehr so kam Hanaw, vnd Aschaffenburg in des Königs Gewalt, vnd weil der Kayser den Churfürsten von Sachsen vngern von jhm alienirt gesehen, vnd der vorgangene Bruch albereit die Communication, vnd die Correspondenz abgeschnitten, hat man das Mittel ergriffen, ein Königlichen Spanischen Gesandten zu einem Vntermittler dahin zu schicken, der Churfürst aber hat sein Entschuldigung, wie er zu der Gegenwehr gedrungen sey worden, vnd wie layd es jhm sey, wider das Hauß Oesterreich etwas Feindtliches zu tentiren, schrifftlichen vbergeben, vnd Ihr Mayest: hat dem Feldtmarschalck von Tieffenbach, so mit einer außerlesenen Armada in Laußnitz gewesen, Chur-Sachsen mit Feindthafftigkeiten, so vil müglich, zu verschonen, befohlen, entzwischen aber ist der Churfürst von Sachsen in Böhaimb geruckt, vil Orth, vnd die Haupt Statt Prag selbst eingenomben, darauff theils auß Forcht, theils auß Lieb sich allenthalben im Ober: vnd Vnter Sächsischen Craiß dem König ergeben, Rostock, Hert, Ringaw, Maintz, Falckenstein, Reiffenberg, vnd Königsstein, Braunfelß, Speyr, Landtaw, Cron Weissenburg, Mannheimb, Mergendhaimb, Hailbrunn, Wißmar, Dämitz eingenomben, Franckfurth hat dem König durch die Statt den Paß geben, vnd er ist im Angesicht der Spanischen Völ-

cker ohne Brucken vbern Rhein gezogen, vnnd sie in völliger Bataglia angegriffen, vnd geschlagen. Der Churfürst von Maintz, der Bischoff von Würtzburg, vnd die andern Geistlichen haben sich nach Cölln, vnd der Churfürst von Trier in Königs auß Franckreich Schutz begeben, vnd der von Arnheimb hat dem Don Balthasar Marradas in Schlesien zu zweymahlen auffs Haupt geschlagen, vnd vil ansehliche Orth vnd Paß eingenomben, vnd obwolen Ihr Kay: May: dise schwere vilfältige Vnglück zuwiderstreben, so wol mit der Feder, als mit dem Schwerdt, zu remediren sich eusserist bemühet, so ist es jhr darumben noch schwerer gefallen, weil der Graff Tilly mit dem auß Italia kommenden Volck stärcker, als der König auß Schweden gewest, vnd guten Lust widerumben, sich zu revanschiren gehabt, er doch auß sonderlichem Verbott nichts Hauptsehliches tentiren dörffen, wie dann zwischen dem König auß Schweden vnd den Ligisten ein neutralitet tractirt worden, vnd der Churfürst von Trier, vnd Hertzog von Neuburg sich offentlich darzu erkent. Bey diser Noth nun hat sich der Kayser sonderlich auch, weil sich Franckreich für ein Feindt des Hauses Oesterreich erklärt, allenthalben selbst vorsehen müssen, vnd bey denen proprijs viribus sein defension, den rechten Schutz aber bey GOtt allein gesucht, vnd dem General Fridtlandt wider erhandlet, vnd seine Erb Königreich vnd Länder vmb ein mächtige Hülff ansuchen lassen, die Ihr Kays: Mayest so trewlich vnd vnderthänigist vnder die Armb griffen, daß sie ein solche Macht zusamben bracht, daß sie die neutralistische humores gewendt, vermittel Göttlicher Gnaden wider nachlassen müssen.

Das 1632. Jahr, ist dem Kayser abermahl sehr trawrig angeschlagen, dann die vorigen jetzt erzehlte Widerwertigkeiten gemehrt vnd diß Jahr ist dero geliebster Herr Bruder Ertzhertzog Leopoldt zu Inßpruck, vnd in Hispanien dero Schwester Sohn der Infante Don Carlos gestorben, vnd der Ragotschi Fürst in Sibenbürgen hat sich allerley Feindthättigkeiten vernemben lassen, vnd der Kayser hat weder beym Papst, noch Welchen Fürsten einige Hülff erhalten können, vnd der Pfaltzgraff Fridrich hat sich auch widerumben auß dem Haag nach Teutschlendt in die Pfaltz, vnnd mit dem König hin vnd wider in seinen glücklichen Progressen begeben, der Hoffnung nicht allein wider zu seinen Landen vnd Leuthen, sondern auch zum Königreich in Böhaimb zu kommen, wurd aber aller diser Hoffnung, zu Maintz durch den Todt beraubt. Der König hat Creitzenach, Bacherach, Caub, Gutrenfels, vnd Pfaltz, au + alle dieselbe Orth eingenomben, vnd hat ein Vestung gegen Maintz vber auffgebawet, darauff der König nach dem Franckenlandt, den Graff Tilly, so dem Gustavo Horn bey Bamberg grossen Schaden vnnd Abbruch gethan, mit Ernst anzugreiffen, geeylt, darauff der Graff Tilly sich gegen der Thonau gewendt, vnd der König zug nach Nürnberg, die jhm ansehnlich congratulirt vnd verehrt, welcher Donawerth eingenomben, derhalben sich der Graff Tilly zu Rain verschantzt, da er, als er den Paß des Lechs sambt dem Altringer cognosciren wöllen, durch ein Schuß dermassen verwundt worden, daß der Redlich Alte Wolverdiente Heldt darvon zu Ingolstatt gestorben, vnd der König vber den Lech kommen, vil Orth in Bayern, wie auch Neuburg vnd Augspurg eingenomben, vnd sich auff Ingolstatt gemacht, darvor vnter jhm das Roß erschossen worden, vnd hat allda nichts fruchtbarliches außrichten können, derohalben er sich auff München gewendt, vnnd als er dasselbig einbekomben, wider auff Donawerth vnd Nürnberg gezogen, entzwischen hat sich Churfürst auß Bayern Regenspurg bemächtigt, vnd hat in der Obern Pfaltz sein Armada haußgetheilt, vnd der Hertzog von Fridlandt ist mit seiner newen auffgebrachten Armee in Böhaimb gezogen, da er die Haupt Statt Prag, Eger, Ellenpogen, vnd fast alle andere Orth in Böhaimb recuperirt, vnd hat sich mit Chur Bayern zu Eger coniungirt, vnd sein beyde Armaden nach Nürnberg geruckt, da der König ein Läger geschlagen, vnnd gleich zu Anfang wurden seine Völcker vmb Sultzbach von denen Croaten, vnd hernach bey Neumarckt der Dubärtl geschlagen, vnd hat der Hertzog den König plocquirt, da es starcke Scharmitzel abgeben, dann ein vnnd anderer Theil all jhr Macht daran gelegt, letztlich aber muste der König auß Schweden weichen, vnd ist

ist von Nürnberg ab- vnd nach Neuburg an der Aisch gezogen, vnd theilete sein Armada in drey Hauffen, ein Theil zug vnter Hertzogen Bernhardt von Weinmar nacher Kizingen, der ander nacher Rottenburg, vnd er selbst nach Donawerth, die Vestung Rayn zurecuperiren, das er auch vollzogen. Der Churfürst auß Bayern, vnd Hertzog von Fridlandt zugen auch vor Nürnberg auff, vnd in das Chulmbach- vnd Coburgische, vnd Fridlandt hat Coburg eingenomben, vnd sich alßdann in Sachsen begeben, vnd durch Belägerung sich der Statt Leipzig, vnd anderer vil Orth herumb bemächtigt, darauff der König sich resolvirt, dem Churfürsten zuhelffen, derohalben er nach Sachsen geeylt, Naumburg eingenomben, vnd sich dort gelägert, vnd bey Lutzen dem Hertzog von Fridlandt so gäch auff den Hals kommen, daß er kaumb sein Volck in Ordnung führen können, darauff den 6. Novembris die blutige Schlacht zwischen den Kayserischen, Ligistischen vnd Schwedischen vorgangen, da der Hertzog von Fridlandt die Wahlstatt vnd die Stuck denen Schwedischen, der Dapffere, Vernünfftige, vom Feind vnd Freundt hochgehaltener Mitternächtiger Königlicher Löw aber, der vor- in- vnd nach dem Todt triumphirt, dem Römischen Adler sein von Gott anvertrauten Scepter vnd Cron, vnd vnter seine Flügeln alle seine Triumph, sambt dem Leben selbst lassen müssen. Hertzog Bernhardt hat sich von Lutzen nach Weissenburg, vnd der Hertzog von Fridlandt nach Leipzig, vnd von dannen gar nach Prag begeben, derowegen Sachsen, Leipzig, Kemnitz, Zwicka, vnd andere Orth recuperirt. Entzwischen diß alles vorgangen, hat sich Feldtmarschalck von Pappenheimb von Magdeburg nach der Weser begeben, Einböck einbekomben, vnd die Hessischen bey Herter, vnd als er nach Premen vnd Hertzog Georg von Lünneburg, vnd der Obrist Todt jhm solches verhindern wöllen, sie auch geschlagen, Stade, so die Schwedischen belägert, entsetzt, die Hessen abermahl bey Volcksmorsen geschlagen, als er sich aber dem König auß Spanien zu dienst in mitten seiner guten Progressen ohne Consens Ihr Kays. Mayest: vnd Hertzog von Fridlandt mit seiner Armada nach Mastrich, selbiges zu entsetzen, begeben, hat es Ihr May: sehr vbel auffgenomben, vnd der Hertzog von Fridtlandt mit Straff gegen jhm verfahren wöllen, als er sich aber wider zuruck in Teutschlandt gewendt, den General Baudiz bey Herter geschlagen, Wolffenbüttel entsetzt, vnd Hildesheimb eingenomben, ist alles wider recompensiert, vnd aller Vnlust vnd Straff vergessen worden, von dannen hat er sich mit Hertzog von Fridlandt coniungiren sollen, vnd hat ritterlich zu Ihr Kay. Mayest: höchsten Betrübnuß, vnd zu dero Dienst mächtigen Schaden in der Schlacht bey Lutzen sein seeligen Abschied genomben, der Baudiz aber hat das Stifft Cölln vberzogen, sich aldort etlicher Orth bemächtigt, die Fortificationen zu Deuz vberfallen vnd grossen Schaden gethan.

Hertzog Wilhelmb von Weimar hat sich mit dem Bannier coniungirt, der hat Goßlar, Göttingen, Duterstatt, vnd andere Orth auff dem Eichsfeldt in sein Gewalt, vnd Hertzog Bernhardt von Weimar, so auch ein absonderlichs Volck gehabt, hat Landsperg, vnd Füssen einbekomben, sich mit Sachsischen coniungirt, vnd in Francken geruckt, vnd nit weniger, als die andern, grossen Schaden gethan, Letztlichen hat er sich zu dem König auß Schweden gewendt, sich in der Schlacht vor Lutzen befunden, die zersträheten Völcker wider gesamblet, vnd den andern Tag auff der Wahlstatt die vom Fridlandt hinterlassene Stuck weck führen lassen, vnd das Commando nach des Königs Todt angetretten, entzwischen hat sich Kayserliches Volck in Elsaß gesamblet, vnd mit Gewalt Quartier in der Straßburger Gebiet genomben, vnd in das Landt Würtenberg vnd Marggraffthumb Durlach gefallen, darauff der Hertzog von Würtenberg den Feldmarschalck Gustavum Horn vmb Hülff gebetten, der alsbaldt mit etlich tausent Mann erschienen, darauff die Kayserischen sich nach Elsäß vnter dem Commando des Graffen von Montecuculi, Als aber, wie die Kayserische Obristen Montballion vnd Vitzthumb zu Wisselbach Schaden gelitten, reterirt, denen der Horn, nachdem er von den Straßburgern den Paß vbern Rhein erhalten, nachgezogen, den Paß zu Nolhofen, Offenburg, Moltzhamb, Schlettstatt, Colmar, Hagenaw, vnd Freyburg

in Breyßgaw eingenomben. Der Obriste Ossa hat doch auch aldort Stalhoffen, vnnd Lichtenaw recuperirt. Die Kayserischen sein damahls den 6. Iunij in die Laußnitz eingefallen, Lüben, Zittaw, vnd Görlitz sich bemächtigt, denen der Chur-Sachsische Feldtmarschalck mit seiner anvertrawten Armada entgegen zogen, Groß Glogaw vnd Steinaw in Schlesien eingenomben, darauff sich der Hertzog von Lignitz mit denen Sachsischen verglichen, welche sich zu gedachten Groß Glogaw mit den Chur Brandenburgischen coniungirt, vnd stracks auff die Kayserischen innhabende Schantz Steina gangen, da Don Balthasar de Marradas, als Commendant, sich gesetzt, vnd etlich Tag mit einander hart getroffen, letztlich aber sein die Kayserischen biß nach Breßlaw mit grossen jhren Schaden gewichen, da die Statt mit jhrer Hülff sich auch gar laab erzeigt, derohalben der von Arnheimb sie da auch zertrent, vnd den Thumb allda eingenomben. Bey Nambßlaw gieng es denen in confusion vagireten Kayserischen nicht besser, derohalben die Sachsischen Meister worden, vnd sich vil Orth in Schlesien, vnd gar der Bischofflichen Residenz Neyß bemächtigt. Diesen Progressen etwas zustewren, hat der Hertzog von Fridlandt den Feldtmarschalck Holcka mit 6000. Mann in Voigtlandt abgeordnet, der hat grossen Schaden dem Land zugefügt, vnd Zwickaw einbekommen. Dergleichen diversion hat General Wachtmeister Gallas in Sachsen gethan, vil Orth geplindert, gebrandtschätzt, vnd sonderlich Altenburg, vnd Kemnitz sich bemächtigt, darauff er zu dem Holka gestossen, vnd haben sie Friberg vnd Meissen eingenomben, vnd in Sachsen so gut, als Arnheimb in Schlesien, den Maister gespilt.

Der Landtgraff Wilhelm von Hessen thet mit seinem Absonderlichen Volck auch allerley Progress, namb Warburg, Minden, Ameneburg, vnd vil andere Orth ein.

Die Spanier zugen vber die Mosel, vnnd bemächtigten sich Newstatt vnd Speyer, wurden aber von Schwedischen bey Maintz den 13. April geschlagen, vnd verluhren obgedachte beyde Orth wider, vnd Franckenthal darzu, vnd wurden auß etlichen Orthen des Stiffts Trier außgetrieben, daher der Churfürst denen Frantzosen die zuhaissen vnüberwündtliche Vestung Ehrenbreidstein eingeraumbt, vnnd haben sich darauff die Schweden Coblentz vnnd Graffenburg bey Trarbach bemächtigt.

Als der Hertzog von Lothringen ein Armada dem Kayser zum besten auffgericht, hat jhm der König auß Franckreich den Krieg ankündt, vnd zu einem Accord gedrungen, darauff die Frantzösische Armada nach Elsaß geruckt, der mainung, Philipßburg die Ansehliche Vestung zu vberrauschen, die hat sich aber damahls fest gehalten, derohalben die Frantzosen vber die Mosel gezogen, vnnd Trier mit Accord eingenomben.

Anno 1633. hat Kayser Ferdinandt nit weniger, als das vergangene, grosses Vnheil angetrohet, weil des Feindts Gewalt vnnd Macht aller Orthen häuffig daher geflossen, vnd die Macht, so Ihr Mayest: mit harter Mühe, Angst vnd Schweiß dero Vnderthanen zusamben gebracht, hat sich mehr wider, als vor sie, nach dem jhr vorgesetztes Haupt Hertzog von Fridlandt seine machinationes in Schlesien angefangen, da der General Wachtmeister Götz, vnd der Sachsische General Leuthenandt Arnheimb beyde an Hertzog von Brieg in sein Residentz Statt Besatzung einzunemben, vnnd den Paß vnd Repaß zugeben begehrt, vnd weil der von Arnheimb stärcker, hat er sein intent erhalten, vnd Brieg mit 600. Mann besetzt, die Kayserischen sich alßdann in 14000. starck versamblet, vnd in zwey Theil zertheilt, der eine ist auff Oppeln gangen, vnd ob er wol starck angesetzt, ist er doch mit verlust 300. Mann darvon abgetriben worden. Der andere Hauffen vnder dem Obristen von Schaffgotsch hat Strälen vnd Reichenbach erobert. Bey Breßlaw hat General Arnheimb Randevous gehalten, vnd sich mit dem Schwedischen Succurs auff 24000. starck befunden, sich nach Strälen vnd Grotkau begeben, vnd beyde eingenomben. Vnder dessen ist der Graff Gallas mit einer starcken Armada in Schlesien geruckt, vil Orth, vnd der Schaffgotsch Strälen recuperirt, vnnd der Gallas zur Neyß Randevous gehalten, vnd ist die Kayserische Armada, als

der Fridlandt darzugestossen, auff 45000. Mann geschätzt worden, mit der er, wie die Soldaten zureden gepflegt, die andern aufffressen het können, wenn nicht gleich mit der offten Zusammenkunfft sein vnd des von Arnheimb, vnd denen Mündlichen Tractaten die Zeit were verlohren worden. Letztlich hat sich Fridlandt vor die Statt Schweinitz, vnd Arnheimb sich gleich gegen jhm vber gelegt, da man die Zufuhr also het sperren können, daß er vor Hunger crepirt were, wann Fridlandt den Ernst hette brauchen wöllen, vnd nicht mit Suspensione armorum, nichtige Tractaten gemacht hette: Diese Tractaten haben dem Kayser billich nit gefallen, derohalben Jhr May: jhren Kriegs-Præsidenten Graffen Heinrich Schlicken in das Läger vnter dem Schein, den Hertzogen von Fridlandt in seinen Progressen fort zufahren, anzutreiben, in Substanz aber auff seine Andamenta Achtung zugeben, geschickt, welcher, als er der Kayserischen Vortheil, vnd des Feindts augenscheinliche Gefahr vermerckt, vnd dise Relation Jhr Mayest: zuruck gebracht, vnd Fridlandt, so heimblich es gewesen, es verstanden, hat er dem Graffen den Todt angewünscht, vnnd dem Feindt solche Vorschläg gethan, daß wann sie jhm getrawet, vnd nit vermaint, es wäre vnmüglich, dem Kayser so vntrew vnd vndanckbar zu sein, er Jhr Kays: Mayest. sambt allen Königreich vnd Ländern auff einmahl in jhres Feindts Händ gespielt hett, vnd hat GOtt durch das Mißtrawen dise Conspiration verhindert, vnnd weilen Arnheimb vernünfftig nit trawen können, hat er in Schlesien Neyß, Münsterberg, Franckenstein, Reichenbach, Schweinitz, Striga, Jauer, Lemberg, Buntzla, Hirschberg, das Berghauß Fürstenstein, Bolckenhaln Newmarcktstatt vnd Strelen, vngezwungen verlassen, andere aber, als Lignitz, Brieg, Groß Glogaw belegt, vnd Graff Heinrich Matthæus von Thurn vnd Dubadl mit etlich Tausent Mann auff des Schaffgotsch Vorhaben Achtung zugeben befohlen, vnd er hat sich mit seiner Armada in Sachsen (da der Holka eingefallen) reterirt, darauff der Schaffgotsch mit aller Macht auff die Stainauer Brucken gangen, vnd dort ein solche Victori erhalten, daß die Sachsischen vnnd Schwedischen alle zertrent, Graff von Turn vnd Dubadl sambt allen Officiern gefangen, 17. grosse Stuck 60. Fahnen vnd Standarten erobert worden, die gemeinen Soldaten haben sie vndergestellt, vnd Lignitz vnd Glogaw, auch alle Orth in Schlesien hat Fridlandt wider recuperirt, von Franckfurth an der Oder, Berlin, Görlitz, vnd den Thumb zu Breßlaw eingenomben, vnd die Breßlawer haben sich zur Kayserlichen devotion erklärt, mit diser Victori hat Fridlandt die bey Hoff gefaste opinion, daß ers mit Jhr Mayest: nit gut maine, wider was schlaffen gemacht, als er aber den Graffen von Turn sambt vilen Schwedischen Officieren frey widerweck, vnd den Dubadl gern ausreissen lassen, vnd der Victori nit mit Eyffer nachgesetzt, haben den Kayser, die Spanische Gesandten, vertrawte Räth vnd andere de novo gewarnet, vnd das einig Mittel, den König zu der Armada zu schicken, eingerathen, darzu sich der König auch erbotten. Es haben aber andere Thomas Hertzen nichts böß, biß sie die Finger in die Wunden gelegt, vom Hertzog von Fridlandt glauben wöllen, daher solche rationes eingeworffen, daß der Kayser seim Sohn dem König das Generalat anzuvertrawen nach suspendirt, und nach dem gleich damahls Hertzog Bernhardt von Weimar Regenspurg belägert, haben Jhr Kays: May: dem von Fridland befohlen, dasselbe zu entsetzen, er hat aber Schlesien wider zu der Sachsischen Discretion gelassen, vnd sich im Zug so lang aufgehalten, biß er vernomben, daß Regenspurg vbergangen, alsdann hat er sich in vnd bey Pilsen herumb losiert, derweil sein die Sachsischen vnd die Schwedischen wider in Schlesien gezogen, zu deren Willen sich die Breßlawer abermahls erklärt.

In Bayern hat der Altringer den Paß Rayn vberfallen, vnd eingenomben, vnd als er sich nach dem Bodensee gekehrt, hat er dem Horn lufft gelassen, sich in Bayern versehen, vnd mit Hertzog Bernhardt zu Donawerth zu coniungiren, welche Dacha, München Landsperg, Neuburg, Schlettstatt, vnd Aichstett bekomben, vnd ein Anschlag auff Jngolstatt gehabt, welcher als er nit angangen, ist Hertzog Bernhardt nach Regenspurg, welches er belägert, vnd wie gemeldt, eingenomben. Die Bayrischen haben sich entzwischen Neuburg wider, vnd Hertzog Bern-

hardt Straubing, Degendorff, Burglengenfeldt, vnd den Paß in Böhaimb Chamb bemächtigt, vnd haben in Bayern Quartier gemacht, dahin sich des Hertzog von Feria Völcker, weil er in Niderlandt nicht durchtringen können, auch reterirt, vnd ist er aldort gestorben, seine operationes waren dise: Er kam mit einer schönen Armada auß Italia, vnd Ihr Kays. Mayest: haben jhm den Kayserischen Feldmarschalck Altringer zugeben, vnd hat er gleichs anfangs Kauffbayern, vnd die Vier Waldstätt, Mündelheimb, vnd Bibrach eingenomben, auch Costnitz, so vom Horn starck beängstiget worden, entsetzt, darauff beyde Parthenen lang gegen einander gelegen, vnnd nichts als schlechte Scharmitzel vorgangen, vnd daß sie sich beyde ruinirt in die Winterquartier gelegt.

Obwolen in der Vntern Pfaltz die Haidelbergische Besatzung grossen Schaden gethan, haben doch die Schwedischen das Stättl Dilsperg, vnd die aigene Statt Haidelberg eingenomben.

In Francken hat Hertzog Bernhardt die Stätt Cronach vnd Bamberg erobert. In Schwaben haben die Kayserischen zu Anfang des Jahrs die Statt Kempten in Algaw vnd Memmingen eingenomben. In Elsaß haben die Kayserischen Hagenaw recuperirt, vnd ist der Hertzog von Lothringen abermahls mit guten Ansehlichen Völckern in Teutschlandt, Ihr Kays: Mayest: zum besten geruckt, vnd hat mit denen Schweden zum ersten gebrochen, daß der König auß Franckreich hoch empfunden, derowegen Graff Otth Ludwig Rheingraff dahin marschiert, welcher in eim Scharmitzel, nit weit von Breysach, die Kayserischen geschlagen, darinn Graff von Montecuculi gefangen worden, vnnd baldt darauff zu Ensesshaimb gestorben, der Rheingraff aber hat die Wahlstatt, Ruffach vnd andere Orth wider erobert, vnd er, vnd der Pfaltzgraff Fridrich von Bürckenfeldt haben mit Hertzogen von Lothringen ein starcken Scharmitzel gehalten, darinnen bey Pfaffenhoffen der Hertzog den 31. Iulij dermassen gelitten, daß er sich widerumben in Lothringen begeben müssen, vnd hat König auß Franckreich durch ein Schreiben sich wider jhn declarirt, die Vestung einbekomben, Nancy vnd das Hertzogthumb Baarr der Cron huldigen lassen, darauff der Hertzog von Lothringen sich mit Franckreich wider verglichen.

In Westphalen hat Landtgraff Wilhelm gute Progreſs gehabt, Dortmundt, Haltern, Dulmen, Borcken, Buchal, Paderborn, Lipstatt, rc. eingenomben. Hertzog Georg von Lünneburg, vnd der Feldtmarschalck Knipphausen sein bey Bremen vber die Weser passiert, sich vil Oerter vnd Päß, als Wilßhaussen, Haselunen, Meppen, Vörden, Vecht, Quackenbruck, Oßnabruck, Petersburg, Vorsenaw impatronirt, vnd als sie zusammen gestossen, ist das Haupt Treffen mit denen Kayserischen Generalen Graffen von Gronßfeldt, vnd Graffen Merodi bey dem Flecken Oldendorp den 28. Iunij vorgangen, darinnen die Kayserischen auff das Haupt geschlagen worden, vnd der Graff Merode vmbkomben, darauff sich Hammel ergeben. Der Obrist Böningshausen Kayserisch ist damahls in Hessen vnd in die Graffschafft Waldeck gefallen, vnd mit Brennen vnd Brandtschatzungen grossen Schaden gethan.

Es wurden diß Jahr allerley Zusammenkunfften, als zu Hailbrunn, Franckfurth am Mayn, vnd zu Erffurth gehalten, theils wie die Kayserischen widerwertigen jhren Progressen nachsehen, theils aber, wie sie ein Friden machen könten, deliberirt. Die Vnruhigen haben das letzte verhindert, vnd das erste befürdert.

Zu Prag hat der Hertzog von Fridtlandt ein starcke Execution wider die jenigen, so in der Schlacht zu Lützen außgerissen, vollziehen lassen.

In Oesterreich wurd allenthalben auff ein newen Feldtzug geworben, vnd grosse Extraordinari Bewilligung geschehen.

Bey allen diesen Gefahren ist Kayser Ferdinandt mit der Religions Reformation fortgefahren, vnd damit nit etwan die Disgustirten bey dem Türcken Vnruhe anspinneten, hat Ihr Mayest. zu bestättigung des Türckischen Fridens Herrn Graff Hansen Rudolpffen von Puchaimb, alß Gesandten, nach Constantinopel geschickt,

vnd

vnd nachdem den 21. Novembris die Serenissima Infanta Donna Isabella zu Brüssel Todts verschieden, haben Ihr Mayest: in der Cammer die Klag zu tragen befohlen, vnd mit Trawren diß Jahr geendet.

Das 1634. aber hat es das gewehrendte Wetter noch ärger, vnd Ihr Mayest: vnd jhren allerliebsten Zugehörigen baldt den gar auß gemacht, weil des von Fridlandt noch im Aschen, doch glütig gelegene Vorhaben mit den höchsten Flammen außgeschlagen, welcher die gantze Armade in die Erb Länder gelegt, vnd an alle Generales, Obristen vnd Befelchsleuth ein Revers, bey jhm zu leben vnnd zu sterben begehrt vnd erhalten, vnd Resolution, sich zum Feindt zu begeben, genomben: Derohalben Ihr Kays: Mayest: nicht gefeyert, durch dero Mandat seiner Soldaten jhrer Pflicht ermahnt, vnd den Fridländer aller Digniteten, Commando vnd Aembter entsetzt, dergestalt, daß er selbst jhm nimmer trawen, sondern mit seinem Anhang zu denen Tertzgischen Regimentern, auff welche er sich gäntzlichen verlassen, fliehen wöllen, zu dem Ende er nach Eger verraist, da er von denen, auff die er gehofft, die fremder Könige Vasallen, die der Kayser nit, sondern nur er remunerirt: Die einer andern Religion gewesen, vnd zu denen man sich keiner solchen observanz jhrer Pflicht an Kayserlichen Hoff versehen, sambt seinem Anhang sein Vrtheil, Recht, auch zugleich ein elenden so geschwindten Todt, daß er auch nit JEsus sagen können, empfangen, vnd Hertzog Frantz Albrecht von Sachsen Lünneburg, so nach Regenspurg Hertzogen Bernharden, sich mit dem von Fridlandt zu coniungiren, zu persuadiren verraist, vnd zu Eger wider zu dem von Fridlandt kommen wöllen, gefangen worden: Hierauff hat Ihr Mayest: alle gute Anordnung gethan, die Vntrewen gestrafft, die Trewen an Digniteten, Aembtern vnd Güttern ansehlich belohnt, vnd angefangen, dero Herren Sohn dem König, als dessen Sach es aigen, das Generalat zu vertrawen, der hat ein Ansehliche Armada wieder auff die Bain gebracht, darmit Ihr Königl: Mayest: Regenspurg belägert, vnd nach glücklicher, obwol blutiger Eroberung derselben nach Donawerth, dort die Statt, den von Schweden fortificirten Barg, vnd die Thonabrucken, sambt der Statt Laugingen, Gundelfinck, Heideck, Guntzenhausen, vnd alle dort herumb ligende Orth eingenomben, vnd sich vor die Statt Nördlingen gelegt, da der Infante Cardinal zu Ihr Mayest: Armee gestossen, darauff die Namhaffte blutige Schlacht zwischen Ihr Königl: Mayest. vnd höchstgedachten Infante, **Eins Theils, vnd Anders Theils**, Hertzog Bernhardt von Weimar, vnd Gustavo Horn (so da gefangen worden) erfolgt, vnd Ihr Königl: Mayest. Sigreich verbliben, alßdann hat sich der Infante mit seiner Armada von der Kayserischen weck begeben, vnd Ihr May: haben das gantze Landt Würtenberg eingenomben, darauff sich vil Orth vnd vnter andern Rottenburg ergeben, Hailbrun aber hat sich gewehrt, derohalben es der König beschlossen, vnd es durch Accord einbekomben, vnd ist mehr Fueßvolck auß der Guarnison herauß gezogen, als der König darvor gehabt, dann er das maiste Volck hin vnd wider die Ort einzunemben, verordnet. Weil nun Ihr Königl: Mayest: Völcker in die Quartier gezogen, hat sich der König wider an Kayserl: Hoff Per Posta verfügt, vnd vnversehens zur Neustatt angelangt, vnd ist der Kayser Ihr Mayest. vor lauter Frewden ohne Mantel biß in die Ritterstuben entgegen geloffen, deßgleichen die Kayserin, Königin, vnd die gantze Hoffstatt gethan, vnd wurden Frewden Gebetts Tag angestellt, darzu auch die gute Zeitung kommen, daß der Feldtmarschalck Graff Piccolomini 4. Compagnien zu Pferdt, vnter Hertzog Wilhelm von Weimar Commando, vnd 2000. Außschuß am Dißinger Waldt geschlagen, vnd der Obriste Wahl fast die gantze Obere Pfaltz eingenomben, vnnd daß Herr Graff Max von Trautmanstorff in Nahmen Ihr Kays: May: mit den Churfursten von Sachsen, den Friden zu Pirna auff Ihr Kay: Mayest: Ratification geschlossen. Dise Frewd hat auch noch mehrer vermehrt, daß die Königin ein Tochter Ertzhertzogin Maria Anna glücklichen gebohren, darüber sich der Kayser von Edenburg, da er den Vngerischen Landtag gehalten, nach Neustatt begeben, vnd der Tauff beygewohnt, vnd selben Tag widerumb nach Edenburg.

In Elsaß hat sich folgendes verloffen, daß die Haupt Vestung Philipsburg sich dem Schweden er-die es hernach denen Frantzosen vbergeben, darauff Elsaß Zabern, Hohenwarth, Reichshofen, Hagenaw, vnd Ruffach auch darüber gangen, vnd nach dem den 2. Martij in Ober Elsaß die Kayserischen, vnd Lothringische mit den Schwedischen vnter dem Commando des Rheingraffen vnglücklich geschlagen, ist Donn, Befordt, Ensißhaimb, Neuburg, Friburg, vnd Rheinfelden verlohren worden, vnd hat des Königs auß Franckreich Armada sich guten Theils Lothringen bemächtigt.

In Schwaben hat der Horn Vberling, doch vergeblich, belägert, vnd wurd Hohenzollern dem Hertzog von Würtenberg, vnd die Namhaffte Würtzburgische Vestung Scharendorff denen Kayserischen vbergeben.

In Bayern hat Hertzog Bernhardt Donastauff eingenomben, vnd in die Ober Pfaltz geruckt, dort sich Weyden, Sultzbach, vnd Falckenstein impatronirt, die Bayrischen aber haben dise Völcker bald wider ausgetriben. In wehrender Belägerung Regenspurg, hat Hertzog Bernhardt Landtshuet angriffen, das hat Feldtmarschalck Altringer verhindern sollen, ist aber geschlagen, vnd von eim Muschqueten Schuß vom Pferdt erschossen, vnd die Statt eingenomben worde.

In Westphalen hat das Glück auch wunderlich gespilt, da die Schwedischen, vnd jhr Anhang, wie auch die Kayserische vnd Ligistische ein starcke Armada zusammen gebracht, vnd haben die Ligischen Hexter mit Sturmb einbekomben, vnd als sie die Hessen aldort geschlagen, haben sie Becum, Hamb, vnd Linen sich impatronirt sein aber von Hertzog Georgen von Lüneburg zuruck getrieben worden, wie er dann Hamb mit sturmeter Handt, Hildeshamb vnnd Buckenburg mit Accord eingenomben, vnd Münden belägert, entzwischen ist Herr Graff Philipp von Mantzfeldt mit seiner Armada so er zu Cölln auffgericht, auch auffbrochen, vnd zu Andernacht vbern Rhein gesetzt, vnd ob die Hessischen wol sich gegen jhm stellen wöllen, so haben sie doch weichen müssen, vnd ist er nacher Schäffenburg, da er diß Jahr Winterquartier genommen.

In Schlesien hat das Glück nit weniger, als in Westphalen gewechselt, zu Anfang diß Jahrs haben die Kayserischen Wartenberg eingenomben, vnd wurd der Schaffgotsch, als ein Fridländischer adhærent, gefangen genomben, vnd der General Graff Götz hat Libschütz, Jägerndorff, vnd Troppa sich, hergegen als die Sachsische Armada anzogen, vnd sich auch Pautzen vnd Görlitz bemächtigt, vnd hat bey Lignitz der von Arnheimb die Kayserischen starck geschlagen, darauff er auff die Steinauer Brucken marschiert, vnd vil Orth eingenomben, sonderlich Crossen, Groß Glogaw, vnd Sittaw, alsdann der Feldtmarschalck Bannier sich nach Böhaimb gewendt, ein Anschlag nach Prag gemacht, der Feldmarschalck Coloredo aber hat solche fürsehung gethan, daß er vnverrichter Sachen abziehen müssen, wie sich dann der Churfürst nach Dreßden, vnd der Bannier ins Reichs begeben, sonderlich, daß sie des von Fridlandt Todt vernomben. Als Bannier sich vmb Erffurth gelegt, hat Graff Piccolomini ein andere Armada dorten herumb zusammen gebracht, sein aber wegen der grossen Kälte beyderseits ins Winterquartier zogen.

Zu Wienn sein Ihr Kays. Mayest: mit dero Kays: Gemahel in die Schotten Kirchen gefahren, da vnter der Meß ein solcher Tumult entstanden, daß man vermaint, es sein Meichel Mörder verhanden, vnd wolten solche vmbbringen, Ihr Mayest: haben selbst die Wehr außgezogen, letztlich aber hat es sich befunden, daß etliche Steinel vom Gewölb der Kirchen herunder gefallen, vnd etliche vermaint, es werde die Kirchen eingehen, derohalben sie aus Forcht außgeloffen, vnd diesen Tumult vervrsacht. Es haben auch Ihr Mayest: vermittelst ihres Gesandten Herrn von Puchaimb mit den Türcken den Anstandt bekräfftiget.

Zu Anfang des 1635. Jahrs, hat sich Kayser Ferdinandt auff dem Vngarischen Landtag zu Edenburg befunden, von dannen auß Ihr Mayest: wider nach Wienn verraist, da sie den 7. Iulij jhrer Frawen Tochter Ertzhertzogin Maria Anna mit Churfürsten Maximilian auß Bayrn Hochzeit gehalten, vnd den gefangenen

Marg-

Marggraffen Johann Georg von Brandenburg ex gratia loß gelassen. So ist auch zwischen Ihr Kays. May: vnd den Churfürsten von Sachsen vom Graff Max von Trautmanstorff der Frid zu Prag geschlossen, vnd dardurch auß Böhaimb vnd Schlesien die Feindtlichen attentaten abgestellt, vnd die Sächsischen Völcker, so wider Ihr May: die Waffen getragen, wider die Schwedische Macht gekehrt, vnd vil Reichs Ständt zum Friden gebracht worden, als Nürnberg, Graff von Villingen, Vlm, Hertzog Georg von Lüneburg, Franckfurth, Erffurth, Braunschweig, sambt andern Stätten vnd Ständen, zu diesem Fridens Accord hat auch vil geholffen, daß Ihr Kays: Mayest: ihren Herrn Sohn den König abermahls mit einer mächtigen Armada in das Feldt geschickt, vor dem, wo er hin kommen, der Feindt allzeit gewichen, vnd haben die Kayserischen Völcker mit vnd vnter dem Flügel Ihr Königl. May. vornemblich diß verricht, Würtzburg vnd Bamberg wurd recuperirt, vnd von seinen Fürsten bezogen, Rhenen in Westphalen, Philipspurg durch Stratagema, gantz Ringaw, Reiffenberg, Herßbruck, Limburg an der Loene, Höchst am Mayn, Coburg, Statt vnd Schloß Memmingen, Newstatt am Rübenberg, Speyr, Landaw, Weissenburg, Germerßhaimb, Kayserslautten, Haidelberg, Dilsperg, vnd die Vnter-Pfaltz, Reinhaimb am Mayn, Falckenstein, Königsstein, Franckenthal, Dillenberg, Haseln im Embslandt, Elsaß Zabern, Königshoffen, Maintz vnd Trier ein- vnd der Churfürst darinnen gefangen genomben worden.

Hertzog Bernhardt von Sachsen Weimar, nach dem er sein Volck von der zu Nerdling erlittenen Niderlag wider gesamblet, vnd mit Frantzösischen Völckern verstärckt, hat dise operationes gethan: Zu Anfang diß Jahr ist er auß dem Glauer Landt auff- vnd durch Franckfurt durch, vnd ist jhm die Manßfeldische Kayserische Armada entgegen, doch weil die Kayserischen zu starck, zuruck gegen Metz gezogen, da es in der Retirada ein starckes Treffen mit beyderseits Stössen abgeben.

Hertzog von Lothringen movirte sich abermahl dem Kayser zum besten, vnd zug mit 10000. Mann zu Breysach vber die Brucken, dem der General la Force sich opponirt, der dem Hertzogen sein gantze Armada zertrent, vnd all seine Pagagi bekomben, darauff sich der Hertzog mit Iuan de VVert coniungirt, aber der Hunger vnd die böse Seich hat dise Völcker dermassen ruinirt, daß der Hertzog newe Werbungen zu Houerbrucken angestellt, vnd als er sich mit Niderländischen Trouppen gestärckt, hat er sich nach Lutzelburg, der Schweden vnd Frantzosen Einfall dort zuverhüten, gewendt.

Die Schwedischen haben allerley Progreß vnd Anstoß gehabt, zu Anfang des Jahrs haben sie das Berghauß Braunfels einbekomben, auß Coburg sein sie mit Accord außzogen, das Ringaw haben sie zwar einbekomben, aber wider verlassen müssen. In der Wetterau haben sie denen Kayserischen vnterschiedliche Schaden zugefügt, die Schweden aber haben Böhaimb vnd Schlesien quittiren, vnd auff Magdeburg weichen müssen, vnd haben sich vil Officier nach dem Prager Fried von jhnen begeben, derhalben sich so wol der Reichs Cantzler Orenstirn, vnd Marschalck Bannier mit der Armada von Magdeburg weck, vnd auff Stettin vnd die Seeküsten begeben, bey Demitz aber haben die Schweden die Sächsische vberfallen, vnd geschlagen, vnd stundt der Sachsische General Leuthenandt Baudiz in grosser Gefahr. Bey Goldtberg haben die Sachsischen abermahls von Schwedischen Schaden gelitten, vnd sein etliche Obriste, sonderlich der Obriste Strein Freyherr gefangen, vnd Hauelberg vnd die Weberschantz eingenomben worden, darauff sich mit den Sachsischen die Kayserischen vnder dem Commando des Marzin zu Sondau coniungirt, vnd vber die Hauel gangen.

Die Hessischen haben zu Hirschfeldt etliche Croaten auffgeschlagen, vnd weil sich Landtgraff Wilhelm zu den Pragerischen Friden nit verstehen wöllen, ist der Obriste von Böninghausen in Hessen gefallen, dessen Trouppen aber der Hessische General Leuthenant Melander geschlagen, vnd der Landtgraff ist mit sein Trouppen zu Hertzog Bernhardt gestossen, hat doch darneben intention geben, den Pragerischen Fridens Schluß sich zu accommodiren.

Es hat Ihr Mayest: diß Jahr ein Ansehliche Armada vnder dem Feldtmarschalck Piccolomini in Niderlandt geschickt, vnd gegen etlichen in der Fridländischen Conspiration begriffene, sonderlich den Schaffgotsch das gefallene Vrtheil executiren lassen.

In Steyrmarckt hat sich ein weit außsehender Bawern Krieg erhebt, den zustillen, hat Ihr Mayest: den Windischen Obristen Graffen von Schwartzenberg mit seinen vntergebenen Gränitzern abgeordnet, der alles so wol vnd dextrè angriffen, daß sie in wenig Tagen gestillt, vnd die Rädlführer gestrafft worden.

Dieweil die zween Feldtzüg des Königs auß Hungarn so wol vnd glücklich abgangen, hat der Kayser seines Sohns diß 1636. Jahrs auch nit verschonen, sondern mit einer nochmahligen starcken mächtigen Armada fortschicken wöllen: Ihr Kays: Mayest: Befelch nun zu folgen, ist der König im Monath May von Wienn auffbrochen, vnd im Iunio zu Heylbrun Rendebous gehalten, als sie aber ihr Volck vber die Rheinbrucken zu Breysach ziehen lassen, hat Ihr Kays: Mayest: nit vor gut geacht, daß sie sich so weit vom Reichstag halten solten, derhalben ihr befohlen, sich nach Regenspurg zu begeben, dahin auch dero Königl. Gemahlin angelangt. Was nun vnter dem Calor Ihr Königl: May: Anzug die Kayserischen guts außgericht, war dises: Am Newen Jahrs Tag wurden die Schwedischen im Stifft Münster gelegene vom General Commendanten Baron de Ludderseen geschlagen, vnd der Schwedische Hochgehaltene Feldtmarschalck Iuan von Kniphausen erschossen worden. Die Marggraffische Vestung Hohburg, so drey Jahr plocquirt gewest, vnd nicht weit von Breysach ligt, hat sich dem Obristen von Rheinach ergeben. Die Kayserischen Völcker haben sich auch in Franckreich vnder dem Commando des Hertzogen von Lothringen, Feldtmarschalck Coloredo vnd andern, auch vnter dem Feldtmarschalck Piccolomini avanciert, die in der Landschafft Champanien 60. Dörffer verbrent, vnd vnderschiedliche Trouppen auffs Haupt geschlagen, vnd zwey außerlesene Compagnien, darunter der Duc de Mombason vnd Conde de Monsleurit nidergehawt, vnd die Orth la Chapelle Chastellet, vnd Corbay erobert, vnd haben die Kayserischen die Vestung Hamburg, so Nassaw Sarbrucken, sich bemächtigt. Der Gallas ruckte biß in Burgundt dem Frantzosen nach, muste sich aber Hungers vnd bösen Wetters halber wider zuruck begeben, sonsten wurden an vnderschiedlichen Orthen einbekomben, Koblentz, Lochenstein, Creitzenach, Barcksheimb, Münden, Ober Elenheimb, Befard, Baderborn, Dormundt, das Schloß Berle, vnd vil andere.

Die Kayserischen vnd Chur Sachsischen hatten weniger Glück wider den General Bannier, dann als die Sachsischen vnd Schwedischen in der Marck lang gegen einander gelegen, hat Bannier sich der Barbi Schantz vnd Stättl mit Sturmb bemächtigt, vnd grossen Schaden in Churfürstl: Durchl: Landt gethan: Als aber Feldtmarschalck Hatzfeldt mit denen Kayserischen Völckern zu Ihr Churfürstl: Durchl: gestossen, haben sie den Bannier auß derselben Landen, vnd von der Belägerung Naumburg getriben, darbey es zwar allerley Scharmitzel abgeben, biß nach Wittstock, da der Churfürst, Hatzfeld, vnd die andern Obristen durch ein blutiges Treffen von Bannier ein starcke Niderlag gelitten, darauff die Schwedischen Maister worden, vnd jhren Marsch in Tieringen genomben, da er Elendigklich vnd Tirannisch gehaust, der Churfürst hat sich nach Torgaw retterirt, von dort auß seine Stätt gegen des Banniers weitern Ein- vnd Vberfall wol versehen.

Chur Mayntz zug aus seinem Exilio wider in seine Landt, vnd Hertzog von Würtenberg wurd auff gewisse Conditionen mit Ihr Mayest: reconcilirt, vnd in Oesterreich vnd Böhaimb die Religions Reformation fortgesetzt, vnnd die Fridens Tractaten wurden nach Cölln gelegt, dahin der Papst, Kayser, König auß Spanien, vnd vil andere Potentaten jhre Gesandten geschickt, König auß Franckreich aber dieselbe allein benent.

In Ober Oesterreich hat sich der Laumbawer, als ein Prophet auffgeworf-

worffen, vnd hat ein grossen Anhang gemacht, der aber zeitlich durch die Waffen gestillt, vnd der Prophet gericht worden.

Den 9. May sein Ihr May. von Wienn auff den Collegial Tag auffbrochen, zu Lintz in jhren dar sein, ist ein solches Wetter von Donner, Plitz vnd Windt entstanden, daß vil Dächer, sonderlich aber den dopleten Adler auff dem Landthauß weck- vnd abgerissen, vnd Jederman hat vermaint, es were alles vber ein Hauffen werffen, wie sich dann Ihr May: mit denen anwesenden Hoffleuthen alsobald in die Capellen begeben, vnnd Ihr Gebett aldort verricht, vnd als sie glücklichen nach Regenspurg angelangt, vnd die Proposition thun lassen, sein darauff die Sessiones nach vnd nach gehalten, vnd die negotia, sonderlich die Wahl eines Röhmischen Königs tractirt worden: Dise nun zu facilitiren, ist der König auß Vngarn zu Regenspurg auß dem Läger, vnd baldt hernach die Königin angelangt. Ihr Kays: Mayest. haben sich jmmerzu vbel auff befunden, vnd in einer Nacht so Todt Kranck worden, daß Männiglich geförcht, sie werden selbe Nacht nit außleben, doch hats GOtt zur Besserung, vnd zu einer Anmahnung geschickt, dann die Churfürsten darauff desto fürderlicher zu der Römischen Wahl griffen, die den 12. Decembris glücklichen, vnd darauff den 20. die Crönung des Königs, vnd den 11. Ianuarii Anno 1637. hernach der Königin Crönung vorgangen, vnd haben Ihr Kay. May. Vier mit der Kays. Cron gekrönte Häupter, vnd darunter drey von jhrem Ertzhertzogischen Geblüt gesehen, welche Benediction keinem Kayser widerfahren.

Den 23. Ianuarij Anno 1637. sein Ihr Mayest. von Regenspurg, doch sehr schwach, auffbrochen, vnd sein den 8. Februarij zu Wienn angelangt, vnd den 15. aldort Heylig vnd Seelig jhres Alters im 59. Jahr gestorben, vnd haben jhre drey Cronen, jhrem Symbolo nach, legitimè certantibus, als die Römisch in das 17. die Vngerisch in das 18. vnnd die Böheimische in das 19. Jahr wider allen Anstoß der Höllen vnd der Erden Christ- vnd Ritterlich bestritten.

Der Heylig Herr hat hinter jhm Verlassen.

SEin Seel vnzweifflich, weil er gleich nach Empfahung des H. Sacraments des Altars verschiden, dem Erlöser.

Sein Leib der Begräbnuß, so er zu Grätz selbst zu bawen angefangen, vnd dahin mit kläglicher Pompa geführt worden.

Sein Kayserliche betrübte Wittib Leonora, gebohrne Hertzogin von Mantua.

Sein würdigsten Successorn im Römischen, auch denen Erb Königreich vnd Ländern Ferdinandum den Dritten.

Sein Tugendtreiche Sohns Gemahlin Donna Maria, zu Hungarn vnd Böheimb Königin, Infantin auß Spanien vnnd angehende Kayserin, vnd von jhr zwey Enickl Ferdinandt vnd Ertzhertzogin Maria Anna.

Sein Elteste Tochter Ertzhertzogin Maria Anna, verheurath mit Maximilian Churfürsten auß Bayrn vnd mit einem Chur Printzen gesegnet.

Sein Jüngere Tochter Ertzhertzogin Cecilia Regnata mit Hoffnung daß sie Königin in Pohlen werden solle.

Seinen andern Sohn Ertzhertzog Leopoldt Wilhelm Ertzbischoffen zu Straßburg, vnd Bischoffen zu Halberstatt, Passaw vnd Ollmütz.

Seine Erb Königreich vnd Länder von allen Feinden vnd Innerigen Kriegs Lasten frey.

Beyde Churfürsten Sachsen vnd Brandenburg coniungirt.

Den König auß Dennemarckt reconcilirt.

Den Friden mit dem Türcken auff 20. Jahr bestettigt.

Hertzog von Nivers in seinen Hertzogthumben Mantua vnd Montferat investirt.

Alle diejenigen, keinen außgenomben, so wider jhn gekriegt, vnd Rebellirt, entweder durch aigne Anthuung des Todts, oder durch den Scharpffrichter, mit Exilio, mit der Flucht, vnd dergleichen Zuständen von GOtt gestrafft.

Der J. O. Länder Steyer, Kärndten vnd Crain, des Königreichs Böhaimb, vnd des Marggrafftthumbs Mähren, auch Landes ob der Ennß Innwohner sammentlich durch ordentliche Reformation, wie nit weniger Vnder Oesterreich, ausser des Herrn-vnd Ritter Standts, in Schlesien die Cammer Gütter, vnd in Vngarn ohne Reformation die maisten Magnates Catholisch, vnd alle Kirchen, Schulen vnd Clöster in Gottsdienst, Zucht, Erbarkeit, vnd an gelehrten Leuthen gebessert.

Denen PP. Societatis 6. gestiffte Collegia, das Laibacherische in Crain, das Klagenfurterische in Kärndten, das Görtzische in Friaul, das Kuttenbergische vnd Leitmeritzische in Böhaimb das Glogawische in Schlesien, vnd das zu Grätz mit dem Herrlichen Stifft Mühlstatt, das zu Prag, wie auch das zu Passaw, Lintz, Brünn, Ollmütz, Iglaw, Znaimb, Agram, Raab, St. Veit am Pflaumb, Triest, zu Steyer in Ober Oesterreich, auch andern Collegijs in vnderschidlichen Landen mit doppelt vnd dreyfachen Einkommen vermehrter, zwey Profess Häuser zu Wienn vnnd Prag, vnnd zwey Novitiat zu Leowen vnnd Wienn gebawter, vnnd mit guten Rendten versehen, das Ertzbistumb Prag mit 24000. Fl. Jährliches Einkommen, vnd das Primat zu Gran mit 48000. Fl. vnd in Oesterreich den Prælaten 40000. Fl. vnd die Befreyung der Spolien. Mehr denen Capuzinern Vier Clöster, wie auch in Böhaimb, Oesterreich vnd Steyermarckt von newem die Orden, als Barnabiter, Camaltulenser, Pauliner, Barfüsser, Carmelitaner, Reformirten Augustiner, Benedictiner von Montserrat, Serviten, vnd Franciscaner Irrländischer Versamblung.

Seine Armaden, ausser was Chur Bayern, Sachsen, vnd Hertzog von Lothringen gehabt, in 60000. Mann starck florirend in Niderlandt, Franckreich, an dem Rhein, vnd Necker, vnd den Thonaustromb gantz rein von aller Kriegs Molestia, voller Zufuhr der Proviant vnd Munition.

Ausser der Bannier, wegen der erlittenen Niderlag Chur Sachsen, vnd Hatzfeldt zu Wittstock ist hochmüthig verbliben, dessen Bestraffung aber bey Kayser FERDINANDO III. als er jhm, als ein gesalbten des Herrn, den respect vor Regenspurg verlohren, mit seiner Flucht, vnd darauff vorgangnen Todt erfolgt.

Die Herrlichen Tugendten dises Lobwürdigen Kaysers, vnderstehe ich mich nit zu berühren, weilen es dero Beichtvatter P. Guilielmus Lamormaini der Societ: IESV Priester, in einem Tractatl außführlich beschrieben, dahin ich den Leser gewisen haben, doch darneben auch hieher setzen will, was von disem Höchstseeligisten verschidenen Herrn, ein Vornember, doch frembder Minister in Welscher Sprach seiner Relation an seine Obern vor Reflectiones angehenckt, die lauten von Wort zu Wort auff Teutsch also: Sic benedicetur homo, qui timet Dominum.

Dann Kayser Ferdinandt ist in seinem Gewissen ruhig, in Glück vnd Vnglück mit der Schickung GOttes zufriden, vnd in seinem Hauß einig gewesen, in seiner Hoffstatt hat es ehe Vberfluß, als Mangel gehabt, seine beyde Gemahlinen waren mit jhm eines Hertzens, Sinn vnd Gemüth, mit keiner hat er kein Stundt kein ernstlichen Auffstoß gehabt, in seinem Fünff Jährigen Wittibstandt hat er ohne einiges vnzimbliches Divertiment gelebt, sein eltesten Sohn hat er zu der Regierung in Frids-vnd Kriegszeiten qualificirt, vnd mit drey Cronen auff dem Haupt ge-vnd sein Jüngern mit Ansehlichen Bistumben vnnd Rendten versehen, sein Schnuer ist nach seinem Wunsch vnd begehren gewesen, von der er zwey Enickl (man könt wol sagen, der Gestalt vnd Condition nach, Engel) als ein Sohn vnd Tochter erlebt, sein Elteste Tochter hat er mit seim liebsten Freundt verheurath, vnd mit Frewden noch vor seinem Todt erfahren, daß derselbe in seinem Alter ein Sohn bekommen, die Jüngere

Tochter

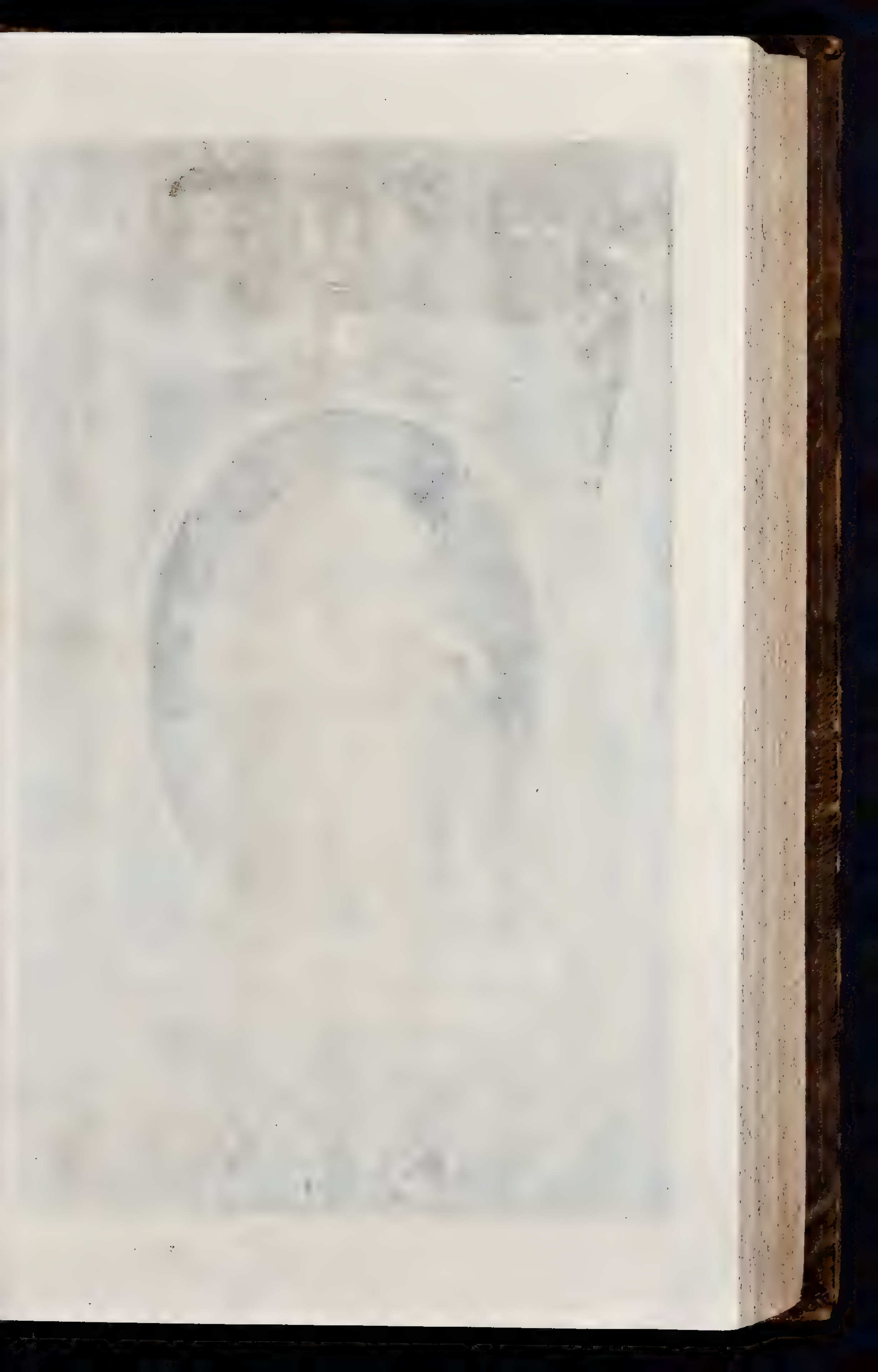
Tochter hat sich auch in allem accommodirt, was aber noch mehr, so hat er von allen disen seinen geliebten Zugehörigen nie kein Laster, vngezimbliches Wort, Fluch, Verleimbdung, oder dergleichen gehört, vber welches sich aber zu verwundern, ist in disen 17. nachfolgenden Considerationen kürtzlich begriffen, nemblich vnd

1. Erstlich, kein Kayser sieder Carolo Magno her, hat für die Römische Catholische Kirchen so vil, wie Kayser Ferdinandt der Ander, vnd hergegen gegen keinem der Römische Stuel weniger gethan.
2. Anderten, er hat sich, sein Ertzhauß, Landt vnd Leuth wegen der Religion zu verlieren vilmal in die eusserste Gefahr gesetzt, hergegen hat er nit ein Corporal in allen disen Kriegen von Rohm (da andere Bäpst in weniger occasion gantze Armada außgerüst) haben können.
3. Dritten, er hat sein Devotion vnd Fromkeit in befürderung des H. Gottsdienst, vnd der Geistlichkeit mit grossem Eyffer angewendt, hergegen hat ein Purpurfarber Geistlicher selbst an die Hand geben, man soll sich seiner Devotion vnd Fromkeit zu ruinirung seiner vnd seines Ertzhauß bedienen, nemblich der Devotion, auff daß das Edict wegen restitution der Geistlichen Gütter publicirt, damit werde er bey allen protestirenden Chur-Fürsten, vnd Ständt verfeindt werden: Der Fromkeit, daß man jhm das Elendt, so seine Soldaten verursachen, wol einbilden, vnd das Kriegs Volck, wo nit gar, auffs wenigist guten Theil abzudancken persuadiren solte, wann dise beyde beschehen, so wurde der Kayser ohne Lieb, vnd ohne Waffen im Reich sein, alsdann König auß Franckreich mit grosser Macht anziehen, mit Hülff Trier die andern zween Geistlichen Churfürsten zu einer newen Römischen Wahl bereden, vnd die protestirenden mit Hoffnung der Freygebung der Religion gewinnen, vnd also die Thier zum Römischen König eröffnen solte. Auff solche weiß wurd vnfehlbarlich der Oesterreichischen Macht der gar auß gemacht werden, sonderlich, wann das Ertzhauß Königreich vnd Länder Preyß gegeben, vnd den Mithelffern ein Theil derselben versprochen wurde, weil das ein Stuck Tuch, darauß man vil Kleyder machen könte, Spanien, so ohne das an Macht vnd Leuthen abgenomben, wurde vor sich selbst fallen müssen, weil Niderlandt zu einer Republica inclinire, vnd mit Coniunction der Stadischen Macht die Jndien leicht weck nemben, vnnd Spanien in sein Winckel von Europa einsperren können.
4. Er ist der gerechtist Kayser, so jemahls gelebt, gewesen, vnd vnter keinen sein grössere Iniustitien, als vnter jhme vorgangen, vermittelst Confiscationen, vngleichen vortheilhafftigen Informationen, Kriegs Pressuren, vnd dergleichen.
5. Er hat vil milliones confiscirt, vnd Ansehliche Einkomben durch seine new ererbte Königreich vnd Länder erworben, vnd hat doch nie kein Geldt in der Cassa gehabt.
6. Er hat die allergrösten Gnaden vnd Geschenck gethan, vnd hat zum wenigsten Danck darvon gehabt.
7. Er ist der Fridliebenster Herr gewesen, vnd vnter jhm sein die allerblutigisten Krieg geführt worden.
8. Er hat vom gantzen Hertzen trawet, vnd sich nie keines bösen versehen, niemandts aber ist mehrers, als er, vberführt, verlassen, vnd betrogen worden. Id est, durch vnrechte Raittungen, vortheilhafftige Kauff vnd Verkauff, daß offt am Vorrath vnd Mobilien mehr verhanden, als das Gut werth gewesen, Wanckung vnd Abfallung seiner guten Freundt, Bundtsgenossen, ja Vasallen vnd Diener selbst.
9. Er ist der Tugendtsambste Herr gewesen, vnd vnter jhm sein abschewliche Laster im Schwung gangen, als Kirchen berauben, Ehelichen Frawen Schändung, vnd andern von denen Soldaten Insolenzien.
10. Kein Kriegs Herr hat seine Kriegs Officier vnd Soldaten besser, vermög der Quartier vnd aignen Gewalthättigen Erpressungen bezahlt, dannoch haben sie jhren Sold vor voll begehrt, vnd vil sein also dreyfach bezahlt worden.

11. Er ist der Allermitleideste vnd Barmhertzigiste Fürst gewesen, vnd dannoch sein grosse Vrtheil vnter jhm executirt worden, als zu Prag, &c.
12. Ob er wol in allen seinen Anligen vnd Nöthen fleissig Rath gehalten, so seindt doch die Räth offtmals angestanden, vnd wann niemandts außgewust, da hat GOtt absonderliche, vnverhoffte, vnd solche Mittel geschickt, daß man GOttes augenscheinliche Protection vber disem Herrn gespürt hat.
13. Er hat kein Menschen mit willen belaidiget, nichts desto weniger, hat er die grösten Feindtschafften gehabt, daß man jhm heimb- vnd offentlich nach dem Leben, Landt vnd Leuth, gestanden, blinden Hund genent, vnd daß man lieber den Teuffel vnd Türcken, als jhne zu Herrn haben wöllen: Vide Acta publica.
14. Er hat seine Recreationen, als Jagdten vnd dergleichen dergestalt offt angestellt, das ein anderer vor ein Vngelegenheit vnd Robot gehalten hette, als bey Kälte, Hitz, Regen vnd Schnee, auch fruhe auffstehen vnd spat nidergehen.
15. Ob wol Jhr Mayest: vil Mittel an die Hand geben worden, jhre Feindt vnd Rebellen heimblich hinzurichten, haben sie sich niemahl darzu verstehen wöllen, sondern die Rach GOtt allein heimbgestellt.
16. Ob er wol vil Schlachten, Landt vnd Leuth verlohren vnd gewunnen, so hat er sich doch nie auß seiner Residenz begeben, sondern mit seinem Gebett seine Feindt zu schanden gemacht.
17. Vnd letztlichen haben Jhr Mayest: widrige alles durchgesucht, ob sie derselben ein Laster mit warheit anhencken, doch nichts finden können, als jhr gar zu grosse Frombkeit, so bey andern ein Tugendt ist.

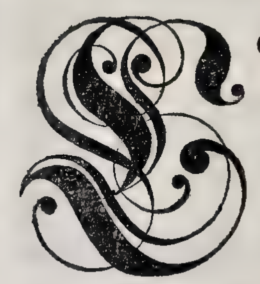


Leonora




Leonora Romische Kayserin 19
auch zu Hungarn und Boheimb Konigin Princeßin
von Mantua und Montferat, Kaysers Ferdinandi des Andern
Hinderlassene Wittib.





Eonora Römische Kayserin / auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königin, Vincentij Gonzaga Hertzogen zu Mantua vnd Monferat vnd Leonora de Medices Tochter, nach Ihrer Fürstlichen Eltern Todt ist sie zu Mantua im Kloster St. Vrsula aufferzogen worden, als Kayser Ferdinandt der Ander sich mit Ihr zuverheurathen resolvirt, hat Ihr May: dero Obristen Hoffmaister vnd geheimben Rath Johann Vlrich Fürsten von Eggenberg nach Mantua mit gnugsamber Plenipotenz geschickt, alda den 21. Novembris an vnser Frawen Opferungs Fest des 1621. Jahrs die Regierende Hertzogin in das benente Kloster gefahren, vnd höchstgedachte Printzesin Leonora mit der Printzesin Maria des Hertzogs Frantzen hinderlassenen einigen Tochter geführt, wo sie sammentlich mit dem Hertzogen Ferdinandt, der Printzesin Herrn Brudern das Frühmal eingenomben, nach welchem sie sich sambt allen anwesenden Fürsten vnd Marggraffen des Löbl. Hauß Gonzaga, auch des Hertzogen inneristen Räthen (dann sonst niemandts zugelassen worden) in die Königl: auffgebutzte Hoff Capellen verfügt, dahin vorbemelter Fürst von Eggenberg auch erschienen, vnd als die Kayserl. Gewaltsamb abgelesen, der Fürst in Nahmen Ihr Kay. May. mit höchstangezogener Printzesin vom Bischoff von Mantua zusamben gesprochen worden, vnd nachdem Er Ihr den Mahel Ring (ein Diamant auff 15000. Fl. geschätzt) vberantwort, ist Er niderkniet, vnd Ihr als seiner Kayserin vnd Frawen die Händt geküst, das auch der Hertzog von Mantua vnd die andern anwesenden gethan, gegen Abendt hats die Hertzogin wider, doch dissimulirt, in gedachtes Kloster geführt, dahin der Fürst von Eggenberg, auch alßbaldt kommen, vnd Ihr Mayest: ein Diamantes Halßbandt vnd zwo Diamantene Ketten verehrt, so auff 80000 Cronen geschätzt worden, an dem Halßbandt ist ein Conterfect des Kaysers in ein Diamanten Adler gehenckt gewesen, darauff sich Fürst von Eggenberg allergehorsamist beurlaubt.

An Heyligen drey König Morgen hat der Hertzog die Kayserl. Braut mit einem grossen Comitat auß dem mehrberürten Kloster St. Vrsula in die Thumb-Kirchen geführt, die Kays. Braut ist in der Carozza allein gesessen, vnd der Regierendt Hertzog auff der rechten, vnd der Hertzog Vincentz, beede Ihre Brüder, auf der lincken Seithen geritten, vnd hat der Regierendt Herr Ihr Mayest: selbst ein vnd auß dem Wagen geholffen, vnd sie geführt. In der Kirchen wurd ein Hohes Ambt solenniter, vnd das Te Deum laudamus gesungen, von der Kirchen sein Ihr Mayest. in solcher Pomp vnd Ordnung nach dem Pallast gefahren, vnd dort Kayserl. Taffel gehalten, der Regierendt Hertzog hat mit dem Servet, der Don Vincenz mit

der Kandl, vnd der Marggraff Fridrich Gonzaga mit dem Pöck gedient, alsdann sich in Jhre Zimmer reterirt, vnd die Kayserl: Braut allein in Jhren Thron gelassen, die sich nach gehaltener Taffel auch in Jhre zugerichte Kay. Zimmer be- vnd biß auff den Abendt den Statt vnd Landt Frawen Audienz gegeben, vnd alßdann wider in das Kloster in bedecktem Wagen gefahren.

Den 21. Decembris ist die Kayserl: Braut mit grossem Ansehen von Mantua auffbrochen, vnd durch das Venedigische vnd Tyrollische, biß nach Jnßpruck verraist, da Sie den andern Februari angelangt, Sie ist ein Meil Weegs von der Statt bey einem Kloster abgestigen, wo Sie sich sambt der Hertzogin anderst, vnd stattlicher bekleidet, entzwischen ist der Entgegenritt von allen Cavalliern vnd anwesenden Adel, wie auch ein Compagnia Reuther, vnd die Kays. Hartschier vnd Trabanten, alle in der new Sammeten Liberey gekleydt, sambt ein schön gestickten Wagen mit Sechs schönen Rossen, vielen Laggeyen, vnd Edel Knaben dahin erschienen, die Jhr Mayest: biß nach Jnßpruck belaitet, nach dem Wagen ist der Kayserl. Obriste Stallmaister Bruno Graff von Manßfeldt, vnd die Cammer-Knaben, wie auch die Carbiner, so Jhr Mayest: von Mantua dahin beglaitet, geritten, im Wagen saß sonst niemandts, als die Kayserin vnnd die Hertzogin von Mantua, vnd auff beyden Seithen der Strassen biß ans Thor sein Muschquetierer gestanden, die sambt dem grossen Geschütz, als die Kayserin vorüber, ein Ansehliches Salve geschossen.

Vom Platz ist die Kayserl: Braut nach der Kirchen gefahren, dahin der Kayser auß dem Ertzhertzogischen Pallast auff denen Gängen gleich da die Kayserin auß dem Wagen gestigen, von denen Vornembsten Herrn belaitet, kommen, als die Kayserin den Kayser ansichtig worden, hat Sie sich auff die Knie gesetzt, der Kayser aber Jhr alßbaldt auffgeholffen, vnd ob sie wol allen Fleiß Jhm die Händ zuküssen angewandt so hats doch Jhr Mayest: nit zugeben wöllen, sondern Sie, wie auch die Hertzogin von Mantua vnd den Don Vincenzo gar Höfflich vnnd Freundtlich empfangen, vnd sammentlich in die Kirchen, vnd vnder Jhre auffgerichte Baldagini, vnd nach verrichtem Gebett vor den Altar gangen, da der Bischoff Montopoli mit gewönlichen Cæremonien die vorige durch Vollmacht beschehene Ehelich Verpflichtung confirmirt, nach dem Kirchgang wurde Ansehlich Taffel, vnd alle Tag so lang beede Jhr Mayest: zu Jnßpruck gewesen, Comedi, oder ein andere Kurtzweil gehalten, alßdann ist die Hertzogin von Mantua vnd der Hertzog Vicenzo wider nach Jtalia, vnd beede Kays: Mayestätten nach Wienn verraist, vnd ist der Kayserin Hoffstatt auff Teutsch besetzt, vnnd Graff Max von Dietrichstain zu dero Obristen Hoffmaister vorgestelt worden, in wehrender Jhrer Ehe hat Sie sich nichts anders, als GOtt, Jhren Gemahel, vnd Jhr Mayest: Kay: Kindern von erster Ehe, weil Sie GOtt mit keinem gesegnet, auch Jhren Vnderthanen, zugefallen bemühet, dann Sie in Jhrer Devotion mit Betten, Beichten, Communicirn, mit Besuchung des Gottsdiensts, Kirchferthen, vnd dergleichen Heyligen Wercken vnaußsetzlich fortgefahren, Jhrem Gemahel ist Sie in Frewd vnd Leydt ein Trost gewesen, weil Sie allerley intertenimenti, so Sie dann sehr wol gekündt, angestellt, vnd Jhr Mayest: bey dero schweren Regierung vnd vilfältigen vbeln Zuständen, als ein trewe Gehülffin vbertragen, divertiren, vnd alles Arges außreden helffen: Jn Jhr Mayest: Kranckheiten, hat Sie Tag vnd Nacht nit allein, als eine Gemahlin, sondern als die allergeringeste Persohn assistirt, auff den Raisen, Jagdten, Paitzen, vnd dergleichen recreationen hat Sie weder Kälten, Hitz, Windt, Regen, auch Schnee, vnd Vngelegenheit, noch früh auffstehen, vnd spat schlaffengehen, angesehen, nur daß sie Jhrem Gemahel beywohnen können, in Summa, Sie ist mit Jhrem Gemahel wie ein Leib, also auch ein Hertz, Willen, Sinn, Gemüth vnd zuhaissen Gedancken gewesen, denen Kayserlichen Kindern, hat Sie so viel Lieb, Trew vnd Beystandt gelaist, daß die Leibliche Fraw Mutter nicht so vil thun können, dargegen haben Sie in Sie auch ein solches Vertrawen gesetzt, Sie æstimirt vnd Jhr auffgewart, als wann Sies vnder Jhren Hertzen getragen het, vnd mit der Kayserin damahls Königin Maria hat Sie ein solchen terminum vnd respect gebraucht, daß Sie darmit Jhren Gemahel,

Gemahel, den König Ihren Sohn, vnd alles Geschwistriget obligirt, vnd darmit bey der gantzen Welt Ruhm vnd Ehr erlangt, Ihre Vnderthanen hat Sie in jhren Nötten vnd Anligen, so vil jmmer möglich war, geholffen, vnd in der Seelen empfunden, wann Sie jhnen nit helffen können, vber jhre Drangsaalen hat Sie sich betrübt, vber jhr Wolergehen erfrewt, vnd jederzeit vmb Fried vnd Einigkeit getrachtet.

Vnder andern hat Sie auch Ihres Kayserl: Gemahel gewehnliche Residenzen zu Prag vnd Wienn, wie auch die Jagdt- vnnd Lusthäuser mit Gebäw sehr gebessert, vnd trefflich gelegen zugericht, auch in der Favorita ein Stattlichen Garten vor der Statt, vnd darinnen das Ansehliche Frawen Closter, vnd Kirchen St. Joseph erbawt.

GOtt der Allmächtig hat Ihr Mayest: (wie Er mit den seinigen zuthuen pflegt) auch starck haimb gesucht, in dem Sie in wenig Jahren nach einander drey Brüder, so alle zu der Regierung des Hertzogthumb Mantua vnd Monferat gelangt, durch den zeitlichen Todt ohne hinderlassung Männlicher Succession vnd daß dieselben Landt vnd Leuth auff ein Transversal lini, als den Hertzogen von Nivers gefallen, vnd die daher erfolgte blutige Krieg vnd Plünderung der Statt Mantua, vnd selber köstlichen Sachen mit sonderm Hertzenlayd erfahren müssen, welches Sie aber mit Christlicher GOtt wolgefälliger Gedult vnd grosser Vernunfft vbertragen.

Ihr Mayest: ist Anno 1622. zur Vngerischen Königin, vnd Anno 1627. zur Böhaimischen, vnd Anno 1630. zur Römischen Kayserin gekrönt worden, vnd hat des Königs Ferdinandi des Dritten, Vngerischen, Böhaimischen, vnd Römischen, vnd der Königin Mariæ auch Römischen Crönungen, vnd dreyen Reichstägen beygewohnt, jetzt leben Ihr Mayest: in Ihren Wittibstandt mit einer ordentlichen Hoffstatt einzogen, als ein Exempl aller Gottseligen, Tugentsamen Vernünfftigen Wittiben, kombt auff kein Fest, Jagdt, noch andere offentliche Actus. Der Höchst wölle Ihr Mayest: langes Leben, Gesundt vnd alle Wolfahrt viel lange Jahr gnädiglich verleyhen. (*)

(*) Sie starb den 27. Jun. 1655. im 19. Jahr ihres Wittwenstandes, an eben dem Tage, da Ertz-Hertzog hernachmals Kayser Leopold zum König in Ungarn gekrönet wurde.





FErdinandus der Dritte Römischer/ auch zu Hungarn vnd Böhaimb König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Kaysers Ferdinandi II. vnd Mariæ Annæ gebohrnen Hertzogin in Bayrn Sohn, ist zu Grätz gebohren 1609. an St. Margarethen Tag den 13. Julij, hat seine studia Anschenlich absolvirt, redet die Sprachen Teutsch: Lateinisch: Span: vnd Italianisch perfect, vnd verstehet die Frantzösische vnnd Böhaimische nach benügen, vnd weil vnter andern Vornehmen Tugenden GOtt der Allmächtig Ihr Mayest: auch mit einer glücklichen Gedächtnuß, vnd trefflichen wolredenheit begabt, so leichten die Sprachen dergestallt desto mehr herfür, daß in denen Orationen, so Sie noch in Ihren Studijs gehalten, Sie würdig die Præmia vor allen erlangt: Nach der Vngarischen Crönung haben Sie den Kayser, Ihren Herrn Vattern, so beweglich in einer Lateinischen Red mit Söhnlichen respect vmb die Befürderung selber Cron danck gesagt, daß Ihr Kays. Mayest: Sie Vätterlich geküst, vnd die Trehnen vor Frewden vergossen. Alle die offentliche Reden, so Sie auff Reichs: Crönung: Land vnd Huldigungs Tägen in vnderschiedlichen Sprachen gethan, haben alle anwesende Völcker, waß Standts die sein, gelobt vnd gepriesen, auch geurtheilt, daß Sie es allen Cantzlern bevor thun: Ferdinandus Pius wurd Ihr Königl. Mayest. Herr Vatter genant, wegen der von Jugent auff biß zu dero seeligsten Absterben geübten Gottsforcht vnd devotion, die sich von Tag zu Tag mit dem Alter gemehrt, Ihr Königl. Mayest. aber hat eben in Ihrer Jugent alle die Gottseligkeiten vnd Gottsdienst, so Ihr Herr Vatter im Alter im Brauch gehabt, an sich genohmen, vnd continuiert darinnen mit Eyffer vnd Wercken nach Ihren Symbolo (pietate & Iustitia) welche Sie Ihr nach der Gottsforcht auch also angelegen sein, daß Sie mit wissen vnd willen keinem Menschen vnrecht werden thun lassen, geschweigen, erst selbst thun, Ja Sie seyn hierinnen so Gewissenhafft vnd Eyffertig, daß Sie gantze Proceß selbst durchsehen, sie examiniern, vnd sich der Beschaffenheit wol erkündigen, vnnd Ihrs erst hernach wider im Geheimben Rath vorzubringen befehlen: Alle Künst verstehen Sie, vnd lieben die Künstler: Nie sihet man Sie müssig, sondern allezeit in Löbl. occupationen: Denen Räthen wohnen Sie so fleissig bey, daß Sie auch der Sonn: vnd Feyertag nit verschonen: Lesen fast alle Brieff, Schreiben vil von aigner Handt, vnd gar in Ziffer, vnd gehen ehender nit zu Beth, es seyen dann alle expeditiones (so sehr vil seyndt) von dero aignen Hand vnderzaichnet: Sie versagen niemandts kein Audientz, vnd fertigen alle mit Sanfft: vnd Diemuth ab, obwol offt vnnothwendige Sachen vorgebracht werden, vnd verdrießliche Negotianten vorkommen: Alle Ritterliche Exercitia thuet diser Herr wol, Löblich vnd zierlich vben: ist ein liebhaber der rechtschaffnen Recreationen, alß des Jagen, vnd der Music: Im glücklichen Standt erheben sich Ihr Mayest: nit, im widerwertigen verliehren Sie sich auch nicht, Ja, ändern weder Sitten, Gebrauch, Thun noch Lassen: Ihr angebohrne Oesterreichische Clemenz erzaigen Sie denen Nothdürfftigen, Betrübten vnd vberwundenen: Aber alle die erzehlte Tugenden sein gegen dem Gehorsamb vnd respect, so Ihr Königl. Mayest: Ihrem Herrn Vattern getragen, nichts, dann Sie in der allervnverträglich: vnd kützlichisten Sach, da es Landt vnd Leuth zu Regiern antrifft, Sich vnd Ihre Natürliche Passiones


20
Ferdinand III. Römischer auch zu
Hungern und Böhaimb König etc Ertz Herzog
zu Osterreich.



nes (so nit in eines Helden Hertzen außbleiben können) dergestallt selbst vberwunden, daß Sie kein widriges, noch vngedultiges Wort nicht schiessen lassen, daß Jhnen Diener vnd Vasallen im Krieg vnnd Regierung vorgezogen, vnd Jhr die zeit vnd occasionen in Jhres Herrn Vattern dienst zu Trost vnnd Wolfahrt Jhrer Land vnd Leuth, Lob vnd Ehr zuerwerben, benohmen worden: Wie aber Gott der Allmächtig den Kindtlichen Gehorsammb belohnt, also haben Sie es gleich auch mit dero Göttlichen Schutz scheinen lassen, in dem Jhr Königl. Mayest. Anno 1625. den 8. Decembris zu Edenburg zu einem Vngarischen, vnd Anno 1627. den 25. Novembris zu Prag zu einem Böhaimbischen König Fridtlich vnd mit applauso gekrönnt worden, vnd daß GOtt derselb nach dem Jhr, Jhr Herr Vatter daß Generalat anvertrawt, Sie gleich im Anfang Jhrer Kriegs Profession auß zweyen, vnd solchen haissen blutigen occasionen, daß offt alte Soldaten dergleichen nie gesehen, Sig: vnd glücklich geholffen, Nemblich von der harten Belägerung, vnd glücklichen Einnembung der Statt Regenspurg, vnnd auß der blutigen Schlacht vor Nördlingen, da Jhr Mäy: den Tag zuvor Jhre Troppen geschlagen, vnd außreissen, vnd den Tag der Schlacht den Obr: Ajaci zwischen Jhr vnd dem Cardinal Jnfante, durch ein Stuck Todt schiessen sehen, dannoch vnerschrocken verharret, biß durch Göttliche hilff der Feindt auffs Haupt geschlagen, vnd durch disen Sig der Thonaw: Rhein: vnd Neckerstromb von Feindtlichen Gewalt sambt dem Landt Bayrn gerainiget, daß Landt Württenberg auch vil Stätt, Böstungen, Päß, vnd Schlösser erobert, der Pragerische Frieden befürdert, vnd manich widerwertiger Humor zur Billigkeit gebracht worden: Anno 1636. alß die Frantzösische vom Hertzog Bernhardt von Weimar commandierte Waffen in Elsaß grosse progress gethan, vnd Elsas Zabern eingenohmen, hat Jhr Kays. May. dero Herrn Sohn abermahlen in das Feld geschickt, der sein Volck zu Drusenheimb zusammen, vnd zu Preysach vber die Rheinbrucken, vnd den fligenden Feindt, weil Jhr Kays. May. daß die Königl. sich wegen des Reichs Tags so weit absentiern solte, nit vor gut befunden, den Graffen Gallas biß in Burgund nachgeschickt, vnd Sie haben sich auff den Reichstag verfügt, da Sie der Churfürsten vnd Gesandten Hertz also gewunnen, daß Sie den 20. Decembris obgedachtes Jahrs nach einhelliger Wahl zum Römischen König, vnd wenig Tag hernach dero Kays. Gemahel zur Römischen Königin gekrönnt worden, vnd hat GOtt absonderlich geholffen, dann wäre es noch ein par Monath angestanden, hette Kaysers Ferdinandi seeligister Todt in einem interregno vil impedimenta verursachen mögen: Die Antrettung Jhr May: Kayserl: doch schwäre Regierung: Den vnglückseligen verlust der Vestung Preysach, die Widerwertigkeit durch Einfahl des Baniers in Böhaimb: Die grosse machinationes zu Nürnberg vnd Regenspurg auff dem Reichs Tag: Den Anschlag, so der Banier auff die Statt, vnd Jhr May: Persohn gemacht, die schlechte vorsehung darwider, vnd das Jhr Mayest: denen Burgern, Emigranten, vnd vielen Disgustirten so in der Belägerung Regenspurg den jhrigen den maisten Schaden gethan, sich vertrawen müssen, wie Sie diß alles mit Jhrer zuversicht zu GOtt, Valor, Vernunfft, Fleiß vnd Gedult superirt, wie Sie vermittelst Göttlicher Hilff durch dero Herrn Bruder Ertzhertzog Leopold Wilhelm Commando dem Bannier erstlich auß Böhaimb, vnd hernach von Regenspurg weck, vnd gar in Braunschweig gejagt, daß Jhr Kayserl. Mayest: Anno 1641. mitten vnter den Kriegs Flammen einen solchen ruhigen Reichs Tag, dergleichen bey Menschen gedencken nit geschehen, geschlossen: Wie Sie GOtt mit Jungen Söhnen gesegnet, vnd mit zweyer selben Todt innerhalb acht Tagen heimbgesucht, vnnd mit was für einer Christlichen Gedult Sie es vbertragen, wirdt der beschreiben, welcher das Glück wirdt haben, Jhrer Kayserl. Mayest. löblichiste Regierung in ein History zu verfassen, ich der mit Kaysers Ferdinandi Zeitlichisten Seeligisten Abschiedt die gedachte Annales Ferdinandeos beschliesse, will allein von GOtt dem Allmächtigen von Hertzen vnd allervnterthänigist wünschen, Erhaltung meiner Allergnädigsten Frawen, Jungen Herrschafft, vnd vermehrung derselben, glückliche, siegreiche, langwirige, fröliche, vnd friedliche Regierung, beharrliche Gesundheit, vnd alle andere Wolfahrt, damit der Historicus, so sich diser Beschreibung vnterfangen möchte, lauter glückliche, vnd

che, vnd solche Succefs zu notiren habe, die Ihrer Kayserl: Mayest: intention fecundiren, mit diesen wirdt ein jeglicher daß seinig behalten, der werthe Frieden in Teutschlandt genossen werden, vnnd das Römisch Reich, die Erb Königreich vnnd Länder jhnen mehr Glück vnnd Wolfahrt selbst nit wünschen können. a)

VXOR.

Donna Maria Infantin auß Spanien, b) mit der Ihr Mayest: Vier Söhn, vnd ein Tochter erzeugt:

Printz Ferdinand. c)

Ertzhertzogin Maria Anna. d)

Ertzhertzogen Philipp e) vnd Maximilian f) (so beede Engel im Himmel) vnd Ertzhertzogen Leopold, g) die der Höchste bewahren, vnd zu dero Kayserlichen Eltern Frewd erziehen, vnd zu seiner, doch vber lange Zeit, Ihnen in Gottesforcht, Tugendten, Landt vnd Leuth glücklich succediren lassen wölle.

Die 32. Ahnen Ihr Durchleucht sein Num. 2. zufinden. h)

---

a) Es war auch Kayser Ferdinandus III. so glücklich, daß er A. 1648. das Römische Reich, ja das gröste theil von Europa, durch Schlüßung des Westphälischen Friedens beruhigte, und dem verderblichen 30. Jährigen Kriegl einmahl ein Ende machte. Worauf er eine friedliche und höchstrühmliche Regierung geführet, und 2. seiner Söhne zu Ungarischen und Böhaimischen Königen, auch den einen zum Römischen Könige gecrönt gesehen, Er starb den 2. Apr. a. 1657. im 50.ten Jahr seines Lebens, und 20.ten seiner Regierung.

b) Siehe von Ihr die folgende Lebens Beschreibung N. 17.

c) Siehe von Ihm die folgende Lebens Beschreibung N. 18.

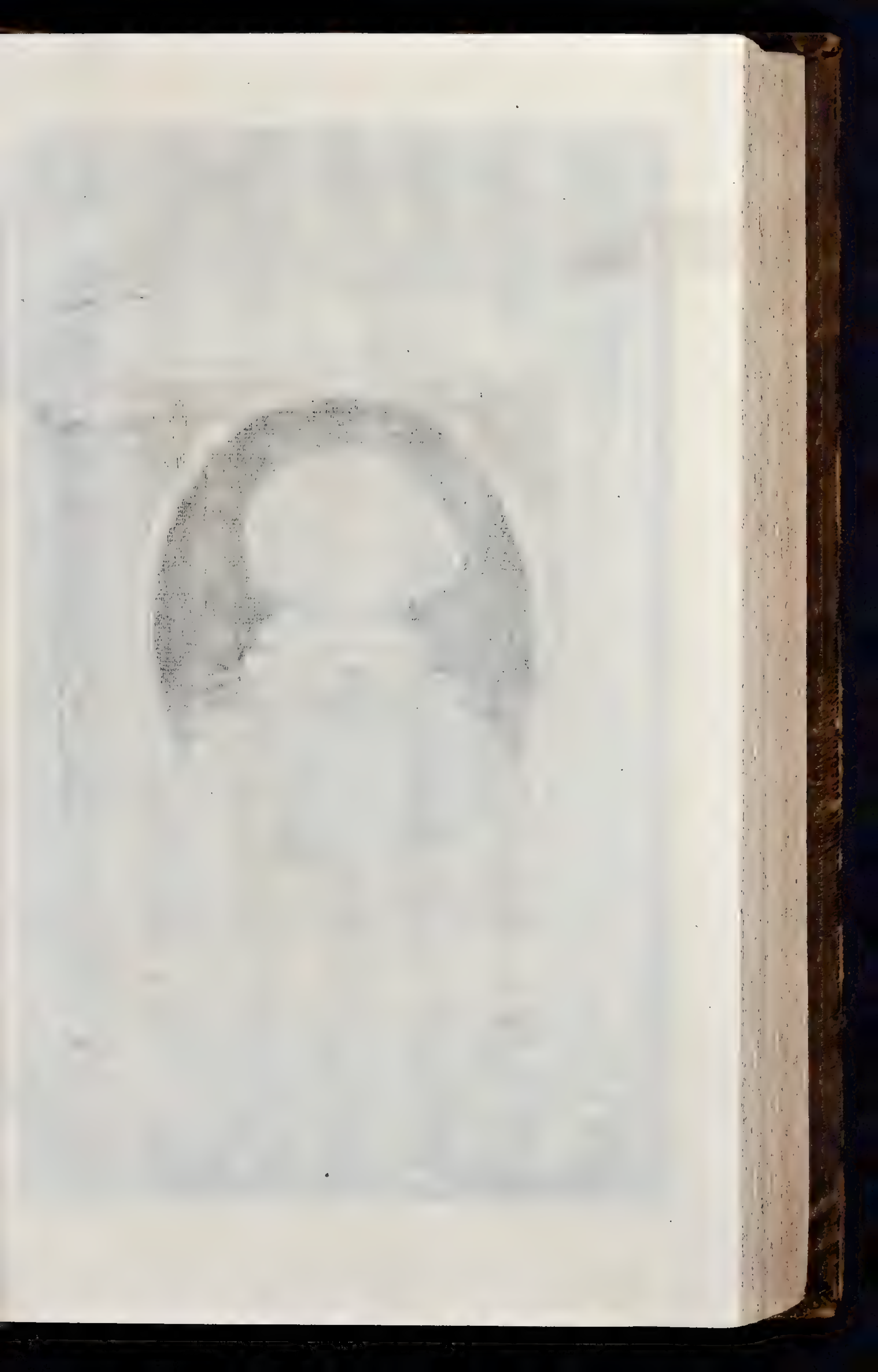
d) Siehe von Ihr die folgende Lebens Beschreibung N. 19.

e) Ertz Hertzog Philippus Augustinus war gebohren den 15. Jul. 1637. und starb den 6. Jul. 1639.

f) Ertz Hertzog Maximilianus Thomas war gebohren den 20. Dec. 1638. und starb den 6. Jul. 1639.

g) Dieses ist der Glorwürdigste Kayser Leopoldus, welchen Gott der Welt den 9. Jun. 1640. geschencket, und alß er sich auf derselben durch viele Große Thaten berühmt gemacht, nach einer 50. Jährig Königlichen und 47. Jährigen Kayserlichen höchstlöblichsten Regierung, im 65. Jahr seines Alters, den 5. May a. 1705. derselben wiederumb entrissen, da er von seiner dritten Gemahlin Eleonora Magdalena Theresia, Churfürstens Philippi Wilhelmi von der Pfaltz Tochter so den 19. Jan. a. 1720. verschieden 2. Römische Kayser den Siegreichen Josephum, und den wegen seiner Tugenden und Glorreichen Regierung der unsterblichkeit würdigen Carolum VI. nebst 3. Ertz Hertzogin, davon Maria Anna an den König in Portugall Johannem V. den 27. Oct. a. 1708. vermählet worden, hinterlassen.

h) Hierbey ist noch zu mercken, daß Kayser Ferdinandus III. mit dieser ersten Gemahlin noch eine Ertz Hertzogin (nach edirung dieser annalium:) a. 1646. gezeuget, so aber bald wiederum verstorben. Und alß auch die Gemahlin in ermeldtem Jahr den 13. May ihr leben beschlossen, so hat er sich den 2. Jul. 1648. mit Maria Leopoldina der Ertz Hertzogs Leopoldi V. in Tyrol Tochter vermählet, welche Ihm zwar den 7. Aug. 1649. den Ertz Hertzog Carolum Josephum zur Welt brachte, allein selbige wenig tag hernach verlassen muste. Dieser Ertz Hertzog wurde a. 1662. Bischoff zu Passau wie auch Hoch und Groß Deutschmeister, starb aber im 15. Jahr seines Alters den 27. Jan. 1664. Als nun Kayser Ferdinandus III. zum andern Mahl in Wittwenstand versetzet worden, erwehlte er zu seiner dritten Gemahlin Eleonoram, des Hertzogs Caroli II. von Mantua tochter den 30. Apr. 1651. welche im 30. ten Jahr ihres Wittwenstandes den 5. Dec. 1686. ihr leben geendiget. Nachdem Sie eine gesegnete Mutter worden von 3. Ertz Hertzogin und einem Ertz Hertzog Ferdinando Josepho so zwar den 11. Febr. 1657. die Welt erblicket, den 16. Junii folgenden Jahres aber von selbiger wieder abgesodert worden. Von denen Ertz Hertzoginnen war Theresia Maria auch von kurtzem Leben, indem Sie den 26. Mart. 1652. gebohren, und den 12. May 1653. gestorben, Eleonora Maria aber so den 21. May 1653. gebohren, ward a. 1670. des Königs Michaelis in Pohlen Gemahlin v. nachdem selbiger a. 1673. verschieden des berühmten Hertzogs Caroli Leopoldi von Lothringen a. 1678. und a. 1679. eine Mutter des ietztregierenden Hertzogs Leopoldi. Sie wurde aber a. 1690. zum andern Mahl Wittib und starb den 17. Dec. 1697.





Maria Römische Kayserin. 21
auch zu Hungarn und Boheim Königin, Ertz-Hertzo:
gin zu Österreich Infantin aus Spanien.



Donna Maria Infanta aus Spanien, Ertzhertzogin von Oesterreich, die Allergröste Fraw an Standt, Geburth vnnd Qualiteten Heutigs Tags in der gantzen Welt, am Standt, daß sie ein Römische Kayserin, vnd Königin auß Vngarn vnd Böhaimb, an Geblüt, daß Sie Königs Philippi des Dritten auß Spanien, vnd Ertzhertzogin Margareth Tochter, vom Vatter Königs Philippi des andern Enickl, Käysers Carls Vrenickl, Königs Philippi des Ersten drittes, vnd Kaysers Maximiliani des Ersten Vierdtes, vnd Kaysers Fridrich fünfftes Enickl ist, von der Mutter Ertzhertzog Carls Enickl, Kaysers Ferdinandt des Ersten Vrenickl, Königs Philippi des Ersten drittes, Kaysers Maximiliani des Ersten Vierdtes, vnd Kaysers Fridrich fünfftes Enickl. An Qualiteten, daß Sie eines Kaysers Gemahlin, eines Kaysers Schnur, vnd eines Königs auß Spanien Schwester, vnd eines Königs auß Franckreich, Königs auß Pohlen vnd Churfürsten auß Bayern Schwägerin, vnd Vierer Kayserlichen Söhne vnd einer Tochter Mutter ist. Wann man ein Menschliche Creatur einer Englischen vergleichen kan, so meritirt es dise Fraw an Gestalt, Condition, an Geberden, vnd an allen Jhren Thun vnd lassen, Jhre Tugendten nun zubeschreiben, wurde die purlautere Warheit ein Schmeichlerey scheinen, sonderlich von mir, als Jhren vnwürdigen Obristen Hoffmaister, Diener vnd Vasaln, derohalben vberlaß ich von Jhren Tugendten was weiter zumelden einem andern, so weniger verdächtig, vnd fahr in Jhr Mayest: Lebensbeschreibung kürtzlich fort:

Sie sein gebohren den 18. Augusti Anno 1606. zu S. Lorenzo de Escurial, Jhr Herr Vatter König Philippus der Dritte hat Sie also lieb gehabt, daß Er Sie seinem Sohn König Philippo dem Vierdten in seinem Todtbeth vor andern seinen Kindern befohlen, mit vermelden, Er soll sich auff alle weiß bemühen, Sie in Teutschlandt zu verheurathen, vnd zur Römischen Kayserin zuerheben: Kayser Ferdinand der Ander hat erstlich für sein ersten Sohn Ertzhertzog Johann Carl vnd als diser gestorben, für sein andern Sohn Ertzhertzog Ferdinandum Ernestum durch Graffen Khevenhüller die Heurath tractiern lassen, als aber eben auß der Vrsach der Principe Carl auß Engellandt an Spanischen Hoff sambt dem Hertzog von Bognigan oder Buckingham angelangt, hat es allerley difficulteten abgeben, der Printz ist bey des Englischen Bottschaffters Hauß abgestanden, vnd ein Diener, so sich ohne daß dorten befunden, befohlen, daß Er den Englischen Bottschaffter Baron Digby Graffen von Bristol, wie daß zween Cavalleri darundten, welche mit jhme zureden hetten, avisiern solte, auff welches als jhnen der Digby, daß sie hinauff zu jhme gehen möchten, durch bemelten Diener sagen ließ, haben sie sich entschuldiget, daß sie vbel zu Fuß, mit bitt, er wolte jhme nicht vnbeschwert seyn lassen, hinunder zu jhnen zukommen, vber diß, als bemelter Graff sambt einem Knaben, so jhme vorher geleucht, hinunder ge-

gangen, hat er alsbaldt die vnverhofft vnd vnerwartte Gäst erkent, vber sie gestutzt, vnd dessen alsbaldt durch den Graffen von Gondomar den König auß Hispanien avisiert, der den Graffen von Olivares den Printzen zuempfangen geschickt, den Tag hernach ist der König, die Königin, die Infanta Donna Maria, vnd seine zween Brüder Infantes Don Carlos vnd Fernando auff dem Prado spatzieren gefahren, der Printz ist mit dem Bognigan oder Buckingham, beeden Englischen Bottschafftern dem König vnbekanter weiß in einem Wagen entgegen kommen, vnd den Wagen also stellen lassen, daß der König den Printzen, ohne daß sie sich zuerkennen geben, wol sehen können, als der König nach dem Pallast kommen, hat Er sich mit dem Conde de Olivares in ein andern Wagen gesetzt, der mainung, den Printzen in des Bottschaffters Hauß zubesuchen, welches als der Printz jnnen worden, ist er allein mit dem Bognigan in eim andern Wagen dem König entgegen gefahren, vnd als er Jhr Mayest: mitten auff dem Weg antroffen, sein beyde vom Wagen abgestigen, vnd einander mit grosser Ehrerbietung empfangen, beede sich in des Königs Wagen, vnd nach vielen Cæremonien der Printz dem König auff die rechte Handt gesessen, vnnd also vmb Zehen Vhr in der Nacht bey hellem Monschein nach dem Prado spatzieren gefahren, daselbst vom Wagen abgestigen, was wenigs zu Fueß gangen, vnd als der Printz dem König wegen der Ehr, so Er jhme erzeigt, danckgesagt, hat jhm Jhr Mayest: geantwort, daß Jhr Durchl. noch nicht in die Statt kommen, alsbald es beschehen, wölle Er Jhr erzeigen, wie grosse Begierd Er derselben zudienen habe, der König wolte jhm biß nach seinem Losament beleiten, der Printz es aber nicht zugeben, haben also auff dem Prado einander ein guete Nacht gewünscht, vnd ein jeglicher zu Hauß in seim Wagen gefahren, den Tag hernach ist der Printz in das Kloster S. Hieronymi, dahin der König in verdecktem Wagen gefahren, vnd den Printzen vnder eim Himmel mit einer ansehlichen Cavalcada nach Hoff belait, vnd Jhr Durchl: die rechte Handt gelassen, vnd hat Jhr Mayest: vnd dero Königl: Gemahlin dem Printzen mit allerhandt galanterien ansehlich beschenckt, vnd gleich die Heuraths Tractation zwischen höchstgedachtem Printzen vnnd der Infantin vorgenomben. Als solches Graff Khevenhüller verspürt, ist Er bey dem König einkommen, vnnd denselben Jhres dem Kayser für sein Sohn gethanes Versprechen, vnd des verstorbenen Königs an seinem Todtbeth ergangenen Befelch, die Infantin mit des Kaysers Sohn zuverheurathen erinnert, hierauff der Graff von Olivares geantwort, des Printzen nach Madrid ankunfft, wurde in den negotien kein novitet machen, Er were dann Catholisch oder gebe auffs wenigist solche libertet der Religion, wie Kayser Rudolph vnd Matthias in Böhaimb vnd selben Ländern denen sub utraque vnnd König auß Franckreich Henricus Quartus seinen Hugenotten. Als man aber dem Printzen diesen Vorschlag Vorgetragen, sein seine Engelländer so vbel darmit zufrieden gewesen, als wegen der angelangten Dispensation von Bäpstlicher Heyligkeit, die dahin limitirt, daß wann der König in Engellandt denen Catholischen auffgetragenen Aydt nicht wider renuncir, vnnd die libertet der Catholischen Religion auff sichere Mittel fundir, daß die Dispensation nichts seye, das Consistorium der Geistlichen, so darüber bestellt worden, haben, ob man die Heurath fortgehen oder verhindern solte, disputiert, vnnd Schrifften darüber außgehen lassen, letztlich aber haben sie kein Sicherheit in der Religion vnnd der Infantin Persohn befunden, vnnd also wider die Heurath gewesen, sonderlich weil Jhr Heyligkeit an den König auß Hispanien begehrt, daß Jhr Mayestätt alles das jenige, so der Printz vnd sein Vatter der König auß Engellandt schwären vnnd zusagen, vnfehlbarlich halten werde, mit einem Jurament bekräfftigen solte, vnnd als Jhr Mayestätt abermahls die Theologos hierüber versamblet, haben sie unanimiter dahin geschlossen, daß Jhr Königliche Mayestätt von Jhr Heyligkeit auffgetragenen Aydt ehe, bona conscientia nicht laisten könne, es sey dann von König, Printzen, vnnd Parlament in Engellandt zuvor alles in der Religion in das Werck gesetzt, derhalben man es dem Printzen anzeigt, vnnd darneben soll die libertet der Religion frey stellen, vnnd beständig versichern, offentliche Tempel erbawen lassen, vnnd wann Er solches, neben andern vielen Zusagen effectuiern wirdt, alßdann soll Jhme die Infantin, ehe aber nicht erfolgen, dar-

über

über die Engelländer auff drey Tag bedacht genommen, doch weil ein Difficultet vber die ander entsprungen, hat man wegen mehrer versicherung in der Religion des Kaysers Tochter Ertzhertzogin Maria Anna dem Printzen vorschlagen wöllen, vnnd desthalber von Ihr Kayserlichen Mayestätt Plenipotentz begehrt, welche Sie in optima forma Ihren Gesandten Graffen Khevenhüller geschickt, weil aber etliche Heuraths Capitulationes anderst von Spanien vnnd anderst von Engelländern publiciert worden, ist der Vorschlag mit der Ertzhertzogin verschwiegen blieben, als man aber nicht gewust, welche Capitulationes die rechten, seindt die Leuth in Argwohn gerathen, es sey beyden Theilen nicht ernst, vnnd Spanien wölle es nur mit Tractaten in die läng ziehen, vnnd der Printz seye mehrers wegen Restitution des Pfaltzgraffen in Spanien kommen, nichts desto weniger hat man wegen dieses Schluses Frewden feyer gemacht, vnd von dem Versprechen tractiert.

Als nun der Spanische in Engellandt Residierende Gesandte Marques de Inoiosa die gehabte Practicken aldort, daß weil Engellandt das Versprechen in Spanien darumb nicht vornemben wöllen, damit wann die Infantin mit Ihren Herrn Brüdern einen in Engellandt käm, man Sie beyde in ein ehrlichen Arrest nemben, vnnd eher nicht loß oder heurathen lassen solte, biß der Pfaltzgraff restituiert, avisiert, vnnd sich daher dise Heuraths Tractation zerstossen, vnnd die bey dem Graffen von Olivares depositierte Præsent dem Engelländischen Gesandten verschlossener, sambt des Printzen Schreiben an die Infantin zugestellt worden, hat Ihr Kays. Mayestätt die vorigen Tractaten zu reassumiren dem Graffen Khevenhüller anbefohlen, der es Mündt- vnnd Schrifftlich Anno 1624. gethan, vnnd ist Anno 1625. durch die Serenissima Infanta Donna Isabella Ihr Kayserliche Mayestätt diese Antwort erfolgt, daß Ihr Königliche Mayestätt dem König auß Hungarn sein Schwester die Serenissima Infanta Donna Maria Ehelich vertrawen will, wann Ihr Kayserliche Mayestätt die Succession, sowol im Heiligen Römischen Reich, als in seinen Erb Königreich vnnd Ländern mit denen gewöhnlichen Crönungen vnnd Huldigungen versichern solte, wie dann noch diß Jahr die Vngarische Crönung erfolgt. Anno 1626. hat der König auß Hispanien Ihr Kayserlichen Mayestätt der Infantin Conterfect geschickt, welches Höchstgedachte Kayserliche Mayestätt mit grossen Frewden durch dero Gemahlin Kayserin Leonora dem König vberantworten lassen, derohalben Ihr Königliche Mayestätt zu erzeigung Ihres Contents, vnd æstimation des Conterfect Turnier vnnd andere Frewdens Exercitia angestellt, vnnd der König auß Spanien hat den Tag, da Er die Infantin sein Tochter tauffen lassen, die Heurath mit der Infantin Donna Maria seiner Schwester mit dem König auß Vngarn solcher gestalt publiciert, daß der König die Königin Höchstgedachte Infantin vnnd beyde Infantes Don Carlos vnnd Fernando nach einander in einem langen Zimmer gestanden, vnnd dem Kayserlichen Embaxadorn Graffen Khevenhüller rueffen lassen, Als Er nun die Königliche Persohnen ansichtig worden, ist Er nach den gewöhnlichen Reverentzen zu dem König getretten, vnnd Ihr Mayestätt mit dem Huet auff dem Haupt, als ein Gesandter vmb die Publicierung gedachter Heurath danck gesagt, vnnd alßdann zu der Infantin vnnd mit Ihr mit dem Huet in der Handt die Complimenta verricht, vnnd Sie Jhm die Handt küssen zulassen, als sein Königin vnnd Fraw gebetten, darauff Sie den König angesehen, vnnd nach verwilligung des Königs dem Gesandten die Handt gebotten, darauff der König selbst zu seiner Schwester gangen, Ihr Glück gewünscht, vnnd Sie für ein Königin auß Hungarn, wie auch alle hernach, tractiert. Anno 1627. hat der Kayser zu richtigmachung des Heuraths Contracts vnnd der auß Spanien Herraußraiß wegen der Königin auß Hungarn, wie auch bestellung der Hochzeit den Graffen Khevenhüller an Kayserlichen Hoff berueffen, vnnd Jhn nach bestellung aller Sachen Anno 1628. widerumben nach Königlichem Spanischem Hoff abgefertigt, der, als Er zu Madrid ankommen, der Königin auß Vngarn das erste Schreiben von Ihrem Bräutigamb eingehendiget, das Sie angenomben, aber nicht erbrochen, sondern Ihrem Herrn Brudern dem König verschlossener eingehendiget, der Ihrs wider zugestellt, vnd zum erbrechen erlaubt, das Sie auffgemacht,

macht, gelesen, vnnd wider geantwort, darauff die Heuraths Capitulationes verfast, beschlossen, vnnd von allen Principalen ratificiert worden. Anno 1629. den 25. Aprilis ist das Disposorium also abgangen, der König ist wegen des Drittäglichen Fieber im Beth halb angelegter gelegen, vnnd zu nächst bey Ihr Mayestätt ist die Königin auß Hungarn, auff Ihrer Rechten Handt die Königin auß Spanien, vnnd ein wenig besser herab, die zween Infantes Don Carlos, vnnd Don Fernando, Cardinal Ertzbischoff von Toledo, vnnd auff der andern Seithen der Graff Khevenhüller, vnnd der Hertzog von Medina de las Torres, vnnd im Zimmer herumb Don Iuan de Villela, Geheimber Rath, vnnd geheimber Secretari des Königs, vnnd der Königin auß Hungarn Beichtvatter, der Marques de Leganes, vnnd beym Beth des Königs der Conde Duque von Olivares, vnnd sein Gemahlin, gestanden, darauff der Patriarch von Indien, vermög gegebenen Vollmacht vom König auß Hungarn den König auß Spanien mit der Königin auß Hungarn versprochen, ehe die Königin aber das Ja Wort gegeben, hat Sie erstlich den König Ihren Herrn Brudern, hernach die Königin Ihr Fraw Schwägerin, angesehen, vnnd Licentz begehrt, die Ihrs mit tieffen Reverentzen gegeben, vnnd als die Vngarische Mayestätt dem König die Handt küssen, hat Er Ihrs nicht geben wöllen, sondern Sie vmbpfangen, Ihr Glück gewünscht, vnnd Sie Ihr Mayestätt tractiert, vnnd ein gleichen Titul Ihr zugeben der Königin vnnd beeden Infanten anbefohlen, den 26. Septembris ist der Principe de Guastalla zu Madrid ankommen, stattlich eingeritten, vnnd den 4. Octobris Ansehenlich zu der Audientz belaitet worden, in welcher Er die Stattlich vnd Herrlichen Præsenten vom Kayser vnnd König auß Hungarn der Königin eingehendiget, vnnd ist den 13. December, vnnd die Königin auß Hungarn den andern Weynacht Feyertag von Madrid verraist, vnnd den 7. Januarij, Anno 1630. zu Saragoza ankommen, biß hieher hat der König sein Schwester die Königin belait, vnnd etlich Tag, in welchem Turnier zu Pferdt vnnd andere Fest gehalten worden, allda verbliben, alßdann Morgens Früh vnbewust der Königin zu verhüttung mehrers Laidt hinweck, vnnd wider nach Madrid, die Königin aber vnder dem Glaidt des Bischoffen von Sevilla, vnnd Hertzogen von Alba, biß nach Barzelona verraist, wo Sie nach etlichen Monathen inbarquiert, vnnd mit gutem Wetter biß nach Genua gefahren, allda Sie der Cardinal von Dietrichstain in Nahmen Ihrer Kayserlichen vnd Königlichen Majestätten auß Hungarn gegrüst, vnnd weil Sie Pest halber zu Landt nicht fortziehen können, ist Sie wider zu Meer biß nach Neapolis, vnder Wegen aber zu Livorno sich mit Ertzhertzogin Magdalena, vnnd dem Groß Hertzog von Florentz gesehen, zu Neapolis ist Sie vnnothwendig wegen der schlechten Conformitet beyder Hertzogen Alba vnd Alcala auffgehalten worden, vnnd in hartem Winter Ihren Weeg zu Landt nach Ancona zu Anfang des 1631. Jahrs genomben, da es auch allerley Difficulteten der Pest halber, vnnd daß die Venedigische Galleern so spath kommen abgeben, doch letztlichen wurd die imbarcation in das Werck gesetzt, vnd für Ihr Mayestätt mit guetem Windt auff denen Venedigischen Galleern, da man alles frey gehalten, biß nach Triest, wo Sie Ertzhertzog Leopold in Nahmen Ihrer Mayestätt empfangen, Hernach continuirten Sie Ihren Weeg nach Labach, (wohin der Graff Michael Johannes von Altheimb, des Königs auß Vngarn Cammerer angelangt) von dannen nach Clagenfurth, ein Meil Weegs darvon zu Holleburg hat die Ertzhertzogin Claudia Ihr Mayestätt empfangen, vnnd dieselbe neben Ihrem Gemahel Ertzhertzogen Leopolden biß gen Wienn belaidt, vnder Wegen besuchte in Nahmen Ihr Kayserlichen Mayestätt die Königin zu Friesach Don Balthasar Graff von Maradas, Zu Mertzueschlag der König auß Hungarn mit einem Stattlichen wolgebutzten Comitat selbst, zur Newstatt die Kayserin Leonora, vnd zu Eberstorff empfiengs der Kayser, vnnd wurd also den 20. Februarij, nach dem das Königliche Braut Volck von Cardinal von Dietrichstein bey denen Augustinern zusammen geben worden, das Beylager Stattlich, vnnd darbey allerley Ritterspiel, Inventionen, Auffzüg, Ballet, Comedien, vnnd dergleichen gehalten.

Wie der Friedländer vmbkommen, vnnd dem König das Generalat vom Kayser

Kayser seinen Herren Vattern aufftragen worden, hat Jhr Mayestätt wegen der Jhrigen Wohlfahrt vnnd Jhres Gemahel Reputation zum Fortzug mehr Befürdernuß, als verhinderung gethan, vnnd haben sich beyde mit der gantzen Welt Attention vnnd Lob darbey alſo gubernirt, daß wie die Königin Jhren Herren Brudern den Infante zuſehen, nach Paſſaw geraiſt, Jhr Gemahel gleichwol, ſo lieb Er Sie hat, den kleinen Weeg von der Belägerung Regenſpurg nicht weckraiſen, ſondern lieber dem gemeinen Weſen, als ſeiner inclination vnnd gusto abwarten wöllen, wie dann die Königin wider von Paſſaw auff der Tonaw nach Wienn, vnnd hernach mit dem Kayſer nach der Newſtatt verraiſt, da Sie Jhren von der Eroberung Regenſpurg, vnnd von Erhaltung der Schlacht zu Nördlingen Triumphiereten auff der Poſt vnverſehenen kommendten Gemahel mit deſto gröſſern Frewden empfangen, vnnd hernach nach Wienn geraiſt, da ſtattliche Comedien vnnd Feſt gehalten worden.

Wie Kayſer Ferdinandt auff dem Reichs Tag zu Regenſpurg Anno 1636. iſt der König abermahl in das Feldt vnnd die Königin baldt hernach zogen, welcher der König biß nach Schärdting entgegen auff der Poſt kommen, vnnd Sie biß nach Regenſpurg ſelbſt belait, da Sie den 25. Decembris obgedachtes Jahrs Jhres Gemahel Crönung zum Römiſchen König beygewohnt, vnnd Sie iſt den 11. Januarij, Anno 1637. auch allda zur Römiſchen Königin gekrönt worden, baldt aber wegen einer hitzigen Kranckheit Jhres Königlichen Gemahels in groſſe Sorgen vnnd Betrübnuß kommen, als es ſich nun gebeſſert, ſein beyde Jhr Mayeſtätten zu Regenſpurg auff das Waſſer nach Wienn zuraiſſen geſeſſen, vnnd als Sie auff Hoffkirchen angelangt, iſt ein Currier mit deß Kayſers Todt ankommen, damit Jhr Gemahel vnnd Sie alſobaldt die Kayſerliche Regierung antretten, die ein anderer, ſo wol auch die Crönung in Vngarn, wie nicht weniger mit waß für einer Vernunfft Sie Jhre Betrübnuſſen vnnd Widerwertigkeiten außgeſtanden, in dem Sie innerhalb Acht Tagen zween Söhn vnnd zugleich auch innerhalb wenig Jahren zween Brüder *a*) in Jhren beſten Jahren verlohren, viel Landt vnnd Leuth verderbt, verwüſt, vnnd in Jhr vnnd Jhres Herren Gemahel Perſohn, als der Bannier vor Regenſpurg gezogen, vnnd Jhr Mayeſtätt zu keiner Gegenwöhr beraith geweſen, in groſſer Gefahr geſehen, vnnd daß Sie ſich in derſelben daß wenigiſt nicht verlohren, ſondern allezeit hertzhafft verbliben, vnnd keines weegs von Jhrem Gemahel ſich begeben wöllen, wirdt zuſchreiben wiſſen. Der Höchſte wolle Jhr Kayſerlichen Mayeſtätt zu Troſt Jhres allerliebſten Kayſerlichen Gemahel, Jhre Annemblichen Jugendt, vnnd Jhrer Allergehorſamiſten Vnderthanen vnzehliche Jahr Glücklich, Geſundt, vnnd Content erhalten. *b*)

---

a) Don Carlos ſtarb a. 1632. im 25. Jahr und der Cardinal Don Ferdinando a. 1641. im 32. Jahr ſeines Alters.

b) Sie ſtarb den 13. May 1646. im 41. Jahr ihres Alters. Von ihrer Aller-Durchlauchtigſten Deſcendentz Siehe die vorhergehende Jhres Gemahles Lebens-Beſchreibung.





FErdinandt Ertzhertzog zu Oesterreich / Principe zu Vngarn vnd Böhaimb, des Römischen, auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königs Ferdinandi des Dritten, vnd Donna Maria Infantin auß Spanien Sohn, ist den 8. Septembris vmb 1. Vhr vnd ein halbes Viertl in der Nacht zu Wienn in der Burck in dem Zimmer gegen der Pasteyen zu negst der Capellen vnnd grossem Saal Anno 1633. gebohren. Alßbaldt dise fröliche Geburt Ihrer Kays: May: angekündt worden, sein Sie auffgestanden, sich angelegt, vnd mit höchsten Frewden zu der Königl: Kindlbetterin gangen, ihr Glück gewünscht, vnd den Printzen sein Enickl, mit grosser Danckfagung zu GOtt, angesehen: Gegen Tag wurden alle Glocken vor Frewden geleutet, vnd hat man Männiglich zu Hoff, vnd in der Statt den Content, so sie von mehrer Versicherung der Succession in dem Oesterreichischen Geblüt am Gesicht angemerckt: In der Hoff Capellen wurd in beysein des Käysers, Kayserin Leonora, vnd des Königs, auch beeder Ertzhertzoginen Maria Anna, vnd Cecilia Renata vnd Ertzhertzogen Leopoldt Wilhelm, wie nit weniger viler Cavallier das Te Deum laudamus solenniter gesungen, vnd in dem grossen Saal vnter einem stattlichen von Goldt gewürckten Baldegin ein Altar köstlich mit Reliquien, Gulden vnd Silbern Geschiern, auch Kleynodien geziert, auffgemacht, vnd herumb stattliche Seidene mit Goldt reich eingetragene Tappezereyen auffgehenckt: Vmb 4. Vhr Nachmittag ist der Printz auff ein stattliches mit Perl gesticktes Fäschbeth gelegt, vnd mit dergleichen Döcken zugedeckt, vnd von des Königs Obristen Hoffmaister Christoph Sigmundt, Graffen von Thun, zu der Tauff getragen worden, vnd weilen das Fäschbeth schwer gewesen, hat benentem Graffen der Königin Obrister Hoffmaister Graff Frantz Christoph Khevenhüller auff der rechten, vnd auff der lincken Hand des Königs Obrister Stallmaister Graff Max von Wallenstein tragen helffen: Vor dem Printzen ist das Accompagnament also gangen, erstlich die Hoff Officier, hernach in einer grossen Anzahl die Kayserl: Räth, Hoff-Landt-vnd frembde Herren, alßdann der Nuntius Malatesta Baleonus Pisaurensischer Bischoff, vnd der Spanisch Bottschafft Don Sancho de Monroy Marques de Costanneda, der Ertzhertzog, der König, Kayser, die Kayserin, vnd hernach beede Ertzhertzoginen, nach dem Kindt ist die Obriste Hoffmaisterin, die Gräffin von Zirula, vnnd auff ihrer rechten Hand der Kayserin Leonora Obriste Hoffmaisterin, Fraw Gräffin von Athimis, ein gebohrne Preinerin Freyin, vnd also allzeit ein Königl: Dama ein Käyserische auff der rechten Hand führendt, vnnd darnach wider eine von den Statt Damen gefolgt. Die Trabanten vnd Hartschier sein gebräuchiger massen auff ein- vnd anderer Seithen daher tretten, vnd obwolen der Saal sehr groß, vnd man grossen Fleiß gebraucht, nicht vil hinein zulassen, so ist doch ein solches Gedreng gewesen, daß man kaumb ein Gassen zu der Belaittung machen können: Als Ihr Mayest: vor den Altar kommen, haben sie sich in ihre auffgerichte Session, wie auch der König, vnd die Ertzhertzogischen Persohnen, der Nuntius, vnd die Embaxadores begeben, vnd

hat


Ferdinandus Franciscus Printz aus Ungarn
und Böhaimb, Ertzherzog zu Osterreich.
z z



hat Graff von Thun erstlich den Printzen auff ein zugerichten Tisch neben den Altar gelegt, jhn aus dem Fäschbeth genomben, vnd zu den Altar getragen, da jhme die Gevatters Leuth, als der Römische Kayser Ferdinandt der Ander, vnd die Kayserin Leonora genomben, vnd hat jhn Frantz Cardinal von Dietrichstein mit denen gewohnlichen Cæremonien getaufft, vnd wurden Jhr Durchl: Ferdinandt Frantz genent. Nach verrichter Tauff ist man wider mit der vorigen Beglaittung zuruck gangen. Als Kayser Ferdinandt der Ander zeitliches Seeligisten Todts verblichen, hat Kayser Ferdinandt der Dritte sein Sohn den Printzen nach Maß seines Alters in Gebett, Lehrnung vnd Exercitien also vnterrichten lassen, daß er im Achten Jahr seines Alters, vermittelst seines Lehrmaisters des Herrn Doctor Schillers, so auch in diser Function seinem Herrn Vattern gedient, alles sowol ergriffen, daß Jhr Durchl: solche Brieff schreiben, vber welche, vnd vber das Iudicium in Dantzen, Baletten, vnd Intraden, so sie albereith gehalten, man sich bey disen Jahren billich verwundern kan, vnd wie höchstgedachter Kayser Anno 1641. von Regenspurg kommen, hat Jhr Durchl: denselben mit einer Lateinischen, vnnd die Kayserin, sein Fraw Mutter, mit einer Spanischen Oration dermassen gut empfangen, daß vor Frewden die Vmstehenden zu Zähren movirt, die beyde Orationes sein hiebey:

AVGVSTISSIME IMPERATOR.

DOmine Domine Pater Clementissime, magnitudo lætitiæ, quam ex optatissimo Majestatis Vestræ Cæsareæ conspectu haurio, & filialis observantiæ meæ debitum facit, ut inter publicas acclamationes ego etiam, quantumvis tener adhuc & infans rudis, Majestati Vestræ Cæsareæ humillimè applaudere, & mihi pariter de felici suo reditu gratulari audeam.

Si enim considero, quales hactenus, durante Majestatis Vestræ Cæsareæ absentia, dies egerim, in quanta solitudine maximè post subtractum quoq́ materni syderis solatium vixerim, & quæ mea jam sit sors, quis splendor me modò circumfulgeat, luminisq́ue sui suavitate cor, & animam meam penetret, non possum non in plausus & jubilos prorumpere, & conceptam intimis visceribus lætitiam etiamnum balbutiente linguâ profiteri.

Habeo nempe reducem salvum & incolumen eum, pro quo tot huculq́ue vota ad Cælos, tot desideria Ratisbonam misi: Frui rursus licet amabili & augusta clarissimi Domini Patris præsentiâ, licet iterum ab ejus ore paterna mandata accipere, & mea vicissim filialia reddere obsequia, quare nihil mihi in hoc mundo gratius, nihil jucundius evenire potest.

Cum hac itaq́ue syncerissima animi mei exultatione coram Majestate Vestra Cæsarea venerabundus compareo, primum, ut Domino Deo pro hiscè beneficijs gratias agam, deinde Majestati Vestræ Cæsareæ de adventu suo humillimè gratuler, ac suum Ferdinandum sibi obedientissimum Filium submississimè commendem, rogans, ut hancce qualem gaudiorum suorum profusionem paterno vultu excipere, & clemente nutu comprobare dignetur: Deus Ter Optimus Maximus Majestatem Vestram Cæsaream hospitet, prosperet, Terris Cælisq́ue gratam semper & beatam faciat.

Darauff sich zu Jhr Mayest: der Kayserin gewendt/ vnd mit der Spanischen Salutation fortgefahren:



On no menor alegreza y Reverencia vengo yo Augustissima Sennora, Serenissima Madre muy querida, à holgar me de su bien auenturada vvegada Vuestra Magestad podrà con su maternal aficion comprender la grandeza de mi Regozyo, sabiendo ella, en quanto yo la honra, y le quiero, Vertad es, que la ausencia de Vuestra Magestad me peso harto, pero mayor gusto y con-

y consolacion me trae agora su feliz tornada, por auer aprendido en aquella mi soledad, qual Tesero Dios me boluio con su amable presencia.

To quisiera dezir mucho, como aun Vuestra Magestad meresce mucho, mas no podiendo complir en esto, por mis pocos annos Vuestra Magestad sera seruida de agradar este mi pequenno acatamiento, y suplir de mi buena voluntad, lo que falta à las obras. Dios quarde à Vuestra Magestad con buena salud muchos annos.

Etlich Tag nach Ihrer Durchl: Geburt, hat Ihr Kayserl: vnd die Vngerische Königl: Mayestätten mit der Frawen Susanna Veronica, Gräffin Trautsamin, gebohrne Gräffin von Meggaw, *a)* ob sie die Aufferziehung des Printzen vber sich nemben wolte, allergnädigist tractiren lassen, die es Ihr Käys: vnd Königl: Mayestätten allergehorsamist zu gefallen angenomben, vnd Ihr Durchl: in Tugenden, Sitten, Geberden, vnd Messigkeit bißhero also erzogen, daß sie bey den Kayserl: Eltern allergnädigisten Danck, vnd bey denen Vasallen dero Königreich vnd Ländern vnendtliches Lob erlangt. Der König aller Königen wolle dise Printzen vnter seinem Schutz also bewahren, daß er sey ein Frewd seiner Kayserl: Eltern, ein Schützer der Religion, ein Bewahrer der Christenheit, ein Regierer im Friden, ein Trost der Vnderthanen vnd Betrübten, ein Sieg Herr des Erbfeindts, vnd ein Liebhaber der Iustitiæ, damit nach dem 85. Psalm des Königl: Propheten Davidts gut vnd trew einander begegnen, Gerechtigkeit vnd Frid sich küssen, daß Trew auff Erden wachse, vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawe, daß vns auch der Herr guts thu, damit vnser Landt sein Gewächs gebe, vnd endtlich, nach vollendung dises Zeitlichen Lebens, alle Christliche Obrigkeiten vnd Vnderthanen durch Christum Ewig seelig werden, Amen. *b)*

a) Pauli Sixti Trautsams oder Trautsons Graffen zu Falckenstein Ritters des goldenen Vließ Käyserlichen Geheimen Raths, und Stadthalters der Nieder Oesterreichischen Regierung so a. 1620. gestorben, hinterlassene Wittib.

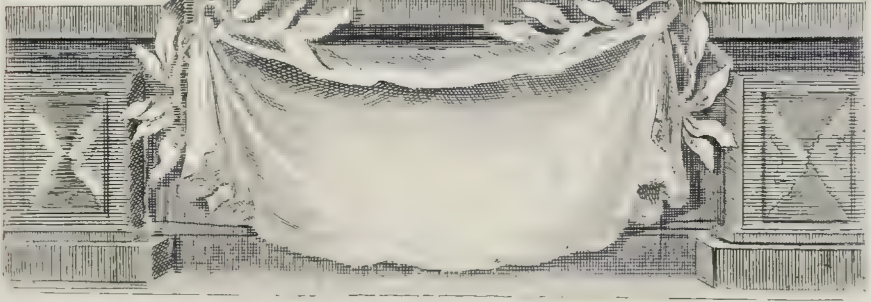
b) Dieser Ertzhertzog Ferdinandus IV. wurde a. 1646. den 5. Aug. zum Böhmischen, a. 1647. den 16. Jun. zum Vngarischen, vnd den 24. May 1653. zum Römischen Könige gecrönet, er starb aber als ein Herr von grosser Hoffnung in der besten Blüthe seines Alters, welches er nur auff 21. Jahr 2. Monat gebracht den 9. Jul. 1654.



Maria



Maria Anna Ertzherzogin zu Österreich Kaysers Ferdinandi III. und der Kayserin Mariae Infantin aus Spanien Tochter. 23







Aria Anna Ertzhertzogin zu Oesterreich, des Römischen, auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königs Ferdinandi III. vnd der Königin Mariæ, Infantin auß Spanien Tochter, ist den 22. Decembris des 1634. Jahrs in der Newstatt gebohren, vnd noch selbigen Tag vom Herrn Cardinal von Dietrichstein getaufft worden, vnd ist der Kayser Ferdinandt, vnd die Kayserin Leonora von Oedenburg zu der Tauff nach der Newstatt, alda man in der Burck in Ihr Kays: Mayest: Ante Camera vnter einem stattlichen Baldagin ein wolgezierten Altar auffgericht. Das Kindt hat der Römischen Königin Obriste Hoffmeisterin die Gräffin von Ziruela zur Tauff getragen, welche der Königliche Obriste Hoffmaister Graff Christoph Sigmundt von Thun, vnd Vlrich Graff Schlawata beglait, vnd der Königliche Hoffmarschalck Heinrich Wilhelm Herr von Starenberg hat den Printzen auff dem Armb vorher getragen. Ihr Kays: May: als Groß-vnd der König als Vatter, haben, wie auch die Kayserin Leonora mit allem Frawenzimmer assistirt, vnd Gfattersleuth sein gewesen der Ertzhertzog Leopoldt Wilhelm, vnnd die Ertzhertzogin Maria Anna: Nach der Tauff ist das Kindt wider in sein Zimmer getragen, vnnd der Fraw Gräffin Susanna Leonora Trautsamin, gebohrnen Gräffin von Meggaw, zur Aufferziehung, neben Ihr Durchl: Herrn Brudern Printz Ferdinandt, eingehändigt worden, die dise schöne, holdselige, liebe Ertzhertzogin also bißhero erzogen, daß von Ihr Durchl: solche Tugendten, vnd Qualiteten, als ein würdiges Kindt jhrer Gotseligen Tugendtsamben Eltern, erscheinen: Ihr Durchl: können schon lesen, schreiben, dantzen, vnd die Ceremonien so gut, daß maniche erwachsene Dama dieselben nit sowol in Acht nimbt. Wie Kayser Ferdinandt der Dritte, vnd die Kayserin von Regenspurg Anno 1641. nach Wienn kommen, haben sie jhren Herrn Vattern mit einer Lateinischen, vnd jhr Fraw Mutter mit einer Spanischen Salutation empfangen, welche also gelaut:

Augustissime Imperator.

Domine Domine Pater dilectissime, ego quoque valdè gaudeo, quod Majestatem Vestram Cæsaream salvam advenisse videam, & jam illi coram servire valeam, sat diuturna fuit mea hucusque solitudo, verùm Majestatis Vestræ Cæsareæ amabilis præsentia omnia compensat. Dominus Deus sit pro

tanta gratia laudatus, & Majeſtatem Veſtram Cæſaream ulteriùs quàm diutiſſimè & feliciſſimè conſervet.

Auguſtiſſima Sennora.

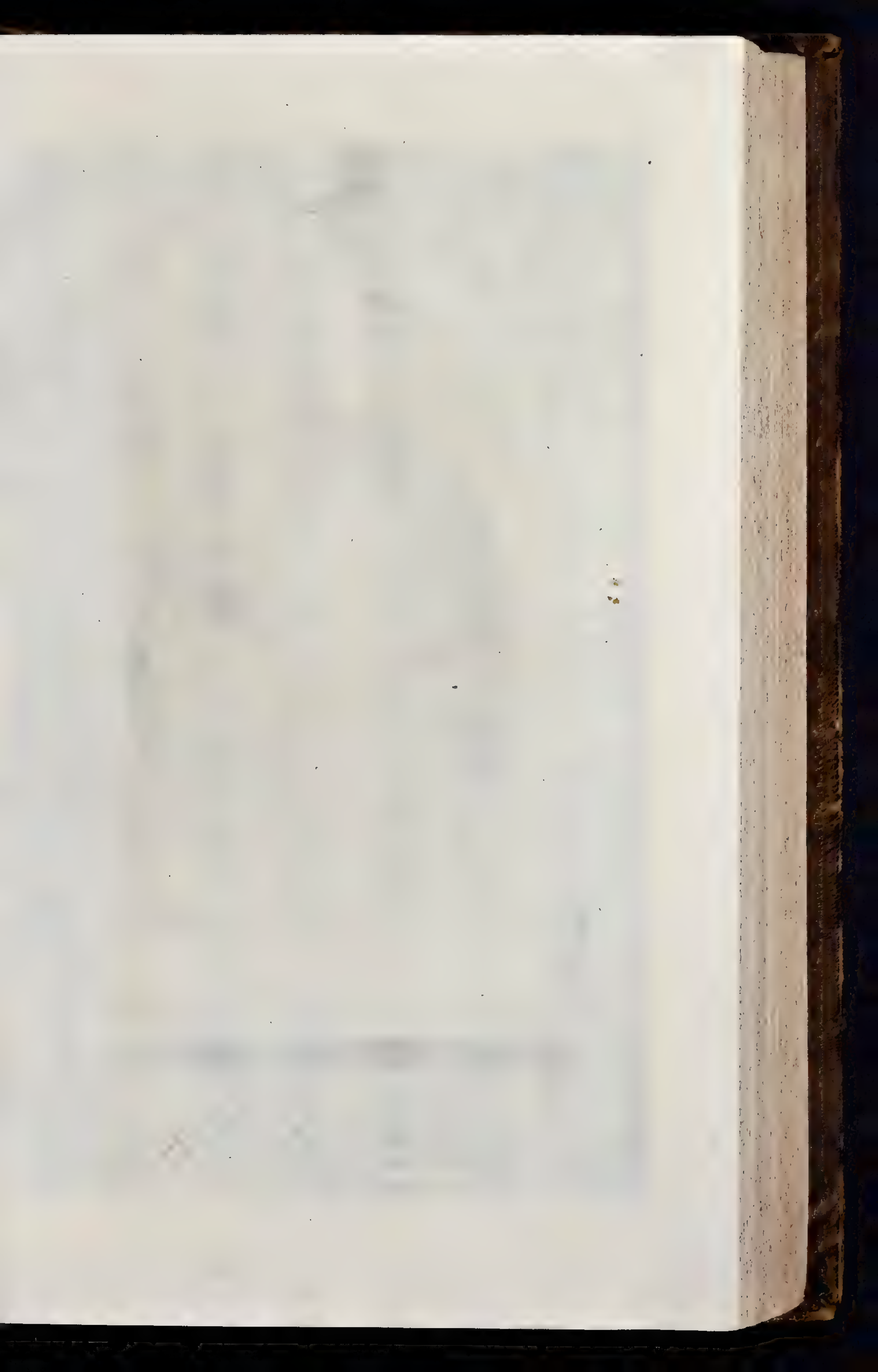
SEnnora Madre muy amada, mucho me alegro de Ver Vueſtra Mageſtad llegada con buena ſalud, Dios ſe le aumente y conſerue à muchos annos Vueſtra Mageſtad ſea ſeruida de agradar eſte mi humilde afetto, y tenerme en ſu maternal gracia, Como yo no quiero otro, que de ſer de Vueſtra Mageſtad la mas obediente hya y Criada.

GOtt laß Jhr Durchl. vil lange Jahr leben, damit ſie der Chriſtenheit vil Ruhe vnd Guts verſchaffen mögen. (*)

(*) Dieſe Ertzhertzogin ward den 8. Novembr. 1649. mit Philippo IV. Könige in Spanien vermählet, mit welchem Sie den 6. Novembr. 1661. den letzt verſtorbenen König in Spanien Carolum II. gezeuget, und als Sie durch Abſterben ihres Gemahls den 17. Sept. 1665. verwittibt wurde, führte Sie in ihres Herren Sohnes Minderjährigkeit als Vormünderin und Regentin die Regirung. Sahe denſelben zwar zweymahl vermählt, aber ohne Leibes-Erben, und beſchloß endlich im 62ten Jahre ihres Alters ihr Leben den 16. May 1696.



Maria

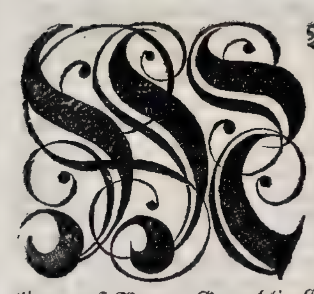




Maria Anna Hertzogin in Bayern
Ferdinandi II erstere Gemahlin.

24





Aria Anna Ertzhertzogin zu Oesterreich, Kaysers Ferdinandt des Andern, vnd Mariæ Annæ Hertzogin auß Bayrn Tochter, ist gebohrn zu Grätz den 13. Januarij Anno 1610. vnd aldort, biß Ihr Kays. May. zu der andern Ehe mit der Kayserin Leonora gegriffen gebliben, vnd hernach am Kayserlichen Hoff zu allen Tugenden, sonderlich zu der Gottsforcht erzogen worden: Sie hat allen dreyen Crönungen der Kayserin Leonoræ beygewohnt, vnd, nachdem des Churfürsten Maximiliani auß Bayrn Gemahlin Elisabetha, geborne Hertzogin von Lottringen, mit der Er etlich vnd dreyssig Jahr ohne Kinder gelebt, gestorben, hat Er sich mit Höchstgedachter Ertzhertzogin zum andern mahl zu verehlichen resolviert, vnd zu disem ende Anno 1635. nacher Wienn verraist, da Er den 15. Julij Hochzeit gehalten: Ihr Kays: May: sein Ihm biß anß Wasser zu Wagen mit einem grossen Comitat entgegen gefahren, vnd Ihn biß in die Kirchen der Augustiner begleitet, da Er sein Ertzhertzogische Braut angetroffen, vnnd dieselbe mit grossen Frewden empfangen, darauff sein Sie sammentlich in die Loretha Capellen gangen, aldort Sie der Cardinal von Dietrichstein zusammen geben: Nach verrichtem Gottsdienst wurd ein Kayserliches Nachtmahl, vnnd alle Tag, so der Churfürst zu Wienn gebliben, ein Jagt, oder andere intertenimenta, vnd so lang der Churfürst in Ihr Mayest: Landt, Er, vnd die seinigen, Kostfrey gehalten: Nachdem Anno 1636. der Churfürst von Bayrn neben seiner Gemahlin den 26. September von Regenspurg nacher München verraiset, ist sein Gemahlin darauff den letzten September vmb Mittag eines Sohns glücklich genesen: Der zu Eingang des Weinmonaths zu Münichen durch den Bischoffen von Freysingen getaufft, vnd wegen Ihr Kays. May. an Gevatternstatt vom Hertzog Albrechten, vnd dessen Eltisten Printzen gehoben, Ihme auch der Nahmen Ferdinandus, Maria, Franciscus, Ignatius, VVolffgangus a) mitgeben, vnd ferner vnder wehrender Tauff alle Glocken geleuttet, zu deme auch auff allen Thürmen Frewdenfewer gesehen, vnd sonsten grosses Frolocken gespüret worden, vnd hat Ihr Kays. Mayest: dises Enickel in Ihrer Schwachheit sehr gefreyet, vnd haben Sie mit grosser consolation die Churfürstin zu Regenspurg bey des Römischen Königs vnd Königin Crönung gesehen, vnnd Sie alßdann auff ewig gesegnet, weil Ihr May. hernach zu Wienn Anno 1637. seeligist verschieden,

 nach

nach welchem Todt noch vil von diser Tugentsamben Churfürstin zuschreiben wäre, sonderlich, daß Sie GOtt noch mit einem Jungen Herrn b) gesegnet: wie Ansehlich Sie den Kayser vnd Kayserin vnd den gantzen Comitat zu München tractiert: Wie ordentlich, Herrlich vnnd Ansehlich alles bestellt gewesen: Weil aber dise Beschreibung sich mit Kaysers Ferdinandt Todt endet, alß laß Ich es einem andern vber, vnnd wünsche von GOtt dem Allmächtigen Ihrer Churfürstl: Durchl. alle zeit: vnd Ewige Wolfahrt. c)

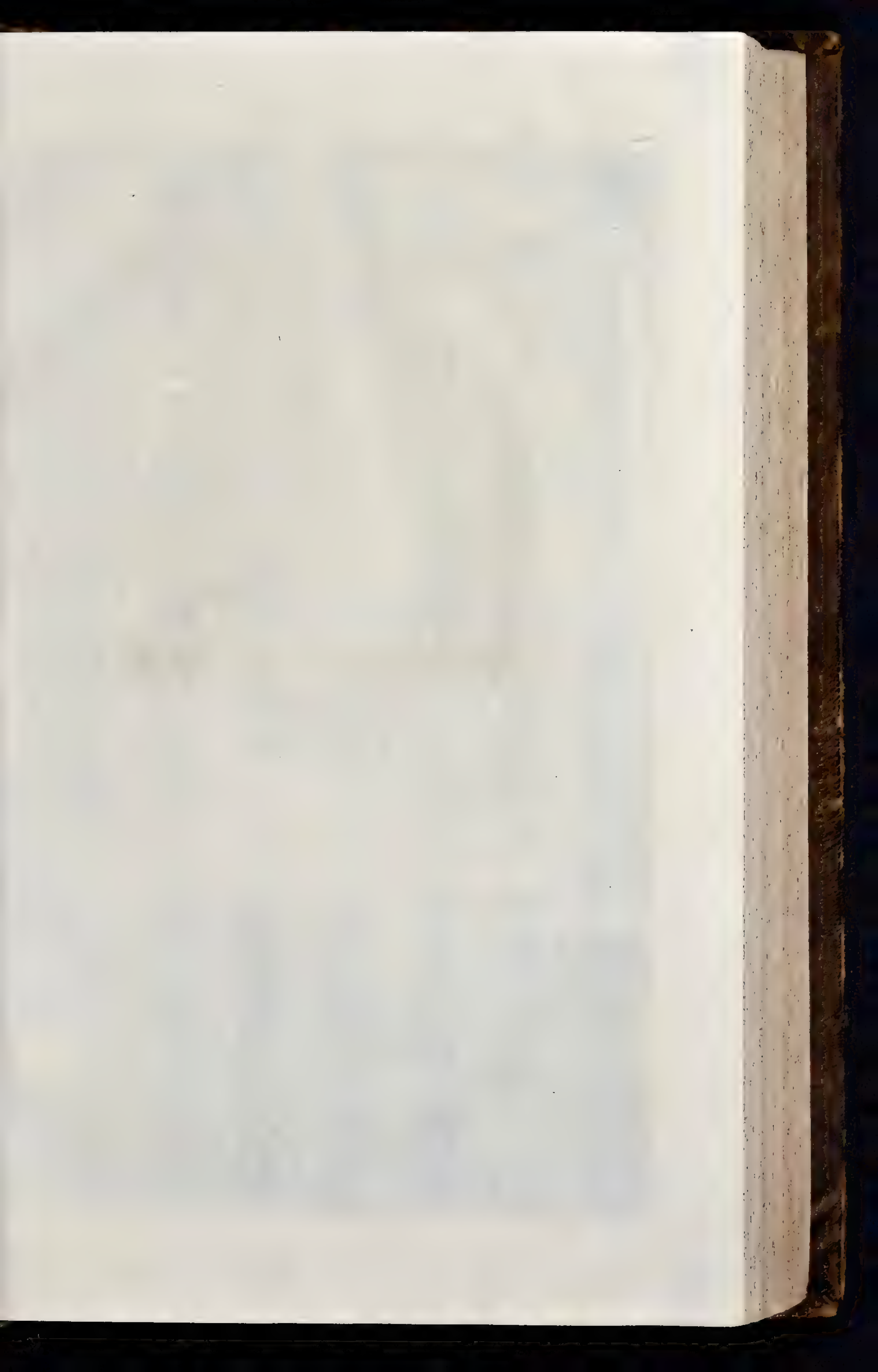
---

a) Dieser succedirte seinem Herren Vater a. 1651. in der Churwürde, welche er 28. Jahr besessen, da er den 28. Mertz a. 1679. im 43. Jahr seines Alters gestorben, nachdem er mit Adelheid Henriette, Hertzogs Victoris Amadei zu Savoyen Tochter, welche a. 1676. verschieden, 4. Söhne und 3. Töchter gezeuget, von denen Söhnen haben 2. nicht ein Jahr überlebet. Maximilianus Maria Emanuel aber so den 11. Jul. 1662. gebohren, succedirte in der Churwürde, wurde auch a. 1692. Gouverneur in den Spanischen Niederlanden. Ao. 1685. den 15. Jul. vermählte er sich mit Maria Anna Kaysers Leopoldi Tochter aus erster Ehe, mit welcher er zwar 3. Printzen gezeuget, davon aber 2. bald und der dritte Josephus Ferdinandus als vermeinter Erbe der Spanischen Monarchie den 6. Febr. 1699. im 7. Jahr seines Alters gestorben. Seine Gemahlin selbst hat auch den 24. Dec. 1692. diß Zeitliche gesegnet, worauf er sich mit Theresia Kunigunda Sobiesy Königs Johannis III. in Pohlen Tochter den 2. Jan. 1695. vermählet, welche Ihm eine Printzeßin und 8. Printzen zur Welt gebracht, davon 3. in der Kindheit gestorben, Carolus Albertus aber so gebohren den 6. Aug. 1697. ist Chur Printz, Philippus Mauritius geb. den 5. Aug. 1698. ist den 14. Mertz 1719. zum Bischoff zu Paderborn und den 21. desselben Monats zum Bischoff zu Münster erwehlet worden, hatte aber kurtz vorher den 12. Mertz zu Rom die Sterbligkeit verlassen. Ferdinandus Maria so den 5. Aug. 1699. gebohren, hat sich den 3. Febr. 1719. mit Maria Anna Carolina Pfaltz Graffs Philippi Wilhelmi zu Neuburg hinterlaßene Tochter vermählet, welche ihm den 11. Apr. 1720. Maximilianum Mariam Josephum Ferdinandum zur Welt gebracht, Clemens Augustus so den 16. Aug. 1700. geb. und an seines Herrn Brudern Philippi Mauritii Stelle den 26. und 27. Mertz 1719. zum Bischoff zu Münster und Paderborn erwehlet worden, und Johannes Theodorus so den 3. Sept. 1703. gebohren. Von denen 3. Töchtern des Churfürsten Ferdinandi Mariæ, hat Louise Margaretha nur 2. Jahr gelebet, Maria Anna so den 7. Nov. 1660. gebohren, ist den 7. Mart. 1680. mit dem Dauphin in Franckreich vermählet worden, und den 20. Apr. 1690. gestorben. Und Violenta Beatrix so den 23. Jan. 1673. die Welt erblicket, und den 31. Oct. 1713. selbige verlassen, nach dem sie von dem 30. Dec. 1688. mit Ferdinando III. Erb-Printzen zu Florentz vermählt gewesen.

b) Maximiliano Philippo Hertzogen in Bayern so den 20. Sept. 1638. gebohren, zu seinem Antheil die Landgraffschafft Leuchtenburg bekommen, und den 20. Mertz 1705. gestorben, ohne Kinder von Mauritia Febronia de la Tour, Friderici Mauritii Hertzogs von Bouillon Tochter, so den 20. Jun. 1706. verschieden.

c) Sie ist den 17. Sept. 1651. in Wittibstand versetzt worden, und den 28. Sept. 1665. gestorben.







Cecilia Renata Ertz Herzogin zu Osterreich.
Uladislao Konigs in Pohlen Gemahlin.
25



CEcilia Regnata Kaysers Ferdinand des Andern, vnd Mariæ Annæ gebohrnen Hertzogin auß Bayern Tochter, ist zu Grätz den 16. Iulij Anno 1611. gebohren, vnd weil die Inclination vnd education zu der Gottsforcht, vnd aller Tugenden bey diser Ertzfürstin jederzeit das beste Fundament gewesen, also hat sie auch ihr Thuen vnd Lassen, Leben vnd Wandel darnach angeschickt, daß sie so wol in wichtigen, als Lust Sachen jmmerzu den Spiegel der Gottsforcht vnd Tugendt vor ihr gehabt, daher sie GOtt also gesegnet, daß sie Ihr Kayserl: vnd Ertzhertzogische Eltern vnd Geschwistrig, auch Jederman lieb vnd werth, ja in absonderlicher æstimation gehalten, vnd daß sie den Vätterlichen Segen am Todtbeth vom Kayser Ferdinandt empfangen mögen, den sie noch nach dem Todt geniest, weil sie sich mit König Vladislao auß Pohlen verheurath, a) der sie liebt vnd ehret, wie es sein soll, vnd ihr solche Handt gibt, daß man allezeit durch sie die Gnaden Sachen erhalten mueß: Daher sie von allen Landt Ständen desto höher gehalten, vnd desto beständiger geliebt wirdt, sonderlich, weil sie GOtt auch mit einem Jungen Sohn begabt. b) Der Höchste wolle sie weiter, vnnd viel lange Jahr Glücklich vnd Frewdenreich erhalten. c)

---

a) Den 9. Aug. 1637.

b) Selbiger ward gebohren den 1. Apr. 1640. zu grosser Freude des Königreichs Pohlen und Sigismundus Casimirus genennet, starb aber wiederum den 19. Aug. 1647.

c) Sie hat auch a. 1643. eine Printzeßin zur Welt gebracht, so aber bald wieder verschiden. Worauff Sie abermahls schwanger worden und in diesem gesegneten Zustande den 24. Mart. 1644. zu Wilna in Litthauen, im 34. Jahr ihres Alters gestorben.

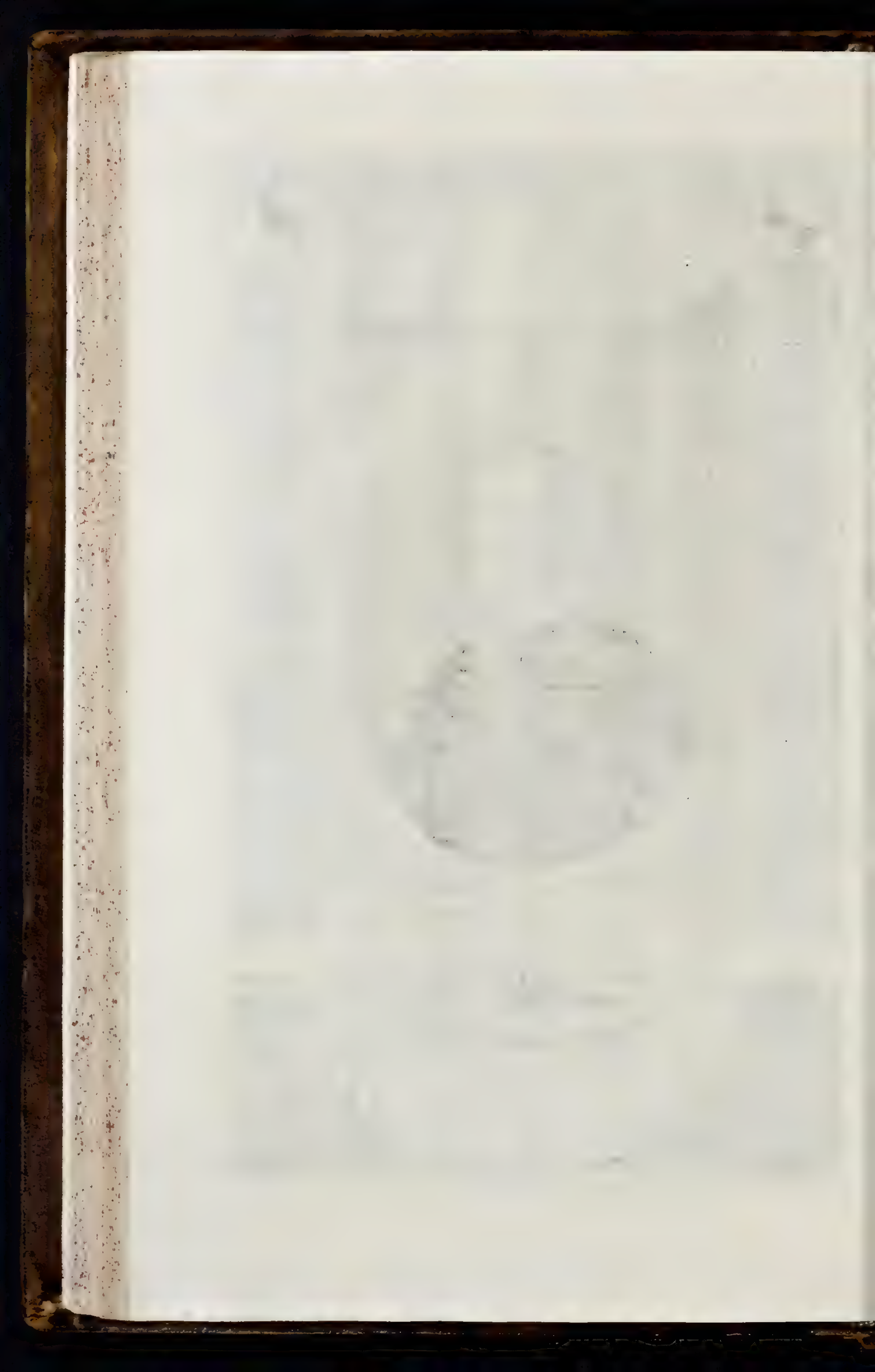




LEopoldus Guilielmus Ertzhertzog zu Oesterreich, Käysers Ferdinandi des Andern, vnd Mariæ Annæ Hertzogin auß Bayrn Sohn, ist gebohren in der Newstatt in Vnter Oesterreich den 6. Ianuarij des 1614. Jahrs, vnd war von Jugendt auff der Gottsforcht vnd allen Tugenden gleichsamb Erblich von seinen Tugendtsamben Eltern also genaigt, daß man zu seinen erwachsenen Jahren an jhme kein Laster, Müssiggang, noch Boßheit mercken können: Derhalben er mit sonderlichen Eyffer, vnd in Achtnembung seines Gewissens, auch vnauffhörlichem Fleiß vnd grossem Verstandt seine anvertrawte Ertz- vnd Bistumben, als Straßburg, Halberstatt, Passaw, vnd Ollmütz regiert, vnd ob er wol Magdeburg vnd Premen gleichfals gehabt, so hat er sich doch derselbigen auff seines Herrn Vatters Begehren zu erhaltung Fridens begeben. Jhr Hochfürstl: Durchl: haben der Kayserin Leonoræ drey Crönung, vnd Ferdinandi des Dritten Vngerisch- Böhaimbisch- vnd Römisch- vnd der Königin Mariæ Römische Crönung beygewohnt, vnd haben zweymahl in Abwesen jhres Herrn Vatters das Königreich Vngarn, vnd Ober- vnd Vnter Oesterreich Löbl: gubernirt, vnd sein Jhr Durchl: höchstgedachten jhres Herrn Vatters ein sonderlicher Trost gewest, weil sie so wol in wichtigen Sachen in geheimben vnd ausser Raths, als in Kurtzweil vnd Intertenimenten, als auff Jagdten vnd dergleichen, fleißig assistirt vnd auffgewart, vnd haben sich bey Jhr Kays: Mayest: seeligisten zeitlichen Abschied von diser Welt zweiffels ohne zu der ewigen Glory befunden: Weil nun mit Jhr Mayest: Todt mein Beschreibung sich endet, also wolt ich wünschen, daß wie Jhr Durchl: Tugendten, vnd bißhero geführte Actiones mit dem Bischofflichen Stab in der Hand mir die Histori, vermög meines Vorhabens, zubeschreiben zugelassen, daß ich hergegen auch ein Relation, wie sie zugleich den Degen, als ein Generalissimo jhres Herrn Brudern Kaysers Ferdinandi des Dritten, vnd Teutschen Ordens Ritter, in der allerschwereesten Zeit, da es fast kein General thun wollen, ergriffen, vnd wie glückselig sie denselben bißhero geführt, zu ewiger Gedächtnus der Posteritet verfassen, vnd solches keinem andern gunnen dörffte: Weil aber solches Glück dem, so die Histori continuiren, vnd die Herrlichen Thatten dises Ertzhelden beschreiben wirdt, beschaffen, so wünsche ich allein von GOTT dem Allmächtigen, daß wie Jhr Durchl: den Bannir von der Belägerung Prag, von der Vberziehung mit denen Frantzosen, Weimarischen, Braunschweigischen, vnd Hessischen zu Salfeldt: Von Regenspurg

biß


Leopoldus Wilhelmus Ertz Hertzog
zu Osterreich.



biß in Braunschweig getriben, vnd darneben vil Stätt vnd Vestungen eingenomben, vnd den Friden mit denen Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg zu guten terminis gebracht, daß sein Göttliche Allmacht sie noch ferrer glücklich vnd Siegreich, damit sie jhrem Intent nach den gäntzlichen Friden des werthen Teutschen Vatterlandts, vnd der Christenheit erlangen, vnd vil lange Jahr mit Gesundt vnd Friden manteniren helffen könne, bewahren wölle. (*)

(*) Dieser Ertzhertzog Leopold Wilhelm war so wohl wegen seiner geistlichen functionen, welchen er rühmlich vorgestanden, als auch wegen seiner Experientz in Kriegs- und Staats-Sachen einer der grösten und vortrefflichsten Printzen seiner Zeit. Weil er von Jugend an zu dem geistlichen Stande gewidmet worden, so erhielt er a. 1625. das Ertz-Bistum Magdeburg und das Bistum Halberstadt, wiewohl er das erste im Pragerischen Frieden a. 1635. an den Hertzog von Sachsen, und das Letztere in dem Oßnabrügischen Frieden an Chur-Brandenburg abgetretten. Er erlangte aber dagegen viele andere hohe Stiffter, denn durch die Vermählung seines Herrn Vettern Ertzhertzogs Leopoldi, wurden die Bistümer Straßburg und Passau, nebst denen Fürstl. Reichs Abteyen Murbach und Lüders erlediget und ihm a. 1626. conferiret. Ao. 1637. ward er zum Bischoff zu Ollmütz in Mähren a. 1641. zum Hochmeister des Teutschen Ordens, und a. 1655. zum Bischoff zu Breßlau erwehlet, und im folgenden Jahre an diesem letzteren Orthe introduciret. Bey diesem allen zeigte er auch, daß er so geschickt sey einen Generals- als einen Bischoffs-Stab zu führen, da sein Herr Bruder Kayser Ferdinandus III. Jhm a. 1639. das Generalat über seine Armée auftrug, welches er mit gutem Succeſs biß 1642. und hernach wieder a. 1645. und 46. geführet, da ihm der König Philippus IV. in Spanien das Gouvernement der Niederland auftrug, da er die Kriegs-Operationes wieder Franckreich eiffrig fortsetzete, a. 1656. aber dieses Gouverno niederlegte, und seines Herrn Vettern Ertzhertzogs Leopoldi Crönung zum Könige in Böhmen beywohnete. Nach seines Herrn Brudern Kaysers Ferdinandi III. Todt führte er die Vormundschafft über seine hinterlassene Printzen, und begleitete den König Leopoldum a. 1656. zur Wahl nach Franckfurth, da verschidene Stimmen auf Jhn fielen Jhn zum Kayser zu machen, allein er excusirte sich dessen, und bemühete sich damit sein Herr Vetter Ertzhertzog Leopold einmüthig erwehlet worden. Worauf er meist unpaß gewesen und endlich den 10. Nov. a. 1662. zu Wienn im 49. Jahr seines Alters sein Leben beschlossen. Er war ein grosser Liebhaber von allerhand Curiositæten und raritæten insonderheit von schönen Gemälden.







Aximilianus Ernestus Ertzhertzog Carls zu Oesterreich, vnd Mariæ Hertzogin in Bayern Sohn, ist gebohren zu Grätz den 17. Novembris, Anno 1583. vnnd neben seinem Herrn Brudern Ertzhertzog Ferdinand, hernach Römischer Kayser, aufferzogen worden: Als höchstgedachter Ertzhertzog Ferdinandt nach Canischa, Prag, vnd andern Orthen von seiner Regierung ausser Landts gezogen, hat er jetzt höchstbenenten Ertzhertzogen allezeit in der Regierung verlassen, vnd jhne, sein Fraw Schwester Ertzhertzogin Magdalena zu jhrer Hochzeit nach Florentz zubeglaiten, geschickt: a) Zu Lion in Franckreich, als er frembde Länder vnbekandt sehen wöllen, wurd er erkent, vnd vom Gubernatoren aldorten auffgehalten: Als ers aber seinem König Henrico IV. avisirt, ist er dessen, weil zwischen dem Hauß von Oesterreich vnd Bourbon ein beständiger Friden, vbel zufriden gewesen, vnd alsobald befohlen, den Ertzhertzog nach seiner Gelegenheit ziehen zulassen, darauff er sich widerumben nach Hauß gewendt, da er zu Grätz Teutscher Maister worden, vnd den Habit solenniter empfangen, denselben aber nit lang genossen, nach dem er alda zu Grätz Anno 1616. zeitliches Todts verblichen.

---

a) Ao. 1608.



Leopoldt/


Maximilian Ernst.
27
Ertz Herzog Carls Printz.






Leopoldus Ertz Herzog von Osterreich.
28



Leopoldt, Ertzhertzog zu Oesterreich, Ertzhertzogen Carls, vnd Mariæ Hertzogin in Bayern Sohn, ist zu Grätz gebohren worden, den 9. Octobris Anno 1586. Er ist ein dapfferer, vernünfftiger, embsiger, doch in seiner Jugendt Ehr, Königreich, vnd Länder zuerwerben begieriger, in seinem angehendem Alter aber sitzamer, vnd in negotiren wolerfahrner Herr gewesen, seine Studia hat er zu Grätz in der Vniversitet absolvirt, seine Recreationes waren allerley Sorten, Jagdten vnd Paitzen: Im Regieren hat er sich wolbedachtig erzeigt, vnnd seine genohmene Resolutiones mit Ernst in das Werck gesetzt: Durch Hülff Käysers Rudolphi ist er Anno 1601. zum Bischoffen zu Straßburg vnd Passaw erwöhlt worden, vnd hat ein weil in eim, ein weil im andern Bistumb residirt: Hernach aber ist er zu Kayser Rudolphen nach Prag, da er sich zu Hoff bey jederman, vnd sonderlich bey denen damahligen Kayserlichen Ministris vnnd Land Officiren dermassen insinuirt, daß theyls jhrer Kaysern Rudolpho an die Handt geben, vnd gerathen, den Ertzhertzogen Leopoldum zum König zu Böhaimb, vnd hernach zum Römischen König zuverhelffen, daß der Kayser in odio seiner Brüder, sonderlich Königs Matthiæ, damahls jhm bald gefallen hette lassen, welche Practica aber denen Kayserlichen Brüdern darumben zu Hertzen gangen, weil man die Erb Gerechtigkeit an Böhaimb dardurch selbst vergeben, vnd Ertzhertzogen Ferdinandt, hernach Römischen Kayser, als negsten Erben, nach abgehen der Maximilianischen Lini, außgeschlossen hette, vnd damit höchstgedachter Ertzhertzog sich vmb Jhr Kays. Mayest: desto mehr verdient hette, haben sie Jhr Durchl: nach absterben des letzten Johann Wilhelm Hertzogen zu Gülch, Cleve, vnd Berg, a) selbe Länder im Nahmen Jhr Kays: Mayest: in sequestro so lang zunehmen, biß Jhr Kay: Mayest: vnder den vnderschidlichen Prætendenten den rechtlichen Außspruch thette, abgeordnet, der ist zu Gülch glücklichen, doch verkleydt vnd vnbekant, angelangt, als Fürnembster Kayserlicher Commissarius von dem Gubernatoren daselbsten Johann von Reischenberg auff- vnd angenohmen worden, hat auch im Nahmen Jhr Kays: Mayest: Volck geworben. Als aber der König auß Franckreich das Volck schon beysammen hatte, vnd anzug, vnd Jhr Hochfürstl: Durchl: merckte, daß Gülich belägert werden solte, vnd er sich nit einsperren dörff, hat er sein Silber zu bezahlung des Kriegsvolcks zerschlagen, vnd dem von Reischenberg gelassen, vnd er ist Anno 1610. weck, vnd nach Kayserlichem Hoff gezogen, vnd zu Passaw ein ansehlich stattliches Volck

 zusam-

zusammen gebracht, mit dem Rueff nach den Gülchischen Landen zuziehen, als sie
aber nicht bezahlt worden, sein sie nach Prag gezogen, vnd die kleine Seithen vber-
fallen, darinnen grossen Schaden gethan, doch letztlichen, auff Anzug Königs Mat-
thiæ Volck, auff Budtweiß weichen, vnd sich dorten accordiren, vnd voneinander
lauffen müssen. Anno 1621. hat Ertzhertzog Leopoldt mit seinem Oesterreichischen
vnd Spanischen Kriegsvolck grossen Sieg wider die Graubindter erlangt, dann er
nit allein die Statt, vnd Graffschafft Clauen, *b*) sondern auch die von Brettin-
gaw, Meyenfeldt, Ober- vnd Nider Engedein, Münsterthall, Chur- vnd alle drey
Bundts Verwandte vnter seinen Gewalt gebracht, vnd die Catholische Religion al-
dort wider eingeführt, vnd die verjagte restituirt. Anno 1622. hat der Ertzher-
tzog Hagenaw belägert, aber wegen gähes Vberzugs des Mantzfelders, darvon ab-
ziehen müssen, als er aber bald wider darvon zogen, hat er es eingenohmen, vnd
noch darzu Speyer, Germerßheimb, Worms, vnd andere Orth mehr. Biß auff
das 1625. Jahr ist Ihr Durchl: Bischoff zu Straßburg vnd Passaw verbliben, her-
nach haben sie beyde ihren Vettern Ertzhertzogen Leopoldt Wilhelm mit Consens
vnd Einwilligung der Thumb Capitl resignirt, vnd mit ihren Herrn Brüdern Kay-
ser Ferdinanden dem Andern, vnd Ertzhertzogen Carl die Vorder Oesterreichische
Länder, sambt der Graffschafft Tyroll, gethailt, alßdann nach Rom, sich zu verehe-
lichen gezogen, aldort hat ihn der Bapst in seinem Pallast losiert, ansehlich tractirt,
vnd ihn zu Gast, wie gebräuchlich, auff einem andern Tisch, zu negst an des Bapsts,
gehabt. Als er von Ihr Heyl: die Heylige Communion, Benediction vnnd Dis-
pensation empfangen, ist er nach Florentz, dahin er vorher seine gehaimen Räth,
vnd Statthaltern der Vorder Oesterreichischen Länder Herrn Conradi von Pemel-
berg Freyherrn mit gnugsamben Gewalt geschickt, dort ein Heurath mit der Prin-
tzesin Claudia de Medices, des Großhertzogen Ferdinandt mit Christina Hertzogin
von Lothringen erzeygten Tochter, vnd des letzten Printzen von Vrbin *c*) hinder-
lassenen Wittib (die aldort in ein Kloster, nach Absterben gedachtes Printzen rete-
rirt gelebt) zu tractiren, welcher als er alles abgeredt, vnd beschlossen, haben Ihr
Durchl: ihren Weg von Rom nach Florentz genohmen, da sie ihr Fraw Braut zum
ersten gesehen, vnd als sie widerumben nach Hauß, ist die Braut bald hernach mit
beeden Brüdern den Cardinal vnd Principe Don Lorenzo, sambt einem stattlichen
Comitat durch Trient nach Ynßpruck gefolgt, da sich zu der Ertzhertzogischen Hoch-
zeit vil Ritterschafft, vnd allein 150. Graffen vnd Herrn befunden. Ihr Durchl:
dero Braut den 19. Aprilis ein stattlichen Entgegen- vnd Einritt, vnd zum Abendt
Hochzeit, auch darbey stattliche Panquet, Ballette, Ritterspil, vnd dergleichen
Kurtzweil gehalten. Anno 1628. sein Ihr Durchl: mit dero Gemahlin zu Saltz-
burg bey der Weyh der newen Thumbkirchen gewesen, da sie vom Churfürsten Ma-
ximiliano aus Bayern das Gulden Fluß empfangen. Anno 1630. ist König Ferdi-
nandt vnbekandt von Regenspurg verraist, vnd Ihr Durchl: so vnversehens besucht,
daß sie es ehender nit innen worden, biß der König in die Ritterstuben kommen, vnd
wurden alda zu Ynßpruck ansehliche Comedien, Panquet, vnd Jagdten, auch jeder-
man frey vnd wol gehalten. Anno 1631. sein Ihr Durchl: im Nahmen Ihrer
Kays: Mayest: der Königin auß Vngarn *d*) biß nach Triest entgegen geraist, vnd
dieselbige aldort vom Hertzog von Alba angenohmen, vnd sie durch Laybach vnd
Klagenfurth, dahin Ihr Gemahlin auch kommen, vber den Semmering nach
Wienn zur Hochzeit belaitet, vnd alda drey schöne Fest, als ein Ballete von Damas
vnd Cavalliern, ein Ballet zu Pferdt, vnd ein Kopff Rennen gehalten. Nach voll-
endter Hochzeit haben sich Ihr Durchl: widerumb nach Ynßpruck zu ihrer gewohn-
lichen Ertzhertzogischen Residentz begeben, da sie an einem langwirigen Cathar im-
merzu vbel auff gewesen, biß Sie Anno 1633. den 3. September zu Ynßpruck Seelig-
lich gestorben, da Sie auch begraben ligen.

VXOR.

VXOR.

Claudia de Medices, *e*) von der er zween Ertzhertzogen, vnnd zwey Fräwlein verlassen:
Carolus Ferdinandus. *f*)
Sigismundus Franciscus. *g*)
Clara Isabella. *h*)
Maria Leopoldina. *i*)

---

a) Ao. 1609.
b) Oder Chiavenna.
c) Francisci Ubaldi Antonii von Ruvere welcher sich a. 1621. mit ihr vermählet, a. 1623. aber todt im Bette gefunden wurde, da er erst 18. Jahr alt war, und brachte nach seinem Todt seine Gemahlin eine Printzeßin Victoria zur Welt, welche die Allodial Gütter des Hauses Ruvere erbete, und a. 1631. da sie erst 8. Jahr alt war, ihrer Frau Mutter Brudern Sohn dem Groß Hertzog von Florentz Ferdinando II. zur Gemahlin gegeben ward, mit welchem sie biß a. 1670. in der Ehe gelebet, und a. 1694. gestorben ist.
d) Mariæ Annæ Infantin aus Spanien, Ferdinandi III. Königs von Ungarn Braut.
e) Sie starb den 25. Dec. 1648.
f) Oder vielmehr Ferdinandus Carolus Ertzhertzog zu Oesterreich, Graff von Tyrol, war gebohren den 17. May 1628. residirte zu Insprug, und vermählte sich mit Anna seiner Frau Mutter Brudern Cosmi II. Hertzogs zu Florentz Tochter den 10. Jun. 1646. Er trat auch in diesem 1646. Jahr seine Landes-Fürstl. Regierung an, führte eine sehr große und prächtige Hoffstatt, und prævalirten bey derselben die Italiener den Teutschen und starb den 30. Dec. 1662. an Blattern oder Kindes Pocken zu Kaltern, 2. Meilen von Botzen, worauff ihm seine hinterlassene Wittib den 12. Sept. 1676. im Tode nachfolgete. Nachdem sie mit ihm gezeuget hatte Ao. 1653. eine Princeßin, so bald wieder gestorben, Claudiam Felicitatem und Mariam Magdalenam, welche letztere den 20. Jan. 1669. im 13. Jahr ihres Alters an Pocken starb. Claudia Felicitas aber so den 30. May 1653. gebohren, wurde den 15. Oct. 1673. mit dem Kayser Leopoldo vermählet, starb aber gar bald den 8. Apr. 1676. und beschloß damit diese Linie.
g) Ward gebohren den 27. Nov. 1630. und wurde a. 1644. zum Bischoff zu Gurck, a. 1646. zum Bischoff zu Augspurg erwehlet, und a. 1658. zum Bischoffthum zu Trient postuliret, auch a. 1659. zum General Gouverneur der Spanischen Niederlande vorgeschlagen, als aber a. 1662. sein vorhergedachter Herr Bruder ohne männliche Leibes Erben mit Todt abging, so succedirte er Ihm und trat Er die Regierung zu Insprug an, zog seines Herrn Brudern hinterlassene grosse Hoffstadt sehr ein, und die Teutschen den Italienern vor, welche er meist abschaffte. Ao. 1665. resignirte er seine 3. Bistümer und wolte sich mit Maria Hedvvig Pfaltzgraf Christiani Augusti zu Sultzbach Tochter vermählen, welche auch seinem Ober-Hoffmeister Graffen Johann Georgen von Königseck in obhabender Vollmacht den 3. Jun. 1665. zu Sultzbach angetrauet ward, starb aber vor dem Beylager von einem auf der Jagdt den 12. Jun. in der Hitze gethanen Trunck dem 15. Jun. 1665. im 35. Jahr seines Alters, und Kayser Leopoldus succedirte in den Tyrolischen und darzu gehörigen Ländern.
h) Von andern Isabelle Clara genannt, erblickte die Welt den 12. Aug. 1629. vermählte sich mit Carolo III. Hertzogen zu Mantua a. 1649. ward verwittibt a. 1665. und starb a. 1685.
i) War gebohren den 28. Nov. 1632. nach ihres Herrn Vatern Todt, und wurde den 2. Jul. 1648. des Kaysers Ferdinandi III. andere Gemahlin, beschloß aber gar bald ihr kurtzes Leben den 19. Aug. 1649.

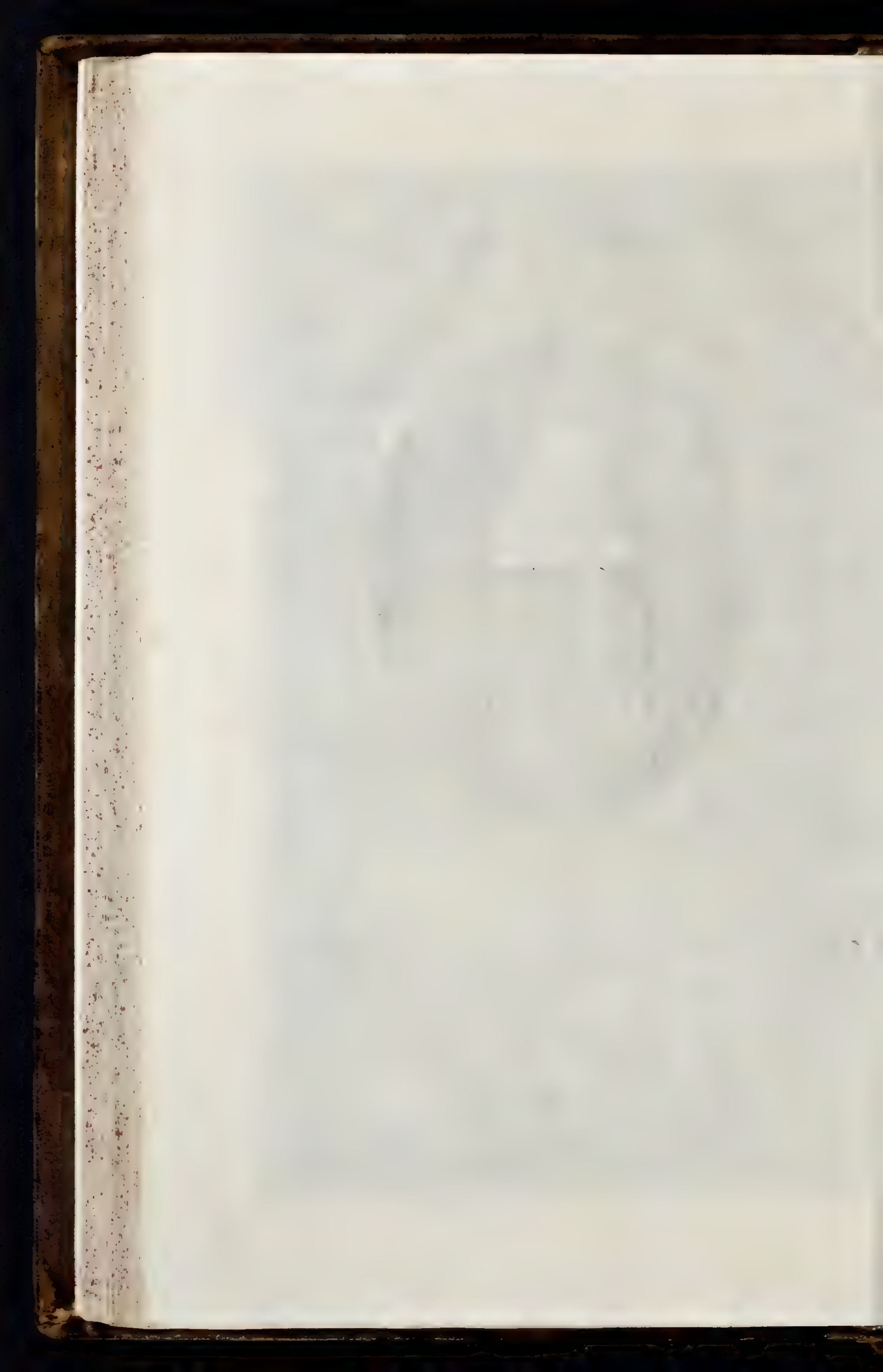




CArolus Postumus, Ertzhertzog Carls zu Oesterreich, vnd Mariæ Hertzogin in Bayern Sohn, ist gebohren zu Grätz den 11. Augusti Anno 1590. Er war ein auffrechter redlicher Teutscher Herr, vnd zu Breßlaw *a)* vnd Brixen *b)* Bischoff: In der Böhaimischen Rebellion ist er von seiner Residentz zu Neyß von denen Schlesingern verjagt worden, vnd hat sich in seinem Exilio ein weil bey dem König auß Pollen seinem Schwagern, vnd ein weil bey dem Churfürsten von Sachsen auffgehalten: Als Ertzhertzog Maximilian Großmeister des Teutschen Ordens, mit Todt abgangen, wurd er *c)* zum Großmeister erwöhlt, vnd Anno 1624. auff Ersuchen Königs Philippi des IV. auß Spanien, hat er durch Italia eine Raiß dahin genohmen, vnd zu Florentz vom Großhertzogen, vnd dessen Gemahlin, als Ihr Hochfürstl: Durchl: Schwester mit Frewden vnd Lieb stattlich empfangen worden. Zu Livorno hat er sich auff des Doria Galeern im- vnd zu Barcelona disbarguirt, vnd den 24. Novembris zu Madrid angelangt, zwo Meilen darvon seind des Königs auß Spanien zween Herrn Gebrüder Don Carlos vnd Don Ferdinand Ihrer Hochfürstl: Durchl: entgegen gefahren, sie Herrlich empfangen, vnd nach Madrid beglaitet daselbst vorm Thor der König mit dem Hertzogen von Newburg vnd Conde von Olivares Ihre Hochfürstl: Durchl: erwartet, zu deren Ankunfft sie dann abgestanden, vnd mit grosser Lieb einander empfangen, wie dann auch von der Königin, vnd Infantin Donna Maria, als Ihr Hochfürstl: Durchl: hinein in Pallast kommen, beschehen. Den 25. vnd 26. haben Ihr Hochfürstl: Durchl: außgeruhet, vnd hat hiezwischen der König derselben einen stattlichen Nacht Rock mit Goldt vnd Ambar gestickt, præsentiren lassen. Den 28. hat Ihr Hochfürstl: Durchl: mit Ihrer Königl: Mayest: lang discurirt, darauff gegen Abend vmb 4. Vhr Ihr Hochfürstl: Durchl: ein Ader springen lassen, deren in die Aderlaß der König ein Raiß Truhen mit gutem Goldt beschlagen mit einem Vberzug von Ambarhäuten, darinnen köstliche Sachen, sambt einem Christallinen Geschier, die Königin ein Gießbecken gar künstlich von Silber vnd rothen Corallen, vnd andere Herrn vnd Frawen vnderschidlich schöne Sachen verehrt: Es hat aber die Kranckheit, obwol am Gebett, vnd an allerhandt Gottesdienst vnd Medicin vor Ihr Hochfürstl: Durchl: kein Mangel erschinen, dermassen fortgesetzt, daß dieselbe den 26. Decembr. in obgedachter Königl: Hoffstatt Madrid mit disen Worten: Ne me deseras in hora mortis, Todts verblichen, die sein hernach im Escurial, der König in Spanien Begräbnuß, begraben worden. Als Ihr Durchl: zu Morgens frühe vmb 3. Vhr verschiden, hat man alßbaldt in allen Kirchen leutten, vnd etlich Hundert Messen lesen lassen, darnach hat man in die

Ante


Ertz Hertzog Carl zu Österreich
Bischoph zur Neiß.
29

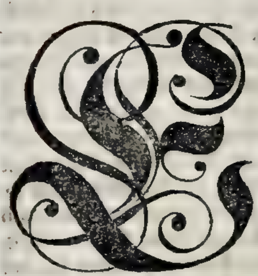


Ante Camera vnder eim mit Goldt gestickten Baldachin ein stattliches Beth auff einer Bühn, vnd 4. Altär, dabey man vom 6. an biß auff 1. vnderschidliche, von vnderschidlichen Religiosen Hohe Aempter gesungen, vnd Messen gelesen, auffgericht, vngefähr vmb 4. gegen Abendt hat man Jhr Durchl: auffgemacht, vnd das Hertz, vermög verordnung in dero Testament, auß dem Leib genohmen, balsamirt, vnd in ein Silbern dicken Becher, damit es nach Neyß zu dero Stifftung geführt wurde, eingemacht, welches sambt Lungen vnd Leber so frisch vnd gesundt, daß auch die Medici ainigen Mangel daran nicht finden können, hergegen aber der Kopff vnd die Brust, dahin der Cathar vom Kopff gefallen, also zugericht, daß die Medici gesagt, wanns lang gewehrt, vnd das Apostema gähe in Kopff gebrochen het, Jhr Durchl: einem gähern Todt vnterworffen were gewesen. Vmb 7. Vhr gegen Abendt, nach Spanischem Gebrauch, vnnd wie man mit dem verstorbenen König Philippo III. Höchstsel: Angedenckens gethan, ist Jhr Durchleucht erstlich in ein Bleyene, vnd hernach in ein mit roth Sammat vberzogene, vnd mit dem Ordens Creutz vberstickte Baar gelegt worden, vnnd wie gebräuchlich, daß ein Königlicher Cantzler mit Zeugnus der Anwesenden Certification von dem Leichnamb nimbt, vnd jhn eim Bischoff, vnd Königlichen Hoffmaister, nach Escurial zuführen vbergibt, also hat sich Herr Graff von Schwartzenberg, als dem die Entrega (weil er Obrister Hoffmaister, vnd von Jhr Kays: Mayest: Jhr Durchl: zugeben gewest) gebührt, also schwach vnd kranck, daß er auch zu vnderschidlich mahlen in Jhr Durchl: Kranckheit mit grosser Lieb vnd Eyffer gethan) gen Hoff tragen, vnd biß vor die Leich durch jhrer zween führen lassen, als aber sich die Sach verweilten, hett gedachter Graff auch nimmer länger sich des Beths enthalten können, vnd sich nach Hauß tragen lassen, den Graff Khevenhüller aber angesprochen, daß er benente Entrega, weilen sich der Obrist Stallmeister nit darbey befunden, verrichten solte, daß er dann vollzogen, vnd dem Bischoff vnd Königlichen hierzu verordneten Hoffmaister Conte de Montalban den Cörper eingeantwortet, vnd von dem Cantzler dessen schrifftliche Zeugnuß genohmen. Hierauff der König vmb 9. Vhr hinunder in Jhrer Durchl: Zimmer gangen, da die Spanischen Fürnembsten oder Grandes die Baar genohmen, vnd dieselbige so weit als sie der König, daß da war biß zu der Pforten, dahin sie jhren Herrn Vattern accompagnirt, begleit, von dannen sie des Ertzhertzogs Cammerer vnd Königl: Truchsässen biß auff die Sänfften getragen, daß der Graff von Olivares, alle Grandes, vnd anwesende Graffen vnd Herrn auff ein Viertl Meil Weegs zu Pferdt, vnd folgendts der gedachte Bischoff vnd Hoffmaister, sambt der Königl: Truchsässen mit 50. auß des Königs Guardi Reuthern, auch 200. München mit Windtliechtern alle zu Pferdt, biß nach Escurial beglaitet. Der Graff Khevenhüller, vnd der Don Luys Brauo, damit sie keinem sein Stell nehmen, sein gantz voran gefahren, vnnd dort zu Escurial bey der Begräbnuß gewesen, da man Jhr Durchl: sehr prächtig, wie es im selben Kloster der Brauch, empfangen, vnd auch durch ein Königlichen Secretari dem Abbten aldort solenniter einantworten lassen, vnd der Cörper gleich zu der Königin Margaretha jhrer Fraw Schwester gelegt, vnd den andern Tag ein Hohes Ampt, mit vil Messen, wie mans mit den Königen pflegt, stattlich gehalten worden: Darauff jederman sich wiederumb nach Madrid begeben, vnd wurden folgeten Montag alas Descalcas solenniter die Exequien gehalten.

---

a) Er ward zu Breßlau zum Bischoff an Johann Veit von Sitsch stelle A. 1608. erwehlet.
b) An Andreä Freyherren von Spauer stelle A. 1613.
c) Ao. 1618. ward auch schon Ao. 1616. Coadjutor.

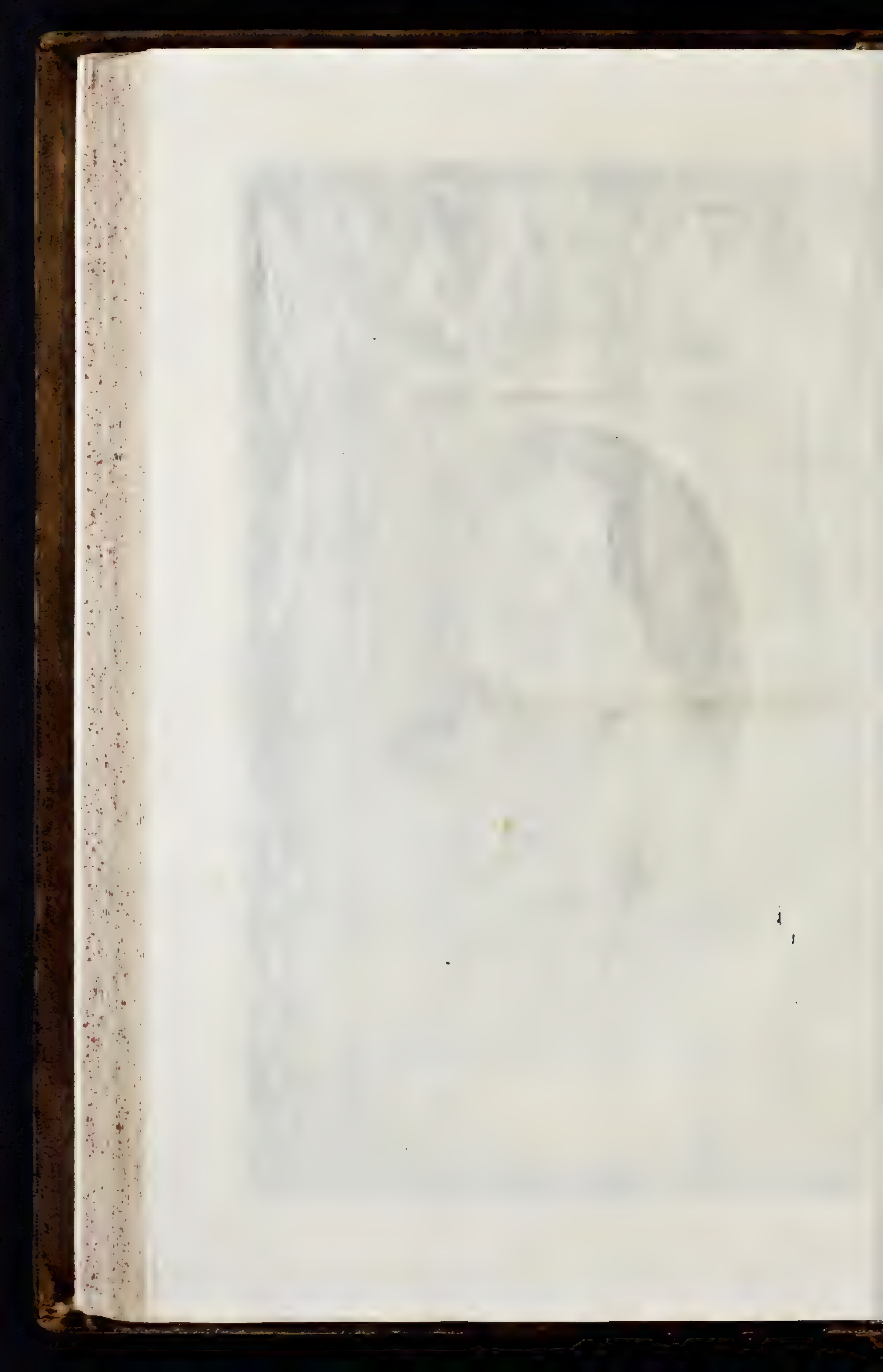


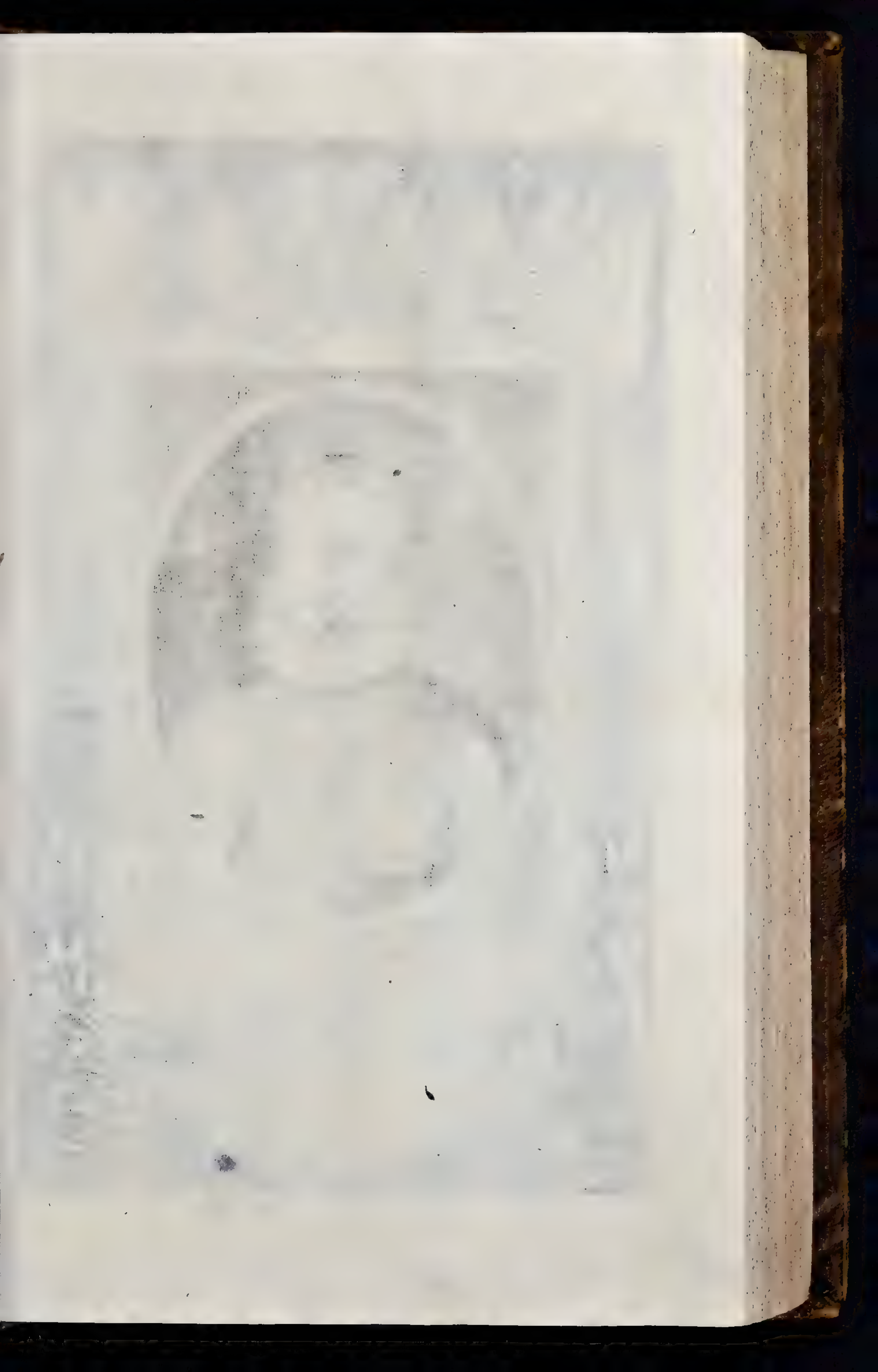


Rnst Ertzhertzog zu Oesterreich, Kaysers Maximiliani deß Andern, vnd Kayserin Maria Infantin auß Spanien, Sohn, ist geboren zu Wien den 15. Junij Anno 1553. vnd weil König Philipp der Ander auß Spanien damals kein Mannliche succession, sondern allein zwo Töchter, darvon die älter Doña Isabella inmediate succedirt hette, gehabt, hat Jhr Mayest. Jhre Schwester höchstgedachter Kayserin Maria, zween ältesten Söhn, Sie mit jhren Töchtern zuverheyrathen, vnnd die succession in dem Ertzhauß desto mehr zuversichern, nach Spanien begehrt, derohalben Kayser Marimilian, hernach Röm: Kayser der Ander diß Namens, sambt dem Ertzhertzogen Ernst, dahin geschickt, wie aber der König mit einem Printzen gesegnet wörden, seyn sie beyde Anno 1571. wider in Teutschland verraist, doch allezeit mit der intention, daß Kayser Rudolph sich mit höchstbemelter Infantin verehlichen solte, wie Er es dann 11. gantze Jahr vnd so lang auffzogen, daß König Philipp dem Ertzhertzogen Ernst nach Niderlandt, jhn mit der Infantin zuverheyrathen, beruffen, vnd obs Kayser Rudolph wol nicht zum liebsten, weil Er die Infantin seinem eygnen Brudern nicht gegundt, vnd doch sich auch zu heyrathen nicht resolviren können, gesehen, so habens doch Jhr Kays. Mayest. nicht verhindern können, derohalben Er Anno 1594. gen Brüssel kommen, vnd am maisten darauff gedacht gewesen, wie Er die Provintzen möchte befriedigen, vnd in gutem Frieden vnd ruhigen possess erhalten, ist aber eben in seinem besten fürnehmen den 2. Aprilis deß 1595. Jahrs seiner vortrefflichen Tugenden, heylig geführten Leben, vnd Gottseeligkeit halber, auß diesem, zweifels ohne in das ewige Leben versetzt worden: Vorhero ehe Jhr Durchl. in Niderland geraist, haben Sie in Namen Jhr Kays. May. beede Ober: vnd Vnter Oesterreich: vnd wie Ertzhertzog Carl gestorben, die J. O: Land als in der Vormundtschafft regiert, vnd aller Orthen solche satisfaction geben, daß Er vberal ein grosses nachsöhnen hinder jhm verlassen, Wie Er ein schöner disposter, wol proportionirter Herr, also ist Er auch ein grosser Liebhaber der ritterlichen Exercitien: vnd damals zu Wienn nichts als Fest, Lust vnnd Frewd gewesen, Er ligt zu Brüssel in S. Gudilen Grab, wo fast alle Hertzogen von Brabandt ruhen, begraben.



Ertz Herzog Ernst von Österreich 30
Gubernator der Nider Burgundischen Länder.






Ertz Herzog Maximilian von Osterreich
Teutscher Mayster.
31



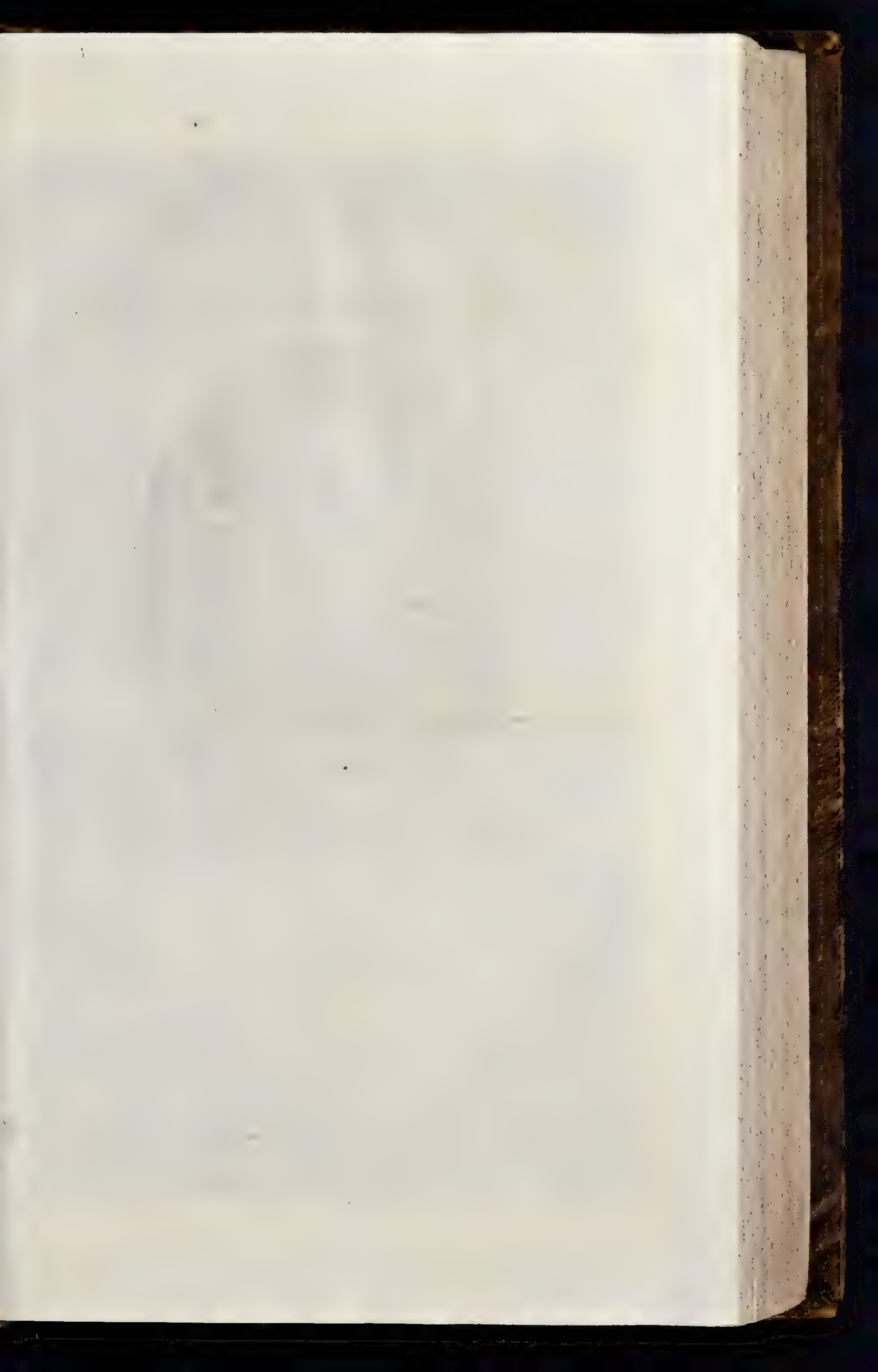


Aximilianus Ertzhertzog zu Oesterreich / Kaysers Maximiliani des Andern, vnd der Kayserin Maria Infantin auß Spania Sohn, ist geboren zu Newstatt in Oesterreich den 3. Octobris, an dem Tag deß H. Maximiliani im 1558. Jahr, Ein Herr der viel widerwertigkeit außgestanden, doch sich darinnen mit solchem Valor gubernirt, daß Er von seinen Æmulis großmütig, freundtlich, vnd Gottesförchtig, beschrieen vnd gelobt worden, GOtt hat er also gefürcht, daß Er von Jugent auff züchtig vnd exemplarisch in seinem Thun vnd Lassen, auch nie müßig: sonder allezeit mit Tugentsamen Sachen occupirt gelebt, vnnd bey seinem Hoff ein solch Ordnung gehalten, daß in keinem Jesuiter Collegio ordentlicher vnd moderirter zugehen können, doch hat Er sein respect, vnd decor, so jhm gebührt, haben wöllen. Anno 1585. ist Er von dem Teutschen Ritters Orden zu einem Großmaister angenommen worden: Als vber zwey Jahr hernach, Stephan Bathori König in Pollen abgeleibt, die Ständt desselben Königreichs, theils Ertzhertzog Maximilian, theils Sigismundum Printzen auß Schweden, erwöhlt, daher ein blutiger Krieg entstanden, vnd Ertzhertzog Maximilian, vom Groß Cantzler auß Pollen geschlagen, zu Pitschin, in eim kleinen Stättlein, so dem Hertzog von Brig in der Schlesing zugehört, belägert, vnd gefangen, doch letztlich diese differenz durch des Papsts: vnd beyder Partheyen Abgesandten, zu Bithovia verglichen, auch zwischen dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich, vnd denen Pollen auff gewisse maß vnd geding, Fried gemacht, der Ertzhertzog widerumb frey vnd zu Jhr Kayserl. May: nach Prag gelassen worden, Nach dem Jhr Durchl. im Jahr 1594. nach absterben Ertzhertzogs Carl, der J. O. Landen Gubernament vber sich genommen, haben sie sich der fürnehmen Türckischen Vestung Crostowitz bemächtigt, vnd alle Türcken, so darinnen gefunden worden, niderhawen lassen, darauff Jhr Durchl. das überauß starcke Blockhauß Petrinia belegert, vnd der Besatzung dermassen zugesetzt, daß sie das Blockhauß mit Fewer angesteckt, vnd in der Christen gewalt verlassen, Nach verfliessung zweyer Jahr, hat Kayser Rudolph, jhren Herrn Brudern diesen Ertzhertzogen Maximilian, zum General in Ober: vnd Nider Vngarn erklert, darauff Jhr Durchl. die Vestung Hatuan mit gewalt erobert, alsdann seynd sie mit dem gantzen hellen hauffen auff Erlaw zugeruckt, vnd nach dem sie befunden, daß der Türckische Sultan Mahumet, der Ander diß Namens, selbigen Platz einbekommen, haben sie mit jhme eine offentliche Feldschlacht gehalten, welche einen solchen außgang gewonnen, daß wo die Kayserische, welche in dem Ersten angriff der Türcken Schlachtordnung theils erlegt, theils zertrent, Als Sieger, dem Türckischen Sultan, der in der Flucht war, nachgesetzt, sie jhne gewiß gefangen hetten, wie sie sich aber deß Türckischen Lägers Maister gesehen, vnd gantz vnd gar auff das Rauben vnd Beuten begeben, seyn sie von dem Cicala Bassa, welcher sich gewendt, geschlagen, vnnd ist also ein solche fürtreffliche

Victoria von denen vnserigen selbsten verderbt, jedoch seyn diesesmahl beyde theil zugleich Sighafft vnd vberwunden worden, darauff ist die Belägerung vnd Einnehmung der Statt Papa gefolgt, wie nachgehends der Feind sein Läger bey Waitzen geschlagen, hat jhn Ertzhertzog Maximilian verhindert, daß er weiter nit fürbrechen können, Inmassen der Feind auch, als er in Ober Vngarn die Vestung Großwartein, auffs ernstlichiste belegert, aber die darinnen gelegen sich gantz ritterlich gewehrt, vnverrichter Sachen vnnd mit Spott widerumb abziehen müssen, Nichtweniger ist auch vnder dieses Ertzhertzogen Obristen Generalat vnd wehrendem Landtag zu Preßburg, die Hauptvestung Rab vom Grafen Adolphen von Schwartzenberg durch ein sonderen Kriegslüst dem Türcken widerumb abgetrungen worden: Im Jahr 1600. mit bewilligung des Kaysers Rudolphi seines Bruders, deßgleichen auch der andern seiner Brüder vnnd Vettern, hat er die Regierung der Fürstlichen Grafffschafft Tyrol, vnd der Landgrafffschafft Elsaß, sambt der andern vorder Oesterreichischen Ländern, angetretten, vnd dieselbe fried: löblich, vnd wol regiert: Dieser Ertzhertzog hat jhm die succession der Steyrischen Lini in Ertzhertzogs Ferdinands Persohn also angelegen sein lassen, daß ers bey Kayser Matthiæ vnauffhörlich sollicitirt, vnd selbst, vnangesehen seiner vnpaßligkeit, sich zu Ertzhertzog Albrecht (an deme, nach Kaysers Matthiæ Todt, alle Erb Königreich vnd Länder, Erblich gefallen weren) daß Er sein Jus vnd Erbtheil dem Ertzhertzog Ferdinandt cediren wolte, nach Niederland, vnd gleichesfals wegen außschreibung eines Churfürsten Tags, zu erwöhlung eines Römischen Königs, darzu er Höchstgedachten Ertzhertzog Ferdinandt recommendirt, zu allen Geist: vnnd Weltlichen Churfürsten geraist, vnd allenthalben guten Beschaid vnd Vertröstung bekommen, den Cardinal Klesel, als dem man die schuldt der dilation, der succession zugemessen, hat Er in der Kayserl. Burck zu Wienn gefangen nehmen, vnd nach Tyrol führen, vnd in ein Closter gefäncklich setzen lassen, Die differenz zwischen König Matthiæ, vnd denen Oesterreichischen Stånden, hat er accomodirt, vnd hett in dem Bohaimischen Vnwesen vnzweiflich, weil die Ständt grosses vertrawen zu Jhr Durchl. gehabt, eben dergleichen gethan, wann jhn nit der Todt den 2. Novembris Anno 1618 allen trewen Vasallen, deß Hauß von Oesterreich zu sonderlicher disconsolation, nach empfahung der Hochwürdigen Sacrament, bey guter Vernunfft vnd höchster Gottseeligkeit (also war auch sein Leben) von dieser Welt in die Ewige Ruhe versetzt hette, Er hat in allen seinen Sachen gute disposition, vnd seinen Dienern auff jhr Lebenlang Gelt (jhre Besoldung davon zugeniessen) deputirt, den Kayser Matthiam, vnnd Ertzhertzog Ferdinandt, damals schon König in Vngarn, vnd Böhaimb, zu gleichen Executorn seines Testaments: vnd den König pro hærede universali verlassen: Die Ertzhertzogische Leich ist von der Kayserl. Burck, in das Capuciner Closter getragen, vnd wenig Tag hernach in Tyrol gen Ynßprugk zur Begräbnuß (die sehr stattlich abgangen) geführt worden.



Albrecht




Albertus Ertz Hertzog zu Osterreich 32
und Herr der Burgundischen Lander.



Albrecht Ertzhertzog zu Oesterreich, Kaysers Maximiliani des Andern diß Namens, auß der Kayserin Maria Infantin auß Spanien, erzeugter Sohn, ist geboren Ao. 1559. den 13. Novembr. zu Newstadt in Oesterreich A.1570. hat er neben seinem Brudern Wenceslao, sein Schwester Ertzhertzogin Anna, (so sich mit König Philippo auß Spanien verheyrath) zu Ihrer Hochzeit nach Spanischem Hoff beglaidt, da er von selbem vernünfftigen König aufferzogen, vnnd alß dann vom Papst Gregorio dem Siebenden zum Cardinal der Römischen Kirchen des Tituls St. Crucis *a*) vnd bald darauff zum Ertzbischoffen zu Toledo, *b*) vnd Primaten in Spanien, erwehlt, alß aber König Sebastian in Portugal, von den Moren erschlagen worden, vnd dasselbig Königreich, sambt den darzue gehörigen Insulen, vnd denen Orientalischen Indien, vom König Philippo dem Andern auß Spanien, dem es von Rechtswegen gebürt, zum Gehorsamb, theils mit guttem, vnnd theils mit Gewalt gebracht, vnd wiederumb selbst auß Portugal in das Königreich Castilla gezogen, hat er Ihr Durchl: zum Vice Rey alldort gelassen, *c*) welcher besagtes Königreich mit solcher Gerechtigkeit, Glimpffen vnd Vorsichtigkeit regieret, daß sie nit weniger von den Inwohnern des Lands geliebt, vnnd geehrt, alß von den Feinden gefürchtet worden, Immassen dann Ihre Durchl. dieselbigen, alß sie sich auf der Engeländer Schiff: vnd wol außstaffirte Armada verliessen, vnnd mit 14000. Soldaten die Meer-Porten des Königreichs, vnd so gar die Hauptstadt Lisabona selbsten anfielen, mit geringer Mühe, vnnd wenig Volcks abgetrieben vnd hinweg geschlagen, Derohalben König Philippus, auf diese rühmliche Prob ein noch grösseres Vertrauen zu diesem Ertzhertzogen gesetzt, vnd Sr. Durchl. in die Niderlande, welche lenger dann 30. Jahr beydes, mit inheimbischen, alß außländischen, nehmlich offentlich den Frantzösischen: vnd haimblich den Englischen Kriegen, geplagt vnd angefochten waren, abgeordnet, Alß nun die dem König noch gehorsambe Niederländer, mit höchstem verlangen Ihrer Durchl. lang erwarttet, seyn sie letzlichen bey Ihnen angelanget, *d*) vnd in Ihrem Einritt zue Brüssel, von allen Herrn vnd Landständen, mit herrlicher Pomp vnd Solennitet empfangen vnd einbegläittet worden, vnd nach dem Ihr Durchl. das Regimentwesen bestellet, vnd in ein Ordnung gerichtet, haben sie die nicht allein mit aller Kriegs-Notturfft versehen, sonder auch mit denen zum Frieden dieneten Rathschlägen gefast, vnd also auf beyde weeg bereit weren, Ihr Gemüt zu einem friedlichen Regiment gewendt, an statt des Krieges, den Frieden begehret, vnd denselben Graff Moritzen vnd denen Holländern, sambt Ihren Bundsgenossen angebotten, dieweil sie aber den Fried verworffen, hielten Ihr Durchl. dafür sie hetten das Ihrige gethan, vnd haben derohalben damaln die Friedenshandlung fallen lassen, vnd sich mit allem Ernst zum Krieg gerüstet, dessen sie dann bey den Frantzosen einen anfang gemacht, Eben selbiger

diger Zeit ward die Stadt Fera in Vermandois, darinnen ein starcke Spanische Besatzung lage, von dem König von Franckreich hart belägert vnd litte sonderlich an Proviant, weil wegen der ringsherumb auffgeworffenen Schantzen nichts möcht hinein geführt werden, grossen mangel, Ertzhertzog Albrecht aber, ob es schon schwer, auch mit grosser Mühe vnd Gefahr zuegienge, hat ein zimbliche Proviant hinein gebracht, folgends wie alles so zum Krieg vonnöthen, fertig war, alles sein Kriegs-Volck bey Valencina befohlen sich zu versamblen, dahero es das Ansehen gewonnen, alß wolten Ihr Durchl. stracks mit aller Macht auf Fera zu ziehen, vnd selbige Vestung entsetzen, sie haben aber viel einanders im Sinn gehabt, dann Ihr Anschlag war die veste vnd berühmte Stadt Calais, weil sich dessen die Frantzosen im wenigisten nicht besorgten, vnversehens zu vberfallen, zu welchem endt Ihr Durchl. dieses Sinnreiche Stratagema, mit dem sie den Feindt artlich verführt, gebraucht, daß sie nämblich vnterschiedliche Obristen, sambt ihrem vntergebnen Kriegs-Volck, auff vnderschiedliche Orth außgeschickt, vnd solcher Gestalt die Frantzosen mit zweiffelhafftiger Forcht auffgehalten: dem Ambrosio Landriano haben Ihr Durchl. befohlen, sambt seinen Soldaten in aller eyl auff Monstreul zurucken, vnd sich zu erzaigen, alß wolt er selbige Stadt belegern, Ihr Durchl. selbsten aber, sein mit dem grossen Hauffen, mitten durch Artoys gezogen, vnd so still bey Calais ankommen, daß man sie viel bälder daselbsten gesehen, dann geglaubt, daß sie dahin gelangen solten, dessen die Burger vnd die Besatzung zu Calais hefftig erschrocken, vnd nicht gewust, waß sie thun solten, dann weil selbige Stadt vberauß vest ist, darzue Fera in grosser Gefahr war, versahen sie sich eher alles andern, dann einer Belägerung, den starcken Thurn Rußwan *e)* genandt, welcher vornen an dem Port oder Einfahrt ligt, haben Ihr Durchl. zum ersten in Ihren Gewalt gebracht, auch alßbald mit Volck vnd grossem Geschütz versehen, auf daß der Feind Schiff in den Haffen nicht mehr einlauffen köndten: Nach eroberung gedachtes Thurns, belegerten Ihr Durchl. die Stadt Calais zu Wasser vnd Land, vnd namb die bevestigte Vorstadt mit gestürmbter Hand ein, vnnd beschuff die Stadt so sehr, daß ein groß Stück der Mawren eingefallen, derohalben die Burger wegen aufgebung der Stadt accordiret, in welchem Accord, der Ertzhertzog Ihnen das Leben vnd all ihr vermügen zulassen versprochen, vnd noch darzu in Ihren willen gestellt, ob sie in der Stadt verbleiben, oder sich in das Schloß begeben wölten, welches auch durch vorher hefftiges Schissen mit Sturm einbekommen, vnd alles waß sich zur Wehr gestelt nidergemacht, die Wehrlosen, Weib vnd Kinder aber ohne schaden verwahrt, vnd anheimb zu ziehen bewilligt worden; Dieweil nun Ihr Durchl. dieses so importirlich vnnd veste Orth, inner so wenig Tagen, vnd mit gar geringem Verlust der ihrigen, vnder Augen der Frantzosen, Engelender vnd Hollender, sich bemächtiget, haben sie dadurch grossen Ruhmb vnd Reputation erhalten, vnd gleich darauff die Stadt Guines, mit andern nachgelegenen Schlössern mehr, vnder sich gebracht, vnd inmittels Ihr Kriegs Volck, das Land vmb Bolonien weit vnd breit verhört vnd geplündert, Nicht lang hernach ist von Ihr Durchl: die beydes von Natur, vnd Bevestigung sehr starcke Stadt Ardres belegert, vnd durch Accord eingenommen worden; Von dannen hat der Ertzhertzog seinen Zug auf Flandern: vnd für Hulst genommen, welches Orth so wohl des Menschen Hand, alß die Natur gleichsamb vnüberwindlich gemacht, aber sich doch an Ihr Durchl. ergeben, desgleichen hat Er auch die Stadt Amiens erobert, vnd ob Er sie wol wider verlohren, sich doch in Angesicht des Königs auß Franckreich dermassen mit Ordnung reterirt, daß er das wenigist nicht hinden gelassen. Anno 1597. haben Ihro Fürstl. Durchl. den 13. Julij den Cardinal Habit abgeleget, zu der Königin Margareth sich auf die Rayß in Tyrol verfüegt, vnd dieselbe seinem Schwagern vnd Vettern Könige Philippo dem Dritten zuegeführt, vnd sich an seiner statt, vermög erthäilter Gewalt, zu Ferrara, vom Papst Clemente VIII. zusammen geben lassen, vnd alß er in Spanien kommen, aldort zu Valentia *f)* mit der Infantin Clara Isabella Eugenia Beylager ge: vnd darmit zum Heyrath Gutt die Nider-Burgundischen Länder erhalten, vnd darauf mit Höchstgedachter seiner Gemahlin im

Jahr

Jahr 1599. wiederumb nach Brüssel sich begeben, vnd die Huldigung von denen Catholischen Niderlandten aufgenommen; Alß die Holländer durch Graff Moritzen von Nassaw Newbordt belegert, hats Ihr Durchl. entsetzen wöllen, doch darüber geschlagen vnd selbst verwundt worden, aber gleich in wenig Tagen nach recolligirung des Volcks, vnd Zuestossung frisches, wider an sein Feind gezogen, vnd denselben, wiewol Sighafft, von der Belegerung dergestalt getriben, daß er auch durch diese Schlacht nicht ein Spann Erden gewunnen; Die Vestung Ostenden, haben sie in das vierdte Jahr belägert, vnd erobert, vnd wie sie allezeit nur zu Frieden getracht, also haben sie in Ihrer Regierung mit König Heinrich dem Vierdten auß Franckreich, vnd mit König Jacobo dem Sechsten auß Groß Britania, Frieden, vnd mit den Holländern ein 12. Jährigen Anstandt gemacht; Nachdem aber Ihr Durchl. nunmehr etliche Jahr mehr miraculose, alß natürlicher weiß, gelebt, haben Ihr allgemach die Stärcke: aber in dem wenigisten der Verstand nicht, weiln Er zu haissen zu der letztern Stund sein gewöhnlich Gebet, vnd Negotia höchst vernünfftig verricht, zu mangeln angefangen, derohalben wie sie Ihr End gemerckt, den 12. Julij g) das Hochwürdig Sacrament, vnd die letzte Oelung, mit grosser devotion empfangen, vnnd darauf den 13. Julij zwischen 11. vnd 12. Vhr seeliglich entschlaffen, h) dessen Leib hernach in Münich-Klaidern angethan, vnd offentlich in ein Zimmer mit stattlicher pompa gelegt worden. Dieser Fürst ist gewißlichen an Gottes-Furcht, Verstand, Tugend, Erbarkeit, Authoritet, vnd anderen herrlichen partibus, also excellent gewesen, daß er gewiß für ein Exempel aller anderen Fürsten dienen kan; Zwaymal, alß zur Wahl Kaysers Matthiæ, vnd Kaysers Ferdinandi, hat er die Römische Cron wegen der Lieb vnd Inclination, so die Chur-Fürsten zu ihm getragen, in seinen Handen gehabt, dieselbig aber zur conservirung seines Hochlöbl. Hauß, lieber dem Kayser Ferdinand, als Ihr selber gönnen wöllen, vnd Ihm noch darzue, die auf sie gefallene Königreiche vnd Länder, alß Hungarn vnd Böhaimb, mit deren incorporirten Ländern, samb vnter: vnd ober-Oesterreich, vnd denen Vorländern, mit vorbehalt einer gar schlechten pension guetwillig renuncirt. i) UXOR. k)

a) Anno 1587.
b) Anno 1594.
c) Anno 1583.
d) Anno 1595.
e) Soll heissen Rysban oder Rißbanck, vnd bedeutet ein Festungs-Werck so zu Beschirmung des Hafens in die See hineingebauet ist.
f) den 1. April. Anno 1599.
g) Anno 1621.
h) im 62. Jahr seines Alters.
i) mit seiner Gemahlin der obgedachten Infantin Clara Isabella Eugenia hat er keine Kinder gezeuget, Sie aber als Wittib hinterlassen, da sie den 29. Novembr. 1633. im 67. Jahr ihres Alters gestorben.
k) Clara Isabella Eugenia Infantin auß Spanien Königs Philippi II. in Spanien vnd seiner Dritten Gemahlin Isabella von Bourbon Tochter, sie war gebohren den 12. Aug. 1566. Und nachdem der Kayser Rudolphus II. sie zu heurathen einige Zeit Lust bezeiget, der Hertzog von Savoyen auch sich umb dise Mariage bemühet, so ward sie endlich Anno 1599. mit dem Ertz-Hertzog Alberto vermählet, vnd jhnen die Nieder-Burgundischen Länder zum Heuraths Gutt eingegeben; Alß aber Ihr Gemahl Anno 1621. mit Todt abgangen, trat sie selbige dem Könige wiederumb ab, vnd blieb nur Gouvernantin daselbst biß an jhren Todt so den 29. Novembr. 1633. im 67. Jahr jhres Alters erfolgete.

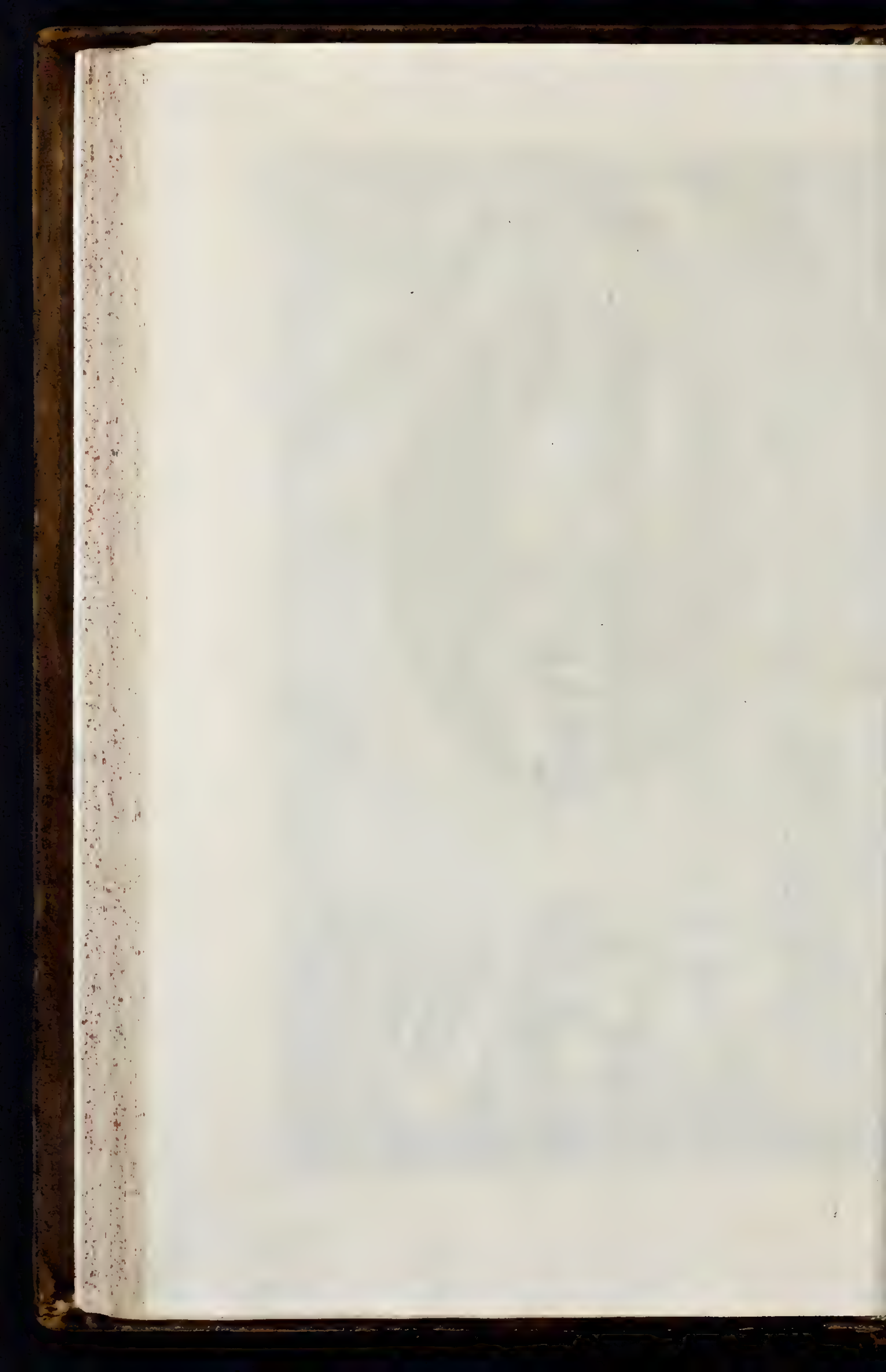


Wenceslaus Ertzhertzog zu Oesterreich, Kaysers Maximiliani des Andern, vnd der Kayserin Maria Infantin auß Spanien Sohn, ist geboren Anno 1561. vnd Anno 1570. mit seiner Schwester Königin Anna, nach Spanien in Compagnia seines Brudern Ertzhertzogs Albrechts gezogen, da jhm König Philipp der Ander, das priorat der Malteser im Königreich Castilla von 50000. Cronen Einkommens gegeben, daß er aber nit lang genossen, sonder im 17. Jahr seines Alters Anno 1578. zu Madrid gestorben, ligt zu Escurial begraben.



Anna


Wenceslaus Ertz Herzog zu Österreich






Anna Maximiliani II. Tochter 34
König Philippi II. in Spanien Gemahlin.

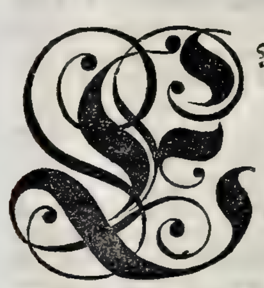




Nna Königin in Spanien vnd Indien/ gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, war die älteste Tochter Kaysers Maximiliani II. und der Infantin und Ertzhertzogin Mariæ. Sie wurde gebohren zu Zigali im Königreich Castilien den 2. Novembr. ao. 1549. vnd im Anfang des Novembr. ao. 1570. mit dem Könige Philippi II. von Spanien vermählet/ mit welchem sie den König Philippum III. ao. 1578. gezeuget. Worauff der König ihr Gemahl ao. 1580. in eine gefährliche Kranckheit verfiel, in welcher sie sich durch immerwehrendes Wachen und große Beängstigung, dergestalt abgemattet, daß als der König kaum genesen, Sie mit einem ungewöhnlichen Cathar überfallen worden, an welchem sie zu Badajoz den 26. Octobr. in der früh zwischen 6. und 7. Uhr zu gröster Betrübniß des Königes und gantzen Königreichs gestorben, und durch den Hertzog von Ossuna zu dem Königl. Begräbniß S. Lorenzo & Real geführet worden. In wehrender Kranckheit des Königes hat sie GOTT inständig auf den Knien liegende und viele Thränen vergüßende, täglich ja stündlich gebethen, daß wofern es sein göttlicher Wille wäre, den König aus dieser Welt abzufordern, Er sie an seine Statt zu sich nehmen, und dem König seine Gesundheit wieder verleihen wolle. Sie hat auch ihre Kranckheit mit grosser Geduld und Standhafftigkeit außgestanden.







Rtzhertzogin Elisabeth/ Kaysers Maximiliani des Andern/ vnnd Dona Maria Infantin auß Spanien Tochter/ ist zu Wienn den 5. Julij des 1554. Jahr gebohren: Anno 1566. als Kayser Maximilian zu Augspurg auff dem Reichs-Tag war/ hat König Carl der Neundte auß Franckreich/ durch sein Gesandten Bernardinum Bocatellum Bischoffen zu Redon/ die angefangene Heuraths Tractation/ mit höchstgedachten Kaysers Eltisten Tochter zutreiben/ dahin abgefertigt/ vnd als er sein Commission abgelegt/ hat Ihr Kays: May: jhm erst lang hernach auß Antrib vnnd Negotiation der Spanischen Ministren/ sonderlich des Ordinari Gesandten Thomæ Perenoti Chantoneti/ darumben so scharpff geantwortet/ daß gedachter König auß Franckreich/ von der Eltisten Tochter (als die sie auff allen Nothfall vor die Cron Spanien auffzuhalten gedacht) außsetzen/ vnd die Jünger Ertzhertzogin Elisabeth begehren solte/ die Kays: Schrifftliche Antwortt aber auff des Frantzösischen Ambaxadors Anbringen war dise: Ihr Kays: May: vernemben gern/ daß der Durchleuchtig- vnd Christlichiste König/ sich mit jhr vnnd dem gantzen Hochlöbl: Hauß Oesterreich in nähere Verwandtschafft vnd stärckere Verbindtnuß einzulassen vorhabens seyn/ vnd wie sie sich diser Christlichen Zuneigung vnd guten Affection Freundt- vnd Nachbarlich bedancken/ also wöllen sie zu dem Allmächtigen hoffen/ daß dise vernewerte Verwandt- vnnd Freundtschafft/ zu Auffbawung Göttlicher Ehr/ Erhaltung der Christenheit/ auch Bestürtz- vnd Vberwindung des Erb-Feindt des Türckens/ welche Tyrannischen Macht wegen der Christlichen Fürsten vnd Potentaten/ vndereinander habendten Zwitracht/ die gantze Christenheit in höchste Gefahr gesetzt/ gedeyen solte/ daß aber Ihr Kayserliche Mayestätt nicht eher hierauff geantwortt/ sey die Vrsach gewest/ daß sie des Königs in Franckreich Anbringen jhrem Schwagern vnd Vettern dem König Philippo auß Spanien/ Vermög des Ertz Hauß vndereinander habendten Vertrag/ keine Kinder/ ohn ein vnd des andern Vorwissen zuverheurathen/ zu wissen machen/ vnd darauff die Antwortt erwartten müssen/ der Hoffnung/ höchstgedachter König auß Franckreich/ werde disen Verzug nicht vor vbel auffnemben/ vnd obwol Ihr Kayserliche Mayestätt zu dero Ertz Hauß sonderlichen Wolfahrt sein jüngere Tochter/ die Ertzhertzogin Elisabeth/ weil sie mit der Eltern Ertzhertzogin Anna albereith disponiert/ jhrem Standt nach mit Heurath zuversehen gute Gelegenheit/ nichts desto weniger so wöllen sie jetzt auch/ als die allzeit den gemainen Nutz den aignen/ vnd des Heyligen Römischen Reichs auffnemben der aignen Gelegenheit/ wie billich vnd schuldig vorge-


Elisabeth Königin in Franckreich,
Ertz Herzogin in Österreich.
35



vorgezogen, der ferner Heuraths Tractation gern mit nachfolgenden Conditionen statt geben.

Nemblich vors erste, daß der König auß Franckreich die drey Bistumben Metz, Toul, Verdun, als des Heyligen Römischen Reichs stattliche Mitglieder eben jeden Standt vnd Freyheit, wie sie vor Einembung seines Herrn Vattern des Königs Heynrich gewesen, setzen vnd restituieren solte.

Zum andern, daß er trewlich vnd vndissimuliert die Confæderation mit dem Türcken auffheben, sich mit dem Kayser verbinden, vnnd damit solches der gantzen Welt kundtbar wurde, ein ansehliche Hülff in Vngern schicken, vnnd dieselbe forth auff sein Vnkosten vnderhalten solte.

Zum dritten, so wolte der Kayser, daß wann zwischen den Spanischen vnd ihme König auß Franckreich Krieg entsprunge, er des Ertz Hauß Oesterreich vnd Burgundt Injuria Ansprüch vnd Gerechtigkeit zu defendiren frey seyn, dise angezogne Conditionen stelte der Kayser dem Frantzösischen Gesandten zu, welcher als ers vberlesen, widerumben zu dem Kayser gangen, vnd sich der so scharpffen vnd vnder Königen vnd Potentaten vngewöhnlichen Antwortt beklagt, sagendt: daß des Königs auß Franckreich Zuneigung vnd gute Affection nicht ein so schmähliche Antwort, sondern man wölle jhn des Kaysers Tochter zur Ehe geben oder nicht, ein höfflichere Antwortt vnd lieblichere Entschuldigung verdiennt hette, dann des Kaysers Vorschlag wären nicht Heuraths Conditionen, sondern solche die Verbindtnuß auffzuheben vnd zumachen, auff sich trugen, vnd daß dergleichen der Vberwinder den Vberwundenen, vorzuschlagen bedencken haben solt, vnd daß die Spanier, (auß deren Rath vnnd Antrib es hergeflossen) müssen wissen, daß sein König nicht in solchen erbärmlichen Standt, daß er solche Condition anhören, geschweigen erst annemben solt, batte derowegen Jhr Kayserl: Mayest: wollen den lindern vnd gewöhnlichern Weeg, der angebohrnen Oesterreichischen Mildigkeit nach eingehen, vnd jhm, daß er dergleichen Conditionen weder annemben, noch seim König schicken köndt, allergnädigist verzeihen, vnd vnangesehen der Kayser, daß ers seinem Herrn dem König zuschicken solte, starck an jhm gesetzet, so hat ers doch keines weegs thun wöllen, vber das hat sich Jhr Bäpstl: Heylig: interponiert, vnd die Sachen dahin gericht, daß der König in Franckreich von der Heurath mit der Eltern Tochter gefallen, vnd die Jüngere begehrt, vnnd daß die obgedachten Conditionen auff ein andere zeit zutractieren, verschoben, vnnd ein gebräuchlicher Heuraths Vertrag auffgericht.

Jm 17. Jahr jhres Alters Anno 1570. den 10. Novembris auff dem Reichstag zu Speuer, ward sie dem Ertzhertzog Ferdinandt als Gewalttragern im Nahmen des Königs Carl des Neundten, auß Franckreich von Valois versprochen, da gleich auch die Elter Tochter Ertzhertzogin Anna mit König Philippo den Anderten auß Spanien verheyrath, vnd also beede des Kaysers Töchter (nicht eine kleine Glückseeligkeit) zu einer zeit mit denen Mächtigisten Königen der Christenheit verheurath worden, die Cæremonien des Versprechens verrichtete der Daniel Prendtel, Churfürst von Maintz, vnd der ChurFürst Jacob von Trier, der Bischoff Hannß von Straßburg, der Marggraff Carl von Baden, der Hertzog von Arscot, vnd die Graffen von Hollach oder Hohenlohe vnd Zollern, sambt jhrer bestelten Obristen Hoffmaisterin Margareth Gräffin von Arnberg, beleitteten sie biß in Franckreich zu der Hochzeit, die ohne sondere Pompa abgangen: *a*) Mit ihrem Gemahel lebte sie 4. Jahr, in höchster Lieb vnd Ainigkeit, als er aber im 26. Jahr seines Alters *b*) todts verschieden, vnd von jhr, daß sie nicht wider zur andern Ehe greiffen wolle, an seim Todt Bett begehrt, hat sie jhms versprochen, vnd redlich der Gestalt gehalten, daß sie weder Eltern, Brüder, Schwester, Befreundten Rath noch Beichtvatter, als sie König Hainrich, wie er auß Pollen beym Kayser zu Wienn nach Franckreich durchgeraist, vnd hernach König Philippus der Ander nach jhrer Schwester der Königin Anna Absterben, mit jhr zuverheurathen so hoch verlangte, darvon bewegen können.

Nach jhres Gemahels Todt, hat sie bey höchstgedachten König Hainrich, daß

man

man Jhr die Wittibliche Vnderhaltung in Teutschlandt bey jhren Eltern geniessen, vnd jhr Töchterlein c) mitnemmen lassen wolte, angehalten, das erste wurde jhr verwilligt, vnd biß in jhr Gruben ohne alle Difficultet gehalten, die Tochter aber, so hernach baldt gestorben, haben die Frantzosen in Königreich zuerziehen, vor ein Notturfft eracht, dise Heilige Fürstin hat zu Hoff bey jhrem Herrn Vattern vnd Frawen Mutter, biß das newe Closter Sanctæ Claræ zu Wienn erbawt, Gottseeligklich, vnd hernach in gedachten Closter also Heylig gelebt, daß noch in jhren Lebzeiten Miracula sichtbarlich von jhr geschienen, wie sie in Zügen gelegen, hat ein Trabandt gen Himel gesehen, vnd gesagt: er sehe daß ein Engel mit einem Schwerdt die triebe vnd dunckle Wolcken hin vnd wider zertheile, wie dann sobaldt Jhr Mayest: verschiede, es gantz lauter vnd haiter am Himmel worden, eben dieselbe Stundt, ist die Abtissin des Closters, Vrsula von Khuebach, so vil lange zeit krumb vnnd lamb im Beth gelegen, frisch vnd gesundt auffgestanden, vnd ist im Refectorio ein gar liebliches Gesang, gleichsamb als wann vil Vögelein, da doch keines im Closter gehalten werden darff, gehört worden, als man hernach das Offertorium im Heyligen Ambt gesungen, ist sie in jhrem gewöhnlichen Stuel vnd Kleidern von den Kloster Frawen leibhafftig in gar frölicher Gestalt gesehen worden, das grosse Crucifix, so noch in der Kirchen ist gantz auffrecht gestandten, vnd hat sich also gegen Jhr May: Oratorio gekrümbt, daß der Crucifixus seine Augen geradt auff Jhr Mayest: Grab-Stein wendet, auff welchen folgende Wort gehawen seyn: Peccantem me quotidie & non pœnitentem timor mortis conturbat me, der Miracul so noch heutiges Tags da geschehen, sein so vil daß ein gantzes Buech davon zuschreiben wäre, sowol auch von jhren Tugenden, Gottsförchtigen Wandel, vnd Gottseeligen thuen vnd lassen, darvon ein schöne Relation verfast worden, dahin ich den Leser will gewisen haben: Sie ist den 22. Januarij des 1592. Jahrs zwischen 11. vnd 12. Vhr in der Nacht zu Wienn in vorgedacht von jhr new aufferbaut- vnd gestifften Closter, in 37. Jahr jhres Alters Heilig vnd seeligklich verschieden.

---

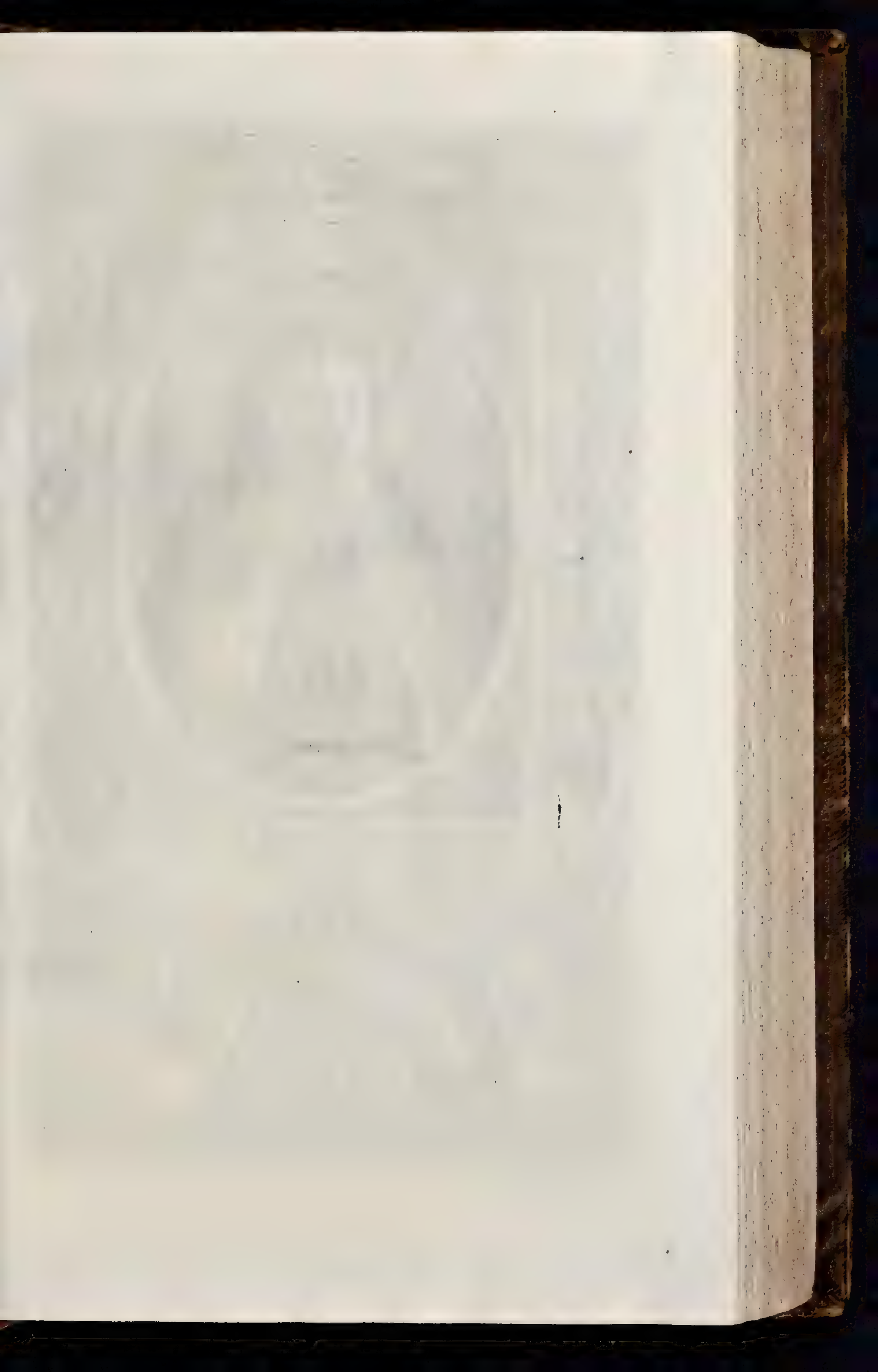
a) Jedoch ward sie den 25. Mertz 1570. zu St. Denys durch den Cardinal Charles de Lorraine gecrönet.

b) den 30. May 1574.

c) Maria Elisabeth war gebohren den 27. Octobr. 1572. †. 2. April. 1578. zu Paris.



Margare-



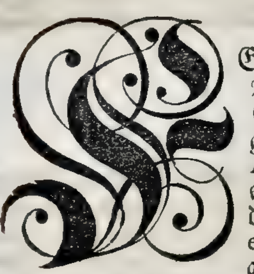

Margaretha. Ertzhertzogin zu Österreich
Maximiliani II. Tochter.



Margaretha Ertzhertzogin zu Oesterreich, war zu Wien gebohren, Anno 1567. sie wiedmeten ihr Leben dem geistlichen Stande, vnd begab sich nach Spanien in das berühmte Königliche Kloster des Calcas zu Madrit, allwo sie alß eine Printzeßin, so ein wahres Ebenbild aller Tugenden gewesen den 5. Jul. Anno 1633. im 66. Jahr ihres Alters Ihr Leben beschlossen.







Erdinandt Ertzhertzog zu Oesterreich/ Graf zu Tyrol, der von dem Römischen Kayser Ferdinando dem Ersten, auß Frawen Anna, Königs Vladislai zu Vngarn vnd Böhaimb Tochter erzeugt, vnnd im Jahr Anno 1529. zu Lintz geboren, gleich in seiner Jugendt hat er seine Tugenten, Valor, vnd dexteritet scheinen lassen, dann er hat fleissig studirt, vnd ist in Ritterlichen Exercitien so geübt gewesen, daß jhms seiner Zeit keiner gleich thun können, darzu aber viel die grosse stärcke so er gehabt, geholffen, wie er dann solche Khradigkeiten begangen, dessen gleichen man nicht von einem so grossen Fürsten gehört: Sein Valor hat er in Kriegs Commando dergestalt erzeigt, daß Er nicht allein bevelhen, sonder auch von alten erfahrnen Kriegsleuthen vnderricht begehrn, vnd wanns darzu kommen, als ein gemainer Soldat fechten können, In dem nambhafften Sieg, da Kayser Carl der Fünfft den Churfürsten Johann Fridrich von Sachsen gefangen, hat er das Böhaimische Volck commandirt, vnd ist im ersten treffen gewesen: Das Königreich Böhaimb hat er löblich vnd wol viel Jahr verwalt, vnd aller Ständt deß gantzen Königreichs Gemüther dergestalt an sich zogen, daß Kayser Rudolph rechts nachdencken vnd Vrsach, sein Residentz zu Prag anzustellen, vnd den Ertzhertzog in seine Land ziehen zumachen, geben.

Als der Türck Hali Bascha in vnder Vngarn bey Sigeth, vnd Babotsch, mit eim starcken Heer angelangt, vnd Sigeth belegert, hat Kayser Ferdinand seinen Sohn höchstgedachten Ertzhertzogen jhne mit vielem Volck entgegen geschickt, da sich Jhr Durchl. in seim Generalat so dapffer, embsig, wachtsamb, vnd vnverdrossen erwisen, daß der Feind die Belägerung verlassen, vnd mit seim Heer zuruck zu weichen genöttigt worden, der Ertzhertzog aber, nach dem er etlich Orth, theils mit dem Sturmb erobert, theils mit Accord eingenommen, versahe die Vestung Sigeth mit Proviant, Munition, Geschütz, vnd einer starcken Besatzung, vnd zug mit grossem Sieg wider zu seim Herrn Vattern: Wie im Jahr 1566. der Türckische Tyran Solimanus seinen letzten zug in Vngarn gethan, in welchem er auch das Leben gelassen, vnnd Kayser Maximilian mit seim aignen: vnd des Reichs Volck, jhm entgegen zogen vnd sein Läger bey Raab geschlagen, führte Ertzhertzog Ferdinand seinem Herrn Brudern ein stattliche Reutterey, darunter sich ein ansehlicher Adel befunden, auff seinen aignen Vnkosten zu hülff, vnd hat Jhr Kayserl. May: General Obrist Leutenambts Bevelch, mit höchstem Ruhm vertretten, Als der Türckisch Kayser Amurath der Ander, nach Vngarn mit eim mächtigen Heer gezogen, hat Kayser Rudolph, dem Ertzhertzogen das Generalat vber sein zusammen brachtes Volck auffgetragen, er wurd aber, diesen hohen Bevelch anzunehmen von einer mächtigen Kranckheit vbereylt, an der er hernach bald mit jedermännigklichem höchsten betrawren vnnd Hertzenleyd, sein Leben den 24. Januarij Ao. 1595. Seeligklich beschlossen, vnd ist sein Leichnam zu Ynßpruck, in der Kirchen bey dem Heyl:


Ertz Herzog Ferdinandt zu Österreich Herr
der Grafſchafft Tÿroll und Herr der zuvor
Östreichÿſchen Landen.
37



Heyl: Creütz genannt, in vnser Frawen Capellen, vnd in dem Grab, so Er jhm bey sein Lebzeiten selbst machen lassen, zur Erden bestätt worden: Er hat 65. Jahr, siben Monath, vnd 10. Tag gelebt, seine Ober: vnd vorder Oesterreichische Land vnd Provintzen, in die 33. Jahr, mit aller Gerechtig: vnd Billichkeit regiert, vnd etliche newe Capellen vnd Gottshäuser gestifft vnd erbawt.

VXORES.

Philippina Welserin, ein Geschlechterin von Augspurg, *a*) deren Kinder aber weder Land noch Leuth Erben, noch sich Ertzhertzogen, vermüg außtrucklichen Contract nennen können, derohalben er den Eltisten Sohn Carl, Marggraffen von Burgaw genennt, *b*) dem er selbe Marggraffschafft, sambt der Graffschafft Nellenburg: vnd anderen Herrschafften gegeben.

Den andern Sohn aber Andream, zum Cardinalat vnnd Bischoffen zu Costnitz befürdert. *c*)

Mit seiner andern Gemahlin Anna Catharina Gonzaga, einer Tochter deß Hertzogs Wilhelm von Mantua, von der Schwester Leonora *d*) hat er zwo Töchter erzeugt, Maria, so im Closter zu Ynßpruck, *e*) vnd Anna, Kaysers Matthias *f*) Gemahlin.

---

a) Francisci Welsers eines vornehmen Patricii Tochter, Ertzhertzog Ferdinand verlibte sich in seiner Jugend dergestalt in ihre Schönheit, daß da er ihrer Libe nicht genüßen konte, er sich mit Ihr a. 1550. ohne des Hr. Vaters Königs Ferdinandi I. Vorwissen verehlichte; Worüber derselbe so entrüstet worden, daß er Ihn enterben und die Kinder auß diser Ehe vor Bastardts zu halten befehlen wolte, auch diser sein Herr Sohn nicht vor sein Angesicht kommen dorffte, biß endlich die schöne Philippina in verdeckter Gestalt dem Kayser einen Fußfall gethan, welcher durch ihre Schönheit, Demuth und Tugend bewogen, endlich seinem Herren Sohn es verziehen, und die Kinder auß diser Ehe alß ächt erkent, jedoch daß sie den Titel Ertzhertzoge von Oesterreich nicht führen, sondern sich nur Marggrafen zu Burgau schreiben solten. Sie starb a. 1580.

b) Dieser Carolus de Austria Marggraf zu Burgau ward gebohren a. 1560. und trug von Jugend auf zu Pferd und Waffen und den Leibes Exercitiis grosse Beliebung, begab sich bey LebensZeit seines Vaters a. 1582. zu dem Hertzog Alexandro Farnesio von Parma, Spanischen General Gubernatoren der Niederlande, und wolte sich vornehmlich in der großen Expedition wider Engelland gebrauchen lassen; warb alß Obrister ein hochteutsches Regiement von 15. Compagnien zu Fueß und ließ solches, weil Er voraus in die Niederlande gereiset, durch seinen Obristen Lieutenant dahin führen, besprach auch 1200. Reutter zu dieses Königs Philippi II. in Spanien Dienste; Und wie die Spanische wider Engelland destinirte Krieges-Flotte zu Grunde gerichtet ward, und des Hertzogs von Parma Zug wider solches Königreich hierüber nach blieb, dienete Er hochgedachtem Könige in Spanien im Niederländischen Kriege wider die vereinigte Niederlande, und war a. 1588. unter Graff Peter Ernsten zu Mannsfeld, in dem Gelderischen Zuge, da sie Wachtendonck belagerten und eroberten, auch unter besagten Hertzog zu Parma bey der vergeblichen Belägerung der Vestung Bergen Obzoom in Braband, und ob Er wohl hiernechst die würckl. Spanische Dienste quittiret, und sich hinwieder zu seinem Herrn Vater nach Inspruck begeben, hat Er doch Spanische Pension biß an sein Ende behalten, und sich solchem Könige iedesmahl affectionirt erwiesen; Folgends dienete er einige Jahr nach einander Kayser Rudolpho II. in dem Ungrischen Kriege wider die Türcken; Ward Anfangs alß ein General in Sclavonien der Türcken Einfäll, alß Hassan Bassa in Bosnia den vesten Orth Wibitlch in Croatien eingenommen gehabt, zu verhindern, gebrauchet, und versuchete vergeblich die Vestung Petrinia zu erhalten, und alß das von der Landschafft der Graffschafft Tyrol geworbene, und von Ihm in Croatien geführte Regiement abgedancket worden, begab Er sich wieder nach Inspruck, ward aber von höchstgedachtem Kayser ao. 1594. zu einem Feld-Marschalck bestellet, kurtz nach seiner Ankunfft in das Krieges-Lager aber, ward die belagerte Vestung Raab den Türcken übergeben, von Ihm aber die Insul Schüt und Vestung Comorra, worinn Er sich begeben, erhalten, und der Türckische Sinan Bassa aus solcher Insul wieder über die Donau getrieben, ao. 1595. wohnete Er der Belagerung und Eroberung der Stadt Gran bey, alß Fürst Carl zu Mannsfeld damals General-Feld-Obrister in Ungern gewesen, halff die Wasser-Stadt bestürmen, und that andere gute Krieges Dienste, befand sich solches Jahr bey der vergeblich versuchten

Wiedereroberung von Raab, und ward in der Stadt Wienn, wegen besorgter Türckischen Belägerung den folgenden Winter gelassen, wohnete ao. 1596. der Schlacht und Christen Niederlage bey Erlau bey, wiewohl Er damahls kein Commando gehabt, sondern alß ein Volontair bey der Armée gewesen, und ao. 1597. da er wider die Türcken bey Waitzen sich gelagert, bemächtigte Er sich zu des Kayserl. Lagers Avantage etl. Hügel, woselbst Er Schantzen aufwerffen, und Geschütz hinein bringen ließ, auch die ansetzende Türcken zurück triebe. Alß sein Herr Vater ao. 1595. Todes verblichen, bemühete Er sich in die 14. Jahr lang ehe Er die Ihm zugeeignete Marggraffschafft Burgau in Schwaben in würcklichen Besitz erlangen konte, die Er endlich ao. 1609. behauptete, und zu Güntzburg seine Residenz nahm, allwo Er das Schloß mit Gebäuden, und sonderlich einem schönen Saal, in welchem seine Gefährlichkeiten, und Heldenthaten abgemahlet seynd, vermehrete. Er that ao. 1598. eine Reyse in Italien, und befand sich damahls zu Ferrara, alß vom Pabst Clemente VIII. die Copulationes des Königs Philippi III. in Spanien, so Ertzhertzog Albrechten zu Oesterreich zu seinem Gevollmächtigten verordnet gehabt, mit Hr. Ertzhertzogs Caroli zu Oesterreich Tochter Fr. Margaretha, wie auch gedachten Ertzhertzogs Alberti, mit der Infantin in Spanien, verrichtet worden und vorhero ao. 1590. war Er auch in Italien gewesen, da Er zu Mantua, in Nahmen seines Herrn Vaters, Hertzogs Vincentii Gonzaga Sohn Wilhelmum auß der Tauffe gehoben, Er vermählte sich ao. 1600. mit Fr. Sibylla, Hertzog Wilhelms zu Gülich, Cleve und Berg Tochter, einer verständigen Printzeßin, aus welcher Er aber keine Kinder erzeuget, und sie alß eine Wittib hinterlassen hat. Er war ein großer mühseeliger Jäger, wie sonderlich aus den obangezogenen Gemälden des Saals zu Güntzburg zu spüren, und starb den 20. Oct. ao. 1688. zu Uberlingen, vor seinem Tode begehrende, daß mann ihn in einen Mönchs-Habit begraben möchte. Sein Leichnamb ward nach Güntzburg geführet, und daselbst in seiner neuen gemeldten 1618. Jahres fundirten Capuziner Kloster-Kirchen beygesätzt, nachdem Er 58. Jahr alt geworden, seine Fürstl. Witbe hat biß ao. 1627. gelebet, da sie den 6. Dec. zu Inspruck ihres Alters 70. Jahr mit Tode abgangen, und bey Ihrem Gemahl zu Güntzburg begraben worden.

c) Andreas de Austria der Römischen Kirchen Cardinal, Bischoff zu Costnitz und Brixen, wie auch Stadthalter der Spanischen Niederlande, war gebohren den 12. Dec. 1558. und zum Christlichen Stande erzogen, da er dann an des Graffen Johannis Thomæ von Spauer stelle, das Bistum zu Brixen erhilt. Ao. 1579. gieng Er nacher Rom, und erhilt einen Cardinals Hutt. Alß a. 1589. der Cardinal Marcus Sittich von Hohenems das Bistum Costnitz resignirte, wurde Er in dessen Stelle erwehlet. Alß a. 1597. Ertzhertzog Albertus Gouverneur der Spanischen Niederlande wegen seiner Vermählung in Spanien reisete, so ward auf Verlangen Königs Philippi II. dieser Cardinal Andreas alß Interims Gouverneur nach den Niederlanden geschickt, alß aber Ertzhertzog Albertus a. 1599. mit seiner Gemahlin Clara Isabella Eugenia zurück kam, reisete Er ihnen entgegen, legte sein rühmlich geführtes Gouverno nider und begab sich wieder nach Costnitz, woselbst inzwischen sein Coadjutor Balthasar Wucherer die Administration geführet hatte. Er that hierauf wegen des Jubilæi eine Reise nach Rom, starb aber daselbst den 11. Nov. 1600. im 42. Jahr seines Alters.

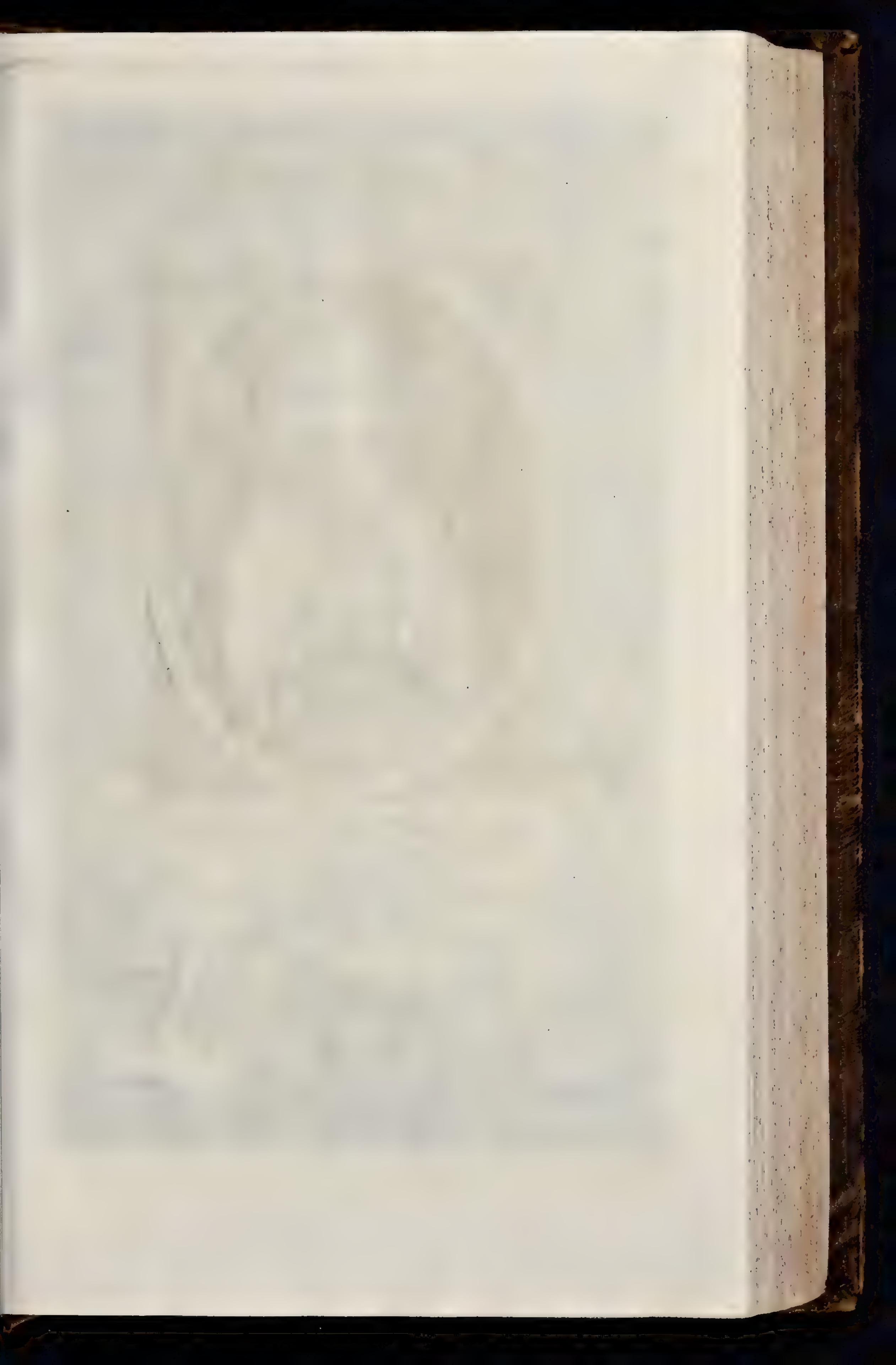
d) Das Beylager ward zu Inspruck den 14. May ao. 1582 gehalten, Sie starb ao. 1620. den 3. Aug.

e) Andere nennen sie Annam Catharinam, und ist Sie alß Closter Frau des Ordens der Dienerin Mariæ gestorben.

f) Sie ward gebohren den 4. Oct. 1585. vermählte sich den 4. Dec. 1611. mit Kayser Matthia wurde zur Hungarischen und Böhmischen Königin, wie auch zur Römischen Kayserin gecrönt, und starb den 14. Dec. ao. 1618.



Anna




Anna Catharina Ertzh: von Österreich.
Ferdinandi in Tÿrol Tochter.
38

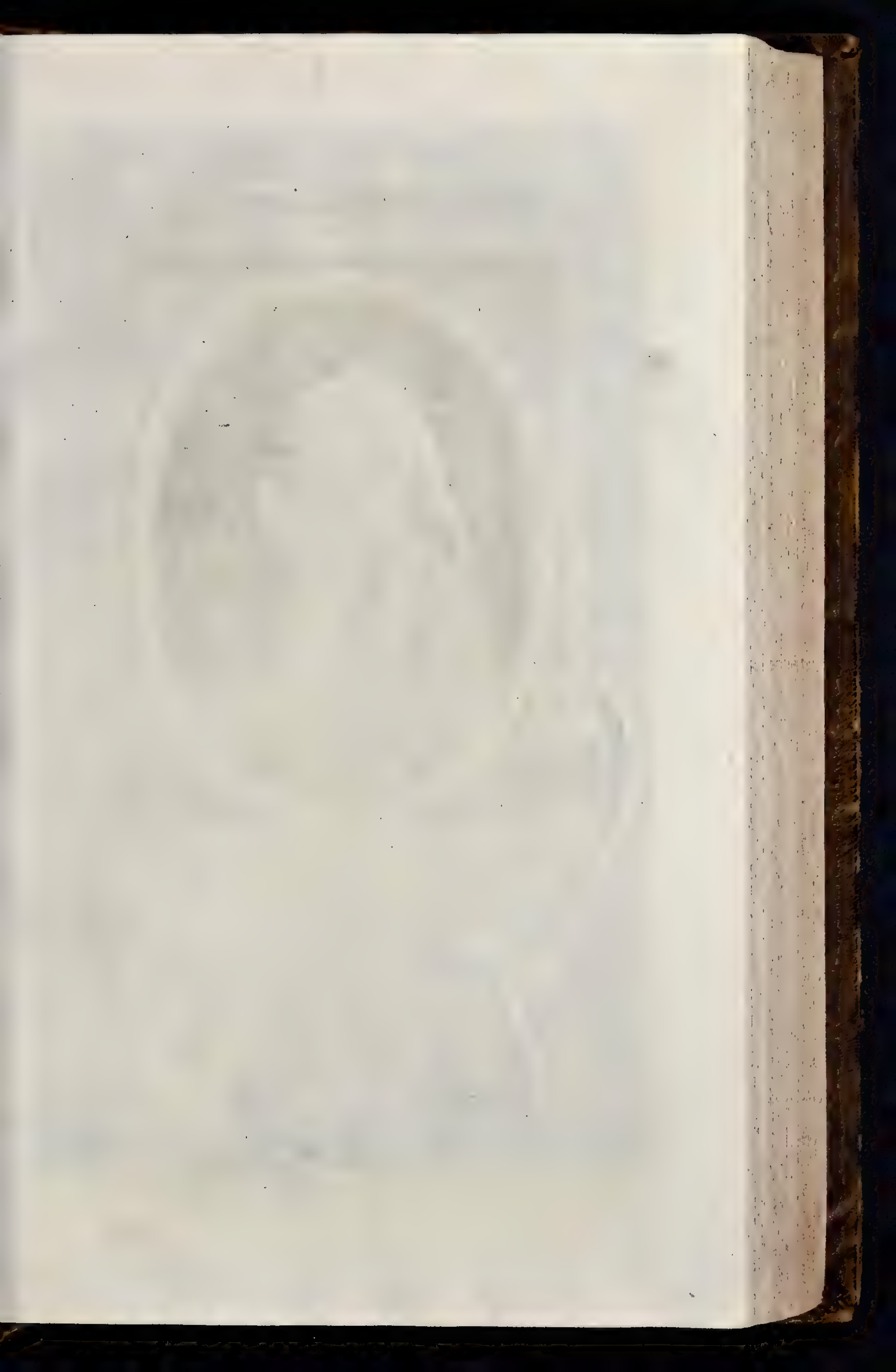




Nna Catharina, Ertzhertzogin zu Oesterreich/ die jüngere Tochter von denen am Leben gebliebenen Kindern Ertzhertzogs Ferdinandi in Tyrol von seiner andern Gemahlin Anna Catharina Gonzaga, Printzeßin von Mantua, und leibliche Schwester der Kayserin Annæ, Kaysers Matthiæ Gemahlin; Sie verlohr durch den Todt ihren Herrn Vater in der Jugend Anno 1595. und alß ihre verwittibte Frau Mutter zu Insprug vor die geistliche Jungfrauen vom Serviten-Orden ein Kloster fundiret (in welchem ihr Leichnam, so Anno 1620. erblasset, noch unverweset gezeiget wird) so begab sie sich auch daselbst hinein, und brachte ihre Lebens-Zeit, als eine Kloster-Frau darinnen zu, biß sie selbige Anno 1648. mit der Ewigkeit verwechselte, da sie ihr Alter ungefehr auf 60. Jahr gebracht hatte.








Anna von Österreich Herzogin von Baijern.
38



ANna Hertzogin in Bayern gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, war die andere Tochter des Kaysers Ferdinandi I. von Anna Königl. Erb Printzeßin von Hungarn vnd Böhmen, welche Sie den 7. Jul. Anno 1528. zu Prag zur Welt gebracht. Anno 1546. den 4. Jul. vermählte Sie ihr Herr Vater damahls Römischer König mit dem Bayrischen Erb-Printz Alberto V. auf dem Reichstag zu Regenspurg, mitten vnter den damahligen Krieges Troublen, vnd alß das Beylager mit Königlicher Pracht vollzogen worden, ging Er von Regensburg nach Landeshut. Ihr Herr Gemahl, war mit ihr in einem Jahr gebohren, Er starb aber ehender alß Sie Anno 1579. vnd sie folgete Ihm zu München den 18. Octobr. Anno 1590. in der Sterbligkeit nach, nachdem sie 7. Kinder gezeuget hatte, darunter auch war Maria, so an Ihren Herrn Bruder den Ertzhertzog Carolum in Steyermarck vermählet worden.

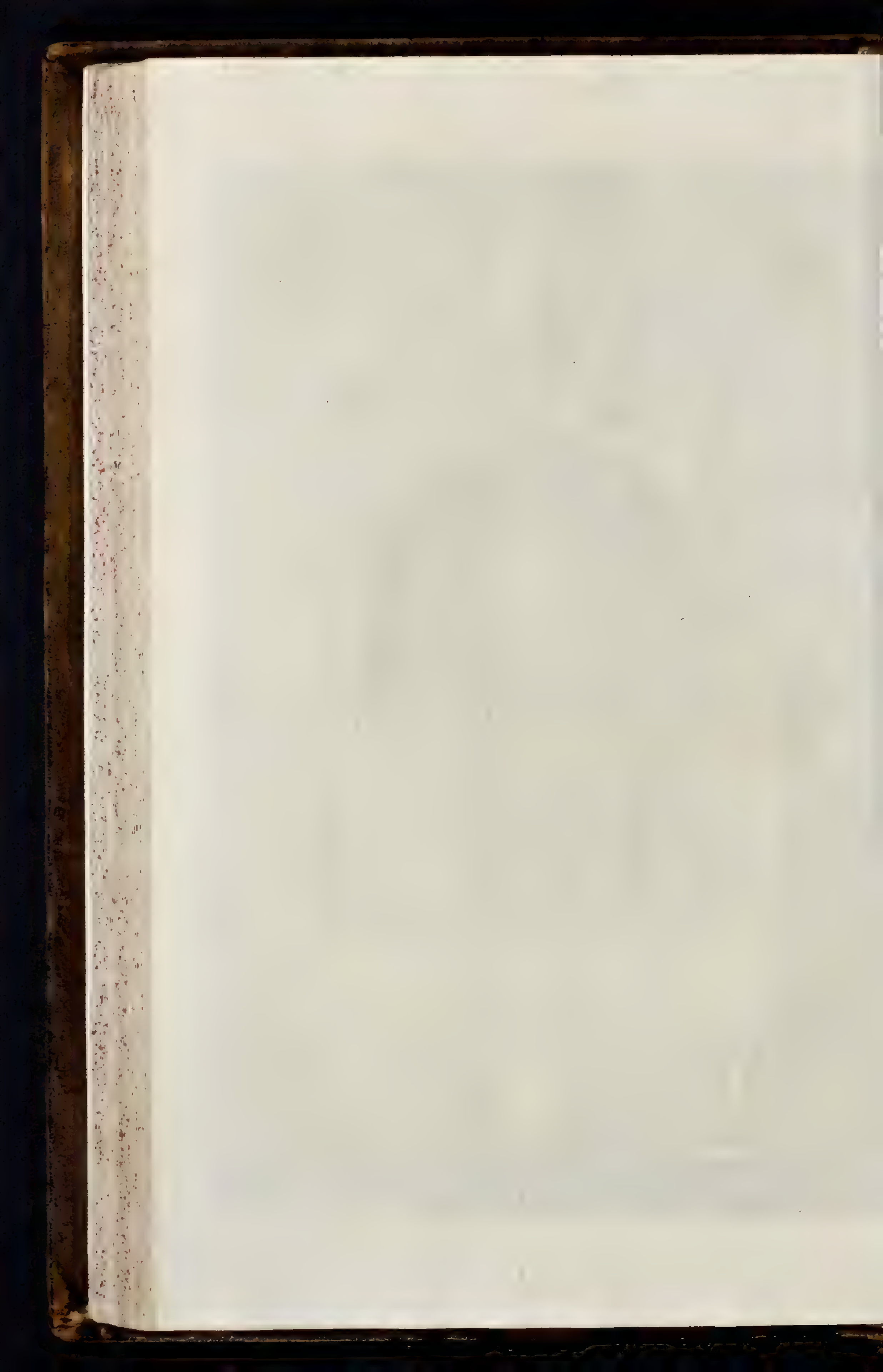


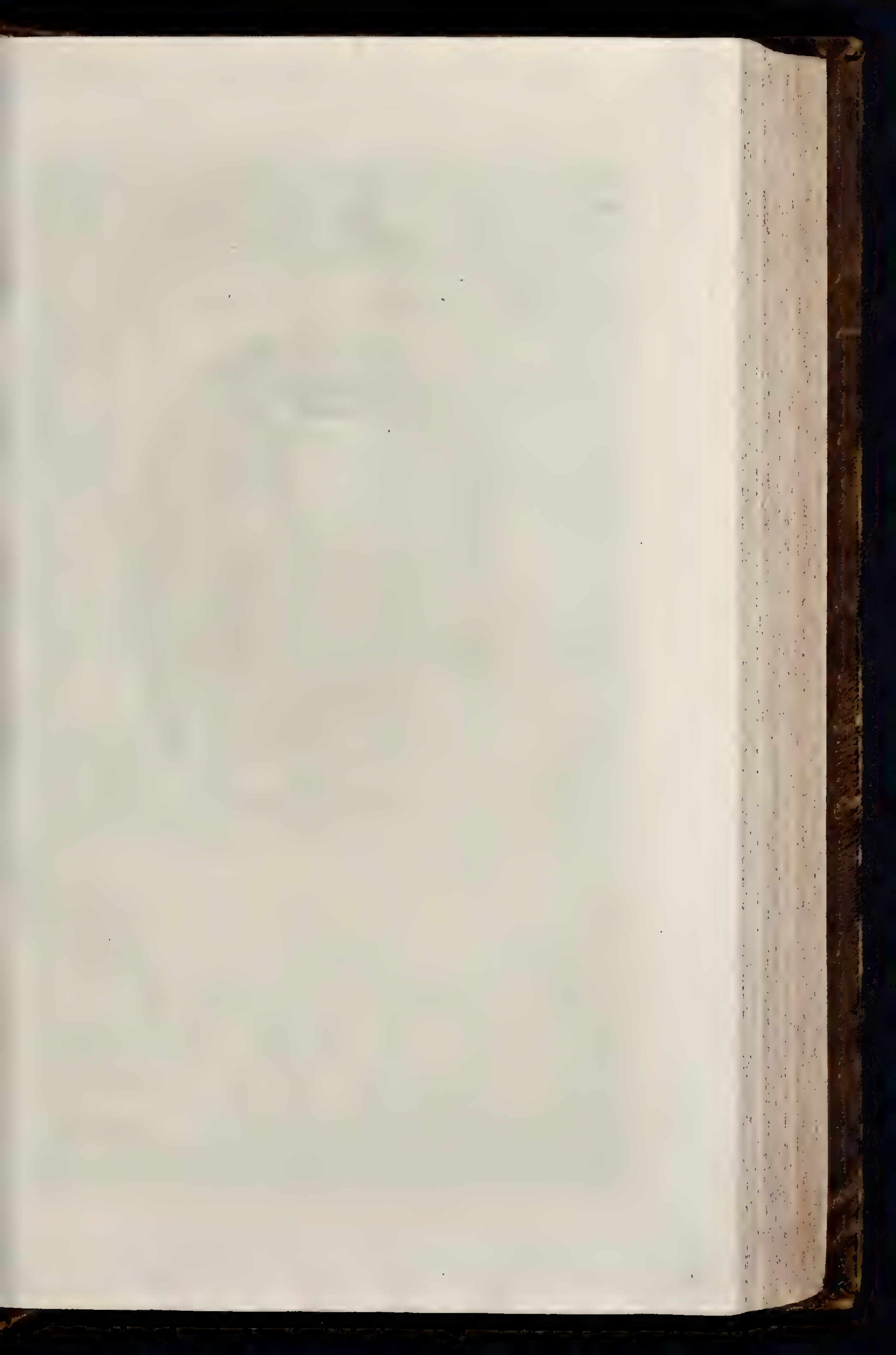


Maria Hertzogin zu Jülich / Cleve und Berg / gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, war eine Tochter Kaysers Ferdinandi I. und Anna Königin in Ungern und Böhmen, sie kam den 15. Maij Anno 1591. zu Praag zur Welt, und ward auf dem Reichstag zu Regensburg mit Wilhelmo Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg den 18. Julij Anno 1546. vermählet. Er war zwar mit Johanna von Albret der Erbin des König-Reichs Navarra versprochen, allein weil sie Ihn vergeblich wartten ließ, und nicht kommen wolte; So ertheilte der Pabst seine Dispensation zu dieser Vermählung. Der Kayser Carolus V. gab auch den Tag nach dem Beylager dem Hertzog Wilhelmo das Privilegium, daß wenn keine Männliche Erben verhanden die Weiblichen succediren solten. Sie hat mit Ihm 2. Söhne und 4. Töchter gezeuget, und nach dem ihr Gemahl Anno 1566. verwirt im Kopffe worden; So wiederfuhr ihr auch vor Ihrem Ende ein gleiches Unglück, und beschloß sie ihr Leben Anno 1579.




Maria von Osterreich
Ferdinandi I. Tochter.
40






Magdalena Ertz Herzogin zu Österreich.
47



Magdalena Ertzhertzogin zu Oesterreich / war gebohren zu Insprug den 14. Aug. Anno 1532. und nach dem sie sich dem Geistlichen Stand gewiedmet, so ging sie Anno 1567. nebst ihrer Schwester der Ertzhertzogin Helena (so Anno 1574. starb) in das neue zu Hall am Inn in Tyrol vor sie erbauete Kloster, darinnen sie den 10. Septembr. Anno 1590. diese Sterbligkeit verließ.





Leonora Hertzogin zu Mantua und Montferrat, gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, Kaysers Ferdinandi I. vnd Annæ Königin zu Ungarn vnd Böhmen Tochter, wurde gebohren zu Wien den 2. Novembr. Anno 1534. vnd Anno 1561. im Monath Maij mit Wilhelmo Gonzaga Hertzogen zu Mantua vnd Marggraffen, hernach auch Hertzogen zu Montferrat, einem Bruder Hertzogs Francisci III. zu Mantua vnd Marggraffen zu Montferrat, welcher mit ihrer Frauen Schwester Ertzhertzogin Catharina vermählet war, Anno 1550. aber starb, vnd seine Witwe die hernach Sigismundi Augusti Königs in Pohlen Gemahlin worden, beschloß ihr Leben, Anno 1572. Eleonora überlebte auch ihren Gemahl, alß welcher Anno 1587. Sie aber Anno 1594. im 60. Jahr ihres Alters mit Tode abging.



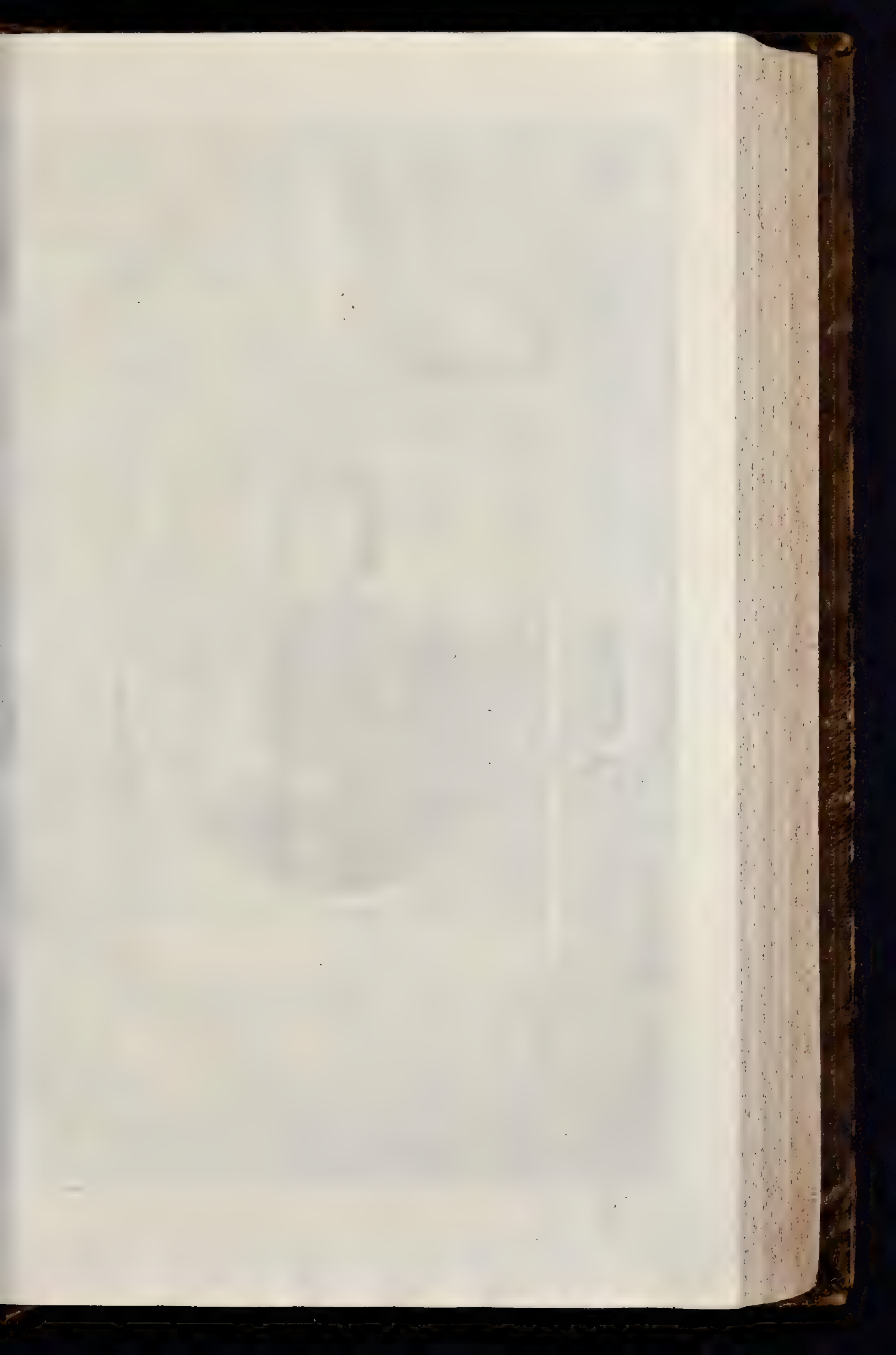
Johan-



Elenora Herzogin von Mantua.
Ertzh: von Österreich.

42






Helena Ertzherzogin zu Osterreich .
43



HElena Ertzhertzogin zu Oesterreich/ Kaysers Ferdinandi I. und der Königin Annæ von Hungarn und Böhmen eilffte Tochter, kam zur Welt in Wienn den 7. Jan. Anno 1543. und erwehlte nebst zwey von Ihren ältern Schwestern den Ertzhertzoginnen Magdalena und Margaretha den Geistlichen Stand, gieng auch Ao. 1567. in das vor Sie erbaute neue Königliche Stifft in der Stadt Hall bey Insprug, darinnen die Ertzhertzogin Magdalena Oberin war, und beschloß daselbst Ihr Leben den 5. Mertz Anno 1574. da Sie selbiges auf 31. Jahr und 2. Monath gebracht hatte. Diese Ertzhertzogin Magdalena, deren schon oben pag. 111. gedacht worden, zeigte von Ihrer Jugend an eine grosse Neigung zur Geistligkeit. Jedoch wurde Sie noch bey gar jungen Jahren an Emanuelem Philibertum Printzen von Piemont, den eintzigen Sohn des Hertzogs Caroli III. von Savoyen verlobet; Allein diese Heyrath gieng aus vielen erheblichen Ursachen wiederum zurücke, und die Ertzhertzogin Magdalena fuhr immer mehr fort sich in lauter Andacht zu üben, und entdeckte endlich Ihrem Herren Vater Ihr Vorhaben sich gar in Geistlichen Stand zu begeben, mit Bitte, Ihr hierzu eine abgesonderte Wohnung bauen zu lassen, darzu Sie Ihr die Stadt Halle bey Insprug in Tyrol erwehlet. Der Kayser willigte in Ihr Verlangen, ließ die Societät JESU zu Halle einführen, und das so genannte Königl. Stiffts-Gebäude aufführen und fundiren, und ward der Bau Anno 1568. vier Jahr nach seinem Tode vollendet. In dieses neue Königl. Stifft, begab sich die Ertzhertzogin Magdalena alß Stiffterin und Oberin, nebst 2. von Ihren Schwestern der Ertzhertzogin Margaretha und Ertzhertzogin Helena sammbt sechs hirzu erwehlten Freylein, und nahm eine Kleidung an, als wie damahls die Adlichen Personen in der Trauer zu tragen pflegten. Sie lebte auch darinnen bis Anno 1590. in gröster Frömmigkeit, da Sie am 10. Sept. diese Sterbligkeit verließ. Von Ihr ist ein eigener Tractat: Das Leben der Durchlauchtigsten Königin Magdalena, Ertzhertzogin zu Oesterreich, des Königlichen Stiffts zu Hall in Ynthal Stiffterin, betitelt: ediret worden.



Margaretha Ertzhertzogin zu Oesterreich, war die Siebende Tochter des Kaysers Ferdinandi I. und der Königin von Hungarn und Böhmen Annæ. Sie erblickte die Welt zu Inspruck den 16. Febr. Anno 1536. (andre sagen den 10. April. Anno 1538.) Ihre Frau Mutter verlohr Sie durch den Todt Anno 1547. und Ihr Herr Vater ging Anno 1564. auch den Weg der Sterbligkeit. Sie begab sich nebst Ihren Frau Schwestern Magdalena und Helena in das von Ihrem Herrn Vater fundirte Königliche Stifft oder Kloster in der Stadt Hall bey Insprug Anno 1566. und beschloß darinnen gar bald Ihr Leben den 11. Mertz Ao. 1567. und ward ins Closter nach Stambs, woselbst die alten Landes-Fürsten von Tyrol begraben liegen, beygesetzt.





Margarita Ertzherzogin zu Osterreich.

44

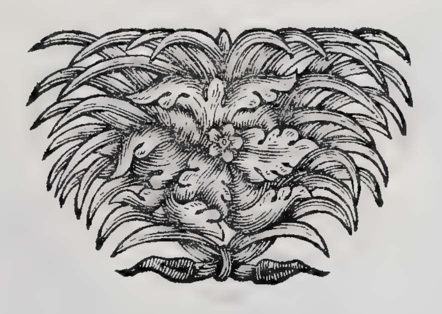





Catharina von Österreich
Königin in Polen.
45



Catharina/ Königin in Pohlen/ Großhertzogin in Litthauen, gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, die andere Tochter Kaysers Ferdinandi I. und Annæ Königin in Ungarn und Böhmen, war gebohren zu Wienn den 25. Sept. Anno 1533. und wurde Anno 1549. an Franciſcum III. von Gonzaga Hertzogen zu Mantua und Marggrafen in Montferrat vermählet, welcher aber ſchon wiederum in folgendem 1550ten Jahr ſein Leben beſchloß, welches Er höher nicht als auf 17. Jahr gebracht hatte. Als nun dem Könige Sigiſmundo II. Auguſto ſeine andere Gemahlin Barbara gebohrne von Radzivil Anno 1550. auch mit Tode ohne Kinder abgangen ware, ſo erwehlte Er dieſe Ertzhertzogin Catharinam, um dadurch die Freundſchafft mit Ihrem Herren Vater zu verneuren, und ſein Hauß durch Erben zu unterſtützen, zu ſeiner dritten Gemahlin, und hielt Anno 1553. mit gröſter Zufriedenheit aller Stände ſein Beylager zu Cracau. Als aber mit Ihr Kinder zu haben auch keine Hoffnung verhanden war, ſo ſchickte Er Sie Ihrem Herrn Bruder, dem Römiſchen Könige Maximiliano II. wieder zurück nacher Teutſchland, da Sie zu Lintz in Ober-Oeſterreich Anno 1572. Ihr Leben beſchloſſen, auch daſelbſt in der Haupt-Kirche beygeſetzt worden.



Eliſabeth

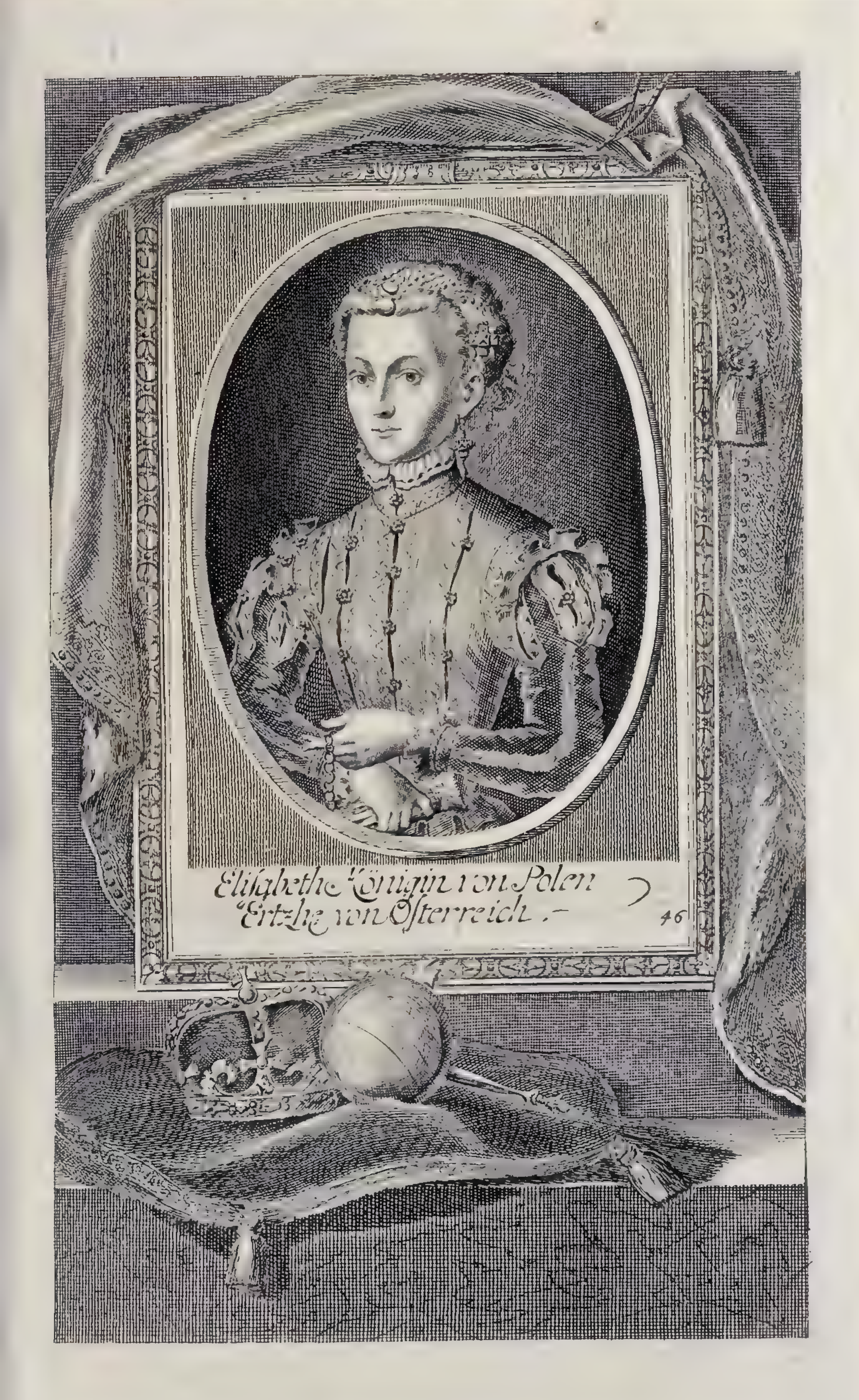




Elisabeth Königliche Printzeßin in Pohlen/ Großhertzogin in Litthauen, gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, war die älteste Tochter Kaysers Ferdinandi I. und Annæ Königin von Ungarn und Böhmen, welche Sie zu Lintz den 9ten Julii Anno 1526. zur Welt gebracht. Anno 1543. wurde Sie mit des Königs in Pohlen Sigismundi I. Sohn, Sigismundo II. Augusto, welchem der Herr Vater das Großhertzogthum Litthauen abgetretten hatte, vermählet, und das Beylager den 21. April ermeldten Jahres zu Crackau gehalten. Diese Ehe war eine von den allerglückseeligsten, denn die Ertzhertzogin Elisabeth war eine von den schönsten, leutseeligsten, tugendhafftesten und frömmsten Printzeßinnen, so bey jedermann beliebt war, und Ihr Gemahl regirte das Ihm abgetrettene Großhertzogthum Litthauen sehr löblich; Allein dieses vergnügte Durchlauchtigste Ehe-Paar wurde gar bald durch den Todt getrennet, denn als Ihr Gemahl bey seinem Herrn Vater dem Könige zu Cracau war, starb Sie zu Villna in Litthauen im 19ten Jahr Ihres Alters, und Andern Jhres Ehestandes Anno 1545. ohne Kinder, und kam der König selbst nach Villna, und ließ Ihr ein Königl. Leich-Begängniß halten.

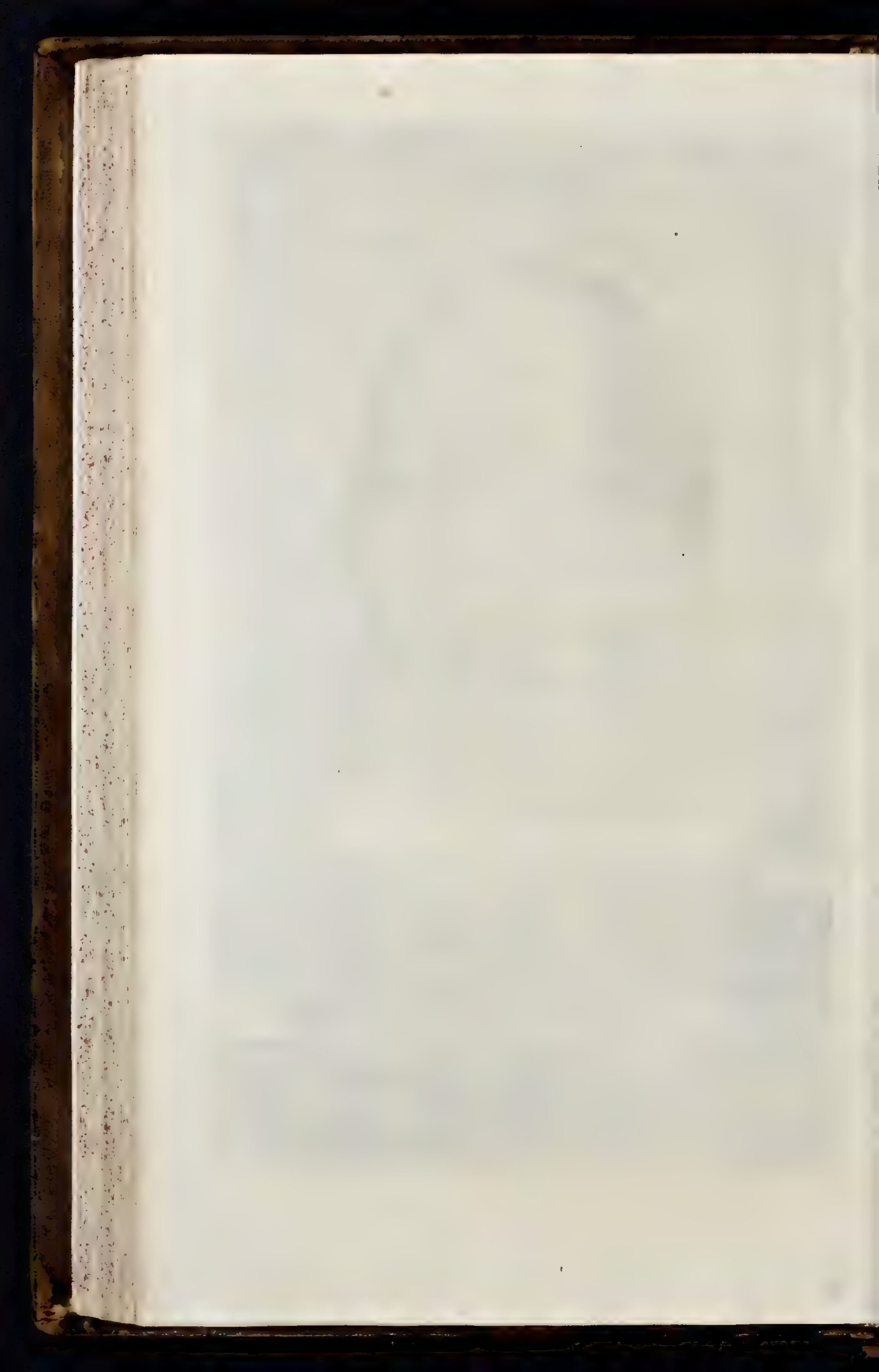


Johanna



Elisabethe Königin von Polen
Ertzhe von Österreich. –

46







·Johanna Ertzh: von Österreich
·Hertzogin von Florenz.

47



Johanna Großhertzogin zu Florentz gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, war die jüngste Tochter Kaysers Ferdinandi I. und Annæ Königin zu Hungarn und Böhmen, und erblickte die Welt zu Prag den 24. Januar. Anno 1547. Nach ihres Herrn Vaters Todt wurde sie Anno 1565. im Monath Novembr. mit Francisco Groß-Hertzog von Florentz vermählet, mit welchem Sie 3. Kinder gezeuget, sie starb aber in dem Kindes-Bette Anno 1578. zu Florentz, und ward daselbst in die Kirche St. Laurentii begraben.





Andreas ab Austria der Heiligen Römischen Kirchen Tit. Sanctæ Mariæ novæ Diacon Cardinal von Oesterreich, Bischoff zu Costantz und Brixen, Abt der Reichenau, Administrator beyder Fürstliche Stiffter Murbach und Luders, des Heil. Röm. Reichs Marggraffen zu Burgau, Landgraff zu Nellenburg, Gubernator der Niderburgundischen, wie auch der vorder-Oesterreichischen Landen, Ertzhertzog Ferdinandi zu Oesterreich in Tyroll ältisten Sohn, so er mit seiner ersten Gemahlin Philippina Welserin gezeuget, er war gebohren den 12. Dec. 1558. ist seines Herrn Vaters Tugenden embsiger Nachfolger gewest und hat deren also bald noch in seiner Jugend offenbahre Anzeigungen von sich gegeben. Da er sich im Geistlichen Standt begeben, ist er von Pabst zum Cardinal gemacht worden. Als 1589. der Bischoff zu Costanz, Cardinal Marcus Sittig, Graff von Hohenembs, dieses Costnitzische Bistumb aufgab, ward Andreas von Oesterreich an sein Stelle zum Bischoff erwehlet, da er sein sehr prächtigen Einzug in der Stadt hielt, und von denen Bürgern auf gleiche Weise empfangen ward. Anno 1591. wurde er an Johann Thomas Freyherrn von Spauer stelle, welcher ihn schon 1580. zum Coadjutor angenommen, auch Bischoff zu Brixen. Er hielt sich sehr offters in der berühmten Benedictiner Abtey Reichenau am Bodensee auf, und weil er dem Gottesdienst sehr ergeben war, so hatte er in Willens, gar in diesen Orden zu tretten. Er wurde zum Regenten seines Herrn Vaters Provincien geordnet, auch von dem König zu Hispanien zu einem Gubernator der Niederlanden, so gar in der grösten Krieges Unruhe, mit vollmächtigem Gewalt gesetzt zu werden, würdig erkandt. Dann in dem 1598. Jahr zu Ende des Monaths Augusti, wurde er auf Erfordern des Königs von Spanien, von Kayser Rudolffen dem andern besagte Niederland zu Guberniren, dahin er dann mit Hindansetzung aller eignen hochwichtigen Geschäfften, in höchster Eyl sich begeben: Wie er nun zu Brüssel angelangt, hat ihm Ertzhertzog Albrecht zu Oesterreich, der damahls in des Königs Nahmen die Niederländische Provincien regierete, und in Hispanien zu Vollziehung seines Heyraths zu reisen fertig war, das vollmächtige Gubernament, in seinem Abwesen aufgetragen und anbefohlen. Es stunde dazumahl in den Niederlanden auf daß allerübelste und erbärmlichste, und war an Geld, ohn welches mann in Krieges Sachen nichts verrichten kan, höchster Mangel, zu dem allen vielen Orthen, sonderlich aber zu Antorff, Lier und Gendt, alles voller Tumult, Aufruhr und Unruhe, die Frantzosen liessen sich, wiewohl (wie die

sag


Andreas Cardinal von Osterreich
Bischoff von Constantz und Brixen. 49



ſag ginge, ohne Wiſſen und Willen ihres Königes, auf den Gräntzen ſehen, ſo beſchwe⸗reten ſich die Fürſten des Reichs, daß der Admiral von Arragon des Königiſchen Hauf⸗fens General Obriſter Lieutenant, ſein Krieges Volck zu wieder des Cardinals Befehl und Willen, auf des Reichs boden in das Winter⸗Läger geführt, und eignes Gewalt mit euſeriſtem Schaden, Verderben und Beſchwerung der armen Unterthanen eingeloſi⸗ret hatte. In welchem verwirrten Weſen, und gefährlichen Zuſtande der Cardinal daß ſeinige treulich gethan, keinen Fleiß noch Mühe geſpart, ſondern ſich umb Geld beworben, das meutiſche Krieges⸗Volck geſtilt, auch die Obriſte und Gubernatores in den Städten und Veſtungen, daß ſie in ihrem Ambt und Befehl wachtſam ſeyen, die Beſatzungen umb die Helfft ſtercken, und in allem nothwendige Fürſehung thuen, ernſtlich vermahnt und getrie⸗ben. Nachdem er ſich bey dem Kayſer und den Teutſchen Fürſten zum offtermahlen vorge⸗dachter Admiraliſcher Einlägerung halber entſchuldiget, auch ſich in der Perſohn aufzuma⸗chen, und das Kriegsvolck von dem Reichsboden abzuführen, wie nicht weniger daß den be⸗leidigten Reichs⸗Ständen umb alle Schäden gebührlicher Abtrag geſchehen würde, verſpro⸗chen, und numehr ein Orth, da der gantze helle Hauffen ſich verſamlen und zuſammen ſtoſ⸗ſen ſolte, ernendt, und ſich auf den Weg gemacht hatte, ſtelte er ſich zwar alß wenn er des Schencken Schantz belägern und einnemen, zoge aber für Bommel, theils damit er der Reichs⸗Fürſten Fürnehmen beſſer brechen, theils auch der Frantzoſen Practiquen füglicher verhindern möchte, daran er dann ſehr hochweißlich und verſtändig gehandelt. Weil er nun in dem Bommeler Werth lage, hat ſich die Schantz Crevecour an ihne ergeben, und ſeind in wehrender Belägerung der Stadt Bommel, zu beyden Theilen viel Streiff und Schar⸗mützel fürgangen, darinnen die Feind gemeiniglich den kürtzern gezogen, und zum meiſten eingebüſt, dann einsmahls derſelbigen bey fünff Tauſend zurück geſchlagen und erwürgt, darunter auch ſechs ihrer vornehmſten Hauptleute auf den Platz geleget worden, und ob ſie wohl bald darauf die Königiſche mit gröſſerm Gewalt angeſprengt, hat man ſie doch aber⸗mahls, mit mercklichem ihrem Schaden zurück getrieben, und haben ſie hernach ſo lang man vor Bommel geblieben, die Schantz ferner nicht wagen dörffen. Als folgens der Cardinal ſahe und zu Gemüth fürte, daß Er angeregter Veſtung Bommel anders nit, den allein mit groſſem Verluſt und Blutt vergiſſen ſeiner Soldaten mächtig werden kündte, entſchloſſe er ſich ſehr fürſichtig und weißlich die Sach anders anzugreiffen, und lieſe in der Inſel zwi⸗ſchen der Wahl und Maß eine neue Schantz aufbauen, auß welcher mann gemeldte beyde Ström wieder den Feind beſchützen, und ihme derſelbigen Gebrauch verwehren köndte. Der Feind aber vermerckte dieſes Cardinals Vorhaben, und legerte ſich auf der andern Seiten der Wahl ſtracks gegen dieſer Schantz über, dahero alſobald das Streiffen und Scharmützeln zu beyden Theilen viel öffter und hefftiger den zuvor anginge und die⸗weil des Cardinals Reiter⸗Läger nicht gar zu wohl verſehen war, ließ der Cardinal zwo andere Schantzen aufwerffen, in deren erſtere er Sechs Hundert Soldaten gelegt, welche der Feind mit Fünff Tauſend zu Fuß und Tauſend zu Pferd überfallen und leichtlich be⸗gwältiget, jedoch wie der General über die Königiſche einge Pferd, Ambroſius Lan-drianus genandt, mit zweyem Compagnien Schützen⸗Reuttern zu dem Schimpff ka⸗me, hat er alßbald tapffer in die Feind geſetzt, und die vorgedachte Sechs Hundert Sol⸗daten, die ſchon allenthalben umbringt waren, wiederumb aus der Gefahr errettet. Darauff unterſtund ſich der Feind auffs neue die hinter Schantz anzugreiffen, er wurde aber von acht Hundert Soldaten, ſo darinnen waren, ritterlich errettet geſchlagen. Nach dieſen löblichen Verrichtungen lieſſe der Cardinal die Schantz St. Andreä vollenden, ei⸗ne gnugſahme Beſatzung darein legen, dieſelbige mit allen zun Gegenwehr nothwendigen Sachen auf ein halbes Jahr verſehen, und begabe ſich darauff von Hertzogen Buſch wie⸗derumb auf Brüſſel, daſelbſten er von jedermänniglich gantz herrlich empfangen, ihme wegen ſeiner glücklicher tapffrer thaten Glück gewünſcht, und ſeine Heroiſche Tugenden, Tapfferkeit und Mannheit überall gelobt und geprieſen worden. Von dannen zoge er Ertzhertzogen Albrechten und der Infantin aus Spanien / die von dar in die Niederland angelangt waren, auf der Poſt biß gen noſtre Dame de Hall entgegen, und reſignirte denſelbigen nach Verrichtung vieler Empfahung, Grüß, Complimenti und heimblich Ge⸗

 ſpräch,

spräch, das Gubernament der Niederlande wiederumben, weit in einem bessern Standt alß Er es übernommen, sprechende: Auß GOttes sonderbahrer Gnad haben wir nichts verlohren, den Forchtsahmen wiederumb einen Muet gemacht, das Krieges-Volck in Gehorsam und vor Meuterey erhalten, den Frantzösischen Practiquen gesteuret, der Reichs Fürsten Unruhe etlicher Maßen gestilt, etliche Stätt, Vestungen und Schantzen, nemblich Dotekum, Rheynbergen und Crevecour, zu sambt zwantzig Schiffen, mit GOttes Hülff erobert, und über das alles, welches ihme zum meisten angelegen gewest, die neue starcke Schantz St. Andre solchermaßen erbauen, daß sie anders nit, dann allein, entweder aus Mangel an Proviant und Munition, oder durch sonderliche Verrätherey kan verlohren werden. Dessen allen sich der Ertzhertzog und die Infanta nit allein zum höchsten gegen ihme bedanckt, sondern auch ihne umb seiner großen und getreuen Di[illegible] willen mit Königlichen Præsenten begabt. Auf seiner Heimreiß hat er das Land zu besichtigen, seinen Weg durch Franckreich, (allda er von dem König gantz freundlich empfangen worden) und Lottringen genommen, und ist also frisch und gesund in seiner Stadt Mörßpurg wiederum angekommen. Letzlich zog er in dem Jubel Jahr zu Erstattung seines Gelübdes gen Rom, und folgens gar gen Neaples, wie er aber wiederumb zu rück gen Rom gelanget, ist er von einem hefftigen hitzigen Fieber, daran er auch den 12. Tag Winter Monaths im Jahr 1600. in den Armen Pabsts Clementis VIII. gestorben, angegriffen, und in der Kirche Sancta Maria dell' Anima bey andern Geist- und Weltlichen Deutschen Fürsten, so zu Rom ihr Leben beschlossen, und in gedachter Kirche begraben seyn, zu der Erde bestattet worden.

Carolus



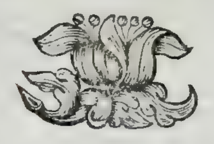

Ferdinand, Carolus Ertz Herzog zu Osterreich,
48



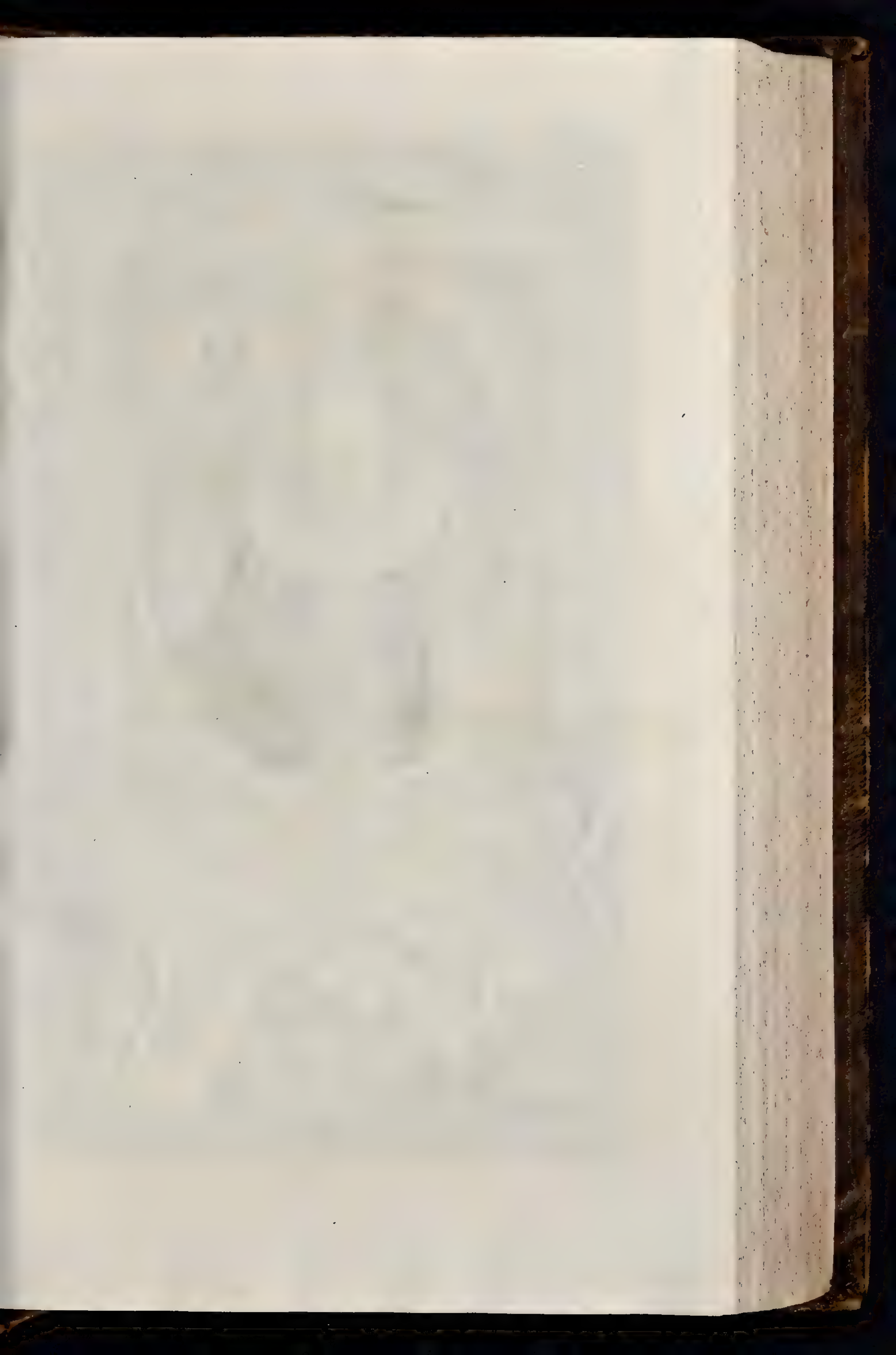
Ferdinand Carl Ertzhertzog zu Oesterreich/ war ein Sohn Leopoldi, Ertzhertzog zu Oesterreich, und Claudiæ de Medices des Großhertzogs zu Florentz Ferdinandi I. de Medices Tochter, welche in ihrer ersten Ehe den Printzen zu Urbino Fridericum Gvidonem Ubaldum de Ruvere zum Gemahl gehabt. Er ward den 7. May Ao. 1628. zu Insprug, in Tyrol gebohren, und von dem damahls anwesenden Großhertzog zu Florentz, Ferdinando II. de Medices auß der Tauffe gehoben, Er verlohr in dem 5ten Jahre seines Alters Anno 1632. seinen Herrn Vater, dahero seine Frau Mutter die Education und Vormundschafft sein und seines jüngern Bruders, Ertzhertzogs Sigismundi Francisci über sich genommen, mit der Er Anno 1634. in Italien und gen Florentz gezogen. Doch bald wieder gen Inspruck gelanget. Und führte seine Frau Mutter solche ihre Vormundschafft, nebst dem Kayser Ferdinando II. und Ferdinando III. zugleich, auch sie allein die Administration der Lande, mit guttem Lobe, biß auf das 1646ste Jahr, in welcher Zeit sie mit dem Bischoff zu Trient, den sie zu den Landsteuern und Contributionibus der Graffschafft Tyroll zoge, viel Strittigkeit gehabt, mit dem Könige in Spanien hat sie Anno 1639. eine Alliance, so vornehmlich auf die Wiedererlangung der Vestung Brisach angesehen gewesen, und Anno 1640. mit den 3. Bündten einen Vortrag, sonderlich wegen Restitution der Capuciner daselbst gemachet, selbiges Jahres den Unterthanen, in Unter-Engadin, und der Nachbarschafft das freye Exercitium Religionis indulgiret, und ist solche seine Frau Mutter den 5. Decembr. Anno 1648. ihres Alters 45. Jahr, mit Tode abgangen. In seiner Unmündigkeit, kam die Ihm zuständige Vestung Brisach, und andere im Elsaß gelegene Oerter in Königl. Frantzösische Hände, welche Er auch, weil solche Stadt, nebst 4. andern dazu gezogenen Städten, Hochstädt, Niederrinsing, Harten und Acharren, sambt den Suntgau, und der Landgraffschafft des Ober- und Nieder-Elsaß, auch der Landvogtey der zehn Ellsasischen Reichs-Städte, auf welches alles Er Renunciation thun müssen, durch den Anno 1648. zu Münster erfolgten Friedens-Schluß, dem König Ludovico XIV. in Franckreich appropriiret worden, nicht wieder, jedoch zur Satisfaction die Versprechung auf 13. Millionen Frantzösischer Gulden, binnen 3. Jahren zu bezahlen, zum Æquivalent erlanget hat, ihm auch die 4. Waldstädte, Rheinfelden, Seckingen, Lauffenberg, und Waltshutt, das Ober- und Unter-Brißgau, die Graffschafft Havenstein, und andere von Franckreich occupirte Oerter restituiret worden. Er trat Anno 1646. die Ertz-Fürstl. Regierung in der Graffschafft Tyrol, und andern

 ihm

ihm zukommenden Landen selbst an, vermählte sich solches Jahres, den 31. May mit Anna de Medices, seiner Frau Mutter Bruder, des Herrn Groß-Hertzogs Cosmi II. zu Florentz, Tochter, die ihm durch ihren Bruder, den Printzen Leopoldum de Medices, und dem Hertzog Salviati gen Jnspruck zugeführet, und so fort des Tages ihrer Ankunfft, mit ihm copuliret worden war, es geschahe aber das Beylager, wegen kurtz vorher erfolgten Absterben Kaysers Ferdinandi III. ersten Gemahlin, ohne sonderbahre Pracht, und der Bischoff zu Chiemsee verrichtete die Copulation. Jn selbigem Jahre, alß die Königl. Frantzösische und Schwedische Armeen, unter dem Vicomte de Turenne und Feld-Marschalck Wrangel sich seinen Landen dergestalt näher gezogen, daß sie Bregentz, Meinau, Langenargen, und andere Oerther occupiret, auch die Stadt Lindau belagerten, versuchte Er die Schweitzerische Eydgenossen, wieder dieselbe in Waffen zu bringen, die bald erfolgende Rück-Marche solcher Armeen aber entledigten ihn mehrer Besorgnüß. Ao. 1648. verheurathete Er seine jüngere Schwester, Mariam Leopoldinam an den Kayser Ferdinandum III. welche Er auch selbst zu ihrem Beylager nach Lintz gebracht hat, und die ältere Isabellam Claram Anno 1649. an Hertzog Carolum Gonzagam zu Mantua. Er that Anno 1652. mit seiner Gemahlin eine Reise in Jtalien, gen Mayland, Parma und Mantua und beschenckte die Capelle des H. Caroli Borromæi zu Mayland, mit einem mit Edelgesteinen besetzten güldenen und auf 30000. Cronen wehrt geschätzten Handbecken. Und bey seiner Wiederkunfft zu Jnsprug, empfieng Er alida des Chur-Fürsten zu Bayern Ferdinandi, Mariæ Gemahlin, die Princeßin Henrietten Adelheid von Saphoyen, so ihm damahls zu ihrem Beylager gen München zugeführet worden, prächtig, sendete solches Jahres auch seine Gesandten zu dem Reichstag gen Regenspurg. Mit seiner obgedachten Gemahlin, die 10. Jahr älter, alß Er gewesen, zeugete Er drey Printzeßinnen, davon die Anno 1653. gebohrne bald gestorben, die den 9. Aug. Anno 1654. gebohrne Printzeßin Claudia Felicitas, nachmahls Kaysers Leopoldi zweyte Gemahlin worden, die im Aug. 1656. gebohrne jüngste Printzeßin Maria Magdalena aber ist an Bocken Anno 1669. gestorben. Er führte einen grossen Hoff und Staat, und war der Jtaliänischen Nation, die auch an seinem Hoffe der Deutschen prævalirte, sehr gewogen, trug zu allen Künsten, und Kunst-reichen Sachen Zuneigung. Zu ihm kam Ao. 1655. die Königin Christina in Schweden, und trat zu Jnsprug öffentlich zu der Römisch-Catholischen Religion, dahin ihr von dem Pabst Alexandro VII. Lucas Holsteinius entgegen geschicket gewesen, und hat sich der Ertzhertzog bey solchem Actu, persöhnlich befunden. Er gerieth Anno 1659. mit der Stadt Zürch in einen harten Streit, reisete Anno 1661. mit seiner Gemahlin abermahls in Jtalien, und befande sich zu Florentz bey dem am 6. Jun. gehaltenen Einzuge des Printzen, und nachmahls Großhertzogs Cosmi III. de Medices Braut der Printzeßin Margaretha Louise von Orleans, auch bey derselben darauf allda haltenden Beylager. Das folgende 1662. Jahr aber ward Er mit den Blattern oder Kinder-Bocken, zu Kaltern, zwey Meilen von der Stadt Botzen, in der Graffschafft Tyrol befallen, in welchem Er nach einiger Tage Kranckheit, den 20. Decembr. seines Alters in dem 35sten Jahre mit Todte abgangen. Und weil Er keine Männliche Erben verlassen, succedirte ihm in der Ertzhertzoglichen Regierung sein Herr Bruder Ertzhertzog Sigismundus Franciscus.



Sibylla




Sybilla von Julich
Caroli von Burgau Gemahlin.
50



Sibylla, gebohrne Hertzogin zu Jülich, Cleve und Berg, Philippi Marggraffen zu Baden, und hernach Caroli von Oesterreich, Marggraffen von Burgau Gemahlin, war die jüngste Tochter Willhelmi Hertzogs zu Jülich, Cleve und Berg, Graffen zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, so Er mit Maria Kaysers Ferdinandi I. Tochter gezeuget, sie wurde den 26. Aug. Ao. 1557. gebohren, und an Philippum Marggraffen zu Baden-Baden vermählet, welcher aber Anno 1588. den 17. Jun. da Er erst 29. Jahr alt war, ohne Kinder starb, worauf sie sich Anno 1601. den 4. Mart. mit Carolo von Oesterreich Marggraffen zu Burgau verheurathet, welcher damahls noch nicht zum Besitz dieser seiner Marggraffschafft gelanget war, sondern selbige erst Anno 1609. eingeräumt bekam, und seine Residentz zu Güntzburg sich erwehlte; In diesem 1609. Jahr, ging auch dieser Gemahlin Herr Bruder Johann Willhelm, der letzte Hertzog zu Jülich, Cleve und Berg ohne Leibes-Erben mit Tode ab. Weil Er nun 4. Schwestern gehabt, davon die älteste Maria Eleonora an Albertum Fridericum Marggraffen zu Brandenburg, Hertzog in Preussen, die andere Anna an Philippum Ludovicum Pfaltzgraffen zu Neuburg, die dritte Magdalena an Johannem Pfaltzgraffen zu Zweybrück, und diese vierdte Sibylla an vorgedachten Carolum von Oesterreich Marggraffen von Burgau vermählet gewesen, das Hauß Sachsen auch starcke Prætensiones machte, so entstund darüber ein schwerer Streit, der Marggraff von Burgau, und der Pfaltzgraff von Zweybrück verlangten eine gleiche Theilung der Länder, unter alle 4. Schwestern, die andern aber hatten andere Absichten, und als der Kayser die Länder sequestriren wolte, so grieff Brandenburg und Pfaltz Neuburg mit Gewalt zu, und nahm jeder vor sich was Er behaupten konte. Der Marggraff von Burgau aber, und der Pfaltzgraff zu Zweybrücken erhilten nichts, es ging auch der erstere Anno 1618. ohne Kinder mit Tod ab, seine Wittib aber lebte, noch bis Anno 1627. da sie den 6. Decembr. zu Inspruck ihr Leben im 80. Jahr ihres Alters beschlossen, und den Ruhm, daß sie eine verständige Printzeßin gewesen, hinterlassen. Sie ward zu ihrem Gemahl nacher Güntzburg begraben.



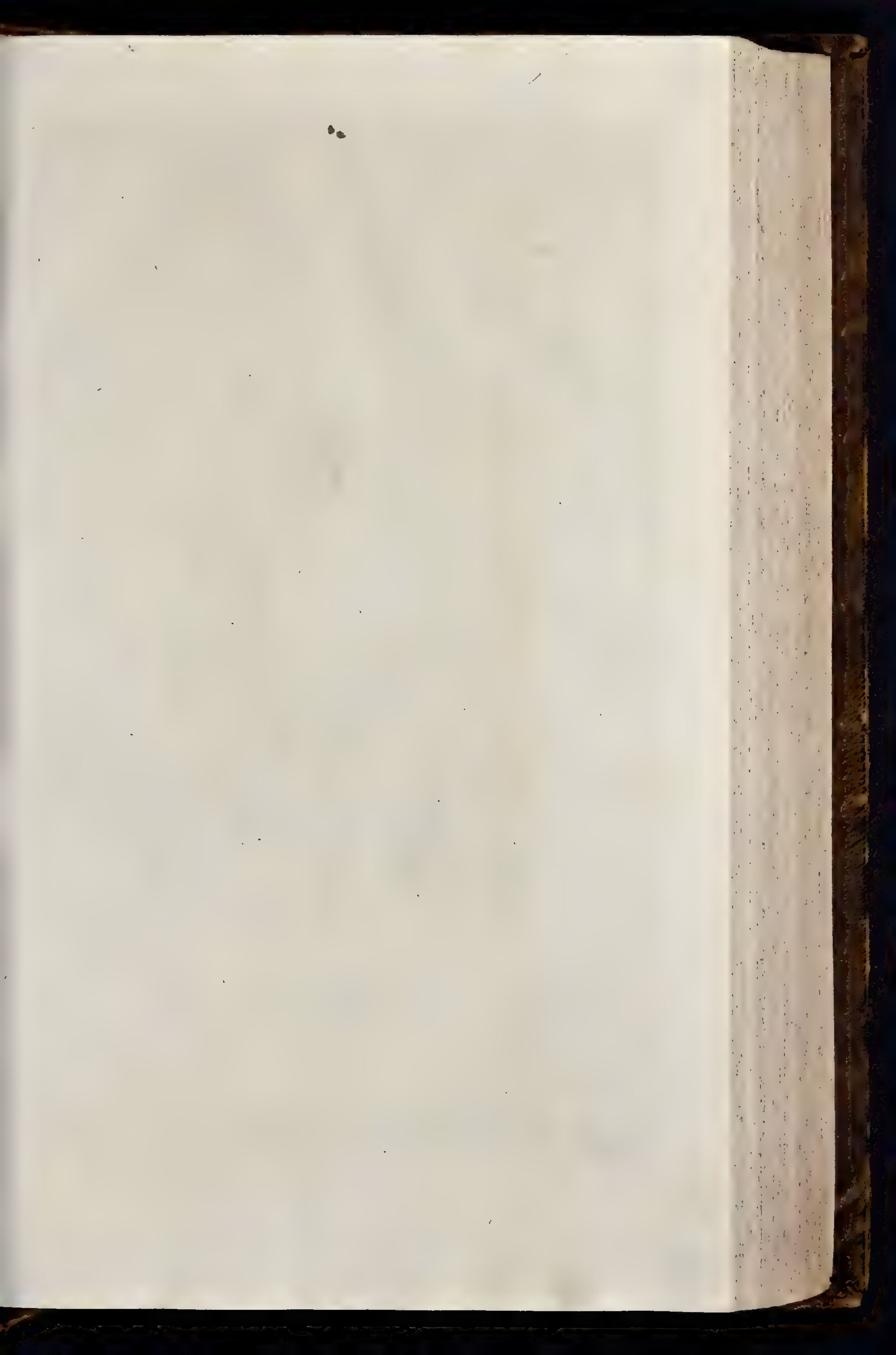
Ursula



Ursula Ertzhertzogin zu Oesterreich Kaysers Ferdinandi I. und Annæ Königin von Hungarn und Böhmen neundte Tochter, ward gebohren zu Wienerisch Neustadt den 24. Jul. Anno 1541. Muste aber schon wiederumb ihr kurtzes Leben zu Jnsprug den letzten Monaths Tag Aprilis Anno 1543. beschlüssen, da sie in dem Kloster Stambs in Tyrol in dem Begräbnüß der alldortigen alten Landes-Fürsten beygesetzet wurde.

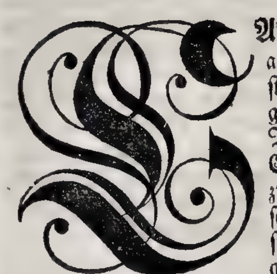


Carolus




Carl Ertz Herzog von Österreich
Marg-Graff in Burgau.

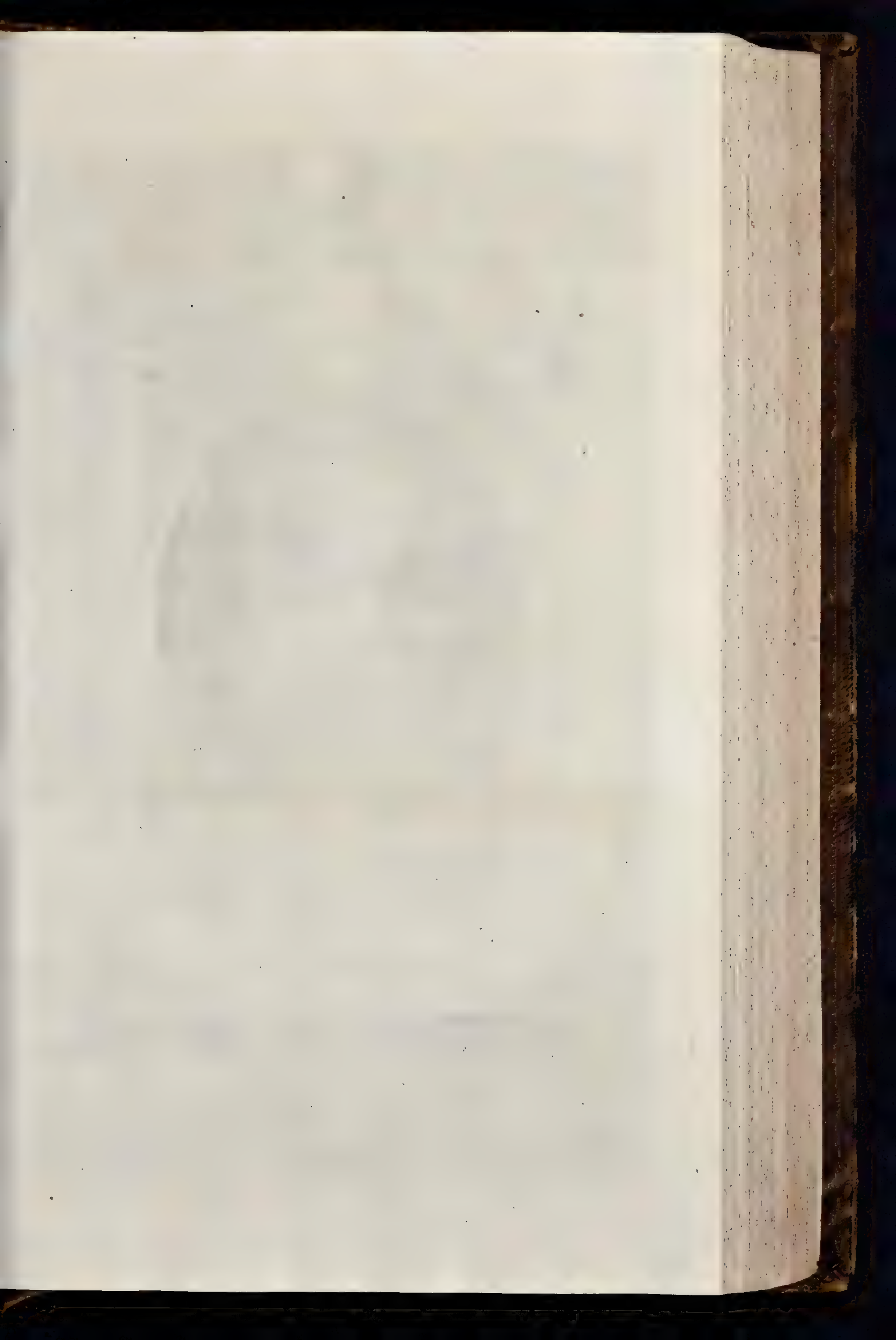




Arolus ab Austria Marggraff zu Burgau war der andere Sohn Ertzhertzogs Ferdinandi in Tyrol von seiner ersten Gemahlin Philippina Welserin. Er wurde zur Welt gebohren A. 1560. und trug von Jugend an zu Pferd und Waffen und denen Leibes Exercitiis eine grosse Beliebung. Er begab sich noch bey Lebens-Zeiten seines Herrn Vatern zu dem Hertzog Alexandro Farnesio von Parma, Spanischen General Gouverneur der Niederlande, und wolte sich vornemlich in der grossen Expedition wieder Engelland gebrauchen lassen. Er warb alß Obrister ein Hochteutsches Regiment von 15. Compagnien zu Fuß, nahm auch 1200. Reuter zu Königs Philippi II. in Spanien Dinsten auf, und wie die Hispanische wieder Engelland disponirte Flotte zu Grunde gerichtet ward / und des Hertzogs von Parma Zug, wieder solches Königreich hierüber nach blieb, dienete Er hochgedachtem Könige in Hispanien im Niederländischen Kriege, wieder die vereinigten Stände, und war Anno 1588. unter Herr Graff Peter Ernsten zu Mannßfeld, in dem Gelderischen Zuge, da sie Wachtendonck belagerten und eroberten, auch unter besagtem Hertzog zu Parma bey der vergeblichen Belägerung der Vestung Bergen Obzoom in Braband; Und ob er wohl hiernechst die würckliche Hispanische Dienste quittiret, und sich hinwieder zu seinem Herrn Vater gen Inspruck begeben, hat er doch Königl. Hispanische Pension biß an sein Ende behalten, und sich solchem Könige jederzeit affectionirt erwiesen. Folgends dienete Er einige Jahr nach einander Kayser Rudolpho II. in dem Ungrischen Kriege wieder die Türcken, ward Anfangs alß ein General in Sclavonien der Türcken Einfäll, alß Hassan Bassa in Bosnia den vesten Orth Wihitsch in Croatien eingenommen gehabt, zu verhindern gebrauchet, und versuchte vergeblich die Vestung Petrinia zuerhalten, und alß das von der Landschafft der Graffschafft Tyrol geworbene, und von Ihm in Croatien geführte Regiement abgedancket worden, begab Er sich wieder gen Inspruck, ward aber von höchstgedachtem Kayser Ao. 1594. anderwerts beruffen, und zu einem Feld-Marschallck bestellet, kurtz nach seiner Ankunfft in das Kriegs-Lager aber, ward die belagerte Vestung Raab den Türcken übergeben, von Ihm aber die Insul Schutt und Vestung Comorra, worin Er sich begeben, erhalten, und der Türckische Sinan Bassa aus solcher Insul wieder über die Donau getrieben worden. Anno 1595. wohnete Er der Belagerung und Eroberung der Stadt Gran bey, alß Fürst Carl zu Mannßfeld damals General Feld-Obrister in Ungern gewesen, halff die Wasser-Stadt bestürmen, und that andere gutte Krieges Dienste, befand sich solches Jahrs bey der vergeblich wieder versuchten Wiedereroberung der

Vestung Raab, und ward in der Stadt Wien, wegen besorgter Türckischen Belägerung den folgenden Winter gelassen; Wohnete Ao. 1596. der Schlacht und Christen Niederlage bey Erlau bey, wiewohl Er damahls kein Commando gehabt, sondern alß ein Volontaire bey der Armeé gewesen, und Ao. 1597. wie die Türcken bey Waitzen sich gelagert, bemächtigte Er sich zu des Kayserl. Lagers Avantage etliche Hügel, woselbst Er Schantzen auffwerffen, und Geschütz hienein bringen ließ, auch die ansetzende Türcken zurück triebe. Alß sein Herr Vater Ao. 1595. Todes verblichen, bemühete Er sich in die 14. Jahr lang ehe Er die Ihm geeignete Marggraffschafft Burgau in Schwaben gelegen, in würcklichen Besitz erlangen konte, die Er endlich 1609. behauptete, und zu Güntzburg seine Residence nahm, allwo Er das Schloß mit Gebäuden, und sonderlich einem schönen Saal, in welchem seine Gefährlichkeiten und Helden-Thaten abgemahlet seynd, vermehrete. Er that Ao. 1598. eine Reise in Italien, und befand sich damahls zu Ferrara, alß vom Pabst Clemente VIII. die Copulationes des Königs Philippi III. in Hispanien so Herr Ertzhertzog Albrechten zu Oesterreich zu seinem Gevollmächtigten verordnet gehabt, mit Ertzhertzogs Caroli zu Oesterreich Tochter Margarethen, wie auch gedachten Ertzhertzogs Alberti, mit der Infantin in Hispanien verrichtet worden, und Ao. 1590. vorhero war Er auch in Italien gewesen, da Er zu Mantua, im Nahmen seines Herrn Vaters, Hertzogs Vincentii Gonzaga Sohn Willhelmum auß der Tauffe gehoben, vermählte sich Ao. 1600. mit Sybilla, Hertzogs Willhelms zu Gülich, Cleve und Berg Tochter, einer verständigen Prinzeßin, aus welcher Ehe Er aber keinen Erben erzeuget, und sie alß eine Wittbe hinterlassen hat. Er war ein grosser Mühseeliger Jäger, wie sonderlich aus den obangezogenen Gemählden des Saals zu Güntzburg zu spühren, und starb den 20. Octobr. Anno 1618. zu Uberlingen, vor seinem Tode begehrende, daß man ihn in einem Mönchs-Habit begraben möchte. Sein Leichnam ward nach Güntzburg geführet, und daselbst in seiner neuen, gemelten 1618. Jahres, fundirten Capuziner Kloster Kirchen begraben, nach dem Er 58. Jahr alt gewesen, seine Fürstl. Wittbe hat biß 1627. gelebet, da sie den 6. Decembr. zu Inspruck in Tyrol ihres Alters 70. Jahr mit Tode abgangen, und bey Ihrem Gemahl zu Güntzburg begraben worden,






Barbara von Österreich
Herzogin von ferrara.
54





Arbara Ertzhertzogin zu Oesterreich, Kaysers Ferdinandi I. und Annæ Königin von Ungarn und Böhmen achte Tochter, erblickte das Licht der Welt zu Wien, den 30. April Anno 1539. Nach ihres Herren Vatern Todt ward sie Anno 1565. im Novembr. an Alphonsum II. Hertzogen zu Ferrara und Modena vermählet, welcher durch seiner ersten Gemahlin Lucreciæ de Medicis, einer Tochter Cosmi I. Hertzogs zu Florentz, Absterben verwittibt worden. Sie lebte aber auch nicht lange in dieser Ehe, sondern verließ dis Zeitliche im Monath Septembr. Anno 1572. Ihr hinterlassener Gemahl trat zwar Ao. 1579. in die dritte Ehe mit Margaretha Gonzaga, Hertzogs Wilhelmi zu Mantua Tochter, zeugte aber mit alle 3. Gemahlin keine Kinder, daher als Er den 27. Octobr. Anno 1592. mit Tode abgieng, so fiel zwar das Hertzogthum Modena an seinen Vetter Cæsar von Este, das Hertzogthum Ferrara aber zog die Päbstliche Cammer ein.



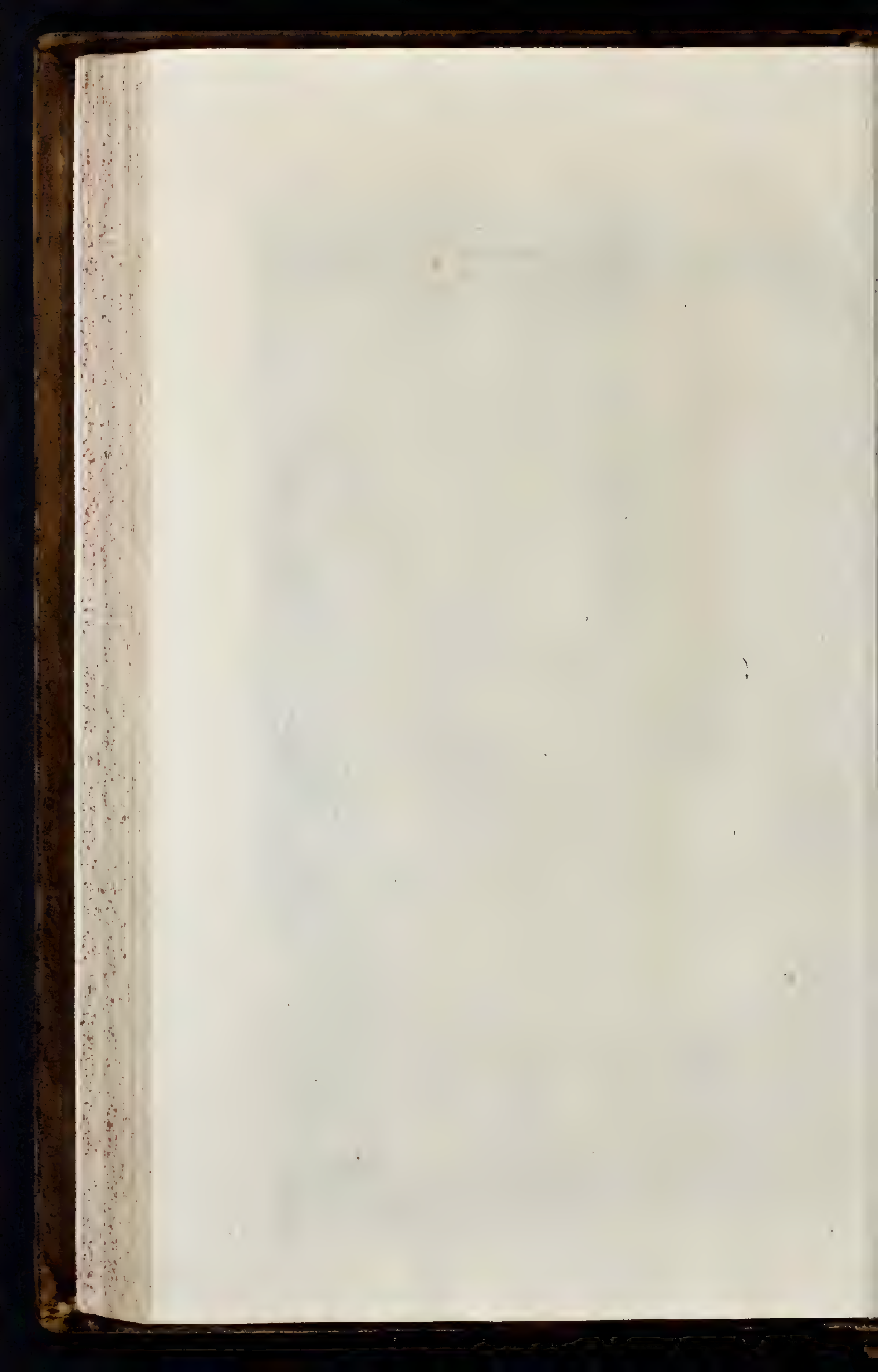


Isabella Clara Eugenia/Infantin in Spanien/Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Hertzogin von Burgund, Fürstin und Frau der Niederländer, Graffschafft Burgund und Charlois, war die ältere Tochter Königs Philippi II. in Spanien, so Er mit seiner dritten Gemahlin Isabella Königs Henrici II. in Franckreich Tochter gezeuget hatte. Sie wurde gebohren den 12. Aug. Anno 1566. und da sie zu erwachsenen Jahren gekommen, zeigte sie einen besondern Verstand und Gravität, daher sie ihr Herr Vater gantz ungemein liebte, sie das Licht seiner Augen zu nennen, und alle wichtige Angelegenheiten und Consilia mit ihr zu überlegen pflegte.

Anno 1579. suchte die verwittibte Kayserin Maria eine Schwester Königs Philippi II. eine Heurath mit ihrem Sohn Kayser Rudolpho II. und dieser Infantin zu schlüssen, darzu auch der König Philippus II. inclinirte, ungeachtet des Hertzogs Erici von Braunschweig zu Calenberg Gemahlin Dorothea, gebohrne Hertzogin zu Lothringen, sich bemühete, diese Infantin Isabella an den Hertzog Franciscum von Alenzon unter dem Vorwand, daß dadurch die Niederländische Unruhen könten gestillet werden, zu vermählen. Es ist auch die Kayserin Maria Anno 1581. selbst nacher Spanien gereiset, diese Heurath mit ihrem Sohn dem Kayser Rudolpho II. richtig zu machen, und dadurch die Spanische Linie des Hauses Oesterreichs, mit der Teutschen aufs neue zu verbinden. Sie ist auch in dem folgenden Jahre, mit dem Kayserl. Bothschaffter Graffen Hans Khevenhüller, zu ihrem Herrn Bruder dem König, nach Portugall gezogen, und hat auf inständiges Verlangen des Kaysers die offtgedachte Mariage geschlossen, daß es an weiter nichts als an Einsendung der Kayserl. Plenipotenz gefehlet; Allein der Kayserl. Geheime Rath und Obrist-Cämmerer Wolff Rumpf, so damahls bey dem Kayser am meisten galt, und alles an sich zog, durch diese Heurath aber glaubte, von den Affairen ausgeschlossen zu werden, hat den Kayser immer aufgehalten, daß Er sich zu nichts resolviret, und bis ins dritte Jahr die benöthigte Plenipotenz nicht eingeschicket, noch eine eigentliche Antwort ertheilet, dahero der König Philippus II. Anno 1584. mit dieser seiner Tochter als auf welche die Succession der gantzen Spanischen Monarchie hätte fallen können, wenn sein eintziger Printz Philippus III. so damahls ein schwaches und danckes Herrlein ware, mit Todt abgangen wäre, anders zu disponiren gedachte. Worauff die Kayserin durch den Ertzhertzog Ernst diese Sache bey dem Kayser scharff urgiren lassen, mit Vorstellung, daß daran das gantze Wohlseyn des Ertzhauses Oesterreichs läge, wenn aber ja der Kayser nicht heurathen wolte, so möchte Er die Infantin seinem Herrn Bruder, dem Ertzhertzog Ernst überlassen, und ihm behülfflich

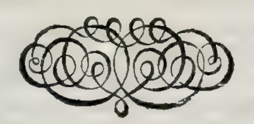
seyn,


Isabella Clara Eugenia, Königs Philippi
II Tochter, Alberti ErtzHertzogs von Öster:
reich Gemahlin.

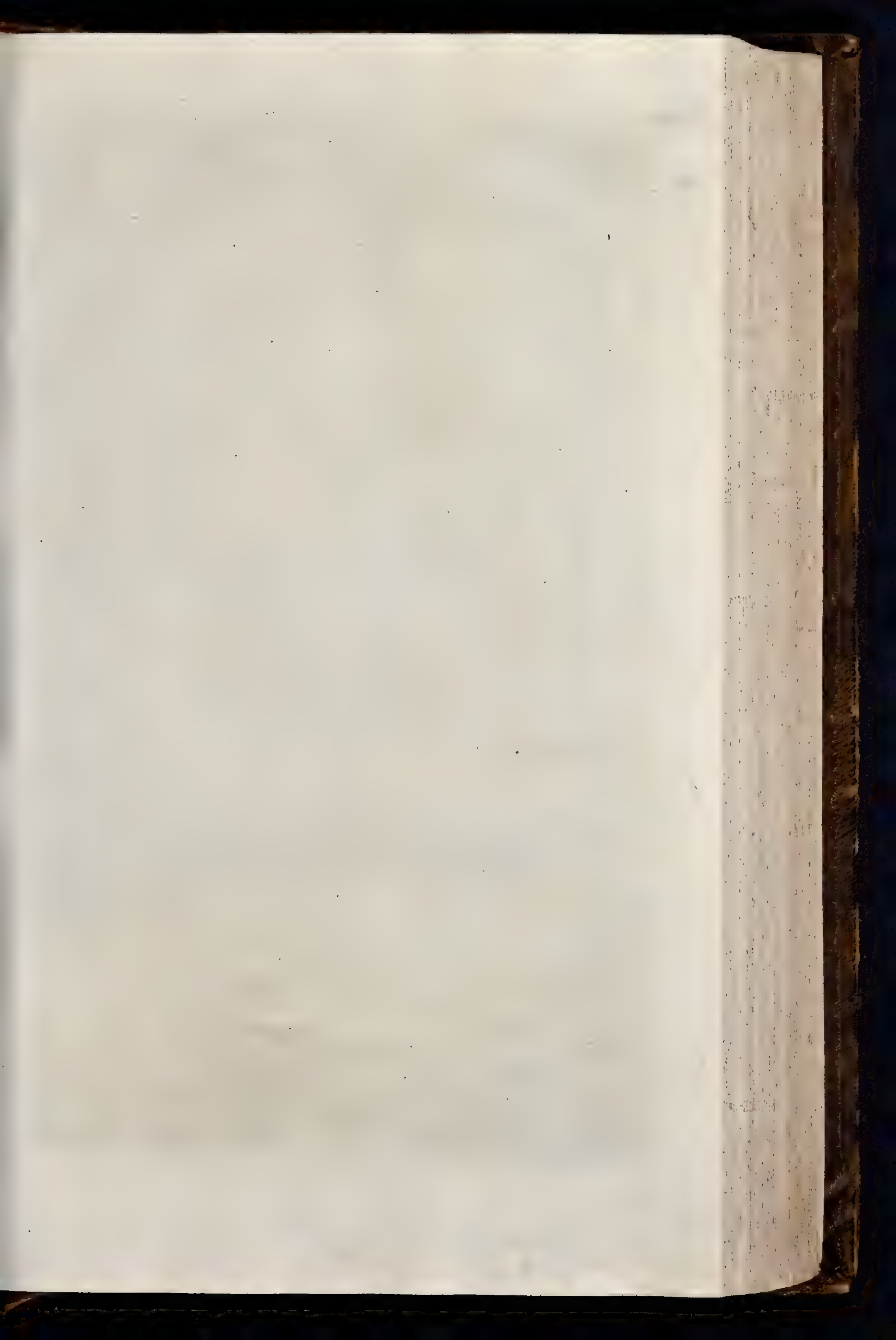


seyn, daß Er zum Römischen Könige erwehlet würde. Allein Er hat sich auch damahls zu nichts erkläret, sondern nur Vertröstung gegeben, die Plenipotenzien mit ehsten einzuschicken. Anno 1585. hat der Graff Khevenhüller auf Verlangen der Kayserin abermahls bey dem Kayser auf das allerinständigste Anregung gethan sich mit ehsten zu resolviren, da der Kayser einige Dilation begehret. Inzwischen wurde in diesem Jahre die andere und jüngere Infantin Donna Catharina an den Hertzog Carl Emanuel von Savoyen vermählet. Kayser Rudolphus aber hat seine Resolution immer verzögert, und solcher Gestalt die Infantin Isabella II. Jahr aufgehalten, auch nicht an einen seiner Brüder überlassen wollen. Ao. 1593. als der König Henricus IV. von Franckreich zimlich in die Enge war getrieben, und die langwührige und kostbahre Belagerung von Rouen aufzuheben gezwungen worden; So drung der König Philippus II. sehr starck darauf, daß die Frantzosen einen andern König erwehlen solten, und schlug seine Tochter die Infantin Donna Isabella, weil sie von einer Königl. Frantzösischen Printzeßin gebohren, zu einer Königin vor, welche Carolum Hertzogen von Guise, einen der vornehmsten und mächtigsten Herren von der Liga, heurathen solte. Allein es wurde auf der damahligen Versamlung der Stände zu Paris nichts gewisses geschlossen, und da der König hierauf sich zu der Römisch-Catholischen Religion bekennete, so ging dieser Vorschlag gar zurück. Als nun endlich der König Philippus II. sich mit schweren hitzigen Kranckheiten, und dem Podagra behafftet befunde, und seines Lebens Ende herannahen sahe, der eintzige Printz Philipp ein schwacher Herr, die erste Infantin Isabella schon 31. Jahr alt, und noch ledig, die andere Infantin Catharina aber, so an Hertzog von Savoyen vermählet, mit etlichen Söhnen geseegnet war; So hätte die Succession in der Spanischen Monarchie leicht von dem Hauß Oesterreich an Savoyen fallen können; So ließ Er nochmahls Anno 1597. dem Kayser Rudolpho II. zu entbitten, ob Er binnen 6. Monathen die vor so vielen Jahren abgeredete Heurath mit seiner Tochter vollziehen wolte, wiedrigenfalls würde Er nach Verflüssung dieses Termins selbige an einen seiner Brüder vermählen; und obgleich die Ertzhertzoge Matthias und Maximilianus älter als Ertzhertzog Albertus selbiger auch Cardinal sey, sie dennoch dem Alberto, weil Er ihn erzogen, und Er ihm treue Dienste geleistet, vor denen andern gönnen. Weil nun der Kayser den ausgesetzten letzten Termin nicht nachgekommen, so hat der König Philippus II. den 6. May Anno 1598. obberührte Heurath der Donna Isabella mit dem Ertzhertzog Alberto declariret, und ihr zu einem Heurath Gutte die Niederlande und Graffschafft Burgund, in Hoffnung des Friedens abgetreten, und sind über diese Cession und Donation mit Einwilligung des Erb-Printzen Philippi III. die gehörige Instrumenta aufgerichtet worden. Mit dem Beding, daß wenn ermelte Donna Isabella, ohne Leibes-Erben verstürbe, diese Länder wieder an die Cron Spanien zurückfallen solten. Worüber grosse Freuden-Feste angestellet worden, und 2. Tage hernach den 8. May ist die verwittibte Kayserin Maria Ertzhertzogs Alberti Frau Mutter nacher Hoff kommen, da ihr in obhabender Plenipotenz von ihrem Sohne, die Infantin ehelich versprochen worden. Worauf sie ihrem neuen Gemahl, so die Niederlande administriret, als Eigenthümerin ein Patent zugeschickt, in ihrem Nahmen Possession von den Niederlanden, und von den Ständen die Huldigung einzunehmen. Er schrieb also auf den 25. Aug. einen General-Landtag aller Stände nacher Brüssel aus, reiste den 12. Jul. zu unser lieben Frau nach Halle, seinen Cardinals-Habit abzulegen, welchen Er durch den Ertzbischoff von Besançon nach Rom schickte. Und nachdem Er die Huldigung von den Niederländischen Provintzen meistentheils empfangen, begab Er sich den 24. Sept. auf seine Reise nach Spanien, erhilt aber die Nachricht, daß den 13. desselben Monaths der König Philippus II. nach ausgestandener höchstschmertzlichen Kranckheit, in welcher ihn die Infantin Isabella des übelen Geruches, so von seinen Schweren entstanden, ungeachtet sehr fleißig gewarttet, gestorben. Allein Er setzte seine Reise immer fort, besuchte den Kayser Rudolph zu Prag, und traff in Tyroll die Ertzhertzogin Margaretha, Ertzhertzogs Caroli von Oesterreich Tochter, Königs Philippi III. von Spanien Braut unter-

unterweges an, welche Er bis nach Spanien begleitet, und zu Ferrara den 13. Nov. von dem Pabst Clemente VIII. in Vollmacht von dem Könige Philippo III. zusammen gegeben, auch seine eigene Heurath mit der Infantin Isabella, von welcher der Hertzog von Sessa Plenipotenz hatte, eingeseegnet wurde. Worauf sie Ihre Reise beyderseits fortgesetzt und den 18. April 1599. zu Valentia ihren prächtigen Einzug gehalten, da durch den Päbstlichen Nuncium Camillum Cajetanum so wohl des Königs Heurath mit der Ertzhertzogin, als des Ertzhertzogs Alberti mit der Infantin Isabella solenniter ratificiret wurde; Als nun beydes Paar der neuen Braut-Leute 75. Tage zu Valentia sich aufgehalten, segelten sie nach Barcellona, da sie sich von sammen beurlaubten, und embarquirte sich den 7. Jun. der Ertzhertzog Albrecht mit seiner Gemahlin Isabella, und die verwittibte Ertzhertzogin Maria der Königin Frau Mutter, welche Sie nach Spanien begleitet hatte, und kahmen bald und glücklich nach Genua, von dannen sie nach Meyland gangen, da die Ertzhertzogin Maria ihren Weeg durch Tyrol nach Grätz, der Ertzhertzog Albrecht und seine Gemahlin Isabella durch Piemont, Burgund und Lothringen nach den Niederlanden genommen, da sie von den Brabantischen Ständen an ihren Gräntzen empfangen, und zu unser Frau nach Halle stattlich begleittet wurde, da der Cardinal Andreas von Oesterreich, welcher in des Ertzhertzogs Alberti Abwesenheit die Niederlande guberniret, von seiner Administration Bericht abgestattet, und bald darauf wieder zu seinem Bistum Costnitz und Guberno in Elsas verreiset. Den 5. Octobr. geschahe der sollenne Einzug zu Brüssel, den 28. Novembr. zu Löven, und den 8. Decembr. in die Stadt zu Antwerpen, da den 10. desselben Monaths die Huldigung geschahe. Im Febr. des 1600. Jahres wurde von diesem neuen Regenten der Niederlande die Handlung mit den Holländern und Seeländern verbothen, und in demselbigen Jahre büste Ertzhertzog Albertus in dem Treffen bey Nieuport wieder Printz Moritz von Oranien ein, wurde blessirt, und wäre bald gar gefangen worden. Anno 1601. belagerte der Ertzhertzog Albertus den Haffen Ostende, und seine Gemahlin Isabella kam den 2. Aug. auch von Nieuport im Lager an, und weil sie ein Gelübde soll gethan haben, ihr Hembde nicht ehender zu wechseln biß diese Stadt würde erobert seyn, die Belagerung aber 3. Jahr gedauret, so soll die Couleur, Isabell-Farbe, von dem Hembde seyn genennet worden. Endlich ging den 20. Sept. Anno 1604. dieser Orth mit Accord über, nachdem die Belagerung denen Belageren 7. und denen vereinigten Staaten 4. Millionen Gülden, beyden Theilen zusammen 78124. Mann gekostet hatte, der Ertzhertzog Albertus und Isabella kahmen selbst nach Ostende, funden aber nichts als einen Steinhauffen. Da wehrender Zeit die Holländer, verschiedene andere Oerter erobert, wurde also endlich Anno 1609. mit ihnen ein Stillestand auf 12. Jahr geschlossen. Und als derselbe Termin verflossen, starb der Ertzhertzog Albertus 62. Jahr alt, den 13. Jul. Anno 1621. dessen ungeachtet aber nahm der Krieg wieder seinen Fortgang, und wurde so lange die Infantin Isabella lebte, beständig continuiret, welche den 29. Nov. Anno 1633. über 67. Jahr alt ohne Kinder gestorben, da die Niederlande wieder an die Cron Spanien gefallen. Sie hat viele Fundationes gemacht, und zu Brüssel allein 6. Klöster gebauet und gestifftet. Von ihr hat auch der Canal, so Anno 1626. zu machen angefangen worden, den Nahmen Fossa Eugeniana.



Marga-




Margareta Philippi III. Konigs in Spanien
Gemahlin Ertz Herzogin zu Osterreich.
56



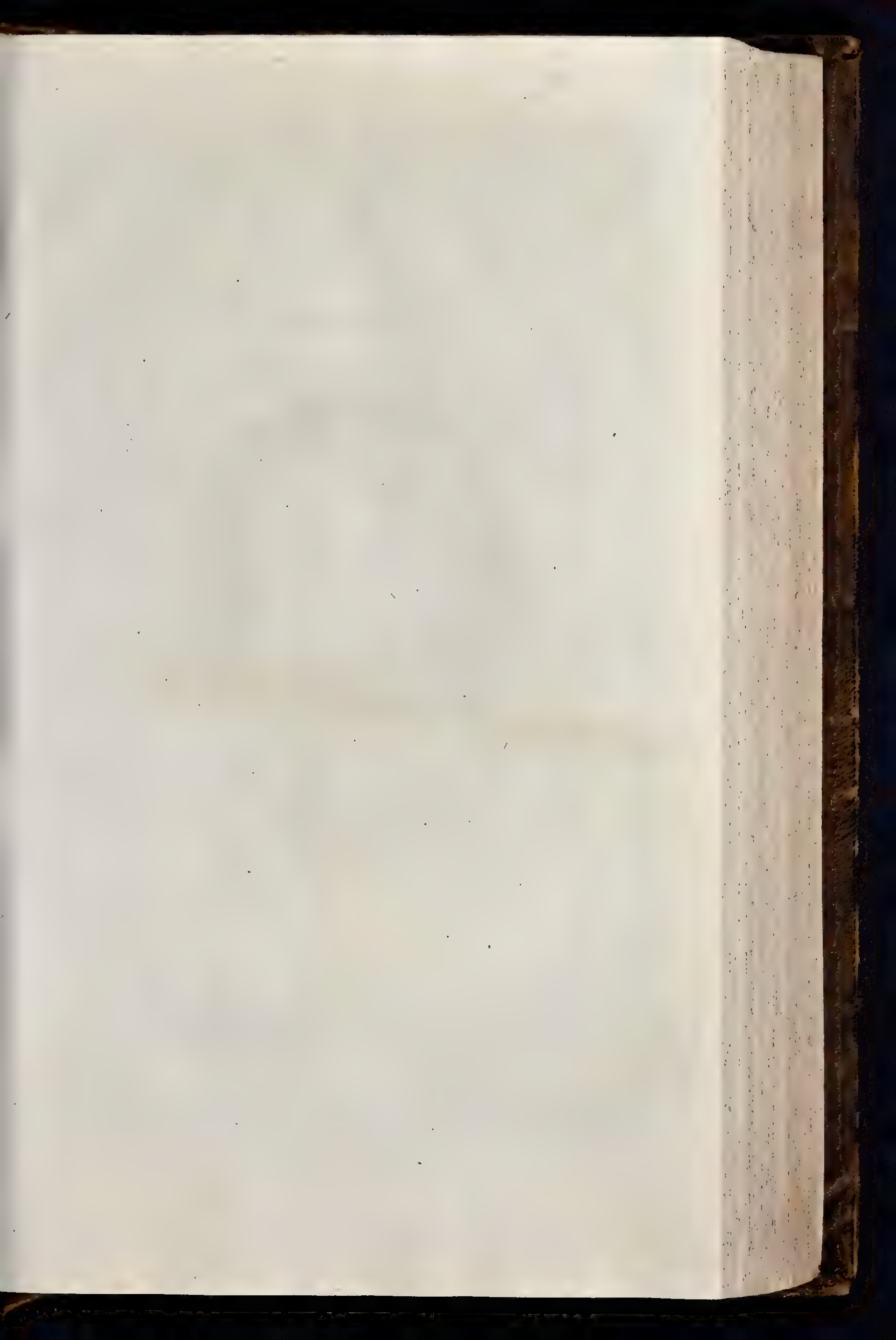


Argaretha/Königin in Spanien und Indien/ gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, Kaysers Ferdinandi II. Frau Schwester, war die siebende Tochter Caroli Ertzhertzogs zu Oesterreich in Steyrmarck und Mariæ Hertzogin zu Bayern, welche selbige zu Grätz den 25. Decembr. Anno 1584. zur Welt gebohren, worauf sie den 28. desselben Monaths durch den Hoff-Caplan Peter Rayno getaufft, und an statt Ernesti Churfürsten zu Cölln Hertzogs zu Bayern, durch Johann Ambrosium Graffen von Thurn in der Tauff gehalten worden. Als sie noch nicht das 13. Jahr ihres Alters erreichet hatte, so fing ihr Herr Bruder, der damahlige Ertzhertzog hernach Kayser Ferdinandus II. schon an eine Heurath zwischen ihr und dem Principe Philippo aus Spanien Königs Philippi II. einigem Sohn, als mit welchem ihre Schwester die Ertzhertzogin Gregoria Maximiliana so Anno 1597. den 20. Sept. war versprochen gewesen, zu tractiren, welche auch Anno 1598. geschlossen wurde, und ernente Er zu seinem und seiner Frau Mutter Plenipotentiarium den Bischoff von Lavandt, der mit dem am Kayserl. Hoff residirenden, und damahls zu Grätz assistirenden Spanischen Gesandten Don Guilielmo de S. Clemente den 24. Sept. den Heuraths-Contract vollzogen. Des Bräutigams Herr Vater König Philippus II. hatte auch schon alle Anstalt zu Celebrirung des Beylagers zu Madrit machen lassen, muste aber mitler Zeit den 13. Sept. Anno 1598. sein Leben beschlüssen. Die Königl. Braut trat, in Begleitung ihrer Frau Mutter, von Grätz die Reise den 30. Sept. an, und erfuhr zu Villach in Kärnthen, daß König Philippus II. gestorben war. In Tyrol kam Ertzhertzog Albertus, welcher die Infantin Isabella Clara Eugenia ermeldten Königs Philippi II. älteste Tochter und Frau der Nieder- und der Burgundischen Lande heurathen solte, zu Ihr, da sie zu Trident insgesamt mit der gantzen Hoffstadt die Trauer-Kleyder angeleget, und ihre Reise zusammen nach Ferrara fortgesetzet, da sie einen solennen Einzug gehalten, und den 13. Novembr. von dem Pabst Clemente dem VIII. zusammen gegeben worden, der Ertzhertzog Albertus in Vollmacht des Königs Philippi III. von Spanien mit der Ertzhertzogin Margaretha, und der Hertzog von Sesa Spanischer Bothschaffter in Plenipotenz der Infantin Isabella Clara Eugenia mit dem Ertzhertzog Alberto. Worauf sie die Weynacht-Feyrtage zu Mayland gehalten, und bis den 3. Febr. daselbst verblieben, da sie nach Genua aufgebrochen, von dannen sie auf dem Meer mit

40. Galeeren den 10. Febr. abgesegelt, und nach 40. Tagen in Spanien angelanget, da sie die Char- und Oster-Wochen in der Stadt Monniedo zugebracht, und hat am H. Dinstag bey der Kirchfahrt zu unser Frauen de Puch, der König seine Braut am ersten gesehen, welche sich einige Zeit zu Denia aufgehalten, bis der solenne Einzug zu Valentia den 18. April Anno 1599. und die Einsegnung durch den Päbstlichen Nuncium Camillum Cajetanum geschehen, wie auch des Ertzhertzogs Alberts mit der Infantin Isabella Clara Eugenia, und wurden diese Beylager mit grossen Solennitæten vollzogen. Es blieben auch diese 2. paar Braut-Leute 75. Tage zu Valentia, von dannen sie mit 45. Galleren nach Barcellona schifften, allda sich der Königin Frau Mutter nebst dem Ertzhertzog Alberto und seiner Gemahlin beurlaubten, und ihre Reise nach Genua den 7. Jun. angetreten. Der König aber hat mit der Königin seinen Weeg über Saragoza nach Madrit genommen, welche den 22. Sept. Anno 1601. ihre erste Infantin Annam Mariam Mauritiam, so König Ludovici XIII. in Franckreich Gemahlin worden, zu Valladolid zur Welt gebracht. Den 8. April 1605. gebahr sie daselbst den König Philippum IV. wurde aber mit einem Fieber überfallen, und als es sich gebessert, wurden grosse Festivitæten gehalten. Anno 1606. folgete die Infantin Maria Anna Kaysers Ferdinandi III. Gemahlin, Anno 1607. der Infante Don Carolos und Anno 1609. der Infante Don Ferdinando. Da sie also die Königl. Succession der Spanischen Monarchie mit 3. Printzen unterstützet, durch ihre Tugenden sich bey den Unterthanen so beliebt gemacht, daß sie ein Sitz der Weißheit, und ein Spiegel der Gerechtigkeit genennet worden, so beschloß sie zu grossem Leidwesen des Reichs den 3. October Anno 1611. ihr Leben, welches sie höher nicht als auf 27. Jahr gebracht hatte.



Maria




Maria Magdalena Ertz Herzogin zu Österreich.
Gemahlin Cosmo II. Groß Hertz. zu Florentz.





Aria Magdalena, Ertzhertzogin zu Oesterreich, vermählte Groß-Hertzogin zu Florentz, war die achte Tochter Ertzhertzogs Caroli zu Oesterreich und in Steyermarck und Mariæ Hertzogin aus Bayern, welche sie zu Grätz den 7. Octobr. 1589. zur Welt gebohren, die Gevatters-Leutte waren Wolff Dietrich Ertzbischoff zu Saltzburg und Antonia Hertzogin zu Jülich Cleve und Berg. Anno 1608. liß der Groß-Hertzog von Florentz Ferdinandus I. nachdem Er am letzten Mertz durch seine Bothschafft das Lehn von Siena empfangen, eine Heurath zwischen seinem Erb-Printzen Cosmo II. und dieser Ertzhertzogin Maria Magdalena sehr starck am Spanischen Hoff urgiren, allwo auch der König und Königin gar wohl dazu inclinirten, der Kayser Rudolphus II. aber suchte diese Mariage zu hintertreiben; Allein es war schon zu spat, und wurde das Beylager im Octobr. Anno 1608. vollzogen. Worauff nicht lange hernach sein Herr Vater mit Todt abging, und Er zu der völligen Succession im Groß-Hertzogthum gelangte; Allein er regierte selbiges nicht länger als 12. Jahr, da Er Anno 1621. sein Leben endigte, welches Er auf 31. Jahr gebracht, nachdem Er mit ihr 5. Söhne und 2. Töchter gezeuget. Von den Söhnen hat ihm Ferdinandus II. so gebohren Anno 1610. als Groß-Hertzog succediret, Johannes Carolus gebohren Anno 1611. ist Cardinal worden, und Anno 1663. gestorben. Matthias gebohren Anno 1613. starb Anno 1667. Franciscus gebohren Anno 1614. ging mit Todt ab Anno 1654. Leopoldus gebohren Anno 1617. wurde Cardinal Anno 1667. und verschied Anno 1675. Margaretha gebohren Anno 1612. vermählte sich Anno 1628. mit Odoardo I. Hertzogen zu Parma und starb Anno 1679. und Anna gebohren Anno 1616. vermählte sich Anno 1646. mit Francisco Carolo Ertzhertzogen zu Oesterreich in Tyrol, und geseegnete dis Zeitliche Anno 1676. Da nun die Ertzhertzogin Maria Magdalena als Groß-Hertzogin verwittibt worden, so führte Sie biß zu der Majorennität ihres Erb-Printzens das Regiement, mit der allergrösten Zufriedenheit der Unterthanen, welche ihre von Ihr empfangene Wohlthaten nicht gnugsam preisen konten. Endlich als sie ihren Herr Bruder den Kayser Ferdinandum II. Anno 1631. einmahl besuchen wolte, so muste sie zu Passau die Schuld der Natur bezahlen.





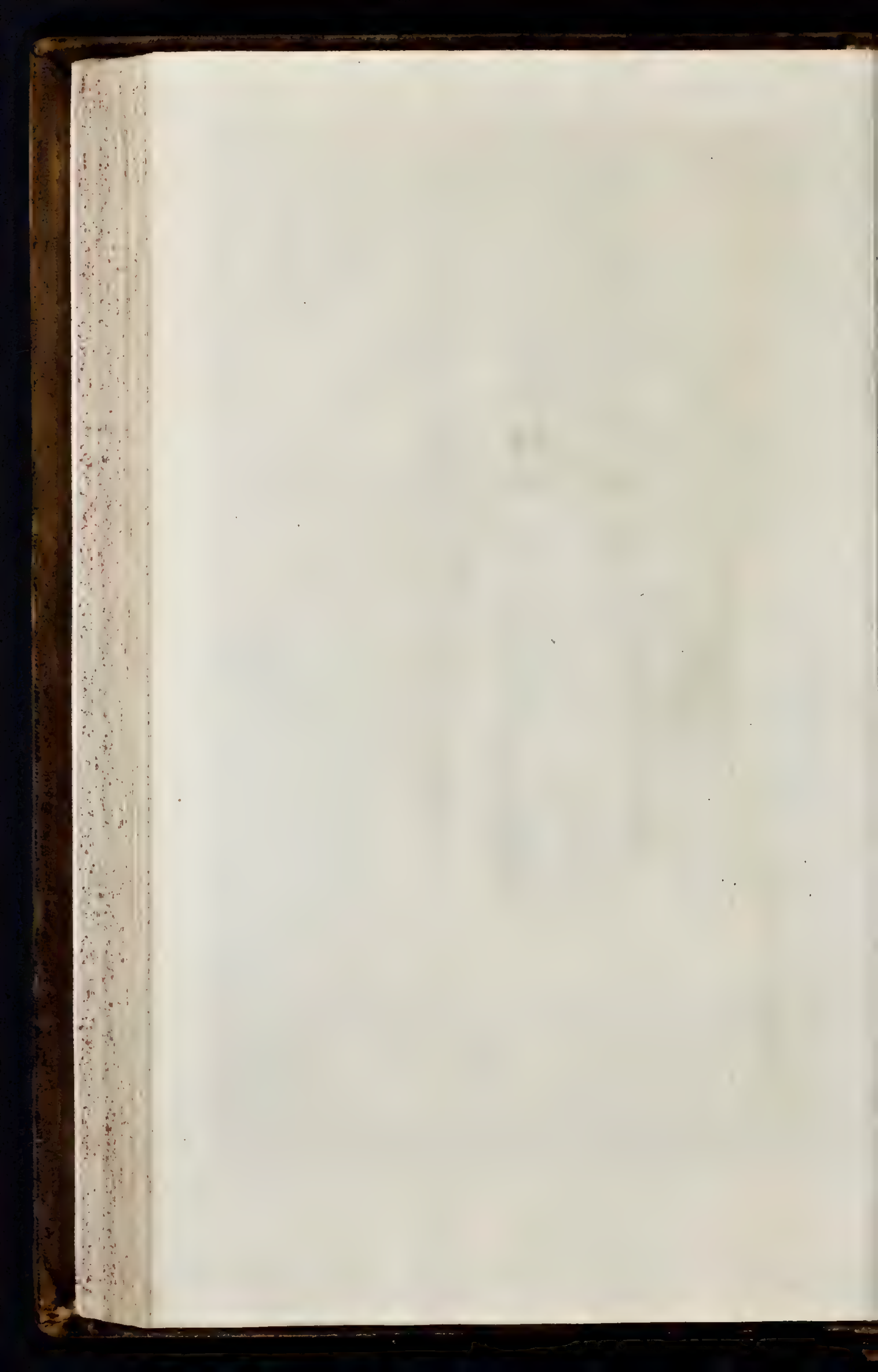


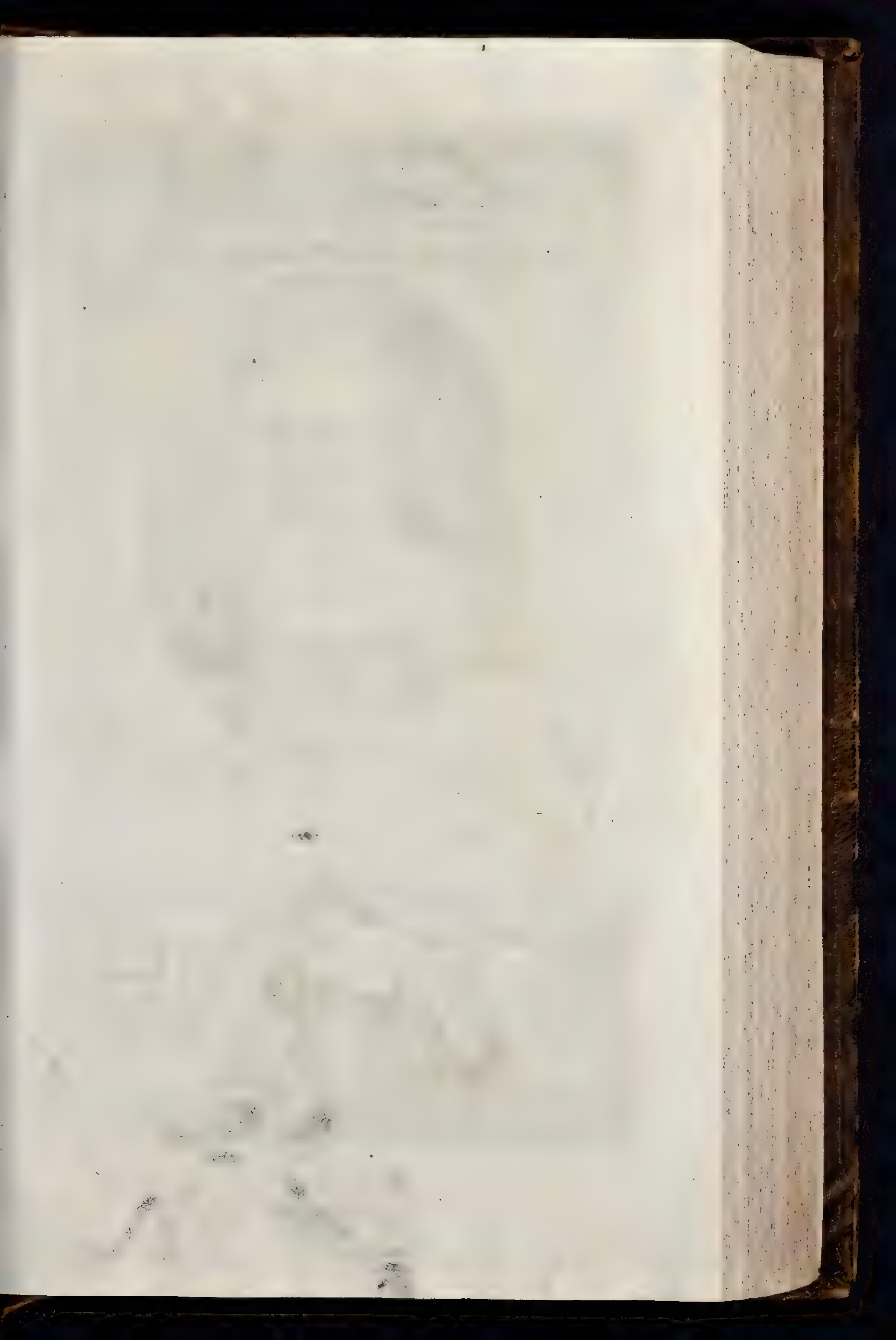
Philippina/ Marggräffin zu Burgau/ Landgräffin zu Nellenburg und Gräffin zu Hochenberg, Ertzhertzogs Ferdinandi von Oesterreich in Tyrol erste Gemahlin, war eine Tochter Francisci Welsers Freyherrn zu Zinnenberg aus einem uhralten edlen Geschlecht, zu Augspurg, welches schon die Kayser Carolus Magnus und Otto I. Magnus mit der Ritterlichen Würde begnadiget. Diese Philippina wurde von Jugend auf sehr wohl erzogen, und erlangte bey erwachsenen Jahren eine gar ungemeine Schönheit und vortreffliche Statur, dabey hatte sie grossen Verstand, und war von einer besondern Frömmigkeit und Modestie. Als nun Anno 1548. Ertzhertzog Ferdinand, Kaysers Ferdinandi I. Sohn, da Er erst 19. Jahr alt war, auf den Reichstag nach Regenspurg kam, verliebte Er sich aufs hefftigste in diese Dame, da Er aber ihre Gegen-Liebe auf unzuläßige Weise nicht erlangen konte; So resolvirte Er sich sie zu seiner Gemahlin zu nehmen, vermählte sich auch mit Ihr ohne des Herrn Vatern Vorbewust und Willen; Als derselbe solches vernommen, ist Er dermassen drüber entrüstet worden, daß Er diesen seinen Sohn enterben, und die aus solcher Ehe erzeugende Kinder vor Bastarts zu halten, befehlen wolte. Es dorffte ihm auch dieser Sohn einige Zeit nicht unter seine Augen kommen. Biß endlich die Philippina in verdeckter Gestalt dem Kayser einen Fußfall gethan, welcher durch ihre Schönheit, Demuth und Tugend bewogen, endlich dem Herren Sohne alles verziehen, und die Kinder aus dieser Ehe, vor ächte Kinder declariret, jedoch daß sie sich nicht Ertzhertzoge von Oesterreich nennen, sondern nur den Tittel, als Marggraffen von Burgau führen solten. Als nun der Ertzhertzog Ferdinand über 30. Jahr in einer vergnügten Ehe mit ihr gelebet, und den Cardinal Andream ab Austria, Anno 1558. und den Marggraff von Burgau Carolum ab Austria Anno 1560. mit ihr gezeuget, so wurde sie Anno 1580. den 14. April mit einer Kranckheit überfallen, welche dergestalt überhand genommen, daß sie am 24ten desselben Monaths zu Insprug verschieden, und nachdem man sie 3. Tage öffentlich sehen lassen, ist sie daselbst in die von ihrem Herrn Gemahl erbaute Capelle bey der H. Creutz-Kirche, in ein kostbahres Grab-Mahl beygesetzet worden.

Anna



Philippina Ertz-Herzog Ferdinandi in Tÿrol erste Gemahlin, 58






Anna Catharina Juliana Ertz Herzogs
Ferdinandi in Tyroll II. Gemahlin.
38



Anna Catharina/ vermählte Ertzhertzogin zu Oesterreich/ gebohrne Hertzogin zu Mantua, war die andere Gemahlin Ertzhertzogs Ferdinandi in Tyrol, ihre Eltern waren Willhelmus Hertzog zu Mantua und Montferrat und Eleonora Kaysers Ferdinandi I. Tochter vorgedachten Ertzhertzogs Ferdinandi in Tyrol Schwester; Welcher als seine erste Gemahlin die so ungemein schöne Philippina Welserin Anno 1580. gestorben, Sie Anno 1582. zu seiner andern Gemahlin erwehlte, und mit ihr 5. Kinder zeugte, davon 3. in der Kindheit sturben, Ertzhertzogin Anna, so Anno 1585. gebohren, wurde des Kaysers Matthiæ Gemahlin, und Anna Catharina ging ins Kloster. Anno 1595. den 24. Jan. wurde sie durch ihres Herrn Gemahls tödtlichen Hintritt in Witwenstand versetzet, welchen sie bis ins 25. Jahr fortgeführet, da sie auch den 3. Aug. Anno 1620. das Ewige mit dem Zeitlichen verwechselte.



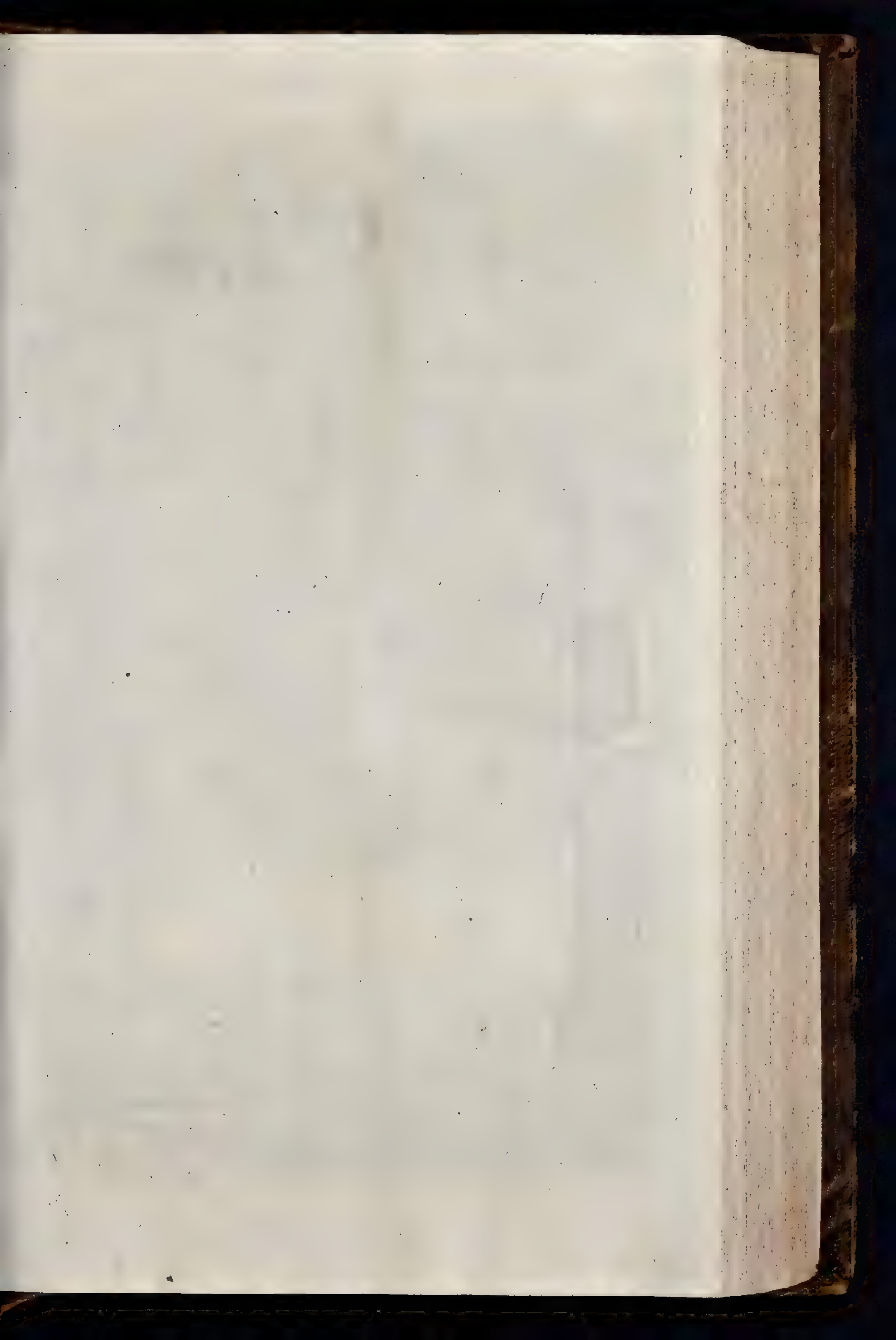


CLaudia/ vermählte Ertzhertzogin zu Oesterreich/ war die jüngste Tochter Ferdinandi I. Großhertzogs von Florentz, und Christinæ Hertzogin von Lothringen, und wurde Anno 1621. mit Francisco Ubaldo Antonio von Ruvere Erb-Printzen von Urbino, da Er erst 15. Jahr alt war, vermählet, Er hat sich aber durch sein Schwelgen so ruiniret, daß Er Anno 1632. todt im Bette gefunden wurde, sie hat mit ihm eine Tochter Victoriam gezeuget, so nach des Vatern Todt Ao. 1623. gebohren, Ao. 1631. da sie erst 8. Jahr alt war, Ferdinandi II. Groß-Hertzogs zu Florentz Gemahlin worden, und den 6. Mart Ao. 1694. dieses Zeitliche gesegnet; Als die Hertzogin Claudia 3. Jahr im Wittwenstande zubracht, und der Ertzhertzog Leopoldus Bischoff zu Straßburg und Passau Kaysers Ferdinandi II. Herr Bruder sich resolviret hatte zu Vermehrung seines Ertz-Hauses die geistliche Würde niederzulegen, deßwegen auch selbst eine Reise nach Rom zu dem Pabst Urbano VIII. verrichtete, so kam Er auf dem Rückweg an den Großhertzoglichen Hoff nach Florentz, da Er sich mit dieser verwittibten Hertzogin von Urbino Claudia verlobete, und nach Insprucк kehrete, dahin ihm seine Frau Braut in Begleitung ihres Hn. Brudern des Cardinal Caroli de Medices nachfolgete, und den 18. April Anno 1626. ihren prächtigen Einzug hilt, und folgenden Tages von Paride Ertzbischoffen zu Saltzburg copuliret wurde. Ertzhertzog Carolus behilt seine Residentz zu Insprug, indem ihm der Kayser Ferdinandus II. Anno 1625. Tyrol abgetreten, und zeugete mit seiner Gemahlin Claudia Anno 1627. Mariam Eleonoram, Anno 1628. Ferdinandum Carolum, Anno 1629. Isabellam Claram, Anno 1630. Sigismundum Franciscum, und Anno 1632. Mariam Leopoldinam Kaysers Ferdinandi III. Gemahlin, welche den 28. Nov. zur Welt kam, da ihr Herr Vater, der Ertzhertzog Leopoldus, selbige schon den 17. Sept. ermeldten Jahres verlassen hatte. Weil nun der Ertzhertzogin Claudiæ ihr ältester Herr Sohn Ertzhertzog Ferdinand Carl erst 4. Jahr alt war, so hatte ihr Gemahl den Kayser Ferdinandum II. in seinem Testament zum Ober-Vormund, und seine Gemahlin Claudia zu der rechten Vormundin und Administratorin ernennet, welcher wie auch Ihro Kays. May. die Erbhuldigung geschahe, und hat sie in denen damahligen gefährlichen Krieges-Läufften, alle heilsahme Vorsichten und Defensiones vorgekehret, und darzu auch ihre eigene Cammer-Gefälle nicht verschonet. Ao. 1637. begleitete sie des Kaysers Ferdinandi II. Tochter die Ertzhertzogin Cæciliam Renatam Königs Uladislai IV. Braut, zu ihrem Beylager in Pohlen; Anno 1646. den 9. April legte sie auf dem Landtag zu Insprug ihre Vormundschafft nieder; und hatte das Vergnügen ihres Herren Brudern des Großhertzogs Cosmi II. Tochter Annam, mit ihrem ältern Herrn Sohn dem Ertzhertzog Ferdinando Carolo, wie auch ihre jüngste Tochter Ertzhertzogin Mariam Leopoldinam den 2. Jul. Ao. 1648. mit dem Kayser Ferdinando III. zu Lintz, dahin sie selbige begleitet, vermählet zu seh[e]n, und zu wissen, daß die andere Tochter Isabella Clara mit Carolo III. Hertzogen zu Mantua Braut würde werden. Allein ihre schmertzlich erlittene Wassersucht hatte sie dergestalt mitgenommen, daß Sie den 26. Decembr. Ao. 1648. zu Insprug ihren Geist aufgab.

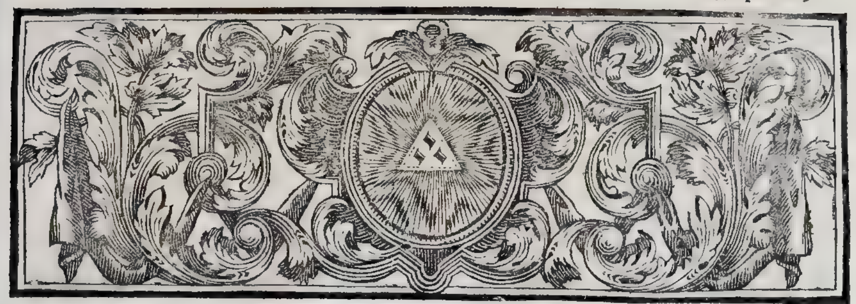
Anna


Claudia ErtzHerzogin von Osterreich
geb. Princessin von Florentz.
60

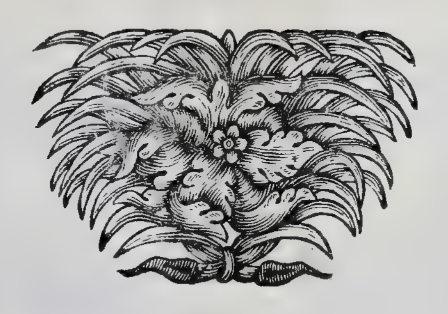





Anna de Medices Princessin von Toscana,
Ferdinandi Caroli Gemahlin.
61



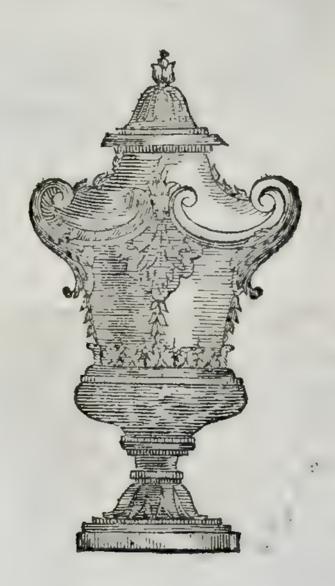
Anna de Medicis, gebohrne Großhertzogin von Florentz/ Ferdinandi Caroli Ertzhertzogs zu Oesterreich in Tyrol Gemahlin, war die jüngste Tochter Cosmi II. Großhertzogs zu Florentz, und Mariæ Magdalenæ Ertzhertzogin zu Oesterreich, und wurde gebohren Anno 1616. Als Anno 1646. der Ertzhertzog Ferdinandus Carolus seine Vogtbahre Jahre erreichet, und von seiner Frau Mutter Claudia de Medices einer gebohrnen Großhertzogin von Florentz die Regierung überkommen hatte, erwehlte Er diese Printzeßin Annam zu seiner Gemahlin, welche in Begleitung ihres Herrn Brudern des Printzen Leopoldi de Medices den 10. Jun. ermeldten 1646. Jahres zu Insprug anlangete, und das Beylager vollzogen wurde, ungeachtet der, wegen des den 13. May erfolgten Absterbens der Kayserin Mariæ, Kaysers Ferdinandi III. ersten Gemahlin, eingefallenen Trauer. Und waren bey diesem Beylager Kayserliche, Königliche, Spanische, Chur-Bayrische und Fürstl. Saltzburgische Gesandten. Aus dieser Ehe wurde gezeuget 1.) Claudia Felicitas, so den 30. May Anno 1653. gebohren, den 15. Octobr. Anno 1673. Kaysers Leopoldi andere Gemahlin worden, den 8. April Ao. 1676. aber schon wiederum das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, darinnen ihr ihre eintzige Tochter Ertzhertzogin Maria Josepha den 11ten Jul. 1676 nachgefolget, 2) Maria Magdalena, gebohren den 17. Aug. Anno 1656. so 1669. den 20. Jan. an Kinder-Pocken gestorben. Ihr Herr Gemahl Ertzhertzog Ferdinand Carl ging den 30. Decembr. Anno 1662. mit Tode ab, und sie behilt zu ihrem Wittwenstand die Residenz zu Inspruck, und zu ihrem Obristen Hoffmeister Bernardum Ferrari Graffen von Ochieppo, welcher Kayserlicher geheimer Rath, und vornehmster Minister in den Tyrolischen Landen war. Endlich aber beschloß sie auch ihr Leben, den 12. September Anno 1676. nachdem sie selbiges auf 60. Jahr gebracht hatte.



Isabella

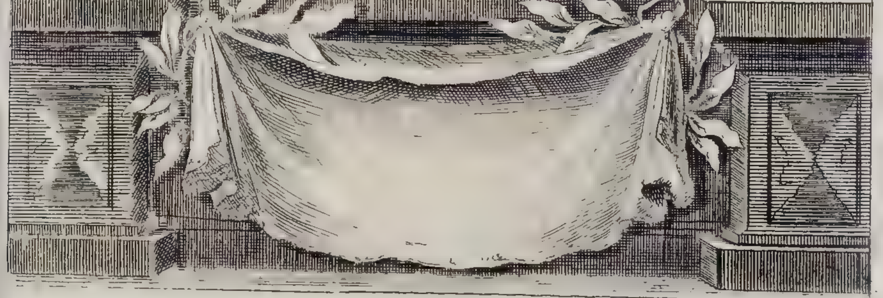


Isabella Clara/ gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich/ vermählte Hertzogin zu Mantua, war die andere Tochter Ertz-Hertzogs Leopoldi in Tyrol, und Claudiæ de Medicis Groß-Printzeßin von Mantua, welche sie Anno 1629. den 12. Aug. zur Welt gebohren. Nach ihrer Frau Mutter Todt, so zu Ende 1648. erfolget, wurde sie in dem folgenden 1649. Jahr mit dem Hertzoge Carolo III. von Mantua und Montferrat vermählet, und in Begleitung ihrer beyden Herren Brüder Ertzhertzogs Ferdinandi Caroli und Sigismundi Francisci im Novembr. nach Mantua überbracht, woselbst das Beylager vollzogen wurde, aus welcher Ehe der Letztere Ao. 1708. den 5. Jul. in der Kayserlichen und Reichs-Acht zu Padua gestorbene Hertzog Carolus IV. Ao. 1652. gezeuget worden. Weiter ist diese Ehe mit keinen Kindern geseegnet gewesen, und ging auch den 16. Aug. Ao. 1665. ihr Gemahl mit Tode ab, welchem sie Anno 1685. im 56. Jahr ihres Alters in die Ewigkeit nachfolgete.

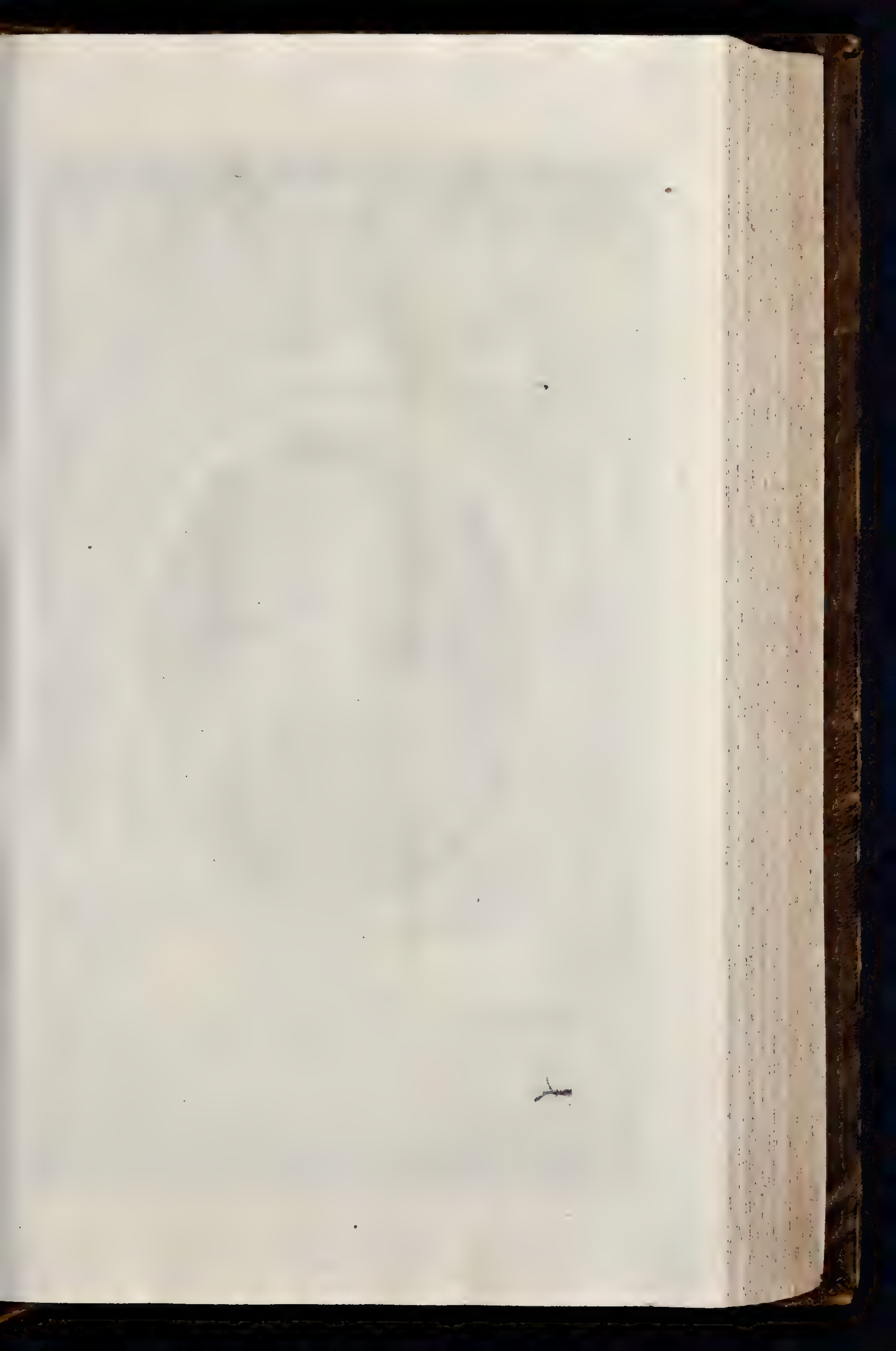


Isabella Clara von Österreich
Herzogin zu Mantua.

62








Johann Carol
Ertzherzog von Österreich.
63



Johannes Carolus/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ war der älteste Printz Kaysers Ferdinandi II. von seiner ersten Gemahlin Maria Anna Hertzogin aus Bayern, welche ihn den 1. Novembr. Anno 1605. gebohren. Und da sein Herr Vater hierauf Anno 1617. König in Böhmen, Anno 1618. König in Ungarn, und den 28. Aug. 1619. Römischer Kayser wurde; So hatte Er alsdenn die Hoffnung mit der Zeit auch diese 3. Kronen als Erstgebohrner zu überkommen; Allein der Todt unterbrach dieselbe noch in dem vorgemeldten 1619. Jahr, da Er am 26. Decembr. dieses Vergängliche mit dem Ewigen verwechselte, als Er sein Leben höher nicht als auf 14. Jahr und 2. Monath gebracht hatte.





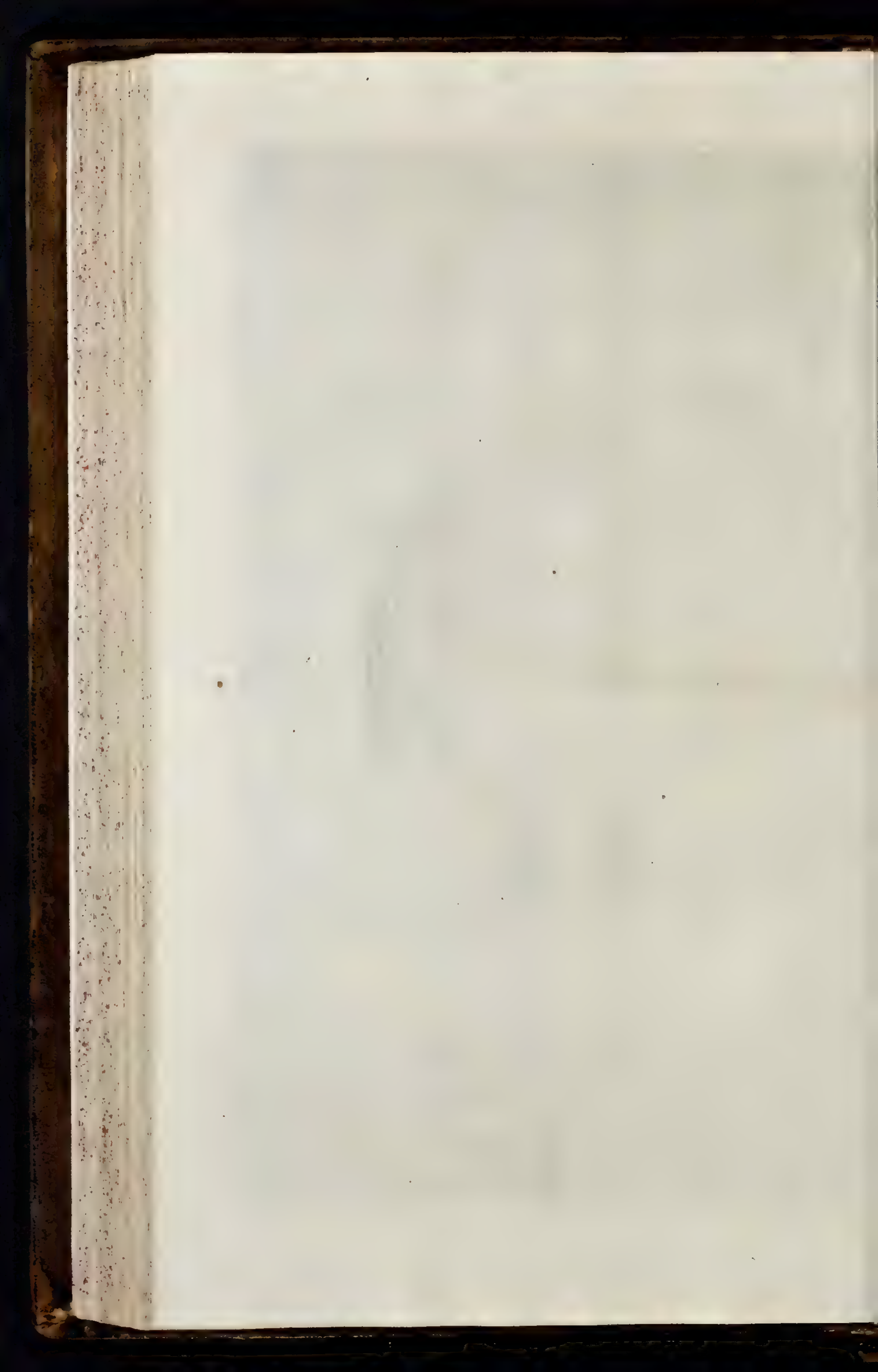


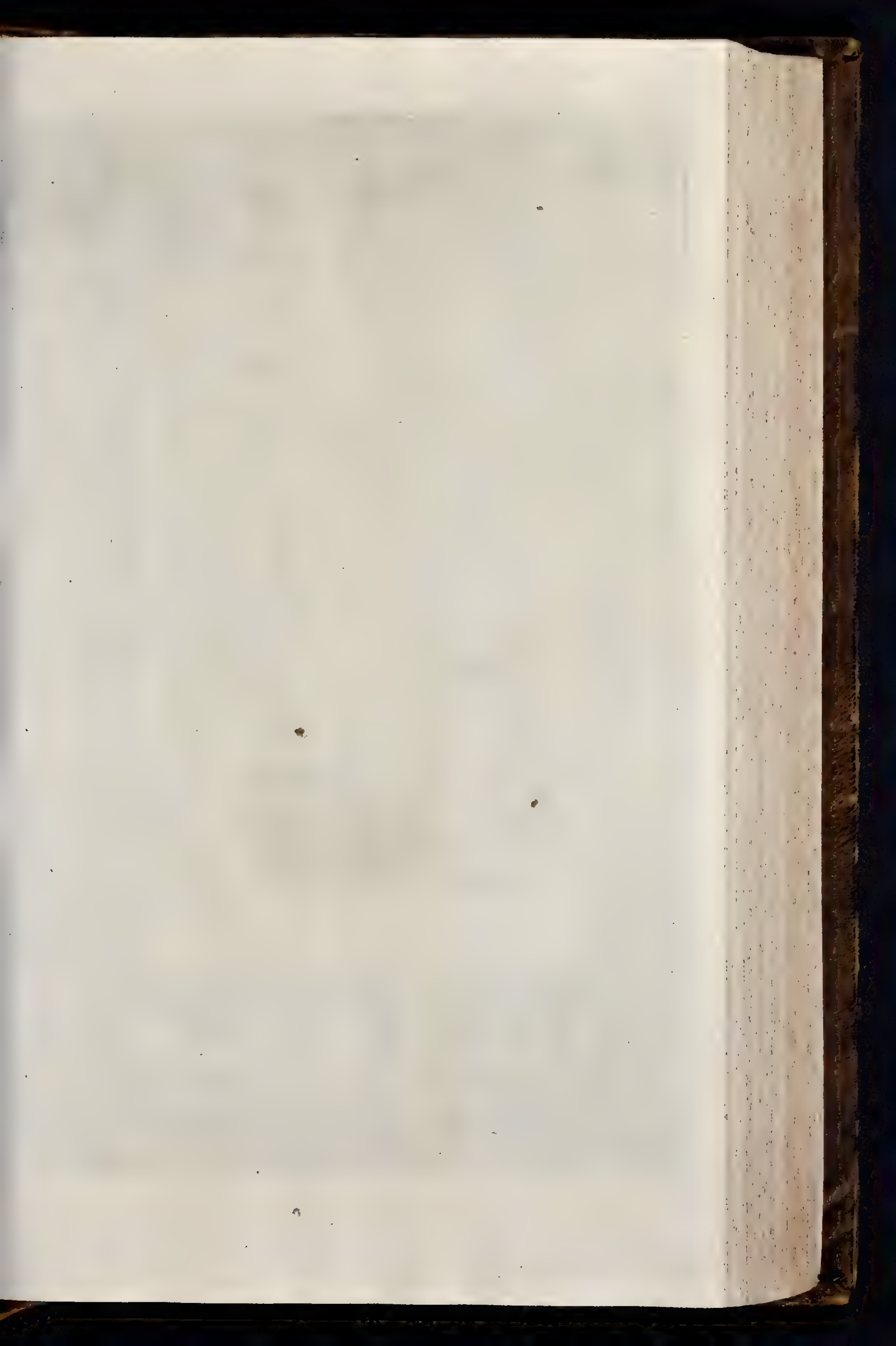
Aria Leopoldina / Römische Kayserin / Königin zu Hungarn und Böhmen, Leopoldi Ertzhertzoges zu Oesterreich in Tyrol und Claudiæ de Medices Groß-Printzeßin von Florentz Tochter. Sie wurde gebohren den 28. Novembr. Anno 1632. bey zehen Wochen nach ihres Herrn Vatern Todt, welcher den 17. Sept. verschieden war. Als dem Kayser Ferdinando III. seine erste Gemahlin Maria, Königs Philippi III. in Spanien Tochter Ao. 1646 mit Tode abgangen so erwehlete Er Ao. 1648. diese Ertzhertzogin Mariam Leopoldinam zu seiner andern Gemahlin, welche in Begleitung ihrer Fr. Mutter Claudiæ, ihrer Herren Brüder der Ertzhertzoge Ferdinandi Caroli und Sigismundi Francisci, und des Erstern seiner Gemahlin Anna, durch Wien, da sie prächtig eingeholet worden, nach Lintz in Ober-Oesterreich reisete, woselbst den 2. Jul. Ao. 1648. das Beylager vollzogen wurde. Auf welches noch in demselben Jahr den 26. Decembr. eine Trauer durch Absterben der Frau Mutter Ertzhertzogin Claudiæ erfolgte. Anno 1649. den 7. Aug. brachte sie den Ertzhertzog Carolum Josephum, so hernach Groß-Teutschmeister, wie auch Bischoff zu Passau und Breßlau worden, zur Welt, muste aber ihr Leben bald darauf den 19. desselben Monaths Aug. beschlüssen, da sie es höher nicht als auf 17. Jahr gebracht hatte.



Sigismun=

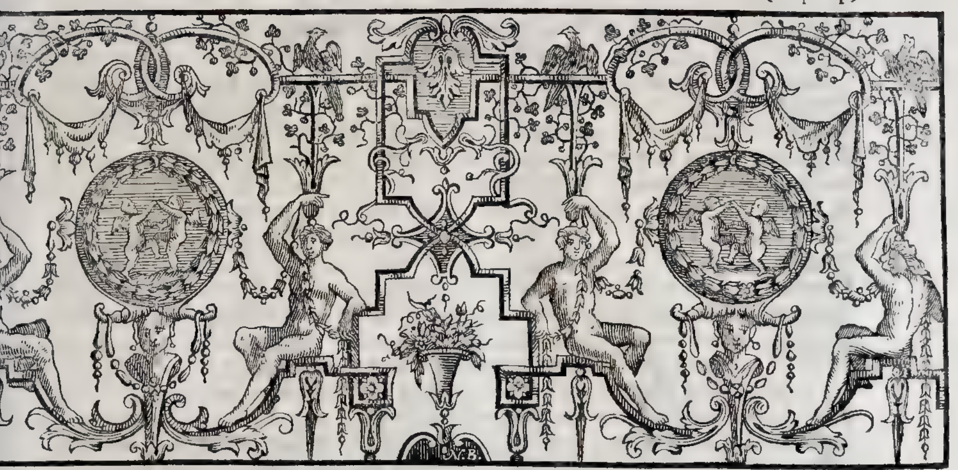

Maria Leopoldina Ferdinandi III.
andere Gemahlin.
64

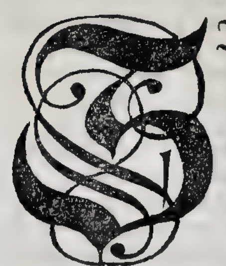






Sigismundus Franciscus ErtzHerzog zu
Osterreich Bischoff zu Augspurg.



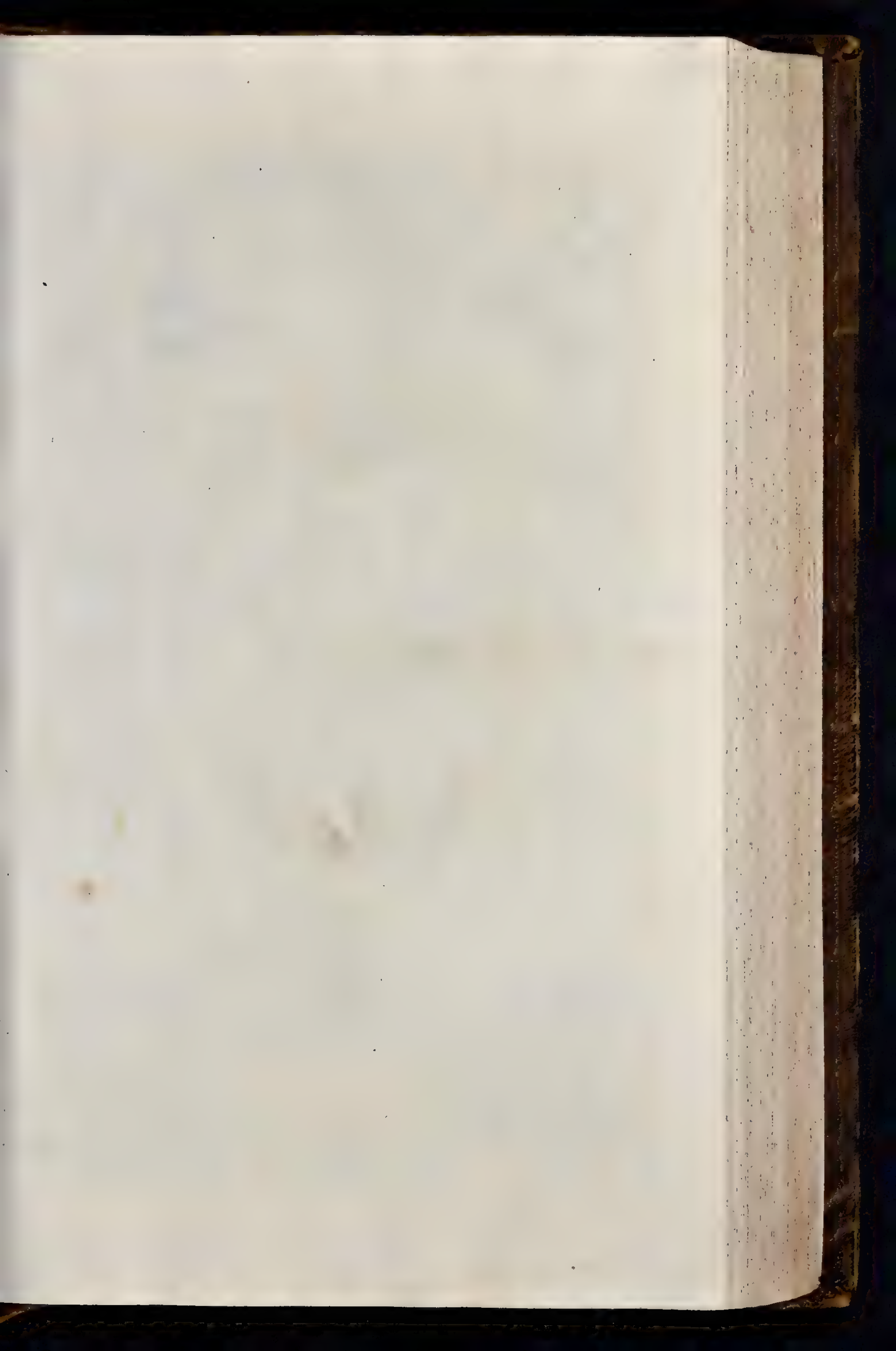


Sigismundus Franciscus / Ertzhertzog zu Oesterreich / ward den 18. Novembr. Anno 1630. zu Inspruck in der Graffschafft Tyrol gebohren, Ertzhertzog Leopoldus zu Oesterreich, und Claudia de Medices, des Groß-Hertzogs zu Florentz, Ferdinandi de Medices Tochter, waren seine Eltern, von denen der Vater den 3. September Anno 1632. als dieser sein Sohn noch nicht 2. Jahr alt gewesen, gestorben, die Frau Mutter aber, unter deren und Kaysers Ferdinandi II. und nachmahls Kaysers Ferdinandi III. Vormundschafft er erzogen worden, hat biß zu dem 26. Decembr. Ao. 1648. gelebet. Und weil seinem ältern Bruder, Ertzhertzog Ferdinand Carln, die Succession und Regierung gebührte, als ward Er zu dem geistlichen Stand destiniret, und erlangte auf das Ao. 1644. erfolgte Absterben Sebastiani, Graffen zu Lodron, das Bißthum zu Gurck, und auf den Ao. 1646. beschehenen Todes-Fall, Heinrichs von Knörringen, das Bißthum zu Augspurg. That Ao. 1650. eine Reise an Kaysers Ferdinandi III. (mit dem seine Schwester Maria Leopoldina Ao. 1643. vermählet worden. Ao. 1649. aber verschieden.) Hoff gen Wien, und hilte sich auch hernach Ao. 1651. daselbst auf. Besuchte Ao. 1652. Churfürst Ferdinandum Mariam zu Beyern, in seiner Residence zu München, und empfing Ao. 1655. nebst seinem Bruder, die nach Italien reisende Königin, Christina von Schweden, zu Insprug, welche daselbst in ihrer Gegenwart öffentlich zu der Römischen Catholischen Religion getreten ist. Durch den tödlichen Hintrit des Bischoffs zu Trient, Caroli Emanuelis Graffen zu Madrutz, ward Er auch Anno 1658. zu einem Bischoff daselbst postuliret, doch erst Anno 1662. von Pabst Alexandro VII. dazu confirmiret, zog Anno 1658. gen Augspurck, und wohnete daselbst des anwesenden Kaysers Leopoldi Huldigung bey, kam Anno 1659. den 8. Febr. zu demselben nach Wien, verblieb biß zu dem 6. Jun. daselbst, und war damahls im Vorschlag zu dem Königl. Spanischen General-Gouvernement der Niederlande, wie aber Ao. 1662. den 30. Decembr. sein Bruder ohne Männliche Leibes-Erben die Welt gesegnete, fiel die Fürstliche Landes-Regierung der Graffschafft Tyrol, der Marggraffschafft Burgau, und der Oesterreichischen Landen in Elsaß, an ihn, die Er auch, bey grosser Reformation seines Bruders Hoffstadt, welcher zu der Italiänischen mehr als zu der Teutschen-Nation, Inclination getragen,

Er aber hingegen die Teutsche der andern jedesmahl fürgezogen hatte, angetretten, dahero Er auch die Italiänischen Ministros licentiret, unter denen der Marggraf Luniati, und Bernard Ferrari, Graff zu Ochieppo, welcher Letztere bey seinem Bruder viel gegolten, dessen Witben Ober-Hoffmeister, und endlich Kayserlicher Geheimer Rath, und vornehmster Minister, in den Tyrolischen Landen, nach dieses Ertzhertzogs Tode worden, die considerabelsten mit gewesen. Er verbesserte auch die Mesnage, sonderlich weil Er grosse Schulden bey angetretener Regierung gefunden, so, daß nach 2. Jahren, Er die Revenüen seiner Rent-Kammer auf 800000. Reichs-Gulden gebracht hatte. Sein Bruder hatte 22. Truchsessen, 70. Hartschierer, 35. Trabanten, 27. Laqvaien, 37. Pagen, 150. abgerichtete Pferde, viel Trompeter, Comœdianten und Musicanten an seinem Hoff gehalten, die Er auf weit geringere Zahl verminderte, die Italiänische Musicanten, biß auf 4. Persohnen restringirete, und alle Comœdianten abschaffte, doch jeden biß auf den letzten Heller bezahlte. Er erschiene Ao. 1663. Persöhnlich auf dem Reichstag zu Regenspurg, und nachdem Er die 3. obbenendte Bißthümer, biß in das 1665. Jahr behalten, resignirte Er solche, da denn Johann Christoph von Freyberg das zu Augspurg, das zu Trient der Cardinal Ernst Albert, Graf zu Harrach, und das zu Gurck Wenceslaus, Graf von Thun erlanget haben, Er aber richtete seine Gedancken auf eine Heyrath, und mit Communication Kaysers Leopoldi, Anfangs auf Landgraff Georgen zu Hessen-Darmstadt Tochter Mariam Hedvvig, welche Er bey einer abgelegten Visite zu Neuburg, bey Pfaltz Graff Philipp Wilhelm Ao. 1663. gesehen hatte, dieweil aber, wegen des Puncti Religionis, mann nicht einig werden können, indem solche Printzeßin, welche sich nachmahls mit Hertzog Bernhard zu Sachsen-Gothaischer Linie vermählet hat, von der Evangelisch-zu der Röm. Catholischen Religion seinem Verlangen nach nicht treten wollen, zerschlug sich diese Heyrath. Und obwohl auch mit Marggraffs Friedrichs zu Baden-Durlach Tochter etwaß unter der Hand gewesen, so resolvirte Er sich doch endlich zu Pfaltz-Graff Christiani Augusti zu Sultzbach Tochter Hedvvig Augusta, liß auch den 3. Jun. Ao. 1665. die Copulation an seinen Gevollmächtigten, den Graffen Johann Georgen von Königseck, zu Sultzbach geschehen. Alß er nun die Ankunfft seiner Braut erwarttete, wurde er den 12 Jun. plötzlich kranck, so einem kalten Trunck Wasser, den Er erhitzt auf der Jagd genommen hatte, zugeschrieben wurde, und da Er nach Inspruck kam, überfiel ihn zwey Tage hernach ein Schlag Fluß, an welchem Er den 15 Jun. besagten 1665. Jahrs 2. Stunden nach Mitternacht sein Leben beschlüssen muste, welches Er auf 34. Jahr und fast 8. Monath gebracht hatte. Sein Leichnam wurde zu Insprug beerdiget, und der Kayser Leopoldus succedirte, in denen von ihm besessenen Tyrolischen Landen, seiner Braut aber wurden 18000. Gülden jährlich Unterhalt von dem Kayser außgesetzet.



Hedwig





Maria Hedwig. Sigismundi Francisci Gemahlin
[illegible] von Pfaltz Sultzbach — 66



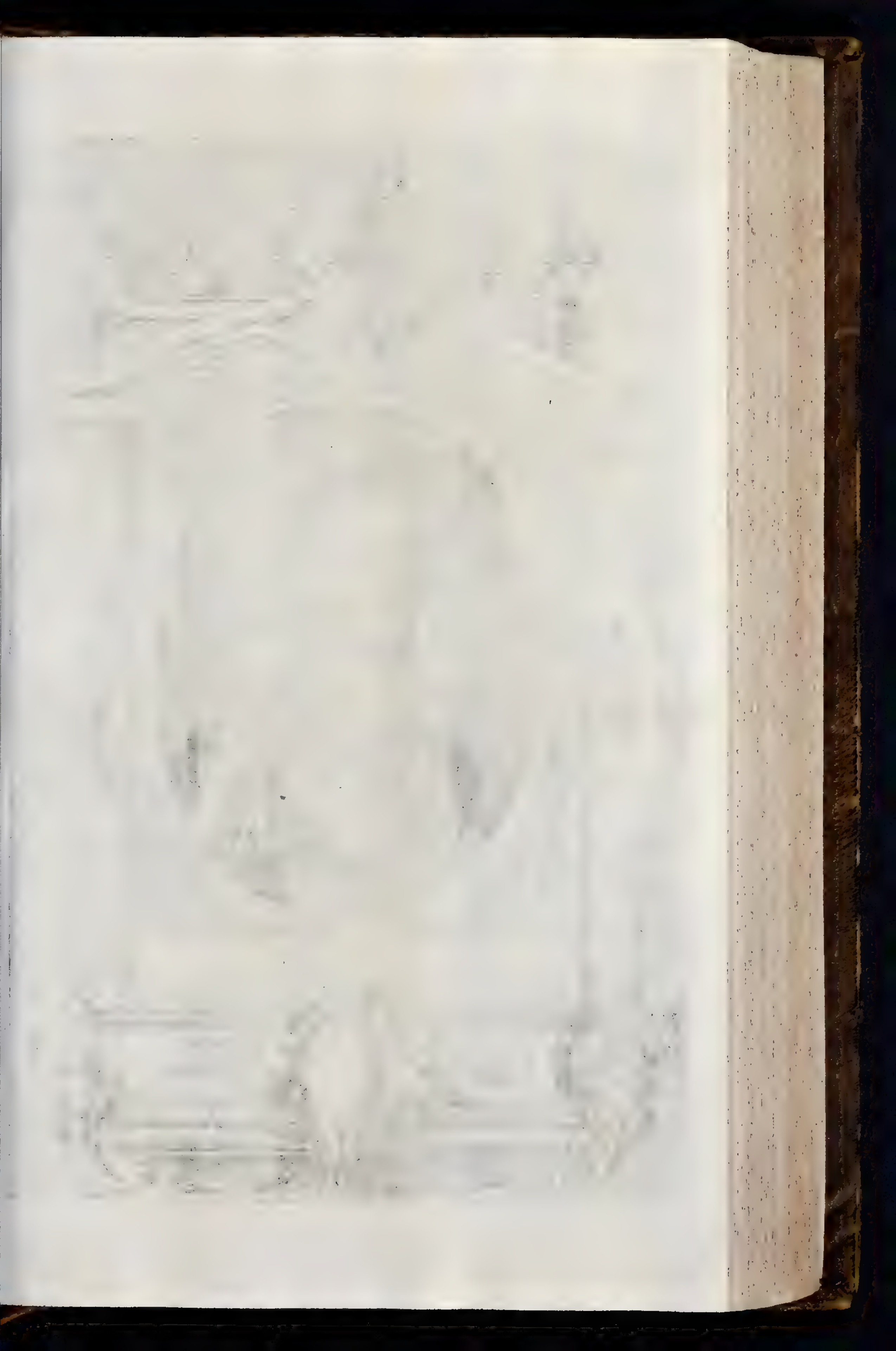


Edvvig Augusta, Pfaltz-Gräfin am Rhein zu Sultzbach, war die älteste Tochter Pfaltz-Graffs Christiani Augusti zu Sultzbach, so er mit seiner Gemahlin Amalia, Graffen Johannis zu Nassau-Siegen Tochter, und des Schwedischen Feld-Herrn Hermann Wrangels Wittib erzeuget hatte; Sie ward gebohren den 15. Aprilis Anno 1650. und da sie nur ein wenig erwachsen, warf Ertzhertzog Sigismundus Franciscus zu Oesterreich in Tyrol, nachdem Er Anno 1662. seinem Herrn Bruder Ferdinando Carolo succediret hatte, seine Gedancken auf sie, und alß Er Anno 1665. seinen Geistlichen Stand niederlegte, so wurde zwar vor ihn eine Mariage mit des Landgraffen Georgii zu Hessen-Darmstadt Tochter, Maria Hedvvig vorgeschlagen, es waren auch andere Projecte auf dem Tapet; Allein er erwehlte doch diese Pfaltz-Gräffin Hedvvig Augustam und bekam ihr Portrait unter dem Vorwand, alß wenn es die verwittibte Chur-Fürstin von Bayern begehret hätte. Es waren zwar einige Ministri am Kayserlichen Hoff dieser Pfältzischen Heurath entgegen, und hatten selbige dreymahl nach einander abrumpiret. Allein Er sendete den Graff Hanß Otto Fuggern, unter anderm Vorwand nach Sultzbach, solche Printzeßin zu sehen, und ihm völligen Bericht zu erstatten, auf dessen Erhaltung Er den Chur-Bayerischen Statthalter der Ober-Pfaltz, Maximilian Wilibald, Truchsessen, Graffen zu Wolffeck hierunter gebrauchete, und endlich seinen Ober-Hoffmeister, Graff Johann Georgen zu Königseck, gen Sultzbach schickte, der diese Mariage in Richtigkeit setzete, auch in dieses seines Herren Nahmen und Vollmacht den 3. Jun. Anno 1665. in der Hoff Capelle zu Sultzbach durch den Weyh-Bischoff zu Regenspurg mit dieser Printzeßin sich copuliren ließ, und in denen damahls den 2. Jun. aufgerichteten Ehe-Pactis wurden ihr 12000. Rheinische Gulden zum Dotalitio verschrieben, wie aber diese seine Gemahlin ihm zugeführet werden solte, der Graff Carolus Tarachia auch von seinem Schwäher-Vater, der Gratulation halber, bey ihm angelanget war, und Er der Rückkunfft gedachten Graffen von Königseck nur erwarttete, um den für seine Gemahlin verordneten Ober-Hoffmeister, den Graffen von Harrach, derselben entgegen zu senden, erkranckete Er plötzlich, so einem kalten Trunck Wassers, den Er den 12. Jun. bey Erhitzung auf der Jagd getruncken hatte, zugeschrieben ward, und nach Inspruck kommende, überfiel ihn, nach 2. Tagen ein Schlag-Fluß, so ihn den 15. Jun. Anno 1665. zwey Stunden nach Mitternacht, des Lebens beraubete. Seiner Braut kam kurtz vor seinem Tode im Traume für, alß ob ihres Herrn Vatern Schloß im Feur stünde, und sie niemand retten könte. Sie verlohr auch aus der mit Diamanten besetzten Büchse,

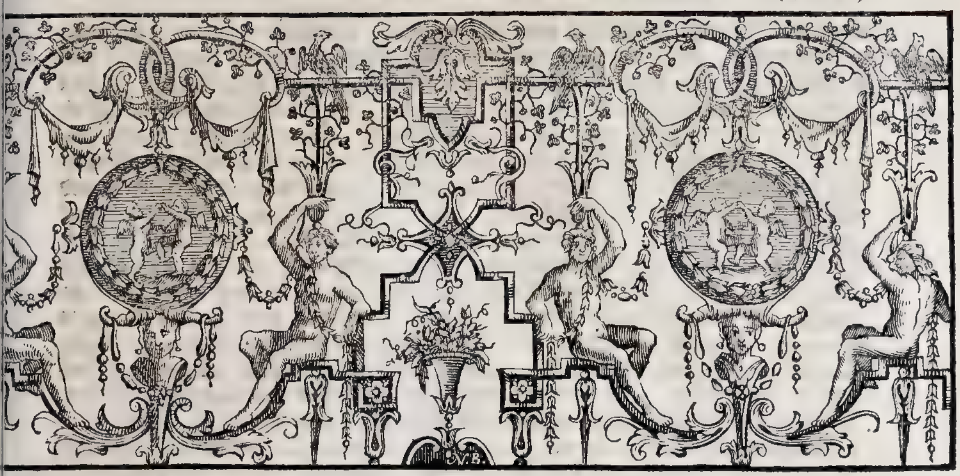
darinnen Er ihr sein Portrait gesendet, einen Stein, der nicht wieder gefunden werden können, und ihr Verlöbnüß-Ring zersprung. Nach dieses Ertzhertzogs Todt war an dem Kayserlichen Hofe ein Zweifel, ob seine Ehe vor ein vollzognes Matrimonium zu achten wäre, und ob Kayser Leopoldus, der diesem Ertzhertzog in dessen Landen succedirte, die Pacta Dotalitia zu adimpliren verbunden wäre. Selbiger verwilligte Anfangs 12000. Reichs Gulden der Ertzfürstlichen Wittben zu ihrem Unterhalt jährlich, den Er, alß ihr Herr Vater folgends zu ihm gen Inspruck kommen, biß auf 18000. Gulden verbesserte, den Titul einer Ertzhertzogin ihr aber zu geben difficultirte, alß aber Hertzog Julius Franciscus zu Sachsen Lauenburg sie Anno 1667. ehelichen wolte, hat der Kayser in solchen Titul eingewilliget. Dieses Beylager wurde den 9. Apr. Anno 1668. vollzogen, und hat sie 5. Kinder mit ihm gezeuget, davon 3. in der Kindheit gestorben. Anna Maria Francisca aber, so Anno 1672. geb. ist zuerst an Philippum Wilhelmum Pfaltzgrafen zu Neuburg Ao 1690. und nach dessen den 10. Apr. 1693. erfolgten Absterben, Anno 1697. den 2. Julii an Don Johann Gaston Printzen von Florentz vermählet worden, und Francisca Sibylla Augusta, so Anno 1675. gebohren, ist Anno 1690. den 27. Marr. des grossen Kayserlichen Generals, Ludovici Wilhelmi Marggrafen zu Baden Gemahlin, und den 4. Jan. Anno 1707. Wittib worden. Die Hertzogin Hedvvig Augusta starb den 29 Nov. Anno 1681. und ihr Herr Gemahl folgete ihr den 29. Sept. Anno 1689. im Tode nach.



Johannes




Don Juan d' Austria
Philippi IV. natürlicher Sohn.

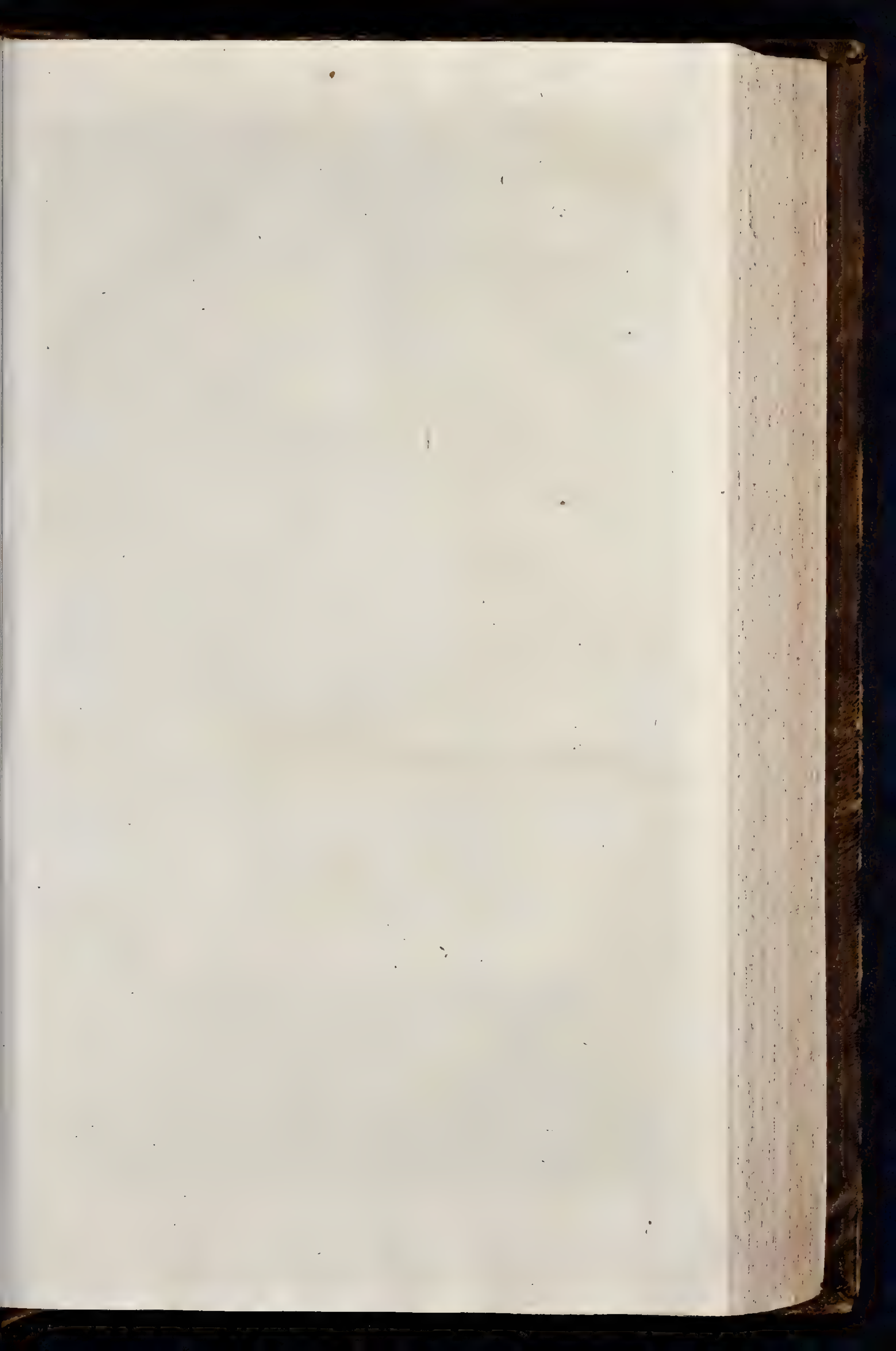


JOhannes ab Austria oder Don Juan d'Austria II. Groß-Prior des Malthefer Ordens in Castilien, war ein natürlicher Sohn Königs Philippi IV. in Spanien, geb. 1629. den 7. Apr. von der Donna Maria Calderona, einer schönen Commœdiantin, welche bald nach der Geburth dieses Kindes in ein Kloster ging, und dadurch sich von vielem gegen sie gefasten Verdacht reinigte, und wiewohl Philippus IV. mehr unnatürliche Söhne gehabt, so ist doch keiner so glücklich gewesen, alß dieser, daß Er vom Könige wäre davor erkandt worden, welches bey ihm 1642. geschehen. Die seine Parthey hilten, gaben vor, es wäre dieser Juan der Königin Elisabeth ihr rechter Sohn, und seye mit der Calderonæ ihrem, die der König so hefftig liebte, und die mit der Königin zu gleicher Zeit schwanger war, umbgewechselt worden. Wiewohl dieses von sich selbst wegfält, indem, da der erste Printz Don Balthasar im 14. Jahr seines Alters verstorben, Don Juan seinen Zustand nicht verändert, welches der König, wo Er sein Ehelicher Sohn gewesen, wohl würde gethan haben. Jedoch war Er mit allen Fürstl. Eigenschafften gezieret, wohlgestalt, großmüthig, klug, in Statts-Sachen trefflich erfahren, gutthätig und behertzt, alle seinem Stande gemässe Künste und Wissenschafften verstunde er vollkommen, schrieb und redete fünfferley Sprachen ohne Tadel, und waren deren noch mehr die Er verstehen kunte; die Historie und Astrologiam Judiciariam hatte Er sich aus der massen wohl bekandt gemacht. Er spielete fast auf allen musicalischen Instrumenten, die Er selbst zu machen verstund wie der geschickteste Meister, Er kunte drechseln, Gewehr zurichten, mahlen, und war ein sonderlicher Liebhaber der Mathematic, wiewohl Er die meisten dieser Lustübungen, alß Er die Hand mit in die Regierung legte, abzuwarten nicht mehr Zeit hatte. Nach und nach bedinte Er unterschiedliche der vornehmsten Aemter. Er war Groß-Prior von dem Malthefer Orden in Castilien, Generalissimus über die Spanische Macht zu Wasser und Lande im Kriege wieder Portugall. Er brachte die rebellirende Stadt Neapolis wieder zum Gehorsam Ao. 1647. und ging nachgehends in Flandern, allda die Spanische Trouppen gegen Franckreich zu commandiren. Ao. 1656. ward Er Gouverneur über die Spanische Niederlande und Burgund, anstatt des Ertzhertzogs Leopold Wilhelms, von dannen er aber wieder nach Spanien beruffen würde, und nachmahls Ao. 1662. und 1665. gegen die Portugiesen, doch mit schlechtem Glücke zu Felde ging. Nach seines Vaters Todt brachte Er seine meiste Zeit zu Consuegra zu, allwo der Groß-Prioren zu Castilien Residenz ist; weil ihn die verwittibte Königin

nigin und Regentin in Madrit nicht leiden mochte, worüber viele Verdrüßlichkeiten entstunden. Aber Ao. 1677. beruffte ihn der König Carolus II. nach Hoffe, und brachte es Don Juan gleich im Anfange dahin, daß die Königl. Frau Mutter, so ihm bißhero aufs höchste zuwieder gewesen, und seine Zurückkunfft zum Könige auf alle Weise gehindert hatte, nach Toledo geschickt wurde. Darauf liefferte ihm der König alle Staats-Sachen in die Hände, und regierte Er in der That die gantze Monarchie des Königs in Spanien, iedermann erzitterte, wer nur seinen Nahmen hörte, und wurde Er mehr alß der König bedienet. Viele sind der Meynung, daß Er gesinnet gewesen, die Crone auf sich zu bringen, allein der Todt, so ihn Ao. 1679. am 17. Sept. (an eben dem Tage, an welchem sein Herr Vater verschieden) überfiel, machte aller dieser Herrlichkeiten ein Ende. Denn ob Er wohl am 20. darauff ins Escurial gebracht, und allda ins Pantheon beygesetzet worden, welches allein vor die Könige in Spanien erbauet ist, inmassen weder dero Printzen noch Printzeßinnen, auch nicht einmahl die regierende Königinnen, es wäre denn daß sie Kinder gebohren, in dasselbe geleget werden. So redete man doch den folgenden Tag nach seinem Absterben so wenig von ihm, alß ob er niemahls in der Welt gewesen wäre. Mit einer vornehmen Dame hat Er eine natürliche Tochter Donnam Catharinam Isabellam gezeuget, welche nach seinem Todt in ein Kloster gegangen. Anno 1699. suchte der Graff de Berghes am Madritischen Hof die Permission sie zu heurathen, so aber nicht geschehen, und ist sie den 26. Nov. Ao. 1714. in einem Closter zu Brüssel gestorben.



Anna





Maria Anna Ferdinandi II.
Erste Gemahlin.

52





Aria Anna Römische Kayserin, auch zu Hungarn und Böhmen Königin, gebohrne Hertzogin zu Bayern, Kaysers Ferdinandi II. erste Gemahlin. Ihre Eltern waren Wilhelmus V. Hertzog zu Bayern und Renata, Hertzogs Francisci zu Lothringen und Baar, und Christinæ einer Königlich Dännemärckischen Printzessin Tochter, Sie erblickte das Licht der Welt zu München den 8 Decembr. Anno 1574. und nach dem Sie von ihrer Gottseeligen Frau Mutter, wohl war erzogen worden, vermählte sie sich mit dem damahligen Ertzhertzog hernachmahls Kayser Ferdinando II. und ward das Beylager zu Grätz den 24. April Anno 1600. mit grosser Pracht und ansehnlichen Festen gehalten. Diese Ehe wurde auch mit 6. Leibes Erben, von dem Allerhöchsten geseegnet. Denn

Anno 1601. den 25. Maij gebahr sie die Ertzhertzogin Christinam so aber in der Kindheit wiederumb verstorben.

Anno 1605. den 1. Novembr. Ertzhertzogen Johannem Carolum so 14. Jahr alt sein Leben wiederumb beschloß den 16. Decembr. Anno 1619.

Anno 1608. den 13. Julij den Kayser Ferdinandum III. von dem hernach.

Anno 1610. den 13. Jan. Ertzhertzogin Mariam Annam so den 10. Jul. Anno 1635. mit dem Chur-Fürst Maximiliano zu Bayern vermählet worden.

Anno 1611. den 16. Jul. Ertzhertzogin Cæciliam Renatam, die den 9. Aug. Anno 1637. eine Gemahlin worden Vladislai IV. Königs in Pohlen.

Anno 1614. den 6. Jan. Ertzhertzogen Leopoldum Wilhelmum dessen Lebens-Beschreibung hernach zu finden.

Nachdem nun solcher Gestalt die Kayserliche Linie des Ertz-Hauses Oesterreich so glücklich durch sie fortgepflantzet worden, so ginge sie den 8. Mart. Anno 1616. zu großem Leidwesen ihres Herrn Gemahls mit Tode ab. Von ihren Herren Brüdern wurde Maximilianus Churfürst zu Bayern Philippus Bischoff zu Regensburg und Cardinal, Ferdinandus Churfürst zu Cölln, Bischoff zu Lüttich, Münster rc. und Albertus Landgraff zu Leuchtenberg.





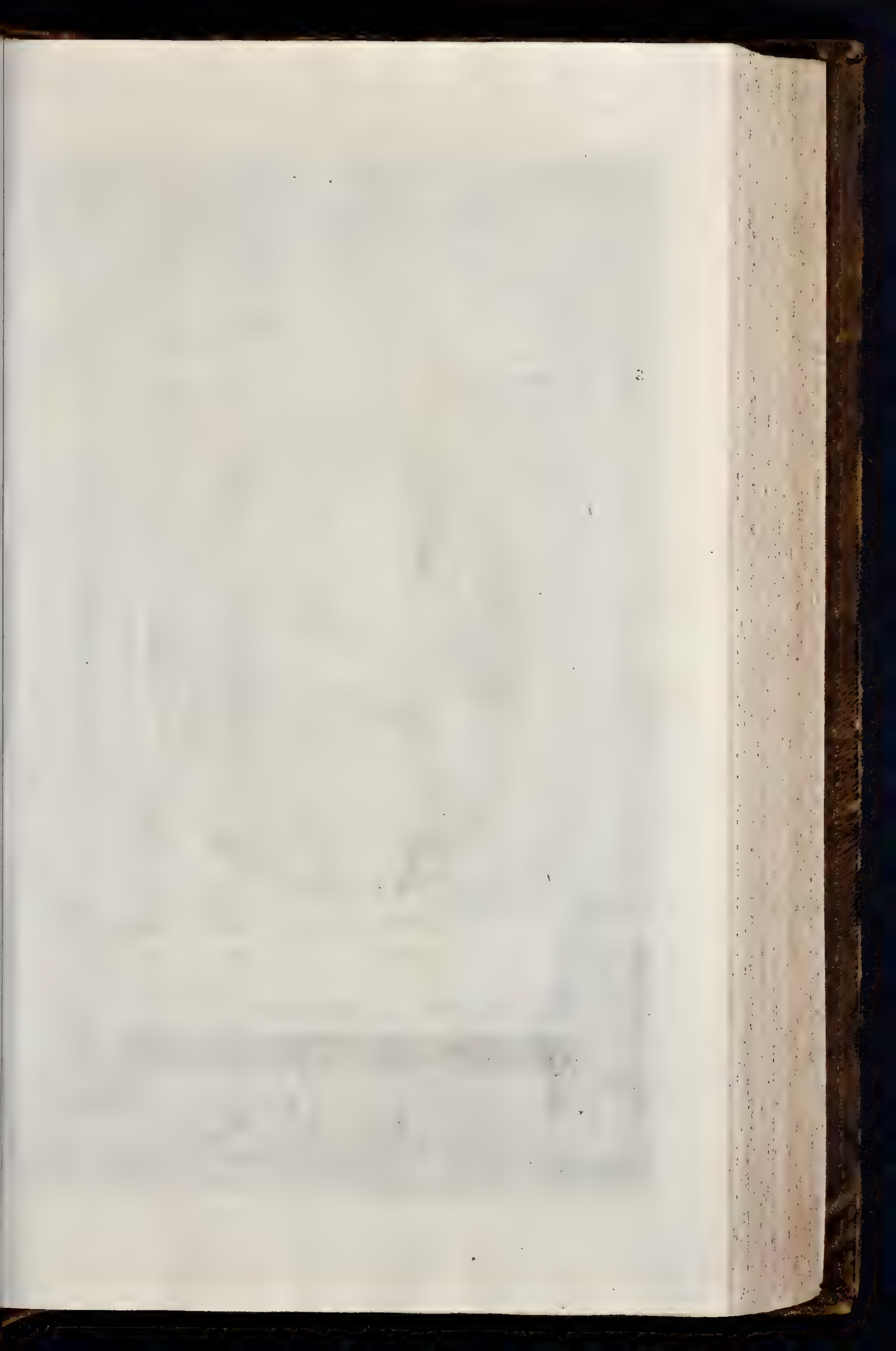
Anna Königin in Pohlen und Schweden, gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich, war die älteste Tochter Caroli Ertzhertzogs zu Oesterreich, und Annæ Hertzogin aus Bayern, und wurde zu Grätz den 16. Aug. Anno 1573. zur Welt gebohren. Ihr Herr Vater starb Anno 1590. und Anno 1592. wurde sie von dem Könige Sigismundo III. auß Pohlen und Schweden zur Gemahlin begehret, und ob gleich die Pohlnische Magnaten diese Heyrath zu verhindern suchten, so schickte doch der König im Monath Mertz den Cardinal Georg Radzivil Bischoffen von Crackau, mit einer ansehnlichen Gesandschafft nacher Prag, diese Heurath zu schlüssen, welches auch in aller eyl geschahe, und ging darauf der Gesandte nach Wien, der Braut und ihrer Frau Mutter auß Grätz zu erwartten. Die Pohlnische Magnaten hilten zwar eine Zusammenkunfft, und wolten die Passagen auß Ungern und Schlesien mit Kriegs-Volck besetzen, und die Königl. Braut nicht in Pohlen einlassen. Allein Sie kam ehender über die Gräntzen dieses Reichs ehe noch dieser Anschlag ins Werck gerichtet wurde, und ward sie nebst ihrer Frau Mutter von dem Könige den 28. Maji bey Crackau mit grosser Pracht empfangen und einbegleitet, und den 30. desselben Monaths in der Dom-Kirche gekrönet, wobey des Königes Fr. Mutter Schwester Anna Königs Stephani Wittib, und seine Printzeßin Schwester Anna zugegen waren. Und wurden nach diesem Beylager noch 8. Tage lang allerhand kostbahre Ritter- und Freuden-Spiele gehalten. Anno 1595. den 9. Junii brachte Sie Vladislaum Sigismundum, so nach seinem Herrn Vater König worden zur Welt, Anno 1598. den 31. Januarii aber, da sie hochschwanger war, wurde sie unvermuthet von einem Hertzkloppen, und Fieber überfallen, daran sie ihren Geist folgenden Tages nach Mittag umb 1. Uhr aufgeben muste, sie wurde hernach eröffnet, und die lebendige Frucht von ihr genommen, so ein Printz war, welcher alsobald getauffet, und Christophorus genennet wurde/ nach einer Stunde aber wiederumb starb, der Königin Begräbniß wurde wegen der starcken in Pohlen grassirenden Pest über ein Jahr aufgeschoben, endlich aber ob gleich noch alles umb Crackau herum inficiret war, auf Antrieb ihrer Fr. Mutter, welche deswegen nach Pohlen kommen, zu Crackau vollzogen.



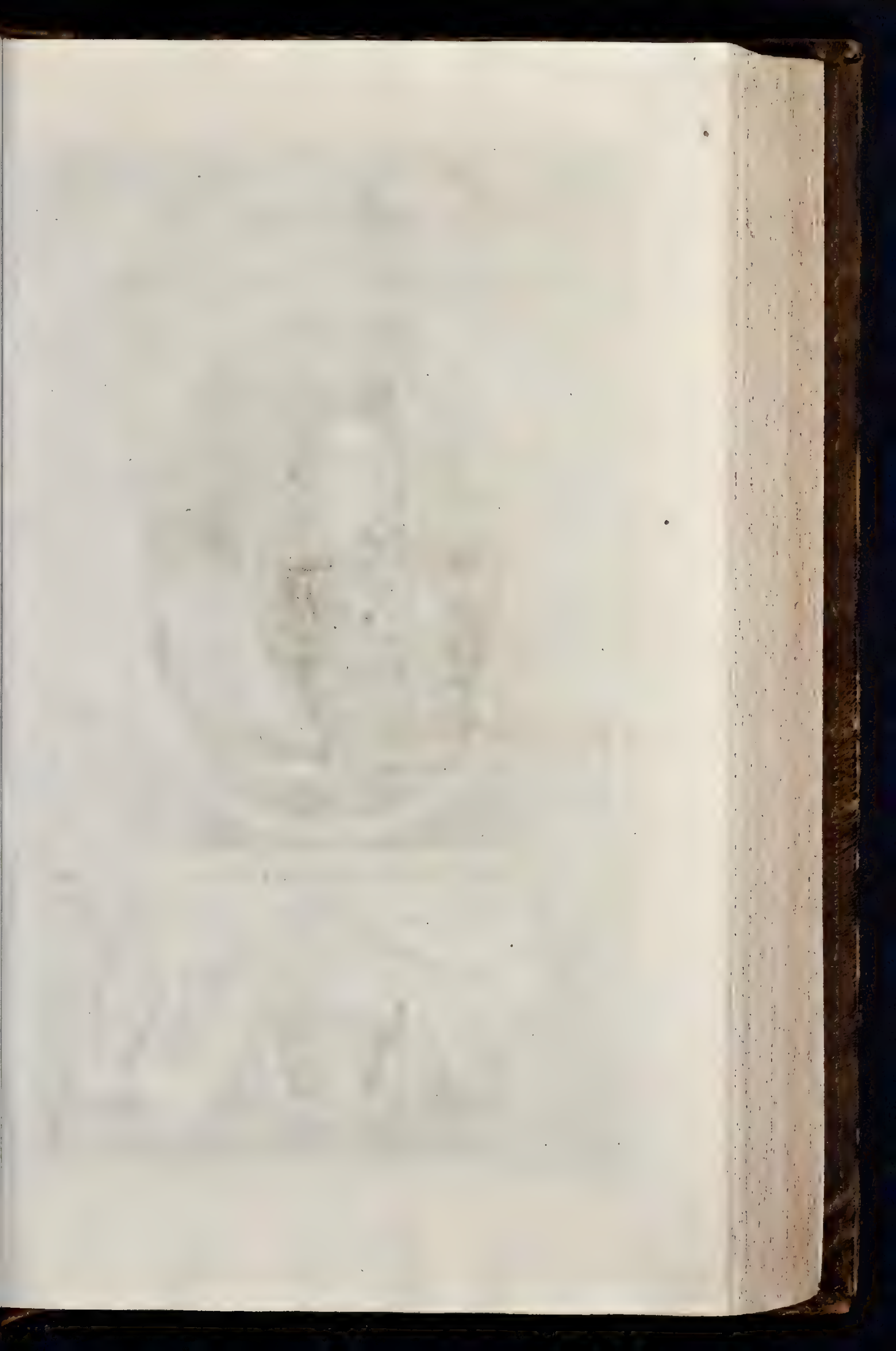
Maria


Anna Königin in Pohlen.
Ertz Herzogin zu Österreich.






Maria Christierna Ertz. Hertzogin zu Österreich Fürstin in Sibenbürgen.
67





Christierna Ertzherzogin zu Österreich.





Aria Christina oder Christierna Fürstin in Siebenbürgen gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich war, die andere Tochter Ertzhertzogs Caroli in Steyrmarck und Annæ Hertzogin aus Bayern. Sie war gebohren zu Grätz den 10. Nov. Anno 1574. und bekam Anno 1595. zu einem Gemahl Sigismundum Bathor Fürsten in Siebenbürgen, des verstorbnen Königs in Pohlen Stephans Brudern Sohn. Denn weil der Kayser diesen Siebenbürgischen Fürsten gerne desto fester sich wieder die Türcken verbunden hätte, so wurde solche Heyraths-Allianz geschlossen, und darbey bedungen, daß wenn Er ohne Männliche Leibes-Erben mit Tod abgehen möchte, Siebenbürgen an das Hauß Oesterreich fallen solte. Sein Gesandter Stephanus Pachai kam auch von dem Kayserl. Hoff zu Prag, da Er die Ertzhertzogin außgebethen nacher Grätz, und vollzog im Nahmen seines Fürsten die Sponsalia, wobey der Ertzhertzog Maximilian, und Ertzhertzog hernachmahls Kayser Ferdinandus II. Beystände waren, und führte die Fr. Mutter im Monath Julio ermelten 1595. Jahres die Braut nacher Siebenbürgen; Allein diese Ehe daurte nicht lang, denn Anno 1598. hat Er sie wegen Unfruchtbarkeit von sich gelassen, sein Fürstenthum Siebenbürgen vor die Fürstenthümer Oppeln und Rattibohr in Schlesien an den Kayser vertauschet/ und sich nach Schlesien begeben, daselbst in Ruhe zu leben. Allein es reute ihn gar bald dieser Tausch, und kehrte Er wieder in Siebenbürgen, wurde aber von dem Kayser gedemüttiget und zu Prag durch Päbstliche Mediation Anno 1602. in soweit ausgesöhnet, daß Er auf dem Schloß zu Lobkowitz in Böhmen ruhig leben solte; Da Er aber wieder neue Händel anzuspinnen trachtete, ward Er nach Prag in Verhafft gebracht, in welchem Er Ao. 1613. im Monath Mertz an einem Schlagfluß starb. Seine geweste Gemahlin überlebte noch alle diese unglückseeligen Fata und beschloß endlich auch ihr Leben den 6. April. Anno 1621. im 47. Jahr ihres Alters.



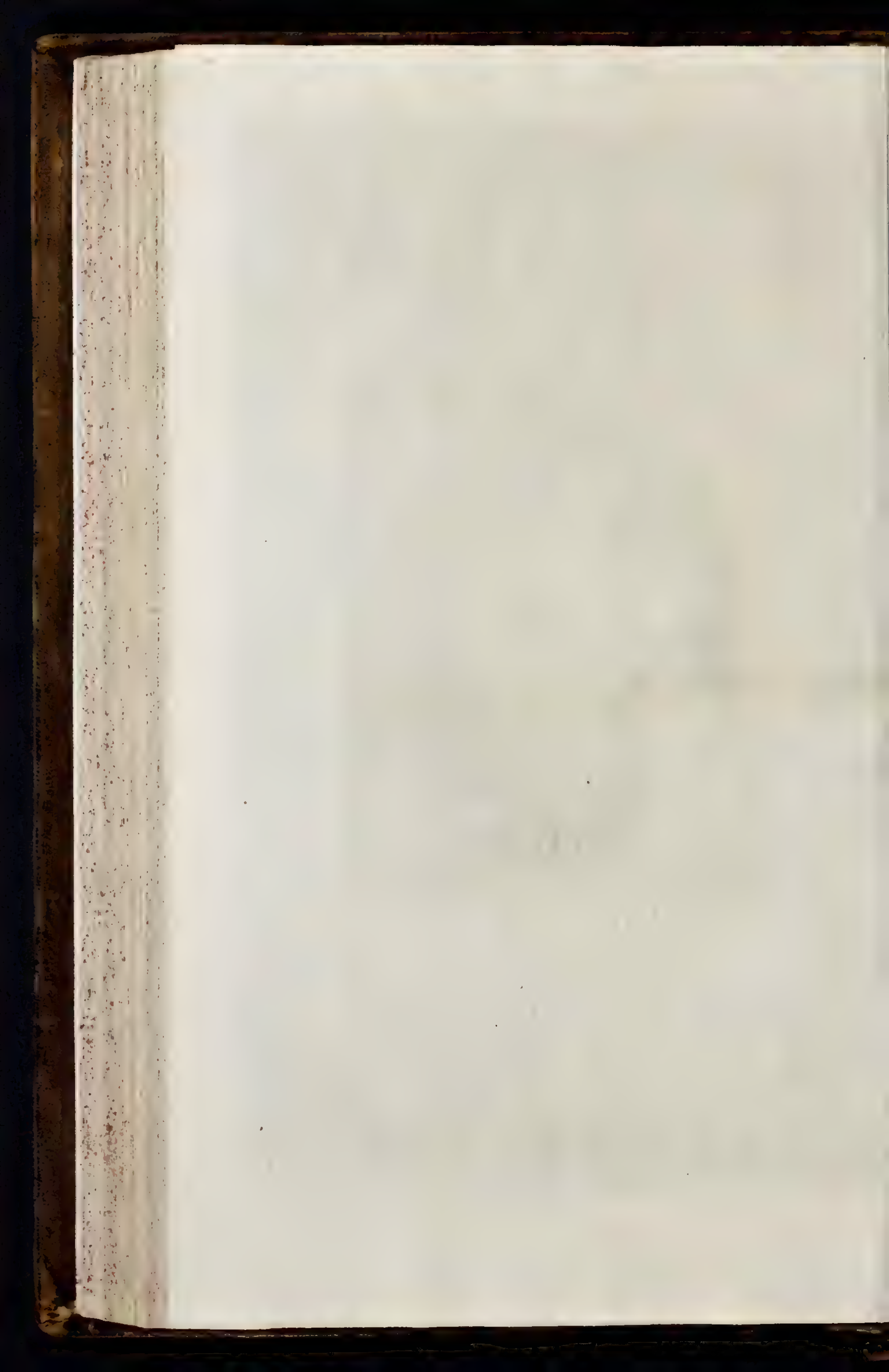


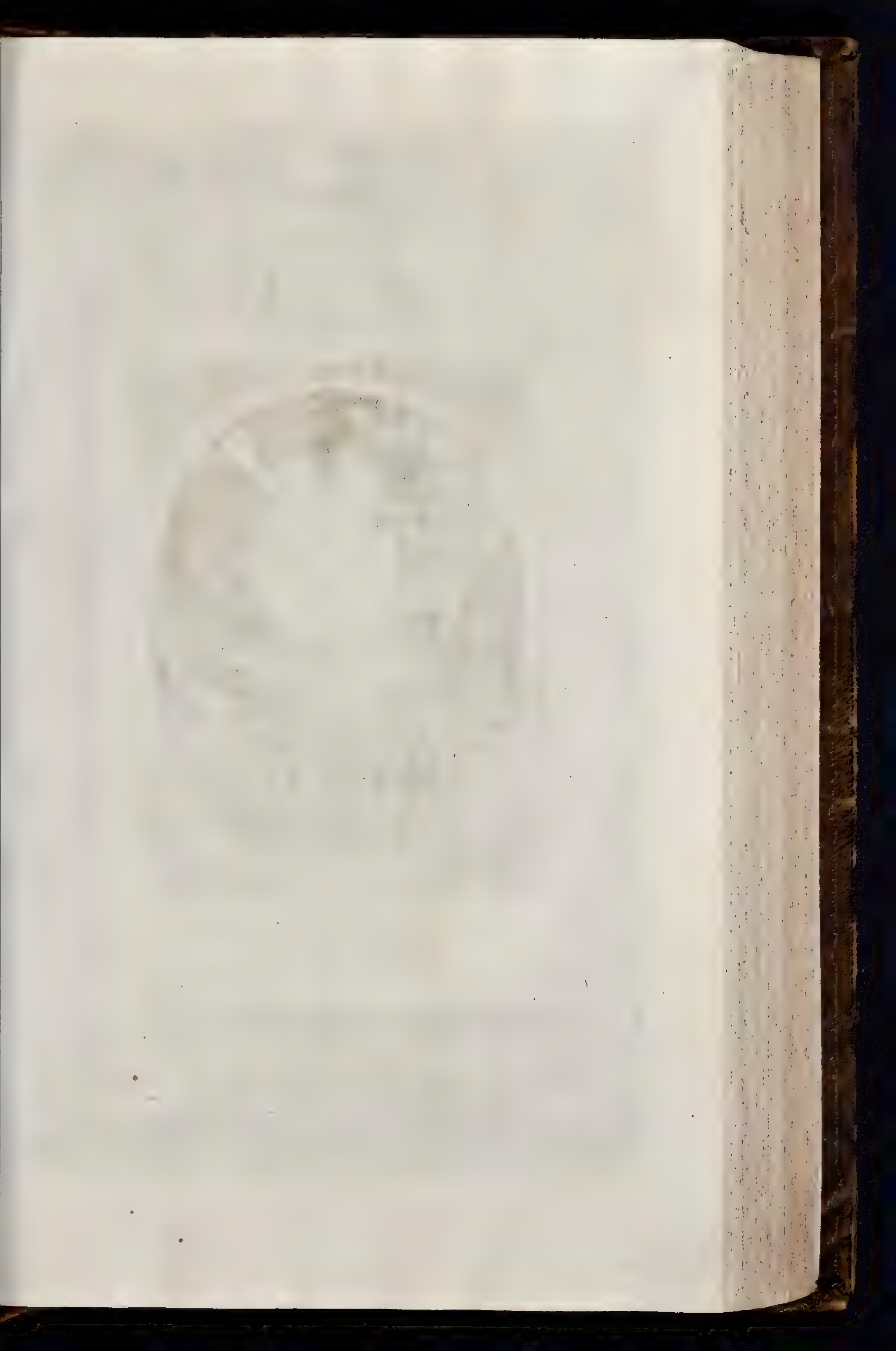
Catharina Renata Ertzhertzogin zu Oesterreich die dritte Tochter Ertzhertzogs Caroli in Steyrmarck von Anna Hertzogin aus Bayern, war gebohren zu Grätz den 5. Jan. Anno 1576. brachte aber ihr Lebens-Alter nicht höher alß auf 19. Jahr, indem sie den 29. Junij Anno 1595. starb, eben da ihre Frau Mutter mit der vorhabenden Vermählung ihrer Schwester der Ertzhertzogin Maria Christiana an den Fürsten von Siebenbürgen beschäfftiget war.



Grego-


Catharina Renata
Ertzherzogin von Osterreich.
68






Gregoria Maximiliana
von Österreich.
69



Gregoria Maximiliana Ertzhertzogin zu Oesterreich die vierdte Tochter Ertzhertzogs Caroli in Steyrmarck, und Annæ Hertzogin aus Bayern, Kaysers Ferdinandi II. Schwester, ward gebohren zu Grätz den 22. Mertz Anno 1581. und den 29. desselben Monaths durch den Bischoff von Seckau getauffet, da sie der Nuncius, Marchese de Malaspina im Nahmen des Papstes Gregorii XIII. und die Hertzogin aus Bayern Maria Maximiliana in der Tauff gehalten, daher sie auch den Nahmen Gregoria Maximiliana bekommen. Sie wurde zwar Ao. 1597. dem damahligen Infanten von Spanien und Könige in Portugall Philippo III. bey Lebzeiten seines Herrn Vatern zur Braut außerkohren, sie starb aber vorher, ehe sie die Reise nacher Spanien angetreten den 20. Septembr. ermelten Jahres im 17. Jahr Ihres Alters.

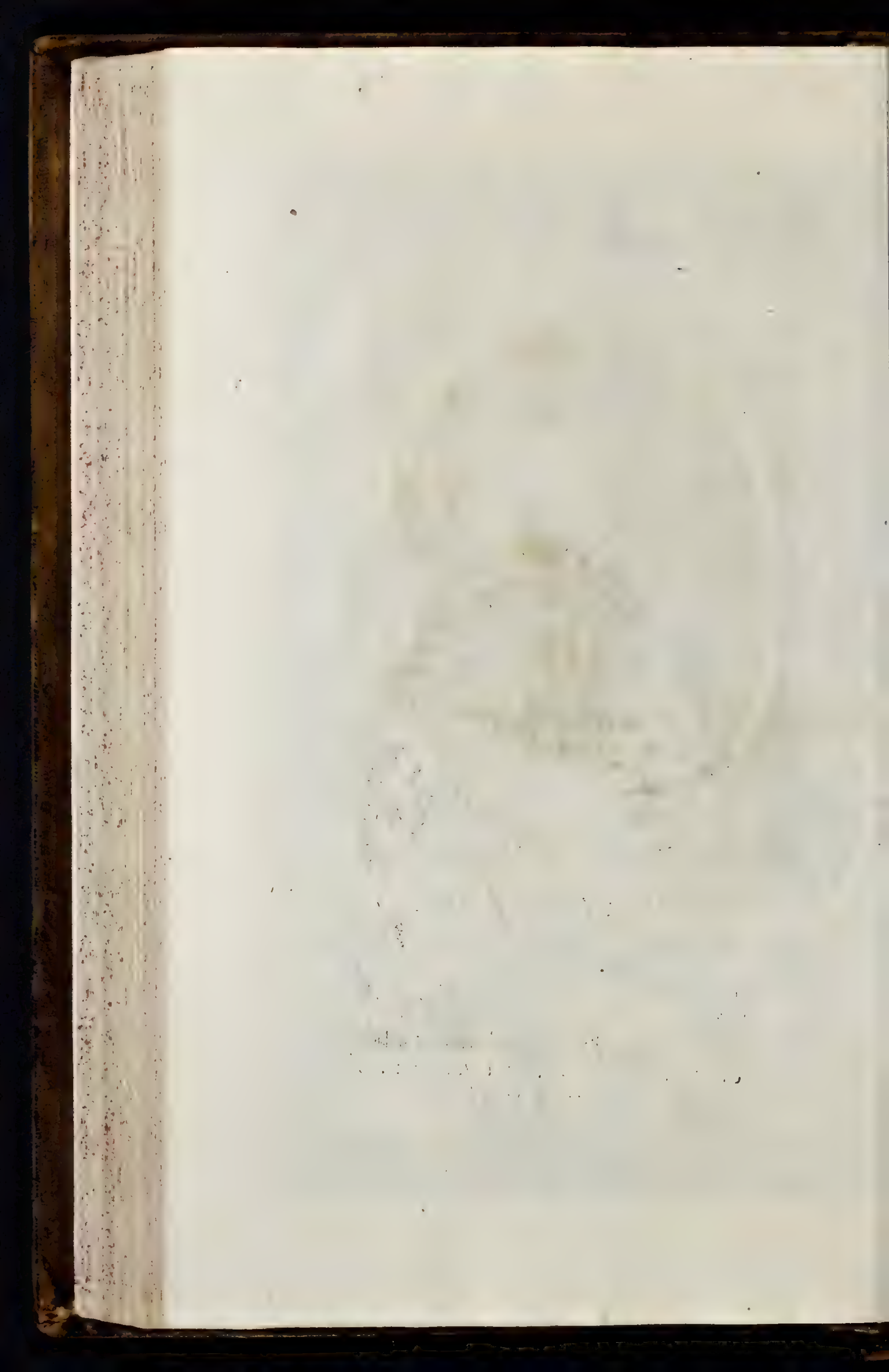


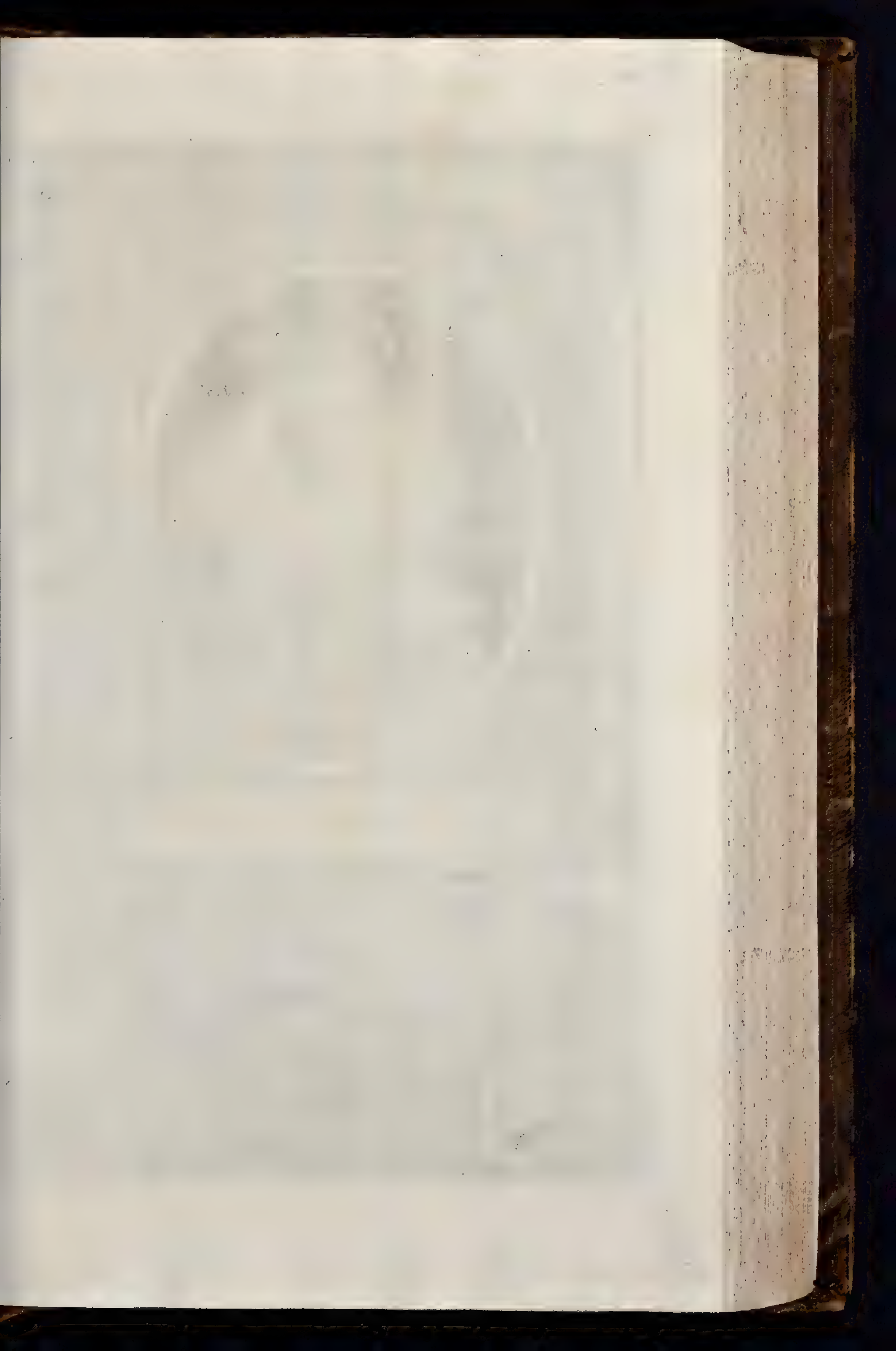


Leonora Ertzhertzogin zu Oesterreich, Caroli Ertzhertzogs zu Oesterreich in Steyrmarck, und Anna Hertzogin auß Bayern fünffte Tochter, war gebohren zu Grätz den 25. Septembr. Anno 1582. und den letzten desselben Monaths, durch Christoph Andreen Bischoffen zu Gurck getaufft, wobey sie der Hertzog Willhelm in Bayern, und seine Gemahlin, und an statt der Hertzogin Eleonora von Mantua ihres Herrn Vatern Frau Schwester, der Graff George von Nagarol auß der Tauffe gehoben. Ihr Herr Vater starb, da sie erst 8. Jahr hatte und ihre Fr. Mutter da sie 26. Jahr alt war; Ihr übriges Leben bracht sie im Kloster zu, und verließ daselbst die Sterbligkeit, den 28. Jan. Anno 1620. im 38. Jahr ihres Alters.




Eleonora Ertzherzogin zu Österreich.






Constantia von Österreich
Königin von Polen.
71





Onstantia Königin in Pohlen und Schweden gebohrne Ertzhertzogin zu Oesterreich eine Tochter Ertzhertzogs Caroli in Steyermarck, und Annæ Hertzogin aus Bayern, und Schwester Kaysers Ferdinandi II. war gebohren den 24. Decembr. Anno 1588. und nachdem ihre Fr. Schwester Anna des Königs Sigismundi III. in Pohlen Schweden Gemahlin Anno 1598. gestorben, so erwehlte gemeldter König nach erhaltener Päbstl. Dispensation sie Anno 1605. zu seiner Gemahlin, und nachdem Er sie durch eine solenne Gesandschafft nacher Prag sie bey dem Kayser Rudolpho II. außbitten lassen, so wurde die Zusammengebung im Nahmen des Königs an seinen Großgesandten, den Cron-Groß-Marschall zu Grätz zu Anfang des Octobr. vollzogen. Welches Festin aber durch eine Türckische Streifferey von Canischa biß gegen Grätz in etwas gestöhret wurde. Bald hierauf machte sich die Königl. Braut mit ihrer Fr. Mutter, ihrem Herrn Bruder Ertzhertzogen Maxilimiano, und ihrer Frau Schwester Maria Christiana, so mit dem Fürsten von Siebenbürgen Sigismundo Bathori vermählet gewesen, auf die Reise, und hilt zu Anfang des Decembr. ihren kostbahren Einzug zu Crackau, wobey Müntze außgeworffen wurde mit der Umbschrifft Regnorum securitas. Es entstunden aber bey Gelegenheit dieses Beylagers verschiedene Verdrißligkeiten zwischen dem König, und einigen Magnaten. Die Königin Constantia gebahr ihrem Gemahl 4. Söhne und 1. Tochter, davon in der Lebens-Beschreibung Königs Sigismundi III. mehrere Nachricht zu finden. Und hätte sie gerne gesehen, wenn sie ihrem aeltesten Sohn Johanni Casimiro die Hoffnung nach seinem Herrn Vater den Thron dermahleinst zu besteigen, hätte zu wege bringen können. Allein sie erlebte nicht ihres Gemahls Todt sondern alß sie Anno 1631. am Frohnleichnams-Fest bey der Procession zu Warschau, durch das weite Gehen in der grossen Hitze, zumahlen da sie corpulent ware, sich sehr fatigiret hatte, so überfiel sie eine Entzündung, welche die unerfahrne Medici durch ein kaltes Bad noch vermehreten, daß sie dergestalt überhand nahm, daß die Königin in der Nacht ohne daß es jemand von ihren Bedinten wahrgenommen, ihren Geist aufgegeben. Und hat ihre Cammer-Frau Ursula Mayerin, da sie folgenden Tages den 10. Jul. in der Früh sehen wollen, wie die Königin geschlaffen, sie Todt angetroffen, nachdem sie ihr Leben auf 44. Jahr gebracht.



Philippus Ertz-Hertzog zu Oesterreich / war mit dem Zunammen der Gerechte vnd Vorsichtige genannt, zu Hispanien, Indien, in beeden Sicilien, zu Neapolis vnd Hierusalem König der Ander diß Namens, ꝛc. Hertzog zu Burgundt, vnd deren Nider Burgundischen Landen, wie auch deß Hertzogthumbs Maylandt, ist geborn zu Valladolid den 21. May, Anno Christi 1527. Auß Kayser Carl des V. vnd seiner Gemahlin Kayserin Isabella Königs Emanuel zu Portugal Tochter, wie sein Herr Vatter in das Teutschland zoge, hat er jhm in Spania, im sechzehenden Jahr seines Alters die Regierung verlassen.

Anno 1551. da die Türcken vnder der Frantzosen Fahnen Tripolim innen hatten, ist er wider in Spanien gezogen.

Anno 1554. hat er mit Maria Königin in Engellandt Beylager gehalten, da jhm sein Vatter Kayser Carl zum König zu Neapoli erklärt, vnnd als er mit Jhr ein zeit lang in Engelland gelebt, ist er Anno 1555. von höchstgedachtem Kayser in die Niderland beruffen worden, da Jhr Kayserl: Mayest. Jhm alle seine Königreich vnd Länder vber: vnd sich nach Spania in das Closter Justi: vnd König Philippus Anno 1557. sich Persöhnlich wider König Heinrich den Andern in Franckreich ins Feldt begeben, da er die Schlacht vor S. Quintin Siegreich erhalten, die Statt, sambt Vervin vnd Chatelet eingenommen, vnd den König Hainrich dahin genöttiget, daß er den Hertzog von Guise, so mit einem grossen Kriegsheer nach dem Königreich Neapoli gezogen, wider hat müssen ab: vnd zu sich fordern.

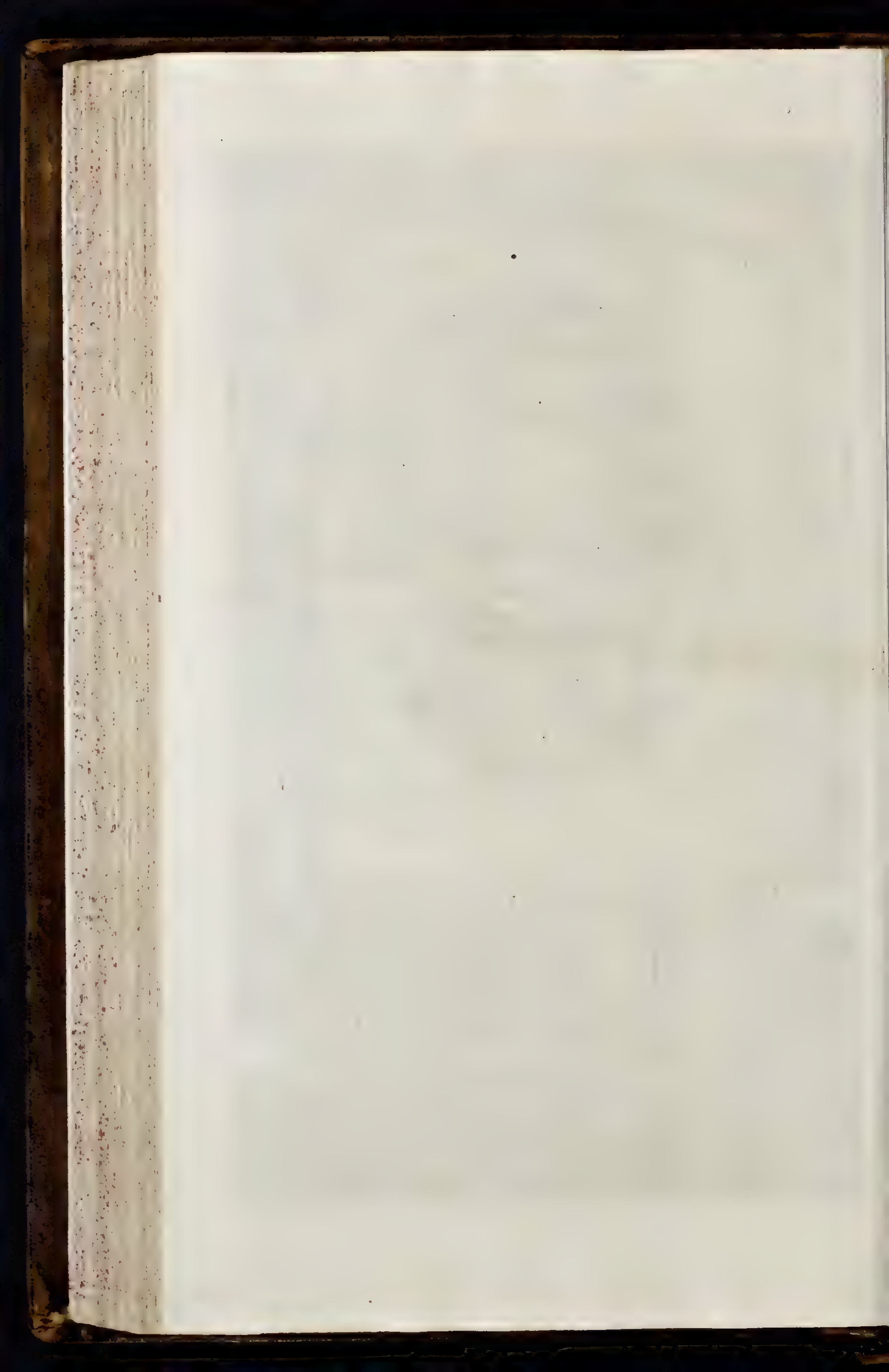
Anno 1558. den 15. Julij hat er durch seinen General, Graffen von Egmundt bey Gravelinga, die Frantzosen in offener Schlacht vberwunden.

Anno 1559. den 13. Aprilis, hat er mit gedachtem König Henrico dem Andern zu Cambres Frieden gemacht, auß dessen befelch die Frantzosen alles haben verlassen müssen, waß sie biß dahin in Saphoy, Lutzenburg, Piemont, Montferat, vnd Sena, vnd deren allen Gebiet, wie auch in Toscana, Mayland, vnd gantz Italia jnnen gehabt haben, vnd hat also Italia endlich durch hülff deß Oesterreichischen Geblüts mit jhr selbs, wie auch Jhr Päpstliche Heyligkeit vnd Römischen Kirchen nutzen vnd frommen, Frieden erlangt. Nach diesem Frieden hat er allen Provintzen in Niderland, Gubernatores: diesen aber allen, seine Schwester Margaritam, als ein volmächtige vnd höchste Regiererin der gantzen Landschafft, fürgesetzt, vnd zu end dieses Jahrs ist er wider vmbkehrt vnd in Spanien gezogen.

Anno 1564. hat er einen Heyligen zug wider den Türcken fürgenommen, vnd darinnen Povel de Velez erobert.

Anno 1566. haben die Auffruhr in Niderland ein anfang genommen, von welcher vnd jhrem fortgang allenthalben schon durch gantz Europam viel vnd mañicherley Bücher verhanden sein, da dann viel Krieg von Philippo vnder den Titul vnd Namen


Philippus II. König in Hispanien,
Ertz Herzog zu Österreich.



men Don Juan de Austria: Hertzog von Alba, Requisens, Hertzogs von Parmen, Manßfeld, vnd Ertzhertzog Ernesti, wider die Holländer geführt worden, Er hat aber diesen Krieg in die 32. Jahr continuiren vnd führen müssen, da dann viel blutige Schlachten fürüber gangen, zu beyden theil vnd zwar er allein, nit aber allein wider die Niderländer, sonder sie haben zu helffen heimlich vnd offentlich gehabt, die Frantzosen, Engelländer, auch ein guter theil protestirender Teutschen, die jhnen jmmer mit hülff beygesprungen sein, zudem so hat er als ein mächtiger König nicht mit diesem allein in diesen 32. Jahren zuschaffen: sonder auch anderstwo viel vnd ansehliche nöttige vnd nützliche Geschäfft zuverrichten gehabt, als der nemblich im 1568. Jahr Malta von der Türcken Belägerung errettet vnd entsetzet hat.

Anno 1569. hat er der Auffrührischen Mohren zu Granada Rebellische gemüther gelegt, vnd sie zum Gehorsamb gebracht.

Anno 1571. ist er im Bund gewesen mit den Venedigern, vnnd dem Papst, vnd hat die Türcken zu Naupacto *a)* mit einer Meer Schlacht vberwunden.

Anno 1580. hat er das Königreich Portugal so Erblich auff jhn gefallen, Jure hæreditario & Jure belli, an sich gebracht.

Anno 1588. hat er eine, vor nie erhörte, Kriegs Armada wider Engellandt außgerüst, welche durch die Englische Armada, mehr aber durch das Vngewitter, ge: vnd zerschlagen worden, als jhm die Post kommen, hat er sich anderst nichts alterirt, als das er vermelt, Ich hab diese Armada nur wider Engelland, vnd nit wider GOtt, außgerüst, weil sein Göttliche Allmacht es also geschickt, so sey dero Lob vnd Preiß gesagt, die wird wissen, wanns zeit ist zuhelffen. Vnd gleich solche anstöllung gethan, das man auff das ander Jahr noch ein mächtigere Armada außgerüst, mit der vnd andern Hülffen er der Liga in Franckreich solchen Beystand gethan, daß dasselbig Königreich König Heinrich der Vierdte biß er nit Catholisch worden, nit hat in Ruhe behalten können.

Anno 1591. vnd 92. hat er den Arragonesischen Tumult vnd Empörung gestilt, Er hat ansehliche Gebäw geführt, sonderlich das Closter S. Hieronymo zu Escurial, daß man das 8. Wunderwerck der Welt nennt, das hat er von grund auff erbawt, mobilirt, vnd also versehen, daß dergleichen nit zu finden, hats auch 7. Jahr genossen, vnd dahin seiner Eltern vnd Nachkommen begräbnuß gestifft: Er war ein Herr voller Verstand, in seinen Sachen punctual, remunerirte die guten Dienst reichlich, vnd straffte scharff die jenige, so es verdient, vnnd sonderlich die jhm den respect verlohren, die Religion vnd den Heyl. Gottsdienst hat er allenthalben: vnd zu Ertz- vnd Bistumben ansehliche subjecta: vnd nit die, so darumben angehalten, sonder die er darzu täuglich geacht, befürdert. Die Justitia hat er ohne ansehung der Persohn administrirt vnd seines einigen eygnen Sohns Carl nit verschont, vnd das Vrthel vber jhn ergehen: vnd jhn gefangen nemmen lassen, wie er dann auch in der Gefäncknus gestorben, Sein Hoffhaltung war ein wolgerichte Vhr, vnd mit den Augen vnd anblick wüsten seine Diener, waß er haben wolt: Die Stunden hat er ordenlich gehalten, darnach sich der gantze Hoff gericht: Jn Essen vnd Trincken war er messig, vnd kleidte sich sauber vnd gravitetisch: Seine Wort waren lauter Sentenz: Verstunde vnd redete vnderschiedliche: doch auff die letzt nur allein die Spanische Sprach: Jn seinen schweren Kranckheiten, wie an seim Orth zusehen, war er an Gedult vnd Gottes lob, dem Job gleich. Sein Regierung hat er vnder drey seiner vornembsten Ministris außgetheilt, die jhm alle Sachen vorgebracht, vnd nit zugeben, daß sich einer in deß andern Geschäfft gemischt, jederman hat er selbst angehört, viel von eygner Hand: Ja gantze Instructiones geschriben, wie er nun vernünfftig gelebt, also ist er auch vernünfftig vnnd Seelig gestorben; daß also alle Könige, vnd Fürsten, sich nit schemen dörffen, von jhm Leben vnd Sterben zu lehrnen: Sein Testament vnd letzte disposition hat er auff das allervernünfftigist angestelt, Ja auch gar sein eygne Todtenbahr selbst angeben, jhms vor das Beth stellen lassen, darein er den 13. Septembris Anno 1598. alsbald er verschieden, gelegt worden, im 72. Jahr seines Alters, vnd im 43. seiner Regierung.

VXORES.

Die Erste, Maria auß Portugal, Königs Johannis deß Dritten, vnnd Catharina Ertzhertzogin von Oesterreich, Königs Philippi deß ersten Tochter, *b)* von der er den Vnglückseeligen Sohn Printzen Don Carlo *c)* erzeugt.

Die ander, Maria auß Engelland, König Heinrichs des 8. vnd Catharina auß Oesterreich Infantin auß Spanien, *d)* von der er keine Kinder gehabt.

Die dritt, Elisabeth von Valoys, Königs Heinrich des Andern aus Franckreich, vnd Catharina de Medices Tochter, *e)* von der er 2. Töchter Dona Isabella, so sich mit Ertzhertzog Albrecht verheyrath, vnd Fraw der Niderländischen Länder gewesen, starb ohne Kinder, wie an seim Orth zusehen.

Infanta Dona Cathalina, so sich mit Hertzog Carl Emanuel von Savoyen verheyrath, *f)* vnd folgende Kinder verlassen, Philippum Emanuelem, Victorem, Amadeum, Philippum Mauritium, Emanuelem Cardinalem vnnd Printz Thomas, Freylein, Margreth, Catharina, Isabella, Maria.

Auß diesen Kindern lebt König Philippus noch durch seine Vhrenickel als jetzigen Hertzogen von Savoy, wie auß der Annen Prob zusehen, fol. 251. N. 7.

Mehr lebt er in deß Printz Thomas Kindern.

Item lebt er in dem jetzigen Hertzogen zu Mantua, wie gleichesfals auß der Annen Prob bey Mantua zusehen.

Die vierdte Ehe war Anna Ertzhertzogin zu Oesterreich, Kaysers Maximilian deß Andern, vnd seiner Gemahlin der Kayserin Maria Infanta auß Spania Tochter, *g)* darvon König Philippus III. entsprungen, der Philippum den IV. König auß Spanien verlassen, lebt also Philippus II. durch seine Vhr Enickel Principe Don Balthasar wie auß der Annen Prob zusehen, fol. 207. N. 3.

Mehr lebt Er durch seine Vhr Enickel der Königin Anna auß Franckreich, wie auß der Genealogia zusehen, fol. 215. N. 5.

Abermahl lebt er in Teutschland durch seine Vhr Enickel Printz Ferdinand, Ertzhertzogin Maria Anna, vnd Ertzhertzog Leopold so auß der Römischen Kayserin Maria entsprossen, N. 2. fol. 203.

---

a) Das ist zu Lepanto in Griechenland am Archipelago.

b) Er vermählte sich mit Ihr A. 1543. und verlohr sie durch den todt A. 1545.

c) von welchem hernach No. 34.

d) Das Beylager geschahe A. 1554. ihr A. 1558. erfolgtes Absterben machte eine Ehescheidung.

e) Sie ward vermählt A. 1559. und starb A. 1568.

f) Anno 1585. Sie war gebohren den 10. Octobr. 1567. und starb A. 1597. Von ihren Kindern hat Hertzog Victor Amadeus die regirende, und Printz Thomas die Carignanische Linie, auß welcher der Durchlauchtigste und durch seine Heldenthaten Weltberühmte Printz Eugenius entsprossen fortgepflantzet.

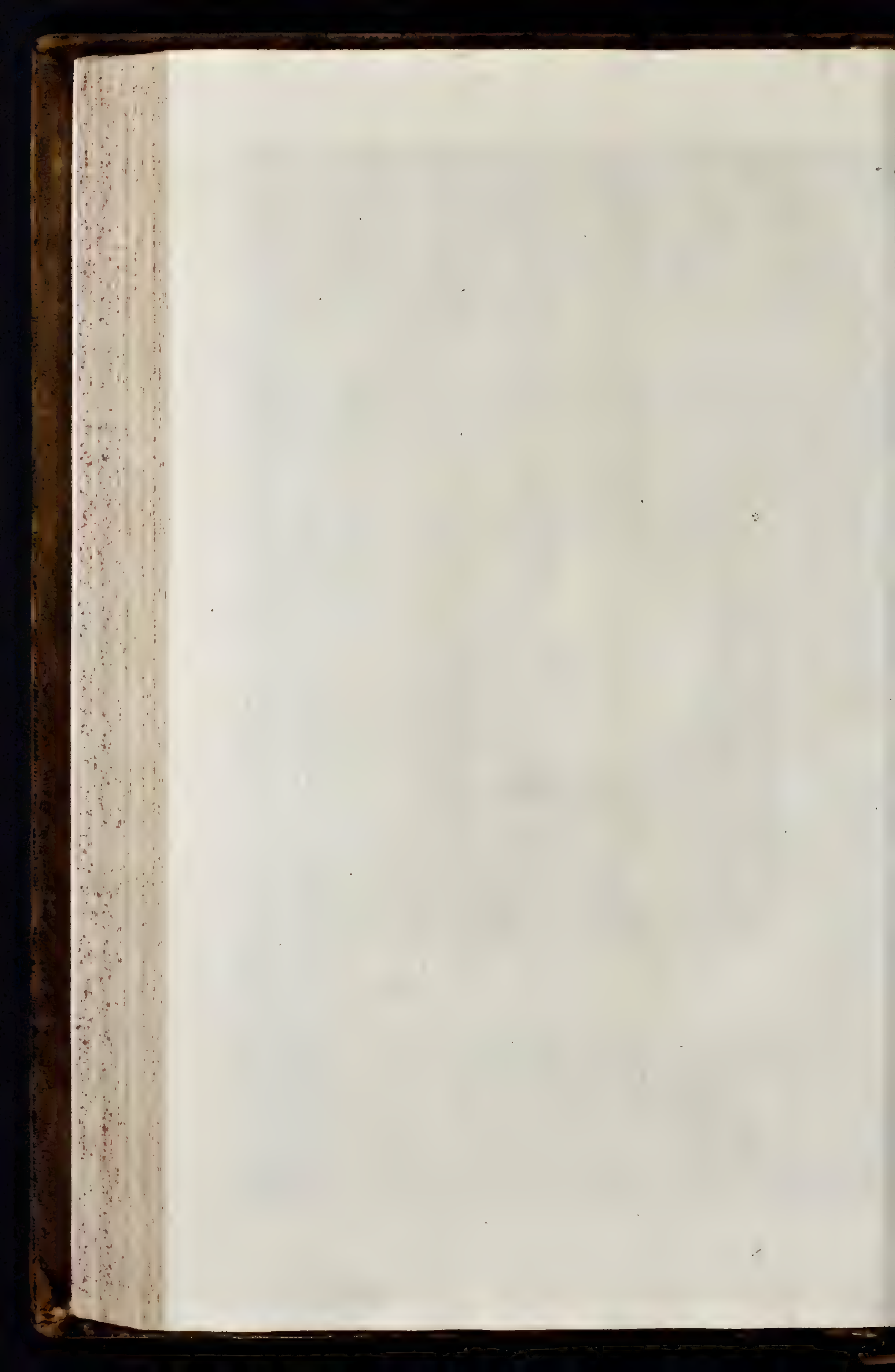
g) Die Vermählung geschahe A. 1570. und das Absterben A. 1580.

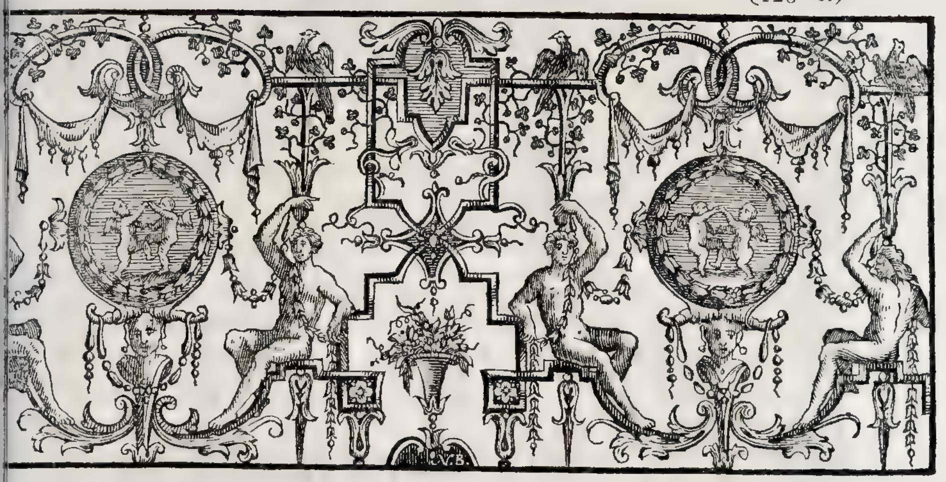


TABVLA



Don Carlos infante von spanien
Philippi II. Sohn.
73





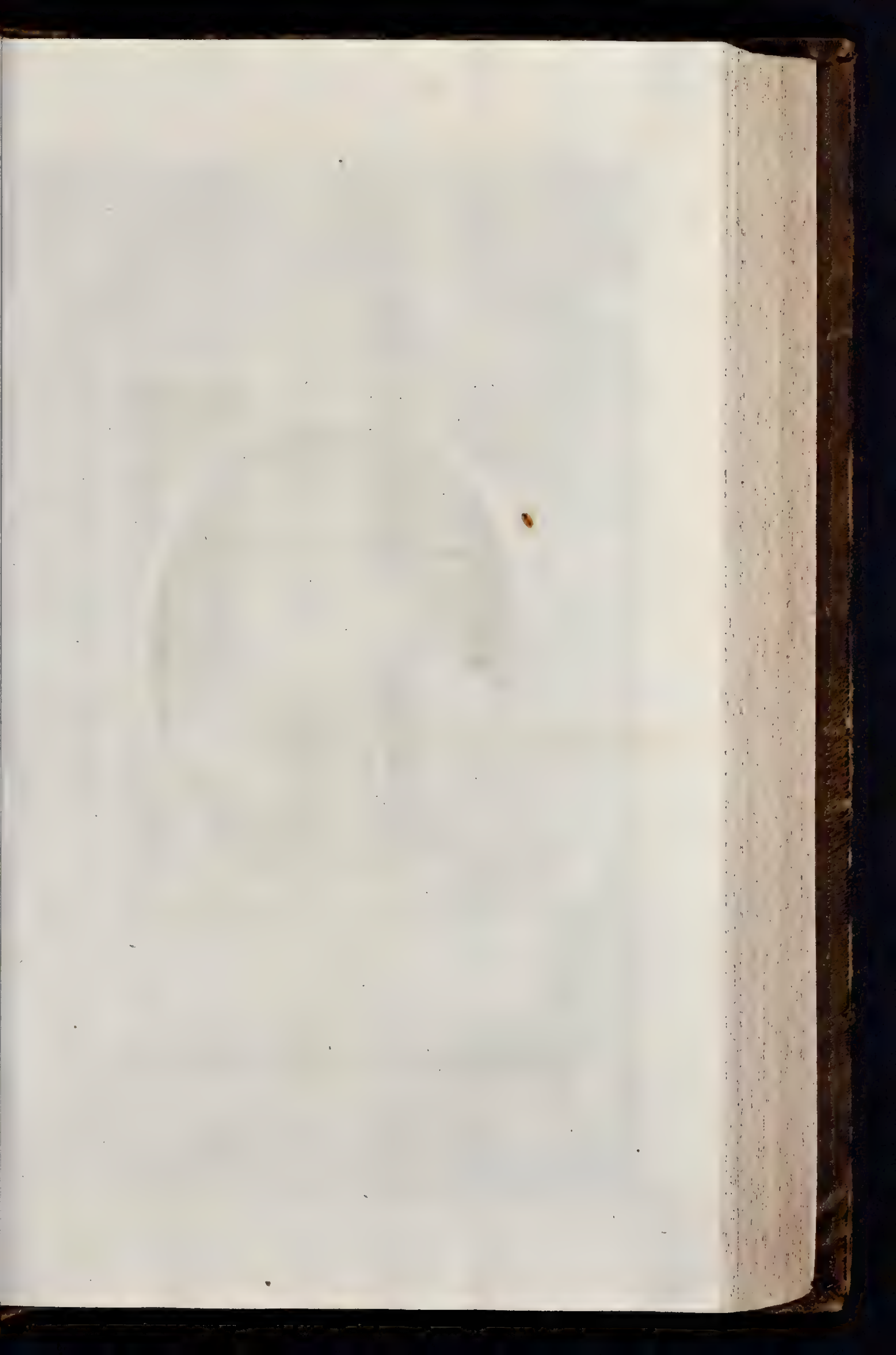


Arolus, Infante von Spanien/ der älteste Sohn Königes Philippi II. in Spanien von seiner ersten Gemahlin Maria, Königs Johannis III. in Portugal Tochter, war gebohren den 8. Jul. Anno 1545. Er war ein sehr hitziger, hoffärtiger und Regiersüchtiger Printz und kam bey seinem Herrn Vater in den Verdacht, alß wenn Er allerhand Neuerung anspinnen, sich heimlich nach denen Niederländern reteriren, ja gar ihm nach dem Leben trachten wolte. Er hatte auch gemercket, daß er einen Haß wieder den Hertzog von Alba, den Rodericum Gomez de Sylva, und den Don Juan d'Austria truge, welche im grösten Ansehen bey Hoffe waren. Der Argwohn, daß Er seinem Herrn Vater nach dem Leben stünde, wurde auch dadurch vermehret, daß man in seinem Zimmer in Küsten und im Bette, auch in Kleidern tödtliche Gewehre gefunden, daß Er sich durch den Baumeister des Escurials Ludovicum Foxium eine künstliche Machine machen lassen, dadurch er im Bette ligende die Thüre seines Schlaffgemachs auf- und zusperren konte, wie auch ein Buch von 12. steinernen Blättern, mit stählernen und vergoldten Beschlägen, das über 14. Pfund schwer war, weil er gelesen, daß ein gefangen sitzender Bischoff sich einen mit Leder überzogenen Ziegel hatte zubringen lassen, und damit seine Wächter todtgeschlagen. Er soll auch an dem Heiligen Christ-Abend von seinem Beicht-Vater Ablaß wegen eines zukünfftigen Todtschlages verlanget, und weil er Ihm selbige verwegert nur zum Schein eine unconsecrirte Hostie begehret, aber auch nicht erhalten haben, sondern es ist solches seinem Herrn Vater hinterbracht worden, welcher alsobald gesaget: Ich bin derjenige, welchen mein Sohn umbringen wil. Es kam auch darzu, daß er mit seiner Frau Stief-Mutter der Königin Elisabetha Henrici II. in Franckreich Tochter, Königs Philippi II. dritten Gemahlin ein heimlich Verständniß soll gehabt haben, und sich verlauten lassen, der Herr Vater habe Ihm seine Braut weggenommen, wie denn auch würcklich, alß zwischen Spanien und Franckreich der Friede geschlossen worden, diese Elisabeth Ihm destinirt gewesen; Alß aber seines Herrn Vatern andere Gemahlin Maria Königin in Engelland Anno 1558. starb, nahm der Herr Vater selbst die Elisabeth. Wie nun der König Philippus II. nichts wichtiges ohne Uberlegung mit der Inquisition gethan; So wurden auch diese Indicia und der daher entstehende Argwohn derselben vorgetragen, welche einrieth den Infanten gefangen zu nehmen. Weil solches aber bey Tage würde gefährlich gewesen seyn, indem er einen Anhang von verwegenen Leuten um sich hatte, und mit Gewehre verse-

versehen war, so wurde dem Ludovico Foxio anbefohlen, in der Nacht sein Schlaff Zimmer zu eröffnen, welches Er auch sehr künstlich ins Werck richtete; Da der Graff von Lerma in der Stille hinein ging, dem Infanten so in tieffen Schlaff lag, die geladene Pistolen, und die blosen Degen unter seinem Haupt-Küssen wegnahme, und sich auf die Küste, darinnen die 4. geladene Feuer Röhre lagen, setzte, worauf der König nebst dem Roderico Gomes de Silva, Hertzog von Feria, dem Groß-Commendador von Castilien, und dem Didaco von Cordua eintrat. Da der de Sylva den Infanten auß seinem tieffen Schlaff aufweckte, welcher alß Er sich gefangen, und seinen Herrn Vater vor sich gesehen, hat er mit einer kläglichen Stimme die umbstehenden gebethen, daß Sie ihm das Leben nehmen möchten: Sein Herr Vater aber sagte: Ich bin nicht hieher gekommen, dich zu tödten, sondern dich durch eine väterliche Züchtigung zu einer bessern Auffführung zubringen. Gab Ihm einen scharffen Verweiß, und befahl Ihm aufzustehen, da alle Königliche Meublen weggenommen, seine Bedienten weggeschaffet, ein trauer Kleid ihm angeleget, und Schild-Wachen ihm gesetzet worden. Alß er sich nun ohne alle Hülffe sahe, zu seines Herrn Vatern Barmhertzigkeit wenig Vertrauen hatte; So wurde er auß einem verzweiffelten fast gar rasend, und suchte sich auf allerhandt Weise selbst umbs Leben zu bringen; Er warff sich ins Feuer, das im Camin war, wurde aber von den Wächtern herauß gerissen. Er litte 2. Tage Durst, und trunck den dritten so viel kalt Wasser in sich, daß Er hätte zerbersten mögen, Er litte etliche Tage Hunger, und fraß hernach unverdauliche Dinge gähling hinein. Endlich wolte Er einen Diamant verschlingen, die Schild-Wache aber kam auch darzwischen und verhinderte es. Endlich wie der Herr Vater sahe, daß dieser sein eintziger Sohn gar nicht zu corrigiren war, so hilt Er mit der Inquisition Rath, und da war ein berühmter Rechts-Gelehrter auß Navarra Martinus Azplicueta, welcher dem Infanten das Leben abgesprochen, weil Salus reipublicæ Suprema lex wäre, diese Meinung approbirte das Inquisitions-Officium und ward das Urtheil an Ihm vollzogen, so daß Ihm in einer Suppen Gifft beygebracht worden, an welchem er etliche Stunden hernach den 24. Jul. Anno 1568. seinen Geist aufgeben müssen, da er erst 23. Jahr alt war. Einige sagen er sey stranguliret, und andere, es wären ihm im Baade die Adern geöffnet worden. Sein Todt ward etliche Monath verborgen gehalten, und alßdann vorgegeben, der Infante sey natürlichen Todes gestorben, Ihm auch prächtige Exequien zu Madrit gehalten.



Catharina




Catharina von Österreich.
Herzogin von Savoÿen.
74



CAtharina, Infantin von Spanien/ vermählte Hertzogin von Savoyen, war die andere Tochter des Königs Philippi II. in Spanien von seiner 3ten Gemahlin Elisabeth Königs Henrici II. in Franckreich Tochter, und wurde den 10. Oct. Ao. 1567. gebohren. Ihre ältere Schwester die Infantin Isabellam Claram Eugeniam wolte der Kayser Rudolphus II. heurathen, weil er aber so lange mit verzögerte, so liß der König Philippus II. Ao. 1584. in höchster Geheim durch Unterhandlung seinen gewesten Ambassadeur in Rom des Groß-Commendadors von Castilla, Don Juan de Zuniga die Heurath mit seiner andern Tochter Catharina, und dem Hertzog Carolo Emanuel von Savoyen beschlissen, und erst nach dem Schluß dem Kayser davon Nachricht ertheilen. Den 6. Oct. kam Don Amadeo de Savoya des Hertzogs natürl. Bruder nach Madrit die Braut zu besuchen. Zum Heurath-Gutt wurden $\frac{m}{500}$. Ducaten zu 8. pl-to auf die Duana de Foggia im Königreich Neapolis angewisen, darvon die Infantin jährlich $\frac{m}{40}$ Duc. Nutzung gehabt, worzu der Hertzog noch 20000. Duc. jährl. Einkommen versichert, daß sich derhalben die völlige Eintragung auf 60000. Duc. erstreckt, und hat der König sich resolvirt die Braut dem Hertzog selbst nach Saragoza zu führen. Welches auch zu Anfang des folgenden Jahres geschehen, da der König nebst seinem Printz Philippo III. aus beyden Infantinnen den 19. Jan. nach Saragossa aufgebrochen, und den letzten Febr. daselbst angelanget, der Hertzog von Savoyen war auch den 18. Febr. mit den Königl. Galleren zu Barcellona arriviret, von dannen er sich nach Saragossa erhoben, allwo er von dem Könige Philippo II. vor der Stadt mit sehr grosser Pracht, und Liebes-Bezeigung empfangen, und in den Königl. Pallast einbegleitet worden. Der Hertzog brachte auch einen ansehnl. Comitat und unter andern 100. wohl außstaffirte Cavalliers, darunter 10. von seinem Orden della Annunciada waren, mit. Der Cardinal Gravella verrichtet die Ceremonien bey dem Versprechen, und folgenden Tages wurde dieses Durchlauchtigste Braut-Paar in der Haupt-Kirche von dem Ertz-Bischoff von Saragoza zusammen gegeben; Der König begleitete sie auch biß nach Barcellona, da sie mit 40. Galleren nacher Nizza zu Segel gingen und endlich glücklich zu Turin anlangten. Sie hat in ihrer Ehe 12. Jahr gelebet, 7. Kinder gezeuget, von welchen in Ihres Gemahls Lebens Beschreibung zu lesen, und ist Anno 1597. dreyßig Jahr alt gestorben.

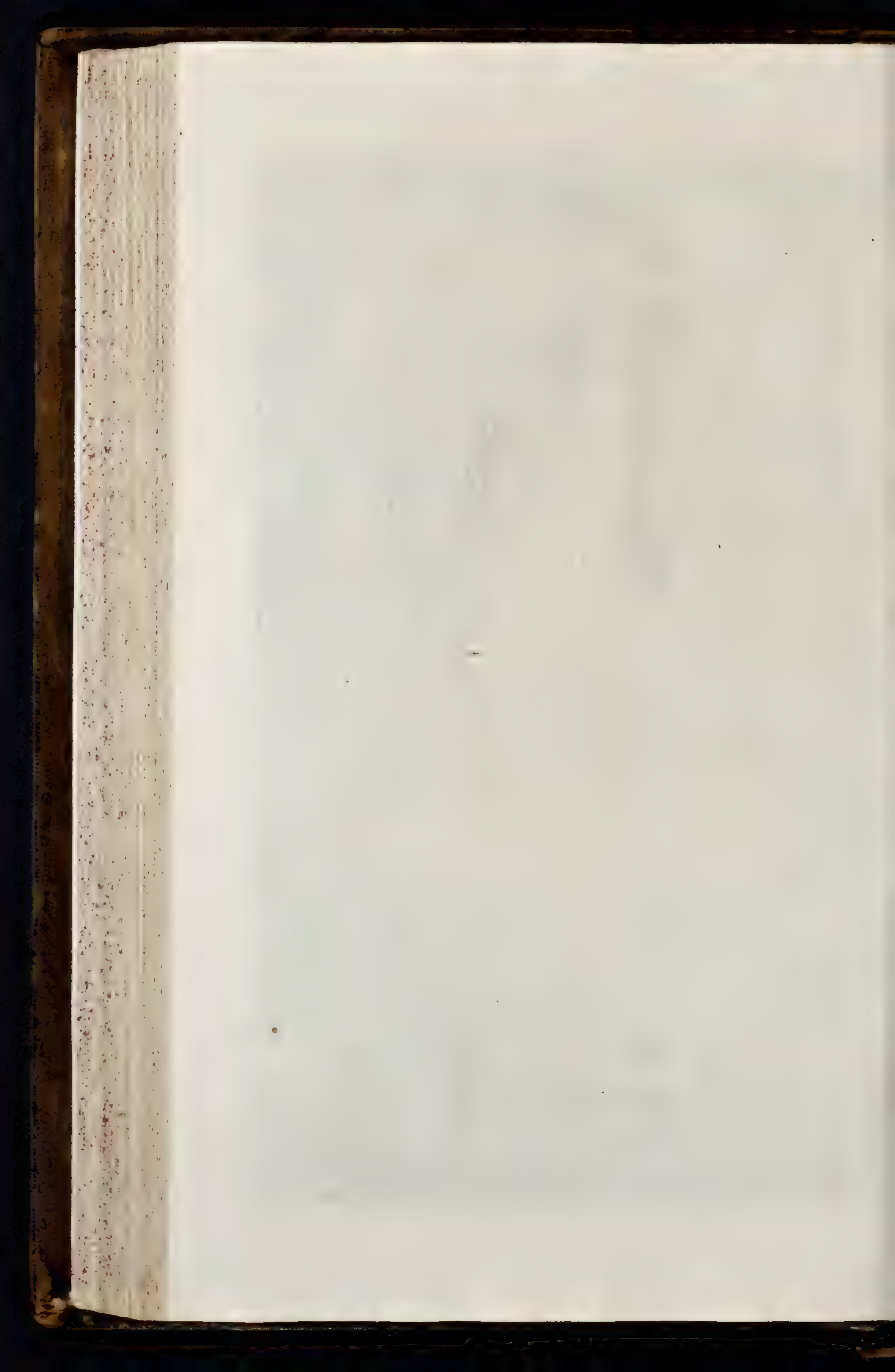




ANna Maria Mauritia von Oesterreich / Infantin von Spanien, vermählte Königin in Franckreich, war die älteste Tochter Königs Philippi III. in Spanien, und Margarethæ Ertz-Hertzogin von Oesterreich. Sie wurde gebohren Anno 1601. und wurde vermählet an den König Ludovicum XIII. von Franckreich durch procuration zu Burgos in Castilien den 18. Oct. Ao. 1615. und hernach den nechst folgenden 25. Nov. in der Kirchen zu Bourdeaux durch den Bischoff von Xaintes copuliret. Sie lebte mit Ihrem Gemahl 23. Jahr in einer unfruchtbaren Ehe, biß endlich Sie Ao. 1638. den König Ludovicum XIV, und Ao. 1640. den Hertzog Philippum von Orleans zur Welt brachte, worüber des Königs Herr Bruder Gasto Johannes Baptista, Hertzog von Orleans sehr mißvergnügt war. Alß nun der König den 14. May Ao. 1643. mit Todt abging, da sein Dauphin und Nachfolger Ludovicus XIV. erst 5. Jahr war, so wurde Sie zur Vormünderin des Königes und zur Regenten des Reiches durch das Parlement zu Paris den 18. May declariret. Und weil der Ao. 1642. den 4. Dec. gestorbene Cardinal Richelieu seinen ehemahlichen Secretarium den Cardinal Julium Mazarini dem Könige inständig recommandiret, so wurde Er ministrissimus bey der Königin, und hat biß an sein Absterben, so Ao. 1661. erfolgte, Franckreich regiret. Der Anfang von der Königin Regierung war gar glücklich durch verschiedene wieder die Spanier und Kayserl. erhaltene Victorien, endlich aber enderte sich das Glücke, und Anno 1648. den 24. Oct. ward mit dem Kayser und Römischen Reich der Friede zu Münster geschlossen. In diesem Jahre und Ao. 1649. enstund eine grosse Verdrüßligkeit mit der Stadt Paris, daß der König die Königl. Fr. Mutter, die Printzen vom Geblüth und der Cardinal sich von dar hinweg und nach S. Germain begaben, in Willens die Stadt zu belagern, welche aber dem Könige Satisfaction gab, so daß Er den 18. Aug. wieder dahin kam. Ao. 1650. liß der Cardinal Mazarini, welcher sich durch sein Regiment sehr verhast gemacht hatte, die 3. vornehmsten Printzen vom Geblüth Ludovicum II. von Conde, Armandum von Conty und Henricum II. von Longueville in Arrest nehmen. Welches gewaltige Troublen erregte, davon die Spanier profitirten, die Stadt Bourdeaux rebellirte, und jedermann wolte die Printzen loß haben. Endlich muste der Cardinal Mazarin nachgeben, und sie den 13. Febr. Ao. 1651. auf freyen Fuß stellen, Er selbst aber das Königreich verlassen. Worauff Er sich zu dem Churfürsten von Cölln retirirte. Der König wurde den 7. Sept. ermelten 1651. Jahres in dem Parlement zu Paris Majoren erkläret, und damit endigte sich der Königl. Frau Mutter Vormundschafftliche Regierung. Sie lebte alßdenn noch 15. Jahr, und hatte das Vergnügen ihres Herrn Brudern Königs Philippi IV. Tochter die Infantin Mariam Theresiam Ao. 1660. mit ihrem Herrn Sohn dem Könige Ludovico XIV. vermählt zu sehen. Sie hat die prächtige Kirche Val du Grace zu Paris erbauet und starb an einer langwürigen Kranckheit im Louvre den 20. Jan. Ao. 1666. ihres Alters 64. Jahr 4. Monath und 2. Tage.



Anna Konigin in Franckreich, ErtzHerzogin zu Österreich. 75

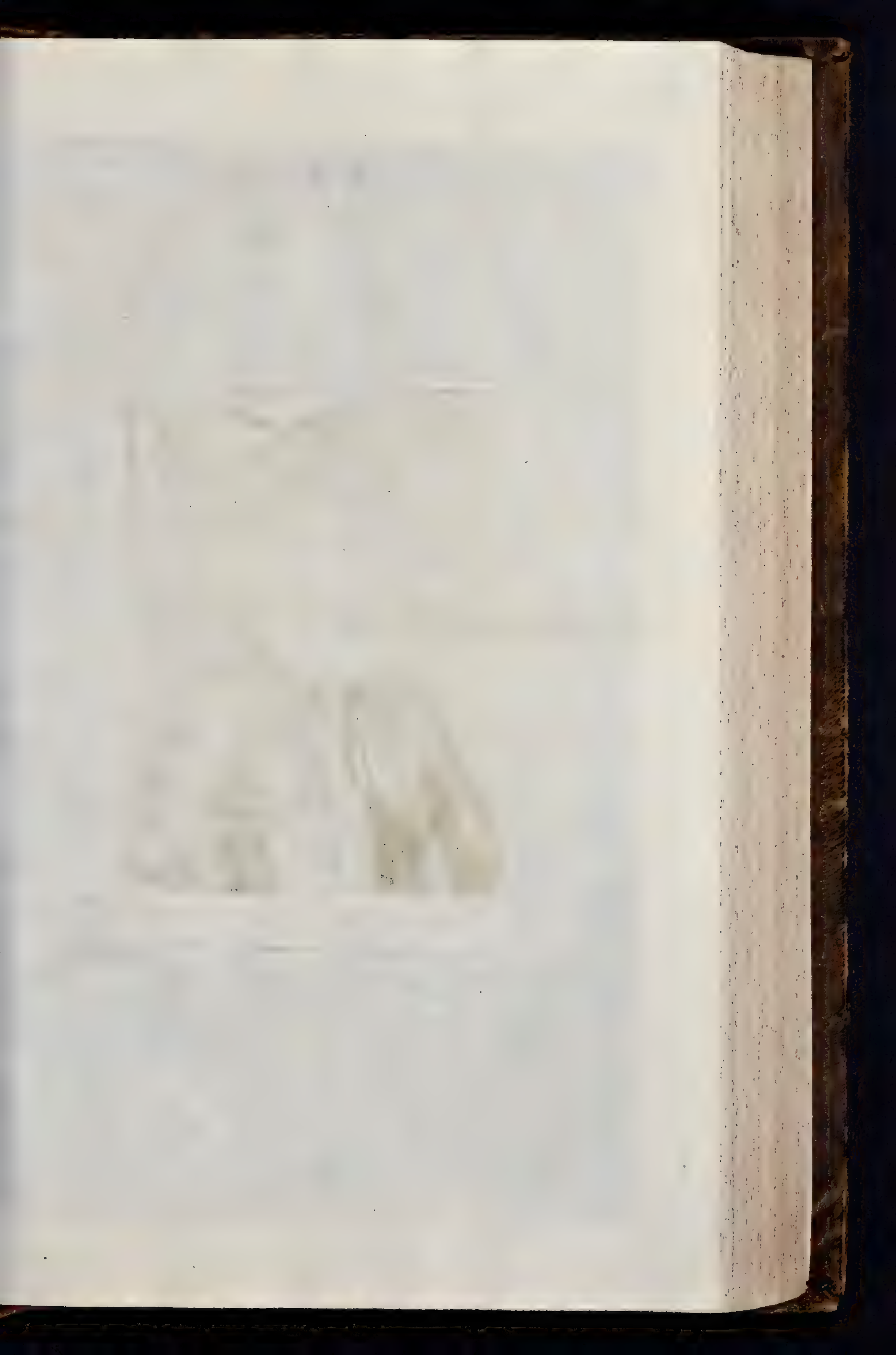


TABULA VII.
Der 32. Annen.
Königs Philippi des Andern
Ihr Enickel/
von denen Hertzogen von Savoyen.

- Emanuel Hertzog von Savoy. a)
  - Victor Amadeus Hertzog von Savoy.
    - Carl Emanuel Hertzog von Savoy.
      - Emanuel Philibertus Hertzog von Savoy.
        - Carl Hertzog von Savoy.
          - Philipp Hertzog von Savoyen.
          - Claudia Gräfin von Pentecur.
        - Beatrix Infantin auß Portugal.
          - Emanuel König auß Portugal.
          - Maria Infantin auß Spanien.
      - Margaretha König Heinrich des II. auß Franckreich Schwester.
        - Franciscus I. König auß Franckreich.
          - Carolus Hertzog von Angoulesme.
          - Ludovica Hertzogin von Savoy.
        - Claudia von Valoys.
          - Ludwig der XII. König auß Franckreich.
          - Anna Hertzogin von Britagnia.
    - Dona Catharina von Oesterreich Infantin auß Spanien.
      - Philipp. II. König von Spanien.
        - Kayser Carl der V.
          - Philippus I. König auß Spanien.
          - Königin Iohanna auß Spanien.
        - Kayserin Isabella Infantin auß Portugal.
          - König Emanuel auß Portugal.
          - Königin Isabella Infantin auß Spania.
      - Elisabeth von Valoys.
        - Henricus II. König auß Franckreich.
          - Franciscus I. König auß Franckreich.
          - Claudia von Valoys.
        - Claudia von Valoys.
          - Ludwig der XII. König auß Franckreich.
          - Anna Hertzogin von Britagnia.
  - Catharina b) von Bourbon.
    - Henricus IV. König auß Franckreich.
      - Antonius König von Navarra.
        - Carolus Vendosme.
          - Franciscus Graff von Vendosme.
          - Maria von Lützelburg.
        - Francisca von Alanzon.
          - Alanus Comes Albr.
          - Francisca Hertzogin von Brit.
      - Johanna Königin von Navarra Erbin.
        - König Heinrich von Navarra.
          - Iuan de Alebret König von Navarra.
          - Catharina Hæres.
        - Margaretha von Valoys.
          - Carl Hertzog von Angoulesmes.
          - Ludovica eine Tochter des Graffen von Bressa.
    - Königin Maria von Medices.
      - Frantz Groß-Hertzog von Florenz.
        - Cosmus Großhertzog von Florentz.
          - Ioannes Medices Baro Florentin.
          - Maria Salviata Baronissa Florentin.
        - Leonora von Toledo.
          - Don Pedro de Toledo Vice-Rey zu Neapolis.
          - Dona Maria Piementel Marquesa de Villafranca.
      - Johanna Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - Philippus I. König auß Spanien.
          - Königin Iohanna auß Spanien.
        - Königin Anna Iagellonica.
          - Ladislaus König in Ungarn.
          - Anna Foxea de Candale Navarres.

a) gebohren 1634. succedirte seinem Bruder Francisco Hyacintho 1638. †. 1675.

b) Christina soll es heissen.





Philippus III. König in Spanien,

16



Philippus III. König auß Spanien / Königs Philippi des Andern, vnd Annæ Ertzhertzogin auß Oesterreich Sohn, ist den 14. Aprillis Anno 1578. geborn, war in seiner Jugend ein krankes Kind, daß seinen Herrn Vattern destomehr betrübt, weil er kein Männliche succession mehr gehabt, Als er aber das 18. Jahr erraicht, ist er ein schöner wol proportionirter wolgebehrter Herr worden, Er hat ein sehr grossen Verstand, ob er wol denselbigen seinen privaden sehr vnterworffen, gehabt, vnd daß ist maisten theils daher gefolgt, daß weil Printz Carl frey erzogen, vnd dardurch zu solch gefährlichen Gedancken, daß ihm sein Vatter gefangen nemmen müssen, wie er dann auch in der Gefängniß gestorben, gelaidt worden: Dieser Herr auß Forcht obgedachtes Exempels, hat so einsamb vnd reterirt sein Aufferziehung gehabt, daß die Jenigen so vmb ihn, allezeit seine Maister gewesen, darzu geschlagen, daß er noch in vnzeitiger Jugendt zu der Regierung kommen, vnd in deß Hertzogs von Lerma eines Weldtweisen, discreten Cavaliero Händ gefallen, der die Regierung auch also ambirt, daß er den König dahin persuadirt, daß Ihr Mayest. ein Decret auff alle Tribunales abgehen lassen, daß man deß Hertzogs von Lerma Bevelchen vnd Ordnungen in allen nachkommen solte, vnd das hat etlich Jahr gewehrt, biß es Ihr Mayest. widerumb abgeschafft, von diesen vnd andern Sachen, auch seinem Leben, Regierung vnd Todt, hat Graff Frantz Khevenhiller, Ao. 1621. Kayser Ferdinando ein außführliche Relation geschickt, dahin der Leser gewisen, welche im Neunten Theil der Annalium gefunden wird, Er ist vnter andern Tugenden so Gottsförchtig gewesen, daß er auch offt gesagt hat, daß Er sich sein Lebenlang mit einer Todtsünd nie schlaffen gelegt, wie er dann etlich Stund bey Tag vnd Nacht auff den Knien beym Gebett gelegen, Denen Clöstern, Gottshäusern, vnd Geistlichen Stifftungen, hat er viel guets gethan, vnd das Jesuiter Collegium zu Salamanca, vnd das Frawen Closter Incarnation zu Madrit von seiner Gemahlin zu bawen angefangen, außgeführt, vnnd mit stattlichen Einkommen versehen, vnd sein Gemahlin im Leben vnd nach dem Todt dermassen geliebt, daß man auch gewiß darvor halt, daß er kein andere Weibs Person berührt. Seine Exercitia hat er auff ein End wol verricht, vnd ein Liebhaber derselben gewest, Guets thun war sein Frewd, die Freygebigkeit war jhm angeborn, daher er viel Milliones Gnaden gethon, vnd hat jhm dannoch nie nichts gemangelt, den Fried hat Er geliebt, vnd denselben in seinen Königreich vnd Ländern erhalten, vnnd mit beyden Cronen Franckreich vnd Engelland, vnd ein 12. Jährigen Anstandt mit den Holländern gemacht, In Krieg sowol in: als ausser Europa hat er in seiner 22. Jährigen Regierung allerley glückliche vnd widerwertige Zuständt erfahren, doch mehr gewunnen als ver-

lohren, vnnd dennoch allezeit in seinem Spanischen Königreich verblieben, was er dem Hertzog von Savoyen abgenommen, hat er jhm zu erhaltung Fried vnd Einigkeit wider restituirt, vnd noch darzu seine Söhne mit stattlichem Jährlichen Einkommen vnd ansehlichen Aembtern, als seiner Schwester Kinder versehen, dem Kayser Ferdinand hat er mit zwo mächtigen Armaden seine Königreich vnd Länder erhalten, vnd die vnter Pfaltz einnemen helffen, den Hertzog vnd Pfaltzgrafen von Newburg, hat er in seinem Gülichischen Landen mantenirt, und Anno 1609. dreymalhundert tausent Moriscos, darumben daß Sie ein starcke Verrätherey vorgehabt, die aber entdeckt worden, auß Spanien vertrieben, Anno 1610. den 20. Novembris, hat er die gewaltige Vestung Larache in Affrica vnter seine Gewalt gebracht, die Nider Burgundische Länder, weil Ertzhertzog Albrecht kein Succession gehabt, widerumben der Spanischen Monarchiæ adjungiert, vnd denen Catholischen in Valtolina ansehenliche Hülffen geleist, Letzlichen ist er den 13. Martij Anno 1621. zwischen 9. vnd 10. Vhr im 43. Jahr seines Alters seeliglich verschieden.

UXOR.

Margaretha Ertzhertzogin von Oesterreich, *a*) von der Er acht Kinder erzeigt, darvon fünff zu seinem Todt im Leben gewesen, als der jetzige König Philippus Dominicus Victor, *b*) Anna jetzige Königin aus Franckreich, *c*) von der Er Enickel der Zeit im Leben, wie in der Ahnen Taffel Num. 3. zusehen. Maria jetzige Römische Kayserin, *d*) darvon auch seine Enickel vorhanden, wie in der Ahnen Taffel Num. 2. zu sehen.

Infante Don Carlos, vnd
Infante Don Fernando Cardinal. *e*)

Die Verstorbnen haben geheissen.

Maria.
Margaretha.
Alphonsus.

---

a) Sie war Ertz-Hertzogs Caroli und Mariæ Hertzogin auß Bayern Tochter und Kaysers Ferdinandi II. wurde vermählt A. 1599. und starb den 3. October A. 1611. im 27. Jahr ihres Alters.

b) Von dem hernach No. 33.

c) Anna Maria Mauritia war gebohren Ao. 1601. wurde vermählt mit Ludovico XIII. Könige in Franckreich, A. 1615. in Witwenstand versetzt A. 1643. und führte in wehrender Minder-Jährigkeit ihres Sohnes Königs Ludovici XIV. die Regierung. Sie starb A. 1666.

d) Maria Anna so den 18. Aug. 1606. diese Welt erblicket, A. 1631. mit dem damahligen Ungarischen Könige, hernachmahls Kayser Ferdinando III. vermählet worden, und A. 1646. den 13. Maij gestorben.

e) Von diesen Beyden Siehe hernach No. 35. 36.







Philippus IV. König in Spanien.





Philippus der IV. mit Namen Dominicus Victor König in Hispanien, ist geboren zu Valladolid Anno 1605. den 8. Aprill eben an dem H. Carfreytag vmb halben zehen Nachmittag, hat sein Regierung im 16. Jahr angetretten, vnd alsbald die vornembsten Ministros seines Herrn Vattern verändert, newe ersetzt, den Hertzog von Lerma vnd den Hertzog von Vzeda seinen Sohn, den ersten, ob er wol Cardinal gewesen in Arrest vnd den andern in Gefäncknus genommen, vnd vor seinen Privado den Don Gasparo de Gusman Conde de Olivares erkiest, vnd jhne zum Obristen Cammerer, Grande vnd Obristen Stallmaister befürdert, vnd gleich durch Edict alle die Güter, so der verstorbene König von den Patrimonio Real, dem Hertzog von Lerma vnnd den seinigen gegeben, wider der Königlichen Camer einverleibt, vnd den Hertzog von Ossuna gefäncklich einziehen, vnd den Beichtvatter seines Herrn Vattern von Hoff schaffen lassen, auch alsbald im Junio Landtag in Castilla gehalten, vnd den Don Rodrigo Calderon Marques de Siete Yglesia, so auß bevelch seines Herrn Vattern gefangen worden, dem gefelten Sentenz nachrichten: vnd allen seinen Räthen, daß sie Inventaria von jhrem vermögen geben solten, bevelhen lassen: Er hat in den Portugesischen Indien, Brasilien, die Statt vnd Vestung todos los Santos verlohren vnd wider recuperirt: auch Ormus, vnd in Niderland ansehliche Stätt, theils durch gewalt, vnd theils durch Vntrew vnd Nachlässigkeit etlicher seiner Ministrorum dahinden lassen müssen, den Anstand mit denen Holländern hat er nit verhindern wöllen: In Italia ist der Krieg angangen, darüber viel stattliche Armaden consumiert Land vnd Leuth verderbt, vnd wann schon etwas gewunnen dasselbig widerumben auß gütigkeit Jhr Mayest: restituirt, vnd die Valtolina dem Papst gutwillig depositirt, vnd darauff zu Moncon der Fried geschlossen worden. Der Principe de Galas *a*) jetzt König auß Engelland ist vnversehens an Jhr Mayest. Hoff kommen, den sie ansehlich stattlich tractirt, als er aber wider in Engelland verraist, vnd man vermeint, es wurde mit des Königs Schwester Infante Dona Maria ein Heyrath abgeben, da ist ein Krieg darauß erfolgt, vnd die Engelländer bey Cadix in Spanien gefallen, aber mit grossem Verlust widerumb weck getrieben worden. Jhr May: sein zwar nie auß Spanien ge-aber alle Spanische Königreich vnd Länder durchraist, vnd zu Wasser vnd Land ansehliche dispositiones in Reichs: vnnd Kriegssachen angestelt, vnd sein Schwester die Infantin Dona Maria, sich mit dem Ferdinando König auß Vngarn vnnd Böhaimb, zuverheyrathen Königlich außstaffirt, biß nach Zaragoza begleit, vnd hernach durch den Hertzog von Alba biß nach Triest accompagnieren lassen; Mit Franckreich hat der

Krieg angefangen, vnd haben anfangs die Frantzosen mehr verlust, als gewinn gehabt, wie es aber nach verlauff des 1636. Jahrs weiter abgangen, das wird der leser finden bey denen Historicis so nach Kaysers Ferdinandi deß II. seeligen Todt geschriben haben. *b*) GOtt der Allmächtig wölle Ihr May: bey ihrer schweren Regierung Glück vnnd Heyl, vnd Ihr vnd der gantzen Christenheit Fried vnd Einigkeit verleyhen.

V X O R.

Madama Isabella de Bourbon Königs Henrici deß IV. auß Franckreich, vnd Königin Maria geborne Princesin von Medices Tochter, *c*) von der er etliche Kinder erzeugt, auß denen noch im Leben Printz Don Balthasar, *d*) vnd Infantin Dona Maria Theresia. *e*)

---

a) Printz von Wallis Carolus I.

b) Die Frantzosen waren in fortsetzung des Kriges wider Spanien glücklicher, und eroberten viele Festungen in Spanien, Niederland, Burgund und Italien, ja gantz Catalonien ergab sich ihnen. a. 1640. und obgleich a. 1648. in Teutschland der Friede geschlossen ward, so continuirte doch König Philippus IV. den Krieg biß a. 1659. da er durch den Pyreneischen Frieden geendiget ward, in welchem die Graffschafft Roussillon und viele Oerter in Niederland an Franckreich abgetretten, die andern occupirten aber von Franckreich wieder eingeräumet, und die Heuraths Pacta zwischen dem Könige Ludovico XIV. und der ältesten Infantin Maria Theresia geschlossen worden. Ubeigens riß sich a. 1640. das Königreich Portugall wiederum von Spanien loß und erwehlte den Hertzog Johannem von Braganza zu ihrem König, und zu Neapolis erregete a. 1647. ein Fischer Knecht Masaniello genandt einen grossen Tumult so aber bald wieder gestillet wurde. Der König Philippus IV. starb den 17. Sept. 1665. da er 44. Jahr regieret und 60. Jahr gelebet hatte.

c) Die Vermählung geschahe a. 1621. und ihr Absterben erfolgte a. 1644.

d) Er kam den 27. Oct. 1629. auf die Welt muste aber dieselbe im 17. Jahr seines Alters den 9. Oct. 1646. schon wiederum verlassen, da er ein Bräutigam war mit der Ertzhertzogin Maria Anna Kaysers Ferdinandi III. Tochter, so hernach sein Herr Vater selbst geehlichet.

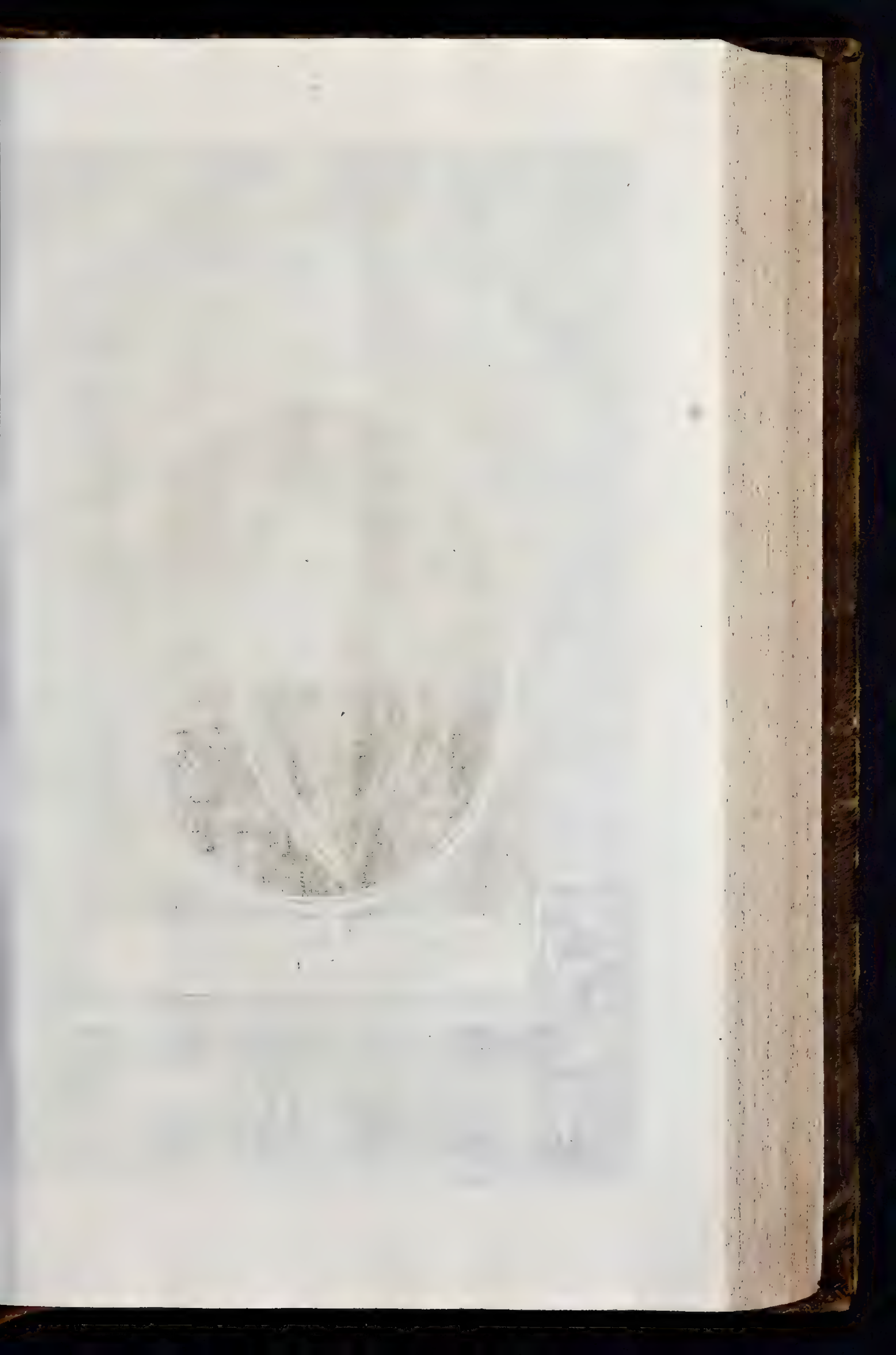
e) War gebohren den 20. Sept. 1638. vermählt mit Ludovico XIV. Könige von Franckreich den 9. Jun. 1660. starb den 30. Jul. 1683.

Nach der ersten Gemahlin Absterben hat König Philippus IV. sein anderes Beylager gehalten mit der Ertzhertzogin Maria Anna Kaysers Ferdinandi III. Tochter den 8. Nov. 1649. und mit ihr gezeuget Margaretham Theresiam den 12. Jul. 1651. so den 12. Dec. 1666. Kaysers Leopoldi erste Gemahlin worden, und den 12. Mertz 1673. gestorben, und Carolum II. den 6. Nov. 1661. König in Hispanien, so den 1. Nov. 1700. ohne Leibes Erben von seinen beyden Gemahlin, davon die erste a. 1679. Maria Louise Hertzogs Philippi von Orleans, und die andere a. 1690. Maria Anna Churfürst Philippi Wilhelmi zu Pfaltz Tochter war, mit Tode abgangen; Die Königin Maria Anna führte nach Absterben ihres Gemahls in Minder Jährigkeit des Königes biß a. 1676. die Regierung und starb den 16. May 1696. im 62. Jahr ihres Alters.

Es hatte auch König Philippus IV. von Maria Calderona einen Natürl. Sohn Don Juan ab Austria, so a. 1629. gebohren, wieder Portugal commandiret, von a. 1656. biß 1659. Gouverneur in Niederlanden gewesen, und wehrender Minder Jährigkeit des Königes Caroli II. mit theil an der Regierung genommen, biß er den 17. Sept. 1679. gestorben, und eine Natürl. Tochter Mariam Catharinam Isabellam so den 26. Nov. 1714. in einem Closter zu Brüssel verschieden, hinterlassen.



Don




Don Carlos Infante in Spanien
Ertz Herzog zu Osterreich .



DOn Carlos Infante auß Spanien / Ertzhertzog zu Oesterreich, Königs Philippi III. auß Spanien, vnnd Margaritæ Ertzhertzogin von Oesterreich Sohn, ist gebohren zu Madrit den 5. Septembris Anno 1607. Er war ein Dapfferer, doch Melancolischer trawriger Herr, hett dessen auch zum Theil Vrsach, weil er jederzeit dem König, seinem Herrn Brudern assistiren müste, vnnd kein einiges aigentliches gewisses Einkommen, noch aigene Hoffstatt, vil weniger Hoffnung im Guberno, vnd Kriegs Sachen gebraucht zu werden gehabt: Mit seinem Herrn Vattern ist Er zu Lisabona in Portugal, vnd mit seinem Herrn Brudern zu Sevillia, vnd mit der Königin auß Vngarn seiner Schwester zu Barcellona gewesen; Wann Er einen im Feld allein gehen sehen, ist Er Jhm neydig gewest (wie Er offt vermeldet) daß Er nit auch allein hat sein können: Letztlich hat Er ein pension auff daß Priorat S. Iuan in Castillia bekommen, den Habit aber darumben nit angelegt, weil Er den Orden des Toison gehabt hat: Anno 1633. den 31. Iulij ist Er zu Madrit im 26. Jahr seines Alters, an einer hitzigen Kranckheit gestorben, vnd ligt in der Königl. Begräbnuß zu Escurial begraben.

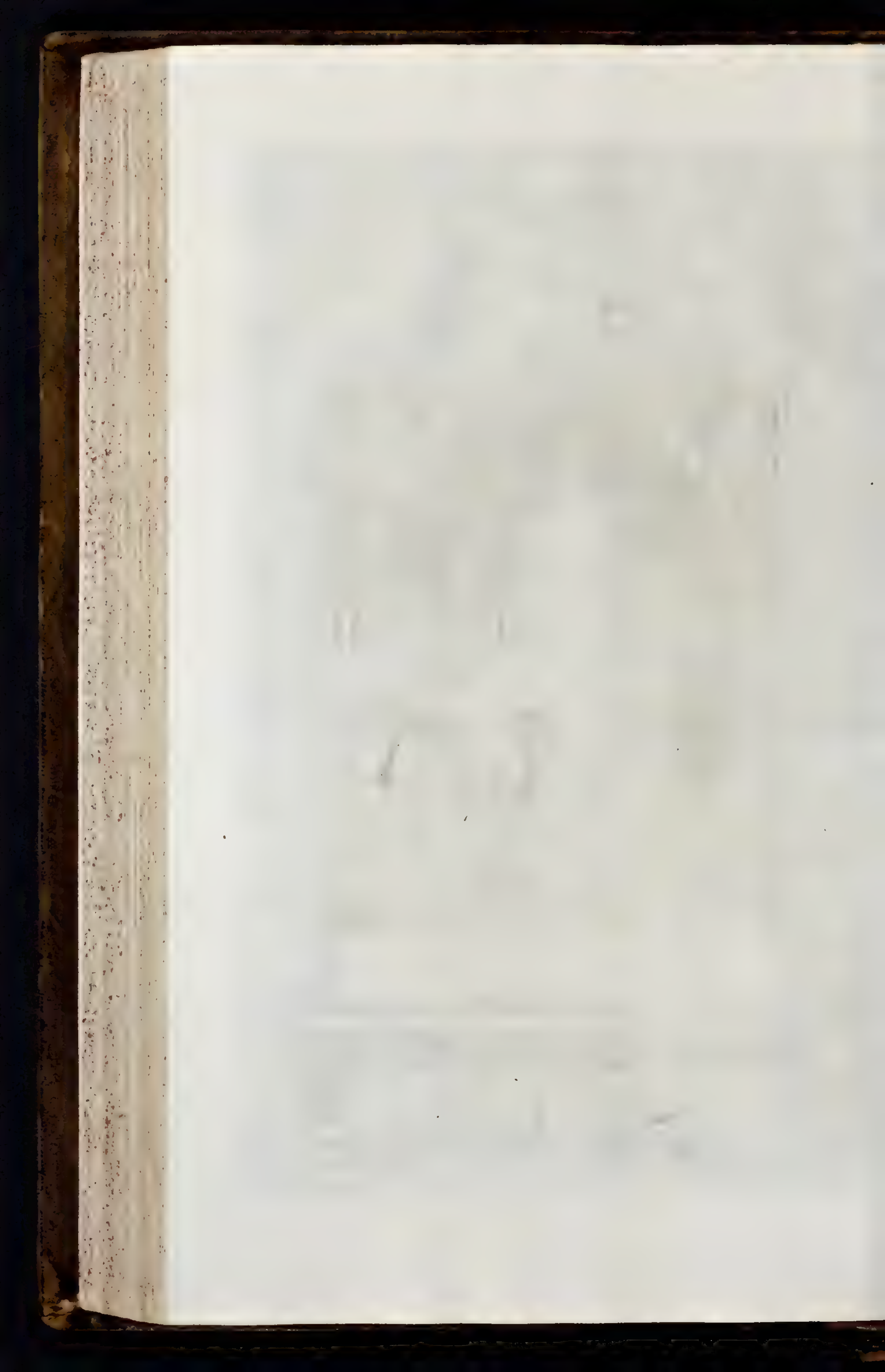




Don Fernando/Infante auß Spanien/Ertzhertzog zu Oesterreich/Königs Philippi III. vnd der Königin Margaritta Ertzhertzogin zu Oesterreich *a)* Sohn, ist gebohren zu Lerma den 24. May vmb 12. Vhr vmb Mittag Ao. 1610. *b)* Er war von Jungent auff ein anmüttiger, geliebter, vernünfftiger, vnd dapfferer schöner Herr: *c)* Alß Don Bernardo de Rojas y Sandoval Cardinal vnd Ertzbischoff zu Toledo zeitliches Todts verblichen, hat Höchstgedachter König seinem Sohn vom Pabst Paulo dem V. bemeltes Ertzbistumb, vnd den Cardinal Huet erlangt, den Ihr Durchl. den 29: Julij Anno 1619. in der Hoff Capellen zu Madrit vom Cardinal Zapata solenniter empfangen: Mit seinem Herrn Vattern ist Er zu Lisabona in Portugal gewesen: Nach desselben, vnd Ertzhertzogs Albrecht Absterben, *d)* hat die Verwittibte Infantin Donna Isabella Clara Eugenia die Niderlanden Philippo IV. dem König in Hispanien widerumb abgetretten, vnd ist allein, alß ein Gubernantin, darinnen gebliben: Dieweil Ihr aber die Last zu schwär gefallen, die Landen auch der Spanischen Regierung anfiengen vberdrüssig zu werden, die Spanier aber hergegen allerley Vnruhe fürzukommen gesinnet waren, insonderheit weil die Infantin sehr neben den Niderländischen Herrn auff einen Friden mit den verainigten Provintzen drungen, so hat die Infantin den Graffen de Esterre Rittern des Gulden Fluß Ihren Hoffmaister im Jahr 1630. nach Spanien geschickt, theils dem König wegen eines New gebornen Printzen Don Balthasar Carlos zu gratuliern, vnd darneben zu sollicitiern, daß der König einen seiner Brüder Don Carlos, oder Don Fernando, solte zum Gubernator ins Niderlandt schicken: Darauff der König seinen Bruder den Cardinal Infante zum Gubernator erwöhlt, der ist den 5. Martij 1632. mit grosser beglaittung des Königs, vnd der gantzen Hoffstatt von Madrit auffgebrochen, vnd den 12. May zu Barcellona glücklichen ankommen, von dannen Er den 9. Aprill Anno 1633. mit 18. Gallern abgefahren, vnd zu Genua, vnd den 24. May zu Maylandt glücklichen angelangt, vnnd an beyden Orthen mit grossem Königlichem Pomp empfangen worden: Sein erste Sorg, so Er damahls gehabt, war vnter dem Duca di Feria ein grosse Armada nach Elsaß zuschicken, welches Er auch zuwegen gebracht: Zu Maylandt ist Ihr Durchl. Todt Kranck, aber bald widerumb besser worden, vnd hat er alda den 13. December der Höchstgedachten Infantin Todt vernohmen: Dieweil nun sehr nöttig erachtet wurd, daß der Cardinal alsobald sich auff die Raiß nach dem Niderlandt solte begeben, insonderheit



Don Ferdinando Infante aus Spanien
ErtzHerzog zu Österreich etc.



heit weil der Marq: de Aytona sehr embsig darum anhielt, dargegen nach des Duca di Feria Todt seine Armada sehr vergangen, vnd weit vom Elsaß, da sie der Cardinal vonnöthen hatte, der Hertzog von Fridlandt auch 4000. Pferd, die man zur Convoy des Cardinals ins Niderlandt begehrt hatte, weigerte: So hat der König in Spanien die Anordnung gemacht, daß man widerumben ein Newe Armada solte auffrichten, vnd zu deroselben General den Marques de Leganes den Groß Commandeur von Leon verordnet, dieweil Er nit haben wöllen, daß der Cardinal ohne ein grosse Armada solte in das Niderlandt kommen: Derohalben den 23. dits die Armada auffgebrochen nach Kuffstein, den Randevous auff den Tyrol- vnd Bayrischen Gränitzen zu halten. Den 30. Junij des Abents vmb 6. vhr hat sich der Cardinal von Meylandt auff die Raiß begeben nach Seron, vnnd den 31. nach Como, alda hat Er sich 5. Tag lang auffgehalten, vnd seine Armada neben seinen Train vber den See lassen passiern: Den 6. Julij ist Er vmb 10. Vhr des Morgens zu Schiff gangen, vnd vber den See gefahren, vnd zu Grabedona einer Statt dem Hertzogen d' Elbeto zueständig, ankommen. Den 8. ist Er Morgens Früh vmb 6. wider forth gefahren nach Colico, alda er auß dem Schiff zu Pferdt gesessen, vnd neben Fuentes hinweg nach Morben *e*) in Veltolin sich begeben: Montags den 10. ist er mit grosser Gefahr nach Sondrio kommen, dann dazumahl der Fluß Ade *f*) wegen des grossen Wassers außgelauffen, vnd die Brucken selbsten hatte bedeckt, so daß man nit ohne grosse Gefahr köndte hinüber kommen. Den 11. ist Er nach der Mittags Mahlzeit biß auff Tiran gezogen, vnd allda vber Nacht gebliben, vnd weil Er wartten müssen, biß daß die Brucken vber den Fluß Ade widerumb gemacht wurdt, ist er erst des andern Tags Nachmittag widerumb von dannen nach Bormio, vnd folgents den 14. vber das Gebürge S. Mariæ nach Clurens der ersten Statt in Tyrol fortgezogen, vnd also auff den Tag Bonaventuræ in Teutschlandt kommen, allda Er durch den Graff von Wolckenstein in Nahmen der Printzesin Claudiæ, Ertzhertzogs Leopoldi von Oesterreich hinderlassener Wittib, ist Willkomm geheissen worden: Den 15. lag er zu Landres, des folgenden Tags zu Maran, den 17. zu Potzen, den 18. zu Brixen, den 19. zu Stiersen, vnd folgendts zu Matara, welche Oerther alle miteinander mit Teutschem Volck besetzt waren, still: Den 21. ist er zu Inßbruck sehr trefflich durch den Ertzhertzog Ferdinandum einen Jungen Herrn von 6. oder 7. Jahren, vnd den durch die Schwedischen vertribenen Bischoff von Augspurg *g*) einbeglaitet worden: Den 24. hat er seinen weeg nach Rotemberg genohmen, vnd allda sein Armada zusammen gezogen, auch daß vbrige Volck des Duca de Feria versamblet: Ob nun wohl der Cardinal Infante die resolution genohmen nach Niderlandt mit seiner Armada zuziehen, so hat Er doch endtlich auff Inständiges Anhalten des Königs von Vngarn selbige verändert, vnd die conjunction seiner, vnd der Kays. vnd Bayrischen Armada für rathsamber vnd nutzlicher geacht: Darauff er General Musterung gehalten, die Soldaten bezahlen lassen, vnd nach der Musterung eine kurtze Raiß nach Passaw mit einem sehr kleinen Comitat vmb die Königin von Vngarn seine Schwester zubesuchen ins werck gestellt: Im zuruck ziehen hat Er sich den 14. zu Bruna mit dem Churfürsten von Bayrn besprochen, vnd ist den 17. widerumb zu Kufstein angelangt: Den 9. Augusti ist der Cardinal mit seiner Armada von Kufstein auffgebrochen, vnd in Bayrn nach Vlißbach gemarschiert, Von dannen kam Er nach Ailbing: von Ailbing ist Er den 24. nach München gezogen: Den 25. ist Er zu München angelangt, vnd hat daß vbrige Volck des Duca di Feria angetroffen, vnd sein Armada darmit verstärckt: Nachdem man nun die Armada auff 5. Tag mit Brodt versehen, ist der Cardinal mit der Armada den 26. von München biß nach Dachaw gezogen, den 17. nach Blumenthal zwo Meilen, von Augspurg: Den 29. hatte er sein Nachtläger zu Päring, vnd den 30. ist Er vber den Lech bey der Statt Rain, vnd vber die Thonaw zu Thonauwerth gezogen, vnd ist die Infanteria ein Meil zuruck gebliben: Den 2. September ist Er wider von Thonauwerth auffgebrochen, vnd hatte die Cavalleria die Avantguarde, die Infanteria, die Arriequarde: Haben sich also dise zwo Armaden im Feldt vor der Kays. Reichs Statt Nördlingen conjungiert, wo die nambhaffte

Schlacht erhalten, vnd den 17. Septembris die Statt Nördlingen eingenohmen worden: Man erzehlt, alß man Kriegs Rath gehalten, vnd Graff Gallas sich beklagt, das die Spanier das Holtz verlohren, hat der Cardinal geantwortet, daß nunmehr geschehen, vnd vnnöttig, darvon weiter zusprechen, man müste mittel fürschlagen, vmb weitern Vnheyl vorzukommen: Weil aber Graff Gallas noch weiters lamentierte, replicierte sein Fürstl. Durchl. warzu ist es gut, diß zu repetiern, dem nicht zuhelffen? Sagt ewer Maynung, vnd last vns nicht mehr von geschehenen dingen reden: Von Nördlingen ist der König nach Würtenberg, vnd Cardinal Infante nach Niderland gezogen, vnd vnderwegen Heidenheimb, Geypingen, vnd Eßlingen eingenohmen: Den 1. Octobris ist Er vber den Mayn, vnd den 18. vber den Rhein bey Andernach gesetzt, vnd ist den 19. zu Cölln ankommen, da Jhm der Churfürst zu Mayntz, vnd der Bischoff zu Würtzburg besucht: Den 21. ist der Churfürst von Cölln, vnd der Hertzog von Newburg mit seinem Sohn auch bey Jhm gewesen: Den 22. ist Er von Cölln nach Gülich gezogen, vnd ist von den beeden Churfürsten Mayntz vnd Cölln biß an die Gränitzen begleitet worden, der Hertzog von Newburg aber neben seinem Sohn seyndt mit Jhm biß nach Gülich, vnnd von dannen biß an die Gülchischen Gränitzen geraist, vnd alda Jhren Abschied genohmen: Zu Gülich seyndt auch der Printz Thomaso, vnd der Marques de Aytona zu Jhm kommen: Den 27. ist Er von Gülch auffgebrochen, vnd zu Heynßberg angelangt: Den 28. vber die Maaß passiert, vnd ins Bistumb Lüttich kommen, hat aber wegen der Pestilentz, die vberall grassierte, auff seiner Gutschen auff dem Feldt geschlaffen, vnd ist in kein Statt kommen: Den 29. hat er zu Gruteres, den 30. zu Helter, vnd den 31. zu Scharpenhövel sein Nachtläger genohmen: Den 1. November ist er zu Löven, den 3. an einem Orth Ter Veuren, 2. kleine Meilen von Brüssel angelangt: Den 4. Novembris eben auff den Tag, an welchem er im Jahr 1610. in Spanien gebohren worden, *b*) hat Er seinen Einzug zu Brüssel mit sehr grosser solennitet vnd Herrligkeit gehalten: Nachdem er 4. Monath, vnd 5. Tag mit diser seiner Raiß von Maylandt nach Brüssel hatte zugebracht. *i*)

Alßbaldt der Infante zu Brüssel ankommen, ist Er in den Gehorsamben Provinzen herumb gezogen vnd alle Stätt vnd Vestungen besucht, vnnd allenthalben stattlich empfangen worden, Anno 1635. sein die Frantzosen vnnd Holländer in Brabant gefallen, Löven Belägert, vnnd den Cardinal Infante in grosse Noth gebracht, alß aber der Kays. Succurs vnder dem Graffen Piccolomini angelangt, sein die Frantzosen vnd Holländer mit grossem verlust ab: vnd der Cardinal Jhnen nachgezogen, Diest mit Gewalt, vnd Schenckenschantz mit stratagema eingenohmen, und nach dem er die Diffel verlassen, vnd Gent fortificiert, hat Er sich Anno 1636. resolviert, einen Einfähl in Franckreich zuthun, zu dem Endt Er den Printz Thomaso vorangeschickt, Chatelet vnnd Chapelle, sambt andern Orthen eingenohmen, vnd wieder nach Brüssel verraist, Anno 1637. hat er Venlo vnd Rhürmundt eingenohmen, vnd sich in allen occasionen so dapffer erzaigt, daß wann Jhm GOtt das Leben gefrist hette, Er der erfahrnesten Helden einer, in wenig Zeiten wäre geschätzt worden, seine Actiones, Verrichtungen, vnd vnzeitiger Todt von 1637isten Jahr an, falt nit in den termino meiner History, derohalben Jch solches eim Andern zu beschreiben vberlassen will. *k*)

---

a) Caroli Ertzhertzogs zu Oesterreich Tochter.

b) Andere setzen a. 1609. Seine Tauff-Zeugen waren, sein Herr Bruder König Philippus IV. seine Schwester die Infantin Anna Maria Mauritia, hernachmals Königin in Franckreich, und sein Informator Johann Martinetz, Professor zu Alcala de Henares, welcher ihn dergestalt in Studiis qualificirt gemacht, daß er nebst andern von ihm geurtheilet; Er wäre Capable eine Professor Stelle auf der Universitæt zu Alcala zu vertreten.

c) So daß er vor einen der schönsten Printzen in Europa gehalten worden, und hat alles mit Sanfftmuth regieret.

d) A. 1621.

e) Morbegno.

f) Adda.

g) Hen-

g) Henrico von Knörringen.
h) den 24. May.
i) Von dieser Reise hat Julius Chifflet ein eigenes Buch in Druck herauß gegeben.
k) Er verlohr Breda, Landrey und Damvilliers, davon das erste der Printz von Oranien, das andere die Frantzosen einnahmen. A. 1638. schlug Er die Vereinigten Niederlande Völcker unter Graff Wilhelm zu Nassau bey Callo, entsetzte durch seine Generale St. Omes, welche Stadt die Belagerung gegen die Frantzosen außstunde, wie auch das von den Holländern belagerte Geldern. Ao. 1639. verlohr er Hesdin, Diedenhofen aber ließ er durch seine und der Kayserl. Armeé unterm General Piccolomini entsetzen, wie dann die Frantzösischen Völcker unter dem Graffen Feuquieres damahls bey Diedenhofen eine Schlacht verlohren haben. Er entsetzte Geldern zum andern. Ao. 1640. aber verlohr er Arras, erhielte Kayserliche Hülffe wieder die Vereinigte Niederländische Völcker, welche zwar anfangs mit etwas Schaden zurück zogen, jedoch ihm hernach Genep abnahmen. Er verlohr auch A. 1641. Aire in Artois (so er aber alsofort wieder belagerte und eroberte) wie auch Bapaume samt La Basseé. Nachdem er also mit Glück und Unglück die Niederländische Regierung bey 7. Jahren verwaltet, starb er den 31. Oct. A. 1641. zu Brüssel, an einem Geschwür so ihm im Leibe aufgesprungen nicht ohn Argwohn beygebrachten Giffts. Zu Executoren seines Testaments verordnete er den Grafen von Olivares, den Ertz Bischoff zu Mecheln, nebst noch 5. andern. Durch seinen Todt sollen 430. tausend Cronen Jährlicher Geistlicher Einkünffte seyn vacant worden. Sein Leichnam ward Anno 1643. durch Franckreich nach Spanien gebracht, und hat er in seinem Testament geordnet 12000. Seel Messen vor Ihn zu lesen.

An statt der Eroberung vor Venlo und Ruremund durch die Spanier nahmen die Frantzosen in selbigen 1637. Jahr Landrecy weg. Ao. 1639. ward die grosse Spanische Flotte so der König in den Canal geschicket, durch die Holländer ruiniret, die Frantzosen eroberten Hesdin, musten aber vor Diedenhofen abziehen, jedoch occupirten sie Ao. 1640. die berühmte Vestung Arras, und A. 1641. starb Don Fernando im 32. Jahr seines Alters.





MArgaretha von Oesterreich, Kaysers Carl V. ausser der Ehe *a)* erzeugte Tochter, Hertzogs Ottavio Francisco von Parma Gemahlin, *b)* vnd deß berühmten Hertzogs Alexandri Mutter, ein vernünfftige Tugentsame, Fürstin, *c)* diese hat sich nach Ihrem glückseeligen Guberno der Nider: vnd Burgundischen Länder *d)* in die Provintzen Abruzzo ins Königreich Neapoli reterirt, allda Ihr Bruder, König Philippus der Ander auß Spanien, die Statt Aquila, wegen deß gesundten Luffts, schönen fruchtbarn vnd lustigen Lands, auch ansehlichen Innwohnern, zu Ihrer Hoffhaltung vorgezeigt, als sie aber nach Tertona eine von Ihr kurtz zuvor erkaufft vnd am Adriatischen Meer gelegne Statt zusehen, verraist, ist sie erkranckt, vnnd hat den letzten Januarij *e)* Christlich vnd wol das zeitlich zweifels ohne mit dem Ewigen Leben versetzt.

---

a) Mit Margaretha van Gest oder wie Sie andere nennen Madame de Plumbes, welche sie A. 1522. zur Welt gebracht; als der Kayser noch nicht vermählet war.

b) Ihr erster Gemahl war Alexander de Medicis, der erste Hertzog zu Florentz mit welchem sie sich Ao. 1536. vermählte, alß er aber A. 1537. den 7. Jan. von seinem Vetter Laurentio de Medicis ermordet worden; So bekam sie A. 1538. zu ihrem andern Gemahl Octavium von Farnese Hertzogen zu Parma und Piacenza alß er erst im 14. Jahr seines Alters war, und welcher den 21. Sept. 1586. gestorben. Siehe unten seine Lebens Beschreibung.

c) Es werden Ihr 4. Männliche Qualitæten zugeschrieben. 1. Der Verstand. 2. Die Füsse, weil sie das Podagra gehabt. 3. Die Stärcke, wie sie denn sehr die par force Jagdt geliebet, und 4. daß sie umb das Maul mit Haaren versehen gewesen.

d) Alß Kayser Carolus V. a. 1559. in den Niederlanden war, hat er Sie zur Regentin davon constituiret. Sie hat auch dieses Gouverno mit grossem Verstande geführet, und sich der Rathschläge des klugen Cardinals Granvellani bedienet. Weil aber derselbe sehr eiffrig in der Religion war, und A. 1560. die Inquisition in Niederland mit grosser Autoritæt eingeführet wurde, das Tridentinische Concilium solte angenommen, und neue Bistümer aufgerichtet werden; So machte der Adel A. 1566. ein Bündniß darwieder, worauff vielerley Unruhe entstanden; da denn der König Philippus II. a. 1567. an ihre Stelle den Hertzog von Alba alß Stadthalter in die Niederlande schickte.

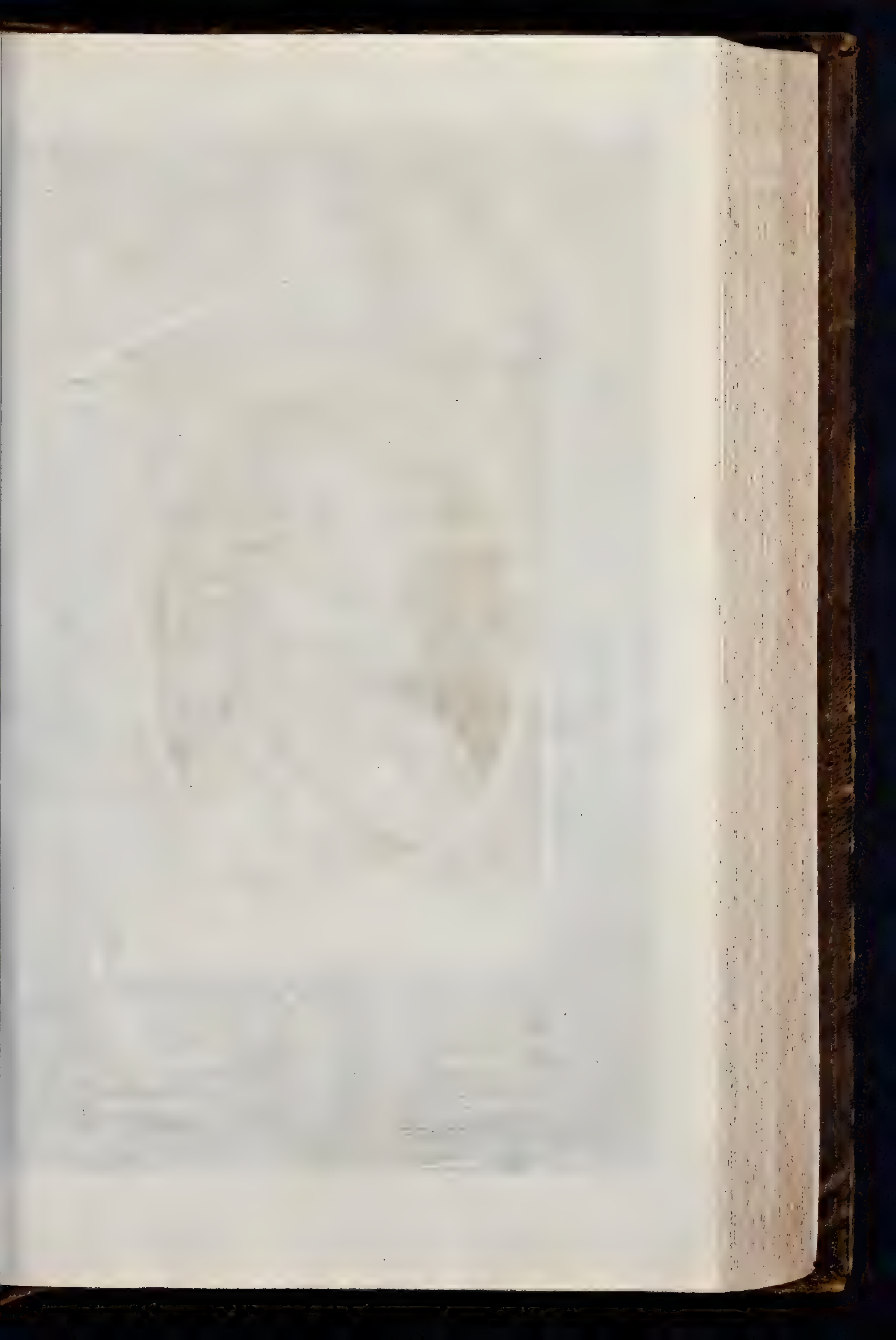
e) Ao. 1586. drey Viertel Jahr vor ihrem Gemahl.



Den


Margaretha Von Osterreich,
Hertzogin von Parma.






Don Iohan de Austria.
81



DEn 1. Octobris, ist Don Juan de Austria a) im Feldläger bey Naumur verschieden, dessen Leichnamb zu Escurial in Spanien bestätt worden, Er war ein vernünfftiger, wachtsamer, redlicher Herr vnd der hohe Gedancken, als Kayser Carls, wiewol ausser der Ehe von einer Niderländerin gebohren, Sohn, gehabt, Im Königreich Granada hat er zum erstenmahl sein Höldenmuth mit glückseeligen Successen, in dempffung der Rebellischen Morisgen erzaigt, hernach General, von der zwischen Papst Pio V. König Philippo auß Spanien, vnd der Venediger gemachten Ligæ Meer Armada erwöhlt worden, da er die ansehenliche Schlacht wider den Türcken erhalten, Vrio eingenommen, Thunes wider erobert, den flüchtigen König daselbst restituirt, eine Schantz zwischen Thunes vnd Guletta, auffgericht, die mit Kriegsvolck besetzt: den gefangnen Amidam mit sampt seinem Sohn nach dem Königreich Sicilien vberschickt, daß vom Philippo empfangne Guberno der gehorsamen Niderlanden angetretten, darinnen er viel glückliche Succeſs in Schlacht: vnd Eroberung vieler Vestung vnd Stätten gehabt, er hat zwo Töchter, vnangesehen er nicht verheyrath, verlassen, die aine Dona Anna de Austria, so Fürstliche Abbtissin in dem Königl. Stifft de las Huelgas in der Statt Burgos in Spanien, b) vnd die ander Dona Cathalina, c) mit dem Principe Petro Precia im Königreich Sicilien verheyrath gewesen, von der noch ein Tochter, so mit Don Carlos Colona verehlicht, verhanden.

---

a) War gebohren zu Regensburg von Barbara Blumbergerin A. 1545. oder 47. alß Kayser Carolus V. ein Wittwer war, und wurde auf dem Lande in Spanien erzogen, ohne daß er wuste wer sein Herr Vater war, biß ihn A. 1561. König Philippus II. auf einer Jagdt vor seinen Bruder erkennete und an seinen Hoff nahm. Ao. 1570. schickte er ihn wieder die Mohren in Granada, und A. 1571. gewann er die berühmte Seeschlacht bey Lepanto. Ao. 1573. eroberte Er Tunis, und A. 1575. wurde er Gouverneur der Niderlande, von welchen er sich suchte zum völligen Meister zu machen. Er trachtete auch darnach das Königreich Tunis an sich zu bringen. Deßgleichen correspondirte er heimlich mit der gefangenen Königin Maria von Schottland, vermeinte einen Versuch auf Engelland zu thun, sie zu liberiren, und sich mit ihr auf den Thron zu setzen. Er hatte auch seinen Brieff-Wechsel mit denen Guisen in Franckreich. Da ihm aber alle seine grosse Anschläge mißlungen; so wurde er alß ein unruhiger so voller Unmuth darüber, daß er den 1. Oct. A. 1578. starb, da er zu ende des Januarii gedachten Jahres eine wichtige Schlacht bey Gemblours gewonnen hatte.

b) Sie war gebohren zu Madrit von einer vornehmen Dame Maria de Mendoza, und starb A. 1630.

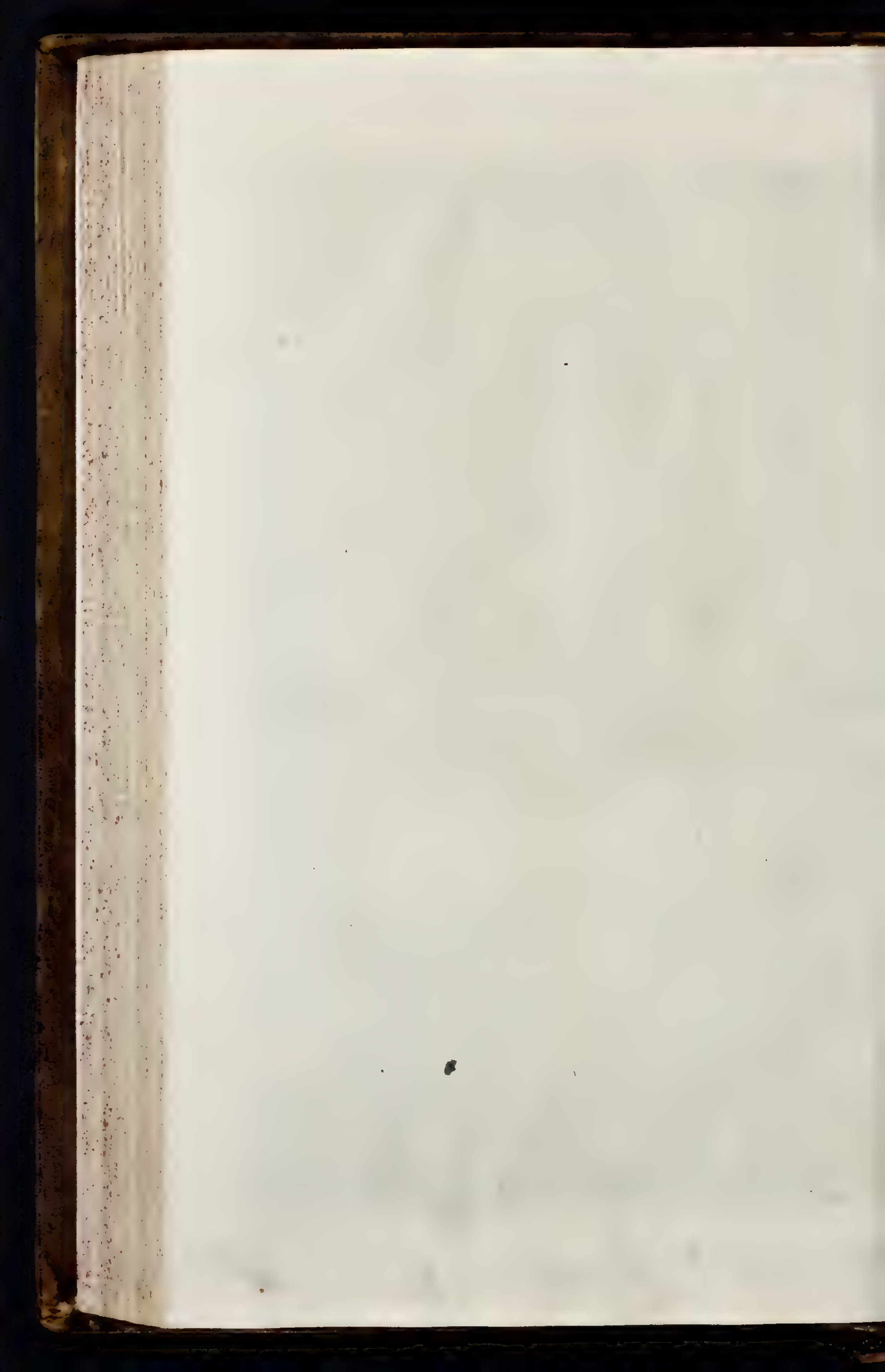
c) Andere nennen Sie Johannam so von Diana Phalanga einer Adelichen Dame von Surrento zu Neapolis gebohren worden. Sie war anfänglich im Closter S. Claræ zu Neapolis; hernach heurathete sie Franciscum de Brancafurte Printzen von Butero in Sicilien, und starb A. 1630. fast auf einen Tag mit ihrer Schwester.





Enricus III. Hertzog von Aniou, König Heinrichs des Andern auß Franckreich, vnd Catharinæ vom Hauß Medices des Papsts Clementis VII. Nuem, vierdter Sohn, ist geboren Anno 1551. *) vnd wurd von denen Polen zum König erwehlt vnd gekrönt *a*): Als aber seine Brüder Franciscus II. *b*) vnd Carolus IX. *c*) beyde Könige in Franckreich ohne Männliche Erben abgestorben vnd das Königreich jure successionis jhme angefallen, hat er etlichen Polnischen Herrn zuverstehen geben, wie er nothwendig in Franckreich verraisen müste, die possession seines Erb Königreichs einzunemmen, Frieden vnd Ruhe darinnen anzurichten, vnd zu bestättigen, mit versprechung, er wolte sich innerhalb Jahrs Frist widerumb bey jhnen einstellen, darauff sie jhm aber zur Antwort geben, es were vnbillich, daß er so durch einhelligen consens aller Ständte beruffen, mit nur etlicher verwilligung widerumb solte abziehen: Derhalben sie jhn nicht erlassen köndten, es were dann solches zuvor den samptlichen Ständten angezeiget, welche auch jhren willen müsten darein geben: Aber Henricus kondte darauff nicht warten, sondern ist alsobald bey eyteler Nacht nur mit zween Gefehrten auffgesessen, auß Crackaw geeylet, vnd also in Franckreich angelangt, allda er auch zum König gekrönt im Jahr 1574. *d*) Er hat alles durch seine favoriten richten vnd handlen lassen, darwider sich guter theils des Königreichs Ständt, sonderlich aber die Fürsten vom Hauß Lotthringen beklagt, vnd dem Hertzog von Guise zu jhren Vorsteher erkoren: diesen, als er des Königreichs Wolstandt zu befürderen im Werck gewesen, hat jhm des Königs Privado der von Espernon, weil er sich geförcht, möchte von seiner Privanz gestossen werden, also bey dem König angeben, als wann er Jhr Mayest: vmb Land, Leuth, Königreich, Ja vmb das Leben selbst bringen wolte, darauff der König dem Hertzog *e*) von Guise, daß er seines Hoffs müssig gehen solte, befohlen, der aber, sich zuentschuldigen, allein mit 8. Adelichen Personen nach Pariß an: vnd gen Hoff biß zu des Königs Schlaffkammer kommen, vnd Jhr Mayest: gantz vnerschrocken, doch mit gebührenden respect angesprochen: Als jhn aber der König ersehen, ist er vber jhn (weil er vber das Königl: Mandat sich dahin verfüegt) gantz hefftig ergrimmet worden, derowegen der Hertzog von Guisa mit demüthigen Geberdten geantwort, daß er anjetzo zu keinem andern End Jhr Mayest: besucht, als daß er sich wegen falsch bezichtigter Mißhandlung, daran er doch gantz vnschuldig, verantworten, vnd seine Vnschuld vnd Verleimbdungen seinen Mißgünnigen offenbahren, vnd dieselbe hiemit seiner Mayest: entdecken wolte: In dem jhm aber die Königl: Mutter in die Red gefallen, ist er noch in wehrendem des Königs vnlust darvon gangen, doch den anderen Tag hernach besuchte er den König wider-


Henricus III von Valois.
König von Franckreich.
83



derumb in denen allerinnersten Gemachen ohne besorgung einiger bösen zuemuthung, die gleichwol der Hertzog von Espernon dergestalt zutreiben gewust, daß des Königs Gemüth gantz vom Guise ab: vnd die täglichen vbelen Argwohn zuegenommen, darzue viel geholffen, daß zu Pariß ein Tumult wegen Einführung frembdes Volcks entstanden, vnd die Ständt die Statt vnd deren Einwohner den Duca de Guisa zu jhren Protectorn erwöhlt, vnd ist der König heimblich von Pariß nach Chartres verraist, vnd der Hertzog von Guise hat ein entschuldigungs Schrifft außgehen lassen, vnd der Cardinal Carl von Bourbon vnd andere des Reichs Prælaten, so der Römischen Catholischen Religion zugethan gewesen, ein Zusammenkunfft gehalten, auch in jhrer aller Namen an den König jhre Legation abgefertigt, welche da die wichtigkeit, vnd hohe Notturfft der heiligen Verbindtnuß seiner Königl: Mayest. erklärten.

Auff dieses der Ligisten zuentbieten, hat der König seinen rachgirigen geschöpfften Anschlag desto verborgener gehalten, vnd den Ligisten keine Vrsach zu jrgendt einen Argwohn geben möchte, hat er vor Rathsamb angesehen, alles das jenige, was von gedachten Ligisten gebetten worden, jhnen zu vergünstigen, Derowegen er alßbald hierauff seinem privado dem Hertzog von Espernon von seinen Aemptern abzustehen befohlen, vnd sich, als wann er gar grossen Haß vnd Neyd gegen jhme tragen thette, gäntzlichen gestelt, also, daß er auch solches in einem offentlichen Edict vermelden, vnd denselben Befelch Erstlich zu Rouan, hernach aber zu Pariß, vnd anderen Stätten des Königreichs anschlagen lassen, vnd ein Versamblung zu Blous, wie auch Gebetts Täg vnd Processiones angestelt: die Proposition war alles in fauor der Ligisten vnd hats der König mit einem thewren leibli en Ayd confirmirt, vnd weil der Hertzog von Guisa zum Landtag zu erscheinen Bedencken getragen, vnd nicht getrawet, hat jhn der König mit liebkoseten Worten auff den Reichstag, vnnd hernach zu jhm in seine Zimmer gebracht, da er jhn durch etliche vnter der Tapetzerey stehenden Mördern angreiffen lassen den ersten hat der von Guisa beym Halß erdapt, derweil aber haben die anderen jhn mit etlichen Wunden durchstochen, vnd als er auff der Erdt in den letzten Zügen gelegen, ist der König selbst mit seiner blossen Wehr auß seinem Gemach herfür geloffen, den Geistauffgebenden Hertzogen vnter sein Angesicht mit gantzem fleiß besichtiget, denselben noch mit etlichen Wunden folgend hinzurichten, vnd darnach dessen todten Cörper an einem heimblichen Orth zuverwahren befohlen: *f*) Sein Secretari wurd alßbald gefänglich an: vnd jhme alle Schrifften genommen.

Der Cardinal von Guisa aber, nachdem er das klägliche Schreyen seines Brudern angehört, hat sich mit dem Hertzog von Joinuille, deß anjetzt ermordteten Hertzogens von Guisa Sohn, in das Königl: Gemach begeben wollen, ist aber denselbigen solches von den Königl: Dienern nicht gestattet, sondern eben zur selben Stund beneben Carolo von Bourbon dem Cardinal, Petro dem Ertzbischoffen zu Leon, dem Hertzogen zu Nemours vnd Delbon, des Hertzogen von Guisa Vettern, Bischoffen zu Amiens gefenglich angenommen vnd verwahret worden: Vber eine kleine zeit hernach wurd gedachter Cardinal von Guisa in das Gemach, wo der blutige, mit vielen Wunden zerhackte todte Cörper seines Brudern gelegen, geführt, vnd von dem König daselbsten gefragt, ob er auch die auff der Erden ligende Person erkennen könte, als aber der Cardinal solches bejaet vnd darauff ferners geantwortet, daß er in jenem Reich bey jhm zusein wüntschen thette, hat der König jhme zur Antwort geben, wolan, gewiß ist es, daß ich dich, vnd zwar gar bald, deiner Bitt gewehren wil. Derowegen er auch den andern Tag der Christmötten, hernach an eben demselbigen Orth zwischen 9 vnd 10. vhr Vormittag geführet, vnd durch gleichmessige grewliche weiß, wie sein Bruder, ermordtet worden, vnd hat nach diesen zweyen grawsamen Mordthaten der König seinen blutdurstigen willen noch nicht ersättiget, sondern auch durch gleichmessige mörderische Tyrannische weiß Joinuelle des Hertzogen von Guisa Sohn hinrichten lassen wöllen, welches doch würcklichen zuvolziehen die Königl: Diener sich verwaigert,: Am vierdten

ten Tag nach dem H. Christag seynd die beyde Fürstliche todten Cörper auß Befelch des Königs in den gröſten Hoff auff ein Gerüst (welches von lebendigen Kalch vnd Schwebel zugerichtet gewesen) zu Aschen verbrennt, die Aschen aber in die neben herfliessende Loyre geſträet: Nachdem nun also die grewliche Mordthat des Königs, so er ersterzehlter massen an den Hertzogen von Guisa, vnd dem Cardinal desselbigen Bruder begangen, kund: vnd ruchtbar gewesen, hat sich die alte Hertzogin von Nemours der beyden ermordeten Hertzogen von Guisa Mutter, beneben der verlassenen Wittib des Hertzogens von Guisa eylend nacher Bläß oder Blois begeben, vnd die ermordeten beyde Fürstlichen todten Cörper, neben Joinuille den Jungen Hertzogen, jhnen zuzustellen gebetten, als sie aber vermercken, daß jhr bitten vnd flehen vmbsonst vnd vergebens were, hat die Fürstl: Mutter den König mit Ehrenrührigen Worten angetastet, denselben einer Meineydigkeit beschuldiget, vnnd nunmehr auch der ermordeten beeder Söhn Gut: vnd Wolthaten, so dieselbige der Cron Franckreich vielfältiglichen erwisen, vorgeworffen: Derowegen dann der König darüber also hefftig ergrimmet worden, daß er auch dieselbige gefänglich anzunemmen, vnd nicht weniger, als die andern Fürsten zu verwahren befohlen.

Es seind auch zu gleicher Zeit in andere des Königreichs Provintzien heimbliche Meichelmörder, welche da Hertzogen von Mena, oder Maine vnd noch andere der Ligisten mehr, auß dem Weeg raumen solten, außgeschickt worden, dieweil aber erstgedachter Hertzog der ermordeten zweyen Guisischen Hertzogen Bruder gewarnet, vnd von seiner beyder Brüder Todt verstendigt, hat sich derselbige, solchem bevorstehendem Vnglück zu entfliehen, salviret. Als die Pariser solcher Todt verständigt wurden, haben sie alßbald die Königl: Wohnung angefallen, des Königs Wappen vnd Gemähl zerrissen, die Bildnussen vnderist zu oberist gekehret, etlich auß den Königl: Räthen, welche jhnen verdächtig waren, gefänglich angenommen, vnd durch ein offentliches Schreiben den Hertzog von Guisa, so dardurch verrätherischer weiß were ermordet worden, vor einen Erlöser des Königreichs, der Statt Pariß Beschutzer, vnd der Catholischen Religion beständigen Vertretter außgeruffen, vnd der Königl: Würde nicht mit dem geringstem wort verschonet, sondern sie liessen sich offentlich verlauten, daß derselbige nunmehr für keinen König zuhalten / sondern als ein trew: vnd Gottloser Tyran, dergleichen, so lang die Welt gestanden, kein Nation, keine Statt, oder dergleichen Regimenten an das Liecht gebracht hetten, er sey wegen seiner Kirchen rauberisch, heucheley, ein rechter Julianus Apostata, wegen seiner blutdurstigen geübten Grawsambkeit Cajus Caligula, wegen seiner vberauß garstigen Geilheit Heliogabalus, vnd wegen der Gottslästerlichen verachtungen ein pur lautterer Dionysius Siculus.

Dieser der Pariser Exempel haben viel Stätt vnd Provintzien in Franckreich nachgefolgt, vnd ob der König zwar diese That justificiren wollen, so hat es doch alles nicht geholffen, vnd hat der Hertzog von Mena den König in Namen der Ligisten vberzogen, vnd zu Tours also eingesperrt, daß, wann der König von Navarra nicht so eylends mit seinem succurs kommen were, vnd jhn entsetzt hette, er verlohren gewest were. Zu Dancksagung dieser progreſs ist der König nach St. Clodouei Tempel *g*) Kirchfahrten, da er von eim von schlechten Eltern auß der Statt Sens, in Burgund gelegen, gebornen, vnd 26. Jährigen Dominicaner Münch, Namens Jacob Clement sehr vbel empfangen, vnnd theils von sich selbsten, theils von anderen, den König vmb das Leben zubringen, verrätzt worden: Er gab für, es sey jhm vor begangener dieser Mordthat ein Engel erschienen, der jhme hierzue zu erlangung der Marter Cron vermahnet, nach welchem Geschicht er hefftig erschrecken, vnd solchen Handel etlichen gelehrten Theologen entdeckt, die jhm, daß nicht eim jeglichen Geist, weil man noch nicht waiß, ob er böß oder gut, zuglauben, geantwort, vnd darvon abgerathen, daß jhn bewogen, die Sachen was lenger auffzuschieben, doch endlichen, wegen des Königs vielen guten pro-

progressen, sein intent zuvollziehen, jhm vorgenommen, vnd zu dem End ein scharpffes Messer zurichten lassen, vnd also den 30. Julij sich nach Paris begeben, allda er am Sontag, nach dem er Meeß gelesen, vnd von seinen Mitbrüdern vrlaub genommen, wider auß der Statt, vnd nach obbemelten St. Clodouei Tempel (da der König sein Läger geschlagen) stracks zugezogen: Als er nun da angelangt, hat er sich bey dem Königl: General Procuratorn angeben, mit vermelden, wie er heimliche Sachen wegen des Horsai, des Parlaments Obersten Præsidenten, dem König mündlich, vnd in aigener Persohn zuentdecken: Derowegen dann erstgedachter General Procurator diß alles dem König angedeut, der den Münch wol zubeherberigen anbefohlen, den andern Tag aber hernach, nemblich den ersten Augusti wurd gedachter Münch vor den König selbst, vnangesehen er zu vnderschiedlich mahlen, soll sich vor einem Dominicaner Münch vorsehen, gewarnet worden, erst auffgestanden, vnd noch nicht allerdings angezogen gewesen, gelassen: Als er nun dem König etliche Schreiben, als der Monsieur de Belgarde, so damahls allein bey dem König gewest, abgetretten, von dem Briennei zulesen eingeraicht, hat er jhm das vergiffte Messer, in deme er die Brieff gelesen, biß an die Handhab in Leib gestossen, der König zug das Messer selbst wider auß der Wunden, vnd verletzte darmit etwas wenigs den Münch, vnd ruffte seine Leuth, darauff der Monsieur del Belgarde vnverzogentlich zugeloffen, vnd in der furi den Münch mit hülff zweyer Cammerdiener, so den Dienst gehabt, mit vielen Wunden hingericht, vnd vber das Fenster ausgeworffen, sein Leib aber ist durch den Scharpffrichter auffgehebt, mit vier Pferdten zerrissen, vnnd hernach zu Aschen verbrennt worden: Sobald der König die Wunden (welche anfangs nicht vor tödtlich von den Artzten erkennt wurde) empfangen, hat er sich dem Kriegsheer erzeigt, vnd, wessen halben jhm diß Blutbadt zugericht worden were, vermelt, mit angehefftter vermahnung, daß dasselbe hinfüro dem König von Navarra vollkommentlich Gehorsamb laisten wolte, gegen Abend aber, als die Wunden zuschwellen angefangen, vnd die Artzte solches für ein gewisse Anzeigung des Todts hielten, hat der König den von Navarra, vnd die andere anwesende Fürsten, vnd Kriegshäupter zu sich forderen lassen, vnd dem von Navarra die Königliche Cron, vnd vollkommene Verwaltung des gantzen Königreichs Personlich vbergeben, mit ernstlicher vnd freundlicher Ermahnung, daß er von dem Krieg nicht ehe ablassen wolte, er hette dann solche Mördter auß dem gantzen Königreich hinweg geraumbt, Endlich aber, als er bey sich, daß es mit jhm geschehen, vermerckt, hat er dem König von Navarra, als ein Erben des gantzen Königreichs erklärt, vnd die Fürsten vnd Ständt des Reichs, jhm zu gehorsamben, ermahnt, vnd daß man beyde Religions Verwandte biß auff ein General Consilium dulden wolte, gebetten, wie nun solches vollendet, ist in der 22. Stund nach empfangener tödtlichen Wunden, Heinrich von Valoys, diß Namens der Dritte, nachdem er 38. Jahr noch nicht vollkommentlich erraicht, von dieser Welt abgeschieden, g) die Ligisten auß Haß gaben vor, der König habe weder gebeichtet, noch communicirt, es ist jhm aber vnrecht geschehen dann der Cardinal Gondi ist gegenwertig gewest, wie er die Hochwürdigen Sacramenta empfangen, vnd daß der Beichtvatter jhm nicht, er nemb jhn dann, wann er wider auffkomb, dem Papst in allem zugehorsamben vor, absolviren wöllen, daß er zwar versprochen, ob man gleichwol nicht weiß man mit Fleiß, oder durch vergessenheit den Cardinal Bourbon, vnd die anderen gefangenen Prælaten nicht ledig zulassen befohlen: Diß End hat Henricus der Dritte diß Namens König auß Franckreich, vnd vorher König auß Polen genommen: sein Königreich hat er 13. Jahr mit grosser Mühe, blutigen, einheimbischen Kriegen, grossem Vngehorsamb, vnd verdrießlichen Sorgen regiert, daß allein von einführung der new reformirten Religion, vnd daß der König nicht wachtsamb, sondern von Natur nachlässig, vnd ein Feind der Mühe, Arbeit vnd Geschefften gewesen, vnd solches einen Privaden gantz völlig vberlassen, erfolgt, darneben aber war er auch mit schönen Königlichen Ga-

ben begnadet, dann er ist eines subtillen, vnd geschwinden Verstands, vnd sehr wol, sonderlich in Sachen, so er verlangt, beredt gewesen: Sein Zorn, vnd die jhm zugefüegte Vndienst wüste er mässiglich zu dissimuliren, vnd gar spat zuvergessen: Seinen Begierdten oder Verlangen ließ er den Zaum lang, daß jhm dann viel an der Gesundheit, vnd, wie etliche wöllen, an der succession geschatt: Mit jhm ist das Königl: Hauß de Valoys, so das Königreich Franckreich 270. Jahr regiert, vnd er ein wenig zuvor drey Männliche erwachsene Brüder gehabt, gantz ausgeloschen: Der Königliche Cörper wurd Erstlichen balsamirt, hernacher durch das Läger, vnd alle Königliche Stätt geführt. Weil er aber excommunicirt gestorben, hat man jhn damahls nicht in die Königliche Grufft wol aber mit Licenz Papst Clementis VIII. etliche Jahr hernach gelegt.

V X O R.

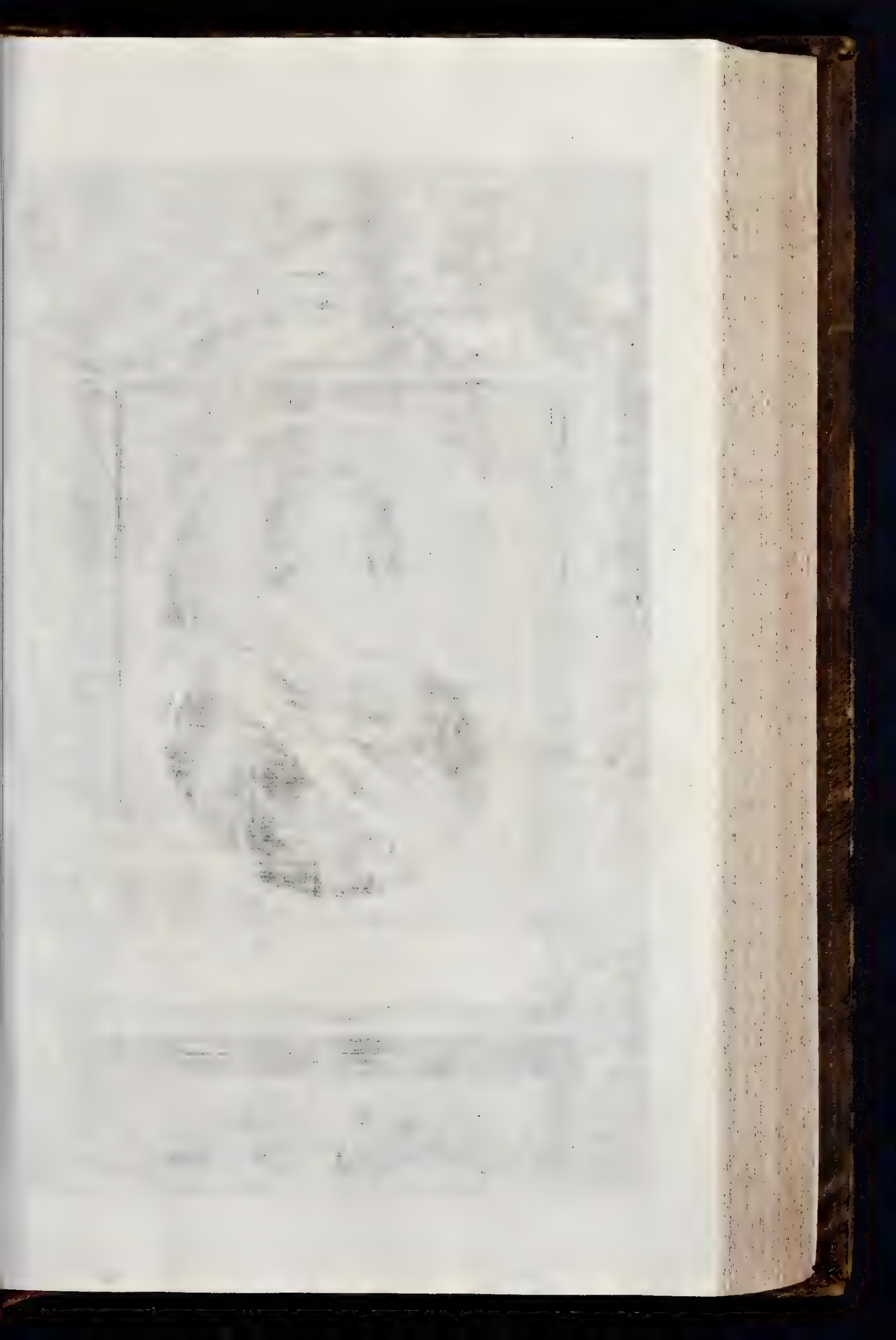
Loisa des Nicolai von Lothringen, des Graffen von Vaudemont Hertzogen von Mercoeur Tochter. *i*)

---

*) Den 19. September.
a) Anno 1574. den 15. Februarii.
b) Anno 1560.
c) Anno 1574. den 30. Maij.
d) Den 13. Februarii Anno 1575.
e) Henrico.
f) Den 23. December Anno 1588.
g) St. Clou.
h) Den 2. Augusti Anno 1589.
i) Mit welcher Er sich Anno 1575. den 15. Februarii vermählt und die zu Moulins den 29. Januarii 1601. ohne Kinder gestorben.



Henri-





Henricus IIII. König von Franckreich und Navarre.



HEnricus IV. König auß Franckreich / vnd von Navarra, Antony von Bourbon, vnd Johannæ Königliche Tochter zu Navarra Sohn, von dessen Leben, Triumph, vnd Todt, ein Senator auß dem Delphinat, Peter Carnutius genannt, in Frantzösischer Sprach folgendes geschrieben.

Heinrich wurd gleich anfangs von seinen Eltern ohne Regalo, damit er zu Mühe vnd Arbeit geschickter werden möchte, erzogen, in seiner Kranckheit hat er die Vnruhe dieses Lebens erfahren: In seiner Jugend die vngelegenheit deß Kriegs mannigfaltiger weiß versucht, vnnd in seinem besten Alter neun mächtige Armaden seiner Feinden zerstrewet vnd vberwunden, vnd drey Feldschlachten Persöhnlich gewunnen, daß Königreich Franckreich hat er in grossen einhaimischen Vnruhen verwickelt gefunden, vnd nach einer schweren Belägerung zu Pariß triumphirendt eingezogen, Er hat mit Valor von seinem weitschichtigen Königreich die frembden Waffen reterirn machen, hat mit einer sonderlichen vernunfft die blutigen Auffständt seiner Vasallen gestilt, vnd mit aller Gütigkeit die Rebellen auffgenommen, vnd dem Vatterland die verjagten wider restituirt. Franckreich hat er auß seinen nöthen: vnd wider zu seinen vorigen vnd glücklichen Stand gebracht. Seinen widerwertigen hat er den Frieden bewilligt, sich deß stärckisten Landes Savoya bemächtigt, vnd Pressano recuperirt vnd gantz Italia in grosse Sorg vnd Forcht gebracht, mit grossem Vnkosten schöne vnd Königliche Gebäw geführt, Ist allezeit Sieg: vnd lobreich gewesen, vnd von keinem vberwunden worden, hat durch seine grosse Thaten, den vnsterblichen Namen Henricus Magnus gewunnen, seine Geschichten vnnd Handlungen künnen vor Gesetz vnd Regel zu Fried: vnd Kriegszeiten gehalten werden, Dieser vnvberwündlichster Heldt, ist von einem Verräther vnd Mörder deß Vatterlands, vmbgebracht worden, aber seine Glorwürdige Thaten, machen jhne nicht allein lebendig, sondern gar vnsterblich hat gelebt 57. Jahr, a) vnd regiert 21. b) Er war erstlich mit Margaretha von Valloys: c) vnd als er sich von jhr gescheyden, mit Maria deß Groß Hertzogen von Florentz Francisci, vnd Johannæ Ertzhertzogin von Oesterreich Tochter d) verhewrath, von der Er folgende Kinder.

Ludovicum den XIII. Jetzigen König in Franckreich. e)

Gaston Hertzogen von Orleans, f) Ist erstlich mit des Hertzogs von Montpensier: g) vnd nach Dero Absterben mit Madama von Lothringen h) verehlicht worden, vnd ist von der Ersten ein Tochter vorhanden, Namens i)

Elisabeth jetzige Königin auß Spania. k)

Henrica Maria jetzige Königin auß Engelland. l)

Catharina jetzige Hertzogin von Savoy. m)

---

a) 5. Monath und 1. Tag. War gebohren den 13. Dec. 1553. und succedirte seiner Frau Mutter A. 1572. im Königreich Navarra, wurde zum Protector und Generalissimo der Reformirten in Franckreich erwehlet, und nach Henrici III. Todt den 2. Aug. 1589. zum König in Franckreich angenommen. Den 20. Febr. 1593. bekente Er sich öffentlich zu der Catholischen Religion, und ward den 27. Febr. folgenden Jahres gecrönet. Er hat viel Krieg geführt, zuletzt aber nach dem

Frieden mit dem Hertzogen von Savoyen A. 1601. in Friede regiret. Er brachte sein Reich in grosses Aufnehmen, gewöhnte seine Unterthanen zu den Manufacturen, sammlete, und da er wieder das Hauß Oesterreich eine grosse Macht beysammen hatte, wurde er von Francisco Ravaillac in Paris mit dreyen Stichen den 14. Maij 1610. erstochen.

b) Weniger drittehalb Monat.

c) Einer Tochter Königs Henrici II. in Franckreich, mit welcher er sich den 18. Aug. Ao. 1572. vermählet, durch Autorität der Kirchen aber A. 1599. von ihr geschieden worden. Sie starb zu Paris den 27. Mertz 1615.

d) Sie ward vermählt zu Lyon den 27. Dec. 1600. und gecrönt zu St. Denis den Tag vor des Königes Todt den 13. Maij 1610. den 15. dieses Monats wurde sie zur Regentin wehrender Minder-Jährigkeit des Königes ihres Sohnes erkläret, welche sich den 2. Octobr. 1614. endigte. Worauf ihr Favorit der Marechal d' Ancre den 24. April. 1617. umbgebracht wurde, und die Königin übergab das Regiment, und ward von Hoff nach Blois in Verwahrung gebracht. Sie kam zwar A. 1620. wieder zurück, reterirte sich aber A. 1631. gar auß dem Reich, nach den Niederlanden, war auch einiger Zeit in Engelland und starb endlich zu Cölln am Rhein den 3. Jul. 1642. im 68. Jahr ihres Alters.

e) Von dem hernach in folgender Lebens-Beschreibung.

f) Er war gebohren den 25. April. 1608. Er commandirte A. 1628. die Armee vor Rochelle. Anno 1643. wurde er von seinem Herrn Bruder dem Könige zum General Lieutenant des Reichs und Chef von allen Conseils unter der Königl. Regentin wehrender Minorennität des Königes Ludovici XIII. erkläret. Anno 1644. und 45. commandirte er die Armeen in Niderland, und starb endlich zu Blois den 2. Febr. 1660.

g) Selbige war Maria von Bourbon Hertzogin von Montpensier, Dauphine von Auvergne, Souveraine von Dombes die Erb-Tochter Henrici von Bourbon Hertzogs von Montpensier, wurde vermählt den 6. Aug. 1626. und starb im Kindbette den 4. Jun. 1627.

h) Selbige war Margaretha von Lothringen die jüngste Tochter Francisci Hertzogs von Lothringen Grafen von Vaudemont ward vermählt den 31. Jan. 1632. und starb den 3. Apr. 1672. Nachdem sie 5. Kinder gehabt, davon das erste und letzte jung gestorben, Margarethe Louise gebohren 28. Jul. 1645. ward 1661. an Casimum III. Groß-Hertzog von Florentz, Elisabeth gebohren 26. Dec. 1646. an Ludovicum Josephum von Lothringen Hertzogen von Guise à. 1667. und Francisca Magdalena gebohrn 13. Oct. 1648. an Carolum Emanuelem II. Hertzogen von Savoyen Anno 1663. vermählet.

i) Anne Marie Louise von Orleans, Souveraine von Dombes, Printzeßin von Roche-Sur-Yon, Dauphine von Auvergne, Hertzogin von Montpensier &c. war gebohren 29. Maij 1627. und starb den 5. April. 1693.

k) Ward gebohren 22. Nov. 1602. vermählt mit Philippo IV. Könige in Spanien Ao. 1615. starb den 6. October 1644.

l) Geb. 25. Novembr. 1609. wurde mit Carolo I. Könige in Engelland vermählet den 25. Maij 1625. begab sich Ao. 1644. wegen der Unruhen in Engelland nach Franckreich und starb daselbst plötzlich auf ihrem Schloß Colombes den 10. September. 1669.

m) Sie kam zur Welt den 10. Febr. 1606. wurde Anno 1619. den 10. Febr. mit Victori Amadeo I. Hertzogen von Savoyen vermählt, führte nach seinem Anno 1637. erfolgten Absterben die Vormundschafft ihrer unmündigen Printzen, und starb den 27. Decembr. 1663.

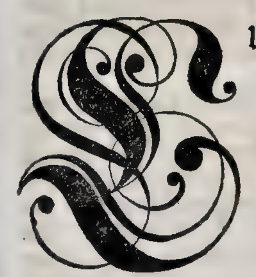
Sonst hat auch König Henricus IV. mit verschidenen Maitressen 8. Kinder gezeuget, davon aber allein Cæsar Hertzog von Vendôme so Anno 1594. von Gabrieli Hertzogin von Beaufort Gräfin von Estrées gebohren worden, und Anno 1665. gestorben. Seine Enckel sind der berühmte General Ludovicus Josephus Hertzog von Vendôme so Anno 1712. den 10. Jun. verstorben, und Philippus Grand Prior des Maltheser-Ordens in Franckreich.






Ludovicus XIII. König von Franckreich und Navarre.
85





Udovicus XIII. ist / nach dem König Heinrich der IV. sein Hr. Vatter erstochen worden, mit Königl. Pracht im 13. Jahr seines Alters auff den Königl. Thron erhoben worden, doch vermög höchstgedacht seines Herrn Vattern Testament, daß die Königin sein Fraw Mutter das Regiment, biß Er zu seinen rechtmässigen vnnd verständigen Jahren käme, führen solt, welche die von Ihrem abgestorbnen Ehegemahel, denen teutschen Fürsten zu Belegerung Gülch die versprochne Hilff geschickt, dardurch die Vestung gewunnen worden.

Vnterdessen ward der junge König in grosser Herrligkeit zu Pariß in Franckreich für einen König außgeruffen, vnd hernach zu Rheimbs durch den Cardinal de Joycuse, als Ertzbischoffen zu Rheimbs nach alten Brauch gekrönt.

Hernach als die grosse, vnd bey nahe vnglaublich Volckreiche Statt Pariß mit grosser Menge der Armen, beydes inheimischen vnd frembden, welche von allen Orthen dahin lauffen, in Hoffnung alda genug zufinden vberhauffet: seind vnder dieser Regierung an vnderschiedlichen Orthen der Statt, Hospitalien auffgerichtet worden, darinnen die Einheimischen so arm vnd gebrechlich zuerhalten, die starcken aber so noch arbeiten können, zuverschliessen vnd zur Arbeit anzuhalten: Die Frembde aber seynd alle miteinander durch ein offentlich Edict außgewiesen, daß sie ihre Notturfft ein jeder in seiner Haimet, vnd vnder seiner Herrschafft suchen solte. Darneben seind auch alle Spiel vnd andere vngebührliche Vbungen, dardurch die Jugend verführt, auffgehoben worden, auch allerhand Ordnungen gemacht, allen Vbermuth in Kleydungen, in Panckheten zubeschneiden vnnd zuverhüten; Welches anzeigungen gewesen, nicht allein einer guten vnd glücklichen Regierung, sondern auch eines guten vnd erwünschten Friedens, welcher aber durch einen vnverhofften Tumult zu Neumours entstanden, etwas alteriert worden. Es war alda ein Prediger Ferrerius genannt, welcher eine zeitlang der reformierten Kirchen vnd Gemein hatte vorgestanden, Aber endlich zu der Catholischen Religion getretten, darüber das gemeine Volck jhm das Hauß gestürmbt, vnd dermassen gewüet, daß das Parlament die Vnruhe hat stillen müssen.

Anno 1617. Haben sich etliche Fürsten darunder der Printz de Condè vom Königlichen Geblüt, auß der Vrsachen zusammen gerott, daß sie des Marques d' Ancre, als eines frembden vnd stoltzen Manns Regierung, so wenig als die Hewrath jhres

Königs mit Spanien, bey seinen noch vnvogtbaren Jahren, nit zugeben wöllen, doch wurd es alles gestilt, vnd vbergab die Königliche Mutter dem König das Regiment, vnd als er zu effectuirung seiner Heyrath nach Bordeaux gezogen, haben sich abermahl gedachter Conde vnd andere Fürsten von Hoff begeben, vnd die Heyrath zuverhindern, die Waffen ergriffen, vnnd bald wider Fried gemacht, vnd kam der König glücklichen mit seiner Braut nach Pariß an, wo abermahl ein Geschrey auskommen, daß sie einer conspiration vorhabens seyn, derohalben hat der Cardinal de Richelieu, deß Königs aller vertrawtester Minister, den König gewarnt, vnd wurd der Principe de Conde gefäncklich angenommen, vnd etlich andere Fürsten vnd Herrn sein entritten, der Marques de Ancre aber auß Bevelch des König erschossen, sein Cörper von der Gemein zerhawet vnnd zerfetzt, vnd sein Weib offentlich gericht, vnd die Königl. Mutter nach Bloys in die Verwahrung geschickt, des Königs Bruder vnd der Montmorenci, sambt etlichen andern, so desthalber resistenz thun wollen, geschlagen, vnnd deß Königs Bruder auszureissen gezwungen, vnd der Montmorenci vnnd andere mit dem Schwerdt gericht worden, vnd der Cardinal daß factotum blieben, der seinem König drey Sachen an die Hand geben, wann er will absoluter König werden, die Limites seines Königreichs erweitern, vnnd sich zum arbitro der Christenheit machen.

Erstlich die Hugenotten im Königreich Franckreich zu dempffen, vnnd Jhre veste Mawren, jhre Stätt vnd Vestungen zu zerschleiffen, vnd darein præsidia zulegen, das beschehen, mit Rochelle Montpelier, Montalban vnnd allen jhren Vestungen.

Andern, alle die Fürsten von jhren Gubernamenten hinweck zunemmen, welche jederzeit ein Instrument waren, den König an frembden Impresen zuverhindern, vnd gnugsamb jhm in dem Scepter vnd Schwerdt zugreiffen, theils diese Fürsten hat er nun in die Vestungen gefäncklich gesetzt, theils auß dem Königreich bannisirt, allen aber die Federn also gestutzt, daß keiner weiter auffzufliegen sich vnderstehen darff: wie er nun diese beyde Rathschläg zuwegen gebracht, hat er zu dem dritten Vorschlag gegriffen, das ist Vermehrung deß Frantzösischen Reichs, vnnd das arbitrium in der Christenheit zuhaben, daß er mit der Legation in Teutschland erzeigt, vnd ob er wol durch den Condestable Lesdiguieres, Genua mit Hilff des Hertzogs von Savoy zu Conquistirn, vnnd die Valtolina durch den Marques de Cobre einzunemmen verordnet, so hat er doch diese zwey Impresen nicht mantenirn, das Genuerat *a*) verlassen, vnd Valtolina restituiren müssen, Zoccarelli in Savoya aber vnd Lotthringen in seinem Gewalt behalten, vnd das biß Anno 1636. GOtt stewre sein Verbrechen, helff ein jeglichen zu dem Seinigen, vnd geb vns den werthen Fried. *b*)

VXOR.

Anna Infantin auß Spania Ertzhertzogin von Oesterreich *c*) von der er zwar erst nach dem 16. *d*) Jahr zween Söhn erzeugt, als *e*)

---

a) d. i. Genuesische Gebieth.

b) Der König starb den 14. May Ao. 1643. nachdem er 33. Jahr regiret und 41. Jahr 7. Monat 18. Tage gelebet hatte.

c) Königs Philippi III. in Spanien Tochter ward vermählt Ao. 1615. führte nach des Königes Todt alß Regentin wehrender Minderjährigkeit ihres Sohnes die Administration des Reiches, und starb den 25. Jan. 1666.

d) Es sind 23. Jahr von Anno 1615. biß 1638. verflossen, ehe der erste Sohn gebohren worden.

e) 1.) Ludovicum XIV. Königen von Franckreich und Navarra so den Zunahmen des Grossen erhalten. Er war gebohren den 5. September 1638. succedirte seinem Herrn Vater den 14. Maij 1643. Wurde den 7. September 1651. von dem Parlament zu Paris vor Majoren erkläret, den 7. Junii 1654. zu Rheims gecrönet. Und nachdem er das gar ungemeine

gemeine Glücke genossen, 72. Jahr König zu seyn, und er sich durch seine Weltbekandte Thaten höchst berühmt, ja seinen Nahmen unsterblich gemacht; So muste er dennoch den 1. September 1715. die Welt verlassen, in welcher er 77. Jahr mit so unbeschreiblichem eclat gelebet hatte. Und weil sein mit Maria Theresia Königs Philippi IV. in Spanien Tochter erzeugtem Sohn der Dauphin Anno 1711. und sein Enckel der Hertzog von Burgund 1712. vor ihm gestorben; So wurde sein Urenckel Ludovicus XV. so den 15. Februarii 1710. gebohren sein Nachfolger im Reich. Sein anderer Enckel Philippus Hertzog von Anjou, des Dauphins anderer Sohn, wurde Anno 1700. König in Spanien. Der dritte Sohn des Dauphins, Carolus Hertzog von Berry starb Anno 1714. ohne Descendentz. Von des Königes Legitimirten Kindern aber sind noch verschiedene am Leben.

2.) Philippum I. Hertzogen von Orleans so den 21. September 1640. gebohren, und den 9. Junii 1701. gestorben, zu seinem Nachfolger hinterlassende Philippum II. so den 2. Augusti 1674. gebohren, und Anno 1715. Regent von Franckreich worden. Sonst hat noch Hertzog Philippus I. von Orleans mit seiner ersten Gemahlin Henrica Stuart Königs Caroli I. von Engelland Tochter, die er Ao. 1661. geehliget, und die Anno 1670. gezeuget Mariam Louisam Anno 1662. so 1679. mit dem Königе Carolo II. von Spanien vermählet worden, und Anno 1689. gestorben, Annam Mariam 1669. so Anno 1684. des Hertzogs Victoris Amadei von Savoyen Gemahlin worden, einen Sohn so nicht zwey Jahr erreichet, und eine Tochter sogleich verschieden, gezeuget. Von seiner andern Gemahlin Charlotte Elisabeth, Churfürst Caroli Ludovici zu Pfaltz Tochter so Anno 1671. vermählet, hat er gehabt Alexandrum Ludovicum so 1636. im 8ten Jahr seines Alters gestorben; Obgedachten Regenten von Franckreich Philippum so mit Francisca Maria einer legitimirten Tochter Königes Ludovici XIV. 8. Kinder gehabt, und Elisabetham Charlottam so den 13. September 1676. gebohren, und 1698. mit Leopoldo Hertzogen von Lothringen vermählet worden.




Franciscus Herzog von Alencon.
86



FRantz von Valoys, a) Hertzog von Anjou und Alanzon, Henrici des Andern Königs auß Franckreich, und Catharinæ de Medices, Sohn, ist gebohren Anno 1553. b) und Anno 1584. unverheyrathet gestorben, Er war ein unruhiger Herr, daher Jhn sein Bruder König Heinrich der Dritte selbst nicht gern bey sich gehabt, c) Er hat sich zum Hertzog in Brabandt, und Graff in Flandern aufgeworffen, d) Hernach Antorff, e) und andere Städte selbst berauben wollen, wurde aber mit Schaden abgedanckt, darauff Er wieder in Franckreich gezogen, und dort gestorben. f)

---

a) Er bekam in der Tauffe den Nahmen Hercules, welcher ihm aber bey der Firmung in Franciscus verwandelt wurde.

b) P. Anselme hat angemercket, daß er den 18. Mertz Anno 1554. gebohren.

c) Jedoch hat er Jhn Anno 1577. zum Lieutenant General über seine Armée gemacht.

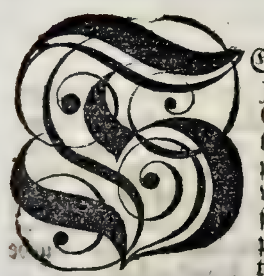
d) Die Confœderirten Niederländer berufften Jhn Anno 1578. zu ihrem Protector, er reisete aber mit Heuraths Gedancken nach Engelland. Alß aber Ertz-Hertzog Matthias abgereiset, so ward ihm Anno 1581. die Stadthalterschafft und auch gar die Ober-Herrschafft über die Niederlande aufgetragen, und erkenneten ihn Flandern und Brabant davor.

e) Den 17. Jan. 1583. welches einen grossen Tumult verursachte, der 250. Frantzösischen Edelleuten das Leben kostete. Er verlohr auch gar darüber, daß ihm der Streich auf Antwerpen mißgelungen, Flandern und Brabant.

f) Alß seine Troupen bey Steemberg gäntzlich geschlagen worden; So muste er wiederum nach Franckreich sich retiriren; Er machte wohl neue Anschläge auf die Niederlande, allein er wurde kranck zu Chateauthierry, wie einige meynen auß Chagrin, daß Jhm sein Dessein auf die Niederlande, alß auch die Engelländische Heurath und die Hoffnung zur Pohlnischen Cron fehlgeschlagen, und starb 2. Monath hernach, den 10. Jun. 1584. in ledigem Stande.







SEbastianus König auß Portugal / deß Printzen Joannis auß Johanna Kaysers Carl deß Fünfften Tochter Ertzhertzogin zu Oesterreich Sohn, vnd Joannis des Dritten, König auß Portugal, vnd Catharinæ Königs Philippi deß Ersten Tochter Enickel, ist Anno 1556. geboren, *a*) vnd als Er sein Regierung angetretten, ist Er mit einer starcken Armada wider seiner Ahnfrawen Königs Philippi auß Spanien seiner Mutter Bruder, vnd seines Vettern Cardinal Heinrichs, auch seiner Eltisten Ministren Willen vnd Rath in Affricam gezogen, da Er erbärmlich in einer offenen Schlacht mit vielen seines Adels in blühender Jugendt vmbkommen, Er hat sich Ritterlich gewehrt, vnd wie ein gemeiner Soldat gefochten, doch letzlichen mit vielen Wunden gefangen, vnd als die Mohren, welches Gefangener Er seyn solte, in Zanck gerathen, ist jhm von einem, der jhn den andern nicht gunnen wöllen, mit einem Säbel der Kopff von einander gespalten, vnd also das Königl. Geblüt auß Portugal, so vom Heinrich Graffen von Limburg, Hertzogen von Lottringen, vnd Gertrudis deß Roberti Graffen von Frißland von Anno 1112. her entsprungen, *b*) gantz außgelescht worden, dann sein Vetter Cardinal Heinrich im 67. Jahr seines Alters ein Priester, im Königreich succedirt, der im andern Jahr hernach gestorben, darauff wurd die Cron Portugal mit gewaffneter Hand vom König Philippo dem Andern in Hispania in Krafft befuegter succession eingenommen, dem sich Don Antonio der Bastart zwar widersetzt, aber von den Spaniern verjagt, vnnd dieses Königreich, vnd die darzu gehörigen Insuln vnd Indien dem Hauß Oesterreich ruhig verblieben.

---

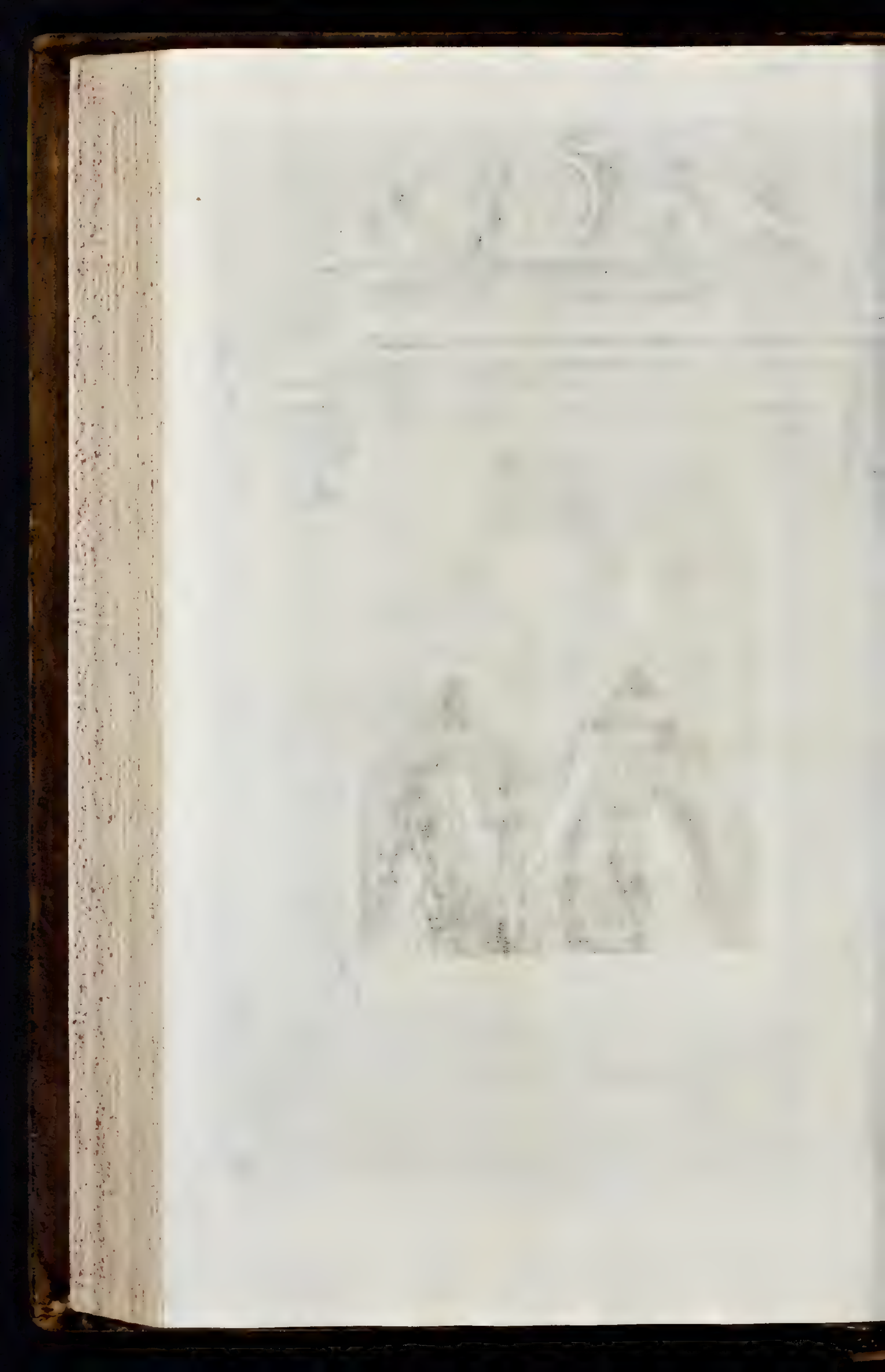
a) Er kam zur Welt den 20. Jan. 1554. da sein Herr Vater selbige schon 18. Tage vorher verlassen hatte. Ao. 1557. den 2. Aug. starb auch sein Herr Groß-Vater König Johannes, welchem er unter Vormundschafft seiner Frau Groß-Mutter Catharinæ von Oesterreich, Kaysers Caroli V. Tochter und seines Vettern des Cardinals Henrici, succedirte. Und da er 14. Jahr alt war, selbst die Regirung antrat, Ao. 1574. seinen ersten, Ao. 1578. seinen andern Zug nach Africa that, da er in der unglücklichen Schlacht bey Alcaçer, den 4. Aug. 1578. sein Leben einbüste.

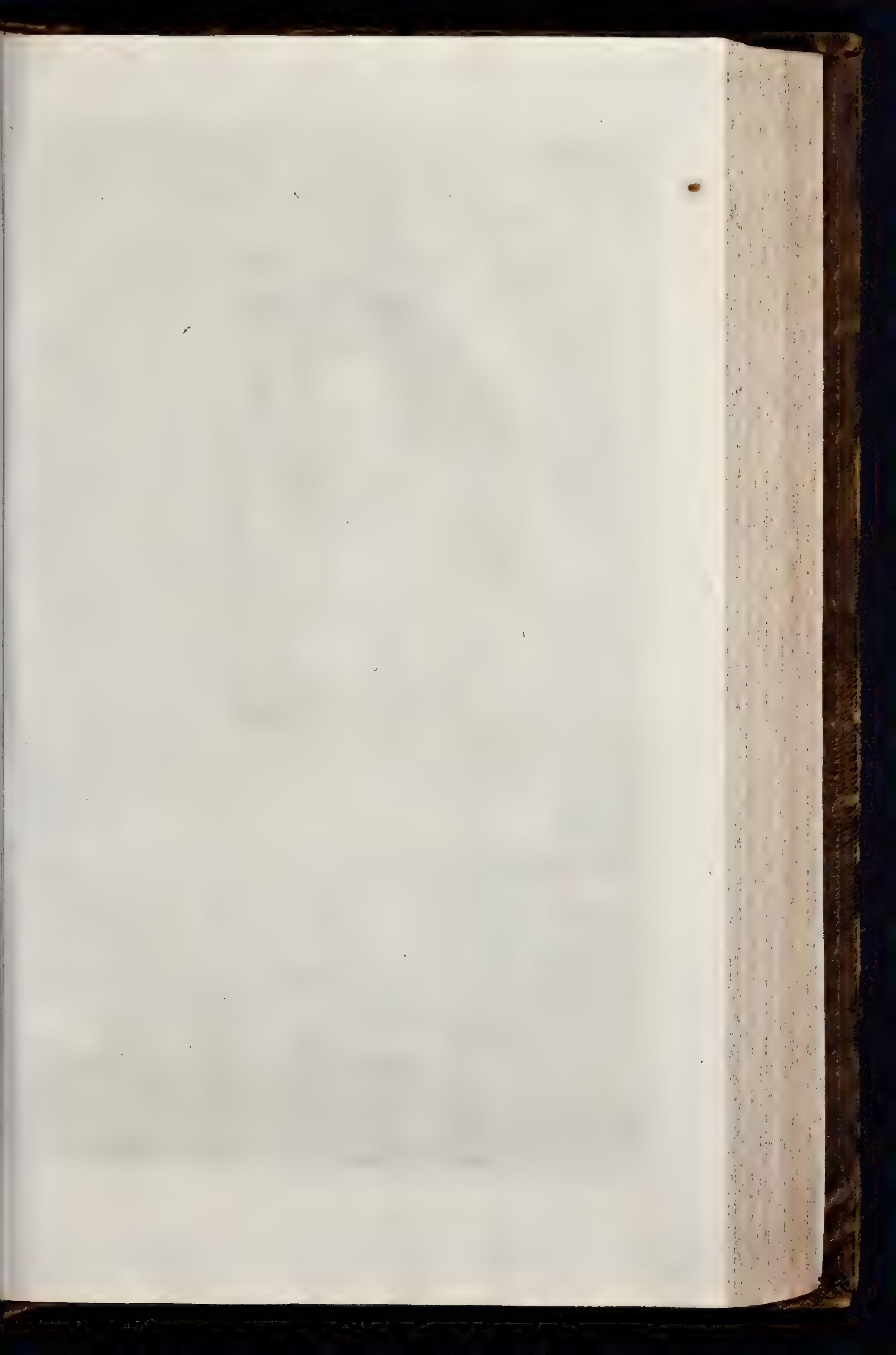
b) Die Könige aus Portugall stammen her von Henrico von Burgund Grafen von Portugall dem Vierdten Sohne Henrici, so der älteste Sohn Roberti I. Grafen von Burgund war. Vorgedachter Henricus gieng umbs Jahr 1089. mit einigen Frantzösischen Herren in Spanien wider die Mohren zu streiten, welchen er den grösten Theil des Landes hinweg nahm, daraus anitze das Königreich Portugall bestehet. Er starb Ao. 1112. Seine Gemahlin war Theresia eine natürliche Tochter Königs Alphonsi VI. von Castilien, welche nach ihres Gemahls Todt den Königl. Titel annahm, den auch ihr Sohn Alphonsus I. fortführte.

Henricus



Sebastian Infelix König in Portugal.






Antonius der Unechte
König in Portugall.
89



ANtonius der Unächte/König in Portugal, Prior zu Crato, war ein natürlicher Sohn Ludovici, Hertzogs von Bejar, welcher ein Sohn Königs Emanuelis in Portugall von seiner andern Gemahlin Maria von Spanien, und Bruder der Könige Johannis III. und Henrici war. Er wurde von dieses Hertzogs Ludovici Maitresse Jolantha Anno 1531. geb. und war nach des Königs Sebastiani Todt mit ein Competent umb die Portugiesische Cron, und alß dessen Nachfolger der König Henricus den 31. Jan. Ao. 1580. auch gestorben; So ward Er von denen, so es nicht mit Spanien halten wolten, zu Lißabon gekrönet, und weil sonderlich das gemeine Volck ihm sehr gewogen war, kriegte Er einen grossen Anhang machte die Sclaven in Portugall frey, und brachte von ihnen, wie auch von Mönchen und Geistlichen, und seinen andern Adhærenten eine Armée zusammen, schickte auch nach Franckreich und Engelland umb Hülffe. Allein der Spanische General, Hertzog von Alba, griff ihn bey Lisabon an, und schlug ihn in die Flucht, da sich seine Armée und die Stadt Lisabon an die Spanier ergab. Er selbst wurde blessiret, und suchte sich durch die Flucht auf der See zu salviren; Allein Er ward wieder ans Land getrieben, und vagirte einige Zeit verkleideter Weise auf dem Lande zwischen dem Duro und Minho bey den Edelleuten und in denen Klöstern herumb, und zwar so heimlich, daß obgleich 80. tausend Ducaten auf seine Persohn gesetzet waren, Er doch nicht konte aufgefunden und attrapiret werden. Er suchte zwar durch Hülffe der Frantzosen die Azorischen Insuln zu behaupten, ward aber Ao. 1583. von den Spaniern darauß vertrieben. Anno 1589. wolte Er mit Engelländischen Beystandt eine Descente in Portugal thun, ward aber auch zu weichen gezwungen. Endlich starb Er auß Chagrin zu Pariß, wo ihm viel vergebliche Hoffnung gemacht worden, den 26. Jul. Anno 1595. seines Alters 64. Jahr. Er hat seine Historie und Commentarios über die Psalmen geschrieben. Dem König Henrico IV. in Franckreich hat Er seine Prætension an Portugal in seinem Testament beschieden, und seine Kinder recommendiret. Wie Er denn verschiedene natürliche Kinder gezeuget, alß

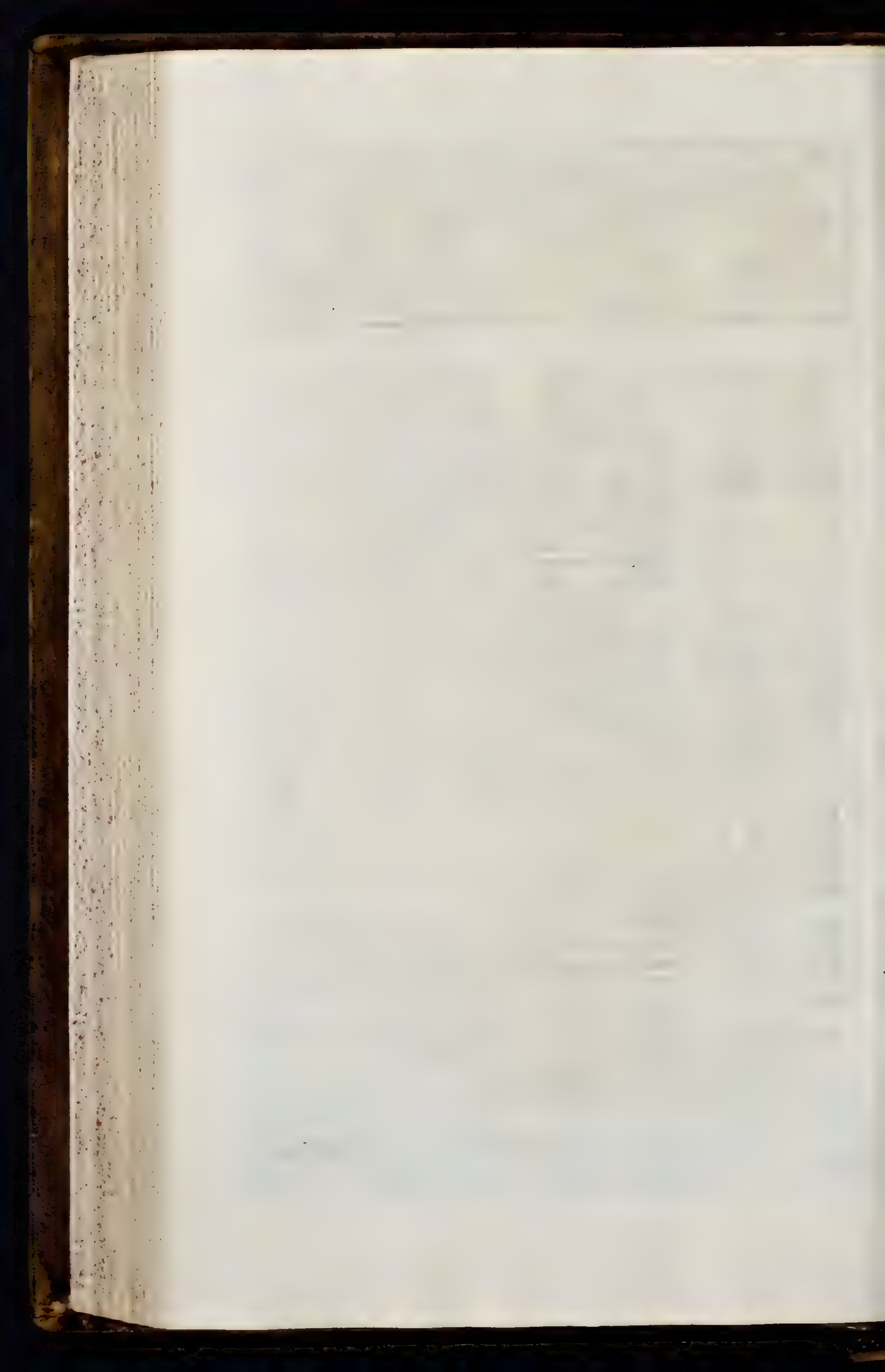
1.) Emanuelem von Portugall, so Anno 1638. gestorben, und von seiner Gemahlin Æmilia von Nassau, Wilhelmi Printzen von Oranien Tochter, hinterlassen Emanuelem felicem, Printzen von Portugall, der Anno 1666. ohne Erben von Johanna, Alberti Graffen von Hanau Tochter, mit Todt abgangen und Mauritiam Eleonoram, so an Georgium Fridericum, Fürsten von Nassau Siegen, verheurathet gewesen.

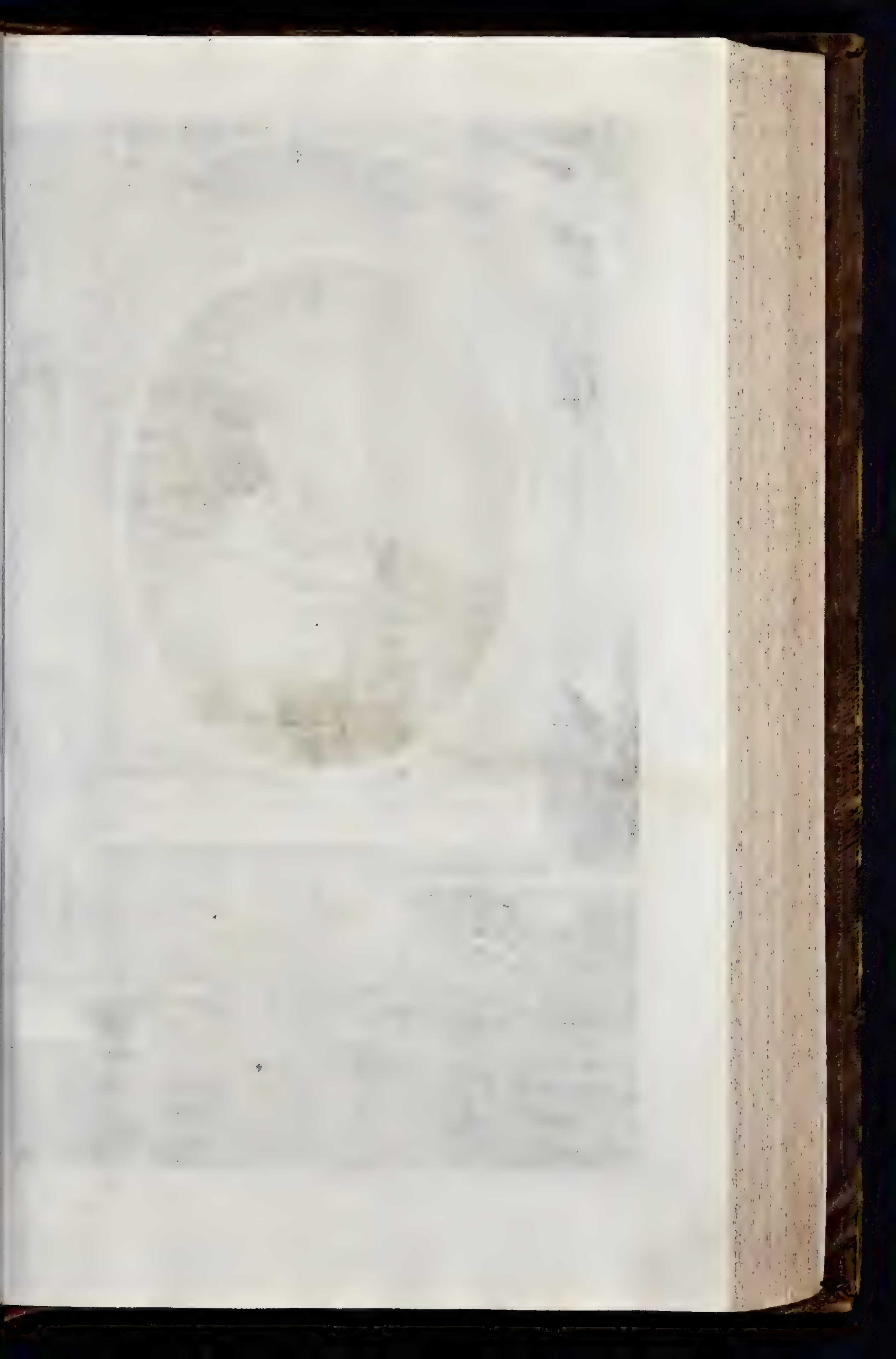
2.) Christophorum von Portugall, so sich des Königl. Titels angemasset, Anno 1638. aber zu Paris am Schlagim 66. Jahr seines Alters gestorben.

3.) Dionysium, so ein Cistercienser-Mönch geworden.

4.) Johannem, so in ledigen Stande verschieden.

5.) 6.) Zwey Töchter, so ins Kloster gegangen.







Hainrich Cardinal und König in Portugal.



Henricus Königs Emanuelis auß Portugal, vnd Isabellæ Königs Ferdinandi Catholici Tochter Sohn, vnd Königs Joannis deß III. König auß Portugal Bruder, ist Anno 1512. *a*) geboren, vnd von Jugend auff im Closter erzogen worden, *b*) dahero Er ein heyliges Leben geführt, vnd so vnschuldig verblieben, daß Er zu der Regierung so vntauglich, (vnangesehen Er Cardinal gewesen) daß wie sein Vetter König Sebastian in Africam zogen, Er das Guberno deß Königreichs jhm nicht getrawt hat vber sich zu nemmen, wie aber gedachter König Sebastian in der Schlacht wider die Mohren in Affrica vmbkommen, hat man jhm als den Letzten diß Namens vnd Stamens auß dem Closter genommen, vnd auff dem Königlichen Thron gesetzt, da Er in seinem Cardinal Habit im 67. Jahr seines Alters zu Lisbona gekrönt worden. Sein zwey Jährige Regierung *c*) hat Er mit zimblicher Ordnung zugebracht, vnnd nit das Hertz in sein Lebzeiten einen Successoren zu benennen gehabt, dahero nach seinem Todt, so Anno 1580. *d*) erfolgt, König Philippus auß Spanien das Königreich nicht ruhig erlangen mögen, sondern es mit Gewalt der Waffen zum Gehorsamb bringen müssen.

---

a) Den 31. Januarii.
b) Er wurde nacheinander Ertz-Bischof zu Braga, Lißbon und Evora, und Anno 1546. machte Ihn Pabst Paulus III. zum Cardinal.
c) Er hat 1. Jahr 5. Monat und 5. Tage regirt.
d) Den 31. Jan. da er gleich 68. Jahr alt war.





Elisabeth Königin in Engellandt vnd Irrlandt, Königs Heinrici des Achten/vnd Annæ Graffen Thomæ von Bollayn Tochter, welche noch in Lebzeiten gedachtes Königs Heinrichs ersten Gemahlin Infantin Dona Catharina, deß Königs Ferdinandi, vnd der Königin Elisabeth auß Spanien Tochter erzeugt, a) vnnd gedachte jhr Mutter Anna von jhrem Vatter dem König Heinrich zum Todt vervrtheilt, vnd jhr auff offenem Platz das Haupt abgeschlagen worden b): Sie war ein vernünfftige, verständige, gelehrte, in vnterschiedlichen Sprachen vnnd Künsten wolerfahrne Fürstin, Sie liebte die Gelehrten Leuth, æstimierte die wackern erfahrnen Soldaten, vnterhielt sich mit der Regierung, vnd zu Lust mit Musicen, Dantzen vnd Gejagt, Sie war sparsamb, vnd eine gute Haußhalterin, haßte alle vnnöthige Vnkosten, jedoch in Sachen, Ihr oder deß Lands Ehr vnd reputation betreffend, war sie sehr prächtig.

Sie hat sich niemahls wegen eines Mangel am Leib zugebären, wie Sie es in jhrer Kranckheit bekennt, vnd man es nach jhrem Todt befunden, verheyrathen, doch vielen darzu Hoffnung machen wöllen, darunder gewesen Philippus König auß Spanien, nach jhrer Schwester der Königin Mariæ Todt, mit der Er verheyrath gewesen: Item Ericus König in Schweden, welcher zu dem End sein Brudern Johann, Hertzogen in Finland, der nach jhm König worden, in Engellandt geschickt.

Ertzhertzog Carl von Oesterreich, durch Mittel vnd vnterhaltung deß Hertzogen von Württenberg, zu welchem End der Graff Adam von Schmeckwitz, Anno 1556. in Engellandt angelangt, dem auch etliche Vorbeding deß Hewraths fürgelegt worden, welche waren, Erstlich, daß der zukommende Bräutigam keine Gesatz, Privilegien, oder Religion in Engellandt verändern möge: Zum Andern, daß alle Aemoter, sambt der gantzen Religion, allein bey den Engelländern bleiben: Drittens, daß weder die Königin, noch jhre Kinder wider jhren Willen auß Engellandt geführt werden: Zum Vierdten, daß man sich wegen Vnderhaltung deß Wittibstandts vergleichen: Fünfften, Ihr der Königin Schiff, Geschütz vnd Clainodien nach jhrem Todt nicht hinweg geführt: Sechsten, jhre Königreich mit keinem frembden Krieg, es erfordere es dann die gröste Noth deß Königreichs, beladen werden solte: Der Sibende vnd Achte hat die Freundschafft vnd Bündnuß zwischen Engellandt vnd dem Heyligen Römischen Reich, deßgleichen Spanien vnd Niderland sambt einer Ordnung auff deß künfftigen Königs Hoffhaltung betroffen.

Diese Heyrath ist auch, weil dem Ertzhertzog die Conditiones zuschwer gewesen, vnd daß Ihr Durchl. mit seiner Basen, nemblich seiner Schwester Tochter Maria Hertzogin in Bayrn Anno 1571. sich verheyrath, dahinden bliben.

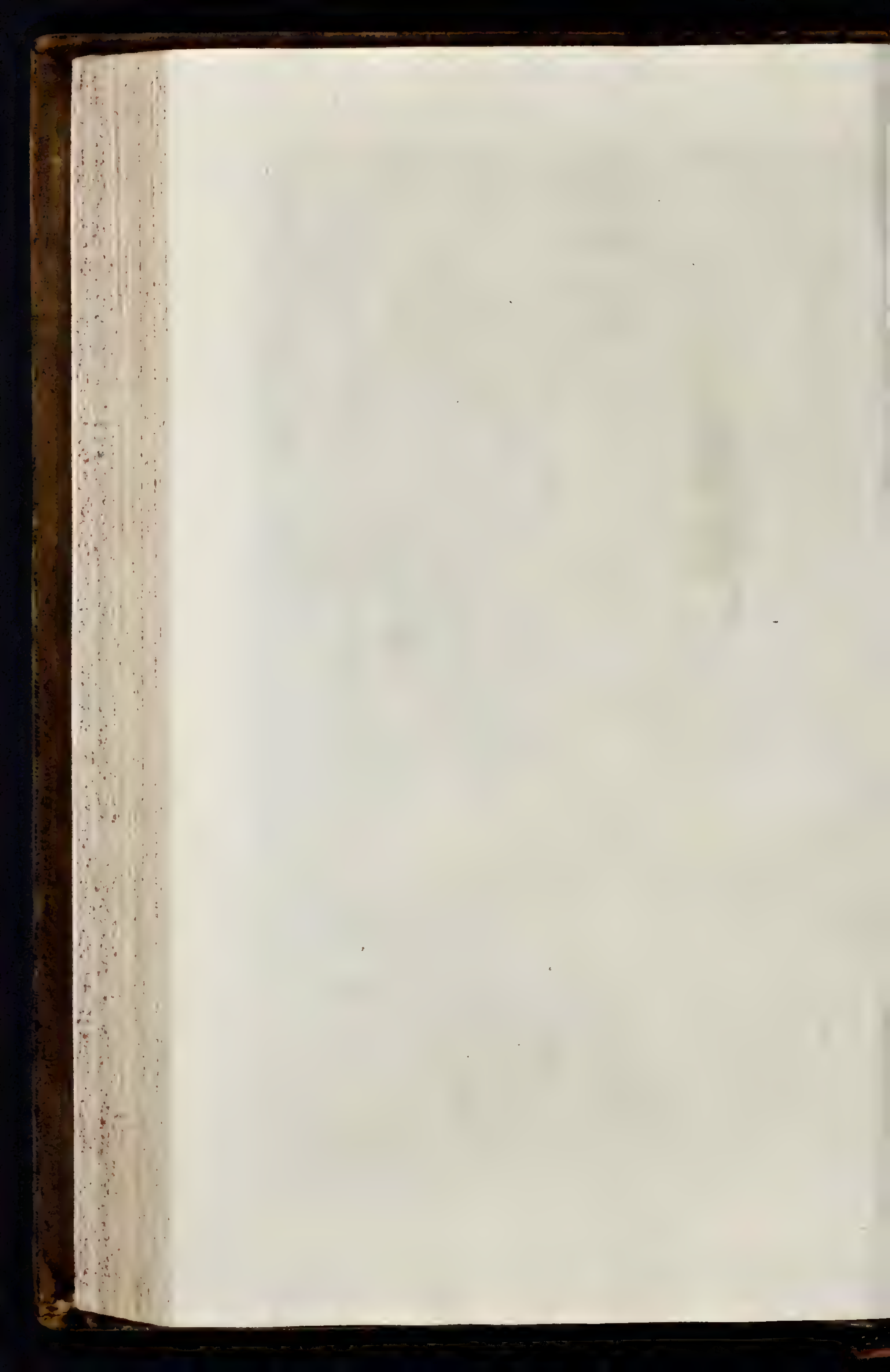
Nach diesem ist jhr der Heyrath mit Henrichen Hertzogen von Aniou, König Carls deß neundten in Franckreich Bruder, der hernach König in Pollen, vnd auch in Franckreich war, vnd Endlich der Jüngste Bruder Frantz, Hertzog von Alanzon vnd Aniou, angetragen worden

Sie



Elisabeth Königin von Engellandt.

90



Sie war der reformireten Religion, wie man sie nennt, vnd darinn gar eyfferig, die Catholischen haben viel mit Verfolgung, Gefänckuß, Torment, vnd Hinrichtung zum Todt bey wehrender jhrer Regierung gelitten: Ihr Schwester Königin Maria hat sie wegen einer Conspiration in Gefängnuß gelegt, vnd jhr den Procefs machen, vnd hernach richten lassen wöllen, so hat der König Philipp, so mit hochgedachter Königin Maria verheyrath gewesen, sie durch sein Fürbitt bey dem Leben erhalten: Sie war ein gächzornige Fraw, vnd schlug bißweilen zu, doch vergieng jhr der Zorn bald, vnd thet alsdann denen Geschlagnen mehr guts, als zuvor: Ihr Regierung hat sie zu schweren Zeiten angetretten, Ihre Muemb die Königin, *c)* vnd viel vornehme Herrn hinrichten lassen, auch drey einheimbische Krieg gestilt, vnd dem König auß Spanien mit Krieg viel zuschaffen gemacht, vnd jhm Anno 1588. die grosse mächtige Schiff Armada zertrent vnd zerschlagen, Sie hat denen Schottländern wider die Frantzosen, denen Hugenotten in Franckreich wider die Liga, vnd den Holländern wider die Spanier, grosse Hilff erzaigt: Letzlich ist Sie an einer Melanckoley den 14. April *d)* zu Richmondt mit offenen Thüren, daß sie alle, die zu Hoff waren, wol sehen köndten, todts verschieden, nachdem sie gelebt, 69. Jahr, 6. Monath, 17. Tag, vnnd vber die 44. Jahr regiert.

Ihr Leichnamb ist zu Westmünster den 8. May mit grossem Gepräng gantz herrlich begraben, vnd in die Capel vnd Grab, da jhr Großvatter König Heinrich der Sibende, vnd jhr Großmutter sambt jhrem Bruder König Eduarden dem Sechsten begraben, gelegt, vnnd 3. Jahr hernach jhr Leichnamb von danen herauß genommen, vnd in ein Capell darneben bey ihrer Schwester Maria transferirt, vnd ein Epithaphium von schönen Marmelstein auffgericht, vnnd darauff nachfolgende Lateinische Wort eingehawen worden.

MEMORIÆ SACRVM.

Religione ad primævam sinceritatem restaurata, pace fundata, moneta ad justum valorem reducta, rebellione domestica vindicata: Gallia malis intestinis præcipiti sublevata, Belgio sustentato, Hispanica classe profligata, Hibernia pulsis Hispanis & rebellibus ad deditionem redactis pacata, Redditibus utriusq; Academiæ lege annonaria plurimùm adauctis, tota deniq; Anglia ditata prudentissimeq; annos XLV. administrata Elisabetha Regina, Victrix, Triumphatrix, pietatis studiosissima, felicissima, placida morte septuagenaria soluta, mortaleis reliquias, dum Christo jubente surgant immortales, in hac Ecclesia celeberrima ab ipsa conservata, & denuò fundata deposuit. Obiit 24, Martii Anno salutis 1602. Regni 45. ætatis 70.

MEMORIÆ ÆTERNVM.

Elisabethæ, Angliæ, Franciæ & Hiberniæ Reginæ, Reg. Henrici VIII. Filiæ, Reg. Henrici VII. nepti, Reg. Eduardi VI. pronepti Patriæ parenti, Religionis, & bonarum artium cultrici, plurimarum linguarum peritia præclaræ, tum animi, tum corporis dotibus, regijsq; virtutibus supra sexum, Jacobus magnæ Britaniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex. virtutum & Regnorum hæres, benè merenti.

Pie posuit

Regno consortes & urna, hic obdormimus.

a) Sie war gebohren den 7. Sept. Ao. 1533.

b) Den 19. May 1536. Sie wurde nach Ihrer Schwester Maria Absterben den 17. Nov. 1558. Königin in Engelland.

c) Von Schottland Mariam, so Ao. 1587. den 18. Febr. enthauptet worden.

d) Anno 1603. Ihr succedirte der enthaupteten Königin Mariæ Sohn Jacobus VI. König in Schottland.



Jacobus der Sechste König in Engel: Schott: vnd Irrland, Königin Mariæ auß Schottland, vnnd Heinrichen Stuardt Graffen von Lenox einiger Sohn, ist geborn 1565. In seiner Kindheit wurd sein Fraw Mutter von etlichen Ständten in Schottland gezwungen, jhrem eygnen Sohn das Regiment zuvbergeben, der alsdann von deputierten Räthen erzogen, vnd jhm das Regiment zu seinen Vogtbaren Jahren vbergeben worden, da Er gleich im Anfang durch Verrätherey hat sollen vmbbracht werden, wann Er sich nit selbst erwehrt het: Nach Absterben der Königin Isabella in Engelland, hat Er in beyden Königreichen Eng: vnd Irrland ruhig succedirt, vnd Sie friedlich vnder dem Namen Groß Britaniam biß in sein Gruben regiert: In dem ersten Parlament zu Londen, hat man jhn durch Pulffer in die Lufft schicken wollen, *a*) daß GOtt aber wunderbarlich entdeckt: Sein Eydam den Churfürsten Friderich Pfaltzgraffen, hat Er nie zu Annehmung der Böhmischen Cron, wol aber hernach, daß Er sich mit dem Kayser reconciglieren soll, gerathen, vnd desthalben viel Legationes abgeordnet, aber zu keinem effect kommen können: Er hat sein einigen Sohn Printz Carl von Wallis in Spanien geschickt, der Meinung, jhne dort mit der Infantin Dona Maria zuverheyrathen, Als es sich aber zerschlagen, hat Er Jhn mit deß Königs auß Franckreich Tochter verehlicht, vnd gleich nach dem Beylager, nachdem Er in 4. Wochen lang an einem Tertian Fieber kranck gelegen, den 26. Martij Anno 1625. auff dem Königl. Hauß Thiebaldt, 12. Englischer Meil von Londen gelegen, von dieser Welt abgeschieden: Er war ein gelehrter, beredter etlicher Sprachen bekandter Herr, ein Liebhaber der Jagt, vnd sehr freygebig.

VXOR.

Anna, Friderichen des Andern, Königs in Denemarck Tochter, *b*) darvon Er folgende Kinder erzeigt.

Heinrich, Printz von Wallis ein dapfferer Herr, starb 1613. *c*)

Elisabetha, Pfaltzgraffen Friderich Gemahlin, *d*) deren Kinder Num. 9. zu finden.

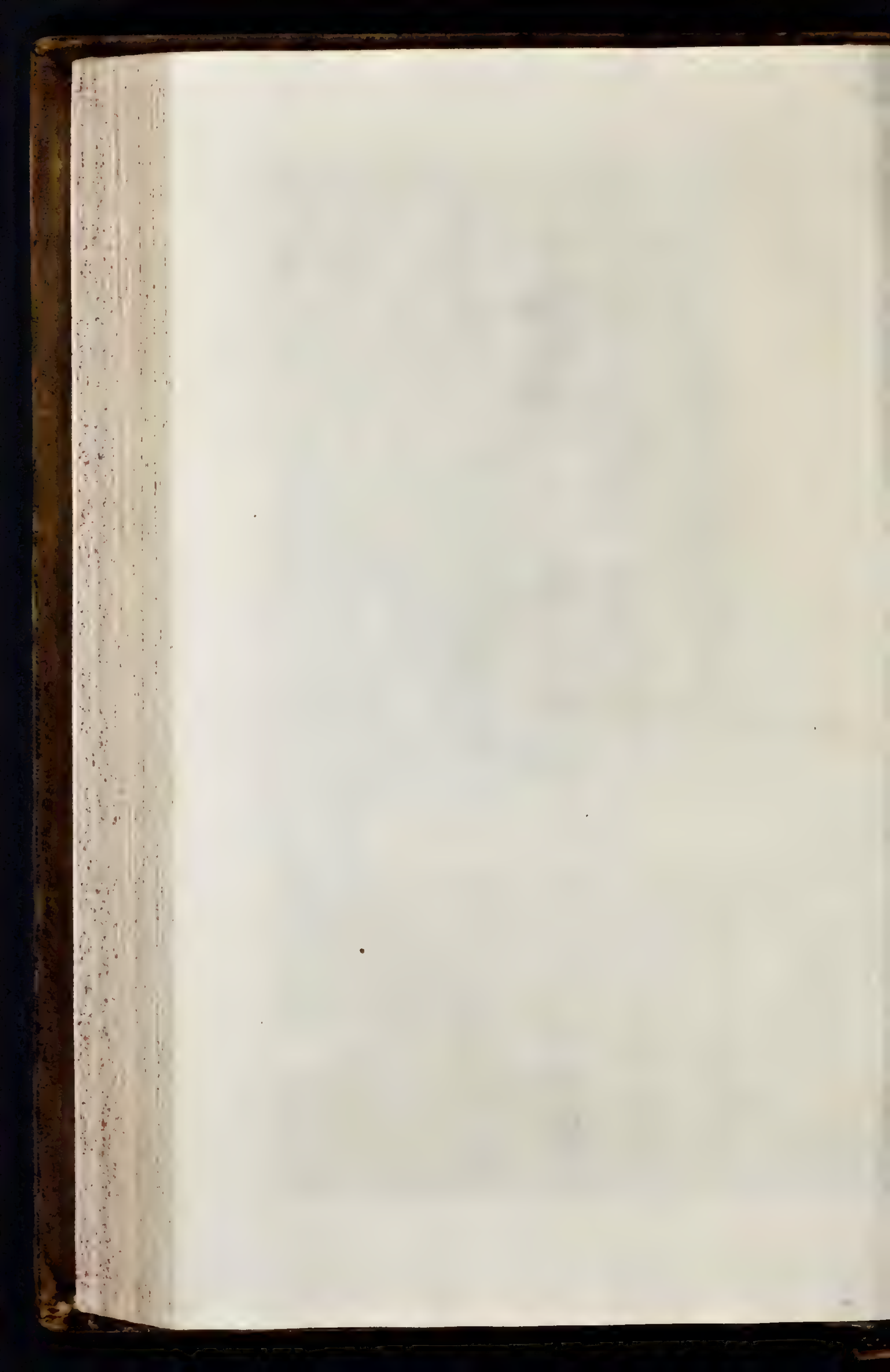
Carolus jetziger König, dessen Gemahlin vnd Kinder 127. Num. 8. zu sehen.

---

a) Den 15. November 1605.
b) Vermählt Anno 1589. starb 1619.
c) Oder vielmehr 1612. im 18. Jahr seines Alters.
d) Sie war gebohren Anno 1596. vermählt 1613. verwittibt 1632. starb 1662.

Carl


Jacobus I. König von Engelland.
91






Carolus I. König von Engelland.
92.



CArl König in Engelland / Schott- vnd Irrland, Königs Jacobi des VI. diß Namens, vnd Anna Princesin auß Dennemarck Sohn, a) ist sowol zu denen Studijs, als Exercitijs, in seiner Jugend aufferzogen worden, Er ist auff der Post allein mit dem Hertzogen von Buckingham, einem Cammerdiener, vnd einem Balbierer, vnbekandt auß Engelland, durch Franckreich, nach dem Spanischen Hoff gereist: In Franckreich auff des Königs Saal vnerkandt eim Fest, Intrada, vnd Dantz, zugesehen, vnd zu Madrid in seines Gesandten Hauß einkehrt, da jhne der König auß Spania besuchen lassen, vnd jhn ansehlich zu Roß vnter eim Himmel auff der Rechten Hand einbegleit, allda er ansehlich zu Hoff losiert, regalirt, præsentirt, vnd wol gehalten, auch die Heyraths Capitulationes zwischen jhm, vnd der Infantin Dona Maria auffgericht, die Præsent aber, so Er Printz der Infantin vnd jhren Frawenzimmer geben, nicht angenommen, sonder biß zu effectuirung der Heyrath verwart vnd auffgehebt: vnd alsdann wider seinem Gesandten zugestelt worden, weil Er wider in Engellandt geschifft, vnd anstatt die Heyraths tractation zu effectuiren, zum Waffen gegriffen, vnd nach absterben deß Königs seines Herrn Vattern, vnnd glücklichen Antrettung seiner Regierung, mit Spanien den Frieden gebrochen, vnd mit einer starcken Armada in Spanien eingefallen, doch wurd sein Volck dapffer wider abgetrieben, Er hat auch wider den König auß Franckreich Krieg, zu Hilff deren von Roschelle geführt, aber dort so viel als in Spanien gewunnen, hernach machte Er mit Spanien vnd Franckreich Fried, vnd regierte in Fried vnnd Ruhe, biß zu End deß 1636. Jahr, b) weittern Verlauff wird der Leser ander Orthen, finden.

V X O R.

Henrica von Bourbon, Königs Ludwig deß 13. auß Franckreich Schwester c) von der Er ein Sohn Carl erzeugt, d) von dessen Ahnen Num. 8. zufinden.

---

a) Gebohren den 19. Nov. 1600.

b) Weil er aber in diesen Kriegen viele Schulden gemacht hatte, und etliche Grossen sich vor der Rechnung beym Parlament fürchteten, so ward keines außgeschrieben. Inzwischen nahmen die Streitigkeiten in Engelland und Schottland zwischen den Bischöfflichen und Presbyterianern so gewaltig überhand, daß der König sich genöthiget sahe ao. 1640. ein Parlament zu beruffen. Welches ihm aber das Hefft dergestalt auß den Händen drehete, daß er alles

nach

nach desselben Willen thun muste, und da er etliche Auffrührer im Unter-Hauße gestrafft wissen wolte; so war er vor der Canaille in London nicht mehr sicher, sondern muste sich nach Hamptoncourt retiriren, da es denn zwischen dem König und Parlament zum öffentl. Krieg außbrach und die erste Schlacht Ao. 1642. bey Warwick gehalten wurde. Allein der Krieg lieff so unglücklich vor den König, daß er sich zu der Schottischen Armée salviren muste, welche Ihn dem Parlament in Engelland vor 400. tausend Pfund Sterling verkaufften und A. 1647. außhändigten, da er in beständigem Gefängniß blieb, biß ihn endlich Olivier Cromvvel den 30. Jan. Ao. 1649. auf einem Chavot vor der Königlichen Residenz zu London enthaupten ließ.

c) Königs Henrici IV. Tochter, so Ao. 1625. vermählet worden, und hernach in dem Wittwenstand noch 20. Jahr biß den 10. Aug. 1669. gelebet hat.

d) Carolus II. war gebohren den 29. May ao. 1630. continuirte zwar nach seines Hrn. Vatern Todt den Krieg wider den Cromvvel, ward aber den 3. Sept. 1651. bey Worcester geschlagen, und muste verkleidet nach Franckreich entfliehen, auch ausser seinem Reiche bleiben biß Ao. 1658. der Protector Olivier Cromvvel gestorben, und sein Sohn Richard auf seine Gütter sich zu begeben persuadiret war, da der Gen. Monck mit der Schottländischen Armée das Parlament zerstreuete und Ao. 1660. den rechtmäßigen König Carolum II. wieder ins Land ruffte, welcher biß Ao. 1685. wohl regirete, da er den 16. Febr. sein Leben beschloß ohne eheliche Erben, von Catharina Königs Johannis IV. in Portugall Tochter; Natürliche Kinder aber hatte er 12. Ihm succedirte sein Hr. Bruder Jacobus II. so den 14. Oct. gebohren war, und ob er zwar Ao. 1685. König wurde, so machte er sich doch so verhaßt, daß er sich den 2. Jan. 1689. nach Franckreich retiriren muste, woselbst er auch den 16. Septembr. 1701. gestorben. Mit seiner ersten Gemahlin Anna Hyde des Grafen Eduardi von Clarendon Tochter hat er Mariam und Annam gezeuget, davon Maria Anno 1662. gebohren, Anno 1689. nebst ihrem Gemahl Wilhelmo III. Printzen von Oranien den Groß-Britannischen Thron bestiegen und A. 1695. den 6. Jan. gestorben. Anna so A. 1664. gebohren succedirte ihrem Hrn. Schwager Könige Wilhelmo III. ao. 1702. und starb den 12. Aug. 1714. ohne Hinterlassung einiger Kinder, obsie gleich derer 13. mit ihrem Gemahl Printz Georgen von Dännemarck so ao. 1708. mit Todt abgangen, gezeuget. Seine andere Gemahlin Maria Beatrix Eleonor, Hertzogs Alphonsi II. von Modena Tochter, so den 8. May 1718. starb, hat ihm verschiedene Kinder zur Welt gebracht so aber wieder verstorben. Der bekandte Prætendent wil auch ein Sohn auß dieser Ehe seyn. Ferner hat König Carolus I. noch einen Sohn gehabt Henricum Hertzogen zu Glocester gebohren 1640. †. 1660. und eine Tochter Henricam Mariam gebohren 1644. Philippi Hertzogs von Orleans Gemahlin 1661. gestorben 1670.



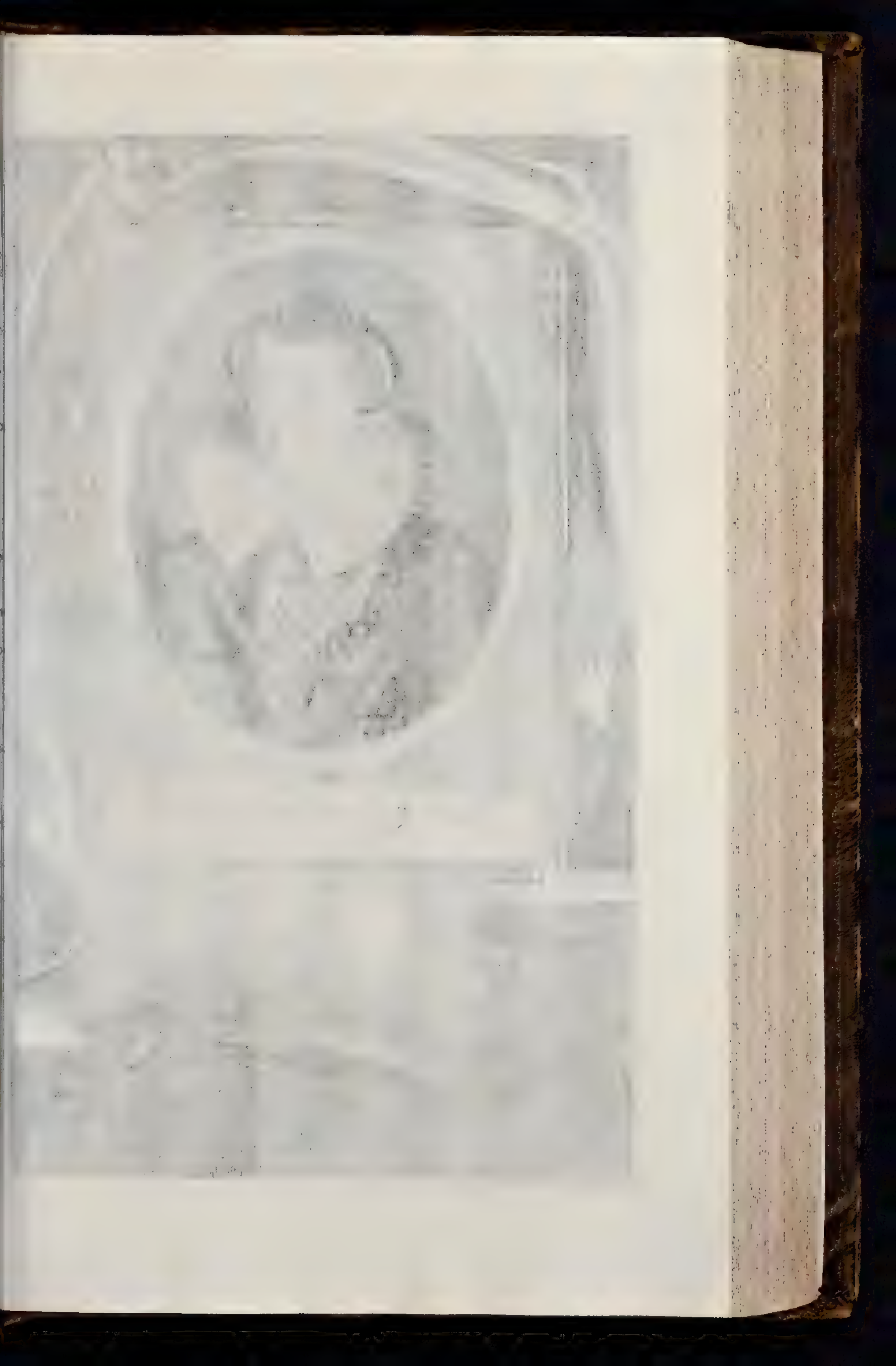
TABULA

TABULA VIII.

Der 32. Ahnen.

Königs Carl auß Engellandt/ vnd Henricæ de Bourbon Kinder.

- Printz Carl.
  - Carl König von Groß-Britanien.
    - Jacob von Groß-Britanien.
      - Henricus Rex Scotiæ Caroli Ducis Levinij Frater.
        - Matthæus Dux Albaniæ Prorex Scotiæ Anadelph.
          - Johan Dux Alb: Scotiæ Ana delphus.
          - Anna Comes Arverniæ.
        - Margaretha Duglassia Comes Angusiæ.
          - Arcibaldus Dugl. Comes Angl.
          - Marg: Henr: VIII. Regis Angliæ Sor: Jacobi IV. Regis Scot. Vidua.
      - Maria, Regina Scotiæ.
        - Jacobus V. Rex Scotiæ.
          - Jacobus IV. Rex Scotiæ.
          - Margar. Henr. VIII. Regis Angliæ Soror.
        - Maria Guisa.
          - Claudius Hertzog von Guisa.
          - Antonia von Bourbon.
    - Anna von Denemarck.
      - Fridericus II. Rex Daniæ.
        - Christianus III. Rex Daniæ.
          - Fridericus I. Rex Daniæ.
          - Anna Marggräfin von Bran denburg.
        - Dorothea Dux Angriæ.
          - Magnus II. Dux Angriæ.
          - Catharina Hertzogin von Braunschweig.
      - Sophia Dux Megapolensis.
        - Ulrich Dux Megapolitanus.
          - Albertus Dux Megapolitanus.
          - Anna Marggräfin von Bran denburg.
        - Elisa Regina Daniæ Christiani III. Regis Daniæ Soror.
          - Fridericus I. Rex Daniæ.
          - Sophia Hertzogin von Pommern.
  - Henrica von Bourbon.
    - Henricus IV. König aus Franckreich und Navarra.
      - Antonius König von Navarra.
        - Carolus Vendosme.
          - Franciscus Graff von Vendosme.
          - Maria von Lutzelburg.
        - Francisca von Alanzon.
          - Alanus Comes Albr.
          - Francisca Hertzogin von Briti
      - Johanna Königin von Navarra.
        - König Heinrich von Navarra.
          - Juan de Albret König von Navarra.
          - Catharina Hæres.
        - Margaretha von Valoys.
          - Carl Hertzog von Angolema
          - Ludovica ein Tochter de Graffen von Bressa.
    - Königin Maria von Medices.
      - Frantz Groß-Hertzog von Florenz.
        - Cosinus Großhertzog von Florentz.
          - Joannes Medices Baro Fl rentin.
          - Maria Salviata Baronissa Fl rentin.
        - Leonora von Toledo.
          - Don Pedro de Toledo Vic Rey zu Neapolis.
          - Dona Maria Piemontel Mal quesa de Villafranca.
      - Johanna Ertzhertzogin von Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - König Philippus I. auß Spa nien.
          - Königin Johanna auß Spa nien.
        - Königin Anna Jagellonica.
          - Ladislaus König in Ungarn
          - Anna Foxea de Candale N varres.





Maria Königin aus Schotlandt.





Aria Königin in Schottland / Jacobi diß Namens deß Fünfften Königs in Schottland, vnd Mariæ, gebornen Hertzogin von Guisa Tochter, welche Anno 1542. Nachdem sie kaumb das Licht dieser Welt angeschawet, ihren Vattern verlohren, darauff von der Mutter, vnd denen Vormundern erzogen, im 6. Jahr ihres Alters in Franckreich geführt, vnd dort im Jahr 1558. Francisco Delphin, hernach König der Ander diß Namens genannt, vermählet, aber doch im anderten Jahr ihres Ehestandts seiner beraubt worden, Nach dessen Absterben Sie sich widerumb in Schottland begeben, vnd daselbst Anno 1565. Henricum Stuardum (so ihres Vaters Schwester Kind gewest) zu der Ehe genommen, dem Sie das folgende 1566. den 19. Tag Junij Jacobum diß Namens den Sechsten geboren, a) Sie war von ihren Vnderthanen gefangen der Religion halber, vnd als sie außkommen, vnd zu ihrer Muemben Königin Isabella in Engellandt geflohen, hat Sie dieselbig auß der Vrsach in ein Gefängnuß gesetzt, vnd Sie nach 19. Jahr Ihrer Gefängnuß enthaupten lassen: Von ihrer Regierung, Leben vnd Todt, ist im andern Theil der Annalium zufinden.

Diese Königin lebt in ihren Vhr Enickel deß Königs Carl vnd Henrici von Bourbon Kinder, wie auß den Ahnen Proben Num. 8. zusehen.

Item auß deß Pfaltzgraff Friederichen, vnnd Elisabetha auß Engellandt Kindern, wie in Ahnen Proben Num. 9. zusehen.

---

a) Sie ließ diesen ihren Gemahl König Henricum Anno 1567. den 10. Februarii massacriren, und nahm Jacob Herburn Graffen von Bothvvel zum Gemahl, welcher aber weil

seine

seine wegen Ermordung des Königes, mit der Königin gewechselte Brieffe den Ständen waren in die Hände kommen, so muste er flüchtig werden, und gieng endlich nach Norwegen, ward aber verrathen und ins Gefängniß geworffen, darinnen er rasend worden und nach 10. Jahren gestorben. Die Königin ward Anno 1567. ab- und ihr EinJähriger Printz auf den Thron gesetzt. Alß sie aber mit dem Engelländischen Gesandten Thoma, Hertzogen Norfolck ein Complot zu Ermordung der Königin Elisabeth in Engelland machen wolte, so wurde sie Anno 1569. in Verwahrung genommen, jedoch Königlich tractirt, weil Sie aber nicht ruhete eine Conspiration nach der andern anzustifften; So ward die Königin Elisabeth endlich ungeduldig und ließ durch eine Commission die Sache untersuchen, und der Königin Mariæ den 18. Februarii Anno 1587. auff dem Schloß Fotheringhay den Kopff abschlagen.



TABULA

TABULA IX.

Der 32. Annen.

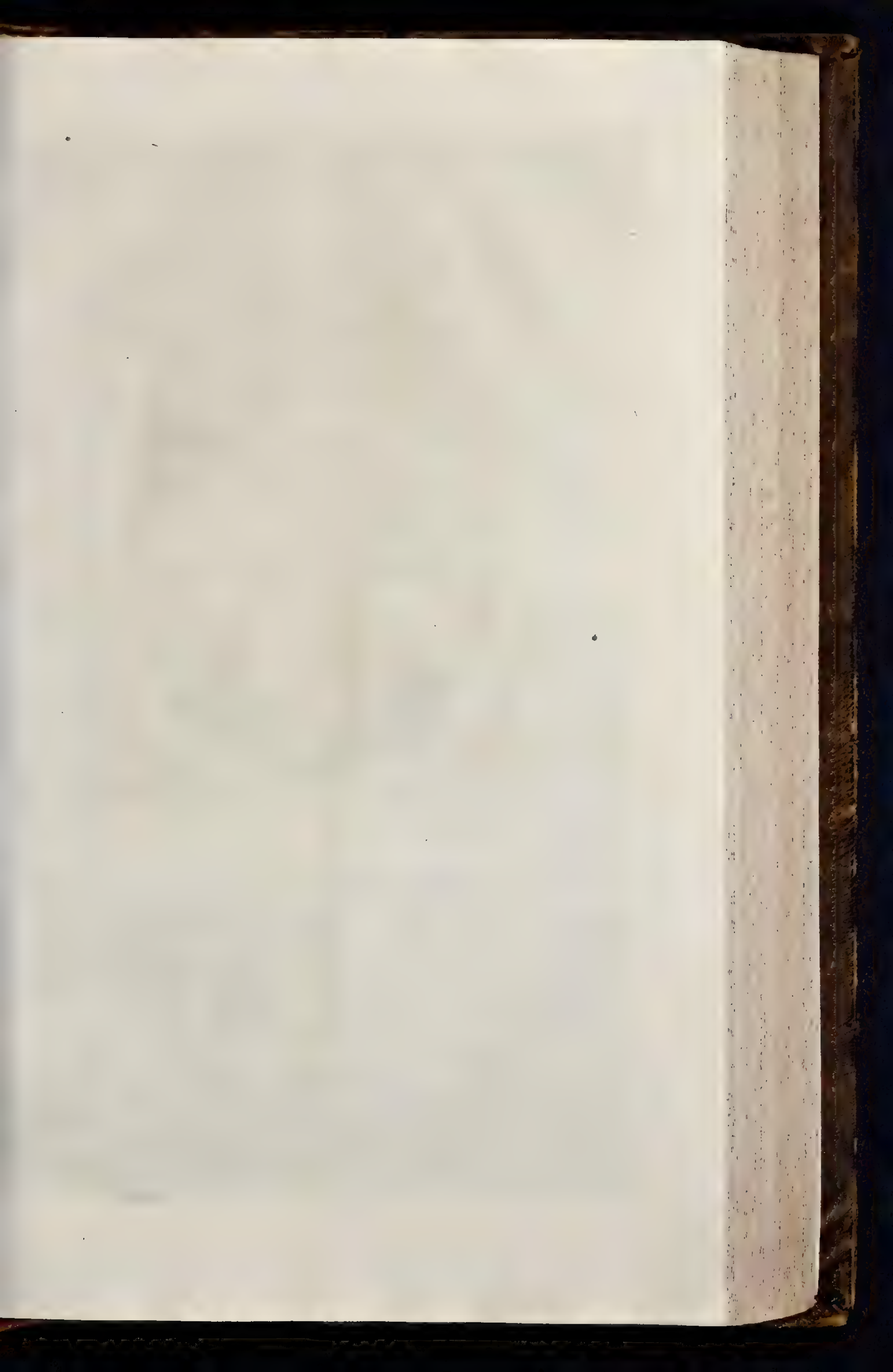
Chur-Fürst Friderich Pfaltzgraffen.

vnd Isabellae Königin (*) auß Engellandt Kinder.

(*) Vielmehr Königl. Princeßin.

- Carl Ludwig Rubertus und Mauritius.
  - Friederich Pfaltzgraff am Rhein.
    - Friderich IV. Pfaltzgraff Churfürst.
      - Pfaltzgraff Ludwig Churfürst.
        - Pfaltzgraff Friderich III. Churf.
          - Johannes von Simern Hertzog in Bayrn.
          - Beatrix Marggräfin von Baden.
        - Maria Marggraff von Brandenburg.
          - Casimirus Marggraff von Brandenburg.
          - Susanna Hertzogin von Bayrn.
      - Elisa Landgräfin von Hessen.
        - Philipp Landgraff von Hessen.
          - Wilhelm Landgraff von Hessen.
          - Anna Hertzogin von Mechelburg.
        - Christina Hertzogin von Sachsen.
          - Georg Hertzog von Sachsen.
          - Barbara ein Schwester dreyer Königen in Polen.
    - Ludovica Juliana Gräfin von Nassaw Princessin von Vranien.
      - Wilhelm Printz von Vranien Graff von Nassaw.
        - Wilhelm Graff von Nassaw.
          - Johannes Graff von Nassaw.
          - Elisa Landgräfin von Hessen.
        - Juliana Gräfin von Stolberg.
          - Botho Graff von Stolberg.
          - Anna Gräfin von Königstein.
      - Carlota Hertzogin von Montpensier.
        - Ludwig von Bourbon Hertzog von Montpensier.
          - Ludwig von Bourbon.
          - Ludovica von Bourbon Hertzogin von Montpensier.
        - Jacoba Hertzogin von Langovilla. b)
          - Anonimus Hertzog von Longavilla. c)
          - - - - - - - - - - - d)
  - Isabella Princessin auß Engelland.
    - Jacob von Groß-Britanien König.
      - Henricus Rex Scotiæ Caroli Ducis Levinij Frater. a)
        - Matthæus Dux Albaniæ Prorex Scotiæ Anadelph.
          - Joan Dux Alb. Prorex Scotiæ Anadelphus.
          - Anna Comes Aru.
        - Margaretha Duglassia Comes Angusiæ.
          - Arcibald. Duglas Comes Angl.
          - Marg: Henr: VIII. Regis Angliæ Sor: Jacobi IV. Regis Scot. Vidua.
      - Maria Regina Scotiæ.
        - Jacobus V. Rex Scotiæ.
          - Jacobus IV. Rex Scotiæ.
          - Margar. Henr. VIII. Regis Angliæ Soror.
        - Maria Guisia.
          - Claudius Hertzog von Guisa.
          - Antonia von Bourbon.
    - Anna von Denemarck.
      - Fridericus II. Rex Daniæ.
        - Christianus III. Rex Daniæ.
          - Fridericus I. Rex Daniæ.
          - Anna Marggräfin von Brandenburg.
        - Dorothea Dux Angriæ.
          - Magnus II. Dux Angriæ.
          - Catharina Hertzogin von Braunschweig.
      - Sophia Dux Mechelburg.
        - Ulrich Hertzog von Mechelburg.
          - Albertus Dux von Mechelburg.
          - Anna Marggräfin von Brandenburg.
        - Elisa Regina Daniæ Christiani III. Regis Daniæ Soror.
          - Fridericus I. Rex Daniæ.
          - Sophia Hertzogin von Pommern.

a) Des Hertzogs von Lenox Bruder.
b) Jacqueline de Longvvic Gräfin von Bar Sur Seine. Die älteste und Erb-Tochter ihres Vaters/ eine Dame von ungemeiner Klugheit und Verstand.
c) Jean de Longvvic. Herr von Giury.
d) Johanna Batarde von Engoulême.





Stephanus Bathori König in Pohlen.



STeffans Bathori Königs in Pollen Eltern waren Steffan von Somlio ein Palatinus oder Weywoda, vnd Anna von Thelegd, den 27. Septembris im Jahr Christi 1533. vnter der Regierung Johannis Zapolij Fürsten in Sibenbürgen, ist er geboren, vnd von Jugendt auff vnder gelehrten vnd geschickten Præceptoren, zu der lehrnung vnd dem Studieren zu Hauß angehalten vnd gezogen worden: Als er etwas erstarckt, hat jhn Kayser Ferdinand auch zu Hungarn vnd Böhaimb König, an seinen Hoff genommen, daselbsten Er sich gar ansehenlich gehalten, vnd alle seines gleichen, mit Klaidungen vnd anderem weit vbertroffen. Da Er aber ein vollkomners Alter erraicht, bekame Er grossen lust vnd neigung zu dem Kriegswesen, darauff Er sich eben gantz vnd gar begeben, vnd dessen in den Hungarischen einhaimischen Kriegen einen anfang gemacht, damahlen er newe vnd viel bessere Fewerkuglen, als man zuvor gehabt, erfunden vnd in einen gebrauch gehabt. Von Johann Sigmunden Fürsten in Sibenbürgen, wurde Er zu beyden Kaysern Ferdinando, vnd Maximiliano, allein Gesandtweiß geschickt, allda er das jenige, so jhme anbevolhen worden, mit grossem Verstandt vnd Dapfferkeit fürgetragen vnd verrichtet, daß sich jedermänniglich ob seiner Vorsichtigkeit vnd Geschicklichkeit verwundert, Jedoch wurde er das andermal, weil entzwischen von dem Sibenbürger die Frieds Articul gebrochen worden, gefäncklich eingezogen, vnnd vber zwey Jahr lang in verstrickung enthalten, welche gantze Zeit Er mit Studieren, vnd lesen allerley Bücher Scribenten, zugebracht. Nach absterben Johann Sigmunden Fürsten in Sibenbürgen, *a)* wurde Er dem Caspar Bekeß, welchen der Sibenbürger zu seinem succeſſoren verordnet, wegen der grossen neigung, so die Landleuth gegen jhme trugen, fürgezogen, vnnd zu dem Fürstenthumb erhebt, den Bekeß, weil er newerung anrichten wolte, hat er auß dem Land vertriben, vnd alß derselbige zum Kayser Maximilian gezogen, etliches Volck auß den Besatzungen der Kayserischen Vestungen in Hungarn zusammen gebracht, vnd Sibenbürgen angegriffen, jhne auffs new geschlagen vnd verjagt. Nicht lang darauff, wie Heinrich von Valoiß König in Pollen, wegen seines Herrn Brudern Carolen deß Neundten Tödlichen abgangs, die Cron Franckreich anzutretten auß Pollen gezogen, bereitete jhme das Glück noch mehrere Materi vnd gelegenheit nambhaffte Sachen zuverrichten, dann als die Pollen in erkiessung eines newen Königs vnder jhnen selbst zwyträchtig waren, vnd ein theil Kayser Maximilianum haben wolte, wurde Stephan Bathori von dem andern theil berufft, *b)* deßwegen er sich, so bald er nun die Zeitung vernommen, eylends in Pollen begeben, vnnd also durch sein ferttigkeit vnd geschwindigkeit, daß Königreich, welches für jhne noch etwas vngewiß war, erhalten, vnd jhme gewiß gemacht, Gleich zu seiner Ankunfft reuttete Er den Samen, darauß große uneinigkeit erwachsen wurde sein, gäntzlich auß, brachte den gemeinen Nutzen, der durch böser Leuth Rathschläg vnd anstifften zertrent, vnd schier vmbgekehrt ware, wiederumb zu

recht, legt alle Vnruhe darnider, straffte etliche, so sich an der Königlichen Mayestät vergriffen vnd auffrührisch waren, mit dem Todt, verjagte deß gegentheils Besatzung auß der Vestung Landscron, vnd brachte die von Dantzig, die sich widerspennig vnd hartneckig erzeigten, auch auff seine bevelch nichts geben wolten, erstlich durch die Schlacht, so bey Dersaw fürgienge, vnd dann durch eine harte Belägerung, so etlich Monath lang wehrete, c) widerumb zu Gehorsamb vnd Vnderthänigkeit, folgends hielte Er einen Landtag zu Warschaw, auff welchem er zwar die Vrtheil, so der Adel in der zeit, weil kein König im Land war, ohne rechte Ordnung vnd Procefs ergehn lassen, bekräfftiget, aber auff das künfftig hierinnen mit fürsichtigem Rath vnd Erwögung aller Notturfft, ein beständige Ordnung vnd newe Gesatz angerichtet. Auff besagten Landtag wurde auch von den Landständen der Krieg wider Johanem Basilidem Großhertzogen in der Moscaw beschlossen, deme wegen seiner grewlichen Tyranney vnd das er Liefland mit seinem vielen Streiffen so jammerlich verheret hatte, König Stephan durch einem Polnischen vom Adel einen Absagbrieff an einem blossen Säbel hangende zugeschickt, vnnd den König drey Jahr aneinander so dapffer vnd glücklich geführt, daß er dem Moßcoviter das erste Jahr d) Polotzka, Szakolya, Sußza, Kraßna, Vsuita, Sitna, Zersertzietza, vnd das Hertzogthumb Polotzko, daß ander Jahr Luck, Nevel, Zavolock, vnnd das gantze Land daselbsten herumb einnahme, in dem dritten Jahr aber Ostrou erobert, vnd darauff zu der allervngelegnesten zeit deß Jahrs Pleßkou so lang belegerte biß Er den so mächtigen Feind nötigte Fried von jhme zubegehren, gantz Liefland, daß Hertzogthum Polotzkho, vnd die Statt Wielis sambt dem darumb gelegenen Land gäntzlich abzutretten, also das König Stephan, waß der Moscoviter zuvor in dreyssig Jahren mit grossem Blutvergiessen der seinen, auch vieler Mühe vnnd Arbeit schwerlich erobert, jhme in diesem drey Jährigen Krieg wiederumb abgetrungen, vnd aller seiner beyden Außländischer vnd Inhaimischer Feind, theils durch die Waffen, theils durch die Gütigkeit vnd Gerechtigkeit, Sieghaffter vberwünder worden. Nach welcher trefflichen Victori Er mit einer gewaltigen Beuth zu Vilna triumphirent eingezogen, da jhne die Clerisey vnd die Innwohner mit auffrichtung eines Triumph Bogens, gar stattlich vnd mit höchsten Ehren empfangen, daselbsten hat er den Türckischen vnd Tartarischen Gesandten Audienz geben, hernach in Liffland widerumb ein ordenliches beständiges Regimentwesen angerichtet, die Einkommen vermehrt, auch die von Dantzig, vnd Rigia, den Zoll vnd Mauth zubezahlen gezwungen, Als erstlich Mahemet, vnd hernach Aschlan, die Tartarische König, in Poln einen Einfahl thun wolten, hat er sie darvon abgeschreckt, vnnd Pottschafften zu jhme zuschicken getrungen, auch Podoliam, welches sie mit Streiffen vnd plündern sehr plagten, vor jhnen versichert vnd zu Ruhe gebracht, deßgleichen in Littaw vnd Liefland viel verfallene vnd zerstörte Schlösser widerumb auffgebawet, wie nicht weniger zu Cracaw, Vilna, Lublin, vnd Clausenburg, Kirchen vnd Schulen, theils von newem gestifftet vnd theils reichlich begabt, so dann die von Riga, welche schädliche Newerungen vor hatten, zu gehorsamb gebracht, von dem König aus Schweden die Narven sambt andern Stätten vnd Schlössern, in Liffland, durch seine Gesandten begehrt, auch gen Jauculam auß der Wallachey vertriben, gefangen vnd richten lassen. Letztlichen aber als Er von dem Jagen wider gehn Grodno kommen, vnd wegen der grossen kälte, so er in derselbigen Landts Art außgestanden in ein Kranckheit gefallen: ist Er nach wenigen Tagen im Jahr 1586. e) seines Alters aber in dem 54. Jahr, Todts verschieden, wie Er 10. Jahr vnd 7. Monath in Pollen regiert hatte, Sein Gemahlin war Anna Königs Sigmunden f) in Pollen Tochter, die jhme keinen Erben gegeben, dieser König wäre wegen seiner Gottseeligkeit, hohen Verstandts, liebe zu dem gemeinen Nutzen, Gelehrtheit, Gerechtigkeit, Dapfferkeit, Sanfftmüthigkeit, Sparsambkeit, Mässigkeit, vnnd Freundlichkeit, eines lengern Lebens wol würdig gewest, wie auß seiner vom Groß Cantzler in Pollen gemachten Grabschrifft zusehen, die also lautet:

Stepha-

Stephanus Magnus Rex Poloniæ, magnusq; Dux Lithuaniæ Princeps Tranſilvaniæ.

Victor, Triumphator, Pater Patriæ, Stephano Palatino Catharinaq; Felegdia.

Natus Anno 1533. V. Cal. Octobris.

Exceſſit 1586. Idibus Decemb.

Regnavit annos 10, Menſ. 7, Dies 12, judicia conſtituit.

Livoniam Polotiamq; provincias recepit.

Fines Luthuaniæ latiſſimo Veliſienſi agro adjecto protulit.

Perterritis Mechenite primum ac deinde Aſchlam Gleris Tartarorum Chamis.

Podoliam pacatiorem cultioremq; reddidit.

Amurathem Turcarum Imperatorem, ut à Tartaro pacem legatione miſſa peteret, & Benderia à Koſacis deleta, nil moveret, novaq; caſtella finibus imponi pateretur, opinione virtutis permovit, continuitq;.

Stipendium majus Tranſilvaniæ imperium ineunti.

Sigismundi Fratris filio impuberi imponere molientem deterruit.

Janiculam Valachiæ Regulum ob injurias, quas vicinæ nobilitati intulerat, deijcere adegit, theſaurosq; (qui cum ipſo Valacho in poteſtatem ſuam venerant) repetentem ſprevit.

Omnium Regum, Principum, Populorum, Nationumq; cum ora in ſe convertiſſet.

Ac imprimis Moſcoviam Poloniae, Lithuaniæq; aggregare ſtuderet, ſexta die ſubitò extinctus eſt. O mors invida: non extinxiſti virtutem Batoream. Immortalis eſt.

Stephano Poloniæ Regi, Victori, Triumphatori, Pio, Patriq; Patriæ, Joannes de Zamoiſcio Cancellarius, & ſummus Dux Exercituum regni. Vita, quam ſaluti gloriæq; ejus omnibus bellis periculisq; devoverat, Deo, non ſe ita volente, ſuperſtes has lacrymas cum Chryſelide Batorea uxore ſua, Regi, Patrono, Affiniq; fundit.

Viveres Stephanus maximè, viveres.
Ac nomen Chriſtianum lugeret.
Gauderent, ſed vivit Deus, gaudio,
Nec Polonia Hungariaq;
Nec Improbi Barbari
Haud ſolito exultabunt.

---

a) Anno 1571.

b) Anno 1575.

c) Anno 1577.

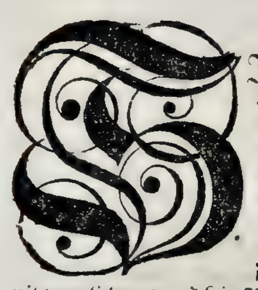
d) Anno 1579.

e) Den 12. Dec.

f) Des erſten, Tochter, vermählt Anno 1575. † 1596.





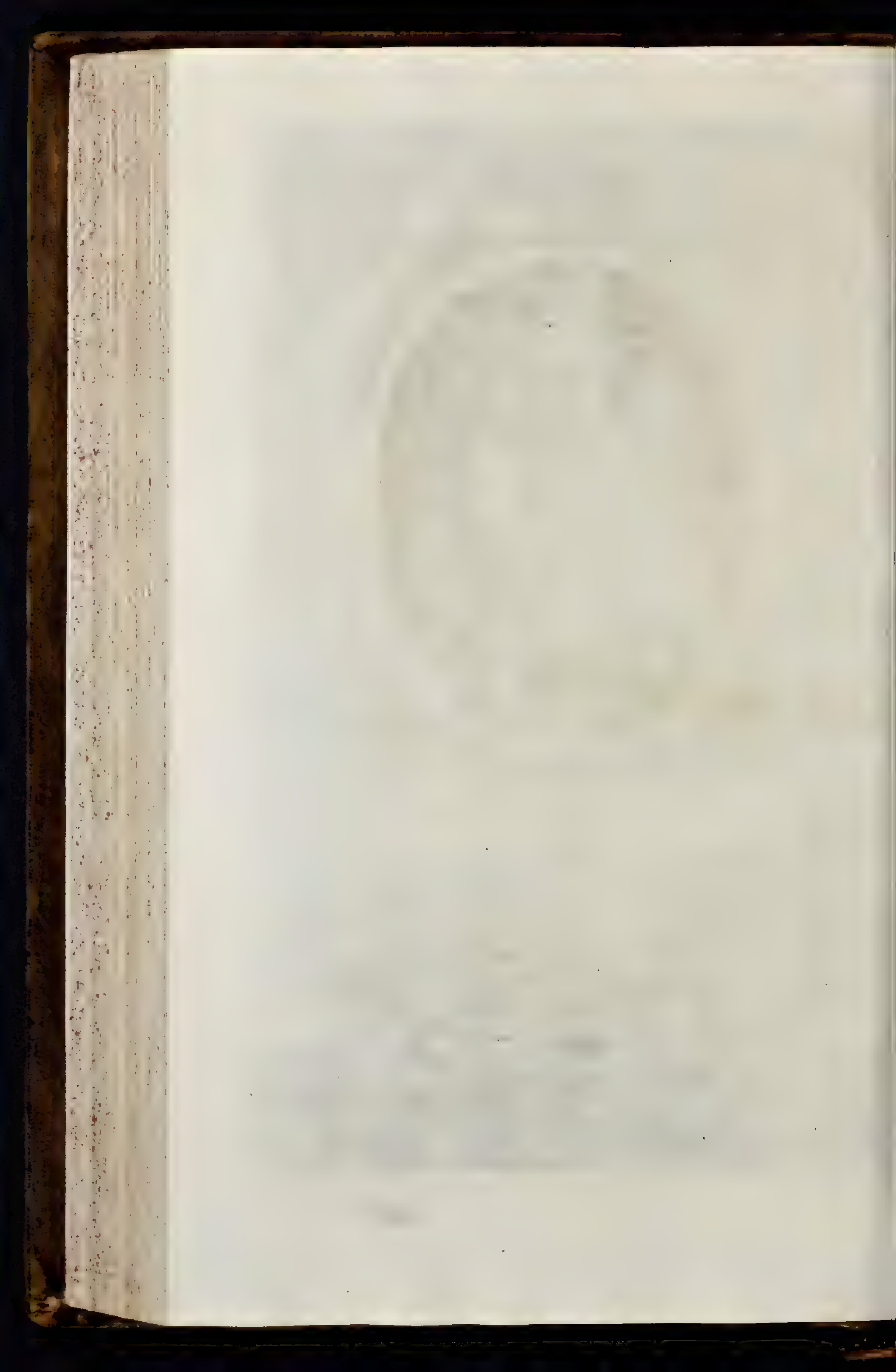


Sigiſmundus König in Pollen, vnd Schweden, Königs Johannis, vnd Catharinæ König Sigiſmundi a) deß Königs in Pollen Tochter Sohn, iſt geborn worden Anno 1566. den 20. Junij Altes Calenders, Morgens frühe vmb 5. Vhr, Anno 1587. den 27. Decembris iſt er zu Crackaw zum König der Pollen dieſes Namens der Dritte erwöhlet, vnd hernach auch im 1594. Jahr den 20. Februarii zu Vpſalien zum König in Schweden gekrönt worden, Es haben ſich aber ſeine Schwediſche Ständt mit jhm nit verglichen, vnnd ſein Vetter Hertzog Carl hat jhm alſo nach dem Reich getracht, daß ſie jhn abgeſetzt, b) als er nun ſein Erbliches Königreich mit dem Schwerdt recuperiren: vnd die vngehorſamen Ständt ſtraffen wöllen, wurd er zu vnderſchiedlich mahlen geſchlagen, vnd letzlichen nicht allein auß dem Königreich getriben, ſonder es haben jhme die Schweden auch Riga vnd andere Orth zu der Polniſchen Cron gehörig, hinweck genommen vnd jhn zu einem Frieden getrungen, darinnen er conſentirt, daß ſich Guſtavus Adolphus König in Schweden nennen möge, mit dem Moſcoviter hat er ſchwere Krieg geführt, vnd jhme viel Stätt eingenommen, ſo hat er auch wider den Türcken, vnd die Tartarn Sighafft gekriegt, vnd mit dem Moſcoviter vnd Türcken Fried gemacht, auch vnderſchiedliche Auffruhren im Königreich geſtilt, In dem Böhaimiſchen Weeſen ermahnte er die Böhmen, vnd Schleſinger, die Waffen nieder zulegen, vnd ließ ſich vernehmen, daß er dem Hauß Oeſterreich hülff thun müſte: Er hat vnderſchiedliche Reichstag ge: vnd groſſe Bewilligungen erhalten, ein böſer Menſch hat jhn in einer Kirchen alſo verwundt, daß er in Gefahr deß Lebens geſtanden, Er hat dem Churfürſten von Brandenburg die Lehen vber Preuſſen verlihen, Er war ein Gottsförchtiger, frommer, Tugendtſammer Herr, vnd als er zu End des Aprilis 1632. vnd ſeines Alters im 66. vnd ſeiner Regierung im 45. Jahr, in GOtt ſeeligklich entſchlaffen, hat er das Königreich Pollen in gäntzlichem Frieden vnd Ruhe verlaſſen.

VXORES.



Sigismundus III König in Pohlen



VXORES.

Anna vnd Constantia, leibliche Schwestern, Ertzhertzogs Carls zu Oesterreich Töchter: Von der Ersten lebt noch Uladislaus Sigismundus König in Pollen so geboren zu Crackaw Anno 1595. den 9. Junij *c*) vnd von der andern Johannes Casimirus geboren zu Crackaw den 22. Martij Anno 1609. *d*) Carolus Ferdinandus Bischoff zu Preßlaw, ist geboren zu Warschaw den 13. Octobris Anno 1613. *e*) Anna Catharina ist geborn zu Warschaw den 7. Augusti Anno 1619. *f*)

a) Des ersten.

b) Anno 1600. und Carolum IX. Hertzogen von Südermannland an seine Stelle erwehlet.

c) Siehe folgende Lebens Beschreibung.

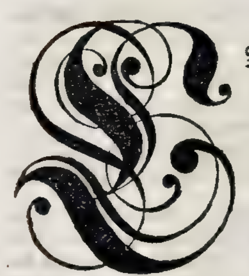
d) Den 22. May. Begab sich in geistlichen Stand und erhilt den Cardinals-Hutt, legte aber selbigen nieder, und wurde nach seines Herrn Brudern Vladislai IV. Todt, Anno 1648. den 17. Novembr. zum Könige in Pohlen erwehlet. Anno 1649. vermählte er sich auf Päbstliche Dispensation mit seines Brudern hinterlassenen Wittib Ludovica Maria Gonzaga, alß selbige aber Anno 1667. starb, und er in viele Verdrüßligkeiten im Reich eingewickelt, und dabey unglücklich war, wurde er der Regierung überdrüßig, legte Anno 1668. den 16. Septembris Cron und Scepter nieder, und begab sich nach Franckreich, darinnen er den 16. Decembris 1672. zu Nevers ohne Leibes Erben mit Todt abgangen.

e) Wurde Bischoff zu Breßlau Anno 1625. und starb Anno 1685. Von seinen Brüdern war Johannes Albertus welcher Bischoff zu Crackau und Cardinal gewesen, Anno 1612. gebohren, und gestorben Anno 1635. und Alexander Carolus ein tapferer Herr, kam Ao. 1614. in die Welt und verliß selbige Anno 1635.

f) Sie wurde Anno 1642. mit Philippo Wilhelmo Pfaltz-Grafen zu Neuburg, hernachmals Churfürsten vermählet, und starb ao. 1651. ohne Kinder.





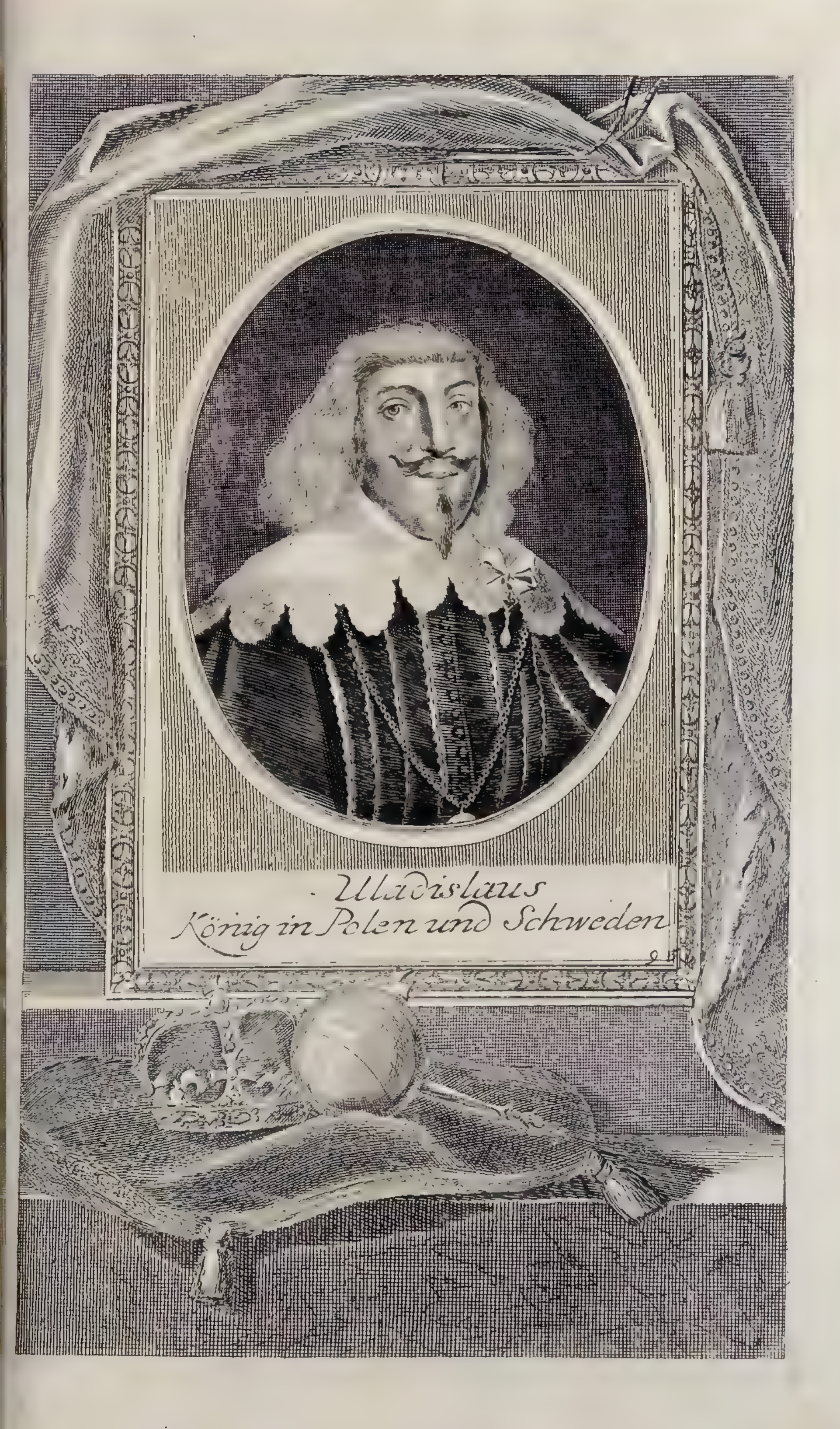


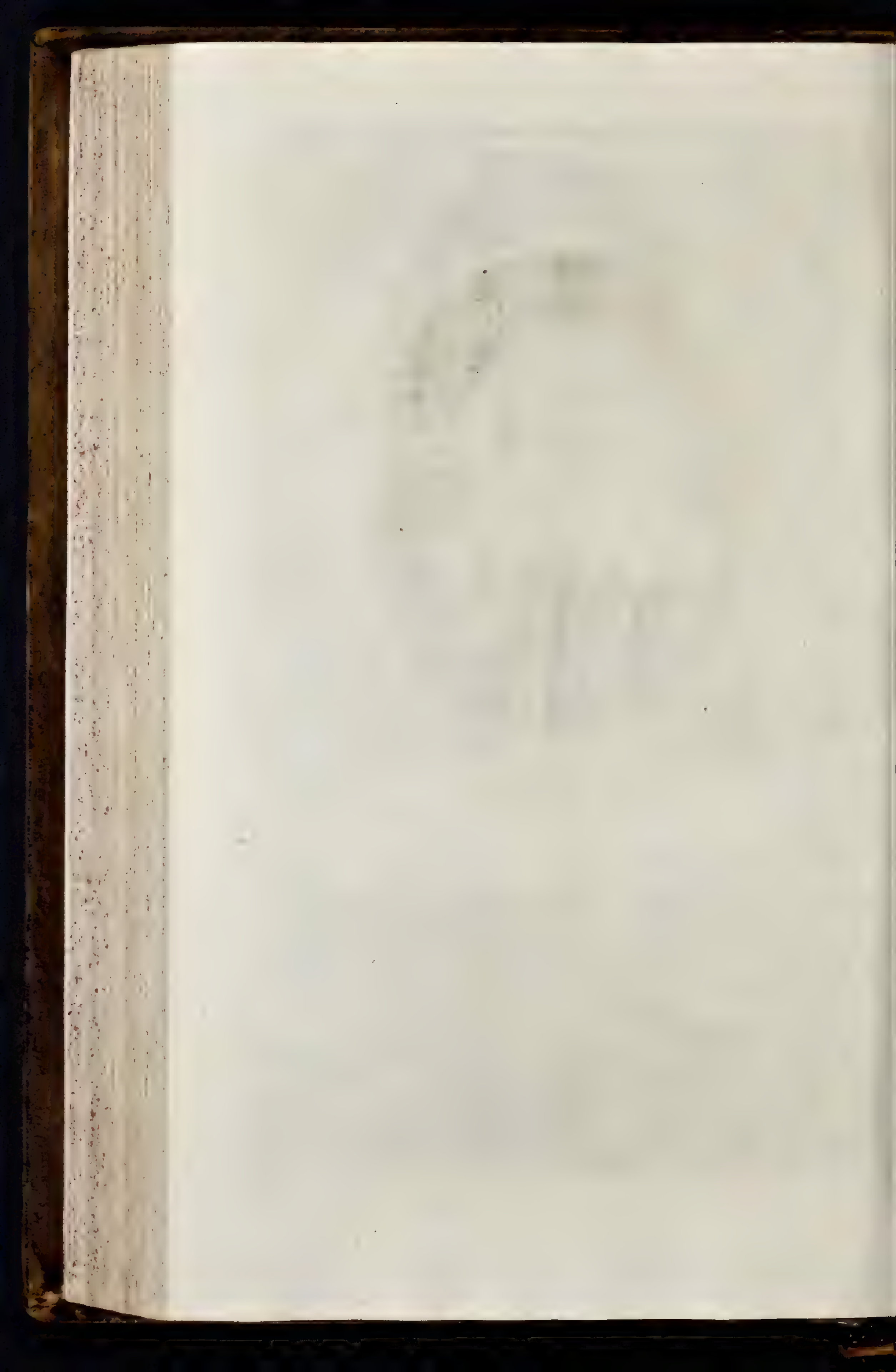
Vladislaus König in Pohlen vnd Schweden / Sigismundi des Dritten, vnd Ertzhertzogin Annä Sohn, ist im 1595. Jahr geboren, hat viel frembde Länder durchraist, vnd sich in schönen vnd solchen Kriegs Expeditionen, in Belägerungen, vnnd Schlachten, wider den Schweden, Moscaw vnd Türcken befunden, daß er sich rüehmen kan, daß jetzt kein König vnd Potentat lebt der jhm in diesem gleich ist, nach seines Herrn Vattern Todt, ist er mit einhelligem consensu der Ständt in Pollen, im Monath Novembris Anno 1632. zu König erwöhlt worden, der die Moscoviter gezwungen das sie sich mit jhrer gantzen Armada ergeben müssen, Er hat zwischen beyden Cronen Pollen, vnnd Schweden einen 26. Jährigen stillstandt gemacht, darinnen Er Preussen wider bekommen, vnd die Schweden Liffland behalten, er schickt ein Gesandten nach Gravenhaag in Holland, wegen der eltesten Princesin, deß verstorbnen Pfaltzgraffen Tochter, verheyrathe sich doch nach absterben Kaysers Ferdinand deß Andern mit Jhr Mayestätt Freylin Tochter Ertzhertzogin Cæcilia Renata, darvon andern zuschreiben vberlassen wird, dessen Königlicher Eheleuth erzeugten Sohn, 32. Ahnen gleichwol auffgesetzt worden, wie Num. 1. zusehen. (*)

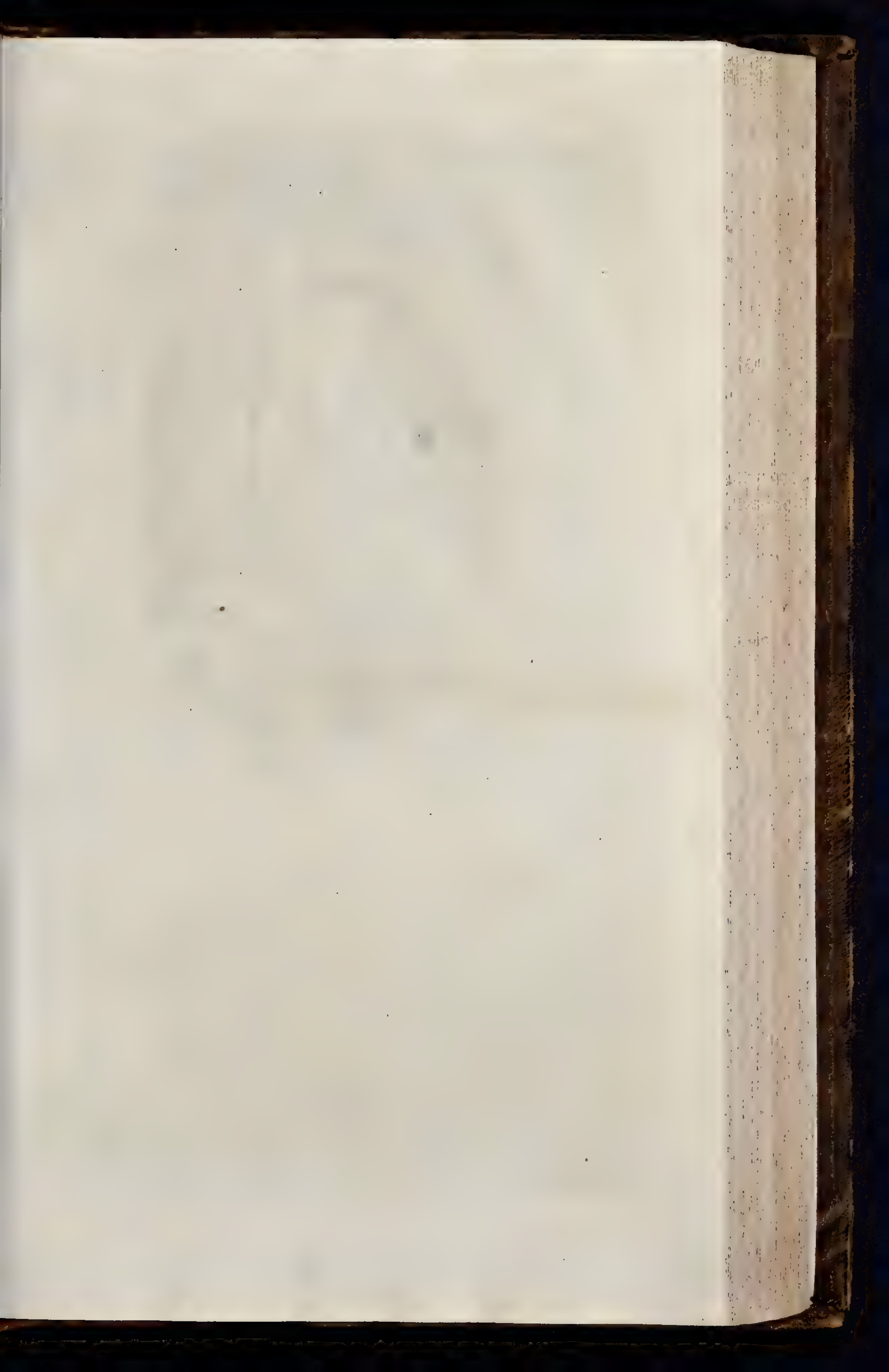
(*) Der König Vladislaus IV. führte Anno 1637. Krieg mit den Cossacken, renovirte Ao. 1639. den Frieden mit den Türcken, stelte ein religions Colloquium Anno 1645. zu Thoren an, und starb zu Merecz in Lithauen den 20. May 1648. alß er 52. Jahr 11. Monat und 11. Tage gelebet und 16. Jahr regiret hatte. Seine erste Gemahlin ward Cæcilia Renata Kaysers Ferdinandi II. Tochter Anno 1637. und starb Anno 1644. nachdem sie Anno 1640. den 1. April Sigismundum Casimirum so den 19. Aug. 1647. gestorben und Anno 1643. eine Printzessin so bald verschieden zur Welt gebracht. Die andere Gemahlin war Maria Ludovica Gonzaga, des Hertzogs von Mantua Caroli I. Tochter so Anno 1646. vermählet, Anno 1648. verwittibt, und Anno 1649. Jhres ersten Gemahls Herr Bruder Könige Johanni Casimiro beygeleget worden. Sie starb Anno 1667.



Fridrich


Uladislaus
König in Polen und Schweden






Friederich der Ander.
König auſs Dennemarck.
97



FRiderich dieses Namens der Ander, in Dennemarck, Nordwegen, auch der Gothen vnd Wenden König, Hertzog zu Schleßwig, vnnd Holstein, in Stormarn vnd Diethmarsen, Graff zu Oldenburg, vnd Delmenhorst, König Christiani des Dritten, vnd Dorotheæ Hertzog Magni in Nider Sachsen, Engern, vnd Westphalen Tochter, Sohne, ist in dem Jahr Christi 1534. auff die Welt kommen, vnd noch in seinem Kindlichen Alter wegen der fürtrefflichen Schönheit seines Leibs, vnnd dazumahl schon herfür leuchtenten herrlichen Tugenden des Gemüths, von dem fürnembsten Herrn des Königreichs dermassen geliebt vnd geehrt worden, daß sie auff begehrn seines Herrn Vatters im Jahr 1542. jhne mit einhelliger Stimme aller Ständte beyder Königreich Dännemarck vnd Nordwegen zu jhrem Printzen, vnd seines Herrn Vattern Nachfolger im Regiment angenommen vnd erklärt, inmassen sie jhme auch, ob er wol nicht älter war, dann nur 8. Jahr, die Huldigung gelaistet. Wie nun hierauff im 1599. Jahr König Christian sein Herr Vatter mit höchster Betrübnuß seiner Vnderthanen die Schuldt der Natur bezahlt, hat König Friderich auff zuvorgehende von den Landständten beschehene Erforderung die Regierung angetretten, aber gleich Anfangs, vnd noch vor seiner Crönung einen Krieg führen müssen: Dann als die Diethmarsen, so sich freventlich der Freyheit angemast, vnd wegen vieler erhaltener Siege (sintemahl jhre Voreltern König Johannsen zu Dennemarck, vnd seinen Brudern Hertzog Friderichen mit einem stattlichen Dänischen vnd Holsteinischen Adel vberwunden vnd erschlagen hatten) gar stoltz vnd auffgeblasen waren, die Königliche Hoheit vnd Befelch verachteten, auch sich auß des Königreichs Dennemarck Gehorsamb gäntzlich ziehen wolten, versamblete König Friderich sambt Hertzog Johannsen vnd Adolphen zu Hollstein seinem Vetter vnd Brudern einen starcken Hauffen, vnd zogen darmit in Diethmarsen, das widerspennige vnd vnbendige Volck vnder das Joch vnd zu Gehorsambe zubringen. Nachdem sie nun nahe gen Heiden, welches ein fürnehme Kauffstatt in Diethmarsen ist, kommen, beschahe daselbsten ein sehr ernstliches Treffen: Der junge König selbst, damit er sein Volck desto behertzter, vnd muthiger machte, setzte in jedermenniglichs anschawen zum ersten gantz Ritterlich in die Feind: Letzlichen nach dem die Schlacht etliche Stund an einander gewehret, vnd im zweiffel stunde, auff welche Seiten der Sieg fallen wurde, wurffen die Diethmarsen die Waffen von sich, batten vmb Genad, ergaben sich dem König, erbotten sich seinen Befelchen in allem zugehorchen, vnd erstatteten jhme das Gelübd. In diesem herrlichen Sieg ware sein Mann: vnd Dapfferkeit solcher Gestalt mit der Billichkeit temperirt vnd gemässiget,

get, daß er die Freund nit beleidiget, vnd der Feind verschont hat, dardurch er sein Gemüth, welches nichts, dann allein was billich vnd recht ist, zuthun, oder fürzunehmen geachtet, vnd einem solchem Potentaten vnd Obersten Kriegshaupt auß dermassen wol angestanden, gnugsamb zuerkennen, vnd an Tag gegeben. Nach so glücklicher Verrichtung dieses Kriegs, ist er zu Koppenhagen der Hauptstatt in Dennemarck in gegenwertigkeit vieler Fürsten vnd ansehlicher Herren, mit höchster Frewd jedermenniglichs gekrönt, vnd für einen König beyder Königreich Dennemarck, vnd Nordwegen außgeruffen worden. Wider Erichen den Vierzehenden diß Namens König zu Schweden, hat er zu beschutzung sein selbst, vnd seiner Vnderthanen die Waffen müssen zuhanden nemmen, vnd ist mit einem wolgerüsten Heer, auch mit allem, wie einem solchen König gebürt, gantz wol versehen, in Schweden geruckt, daselbsten er sieben gantzer Jahr lang, in welcher zeit sich allerley zugetragen, zu Wasser vnd Land gekrieget. Vnter andern ist das Schloß Elseburg, so zu höchst auff einem gähen Berg ligt, mit einem geringen Hauffen, von jhme auff allen Seiten belägert, vnd mit grossem Blutvergiessen vnd Schaden deren, die in der Besatzung waren, erobert worden. Folgends hat er sich zu einem zug vnd Schlacht zu Wasser gefast gemacht, vnd der Schweden Armada zu weichen genöttigt, bey welchem Treffen dann, so zwischen Oelandt vnd Gottland fürgangen, vnd darinnen der Dänische Admiral Frantz Bilde mit einer Musqueten Kugl erschossen worden, er sich in der Person befunden, vnd grosses Lob erlangt: Nit geringeren Ruhm vnd Ehr seiner Kriegsverständigkeit, vnnd Ritterlichen Dapfferkeit, hat er auch in derjenigen Meerschlacht darvon gebracht, in welcher der Schweden grosse gewaltige Haupt Naven von Mackelou genannt, verbrunnen vnd vntergangen, auch die vbrige Schiff zertrennt vnd zerstrewet worden: Dieser Glückseeligkeit aber hat er nicht lang geniessen köndten, dann wie des Königs von Schweden Bruder jhne jhren Bruder, vmb willen er etliche fürnehme Herren hinrichten lassen, vnd seiner Tyranney halber, des Regiments zuentsetzen, für ein Notturfft geachtet, vnd Hertzog Johannes in Finnlandt der ältiste auß jhnen, in Ansehung der obligenden Gefahr, bey König Friderichen schrifftlichen vmb Frieden angelangt, denselbigen erhalten, darauff seinen Bruder König Erichen in verstrickung genommen, sich deß Königreichs Schweden bemächtiget, vnd daselbsten alles zu Ruhe gebracht, hat er alßdann erst fürgeben, er seye nicht schuldig die jenige Frieds Articul, so die seinige mit den Dänen gemacht, zuhalten: Also ist beyderseits wiederumb zu den Waffen gegriffen, der Schwedische Hauffen auff der Astorffer Heiden auffs Haupt erlegt, vnd das Schloß Warburg, ein gewaltig vestes Gränitzhauß, jhnen abgetrungen, vnd von den Dänen widerumb eingenommen worden: Endlichen haben Kayser Maximilian, die Könige in Franckreich vnd Polen, auch des Reichs Chur: vnd andere Fürsten, zwischen beyden Königen in Dennemarck vnd Schweden Frieden gemacht. Als etliche böse Buben, die sich nur mit rauben vnd stehlen erhielten, schier die gantze Provintz Oesel mit plündern vnd streiffen verhergten, versamblet König Friderich ein Kriegsheer, verjagte sie auß dem Land, vnd tilgt sie gäntzlich auß: Vber ein zeit hernach verwüstete auch Severinus von Norbu, Christiani des Andern diß Namens Königs in Dennemarck, gewester Obrister vnd Admiral, Schonland, den theil Denemarcks, so gegen Orient ligt, mit Fewer vnd grawsamer Rauberey, derowegen König Friderich etliche Obersten mit einem Hauffen Kriegsvolck diesem wüten ein Widerstand zu thun, dahin schickte, vnd weil dieselbige Obersten besagten Severinum von Norbu in einem Treffen geschlagen, haben sie einen Muth gefast, vnd noch eben desselbigen Tags 12000. Bawren, so jhme Ott von Stiegen zuhülff führte, erlegt: Also, daß sie in einem Tag an vnderschiedlichen Orthen den Sieg erhalten, vnd 2. Läger der Feind erobert: Auff solches haben sie die Statt Landscron in Dennemarck, darein sich der von Norbu reterirt, belägert, der sich ergeben, gefangen, vnd zu König Friderichen geführt, von demselbigen aber, als einem gantz gütigen milden Fürsten, vnd den Dänischen Landständten begnadet, vnd jhme alle seine Verbrechen, vnd Mißhandlungen verzigen worden. Dieser König Friderich hat auch denen von Dantzig wider den König in Polen Hilff geschickt, ein Gattung von newen Schiffen vnd Schlössern darauff

auff erdacht vnd bawen lassen, die Landstrassen gebessert vnd sicher vnd viel Oerter so lange zeit öed gelegen, durch tüngen vnd bawen gar fruchtbar gemacht, wie auch mancherley Gebew, die alters halber entweder bawfällig worden, oder gar auff ein Hauffen gefallen waren, ergäntzt, vnd wiederumb auffgerichtet: Letzlichen hat er seine Königreich vnd Land im höchsten Flor vnd Wolstandt, zusambt einem gewaltigen Schatz einer wolversehenen nach Notturfft außgerüsteten armada, vnd einer grosser Anzahl klein vnd groß Geschütz, mit aller Zuegehörde, verlassen, vnnd ist im Jahr Christi Tausend fünffhundert, acht vnd achtzig, seines Alters aber im vier vnd funfftzigisten, demnach er neun vnd zwaintzig löblich regiert, zu Anderßhoven gestorben: Ligt zu Rotschilden neben Christiano dem dritten seinem Herren Vattern begraben.

VXOR.

Sophia, ein geborne Hertzogin von Mechelburg. *a*)

Kinder.

Christianus König in Dennemarck vnd Nordwegen, so jetzt glücklich regiert.

Elisabeth *b*) ist mit Hertzog Heinrich Julio von Braunschweig verheyrath gewesen, darvon kein succession darbey verhanden, weil 2. hinderlassene Söhn, als der regierende Herr, Hertzog Friderich *c*) vnd Christianus, den man dann Halberstorffer *d*) genennt, ohne Erben gestorben.

Anna, Jacoben des Sechsten König auß Engelland vnd Schottland Gemahel, von der der jetzig König Carlos auß Engeland entsprossen.

Hedvvig Churfürst Christian von Sachsen des Andern Gemahel, darvon auch kein Succession verhanden. *e*)

---

a) Hertzogs Vlrici Tochter vermählt Anno 1572. starb Anno 1631.

b) War gebohren 1573. vermählt 1590. verwittibt, 1613. starb 1625.

c) Hertzog Fridricus Ulricus war gebohren 1591. und beschloß durch seinen Todt diese Branche des Braunschweigischen Hauses Anno 1634.

d) Soll heissen Halberstädter, denn dieser Printz Christian so Anno 1599. gebohren, wurde Anno 1616. nach seinen 2. Jüngern Brüdern Henrico Carolo und Rudolpho Bischoff zu Halberstadt, und wie er ein Martialischer Herr war, so hat er sich im 30. Jährigen Krieg durch seine Thaten sehr bekant gemacht, er starb Anno 1626.

e) Sonst hat König Fridricus II. auch noch gezeuget Ulricum, so gebohren Anno 1578. Bischoff zu Schleßwig Anno 1602. und Bischoff zu Schwerin Anno 1603. worden, und Anno 1624. gestorben. Augustam so Anno 1580 gebohren, Anno 1596. an Hertzog Johann Adolph von Hollstein vermählet worden, und Anno 1639. gestorben, und Johannem so Ao. 1583. gebohren, und den 28. Oct. 1602. in Moscau, woselbst Er sich vermählen wolte, sein Leben geendiget.





Christianus der Vierdt König in Denemarck/ König Friderich deß Andern, vnd Sophiæ Hertzogin von Mechelburg Sohn, ist geboren 1597. hat im 11. Jahr vnder der Vormundtschafft etliche Reichs Ständt vnd Räth sein Regierung angetreten, vnd zu seinen Vogtbaren Jahren sich krönen lassen, hat mit Schweden vnd der Statt Hamburg: mit dem Römischen Kayser Krieg geführt, doch bald wiederumben Fried geschlossen/ vnd sich sowol zu Fried: vnd Kriegszeiten vernünfftig, als dapffer erzeigt, Seine Länder mit Gebäw, Vestungen, vnd Einkommen stattlich vermehrt, wie auß dem Lauff der Histori weitläuffig zu sehen: Ist jetzt der ältist Regent vnder den Königen in der Christenheit, GOTT der Allmächtig wolle Ihr Mayest. Leben fristen, vnd alle Wolfahrt verleyhen. *a*)

VXOR.

Anna Catharina Marggräfin von Brandenburg, *b*) von der Er Ehelich Kinder erzeigt, darvon im Leben

Christianus der Fünfft, Printz auß Denemarck, *c*) wie in den Ahnen Proben Num. 10. zusehen.

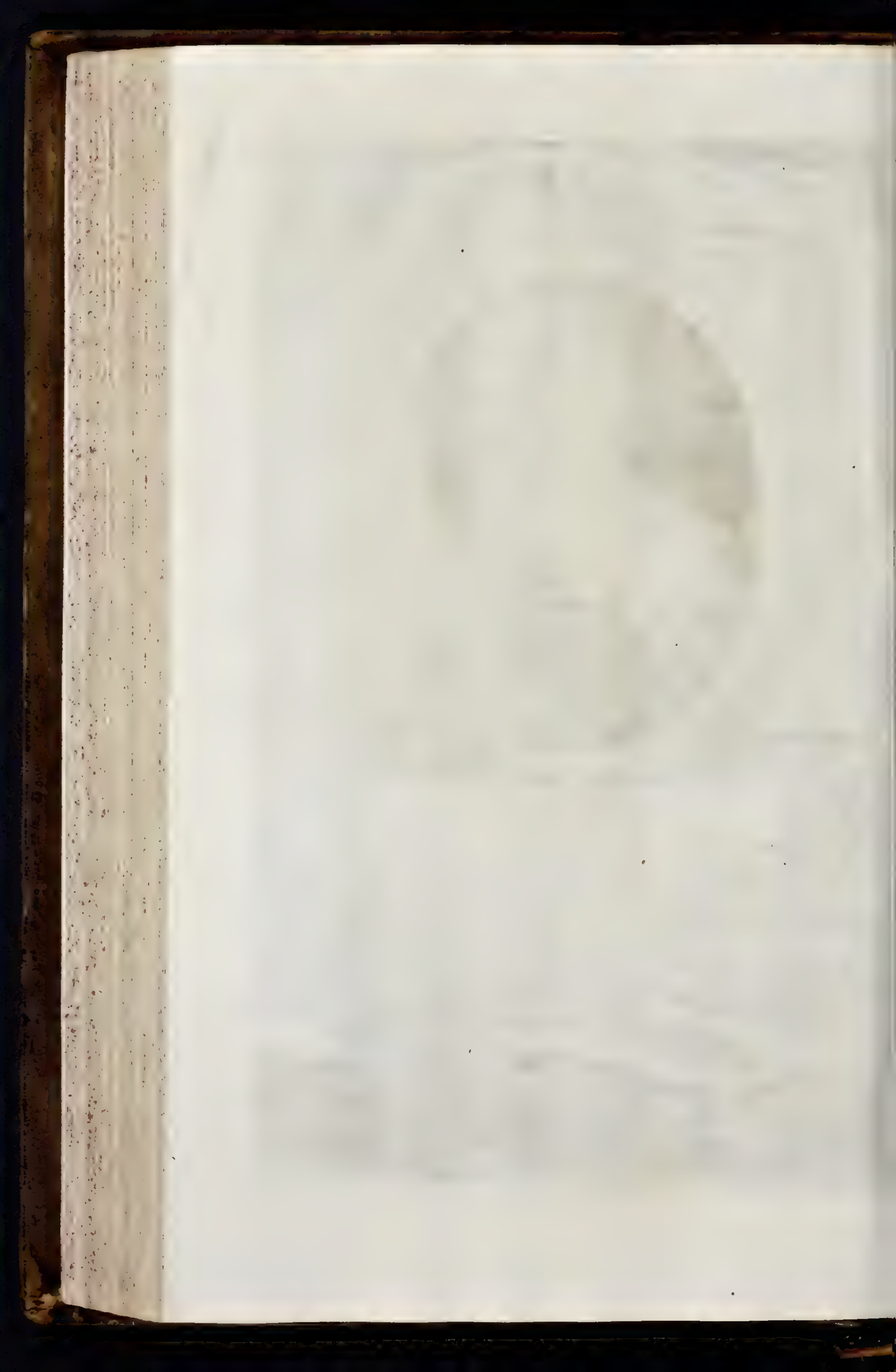
---

a) Er starb den 28. Febr. 1648. da er 72. Jahr gelebt und 60. Jahr regieret hatte.

b) Churfürst Joachimi Fridrici Tochter vermählt 1597. starb 1612.

c) War gebohren den 10. Apr. 1603. vermählte sich den 5. Octobr. 1634. mit Magdalena Sybilla Churfürst Joh. George I. zu Sachsen Tochter, starb aber das Jahr vor dem Herrn Vater den 2. Jun. 1647. auf der Reise in Meissen. Succedirte also der andere Printz Fridricus III. gebohren den 18. Mart. 1609. und gestorben den 9. Febr. 1670. Von Ihm und seiner Gemahlin Sophia Amalia Hertzogs Georgii zu Lüneburg Tochter stammet die itzige Königliche Familie in Dännemarck her, indem König Fridricus III. zu seinem Nachfolger Christianum V. dieser seinen Sohn König Fridricum IV. hinterlassen. Der dritte Printz Königs Christiani IV. Vlricus war gebohren Anno 1611. und Anno 1633. im Kriege meuchelmörderischer weise in Schlesien erschossen. Sonst hat auch König Christianus IV. mit einigen Maitressen verschidene Kinder gezeuget, davon theils den Nahmen Güldenlöw, theils Graffen von Hollstein geführet.


Christianus
König auſs Dennemarcx.
98



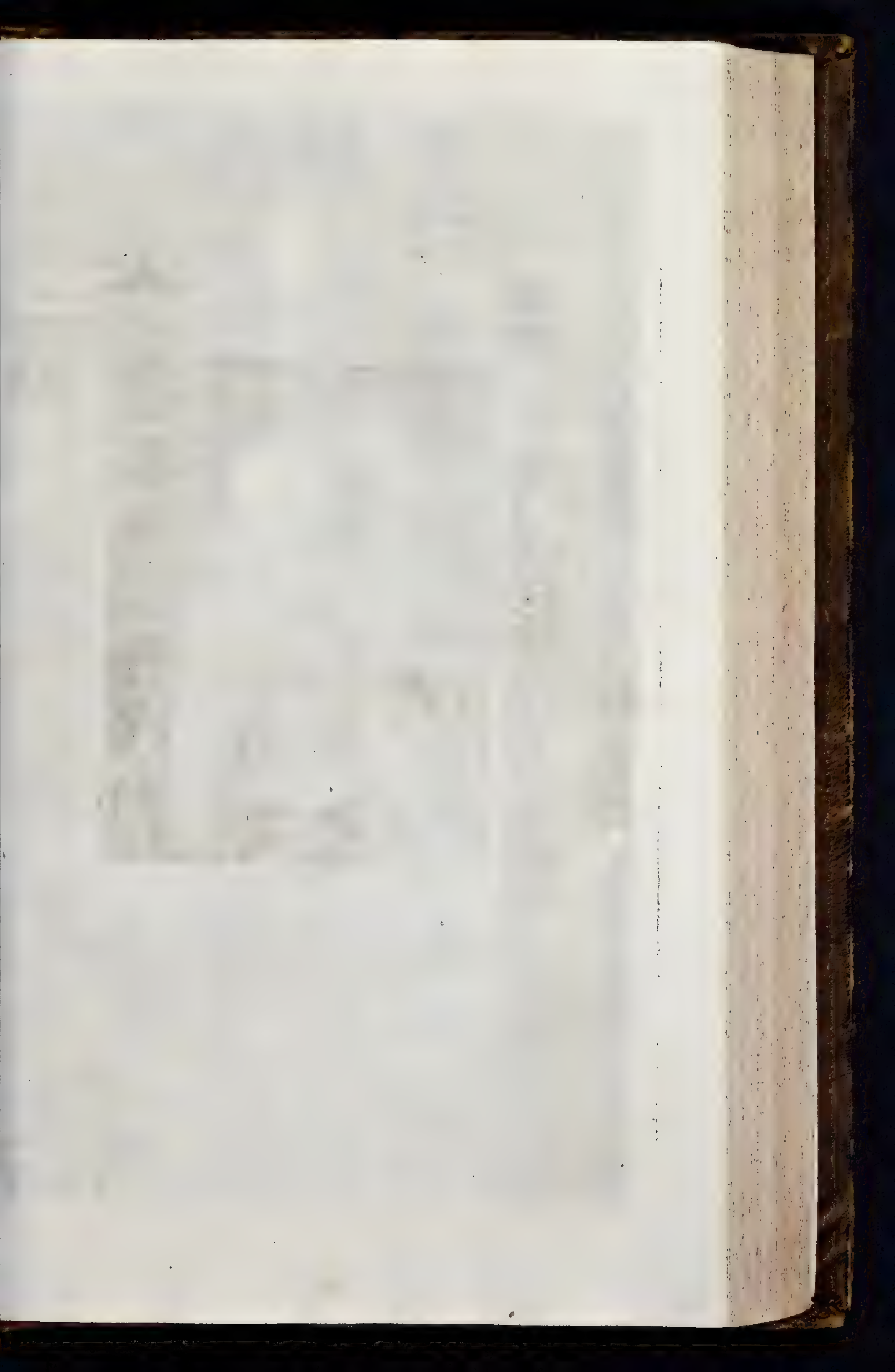
TABULA X.

Der 32. Annen.

König Christiani deß Vierdten auß Denemarck/ vnd Annä Catharinä Marggräfin von Brandenburg Kinder.

- Christianus V. Printz auß Denemarck.
  - Christianus IV. König in Denemarck.
    - Fridericus II. König auß Denemarck.
      - Christianus III. König auß Denemarck.
        - Friderich I. König auß Denemarck.
          - Christianus I. König auß Denemarck.
          - Dorothea Marggräfin von Brandenburg.
        - Anna Marggräfin von Brandenburg.
          - Joannes Churfürst von Brandenburg.
          - Margaretha Hertzogin von Sachsen.
      - Dorothea Hertzogin von Angria. a)
        - Magnus II. Hertzog von Angria.
          - Joannes VI. Hertzog von Angria.
          - Dorothea Marggräfin von Brandenburg.
        - Catharina Hertzogin von Braunschweig.
          - Heinrich Hertzog von Braunschweig.
          - Catharina Hertzogin von Pommern.
    - Sophia Hertzogin von Mechelburg.
      - Vlrich Hertzog von Mechelburg.
        - Albertus Hertzog von Mechelburg
          - Magnus Hertzog von Mechelburg.
          - Sophia Hertzogin von Pommern.
        - Anna Marggräfin von Brandenburg.
          - Joachim I. Churf. von Brandenburg.
          - Elisa auß Denemarck.
      - Elisa Königs Christiani III. auß Denemarck Schwester.
        - Friderich I. König auß Denemarck.
          - Christianus I. König auß Denemarck.
          - Dorothea Marggräfin von Brandenburg.
        - Sophia Hertzogin von Pommern.
          - Bugislaus X. Hertzog von Pommern.
          - Anna vierer König auß Pollen Schwester.
  - Anna Catharina Marggräfin von Brandenburg.
    - Joachim Friderich Churfürst von Brandenburg.
      - Hannß Georg Churfürst zu Brandenburg.
        - Joachim II. Churf. von Brandenburg.
          - Joachim I. Churf. von Brandenburg.
          - Elisa auß Denemarck.
        - Magdalena Hertzogin von Sachsen.
          - Georg Hertzog von Sachsen.
          - Barbara Casimiri Königs auß Pollen Tochter.
      - Sophia Hertzogin von der Lignitz.
        - Friderich II. Hertzog von der Lignitz.
          - Friderich I. Hertzog von der Lignitz.
          - Ludimilla Königs in Böhaim Tochter.
        - Sophia Marggräfin von Brandenburg.
          - Friderich V. Marggraff von Brandenburg.
          - Sophia Königs auß Pollen Tochter.
    - Catharina Marggräfin von Brandenburg.
      - Hannß Marggraf von Brandenburg.
        - Joachim I. Churf. von Brandenburg.
          - Joann. III. Churf. von Brandenburg.
          - Margaretha Hertzogin von Sachsen.
        - Elisa Königs Christiani III. auß Denemarck Schwester.
          - Johannes König in Denemarck.
          - Christina Hertzogin von Sachsen.
      - Catharina Hertzogin von Braunschweig.
        - Hainrich Hertzog von Braunschweig.
          - Heinrich Hertzog von Braunschweig.
          - Catharina Hertzogin von Pommern.
        - Maria Hertzogin von Würtenberg.
          - Heinrich Hertzog von Würtenberg.
          - Eva Gräfin von Solms.

a) Das ist von Engern und Westphalen/ Hertzogen zu Sachsen Lauenburg.




Johannes
Koenig in Schweden. 100



JOhannes, der Dritte diß Namens, vom Hauß Orebij, der Schweden vnd Gotten König, Hertzog in Finlandt, ein Sohn Gustavi des Ersten, (so zu Anfang Gubernator, hernach König worden.) vnd seiner Gemahlin Margarithæ Erici, Abrahams von Loholm ꝛc. Ritters Tochter, ist geboren zu Steckburg in Ostrogothien Anno 1537. den 21. December, nach dem sein Bruder Ericus wegen seiner grossen Laster gantz Sinnloß, ist er sambt Weib vnd Sohn der Gefängnuß den 28. Julij 1568. erledigt, vnd den 13. October zum König gekrönt worden: Als aber sein Bruder keinen guten Rhat, noch güetlichen Vertrag annemmen wollen, hat er jhn mit verwilligung der Ständt, vnnd des Volcks in der Statt Stockholm belägert, dieselb erobert, vnd den Brudern eben in die Gefängnuß, darinnen er gewesen, gesetzt: Gleich zu Anfang seiner Regierung namb die Besatzung zu Revel in Lifland jhren Obersten gefangen, vnd wolten die Vestung Hertzog Magno von Holstein vbergeben, aber die Schweden vberstigen das Schloß, vnd liessen die Verräther richten, zu Stettin hat er auff interposition Kaysers Maximiliani II. den acht Jährigen Krieg zwischen beyden Cronen Dennemarck vnd Schweden, wie auch zwischen der Statt Lübeckh vnd Königreich Schweden hingelegt, die Moscoviter hat er geschlagen, vnd die Schlösser Podis, Wasserberg, Loda, Wickel, Leol, die Stätt vnd Porten Carelogorod *a*) Habsol, Talspurg, vnd Narva, vnd die Provintzen Jvanogrod, Caporien, vnd Wittenstein erobert, vnd darauff Treguas *b*) gemacht, welche die Moscoviter gebrochen, vnd die Statt vnd Port Narva eingenommen.

Als Anno 1587. sein Sohn Sigismundus zum König in Polen erwehlt worden, hat ers nicht gern gehabt, sagend, er wolle gantz vnd gar nicht gestatten, daß sein Sohn die Polnische Cron mit Verlust vnd Schaden des Reichs Schweden annehmen/noch ein wahlreich vmb ein Theil seines aygenthumblichen Erb-Königreichs, weil die Pollen Liefflandt begehrt, kauffen solte.

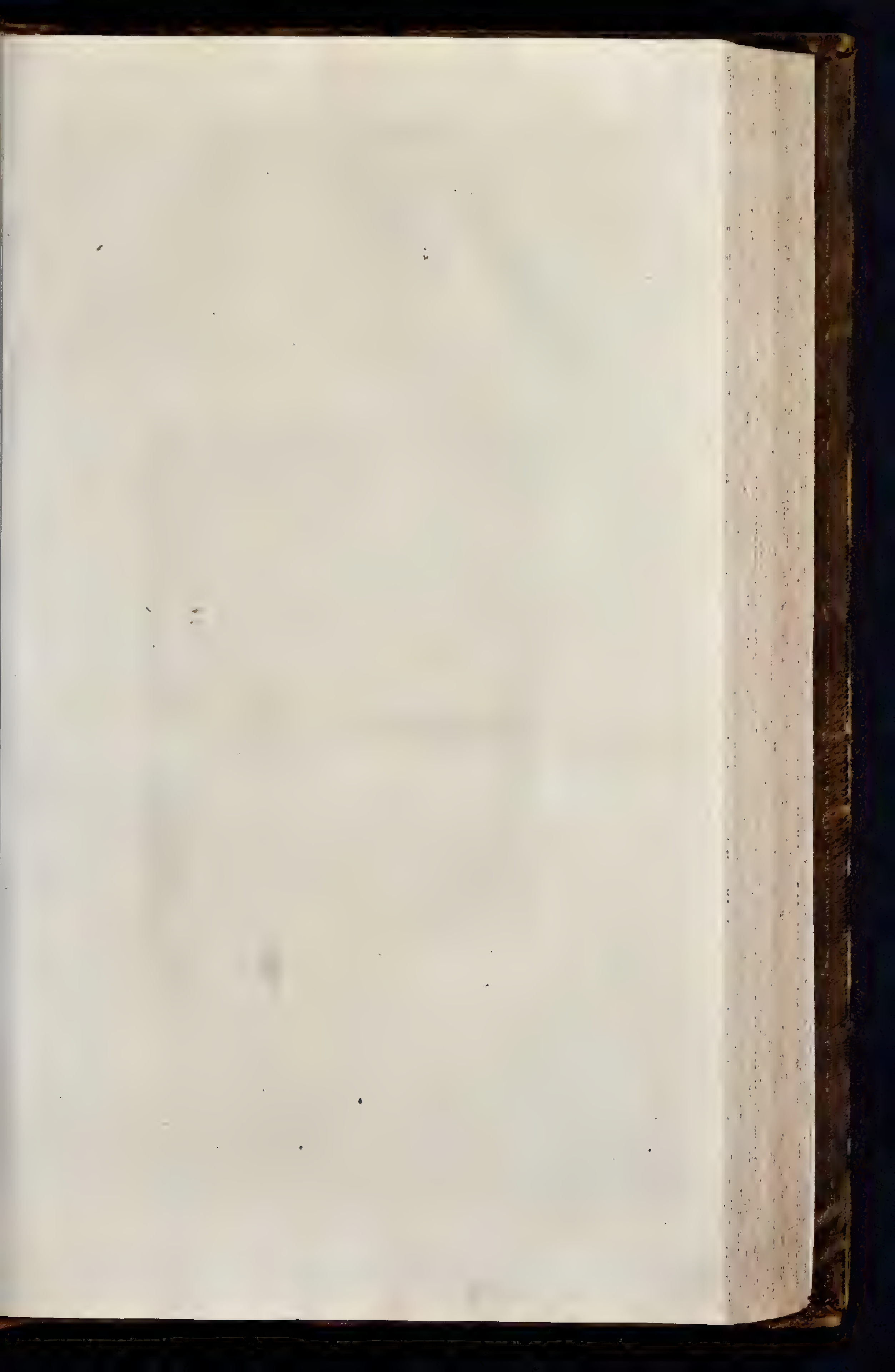
Den 17. Novembris deß Jahrs 1592. starb König Johannes diß Namens der Dritte in Schweden, nach dem Er ein zeitlang kranck gewesen, Er hatte 25. Jahr regiert, vnd ist 55. Jahr alt worden, vnd ligt zu Vpsal begraben, vnd ob er wol sich zu der Augspurgerischen Confession bekennet, ließ ers doch geschehen, daß sein Gemahlin Catharina, die Catholisch war, jhrer beyder einigen Sohn Sigismundum Catholisch aufferzoge.

Er hette zwey Gemahel, nemblich Catharinam Sigismundi deß Ersten Königs in Polen, vnd Bonæ Sfortiæ, gebornen Hertzogin von Mayland Tochter, *c)* darvon Sigismundus III. König in Polen, entsprossen.

Die ander Gemahel ist gewesen Gunilla Joannis Bielke, Landherrn in Ostrogothien, eines fürnehmen Geschlechts, *d)* vnd hat mit ihr erzeugt Joannem, Fürsten auß Finnland vnd Ostrogothen, so zu Vpsal im Jahr Christi 1589. den 29. April zur Welt geboren, dieser hat zur Ehe genommen im Jahr 1612. den 29. Novembris Mariam Elisabetham Caroli *e)* seines Vattern Bruders Tochter: Er ist gestorben zu Wasten, da er sein Residentz gehabt, im Jahr Christi 1618. *f)* Sie aber im Jahr 1619. vnd seynd alle beyde zu Lyncopien in die Pfarrkirchen, begraben. Sigismundus, König in Schweden, so bey den Pollnischen Königen zufinden. *g)*

a) d. i. Kexholm in Finnland.
b) d. i. ein Stillestand.
c) Ward vermählt Anno 1562. und starb Anno 1583.
d) Ward vermählt 1585. starb 1598.
e) IX. Königs in Schweden.
f) Ohne Erben.
g) König Johannes hat noch eine Tochter gehabt auß erster Ehe Annam, so Anno 1568. gebohren und Anno 1625. Evangelisch und im ledigen Stande gestorben.






Carolus
Kœnig in Schweden .
99



CArolus / der Schweden / Gothen vnd Wenden König, ein Sohn Gustavi des Ersten, vnd Margaritæ Erici Abrahams von Loholm Ritters Tochter, vnd ein Bruder der beeden Königen Erici vnd Johannis, Ist geboren im Jahr 1550. er war ein Hertzog in Finlandt, Sudermanien, vnd Nericien, vnd von seinem Brudern Johanne, biß Sigismundus des Königreichs Possess angenommen zum Gubernatorn verordnet, daher solche Vneinigkeit entstanden, daß die maisten Ständt des Königreichs Schweden durch den Schluß zu Stockholm, vnd Newköpping, jhren ordentlichen gekrönten König, seines Erb Königreichs entsetzt, vnd Carolum gar von anderer Linie zum König, nach dem Er Sigismundum etlich mal geschlagen, erwehlt: *a*) mit dem König auß Dennemarck hat er Absagbrieff gewechselt, darauff der Krieg zwischen beeden Cronen angangen, vnd haben die Dennemarcker Colmar: vnd die Schweden Christianopel erobert: In diesem wehrenden Krieg haben die Schweden mit denen Dänen zwo Schlachten verloren, Er ist den 29. Octobris des 1611 Jahrs im 61. seines Alters zu Nicopien auß dieser Welt abgeschieden, vnd ligt zu Stregnitz begraben, Kinder so zu gewachsnen Jahren kommen, hat er erzeugt mit Maria der Tochter Pfaltzgräffin vnd Churfürsten Ludwigen welche im 1579. Jahr den 11. Maij geehelichet worden, Anno 1589. aber den 29. Julij gestorben.

Catharina ist geboren zu Nicopien Anno Christi 1584. zwischen dem 9. vnd 10. Novemb: Nachts vmb 12. Vhr, Ist Anno 1615. den 11. Iunij zum Gemahel geben worden Johanni Casimiro Pfaltzgrafen bey Rhein in New Castel Hertzog Johannis primi von Zwayprucken Sohn. *b*)

Mit Christina Adolphi Hertzogen von Holstain Tochter, ein Enickel Friderici primi Königs in Dennemarck vnd Nordtwegen, ꝛc. so er Anno 1592. den 27. Augusti Jhm zum zwayten Gemahlin genommen hat erzeugt, König Gustavum Adolphum.

Mariam Elisabetham so auff die Welt kommen zu Erobrogien im Jahr 1590. zwischen dem 9. vnd 10. Martij Nachts vmb 12. Vhr, Ist Joanni Hertzogen in Finlandt, vnnd Oster Gottlandt im Jahr 1612. den 29. November zur Gemahlin geben worden, vnd Anno 1619. gestorben, zu Lyncopien, auch daselbst in der Hauptkirchen bey Jhrem EheGemahl Christlich zur Erdt bestättet worden.

Carolum Philippum Hertzogen zu Suderman Land, Nericien, vnnd Vermland, rc. Ist geboren zu Revel Anno 1600. den 23. April. Dieser nachdem im Jahr 1621. im Monath September sein Bruder König Gustavus Adolphus, Rigen die Hauptstatt in Liffland eingenommen, ist im zuruck marchirn nach Narven so an den Russischen Gränitzen gelegen, an einem bösen Fieber gestorben, Anno 1622. den 25. Januarij.

---

a) Anno 1600. den 20. Mertz und gekrönt den 18. Mertz 1607.

b) Mit welchem Sie gezeuget 1.) Carolum Gustavum, so gebohren den 8. November 1622. und der nach Resignation der Königin Christinæ, die Schwedische Cron überkommen den 16. Jun. 1654. Anno 1660. aber den 23. Februarii gestorben, zum Nachfolger hinterlassende Carolum XI. welcher den 15. April. 1697. dieses Zeitliche gesegnet, und ein Vater gewesen ist Hedvvigis Sophien gebohren 1681. so Anno 1698. mit Fridrico V. Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Gottorp vermählet, 1702. verwittibt worden und Anno 1708. gestorben, Carolum Fridricum Hertzogen zu Schleßwig, Holstein so Anno 1700. den 30. April. gebohren nach sich lassende; Caroli XII. Königs in Schweden so den 17. Jun. 1682. gebohren, und nachdem er sich durch seine Kriegs- und Heldenthaten weltberühmt gemacht, ward er vor Friedrichshall in Norwegen den 11. Decembris 1718. erschossen, und Ulricæ Eleonoræ gebohren den 23. Januarii 1688. so nach ihres Herrn Brudern Todt, Königin in Schweden, und ihr Gemahl Fridricus Landgraff zu Hessen Cassel gleichfalß zum Könige declariret worden. 2.) Adolphum Johannem Pfaltzgrafen zu Zweybrück in Cleeburg so Anno 1629. gebohren, und 1689. gestorben ein Vater des itzo regierenden Pfaltz-Grafen zu Zweybrück Gustavi Samuelis so Anno 1670. gebohren Anno 1696. die Catholische Religion angenommen, Anno 1707. sich mit Dorothea Pfaltzgrafen Leopoldi Ludovici Tochter vermählet, und nach des Königs in Schweden Todt Anno 1718. in Possession des Hertzogthums Zweybrücken getretten.



Gustavus




GVSTAV ADOLPH
König in Schweden.
101





Ustavus Adolphus der Schweden, Gothen vnd Wenden König, Großfürst in Finland, Hertzog zu Ehesten vnnd Carelen, Herr vber Ingermanland, ein Sohn Königs Carl, vnd Christinæ Hertzogs Adolphs zu Holstein Tochter, ist geboren zu Stockholm Morgens frühe vmb 7. Vhr Anno 1594. den 9. Decembris: Als sein Herr Vatter gestorben, hat Er nur 17 aber an Verstandt vnd Valor wol 40. oder 50. Jahr gehabt, wie er dann sich in die zween jhm von seinem Herrn Vattern verlassene gefährliche Krieg mit beyden Cronen Pohlen vnd Dennemarck bald gefunden, in bedenckung, als Anno 1612. König auß Dennemarck in Schweden gefallen, vnd alle Ding mit Fewer vnd Schwerdt biß gehn Jenecopen in Westgothen verderbt, ist er im Februario in das Land Schonen, dem König in Dennemarck zuständig, vnd theils Northwegen geruckt, vnd grossen Schaden gethan: da nun die Schweden wieder nach Hauß mit der Beuth kehren wolten, vermeinten jhnen die Dännischen an einem Damb vorzuwarten, wurden aber geschlagen, auch auff der See 7. oder 8. Dännische Schiff mit Munition beladen, von denen Schwedischen abgenommen: wie nun der König Gustavus Adolphus an denen Poll: vnd Moscovitischen Confinen divertirt, vnd der König auß Dennemarck solches avisirt gewesen, hat Er sein Kriegsheer in Westgothen geführt, vnnd bey Elsenburg an das Land gesetzt, da Er das Schloß Goldtberg vnd andere Orth mehr, eingenommen, vnd bey 15. Meil ins Land hinein geruckt, vnd Jenecopen belegert, vnd auffgefordert, der Commendant Andreas auß Westphallen gab zur Antwort, es wer schon mehr auffgeben worden, als seinem König, vnd jhm, lieb were, Er wuste den Dännen anderst nichts zugeben, als Krauth vnd Lodt, ließ darauff die Stuck spilen, vnd hat die Statt, so nicht zu defendiren war, anzünden lassen, vnd sich in das Schloß reterirt, welches sowol verwahrt, vnd versehen war, daß die Dännen zu belegern, weil die Schweden alles Vieh, Proviant, vnnd Fourage geflehet vnd verderbt, vnd daher die Dänen grossen Hunger litten, der König in Schweden auch mit 12000. Mann anzug nit rathsamb befunden, derhalben der König in Dennemarck wider hinüber in Coppenhagen geschifft, vnd der auß Schweden hat das Stättlein Westerwick, sambt andern Orthen, so kurtz zuvor Gerhardus Ranzavv eingenommen, recuperirt. Als nun dieser Krieg zwaintzig Monath gewehrt, wurd durch Vnderhandlung deß Königs auß Engeland vnd der Staaden ein Fried geschlossen.

Auff diesen Fried hat sich der Schweden König gegen die Moscoviter gewendt, vnd die Statt Plescovv belegert, vnnd obwol der Großfürst in Moscaw Michael Föderwitz 24000. Mann zum Entsatz geschickt, so hat Sie doch der König geschlagen, 9000. Mann erlegt, vnd jhm von denen vbrigen so viel raumb gemacht, daß Er die Statt, sambt Stararussa, Borcavv, Ladoga, Angda, Juanogrod, vnd anderen Orthen, eingenommen.

Es hat aber König auß Engellandt sich auch in diesen Krieg interponirt, vnd denselben durch seinen Gesandten schliessen helffen.

Wie nun der König in Schweden mit Dennemarck vnd Moscaw sicherlichen Frieden gemacht, hat Er sich nach Hälmstatt, welche Statt die Provintz Holland, so Dennenmarckisch ist, vnd Schmalland zum Königreich Schweden gehörig, voneinander schaydet, sich freundtlich einladen lassen, daselbst die beede Könige im freyen Feld mit einer ansehenlichen Reutterey einander empfangen, vnd mit abgewechselten schiessen vnnd Musiciren zu Hälmstatt eingeritten, darinnen beede Potentaten zween Tag beyeinander lustig vnd guter Ding gewest, vnd den andern Tag Martij in Freundtschafft voneinander geschaiden.

Im 1629. Jahr haben sich beede obgedachte Könige Dennemarck vnnd Schweden abermahls bey den Reichs-Gränitzen miteinander gesehen, vnd vber den Teutschen Krieg miteinander conferirt.

Darauff der König in Schweden mit Pollen Fried gemacht, vnd der vom Hertzog Friedland belegerten Statt Strallsundt succurrirt, vnd durch sein Volck die Schantz auff der Insul Rügen, Insul Vsedom, die Schantzen bey der Schweine vnd Dievenaw einnehmen lassen, vnd Er ist selbst auff den Teutschen Boden mit einer ansehenlichen Armada ankommen, Wolgast, Stettin, Stargard, Poßwaldt, Dambgarten, Rübenitz, Greiffenhagen, Görtz, Lockametz, New Brandenburg, Damin, Colberg, Franckfurth an der Oder Fürstenwald, vnd Spandau sich bemächtigt, Magdeburg vom Graff Tilli belegert vnd eingenommen, hat Er entsetzen wöllen, es aber nicht in das Werck richten können, doch Grypswald vnd Gustraw eingenommen, vnd den Graf Tilli bey Leipzig geschlagen, darauff Er sich der Vestung Königshofen, vnd der Statt Schweinfurth, Würtzburg, Hanaw, vnd Reingaw bemächtigt, vnnd ist mit seiner Armada vber die Franckfurter Prucken gezogen, alsdann sich der Bergstrassen impatronirt, vnd das Volck vbern Rhein gesetzt, da Er Oppenhaimb, Maintz, vnd viel Orth in der vntern Pfaltz in sein Gewalt gebracht, dem sich Speyer, Germershaimb, Landaw, Cronweissenburg, Creutzenach, Braunfels, sambt andern Orthen mehr ergeben, darauff ist Er nach Nürnberg, vnd hat den Krieg wider das Hertzogthumb Bayrn angefangen, vnd gleich die Statt Donawerth, vnd viel Orth in Schwaben weckgenommen, darauff Er auff Newburg, vnd sich vieler Orth an Tonawstrom bemächtigt, vber den Lech wo der Graf Tilli vnd Altring geschossen worden, gesetzt: Vor Ingolstatt aber wurd das Pferdt von einem grossen Stuck vnter jhm getroffen, darauff müste München, Augspurg, vnnd viel andere Stätt, vnd Orth, accordiren vnd der König schlug sein Läger vor Nürnberg, wurd aber vom Churfürsten auß Bayrn vnd Hertzogen von Friedland durch starcke treffen zuweichen gezwungen, darauff Er nach Reschen zogen, entzwischen haben seine Völcker viel Orth in Elsaß, vnd Schlesing eingenommen, zu Lützen aber in der Schlacht ist all die Victori vnd Pomp diesen grossen Helden durch 3. schüssen, vnd darauff erfolgten Todt gebliben *a*) vnd ob Er wol deß Römischen Kaysers Feind gewesen, so haben doch seine ansehliche Partes, Valor, vnd Vernunfft bey jeden witzigen Mitleyden verursacht, vnd der Kayser selbst hat sein Todt betrawret, vnnd gewünscht daß dieser Herr sein Kriegs Erfahrenheit, Valor vnd Dapfferkeit in guter Freundschafft mit Jhr Mayestätt wider den Türcken hett anwenden mögen.

VXOR.

Maria Leonora, deß Churfürsten Georg Wilhelms von Brandenburg Schwester, *b*) mit der Er ein Tochter, Christina genannt, erzeugt, die jhm in Königreich succedirt, vermittelst der Reichsstätt: Jhre 32. Annen sein Num. 11. zufinden.

---

a) Den 6. November 1632.

b) Churfürst Johannis Sigismundi Tochter, vermählt den 25. November 1620. Starb den 28. Mart. 1655.

TABULA

TABULA XI.

Der 32. Annen.

Königs Gustavi Adolphi

auß Schweden/

vnd Königin Maria Eleonora/ geborne Marggräfin von Brandenburg einigen erzeugten Tochter.

- Christina Königin in Schweden.
  - Gustavus Adolphus König in Schweden.
    - Carl König in Schweden.
      - Gustavus König auß Schweden.
        - Ericus Baro Trollius.
          - Johannes Baro Trollius.
          - Brigita Baro Stur.
        - - - - - - -
          - - - - - - - -
          - - - - - - - -
      - Margreth Freyin von Loholm.
        - Ericus Freyherr von Loholm.
          - Abraham Baro Loholmius
          - Brigita Baro Rugn.
        - Elisabeth Baro Trollia.
          - Erico Baro Trollius.
          - Anna Princesin auß Schwe-den.
    - Christina Hertzogin von Holstain.
      - Adolphus Hertzog von Holstain.
        - Fridrich König in Dennemarck.
          - Christianus I. König auß D-nemarck.
          - Dorothea Marggräfin von Brandenburg.
        - Sophia Hertzogin in Pommern.
          - Bogislaus X. Hertzog von Po-mern.
          - Anna Princesin von Poln.
      - Christina Landgräfin von Hessen.
        - Philippus Landgr. von Hessen.
          - Wilhelm Landgraff von H-sen.
          - Anna Hertzogin von Meck-burg.
        - Christina Hertzogin von Sachsen.
          - Georgius Hertzog von Sa-sen.
          - Barbara Princesin von Po
  - Maria Eleonora Marggräfin von Brandenburg.
    - Johann Sigmund Churfürst von Brandenburg.
      - Joachim Fridrich Churf. von Brandenburg.
        - Johann. Georgius Churfürst von Brandenburg.
          - Joachim der II. Churfürst v Brandenburg.
          - Magdalena Hertzogin von Sachsen.
        - Sophia Hertzogin von der Lignitz.
          - Fridrich II. Hertzog von de Lignitz.
          - Sophia Marggräfin von Bra-denburg.
      - Christina Marggräfin von Brandenburg.
        - Hannß Marggraff von Brandenburg.
          - Joachim I. Churfürst von Brandenburg.
          - Elisabeth Princesin von D-nemarck.
        - Christina Hertzogin von Braunschweig.
          - Heinrich Hertzog von Brau-schweig.
          - Maria Hertzogin von Wür-tenberg.
    - Aña Marggräfin von Brandenburg.
      - Albrecht Fridrich Marggr. von Brandenburg Hertzog auß Preussen.
        - Albertus Marggr. v. Brandenb. Hertzog von Preussen.
          - Fridrich V. Marggraff v Brandenburg.
          - Sophia Princesin auß Poln.
        - Anna Maria Hertzogin v. Braunschweig.
          - Ericus Hertzog von Braun-schweig.
          - Elisa Marggräfin von Bra-denburg.
      - Maria Leonora Hertzogin von Gülich.
        - Wilhelm Hertzog v. Gülich vnd Clev.
          - Joannes III. Hertzog von Cle
          - Maria Hertzogin von Gülich
        - Maria Ertzhertzogin von Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Anna Ertzhertzogin von Oe-sterreich.




Christina
Königin von Schweden
102



Christina der Schweden/ Gothen/ vnd Wenden Königin/ des Königs Gustavi Adolphi, vnd Mariæ Eleonoræ Marggräfin von Brandenburg Tochter, ist geboren den 7. Decembris zu Stockholm 1626. vnnd hat zu jhres Herrn Vattern Absterben nur 6. Jahr gehabt, Derohalben die Ständt im Königreich Schweden die Regierung selbst angestelt, Was nun weiter bey Ihr Mayest: Regierung nach Ihr Kays. Mayest. Ferdinandi II. zeitlichen Hintritt vorgangen, das ist in der continuation der Histori biß auff Endt des 1636. Jahrs, vnd das vbrige bey andern Historicis zufinden. (*)

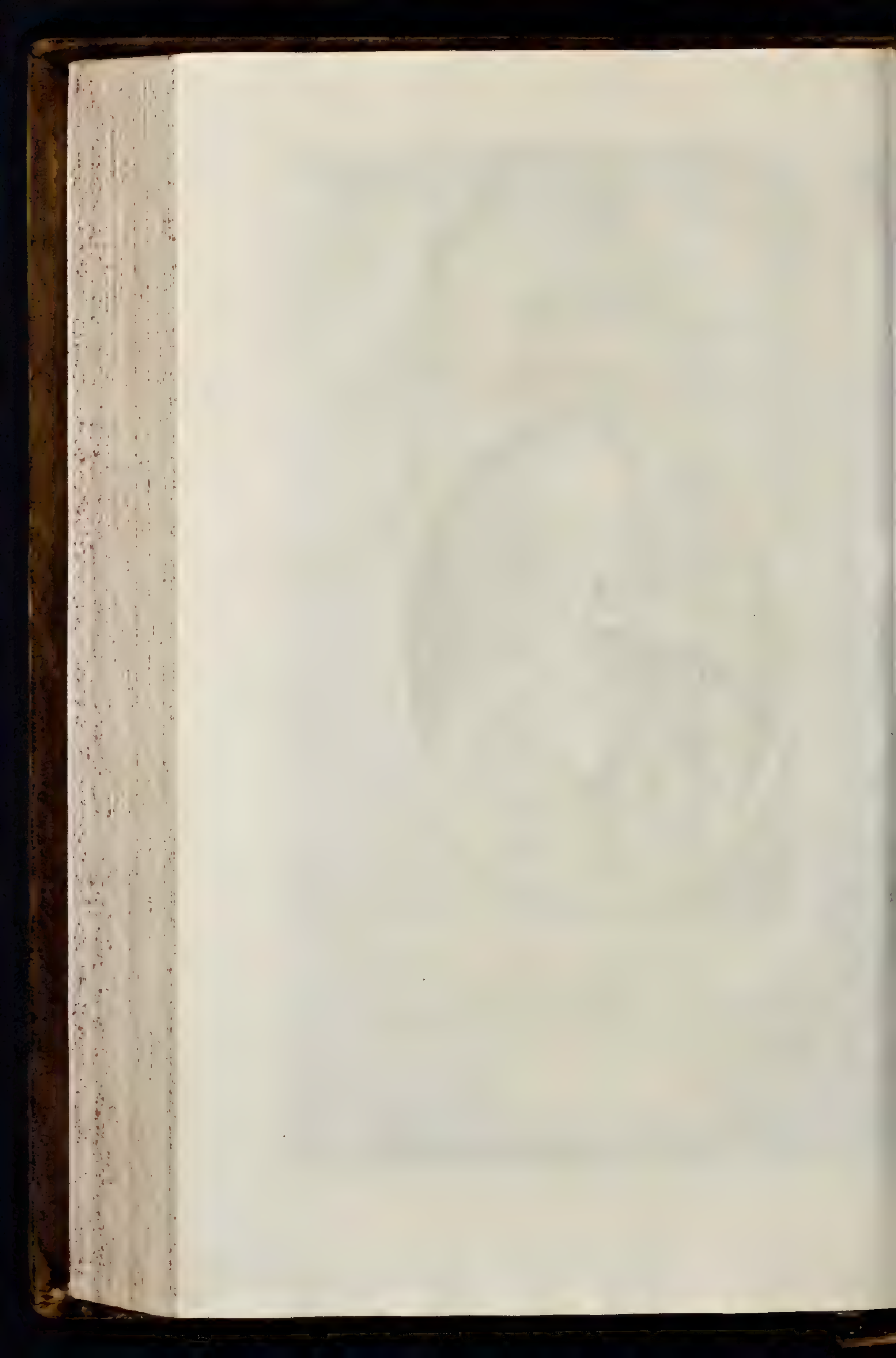
(*) Weil die Königin Christina, wie gedacht, erst 6. Jahr alt war, da ihr Herr Vater starb; so führte ihre Frau Mutter nebst 5. Reichs-Räthen 12. Jahr biß Anno 1644. die Regierung, da Christina die Regierung selbst antrat, und Anno 1648. den vor die Cron Schweden avantageusen Westphalischen Friden schloße. Anno 1650. liß sie sich mit grosser Pracht crönen und bestättigte ihres Herrn Vatern Schwester Sohn den Pfaltzgraff Carolum Gustavum zu ihrem Nachfolger im Reich, übergab ihm auch gar den 6. Jun. 1654. Cron und Scepter, gieng auß ihrem Reich mit Vorbehalt eines Jährlichen Einkommens, bekandte sich im Oct. ermeldten 1654. Jahrs zu Innspruck zur Catholischen Religion. Reiste Anno 1657. nach Franckreich und begab sich endlich nach Rom, woselbst sie den 19. April, 1689. im 63. Jahr ihres Alters gestorben.





IWan Basilowitz oder Johannes Basilides, der erste Czaar in Moscau, wolte sein Geschlechte vom Kayser Augusto herführen. War gebohren Anno 1528. ein Sohn des Groß-Fürsten Basilii, welchem er Anno 1533. succedirte, und im 12.ten Jahr seines Alters die Regirung antratt, er war ein ruhmräthiger, hochmüthiger und grausamer Herr, und sollen auf seinen Befehl über eine Million Menschen ihres Lebens unschuldiger weise seyn beraubet worden. Ja seine Tyranney und Grausamkeit ging so weit, daß sie keines Ambtes, Standes, noch Geschlechtes schonete. Seinen Bruder Georgium liß er aus einem kleinen Argwohn, alß wenn er mit denen Pohlen correspondirte, hinrichten. Seinen ältesten Sohn Johannem einen Herren von grosser Hoffnung und Liebe bey dem Volck, hat er, weil Jhn die Bojaren zum General erwehlen wollen, dieser Printz aber alß sein Vater jhm die Schätze gewiesen, jhn von dem Pohlnischen Krige und seiner Grausamkeit abgemahnet, dergestalt mit dem Stock über den Kopff geschlagen, daß er den 5.ten Tag davon gestorben, welches Jhn aber hernach so gereuet, daß er viele Nächte nicht schlaffen können, und sich fast rasende angestellet. Den Sohn aufs prächtigste begraben lassen, und viel tausend Ducaten Almosen an die Patriarchen zu Constantinopel und Alexandria und an die Clöster in Orient, sonderlich an das von dem Heil. Grab, vor seines Sohnes Seele zu bethen geschickt. Seinen Schwager den Hertzog zu Tvveria liß er nach vieler jhm angethanen Qval umbbringen. Seinen Reichs Cantzler Michael Wiskurati liß er ohne die geringste ursache unvermuthet an Galgen hencken, doch nicht stranguliren, sondern der Hencker muste nur Stücke Fleisch auß seinem Leibe schneiden. Zu Naugard liß er in etlichen Tagen 2270. Menschen niedermachen, und war er nicht zufrieden mit den gewöhnlichen Todes-Arten, sondern er inventirte immer neuere und schmertzhafftere. Ja er liß gantze Provintzen verheeren und aufreiben. Des Königs von Dännemarck Fridrici II. Bruder, Hertzoge Magno von Hollstein versprach er seines Brudern Tochter zur Ehe und die Provintz Lieffland mitzugeben; Allein weil er nicht die Grichische Religion annehmen wolte, und die Sachen in Liefland nicht nach des Czaars Wuntsch lieffen; So faste er so einen Haß wider Jhn, daß er Jhm fast alle seine Bedienten heimlich ermorden liß, und alß der Hertzog einstens audienz bey Jhm haben wolte, muste er Jhm über 100. Schritt auff den Knien nachkrichen, vnd vor sein gröstes Glück achten, daß Er sich nach Pohlen salviren konte. Jm übrigen hat er doch durch Eroberung der 2. Tartarischen Königreiche Casan vnd Astracan die Gräntzen seines Rei-


Iwan Basilowitz Czaar
103



ches biß an Persien erweitert, auch anfänglich gegen Liffland, woselbst er gar unerhörte Tyranney außgeübet, zimlich glücklich gekrieget, allein nach einem 25. Jährigen Krieg wandte sich das Glücke und der taffere König Stephanus von Pohlen, wie auch der König Johannes von Schweden trieben jhn so in die enge, daß er des Pabstes Gregorii XIII. wie auch des Kaysers Rudolphi II. mediation suchen muste. Da denn der Pabst den Jesuiten Antonium Possevinum an Jhn geschicket, welcher Anno 1582. den Frieden schlüssen helffen. Alß er nun hernachmahls über seine unzehliche Grausamkeiten, noch wenig Monate vor seinem Tode 2300. Menschen unschuldiger weise hinrichten lassen; So wurde er auß Bekümmerniß über seinem mit Pohlen unglücklich geführten Krieg, etliche Tage gantz Sinnloß, und alß er wieder zur Vernunfft kommen: So zeigte er eine Pœnitenz, fing an die seinigen zu liebkosen und Jhnen seinen Sohn Theodorum anzubefehlen. Die Kranckheit aber nahm dergestalt überhand, daß Würme in seinem Leibe wuchsen und die Eingeweide durchbissen, darüber er jämmerliche Schmertzen außstehen muste, und etliche mahl in einen tieffen und tödtlich scheinenden Schlaff verfiel, und da er das erste mahl darauß erwachte, hat er seinem Sohn befohlen einige hart gefangene so mit grausamer Marter solten hingerichtet werden, loßzulassen, mit vermelden, daß er jhrentwegen an einem entsetzlichen Orte hefftig sey gepeiniget worden. Da er das andere mahl so sinnloß gelegen und schrecklich gestuncken, hat er beym aufwachen, den grossen Tribut im Lande aufzuheben, und denen so er das jhre genommen wieder zu helffen verordnet. Bey dem dritten erwachen hat er alle gefangene loßzulassen befohlen, worauf er mit erschrecklichem Geschrey sein Leben beschlossen, den 26. Mertz Anno 1584. im 56. Jahr seines Alters und 44. seiner Regirung. Nach dem Todt sind seine Eiter Beulen aufgesprungen, da niemand vor dem hefftigen Gestanck bey Jhm bleiben können. Er hatte 7. Gemahlin gehabt, davon die erste war Anastasia, Georgii Romanovvs Tochter. Er hat 2. Söhne hinterlassen Theodorum, so 20. Jahr alt war, und jhm succedirte und Demetrium, so damahls noch ein Kind war, und hernach vom Boris Gudenovv umbgebracht wurde. So bludtdürstig alß Jwan Basilovvitz war, so sehr war er den Wollüsten ergeben, und wenn er derselben überdrüßig, ging er in ein Kloster und fastete.

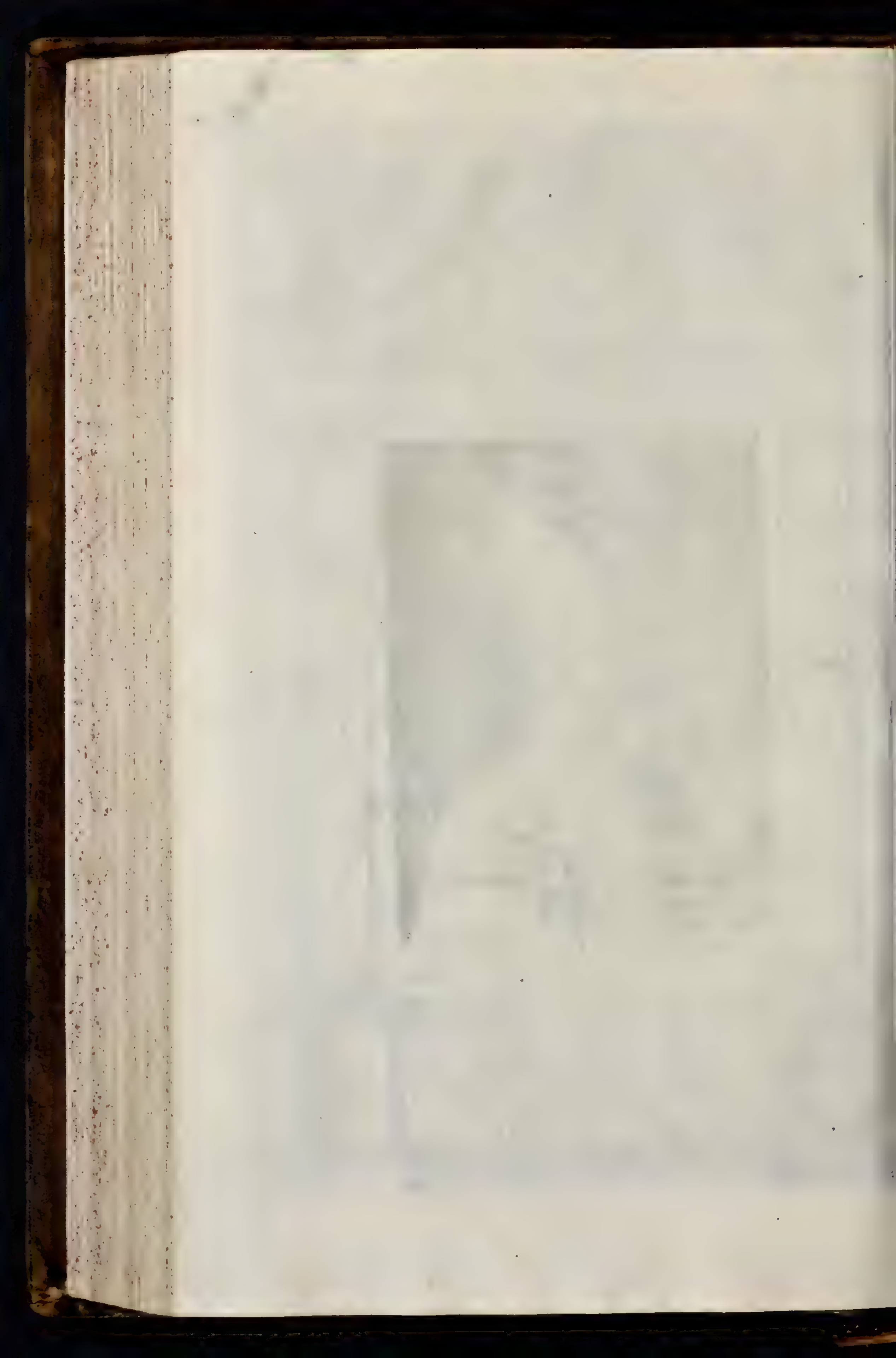


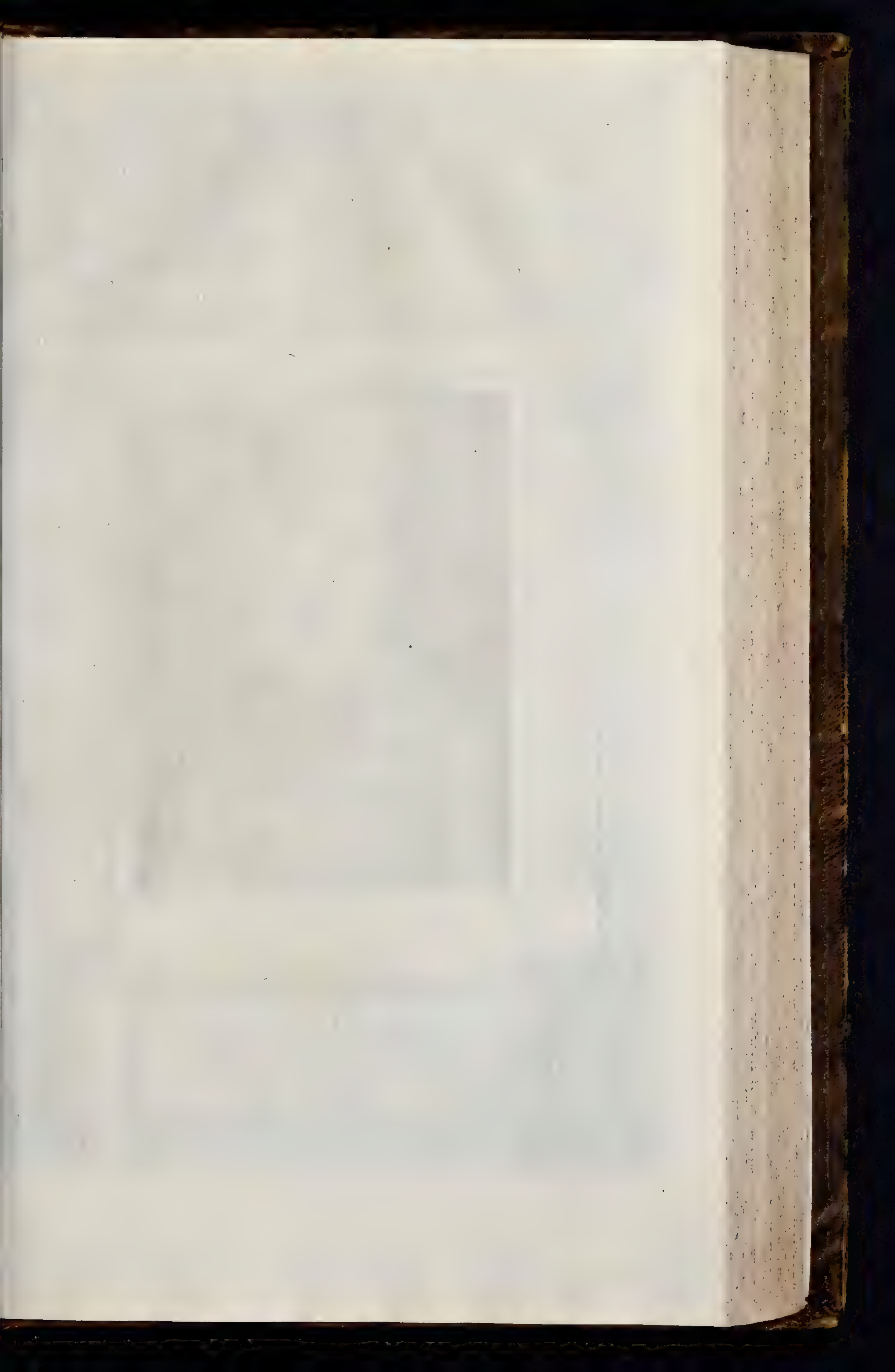


Theodorus oder Fœdor Jvanovvitz Czaar in Moscau, succedirte seinem Vater Jvan Basilovvitz im Regiment, Ao. 1584. Denn obgleich der reiche und mächtige Moscovitische Fürst Brelsia, welchem der verstorbene Czaar seinen jüngern Sohn Demetrium zur Auferziehung übergeben hatte, denselben auf den Thron setzen und den ältern Sohn Theodorum verdringen wolte, auch sich des Schlosses zu Moscau bemächtigte. So wolten es doch die Landstände, so sich vor seinem ehrgeitzigen und tyrannischen Gemüth furchten, nicht mit Ihm halten; Sondern bliben bey Theodoro beständig, in Hoffnung, sanfftmüthig von Ihm regirt zu werden; Belagerten derhalben das Schloß zu Moscau und eroberten es mit Sturm, da der Fürst Brelsia verkleideter davon kam, und sich zu den Casanischen Tartarn retirirte. Drey Monat hernach wurde Theodorus nebst seiner Gemahlin Jrene des Boris Gudenovv Schwester zu Moscau mit gewöhnlichen Ceremonien zum Czaar gecrönet. Worauf er alle seines Vaters in den tieffsten Gefängnißen zu grausamen Martern aufbehaltene Gefangene loß gelassen, und sie mit Gelde beschencket, daß Sie in ihre Heymath reisen können. Er war ein Herr von schlechtem Verstand und wenig Courage, und bestund sein bester Zeit Vertreib darinnen, daß Er halff zur Kirchen lauten. Er kunte seines Vatern in Liffland gemachte Conqueten nicht behaupten, sondern muste selbige an Schweden wieder abtretten. Die gantze Regierungs-Last überliß Er seinem Schwager und Ober Stallmeister Boris Gudenovv, welcher alß ein kluger und hertzhaffter Herr das verwirte Moscau bald wieder in ruhigen Stand, und sich in solches Ansehen setzte, daß Ihm die Russen ihren Thron anbothen. Solchen ruhig einzunehmen liß er den Printz Demetrium, so auf dem Schloß Uglitz verwahret wurde, in gröster Geheim ermorden, und die Thäter hernach auch hinrichten, und das Schloß demoliren. Als nun hernach Anno 1598. der Czaar nicht ohne Argwohn beygebrachten Gifftes ohne Erben mit Todt abging und den alten Stamm der Rußischen Groß Fürsten beschloß, so wurde ihm der Weg zum Throne völlig gebahnet. Der Czaar wolte zwar auf seinem Todten-Bette seinem Vetter Fœdor Nikititz Romanovv den Scepter übergeben, allein er schlug ihn auß; Und Boris Gudenovv stelte sich auch im Anfang alß wenn er die Regierung nicht annehmen, sondern ins Kloster gehen wolte, daher ihn die Magnaten auf den Knien zu ihrem Czaar erbitten musten. Sonst ist dieser Czaar Theodorus Anno 1587. auch einer mit von den Candidaten umb die Pohlnische Cron gewesen.



Theodorus Johannes Basilides
Moscoviae Magnus Dux. 104

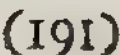






Boris Gudenow Czaar.

105





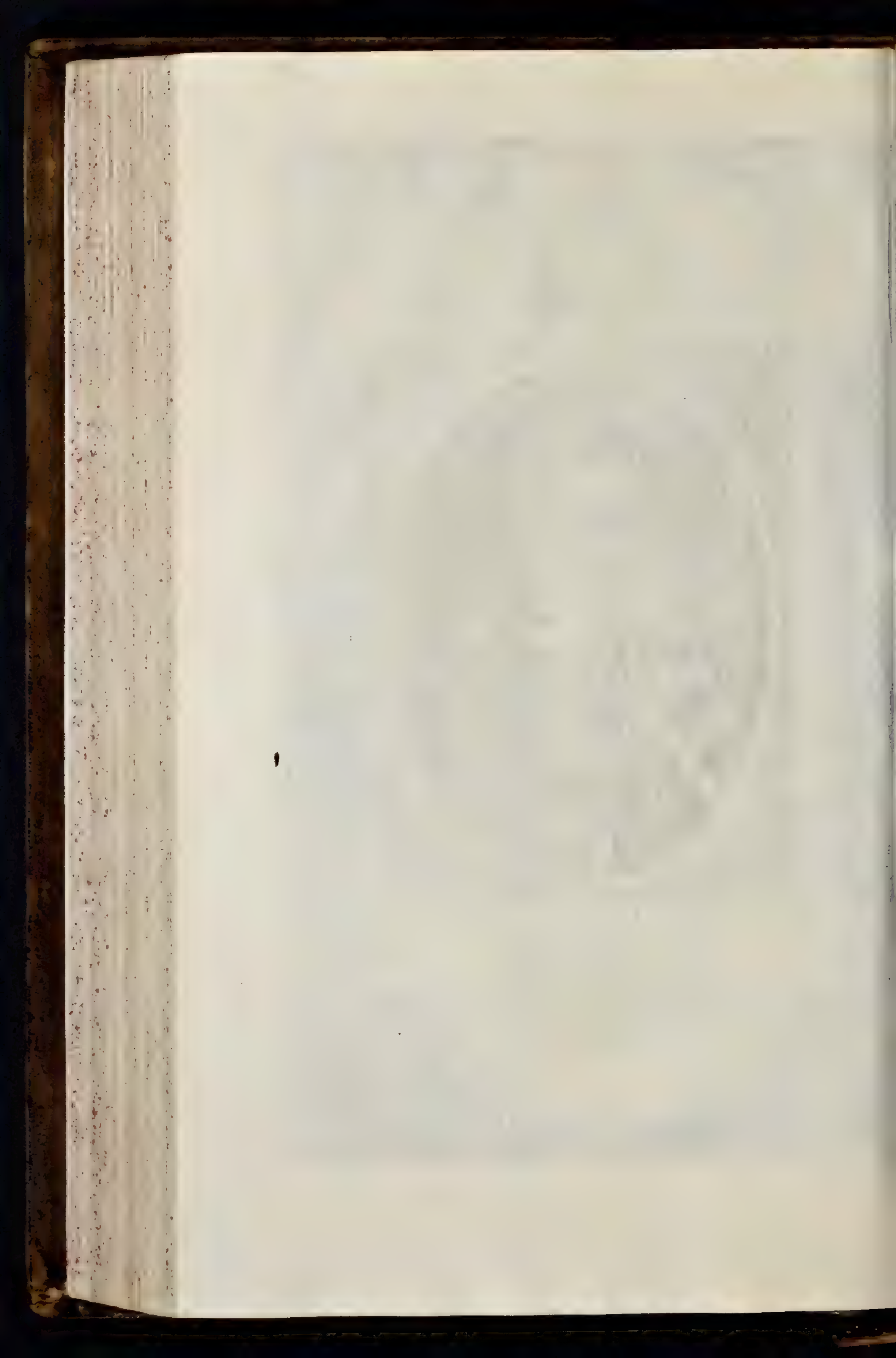
BOris Gudenow Czaar in Moſcau war des vorigen Czaars Theodori Schwager und Premier Miniſter, und da er bey deſſen Leben ſchon das völlige Regiment geführet, ſo behilt er es auch Anno 1598. nach ſeinem Todt. Da er ſich ſehr angelegen ſeyn liß, die Wohlfahrt ſeines Landes, und beſonders die Commercia zu befördern, hilt auch deßwegen mit allen benachbahrten Fürſten gute Freundſchafft. Allein ſo gut diſer Anfang war; Sobald überfiel ihn das Unglück, denn eine groſſe Hungers Noth zog eine ſolche Peſt nach ſich, welche allein in der Provintz Moſcau 500. tauſend Menſchen wegrafſte. Immittelſt hatte ein alter Moſcovitiſcher Mönch, der ſein todt Feind ware, einen jungen von armen Rußiſchen Eltern gebohrnen Menſchen Nahmens Griska oder Gregorius Utropeja, welcher dem ermordeten Printz Demetrio ſehr ähnlich geweſen ſeyn ſoll, in den Geheimniſſen des vorigen Moſcovitiſchen Hoffes informiret, ſo daß er ſich mit vieler Wahrſcheinligkeit vor den getödteten Demetrium ausgeben konte. Er retirirte ſich in Pohlen, wurde Page bey dem Fürſt Wiesnovvizki und alß er ſich vor den Printz Demetrium erklärete, bekam er groſſe approbation in Pohlen, der Waywode von Sendomir Georgius Mniszek verſprach ihm ſeine Tochter zur Ehe, und der König erklärte ihn vor den rechtmäßigen Erben des Moſcowitiſchen Reiches, gab ihm auch eine groſſe armée, mit welcher ſich viele von des Boris Gudenovv wieder ihn außgeſchickten Trouppen conjungirten, und eine Stadt nach der andern dem Griska einlieferten. Worüber Boris Gudenovv auß Gram, oder von genommenem Giffte ſtarb Anno 1605. Einige erwehlten zwar ſeinen Sohn Fœdor zu ihrem Regenten; Allein des Griska oder falſchen Demetrii Parthie nahm überhand, ſtürmete das Schloß in Moſcau, übergab den Fœdor nebſt ſeiner Mutter und Schweſter dem Demetrio gefangen, welcher ihn im Gefängniß erwürgen, ſich aber vor den rechtmäßigen Beſitzer des Reiches mit ungemeinem Frohlocken außruffen liß. Er führte ſich auch anfänglich ſehr klug auf/ und liß des Jvvan Baſilovvitz ſeine Wittib, alß ſeine vermeinte Mutter mit aller erſinnlichen Ehrbezeigung nacher Hoff bringen, weil er aber die Moſcowitiſche Gebräuche verachtete, und auf Pohlniſche Art lebete, ſo entſtand wieder ihn eine Empörung unter Anführung des Baſilii Zuſky, welche aber entdecket, und durch vieler ihren Todt gedämpffet wurde. Dem Zusky aber da er gleich häncken ſolte, wurde noch das Leben geſchencket. Alß nun der Demetrius mit des Waywoden von Sendomir Tochter Beylager hilt, alles auf Pohlniſche Weiſe einrichtete, und den Schatz der alten Groß-Hertzoge verſchwendete; So verſchworen ſich einige Ruſſen mit dem Zusky wieder ihn aufs neue, bemächtigten ſich am 9.ten Tage des Beylagers den 27. May 1606. des Schloſſes, nahmen die Braut ſamt ihrem Vater und Bruder gefangen, und machten über 1700. Polacken nieder. Demetrius ſelbſt ward mit einer Piſtole erſchoſſen, und da er 3. Tage auf offentlichen Platz nackend gelegen, begraben, hernach aber

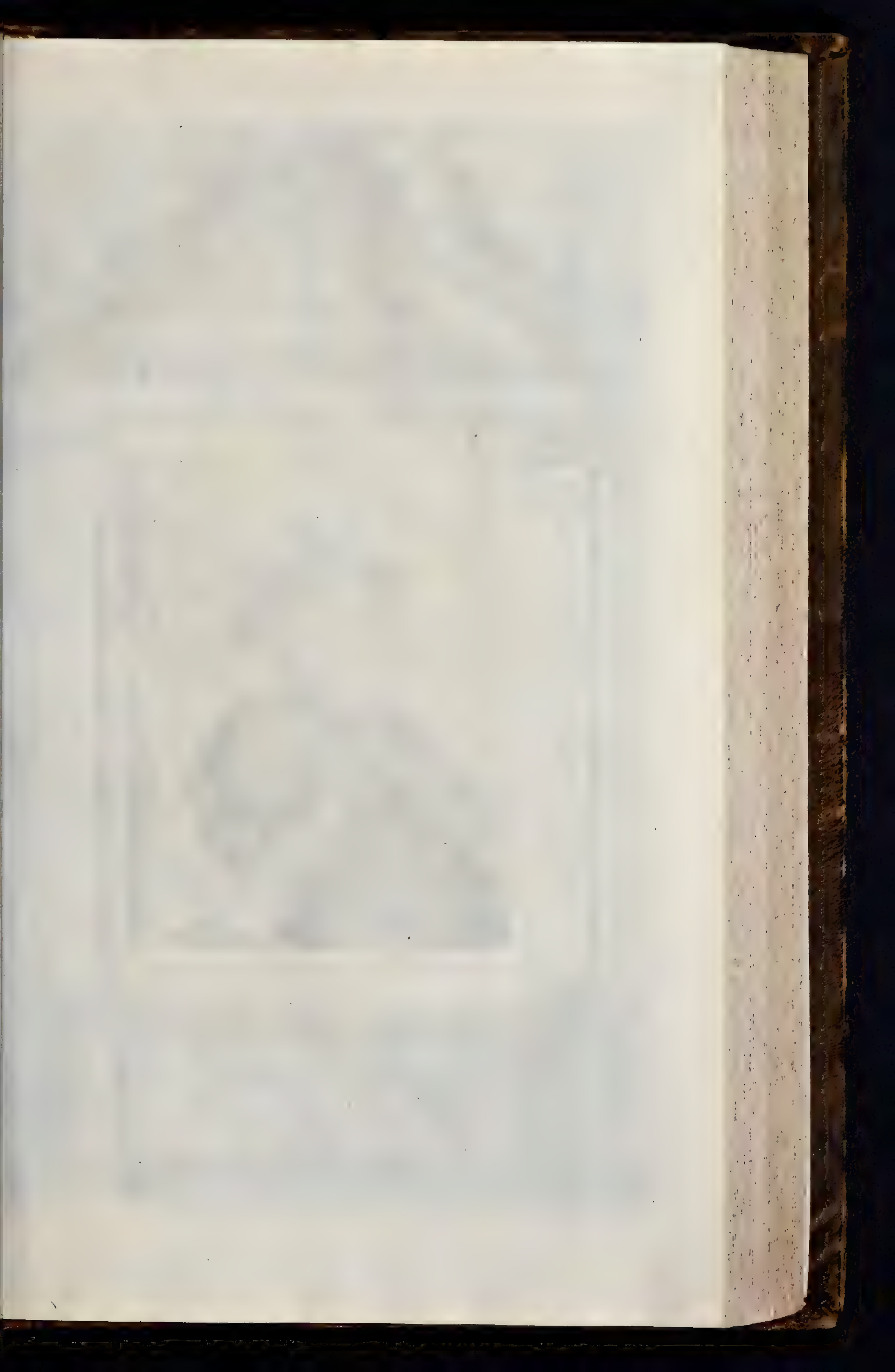
wieder heraußgenommen und verbrant, Zusky hingegen den 1. Junii 1606. zum Czaar gekrönet. Unter denen aber, so es mit den Pohlen hilten, war ein vornehmer Bojar, Georgius Scapuski, welcher in dem Tumult das Rußische Reichssiegel ertappet, damit in Pohlen flohe, mit vielen an sich gezogenen Cossacken einen Einfall in Moscau thät und viel Gefangene machte, darunter ein Schulmeister, welcher dem erschossenen falschen Demetrio sehr ähnlich war, diesen gab er vor den Demetrium (alß welcher nicht wäre ermordet worden, sondern sich in der Nacht heimlich salviret hätte:) auß, krigte auch einen Anhang von vielen 1000. Pohlen, mit welchen er den Zusky auß dem Felde schlug, und ihn 2. Jahr in der Stadt Moscau belagerte, der sich endlich genöthiget sahe des Demetrii Gemahlin, sambt ihrem Vater und Bruder, und den gefangenen Polacken, loß zu lassen. Da denn diese Demetrische Gemahlin den Jvvan vor Ihrem Gemahl erkennete, weil solcher aber seinen Trouppen keinen Sold geben konte, so lebten sie überall auf discretion und plünderten alles auß. Zusky ruffte zwar die Schweden zu Hülffe, allein die vermehrten noch das Unglück in Moscau und nahmen viele Oerter ein, endlich kam auch der König in Pohlen mit einer grossen armée darzu und eroberte die Stadt und Provintz Smolensko. Jedoch wurde er zuletzt dieses falschen Demetrii überdrüßig, ruffte seine Armée zurück und liß ihn sitzen. Worauf er nach Koluka flohe, da er auf der Jagdt von seinen Tartern umbgebracht, und zu Koluka Anno 1613. auf Groß-Hertzogliche Art begraben ward. Denen Schweden muste der Zusky ihre assistentz durch Abtrettung verschidener Plätze theur gnung bezahlen, und alß Sie ihren versprochenen Sold nicht bekommen konten, gingen sie auß dem Lande, da die Russen den verlassenen Zusky Anno 1610. absetzten, und in ein Kloster sperreten. Bey diesen verwirreten Umbständen erwehlten Sie den Pohlnischen Printzen Vladislaum, welcher durch seinen General Zolkousky die Stadt und Schloß Moscau in Besitz nehmen liß, und eine starcke Besatzung hineinlegte, welche aber mit denen Russen in solche Verbitterung gerieth, daß selbige einen General-Sturm gegen das Schloß vornahmen, da die Polacken, alß sie der Menge nicht gewachsen waren, die Stadt an verschidenen Orten in Brand steckten, und alß darüber die Russen außeinander lieffen, alles, was ihnen vorkam, niedermachten, da in einer Nacht bey 200. Tausend Menschen sollen umbgekommen seyn. Vierzehn Tage hernach aber belagerte der Rußische General Lippanori die Pohlen in dem Schloß zu Moscau, zwang es zur Ubergabe, und Sie nach Hauße zu ziehen. Da nun alles in Moscau so untereinander ging, so nahmen die Schweden Groß Neugard ein, welches nebst den umbligenden Provintzen das Rußische Reich einem Schwedischen Printzen offerireten. Es wurde auch der Pohlnische Printz Vladislaus von den Russen, weil er solange aussenblib, von dem Regiment excludiret, und der Schwedische Printz Carl Philipp, Königs Gustavi Adolphi Bruder kam vol guter Hoffnung nach Groß Neugard, Allein zu Moscau war immittelst Ao. 1613. Michael Federovvitz zum Czaar erwehlet worden.



Michael


Demetrius Moscovitarum Czaar
106







Michael Fedorowitz Moscovitarum Zaar.

107





Ichael Federowitz Czaar in Moscau war ein Sohn des damahlichen Patriarchen zu Rostow Fœdor Nikitiz, so hernach Patriarch zu Moscau worden, auß dem Geschlecht Romanow, welches einige von der alten Groß-Fürstlichen Familie herführen wollen. War gebohren Anno 1596. und zum Czaar erwehlet Ao. 1613. da er erst 17. Jahr alt war. Den Anfang seiner Regirung machte er mit Dämpfung des Generals Zarusky, welcher sich zum Vormund an dem Sohne des von den Tartarn erschlagenen Demetrii aufwarff, und die Königreiche Casan und Astracan unter sich brachte, auch des Demetrii Wittib heurathete. Allein der Zarusky wurde gespist, der junge Demetrius strangulirt, und seine Mutter gefangen gesetzt. Der Pohlnische Printz Vladislaus, that auch Ao. 1617. mit einer starcken Armée einen Versuch auf Moscau; allein es ward ein 14. Jähriger Friede geschlossen, und die Vestung Smolensko den Pohlen überlassen. Nicht minder kam es Anno 1617. mit Schweden zu einem Frieden, welches die Provintzen Kerholm und Ingermannland erhielt. Anno 1633. kam der Printz Vladislaus auf den Pohlnischen Thron, und weil er den Titel eines Groß-Fürsten von Moscau führen wolte; so überzog ihn der Czaar mit einer grossen Armée, und belagerte wiewohl vergeblich Smolensko, worauf Anno 1634. ein neuer Friede geschlossen ward, in welchem er die Hertzogthümer Smolensko und Severien mit ihren Dependentzien an Pohlen cedirte, ausser dem regirte er ruhig. (*)

(*) Er war ein verständiger und güttiger Herr, und ein Liebhaber von Mechanischen und Mathematischen Sachen. Die Trunckenheit hassete er aufs äusserste. Seine Tochter Sophia wolte er mit des Königs von Dännemarck Christiani IV. natürl. Sohn Grafen Woldemar Christian vermählen, und liß ihn nach Moscau kommen. Weil er sich aber nicht zur Grichischen Religion bequemen wolte, so unterblib es und der Czaar starb, da ihn denn hernach sein Successor mit einem Præsent von 50. tausend Ducaten nach Hauße reisen ließ. Der Czaar gesegnete diß Zeitliche den 12. Jul. Ao. 1645. Von seiner Gemahlin Eudoxia Lucanovvna hinterliß er Alexium Michaelovviz, so Ao. 1630. gebohren, und ihm Ao. 1645. succediret, Er starb Ao. 1676. ein Vater des 3. Czaars Fœdors so Ao. 1682. gestorben, Jvvans so Ao. 1688. die Regierung niedergeleget, und Petri Alexievviz so selbige damals allein angetretten.



AMurath Sultan Selyms Sohn/ der Dritte dises Nahmens, hat das Reich im 27. Jahr seines Alters angetretten, a) ließ, nach gewöhnlichem gebrauch der Ottomannischen Fürsten, in seiner Gegenwertigkeit seine Fünff Brüder, so Jünger, dann Er, waren, strangulirn, vnd hat zu Antrettung Kaysers Rudolphs Regierung den Anstandt in Vngarn auff Acht Jahr verlängert: Vnangesehen aber gedachtes Anstandts sein vil Scharmützel vom Türcken vorgangen. Derohalben der Türckische Kayser den Alla Bassa strangulirn lassen: Anno 1595. ist der Krieg zwischen den Türcken vnd Christen widerumben angangen, vnd beyderseits glücklich vnd vnglücklich gestritten, vnd hin vnd wider vil Stätt vnd Vöstungen eingenohmen, sonderlich aber ist der Türck vor Siseck auffs Haupt geschlagen worden, vnnd ist der Amurath in Persohn nach Vngarn gezogen, vnd hat Vesprin, Balotta vnd Pappa eingenohmen: Vor Stuelweissenburg aber hat die Türcken der Graff von Hardeck geschlagen, wie auch der von Tieffenbach vor Villeck: Anno 1594. hat Sinan Bassa die Vöstung Raab eingenommen: Es hat Amurath auch mit dem Fürsten auß Siebenbürgen grossen Krieg geführt, vnd ist Anno 1595. b) zu Constantinopel gestorben: Sein Todt aber war etlich Tag in gehaimb gehalten, biß sein Eltester Sohn Mahomet auß Amasia zum Regiment an seines Vattern statt erfordert worden: Hat Regiert 20. Jahr. c)

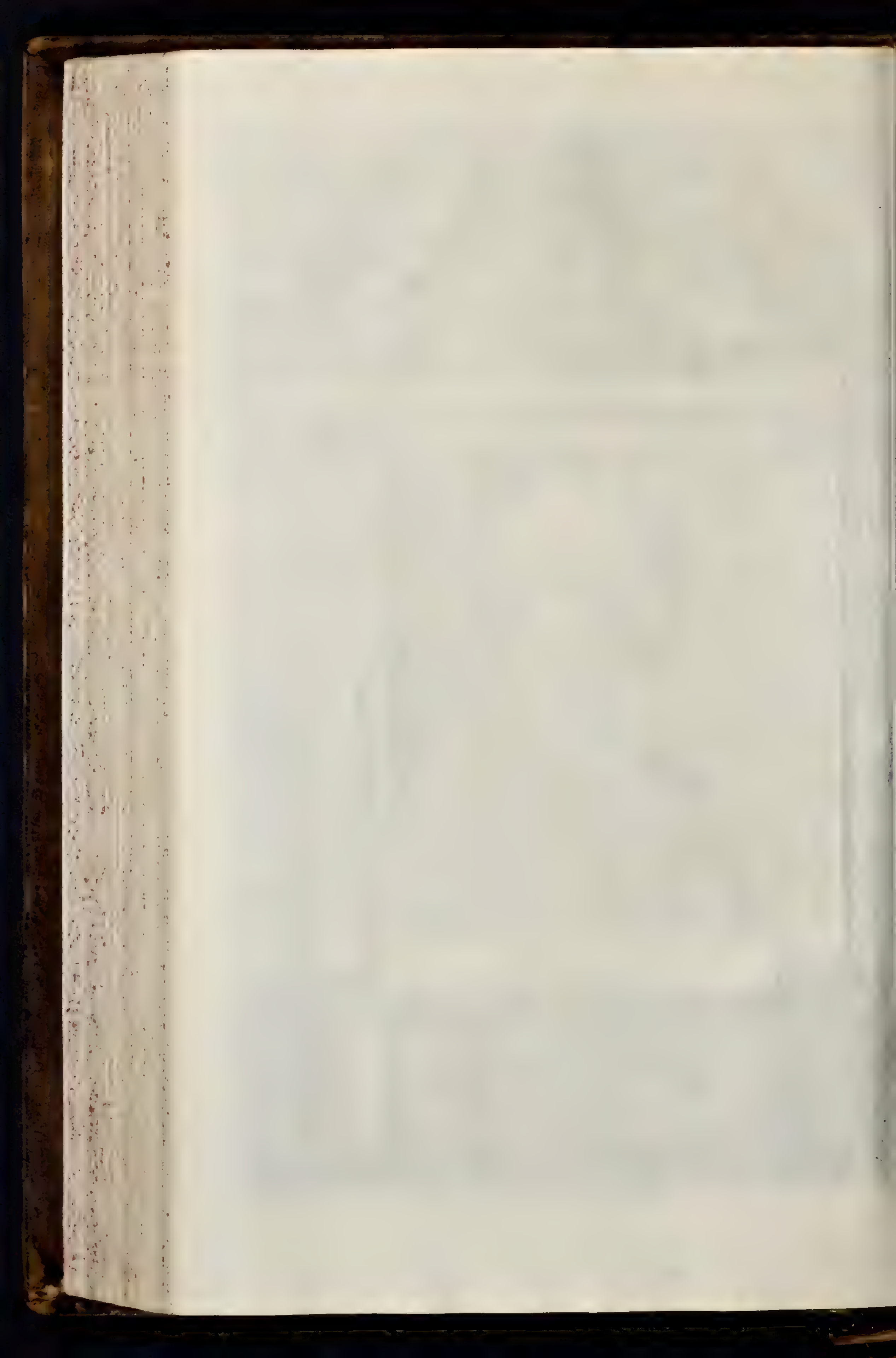
---

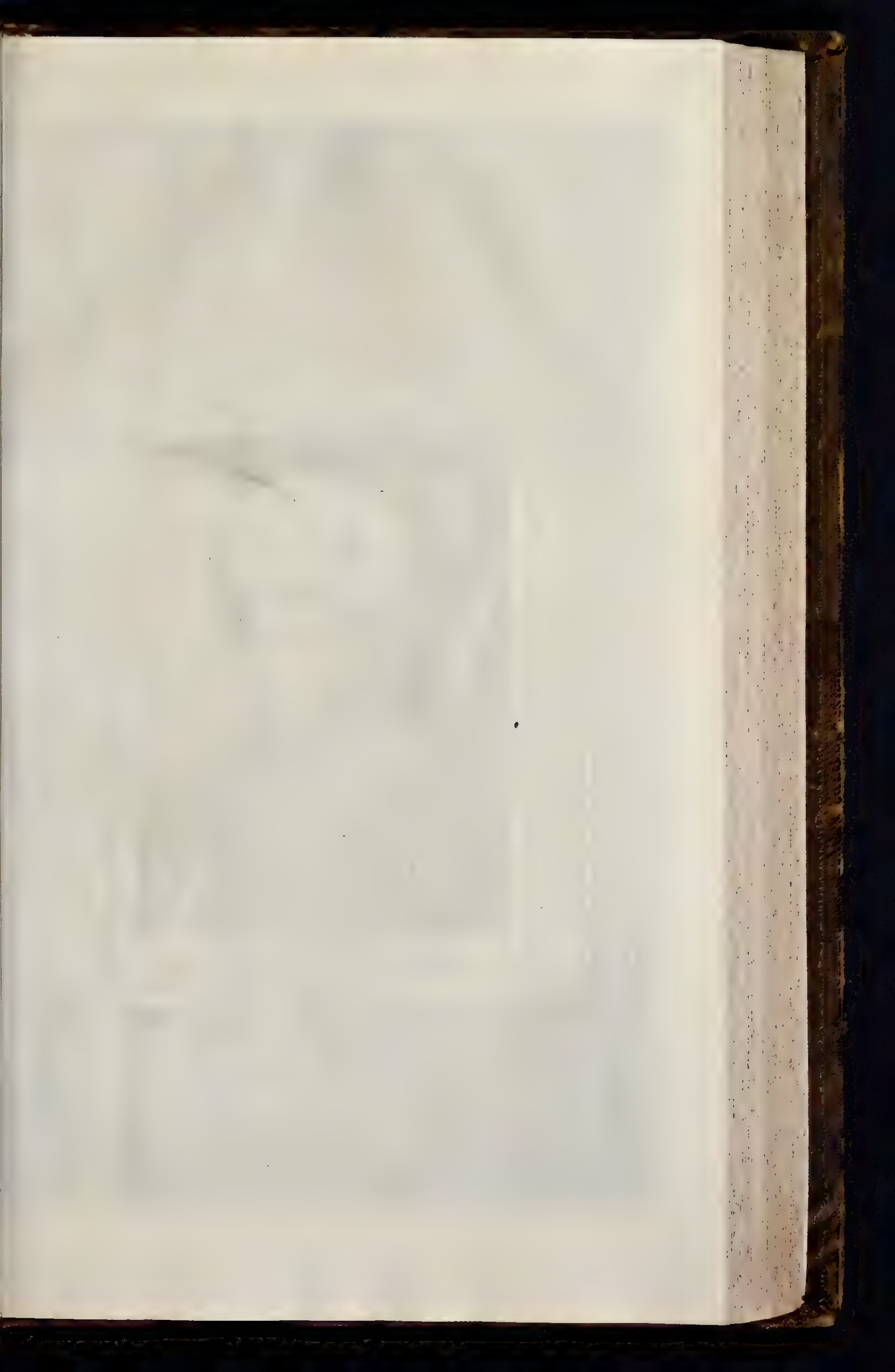
a) Anno 1575.
b) Den 18. Januarii.
c) Er soll 102. Kinder gezeuget haben.



Maho-


Amurath. III.
Türckischer Kaÿser. 108






Mahometh III
Türckischer Kaÿser 109



Mahometh der Dritte dises Nahmens Türckischer Kayser Sultans Amuraths III. Sohn, war gebohren Anno 1565. und kam an seines Vatern statt Anno 1595. auf den Thron. Liß seine 19. Brüder umbbringen, und seines Vatern Kebsweiber ins Meer werffen. Den Krieg in Ungarn führte er mit abwechselndem Glück theils in Person, brachte auch durch Verrätherey des Commendanten, die Vestung Canischa Anno 1600. an sich, verlohr aber Gran, Erla, Raab und Stuhl-Weissenburg. Und alß die Lust zum Kriege ziemlich gebüsset, ergab er sich den Wollüsten und überliß das Regiment seinen Favoriten und Concubinen, worauß Anno 1603. ein gefährlicher Auflauf in Constantinopel entstanden, und das Seraglio etliche Tage mit 30000. Mann von auffrührischen Leuten besetzt gehalten ward, biß daß der Groß-Sultan diejenige zum Tode verdammete, welche die Auffrührer zur Straffe verlanget hatten. Kurtz darauf starb er an einer Pestilentzialischen Kranckheit den 21. Dec. 1603. im 39. Jahr seines Alters und 8. seiner Regirung. Zwey von seinen Söhnen bestigen den Thron nacheinander.





Achmet I. Türckischer Kayser ein Sohn Mahomets III. war gebohren Anno 1587. und succedirte seinem Vater im 16. Jahr seines Alters Anno 1603. oder vielmehr 1604. Er continuirte den Krieg in Ungarn und wieder die Perser, da er in dem ersten Anno 1605. Gran wieder eroberte, in dem andern aber Tauris und Bagdad verlohr. Jedoch ward mit dem Kayser Rudolpho Anno 1606. ein Friede oder Stillestand auf 20. Jahr geschlossen, und die bißher gewesene Differentzien wegen der Titulatur völlig abgethan. Mit Persien machte er auch Anno 1615. Friede, und alß Er sich Anno 1616. zu einem Krieg wieder Pohlen und Maltha zu rüsten anfing, starb Er den 15. Nov. Anno 1617. seines Alters 30. Jahr. Er ist gegen seine Leute ein Tyrannischer Herr gewesen. Von seinen Söhnen haben 3. den Thron bestiegen.

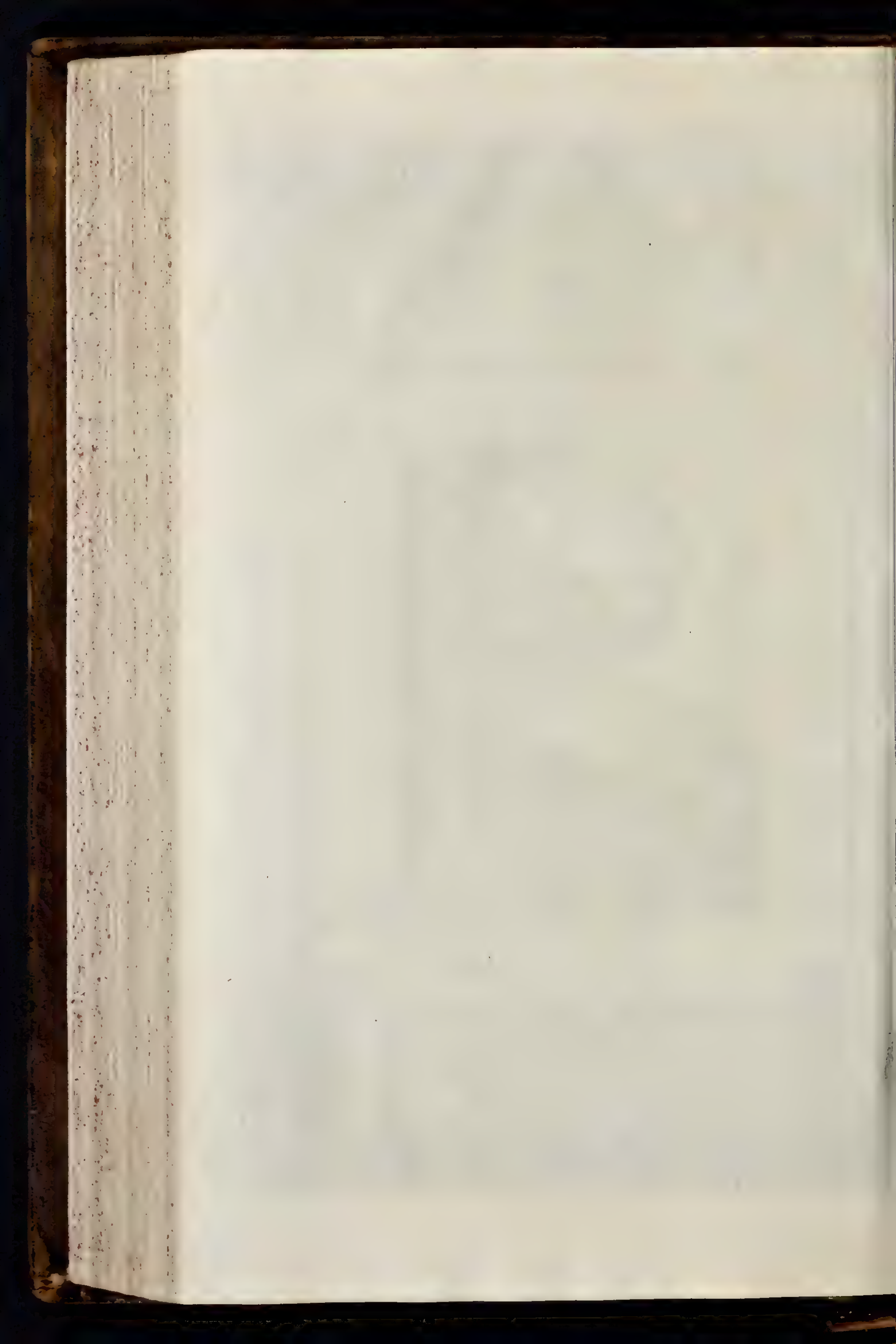


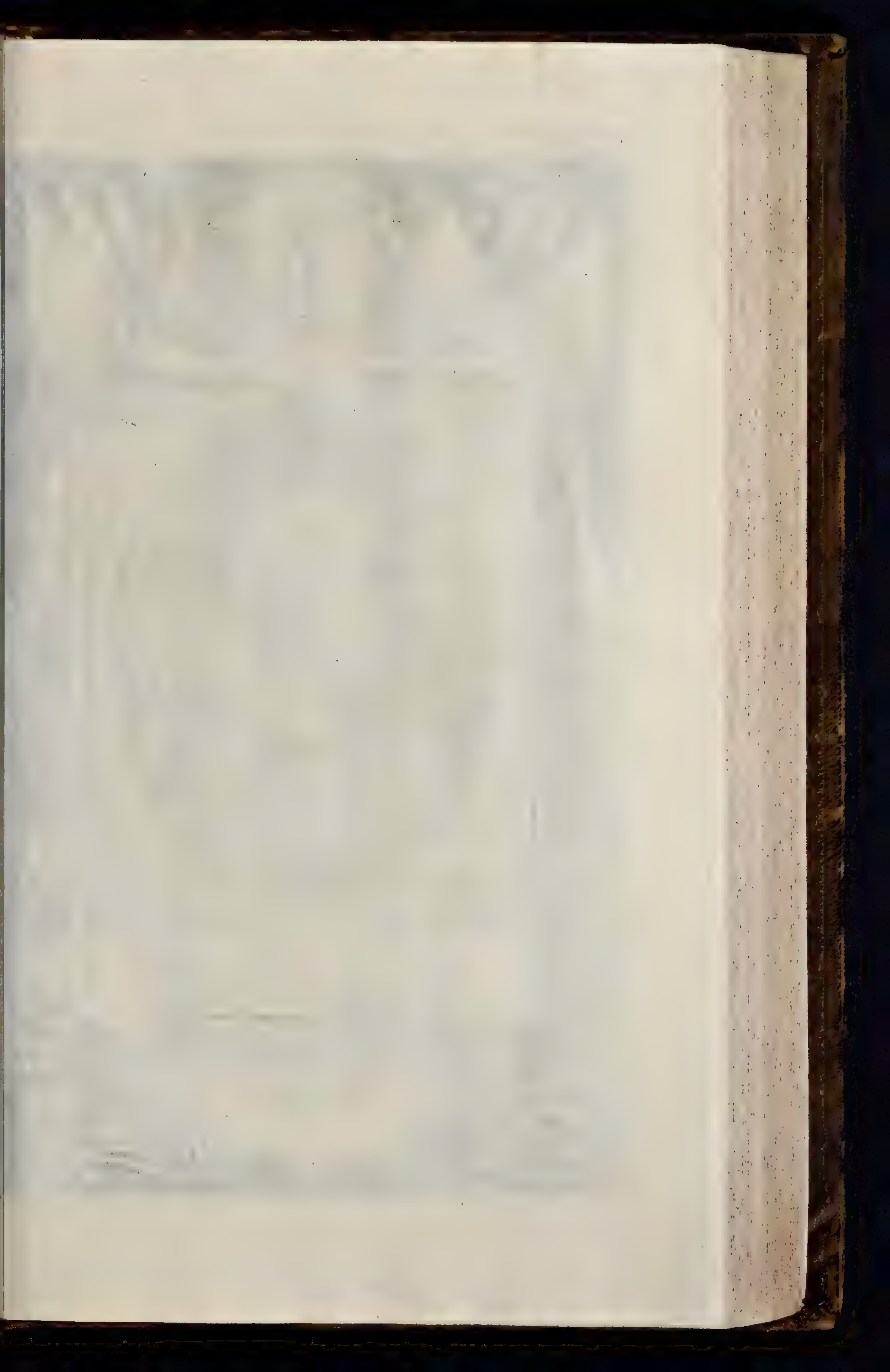
Mustafa



Achmet I
Türckiſcher Kayſer

110






Mustapha I. Türckischer Kayser.
m



Mustafa I. Türckischer Kayser ein Sohn Mahomets III. und Bruder Achmets I. kam auch, weil dieses seine Söhne noch gar jung waren, auß dem Gefängniß zu dem Regiment, da er 27. Jahr alt war. Weil er aber im Gefängniß gantz tumm worden, und einfältige Sachen anfing; So wurde er von den Vornehmsten alß eine zur Regirung untüchtige Person wieder in das Gefängniß geleget, da er nur 3. Monat geherschet hat, und Sultan Osman der älteste Sohn Kayser Achmets I. wurde im Februario Anno 1618. auf den Thron gesetzt, da er erst 16. Jahr alt, Anno 1622. aber stranguliret, nachdem man den abgesetzten Mustapha zum andern mahl mit Gewalt auß dem Gefängniß gezogen, und zum Kayser außgeruffen hatte. Er war aber so verhungert und verdurst, daß er kaum gehen konte, und so unverständig, daß er nicht wuste, was er thun solte. Der Groß-Vezier wolte ihn wohl gerne auf dem Thron mainteniren; Allein der Mufti beredete die Soldaten, daß Sie Jhn im Julio Ao. 1623. wieder ins Gefängniß stiessen, Amurath IV. erwehlet, und Mustapha endlich Anno 1639. stranguliret ward.





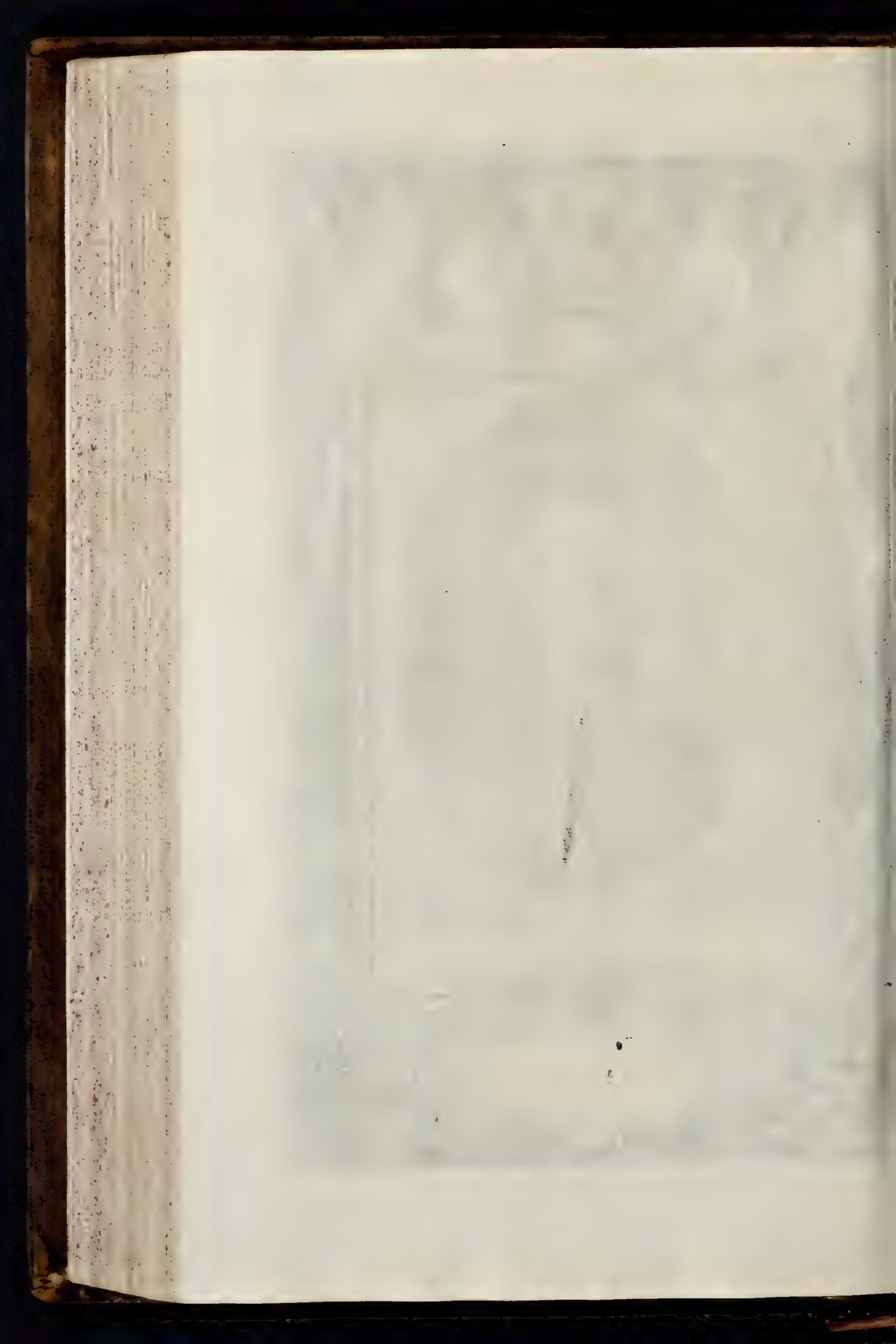
Osmann II. Türckischer Kayser ein Sohn Achmets I. war gebohren Anno 1601. und kam an seines Vatern Bruder Mustapha Stelle zum Regiment. Ao. 1617. da er alß ein muthiger Herr Anno 1621. im 19. Jahr seines Alters wieder die Pohlen mit 400. tausend Mann zu Felde ging, weil er aber keine Krigs-Erfahrung hatte, so konte er wieder den Königlichen Pohlnischen Printz Vladislaum, der sich ihm mit 80000. Mann opponirte, nichts außrichten, und muste mit vielem Verlust sich wieder auß disem Kriege ziehen. Weil er nun hierdurch, wie auch durch seinen Geitz und Tyranney gegen dem Krigs-Volck sich sehr verhast gemacht, dabey auch seinen eigenen Begierden zu viel nachhing; So entstund Anno 1622. ein Tumult in Constantinopel, in welchem der obgedachte Mustapha wieder auß dem Gefängniß gehohlet, und zum Kayser außgeruffen, Osmann aber in die 7. Thürme geführet, und auf Befehl des Mustapha bald stranguliret wurde, den 21. May 1622. da er 5. Jahr regiret hatte, seines Alters 21. Jahr. (*)

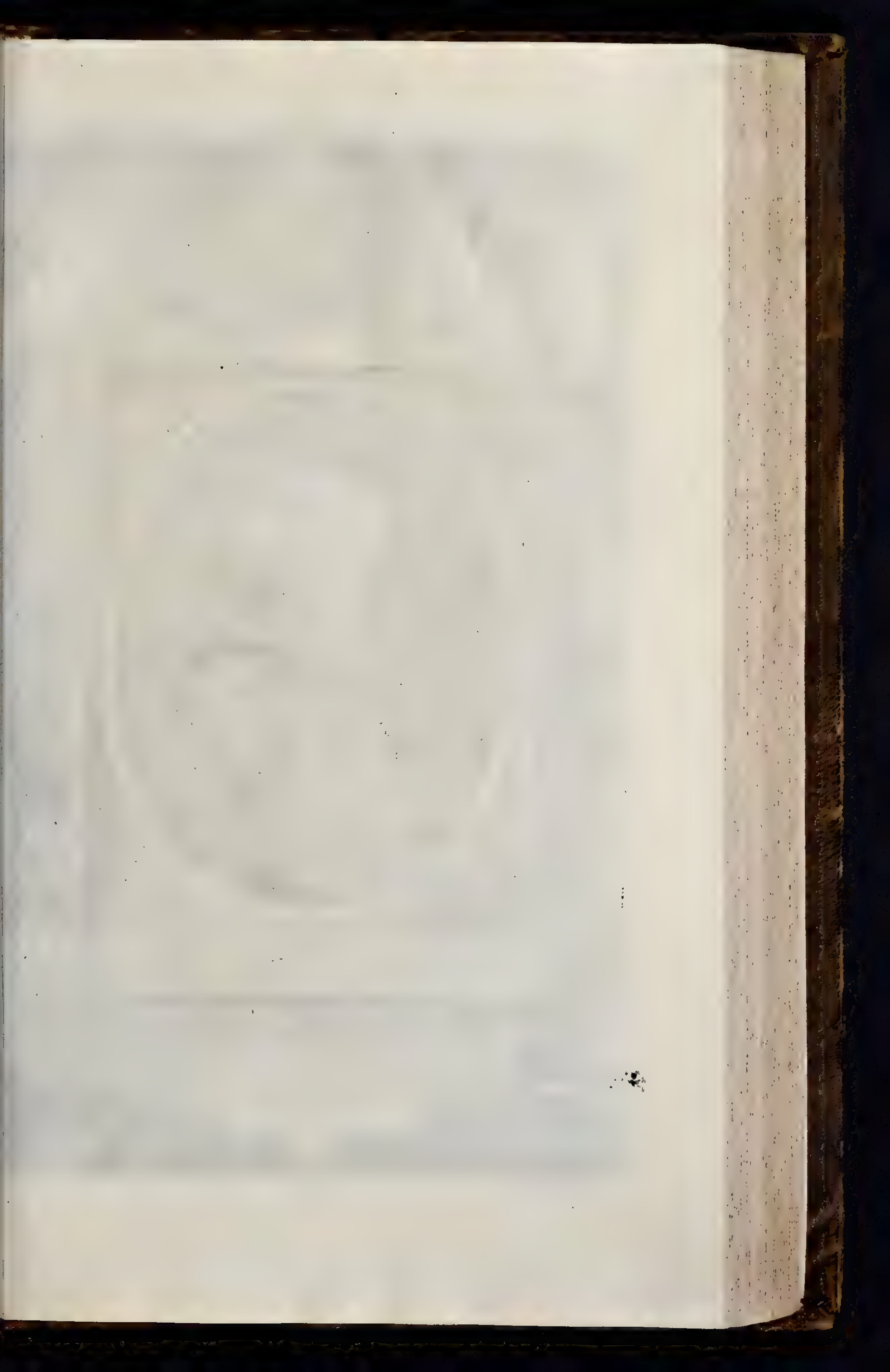
(*) Er hinterliß 3. Söhne Mahometh IV. so Anno 1648. Solimannum III. so Anno 1687. und Achmet II. welcher Anno 1691. zur Regirung kommen.



Amurath


Osmann.
der ælti∫te Sohn Achmats des Er∫ten.
112






Amurath IV. Türckischer Kayser
113



A. Murath IV. Türckischer Kayser ein Sohn Achmets I. und Bruder Osmanni II. war gebohren Anno 1608. und wurde, nachdem seines Vatern Bruder Mustapha I. das anderemahl Anno 1623. im Jul. ins Gefängniß gestossen worden, auf den Thron gesetzt, da er erst 15. Jahr alt war. Er suchte die insolent gewordene Militz zu demüthigen, und belagerte Anno 1626. Bagdad oder Babylon wiewohl vergebens. In Ungarn hat er Frieden gehalten, und bey Absterben des Kaysers Ferdinandi II. noch regieret, wiewohl so streng und tyrannisch alß keiner vor Ihm gethan, wie er dann auch der erste Groß-Sultan war, so einen Mufti stranguliren lassen. Bey seiner Grausamkeit aber konte er vortrefflich dissimuliren. (*)

(*) Anno 1638. ging er abermahls mit einer starcken Armée vor Bagdad, nahm diese große Stadt innerhalb 40. Tagen den Persern weg, und liß alles ohne Unterscheid darinnen niderhauen. Alß er aber von dieser Expedition nach Hause kam, so starb er nicht lange hernach plötzlich den 8. Febr. 1640. im 32. Jahr seines Alters. Er war der Völlerey und dem Weinsauffen sehr ergeben, welches seinen Todt befördert. Er hinterliß 15. Millionen Goldes in seinem Schatz, den er doch gantz erschöpfft gefunden hatte. Ihm succedirte sein Bruder Ibrahim, welcher, weil er bucklicht und gebrechlich war, beym Leben war gelassen worden.



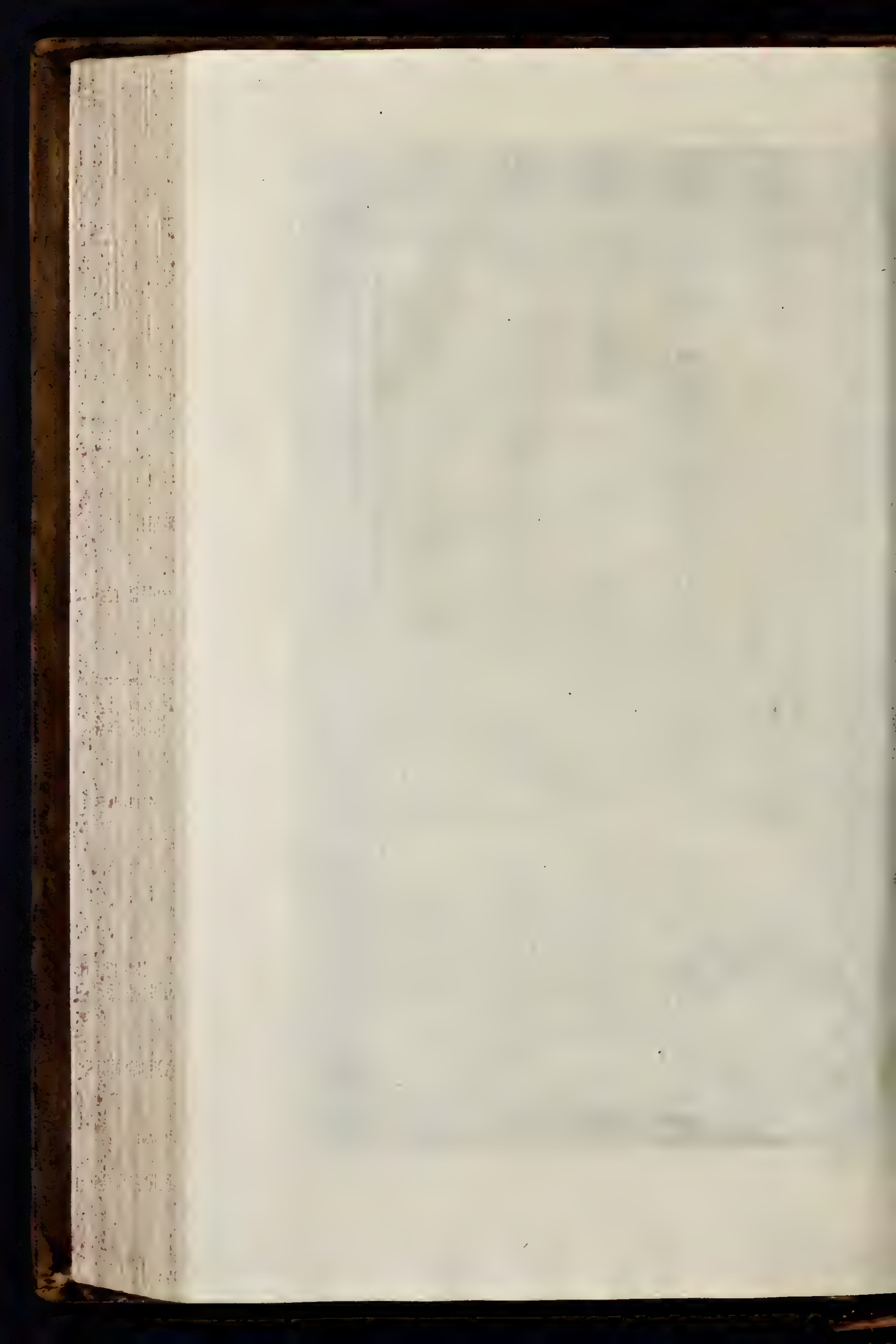


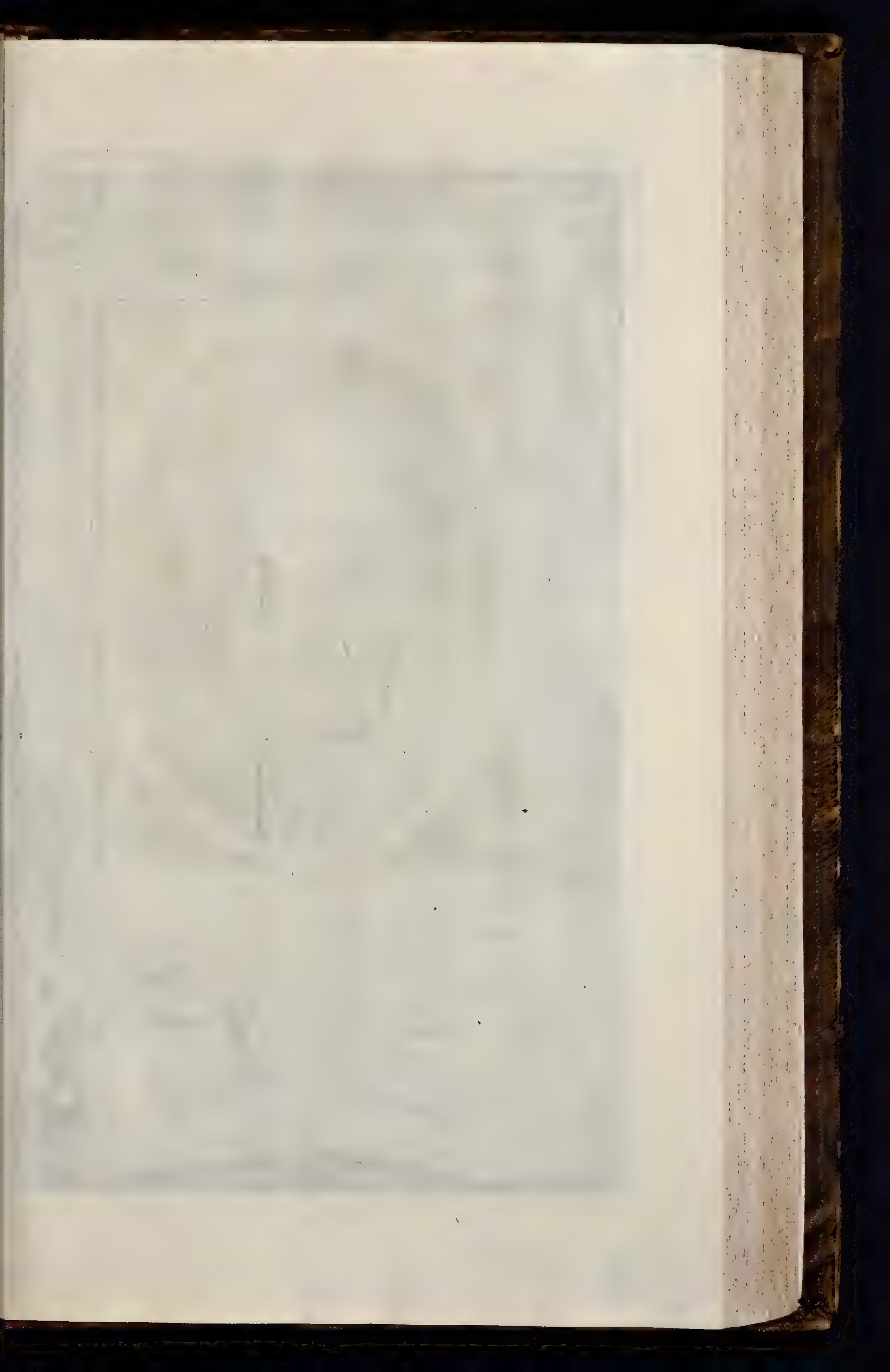
Daniel Brändel von Homburg IV. Doctor ist von einem Thumbherrn zu einem Ertz-Bischoffen vnd Churfürsten zu Maintz, den 18. April Anno 1555. erwöhlt worden, ist guter Sitten, exemplarischen Leben, vnnd vornehmer Vernunfft gewest, vnd hat seiner Kirchen vnd Landen 25. Jahr, 11. Monath vnd 5. Tag friedlich vnd löblich vorgestanden, hat zween Röm: Kayser, Vatter vnd Sohn, Maximilianum den II. vnd Rudolphum den II. erwöhlen helffen, vnd Ihnen die Röm: Cron selbst auffgesetzt: Das Schloß S. Martin zu Maintz so An. 1552. durch den von Brandenburg zerstört worden, hat Er von newem ansehlich wider erhebt, vnnd dahin die Reichs Cantzley gebawet, auch andere zerstörte vnd abgebrandte Schlösser widerumben renovirt, vnd seinen Churfürstl. Ländern beyde Graffschafften Reineck vnd Königstein adjungirt, letzlich ist Er mit grossem Leyd deß gantzen heyligen Röm: Reichs zu Aschaffenburg den 22. Martij Anno 1582. seines Alters im 58. Jahr in GOtt seeliglichen entschlaffen, ligt zu Maintz in der Thumbkirchen in vnser Frawen Capellen begraben.



Wolff-


Daniel Brændel von Khomburg
Churfürst. von Maijntz.
114






Wolfgangus Camerer von Talleburg
Churfürst von Maintz.
115



Wolffgang Cammerer von Worms/ genant von Dalburg eines ansehlichen Adelichen Geschlechts vnd Præpositus zu Maintz, da er den 20. Aprillis Anno 1582. zum Ertzbischoff vnd Churfürsten erwehlt worden, vnd ist ein vernünfftiger, beredter, gerechter, vnd Gottsförchtiger Fürst: Seiner Land vnd Leuth ein friedsamer vnnd lieber Regierer: auch seiner anvertrawten Schäfflein ein wachtsamber Hirt gewesen, viel von alter zerfallene vnd durch Krieg verwüste Orth vnnd Schlösser hat er wiederumben auffgericht, vnd wonhafft gemacht, Er hat mit grossem Lob 18. Jahr, 11. Monath, vnd 14. Tag regiert, vnnd mit vniversal betrübnuß zue Aschaffenburg im 63. Jahr seines Alters den 5. Aprill Anno 1601. Seeliglich verschieden, ligt in der Thumbkirchen zu Maintz begraben.



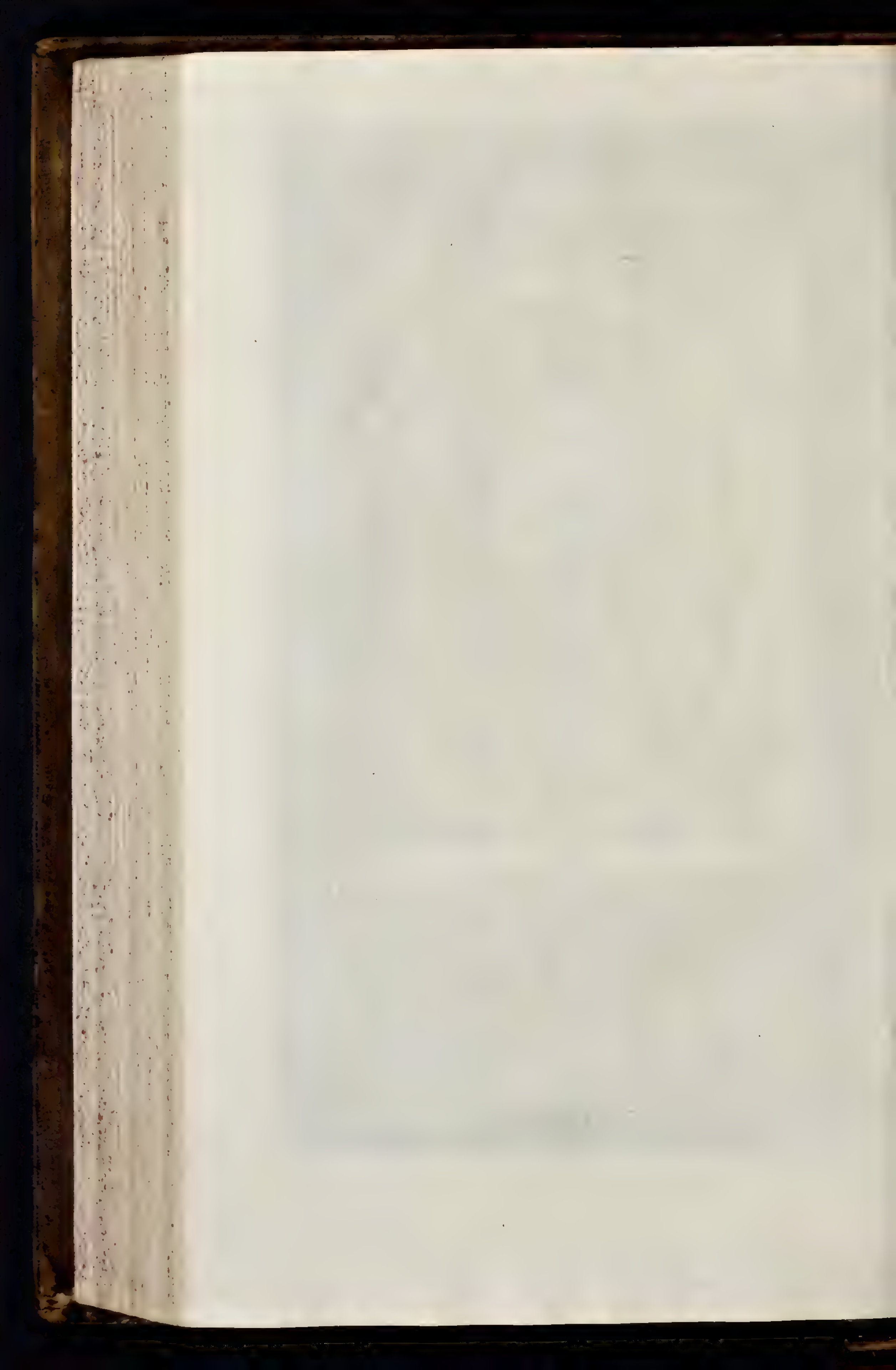


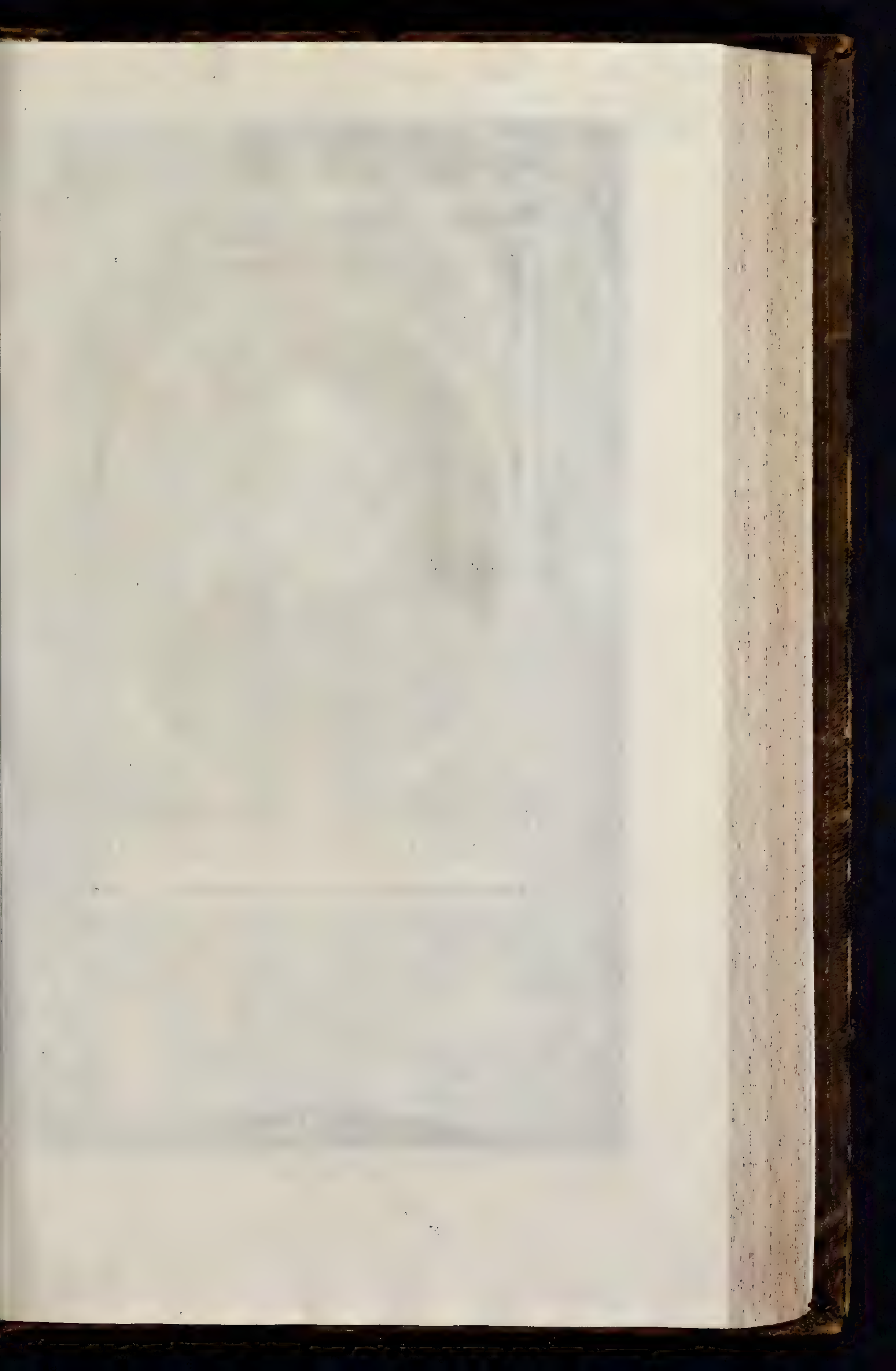
JOhannes Adamus von Bickhen/ von Jugend auff zu allen Christlichen Tugenden vnnd Gottseeligkeit erzogen, Er wurd erwehlt im Jahr Christi Anno 1601. im Monat Maij, Demnach in dem Bistumb Maintz der abschewliche Grewel der Zauberey vnd Hexerey allenthalben eingerissen, vnd mit solchem ein grosse Anzahl Manns vnd Weibs Personen beflecket, hat dieser Ertzbischoff Johann Adam im Jahr 1604. solchen Grewel vnd Abgötterey mit grossem Ernst außzurotten angefangen zu Aschaffenburg vnd andern Orthen, etliche viel Personen, so mit solchem Laster behafftet, mit dem Fewer straffen vnd hinrichten lassen, deßgleichen hat er auch die Graffschafft Königstein, Reineckh vnd Lohr reformirt, Starb im Jahr 1604. am 10. Tag Januarij zu Aschaffenburg, Sein Leichnamb wurde nach Maintz geführt, vnd daselbst in der Thumbkirchen im äussern Chor mit grosser solennitet zur Erden bestättet.



Johan-


Hanns Adam Churfürst von Maint
116







Johann Schweickhard Churfürst von Main



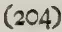
JOhannes Schweickhardus auß dem Ansehlichen Geschlecht der Herrn von Cronberg gebürtig, ist als er Decanus deß Thumbstiffts zu Maintz gewesen, den 17. Februarij Anno 1604. zum Ertzbischoff vnd Churfürsten alldort erwöhlt worden, vnd vnangesehen zu seiner Zeit die schweren Krieg in Teutschland angefangen, so hat er doch seine Länder sowol regiert, daß sie mehr auff: als abgenommen, das Schloß Aschaffenburg hat er Königlich erbawt vnd zugericht, vnnd Kayser Matthiam vnd Ferdinand den Andern zu Römischen Kayser erwöhlen helffen, vnd ihnen die Römische Cron sambt der Kayserin Anna auffgesetzt, vnd die Böhmen, die sich darwider setzen wöllen, abgeschafft, hat regiert in das 12. Jahr, vnd ist den 17. Septembris a) im 75. Jahr seines alters zu Aschaffenburg gestorben, vnd ligt zu Maintz in der Thumbkirchen begraben. b)

---

a) Anno 1626.

b) Er halff Anno 1610. zu Praag die Differentzien zwischen dem Kayser Rudolpho II. und seinem Bruder Matthia beylegen, deßgleichen auch die Liga wieder die Union schlüssen und trug viel bey, daß die Chur-Würde von Pfaltz an Bayren Anno 1623. transferiret wurde. Nach der Prager Schlacht überzog der Hertzog Christian von Braunschweig das Ertz-Stifft Maintz, nachdem er aber Anno 1622. bey Höchst geschlagen worden, muste er selbiges wiederum verlassen.





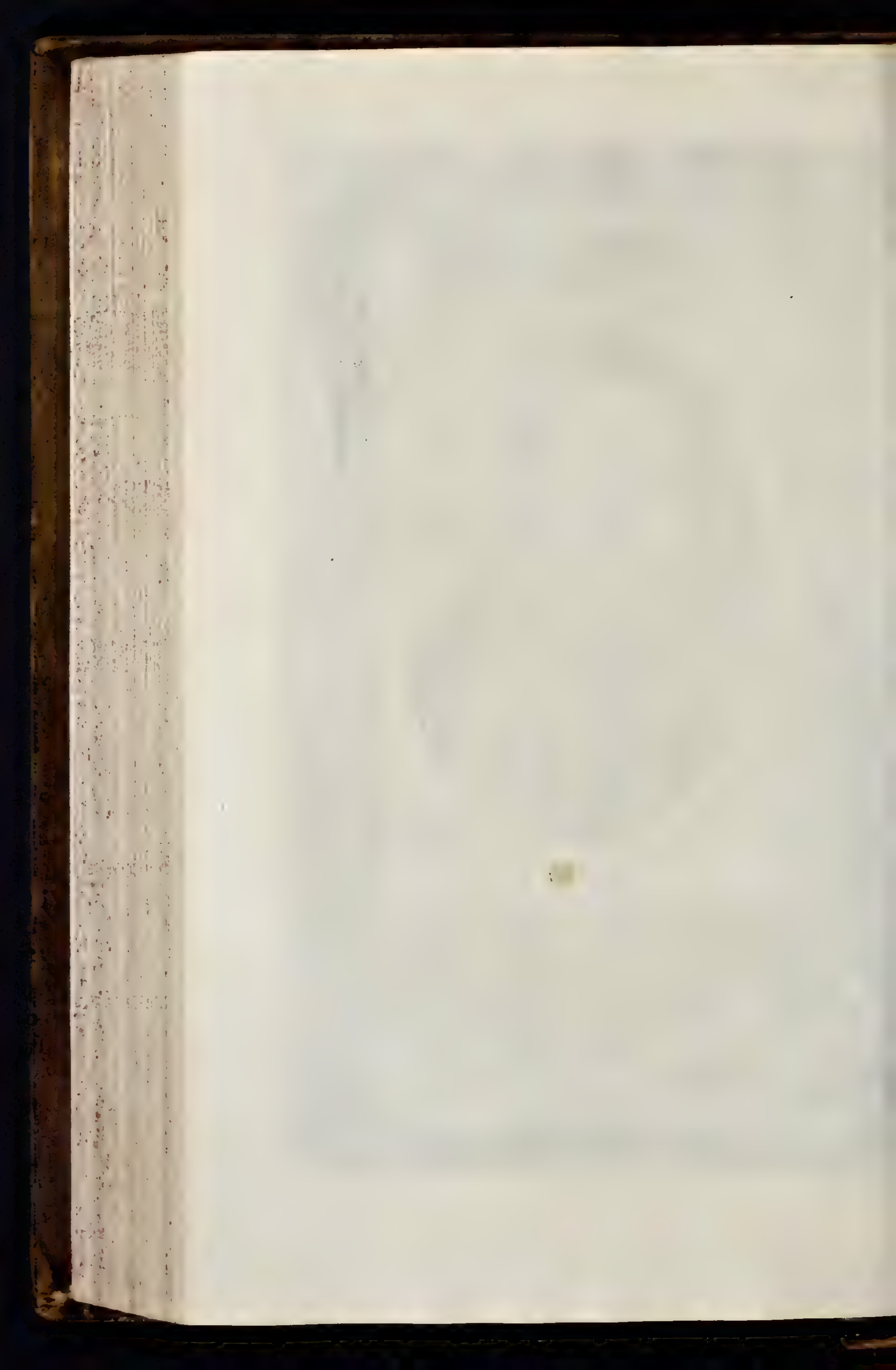


GEorgius Fridericus / auß dem ansehlichen Geschlecht Greiffenclaw von Volraths, Ist Bischoff zu Wormbs, vnd Thumbprobst zu Maintz gewesen, als er den 20. Octobris Anno 1626. zum Ertzbischoffen vnnd Churfürsten zu Maintz erwehlt worden: Darauff die Herrn Capitularn, Ihre Churfürstl: Gnaden, in schöner Ordnung, auß dem Thumb, nach dem Churfürstlichen Schloß begleitet, darbey neben den Herren Thumb Capitularen vnd stattlichem Adel, auch der Bäpstliche Nuntius zu Cöllen residirendt, vnd Herr Johan von Reckh Freyherr Kays. Mayest. Reichs Hoffrath, beneben dem WolEdlen Herren Eustachio von Franckenstein, als Kays. Mayest. Abgesandten, sich befunden, hat nicht mehr als ins dritte Jahr regiert, alßdann den 6. Julij Anno 1629. diese Welt gesegnet, ligt zu Maintz in der Thumbkirchen begraben, Ist ein friedlicher, frommer, wol intentionirter Herr gewesen, vnd von Jedermann lieb vnd werth gehalten worden.



Anshelm


Georg Friedrich Churfürst zu Maintz.
118






Anselmus Casimirus Ertzbischoff und Chur
fürst zu Maintz Ertz Cantzler des H. Röm Reich
119



ANshelm Casimir Wambold von Vmbstatt / deß hohen Thumbstiffts zu Maintz Thumb-Scholaster vnd Thumbprobst zu Halberstatt, ist zu einem Ertzbischoffen zu Maintz vnd deß Heyl: Römischen Reichs Ertz-Cantzler vnd Churfürsten den 6. Augusti Anno 1629. erwöhlt worden, hat Anno 1630. die Röm: Kayserin Eleonoram: vnd Anno 1636. zum Röm: König Ferdinandum den Dritten, vnd zur Röm: Königin Mariam Infantin auß Spania gekrönt, regiert sein Kirchen, Land, vnd Leuth ruehmlich, vnd macht sich vmb das Römische Reich wol verdient, der Allmächtig wölle Ihr Fürstl. Gn. langwührig, vnd zu nutz deß Teutschen Vatterlands erhalten. (*)

(*) Anno 1644. muste Maintz sich an den Frantzösischen General Hertzog von Enghien ergeben, und der Churfürst starb zu Franckfurt am Mayn Anno 1647.



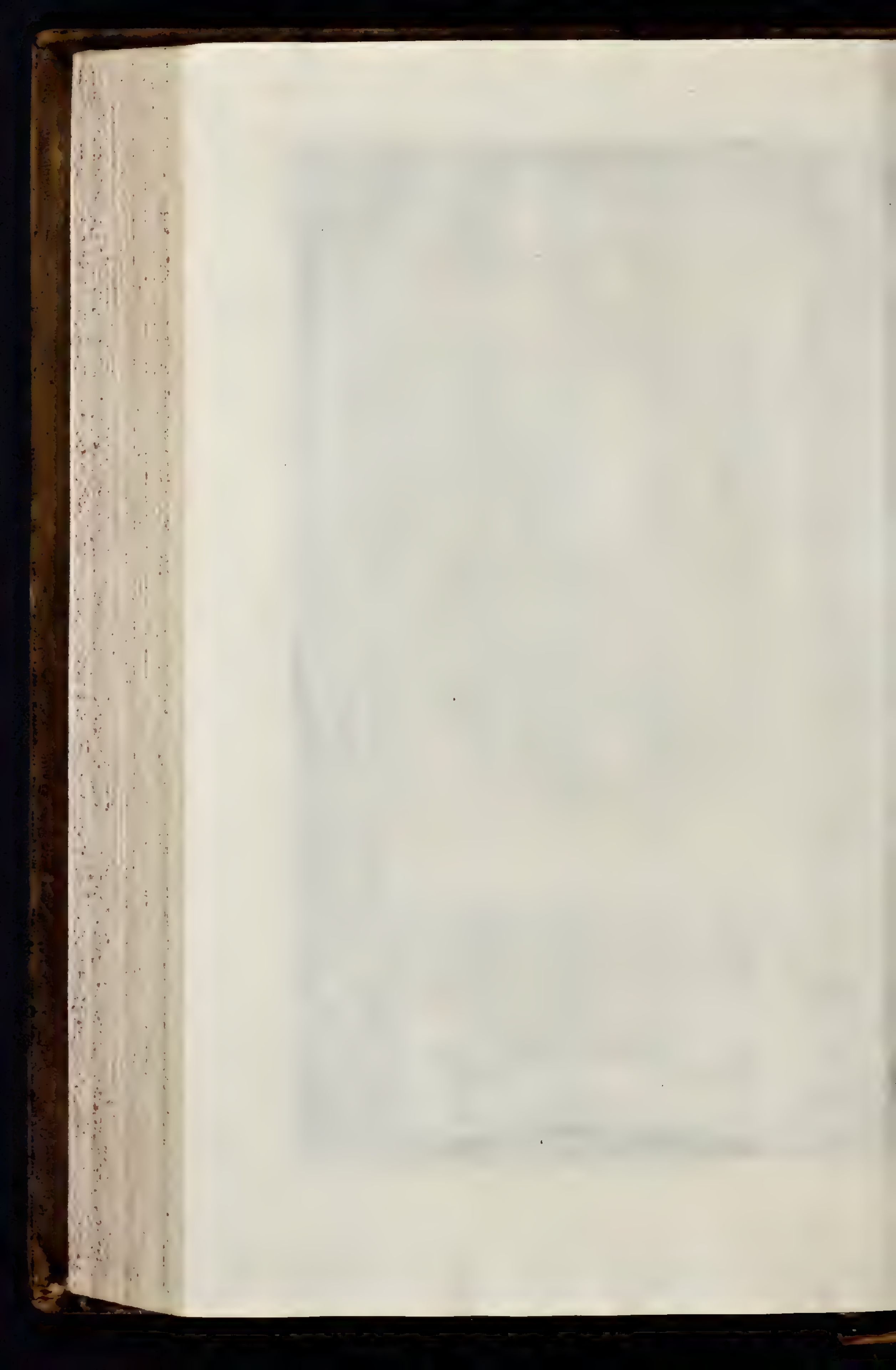


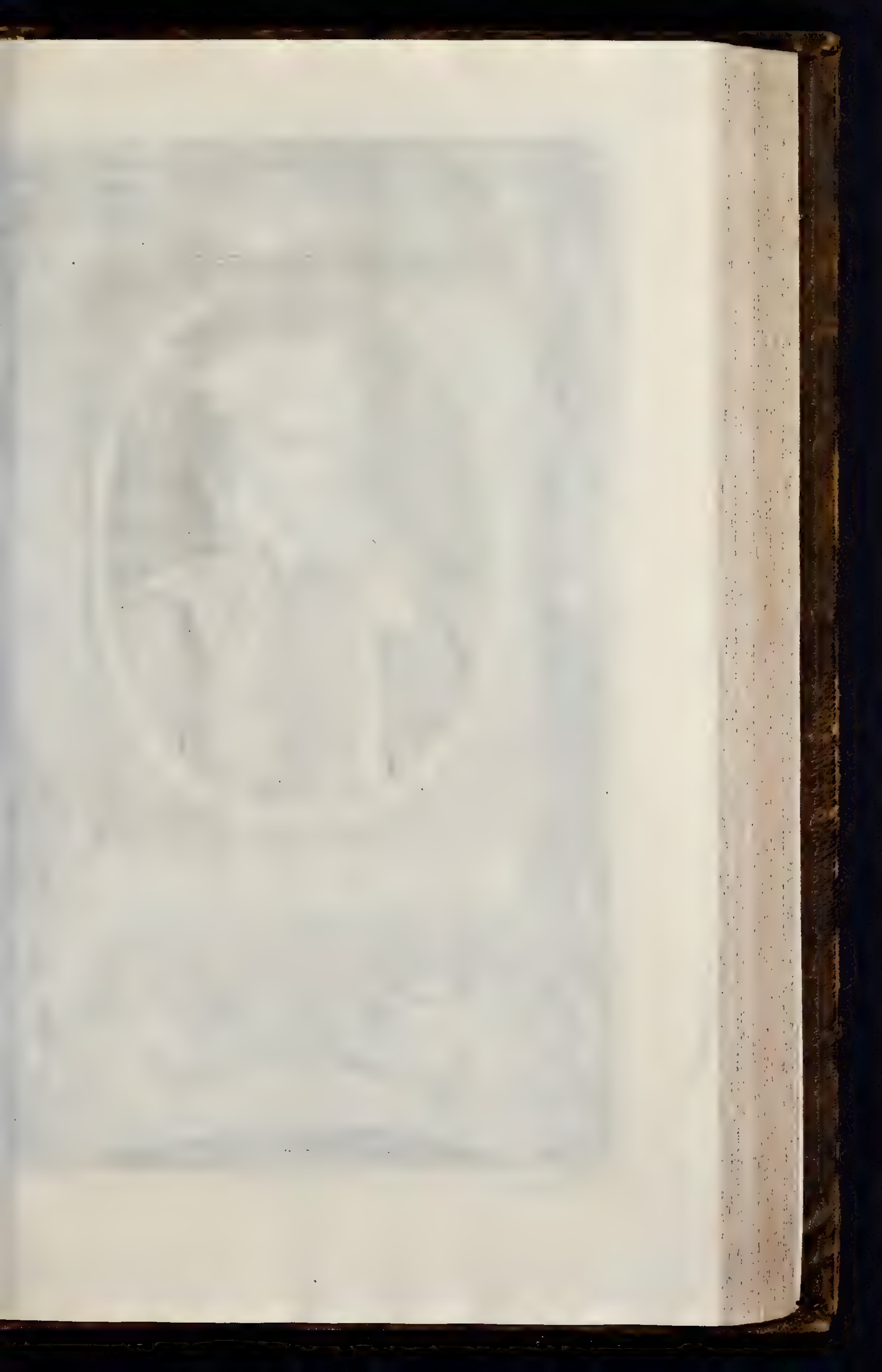
JAcob von Elß Churfürst zu Trier/ ist im Monath Junio Anno 1581. gestorben. (*)

(*) Er war Anno 1567. an des Herrn Johannis von der Leyen Stelle zum Ertz-Bischof zu Trier erwehlet worden, und weil derselbe mit der Stadt Trier wegen ihrer Freyheit und Reichs Immedietät einen Streit gehabt, der aber durch seinen Todt unterbrochen wurde; So fing dieser neu-erwehlte Churfürst ihn wieder mit Ernst an, und belagerte die Stadt Trier, erhilt auch Anno 1580. von dem Kayser den Sententz, daß Jhm die Stadt in allen Stücken solte unterworffen seyn. Desgleichen wurde Jhm auch Anno 1570. die Ober-Herrschafft über das Kloster S. Maximini in der Vorstadt zu Trier, welches viele Secula die Reichs Immedietät behauptet, zugesprochen, und alß Anno 1576. der Abt zu Prum Christoph von Manderscheid mit Todt abging, so wurde diese berühmte Reichs-Abtey auf ewig dem Ertzt-Stifft Trier incorporiret.




Jacob von Eltz Churfürst zu Trier.
120






Joannes von Schönburg Churfürst von Trier.
121



Johann von Schönberg, a) ist Anno 1581. zum Churfürsten von Trier erwöhlt worden, vnd hat Anno 1582. die Lehen auff dem Reichstag zu Regenspurg vom Kayser Rudolph dem Andern empfangen, hat 7. Jahr regiert, vnd ist Anno 1599. b) gestorben.

---

a) Oder vielmehr Schönburg, wie auch Schönenburg, welche in ihrem Wappen 3. Creutze geführet. Er war ein Sohn Joachimi von Schönburg vnd Elisabeth von Weyer zu Nickenich, und wurde Anno 1531. gebohren. Sein Bruder George von Schoenburg war Dom-Probst zu Maynß, und wurde Anno 1580. Bischoff zu Worms. Er starb den 11. Aug. 1595.

b) Den 1. May.





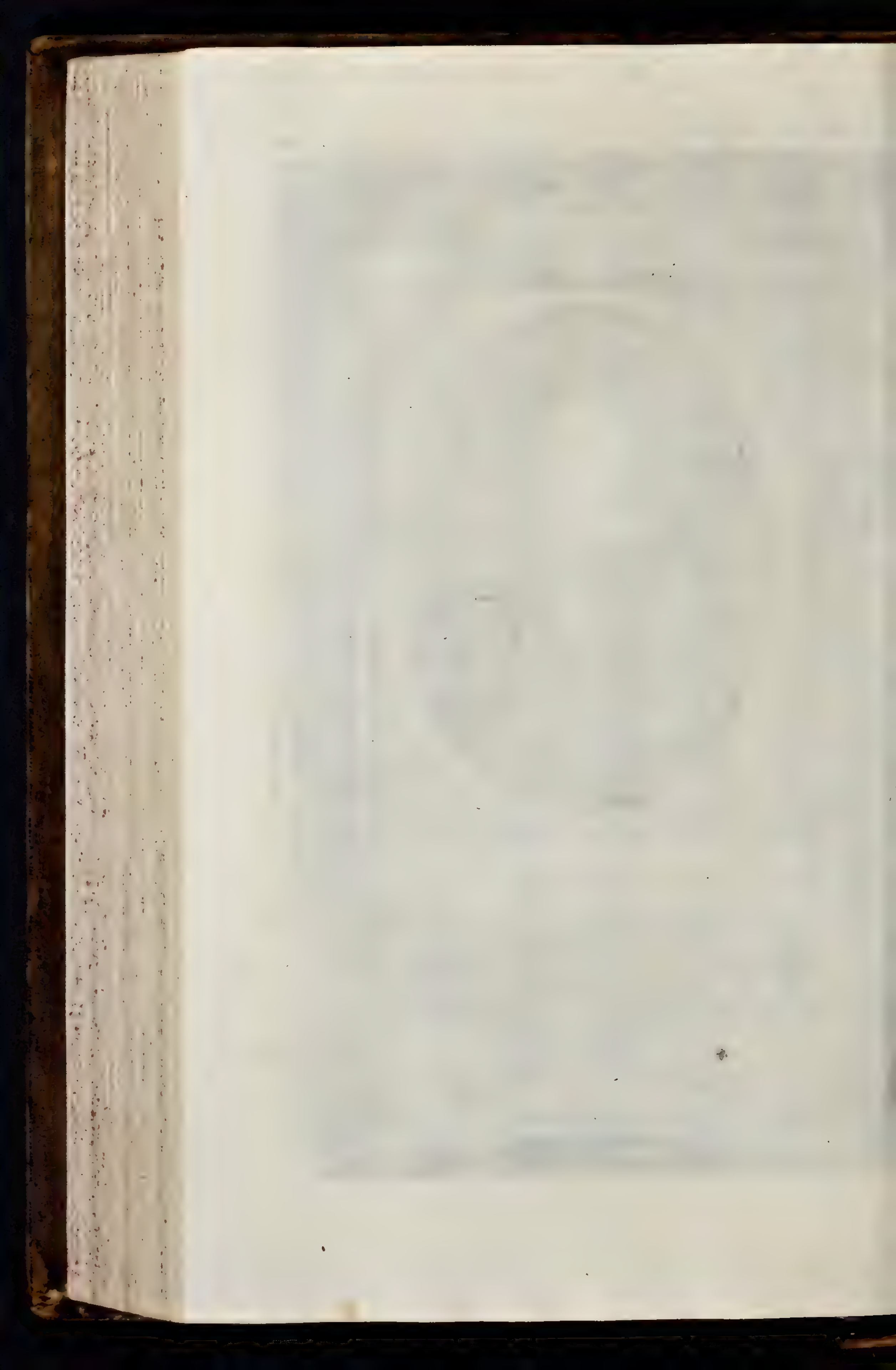
Lotharius von Metternich (*) ist Anno 1582. zum Churfürsten von Trier erwöhlt worden, ein frommer Tugendtsamer lieber Herr, vnnd der dem Hauß von Oesterreich gar devot gewesen, Er hat Kayser Matthiam, vnd Ferdinandum den Andern, zu Römischen Kayser erwöhlen helffen, Er starb Seeligklich, nach dem er 24. Jahr vnd drey Monath regiert, den 7. Septembris deß 1623. Jahrs.

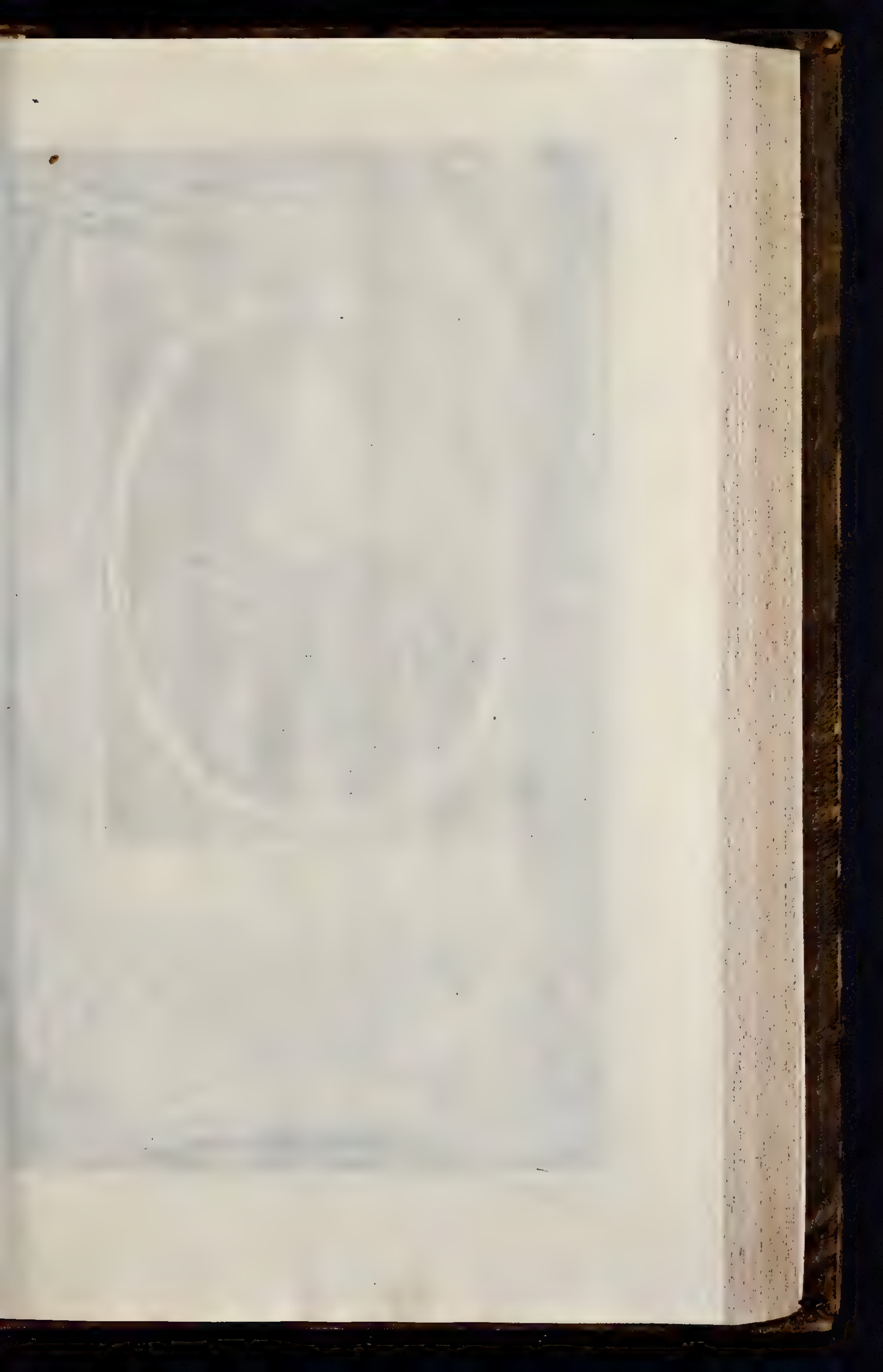
(*) Ein Sohn Johannis von Metternicht zu Vettelhofen von seiner dritten Gemahlin Catharina von der Leyen, war gebohren den 31. Aug. Anno 1551.



Philipp


Lotharius Churfürst zu Trier.
122






Philippus Christophorus.
Ertzbischoff zu Trier.
123



Philipp Christoff von Zettern/ *a*) ein vernünfftiger erfahrner Pollitischer Herr, ist Bischoff zu Speyer gewest, als Er den 25. Septembris 1623. zum Churfürsten zu Trier erwöhlt worden, hat die Vestung Philipsburg: vnd vnter Ehrnbreithstein einen ansehlichen Pallast gebawt, war lange Jahr Præsident zu Speyer, *b*) wurd *c*) zu Trier von Spanischen vberfallen, vnd nach Gent in Niderland geführt, vnd alsdann den Kayserlichen Commissarien vbergeben, die jhne biß nach Wienn beglaidt, da Er biß zu Kaysers Ferdinandi II. seeligklichen abscheyden verbliben, *d*) waß weiter mit Jhr Fürstl. Gn: verloffen, werden andere beschreiben.

---

a) Oder Soeteren.
b) Beym Kayserl. Cammer-Gericht.
c) Anno 1635.
d) Endlich nachdem er 10. Jahr in gefänglicher Verhafft gewesen, wurde er, weil Franckreich sehr auf seine Restitution drunge, Anno 1645. dimittiret. Da er bey seiner Ankunfft in sein Chur-Fürstenthum den Frantzösischen General Turenne an sich zog und die Spanier mit Gewalt auß Trier jagte. Hierauf hatte er viele Verdrüßlichkeiten mit den Dom-Herren, und inzwischen ward Anno 1648. der Westphälische Friede geschlossen, der Streit mit den Dom-Herren aber Anno 1650. zu Nürnberg durch Chur-Maintz, Chur-Cölln, und Bamberg beygelegt: Endlich starb er Anno 1652. plötzlich, von der Gicht sehr übel zugericht im 87. Jahr seines Alters.



Gebhard/



Gebhard/ auß dem Vhralten Herrn Geschlecht der Truchsäß *a*) geboren, ist Churfürst zu Cöllen gewest, *b*) wie Kayser Ferdinand auff die Welt kommen: Er war ein vernünfftiger, gelehrter, vnd ansehlicher Herr: Als Er sich aber von der Catholischen Religion begeben, vnd sich verheyrath, *c*) wurd Er von denen Catholischen Capitularen abgesetzt, vom Papst excommunicirt, vnd vom Kayser in die Aacht erklärt, vnd mit desselben, vnd deß Königs auß Spanien Hülff vermittel des Hertzogs von Parma, doch nach einen schweren blutigen Krieg, vom Hertzog Ernst auß Bayrn von Land vnd Leuth dergestalt gejagt, daß der Hertzog ruhig die Churfürstl. dignitet, das Bistumb vnd die zugehörigen Land vnnd Leuth mit deß Papsts, Kaysers vnd der Capitularen Consens vnd Einwilligung besessen, der Truchsäß aber in Holland ein weil in Armuth gewohnt, vnd alldort im Elend gestorben. *d*)

---

a) Von Waldburg auß Schwaben, ein Sohn Wilhelmi des Jüngern, und Johannæ Gräfin von Fürstenberg. Seines Herrn Vatern Bruder war der Cardinal Otto Truchses Bischoff zu Augspurg. Er war gebohren im Sept. Anno 1547.

b) Er wurde an Salentini Grafen von Isenburg Stelle erwehlt Anno 1577.

c) Anno 1582. mit Agnes des Grafen Johannis Georgii von Mannßfeld Tochter.

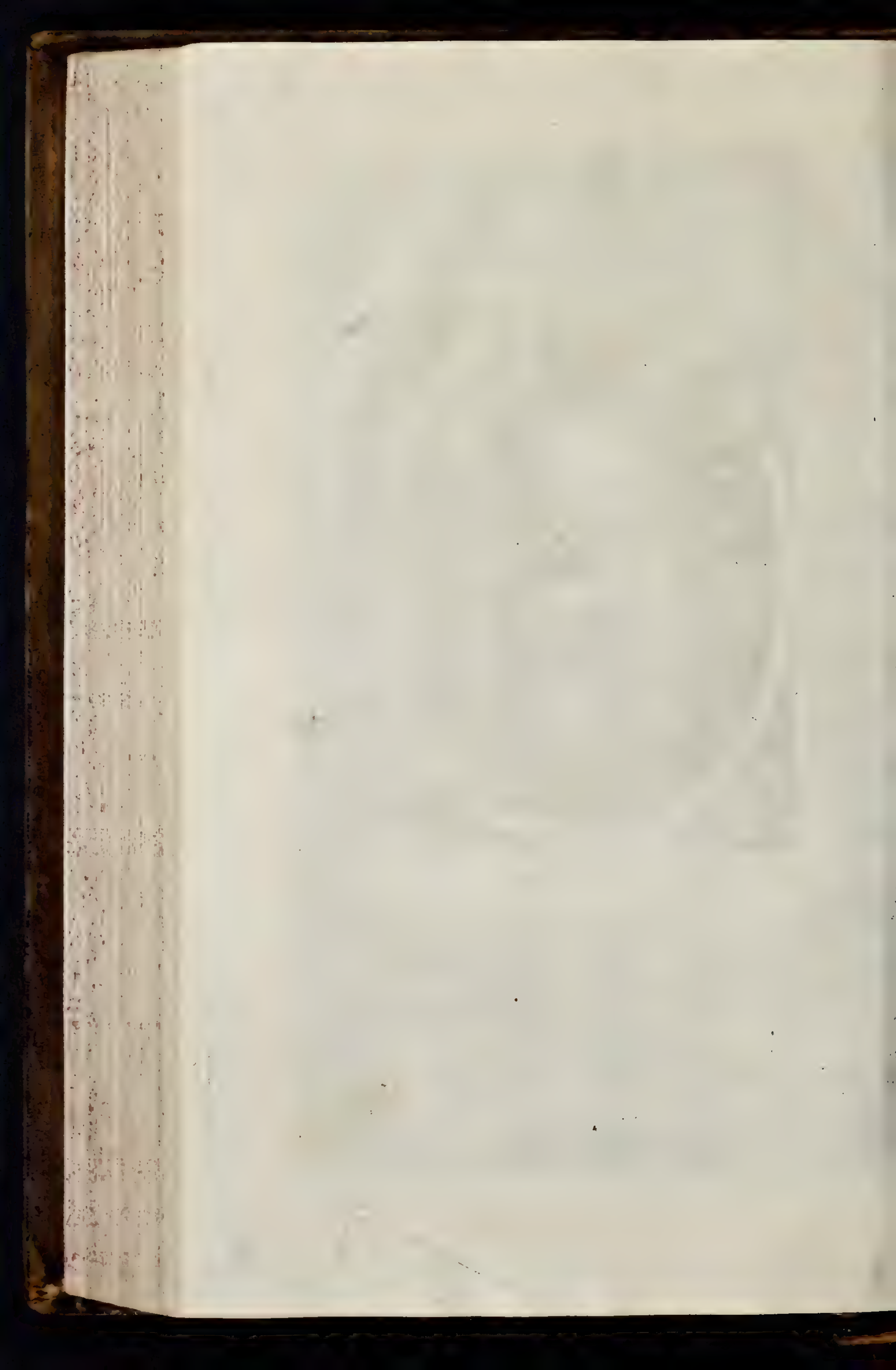
d) Alß Anno 1584. Bonn an den neuen Churfürst Ernestum überging, und er Anstalt machte, auch die Westphälische Städte zum Gehorsam zu bringen; So retirirte sich Gebhardus mit seiner Gemahlin zu dem Graf Philip von Hohenloh nach Wesel, und endlich zu dem Printz Wilhelm von Oranien nach Holland. Er bekam zwar durch den Martin Schenck Anno 1588. Bonn wieder ein, verlohr es aber bald wieder, und begab sich endlich nach Straßburg, da er Dom-Probst wurde, und daselbst Anno 1601. den 11. May sein Leben beschloß.



Erne-


Gebhard Trucksass Churfürst von Cölln.

124






Ernst Churfürst zu Cöln.
Herzog in Baÿern.
125



ERneſtus/ Hertzogs Albrecht auß Bayrn/ vnd Ertzhertzogin Anna, Kayſers Ferdinandi deß Erſten Tochter Sohn, iſt Anno 1554. geborn / Ein dapfferer wolerfahrner vom Kayſer Rudolph hochgehaltner Fürſt, iſt Biſchoff zu Lüttich, Hildeshaimb, Münſter, vnd Freyſing geweſen, vnd nachdem Churfürſt Gebhardt Truchſäß verjagt vnd abgeſetzt, Anno 1582. Churfürſt zu Cöllen worden, vnd hat ſeine anvertrawte Ertzbiſtumb, Land vnd Leuth wol vnd löblich regiert, vnd noch in Lebzeiten ſeinen Vettern Hertzog Ferdinand in Bayrn zu Coadiutorn gemacht, a) auch in maiſten ſeinen Ländern die Catholiſche Religion wiederumben eingeführt, vnd in dem Krieg wider gedachten Gebhardt Truchſäſſen ſich als ein dapfferer Soldat in allen occaſionen erzaigt. Er ſtarb zu Cöllen Chriſtlich vnd wol Anno 16 b)

---

a) Anno 1601.

b) Er ging zu Arnsberg in Weſtphalen mit Todt ab den 7. Febr. Anno 1612. im 58. Jahr ſeines Alters, und ward zu Cölln den 8. Mertz in Dohm begraben. Er war ein gelehrter und in vielen Wiſſenſchafften ſonderlich der Alchymie ſehr erfahrner Herr.





FErdinandus a) Hertzogs Wilhelmi, vnd Renea Hertzogin von Lottringen Sohn, b) ist den 7. Octobris Anno 1577. geboren, hat mit Kayser Ferdinand zu Ingolstatt studirt. Ein Fürst voller Tugenden, Erbarkeit vnd grosser Vernunfft, Ist Coadiutor zu Cöllen, Lüttich vnd Administrator zu Perchtolsgaden gewesen, vnd nach absterben seines Herrn Vettern, ChurFürsten Ernesti, Churfürst zu Cöllen, vnnd Bischoff obgedachter Bistumben auch Administrator zu Paderborn vnd Hildeßhaimb worden, Er stehet seinen Kirchen wol an, ist ein rechter Befürderer der Catholischen Religion, vnd hat bey diesen betrübten Zeiten, in Glück vnd Vnglück, in Fried vnd Krieg, seine Länder weißlich regiert vnd beschützt, auch wie alle Geistliche Churfürsten von Ihrem Churfürstenthumb vnnd Bistumben, Kriegsläuff halber/ weichen müssen, allezeit bey seiner Residentz verbliben, hat Kayser Matthiam, Kayser Ferdinandum den Andern, vnd Kayser Ferdinandum den Dritten zu Römischen König, vnd Kaysern, erwöhlen helffen, GOtt der Allmächtig wölle Ihr Fürstl. Durchl. weiter prosperiren lassen, vnd sie gesund vnd glücklich noch viel Jahr zu der Christenheit Trost erhalten. c)

---

a) Churfürst zu Cölln, Bischoff zu Lüttich, Münster, Hildesheim und Paderborn.

b) Des Churfürsten Maximiliani von Bayern Bruder.

c) Anno 1642. erwehlte er seinen Herrn Vetter den Hertzog Maximilian Heinrich von Bayern zum Coadjutore. Anno 1648. wurde der Westphälische Friede geschlossen, in welchem er nichts von seinen vielen und grossen Stiffts-Ländern verlohr. Endlich starb er den 13. Sept. 1650. im 73. Jahr seines Alters. Ihm succedirte obgemeldter sein Coadjutor so biß Anno 1688. regiret.



Ludo=


Ferdinand Churfürst zu Cölln,
Hertzog in Bayern.
126






Ludovicus Churfurst und Pfaltz Graf beim Rh



LVdovicus Pfaltzgraff bey Rhein / vnd Churfürst / Churfürst Friderichs, vnd Maria Marggräfin von Brandenburg Sohn, Ist geboren Anno 1539 a) vnd seinen Ländern 7. Jahr friedlich vorgestanden, ist Anno 1583. b) gestorben, ist zweymal verheyrath gewesen, Erstlich mit Elisea c) Landgräfin von Hessen, hernach mit Anna Gräfin von Embten, d) mit der Ersten hat Er erzeugt, Churfürst Friderich den Vierdten diß Namens, vnd Anna Maria, Hertzog Carls e) zu Schweden Gemahlin.

---

a) Er succedirte seinem Herrn Vater Anno 1576. und bekandte sich zu der Evangelischen Religion.

b) Den 12. Oct.

c) Oder Elisabeth des Landgraffen Philippi von Hessen Tochter, vermählt Anno 1560. welche Anno 1582. gestorben.

d) Ezardi Grafen von Ost-Frießland Tochter vermählt Ao. 1583.

e) So Ao. 1600. König worden. Sie war gebohren Anno 1561. vermählte sich Ao. 1579. und starb Anno 1589. Churfürst Ludwig hatte noch 9. andere Kinder gezeuget; allein die sturben bald nach der Geburth.



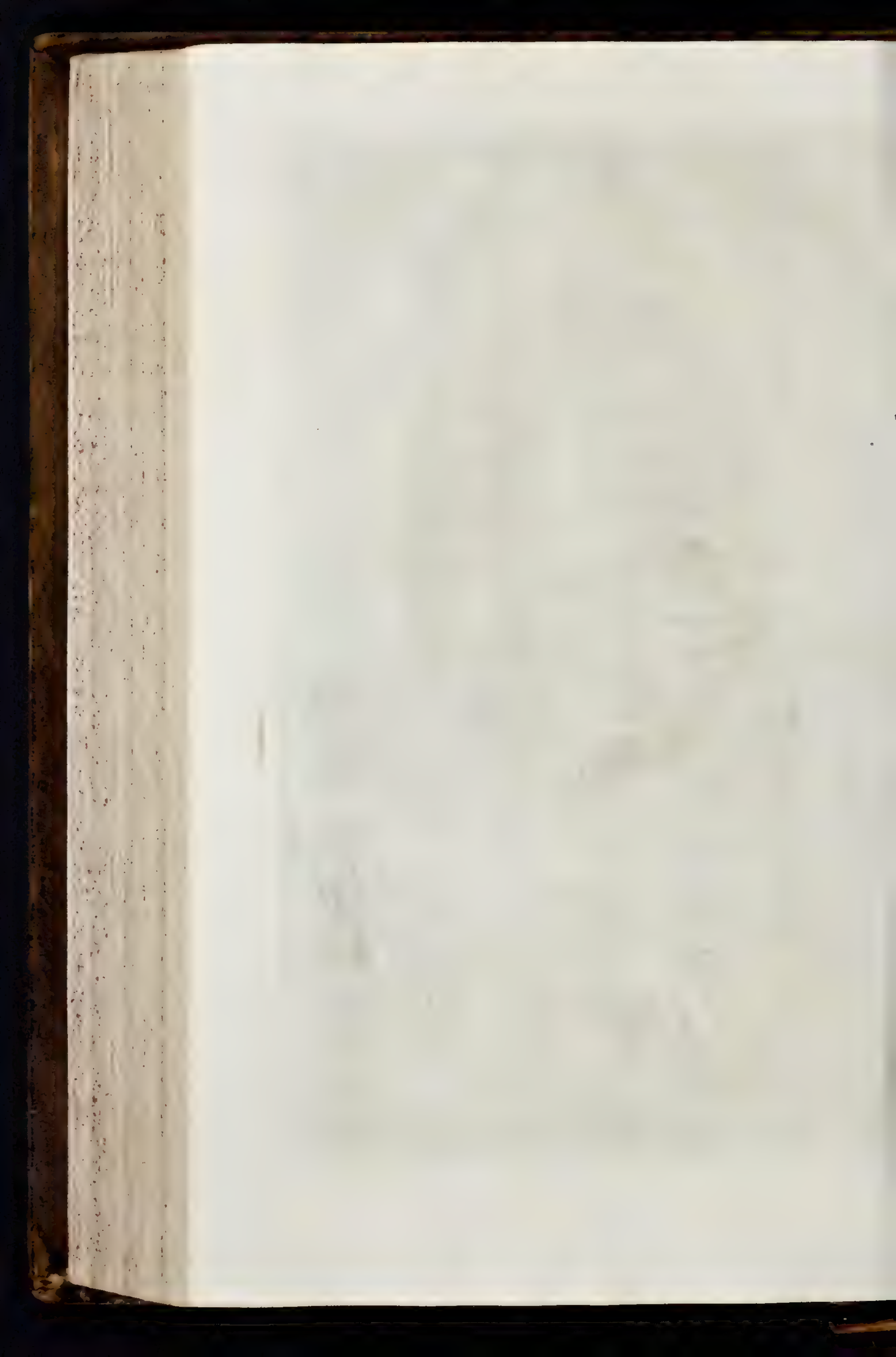
Johann



JOhann Casimir der herkommen ist auß dem vhralten gewaltigen Fürstlichen Geschlecht der Pfaltzgraffen bey Rhein, seine Eltern aber sein Churfürst Friderich der Dritte, vnd Fraw Maria Marggraff Casimirs zu Brandenburg Tochter gewest. a) Wie er noch gar ein kleiner Knab war, wurde er an deß Hertzogen von Lotringen Hoff geschickt, vnd nit lang hernach sambt desselbigen hinderlassenen Sohne Hertzog Carlen, vom König Heinrichen dem Andern in Franckreich, der damalen wegen des Bundts so er mit den protestierenden Fürsten hatte, einen Einfall in Teutschland gethan, vnverschens von Nanci hinweck in Franckreich geführt, vnd neben andern seinen Edelknaben aufferzogen: daselbsten er alßbaldt (so vil sein zartes Alter noch zugeben mögen) vil herrlicher Proben eines Sinnreichen Verstandts vnd Tapfferen Gemüths erzaigt, auch in Wackerkeit, Hurtigkeit vnnd Geschicklichkeit seine Gesellen alle vbertroffen, dahero dann dem König die Florentinerin sein Gemahlin einsmahls mit Lachendem Mundt jedoch ernstlich fürgeworffen, es neme sie wunder warumb er disen Jungen Fürsten aufferziehe, so jhr doch das Hertz fürsage, daß er künfftig der Kron Franckreich vil werde zuschaffen geben. Wie nun Pfaltzgraff Johann Casimir erwachsen, vnd von den Edelknaben außgemustert worden, begab er sich gantz vnd gar auff das Kriegswesen, darinnen er auch so grossen Ruehm vnd Namen erlangt, daß jhme vnter allen Teutschen Kriegs-Häubtern vnd Obristen so zu seiner zeit gelebt, Jedermennigklichs mainung nach, nit bald einer gleich geschätzt worden, vnnd nichts destoweniger war er so sittsamb, freundtlich vnd demütig, daß vngewiß ist, ob er wegen seiner Tapfferkeit berühmbter, oder seiner Holdtseeligkeit halber geliebter gewest, alß der Jenige, welcher, ob er schon jederzeit alle Mühe, Arbeit vnd Vngelegenheit wol gedulden vnnd außstehen mögen; doch fürnemblich beflisse Er sich, damit Ruhe, Fridt vnd Einigkeit in dem Römischen Reich erhalten wurde. Alß die von der newen Religion in Franckreich durch die Waffen einen Fridsanstandt erhalten, entbrandte gleich nach deß Königs mit dem Hertzogen von Alba zu Bajona gehaltenem Gespräch, der jnnheimische Krieg in demselben Königreich zum anderen mahl. Derowegen Ludwig von Bourbon Printz zu Conde der Newen Kirchen Verthädiger, wiewol er bey S. Dionysio in Angesicht deren von Pariß seine Feindt geschlagen, vnd doch vermerckte daß er seinen Gegentheil zu schwach war, Churfürsten Friderichen Pfaltzgraffen vmb Hülff, vnd zwar nit vergebens, angerueffen. Dann er seinem Sohn Johann Casimir die Hülff in Franckreich zu führen anbefolchen, darauff derselb alßbaldt einen starcken hauffen Kriegs Volck zu

Roß


Joannes Casimirus Pfaltzgraf am Rhein,
Hertzog in ober: und untern Baijern.
128



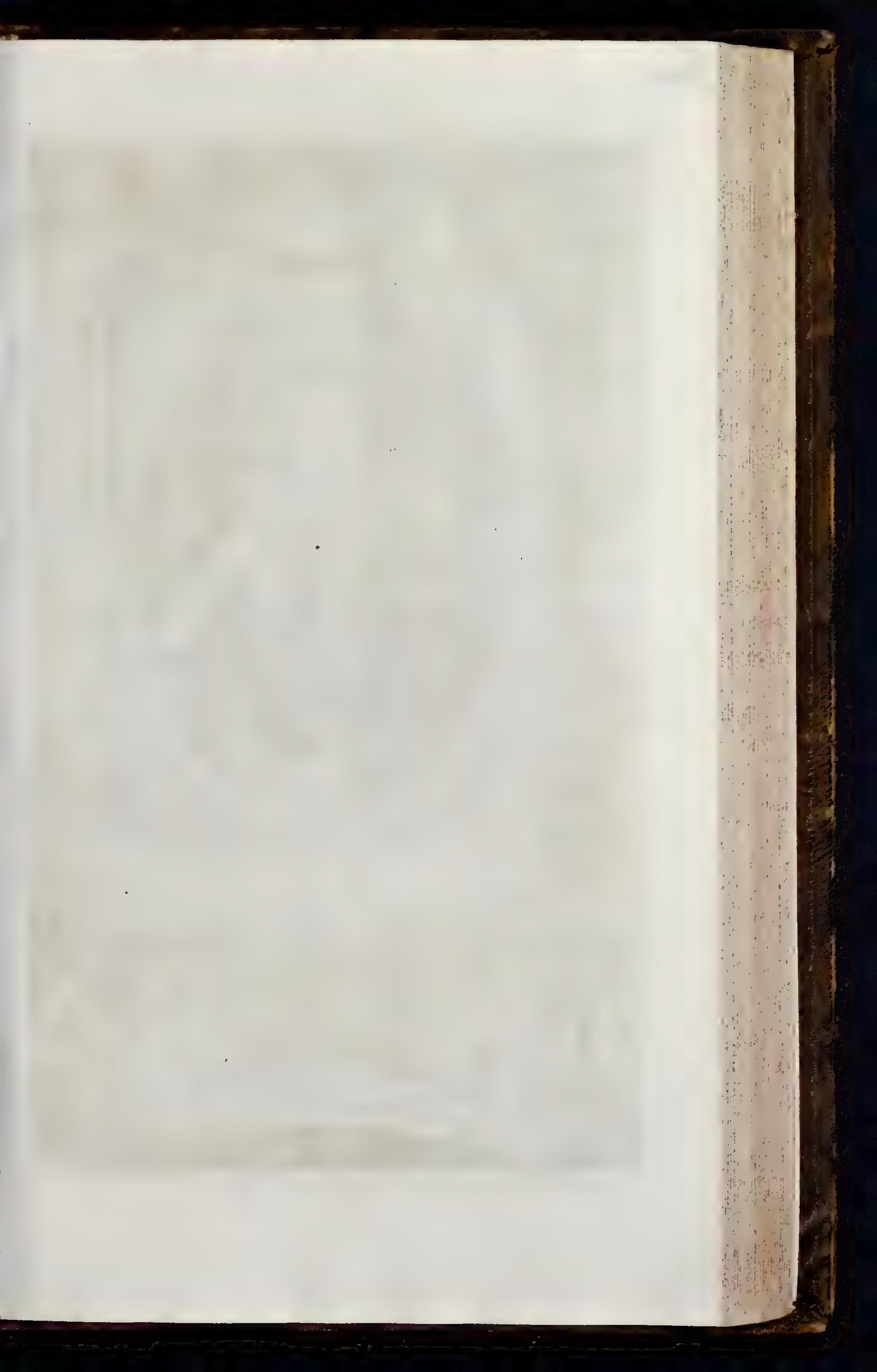
Roß vnnd Fueß geworben, mit demselbigen von Haidelberg in Lottringen geruckt vnd alda zu dem von Conde vnd den Hugenotten gestossen. Vnangesehen nun der König jhme grosse Verheissung thate, wann er widerumb zuruck in Teutschlandt ziehe. Kehrte er sich doch nichts daran, sonder ruckte fort gen Chasteauneuf, daselbsten er sein Volck musterte, auch weil die Frantzosen jhrem versprechen nach gemäß kein Gelt erlegten, den ersten Monathsoldt von dem seinigen bezahlte, vnd noch weiter in Franckreich hinein zoge: Es vnderstunde sich wol deß Printzen von Portian Brueder mit einem außerleßnen Hauffen sein Läger zu vberfallen, aber vmbsonsten, es richtete auch die Besatzung zu Langres mehrers nit auß, ob sie jhne wol zum offtermal angriffen: Bey Chastillon sur loyre, brachte jhme der Cardinal von Chastillon zum Erstenmahl die Fridens Artickel, so der König jhme anbotte, welche jhme aber nit annemblich waren, jnmittels schluege vnd jagte Dieterich von Schönburg zweyhundert Reutter auß erstgemelter Besatzung: Folgendts wurden etliche kleine Stätt eingenommen, auch etliche geblündert: Letstlichen kame man für Chartres, alda Pfaltzgraff Johann Casimir, das grosse Geschütz mit seiner Handt gerichtet vnnd loß gebrennt, vnd wie ein grosser theil der Mauren darnider geschossen war, auch die Soldaten gleich den Sturmb anlauffen wolten, kame besagter Cardinal abermahlen mit der Friedens Tractation daher, vnd wurde vngehört deß Pfaltzgraffen alßbaldt ein Anstandt gemacht, darauff der Frid beschlossen, durch einen Heroldt offentlich außgerufft, vnd alfo den Teutschen die Statt Chartres sambt einer reichen stattlichen Beuth, eintweder daß jhnen die Frantzosen jhre Bundtsgenossen solche nit gönten, oder weil sie sonsten deß Kriegs müdt waren, auß den Händen gerissen worden, Pfaltzgraff Johann Casimir nach dem er seinen Hauffen abgedanckt, raysete mit starcken Tagraysen auß Franckreich wiederumb nach Hauß gen Heydelberg, daselbsten er von seinem Herrn Vattern vnnd Jedermennigklich mit grossen Frewden vnd Ehren empfangen worden. Wie folgender zeit in Franckreich der Krieg auffs new widerumb angienge, brachte der Printz von Conde bey Pfaltzgraff Johann Casimir, dem er das Gubernament der Statt Metz, Tull vnd Verdun auff sein Lebenlang versprochen, so vil zuwegen, daß er jhme mit einem wolgerüsten Heer von Teutschen vnd Schweitzern widerumb zu Hülff kommen. Damahlen wurden Yshodun in Berry sich auffzugeben gezwungen. Der Hertzog von Mayne eylte mit deß Königs Kriegsheer auff jhne zu, deßwegen er alßbaldt sein Schlacht Ordnung machte vnnd seiner wartete, weil aber der von Mayne nit anbeissen wolte, ruckte er mit seinem hauffen weiter fort, vnd ranzionierte die Stätt so er vndter weegens berührte, vmb Proviant vnd Gelt: An den Gränitzen bey Auuerina kamen sie, der Printz von Conde vnnd der Hertzog von Alenzon deß Königs Brueder zusammen, vnd berathschlagten wie man den Krieg führen vnnd den Sachen thuen solte. Entzwischen liesse der König, welcher einen so grossen hauffen Teutsche gern widerumb auß seinem Landt hette gesehen, starck in dem Friden handlen. Damit es nun nit das ansehen hette, alß ob Pfaltzgraffe Casimir denselbigen verhindern wolte, protestierte er bey Hoff durch eine Schrifft offentlichen, daß er in dem wenigisten nit seines eignen Nutzens halber, sonder allein, damit Franckreich widerumb zu Ruhe vnd Friden gelangen möchte, zu den Waffen gegriffen. Dieweil aber die Sach von einem Tag zu dem anderen auffgeschoben wurde, zogen sie vnd der von Conde vber die Loyre, vnd eroberten das Stättlein S. Severin mit dem Sturmb, jedoch wurde bey fünffhundert Persohnen, theils Burgern, theils Weibern vnd Kindern so in das Schloß entrunnen waren, das Leben geschenckt, zwar wider der Schweitzer willen, welche mit einem von jhnen zuvor noch nie erhörten Exempel sich bey dem Sturmb auch befunden, vnd wegen jhrer Spießgesellen so da Todt gebliben, gar entrüstet waren. Darauff ruckte Casimirus stracks auff Pariß zu, vnnd ist vnaußsprechlich, was für ein Schrecken deßhalber in der Statt entstanden, jedoch hat er auff Bitt deß Hertzogen von Alenzon vnd der alten Königin still gehalten, vnd auff das zwischen jhme, den Frantzosen seinen Bundtsgenossen, vnd der alten Königin gehaltene Gespräch, der König in die fürgeschlagene Fridens Puncten verwilliget. Hierauff resignierte Pfaltzgraff Casi-

mir das Gubernament der obgenanten vier Stätt, zoge auß Franckreich, vnd hinderliesse dem Hertzogen von Alenzon vier grosse Stuck zu einer Verehrung, welche er doch ehe dann Casimirus recht auß Franckreich kommen, wider die Hugenotten gebraucht. Vber ein zeit hernach ist Pfaltzgraffe Johann Casimir auff erfordern der Niderländischen Staaden mit einer ansehlichen Reutterey vnd einem Regiment Knecht in Brabandt gezogen, daselbsten er einmahl mit deß Don Johann von Oesterreich Kriegs Volck ein Treffen gethan, in deme sibenhundert Spannier auff dem Platz gebliben, auff solches leistete er denen von Gendt Hülff wider die Malcontenten vnder deme er sich aber mit seiner Persohn in Engellandt auffhielte, vnd von derselbigen Königin jhm sehr grosse Ehr erzeigt, auch jhren Rittersorden deß Hosenbants geschenckt wurde, vername Er daß sein Kriegs Volck von dem Don Johann Proviant vnd Geleit empfangen, vnd wiederumb in Teutschlandt gewichen war. Wie jhme seines Herrn Bruedern Churfürsten vnd Pfaltzgraffe Ludwigs Todt verkündet wurde, achtete Er, wiewohl Er eben damals mit dem Cöllnischen Krieg zuthuen hatte, seines Jungen Vettern *b)* Vormundschafft, vnd die Administration der Chur Pfaltz allen anderen Händlen fürzuziehen seyn, deren Er dann, vnangesehen jhn etliche, Krafft seines Herrn Bruedern hinderlassnen Testaments daran verhinderen wolten, gantz getreulich, fleissig vnd löblich vorgestanden. Endtlichen beschlosse Er mit häfftigem Trauren seiner Leuth, sein Leben den Sechsten Januarij im Jahr 1592. seines Alters in dem 49. Jahr, vnd wurde zu Haidelberg bey dem heil. Geist begraben. Auß seiner Gemahlin Elisabethen Churfürsten Augusti zu Sachsen Tochter, liesse er ein einige Tochter hinder sich Namens Dorotheam, welche mit Johann Georgen Fürsten zu Anhalt verehlichet worden.

a) Gebohren den 7. Mart. Anno 1543.
b) Friderici IV. dessen Herr Vater sein Herr Bruder Ao. 1583. gestorben war.



Fridrich




Friedrich IV Churfürst zu Pfaltz.
129



FRidrich Pfaltzgraff am Rhein/ Churfürst/ Ludovici, vnnd Elisæ Landgräfin von Hessen Sohn, ist geboren Anno 1574. hat seine Länder nach seines Herrn Vattern Todt, durch Vormundtschafft Pfaltzgraff Johann Casimir; a) vnd als er Land vnd Leuth angetretten, selbst regiert, hat die Calvinische Religion in seinen Ländern eingeführt, vnd die Catholische: vnd der Augspurgerischen Confession zugethane, außgeschafft, denen Hollendern grossen Vorschub gegeben, ist sonsten seinen Land vnd Leuthen wol vorgestanden, vnd ein vernünfftiger Herr gewesen, Er starb Anno 1611. b)

VXOR.

Ludovica Iuliana, Graf Wilhelms von Nassaw vnd Principe von Vrange Tochter, c) von der Er Fridericum den Fünfften Churfürsten, vnd Catharina Sophia, Churfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg Gemahlin erzeugt. d)

---

a) Seines Herrn Vatern Bruder.

b) Er starb den 9. Sept. 1610. im 37. Jahr seines Alters. Er hat Anno 1606. die Vestung Mannheim erbauet.

c) Sie ward vermählt Anno 1593. und starb. Anno 1644.

d) Wie auch Louisam Julianam gebohren 1593. so Anno 1612. an Johannem Pfaltz-Grafen zu Zweybrücken vermählet worden, und Anno 1640. gestorben. Ferner Catharinam Sophiam so Anno 1595. die Welt erblicket und selbige Anno 1642. im ledigen Stande verlassen. Und endlich Ludovicum Philippum gebohren 1602. so das Fürstenthum Sindern bekam, und ao. 1654. diß Zeitliche gesegnete, von Maria Eleonora, Churfürst Joachimi Fridrici von Brandenburg Tochter nach sich lassende Ludovicum Henricum Mauritium, Pfaltz-Grafen zu Sindern, so Anno 1673. ohne Erben von Maria, Henrici Fridrici Printzen von Oranien Tochter mit Todt abging, und Elisabetham Charlottam Mariam so Anno 1664. alß Hertzogs Georgii III. in Schlesien zu Lignitz Tochter gestorben.

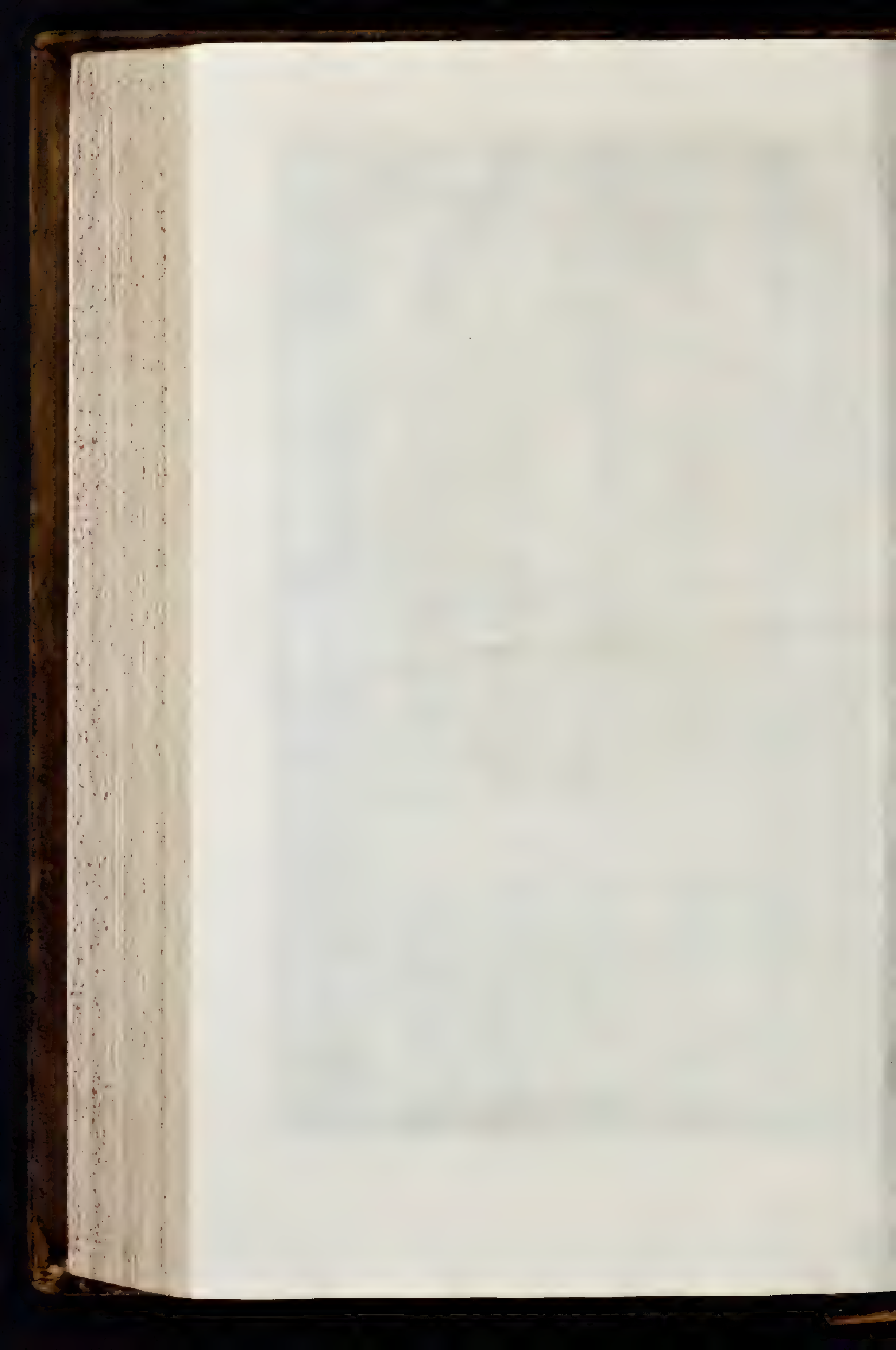




FRidrich der Fünfft diß Namens Pfaltzgraff bey Rhein, Churfürst, deß Churfürsten Fridrich deß Vierdten, vnd Ludovicæ Julianæ, Wilhelm Grafen von Nassaw, Printzen von Uranien Tochter Sohn, ist geboren Anno 1596. vnd als sein Herr Vatter jhn noch bey vnmündigen Jahren: vnd in seim Testament, daß der Pfaltzgraff von Zweybruck *a*) sein Vormundt sein solte, verlassen, der Pfaltzgraff von Newburg *b*) aber solche Vormundtschafft, als negster Agnat prætendirt, sein beyde Pfaltzgrafen in ein Proceſs gerathen, der von Zweybruck aber bey der Vormundschafft, biß der Churfürst die Regierung angetretten, verbliben, Alßdenn hat Er sich nach Engelland zu seiner Hochzeit: *c*) vnd am zuruck raisen nach Holland begeben, da Er sich zum Haubt der im Römischen Reich vorgehabten Union gemacht vnd ein stattlichen Hoff gehalten, auch hoch von männiglich æstimirt worden. Als der Bischoff von Speyer die Vestung Vdenhaimb zu bawen angefangen, hat ers durch sein Volck in Tag vnd Nacht wider abreissen vnd solches zu defendiren ein Schrifft außgehen lassen: Den Kayser Ferdinand den Andern hat Er durch seine Gesandte zum Römischen Kayser erwöhlen helffen, vnd Jhr Mayestät das gewöhnliche Ayd gelaist, vnd eben in selber Zeit, die von Böhaimischen Rebellen jhm angetragene Cron, ob ihn wol die samentliche Chürfürsten, der Hertzog auß Bayrn, vnd der König auß Engelland sein Schweher Vatter, darvon abgemahnt, vnd das darauß entstandene Vnhail repræsentirt, angenommen, vnnd sich vnd sein Gemahlin Crönen vnd sein eltesten Sohn (so hernach ertruncken) zu designirten König in Böhaimb publiciren lassen, vnd die annehmung der Cron behaubten wöllen, vnd vorher an alle Potentaten der Christenheit geschriben, vnd Jhm in Mähren vnd Schlesing huldigen lassen, vnd an Churfürsten von Sachsen die neutraliter begehrt, vnd als Er es nicht erhalten können, jhme die Böhaimische Lehen auffgekündt, entzwischen hat jhme einer seits, Krafft Kayserl: Commiſſion der Marques Spinola, vnd ander seiten, der Hertzog Maximilian in Bayrn, seine Leuth, vnd Land in der Ober: vnd vntern Pfaltz weck genommen, Er auch vermittels der Schlacht zu Prag, *d*) dort verjagt, in Schlesing, dahin er geflohen, weck zuziehen ermahnt worden, darauff Er zum Churfürsten von Brandenburg, da Er sich auch nit lang auffgehalten, sondern nach Holland verraist, von dannen auß dem Betlehem Gabor vnd Manßfeld, in seim favor mit starcken Armaden anzuziehen gebetten, der Betlehem aber zum Frieden gezwungen, vnd der von Manßfeld veriagt, vnd der Churfürst darauff von Kayserl. Mayest: in die Acht gethan worden, *e*) Als dann Er wider in die Pfaltz vnd nach Germerßhaimb ankommen, vnnd den Landgrafen von Darmstatt gefangen genommen, vnd jhn wider mit certis conditionibus ledig gelassen, der Pfaltzgraff aber sich bald wider in Holland retirirn müssen, hernach ist er mit dem König auß Schweden wider in Teutschland ankommen, doch seine Progreſs nicht lang genossen, weil Er in denenselben Anno 1632. gestorben. *f*)

VXOR.


Fridericus V. Pfaltzgraff und Churfürst.
130



VXOR.

Elisabeth, Königs Jacobi in Engelland Tochter: g) darvon im Leben folgende Kinder. Carl Ludwig, Elisabeth, Robertus, Mauritius.

---

a) Johannes II. so 2. Jahr hernach sich mit seiner Printzeßin Schwester vermählet.
b) Philippus Ludovicus.
c) Da er erst 17. Jahr alt war.
d) Den 8. Nov. Anno 1620.
e) Anno 1621. erging die Achts-Erklärung, Anno 1622. ward die Pfaltz weggenommen, und Anno 1623. ist die Churwürde auf Maximilianum Hertzogen von Bayern transferiret worden.
f) Den 19. November zu Maintz im 36. Jahr seines Alters.
g) Sie ward vermählt den 14. Febr. Anno 1613. und starb zu Londen den 14. Febr. 1662. Sie hat zur Welt gebohren.
1.) Henricum Fridricum Anno 1614. so zu Harlem ertruncken Anno 1629.
2.) Carolum Ludovicum den 22. Decembr. 1617. so Anno 1650. das Churfürstenthum wieder erlanget und Anno 1680. gestorben, er war von seiner Gemahlin Charlotta Landgräfin von Hessen Cassel ein Vater Caroli, so alß der letzte Chur-Fürst auß dieser Linie Anno 1685. mit Todt ohne Leibes-Erben abgangen, und Charlotte Elisabeth so Anno 1652. gebohren, und Anno 1701. durch Absterben ihres Gemahls Philippi Hertzogs von Orleans verwittibt worden. Der Chur-Fürst Carolus Ludovicus hat auch mit Maria Louise, Freyin von Degenfeld Kinder gezeuget, welche den Titel der Rau-Graufen bekommen, und ist sie mit dem 14. Kind schwanger Anno 1677. gestorben.
3.) Elisabetham 1618. so alß Aebtißin zu Heervorden Anno 1680. gestorben.
4.) Rupertum 1619. welcher Vice-Admiral in Engelland worden, und Anno 1682. sein Leben beschlossen.
5.) Mauritium 1620. so Anno 1654. nach Americam schiffete, und nicht wieder zurück kam.
6.) Louisen Hollandinam 1622. so Anno 1659. die Catholische Religion angenommen, Anno 1664. Aebtißin zu Maubuisson worden, und Anno 1709. im 86. Jahr ihres Alters gestorben.
7.) Ludovicum 1623. starb Anno 1625.
8.) Eduardum Pfaltzgraffen 1625. Er starb Catholisch in Franckreich Anno 1663. und hinterliß von Anna Gonzaga Caroli Hertzogs von Nevers Tochter, Louisen Mariam so 1679. gestorben, Caroli Theodori Fürsten zu Solm Gemahlin Annam Henricam Juliam, vermählt Anno 1663. mit Henrico Julio Printzen von Condé, Wittib seynd 1709. und Benedictam Henricam so Anno 1652. gebohren Anno 1667. an Johannem Fridericum Hertzogen zu Hannover vermählet, und Anno 1679. verwittibt worden.
9.) Henriettam Mariam 1626. So 1651. gestorben, Sigismundi Ragoczy Fürsten in Siebenbürgen Gemahlin.
10.) Philippum 1627. der 1650. bey Rhetel geblieben.
11.) Charlotten 1628. starb 1631.
12.) Sophiam 1630. Sie ward vermählt mit Ernesto Augusto Chur-Fürsten zu Hannover Anno 1658. welcher Anno 1698. starb. Sie ward zur Erbin von Groß-Brittanien erklärt Anno 1701. und verließ die Sterbligkeit den 8. Jun. 1714. im 84. Jahr ihres Alters. Von ihren Kindern ward Georgius Anno 1714. den 31. Octobr. König in Groß-Brittanien, Sophia Charlotte starb als erste Königin in Preussen Anno 1705. Maximilianus Wilhelmus ward Kayserlicher General-Feld-Marschall und Ernestus Augustus ward Anno 1715. Bischoff zu Oßnabrüg.
13.) Gustavum 1632. den 14. Jan. starb 1641.





Albrecht der Fünffte / Wilhelm des vierdten / vnd Jacobæ deß Marggraffen von Baden Tochter Sohn, Hertzog in Ober: vnd Nider Bayrn, Pfaltzgraff bey Rhein, vnter andern fürtrefflichen Personen deß Teutschlands berühmter, welcher ein Weiser, fürtrefflicher vnd friedsamer Herr gewesen, der wahren vnd alten Catholischen Religion starcker Beschützer, vnd der Gerechtigkeit Beschirmer, ist geboren worden den 5. Tag Martij alß man zehlt 1528. gestorben 1579. am Sambstag den 24. Octob: ein wenig nach 7. Vhren, zu Abends: Sein Gemahl war Anna Ertzhertzogin zu Oesterreich, Ferdinandi deß Ersten Römischen Königs, welcher hernach Römischer Kayser worden, Tochter, von welcher er diese Kinder gehabt.

Carolus ist geboren worden zu Starenberg am 6. Tag September: Ao. 1547. mit Todt abgangen den 7. December eben in gemelten Jahr. Sein Successor Hertzog Wilhelm ist hiernach fol. 221. zusehen. (*)

---

*) Ferdinandus Hertzog in Bayern war gebohren Anno 1550. und starb Anno 1608. nachdem er mit Maria Pettenbeckin 16. Kinder gezeuget, welche den Titel der Grafen von Wartenberg bekommen, und davon Franciscus Wilhelmus Bischof zu Oßnabrück, Minden, Verden und Regensburg auch endlich Ao. 1660. Cardinal worden.

Maria war gebohren den 2. Mertz A. 1551. und wurde Anno 1570. den 26. Aug. mit Carolo Ertz-Hertzogen zu Oesterreich vermählet, auß welcher glückseligen Ehe der Kayser Ferdinandus II. Anno 1590. gebohren worden. Sie wurde in Wittibstandt versetzt den 1. Julii Anno 1590. und starb den 30. April Ao. 1608.

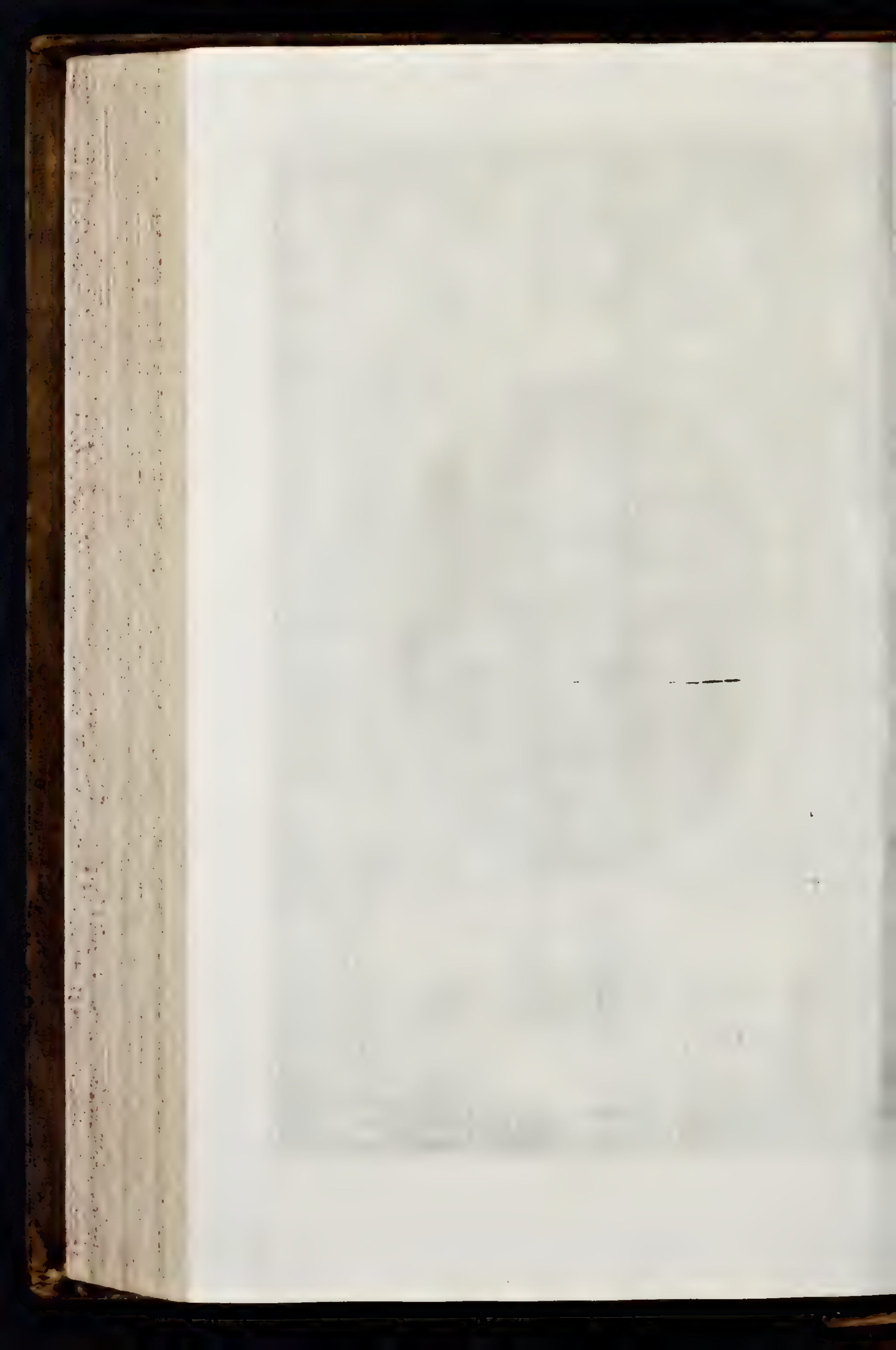
Maria Maximiliana war gebohren Anno 1552. und ging Anno 1614. im ledigen Stande mit Tode ab.

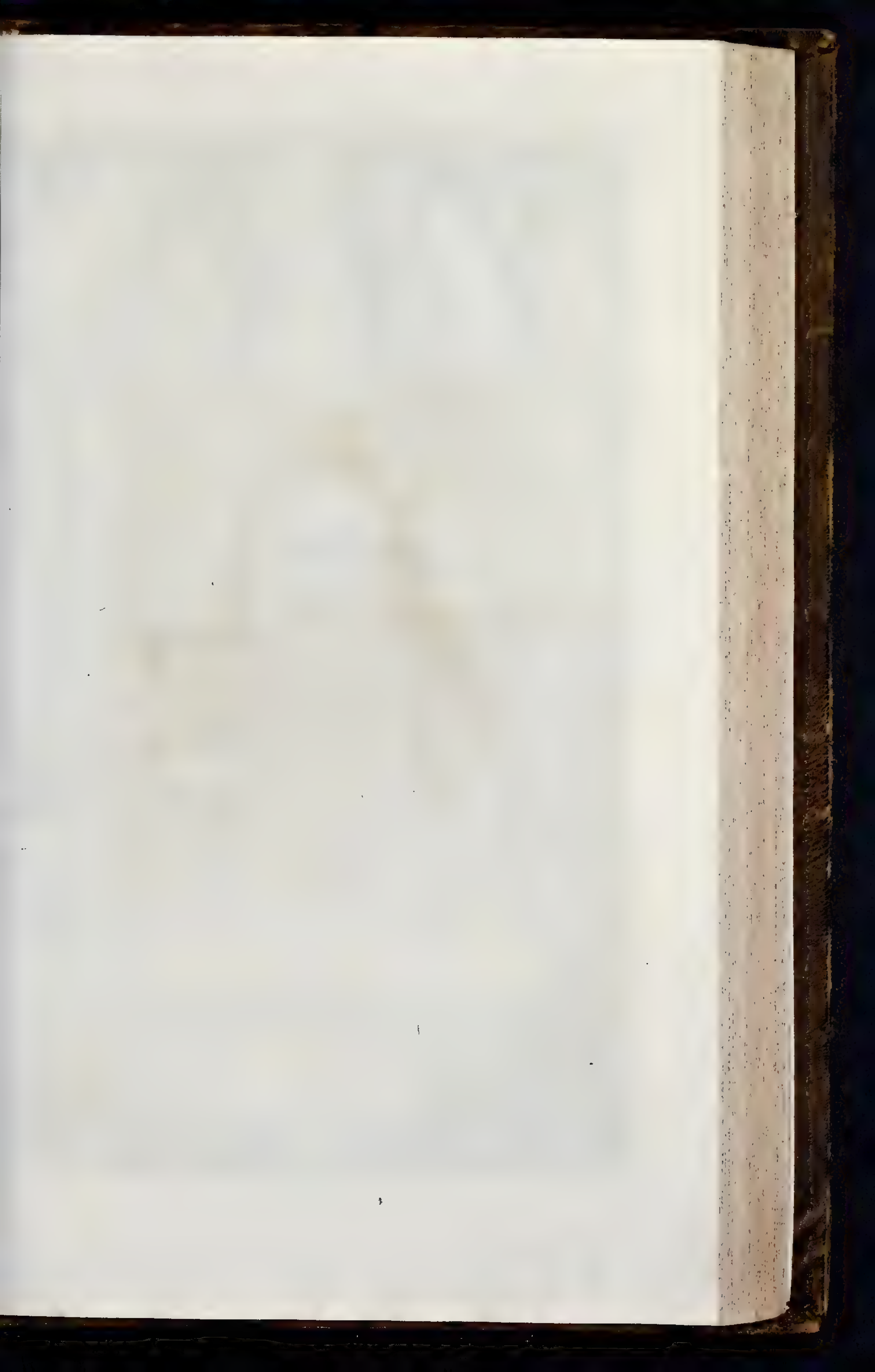
Ernestus Hertzog zu Bayern war gebohren Anno 1554. wurde Bischoff zu Freyhingen Anno Ao. 1565. zu Hildesheim 1573. zu Lüttich 1581. Churfürst zu Cölln 1583. starb Anno 1612. Siehe sein Leben oben unter den Churfürsten von Cölln N. 211.



Wilhel-


Albertus Hertzog in Bayern.
131






Wilhelmus V. Herzog in Bayern.
132





Ilhelmus V. Hertzog in Bayern ein Sohn vorgedachten Hertzogs Albrechts. War gebohren Anno 1548. den 29. Sept. und succedirte Anno 1579. seinem Herrn Vater. Nachdem er aber 17. Jahr biß Anno 1597. die Regirung geführet hatte, wurde er der weltlichen Geschäffte überdrüßig, übergab das Regiment seinem ältesten Sohne Maximiliano und ging in ein Closter, darinnen er mit Bethen, Besuchung und Fußwaschung der Armen, und andern heiligen Wercken seine Zeit zubrachte, und da er 30. Jahr in solchem Stande gelebet Anno 1626. den 7. Februarii starb, im 78. Jahr seines Alters.

VXOR.

Renata Hertzogs Francisci zu Lothringen Tochter vermählt den 22. Febr. 1568. starb den 23. May 1602. Er hat mit ihr 10. Kinder gezeuget, davon 3. alß Kinder gestorben, die andern sind

Maximilianus geb. 17. Apr. 1573. Von dem hernach.

Philippus gebohren 22. Septembris 1576. Wurde Bischoff zu Regensburg Anno 1579. Cardinal Anno 1597. starb den 18. May 1598.

Ferdinandus gebohren 7. Oct. 1577. Wurde Anno 1612. Churfürst zu Cölln, wie auch Bischoff zu Lüttich, Münster und Hildesheim, und Anno 1619. zu Paderborn. Siehe oben unter den Churfürsten von Cölln.

Carolus geb. 3. Mart. 1580. starb 27. Oct. 1587.

Albertus VI. gebohren 3. April 1584. vermählte sich Anno 1612. mit Mechtildis, Landgrafens Georgii Ludovici von Leuchtenberg Tochter, wodurch er diese Landgraffschafft an das Hauß Bayern brachte. (*)

Maria Anna geb. 18. Dec. 1574. wurde Anno 1600. den 23. Apr. die erste Gemahlin Kaysers Ferdinandi II. starb aber den 8. Mart. 1616.

Magdalena geb. 1587. vermählt mit Pfaltzgraff Wolfgango Wilhelmo zu Neuburg Ao. 1613. starb Ao. 1653.

(*) Er starb Anno 1666. im 82. Jahr seines Alters und hinterliß Maximilianum Henricum geb. 1621. so Ao. 1650. Churfürst zu Cölln und Bischoff zu Lüttich und Hildesheim an seines Oncles Ferdinandi Stelle wurde, er starb Ao. 1688. und Albertum Sigismundum gebohren 1623. so Ao. 1639. Bischoff zu Freysingen, und Anno 1668. zu Regensburg worden, und Ao. 1685. gestorben.





Aximilianus Pfaltzgraff am Rhein/ Hertzog in Ober: vnd Nidern Bayrn, des Heyl: Römischen Reichs Churfürst vnd Ertz Truchsäß, Hertzogs Wilhelm, vnd Regnata gebornen Hertzogin von Lottringen, Sohn, Ist geboren den 17. Aprilis Anno 1573. Ihr Churfürstl. Durchl. haben jhre Studia zu Ingolstatt wol absolviert, reden vnderschiedliche Sprachen perfect, vnd sein ein solcher Regent zu Frid vnd Kriegszeiten, sowol in politicis, œconomicis, als in Justitz, Policey, vnd Curial Sachen, daß sie jhre Freundt æstimiren, jhre Feind fürchten, jhre Vnderthanen sich gewisses Schutz vertrösten, jhre Ministri, Kriegs: vnd Land Officier, vom Höchsten biß auf den Nidrigisten kommen, dero Gebott, vnd verbieten, mit grossem Fleiß nach, die Gelt zuverwalten, geben jhre Rechnung richtig ein, die Catholische Religion wird allein in dero Landen gelitten, die devotion hoch observirt, die Leichtfertigkeit mit Rigor gestrafft, die Müssiggänger zur Arbeit angehalten, oder auß dem Land geschafft, der Hoff ist ordentlich, einzogen, mässig, doch wol bedient, vnd zu nottürfftigen occasion mangelt es weder an Splendor, noch Spesa, die Gottesdienst werden allda vnnd im Land ordentlich gehalten, vnd denen Geistlichen vnd Prælaten auff jhre Einkommen vnd außgaben, ob sie zu jhren Klöstern zum besten, oder zu andern vnnothwendigen aigennutzigen Sachen angewendt werden, fleißig acht gegeben, Alle diese herrliche Partes eines vortrefflichen Regenten hat Ihr Churfürstl. Durchl. Herr Vatter zeitlich gespürt, derohalben sich, mehr ein Geist: als Weltliches Leben zuführen reterirt, vnd jhrem Sohn höchstgedachten Hertzogen Maximilian die völlige Regierung seiner Land vnd Leuth vbergeben vnd auffgetragen, darauff Ihr Durchl. alsbald die Schulden abzuzahlen, die verpfendten Güter außzupfenden vnd abzuledigen, auch die alten Einkommen zuvermehren, vnd ansehliche newe anzustöllen angefangen, vnd biß dato continuirt. Nichtweniger darneben herrliche, nutzliche vnd Lust Gebäw, dergleichen man wol auch in Italia nit findt, geführt, vnd dieselbe vberflüssig mit reichen herrlichen Königlichen Mobilien vnd Hoff: auch Haußrath geziert: Alle Arschenal Rüstkämmer, Zeug: vnd Proviant Häuser mit Stucken, Waffen, Munition, vnd Proviant, in Vorrath angefült, die Vestungen renovirt, vnd etliche von newem erbawt, daher Ihr Durchl. Vorhaben vnd actiones desto besser vnd wol abgangen, dann wie Kayser Rudolph, Ihr Durchl. die execution

gegen


Maximilian Churfürst in Bayern.
133



gegen der Statt Thonawerth auffgetragen, haben sie sich in wenig Stunden derselben bemächtigt, vnd im Saltzburgischen Krieg, dem Ertzbischoff daselbst Wolff Dietrichen von Retenaw, in wenig Tagen auß seinen Vestungen vnd verbawten Gebürgen verjagt vnd gefangen, auch in favor der Liga vnd auff vnderhaltung derselben (als jhr Haubt General) ein solche Macht zusammen gebracht, daß sie der Vnion Armada progress nit allein gestewert, sonder auch zu eim solchen Accord gebracht, daß sie sich wider nach der vntern Pfaltz von Vlm auß, gegen den anzeigenden Spanischen Völckern gewendt, vnd Jhr Durchl. mit den jhrigen Jhr Mayestätt zu hülff nach Böhaimb ziehen mögen, wie sie dann mit grosser Glückseeligkeit vnd geschwinde, das Land ob der Ennß zu Jhr May: Gehorsamb, vnd jhr gehabtes Volck in derselben Kayserl. Dienst gebracht, durch vnter Oesterreich nach Böhaimb, nachdem sich Jhr Durchl. mit dem Grafen von Bouquoy conjungirt, marchirt, vnd nach einnehmung vieler Orth, die berümbte Schlacht zu Prag auff dem Weissenberg gewunnen, den Churfürst Pfaltzgraff mit diesem Straich in Holland: vnnd die Mährer, Schlesinger, vnd andere Rebellen, daß sie vmb Gnad vnd Perdon gebetten, gejagt, vnd die Gehorsamen verjagten, wider in jhre Güter eingesetzt, vnd also Sighafft vnd lobwürdig nach München gekehrt, ehe Jhr Durchl. aber zum Waffen gegriffen, haben sie jhren Herrn Vettern Pfaltzgraffen Churfürsten Fridrich, durch absendung vnd Schreiben, von annehmung der Böhaimischen Cron, bewöglich, mit vorstöllung deß darauß erfolgten Vnheils, doch vergeblich abgemahnt, vnd als der von Manßfeld in Namen deß Churfürsten Fridrichs wider ein starckes Kriegsheer zusammen gebracht, vnd in Böhaimb ärgerlich gehaust, haben Jhr Durchl. durch jhr directorium vnnd Waffen dasselbe zunicht gemacht, vnd Manßfelder weichen: vnd die ober Pfaltz Jhr Durchl. vberlassen müssen, darauff sie alle Orth vnd Stätt daselbst in jhren gewalt vnd possess (den sie ruhig besitzen) gebracht, Land ob der Ennß haben sie zum vnderpfandt, dero außgelegten Vnkosten halber, etlich Jahr gehabt, dasselbe aber durch contract mit gewissen conditionen wider zuruck Jhr Mayestätt gegeben, vnd die Bawren, so in grosser menge dort rebellirt, mit Kriegsgewalt in gewinnung dreyer blutiger Feldschlachten stillen helffen. Für solche Jhr Mayestätt vnd dem Heil: Römischen Reich erzeigte Dienst vnd gelaiste Trew, hat Jhr Mayest: Jhr Durchl. mit Consens der Churfürsten, die durch Churfürsten Fridrich begangene abscheuhliche verbrechen, Jhr Mayest: zugefallene Churfürstliche dignitet, Ambt, vnd Tittul, sambt denen darzu gehörigen Land vnd Leuthen gegeben, verlihen, vnd sie zu Regenspurg auff dem Reichstag investirt, a) vnd obwolen Erstlich beede Churfürsten Sachsen, vnd Brandenburg, hierzu nit verstehen wöllen, haben sie doch letztlich auch jhren Consens darzu gegeben: Es haben auch Jhr Durchl. vnder deß Graff Tilli Commando wider den König auß Dennemarck, Halberstatt, Marggrafen von Durlach, vnd Manßfelder, ansehliche Victorien, neben dem Kayserlichen Volck, erhalten, vnd obwoln der König auß Schweden, vnd Hertzog Bernhardt von Sachsen, Weinmar, jhr Land angefallen, viel Plätz, vnd Orth erobert vnnd verwiest, so haben sie doch allezeit jhre Haubt Vestungen conservirt, vnd jhre Feind wider mit hülff der Kayserlichen, auß dero Land getriben, vnnd den König auß Schweden vor Nürnberg conjunctis viribus retiriren: vnd als Sie neben den jetzigen regierenden Kayser Ferdinando dem Dritten, damahls noch König in Vngarn, Regenspurg belegert, den Hertzog Bernhardt mit seinem Succurs weichen machen, an der Nördlingischen grossen Niderlag deß Feinds, hat Jhr Durchl. anvertrautes Volck guten theil gehabt, wie dann der Feldmarschalck Horn jhr gefangener worden, Jhr Durchl. seynd viel Jahr b) mit Elisabetha gebornen Hertzogin von Lothringen verheyrath gewesen. Nach dem sie aber Seeligist in GOtt dem Herrn ohne hinderlassung Erben entschlaffen, haben Jhr Durchl. mit Kaysers Ferdinandi deß Andern Frewlin Tochter Ertzhertzogin Maria Anna zu Wienn Anno 1635. Beylager gehalten, vnnd daruff das folgende Jahr mit höchstgedachter seiner Churfürstlichen Gemahlin auff den Churfürsten Tag zu Regenspurg erschinen, vnd allda den König Ferdinand den Dritten zum Römischen König er-

wöhlen helffen, auch Ihr Durchl. vnd der Römischen Königin Maria Infantin auß Spanien, Crönungen beygewohnt, vnd als Ihr Churfürstl. Durchl. wider zu dero gewöhnlichen Residenz nach München angelangt, hat sie GOtt der Allmächtig mit einem Churprintzen den letzten Septembris c) gesegnet, daß zuhaissen Kaysers Ferdinands (weil sie auß dieser Churfürstlichen Ehe so sehr ein Mändliches Enickel verlangt) letzte Frewd gewesen, weil sie bald darauff aller seeligist der Welt gesegnet, Was nun nach Ihr Mayest: zeitlichen abgang Ihr Churfürstl Durchl. hin vnd wider der Kayserlichen Mayestätt vnd dem gemeinen Wesen zum besten verricht, vnd gehandelt, daß wird ein anderer zubeschreiben wissen, allda hört man mit Ihr Mayestätt Todt auff, d) der Höchst aber wölle Ihr Durchl. langwührig, gesund, vnd glücklich erhalten, damit sie Ihr Mayestätt vnd dem Röm: Reich zu dem Zweck deß lieben hochbedürfftigen Frieden helffen mögen. e) Die 32. Annen Ihr Durchl. seyn Num. 6. zufinden.

---

a) Anno 1623.

b) Viertzig Jahr von Anno 1595. biß 1635.

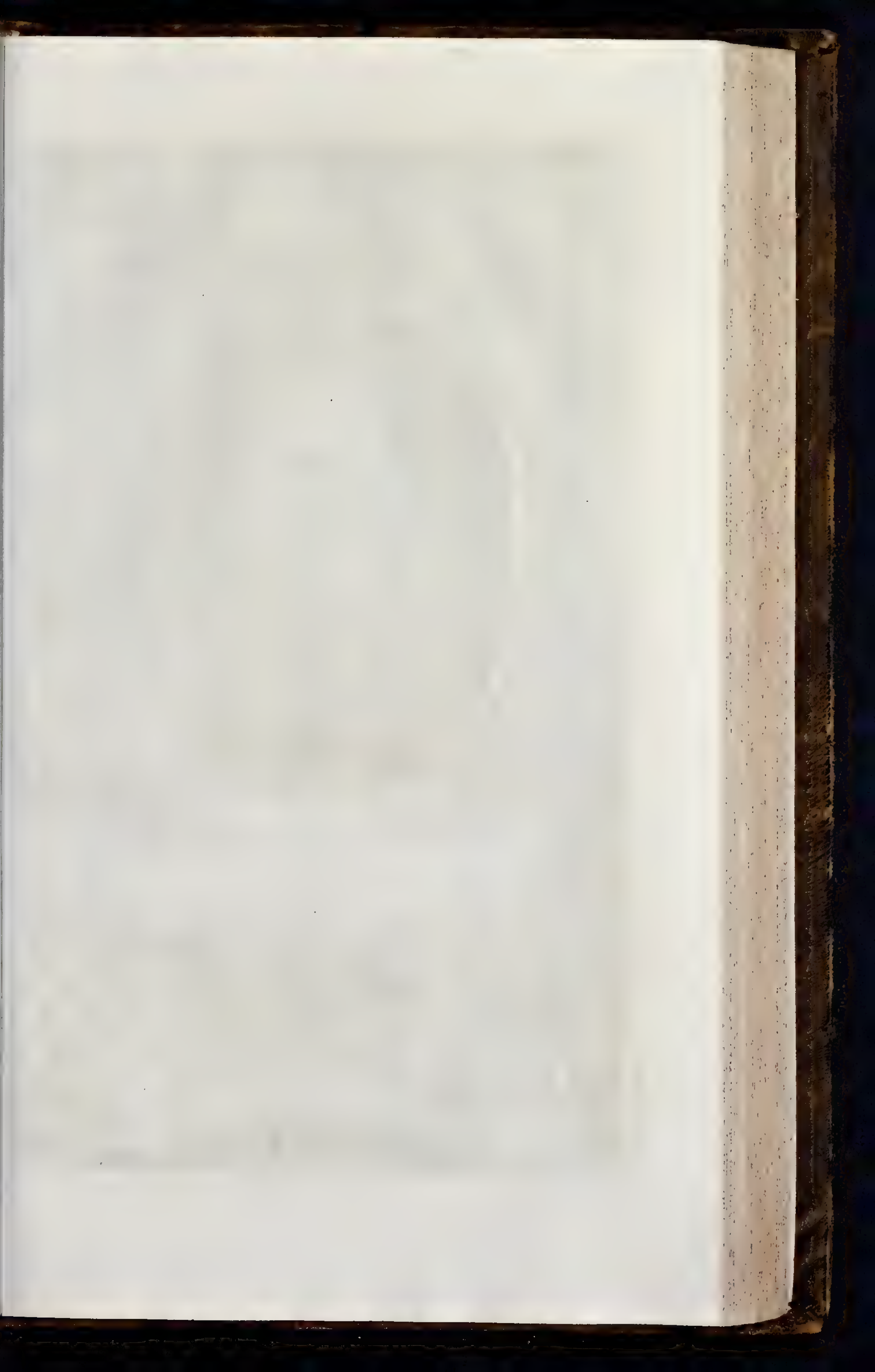
c) Anno 1636. Selbiger war Ferdinandus Maria, so Ao. 1651. Churfürst worden und den 26. May 1679. gestorben. Da er von Adelheid Henriette, Hertzogs Victoris Amadei zu Savoyen Tochter, so Ao. 1676. diß Zeitliche gesegnet hinterlassen, Maximilianum Mariam Emanuelem, den itzigen Churfürsten von Bayren, geb 1662. Josephum Clementem gebohren 1671. so Anno 1688. Churfürst zu Cölln, 1694. Bischoff zu Lüttich, und 1695. Bischoff zu Regensburg worden. Desgleichen auch Mariam Annam geb. 1660. vermählt 1680. mit Ludovico Dauphin in Franckreich, starb 1690. und Violentam Beatricem gebohren 1673. vermählt mit Ferdinando III. Erb-Printzen zu Florentz 1688. in Wittwenstand versetzt Anno 1713.

d) Nach Ihro Mayest. Todt ward noch ein Printz gebohren Maximilianus Philippus Anno 1638. welcher hernachmals die Land-Graffschafft Leuchtenburg bekam und Anno 1705. ohne Kinder von Mauritia Febronia de la Tour Hertzogs Fridrici Mauritii von Bouillon Tochter mit Todt abging.

e) Churfürst Maximilian halff auch noch Anno 1648. den Westphälischen Frieden schlüssen und starb den 17. Sept. 1651. im 78. Jahr seines Alters und 55. seiner Regirung. Seine andere Gemahlin Maria Anna folgte ihm den 28. Sept. Ao. 1665. im Tode nach.



Augustus




Augustus Churfürst von Sachsen.
134





Ugustus, Hertzog von Sachsen vnd Churfürst, Hertzog Heinrichs Hertzogs von Sachsen vnnd Marggraffs in Meissen, auß Catharina Hertzögin von Mechelburg Sohn, vnd Churfürsten Moritzen Bruder, ist geboren Anno 1526. in seiner Jugendt hat Er sich zu Prag beym Kayserlichen Hoff aufferzogen, vnnd als Er nach Dennemarck, sich alldort zuverheyrathen, verraist, vnd das sein Bruder Churfürst Moritz Anno 1548. in der Schlacht zu Sigertshausen also verwundt worden, daß Er davon gestorben, vernommen, hat er sich eylends auffgemacht, vnd seine an jhn, vom Brudern, weilen Er keine Männliche Erben verlassen, Erblich gefallene Land vnnd Leuth in possession genommen, darinnen er noch dasselbige Jahr vom Kayser Carl confirmirt, vnd belehent worden, vnnd weil er ein Friedsamer Herr gewesen, hat Er zu mehrer Einigkeit vnd Ruhe, sich mit dem abgesetzten Churfürsten Hannß Fridrichen de novo verglichen, vnd zu dem End zu Naumburg zusammen kommen, da sie auch die Erbvereinigkeit mit Brandenburg vnd Hessen, confirmirt, vnd alle vorige offensiones vnd injurias zuvergessen einander versprochen, Anno 1555. hat er seine Gesandte auff den Reichstag nach Augspurg geschickt, Als Kayser Carl das Römische Reich seinem Brudern dem Röm: König Ferdinando dem Ersten cedirt vnd desthalber nach Franckfurt am Mayn ein Zusammenkunfft außgeschriben, hat er sich sowol allda, als bey der Wahl Ao. 1566. zum Römischen König Maximilian deß Andern befunden: vnd bey allen beyden occasionen dem Hochlöb. Hauß von Oesterreich ansehenliche Officia præstirt, daher jhm Kayser Maximilianus dergestalt vertrawt, daß Er jhn zu Dreßen Anno 1575. mit vier seinen Söhnen haimb gesucht, vnd so vil disponirt, daß Anno 1582. zu Regenspurg bey der Wahl eines Römischen Königs Kaysers Rudolphi des Andern in Persohn beygewohnt: Er hat auch die Vestung Gotta belegert, vnd sambt dem Schloß Grimmenstain eingenommen, vnd den Wilhelm Krumbach vnd seine consortes darinnen gefangen genommen. Die Augspurgerisch Confession hat er sehr defendirt vnd befürdert, vnd als Er im 60. Jahr seines Alters sich mit einer jungen Fürstin als Agnes Hedvvigis deß Fürsten Joachim Ernsts von Anhalt Tochter zum andernmal verheyrath, ist er Anno 1586. den 3. Februarij jehling gestorben, ligt zu Freyberg begraben.

VXOR.

Anna, Königs Christiani des Dritten auß Dennemarck Tochter, a) von der Er 15. Kinder gehabt, darunter folgende verheyrath worden.

Christianus, der Erst sein Successor, lebt also noch Churfürst Augustus durch seine Uhr Enickel, wie auß der Annen Prob zusehen, Num: 12.

Elisabeth, Pfaltzgraffen Johann Casimir verheyrath, Dorothea, Johann Casimir Hertzog von Sachsen verehelicht.

Anna, Heinrichs Julij Hertzogs von Braunschweig Gemahel. b)

Die ander Gemahel war Agnes Hedvvigis Joachim Ernsts Fürstens von Anhalt Tochter: Diese Fürstin hat sich nach ihres Gemahels Todt zum andernmahl mit dem Hertzog Hannsen von Holstain verehelicht. c)

---

a) Sie ward vermählt Anno 1548. und starb ao. 1585. Sie wird wegen ihrer Gottesfurcht, guten Kinderzucht und anderer Fürstl. Tugenden sehr gerühmet.

b) Anna wurde ao. 1586. an Hertzog Johann Casimir zu Coburg und Dorothea ao. 1587. an Hertzog Heinrich Julium von Braunschweig vermählet.

c) Ihr erstes Beylager mit dem Churfürst Augusto ward den 3. Jan. ao. 1580. gehalten, und sein Todt erfolgte darauf den nechstfolgenden 11. Febr. Worauf sie ao. 1588. zu der andern Vermählung mit dem Hertzoge Johannis von Hollstein geschritten, und Anno 1616. gestorben.

Vom Churfürst Augusto ist merckwürdig, daß er ungeachtet seiner grossen Gebäude, so er geführet, dennoch 17. Millionen baaren Geldes in seinem Schatz hinterlassen.



Christia-




Christian, I. Churfurst zu Sachsen,
135



Christianus der Erst dieses Namens/ Hertzog von Saxen, deß Heyl: Römischen Reichs ChurFürst, vnd ErtzMarschalch, deß ChurFürsten Augustin, vnd Anna, Christiani des Dritten Königs auß Dennemarck Tochter Sohn, wie er in seiner Jugend zu allen Tugenden von seim Herrn Vattern erzogen worden, also ist er ein Tugendsamer frommer auffrichtiger Herr, ein Liebhaber der Gelehrten, vnd ein wol erfahrner Fürst, in Ritterspillen, aber kein so bestendiger Beschützer der Augspurgerischen Confession, wie sein Herr Vatter, sonder von derselben zu der Calvinischen Religion inclinirt gewesen, wie er dann viel Prediger der Augspurgerischen Confession zugethan, ab: vnd außgeschafft, Er hat sich in Lebzeiten seines Hrn. Vattern verheyrath, vnnd mit jhm Ao. 1582. auff dem Reichstag zu Augspurg gewesen, Er hat Leipzig fortificirt, wie auch in Dresen viel: vnd den schönen Stall gebaut, wurde auch noch vornembe Sachen præstirt haben, wann jhn GOtt nicht im dreyssigisten Jahr seines Alters, vnd Fünfften seiner Regierung, Anno 1592. abgefordert hette, Sein Begräbnuß wurd stattlich gehalten, vnnd ligt er zu Freyberg begraben.

V X O R.

Sophia Marggräfin von Brandenburg, *a)* von der Er folgende Kinder erzeugt.

Christianum den Andern. *b)*
Johannem Georgium, *c)*
Augustum, *d)*
Freylein Sophiam *e)* vnd
Dorotheam. *f)*

---

a) Churfürst Johannis Georgii zu Brandenburg Tochter vermählt 1582. starb 1623.
b) Von dem hernach.
c) Von dem hernach.
d) Hertzogen zu Sachsen so geb. den 7. Septembr. 1589. Er vermählte sich Anno 1612. mit Elisabeth Hertzogs Henrici Julii zu Braunschweig Tochter starb aber ohne Kinder den 26. Dec. 1615. Worauf seine Wittib zu der andern Ehe Ao. 1618. mit Johanne Philippo Hertzoge von Sachsen-Altenburg schritte und Anno 1650. diß Zeitliche gesegnete.
e) War gebohren 1587. vermählt mit Francisco Hertzoge in Pommern zu Stettin Anno 1612. starb 1635.
f) Gebohren 1591. Wurde 1610. Aebtißin zu Quedlinburg und starb 1617.
Zwey Princeßinen so Anno 1586. und 1588. gebohren, sturben bald nach wenig Monaten.

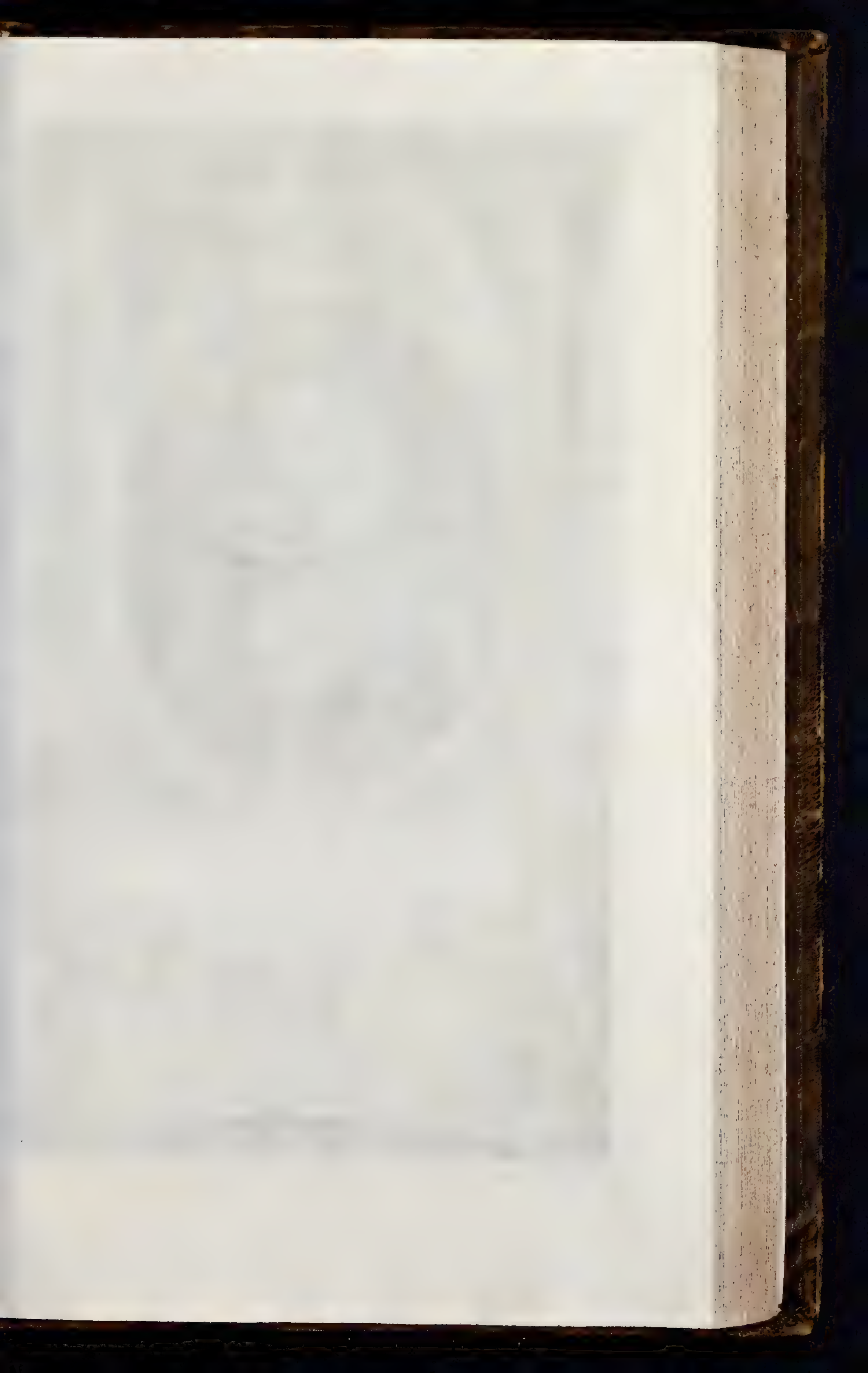


Christianus der Ander Hertzog von Sachsen, Ist geboren im Jahr Christi 1585. sein Herr Vatter hat gehaissen Christianus der Erst, sein Fraw Mutter Sophia, Joh. Georgii Marggrafen von Brandenburg vnd Churfürsten, Freylein Tochter, den 23. Sept. vmb 4. Vhr zu frühe, als höchstgedachter sein Herr Vatter Todts verblichen, hat er zu seiner hinderlassener Kinder Vormunder, seinen Vettern Fridrich Wilhelm Hertzogen von Sachsen, vnnd seinen Schwehern Hannß Geörgen Marggrafen vnd Churfürsten zu Brandenburg gesetzt, vnd ist Christianus der Erste im Neundten Jahr seines Alters, an statt seines Vattern, zu einem Administratorn deß Bistumbs Meissen im 1592. Jahr erwöhlt worden, so hat auch der Churfürstl. Vormundt, alle Landständt nach Torgen beruffen, allda er die Prediger Augspurgerischer Confession, so bey dem nechst verstorbnen Churfürsten weck geschafft gewesen, wider restituirt, vnd die andern außgeschafft vnd etliche Räthe abgedanckt, vnnd etliche verarrestirt, vnd allerley Statuten der Religion halber gemacht, wie auch nicht weniger andere Sachen, der Adelichen Ritterschafft aufferlegt, daß sie sich auff begebende Fähl in Bereithschafft halten: vnd was jhm newlich für Tribut vnd Zoll auß bewöglichen Vrsachen aufferlegt worden, sie mit denselben nach müglichkeit verschont werden solten. Er hat das Voytland, welches im Teutschen Krieg seinem Anherrn Hertzog Hannß Fridrich, dazumahlen Churfürsten, von denen Böhaimen eingenommen worden, von dem Kayser Rudolpho dem Andern für seine Pupillen erlanget, daß jhnen Anno 1598. als ein Böhaimisch Lehen verlihen wurde: Im Jahr 1601. hat Christianus der Ander, als ein Erb der Chur in Sachsen, nach dem er das 18. Jahr nach der Gulden Bull erraicht, mit grossem frolocken vnd glückwünschung an seinem Geburtstag den 23. Sept. von der Kays. Mayest: die possession oder Regierung empfangen, zu welcher Zeit Kayserl. Gesandten, wie auch dazumahl Ertzhertzog Matthias, vnd Ertzhertzog Maximilian, sambt vielen ChurFürstl. Räthen, dem newen Churfürsten glück zuwünschen erschinen: Zu anfang seiner Regierung, hat Er Kayser Rudolpho etliche grosse Geschütz verehrt, vnd hat er Ihr May. biß an sein End standhafftig geliebt vnd æstimirt, vnd sich allezeit mit dem Spruch **Fürcht GOtt vnd Ehre den König**, erlustigt. Im Jahr 1607. ist Christianus als ein Churfürst, mit seinem Brudern Joanne Georgio, wichtiger Sachen halber bey Ihr Kayserl. May: zu Prag gewesen, vnd dort stattlich Kostfrey gehalten worden. Ao. 1610. hat Er die Gülchische Lehen, vnd angehörigen Herrschafften, von seiner, wie auch seiner Brüder, vnd Vettern wegen, vom Kayser Rudolpho solenniter im Schloß zu Prag den 27. Jul. empfangen: Als im Jahr 1611. ein Churfürstl. Collegial Tag den 8. Julij zu Mülhausen außgeschriben worden, vnd sich der Churfürst, damit Er dem Kayser seine Trew vnd Dienst im Werck erweisen möchte, darzu gerüst, ist Er blötzl. in ein Kranckheit gefallen, vnd den 23. Jun. vmb 10. Vhr nach Mittag ao. 1611. als Er 27. Jahr 23. Tag alt worden, vnd 9. Jahr, 9. Monath vnd 23. Tag regiert, zeitliches Todts: mit deß Kaysers: vnd seiner Landständt vnd Vnderthanen Betrübnuß Christlich verschieden. Sein Gemahlin, so er Ao. 1602. den 12. Sept. zu Dreßten gefreyt, ist gewesen Fraw Hedwige, Fridrich deß Andern Königs in Dennemarck Tochter, von der er aber keine Erben gehabt, sein Leichnam wurd zu der Begräbnuß nach Freyberg geführt.

Johannes


Christianus II Churfürst zu Sachsen
136






Johann Georg I Churfürst zu Sachsen.
137



Johannes Georgius Hertzog zu Sachsen Churfürsten Christiani deß Ersten, vnd Sophiæ Marggräfin von Brandenburg anderer Sohn, ist geboren den 5. Martij vmb 10. Vhr nach Mittag Anno 1585. Als sein Bruder Christianus der Ander Ao. 1611. zeitliches Todts ohne Erben verblichen, hat er die an jhn gefallene Chur, Land vnd Leuth geerbt, vorher aber Anno 1603. hat er als ein postulirter Administrator deß Stiffts Merseburg, die Vnderthanen selbiges Orths in das Glübt den 9. May genommen: Als die vnruhigen Böhaimb so sich wider jhren gekrönten König den Kayser Ferdinand setzten vnd Schlesing an sich zogen, hat höchstgedachter Churfürst, damit Jhr Kays. May: seine Königreich vnd incorporirte Fürstenthumben vnd Länder wiederumben erobern vnd zum schuldigen Gehorsamb brächten, mit Leib vnd Leben, mit Ehr vnnd Gut Jhr Mayestätt beygesprungen. Die Statt Pautzen belegert vnd erobert, auch in Namen Jhr Kayserl. Mayest: Schlesing, Ober: vnd Nider Laußnitz schweren lassen, Er hat sich eusserist bemühet, den lieben Frieden in Teutschland wider zuerlangen, vnd als Er wider Kaysers Ferdinand Willen vnnd wissen von denen Kriegshäubtern mit Kriegsmacht angriffen worden, hat er mit so grosser Betrübnuß, als der Kayser mit sonderlichem Leyd, daß jhm darzu Vrsach geben worden, zur Gegenwehr griffen, vnd hat allzeit dem Kayser grossen respect erzaigt, in dem er zu Prag Jhr Mayestätt Sachen in Pallast nicht berühren: sondern sperren lassen, vnd daß er sich bald wider zu der außsehnung gelenckt, darauß der Prager Friedenschluß gefolgt, vnd ob Jhr Durchl. wol grosse Verhaissungen, von deß Kaysers: vnd deß Reichs Feinden, denselben Frieden nicht einzugehen oder zuhalten, gegeben worden, so er doch allezeit bey Jhr Mayestätt vnangesehen es bißweilen vnglücklich ergangen, biß in Jhr May: seeligisten Zeitlichen Abschied, Trew vnd beständig verbliben, vnd es dem Successori Kayser Ferdinand auch also versprochen, den Er durch seine Gesandte zu Regenspurg Anno 1636. wie auch Kayser Ferdinand vorher Anno 1619. zu Franckfurth, Kayser Matthias aber Persöhnlich Anno 1612. nit weniger zu Franckfurth zu Römischen König, vnd Kaysern erwehlen helffen, Was dieser trewer Lobwürdiger Churfürst sieder 1636. dem Röm: Kayser, vnd dem heyligen Röm. Reich, weiter zum besten vorgenommen, daß werden andere Histori Schreiber zweiffels ohne notiren, GOtt der Allmächtig erhalte Jhr Chur: Durchl: viel lange Jahr glücklich, Siegreich vnnd gesund, damit sie mit Jhrer guten friedlichen intention einmal das rechte Ziel der Einigkeit vnd Ruhe des Teutschen Vatterlands erraichen: vnnd das schedliche Mißtrawen auffheben vnd also operiren: damit die Ständt des Heyl: Röm: Reichs Catholisch: vnd Augspurgischer Confession, weil sie noch zeit vnnd Krefften haben, ehe sie von Außländischen Cronen vberzogen vnd zu Sclaven gemacht werden, vmb Jhr Freyheit, Hochheit vnd Ehr streitten mögen. a)

VXORES.

1. Sibilla Elisabetha, Hertzogen Fridrichs von Würtenberg Tochter, von der keine Kinder erzeugt worden. b)

2. Magdalena Sibilla, Marggrafen Albrechts Fridrichs von Brandenburg, Hertzogen in Preussen Tochter, c) die mit folgenden Kindern gesegnet: Sophia Eleonora ist geborn 1609. d)

Maria Elisabetha geboren 1610. e)
Johann Georgius, den 31. Martij Anno 1613. f)
Augustus, geboren den 13. Augusti Anno 1614. g)
Christianus, geborn den 27. Octobris 1615. h)
Mauritius, geborn den 28. Martij Anno 1619. i)

---

a) Ihr Churfürstl. Durchl. halffen auch Anno 1648. den Westphälischen Frieden schlüssen, besuchten Anno 1652. nebst ihrem Chur-Printzen Johann Georgio II. den Kayser Ferdinandum III. zu Prag und sturben den 8. Octobr. 1656. im 72. Jahr ihres Alters und 45. ihrer Regierung.

b) Sie ward vermählt ao. 1604. und starb 1606.

c) Mit welcher er ao. 1607. Beylager gehalten, und die ao. 1659. im 72. Jahr ihres Alters verschiden.

d) Vermählt mit Georgio II. Landgrafen zu Hessen ao. 1627. starb ao. 1671.

e) Vermählt mit Hertzog Fridrico zu Hollstein-Gottorff 1630. starb ao. 1684.

f) Wurde Churfürst 1656. Halff den Kayser Leopoldum erwehlen und starb den 22. Aug. 1680. Anno 1638. hatte er sich mit Magdalena Sybilla Marggraf Christiani zu Brandenburg-Bareyth Tochter vermählet so den 20. Mertz 1687. gestorben. Nachdem sie gebohren Sibyllam Mariam 1642. so 1643. wieder verschiden, Erdmuth Sophiam 1644. so 1662. an Christianum Ernestum Marggrafen zu Brandenburg-Bareyth vermählet worden, und 1670. gestorben, und Johannem Georgium III. den 20. Jun. 1647. so Anno 1680. Churfürst worden, ao. 1683. die von den Türcken belagerte Statt Wienn entsetzen halff, und Anno 1691. den 12. Sept. zu Tübingen, alß er das Ober-Commando über die Reichs-Armee am Rhein-Strom führte, sein Leben beschlüssen muste. Seine hinterlassene Wittib war Anna Sophia Königs Fridrici III. in Dennemarck Tochter, mit welcher er sich Anno 1666. vermählet, und die den 1. Jul. 1717. 70. Jahr alt verschieden. Sie hat mit ihrem Gemahl gezeuget Johannem Georgium IV. gebohren 18. Oct. 1668. so Anno 1691. succediret, und den 27. Apr. 1694. gestorben, ohne Kinder von seiner Gemahlin Eleonora Erdmuth Louise, Hertzogs Johannis Georgii zu Sachsen-Eisenach Tochter, und Johannis Fridrici Marggrafen zu Brandenburg-Anspach Wittib, und Fridricum Augustum gebohren 12. May 1670. so ao. 1694. Churfürst, und 1697. König in Pohlen worden, Er hat mit Christiana Eberhardina Marggrafen Christiani Ernesti zu Brandenburg-Bareyth Tochter Fridericum Augustum gezeuget, so den 7. Oct. 1696. gebohren, und sich Anno 1719. mit der Ertz-Hertzogin Maria Josepha, Kaysers Josephi (eines Urenckels des Kaysers Ferdinandi II.) Tochter vermählet, welche den 18. Nov. 1720. einen Printzen Fridericum Augustum zur Welt gebracht. Der Printz ist aber auch Anno 1721. in Jan. wieder gestorben.

g) Wurde Anno 1628. zum Ertz-Bischoff zu Magdeburg postuliret, welches Stifft er biß an seinen Todt, so den 4. Jun. 1680. erfolgte, administrirte. Mit seinen 2. Gemahlin hat er 14. Kinder gezeuget, durch welche die Sachsen-Querfurt-Weissenfeldische und Barbysche Linie aufgerichtet worden.

h) Wurde ao. 1650. Administrator des Stiffts Merseburg und starb den 18. Oct. 1691. Er richtete durch seine Descendentz die Sachsen-Merseburgische Linie auf.

i) Wurde Ao. 1650. Administrator des Stifftes Naumburg und starb den 4. Dec. 1691. Er fing durch seine Descendentz die Sachsen-Zeitzische Linie an, und einer von seinen Herren Söhnen Christianus Augustus wurde Ao. 1706. Cardinal und Ertz-Bischoff zu Gran, wie auch Ihro Kayserlichen Mayestät Caroli VI. erster Plenipotentiarius auf dem Reichstag zu Regensburg.

TABULA

TABULA XII.

Der 32. Annen.

Chur-Printzens Johann Georgen von Sachsen.

- Ioannes Georgius Augustus. Christianus. Mauritius.
  - Hannß Georg Churfürst von Sachsen.
    - Christianus I. Churfürst von Sachsen.
      - Augustus Churfürst v. Sachsen.
        - Heinrich Hertzog von Sachsen.
          - Albrecht III. Hertzog von Sä sen.
          - Sdena Königs Georgen Beham Tochter.
        - Catharina Hertzogin von Mechelburg.
          - Magnus III. Hertzog von chelburg.
          - Sophia Hertzogin von Pi mern.
      - Anna auß Denemarck.
        - Christianus III. König auß Denemarck.
          - Friderich I. König auß De marck.
          - Anna Marggräfin von Br denburg.
        - Dorothea Hertzogin von Angria.
          - Magnus II. Hertzog von gria.
          - Catharina Hertzogin von Braunschweig.
    - Sophia Marggräfin v. Brandenburg.
      - Johan. Georg. Churfürst von Brandenburg.
        - Joachim II. Churfürst von Brandenburg.
          - Joachim I. Churfürst von Brandenburg.
          - Elisa von Denemarck.
        - Magdalena Hertzogin von Sachsen.
          - Georg Hertzog von Sachse
          - Barbara auß Poln.
      - Sabina Marggräfin von Brandenburg.
        - Georgius II. Marggraff von Brandenburg.
          - Fridrich V. Marggraff Brandenburg.
          - Sophia König Casimirs au Poln Tochter.
        - Hedwig Hertzogin von Münsterberg.
          - Carlos Hertzog von Münst berg.
          - Anna Hertzogin von Glocka
  - Magdalena Sibilla Marggräfin von Brandenburg.
    - Albrecht Friderich Marggraff von Brandenburg, Hertzog von Preussen.
      - Alb. V. Marggraff von Brandenburg.
        - Friderich der V. Marggraff von Brandenburg.
          - Albrecht Churfürst von Br denburg.
          - Anna Hertzogin von Sachs
        - Sophia Königs Casimir auß Polen Tochter.
          - Casimirus König in Poln.
          - Elisa Königs in Böhaim To ter.
      - Anna Maria Hertzogin von Braunschweig.
        - Ericus Hertzog von Braunschweig.
          - Wilhelm Hertzog von Brau schweig.
          - Elisa Gräfin von Stolberg.
        - Elisa Marggräff. von Brandenburg.
          - Joachim I. Churfürst von Brandenburg.
          - Elisa auß Denemarck.
    - Maria Eleonora Hertzogin von Gülch.
      - Wilhelm Hertzog von Gülch.
        - Johannes III. Hertzog von Clev.
          - Joannes II. Hertzog von Cle
          - Mechtild Landtgräfin von Hessen.
        - Maria Hertzogin von Gülch.
          - Wilhelm Hertzog von Gül
          - Sibilla Marggräfin von Brandenburg.
      - Maria Ertzhertzogin von Oesterreich.
        - Kayser Ferdinand I.
          - Philippus I. König in Spanie
          - Johanna Königin auß Sp nia.
        - Kayserin Anna Jagellonica.
          - Ladislaus König in Ungarn.
          - Anna Gräfin von Candal.




Hans Georg Churfürst von Brandenburg
138



Hannß Georg / Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürst, Joachims deß Andern diß Namens Marggraffs von Brandenburg vnd Churfürstens: Vnd Magdalena Hertzogs Georgen von Sachsen Tochter, Sohn, ist Ao. 1525 geboren. Ao. 1547. hat Er dem Kayser Carl in dem Schmalkaldischen Krieg auffgewart, wie auch Anno 1556. König Philippo dem Andern auß Spania: vnd Anno 1558. Kayser Ferdinando dem Ersten: Ao. 1571. hat er nach absterben seines Herrn Vattern die Chur vnd selbe Länder angetretten, vnd gleich zum anfang die Juden auß seinem Land geschafft, Anno 1572. hat er sich mit sein Landständen verglichen, daß sie ein Verwilligung zu abzahlung seines Vattern gemachten Schulden, gethan, vnd hat dem König Heinrich von Valoys, als er König in Pollen ist erwöhlt worden, stattlich durch sein Land belaidt, vnnd seine Legaten zu der Erönung geschickt, Ao. 1575. als Kayser Maximilian der Ander, mit seinen Söhnen Rudolpho, Ernesto, Matthia, vnd Maximiliano, den Churfürsten Augustum von Sachsen zu Dreßten besucht, hat er sich auch da befunden, wo von erwöhlung eines Römischen Königs tractirt worden, wie er dann noch selbigs Jahr der Wahl Kaysers Rudolphi beygewohnt: Anno 1576. ist er auff dem Reichstag zu Regenspurg gewest: Anno 1582. hat Er seim Sohn Joachim Fridrichen auff den Reichstag gehn Augspurg geschickt, Anno 1587. hat er die Erbvereinigung zwischen Sachsen, Brandenburg vnd Hessen, vernewert, Anno 1589. hat er vom König Sigmunden dem Dritten auß Pollen daß Lehen deß Hertzogthumbs Preussen empfangen, vnd ist des Churfürsten Christian deß Ersten Gerhab worden, vnnd bald hernach sein Enickel Hannß Sigmunden, mit Anna, Albrecht Fridrichs Hertzogen von Preussen, vnd Maria Eleonora von Gülch Tochter verheyrath: Anno 1592. hat er seim Enickel Hannß Georgen in dem Straßburgerischen Krieg geholffen: Vnd Anno 1594. seine Gesandten auff den Reichstag nach Regenspurg geschickt, Er war ein liebhaber der Justitiæ, Oeconomiæ vnd der Gebäw, deren er ansehliche geführt, vnd ist von denen Kaysern Ferdinando dem Ersten, Maximiliano, dem Andern, vnd Rudolpho dem Andern, wie auch von dem gantzen Römischen Reich hoch æstimirt vnd geliebt worden, Er ist gestorben den 8. Januarij Anno 1598. als er 72. Jahr vnd 4. Monath gelebt, vnd 27. Jahr regiert, vnd ligt in der Churfürstl. Begräbnuß zu Berlin begraben. Gemahlin hat er drey gehabt, vnd folgende Kinder.

1. Von Sophia Hertzog Fridrichs von Lignitz Tochter. *a*) Hannß Fridrichen, *b*) der nach jhme Churfürst worden, wie auß den Annen Proben zusehen.

2. Auß der andern Gemahlin, Sabina, Georgen Marggraffen von Anspachs Tochter, *c*) hat er 11. Kinder erzogen, darunter aber nur drey verheyrath worden, Als:

Erdtmundis, mit Hannß Fridrichen Hertzog von Pomern. *d*)
Anna Maria, mit Barnimo Hertzogen von Pomern. *e*)
Sophia, mit dem Churfürsten Christian dem Ersten von Sachsen. *f*)

3. Auß der dritten Gemahlin Elisabetha, Hannß Ernsts Fürstens von Anhalt Tochter, *g*) hat er auch 11. Kinder erzeugt, darunter folgende verheyrath gewesen.

Margaretha, mit Landgraff Ludwigen von Hessen. *h*)
Agnes, mit Philippo Julio Hertzogen von Pomern. *i*)
Elisabetha Sophia, mit dem Fürsten Januskio Radzivil. *k*)
Dorothea Sybilla, mit dem Hertzogen Hannß Christian von der Lignitz. *l*)

---

a) Vermählt ao. 1545. starb 1546.
b) Soll heissen Joachim Fridrich.
c) Vermählt ao. 1548. starb 1578.
d) Anno 1577. starb 1623.
e) Anno 1582. starb ao. 1618.
f) Anno 1582. starb 1622.
g) Vermählt ao. 1577. starb 1607.
h) Geb. 1582. vermählt ao. 1598. starb 1616.
i) Gebohren 1584. vermählt ao. 1604. und alß dieser ihr erster Gemahl ao. 1625. gestorben, trat sie ao. 1628. in die andere Ehe mit Francisco Carolo Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg. Gesegnete aber im folgenden 1629.ten Jahr diß Zeitliche.
k) Gebohren 1589. vermählt ao. 1613. und nachdem sie ao. 1620. verwittibt worden, erwehlt sie ao. 1628. zu ihrem andern Gemahl Julium Henricum Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg, starb aber ao. 1629.
l) Geb. ao. 1590. vermählt ao. 1610. starb 1625.

Auß dieser dritten Gemahlin waren auch

Christianus Marggraff zu Brandenburg gebohren ao. 1581. bekam ao. 1603. zu seiner Abtheilung das Obere Burggrafftbum oder das Burggrafftbum Bareyth, stifftete durch seine Descendentz die Bareuthische Linie und starb ao. 1655.

Joachimus Ernestus Marggraff zu Brandenburg gebohren 1583. Bekam ao. 1603. das Nidere Burggrafftbum oder das Marggrafftbum Anspach; Von ihm entsprosset die heutige Anspachische Linie. Er starb ao. 1625.

Fridricus gebohren 1588. Wurde ao. 1610. Heermeister des Johanniter Ordens zu Sonneburg und starb ao. 1611.

Georgius Albertus gebohren 1591. Wurde ao. 1614. Heermeister zu Sonneburg und starb ao. 1615.

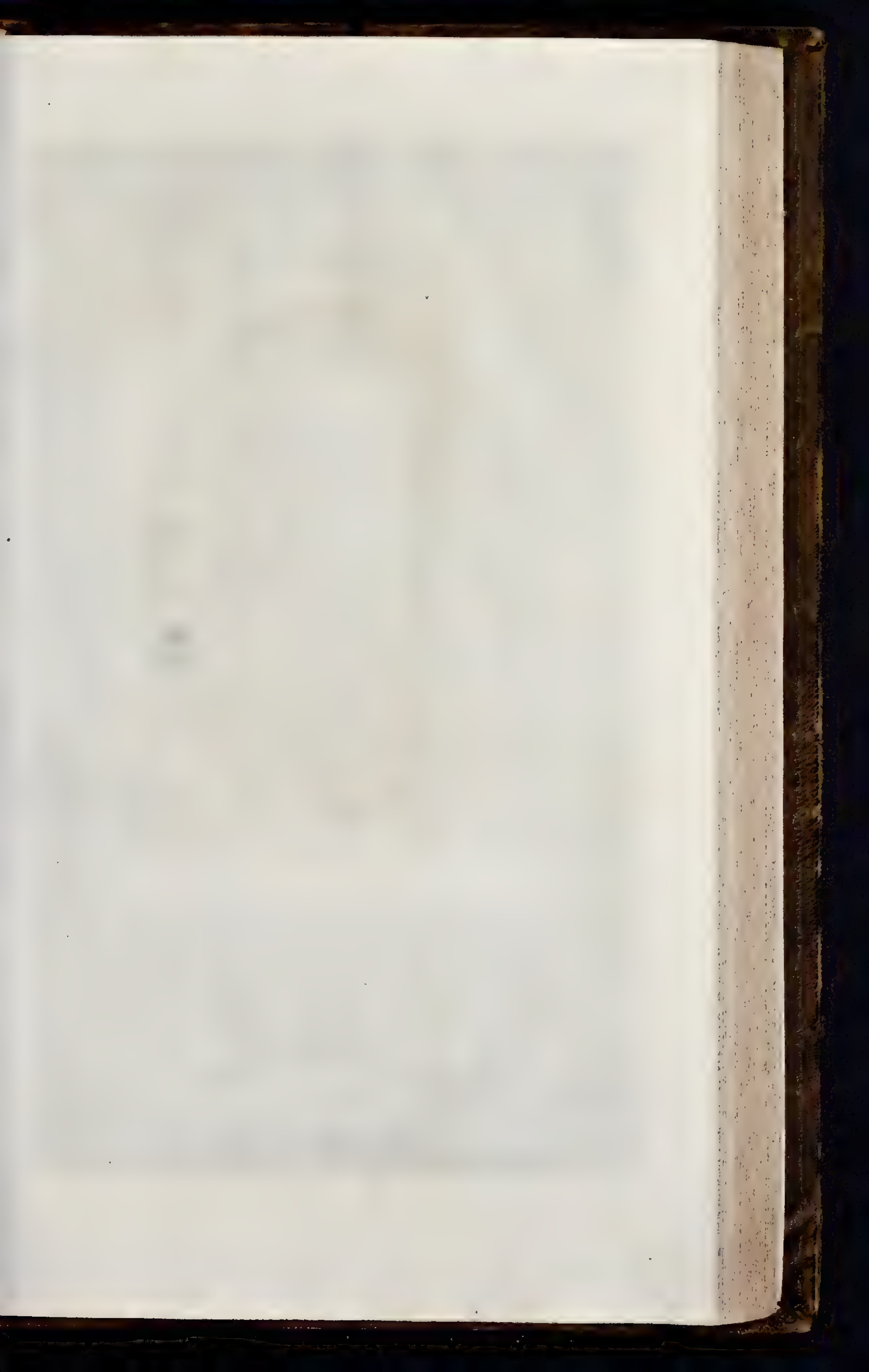
Sigismundus gebohren 1592. Wurde Stadthalter zu Cleve, und ging ao. 1640. mit Todt ab.

Johannes geb. 1597. Beschloß sein Leben alß Kayserl. Obrister 1627.

Johannes Georgius starb gleichfalß alß Kayserl. Obrister ao. 1637.



Joachim




Joachim Fridrich Churfürst von Brandenburg.
139



JOachim Friderich Marggraff von Brandenburg vnd Churfürst, Churfürstens Hannß Georgen, vnd Sophiæ, Fridrichs Hertzogen von der Lignitz Tochter Sohn, ist geboren Anno 1546. den 27. Jan. Als Er im sibenden Jahr gewesen, wurd Er zu Bischoff zu Habelberg: vnd zwey Jahr hernach zu Bischoffen zu Labusch a) declarirt, nach dem Er nun zu Mannbarn Jahren gelangt, hat Er sich an deß Kaysers Maximiliani deß Andern Hoff: vnd mit Ihr Mayest: in den Persöhnlichen Feldzug begeben, vnd wie sein Vetter Marggraff Sigmund Ertzbischoff zu Magdeburg gestorben, ist Er Administrator daselbst postulirt worden. Anno 1574. als der Henricus von Valoys, erwöhlter König in Pollen, auß Franckreich: vnd dort durchgeraist, hat Er jhne stattlich tractirt; Anno 1587. hat Er vom König Stephano auß Pollen, das Lehen, deß Hertzogthumbs Preussen empfangen: Die Strittigkeiten so Er wegen Magdeburg, mit Sachsen gehabt, hat er gütlich verglichen, vnd Ao. 1582. auff dem Reichstag zu Augspurg erschinen, da Er sessionem als ein Ertzbischoff nehmen: man es jhm aber nit verstatten wöllen, Als Joachim Ernst Fürst von Anhalt gestorben, hat Er sich Anno 1586. vmb die Vormundtschafft seiner Kinder angenommen, vnd das folgende Jahr zu Naumburg, die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg vnd Hessen, confirmirt, vnnd Anno 1588. seine zween eltiste Söhn Hannß Sigmundt, vnd Hannß Georg, nach Straßburg auff die Universitet geschickt, vnnd Anno 1590. den Churfürsten Christianum den Ersten, zu Dreßten besucht, da beschlossen worden, dem König Heinrich den Vierdten auß Franckreich, wider die Liga, mit Volck zuhelffen, Anno 1592. hat Er sich in Böhaimb ins CarlBaad begeben, da jhne Kayser Rudolph durch den Ladislaum Popel von Lobkhowitz besuchen: vnd Kostfrey halten lassen, da Er vernommen, daß sein Sohn Hannß Georg von etlichen Capitularn, zu Administratorn zu Straßburg, gegen dem Cardinal von Lottring erwöhlt worden, wie Er dann in disen differenzen seinen Sohn nach müglichkeit geholffen. Anno 1595. ist das Marggraffthumb Jägerndorff, in Schlesien gelegen, an jhn Erblich gefallen, Er ist Anno 1596. zu deß Königs Christiani deß Vierdten auß Dennemarck Crönung geraist, vnnd auff dem Meer ein grosses Vngewitter außgestanden. Anno 1598. als sein Herr Vatter gestorben, hat Er die Chur: vnd seine Land vnd Leuth angetretten, vnd seinen jüngesten Sohn Christianum Guilielmum zum Ertzbistumb Magdeburg verholffen, vnd gleich darauff zwischen dem König Sigmundt auß Pollen, vnd dem Hertzog Carl auß Schweden, ein Anstandt erhalten; Anno 1604. hat Er ein Gehaimen Rath eingesetzt,

Anno 1607. hat Er das Gymnasium Joachimicum auffgericht, vnd das alle Kirchen in seinen Landen sich nach seiner Haubtkirchen richten solien bevolhen, Anno 1608. den 18. Julij ist Er zeitliches Todts verfahren.

V X O R.

1. Catharina, Hannsen Marggraffen von Brandenburg *b)* Tochter, *c)* darauß folgende Kinder, so zu rechten Jahren kommen, entsprossen.
   Johannes Sigismundus Successor.
   Anna Catharina, Königs Christiani deß IV. auß Dennemarck Gemahlin. *d)*
   Marggraff Joannes Georgius von Jägerndorff. *e)*
   Barbara Sophia, so sich mit Hannß Fridrichen von Würtenberg verheyrath. *f)*
2. Leonora, Albrecht Fridrich Hertzogs von Preussen Tochter. *g)*

---

a) Muß heissen Lebus.
b) Cüstrin.
c) Vermählt ao. 1570. starb. 1602.
d) Geb. 1575. vermählt 1597. starb ao. 1612.
e) War gebohren Anno 1577. wurde Anno 1592. zum Bischoff zu Straßburg und Anno 1616. zum Heermeister zu Sonneburg erwehlet, bekam auch Anno 1606. das Fürstenthum Jägerndorff in Schlesien, weil er es aber mit dem Pfaltz-Graff Fridrich gehalten hatte, so wurde er Anno 1623. in die Acht erkläret und starb Anno 1624. den 24. Mertz, von Eva Christina Hertzog Fridrichs zu Würtenberg Tochter hinterlassende Ernestum so 1642. im 25. Jahr seines Alters mit Todt abgangen.
f) Anno 1609. Sie war gebohren ao. 1584. und starb ao. 1636.
Ferner waren auch auß dieser Ehe noch (ausser denen 3. Printzen so im 17. 18. und 21. Jahr ihres Alters gestorben.) Ernestus gebohren 1583. so alß Stadthalter zu Cleve und Heermeister zu Sonneburg ao. 1613. gestorben.
Christianus Wilhelmus gebohren 1587. Er wurde an seines Herrn Vatern Stelle, nachdem derselbe die Churfürstl. Regirung angetretten ao. 1598. Ertz-Bischoff zu Magdeburg, ward aber ao. 1626. in die Acht erkläret, nahm die Römisch-Catholische Religion an, und starb ao. 1665. im 78. Jahr seines Alters. Mit seiner ersten Gemahlin Dorothea Hertzogs Henrici Julii zu Braunschweig Tochter hat er gezeuget Sophiam Elisabeth so ao. 1616. gebohren ao. 1638. an Fridricum Wilhelmum Hertzogen von Sachsen-Altenburg vermählet worden und 1650. gestorben.
g) Vermählt 1603. starb 1607. den 31. Mertz, alß sie den 22.ten desselben Monats Mariam Eleonoram zur Welt gebracht so ao. 1631. Ludovici Philippi Pfaltz-Graffen zu Simmern Gemahlin worden, und 1675. gestorben.

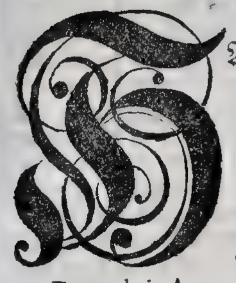


Hannß




Hans Siegmund Churfürst zu Brandenburg
140





Hannß Sigmundt / Marggraff von Brandenburg / Hannß Fridtrichen, vnd Catharinæ Marggräfin von Brandenburg, Sohn, Ist den 8. November Ao. 1572. geborn, hat sein Churfürstenthumb, Landt, vnd Leuth, den 18. Jul. Ao. 1608. angetretten, vnd Possession in den Gülchischen Ländern Anno 1609. genommen, vnd das Hertzogthumb Preussen vom König auß Polen Anno 1611. den 6. November zu Lehen empfangen, vnd die Religions reformation Anno 1614. instituirt, er starb den 20. Decembris Anno 1619. zu Perlin.

VXOR.

Anna, Alberti Friderici Hertzogs von Preussen, Tochter, a) von der er folgende Kinder gehabt, Erstlich Georg Wilhelm, so Jhme im ChurFürstenthumb succedirt, Anna Sophia, des Hertzogs Fridrich Vlrich von Braunschweig Gemahel. b)

Maria Eleonora, So mit König Gustavo Adolpho auß Schweden sich verheyrath. c)

---

a) Vermählt 1594. starb 1625.
b) Geb. 1598. vermählt 1614. gestorben 1650.
b) Gebohren 1599. vermählt 1620. in Wittwenstand gesetzt 1632. starb den 18. Mertz 1655.
Ferner Catharina gebohren 1602. bekam zu ihrem ersten Gemahl Bethlen Gabor Fürsten in Siebenbürgen so ao. 1629. starb, worauf sie sich ao. 1638. mit Francisco Carolo Hertzogen von Sachsen-Lauenburg vermählet, und ao. 1649. verschieden ist.
Joachimus Sigismundus gebohren 1603. ging alß Heermeister zu Sonneburg Anno 1625. mit Todt ab.
Zwey Printzen und eine Printzeßin sturben gar bald wieder.







Eorg Wilhelm Marggraff von Brandenburg vnnd Churfürst, Hannß Sigmunden, vnd Annæ Hertzogin von Preussen Sohn, ist zu Berlin den 3. Nov. *a*) St. vet. inter hor. 3: & 4. p. m. geboren, vnd den 16. darauff getaufft worden. Seine Studia zu absolvirn ist Er Anno 1611. nach Franckfurt an der Oder verraist, allda er die Hertzogen von der Lignitz, vnd Münsterberg, für Schulgesellen gehabt. Anno 1612. ist er zu Franckfurt am Mayn gewesen, vnd Kayser Matthias seiner Kayserlichen Wahl vnd Crönung halber Glück gewünscht, vnd von dannen nach denen Gülchischen Landen gezogen, dieselben an statt seines Herrn Vattern zu administrirn: Anno 1619. hat Er sein Herrn Vattern in der Chur, Land, vnd Leuten succedirt, vnnd 1621. das Preussische Lehen zu Warschaw von dem König in Pollen empfangen: Anno 1627. hat er sich in Kayserl. devotion dergestalt erklert, daß er, dem Kayserl. Volck allen Beystandt vnd Quartier zugeben in sein Landen durch offentliche Patenta bevolhen, vnd sein Schwagern den Pfaltzgraffen Fridrich so weit zuruck gesetzt, daß er den Maximilian Hertzogen in Bayrn vor einen Chur-Fürsten erkennt, Als aber der König in Schweden den Fueß mit Kriegsmacht auff den Teutschen Boden gesetzt hat er dem König etliche seine Vestungen einantworten: vnd sein Volck wider die Kayserischen adiungiern müssen, daß aber alles mit dem Prager Frieden schluß hingelegt, vnnd Er Jhr May: so devot, als vor nie worden, vnd sein Kriegsvolck dem Kayser schwören: Jhr May: aber Jhm, daß es zu eroberung Pomern, (so durch absterben deß letzten selber Hertzogen auff Jhr Churfürstl. Durchl. gefallen) gebraucht werden solte, versicherung geben lassen. Anno 1637. hat er Kayser Ferdinand dem Dritten durch seine Gesandte wöllen helffen, waß Jhr Churfürstl. Durchl. weiter præstirt, werden andere schreiben, der Höchste erhalt sie langwührig gesund, glücklich vnd Siegreich. *b*)

VXOR.

Elisabetha Carlota, Churfürsten Fridrichs deß IV. *c*) Tochter, *d*) darvon der Chur Printz Friderich Wilhelm *e*) entsprossen, so Ao. 1620. den 6. Febr. geboren, vnd zwo Freylein Louisa Carlota, *f*) vnd Hedvviga Sophia. *g*)

---

a) Anno 1595.

b) Er ist gestorben den 21. Nov. 1640.

c) Zur Pfaltz.

d) Vermählt 1616. starb 1660.

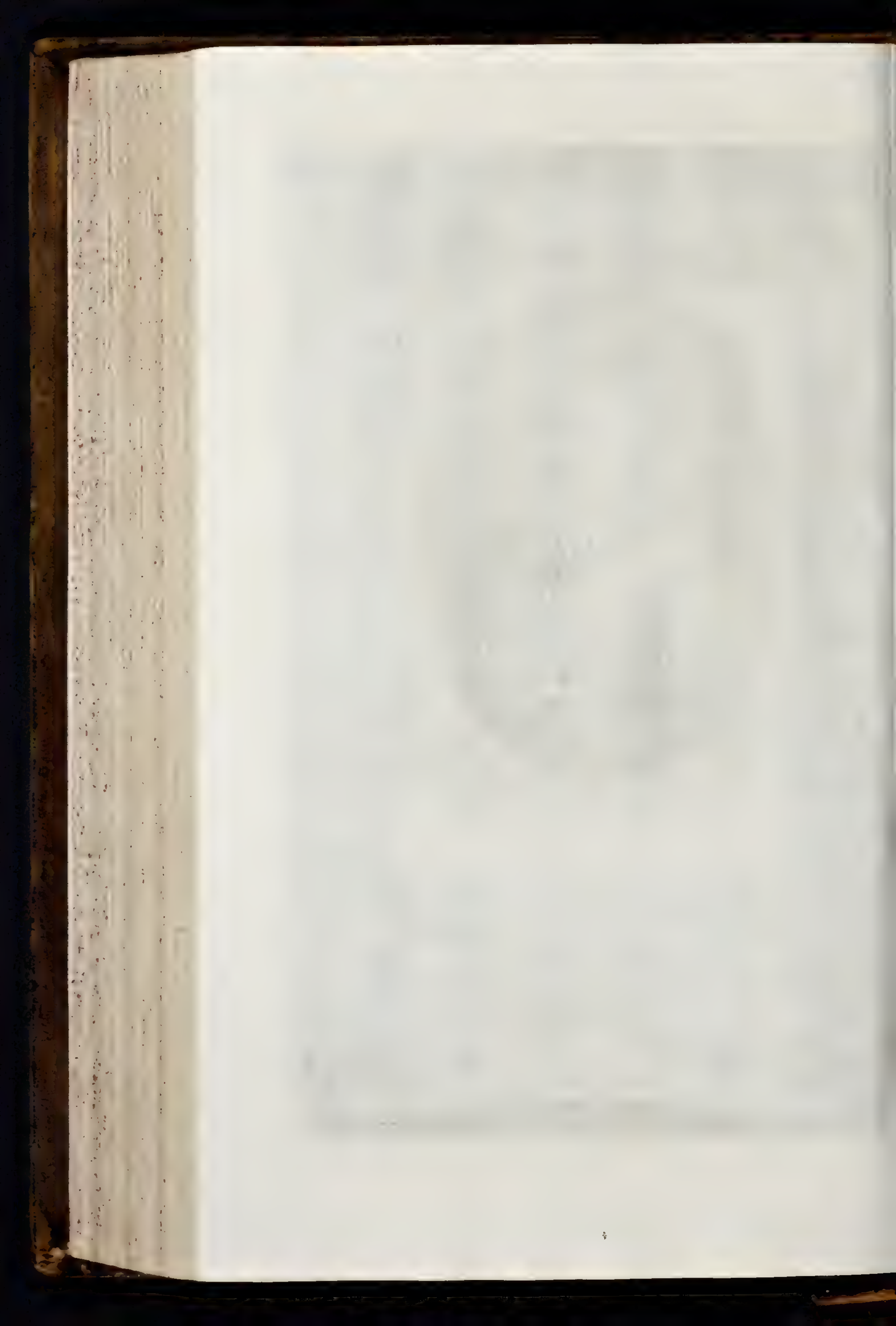
e) Er wurde ao. 1640. Churfürst und starb ao. 1688. ein Vater deß ersten Königes in Preussen Fridrici, und dieses gesambten Königl. Hauses.

f) Gebohren 1617. ward ao. 1645. an Jacobum Hertzogen zu Curland vermählet, und verließ diese Sterbligkeit ao. 1676.

g) Gebohren 1623. Sie wurde ao. 1649. eine Gemahlin Wilhelmi VI. Landgraffen zu Hessen-Cassel, und starb ao. 1683.

TABVLA


Jorg Wilhelm Churfurst von Brandenburg.
141



TABULA XIII.

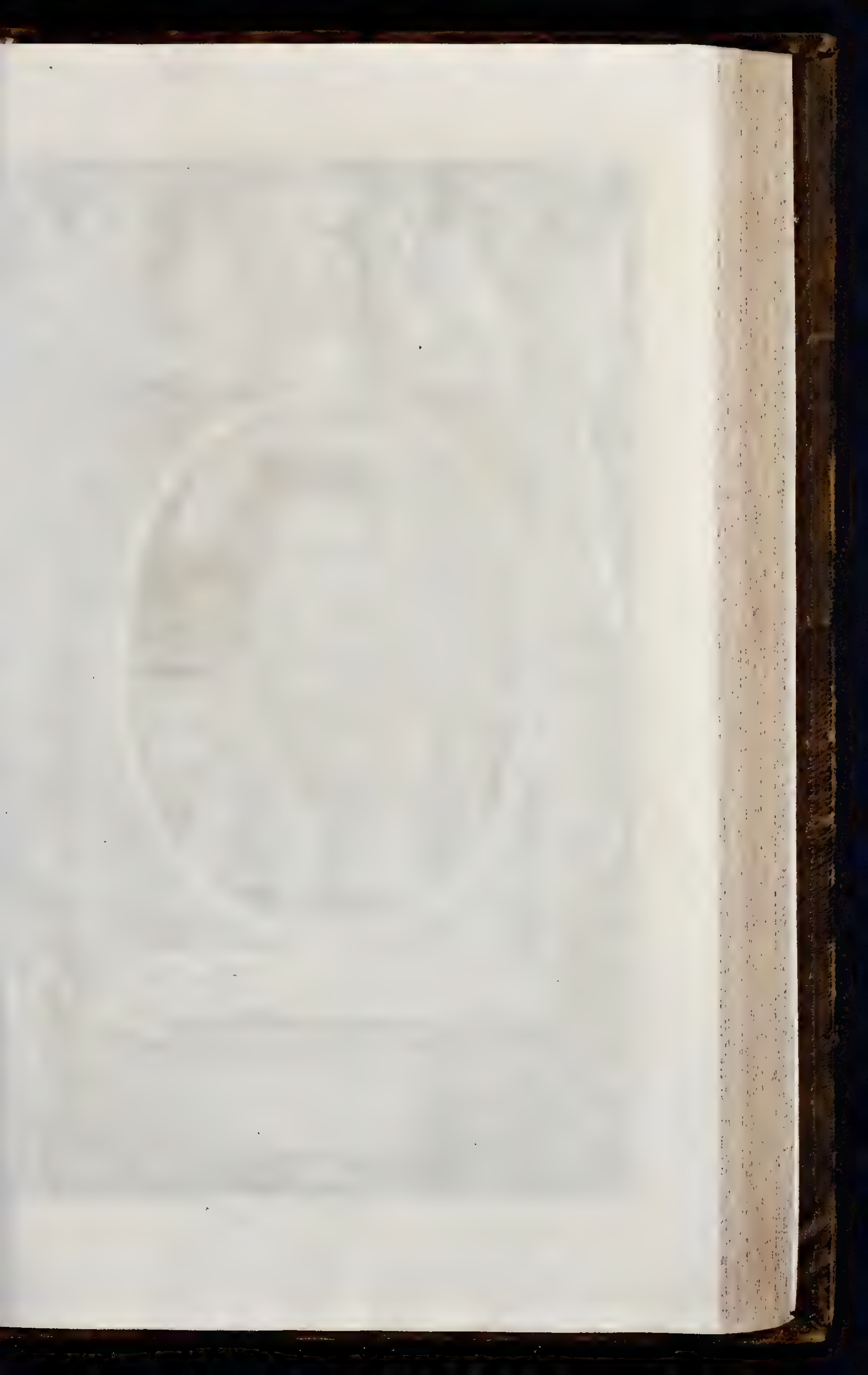
Der 32. Ahnen.

Chur-Printzens Friderich Wilhelms

von Brandenburg.

- Friderich Wilhelm Chur-Printz von Brandenburg.
  - Georg Wilhelm Churfürst von Brandenburg.
    - Johann Sigmundt Churfürst von Brandenburg.
      - Johann Friderich Marggraff von Brandenburg.
        - Hannß Georg Churfürst von Brandenburg.
          - Joachim II. Churfürst von Brandenburg.
          - Magdalena Hertzogin von Sachsen.
        - Sophia Hertzogin von Lignitz.
          - Friderich der II. Hertzog von Lignitz.
          - Sophia Marggräfin von Brandenburg.
      - Catharina Marggräfin von Brandenburg.
        - Joachim Marggraff von Brandenburg.
          - Joachim I. Churf. von Brandenburg.
          - Elisabetha auß Denemarck.
        - Catharina Hertzogin von Braunschweig.
          - Heinrich Hertzog von Braunschweig.
          - Maria Hertzogin von Würtenberg.
    - Aña Marggräfin von Brandenburg.
      - Albrecht Friderich Marggr. von Brandenburg, Hertzog von Preussen.
        - Albertus V. Marggraff von Brandenburg, Hertzog in Preussen.
          - Friderich Marggraff von Brandenburg.
          - Sophia auß Poln, Königs Casimiri, Tochter.
        - Anna Maria Hertzogin v. Braunschweig.
          - Ericus Hertzog von Braunschweig.
          - Elisa Marggräfin von Brandenburg.
      - Maria Eleonora Hertzogin von Gülch.
        - Wilhelm Hertzog von Gülch.
          - Ioannes III. Hertzog von Clev.
          - Maria Hertzogin von Gülch.
        - Maria Ertzhertzogin von Oesterreich.
          - Käyser Ferdinand I.
          - Kayserin Anna Jagellonica.
  - Catharina Sophia Pfaltzgräfin bey Rhein.
    - Friderich der IV. Pfaltzgraff bey Rhein.
      - Ludwig Pfaltzgraff Churfürst.
        - Friderich III. Pfaltzgr. Chur-Fürst.
          - Ioannes der Ander Pfaltzgraff.
          - Beatrix Marggräfin von Baden.
        - Maria Marggräfin von Brandenburg.
          - Casimirus Marggraff von Brandenburg.
          - Susanna Hertzogin von Bayrn.
      - Elisa Landgräfin von Hessen.
        - Philipp Landgraff von Hessen.
          - Landtgraff Wilhelm von Hessen.
          - Anna Hertzogin von Mechelburg.
        - Christina Hertzogin von Sachsen.
          - Georg Hertzog von Sachsen.
          - Barbara Königs Casimir in Poln Tochter.
    - Ludovica Juliana Princeßin von Oranien, Gräfin von Nassaw.
      - Wilhelm Graff von Nassaw, Printz von Oranien.
        - Wilhelm Graff von Nassaw.
          - Johann Graff von Nassaw.
          - Elisa Landgräfin von Hessen.
        - Juliana Gräfin von Stollberg.
          - Boto Graff von Stolberg.
          - Anna Gräfin von Königstein.
      - Carlota von Bourbon.
        - Ludovicus von Bourbon Hertzog von Montpensier.
          - Ludovicus von Bourbon Graf von Vendosma.
          - Ludovica von Bourbon Hertzogin von Montpensier.
        - Jacoba von Longavil. a)
          - Anonimus Hertzog von Longavil. b)
          - - - - - - - -

a) Oder vielmehr von Longvic Gräfin von Bar an der Seine.
b) Er war Johannes von Longvic Herr von Givry. Seine Gemahlin war Johanna Bâtarde von Engoulême.




Wilhelm Hertzog von Julich Cleve u. Berg
142





Ilhelm / Hertzog zu Gülich / Cleve / vnd Berg / Graffe zu der Marck vnd Ravensperg, Herr zu Ravenstein, Johannis deß Dritten zugenandt deß Friedsamen, Hertzogen zu Cleve, vnd Graffen zu der Marck, auch Mariæ geborner Hertzogin zu Gülich vnd Berg Sohn, ist in dem Jahr Christi Tausendt fünffhundert vnd sechzehen, den siben vnd zwainzigisten Julij in dem Schloß Cleve geboren worden. Alß man gezehlt Tausendt fünffhundert acht vnd dreyssig, haben jhme die Herren vom Adel vnnd Ständte deß Hertzogthums Gelderen, vnd der Graffschafft Zutphen, mit wissen vnd willen Carlen von Egmond, dazumal Herrens vnd Besitzers besagter Provintzien, derselbigen Gubernament, alß rechtem Erben vnd Herrn, auffgetragen, auch geschworen vnnd gehuldiget. Wie er nun die Possession genommen, ist der Hertzog von Gelderen alßbaldt darauff todts verfahren: Kayser Carl der Fünffte aber ob diser Handlung zu grossem Vnwillen bewegt worden, dieweil Jhrer Mayest: mehrgedachte Provintzien von Rechtswegen heimbgefallen waren, jnmassen sie dann dessen, alß im folgenden Jahr Hertzogen Wilhelms Herr Vatter Hertzog Johann abgeleibt, vnd er jhme die Lehen zu verleihen batte, Jhre Mäyest: aber jhme solches abschluegen, nit geringe Zeychen sehen lassen. Dahero dann Kayser Carls Herr Bruder Ferdinandus Römischer König, welcher ein grössere Vnruhe in dem Reich besorgte, Hertzog Wilhelmen durch Hertzog Heinrichen von Braunschweig vermögt, daß er sich in der Persohn gen Gendt, daselbsten sich der Kayser selbiger zeit befande, begeben, dieweil man sich aber nit vergleichen können, ist Hertzog Wilhelm vnverrichter Sachen widerumb hinweg gezogen, vnd dises Werck zum öfftermahlen bey den Ständen deß Reichs tractiret, auch so gar mit gedruckten Büchern von beyden Partheyen verthädiget worden, jedoch vnentschiden, vnnd vnaußgetragen verbliben: Jmmittelst hat Hertzog Wilhelm in dem ain vnd viertzigisten Jahr der wenigern Zahl zu Chastellerault mit Johanna König Heinrichs zu Navarra, vnnd Margrethen von Valois König Francisci in Franckreich Schwester Tochter, insonderheit auff erstgedachten Königs ernstliche Vnterhandlung, sich in Eheliche Verlöbdnuß eingelassen. Als hierauff in dem Jahr Tausendt fünffhundert zwey vnd viertzig der Krieg zwischen dem Kayser, vnd König von Franckreich widerumb angienge, vnd die Frantzosen schier alles, waß sie in dem Hertzogthumb Lutzenburg eingenommen, verliessen, seyn die Kayserischen, wie sich Hertzog Wilhelm, vnd seine Vndterthanen nichts feindtliches besorgten, vnversehens in das Hertzogthumb Gülich gefallen, haben alles mit Fewer vnd Schwerdt verhergt, vnd sehr vil Stätt vnd,

Schlösser eingenommen, Aber vber ein kleine zeit hernach brachte Hertzog Wilhelm auß seinen Fürstenthumben vnnd Landen ein hauffen KriegsVolck zusammen, vnd eroberte alles widerumb, so jhm die Kayserischen abgetrungen, außgenommen die Städt Düren, Heinßberg (an deren er zwar ein Versuchung gethan) vnd Süsteren, darinnen starcke Kayserische Besatzungen lagen, zu deme hat er den Entsatz, so die Kayserische den jhrigen gen Düren geschickt, auff dem Feldt bey Aldehoffen auffgeriben, vnd darauff Düren in dem Monat December, vnnd der grösten Kälte etlich Tag lang belägert, auch dahin genöttiget, daß sie sich auff Gnad vnnd Vngnad an jhn ergeben müssen: Vnd obwol darauff zu Anfang deß Jahrs Tausendt fünffhundert drey und viertzig durch die Churfürsten, vnd den Landgraffen zu Hessen, einen Fried zutreffen, widerumb versuecht worden, hat man doch nit einig mögen werden, vnd seyn also die Kayserische auffs new mit grossem hauffen in das Landt zu Gülich kommen, aber von deß Hertzogen Volck gleich bey der Stadt Sittart geschlagen vnnd verjagt, darvon fünffzehen hundert todt auff dem Platz gefunden, vnd sechzehen hundert gefangen worden, so doch der Hertzog mehr nit, dann sibenzehen Reutter, vnd funffzehen zu Fueß verlohren, auch der Feindt nur sechs vnd zwaintzig von den Hertzogischen gefangen bekommen: Alles, was die Kayserische bey sich gehabt, ist dem Hertzog zur Beuth gebliben, darunter dann, neben anderen Sachen, achtzehen grosse Stuck, achtzehen Fändel von dem Fueß Volck, vnd vier Reutter Fahnen gewest: Aber in dem Sommer kame Kayser Carl mit einem mächtigen Heer auß Italien in Teutschlandt, vnd zoge mit grossem Zorn stracks auff das Hertzogthumb Gülich zu eroberte erstlich die Stadt Düren nach vilen stürmen mit gewaltiger Handt, vnd bluetigen Sieg, die wurde dem KriegsVolck preyß, folgends ergaben sich etliche andere Städt freywillig an Jhrer Mayestätt, welche alßbaldt darauff die Stadt Venlo in dem Hertzogthumb Gelderen, darinnen eine starcke Besatzung war, belägerten: Jedoch auß Rath deß Ertzbischoffs, vnd Churfürsten zu Cöln, vnd deß Hertzogen von Braunschweig, kame Hertzog Wilhelm für Venlo, bate vmb Gnad, begabe sich aller Ansprach an dem Hertzogthumb Gelderen vnd der Graffschafft Zutphen, vnd erlangte also Fried von Jhrer Mayestätt: Dieweil jhme aber deß Königs von Navarra Tochter sein versprochene (welche jhme König Franciscus in Franckreich durch den Cardinal von Bellai liesse zuführen, jedoch wie sie vnter weegen vernamb, daß jhr Bräutigamb von dem Kayser zu Gehorsamb bezwungen worden, darzu ohne das ob diser Heyrath ein abschewen hatte, weiters nit fort wolte, vnnd also die Rayß, vnd die Vollziehung der Ehe zugleich eingestelt gebliben) nit zugebracht wurde, hat Er sich folgends auff vorgehende Dispensation vnd Ledigzehlung der Päpst: Heyligkeit, auff dem Reichstag zu Regenspurg in dem Tausendt fünffhundert sechs vnd viertzigisten Jahr den dritten Julij mit Maria Königes Ferdinanden Tochter verehelichet. In dem Jahr Tausend fünffhundert vier vnd funfftzig ist Hertzog Wilhelm zum Obersten deß Nider-Rheinischen vnnd Westphalischen Kreyß erwehlt worden, welchen Befelch er, außgenommen eine gar geringe Zeit, biß an sein Endt getragen, derowegen alß sich der Graffe zu Riedberg den Reichs Ordnungen vnd Abschieden vngehorsamb erzeigte, hat er jhme im Jahr Tausend fünffhundert acht vnd funfftzig sein Schloß eingenommen, vnd jhne widerumb zu Gehorsamb gebracht, wie nit weniger folgends in dem Tausend fünffhundert vier vnd sechtzigisten Jahr Hertzog Erichen zu Braunschweig, der etliche Ständt deß besagten Nider-Rheinischen vnnd Westphalischen Kreyß mit Krieg angegriffen, mit dem Kriegsvolck, so er in seinem, vnd derselbigen Stände Namen geworben, widerumben auß dem Landt weichen machen. Das gewaltige, feste Fürstliche Hauß Gülich, vnnd andere Befestigungen, alß zu Düsseldorff, Orsoy, Heinßberg rc. hat er auß seiner aignen Cammer erbawen, vnd die Vnterthanen hierzu mit dem wenigisten nit angelegt, oder beschwärt, vnd also den herrlichen Ruhm vnd Namen seiner Voreltern, mit vnsterblicher Ehr vnd Glory gezieret vnnd vermehrt. In vilen wichtigen hochangelegnen Händlen das Römische Reich betreffende, verwiderte er sich keiner Mühe, Arbeit, noch Vnkostens, damit der gemeine Fried möchte erhalten werden; In seinem besten

sten Alter sahe er, daß seine Vnterthanen wegen der anraitzenden Niderländischen vnd Cölnischen Kriegen vil Beschwerdten vnd Schaden leiden vnd gedulten müssen, welche er doch, wie er gern gewöllt, auß Liebe zu dem gemeinen Frieden, vnd damit der Krieg in dem Reich nit noch weiter vmb sich fresse, nit abwenden können. Im Jahr Tausend fünffhundert zwey vnd neuntzig den fünfften Januarij ist er auß disem Jammerthal abgeschieden, hat fünff vnd sibentzig Jahr, drey Monat, acht Tag gelebt, vnd seine Landt vnd Leuth nach seines Herrn Vattern Hertzog Johannsen Todt zwey vnd funfftzig Jahr, ailff Monat regiert, ligt zu Düsseldorff vnter einem Fürstlichen Marmorsteinen Epitaphio begraben.

VXOR.

Maria Ertzhertzogin zu Oesterreich, Kaysers Ferdinandi deß Ersten Tochter, *a*) von der er folgende Kinder gehabt.

Carl Friderich, welcher im 1575. Jahr zu Rom Todts verfahren. *b*)

Johann Wilhelm, *c*) der zweymahl verheyrath gewesen: Erstlich mit Jacoba Philippen Marggraffen von Baden Tochter, *d*) hernach mit Catharina Hertzog Carls von Lothringen Tochter, *e*) von beyden aber keine Kinder gehabt.

Mariam Eleonoram, die mit Marggraffen Albrecht Friderich zu Brandenburg Hertzogen in Preussen verheyrath gewesen, *f*) darvon er Vhr-Enickel erlebt, wie in den Ahnen Proben zusehen.

Annam, Pfaltzgraff Philipp Ludwigen von Neuburg, *g*) von der auch Vhr-Enickel verhanden, wie auß der Ahnen Prob zusehen.

Magdalenam, Pfaltzgraff Johannsen zu Zweybruggen, *h*) darvon auch Vhr-Enickel verhanden, wie auß den Ahnen Proben zusehen.

Sibillam, Carl von Oesterreich, Marggraffen zu Burgaw, *i*) von der keine Erben verhanden.

---

a) Vermählt ao. 1546. starb ao. 1584.

b) Im 20. Jahr seines Alters.

c) Gebohren 1562. den 28. May, war von ao. 1574. biß 1586. Bischoff zu Münster, verlohr endlich seinen Verstand, und starb ohne Leibes-Erben den 25. Mart. 1609. als der Letzt dieses Hauses. Worauf wegen der Succession in seinen Ländern weitläufftige Strittigkeiten entstanden.

d) Mit welcher Er sich ao. 1585. vermählte, ao. 1597. aber aus Verdacht eines Ehebruchs stranguliren ließ.

e) Das Beylager ward ao. 1599. gehalten, und ao. 1610. starb Sie; Sie wird auch von einigen Antonia genennet.

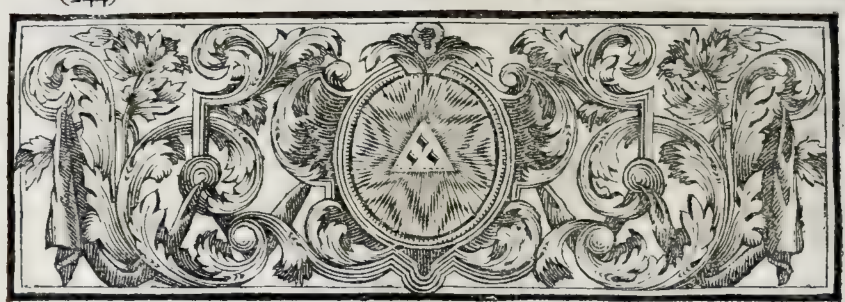
f) Von ao. 1572. biß 1608. da Sie gestorben.

g) Geb. 1552. vermählt ao. 1574. starb ao. 1632.

h) Geb. 1553. vermählt ao. 1579. starb ao. 1633.

i) Gemahlin ao. 1601. nachdem sie vorher des ao. 1588. gestorbnen Marggraffen zu Baden Philippi Braut gewesen; Sie gesegnete das Zeitliche ao. 1628.





SEbaſtian Veniero, Hertzog zu Venedig *a*) der auß einem der Edleſten *b*) Geſchlechter zu Venedig entſproſſen, iſt den 21. Dec. in dem Jahr 1496. gebohren worden, gleich von ſeiner Jugent an hat er biß in das betagte Alter das Vertrawen vnd die Hoffnung, ſo ſeine Mitburger von ſeiner Tugent und Dapfferkeit geſchepfft, vberfliſſig vnd ſolcher geſtallt erfüllt, daß er wegen ſeiner jedermännigklich bekandten Trew vnd auffrichtigkeit, auch fürtrefflicher Weißheit vnd geſchickligkeit in Regiments Sachen, jmmerzue zu Höchern vnnd mehrerem befürdert, auch dem gemainen Nutz beydes in der Statt Venedig vnnd auſſerhalb derſelbigen ſehr fürſtändig vnd nutzlich gehalten worden, vnd alle Fürnembe Aempter, biß Er leſtlich gar zu dem Höchſten kommen, löblich getragen, dann Er dreymahl der Communiter Advocar, der Jnſel Candia Gubernator, vnd zu vilmahlen nit der wenigſte vnder den jenigen Herrn geweſt, ſo die Venediger Savij di Terra ferma, vnd del Gran Conſiglio nennen. Nachdem Er in den Rath genohmen worden, lieſſe Er ſich dem Vatterlandt vnnd ſeinen neben Rathsverwandten zum beſten mit angelegener embſigkeit vnd Trewen gebrauchen, ſo iſt Er auch einßmahls Obriſter vber die Beſatzung zu Breſtia, vnd Poteſta zu Verona geweſt. Eben zur ſelbigen zeit lieffe die Etſch daſelbſten ſo ſehr an, daß das Waſſer in die Vorſtatt zu St. Zeno genant, biß an die Tächer der Häuſſer gienge, vnd wäre gewißlich der gröſſer Theil der Statt Verona durch die Waſſers Noth zu grundt gangen, da ſolches Vnhail durch den groſſen Fleiß, Arbeit, vnd bemühung des Veniero nit fürkommen worden, wie Er nun in dem Venediſchen Gebiet vilen vnderſchidlichen Hohen Aemptern, auch dem General Gubernament der Jnſeln Cypern, vnd Corfu vorgeſtanden, vnd gar St. Marren Procurator worden, haben Jhn ſeine Mitburger damahls einhelligklich zum General Obriſten auff dem Meer erwöhlt, alß Pabſt Pius der Fünffte, vnd König Philippus der Ander zu Hiſpanien, ſich mit den Venedigern wider den Türckiſchen Kayſer Selim, der den mit Jhnen lang gehabten Friden gebrochen, vnd das Königreich Zivern angefallen, zu außtilgung des Feinds Armada in einem glückſeliegen Bundt vereiniget, Alß er mit dreyen Galeern auß Candia in Cypern ſchiffte, nambe Er vnderweegs in dem Agaiſchen Meer die Jnſul Andros, vnnd andere Orth ein, damit Er etliche gefangen Kriegen, vnd der Türcken vorhaben vnd Anſchläg erkündigen möchte, weil Er noch zu Corfu Gubernator war, ſchickten die Acrocaraunij, ein Volck ſo in einem Gebürg alſo genannt, in Albania an dem Meer ligende, wohnet, vertrawte vnd heimbliche Bottſchafft zu Jhm, vnnd verhieſſen Jhm das Schloß Chimeram, in deme 300. Mann in Beſatzung lagen, in ſeine Händt zu liffern, jedoch mit diſem geding, daß Er ſich in aigner Perſohn mit einem hauffen Fußvolck daſelbſt finden, vnd zumahl auch etliche entweder Naven oder Galleren an dem Orth, da bemeltes Schloß von dem Sinu Ambracio, oder wie es die Jtaliä-


Sebastian Veniero Herzog zu Venedig.
143



lianer nennen, Golfo di Larra umbgeben wirdt, halten liesse, damit Er auch in Jhre Trew, und daß sie es auffrichtig mainten, keinen zweyffel setzte, gaben sie Jhm etliche der Jhrigen zu Gaissel. Der Veniero nambe disen Fürschlag an, und kame mit 3000. zu Roß und Fueß, auch zweyen Galleern zu rechter zeit an das bestimbte Orth, alßbaldt erzeigten sich bey Tausent Acrocæraunij bey Jhme, die Er von stund an mit Wehr und Waffen versahe, und also das Schloß angriffe: Weil nun der Berg darauff das Schloß ligt, also unversehens von den Venedigern und bemelten Acrocæraunijs umbgeben, und ein hauffen Türcken, so es entsetzen wolten, und nicht weit mehr darvon waren, zue ruck und in die flucht geschlagen wurden, verluhren die in der Besatzung das Hertz, und liessen sich auß dem Schloß in ein Thall hinunder, die Venediger aber eylleten Jhnen nach, haweten sie theyls nider und nahmen sie theyls gefangen: Also bemächtiget sich der Veniero in einer geringen zeit, und ohne ainiges Blutvergiessen der seinigen, dises sehr vesten und wol bewahrten Schloß, welches Er mit einer starcken Besatzung versahe, und darauff mit einem frölichen Sig widerumb haimb zoge. Jn der berümbten und denckwürdigen Schlacht auff dem Meer, liesse Er sich, wiewol Er eines Hohen betagten Alters war, in seiner Blancken Rüstung auch mit einem Schildt bedeckt, und mit dem blossen Schwerdt in der Faust wider die Türcken Mannlich streittende, von jedermännigklich anschawen, in welcher Schlacht Er das jenige, so Jhme seines tragenden Hohen Befelchs halber oblage, niemahls underlassen, dann Er selbsten die seinige in ein Ordnung gebracht, allenthalben zugeschaut, und nothwendige Verordnung gethan, darneben auch seine Soldaten gantz eifferig vermahnet und gebetten, sie solten gedencken und zu Gemüth führen, daß sie wider den Erb: Trewlosen und abgesagten Feindt der gantzen Christenheit, für Jhren Glauben, Vatterlandt, Eltern, Weiber, Kinder, und Gütter, auff disen Tag streitten müssen, inmassen Er dann mit seiner tapffern Red, auch durch das ansehen seines Ehrwürdigen Alters und grawen Kopffs, die Hertzen der Soldaten trefflich entzündet und muetig gemacht, Er hat auch des Don Johann von Oesterreich Capitana oder Oberste Galleern, welche der Ali Bassa schon halb ubergwältiget gehabt, Ritterlich entsetzt, und Jhme hilff gethan, daß Er hernach die Türckische Capitana uberwunden und gefangen. Ferners hat Er der Veniero mit seiner Capitana drey des Feindts Galleer gefangen, und wiewol Er mit einem Pfeil in die hüfft getroffen, dannoch den Schmertzen verbissen, unnd niemandts nichts gesagt, biß man die ander verwundte verbunden, wie aber nach erhaltener Victori Don Johann von Oesterreich, und Marcus Antonius Colona mit Jhren underhabenden Armaden zu ruck gehn Meßina kommen, in Albanien, das darinnen gelegene Schloß, welches das Landtvolck Margaritam nennet, zubelägern, und gabe Jhnen Paulum Iordanum Vrsinum zu einem Obristen: Der beschosse angeregtes Schloß gar starck auß Sechs grossen Stucken, und belägerte es sehr Ernstlich, derowegen es sich mit Accordo auffgeben, darauff ist auch, gleich wie der Veniero wiederumb gehn Venedig kehren wolte, die widereroberung der Statt Sybotæ gefolgt. Dieweil Er dann zu Hauß, und im Krieg, dem gemainen Nutz mit grosser bescheidenheit, geschicklichkeit, dapfferkeit, und Weißheit, allezeit löblich vorgestanden, und darumb ohne underlaß bey dem gemainen Mann sehr geliebt, bey den Fürnembsten Herrn aber in grossen ansehen war, insonderheit weil Er jederzeit seines Vatterlandts Wolfahrt und Nutzen zubefürdern mit vollkommner Trew und auffrichtigkeit eüsserist beflissen, so hat Jhme die gantze Statt einhelligklich und mit Rühmlicher danckbarkeit die höchste Würdigkeit, so bey der Herrschafft Venedig zufinden, zuerkant, und Jhn zum Hertzogen daselbsten c) erwehlt: Jn allem seinem Wandel thun unnd lassen, hat Er sich der Tugent, auffrichtkeit unnd Redlichkeit solcher massen beflissen, daß jederman ein Exempel von Jhme billich nemmen solte, dahero auch GOTT gleichsamb mit einem Mirackel erwisen, wie Lieb Er Jhme gewest, unnd daß er fürnemblich Jhn zu einem Instrument des obangezognen herrlichen Sigs auff dem Meer gebrauchen wollen, dieweil Er in der Kirchen zu Muran zu den Heiligen Engeln genant (daselbsten dann sein Begräbnuß ist) zween gantzer Monath un-

 begra-

begraben gelegen, vnd doch nicht gefault oder gestuncken hat. Ja es ist so gar das wenigste Zaichen der fäule an Jhme nit gesehen worden, sonder Er allzeit weiß vnd frisch gewest, so seyn Jhm auch die Glieder, wie sonsten an den Todten, nicht erstarret, sonder man hat Jhm die Bain wol auffheben vnd biegen, auch die Händt in ein Faust zusammen trucken können. Den dritten Martij nach Christi Geburth in dem Tausent Fünff Hundert Acht vnd Sibentzigsten, seines Alters aber in dem Zwey vnd Achtzigisten Jahr, hat Er den Tödtlichen Leib verlassen, vnd die Seel GOTT seinem Schöpffer auffgeben.

---

a) Hertzog zu Venedig, so an des Aloysii Mocenigo Stelle Anno 1577. einstimmig zum Hertzog erwehlet wurde, alß Er vorher Ao. 1571. bey der berühmten Victorie wider die Türcken bey Lepante die Venetianische Macht commandiret hatte, und wurde er bey seiner Zurückkunfft im Triumph von dem Hertzog Mocenigo und dem Senat eingeholet, so vorher noch keinem General geschehen war.

b) Es führen einige die Familie Veniero gar von den Römern, und zwar von dem Kayser Aureliano her. Es sind auß ihr 3. Hertzoge und viel andere vornehme Leute zu Venedig gewesen, und ist sie eines von den mächtigsten Häusern dieser Republic.

c) Anno 1577. und so mit einem allgemeinen Applausu, daß man auch niemand andern bey dieser Wahl in Consideration gezogen. Er hat aber die Hertzogliche Würde nur 8. Monath und 20. Tage besessen. Als seine Gemahlin Cæcilia Contarini gekrönet wurde, so kam in selbigem Tage Feur im Hertzoglichen Pallast aus, und war der dadurch verursachte Schaden destomehr zu beklagen, weil auch der Saal des grossen Raths mit verbrennet, in welchem alle Bildnüsse der Hertzoge nach dem Leben gemahlet, zu sehen waren.



Nicolaus





Nicolaus de Ponte.

144





Icolaus de Ponte, Hertzog zu Venedig/ war mehr berühmt durch seine Tugenden Gottesfurcht und Gelehrsamkeit, alß durch seine grosse Thaten, und seine Familie, welche einige aus Ferrara, andere aus der Insul Negroponte herführen, war vor ihm nicht sonderlich im Ansehen gewesen. In seiner Jugend hat Er als Professor die Philosophie zu Venedig dociret. Hernach wurde Er nebst Matthæo Dandalo alß Gesandter auf das Concilium nach Trident geschicket, folgends zu dem Pabst Pio V. Er halff den Frieden mit dem Türckischen Kayser Selim schlüssen, und alß der Pabst Gregorius XIII. mißvergnügt darüber war, wurde Er an ihn abgeschickt. Er ward endlich Procurator von S. Marco, und alß der Doge Sebastian Veniero den 3. Mart. Ao. 1578. dis Zeitliche geseegnet hatte, so wurde Er an seine Stelle zum Hertzog zu Venedig erwehlet. Er genoß den mit den Türcken geschlossenen Frieden in gutter Ruhe, und zierete die Stadt Venedig mit viel schönen Gebäuden, wie Er denn die Reparation des Hertzogl. Pallastes, der unter seinem Vorfahrer ausgebrant ware, zu Ende brachte, und auch die ansehnlichen Gebäude, so die eine Seite des S. Marcus Platzes, darinnen die Procuratores von S. Marco wohnen, ausmachen, völlig aufführete. Unter Ihm nahm die Republic Venedig die Verordnungen des Tridentischen Concilii an, worüber der Pabst so vergnügt war, daß Er dem Venetianischen Bothschaffter zu Rom den Pallast von S. Marco, in welchem ehmahls die Päbste gewohnet, zu seiner beständigen Residentz einräumete, dagegen der Hertzog aus der allgemeinen Cassa den Pallast des ehemahls Hertzogs Andreæ Gritti kauffen, und dem Päbstlichen Nuncio zu seiner Wohnung in Venedig eingeben ließ. Dieser Hertzog hatte auch das Vergnügen, daß Franciscus I. de Medices, Groß-Hertzog von Florentz, sich in eine Venetianische Dame, nahmens Bianca Capella, eine Wittib eines Herrn Salviati von Florentz verliebte, und sie Ao. 1579. heurathete, da sie zu einer Tochter von S. Marco declariret wurde, und schickte der Groß-Hertzog Johannem de Medices nach Venedig dem Doge und dem Senat wegen dieser getroffenen Heurath ein Compliment zu machen. Deßgleichen kamen unter seiner Regierung, die Japonische Gesandten, so an den Pabst nach Rom waren geschickt gewesen, nach Venedig sich daselbst umbzusehen, worüber iedermann erfreuet war; Er fundirte ein Seminarium bey der Kirche von S. Marco und starb in sehr hohem Alter Ao. 1585. nach Ihm ward Paschalis Cicogna erwehlet.







Aschalis Cicogna, Hertzog zu Venedig/ stammet her auß einer Familie, die so alt ist, alß Venedig selbst, in dem sie sich bey der ersten Erbauung allda nieder gelassen, und Anno 1381. zur Zeit des Genuesischen Krieges unter die Patricios aufgenommen worden. Er hatte der Republic in Krieg und Friedens-Zeiten grosse Dienste gethan, und war nicht allein Gouverneur des Königreichs Candia gewesen, welches Er wider die Türcken, die sich von Cypern Meister gemacht hatten, glücklich defendiret, sondern hatte auch vornehme Civil-Aembter bekleidet, und sich durch seine Ehrligkeit vielen Ruhm erworben, daher Er Anno 1585. an des Nicolai de Ponte Stelle zum Doge erwehlet wurde, und brachte mann ihm die Post davon alß Er gleich in der Kirchen war. Unter seiner Regierung wurde die berühmte Brücke Ponte Rialto über den grossen Canal zu Venedig, mit einem Bogen von Stein gebauet, da sie vorhero nur von Holtz gewesen, desgleichen wurde auch Palma nova auf den Gräntzen von Friaul vortrefflich fortificiret. Er starb Anno 1595. und hatte zum Nachfolger Marinum Grimani. Er liß sich in diejenige Kirche, darinnen Er die Nachricht von der vor Jhn ausgeschlagenen Hertzogs-Wahl erhalten, begraben.




Pascalis Ciconia Doge.
145



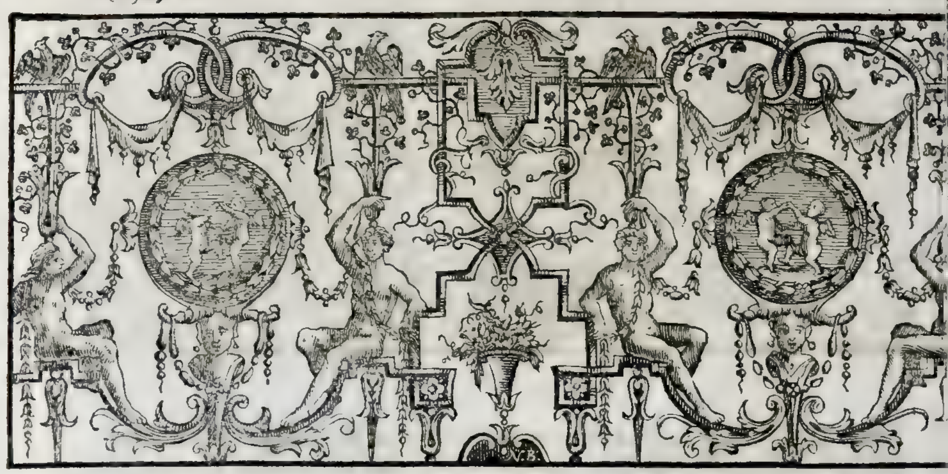



Marinus Grimanus Doge.
146





Arinus Grimani, Hertzog zu Venedig; dieses Geschlecht ist eines der ältesten und vornehmsten Familien in Venedig, daraus unterschiedene Hertzoge erkohren worden, von denen der letztere vor ihm Antonius Grimani, so Anno 1523. gestorben, gewesen ist, Er war ein Sohn Hieronymi Grimani Procuratoris S. Marci, und seine Mutter war Almori Pisani Tochter; Er empfing den Nahmen nach Marino Grimano, Cardinalen und Patriarchen zu Aglar oder Aqvileja, welcher Ao. 1546. gestorben, und ehe Er zum Hertzoge ernennet worden, war Er Procurator S. Marci, legte 5. Legationes nach einander Anno 1585. 1590. 1591. und 1592. gen Rom ab, da Er wegen der Republic Venedig denen Bäpsten Sixto V. Urbano VII. Gregorio XIV. Innocentio IX. und Clementi VIII. zu der Bäpstlichen Hoheit gratulirte, und bey seines Vorfahren des Hertzogs Paschalis Ciconiæ Regierung, ward Er Ao. 1593. eligirt, den Orth zu recognosciren, und Relation zu thun, wo die neue Vestung Palma in Friaul gebauet werden solte, Er ward mit ungewöhnlichem Frolocken der Venetianer Ao. 1595. zu ihrem Hertzog erwehlet, und machte die obgedachte Vestung Palma Zeit seiner Regierung vollends so verwahret, daß man sie imprenabel geachtet, Zeit seines Regiements ward ein Strom von dem Fluß Po in der Venetianer Gebiethe gen Chiozza und Malamoza dergestalt geleittet, daß Er viel Landt, so moràstig und unfruchtsam war, nutzbahr machte. In seiner Regierung gab sich auch einer zu Venedig vor den Anno 1578. in Africa umbgekommenen König Sebastian von Portugal aus, den man zu Venedig, wie Er einen Anhang bekommen wolte, gefangen nahm, und nach zwo jähriger Arrestirung wieder ziehen ließ, da Er dann nach Florenz kam, daselbst aber gefangen, und dem Spanischen Viceroy zu Neapoli extradiret ward; Ingleichen fielen Zeit seines Regiements die Uscocken, so Oesterreichische Unterthanen waren, von Segnia in der Venetianer Gebiethe, und thaten im Mari Adriatico Schaden, die Er aber repoussirte, und Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich straffte zu Erhaltung des Friedens, die Häupter solcher Uscocken, wiewohl dieser Leute halber nach seinem Todt zwischen dem Ertzhertzogen, und der Herrschafft Venedig Anno 1616. ein bluttiger Krieg entstanden, Er gieng nach 10. jähriger Regierung, den 23. Dec. Anno 1605. mit Todt ab, und ward Leonhardus Donatus an seine Stelle Hertzog. Seine Gemahlin war Maurocena Maurocina oder Morosini, welcher Bapst Clemens VIII. die geweihete güldene Rose, Ao. 1597. zum Geschenck geschicket hat, und seine Tochter Lauram, ehlichte Nicolaus Cornaro. Dieser Hertzog Grimani zeigete in allem seinem Thun eine Königliche Magnificenz, sonderlich bey seinem Einzug in den Pallast, und bey der Crönung seiner Gemahlin. Unter seiner Regierung war nichts als Freude und Lustbarkeit zu Venedig.





Eonhardus Donatus, Hertzog zu Venedig; das Geschlecht Donato, aus welchem dieser Herr Anno 1536. entsprossen, ist von etlichen Seculis her zu Venedig nicht unbekandt, und sind aus solchem 3. Hertzoge erkohren worden, davon Franciscus Donatus vor ihm, Nicolaus aber nach ihm regieret haben. Er war ein gelehrter und beredter Herr, und ward von der Herrschafft Venedig zu König Philippo II. in Spanien an Sigismundi Cabelleonis Statt Anno 1572. als Gesandter verschicket, denselben zu der Continuation des Bündnüsses mit dem Bapst und Venedig zu bewegen, weil auf Zusammenstossung derer Schiffs-Armaden die berühmte Schlacht bey Lepante Anno 1571. vorhero gewonnen war, schiffte zu dem Ende in Begleitung der Päbstlichen Abgeschickten Ludovici de Torres in Spanien, stieg zu Barcellona aus und hatte zu Cordova bey dem Könige Audienz, bey der Pest-Zeit zu Venedig war Er der Rathgeber, daß mann den Capucinern die neue Kirche bauete, und Anno 1579. must Er nebst Johanne Gritto, die Gräntzscheidung mit dem Gebiethe des Ertz-Hausses Oesterreich fürnehmen. Er ward folgends am Päbstlichen Hoff zu Rom als Ordinair-Gesandter, da Er bey Pabst Gregorio XIII. Ao. 1581. die wegen des Patriarchen zu Aqvileja entstandene Mißverständnüß zu sopiren bemühet war, auch nachdem Er von dannen nach einiger Zeit wieder avociret worden, sendete ihn die Republic Anno 1585. an Pabst Sixtum V. demselben zur Päbstlichen Hoheit zu gratuliren, welche Gratulation Er auch Anno 1590. bey dem Pabst Urbano VII. und Pabst Gregorio XIV. in einer andern Legation Anno 1591. abermahls bey Pabst Innocentio IX. Anno 1592. bey Pabst Clemente VIII. Anno 1605. bey Pabst Leone XI. abgeleget, und also offtermahls die Reisen nach Rom verrichtet hat. Gestalt Er auch Anno 1589. eine Legation dahin vornehmen muste, als der Päbstliche Nuntius Hieronymus Mattheuccius wider die Admission Königs Henrici IV. in Franckreich Gesandten an die Herrschafft Venedig protestirete, auch die Stadt Venedig darüber verließ, und nach Rom zoge, da Er denn zu wege brachte, daß Papst Sixtus V. diesen Mattheuccium hinwieder nach Venedig zu gehen, und sein Ambt zu continuiren anbefohlen, so ward Er auch 1592. bey Pabst Clemente VIII. in einer absonderlichen Verschickung gebraucht, denselben zu begüttigen, daß die Herrschafft Venedig den vom Pabst bannisirten Marcum Sciarram in ihre Krieges-Dienste genommen hatte, zu welchem Pabst Er abermahl Ao. 1598. nach Ferrara abgeferttiget worden, und bey ihm die Gratulation, wegen solchen Hertzogthums nebst andern abgeleget hat. Anno 1593. sendete ihn seine Republic in Friaul

nebst


Leonardus Donatus Doge.
147



nebst andern Deputirten, den Bau der neuen Vestung Palma zu untersuchen, und Ao. 1595. reisete Er als Gesandter nach Constantinopel zu Wasser um dem neuen Türckischen Kayser Mahomet III. zum Antrit seiner Regierung zu gratuliren, und den Frieden zu verneuern, so ward Er auch Ao. 1600. nebst Johanne Delphino zu König Henrico IV. in Franckreich gesendet, ihm zu seiner Heyrath Glück zu wünschen, und den vom König selbst begehrten Adelstandt zu offeriren, und weil bey seinem Abwesen sich wegen des Cardinals Petri Aldobrandini und des Königlichen Spanischen Gubernatoris zu Mayland des Graffen zu Fuentes geschehenen Zusammenkunfft ein Gerüchte ausbreitete, als wenn Venedig einigen Krieg zu besorgen hätte, ward Er aus Franckreich vociret, und Antonius Priolus ihm nachgeschickt, Er aber zum General auf dem festen Land gemachet, da Er aus Dalmatien, Friaul, Istria und anders her Krieges-Völcker zusammen gezogen, doch ist es zu keiner Feindseligkeit ausgeschlagen. Ao. 1603. hatte Er die Commission wider die falsche Müntzer, und als Er Ao. 1605. abermahls die Gesandtschafft nach Rom übernommen, dem neuen Pabst Paulo V. zu gratuliren, starb der Hertzog zu Venedig Marinus Grimanus, dessen Competitor Er schon Ao. 1595. bey der Wahl nach Paschalis Ciconiæ Todt, gewesen, an dessen Statt Er mit einmüthiger Wahl und grosser Freude des Volckes den 6. Jan. des 1606. Jahres, nachdem Er vorhero lange Zeit Procurator S. Marci gewesen, zum Hertzog erwehlet ward, so, daß Petrus Duodus diese Legation verrichten muste; Es gerieth aber so fort, Er und die Herrschafft Venedig mit diesem Paulo V. in einen schweren Krieg, denn weil die Herrschafft Scipionem Saracenum einen Dom-Herrn zu Vicenza und Brandolinum Valdemarum eine Geistliche Persohn, wegen grober Delictorum ins Gefängnüß bringen lassen, auch denen Geistlichen Ordens-Leuten der Laicorum Gütter an sich zu bringen nicht gestatten wolte, deutete es der Pabst als einen Eingriff in seine Hoheit aus, und wie die Herrschafft die arrestirte Persohnen, nicht loß geben wolte, erfolgte der Päbstliche Bann und Interdictum, wider welche dieser Hertzog die Nothdurfft hinwieder ausgehen ließ, Es ließ sich auch darauf zum blutigen Kriege bey starcken Krieges-Werbungen an, so aber Henricus IV. in Franckreich durch den Cardinal Franciscum de Joyeuse Ao. 1607. glücklich vergleichen ließ, vermöge dessen unter andern dem Pabst und Könige zu Ehren, die beyde gefangene Persohnen, in die Päbstl. Handt zur Abstraffung extradiret worden seyn, der Jesuiter Orden aber, so auf erfolgten Bann sich aus der Herrschafft Gebiethe wegbegeben hatte, konte nicht erlangen, daß sie nach geschlossenem Friede wieder eingenommen würden, sondern haben wohl 50. Jahr lang, aus selbigem bleiben müssen; Er schickte wider die Uscochen, und andere Seeräuber Johannem Bembum Ao. 1607. in das Jonische Meer, und an die Epirischen Seeküsten, und ließ solche von ihnen reinigen, und nachdem Er in das 7. Jahr, das Regiement löblich geführet, und Ao. 1612. den 5. Jul. bey etwas kräncklichem Zustande, dem öffentlichen Rathe beygewohnet, und hernach in sein Gemach sich begeben, und seine Diener einiger Verrichtung halber von sich geschicket, ist Er in einer plötzlichen Ohnmacht selbiges Tages, seines Alters 76. Jahr, und zwar mit grossem Leidtwesen, der Herrschafft und alles Volcks, so ihn wegen seiner Gottesfurcht, Liebe zu seinem Vaterlande, und Weißheit sehr beklaget, gestorben, und in St. Georgii Kirchen begraben worden, da Ihm Marcus Antonius Memius in der Hertzoglichen Dignität gefolget ist.

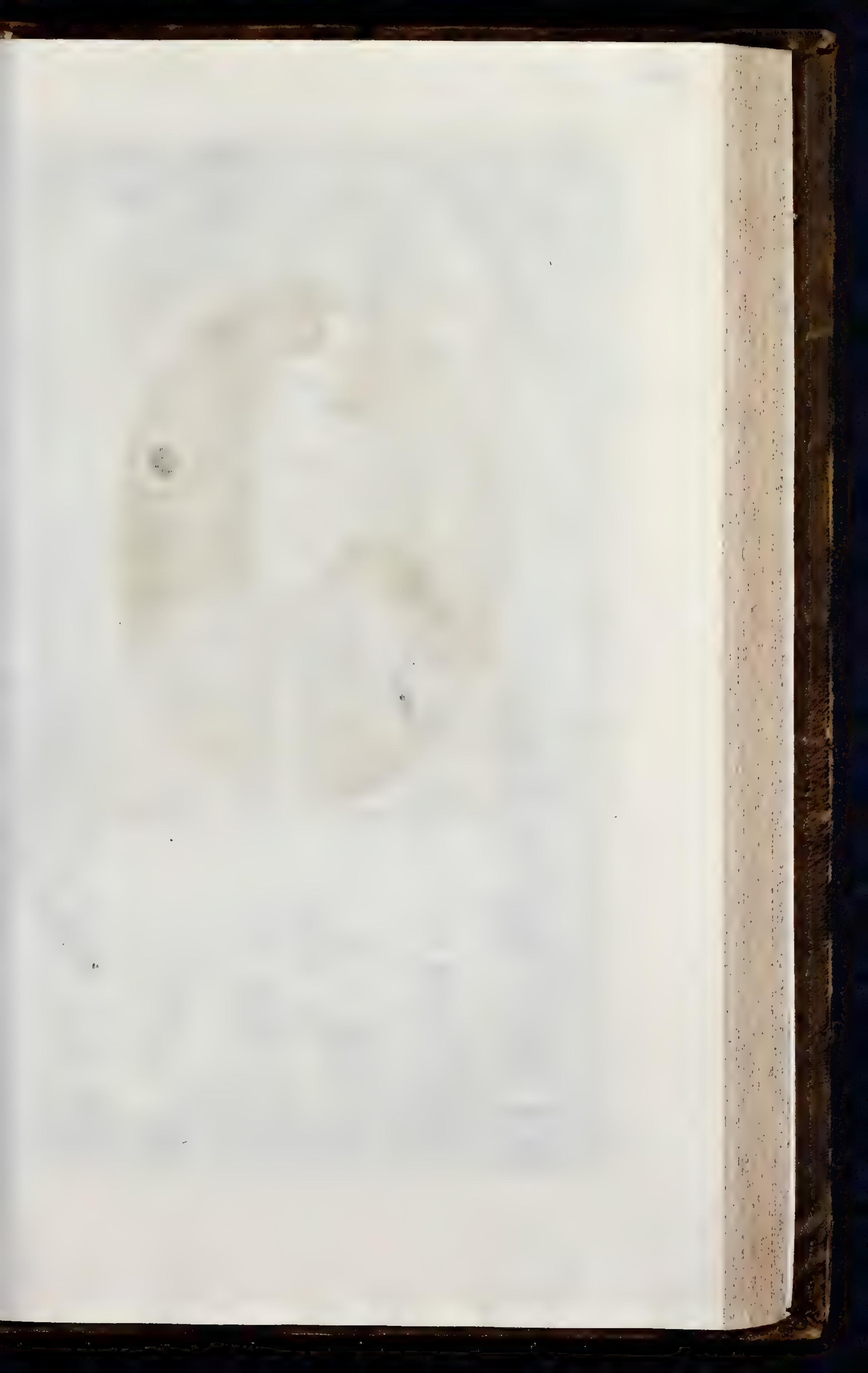




MArcus Antonius Memius oder Memo, Hertzog zu Venedig, war aus einem alten Geschlecht zu Venedig, aus welchem Tribunus Memius albereit Ao. 979. zum 24. Hertzog zu Venedig erwehlet worden, entsprossen, davon Jacobus Zabarella schreibet, daß es seinen Uhrsprung von einem Menademo, der mit Enæa von Troja nach Italien kommen, und von Rom, da die Memmi Anfangs gewohnet, nach Venedig sich gewendet habe. Er ward Ao. 1536. gebohren, und waren Johannes Memius oder Memo, Tribuni Sohn, und Blanca Benedicti Sanuti Tochter seine Eltern, Er hat die meiste Zeit in Regierung einer und der andern Stadt im Venetianischen Gebiethe zugebracht, biß Er Procurator S. Marci zu Venedig worden, Er war von sehr langer Statur, dabey leutseeligen Gemüths, und annehmlicher Conversation. Im Jahr 1604 ward Er zur Besichtigung der neuen Arbeit am Fluß Po, da mann einen Strom anders leiten wolte, alß Commissarius gebraucht, und Ao. 1606. in dem Streit mit Pabst Paulo V. nebenst Nicolao Donato und Antonio Priolo verordnet, die innerliche Ruhe in der Stadt Venedig zu erhalten, in dem andere Senatores auswertige Verrichtungen empfingen. Nach des Hertzogs Leonardi Donati Ao. 1612. erfolgten Todt, kam Er, Antonius Priolus, Joh. Mocenigus, und Joh. Bembus in die neue Hertzogs-Wahl, Er ward aber den andern 2en vorgezogen, und da Er schon das 76. Jahr seines Alters überschritten, zum Hertzog erkohren. Bey Anfang seiner Regierung hatten die Ertzhertzogl. Oesterreichischen Unterthanen die Uscocken, Hieronymum Marcellum Gubernatorem, der Insul Curiæ gefangen genommen, darüber ein Krieg entstehen wolte; Ertzhertzog Ferdinand aber sendete Stephanum Roboreum nach Venedig, und ließ Anno 1613. die Sache beylegen; und als selbiges Jahr der öffentliche Krieg zwischen denen Hertzogen zu Savoyen und Mantua angegangen, war denen zu Mantua von der Herrschafft Venedig Hülffe zu leisten beliebet, und Marcus Antonius Vincentinus mit einigen Krieges-Völckern ihnen zugeschickt; Es ward aber zu Asti durch seine Mitbeförderung der erste Friede geschlossen, und wenig Zeit vor seinem Todt ereigneten sich wegen gedachter Uscochen die neuen Kriegs-Veranlassungen, zwischen dem Ertz-Hauß Oesterreich und Venedig, Er starb aber, ehe es zu denen öffentlichen Feindtseeligkeiten ausgeschlagen, nachdem Er 3. Jahr und 3 Monath regieret in dem 80. Jahr seines Alters im October Anno 1615. und ward in Sanct Georgen Kirch zu Venedig begraben, Johannes Bembus succedirte ihm in der Regierung.


M. Antonius Memus Doge.
148







Ioh. Bembus Doge.



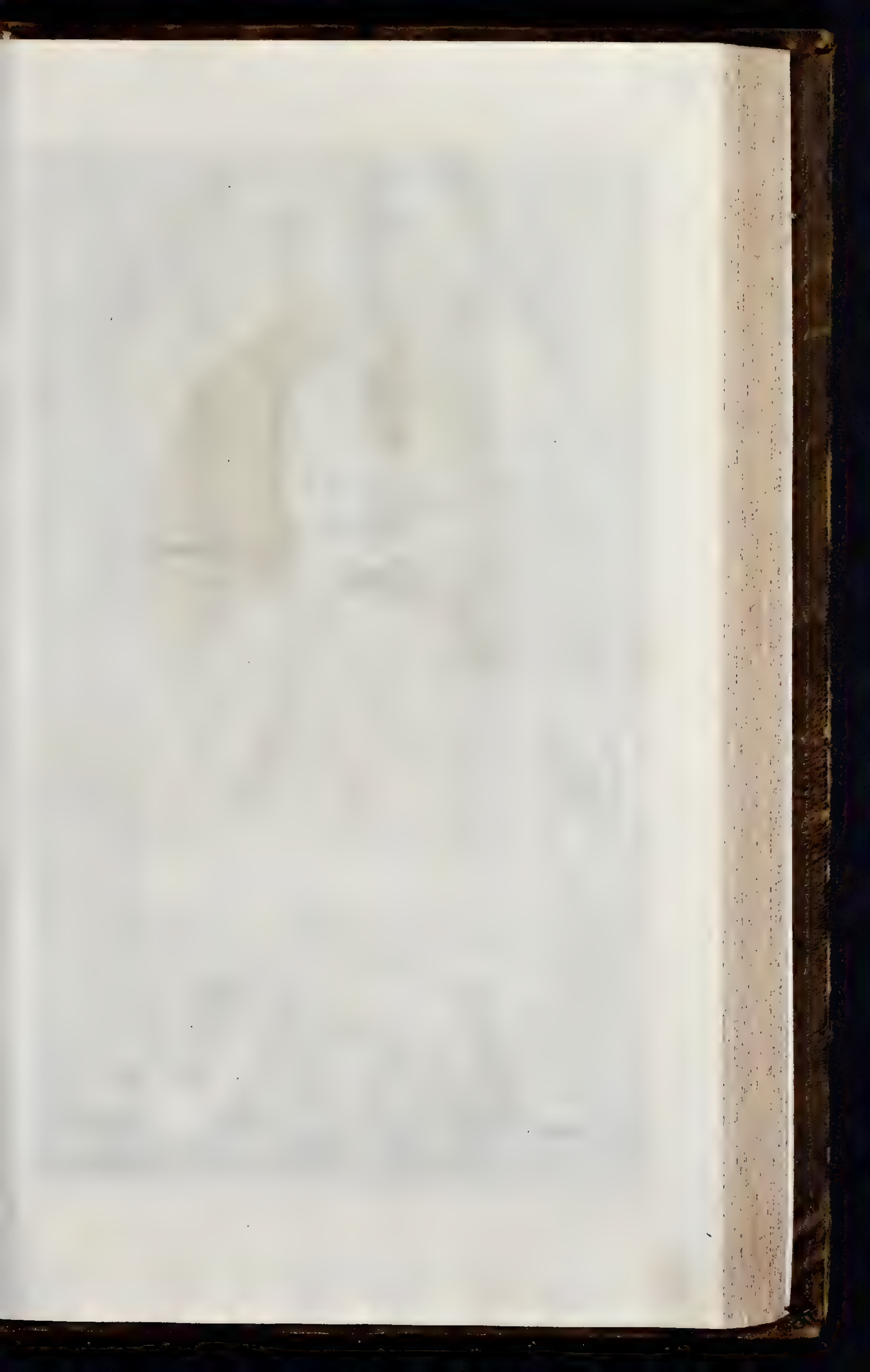


Ohannes Bembus, Hertzog zu Venedig; das Geschlecht Bembo zu Venedig führet seinen Uhrsprung von dem Ao. 647. gelebten Cornelio Sabbatiano Kaysers Theodosii Obristen wieder die Longobarden, welcher hinwieder von den alten Corneliis zu Rom seine Entspriessung haben soll, dieses Cornelii Sabbatiani Sohn Marcus Sabbatianus, Senator zu Rom, ließ drey Söhne, von denen Johannes die Sabatinos zu Bononia und in Dalmatia, wie auch das Geschlecht Sarabella zu Padua; Ein ander Sohn Conradus genandt Bembonus aber das Geschlecht Bembo fortgepflantzet hat, und hat dieses Geschlecht Anfangs Bembono geheissen, aus welchem auch der Pabst Leo III. entsprossen gewesen; Johannes Bembo war Anno 1542. gebohren, und waren Augustinus Bembo und Maria Bonadii Bassi von Bergamo Tochter seine Eltern, Philippus Bembus aber, der den Stam fortgepflantzet, sein Bruder, Er gieng unter dem Venetianischen General Antonio Canale, alß Er kaum 15. Jahr alt gewesen, seinen Krieg zur See auf dem Adriatischen und Egeischen Meer zu lernen an, zog hernach bey der Päbstlichen, Hispanischen und Venetianischen Schiffs-Conjunction unter dem General Sebastiano Veniero wieder die Türcken, ward Anno 1571. Kundschafft einzuholen, in Epirum geschickt, ruinirte das Schloß Suppoti in solchem Lande, und nahm bey Candia den Türcken ein erobertes Schiff wiederumb weg, wohnete Ao. 1571. der berühmten See-Schlacht bey Lepanto bey, da die Türcken die grosse Niederlag erlitten, und Ao. 1572. ward Er abermahls bey Modon, nebst Petro Lomellino, von den Türcken Nachricht zu erlangen, zu Schiffe ausgeschickt; Jngleichen war Er selbiges Jahres bey etlichen kleinen Actionen und bey der Attaquirung Navarino. Nach erfolgten Frieden, dienete Er seinem Vaterlande in unterschiedenen Ehren-Aemtern, biß Er Procurator St. Marci worden ist, und ward Anno 1597. zum Gubernatore der Jnsul Candia erklähret, ehe Er aber dahin reisete, starb der Gubernator in Dalmatien, Hermolaus Tiepolo, dem Er succedirte und jenes fahren ließ, und wider die Uscocken, so aus den Oesterreichischen Landen denen Venetianischen Schaden zufügten, die Waffen führete biß ihn Anno 1599. Nicolaus Donatus in solchem Ambte abgewechselt. Jm Jahr 1607. alß es zum Krieg mit Pabst Paulo V. kommen wolte, und er zur See alle Aembter nach einander bedienet hatte, ward Er General und Admiral der Venetianischen Schiffs Flotte, da Jhm die Haupt-Fahne mit grosser Solennität überliefert wurde, Er nach Corcyra schiffte, die Seeräuber verfolgte, und die Spanier, die dem Pabst zu Wasser unter der Hand Hülffe zu leisten nicht ungeneigt waren, abhielt, auch nach-

dem Er das Jonische Meer und die Seefarth in Epiro in Sicherheit gesetzet, wieder zurückgelangete. Nach des Hertzogs Leonhardi Donati Todt Anno 1612. kam Er nebst drey andern in Vorschlag zur Wahl, darin ihm aber Marcus Antonius Memius fürgezogen ward. Nach dessen Todt zum Ausgang des 1615ten Jahres Er zum Hertzog erwehlet worden ist, da denn so fort im Anfang seines Regiements der gefährliche Krieg mit Ertzhertzog Ferdinando zu Oesterreich wegen der Uscocken, (da ausser andern Einfällen, sie bey der Insul Paga Anno 1613. Lucretium Gravisi Marckgraff zu Pietra-Pelosa umbgebracht und seinen Cörper ins Meer geworffen hatten, und ihr vornehmstes Haupt Graff Wolffgang zu Tersatz gewesen) entstand, in welchem Krieg Pompejus Justinianus der Herrschafft Venedig General war, und 1616. umbs Leben kam, damahls ward Gradisca hart belagert, und erfolgte endlich der Friede Anno 1617. nachdem die Venetianer zu Lande mehr Glück gehabt, hingegen die Spanischen unter des Hertzogs zu Ossuna Anstalt, zur See Schaden ihnen zugefüget hatten, Er assistirte auch Hertzog Carolo Emanuel von Savoyen wieder den König in Spanien in dem Italienischen Krieg, und nachdem sowohl dieser Savoyische alß der Oesterreichische Krieg beygelegt war, starb Er den 19. Mart. Anno 1618. seines Alters 76. Jahr, ward in St. Johannis & St. Pauli Kirche zu Venedig begraben, und succedirte ihm in der Hertzöglichen Dignität Nicolaus Donatus.



Nicolaus



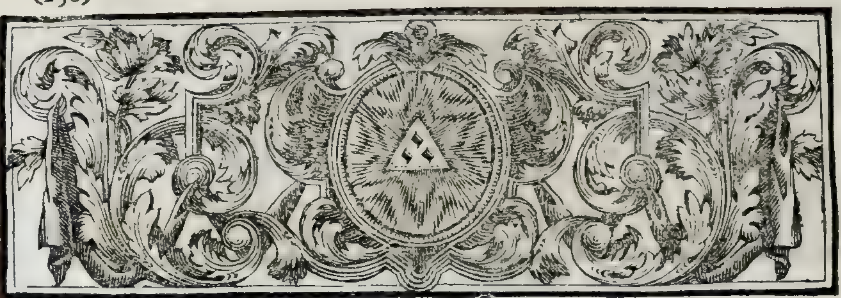

Nicolaus Donatus Doge.
150





Icolaus Donatus, Hertzog zu Venedig; Welches zu einer Zeit Zwey berühmte Nicolaos Donatos hatte, der eine war des Hertzogs Leonardi Donati Bruder, der Anno 1613. an Philippi Paschaligi statt alß Gubernator in Dalmatien und Epirus geschicket ward, und das folgende 14te Jahr, nach vielen der Herrschafft Venedig geleisteten Diensten starb. Der andere Nicolaus, so Hertzog worden, war Johannis Donati Sohn, dessen Mutter Christophori Morosini Tochter gewesen, dieses letztern Oration und Rationes, die Er Anno 1610. über die Frage: Ob mann denen Spaniern zugefallen, die deutsche Krieges-Völcker, die zu derselben Assistence kahmen, den freyen Paß durch das Venetianische Gebiethe geben solte? seynd in des Andreæ Morosini Historia zu lesen, darinnen Er die Spanische, wie hingegen Johannes Cornaro die Frantzösische Parthey defendiret hat. Selbiger nachdem Er in Istria, Liburnia, einem Theil von Dalmatien, wie auch zu Vicenza und anderswo Gubernator seiner Republic gewesen, und albereit biß 80. Jahr sein Alter gebracht hatte, ward im Martio Anno 1618. nach Johannis Bembi Todt zum Hertzog zu Venedig erkohren, in welcher Dignität Er nur 40. Tage gelebet, eine vorgehabte gefährliche Conspiration, da mann das Arsenal zu Venedig in Brand stecken, und die Stadt plündern wollen, gedämpfet, und den 25. Aprilis, oder wie andere setzen, den 29. Apr. verstorben, und in S. Claræ Kirchen zu Maran bey Venedig begraben worden, dem Antonius Priolus in der Regierung gefolget.

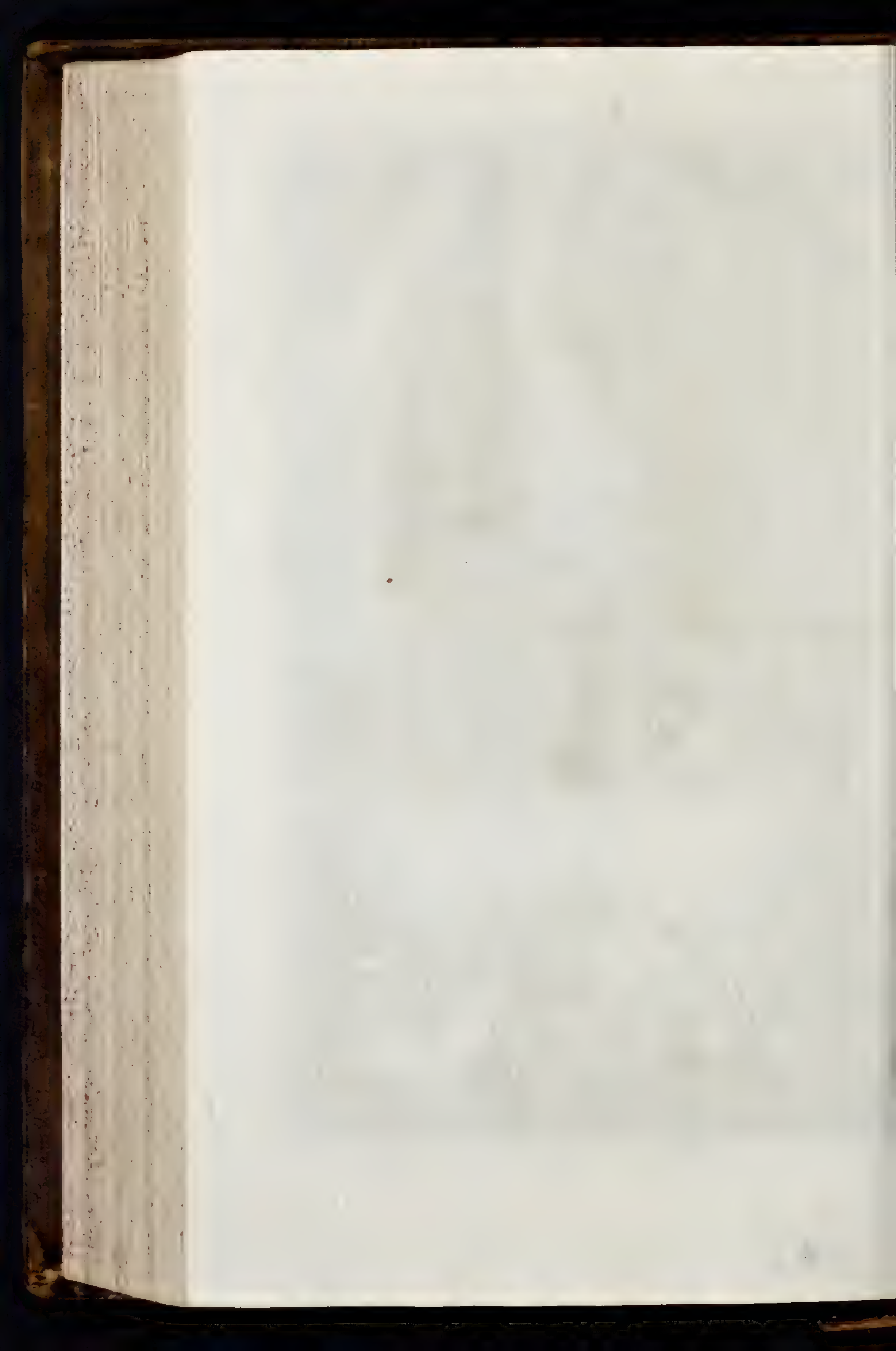






Ntonius Priolus, Hertzog zu Venedig; auß dem Hause Priolo seynd unterschiedene Hertzoge zu Venedig gewesen, davon Laurentius Ao. 1559. und Hieronymus Ao. 1567. gestorben. Antonius Priolus war ein Sohn Hieronymi Prioli, und Elisabethæ Michaelis Capelli Tochter, ward Ao. 1548. gebohren, und leistete seinem Vaterland so wohl im Rath, alß in Waffen und zwar zu Wasser und Lande gute und getreue Dienste; Er ward alß Gesandter am Päbstl. Hoffe zu Rom, auch Anno 1601. nebst Johanne Delphino an König Heinrich den IV. in Franckreich geschicket, umb selbigem zu seiner Heyrath Glück zu wünschen, und nach seiner Wiederkunfft muste Er mit diesem Delphino, der hernach Cardinal worden, abermahl eine Gesandtschafft nach Franckreich noch selbiges Jahr übernehmen, umb die Königliche Frantzösische Assistenz im Nothfall wieder Spanien, bey damahls geargwohntem Kriege zu suchen. In dem angehenden Kriege mit Pabst Paulo V. muste Er nebst Marco Antonio Memo und Nicolao Donato die innerliche Ruhe und Sicherheit der Stadt Venedig, alß ein hierzu Verordneter beobachten, und damahls nahm Er den Königl. Frantzösischen Gesandten, den Cardinal Franciscum de Joyeuse, in seinen Pallast auf, (der hiebevor des Hertzogen zu Ferrara Pallatium gewesen) durch welchen der Friede zwischen dem Pabst und der Republic geschlossen ward. Als Venedig Anno 1613. Hertzog Ferdinando zu Mantua wieder den Hertzog zu Savoyen Kriegs-Völcker zu Hülffe sendete, ward Er darüber zum General verordnet, und Anno 1614. Antonius Landus an seine Statt bestellet, in Ao. 1612. nach des Hertzogs Leonhardi Donati, und Anno 1615. nach Marci Antonii Memii Todt, war Er beyde mahl im Vorschlag zum Hertzog, das Glück aber wolte ihm damahls nicht so günstig erscheinen, und muste Er noch vorhero in den Krieg wieder Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich, dem der König in Spanien assistirte, zur See sich in Istria glücklich gebrauchen lassen, und folgends alß Gesandter nach Spanien gehen, woselbst Er den Frieden zu Madrit beschlossen hat. Er erlebte an seinem Sohne Matthæo Priolo die Ehre, daß Ihn Pabst Paulus V. Ao. 1616. zum Cardinal creirte, und nachdem Er viel Jahr Procurator St. Marci gewesen, und sich nebst Hieronymo Justiniano für seine Herrschafft in der Insel Veglia bey den Friedens-Executions-Tractaten mit den Ertzhertzöglich Oesterreichischen Commissariis befandt, ward Er Ao. 1618. nach des Hertzogs Nicolai Donati Todt zum Hertzog zu Venedig abwesend erwehlet, und ingeheim von Veglia abgefordert, und nicht weit von Venedig von 12. Gesandten der Herrschafft angenommen, führete fünff Jahr lang seine Regierung im Frieden, und starb den 2. Augusti 1623. seines Alters 75. Jahr, ward in St. Laurentii Kirch begraben; Franciscum Contarenum zum Successor habende.


Antonius Priolus Doge
151

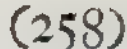





Franciscus Contarenus Doge.
152



Franciscus Contarenus, Hertzog zu Venedig; das Geschlecht Contareno oder Contarini ist eine alte Familie, die von Marco Contareno der A. C. 607. gelebet, in richtiger Ordnung herstammet, und viel Hertzoge zu Venedig gegeben, davon noch in den neuen Zeiten Nicolaus, Carolus, Dominicus und Aloysius Contareni solche Dignität besessen haben, Franciscus Contarenus, dessen Vater Bertuccius Contarenus, und die Mutter Marci Delphini Tochter gewesen, war ein gelehrter Herr, und fast bey allen Europäischen Höffen und Potentaten von der Herrschafft in Legationibus gebrauchet worden, wie Er dann Anno 1587. zum Hertzog Vincentio Gongaza zu Mantua Ihm zum Antrit seiner Regierung Glück zu wünschen, Anno 1588. nach Florentz des Groß-Hertzogs Ferdinandi Medicis Beylager beyzuwohnen, und folgends an Königs Henrici in Franckreich Hoff alß Ordinair-Gesandter zu residiren verschicket worden, woselbst Er zur Zeit des Savoyischen Krieges Anno 1600. sich auch befande, Anno 1602. hatte Er die Legation an den Türckischen Hoff nach Constantinopel, woselbst Er biß Anno 1604. verblieben, und bey dem neuen Kayser Achmet die Gratulation, wie auch dieselbige in einer andern Gesandschafft Anno 1605. bey Pabst Paulo V. zu Rom ablegete, woselbst Er am Päbstlichen Hoff alß Ordinair-Gesandter, biß Anno 1606. es zur Feindschafft mit seiner Herrschafft außschluge, verblieben, Anno 1607. auf erfolgten Frieden aber wiederumb dahin kommen, biß Anno 1608. verharret, und von Johann Moncenigo abgelöset ward, Anno 1609. that Er die Ambassade nach Engelland an König Jacobum, und Anno 1612. zu Kayser Matthiæ, ihm zu erlangter Kayserlichen Dignität den Glückwunsch abzulegen, zog auch damahls Anno 1613. auf den Reichs-Tag nach Regensburg, und Anno 1618. hatte Er die Ambassade zu Constantinopel, dem neuen Kayser Osmann zu angetretener Regierung zu gratuliren, auch Ao. 1621. abermahls zu Rom bey dem neuen Pabst Gregorio XV. die Gratulations-Legation. Nachdem Er einige Jahr Procurator S. Marci gewesen, erlangte Er nach Absterben des Hertzogs Antonii Prioli Anno 1623. die Hertzogliche Dignität zu Venedig, und kam in seiner kurtzen Regierung, die nur 15 Monath gewehret, des Königs zu Abyssina Sohn Zaga Christos nach Venedig, es erregte sich auch der Anfang der neuen Unruh in Veltlin, und ehe solche völlig außbrach, starb Er den 6. Dec. Ao. 1624. und ward in der Franciscaner Kirche zu Venedig begraben; Ihm folgete in der Hertzogs-Würde Johannes Cornarus.

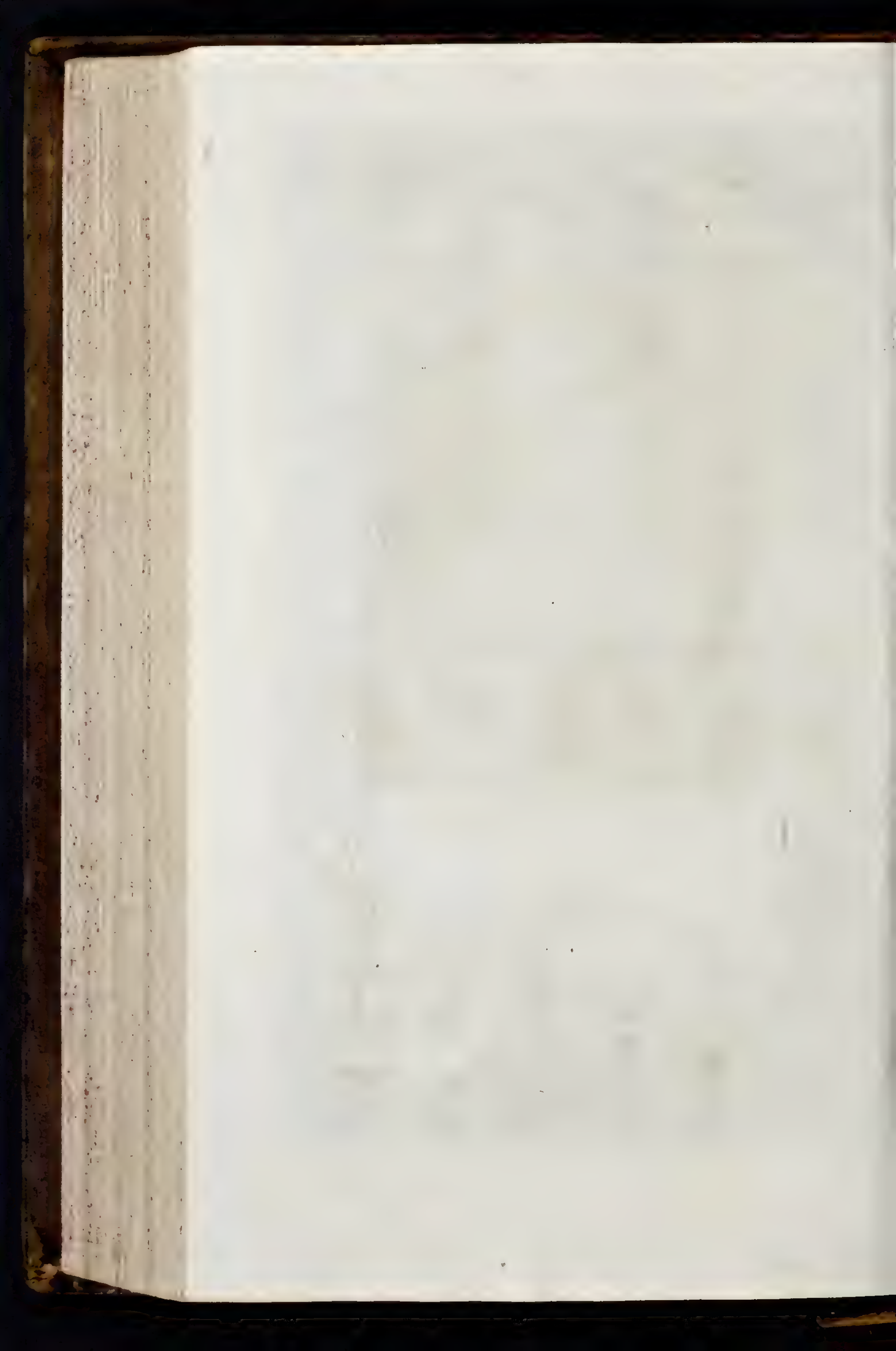




JOhannes Cornarus, Hertzog zu Venedig; dieses Geschlecht Cornaro oder Cornelius, soll von den alten Corneliis zu Rom herkommen, und führt der Graff Zabarella von Aloysio Cornelio Procuratore S. Marci zu Venedig, so Ao. 872. gelebet, das Stam-Register aus, und führet diese Familie den Titel der Grossen, und ist iederzeit eine der aller-Considerabelsten gewesen, so vier Dogen und viel andere vornehme Personen hervorgebracht, wie auch den Pabst Gregorium XII. so Ao. 1406. erwehlet worden, und vorher Angelo Cornaro geheissen, durch Catharinam Cornaram, die König Jacobus in Cypern Anno 1470. geehlicht, ist das Königreich Cypern an die Herrschafft Venedig gelanget, welches ihr Anno 1571. von den Türcken abgenommen worden. Johannes Cornarus, der Hertzog, war ein Sohn Marci Antonii Cornari, der ihn mit Cæcilia Justiniani Contareni Tochter erzeuget, und ein Bruder Francisci Cornari, Cardinals und Bischoffs zu Trevigi. Er ward Anno 1554. zu Venedig gebohren, und war ein Mann von grossem Reichthum, gelangete wegen seiner Tugend, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu unterschiedenen Aembtern in seinem Vaterlande, deren keines Er ambiret haben soll, Er hat auch den 3. Städten Padua, Brescia und Verona nach einander fürgestanden, und zu Verona, da vorhero mann wegen ungesunden Wassers vielen Kranckheiten unterworffen gewesen, eine neue Quelle und frisches Wasser einführen lassen, Er ward folgends Procurator S. Marci zu Venedig, und endlich nach Francisci Contareni den 6. Dec. Anno 1624 erfolgten Todt zu Außgang solches Jahres zum Hertzog zu Venedig per Majora erwehlet, welche Dignität Er aber mit solcher Indifference angenommen, daß Er die Hertzogs-Crone wieder niederlegen, und in seinem vorigen Stande verbleiben wollen, wann die Senatores Ihm nicht wiedersprochen hätten, Anno 1628. erwuchs zwischen ihm, und Reinerio Zeno als Häuptern dieser beyden Familien, die mit einander in Mißvernehmen stunden, ein harter Streit, dann alß Reinerius Zeno, so einer von den 3. Directoribus des Consilii der zehen Männer damahls gewesen, ihn erinnerte, daß er seiner Söhne und sonderlich Georgii Cornari Insolenz, und allzu grosse Licenz auf den Gassen steuren möchte, wartete dieser Georgius Cornarus mit etlichen Persohnen dem gedachten Zeno auf, überfiel ihn bey später Abend-Zeit, als Er aus

dem

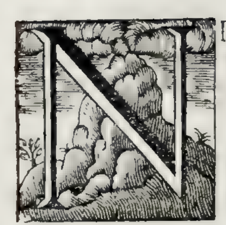

Johannes Cornaro Doge
253



dem Rathe ginge, und verwundete ihn mit vielen Wunden, doch ward dieser Zeno bey Leben erhalten, und geheilet. Georgius Cornarus aber, der flüchtig worden, ward aus dem Venetianischen Gebiethe bannisiret, des Adelstandes entsetzet, und an dem Orth der begangenen That eine Marmor-Seule mit der Inscription seines Verbrechens aufgerichtet, welches alles dieser Hertzog nicht verhindern konte, der auch nebst seiner Familie von dem Reinerio Zeno und seinen Verwandten viel Wiederwärtigkeit außstund, und kam auch das Publicum darunter so weit hinein, daß man das Consilium der zehn Männer zu reformiren verlangte, auch gewisse Correctores verordnet worden. Das Unglück, das an diesem Sohn der Hertzog Johann Cornaro erlebte, war hingegen 2. Jahr vorhero durch ein Glück ersetzet; Indem Pabst Urbanus VIII. seinen Sohn Fridericum Cornarum Anno 1626. zum Cardinal gemacht, und ausser diesem Sohn hatte Er auch noch Franciscum Cornarum, so nachmahls Anno 1656. Hertzog zu Venedig worden, und Marcum Antonium Bischoffen zu Padua, so Anno 1636. gestorben, wie auch Corneliam, Antonii Bragadeni Gemahlin, und zwar alle auß seiner Ehe, mit Clara Delphina, Laurentii Delphini Tochter gezeuget. Er empfand Anno 1629. eine neue Wiederwärtigkeit, weil Pabst Urbanus VIII. seinem Sohn, obgedachten Friderico Cornaro, das Bischoffthum zu Padua gegeben hatte, welches die Herrschafft Venedig, aus gewissen Ursachen, wiedersprach, und ihm auch dahero das Exercitium der weltlichen Jurisdiction nicht zu lassen wolte. Und in solchem 1629. Jahr den 13. December verstarb dieser Hertzog, seines Alters 75. Jahr nach Fünffjähriger Regierung, und ward zu Venedig in der Kirche der Clericorum Regularium begraben. Nach Ihm ward Nicolaus Contarenus erwehlet.



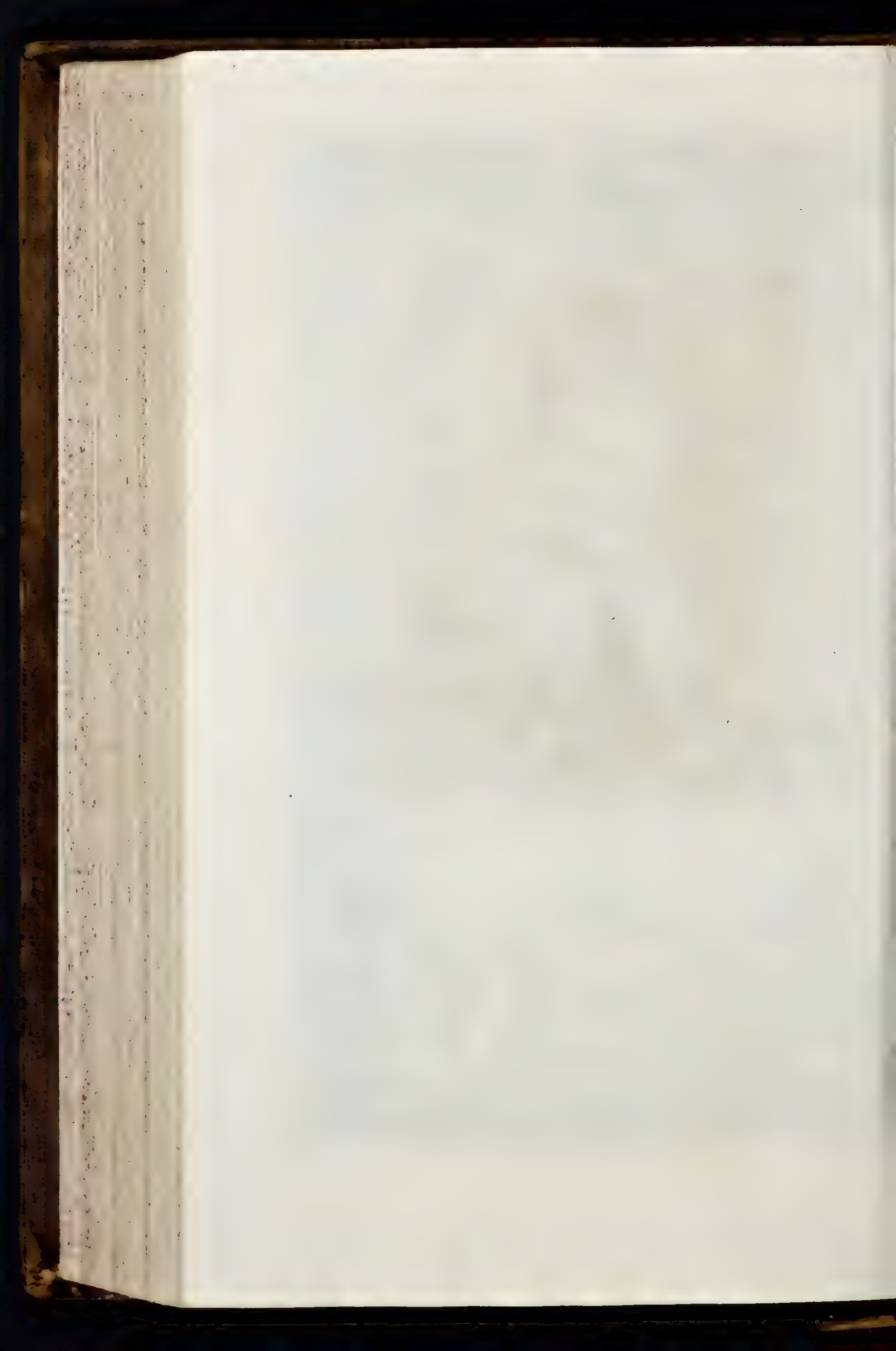




Icolaus Contarenus, Hertzog zu Venedig; auß dem vornehmen Geschlecht Contareno oder Contarini zu Venedig, so acht Dogen und viele andere berühmte Männer hervorgebracht, ist dieser Hertzog gebohren, ein Sohn Joh. Gabrielis Contareni, nach einigen andern Bedienungen von der Herrschafft zu Venedig ist er Ao. 1601. zum Gubernator in Friaul erklähret worden, da Er die mit Ertzhertzog Ferdinando zu Oesterreich im Hertzogthum Crayn entstandene Mißverständnüsse stillete, Anno 1605. war Er Commissarius, die Gräntz-Irrungen der Oesterreichischen Graffschafft Tyrol, und in dem Vicentinischen Gebiethe beyzulegen, wie Er dann mit dem Kays. und Ertzhertzogs Maximiliani verordnetem Commissario Gaudenzen Freyherrn zu Madruz, zu Roveredo zusammen sich unterredeten, und die Gräntze in Richtigkeit brachten; Er war in nicht geringem Ansehen zu Venedig, daher auch Ao. 1599. Er öffentl. denen Consiliis einiger andern, die den Fluß Po, in dem Venetianischen Gebiethe anders wohin zu leiten riethen, contradicirte, Ao. 1615. war Er Director in Consilio Sapientum, und selbiges Jahrs nebst noch 3. andern Senatoribus in Friaul gesendet, die Vestungen zu besichtigen, und die Fortification zu Peschiera zu befördern, und in dem darauf angehenden Krieg mit Ertzhertzog Ferdinando zu Oesterreich, ward Er Proveditore bey der Venetianischen Armée Ao. 1617. an Foscarini statt, und Ao. 1618, alß der zu den Friedens-Executions-Tractaten verordnete Commissarius Antonius Priolus zum Hertzog zu Venedig erkohren worden, ward Er an seine Statt nebst Hieronymo Justiniano deputirt solche Friedens-Executions-Tractaten mit den Kayserl. und Ertzhertzogs Ferdinandi zu Oesterreich Commissariis, Graff Carln von Harrach, Marquard Freyherrn zu Eck, und D. Elding, in Richtigkeit zu bringen, gestalt solche auch auf der Insul Veglia fürgenommen worden, da 133. Oesterreichische Unterthanen, und Uscocken mit ihren Familien, weil sie zu dem damahligen Kriege Anlaß gegeben, aus Friaul bannisiret worden, die theils in andere Oesterreichische Lande sich begeben haben; Und alß Andreas Fertitick wieder die Friedens-Pacta die Insul Arbe überfiel, regete Er solches mit Eyfer, biß von dem Kayserl. und Oesterreichischen Deputirten Graff Carl zu Harrach einige Satisfaction der Herrschafft Venedig desfalls gegeben worden. Nach solcher Commission, in welcher er die Gräntzen auch sonderlich in Richtigkeit brachte, kam Er mit guttem Ruhm nach Venedig, und alß Er das Ambt eines Procuratoris S. Marci etliche Jahr bedienet, und der Hertzog Joh. Cornarus Ao. 1629. gestorben, ward Er an dessen Statt im Anfang des 1630. Jahrs per Majora zu einem Hertzog zu Venedig erkohren. Bey seiner Regierung war Italien wegen des Mantuanischen Kriegs in beschwerlichen Zustande, und die Pest grassirte sehr zu Venedig, zu welcher Zeit Er der Capell zu Loretto eine güldene Lampe von 50. Pf. verehrete, und eine Kirche mit Nahmen S. Mariæ Sospitatricis zu Venedig zu erbauen sich bemühete. Die Seuche remittirte auch bey seinem Leben, so Er nach 14. Monathl. Regierung in Majo Ao. 1631. beschlossen, und in der neuen S. Marien Kirch zu Venedig begraben worden; Franciscus Erizzo ward an seine statt zum Hertzog erwehlet.

Franciscus


Nicolaus Contarenus Doge
154






Francesco Erizo Doge
155



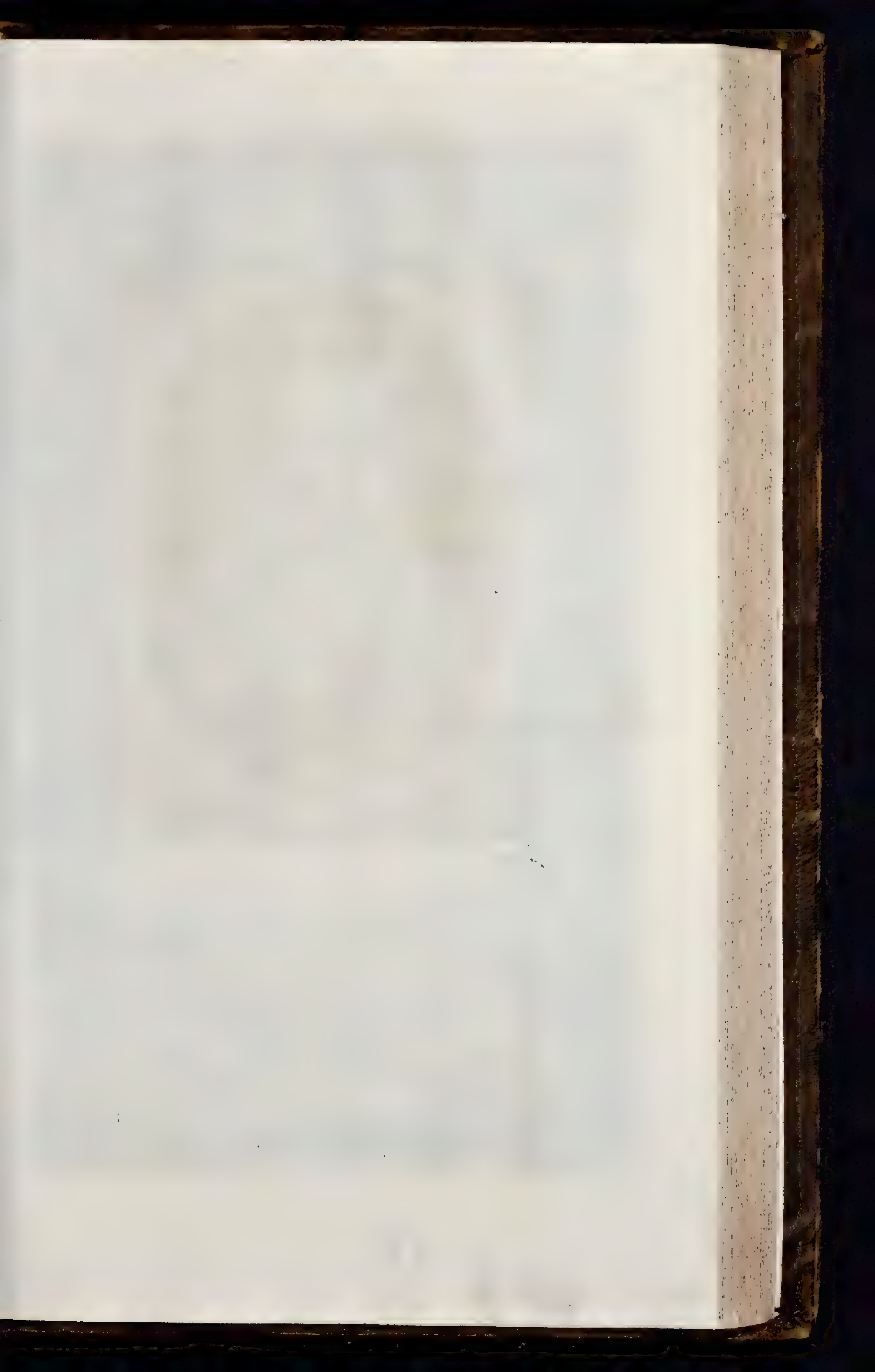


Rancifcus Erizzus, Hertzog zu Venedig, ist aus einem vornehmen Geschlecht zu Venedig entsprossen, und hat daselbst durch seine eigene Thaten, sich noch mehr berühmt gemachet. Seine Eltern waren, Benedictus Erizzus, und Maria Contarena, und Er ward Censor zu Venedig, und kahm hernach in das Collegium der Decem Virorum oder Zehn Männer, ward Anno 1616. nebst Sylvestro Mauroceno in Friaul als Præsident geschickt, da Er auch in der Vestung Palma, als Consul gewesen, und in dem damahligen, wegen der Uscocken, wieder Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oesterreich angegangenen Kriege, sich selbigem männlich wiedersetzet, Er nahm selbigen Jahres Chiavoretto, das Fort S. Jara und Vipulzano ein, secourirte 1617. der Landschafft Romano, und wohnete der Belagerung Gradisca bey, nach getroffenem Frieden, ward Er mit Simone Contareno nach Wien, zu diesem Ertzhertzog Ferdinando II. alß solcher die Kayserliche Crone erlanget hatte, der Congratulation halber gesendet, und Ao. 1624. legte Er auch die Legation zu Rom nebst Hieronymo Cornaro, Hieronymo Saranzo, und Reinero Zeno ab, umb Pabst Urbano VIII. zur Päbstl. Hoheit Glück zu wünschen; Als die Krieges-Unruhe in dem Veltlin zunahme, ward Er Anno 1625. an des Generals Barbari statt zum General de Terra Firma, der Herrschafft Venedig erklähret. Defendirte die Stadt Crema, und erhilt das Venetianische Gebieth bey solcher Veltinischen Unruhe in Sicherheit. Er ward 1629. zu Hertzog Carolo Gonzaga zu Mantua gesendet, mit dem Er sich in Villa Franca besprochen, auch ihm hierauf 1000. Mann und einige Krieges-Munition zu Hülffe wieder die Spanische und Saphoyische Waffen gesendet, brachte auch Entsatz in das Castell Giuffre, und leistete solchem Hertzog Beystandt, alß Er aber Anno 1630. erkranckte, ward Zacharias Sagredo, alß neuer General zur Armée gesendet, bey seiner Genesung aber wieder revociret, und Er mit dem Titul eines General-Proveditore abermahls zu derselben abgeferttiget, nachdem Er auch einige Jahre Procurator S. Marci zu Venedig gewesen, ward Er Ao. 1631. alß Er sich bey solchem Mantuanischen Kriege im Feldlager abwesend befunden, an des abgestorbenen Hertzogs Nicolai Contareni Stelle zum Hertzog zu Venedig erwehlet, dagegen ihm Ludovicus Georgius in seinem Generalat von Terra Firma

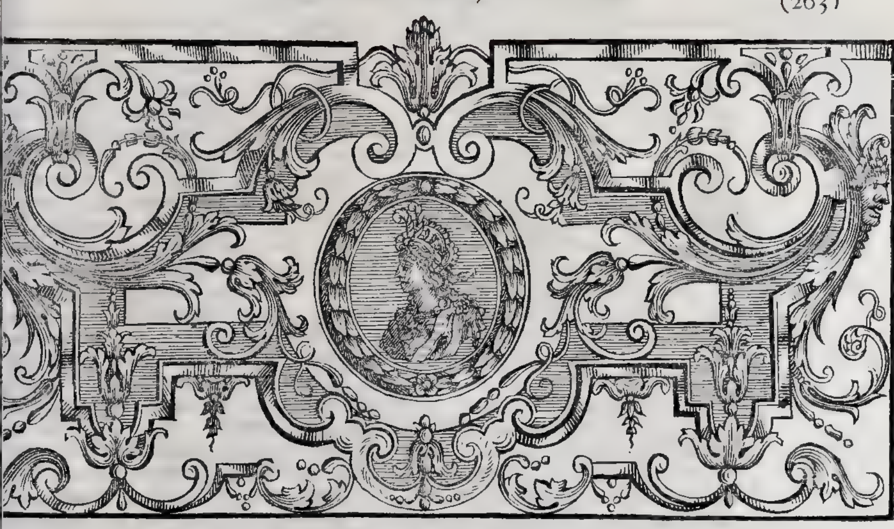
succedirte. Bey seiner Regierung entstand der Krieg des Hertzogs zu Parma, wieder Pabst Urbanum VIII. dem die Herrschafft Venedig, samt andern Italienischen Fürsten, von Anno 1642. biß 1644. würckliche Krieges-Assistenz leistete, und schloß mit gedachtem Pabst hierauf den Frieden, der Venetianische General Marius Capellus, schlug auch bey seinem Regiement mit grossem Sieg die Türckische Corsaren, es entstand aber zwischen dem Türckischen Kayser Ibrahim und der Herrschafft Venedig Ao. 1644. hierauf ein bluttiger Krieg, indem die Türckische Macht in das Königreich Candiam eingefallen, und Caneam und Sudam erobert, hingegen die Venetianische Schiffs-Flotten, zweymahl zur See gesieget hatten, auch in Dalmatien der Krieg für solche Herrschafft nicht unglücklich gelauffen war, und alß der Venetianische General-Admiral Molinus Leibes-Kranckheit halber 1645. wiederumb nach Hause beruffen worden, trug mann diesem Hertzog solches Generalat zur See an, welches Er, weil die Hertzoge von dergleichen mühsamen Officiis befreyet zu seyn pflegen, mit fast ungewöhnlichem Exemplo acceptirte, und sich solches Generalat mit Eyfer und Sorgfalt unterzogen, so daß Er auch gantz schlafflоß (zumahl Er auch insgemein wenig zu schlaffen pflegte) worden ist, fiel darüber in eine plötzliche Kranckheit, dazu eine Phrenesis schlug, so daß Er in seinem Bette mehrmahls die Waffen forderte, und die Umbstehenden zum Streit, wieder die Türcken ermahnete. Umb die Zeit seines Todes, ging die Vestung Retimo in Candia an die Türcken über, und der Gubernator Andreas Cornarus ward daselbst erschossen; Dieses Hertzogs Todt aber erfolgte in dem 82sten, oder wie andere wollen, in dem 83.sten Jahr seines Alters Anno 1645. Sein Eingeweide ward zu Venedig in der St. Marien Tempel, der Cörper aber in St. Martini Kirchen begraben, und Franciscus Molino succedirte ihm in der Hertzoglichen Dignität.



Franciscus




Franciscus Gross Hertzog von Florentz.
156





Franciscus von dem Hauß Medices Großhertzog von Florentz, *a*) Cosmi deß Ersten, vnnd Dona Leonora de Toledo *b*) Sohn, war ein vernünfftiger dapfferer Fürst, hat Kayser Maximiliano an seim Hoff auffgewart, als aber die Florentiner, sich jhrer alten Republica erindert, haben sie wider Jhn practicirt, vnd dardurch sich wider frey zumachen verhofft, Er hat aber denen Anfängern, so maistes theils entwischt, also aller Orthen nachgesetzt, vnd sie dermassen gestrafft, daß denen vbrigen der lust, jhr alte Freyheit zu prætendirn, vergangen, vnd ob er wol erstlich mit der Ertzhertzogin Johanna, Kaysers Ferdinandi deß Ersten Tochter, verheyrath gewesen, *c*) vnd von Jhr, Fraw Maria Königs Henrici deß Vierdten auß Franckreich, Gemahlin erzeugt, so hat Er sich doch von vnbesunnener Lieb verblendt, hernach im Wittibstandt, mit Bianca Capella einer Venedigerin, doch schönen Weibsbild, verheyrath, *d*) mit welcher Er kein Kind erzeugt, diese als sie dem Cardinal de Medices Ferdinando, deß Francisci Brudern, als der Jhr alle jhre disegni verhindert, durch ein Marcepan vergeben lassen wöllen, ist jhr Gemahel darüber kommen, darvon geessen vnd gestorben, darauff die Bianca auch nit gar viel Stundt gelebt, vnd in die Kirchen zu Florentz, wo der Großhertzogen Begräbnuß, doch nit in die Grufft, sonder herauß ohne Grabstein, der Großhertzog aber in die Grufft, zu seiner vorigen Gemahlin gelegt worden, sein Bruder der Cardinal hat jhm immediate in allem friedlich succedirt.

---

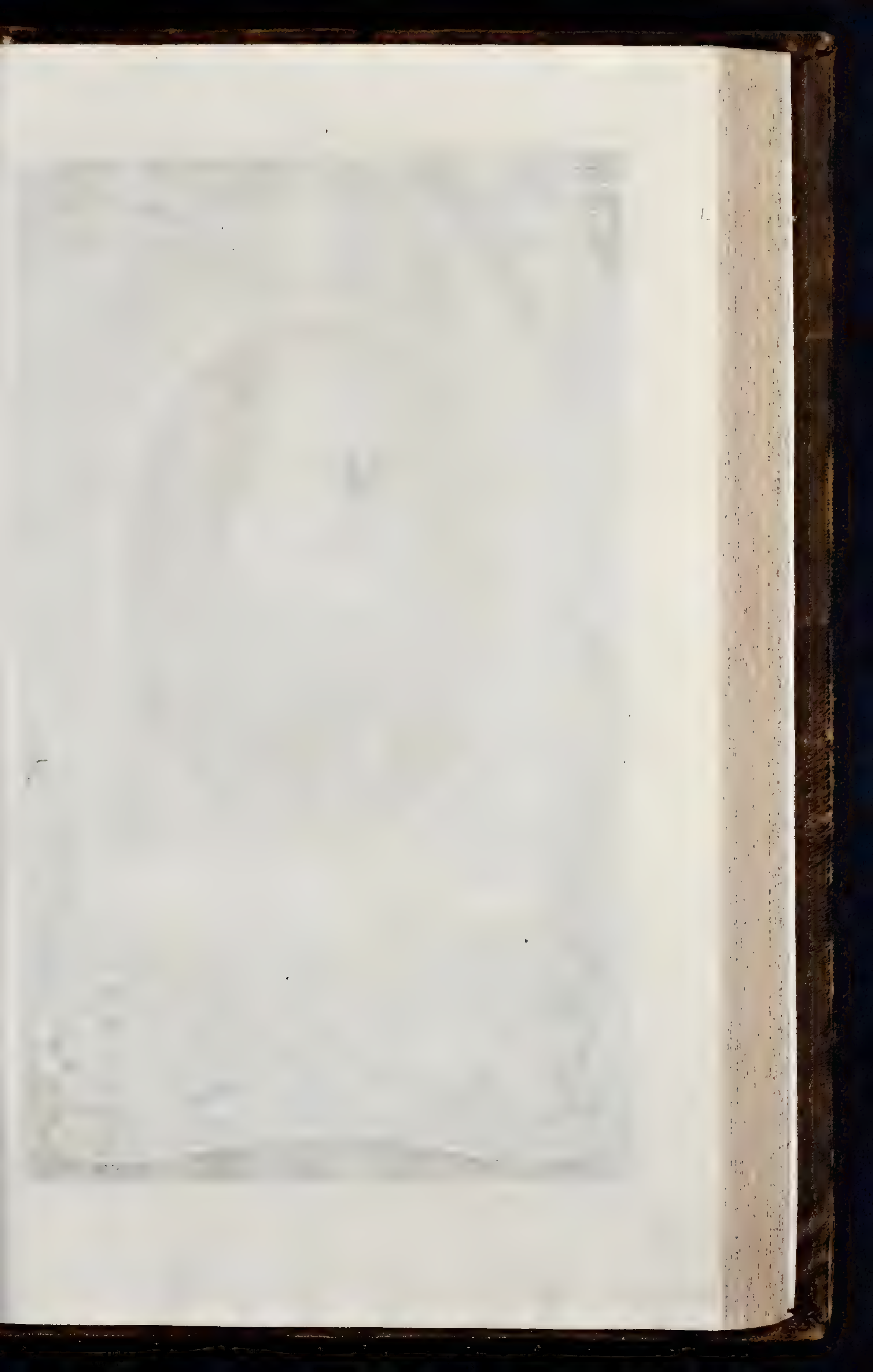
a) War gebohren Ao. 1541. und succedirte seinem Herrn Vater Ao. 1574.

b) Petri von Toledo, Marggraffens zu Villa Franca Tochter.

c) Er vermählte sich mit ihr noch bey Lebzeiten seines Herrn Vatern Ao. 1565. und hat mit ihr 11. Kinder gezeuget, so aber alle jung gestorben, biß auf Eleonoram, so Ao. 1585. an Vincentium I. Hertzogen zu Mantua vermählet worden und Ao. 1611. diß Zeitliche gesegnet, und Mariam so Ao. 1600. Königs Henrici IV. in Franckreich Gemahlin, und Königs Ludovici XIII. Mutter worden, und endlich nach einem 32. jährigen Wittwenstande Anno 1642. zu Cölln am Rhein ihr Leben beschlossen. Die Gemahlin Johanna Ertzhertzogin von Oesterreich starb Ao. 1578. den 6. Apr.

d) Sie war von ungemeiner Schönheit, auß dem Adelichen Hause Capello zu Venedig, so eines von den edelsten und nombreusesten Familien, welche schon zu Anfang des neundten Seculi von Capua nach Venedig sich begeben, und grosse Schätze mit dahin gebracht, sie ist auch iederzeit unter die Nobiles und Patricios gezehlet worden, und hat viele Procuratores di St. Marco, Generals, Ambassadeurs und andere berühmte Leute hervorgebracht, darunter auch unter andern Ludovicus Capello Hertzog in Candien worden, und Paulus Capello die Schwester der Königin von Cypern Catharina Cornaro geheurathet, diese Bianca Capello war eine Tochter Bartholomæi Capello, und ward an einen Cavallier auß dem Florentinischen Hause Salviati vermählet; Alß sie aber durch desselben Absterben, in Wittwenstandt versetzet worden, und der Groß-Hertzog von Florentz Anno 1578. auch seine Gemahlin durch den Todt verlohren hatte; So verliebte Er sich dergestalt in sie, daß Er sich mit ihr zu vermählen resolvirte, und den Marquis Sforza deßwegen nach Venedig schickte; da der Senat, welcher solche Heurath sehr gloriös vor die Republic hilte, diese Bianca Capello vor eine Tochter von S. Marco erklärte, welches auch ehmals der Catharinæ Cornaro geschehen, da sie sich Anno 1470. mit dem Könige Jacobo von Cypern vermählte, Ihr Vater und ihr Bruder Victor Capello wurden zu Rittern und zu Procuratoren von S. Marco gemachet, und der Groß-Hertzog schickte Johannem de Medices nach Venedig, sich darvor zu bedancken, und dem Senat und dem Hertzog Nicolao de Ponte wegen dieser Heurath ein Compliment zu machen. Welche hinwiederum 2. ansehnliche Senatores Johannem Michieli und Antonium Thiepolo alß Ambassadeurs nach Florentz abfertigen, ihre Gratulation abzulegen, und der Crönung der neuen Hertzogin mit beyzuwohnen, so Anno 1579. geschehen. Der Groß-Hertzog hat mit dieser andern Gemahlin/ ins neundte Jahr in der Ehe gelebet, und ist Anno 1587. den 9. Oct. gehling gestorben, worauf ihm 5. Stunden hernach die Gemahlin in die Ewigkeit nachgefolget. Er hatte mit ihr vor dem Beylager Anno 1576. einen Sohn Antonium erzeuget, so den Titel Marchese von Capistrano geführet, und Anno 1621. gestorben, wie auch eine Tochter Pelegrinam, so an Ulyssem Graffen Bentivoglio verheurathet worden. In seinen Ländern succedirte ihm sein Bruder der Cardinal Ferdinandus de Medices. Mann giebt dieser Bianca Schuld, sie habe dem Cardinal de Medices, weil Er ihrer Heurath und ihrem andern Vorhaben zu wieder gewesen, in einem vergiffteten Marcepan vergeben wollen. Es habe aber der Groß-Hertzog ihr Gemahl auß Unwissenheit, und sie hernach aus Desperation davon gegessen, und ihnen dadurch den Todt verursachet.







Ferdinandus Groſs Hertzog von Florentz

157





Erdinandus de Medices, Großhertzog von Toſcana, Coſmi Großhertzogen, vnd Leonora von Toledo Sohn, vnd deß Großhertzogen Franciſci Bruder, *a*) hat von Jugent auff groſſen Valor vnd Vernunfft erzeigt, vnd wie Er zu Rom alß ein Cardinal reſidirt, hat Er ſich prächtig gehalten, vnd ein groſſen nachfolg vnd ſolchen anhang gehabt, daß der Pabſt ſelbſt ein Aug auff Jhn geworffen, als ſein gedachter Bruder Franciſcus geſtorben, hat Er jhm friedlich ſuccedirt, *b*) vnnd alsbald ſein Cardinalat durch eine anſehliche Abſendung dem Pabſt heimbgeſagt, *c*) vnd Weltliche Kleyder, ſambt dem St. Stephani habit, *d*) (deſſen Orden Großmaiſter er iſt) angethan, vnd zu der Ehe gegriffen, Jn ſeiner Regierung *e*) hat Er luſtige, nutzbare, vnd ſtarcke Gebäw geführt: Den Meerporten Livorno, an Fortification, Handlungen, vnd ſeinen Newen Galleren, alſo vermehrt, daß es der ſtärckiſten Porten in Italia, die Handlungen tragen ein groſſes auß, vnd die Gallern ſeyn ſolcher reputation, daß die Chriſten vnder den beſten halten, vnd die Türcken zum maiſten fürchten, wie ſie dann Jährlichen anſehliche Victorien præſtirn, im Frantzöſiſchen Krieg, hat Er eine vnder denen Veſtungen, ſo vor Marſilla ligen, eingenommen, vnnd nie, biß Fried gemacht worden, reſtituirn wöllen, Er hat ſeine Einkommen anſehlich vermehrt, *f*) vnd ſeins Brudern Tochter Princeſin Maria, mit König Heinrich auß Franckreich: *g*) vnd ſein Sohn den Printzen Coſmo, mit der Ertzhertzogin Magdalena verheyrath, letztlich ſtarb Er *h*) vnd ligt in der Grufft, ſo Er mit lauter Jaſpys, vnd andern Edlen Geſtein außarbeiten laſſen, *i*) zu Florentz begraben.

VXOR.

Chriſtina Hertzogin von Lottring, *k*) von der er Coſmum den Printzen, *l*) Printzen Lorentz *m*) vnd den jetzigen Cardinal von Medices *n*) erzeugt. *o*)

---

a) Er war gebohren Anno 1549. den 13. Jul. und wurde Anno 1563. vom Pabſt Pio V. zum Cardinal gemacht, mit dem Titul S. Maria in Via Lata, Er ward auch Protector von Spanien und Florentz. Sein Ao. 1574. verſtorbener Herr Vater hatte ihm in ſeinem Teſtament die Herrſchafft Mezzano in Val d'Arno, den Pallaſt Aula Petraja genant, mit ſeinen Zubehörungen, und den Pallaſt, Garten und Weinberg zu Rom ſambt 36000. Cronen, jährlicher Einkünffte, ſo ihm auß der Dogana zu Florentz gezahlet werden ſolten, vermacht.

b) Anno 1587.

c) Und zur Danckbarkeit vor dieſe von dem Pabſt Sixto V. erhaltene Erlaubniß 2. ſilberne Statuen jede von 60. Pfund in die Kirche St. Johannis im Lateran verehret, und hatte Er auch noch nicht die Prieſterl. Weyh angenommen, war aber am Römiſchen Hoff alß Cardinal in groſſem Anſehen geweſen.

d) Er creirte auch bald nach ſeinem Beylager den 26. Apr. Ao. 1589. im Königlichen Habit, in S. Laurentii Kirche zu Florentz 8. Ritter des Ordens S. Stephani.

e) Anno 1591. in der groſſen Theurung hat Er ſeine Unterthanen mit Nothdurfft verſehen. Bey den innerlichen Frantzöſiſchen Kriegen, hat Er ſich neutral gehalten, Ao. 1595. und 96. ſchickte Er dem Kayſer Rudolpho II. Hülffs-Völcker in Ungarn, Ao. 1604. liß Er etliche Türckiſche Galeren im Haffen von Algier verbrennen, ao. 1608. ſendete Er eine Schiff-Armada wider die Türcken, welche Hippone eroberte, plünderte, und mit reicher Beute zurück gelangete.

Mit guter Arth und unvermerckt brachte Er nach und nach alle Spanische Besatzungen auß seinen Festungen, die vermöge des zwischen dem Kayser Carolo V. und seinem Vater aufgerichteten Vergleich, allewege daselbst bleiben solten; Er war ein guter Geographus und Mathematicus, und grosser Liebhaber vom Bauen, wie Er denn Livorno zu einer rechten Stadt gemacht, Pisa sehr aufgeholffen, die vortreffliche Capelle in der Lorentz-Kirche zu Florentz zum Großhertzoglichen Begräbnüß ao. 1604. zu bauen angefangen und darzu über 2. Millionen verordnet, zu Pratolino hat Er das schöne Lust-Gebäude sambt den Grotten meist aufgeführet, seinem Herrn Vater eine Metallene Statue setzen lassen und dergleichen. Er war von seinen Unterthanen sehr geliebet, war von hohem Gemüth, Fried-liebend, arbeitsam, sparsam im Reden, und der Jagd zugethan. Er hat so grosse Mittel zusammen bracht, daß Er ieder Tochter 300. Tausend Ducaten zur Außsteur vermacht.

f) So daß mann damahls die Florentinische jährliche Einkommen auf anderthalb Millionen Goldes gerechnet.

g) Dem IV.ten, welchem Er 600. tausend Gold-Cronen Florentinische Müntze zur Außsteur der Printzeßin Maria mit gab.

h) Anno 1609. den 7. Febr. da Er ins 60.te Jahr gelebet, und 21. Jahr regieret hatte. Zu Florentz auf dem Platz della Nunciata, ist die von dem Johanne Bologna Ihm zu Ehren verfertigte Metallene Statue zu Pferde aufgerichtet worden.

i) Und darzu, wie schon vorgedacht, über 2. Millionen verordnet.

k) Ihre Eltern waren Carolus II. Hertzog von Lothringen, und Claudia Königs Henrici II. in Franckreich Tochter, von welchen sie ao. 1565. gebohren, am Frantzösischen Hoff erzogen, und ao. 1589. den 3. May zu Florentz vermählet worden, sie starb im 29. Jahr ihres Wittwenstandes den 19. Dec. ao. 1637. auf ihrem Lust-Hause Castello ausserhalb Florentz.

l) Von dem hernach.

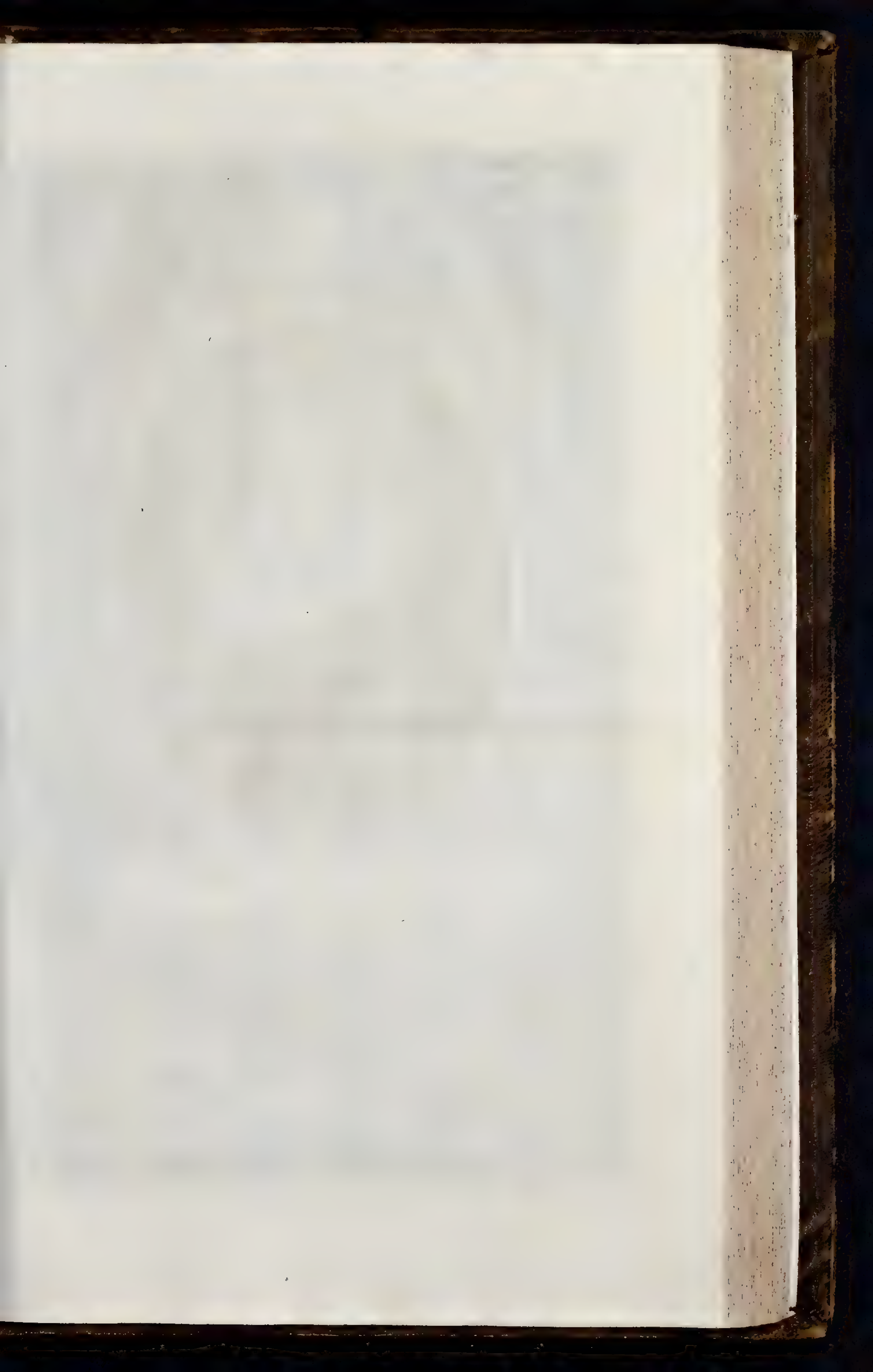
m) So den 1. Aug. ao. 1599. gebohren, und den 16. Novembr. Anno 1648. im ledigen Stande gestorben.

n) Er war gebohren ao. 1595. den 19. Mart. wurde ao. 1615. den 2. Dec. Cardinal, ao. 1652. Decanus dieses Collegii, und starb ao. 1666. den 17. Jun. im 71. Jahr seines Alters, und 51. seines Cardinalats.

o) Uber diese benandte Printzen hat Er noch gezeuget Eleonoram, so den 10. Nov. 1591. gebohren, und den 21. Novembr. ao. 1617. wieder gestorben, Catharinam, so den 2. May ao. 1593. zur Welt kommen, ao. 1617. mit Ferdinando von Gonzaga Hertzogen zu Mantua vermählet worden, und ao. 1629. gestorben, Franciscum Printzen von Capistrano so den 14. May Anno 1594. die Welt erblicket, und ao. 1614. den 17. May selbige wieder verlassen, Philippum, der ao. 1598. den 9. Apr. gebohren, und den 27. Mart. ao. 1602. gestorben, Mariam Magdalenam, so Anno 1600. den 28. Jun. zwar zur Welt kommen, aber in kurtzer Zeit verblichen, Claudiam, so ao. 1604. den 4. Jun. gebohren, und zuerst ao. 1621. mit Fridrico Ubaldo von Rouvere Printzen von Urbino, hernach ao. 1626. mit Leopoldo Ertzhertzog zu Oesterreich in Tyrol vermählet worden, sie starb alß Wittib, und geweste Regentin in Tyrol den 28. Dec. Anno 1648.



Cosmus




Cosmus Groß Herzog zu Florentz.
158





Cosmus der ander / Großhertzog von Toscana, Ferdinandi, vnd Christinæ Hertzogin von Lottring Sohn, *a*) ein vernünfftiger Herr, vnd der sein Land vnd Leuth wol regiert. Er hat zu allen künstlichen Sachen, *b*) sonderlich zu Ritterspielen, vnd Pferdten, grosse Inclination gehabt, denenselben aber, wegen seiner continuirlichen Schwachheit, *c*) nit abwartten können, *d*) wie er dann in sein besten Jahren im Monath Martio *e*) Anno 1621. gestorben, vnd hat zu seinen Testamentarien verlassen, sein Gemahlin / sein Fraw Mutter, den Julio de Medices, vnd den Graffen Orso. *f*)

V X O R.

Magdalena Ertzhertzogin zu Oesterreich, *g*) von der noch diese Kinder in leben, Cosmus *h*) der Großhertzog: Don Juan Carlo Cardinal: Principe Don Matthia: vnd die Hertzogin von Parma.

---

a) War gebohren den 12. May ao. 1590. und wurde Pabst Clemens VIII. zum Tauff-Zeugen erkohren, der ihn durch den nach Florentz gesendeten Cardinal Franciscum Sforziam ao. 1592. auß der Tauffe heben liß. Er succedirte seinem Herrn Vater ao. 1609.

b) Er ließ die schöne Metallene Statue, so den König Henricum IV. in Franckreich zu Pferd vorstellet, so wie sie auf der neuen Brücken zu Paris stehet, verfertigen. Ihm selbst ist auch zu Florentz, auf dem Platz del Grano eine Statue aufgerichtet worden, und weil Er den Armen viel Gutes gethan, ward ihm in der Inscription der Nahme Patris Egenorum beygeleget.

c) So daß Er die 7. letzten Jahre seines Lebens von ao. 1614. an, wenig gesunde Stunden gehabt, deßwegen Er eine Wahlfarth ao. 1616. nach Loretto gethan; Man hat auch vermeinet, daß Er durch Zauberey von bösen Leuten sehr geplaget würde.

d) Anno 1613. leistete Er dem Hertzoge Ferdinando von Mantua Hülffe wider den Hertzog von Savoyen, und sandte ihm seinen Bruder Franciscum mit einigen Trouppen, deßgleichen schickte Er dem Kayser Ferdinando II. ao. 1620. einige auxiliar - Völcker nach Teutschland. Seine Schiffs-Flotte war etliche mahl glücklich wieder die Türcken zur See, ao. 1619. gerieth Er mit dem Könige in Franckreich in ein Mißverständnüß, Er sendete aber den Ritter Guido nach Paris, da es verglichen ward.

e) Andere setzen den 28. Febr. im 31. Jahr seines Alters.

f) Er verordnete in seinem Testament seine Gemahlin zur Vormünderin seiner Kinder, und zur Regentin seines Landes, und ordnet ihr 4. Persohnen zu, deren Raths sie sich gebrauchen solte, Julianum de Medices, Ertzbischoffen zu Pisa, Ursum Graffen zu Ley, Fabricum Marchese von Colloredo und Nicolaum de Landelle, Er verboth auch in diesem Testament, daß man an seiner Söhne Höffe keinen neuen ordinair Ambassadeur oder Residenten annehmen solte, dessen Principalen nicht zuvor einen alda gehabt hätten.

g) Ertzhertzogs Caroli zu Oesterreich in Steyermarck, und Mariæ Hertzogin auß Bayern Tochter, war gebohren den 7. Octobr. ao. 1589. und wurde den 19. Oct. ao. 1608. alß sein Herr Vater noch lebte, vermählet. Sie war den 4. Sept. bereits zu Grätz durch den Päbstlichen

Nuncium, dem Florentinischen Abgesandten Fürsten Paulo Jordano Ursino angetrauet worden, auf den Toscanischen Gräntzen ward sie von Antonio de Medices, Printzen von Capistrano empfangen, und den 18. Oct. hilt sie ihren prächtigen Einzug auf einem weissen Zelter zu Florentz. Nach ihres Gemahls Todt ao. 1621. ward sie Vormundin und Regentin, und assistirte ihrem Herrn Bruder dem Kayser Ferdinando II. mit Geld, reisete auch Anno 1631. zu Ihm nach Teutschland, starb aber ehe sie zu ihm gekommen im Oct. zu Passau, ihres Alters 44. Jahr, die mit ihr erzeugte Kinder sind:

1.) Maria Christina, geb. ao. 1609. starb alß ein Kind.

2.) Ferdinandus II. Großhertzog zu Florentz, gebohren den 14. Jul. Ao. 1610. von dem hernach.

3.) Johannes Carolus de Medices, war gebohren den 4. Jul. ao. 1611. wurde von dem Pabst Innocentio X. am ersten zum Cardinal gemacht, den 14. Nov. ao. 1644. unter dem Pabst Alexandro VII. war Er Nuncius Apostolicus, und wurde der nach Rom kommenden Königin Christinæ nebst dem Cardinal Friedrich von Hessen entgegen geschickt. Er starb den 22. Jan. ao. 1662.

4.) Maria Christierna Margaretha, war gebohren den 31. May ao. 1612. ao. 1628. ward sie mit Odoardo von Farnese Hertzogen von Parma vermählet, und starb den 6. Febr. ao. 1679. im 33. Jahr ihres Wittwenstandes und 67sten ihres Alters.

5.) Matthias de Medices, so den 9. May ao. 1613. gebohren, hat denen Kaysern Ferdinando II. und III. in dem teutschen Kriege alß General-Feldzeugmeister, wie auch seinem Bruder in dem Kriege wider den Pabst Urbano VIII. gedienet, und ist ao. 1667. den 11. Octobr. unvermählt gestorben.

6.) Franciscus de Medices, so den 16. Oct. 1614. zur Welt kommen, und den 25. Jul. ao. 1634. in der Belagerung vor Regenspurg sein Leben beschloßen.

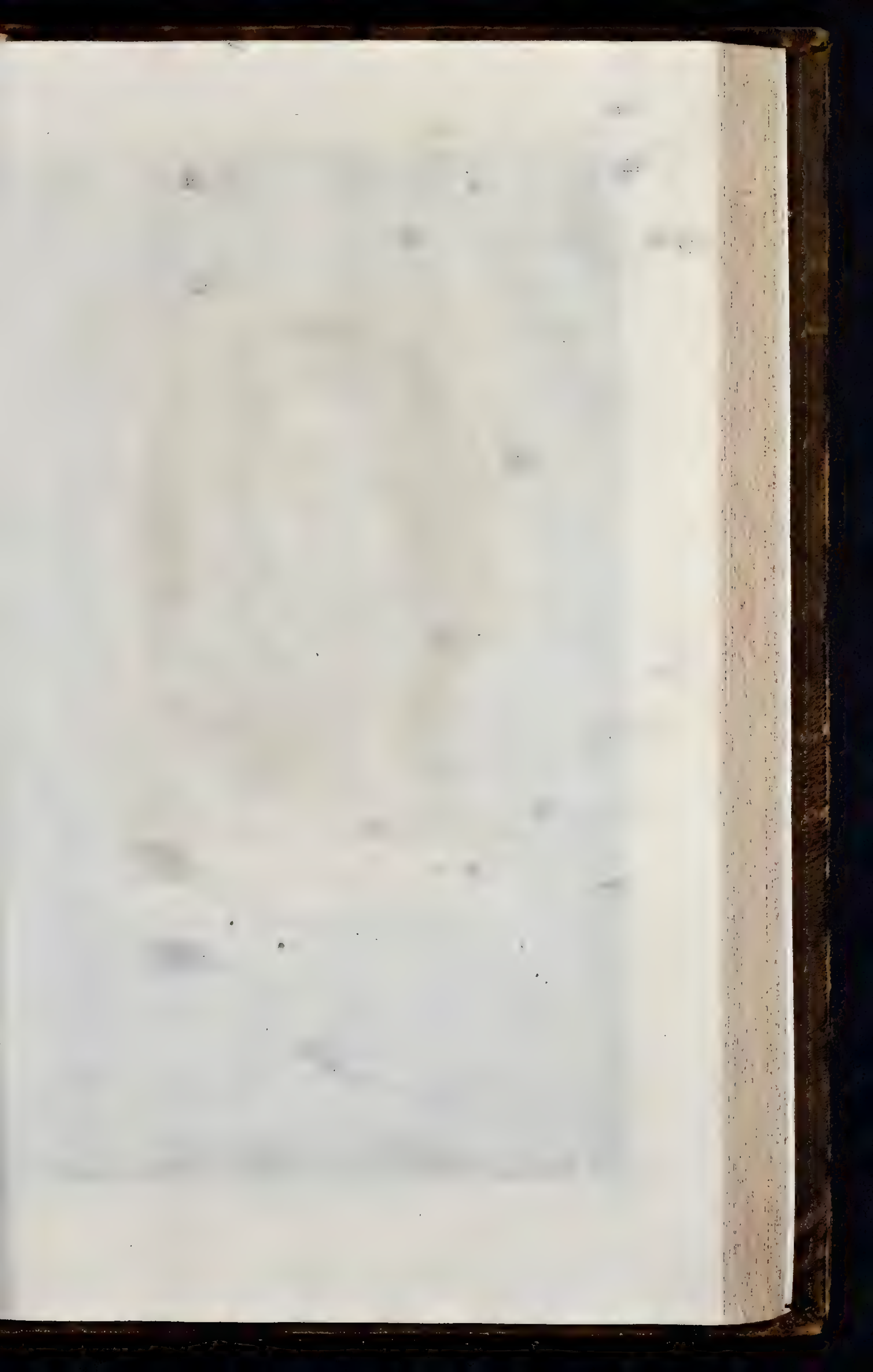
7.) Anna, geb. den 21. Jul. 1616. wurde den 10. Jun. 1646. vermählet mit Ferdinando Carolo, Ertzhertzogen zu Oesterreich in Tyrol, mit welchem sie die Kayserin Claudiam Felicitatem des Kaysers Leopoldi zweyte Gemahlin zeugete, sie wurde in Wittwenstandt versetzt den 30. Dec. 1662. behielt aber ihre Hoffstadt und Residenz zu Insprug, biß an ihr Ende, so den 12. Sept. 1676. erfolgete.

8.) Leopoldus de Medices, gebohren den 6. Nov. ao. 1617. wurde ao. 1667. den 12. Dec. Cardinal, lebte hernach zu Florentz und starb den 10. Nov. ao. 1675. Er war ein sehr gelehrter Herr, und Liebhaber der Gelehrten.

b) Der älteste Printz, so dem Großhertzog Cosmo II. succediret, hat nicht Cosmus, sondern Ferdinandus II. geheissen.



Nicolaus




Ferdinand II. Groſshertzog von Florentz
159





Cosmus de Medices der Dritte a) diß Namens/ vnder denen Großhertzogen von Toscana, Cosmi deß andern Großhertzogen von Toscana, vnd Magdalenæ Ertzhertzogin von Oesterreich Sohn, b) ein Tugentsamer weiser Fürst, vnd der seinen Land vnd Leuth wol vorsteht, ehe Er sein Regierung antretten, hat Er Anno 1628. den Päpst: vnd Kayserl. Hoff besucht, vnd stattlich aller Orthen gehalten, sonderlich aber vom Kayser Ferdinand dem Andern, seiner Frau Mutter Bruder, zu Prag, mit entgegen fahren, losierung im Pallast, vnnd Kostfreyhaltung, vberauß wol tractirt worden, c) Er hat sich verheyrath mit der einigen deß letzten abgestorbnen Hertzogen von Urbino Tochter Victoriæ, d) vnd mit jhr ein stattlich Gut bekommen. GOtt geb Jhr Durchl. glück, gesundheit, vnd succession. e)

---

a) Es muß heissen Ferdinandus II. wie schon in vorhergehender Lebens-Beschreibung erinnert worden, denn Cosmus III. war erst der Sohn dieses Ferdinandi II.

b) War geb. den 14. Jul. ao. 1610. und succedirte ao. 1621. seinem Hrn. Vater Cosmo II.

c) Anno 1631. starb seiner Gemahlin Groß-Vater Franciscus Maria II. von Ruvere, Hertzog von Urbino, welcher zwar ao. 1626. alß ihm sein Sohn Franciscus Ubaldus Antonius gestorben war, das Fürstenthum Urbino dem Päbstl. Stuhl übergeben hatte; Allein die Allodialia fielen doch an diesen Hertzog Ferdinandum II. da ao. 1642. der Pabst Urbanus der VIII. den Hertzog von Parma Odoardum das Fürstenthum Castro denen Barbarinis zu überlassen nöthigen wolte; So machte Er mit ermeldtem Hertzog Ferdinando II. und dem von Modena, wie auch den Venetianern ein Bündnüß, und verhinderte dieses Vorhaben. Er starb den 24. May Anno 1670.

d) Sie war die eintzige Tochter Francisci Ubaldi Antonii von Ruvere Erb-Printzens von Urbino, und Claudiæ de Medicis des Großhertzogs Ferdinandi II. Herrn Vatern Schwester, sie wurde nach ihres Herrn Vatern Todt ao. 1623. gebohren, und ihr Herr Groß-Vater der Hertzog Franciscus Maria von Ruvere Hertzog von Urbino starb ao. 1631. von welchem sie die Allodialia erbete, und den 26. Sept. 1633. mit Großhertzog Ferdinando II. vermählet wurde. Sie starb ao. 1694.

e) Er hat mit ihr gezeuget

1.) Cosmum, so den 20. Jan. ao. 1639. geb. aber nur 20. Stunden gelebet, ferner

2.) Cosmum III. gebohren den 14. Aug. ao. 1642. so alß Großhertzog von Florentz ao. 1670. succediret, von dem Kayser Leopoldo den Titul Jhro Königl. Hoheit erlanget und grosse Schätze gesammlet, Er hat sich ao. 1661. den 19. April mit Margaretha Louise, Gastonis Johannis Baptistæ Hertzogs von Orleans Tochter vermählet, und mit ihr gezeuget Ferdinandum III. geb. den 9. Aug. ao. 1663. so den 25. Nov. ao. 1688. mit Violenta Beatrix Churfürstens Ferdinandi Mariæ von Bayern Tochter Beylager gehalten. Annam Mariam Louisam geb. 11. Aug. 1667. so den 29. Aug. ao. 1691. des Churfürsten von der Pfaltz Joh. Wilhelmi Gemahlin, und Anno 1716. verwittibt worden, Joh. Gastonem geb. den 24. May ao. 1671. so sich den 2. Jul. 1697. mit Anna Maria Francisca der ältesten Tochter Julii Francisci Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg, und Wittib Pfaltz-Graffens Philippi Wilhelmi von Neuburg vermählet, allein beyde Printzen haben keine Leibes-Erben.

3.) Franciscus Maria de Medices geb. den 12. Nov. ao. 1660. wurde ao. 1686. den 2. Sept. Cardinal Diaconus, legte aber den Cardinals-Hut ao. 1709. nieder, und vermählte sich den 14. Jul. selbigen Jahres mit Eleonora Gonzaga, einer Tochter Vincentii Hertzogs von Guastalla, starb aber ohne Erben, den 3. Febr. ao. 1711. und seine Wittib trat ao. 1719. in die andere Ehe mit Philippo Landgrafen von Hessen-Darmstadt.

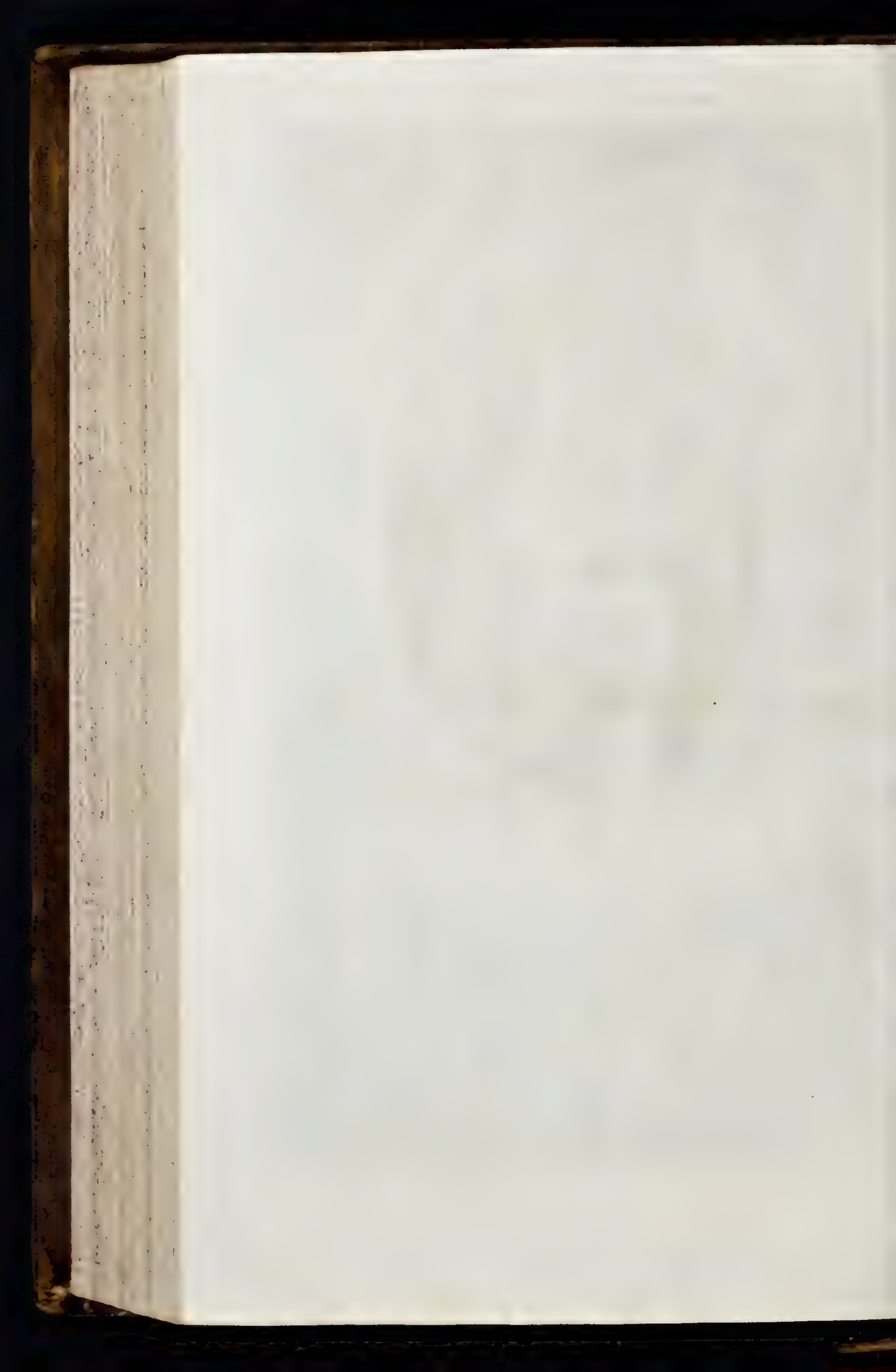
Philiber-





PHilibertus Emanuel, a) Hertzog von Savoy, Carls vnd Beatricis, Königs Emanuel auß Portugal Tochter Sohn: Wie Er noch sehr jung war, wurde Er von seinen Eltern in Spanien zum Kayser Carl geschickt, vnd dermassen von Jhme geliebt, daß Er jhne in allen seinen Raisen vnd Kriegs-Zügen bey sich wolte haben, vnd hernach zu fürnehmen vnd hohen Bevelchen befördert, Jn dem nambhafften Teutschen Krieg, hat er deß Kaysers vom Adel, vnd Hoff Fahnen, so bey 400. leichter Pferde machten, Item 500. Schützen Reutter, beneben den Niderländischen Reutern welche fünff Benden oder Compagnien Kürisier waren, geführt, Folgendts befandte Er sich mit dem Kayser vor Metz, vnd in allen Frantzösischen Kriegen, darinnen Er sowol vnter dem Kayser, als seinem Sohne König Philippen, den General Obristen Bevelch getragen, dann wie das Kayserliche Heer die sehr veste Stadt Terrovannam mit Gewalt erobert, vnd der Kayser vernommen, daß die Obriste miteinander sich zanckten, welcher das Haupt solte seyn, auch keiner dem andern weichen oder gehorsamen wolte, hat Er den Hertzogen von Savoy zu jhnen geschickt, vnd zu seinem General Leutenambt gemacht, der von Terrovanna auff Heßdin zugeruckt, die Statt zwar zu dem Ersten Anlauff eingenommen, das Schloß aber war sehr vest, vnnd wolte sich nit ergeben, derowegen Er es ringsweiß vmblägert, vntergraben, vnd ein grosses Stuck von der Mawr, sambt dem Wahl so gegen dem Läger gelegen, zersprengt/ vnd viel von denen, die in der Besatzung waren, darmit in dem Rauch gen Himmel geschickt vnd verfält, darumben dann die vbrige alsbald jhre Gedancken sich zu ergeben gericht, in dem sie aber gar zu sicher parlamentirten, vnnd jhre Schantz nicht wahr nahmen, gebrauchten sich die Kayserische dieser Gelegenheit, vnd fielen vnversehens in die Bestung hinein, darinnen wurde Horatius Farnesius Hertzog zu Castro, welcher deß Königs Bastart Tochter b) zu der Ehe hatte, sambt vielen Frantzösischen Adel nider gehawt, auch viel stattlicher Leuth, vnd vnder denselbigen der Hertzog von Bullion, ein nambhaffter Kriegs Obrister gefangen, das Schloß hat der von Saphoy auff den Grund zerstören, vnnd von demselbigen, auch der Statt Terrovanna Steinen, vnd anderer Materi, bey dem Fluß Cauce, ein newer/, aber viel stärckeres Heßdin, das folgende Jahr, in sehr kurtzer Zeit, erbawen lassen. Darauff setzte Er jhm für, Dorlens auch


Immanuel Philibert Hertzog in Savoyn.
160



in des Kaysers Gewalt zubringen, wie Er aber bey Remis mit seinem Hauffen für- vber zoge, wurde Er von dem Condestable Mommoranzi, der etliches Volck in hinterhalt gesteckt, geschlagen, vnd darauff von den Frantzosen Renti, ein newe Vestung der Kayserischen gar hefftig belägert, vnnd an zweyen Orthen beschossen, derohalben der Kayser diß Orths keinen Verzug brauchen wolte, sondern mit dem von Saphoy vnd seinem Hauffen dahin geeylt, etliche Stuck lassen abgehen, vnd den Belägerten darmit ein Zeichen geben, daß Er sie zu entsetzen vorhanden sey, Also erhube sich zwischen beyden Kriegsheeren ein gewaltige vnd ernstliche Schlacht, darinnen doch kein Theil völlig den Sieg erhalten, es liesse sich zwar anfänglich ansehen, daß die Frantzosen die Oberhand haben wurden, weil sie die Kayserischen hefftig trangen vnd weichen machten, wie man aber das grosse Geschütz vnter sie liesse abgehen, zaufften sie widerumb zuruck, verliessen die Belägerung, vnd retirirten sich gen Monstreul. Nicht lang hernach wurde dem von Saphoy verkundtschafft, daß sich die Englische vnd Schottische Reutterey zu weit hinauß gelassen, deßwegen Er alsbald etlich Geschwader Reütter vorher außgeschickt, mitten in der Nacht vnversehens auff sie getroffen, vnd sie alle biß auff das Haupt erlegt, Als sich der Käyser, damit Er dieser immerwährenden Krieg halber ein Ruhe haben, vnd aller Weltlichen Mühe vnd Verdrießlichkeit entschlagen möchte, gen Brüssel verfügt, daselbsthin seinen Sohn Philippen erfordert, vnd jhme alle seine Königreich vnd Lande resignirt vnd vbergeben hatte, verordnet vnd setzte König Philippus seinen Vettern den Hertzogen von Savoy zum Gubernatorn der Niderlanden, Es war in 56. Jahr der mindern Zahl, zwischen beyden Königen ein Stillstandt auff 5. Jahr lang gemacht worden, Weil aber der Frantzoß das nechste Jahr darauff das Königreich Neapolis, vnd Hertzogthumb Maylandt, bekriegen wolte, auch zu diesem end schon ein ansehlichen Hauffen in Italien geschickt, Deßgleichen das Land Artoys mit Fewer vnd Schwerdt zu verheeren angefangen hatte, ist der Krieg zu beyden Theilen widerumb angangen, derowegen König Philippus in Picardey [illegible] rückt, vnd weil Er erfahren, daß ein schlechte Besatzung in St. Quintini wäre, schickte Er den hellen Hauffen, darüber der von Saphoy General Obrister war, für gemelte Statt, welcher auff der andern seitten deß Wassers, genannt die Som, alsbald die Vorstatt vnd ein grosse Schantz einnahme, auch von stundt an die Statt anfienge zubeschiessen. Etliche Tag hernach, nachdem Er daselbsten sein Läger geschlagen, zoge der von Andelot mit 15. Fähndlein Fueßvolck auß Perona, in Meinung die Belägerten zuentsetzen, wie aber die Spanischen seiner ansichtig worden, ist Er von dem von Saphoy mit schlechter Mühe zuruck geschlagen, vnd jhme der dritte Theil seines Volcks erlegt worden, Vnlengst darauff der Hertzog von Saphoy vnnd Grafe von Egmondt ein starckes vnd wolgerüstes Heer der Frantzosen, so gleichfals St. Quintin succurirn wolte, bey besagtem Fluß der Som auffs new zertrennt vnnd erlegt, in welcher Schlacht Johan von Bourbon Hertzog zu Eugwien, deß Königs von Navarra Bruder, neben vielen andern Frantzösischen Herrn vnnd Adels Personen auff dem Platz geblieben, der Condestabel aber, General Obrister desselbigen Hauffen, mit einer grossen Anzahl Obristen, Hauptleuth vnd stattlicher Bevelchshaber gefangen worden, Nach solchem Sieg hat der von Saphoy die Statt St. Quintini, c) die Er schon zuvor an etlichen Orthen vndergraben, noch hefftiger betrangt, auch die Mawren vnd Thüren sechs gantzer Tag aneinander so grawsamblich vnnd anhebiglich beschossen, daß schier niemand darauff bleiben dörffen, Als er nun die Mawren vnd Wähl an dreyen Orthen gesprengt, mit welchen sprengen viel Soldaten verfallen vnd erschlagen worden, liesse Er alsbald auch an dreyen Orthen stürmen, vnd haben die Spanische mit solchem Muth vnd Mannheit den Sturm angeloffen, daß sie die Frantzosen, ob sie wol ein weil ein trefflichen Widerstandt gethan, letzlichen vbergweltigt vnd die Statt einbekommen. Endlichen ist zwischen diesen mächtigen Königen, ein Fried auff etlich gewisse Articul vnd Vergleichungen beschlossen worden, d) vnter welchen auch gewest, daß König Philipp, deß Königs auß Franckreich Tochter Isabellam solte zu der Ehe nemmen,

dem von Saphoy aber daß sein Land widerumb eingeraumbt, vnd deß König Heinrichs Schwester Margaretha zu seiner Gemahlin *e*) gegeben werden, welchen Heyrath Er bald hernach würcklich vollzogen, vnd biß auff das Jahr 1580. da Er auß diesem Leben verhoffentlich in ein bessers abgescheiden, in Fried vnd Ruhe gelebt hat. *f*)

Von seiner gedachten Gemahlin, hat Er Carl Emanuel Hertzog von Saphoy erzeugt, vnd lebt durch Jhm vnd seine Vhr Enickel die jetzigen Hertzogen von Saphoy vnd Mantua, wie Num. 7. vnd 8. zusehen. *g*)

---

a) Oder Emanuel Philibertus war gebohren den 8. Jul. ao. 1528. und succediret ao. 1553. seinem Herrn Vater.

b) Dianam Königs Henrici II. in Franckreich Tochter, so ao. 1553. vermählet worden, ao. 1555. aber ward dieser ihr Gemahl Horatius von Farnese Hertzog von Castro von Hesdin erschossen, sie selbst starb ao. 1616.

c) Anno 1557.

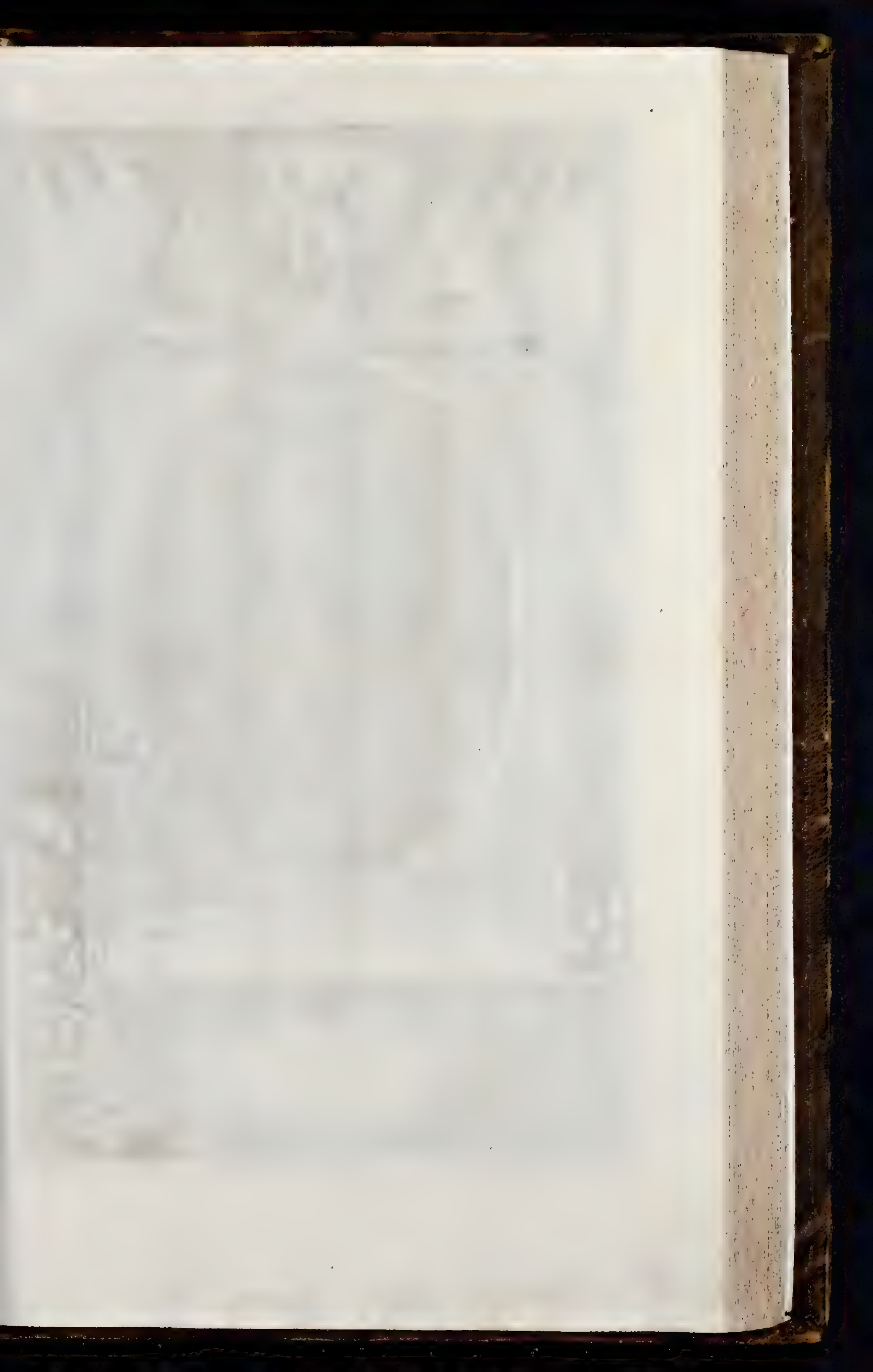
d) Anno 1559.

e) Sie war Königs Francisci I. Tochter, und geschahe das Beylager Anno 1559. sie starb Anno 1574.

f) Er hat ao. 1576. das Fürstenthum Oreglia und die Graffschafft Tende an sich erkaufft, und ao. 1580. wegen seiner Fr. Mutter eine Prætension auf das Königreich Portugall gemacht.

g) Er hat auch verschiedene natürliche Kinder hinterlassen.






Carl Emanuel Hertzog von Savoÿen.
161



CArl Emanuel, Hertzog von Savoy, Hertzogs Philiberti Emanuelis Savoy Sohn, Ist geboren Anno 1561. *a*) ein Herr von Extraordinari Successen, dann als Ihn sein Mutter Margaretha König Heinrichs deß Andern auß Franckreich Schwester geboren, ist sie schon nahent bey 50. Jahren alt gewesen, derohalben Sie auff offenem Platz auff einer Binn, in beyseyn der Ständt deputirten, allen Argwohn zubenemmen, im achtesten Monath nider kommen: Er war in Baumwol seiner Schwachheit halber erzogen, von Leib war Er biß auf die Gürtel hoch, vnd oben kurtz, aber dispost, vnmühsamb vnd solcher Gedancken, daß man von jhm, wie von dem grossen Alexandro, daß jhm die gantze Welt zu eng sey, sagen köndt, Sein Tauff wurd gehalten, wie Er 7. Jahr alt gewesen, Viermal hat Er anderer Fürsten Cronen ambirt, Cypern, weil seine Vor-Eltern, mit deß Königs auß Cypern Tochter verheyrath gewesen: *b*) Franckreich tempore Henrici Tertij: Engellandt, wie es sein Schwäher König Philippus Secundus vberziehen wöllen: Böhaimb, als die Rebellen Kayser Ferdinandum den Andern verworffen, Dreymal hat Er mit der Cron Franckreich Krieg geführt, mit Spanien zweymal, mit Geneff vnd Schweitzern dreymahl, mit Mantua zweymahl, vnd wider mit Genua zweymal, doch allezeit etwas darbey verlohren, ob Er wol das Glück gehabt, daß Er nicht gantz von Landt vnd Leut verjagt worden, weil alle die, mit denen Er Krieg geführt, neben Ihren Mithelffern, stärcker, als er gewesen, Franckreich hat Er ein Stück Lands hinden lassen müssen, Spanien, hat jhm die abgenombne Stätt vnd Orth wider restituirt: Genef hat jhm seine beste Leuth erschlagen vnd auffgehenckt, Die Schweitzer haben jhm sein Land verbrennt, Vnd die Genueser jhm auch sein Capitana vnd Onella abgenommen: Mit Mantua hat Er nichts erhalten, vnnd starb im selben Krieg, Zu Savigliano den 26. Julij Ao. 1630. vor Bekümmernuß, das Franckreich einer: vnd die Spanier anderseits seines Landts, Herrn gewesen. In tractirn der Negotien war Er verschlagen, gegen meniglich höfflich, liberal, wolberedt, vnd wust seine Sachen wol anzuschicken, wie die fortuna mit jhm gespielt. Weist der Verlauff der Histori auß, so alhier zu erzehlen zu lange wär.

V X O R.

Dona Catharina, Königs Philipi deß andern auß Spanien Tochter, *c*) von der Er im Leben verlassen, Victorem Amadeum, Printz Philiberten, Printz Mauritz Emanuelem Cardinal, vnd Printz Tomasen. Die Infantin Dona Catharina, so mit Hertzog Francisco von Mantua verheyrath gewesen.

---

a) Oder 1562. den 12. Jan. succedirte ao. 1580.

b) Ludovicus von Savoyen, Graff zu Gebenne hatte ao. 1458. Charlottam eine Tochter und Erbin Königs Johannis III. in Cypern geheurathet, welche ihr Recht auf Cypern, ao. 1485. an ihres Gemahls Brudern Sohn Carolum I. Hertzogen von Savoyen cedirte.

c) Der jüngern Schwester der Infantin Isabellæ Claræ Eugeniæ. Die Vermählung geschahe zu

Saragossa

Saragossa den letzten Febr. ao. 1585. dahin der Hertzog mit einem grossen und ansehnlichen Comitat gekommen war, von dem König Philippo II. sehr freundlich vor der Stadt empfangen, und bey der Abreise biß nach Barcellona begleitet ward, diese Hertzogin Catharina ging ao. 1597. wiederumb mit Todt ab, die mit ihr erzeugte Kinder sind

1.) Philippus Emanuel, Printz von Piemont, so den 3. Apr. ao. 1586. gebohren, und den 9. Febr. ao. 1605. gestorben.

2.) Victor Amadeus I. geb. ao. 1587. von dem hernach.

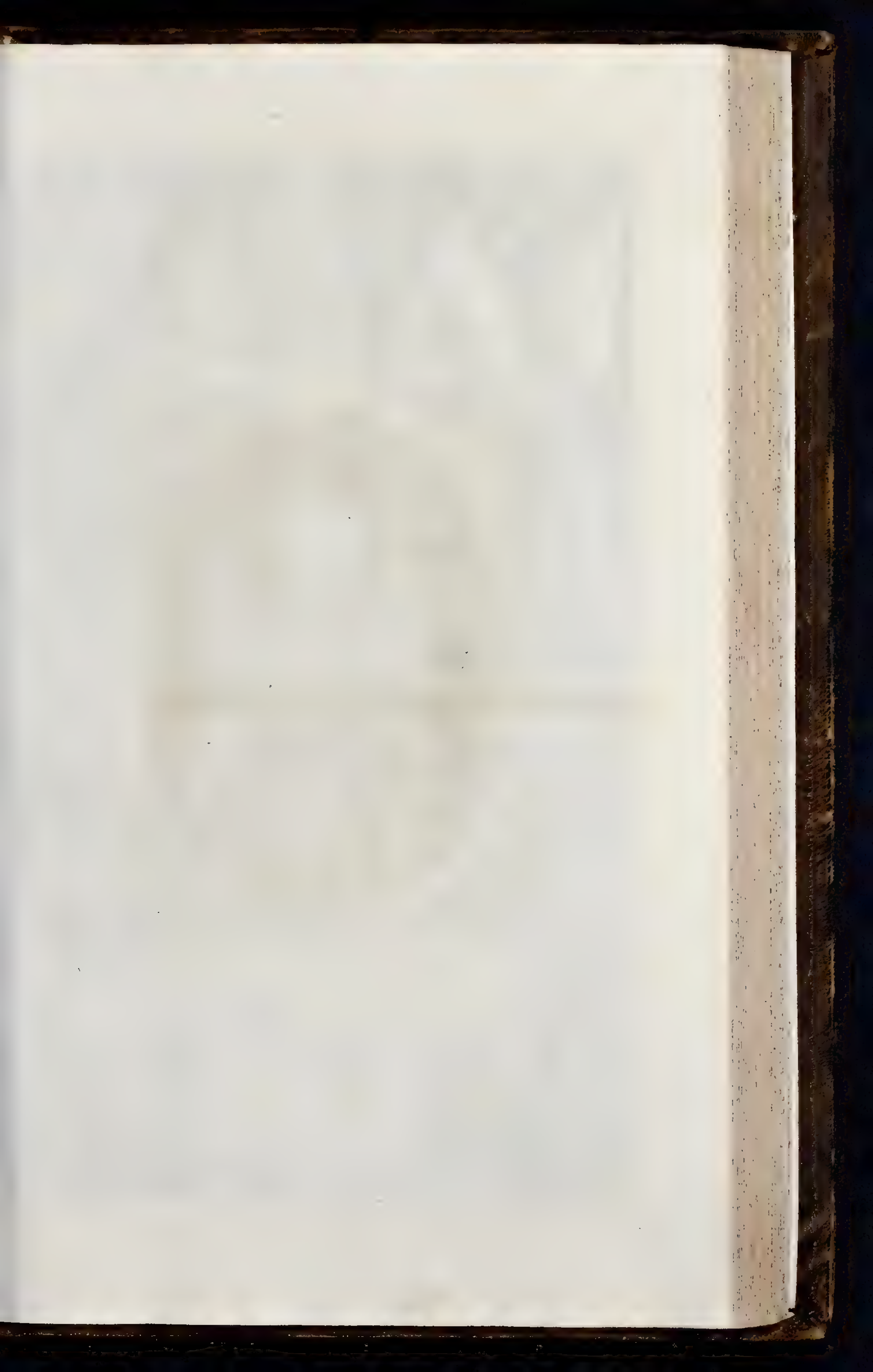
3.) Emanuel Philibertus, Printz von Oneglia geb. 7. Apr. ao. 1588. bekam von dem Könige Philippo II. in Spanien das Grand-Priorat des Johanniter-Ordens in Castilien, ao. 1598. bey dem Könige Philippo III. stunde Er in grossem Credit, welcher ihn zum Vice-Roy in Sicilien und Groß-Admiral der Spanischen Galeren machte, mit welchen Er ao. 1614. ins Königreich Neapolis absegelte, und alß wenige Zeit hernach sein Herr Vater mit dem König in Spanien in Krieg verfiel, so blieb Er doch auf Spanischer Seiten; Sein Herr Vater trat ihm Oneglia Marro und Prela sambt den Savoyischen Juribus an Zuccarello und Finale ab, welche Herrschafften Er unter dem Titel eines Printzen von Oneglia besessen. Deßgleichen cedirte Er ihm die von seiner Frau Mutter herrührende, und in Spanien zu erlegende schuldige Gelder; Es war eine Heurath vor zwischen ihm und seiner Frau Schwester Margarethæ Tochter, der Printzeßin Mariæ von Mantua. Allein sein Todt unterbrach dieselbe, denn alß er ein schönes Kleid oder Gewand, so ein von der Pest inficirtes Schiff von Algier nach Sicilien gebracht, an sich gehandelt und angezogen, so starb Er davon zu Palermo den 3. Aug. ao. 1624. 36. Jahr alt, und ward auf des Königs in Spanien Verordnung zu Escurial in Spanien begraben.

4.) Margaretha geb. ao. 1589. wurde ao. 1608. den 10. Mart. mit Francisco, Hertzogen zu Mantua vermählet, durch sein ao. 1612. erfolgtes Absterben aber schon wiederumb in Wittwenstand versetzet. Da sie Spanische Regentin in Portugall ward, sie starb ao. 1655.

5.) Isabella geb. ao. 1591. vermählte sich den 16. Mart. ao. 1608. mit Alphonso, Hertzog zu Modena und Reggio, und verließ diese Sterbligkeit ao. 1626. Ihr Hr. Bruder der Printz von Oneglia Emanuel Philibert, hatte sie vor seinen andern Geschwistern besonders lieb, und hatte in seinem Testament Ao. 1624. ihren Sohn den Printzen Franciscum von Modena zum Erben eingesetzt, worüber viele Jahre zwischen dem Hertzoge von Savoyen, und dem von Modena Streit gewesen.

6.) Mauritius, Printz von Savoyen, war geb. den 10. Jan. ao. 1593. und begab sich in seiner Jugend in den Geistl. Standt, und erhilt ao. 1607. den Cardinals-Hut, legte aber denselben ao. 1642. nieder und vermählte sich mit Aloysia Maria Christina seines Bruders Victoris. Amadei I. Tochter, zeugte aber mit ihr keine Kinder, und starb den 4. Octobr. 1657. seine Wittib folgete ihm den 15. May ao. 1692. im Tode nach.

7.) Thomas Franciscus von Savoyen Printz von Carignan, war geb. den 21. Dec. ao. 1596. und brachte viele Jahre in Frantzösischen Krieges-Diensten zu, und starb den 22. Jun. ao. 1656. zu Turin. Ao. 1624. hatte Er sich mit Maria von Bourbon, Caroli Graffen von Soissons vermählet, welche ao. 1641. eine Erbin wurde ihres Bruders Ludovici Graffen von Soissons, sie starb ao. 1692. den 3. Jun. 86. Jahr alt. Mit ihrem Gemahl hatte sie gezeuget nebst Louisa Christina so ao. 1653. an Ferdinandum Maximilianum, Marggraffen zu Baden vermählet worden, und Josepho Emanuele Johanne so ao. 1656. gestorben, 1.) Emanuelem Philibertum Amadeum, Printzen von Carignan, so taub und stumm gewesen, iedoch etwas reden lernen, und ao. 1709. im 78. oder 81. Jahr seines Alters verschieden, von Catharina von Este 2. Söhne und 2. Töchter hinterlassend, und 2.) Eugenium Mauritium von Savoyen, Graffen von Soissons, so ao. 1633. den 3. May geb. der Cron Franckreich gedienet, und den 7. Jun. Ao. 1673. gestorben. ao. 1657. vermählte Er sich mit Olympia Mancini, des Cardinals Mazarini Schwester Tochter, so ao. 1708. den 10. Oct. zu Brüssel starb. Sie hat mit ihm 5. Söhne und 2. Töchter gezeuget, davon 3. unverheurathet gestorben, deßgleichen sind auch die 2. Töchter unverheurathet geblieben; der älteste Sohn Ludovicus Thomas geb. den 15. Dec. ao. 1658. so zu erst dem König in Franckreich, hernach dem Kayser gedienet, blieb ao. 1702. den 24 Aug. vor Landau, und hinterließ Emanuelem, Printzen von Soissons, so den 8. Dec. 1687. geb. und ao. 1712. Ritter des goldenen Vliesses worden, und ao. 1713. sich mit Theresia, Johannis Adami Fürsten von Lichtenstein Tochter vermählet, wie auch noch 3. andere Printzen, und eine Tochter, die Mademoiselle de Soissons, der jüngste Sohn Eugenius Franciscus, Printz von Savoyen und Piemont, Ritter des goldnen Vliesses, Kayserl. Geh. Rath, General-Lieutenant, Hof-Kriegs-Raths-Præsident, Gouverneur und Capitain, General in den Oesterreichischen Niederlanden, so den 18. Oct. ao. 1663. geb. und durch seine in Ungarn, Italien und den Niederlanden erwiesene Helden-Thaten sich einen unsterbl. Ruhm erworben.




Victor Amadeus Herzog von Savoijn.
162





Ictor Amadeus, Hertzog von Savoy, Carl Emanuels vnd Dona Catharina Infantin auß Spania Sohn, a) hat albereit 40. Jahr gelebt, b) wie Er seinem Herrn Vattern in Land vnd Leuth succedirt, daher Er als Printz mit seinem Eltesten Brudern c) (so zu Valladolid gestorben,) zum König Philippo dem Dritten, auß Spanien geschickt worden, d) da Er sich etlich Jahr auffgehalten, vnd alsdann wider in Italia zu seinem Herrn Vattern verraist, in welches Schuel Er zu Fried vnd Kriegszeiten sich gegen meniglich accommodiren vnd in alle vorfallende occasiones schicken können, wie der Hertzog Franciscus von Mantua gestorben, hat jhn sein Herr Vater vmb die Wittib sein Schwester geschickt, die Er an Savoyischen Hoff gebracht, vnd daß die Princeßin deß Hertzogs von Mantua hinterlassenes Töchterl. zur Aufferziehung dem Hertzog von Modena depositirt werde, an den Hertzog Ferdinando begehrt, der es aber nie volzogen: Er hat das Fürstenthumb Messerano eingenommen, sich in Genuesischen Krieg der Rivera di ponente, vnd Genua bemächtiget, Pieve erobert vnd außblündern lassen, Den Gio Geronimo Doria gefangen, vnd hat sich wider mit guter Ordinanz in Angesicht der Genueser Armada nach Piemont reterirt, Wider Franckreich hat Er in den Alpen ein ansehlichen Sieg erhalten, hergegen bey Susa wider den Hertzog von Monmorensi vnglücklich gefochten: Nach seines Vattern Todt hat Er denen Frantzosen den Paß am Fluß Po verhindert, vnd viel Orth in Monferat zu satisfaction seiner habenden prætensionen erhalten, vnd seyn jhm alle verlohrne Plätz vnnd Orth in Savoy vnnd Piemont restituirt worden, e) Dem König auß Franckreich hat Er Pinarola die Vestung vnd Paß cediren müssen: Sein Todt kombt in dieser Histori (weil Er nach verflossenem 1636. vorgangen) nicht ein.

VXOR.

Catharina f) von Bourbon, Königs Henrici IV. auß Franckreich Tochter, davon ein Sohn Namens Emanuel verblieben. g)

---

a) War geb. den 8. May ao. 1587.
b) Er war schon 43. Jahr alt, da Er ao. 1630. succedirte.
c) Philippo Emanueli, so den 9. Febr. ao. 1605. gestorben.
d) Anno 1603. wurde Er nebst 2. seiner Brüder an den Königl. Spanischen Hoff geschickt, und ihm Carl Philibert Marggraff von Este zum Hoffmeister mitgegeben. Nach seines ältesten Bruders Todt, fiel die Anwartung der Succession auf Ihn, und destinirte ihn der König Philippus III. in Spanien zum Vice-Roy in Portugall, gab ihm auch das außträgliche Priorat Crato, und ließ ao. 1605. seinen Printzen, den damahligen König Philippum IV. von ihm auß der Tauffe heben. Anno 1606. gieng Er wieder zu seinem Hrn. Vater in Italien, nahm ao. 1607. von den Land-Ständen die Eventual-Huldigung ein, und führte bey Leb-Zeiten seines

Hrn.

Hrn. Vatern den Titul eines Printzen von Piemont, war auch Stadthalter daselbst, als sich der Hr. Vater persöhnlich in den ersten Mantuanischen Krieg ao. 1613. begeben.

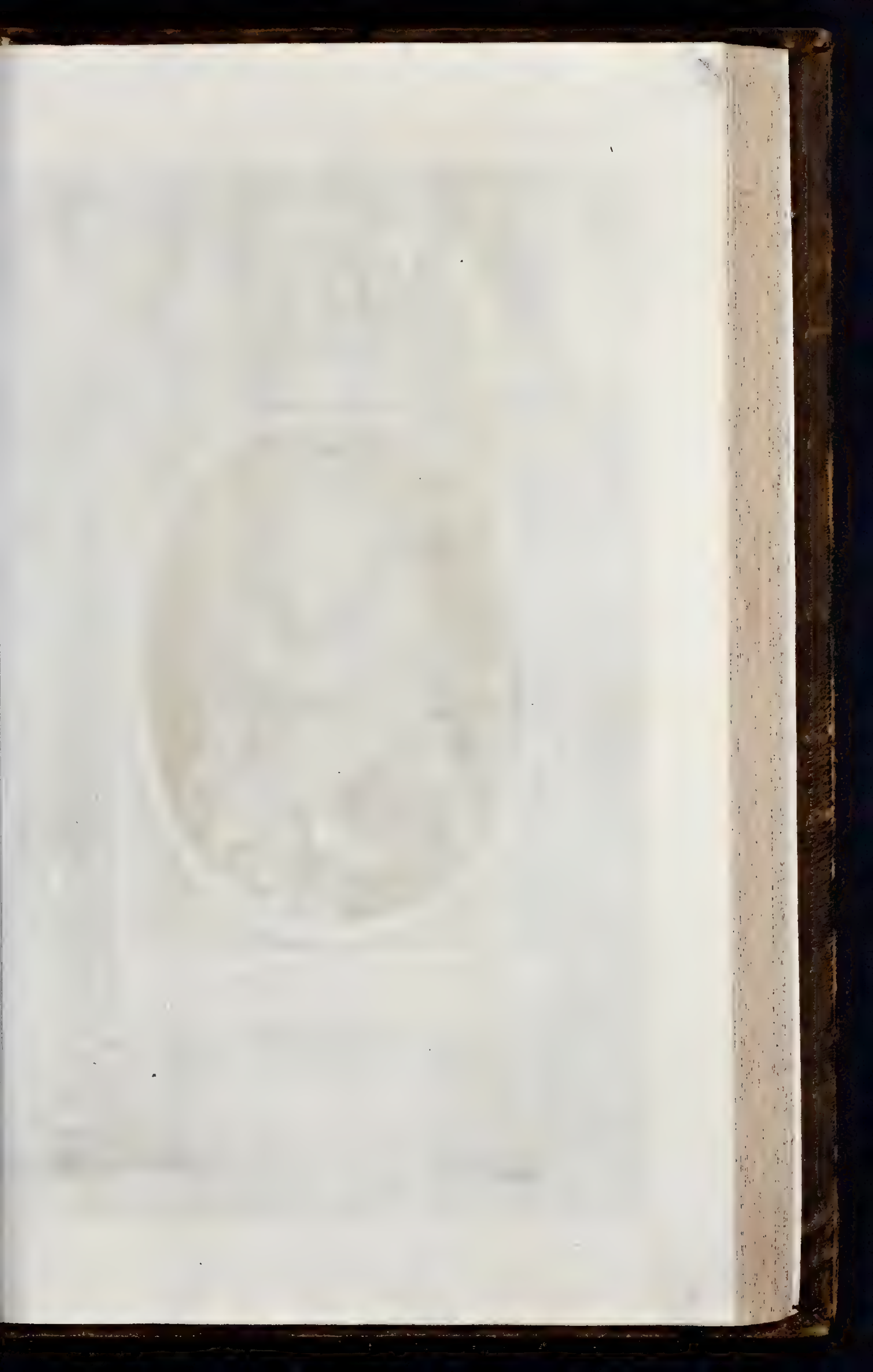
e) In dem Frieden ao. 1631. zu Chierasco geschlossen worden. Alß ao. 1635. der Krieg zwischen Spanien und Franckreich anging, so erwehleten seine Brüder, der Cardinal Mauritius, und der Printz Thomas Franciscus von Carignano die Spanische, Er hingegen die Frantzösische Parthey, und declarirte ihn der König zu seinem General in Italien, und schickte ihm den Marechal de Crequi mit einer ansehnl. Armée zu, mit welcher Er Valenza am Po belagerte, doch nicht eroberte, Er zog den in Franckreich disgustirten Marechal de Toyras in seine Dienste, so ao. 1636. vor Fontanette erschossen ward, in welchem Jahre die Schlacht bey Tornavento geschehen, darinnen die Frantzösische und Savoyische Völcker die Wahlstadt behauptet. Er ließ auch Gatinara entsetzen, und ao. 1637. die Graffschafft Millesimo und das Schloß Cengio einnehmen, hatte den 29. Aug. eine glückliche Action bey Montbaldon, kurtz hernach alß Er nach Vercelli den 5. Sept. kommen, wurde Er folgenden Tages, nicht ohne Argwohn beygebrachten Gifftes kranck, und starb den 27. Sept. ao. 1637. alß Er 50. Jahr 5. Monath gelebet hatte; Ihm succedirte sein ältester Sohn Franciscus Hyacinthus.

f) Soll heissen Christina von Bourbon, das Beylager geschahe den 28. Jan. ao. 1619. zu Paris ohne weitläufftige Ceremonien, reiste mit Ihr im Sept. auß Franckreich ab, und hilt den 5. Mart. ao. 1620. seinen Einzug zu Turin, besuchte darauf nebst ihr ao. 1622. den König in Franckreich Ludovicum XIII. zu Lyon. Sie starb den 24. Dec. ao. 1663..

g) Die mit Ihr erzeugten Kinder sind 1.) Aloysia Maria Christina geb. ao. 1629. vermählt mit Mauritio von Savoyen, Printzen von Oneglia ihres Hrn. Vatern Bruder, ao. 1642. starb den 15. May ao. 1692. 2.) Franciscus Hyacinthus, so den 4. Sept. ao. 1632. geb. ao. 1637. seinem Hrn. Vater zwar succedirte, aber ao. 1638. den 4. Oct. sein kurtzes Leben beschlüssen müssen. 3.) Carolus Emanuel II. so ao. 1634. den 20. Jan. geb. ao. 1638. seinem Hrn. Bruder succedirete, und ao. 1675. den 12. Jun. starb, von seiner andern Gemahlin Maria Johanna Baptista, Caroli Amadei von Savoyen, Hertzogs von Nemours Tochter hinterlassenem Victorem Amadeum II. Hertzog in Savoyen und König in Sardinien, so ao. 1666. den 14. May geb. ao. 1680. selbst die Regierung angetreten, und mit Anna Maria, Hertzogs Philippi von Orleans Tochter verschiedene Kinder gezeuget. 4.) Margaretha Jolanta geb. ao. 1635. vermählt mit Rainatio II. Hertzogen zu Parma ao. 1660. starb ao. 1663. 5.) Adelheid Henriette geb. ao. 1636. vermählt mit Ferdinando Maria, Churfürsten zu Bayern ao. 1652. ging ao. 1676. den 18. Mart. mit Tode ab.



Wilhelmus




Carl Immanuel Hertzog in Savoijn.
163



CArolus Emanuel II. Hertzog von Savoyen / war der andere Sohn Hertzogs Victoris Amadei II. Hertzogs von Savoyen und Christinæ Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter, welche ihn den 20. Jan. Anno 1634. zur Welt gebohren, Sein Herr Vater wurde ihm durch den Todt entrissen, da Er noch nicht vierdte halb Jahr alt war, und alß sein älterer Bruder Franciscus Hyacinthus in einem Jahre hernach den 4. Octobr. Anno 1638. auch dis Zeitliche gesegnete, so fiel die Succession auf ihn, da seine Frau Mutter vor ihn die Vormundschafftliche Regierung, biß daß Er Anno 1649. majorennis wurde, geführet. Uber diese Vormundschafft aber war grosser Streit gewesen, denn des Herr Vatern Brüder der Cardinal Mauritius, und der Printz Thomas Franciscus von Carignan suchten solche mit Gewalt zu behaupten, darüber es zum Krieg kam, in welchem die Königliche Regentin Christina von Franckreich, der Printz Thomas Franciscus durch die Spanier unterstützet wurde, und eroberte dieser nebst andern Orten auch Turin, da die Königliche Regentin sich genöthiget sahe zu dem König in Franckreich nach Grenoble zu gehen. Allein das Glücke änderte sich wiederumb, und belagerte der Frantzösische General Harcourt den Printz Thomas in Turin, welches Er auch mit Accord eroberte, und noch mehr Progressen machte, da es endlich Anno 1642. zum Vergleich kam, so daß der Cardinal Mauritius von Savoyen, der Regentin ältere Tochter die Printzeßin Aloysiam Mariam Christinam heurathete, und die General-Lieutenants-Stelle in der Graffschafft Nizza, der Printz Thomas Jvrea und Bielle erhilt, auch General über die Frantzösische und Savoyische Armée wurde, und den Spaniern verschiedene Plätze wegnahm, Turin aber blieb biß Anno 1645. in Frantzösischen Händen, da die Königliche Frau Mutter wieder ihren Einzug alda hilt; Endlich wurde Anno 1649. der Hertzog Majorennis Anno 1650. gingen die Feindseeligkeiten mit Spanien durch Wegnehmung Oneglia wieder an, welche biß Anno 1659. daureten, da sie durch den Pyreneischen Frieden beygeleget wurden. Anno 1655. wolte Er durch den Marquis de Pianezza die Waldenser, so in den Thälern wohneten, weil sie sich nicht zu Annehmung der Catholischen Religion bequemen wolten, mit Gewalt außrotten lassen, allein die Engelländer, Holländer, und Schweitzer, nahmen sich ihrer sehr an, da es endlich Anno 1655. zu

Pignerol zu einem Frieden kam. Worauf Er ruhig regierete, biß daß es Anno 1672. zu einem Krieg mit Genua außschlug, welcher aber durch hohe Vermittelung, in kurtzem wieder beygeleget wurde, und beschloß Er den 12. Jun. Anno 1675. sein Leben, welches Er nur auf 41. Jahr gebracht hatte. Er war ein trefflicher Liebhaber der Ritterlichen Exercitien, und hat zu Turin eine vortreffliche Academie angeleget, es ist auch unter ihm diese Stadt umb die Helffte erweitert und besser fortificiret worden.

I. Gemahlin.

Francisca Magdalena von Bourbon, Hertzogs Gastonis Baptistæ von Orleans Tochter, mit welcher Er sich Anno 1663. vermählet, und wurde sie zu Turin mit sehr grosser Pracht eingeholet, und auf gleichmäßige Arth das Beylager vollzogen, sie ging aber gar bald wiederumb in dem folgendem Jahre mit Todt ohne Leibes-Erben ab.

II. Gemahlin.

Maria Johanna Baptista von Savoyen, Caroli Amadei, Hertzogs von Nemours, und Elisabethæ von Vendome Tochter, wurde vermählet den 20. May Anno 1665. und hat Anno 1666. den 14. May Victorem Amadeum II. Hertzogen von Savoyen, König von Sardinien zur Welt gebracht, in dessen Minorennität sie biß Anno 1680. die Regierung geführet; da er dieselbe selbst angetretten, sich Anno 1684. mit Anna Maria, Hertzogs Philippi von Orleans Tochter vermählet, und durch dieselbe sein Geschlecht fortgepflantzet.



Wilhelmus


Wilhelmus Hertzog von Mantua.
164





Wilhelmus, Hertzog von Mantua vnd Montferat, Friderichs Hertzogen von Mantua, vnd Margaretha von Montferat Sohn, war ein kluger Herr, der sein Land vnnd Leuth wol regiert, Er hat sein Hertzogthumb, mit Einkommen vnd schönen Gebäw vermehrt vnd geziert, vnd ist Anno 1586 gestorben. *a*)

V X O R.

Leonora Kaysers Ferdinandi deß Ersten Tochter, *b*) mit der Er den Hertzog Vincentium, *c*) Margaretha, so sich mit Alphonso den letzten Hertzogen von Ferrara verheyrat, *d*) vnd Anna Catharina Ertzhertzogs Ferdinandi in Tyrol Gemahlin *e*) erzeugt.

---

a) Er war geb. ao. 1536. und succedirte seinem Hr. Vater ao. 1550. Er war ein unansehnlicher oder gar ungestalter Herr, hatte aber grossen Verstand. Er wurde in Ansehung, daß Er mit des Kaysers Maximiliani II. Schwester vermählet war, zum ersten Hertzoge von Montferrat ao. 1573. von hochgedachtem Kayser ernennet, Er regierte 37. Jahr und starb den 14. Aug. ao. 1587. seines Alters 51. Jahr. Er hinterließ an baarem Gelde 1200. tausend Cronen.

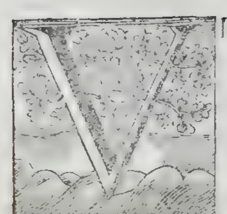
b) Er hilt mit ihr Beylager ao. 1561. und gieng sie ao. 1594. mit Todt ab, da sie ihr Herr Sohn Hertzog Vincentius ansehnlich beerdigen ließ.

c) So ao. 1562. geb. über welche Geburth der Hr. Vater so erfreut gewesen, daß Er alle Gefangene loß gelassen, und viel Geld unter die Armen, und zu Außsteurung armer Jungfrauen ausgetheilet.

d) Anno 1579. Ihr Gemahl starb ao. 1598.

e) Sie wurde mit ihm, nachdem die erste Gemahlin Philippina Welserin gestorben, ao. 1582. vermählet, und hat sie mit ihm 5. Töchter gezeuget, davon 3. in der Kindheit gestorben. Anna Catharina ist ins Kloster gegangen. Anna aber, so ao. 1585. gebohren, ist Kaysers Matthiæ Gemahlin worden. Anno 1595. starb Ertzhertzog Ferdinand, und ao. 1620. den 3. Augusti folgt sie ihm in die Ewigkeit nach.





Incentius, Hertzog von Mantua vnd Montferat, Hertzog Wilhelms vnd Ertzhertzogin Leonoræ Sohn, *a*) Ein Herr, der seine Länder in Fried vnd Ruhe possidirt, daher alles in flore, vnd Er eines Lustigen vnnd solchen Gemüths gewesen, daß Er lauter gute Tag gehabt, wie dann die intertenimenti zu Commœdien, Ritterspielen, zierliche Gebäw, schöne Mobilia, stattliche Clainodien vnnd andere dergleichen Sachen allda in grosser Menge, Ja schier in Vberfluß vorhanden waren: Das Raisen hat Er geliebt, derowegen Er den Pavst, Kayser, König auß Franckreich, der Ertzhertzogen, Fürsten in Teutsch- vnd Wällischland Höff, wie auch Venedig offt besucht, vnd aller Orthen stattlich tractirt worden, hergegen hat Er auch ansehliche remunerationes vnd köstliche Præsent gethan, Wie Ertz-Hertzog Ferdinand, hernach vnser Röm: Kayser Canischa belägert, ist Er General Leutenandt gewesen, vnd mit einem stattlichen Adel erschienen. *b*) Er starb *c*) Vnd ligt zu Mantua begraben, zu seinem Todt hat ein Capuciner mit grossem Hertzenlaidt beklagt, daß, obwoln drey wackere junge Söhn vorhanden, doch keiner auß Ihnen Männliche Leibs Erben hinder ihnen verlassen, vnd die Wilhelmische Lini gantz abgehen, auch Land vnd Leuth in eusserste Ruin gerathen wurde, welches dann geschehen, vnd layder diese Prophecey nur gar zu wahr worden. *d*)

V X O R.

Leonora de Medices, deß Großhertzogs Francisci Tochter, *e*) von der Er erzeugt drey Söhn, Franciscum, Ferdinandum vnd Vincentium, *f*) vnd zwo Töchter, als Margaretham, *g*) deß Hertzog Heinrichs von Lothring, vnd Leonoram *h*) deß Kaysers Ferdinandi andere Gemahlin.

---

a) War geb. den 2. Sept. ao. 1562. und succedirte ao. 1587.

b) So ao. 1601. geschehen. Er hatte aber vorhero schon 2. Campagnien in Ungarn gethan. Er baute auf Einrathen des Graffen Savoignani die Citadelle zu Casal, und wendete darauf eine Million.


Vincentius I. Hertzog von Mantua
165



Million. Er stifftete ao. 1608. den Ritter-Orden des Heil. Blutes. Er war sehr freygebig, und soll über 20. Millionen Zeit seiner Regierung verwendet haben. Er übergab ao. 1609. seinem ältern Sohne Francisco die Regierung des Hertzogthums Montferrat.

c) Anno 1612. den 18. Febr. seines Alters 49. Jahr 5. Monath.

d) So daß die Succession auf dieses Hertzogs Vincentii I. Herrn Vatern Brudern Sohn, Hertzogen Carolum I. Gonzaga von Nevers und Retel ao. 1627. gekommen, die Stadt Mantua aber ao. 1630. von den Kayserlichen eingenommen und geplündert worden.

e) Er hatte ao. 1580. mit des Hertzogs von Parma Alexandri Tochter, Margaretha eine Heurath geschlossen, und wurde sie ihm auch nach Mantua zugeführet; Allein nach einigen Monathen, da diese Printzeßin zum Ehe-Stande nicht tüchtig befunden ward, wurde solche Ehe durch den Pabst Gregorium XIII. wieder aufgehoben, und die Printzeßin Margaretha gieng in ein Kloster. Jedoch zog ihm solche Ehscheidung so viel Argwohn zu, alß wenn Er sich selbst zum Eh-Stand nicht schickte, daher alß Er um des Groß-Hertzogs Francisci von Florentz Tochter Eleonoram anhalten liß, so trug selbiger ein Bedencken sie ihm zu versprechen, biß Er zuvor eine Florentinische Jungfrau zu ihm nach Mantua geschicket, und dieselbe ein Zeugnüß, daß Er nicht impotens sey, abgeleget hatte. Worauf das Beylager zu Mantua im Anfang des Aprilis ao. 1584. gehalten worden, welchem die Cardinäle de Verona und de Medices beywohneten. Sie starb vor ihrem Gemahl ao. 1611.

f) Von welchen allen 3. hernach, indem alle 3. einander succediret. Ein Sohn aber Wilhelmus, so ao. 1592. gebohren, ist jung gestorben.

g) Sie war gebohren ao. 1590. wurde vermählt ao. 1606. verwittibt ao. 1624. und starb ao. 1632.

h) So ao. 1600. geb. Sie wurde mit dem Kayser Ferdinando II. ao. 1622. vermählet, und starb ao. 1655. ihr Leben stehet oben unter denen Kayserinnen beschrieben.







FRanciscus, Hertzog von Mantua vnnd Montferat, *a)* hat sein Herrn Vattern Vincentio, wie jhn Land vnd Leuth, also auch in Ruhe, Fried, vnd gutem Zustande, succedirt, *b)* hat aber nit lang gewehrt, dann er zeitlich zu end deß 1612. Jahrs todts verschieden, vnd auß Margaretha gebornen Hertzogin von Savoy, *c)* ein einige doch vnmündige Tochter Princesin Maria hinderlassen, *d)* die sich hernach mit dem Carl Gonzaga, Hertzog von Ratel verheyrath, darvon der jetzige Hertzog von Mantua Carlo entsprossen, wie auß den Ahnen Proben zusehen, Num. 14.

---

a) Er war geb. ao. 1586. und übergab ihm sein Hr. Vater noch bey Lebens-Zeiten die Regierung des Hertzogthumbs Montferat ao. 1609. besuchte ihn auch im folgenden Jahre daselbst.

b) Den 18. Febr. ao. 1612.

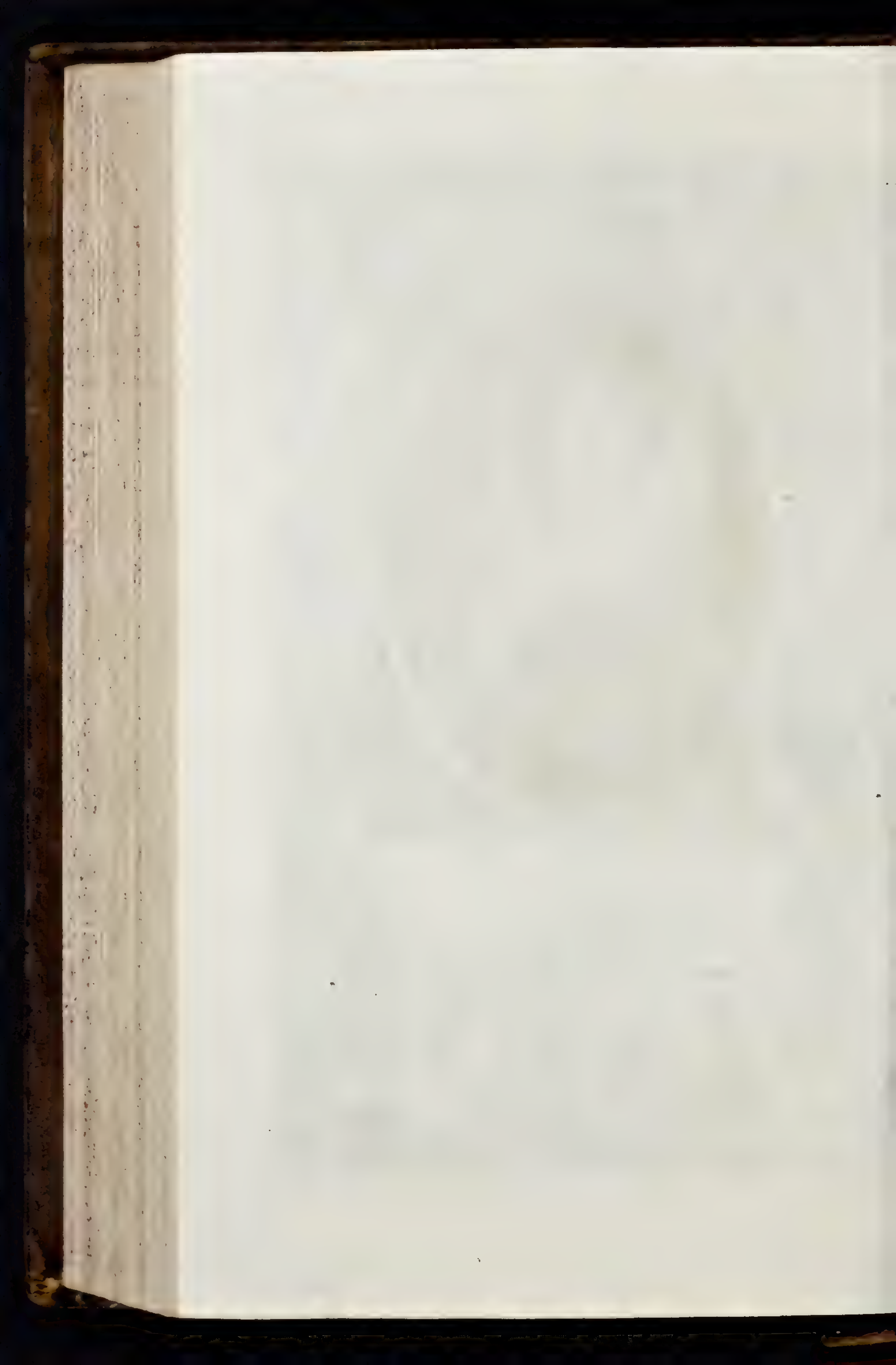
c) Hertzogs Caroli Emanuelis I. und Catharinæ Infantin aus Spanien Tochter, mit der Er Anno 1608. zu Turin Beylager gehalten, welchem sein Hr. Vater selbst beygewohnet. Sie lebte nach ihres Gemahles Todt noch 43. Jahr alß Wittib, und ging ao. 1655. mit Todt ab.

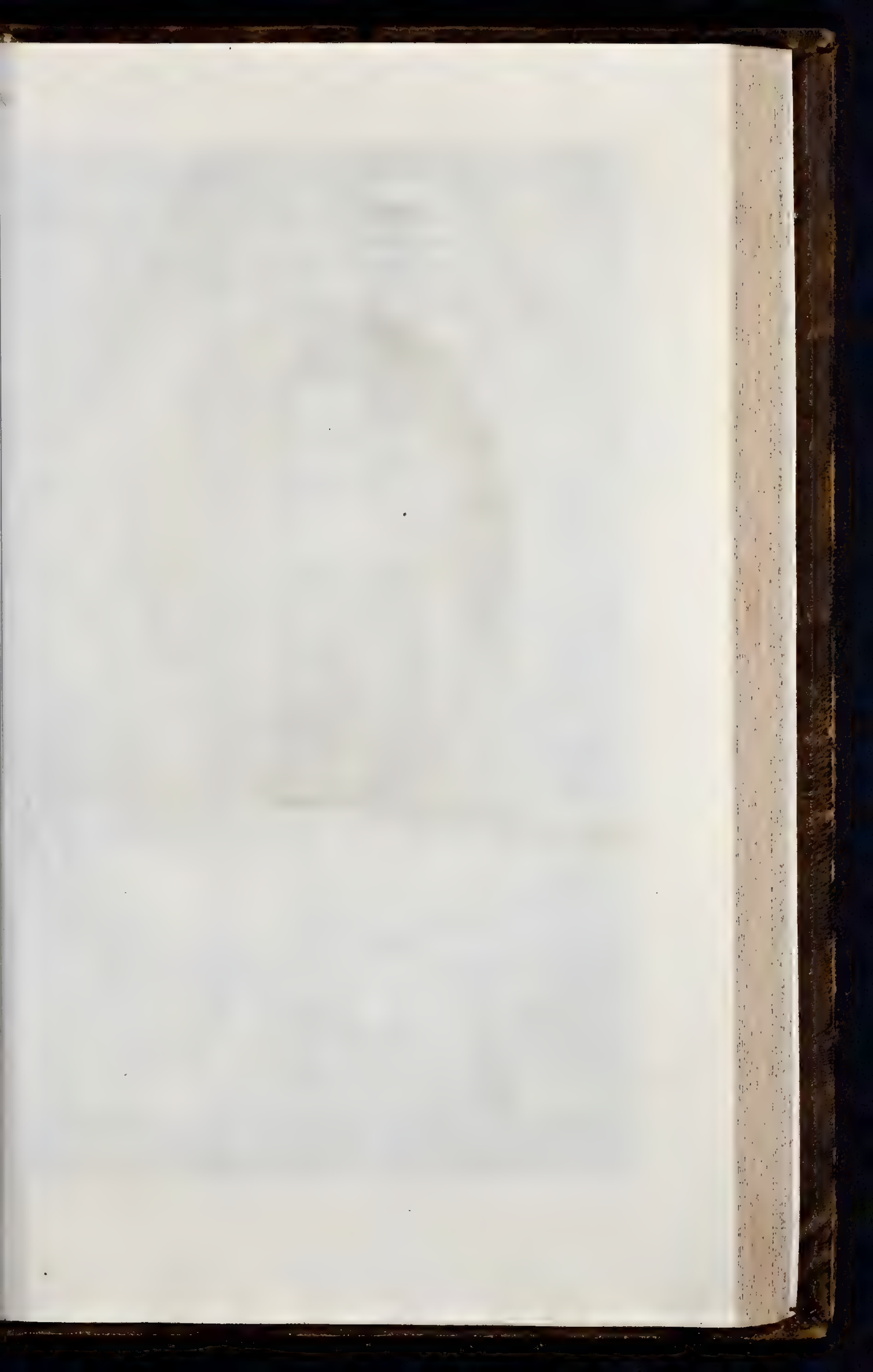
d) So damahls 3. Jahr alt, und ao. 1609. geb. war. Weil Montferrat durch Heurath des Friderici II. von Gonzaga, Hertzogs von Mantua mit Margaretha einer Tochter Wilhelmi VIII. Marggraffen zu Montferrat an das Hauß Gonzaga kommen, so drunge dieser jungen Printzeßin Groß-Vater der Hertzog Carl Emanuel von Savoyen sehr darauf, daß es wiederumb an sie fallen möchte, allein des verstorbenen Hertzogs Herr Bruder und Nachfolger Ferdinandus behilt die Oberhand.



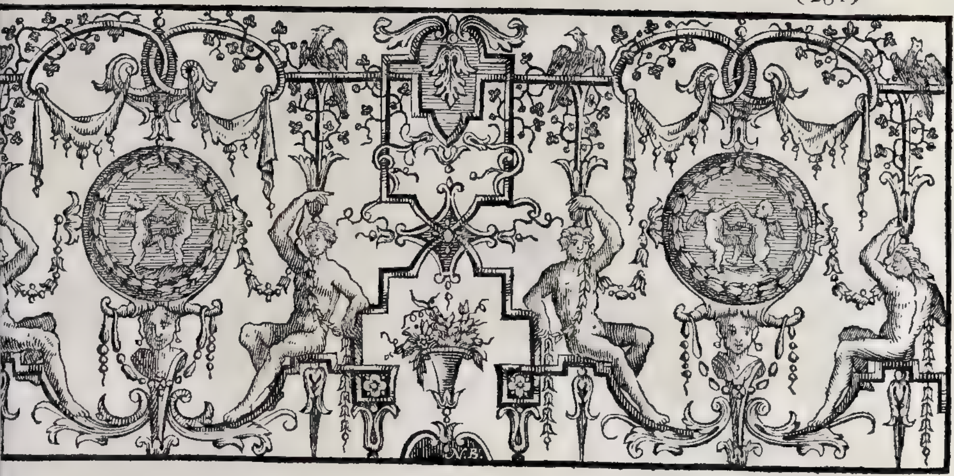
Ferdinan-


Franciscus Hertzog von Mantua.
166






Ferdinandus Hertzog von Mantua.
167





Erdinandus Gonzaga, Hertzog von Mantua vnd Montferat, Hertzogs Vincentij, vnd Leonoræ de Medices Sohn, *a*) hat das Regiment, nach absterben seines Brudern Francisci, angetretten, *b*) aber gleich allerley Widerwertigkeit als Vorbotten, deß vorstehenden Vnheils vnd Ruin, empfunden, dann erstlich hat man vermaint sein Schwägerin die verwittibte Hertzogin, sey groß Leibs, daher man jhm allein das Hertzogthumb biß zu der Niderkunfft, zu sehen, ob es ein Sohn wäre, verwaltungs weiß, passirn: Zum andern hat der Hertzog von Saphoy, sein Enickel der Princesin in seinem Gewalt haben, der Hertzog Ferdinand jhms aber nicht geben wöllen / daher der Krieg in Montferat, zwischen Savoy vnd Mantua, entstanden, darein sich Cron Spania gelegt, vnd obwoln ein Fried gemacht, ist doch das Fewr nicht geleschт, sondern allezeit in Aschen verwahrt worden, vnd der Hertzog von Savoy newe prætensiones an Montferat vorgebracht: Ehe Er Hertzog, ist Er Cardinal gewesen, den Habit aber Jhr Heyligkeit geschickt, *c*) vnd Beylager mit der verwittibten Hertzogin von Pozuli gehalten, *d*) vnd ob Er wol diß Matrimonium wider retractirn wöllen, so hats doch der Papst nicht decidirt, vnd er darüber zu end deß 1626. Jahrs gestorben. *e*)

---

a) War gebohren den 18. Apr. ao. 1587. wurde von Jugend an zum Geistl. Stande gewiedmet, wie Er denn ao. 1593. das Priorat Barletta im Maltheser-Orden bekam, ao. 1601. auf die Universität nach Jngolstadt, allwo Er 3. Jahr verblieben, und seine Lateinische Meditationes über alle Evangelia in der Fasten in Druck herauß gegeben, und ao. 1604. auf die Universität nach Pisa geschicket wurde, Er hilt dem vor Heil. erklährten Cardinal Carolo Borromæo zu Ehren eine Oration, und bekam ao. 1607. den 30. Nov. auf seines Herrn Vatern Ansuchen die Cardinals-Würde. Ao. 1610. den 27. Jan. empfieng Er den Hut selbst zu Rom, und ao. 1611. that Er eine Reise nach Franckreich, da ihn der König zum Protectore Galliæ am Päbstl. Hoff ernennete. Worauf Er daselbst gelebet, und es dem Cardinal Mauritio Emanueli, Printzen von Savoyen an Ansehen es gleich zu thun sich bemühete.

b) Ao. 1612. im Febr. war sein Hr. Vater und im Dec. sein Hr. Bruder gestorben, und weil dessen hinterlassene Wittib vor schwanger gehalten worden, so wolte Er anfänglich den Hertzogl. Titul nicht annehmen, biß man erführe, ob sie gravida sey.

c) Ao. 1615. den 6. Nov. legte Er durch den nach Rom geschickten Minoriten Gregorium Carbonellum

nellum den Cardinals-Habit nieder, und brachte ao. 1616. diese Würde seinem Bruder Vincentio II. zu wege.

d) Sein Bruder Vincentius II. hatte wieder seinen Willen sich mit Isabella des Hertzogs von Bozzolo auß dem Hause Gonzaga Wittib vermählet, welches Er so übel empfand, daß Er die neue Gemahlin seines Brudern lange Zeit in Verwahrung halten ließ. Er selbst aber verliebte sich in eine adeliche Dame von Casal, Camilla Reticina, deren Heurath mit einem Edelmanne, an den sie verlobet war, Er nicht zugeben wolte, sondern ihr die Ehe insgeheim versprach, auch sich vom Bischoff von Neo-Cæsarea sich in der Stille copuliren liß, und einen Sohn Hyacinthum mit ihr zeugete, alß Er aber seine Gedancken auf eine höhere Mariage gerichtet, so stiß Er sie ao. 1616. von sich, ließ diese Heurath zu Rom vor untüchtig erklähren, und muste die Camilla sich ins Kloster begeben. Ihr Sohn Hyacinthus wurde vor unehlich gezeuget, gehalten. Er aber hilt den 27. Jan. ao. 1617. mit Catharina de Medices, des Groß-Hertzogs Ferdinandi I. von Florentz und Christinæ von Lothringen Tochter Beylager, zeugte aber mit ihr keine Kinder. Nach seinem Tode ginge sie wieder nach Florentz, da sie ihres Hrn. Brudern Sohn der Großhertzog Ferdinandus II. zur Gouvernatricin von Siena machte, sie starb ehe alß ihre Frau Mutter, so ao. 1637. dis Zeitliche gesegnet.

e) Den 27. oder 29. Oct. ao. 1626. im 40. Jahr seines Alters.



Vincen-




Vincentius II. Hertzog von Mantua.
168



VIncentius, Hertzog von Mantua vnnd Montferat, Hertzogs Vincentij, vnd Leonoræ de Medices dritter hinterlassener Sohn, *a)* vnd der beyder Hertzogen, Francisci, vnd Ferdinandi, Bruder, *b)* hat seine Land vnd Leuth mit allerley Gefahr vnnd antroheten Krieg angetretten, vnd wie Er an LeibsGesundheit auch mangel erlitten, vnd jhm jederman wenig Leben vnd noch weniger succession zugemuth, also hat man sein Todt desto mehr geforcht, weil der Hertzog von Savoy von seinen prætensionen nicht außsetzen wollen, vnd als dieser Hertzog von einer Heyrath tractirt, vnd der Käyser Ferdinand der Ander, dem Grafen Khevenhiller, daß Er in seinem Durchreisen in Italia nach Spanien, sich zu Mantua bey jhm anmelten, vnd Jhn dahin, daß Er sein Muemb die Princesin Maria am Käyserlichen Hoff, zu der Käyserin Leonora schicken solte, Commission auffgetragen, ist der Hertzog zu end deß 1627. Jahrs zeitliches Todts verblichen, mit dem nun die Wilhelmische Lini gantz abgestorben, vnnd hat die erste Traversal Lini, als Carl Gonzaga, Hertzog von Nevers succedirt. *c)*

---

a) War geb. den 8. Jan. ao. 1594. und liß ihn der Pabst Clemens VIII. alß Tauff-Zeuge durch den Bischoff von Lodi Franciscum Tabernam auß der Tauffe heben.

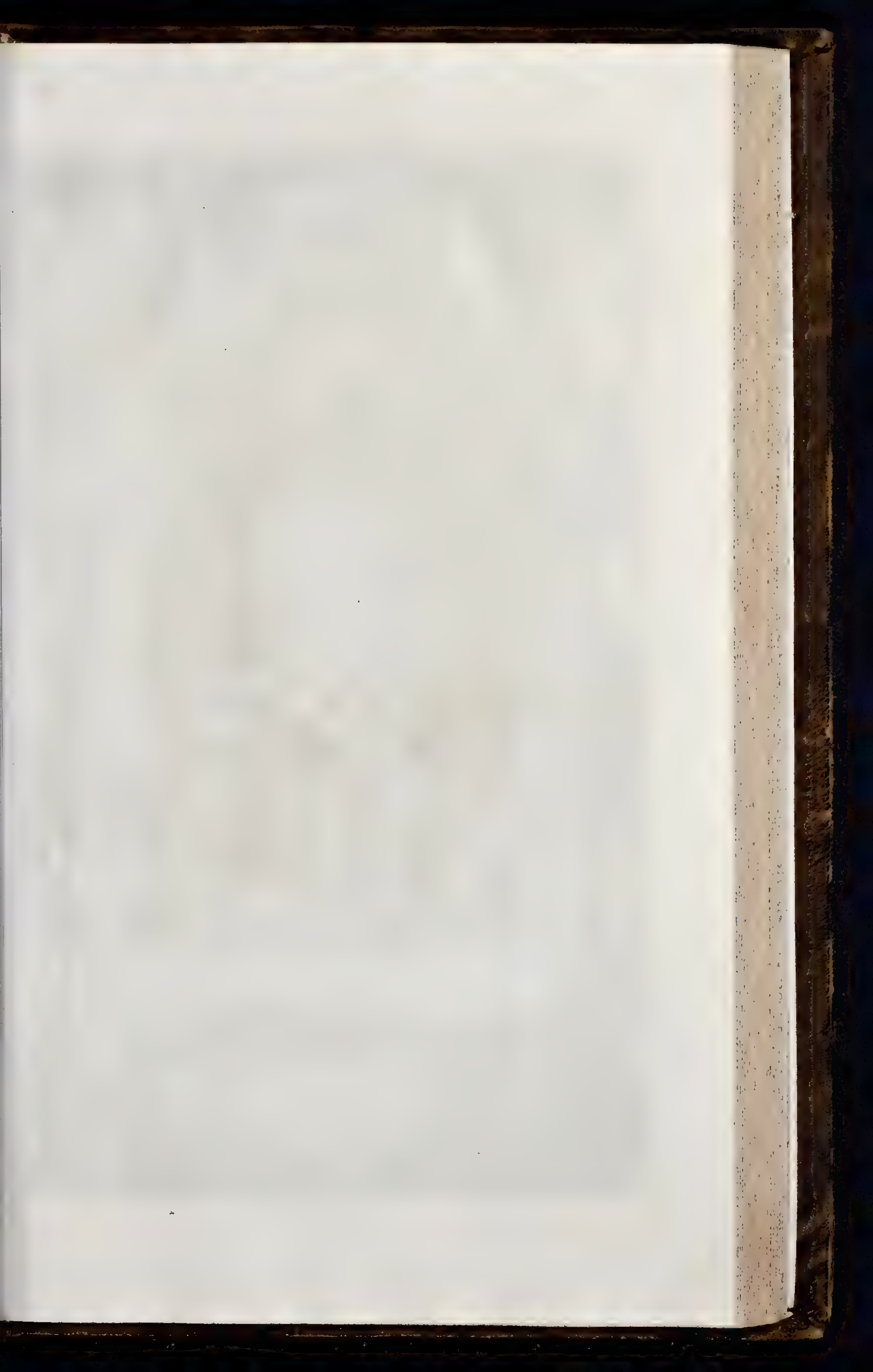
b) Anno 1612. nach seines Vatern Todt sandte ihn sein ältester Bruder Franciscus, Hertzog zu Mantua alß Gesandten in Teutschland, dem Kayser Matthiæ zu der damahls erlangten Kayserlichen Dignität zu gratuliren, und wie zu Außgang solches Jahres, sein gedachter Bruder mit Tode abgangen, und sein zweyter Bruder Hertzog Ferdinandus, so zuvor Cardinal gewesen, die Regierung antrat, aber so fort ao. 1613. mit Hertzog Carolo Emanuele von Savoyen in schweren Krieg gerieth, ward dieser Printz Vincentius seines Bruders General, da Er sich mit dem Königl. Spanischen General dem Printzen von Ascoli conjungirete, die Stadt Nizza ao. 1614. entsetzete, und dem Hertzog zu Savoyen Wiederstand that, war auch seines Bruders Stadthalter im Hertzogthum Montferat, und wie selbiger die Cardinals-Würde resignirete, erlangte Er vom Pabst Paulo V. daß Er diesen seinen Bruder Vincentium im Dec. ao. 1615. dazu creirete, Er nahm diesen Cardinals-Hut nicht allzu gern an, und empfieng solchen von dem Päbstlichen abgeordneten Burdigherio, und wolte sein Herr Bruder, daß Er sich hierauf nach Rom begeben solte, welches Er aber recusirete, obschon König Ludovicus XIII. in Franckreich, den Hrn. von Marillac zu ihm schickte und ihm das Comprotectorat von Franckreich am Röm. Hoff sambt einer jährl. Pension offeriren lassen, über welche Offerte sich der Spanische Gubernator des Hertzogthumbs Meyland mißvergnügt erwieß, so daß dieser Hertzog seinen Cämmerer, Graffen Lælium Arriavebenum nach Meyland selbigen zu begütten abschickte. Die Ursach dieses ungern angenommenen Cardinalats aber war, daß alß Er ins Schloß S. Martin die jungen Printzen zu Bozzolo zu besuchen reisete, Er in deren Fr. Mutter Isabellam Matthæam Ferdinandi Gonzaga Marggraffen zu S. Martin Wittib sich verliebete, wel-

te, welche aber Anfangs seine Liebe rejicirete, und seines Hrn. Brudern Hertzogs Ferdinandi Consensum zuförderst verlangete, doch endlich in die Heurath mit ihm willigte, und Anno 1616. die Copulation in der Stille zu S. Martin für sich gehen ließ, worüber nicht allein der Römische Hoff übel zufrieden zu seyn sich erwieß, sondern auch sein Herr Bruder obgedachter Hertzog Ferdinandus sich dergestalt alterirete, daß Er die Printzeßin, alß man bald hernach, daß sie schwanger sich befindete, außsprengte, in gefängliche Hafft nehmen, und nach Gazoli führen, bey Befindung aber, daß sie nicht mit Leibes-Frucht geseegnet, wieder relaxiren ließ, auch viel Mühe diese Ehe wieder zu zertrennen anwendete, wie Er aber solches nicht zuwege bringen mochte, schüttete Er seinen Zorn auf seines Brudern Secretarium, Ludovicum Martium, der zu dieser Heurath gerathen hatte, auß, und muste solcher etliche Jahr im harten Gefängnüß sitzen, die Printzeßin ward auch bezüchtiget, alß wenn sie durch verbothene Künste ihres Gemahls Affection gewonnen hätte, so daß auch der Pabst diese Sache an sich zoge, und die Printzeßin nach Rom zu erscheinen citirte, dahin sie sich auch einstellete, und in der Engelsburg zu Rom in Arrest bliebe, biß der Pabst alß unschuldig sie absolvirte. Diese beyde Eheleute lebten auch noch eine Zeitlang mit einander in grosser Liebe, die aber folgends abnahm, und Er ihrer satt worden ist, zumahlen Er eine neue Affection auf seines obgedachten Bruders, Hertzogs Francisci zu Mantua Tochter die Printzeßin Mariam geworffen hat. Er wohnete der Belagerung Vercell ao. 1617. bey, und ward von Don Petro de Toledo daselbst mit grossen Ehren empfangen.

e) Alß Hertzog Vincentius II. ao. 1626. seinem Bruder Ferdinando succediret, keine Ehescheidung aber noch Dispensation seines Brudern Francisci Tochter Mariam zu ehelichen, ungeachtet Er des Königs in Franckreich Assistenz am Römischen Hoffe deswegen suchte, erlangen konte, auch keine Leibes-Erben hatte und Er ein grosser Valetudinarius war, der sich keines langen Lebens getrösten konte, erforderte er seines Vetters, Hertzogen Caroli Gonzagæ zu Nevers Sohn, Carolum, Hertzogen zu Rhetelois ao. 1627. auß Franckreich, in dessen Favorem der König solches Reichs, durch seinen Abgesandten, den Herrn von Chaumont bey ihm negotiiren lassen, und ließ solcher Hertzog zu Rethelois die gedachte Printzeßin Mariam, kurtz vor seinem Tode copuliren, und suchte hierdurch den künfftigen Succeßions-Streit zwischen dieser Printzeßin, und gemeltem Hertzog zu Nevers, und seinem Sohn zu verhüten, starb auch bald darauf den 16. Decembr. ao. 1627. seines Alters 33. Jahr, und ward zu Mantua begraben.



Carl





Carolus II. Hertzog von Mantua.





Arl Gonzaga, Hertzog von Mantua vnd Montferat, Carls Gonzaga, Hertzogs von Nevers, a) vnnd Henrica Erbin deß Hertzogthumbs Neuers Sohn, c) ein dapfferer Herr, hat sich seiner Jugendt bey Hoff, in Krieg vnd Gesandschafften, auch Lands Sachen brauchen lassen, Zu Hoff hat Er bey dem König in Franckreich die vornembste Dienst bedienet, In Krieg in der Liga wider König Heinrich den Vierdten, vnnd wie Er Catholisch worden, in sein favor, wie auch dem Kayser Rudolph, in Vngarn gegen dem Türckischen sich sehr wol gehalten, vnd vnter den Malcontenten Fürsten gewesen, so sich wider die Königin in Franckreich auffgelaint, vnd mit dem in seinem Bordel accordirt worden, In Gesandtschafft hat Er sich dreymal, Erstlich von der Liga in Franckreich nach Rohm vmb Succurs, hernach den König Heinrich mit der Kirchen außzusöhnen, vnd letzlich dem Papst die obedienz zu præstiren, ansehlich erzeigt, In Land Sachen hat Er vnterschiedl. Gouverni gehabt, denen Er allen wol vnd mit grossem Lob vorgestanden, Nachdem aber der Hertzog Vincentius von Mantua der letzte von der Wilhelmischen Lini, den 26. Dec. Anno 1626. gestorben, vnd diesen Hertzogen von Neuers seinen Vettern, zum Erben verlassen, hat dessen Erstgebohrner Sohn der Hertzog von Rethel, (welcher sich bey dieses Hertzogen Vincentzen Todt befunden, jhm die Statt vnd Land Mantua, sambt dem Hertzogthumb Montferat, huldigen lassen, vnd sich zugleich mit der Princesin Maria Hertzogen Francisci von Mantua Tochter, so Er mit Frawen Margaretha von Savoya erzeugt, vermählet, vnd der Hertzog von Neuers ist alßbald auß Franckreich, seine jhm angefallene Länder anzutretten, verraist, c) diese jähe Beziehung deß Regiments, hat Spanien ein Gelosia gemacht, dem Hertzogen von Savoy seine Prætensiones vermehrt, vnd dem Käyser, sich, als Lehens-Herrn beyder Hertzogthumben Mantua vnd Montferat, darein zu schlagen, Vrsach geben, derohalben die Hertzogthumben in sequestration zunehmen, begehrt, daß der Hertzog von Neuers nicht eingehen, sondern sich gewaltthätig dessen erwehren wöllen, daher der Hertzog von Savoy sich mit Spanien verglichen, vnd beede zu den Waffen gegriffen, vnd der Käyser auch seine Völcker durch die Pündten in Italia geschickt, vnnd wie der Gubernator Don Gonçales de Cordua erstlich, vnd hernach der Marques Spinola Cassa in Montferat, also der Graff Collalto die Statt Mantua belägert, die Ersten haben auf Anzug der Frantzosen abziehen müssen, die Käyserischen aber Mantua eingenommen, d) vnd den Hertzog von Neuers zu einem Accordo gezwungen, der sich elendiglich in des Papsts Stado de Ferrara auffgehalten, biß letzlich Frieden gemacht e) der Hertzog von Neuers, als Hertzog von Mantua vom Käyser investirt, f) vnnd jhn die Statt vnd Land wieder restituirt worden, Alsdann Er sein Land zwar ruhig, doch mit höchstem Leyd, weil es alles ruinirt, die Leuth verstorben, vnnd alle ansehliche Reichthumben geplündert, vnd sein Sohn der Hertzog von Rethel, in bester flor seines Alters, von dem Todt hingerissen gewesen, angetretten, vnd weil jeztvermelter sein Sohn nur ein kleines Kind seiner Gemahlin der Princesin Maria verlassen, hat der Hertzog die succession desto mehr zu versichern, sich mit seines Sohns hinterlassnen Wittib höchstgedachter Princesin verheyra-

heyrathen: der Papst aber nicht dispensiren wöllen, darüber Er Hertzog gestorben, weil aber sein Todt im 1637. Jahr vorgangen, vnd diese Histori sich mit dem 1636. endtet, also überlast man dieselbe Beschreibung einem andern. *g*)

---

a) Ludovici und nicht Caroli von Gonzaga Sohn. Dieser Ludovicus war ein Sohn Fridrici II. ersten Hertzogs zu Mantua, und Marggraffen zu Montferat von Margaretha Wilhelmi IX. Palæologi, Marggraffen zu Montferat Tochter, und Bruder derer Hertzoge Francisci III. und Wilhelmi, Hertzoge zu Mantua, davon dieses letztern sein Sohn und dessen 3. Söhne biß Ao. 1626. hintereinander zu Mantua regieret hatten. Hertzog Ludovicus hatte in Franckreich durch seine Fr. Groß-Mutter Anna von Alencon und Valois ansehnliche Herrschafften, und durch seine Gemahlin Henriette von Cleve überkam Er auch die Fürstenthümer Nevers und Rethel. Er starb ao. 1595.

b) Er ward geb. zu Paris den 6. May Anno 1580. und ererbte über obige Fürstenthümer in Franckreich ao. 1621. wegen seiner Gemahlin noch das Fürstenthum Mayenne, von seinem Schwager Henrico.

c) Er führte den Nahmen Carolus II. war geb. ao. 1609. ging aber schon im 22. Jahr seines Alters ao. 1631. und also 6. Jahr vor dem Hrn. Vater mit Todt ab, Carolum III. der dem Hrn. Groß-Vater succediret hinterlassend.

d) Anno 1630.

e) Ao. 1631. zu Chierasco.

f) Ao. 1631. zu Wien. Hierauf auch im Sept. in den Besitz der Hertzogthümer Mantua und Montferat wieder eingesetzet worden.

g) Er starb den 21. Sept. ao. 1637. im 58. Jahr seines Alters. Ehe Er noch Mantua und Montferat erbete, so wurden seine Fürstenthümer, auf 12. Millionen geschätzet, wobey Er 2. Millionen Schulden hatte, welche Er durch den ao. 1619. mit dem Graffen Michael Adolph von Altham gestifften Ritter-Orden Christianæ Militiæ, und durch seinen kostbahren Bau zu Charleville, woselbst seine Souverenité war, gemacht hatte.

Gemahlin war.

Catharina von Lothringen, Hertzogs Caroli von Mayenne, mit welcher Er sich ao. 1599. vermählet, und die ao. 1618. mit Todt abgangen, nachdem sie mit ihm 3. Söhne und 3. Töchter gezeuget. Alß da sind:

1.) Franciscus de Paula, Hertzog von Rethel, starb ao. 1622. im 17. Jahr seines Alters.

2.) Carolus II. Hertzog von Nevers und Rethel, Mantua und Montferat, war geb. ao. 1609. vermählte sich ao. 1627. mit Maria der Tochter und Erbin Francisci IV. Hertzog zu Mantua und starb 6. Jahr vor seinem Hr. Vater ao. 1631. seine Gemahlin aber lebte noch biß ao. 1660. und hat Er mit ihr Carolum III. Hertzogen von Mantua und Eleonoram gezeuget, welche letztere ao. 1630. geb. und ao. 1651. den 2. Apr. mit dem Kayser Ferdinando III. vermählet worden, und ao. 1686. den 5. Dec. gestorben. Carolus III. Hertzog von Mantua und Montferat war geb. ao. 1629. succedirte ao. 1637. seinem Hr. Groß-Vater Carolo I. vermählte sich ao. 1649. mit Isabella Clara, Ertzhertzogs Leopoldi zu Oesterreich in Tyrol Tochter, und starb ao. 1665. den 16. Aug. seine Gemahlin folgete ihm im Tode nach ao. 1685. nachdem sie Anno 1652. Carolum IV. mit ihm gezeuget hatte, welcher ao. 1665. seinem Hr. Vater succedirete, ao. 1700. aber Frantzösische Parthie annahm, darüber Er sein Land verlohr, sich in Franckreich retirirte, und ao. 1708. den 5. Jul. zu Padua im Venetianischen Gebieth in der Reichs-Acht ohne Erben von seinen 2. Gemahlinnen starb.

3.) Ferdinandus, Hertzog von Mayenne, so ao. 1631. starb.

4.) Maria Louise, wurde ao. 1646. Königs Uladislai IV. in Pohlen, und ao. 1649. Johannis Casimiri seines Bruders, und gleichfals nach ihm Königs in Pohlen Gemahlin, sie verstarb den 10. May ao. 1667.

5.) Anna, vermählte sich ao. 1645. mit Eduardo, Pfaltz-Graffen am Rhein, und zeugete mit ihm 3. Töchter, davon Louise Maria mit Carolo Theodoro, Fürsten von Salm, Anna Henrica Julia mit Henrico Julio, Printzen von Conde und Benedicta Henrietta mit Johanne Henrico, Hertzogen zu Hannover vermählet worden, und hatte diese letztere das Glücke eine Fr. Mutter der Kayserin Wilhelminæ Amaliæ und der Hertzogin von Mantua Charlotta Felicita zu werden.

6.) Benedicta, starb alß Aebtißin zu Avenay ao. 1638.

TABVLA

TABULA XIV.

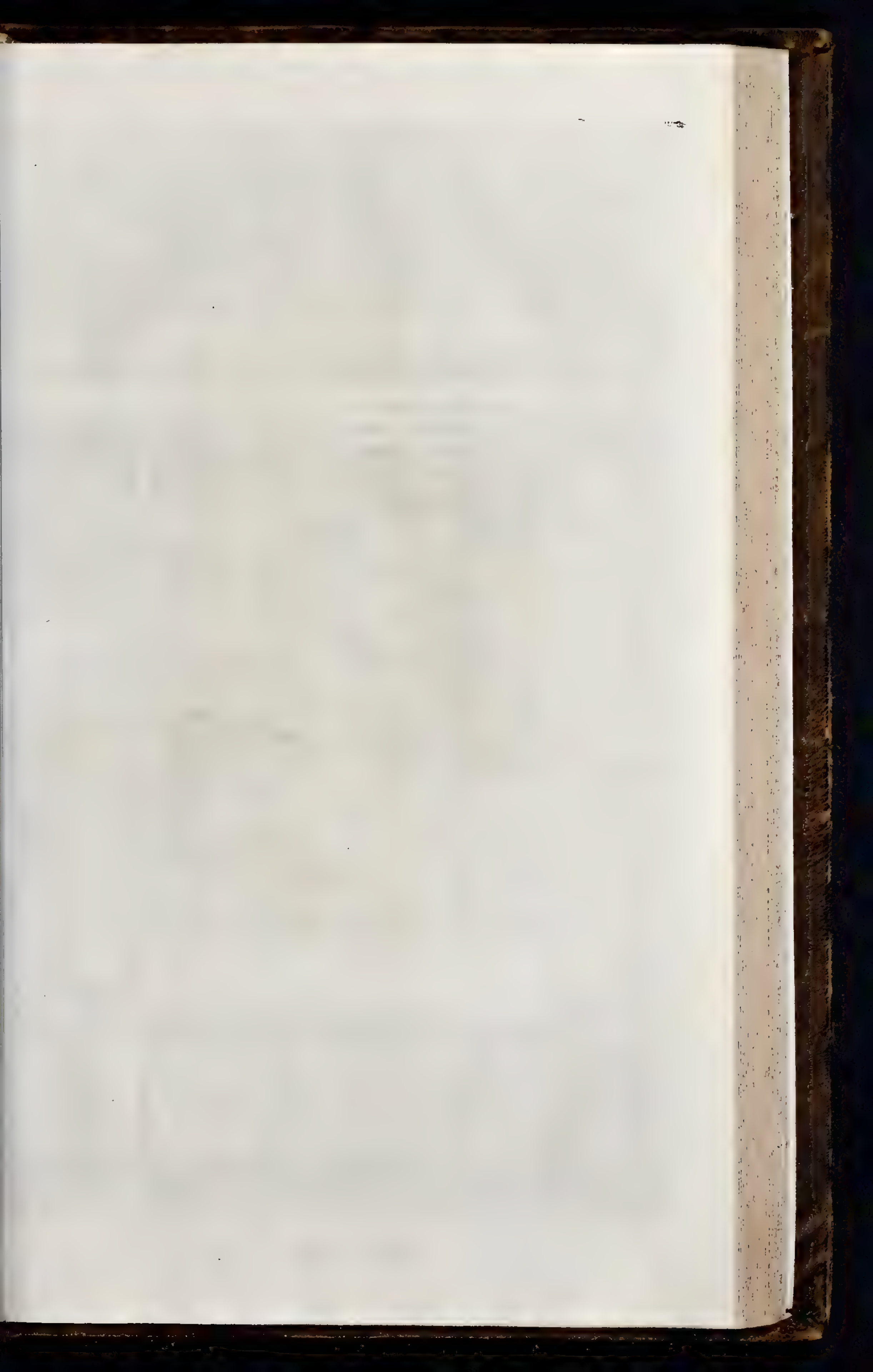
Der 32. Ahnen.

Hertzog Carls/

von Mantua.

- Carl Hertzog von Mantua *a.)*
  - Carl Hertzog Rätel. *b.)*
    - Carl Gonzaga Hertzog von Mantua und Nivers.
      - Ludwig Gonzaga Hertzog von Nivers.
        - Fridrich Hertzog von Mantua.
          - Franciscus Marggraff zu Mantua.
          - Isabella Hertzogin von Ferrara.
        - Margaretha Palæologa.
          - Wilhelm Marggraff v. Montferat.
          - Maria Com: Fec: *f.)*
      - Henrica Erbin von Nivers.
        - Franciscus Hertzog von Nivers.
          - Carl Hertzog von Nivers.
          - Maria Fil: Johannis de Albret Comitis Lavallæ.
        - Margaretha Filia Caroli I. Ducis de Vendosme.
          - Carolus Primus Dux de Vendosme.
          - Francisca Filia Renati de Alensonij.
    - Catharina Hertzogin von Meyna die Erb-Tochter auß den Stammen Lottringen. *c.)*
      - Carl von Lottringen Hertzog v. Meyna.
        - Frantz von Lottring Hertzog von Guisa.
          - Claudius von Lottringen Hertzog von Guisa.
          - Antonia von Bourbon Hertzogin von Aind. *g.)*
        - Anna von Ferrara.
          - Hercules Hertzog von Ferrara.
          - Renata deß König Ludwigs deß 12. auß Franckreich Tochter.
      - Henrica von Savoy.
        - Philippus von Savoy Hertzog von Namours.
          - Philippus Hertzog von Savoy.
          - Margaretha Hertzogs Carl von Bourbon Tochter.
        - *e.)* - - - - - - - - - -
          - *h.)* - - - - - - - - - - - - -
  - Maria Gonzaga Hertzogin von Mantua.
    - Franciscus Hertzog von Mantua.
      - Vincentius Hertzog von Mantua und Montferat.
        - Wilhelm Hertzog zu Mantua.
          - Fridrich Gonzaga Hertzog von Mantua.
          - Margaretha Palæologa.
        - Leonora Ertzhertz. zu Oesterreich.
          - Kayser Ferdinandus I.
          - Kayserin Anna Jagellonica.
      - Maria Leonora de Medices.
        - Cosinus Medices.
          - Joannes Medices Baro Florentin.
          - Maria Salviata Baro Florentin.
        - Dona Leonora v. Toledo.
          - Pedro von Toledo Vice-Roy zu Neapolis.
          - Dona Maria Piemontel Marquesa de Villa Franca *i.)*
    - Margaretha Hertzogin von Savoy. *d.)*
      - Carolus Emanuel Hertzog von Savoy.
        - Emanuel Philibertus Hertzog von Savoy.
          - Carl Hertzog von Savoy.
          - Beatrix Infantin auß Portugal.
        - Margreth von Valoveys.
          - Franciscus I. König auß Franckreich.
          - Claudia von Valoveys.
      - Catharina Ertzhertzogin von Oesterreich Infantin auß Spania.
        - Philippus der II. König auß Spania.
          - Carolus V. Römischer Kayser.
          - Isabella Infantin auß Portugal.
        - Isabella von Valoveys.
          - König Heinrich II. auß Franckreich.
          - Catharina von Medices.

a.) War gebohren Anno 1629. succedirte dem Groß-Vater Carolo I. An 1637. und starb An. 1665.
b.) Gebohren 1609 starb Anno 1631.
c.) Catharina Hertzogin von Mayenne.
d.) Nicht Catharina sondern Margaretha von Savoyen.
e.) Charlotte von Longveville.
f.) Maria Gräffin von Foix.
g.) Hertzogin von Vendome.
h.) Ludovicus I. Hertzog von Longveville. Johanna Marggräfin zu Baden und Erbin der Graffschafft Neufchatel.
i.) Dona Maria Piemontel Marquesa de Villa Franca.





Carol III. Hertzog von Mantua.

170





Arolus III. Hertzog zu Mantua und Montferat, war der eintzige Sohn Caroli II. von Mantua, und Montferat, und Mariæ de Gonzaga einer Tochter und Erbin Francisci IV. Hertzogs zu Mantua und Montferat, welche ihn Anno 1629. gebohren, Er succedirte Anno 1637. seinem Herr Groß-Vater Hertzog Carolo I. unter Vormundschafft seiner Frau Mutter. Er erlangte endlich die vollständige Besitzung seiner Länder, denn Anno 1652. wurden die Frantzosen durch die Spanier aus Casal getrieben, und Anno 1662. musten die Venetianer wegen des Türcken Kriegs selbst ihre Garnison aus Mantua ziehen. Er starb aber wenig Jahre hernach Ao. 1665. den 16. Aug. und hinterließ von seiner Gemahlin.

Isabellam Claram, Ertzhertzogs Leopoldi in Tyrol Tochter, mit welcher Er sich Anno 1649. vermählet, und die Ao. 1685. gestorben.

Carolum IV. Hertzog zu Mantua und Montferat so den 31. Aug. Anno 1652. gebohren, und weil Er Anno 1700. die Frantzösische Parthie angenommen, in die Reichs-Acht erkläret ward, darüber Er sein Landt verlohren, und zu Padua den 5. Jul. Ao. 1708. ohne eheliche Leibes-Erben von seinen beyden Gemahlinnen gestorben.

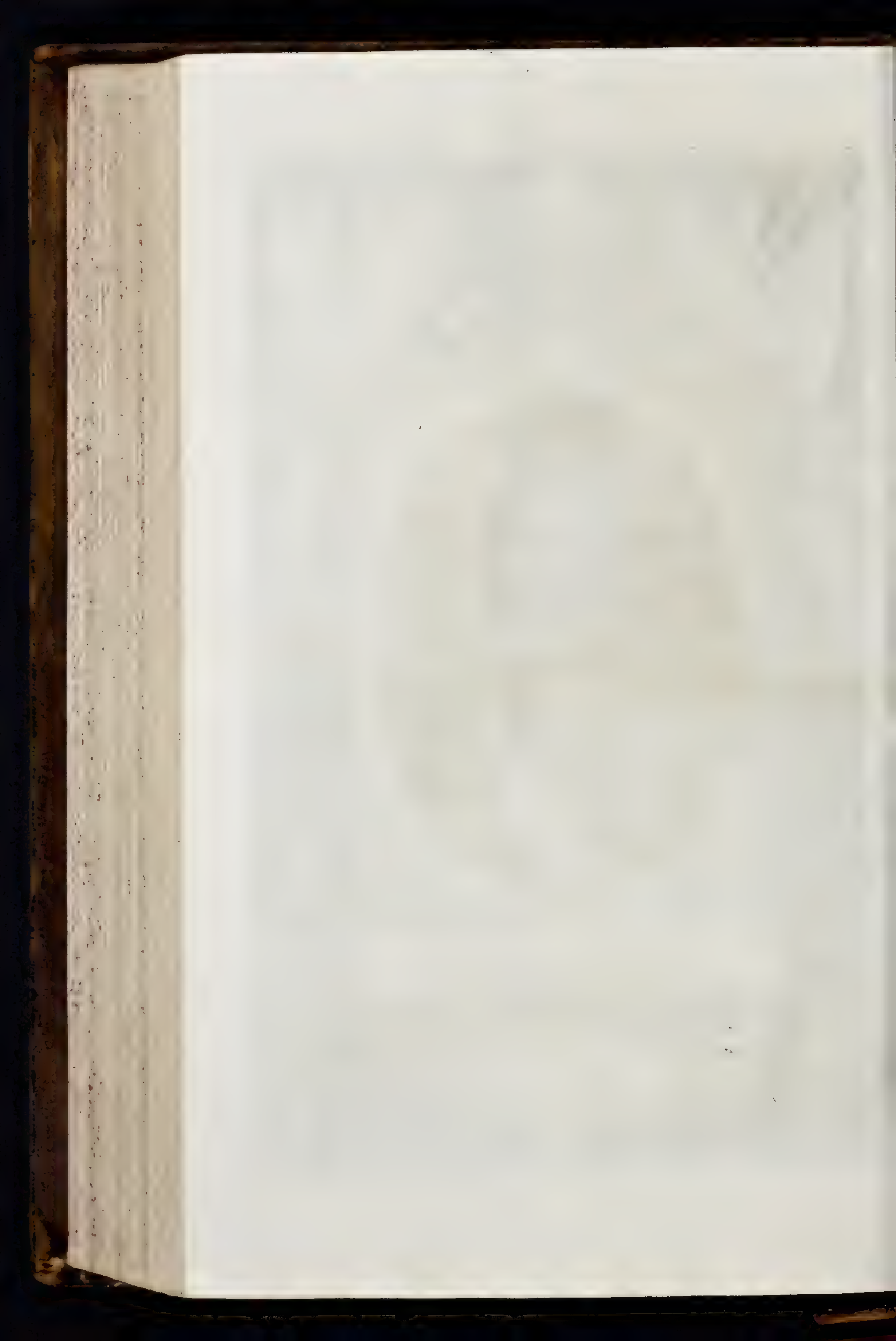




Veſpaſiani Gonzagæ Hertzogen zu Sabioneta vnnd Trajetto, Graffens zu Fundi, eines Fürſten des Heil. Römiſchen Reichs herkommen iſt auß einem ſehr ſtattlichen vnd anſehlichen Geſchlecht geweſt, dann ſein Herr Vater war Aloyſius Gonzaga, welcher ſeiner vnglaublichen Stärck halber Rodomont mit dem Zunamen genandt worden, ſeine Fraw Muetter aber Iſabella Herrn Veſpaſiani Columnæ Tochter. Bey ſeines Herrn Vattern Schweſter Frawen Iulia Gonzaga wurde er biß auff das vierzehende Jahr aufferzogen, vnd darnach in Spannien geſchickt, alda er neben anderer groſſer Herrn Kinder König Philippen (der damals noch Printz war) Edelknab geweſt, vnd drey Jahr lang gebliben, in welcher zeit er bereit durch ſeine treffliche guete Art erzeigt, daß er künfftig zu groſſer Ehr vnd Hochheit werde gelangen. Nach dem er wiederumb in Italien kommen, hat er ſich zu Placentz mit Fräwlein Diana von Cardona einer Spannierin, die eines ſehr ſtattlichen Geſchlechts, auch gar Reich war, vnd in Sicilien vil Stätt vnnd Herrſchafften hatte, verheyrath, dieweil aber ſelbige ſein Gemahlin, bey der er nur ein einige Tochter erzeugt, a) baldt mit Todt abgangen, iſt er in König Philippſen, der im Jahr 1549. zu ſeinem Herrn Vattern Kayſer Carlen in das Teutſch- vnd Niderlandt rayſete, Dienſt wiederumb eingeſtanden, vnd drey Jahr lang zu Hoff verharret, in welcher zeit er in den Thurnieren vnd Ritterſpilen, die ſeinem Gnädigiſten Herrn zu Frewd vnd Ehren gehalten wurden, groſſes Lob vnd Preiß erlangt. Wie er nun ſein ſtarckes Mannliches Alter erreicht, vnd ein groſſe Begierdt truge Ehr vnd Ruhmb zuerjagen, hat Kayſer Carl, der ſich außbindig wol auff die Kriegsleuth verſtunde, vnnd wuſte worzu ein Jedlicher tauglich vnnd zugebrauchen war, jhne zum Oberſten vber vierhundert ringe Pferdt gemacht, den Ferdinandum Gonzagam aber zum General Obriſten deß gantzen hellen Hauffens verordnet. Derowegen er der Veſpaſianus Gonzaga ſolche Kriegs Proben vnnd Tapfferkeit in Piemont ſehen laſſen, auch in dem er ſich ſeines Generals befelchen vnd anraitzungen nach zukommen befliſſen, in kurtzer zeit ſo berühmbt vnd Nambhafft worden, daß er zu allen fürnemmen wichtigen Sachen vnnd Kriegsräthen jederzeit gezogen vnd gebraucht worden. Einsmahls ſetzt er allein mit vier Fahnen Reutter in ein Schweitzeriſche Schlacht Ordnung die zweytauſendt ſtarck war, vnnd kame biß auff das dritte Glid, da auch die Soldaten jhres Obriſten Hertzhafftigkeit gefolgt, vnd nachgetruckt hätten, wurde er deſſelbigen Tags ein fürnemmen Victori erhalten haben. Deſſen zum Zeugnuß hat der Frantzöſiſche General Monſieur de Briſſac, wie er ſich (auff vorgehenden Fridens anſtandt) bey dem Ferdinando Gonzaga in einem Bancket befande, vnd man den Veſpaſianum Gonzagam als einen Ritterlichen Mannlichen Soldaten lobte vnd rühmte, jhme ſein Schwerdt, ſo jhme in gemelten Treſſen

(in dem


Vespasian, Gonzaga Hertzog zu Sabioneta.
171



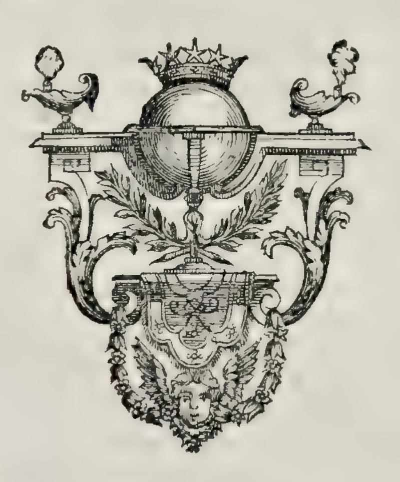
(in dem er auch verwundt worden) auß der Handt gefallen, vnd die Schweitzer auffgehebt, nach vollendter Mahlzeit gantz freundtlich widerumb zugestelt vnnd geschenckt, die Frantzosen hatten die Statt Volpiano vnd Ceua belägert, die sie hart betrangt, vnd befanden sich die darinnen lagen in grossen nöthen, Vespasianus Gonzaga aber brachte frisches Volck hinein, vnd erhielt also gedachte Stätt vor dem Feindt. Damals als der Hertzog von Alba auß Piemont vnnd von dem Mayländischen Gubernament gen Neaples gezogen, vnnd sich zum Krieg wider Papst Paulum den Vierdten rüstete, verordnete er disen Gonzagam zum General vber das Italianische Kriegs Volck, vnd gebrauchte jhne zu seinem fürnembsten Kriegsrath. Also machte er der Gonzaga sich zum ersten an die Statt Baccano, vnd wiewol derselbigen nit allein wegen jhrer gelegenheit schwärlich beyzukommen, sonder sie auch mit einer tapfferen Besatzung versehen war, eroberte Er sie doch in kurtzer zeit. Darauff ruckte Er für die Statt Anagniam, brachte wider Jedermennigklichs vermainen durch seltzame Jnstrument das grobe Geschütz auff einen hohen Berg, vnd beschosse die Statt, deßwegen Torquatus Buti ein Römer, der Gubernator daselbsten war, sich darob zum höchsten entsetzte, vnd weil er durch die nidergeschoßne Mauren einen offnen weeg in die Statt gemacht sahe, sambt allen die darinnen waren, bey Nacht darauß entlieffen. Letstlichen wie der Hertzog von Alba dem Vespasiano Gonzaga diß Orths in Kriegs-Sachen allen völligen Gewalt auffgetragen, zoge Er auff Hostiam, schluge eine Schiffbrucken vber die Tyber, brachte die Statt in seinen Gewalt, vnd setzte dem Schlos etliche Tage mit Schiessen hefftig zu, verhinderte auch das Päpstliche Hör, welches auff den andern Seithen deß Wassers lage, daß es nit zu jhm hinüber kundte. Die Statt Nolam hat er auffs New solcher massen befestigt, daß sie eines mächtigen Hörs gewalt Widerstandt zu thuen starck genuegsamb war, vnd beneben dem Hertzogen von Alba Ciuitatellam darvor der Frantzösische General der Hertzog von Guise lage, entsetzt: Alß auch der Frantzoß seinen hauffen zweymal in ein Schlacht-Ordnung gestelt, vnd sich lustig zum schlagen erzeigt, wägerte sich der Gonzaga in dem wenigisten nit jhme die Schlacht zu halten, dardurch ist dem Feindt der Mueth gebrochen worden, daß er widerumb zuruck wiche. Baldt hierauff wurde Frid gemacht, deßwegen der Gonzaga stracks zu König Philippsen, der damals in dem Niderlandt war, gereyset, von dem Er in Gegenwertigkeit viler ansehlicher Kriegsverständiger Leuth, Obrister vnd Befelchshaber, wegen seiner ansehlichen tapfferen Verrichtungen, zum höchsten gelobt vnd gerühmbt, vnd alßbaldt zum General vber das Lombartische vnd Piemontesische Fueß-Volck gemacht worden. Alß nun diser Krieg ein endt genommen, auch beydes die Spannier vnd die Frantzosen zu ruhe waren, blieb der Gonzaga ein zeitlang zu Hauß, vnd fienge an die Statt Sabionetam zubawen, aber in dem Jahr 1568. weil er der Ruhe nit gewohnt, auch mehr Ehr vnd Ruhmb zu erlangen begierig war, zoge er widerumb in Spannien, wurde von dem König sonders gern gesehen, vnnd mit grossen Gnaden vnd Frewden empfangen. Eben damals erzeigten sich die Moreßkischen in Spannien auffrührisch, deshalber der König jhne mit einer grossen Anzahl Spannischen Kriegs Volcks gen Cartagena geschickt, dieselbe Statt zubevestigen, welche er dann zusambt dem Meerport daselbsten in kurtzer zeit nach aller Nothturfft verwart vnd vest gemacht. Von dannen fordert jhne der König ab, vnd verordnet jhne zu seinem Statthalter vnd Obristen Veldt Haubtman in dem Königreich Navarra, befalche jhme darneben auch die Provintz Guibuscoa zu regieren, darinnen er die Vestungen Fuenterabiam vnd St. Sebastian noch mehr bevestiget, vnd zu Pompelona der Haubtstatt in Navarra, ein vngewinliches Schloß erbaut. Ein anders Orth das ein halbe Jnsel, von Natur mit dem Meer schier allenthalben vmbgeben, vnnd allein an einer Seithen an das Landt gehengt war, hat er mit einer Mauren vnnd Graben vmbfangen, also daß nichts vesters vnd wöhrlichers in gantz Spannien kan gefunden werden. Folgendts ist er vom König auch zu seinem Statthalter in das Königreich Valentia gesetzt worden, daselbsten er alles Geschäfft vnd Handlungen, so jhme zu verrichten oblagen, mit höchster Auffrichtigkeit vnd Weißheit

heit abgehandelt. Endtlichen müste er wegen einer Leibsschwachheit so jhne vberfallen, wider seinen willen sich in Italien begeben, daselbsten er doch sein zeit nit in Müßiggang zubringen wollen, sonder hat sich sein Statt Sabionetam, vnd andere jhm gehörige Stätt vnd Schlösser zu zieren vnd zu bevestigen bemühet. Indem er nun also zu Hauß war, begabte jhn König Philipps, zu erzeigung seines gegen jhme tragenden gnädigisten danckbaren Gemüts vnd wegen viler in seinen Dienst löblich verrichter anschlicher Sachen vnd Veldtzügen mit dem Orden deß guldenen Fluß, in welchen Orden sonsten niemandts, dann nur solche Herrn, die von Hochanschlichen Herkommen, vnd mit fürtrefflicher Tugendt, Tapfferkeit, vnnd Geschickligkeit gezieret seyn, auffgenommen wirdt. In dem Jahr 1588. raysete er auß Befelch Königs Philippsen gen Prag, daß er Kayser Rudolphen, weil man wegen Ihrer Mayest: Herrn Bruders Ertzhertzogs Maximiliani erwöhlten Königs in Polen Erledigung handlete, mit seinem Rath beyständig ware, vnd zum fall es die Nothturfft erforderte, die Sach mit den Waffen außzutragen, den Krieg alß Obrister Veldt-Haubtman führte: Der Kayser hat sein grosse Tapfferkeit vnd Verstandt wol erkennt, dieselbige herrlich gelobt vnnd gerühmbt, auch jhne mit köstlichen Schanckungen verehrt vnnd begnadet. Wie er nun von Prag widerumb zu Hauß kommen, wurde er nach vberstehung so viler Gefahren, Mühe vnnd Arbeit von einem tödtlichen Fieber angegriffen, daran er zu Sabioneta den 13. Martij im Jahr 1591. sein Leben geendet. b)

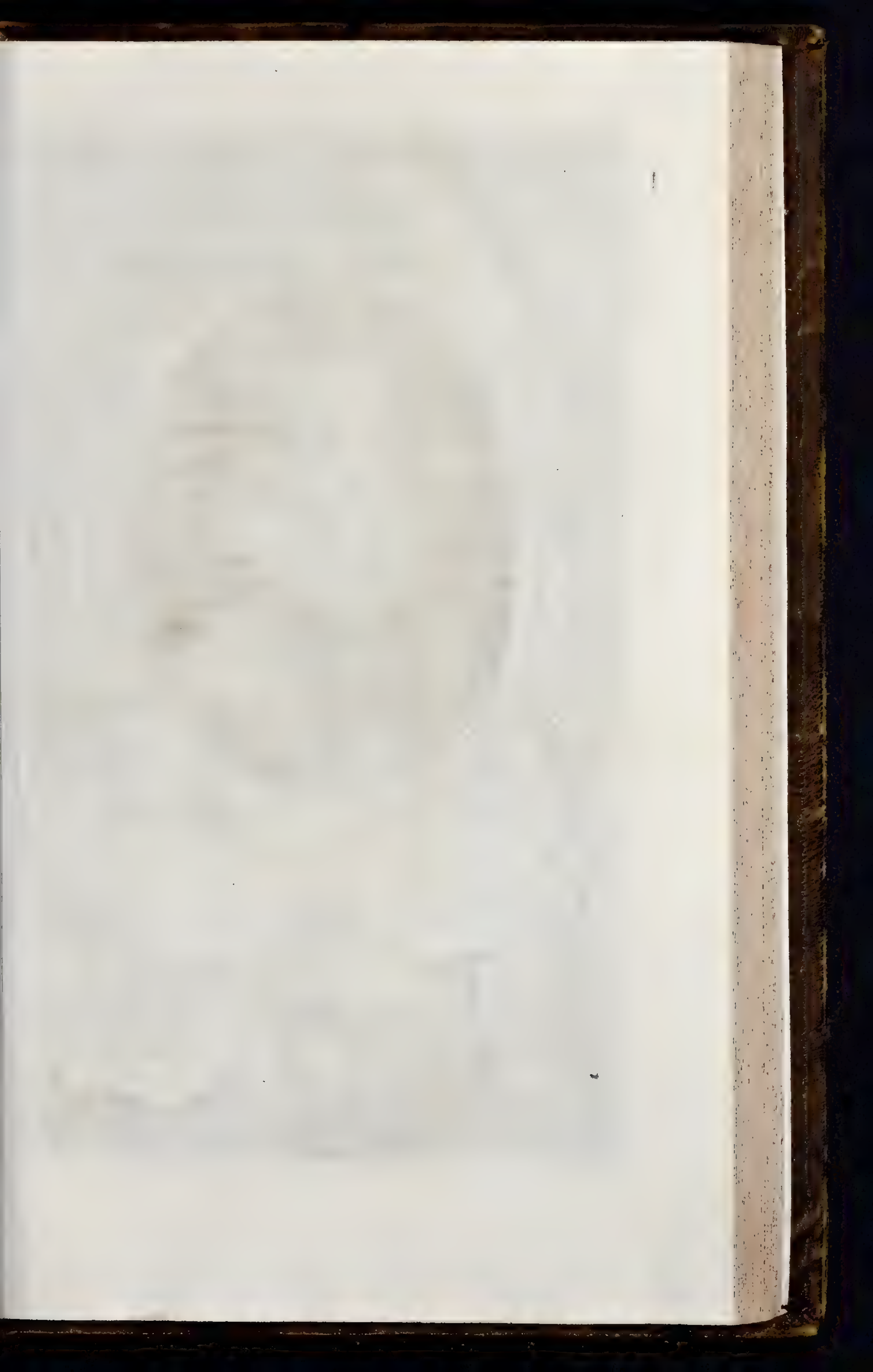
---

a) Isabellam, so an Ludovicum Caraffam, Fürsten zu Stigliano vermählet worden, der Anno 1630. mit Todt abgangen, sie selbst aber ist ao. 1637. gestorben, sie hatte zwar einen Sohn Antonium Hertzogen von Mondragone, der aber vor dem Vater starb, und also wurde seine mit Helena Aldobrandini erzeugte Tochter Anna Erbin von Stigliano, und ao. 1637. eine Gemahlin Philippi Ramirez de Gusmann, Hertzogs von Medina de las Torres. Sie starb Ao. 1644. Mit ihm und seinen Söhnen haben die Fürsten von Bozzolo auß dem Hause Gonzaga lange processiret, biß sie endlich ao. 1703. abgestorben, und der Kayser den Antonium Ferdinandum Gonzaga, Fürsten von Guastalla ao. 1708. mit dem Fürstenthum Sabioneda belehnet.

b) Er hat nach obengedachter Diana von Cardona noch 2. Gemahlin gehabt: Annam de Arragonia, und Margaretham Gonzaga Cæsaris I. Hertzogs zu Amalfi Tochter, hat aber von ihnen keine Kinder gehabt.



Alphonsus




Alphonsus Hertzog von Ferrara
172



ALphonſus der Ander diſes Nahmens/vnd der Fünffte Hertzog zu Ferrara, Modena vnd Regio, ꝛc. Margraff zu Eſte, Printz zu Carpi, Graff zu Rovigo, ꝛc. der von Hercule dem III. Hertzogen zu Ferrara auß Frawen Renata Ludwigen des XII. Königs in Franckreich Tochter erzeugt worden, a) hat ſeinen Erſten Zug in König Hainrichs in Franckreich des Andern dienſten gethan, deme Er vmb das Jahr Chriſti 1552. Hundert Sper Reuther auß Italia zugeführt, vnd lieſſe ſich ſo lang in dem Piemonteſer Krieg gebrauchen, biß die Statt Siena von dem Kayſeriſchen hauffen belägert wurde, zu welcher zeit Er wiederumb heimb kame, nachdem Er 2. Jahr auſſen geweſt. In dem 1556. Jahr zoge Er zum andern mahl zu dem König Hainrich in Franckreich, vnd kame mit dem Frantzöſiſchen Kriegsvolck, ſo der Hertzog von Guiſe führete, baldt widerumb in Italien, damals war Er ſeines Herrn Vattern Leutenant, vnnd fügte den Stätten Corregio vnnd Guaſtalla groſſen ſchaden zu, Teſtam palicanam vnd Albineam beveſtigte Er, vnd machte der Feindt anſchläg zu nicht. Folgendts, wie Er Scandianum ſo lang belägert, daß es ſich auß mangel Proviant vnd Munition nit mehr erhalten kundte, fiele Er dem Hertzogen von Parma in ſein Läger, thate Jhm mercklichen abbruch, vnd eroberte darauff Gardaſonum vnnd Conaſſam ſambt andern Orthen daſelbſt herumb, mit Gewalt. Alß aber in Italia Fridt gemacht worden, begabe er ſich den Müßiggang zu vermeiden widerumb zum König in Franckreich. Im Jahr 1559. wurde Jhm ſeines Herrn Vattern Tödtlicher abgang verkündiget, deſtwegen Er alßbaldt widerumb in Italien kame, daſelbſten Er mit gewohnlichen Ceremonien vnd Herrligkeit zu einem Hertzogen außgeruffen vnnd erklärt worden. Im Jahr 1564. raiſete er zu Carl dem IX. König in Franckreich, vnd in dem negſten Jahr darauff zum Kayſer Maximiliano dem Andern, welcher eben damals ſeines Hrn. Vattern Kayſers Ferdinandi Beſingknuß zu Wienn begienge. Im Jahr 1566. wie Kayſer Maximilian in Hungarn wider den Türcken zoge, führte Er Jhme 400. zu Pferdt, alle vom Adel, vnd 300. Schützen zu Fueß, ein vberauß woll ſtaffiertes Volck, auff ſeinen aignen Vnkoſten zu Hülff, vnd gabe ſeinen Rath vnd bedencken, wie man das Chriſtliche Läger, ſo man bey Raab geſchlagen, verſchantzen vnd verwahren ſolte. Alß im Jahr 1571. die Chriſtliche Potentaten ſich wider den Türcken verbunden, erbotte Hertzog Alphonſus ſich ſelbſten vnd all ſein vermögen, auß aigner bewegnuß hierzu gantz willig vnd beraith. In dem nächſten Jahr hernach nambe Er ein Anzahl Kriegsvolck an, vnd ſtillte darmit die Auffruhr deren von Vrbin, die ſich wider jhren Hertzogen auffgeleinet. Im Jahr 1596. lieſſe der Türckiſche Sultan ein geſchray außgehen, Er wolle mit groſſer Macht in Sibenbürgen ziehen, vnd den Krieg ſelbſt in aigner Perſohn führen, inmaſſen auch die Sag giengé, daß er beraith ſeinen Troß auff Adrionopel voran geſchickt, derowegen Kayſer Rudolph, wie Er ſolches ſo wol von den Kundſchafftern, alß der gefangenen außſag vernohmen, ſich alſobaldt mit aller eyl vnnd fleiß vmb Volck vnd Geldthülffen zu einem ſolchen hochwichtigen gefährlichen Krieg al-

 lent-

lenthalben beworben. Jhr Kays. May. vnd alle Ständt des Reichs hatten beschlossen, daß in disem Zug Ertzhertzog Maximilian General Obrister Feldtherr solle seyn, waß Jhrer Durchl. aber für ein General Obr. Leutenandt möchte zugeordnet werden, da stunde man an, lestlichen wurde resolvirt, daß Hertzog Alphonsus zu Ferrara hierzu solte gebraucht werden, jedoch mit disem beding, daß er 8000. Jtalianer in Hungarn mit sich führe, vnd auff seinen Unkosten ein zeitlang vnderhalte, dessen er sich bewilliget, wann der Kayser durch sein Intercession von dem Pabst erhielte, daß nach seinem des Hertzogs Alphonsi Tod, das Hertzogthum Ferrara, vnd waß darzu gehört, seinen Vettern Don Cæsare d' Este, vnd desselbigen Ehlichen Mannßstamen von der Röm. Kirchen zu Lehen verlyhen wurde, welches dann Hertzog Alphonsus sehr inständiglich begehrte. Jnmassen er eben diser vrsachen halber hievor in dem 1591. Jahr mit vilen Ansehlichen stattlichen Herrn vnd vom Adel gen Rom zu dem Pabst Gregorio dem XIV. gezogen, von dem er gantz herrl. empfangen, vnnd sambt allen seinen bey sich habenden Leuthen in die 40. Tag lang, so er daselbsten verharret, Kostfrey gehalten worden. Jhr Heyl. aufferlegten 13. hierzu deputirten Cardinalen disen Handel reifflich zu erwegen, welche, weil sie befunden, des Pabst Pij des V. Bulla, darinnen er der Kirchen Gütter zuverändern oder andern Leuthen einzuraumen verbotte, des Hertzogen von Ferrara begehrn stracks zuwider ware, seine Rechtsgelerten zu sich in den Rath erfordert, vnnd sich mit Jhnen hierüber lang vnd vil erspracht vnd vnderredt. Die Ferrarische Iuristen verthädigten, angeregte Bulla rede allein von denen Güttern, so der zeit, wie sie der Kirchen alberaith heimbgefallen waren, vnd nicht von denjenigen, so der Kirchen ins künfftig heimbfallen wurden, vnder welchen lestern dann das Hertzogthumb Ferrara verstanden werde, entgegen ware der Cardinälen beständige mainung, mehr gedachte Bulla sey von den einen vnd den andern Kirchengüttern zuverstehen. Jndem man sich nun keines endtlichen außspruchs entschliessen kundte, derselbige also zweiffelhafftig war, der Pabst aber sich vernemmen liesse, er wolte disen Streit in der Congregation der Cardinalen gütlich vergleichen vnd hinlegen, wurde er von einem steht-wehrenden Fieber angegriffen, daran er baldt hernach verstorben, vnd also müste der Hertzog von Ferrara vnverrichter Sachen wiederumben zu Hauß ziehen, Er hat 3. Gemahlin gehabt, Lucretiam, Hertzogs Cosini zu Florentz, Barbaram Kaysers Ferdinanden, vnnd Margrethen Hertzog Wilhelmbs zu Mantua vnd Montferat Töchtern, dieweil er nun auß disen keiner ainigen Erben verlassen, entstunde nach seinem Ableiben *b*) zwischen Pabst Clementen dem 8. vnd obbemelten Don Cæsare von Este des Hertzogthumbs Ferrara halber ein Krieg, welcher doch durch ein vergleichung gestillt worden, vnd solcher gestallt ist offtgenantes Fürstenthum dem Apostolisch. Stuel heimgefallen, die gemaine Redt ist, Hertzog Alphonsus habe Pabst Clementi dem VIII. zu vnderhaltung seines Kriegsvolcks in Vngarn, 130000. Cronen angebotten, wofern er dem Don Cæsare *c*) das Hertzogthumb Ferrara verstandener massen zu Lehen verleyhen wölle, aber nichts erhalten können.

---

a) Er war gebohren den 19. Jan. ao. 1553. und succedirte seinem Vater Herculi II. ao. 1559.

b) So den 27. Octobr. ao. 1597. erfolget.

c) Dieser war ein Sohn Alphonsi, Marggraffen von Este, und Juliæ von Ruvere, Hertzogin von Urbino. Der Margaraff Alphonsus aber war ein Sohn Alphonsi I. Hertzogs zu Ferrara und Modena, welchen Er mit seiner dritten Gemahlin Laura Eustachia eines Bürgers Tochter gezeuget hatte, und dessentwegen wurde ihm die Belohnung von dem Hertzogthum Ferrara nicht ertheilet, sondern selbiges in Päbstl. Cammer eingezogen. Von dem Kayser Rudolpho II. aber erhielt Er ao. 1598. die Belehnung über Modena, Reggio und Carpi, und wurde ein Stamm-Vater der heutigen Hertzoge von Modena und Reggio.

Cæsar




Cesar von Este Hertzog von Modena,
173



CÆsar von Este, Hertzog zu Modena und Reggio, ist Anno 1562. im Octobr. gebohren, dessen Eltern Alphonsus von Este Marggraff zu Montechio und Julia, Francisci Mariæ I. de Ruvere, Hertzogs zu Urbino Tochter gewesen, von denen der Vater Ao. 1582. die Mutter Ao. 1563. mit Tode abgangen sind, und alß Alphonsus II. Hertzog zu Ferrara und Reggio, aus dreyen Matrimoniis keine Leibes-Erben erzeuget hatte, sein Herr Bruder der Cardinal Ludovicus D' Este, Ao. 1587. gestorben war, und Er zu diesem Cæsare eine grosse Affection truge, suchte Er bey verschiedenen Römischen Päbsten, bey denen das Hertzogthum Ferrara zu Lehn ginge, daß dieser sein Vetter, nach seinem Tode zur Succession gelangen möchte; Sein Secretarius Antonius Montecatini bracht es am ersten Ao. 1590. bey Pabst Sixto V. an, seine Verrichtung aber ware so schlecht/ daß der Hertzog mehr über ihn, alß über den Pabst selbst sich mißvergnügt erwiese, und alß Pabst Gregorius den Päbstl. Thron bestiegen, erlangte Er mehr Hoffnung zu diesem Zweck zu gereichen, dahero Er Anfangs mit solchem Marggraffen zu S. Martin, Philippum d' Este gen Rom sendete, und selbst dahin folgete, die Wiedersprechung des Collegii der Cardinäle aber, welches keinesweges unterschreiben wolte, machte seine Hoffnung zu nichte. Es ward ihm zwar Anno 1592. alß Clemens VIII. Römischer Pabst worden, neue Hoffnung gegeben, und dieser Herr Cæsar d' Este zog selbst in solchem Jahr nach Rom, in gedachtes Hertzogs Nahmen, dem Pabst die Obedienz zu leisten, allermassen Er auch hierbevor eine gleichmäßige Reise Ao. 1586. bey Pabst Sixto V. abgeleget hatte. Es konte aber auch von diesem Pabst und den Cardinälen der Consens nicht erhalten werden, daher gedachter Hertzog Alphonsus zu Ferrara Anno 1593. dem Kayser Rudolpho II. bey dessen damahligen Kriege wieder die Türcken 300000. Cronen sendete, und hingegen von solchem erhilte, daß dieser Cæsar in die Mitbelehnschafft der Hertzogthümer Modena und Reggio und Fürstenthums Carpo, und andern ausser dem Hertzogthum Ferrara liegenden Landen, genommen worden ist; An Päbstlicher Seite aber ward ihm opponirt, daß sein Vater nicht für Hertzogs Alphonsi I. zu Ferrara ehelichen Sohn, noch dessen Mutter Laura Eustachia für seine wahre Gemahlin erkennet werden könte, weßfalls an der andern Seite das Contrarium behauptet, und, daß sich solche beyde Persohnen noch vor ihrem Tode verehlicht, angeführet werden wolte. Alß nun besagter Hertzog Alphonsus II. zu Ferrara (der bey seinem Leben dieses seines Vetters Cæsaris Autorität nicht zu groß werden ließ, sondern, wie Er vermerckete, daß die Noblesse ihm grosse Auffwartung leistete, ihm nicht mehr alß 3. Cavalliers bey dem Außgehen bey sich zu haben auflegte, Er auch obedirte) den 17. Octobr. Ao. 1597. mit Todt abgangen, und durch sein vorher aufgerichtetes Testament, ihn zu seinem Erben sowohl in allen andern seinen Landen, alß absonderlich in dem Hertzogthum Ferrara eingesetzt hatte, nahm dieser Hertzog Cæsar zwar so fort die Possession von denen Hertzogthümern Ferrara Modena und Reggio, zog auß dem Pallast de Diamanti zu Ferrara, woselbst Er bißhero residiret, in das Hertzogliche Schloß, und nahmen ihn die Unterthanen mit Freuden zu ihrem Herrn an, sendete auch den Graffen Hieronymum Giliolum nach Rom, den Pabst zu begüttigen, den Marggraffen zu Scandiano an Kayser Rudolphum II. und in Franckreich, Spanien, und an die Italiänischen Fürsten und Republiquen andere Gesandten, seine Rationes fürzustellen. Ehe aber der Graff Gilioli nach Rom ge-

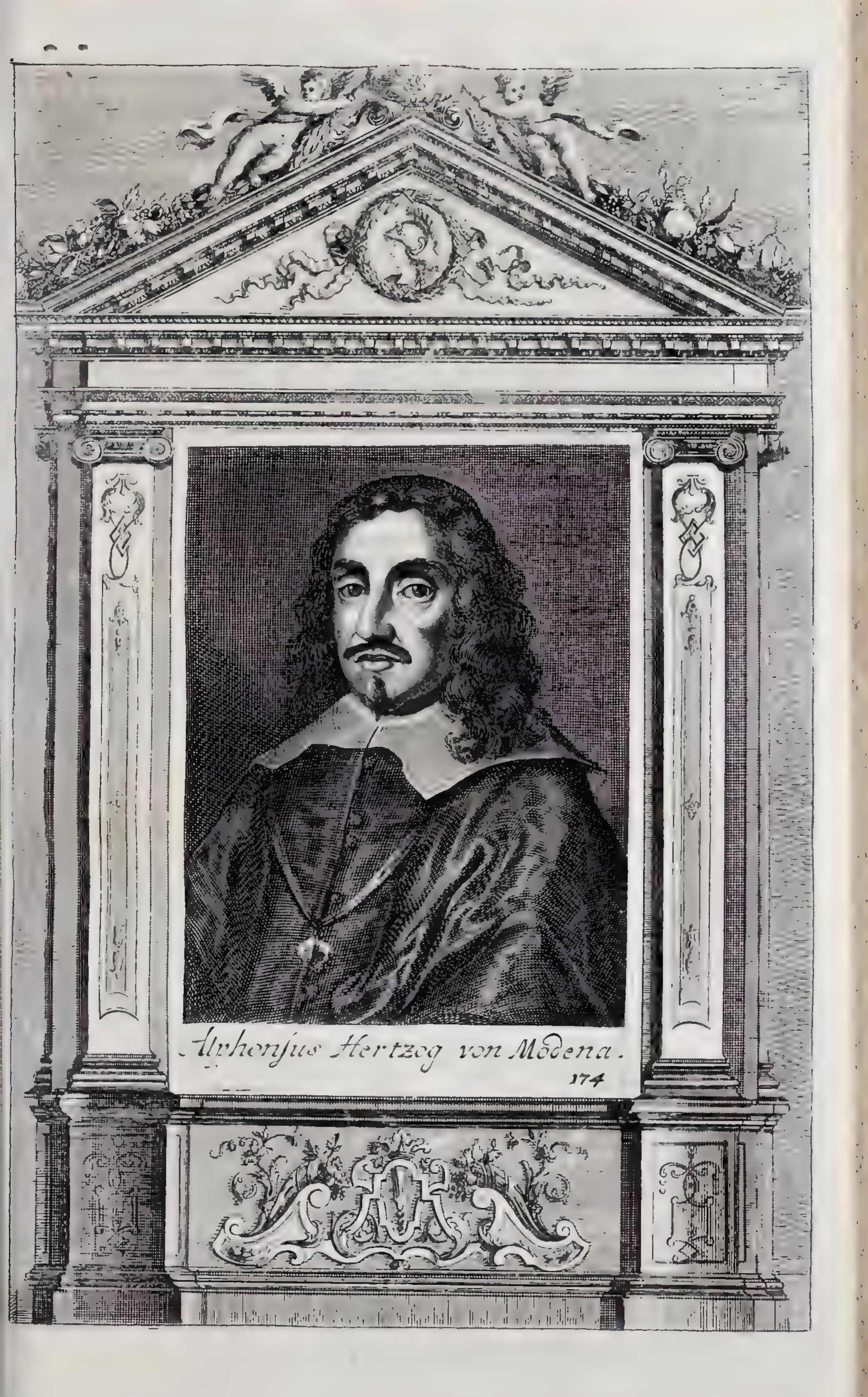
kommen, hatte der Pabst den Hertzog allbereits dahin citiren lassen, binnen 14. Tagen die Anmassung des Hertzogthumbs Ferrara abzustellen, gestalt Er auch ein Monitorium, hin und wieder, zu affigiren befohlen, welches auch des Hertzogs Unterthanen Commachio beweget, ihren Gubernatorem Ludovicum Fiesi von sich zu jagen, und weil gedachter Graff Gilioli unverrichteter Sachen zurück gekommen, der Pabst auch gar zu Ferrara an dem Dom, wiewohl des Nachts ein Monitorium anhefften lassen, sendete Er abermahls den Marggraffen Herculem Rondinelli, den Graffen Leandrum Ghirlinconi und den Graffen Herculem Mosti nach Rom, seine Jura dem Pabst fürzustellen, der sich aber daran nicht kehrende, ihn gar in den Bann that, und solche Excommunication dem Bischoffe zu Ferrara Johanni Fontanæ intimirete, von welchem (so doch kurtz vorhero den Hertzog mit der Hertzoglichen Crone gecrönet) sie an dem Dom zu Ferrara affigiret, doch von andern abgenommen und zerrissen worden, und stellete sich sowohl der Pabst alß der Hertzog in Krieges Verfassung, da denn die hertzoglichen Völcker zwischen Lugo und Faenza geleget, der gedachte Marggraff Rondinelli aber anderweit, wiewohl mit vergeblicher Verrichtung gen Rom gesendet worden. Bey diesem gefährlichen Zustande, ließ Er ein Mandat publiciren, und verboth allen seinen Unterthanen, das Wildpret zu schüssen, und Weidewerck zu treiben, welches ihm bey vielen einen grossen Haß zuzoge, und der Pabst sich dessen zu Nutz machte. Seine Vestung Bricella wäre auch bey nahe durch eine Conjuration verlohren worden, und die Stadt Cento empörete sich wieder ihn, und wie alles zu einem schweren Krieg sich ansehen lisse, kahm ein Jesuit Palma zu ihm, remonstrirte ihm die Gefahr des Krieges, und den wieder ihn gerichteten Bann, in einer Privat-Audienz so beweglich, daß Er plötzlich auf andere Gedancken gerieth, und die Hertzogin zu Urbino vermochte gen Faenza zu dem Päbstlichen Legato, dem Cardinal Petro Aldobrandino, der die Päbstliche Armée commandirte, zu reisen, und güttliche Vermittelung zu treffen, welche dieselbe auch im Januario Anno 1588. über sich genommen, und mit diesem Cardinal auch den bey ihm gewesenen Cardinal Octavio Bandino, einen solchen Vergleich gemacht, daß dieser Hertzog Cæsar öffentlich die Insignia des Hertzogthumbs Ferrara von sich legen, auß dem hertzoglichen Schloß in seinen Pallast de Diamanti sich begeben, und seinen ältesten Sohn den Printzen Alphonsum, alß einen Geissel gen Bononia senden solte, welche drey Conditiones Er auch eingegangen, andere 15. aber aufgesetzet und gen Faenza zurücke gesendet, so von dem Pabst und dem Collegio Cardinalium beliebet worden. Alß nun hierauf obgedachter Cardinal Aldobrandinus gen Bononia gekommen, und Er vorher seine Pretiosa und beste Mobilia gen Modena gesendet, auch mit dem Päbstlichen abgeordneten Mario Farnesio das Geschütz zu Ferrara getheilet, und alle Gefangene, ausser einem Modovino genandt, auf freyen Fuß gestellet, zog Er mit seiner Gemahlin, dem zweyten Sohn Ludovico, und der Hoffstadt, auch einigen in seinem Dienst behaltenen Kriegs-Völckern, den 15. Januar. Anno 1598. von Ferrara nach Modena, und nach seiner Abreise kahm der gedachte Cardinal gen Ferrara. Diese seine schleunige Resolution soll guttes Theils daher mit entstanden seyn, daß sich König Henricus IV. in Franckreich für den Pabst erklähret, und Er seinen eignen Unterthanen nicht allerdings getrauet, gestalt ihn obgedachter Herr Farnesius hernach zu seiner grossen Consternation eine und die andere wieder ihn gerichtete Anschläge entdecket, und daß mann den Päbstlichen Völckern ein Thor öffnen wollen, und dergestalt erlangte Pabst Clemens VIII. dieses wichtige Hertzogthum Ferrara ohne einigen Schwerdtstreich, dahin Er sich in Persohn Anno 1598. begabe, und dieses Hertzogs Bruder Alexandrum von Este zum Cardinal creirte, Hertzog Cæsar aber behilt die Hertzogthümer Modena und Reggio, alß welche beyde Hertzogthümer, obschon selbige vor alters auch Päbstliche Lehn gewesen, doch durch den bey Regierung Kaysers Caroli V. zwischen Pabst Clemente VII. und Hertzog Alphonso I. zu Ferrara vermittelten Vergleich zu einem unstreitigen Kayserlichen Lehn worden waren, Er behilt auch des verstorbenen Hertzogs zu Ferrara Allodialia, und zu Rom den Rang, den solcher Hertzog gehabt; Er wolte auch den Titul eines Hertzogs zu Chartres in Franckreich führen, welches Fürstenthum der verstorbene Hertzog zu Ferrara wegen seiner Frau Mut-

Mutter Renata Printzeßin in Franckreich besessen, prætendirte solches Fürstenthum alß ein instituirter Erbe besagten Hertzogs, dessen Frau Schwester Anna d' Este Hertzogs Francisci zu Guise und nachmahls Hertzogs Jacobi zu Nemours Wittib aber wiedersprach ihm, und allegirte, daß ihr durch das Frantzösische Recht D' Aubeine ihres Bruders Erbschafft an dem Hertzogthum Chartres, den Landen Montargis und Pisons und den Pfand-Schilling an Caën, Bayeux und Faloise zukähme. Und obwohl dieser Hertzog zu Modena anführete, daß das Jus D' Aubeine ihn alß einen Extraneum nicht obligiren könte, so verlohr Er doch im Majo Anno 1601. den Procesß, und blieben diese Lande obgedachter verwittibten Hertzogin zu Nemours. Mit den 2. Hertzogthümern Modena und Reggio belehnte Ihn Kayser Rudolphus II. gegen einen Censum von 4000. Cronen, welches dessen Nachfahren Kayser Matthias und Ferdinandus II. wiederholet haben, und residirte Er zu Modena hernach allezeit, woselbst Er auch Anno 1599. Hertzog Alphonso zu Ferrara das Leichbegängnüß gehalten. Er vermählte sich Anno 1586. zu Florentz, dahin Er in ansehnlicher Begleitung gezogen, und hilte zu Ferrara seine prächtige Heimfarth mit Virginia Margaretha de Medicis des Großhertzogs Cosmi I. zu Florentz Tochter und zeugte mit ihr Alphonsum, Hertzogen zu Modena und Reggio Ludwigen Printzen zu Esté, Hypolitum einen Maltheser Ritter, Printz Forestum, so Anno 1649. Nicolaum, so Anno 1640. gestorben und Printz Borsum von Esté, ingleichen Lauram Hertzogs Alexandri Pici zu Mirandula Gemahlin und Annam Catharinam, so eine geistliche Jungfer zu Geminiano worden, von welchen seinen gedachten Kindern Er den ältesten Sohn Anno 1605. mit Hertzogs Caroli Emanuelis zu Savoyen Tochter vermählet, und dessen Beylager zu Furiana beywohnete. Seine 2. Schwestern Eleonoram und Hippolitam aber stattete Er Anno 1594. zu Ferrara an Carolum Gehvvaldum, Printzen zu Venosa, und Fridericum Picum, Fürsten zu Mirandula auß. Alß Anno 1613. der Krieg zwischen dem Hertzog zu Savoyen und Mantua angehen, und der erste aus des andern Händen seine Neptim die Printzeßin Mariam Gonzagam Hertzogs Francisci zu Mantua Tochter haben wolte, ward dieser Hertzog Cæsar disponiret, daß Er dieselbe Printzeßin zu sich nehmen solte, welches Er aber hernach recusirte, und der Hertzog zu Mantua auch nicht viel Inclination dazu verspüren ließ. Und alß der Groß-Hertzog Cosmus II. zu Florentz einige Krieges-Hülffe zu Mantua zusendete, wegerte Er sich selbige durch sein Land zu lassen, bey verspürter Gewalt aber liß Er es zu, gerieth Anno 1614. mit der Herrschafft Lucca, wegen Garfagnana in Krieg, wie auch vorher Anno 1610. geschehen, und, nachdem Er damahls Castiglione belägern und erobern lassen, durch den Königl. Spanischen Gubernatorem zu Mayland solcher Krieg beygeleget worden war. Und soll Ihn dieser erste Krieg damahls täglich 2500. Cronen, und 300. Säcke Getreyde gekostet haben, bey diesem zweyten aber hatte sein Sohn Ludowig eine glückliche Action wieder die von Lucca bey Gallicano, und ward Castiglione abermahls belagert. In welchem Orte aber der Spanische Obriste Biglia in geheim kahm, die Königliche Estandarte auffsteckete und weitere Feindseeligkeiten verhüttete, so daß solcher Krieg abermahls, durch die Interposition des Spanischen Gubernatoris zu Mayland des Marggraffen zu Inoysa beygeleget worden ist, und kahm die Streittigkeit, so eigentlich wegen Garfagnano entstanden, zu der Kayserlichen Decision, die Anno 1628. in favorem dieses Hertzogs erfolgte. Wieder seinen Willen, weil Er den Kayser seinen Lehn-Herrn und das Ertz-Hauß Oesterreich nicht offendiren wolte, ließ sich sein zweyter Sohn Ludwig Anno 1616. in der Herrschafft Venedig Dienst gegen das Hauß Oesterreich in dem Friaulischen Kriege gebrauchen, der auch Anno 1613. wieder seinen Consens in Franckreich gereiset war, und daß 4. Modenesischer Graffen, und Herrn, die mit ihm gezogen waren, Gütter confiscirt worden, verursachte. Er brachte das Fürstenthum Sassulo, so dem Geschlechte Pio zugehöret, an sich, und nahm alda den 15. Jul. Anno 1605. die Possession, und alß Er 30. Jahr seinen Landen vorgestanden, starb Er Anno 1628. den 1. Dec. 66. Jahr alt, und ward zu Modena begraben.





Lphonsus I. D' Estee, Hertzog zu Modena und Reggio in Italia. Cæsar D' Este, Hertzog zu Modena und Reggio, und Fr. Virginia de Medicis, des Groß-Hertzogs zu Florentz Cosmi I. Medicis Tochter, waren seine Eltern. Er ward in Nov. 1590. gebohren, und alß sein Herr Vater 1598. sich mit Pabst Clemente VIII. verglichen, und Ihm das Hertzogthum Ferrara abtreten muste, ward Er alß ein Geissel zur Versicherung der vergleichenden Puncten in des Päbstl. Legati Hände zu Bononia geliefert, der Ihn Lothario Conti, Hertzogen zu Poli in Verwahrung überlieferte. Und Ao. 1605. verschickte Ihn sein Herr Vater, nebst seinem Brudern Ludovico, unter der Aufsicht des Marggraffen Rondinelli, an den Florentinischen Hoff, zu seiner Fr. Mutter Bruder, dem Großhertzog Ferdinando I. Wie Er noch nicht 18. Jahr alt gewesen, ward zwischen Ihm und Hertzogs Caroli Emanuelis zu Saphoya Fr. Tochter, Isabella, die den 1. Mart. 1591. gebohren gewesen, eine Heurath durch die Unterhandlung des Cardinals Petri Aldobrandini vermittelt, deßhalben auch von seinem Hr. Vater Anfangs gedachter Marggraff Rondinelli, und hernach der Graff Alphonsus Sasso nach Turin gesendet, und den 12. Febr. Ao. 1608. Ihm diese Printzeßin zu Ravenna versprochen, auch selbiges Jahres das Beylager zu Turin mit grosser Pracht vollzogen worden, alß zu gleichmäßiger Zeit Franciscus Gonzaga, Hertzog zu Mantua und Montferat seiner Gemahlin Schwester, die Printzeßin Margaretham zu Sarhoyen ehelichte. Dieser seiner Gemahlin Mitgifft waren 200000. Cronen, Er that A. 1609. eine Wahlfarths-Reise nach Loretto in unbekandter Gestalt, und 1612. nebst seiner Gemahlin eine anderweitige dahin, umb ihre gethane Gelübde abzulegen. Und alß 1613. sein Herr Vater mit der Republic Lucca, so Garfignano attaquiret hatten, im Krieg gerathen, führte Er desselben Völcker alß General, und belagerte Castiglione, der Königliche Hispanische Gubernator, des Hertzogthumbs Meyland, der Marggraff zu Inoyosa aber sendete Balthasarn Biglia dahin, der heimlich in Castiglione sich begab, und so fort die Königliche Hispanische Fahn, zum Zeichen, daß solcher Orth in Königliche Protection genommen wäre, daselbst außsteckte, und also die Belagerung aufgehaben werden muste. In gedachtem 1613. Jahre trat Er in der Herrschafft Venedig Kriegs-Dienste, gegen 6000. Cronen Jährlicher Bestallungs-Gelder, und vor dieselbe warb Er Anno 1615. bey damahligen Italienischen Troublen 2000. Mann, Ihm ward zu unterschiedenen mahlen nach dem Leben gestellet, welcher Gefahr Er aber entkommen. Seiner obgemeldten Gemahlin Ao. 1626. geschehenen Todes Fall zog Er sich dergestalt zu Gemüthe, daß Er gantz ein anderer Herr worden, denn da Er in der ersten Jugend eines gelinden Humeurs, hernach aber mit zunehmenden Jahren eines hochmüthigen Geistes und strenger Arth gewesen, und durch seine Gemahlin, oder seine Herren Brüder sich nicht bewegen lassen wolte, in die Kirche offt zu gehen, oder sonst viel


Alphonsus Hertzog von Modena.
174



viel auff Procession und dergleichen zu halten, enderte Er sich damahls also, daß Er sich allein zu den Geistlichen Sachen wendete, und sich selbst offt hart bis auffs Blut peitschete, auch den Clericis Regularibus zu Modena, denen Er vorhero nicht wohl beygethan gewesen, ein neues ansehnliches Gebäude auffrichten lassen, ließ sich auch die Bekehrung der Juden sehr angelegen seyn, und hatte Inclination sich in einen Mönchs-Orden zu begeben, aber seines damahls noch lebenden Herrn Vaters halber muste Er es differiren, nachdem Er aber selbigem auff sein Absterben 1628. in den Hertzogthümbern Modena und Reggio succediret, berieff Er Anfangs alle seine Herren Brüder, ermahnete sie zu guter Einigkeit, stellete neue Werbungen an, und ließ bey damahls geführten Mantuanischen Krieg seine Residentz Stadt Modena besser befestigen, hielt auch in der Kirchen S. Petri zu Modena seinem Hr. Vater ein ansehnliches Leich-Begängniß, ließ den grossen Thurm im Schloße zu Modena, umb bessern Prospect zu haben, niederreissen, stifftete allda einen Convent vor die büssende und sich von ärgerlichen Leben bekehrende Weiber Del Soccorso genandt, welcher gleichwohl nach seiner Resignation unverfertiget geblieben, und stellete hierauff seinen vorigen Schluß vester, richtete sein Testament mit unterschiedenen Legatis auf, resolvirte sich in Orden der Capuciner zu treten, dazu Jhn seine verstorbene Gemahlin / die an dem Tage ihres Todes ein Capuciner-Kleid angezogen, und in solchem gestorben und begraben worden, beweglich ermahnet und ihrem Exempel zu folgen gebethen hatte. Seinen Vorsatz vertrauete Er Anfangs einem Clerico Regulari, Thomæ Carpineo, und begab sich gen Sassalo, 10. Meilen von Modena, da Er sein Testament aufgerichtet und, nachdem Er seinem ältisten Hr. Sohne, Hertzog Francisco die Landes-Regierung gäntzlich abgetretten, zog Er Anno 1629. gen München in Bayern, ging daselbst in das Capuciner-Closter, und that auff den Tag seines Eintritts zugleich Profession von solchem Orden, veränderte seinen Nahmen, und wolte Johann Baptista genennet seyn. Begab folgends sich wieder in Jtalien, brachte auch in solchem Orden 15. Jahr zu, und starb endlich den 13. oder 14. May Ao. 1644. auf dem Castel de Garfagnano im Hertzogthumb Modena, welches mitten unter rauhen und hohen Gebürgen 40. Welsche Meilen von Modena gelegen ist, alt 54. Jahr, und daselbst ist auch sein Leichnamb begraben worden. rc.

Gemahlin.

Isabella, Caroli Emanuelis, Hertzogs in Savoyen Tochter, mit welcher er sich An. 1608. vermählet und die Ao. 1626. gestorben. Er hat mit Jhr 14. Kinder gezeuget, davon 6. in der ersten Jugend verblichen, die andern sind

1.) Franciscus I. Hertzog zu Modena, so den 5. Sept. Anno 1610. gebohren, Anno 1629. die Regirung überkommen, und Ao. 1658. den 13. Octobr. gestorben, mit seiner ersten Gemahlin Maria, Hertzogs Rainutii zu Parma Tochter hat er gezeuget *a*) Alphonsum gebohren Ao. 1634. so ihm Ao. 1658. succediret, Ao. 1662. aber gestorben, von Laura Martinozzi des Cardinals Mazarini Niece hinterlassend Mariam Beatricem Eleonoram, so geb. Ao. 1658. den 5. Oct. vermählt mit Jacobo II. Könige in Engelland und gestorben zu S. Germain in Franckreich den 8. May Ao. 1718. eine Mutter des bekandten Prætendenten, und Franciscum II. Hertzogen zu Modena gebohren den 6. Mart. Ao. 1660. so Ao. 1662. succediret, und den 7. Sept. 1694. verschieden, ohne Kinder von Margaretha Maria Francisca Rainutii II. Hertzogs zu Parma Tochter. *b*) Isabellam geb. 1635. vermählt mit Rainutio II. Hertzoge zu Parma Ao. 1664. starb Anno 1666. *c*) Almericum, geb. 1641. starb Ao. 1660. *d*) Eleonoram, geb. 1643. ging ins Closter. *e*) Mariam, geb. 1644. vermählt mit Rainutio II. Hertzoge zu Parma Ao. 1668. starb Ao. 1684. Mit der andern Gemahlin Victoria, der erstern Schwester, so nur ein Jahr mit ihm gelebt und Ao. 1649. verstorben, hat er gehabt *f*) Victoriam, so Ao. 1649. geb. und Anno 1654. verschieden. Die dritte Gemahlin Lucretia, des Fürsten Thadæi Barberini Tochter, die er Anno 1654. geehliget, und die Ao. 1699. gestorben, hat Jhm Anno 1655. zur Welt gebracht. *g*)

Rainaldum, Hertzogen zu Modena. Er wurde Ao. 1686. Cardinal, legte aber Ao. 1694. den Purpur nieder und succedirte seinem Vetter dem Hertzoge Alphonso IV. Wurde Ao. 1703. von den Frantzosen auß seinem Lande verjaget, Anno 1706. aber von den Kayserlichen wieder restituiret. Ao. 1696. vermählte Er sich mit Charlotte Felicitas, Hertzogs Johannis Fridrici zu Hannover Tochter, der verwittibten Kayserin Wilhelminæ Amaliæ Frau Schwester, Sie starb den 29. Sept. Ao. 1710. die mit ihr erzeugte Kinder sind Benedicta Ernesta Maria, geb. 18. Aug. 1697. Franciscus Maria, geb. 2. Jul. Ao. 1698. so sich den 12. Febr. Ao. 1710. mit Charlotta Aglae, Philippi II. Hertzogs von Orleans Tochter vermählet, Amalia Josepha, gebohren den 28. Jul. Ao. 1699. Johannes Fridricus, geb. 1. Sept. Ao. 1700. und Henriette geb. den 27. May Ao. 1702.

2.) Obizzo von Este, der andere Sohn Hertzogs Alphonsi III. war geb. Ao. 1611. Wurde Ao. 1640. Bischoff zu Modena und starb Ao. 1644.

3.) Cæsar d'Este, ward geb. Ao. 1614. und ging Ao. 1677. mit Todt ab.

4.) Carolus Alexander von Este, kam auf die Welt Ao. 1616. und verliß dieselbe wiederum Ao. 1679.

5.) Reinaldus von Este, war geb. Ao. 1618. wurde Anno 1641. Cardinal und starb Ao. 1672.

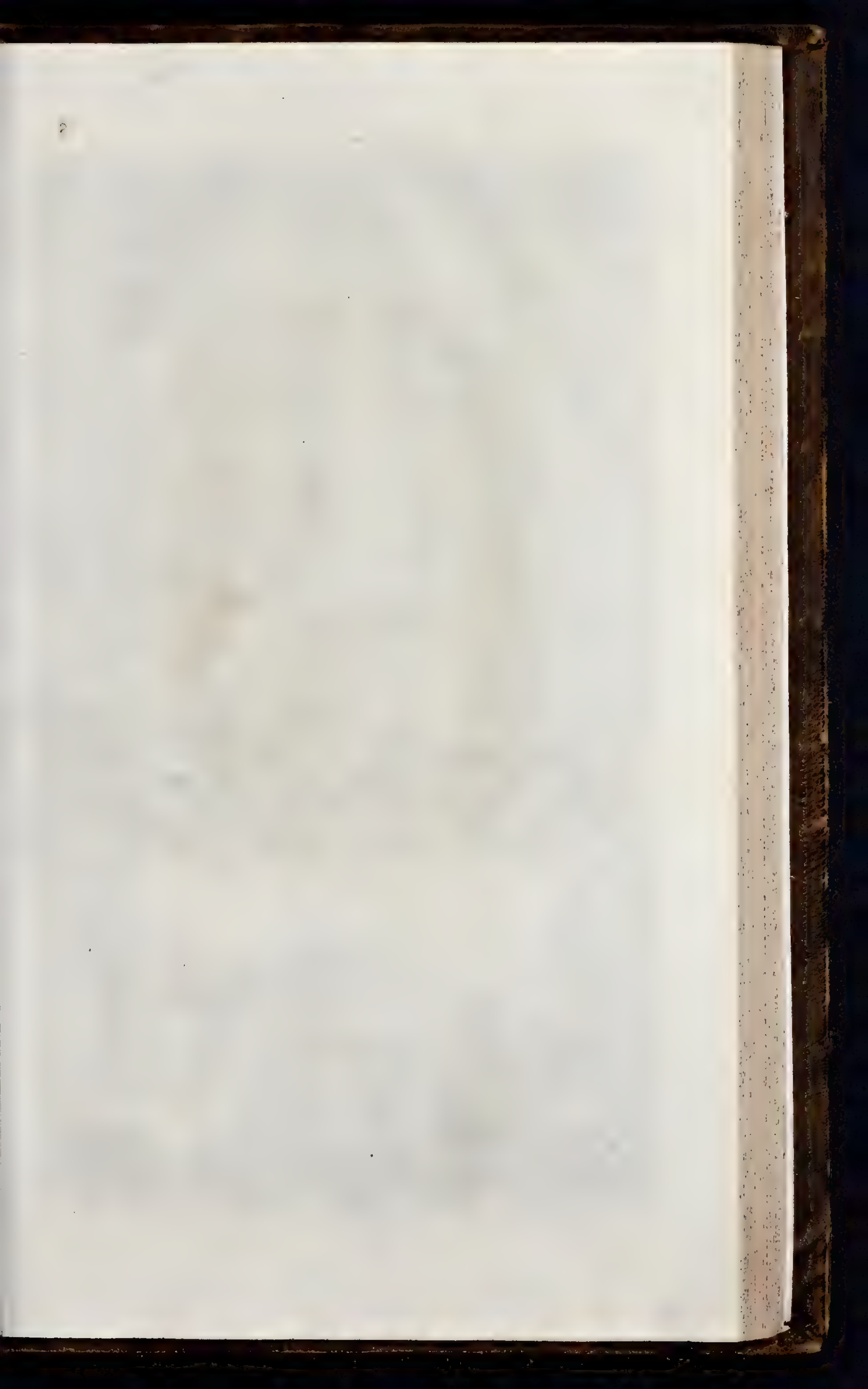
6.) Margaretha, so geb. Ao. 1619. wurde Ao. 1649. mit Ferdinando von Gonzaga, Hertzogen von Guastalla vermählt, und starb Ao. 1692.

7.) Philibertus von Este, war gebohren Anno 1623. und ging Anno 1645. mit Todt ab.

8.) Anna Beatrix, geb. Anno 1626. wurde Ao. 1656. Alexandri II. Hertzogs zu Mirandula Gemahlin und starb Ao. 1690.



Franciscus



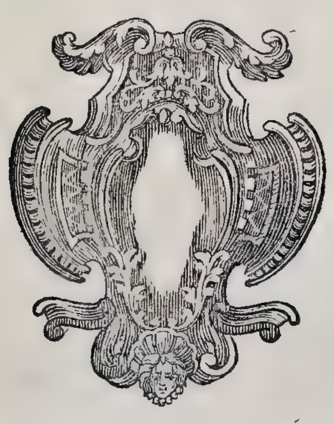

Franciscus Hertzog von Modena
175





Franciscus I. Hertzog zu Modena, war der älteste Sohn Hertzogs Alphonsi von Isabella des Hertzogs Caroli Emanuelis von Savoyen Tochter, und wurde den 5. Sept. Anno 1610. gebohren. Nachdem sein Herr Vater nur ein Jahr die Regierung geführet, und derselben überdrüßig worden, übergab Er selbige diesem seinem Sohne Ao. 1629. und ging nach München in Bayern in das Capuciner-Closter/ und beschloß in diesem Orden sein Leben in Italien Ao. 1644. Hertzog Franciscus war ein berühmter General, welcher erstlich den Spaniern, hernach den Frantzosen wichtige Dienste geleistet. Ao. 1635. wurde Er mit dem Fürstenthumb Correggio von dem Kayser Ferdinando II. belehnet, und endigte sein Leben den 13. Octobr. Ao. 1658. da Er es auf 48. Jahr gebracht. Seine erste Gemahlin war Maria von Farnese des Hertzogs Rainutii zu Parma Tochter, mit welcher Er sich Anno 1630. vermählet, und die Ao. 1646. gestorben, nachdem sie ihm Alphonsum, so ihm succediret, Almericum, so Ao. 1660. im Krieg geblieben, Isabellam und Mariam, so nach einander an den Hertzog Rainutium II. von Parma vermählet worden, und Eleonoram, so ins Kloster gegangen, gezeuget.

Die andere Gemahlin Victoria von Farnese, war der ersten leibliche Schwester, ward vermählet Ao. 1648. und starb Ao. 1649. eine Tochter gleiches Nahmens hinterlassend, so Ao. 1656. mit Todt abgangen. Worauff Er Ao. 1654. in dritte Ehe mit Lucretia Barberini des Fürsten Thadæi von Palestrina, so des Pabsts Urbani VIII. Brudern Sohn war, Tochter getretten, so mit ihm 4. Jahr und hernach 41. Jahr im Witwenstande gelebet, und Ao. 1699. den 24. Jan. gestorben, sie hat mit ihm Rainaldum, Hertzogen von Modena gezeuget, so Anno 1655. geb. und Anno 1694. seinem Vetter dem Hertzoge Francisco II. succediret, und durch seine Gemahlin Charlotte Felicitas, Hertzogs Johannis Fridrici zu Hannover Tochter, sein Geschlechte fortgepflantzet.





OCtavius Farneſius, Hertzog von Parma vnd Placentia, Ritter des Ordens vom Guldenen Vellus, iſt auß einem ſehr Edlen Römiſchen Geſchlecht, a) darinnen von Alters hero alwegen vil fürtrefflicher Berümbter Perſohnen gelebt, entſprungen, auch dem Kayſer Carl dem Fünfften alſo lieb vnd angenemb geweſen, daß Er Jhme wie Er noch kaumb die Manbahre Jahr erraicht, ſeyn Tochter Fr. Margrethen b) zu der Ehe gegeben, dann Er der Farneſius damahlen ſchon ſich alſo höfflich vnd zierlich vnd daß Er in erlehrnung aller guter Künſten, Zucht vnd Tugent aufferzogen worden, erzeigt, daß man nit auß bloſen muethmaſſungen ſonder aus gewiſſen Argumenten ſchlieſſen können, welcher maſſen ein löblicher gewaltiger Fürſt auß Jhme werden wurde, wie Er dann auch die von Jhme diß Orths geſchöpffte Hoffnung in dem wenigiſten nit betrogen, dann weil Jhn die Adeliche begierd der Ehr vnd Glory antribe, vnd die von ſeinen VorEltern her auff Jhn ererbte Sammen der Tugent vnd Dapfferkeit, in Jhme länger nicht köndten verborgen bleiben, ſonder Jhre Frucht durch die Vbung an den Tag herfür bringen müſſen, iſt Er mit ſeinem Herrn Schweher damit er vnder einem ſo fürtrefflichen KriegsHaupt den Erſten grundt vnd anfang in dem Kriegsweſen legte, in dem vnglückſeeligen Krieg für Algier, in Africam gezogen, vnd wiewol Er, wegen daß eben ſelbiger zeit ſein Anherr Pabſt Paulus der Dritte, auff St. Petri Stuel ſaſſe, der Fürnembſt vnd Anſehlichiſte vnder den Jungen Herrn der Statt Rohm, vnd alſo zu Reden ſelbſt Herr war, ſo hat Jhne doch keine begierdt zu Herrſchen, kein gut Leben, Zärtigkeit, noch Wolluſt, von dem mühſambiſten rauchen vnd vngeſchlachten weeg der Tugendt abhalten können, in gemeltem Krieg da die Chriſten ein ſo merckliche Niderlag, vnd Er ſelbſten an ſeinen gueten Diener vnd Pferden ſo groſſen ſchaden gelitten, Darzue euſſeriſten mangel vnd abgang aller nothwendigen Sachen hatte, ſtunde er doch des widerwertigen, grauſamen vnd wüttenden glücks Gewalt vnd harte Stöß, ſo dapffer, großmütig, vnd vnerſchrocken auß, daß jedermännigklichs Augen vnd Gemüther, auff Jhn allein Schaweten, vnd gewendet waren, folgents hat er ſich auch bey dem gefährlichen Krieg, welchen Kayſer Carl wider etliche Teutſche Fürſten, ſo vnder einander wider Jhr Mayeſt: ein Bindtnuß gemacht, geführt, vnd mit vnausſprechlicher ſeiner Glory glücklich vollendet, befunden, vnd iſt General vber das Päbſtiſche Volck geweſt, wie Heroiſch, Männlich vnd vnverzagt er ſich damahln verhalten, iſt allen denjenigen ſo mit vnd darbey geweſt, genuegſamb bekannt, von Allerhöchſtgemeltem Kayſer Carl wurde er hernach, wegen der fürtrefflichen Gaben, vnd Zierden des Gemüts, vnd des Leibs, ſo an Jhm erleuchten, zu einem RittersBruder des Ordens vom Guldenen Fluß mit höchſten Ehren auffgenohmen, nach Tödtlichen abgang ſeines Herrn Vattern, Petri Aloyſij vnd Einnemmung der Statt Placentz von denen


Octavius Farnesius Hertzog zu Parma



Kayserischen, hat er die Regierung seines ererbten Hertzogthumbs angetretten, der Pabst auch Jhm auff sein Lebenlang zum Gonfalonir, (oder Fendrich des Haupt-Fahnens) der Römischen Kirchen gemacht. Alhier ist des Octavij Farnesij vnglaubliche großmüttigkeit vnd Hertzhafftigkeit nicht zu verschweigen, dann wiewol er zu gantz widerwertigen gefährlichen Zeitten von jederman verlassen, sein Herr Vatter Todt, die Statt Placenz Jhm abgetrungen, sein Anherr Papst Paulus der Dritte verstorben, die Herrschafft Cascio nit mehr in seinem Gewalt. Die Statt Novara vnd auch alle seine in dem Königreich Neapoli ligende Herrschafften Jhm eingezogen, vnd Er allein noch vber die Statt Parma, die Jhm getrew vnd vnderthänig gebliben, Herr war, darzue sahe, daß sich Bapst Julius der Dritt vnd Kayser Carl ein so Mächtiger Potentat wider Jhn zusammen verbunden, liese er dannoch darumb das Hertz nit fallen, sonder antwortete dem Kayserl: Gesandten, der Jhn bereden wolte, er solte des Kriegs nit erwarten, vnd die Statt Parma gegen einer andern abtretten, vnd außwechslen, gantz muthig vnnd vnerschrocken, komme nur der Kayser mein Schweher vnd aufferzieher, deme Jch allezeit, gleichwie ein Göttliches ding, in Ehren vnd Acht gehalten, vnd bringe gleich Fewer vnd Waffen, ist dann sein angeborne Güttigkeit gegen mir so vhrblötzlich verändert worden, meine getrewe Parmesaner, so alle Jhr hoffnung allein auff mich gesetzt, will ich nimmermehr verlassen, dise meine Brust, wirdt für Jhre Brust ein Brustwehr seyn, vnd wann Jch schon nichts anders solte außrichten, so will ich doch dem Kayser zuerkennen geben, daß ich diejenige Exempel vnd Regeln, so er mir, wie ich noch ein Junger Mensch war, damit ich von Jhme die wahre Dapfferkeit vnd rechtschaffene Arbeitsambe lehrnete, gegeben vnd fürgehalten, so steiff in meine Gedächtnuß gefast, daß er in der erfahrung befinden wirdt, wie Jch eines so fürtrefflichen Maisters nit vnwürdiger Discipul gewest: Dises seyn in Warheit eines zugleich Hertzhafften vnd Fürsichtigen Fürsten Wort, welche, ob sie wol anzaigten, daß derjenige, so sie geredt, vor des Kaysers trohungen sich nit förchte, so haben sie doch darneben seine Hochheit auch solcher massen respectiert, daß Jhre May: die Jhme dem Farnesio mit vngnaden gewogen gewest, nit allein keine vrsach Jhren Zorn gegen Jhme zu scherffen, sonder vilmehr anlaß hatten die Waffen nider zulegen, vnd Jhn zu vorigen Gnaden widerumb auffzunemmen, es zoge aber alßbaldt zu beyden Seithen ein außerlesenes Mächtiges Kriegsvolck vnder erfahrnen vnd berümbten Obristen an, vnd wurde der Farnesius belägert, der sich so wol mit seinem verstand, alß der Faust also verhalten vnd erzaigt, daß er seine Statt Parma, die von seinen Feinden gantz ernstlichen belägert, vnd mit Schantzen vmbgeben war, länger dann ein gantzes Jahr glücklich erhalten, der Pabst vnd Kayser aber, alß sie lestlich den haimblichen Auffsatz derjenigen, die des Farnesij vnverfälschte Trew vnnd auffrichtigkeit mit Wunderbarlichen Lügen vnd Rencken verdunckelt, vnd verdacht gemacht, gewahr worden, haben Jhn mit Vätterlichen willen vnd affection, alß Jhren gehorsamben Sohn zu Gnaden widerumb auffgenohmen, auch Jhren Obristen vnd Soldaten alßbald von der Belägerung abzuziehen befohlen, welche deme zufolgen zur stund Jhre Schantz vnd Läger verlassen, vnd also ist die Statt Parma, wiewol das Land herumb jämmerlich verderbt, vnd verwüstet war, der Belägerung erlediget, vnd Jhrem natürlichen Herrn frey in seinem gewalt gebliben, auff welchen glücklichen außgang diser Vnruhe auch die wider Einraumbung anderer seiner angehörigen Stätt vnd Herrschafften gefolgt, waß er nun, nachdem er gleichfahls die Statt Placentz widerumb einbekommen, vnnd von dem König zu Hispanien wider den Hertzogen von Ferrar zum General verordnet worden, was in tragung desselben Hohen Befelchs für ein grosse fürsichtigkeit vnd erfahrenheit aller Sachen erzaigt, haben auch seine Feindt selbsten bekennen vnd rühmen müssen. Alß folgender zeit zwischen den Catholischen, vnd den Allerchristlichsten Königen Fridt gemacht worden, hat sich auch der Farnesius auff Politische vnd fridtliche Sachen begeben, vnd seine Stätt, welche zu antrettung seines Regiments schier von Alter zerfallen oder von den Kriegen vnd vnruhen verderbt vnd vbel zuegerichtet waren, solcher massen widerumb gebessert, gebaut, geziert vnd erweittert, daß sie sich nunmehr vnder andern

Fürnemben nambhafften Stätten in Italien wol sehen dörffen lassen, so hat er sich in Gerechtigkeit auch beständiger Trew vnd auffrichtigkeit einen solchen Fürsten erwisen, daß er durch seiner mißgünstigen heimbliche nachreden zuschanden, vnd sich der einraumung des Schlosses zu Placentz (welches König Philipps zur versicherung innen gehabt) würdig vnd fähig gemacht, gegen den freyen Künsten, fürtrefflichen Ingenien, vnnd Gelehrten Leuthen, erzaigte er sich vber die massen genaigt, vnd gewogen, vnd weil er von Natur mit der Hohen vnd gleichsamb Göttlichen Gaab der freundlichkeit, Leutseeligkeit, vnnd Wolredenheit geziert war, verbandte er Jhm aller Menschen Gemüther mit einem vnaußlöschlichen Bandt einer beständigen Lieb vnd Reverentz. Nachdem er nun mit der Ehr vnd Glory, so er in Fridts: vnd Kriegs-Zeiten erlangt, wol vergenüget, vnd ersettiget war, auch seinen einigen Sohn den Printzen Alexandrum, so er auß seiner Gemahlin Frawen Margreten erzeugt, zu seinem Nachfolger vnd Erben hinderlaßen. Schied er den 21. Septembris, seines Alters in dem drey vnd Sechtzigisten Jahr, im Jahr CHristi Tausent Fünff Hundert Siben vnd Achtzig, mit hertzlichen verlangen, so alle Frombe, vnd alle seine Vnderthanen nach Jhm hatten, von diser Welt ab.

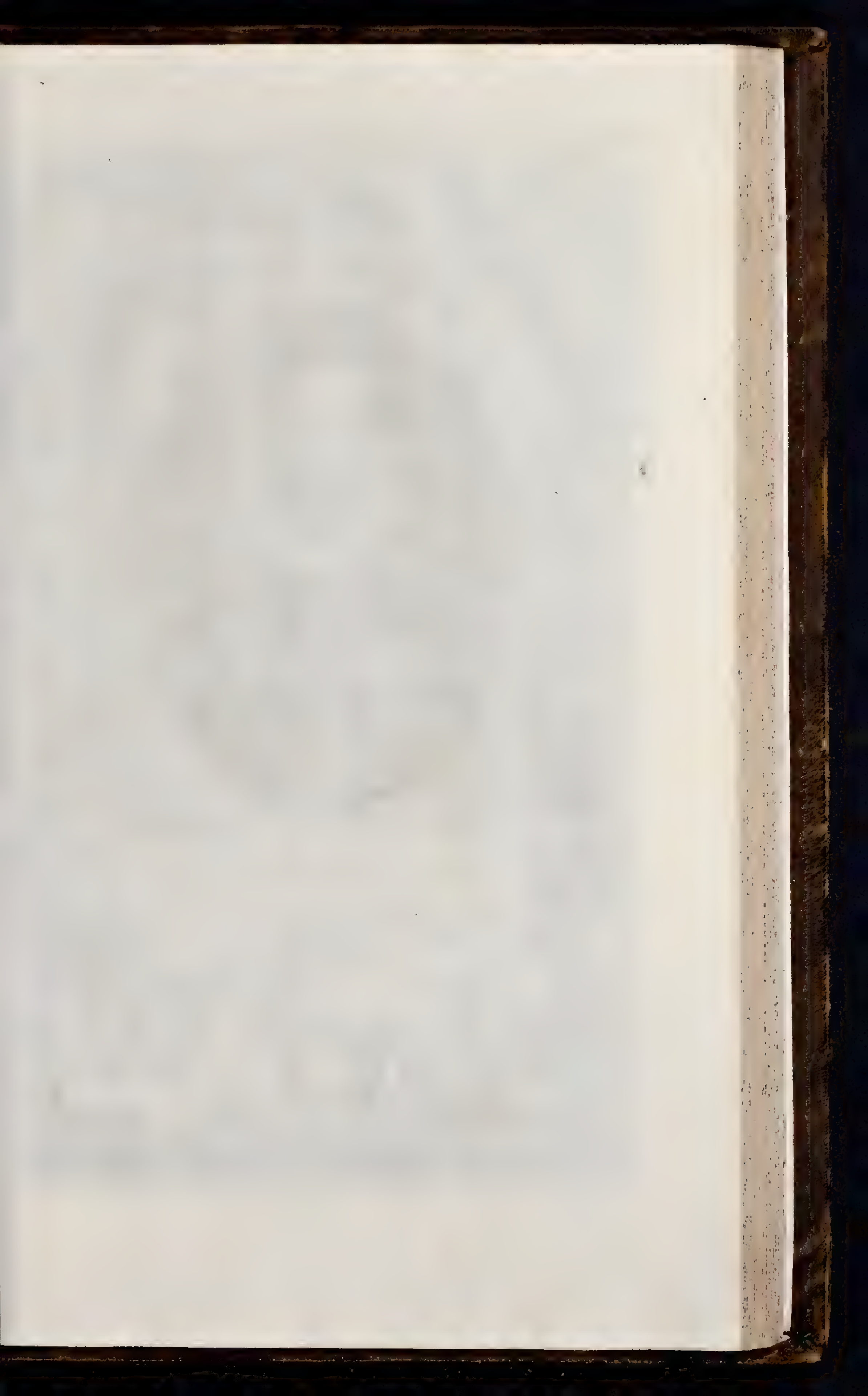
---

a) Sein Vater war Petrus Aloysius Farnese ein Sohn Alexandri Farnese, so hernach unter dem Nahmen Pauli III. Pabst worden, und diesem seinem Sohn Petro Aloysio ao. 1545. die Hertzogthümer Parma, Piacenza und Castro gab, welcher aber ao. 1547. von 4. Conspiranten ermordet wurde, Er hinterließ von Hieronyma Ursina Ludovici, Graffen zu Petigliano Tochter 4. Söhne Alexandrum, so ao. 1520. gebohren und alß Cardinal ao. 1589. gestorben, diesen Octavium, so ao. 1524. gebohren, in Parma und Piacenza succediret, jedoch in jenem erst ao. 1550. und in diesem ao. 1556. zur Possession gelanget, Horatium, Hertzogen zu Castro, so ao. 1555. vor Hesdin erschossen ward, und Rainutium geb. 1530. so alß Cardinal und Ertz-Bischoff zu Neapolis ao. 1556. mit Todt abgangen, und Victoriam, so Guidobal Hertzogs von Urbino Gemahlin worden.

b) Seine natürliche Tochter, so damahls eine junge Wittib war Alexandri de Medices, Hertzogs von Florentz, und mit ihm ao. 1538. da Er erst 14. Jahr alt, vermählet wurde.



Alexander




Alexander Hertzog von Parma,
177



ALexander Farnesius der Dritte Hertzog zu Parma, Octavij Farnesij vnd Frawen Margrethen von Oesterreich Sohn, Kayser Carls des Fünfften Enickel, ist zu Rom gebohren, a) vnd von seinem Vhranherrn Pabst Paulo dem Dritten alsobaldt von Jhme weißgesagt worden, daß er ein fürtrefflicher Kriegsfürst werden wurde, welches dann nit lang hernach seine gewaltige Thaten wahr gemacht. Erstlich wurde er in Italia, hernach in Niderlandt vnd in Spanien an König Philippen Hoff aufferzogen. Wie man Jhn bey S. Quintin vnd Dorlens nit in die Schlacht hinauß wollen lassen, hat er bitterlich gewaint, vnd mit grosser Mühe in dem Läger können behalten werden, Jnmassen er auch, weil er noch ein Knab gewest, vil andere Zeichen eines vnüberwindtlichen Gemüts von sich sehen lassen, vnd so baldt er nur ein wenig die Manbahre Jahr erraicht, sich von stundan auff das Kriegswesen begeben. Bey der berümbten Schlacht wider die Türcken auff dem Meer bey der Jnsel Lepanto befande er sich alß ein privat Venturier, erzaigte damahls schon daß er alle qualiteten an sich habe, so in einem Vollkomnem Feldt Obristen erfordert werden, vnd das folgende Jahr schluge er bey Navarino der Türcken Reutherey, so 8000. starck waren, in die flucht, wie er widerumb in das Niderlandt kommen, war er dem Don Iohann von Oesterreich mit gueten Rathschlägen, im Streiten, vnd weil er sich beydes alß der minste Soldat, vnd alß der Fürnembste Obrister in allem thun vnd gelegenheit gantz vnverdrossen gebrauchen liesse, sehr nutzlich vnd verständig, dann zum maisten durch sein Mannheit vnd Tapfferkeit ein Mächtiges Heer der Feindt bey Gemblich geschlagen, auch Sichem, Diest, Löwen, Limburg vnd Dalhem erobert worden. Den starcken vnderschidlichen hauffen der Niderländer, Teutschen, vnd Frantzosen hat er tapffern Widerstandt gethon, dieselbige zertrennt, vnd sonderlich durch einnembung etlicher wolgelegenen Oerther disseit der Maaß, die Teutschen so Pfaltzgraff Casimir nach Niderlandt geführt, so sehr geängstiget vnd dahin genöttiget, daß, weil sie nit entrinnen köndten, sie sich solcher massen mit jhme alß dem Siger vergleichen müssen, wie er nur selbsten gewolt. So hat er auch bey Antorff vil Fueßvolcks der Staaden biß auff das Haupt erlegt, vnd die Statt Mastrich nach einer langen Belägerung, mit Sturmender Hand erobert. Durch seine Mühe, Arbeit vnd fleiß, seyn die Provinzien Hennegaw vnd Arthoys, sambt Lillo Duvay vnd andern mehr Stätten widerumb vnder des Königs gehorsamb kommen, Breda, Cortricht, Zutphen, Grönningen eingenohmen, vnd herseits des Rheins vil ansehlicher Sig erhalten worden. Den Hertzog von Alenzon, der mit einem grossen hauffen Frantzosen auß Franckreich in das Niderland gefallen, hat er gedempt, vnd widerumb zuruck getriben, die Stätt Tournaj vnd Audenarden gezaumbt, Lier vnd andere Stätt in

Brabant widerumb in seinen Gewalt gebracht, den Biron Marschalck in Franckreich, so ein starckes Kriegsheer Frantzosen bey sich hatte, bey Reinbergen in einer Nambhafften Schlacht, in die Flucht geschlagen, Rurmont, Gent, Brüssel, Mecheln vnd andere Stätt, wie auch Antorff, nachdem er bey Covenstein ein nicht geringen Hauffen des Feinds bey Butzen vnd Stengel auff den Platz gelegt, vnd ein wunderliche Brucken vber die Schelde gemacht, sich an Jhne zuergeben gezwungen, in welchen lauff des Sigs er die beede reiche gewaltige Provinzen Brabant vnd Flandern dem König widerumb vnderthänig gemacht, auch die Stätt Neumögen vnd Geldern einbekommen. Er hielte aber darumb nit still, sonder führe weiter forth, eroberte Graff, Vendlo vnd Neuß mit Sturmb, schluge den Graffen von Lycester, der vil Tausent Englische vnd Staadische bey sich hate, mit einem geringen heuffel in die Flucht, vnd bemächtiget sich der Statt Deventer, nach einnemmung der Statt Brug in Flandern vnnd der Schleuß, rüstet er sich mit einem außerleßnen vnd starcken Kriegsheer in Engellandt vberzufahren, er wurde aber durch die Niderlag vnd zertrennung der gewaltigen Spanischen Armada, welche von dem Hertzog von Medina Sidonia geführt, vnd weil sie an einem vnsichern Orth auff den Anckern hielte, von der vngestümmigkeit des Meers voneinander verworffen worden, an disem seinem Fürnemben verhindert, die Statt Bonn in dem Ertzstifft Cölln, welche er mit gewalt auß der Feindt Händt gerissen, raumbte er dem Ertzbischoff zu Cölln Ernesten Hertzogen zu Bayrn, widerumb ein, vnd die Statt St. Gerdrudenberg an dem Meer gelegen, wurde Jhme von der Staadischen mutinierten Besatzung, so darinnen lage, angebotten vnd verkaufft. Alß Heinrich der Dritte König in Franckreich sein Leben geendet, verbande sich König Philipp zu Hispanien mit den Catholischen Ständen in Franckreich, destwegen der von Parma mit 18000. zu Roß vnd Fueß in dasselbige Königreich gezogen, vnd Heinrichen von Bourbon damahls König zu Navarra, der Pariß belägert, die Vorstätt eingenohmen, geblündert, vnd vil gefangene himwegk geführt hatte, die Belägerung zu verlassen gezwungen, vnd ein grossen Vorrath an allerley Proviant in die Statt gebracht, darauff lägerte er sich für das Stättlein Lagny, beschosse es auch so hefftig, daß er einen grossen theyl der Mauren vnd Wehren darnider geworffen, vnd es in Angesicht des von Navarra mit einem ernstlichen Sturmb eingenohmen. Folgendts rucket er für Corbeil, welches Orth nit allein von Natur vnd Gebäw sehr vest, sonder auch mit einer starcken Besatzung versehen war, vnd denen von Pariß die zufuhr der Proviant sperrte, verharte darvor 3. gantzer Wochen, vnd bekame es nach etlichen Sturmen ein, jedoch kostet es vil redlicher Leuth, vnd nit wenig Blut der seinigen. Jnmittels stiesse ein frisches Volck zu Jhme, so man Jhme auß dem Niderlandt, damit er an seinem glücklichen progreſs nit verhindert wurde, zu hilff geschickt. Wie er hernach des Feindts Macht von einander gezogen, nambe er seinen Weeg auch widerumb ins Niderlandt, vnd schluge die Reutherey, so Jhme nachsetzte, in die Flucht. Vber ein zeit ersucht Jhn der Graff von Brissar widerumb in Franckreich zukommen, er endtschuldigte sich aber wegen der Niderländischen Vnruhe, schickte doch der Liga etwas Geldt zu hülff. Entlichen ist er auch selbsten mit einem Neurn Kriegsvolck hernach gefolgt, vnd hat etliche der Feind, die Jhm in einem hinderhalt auff den dienst gewartet, erschlagen, vnder welchen auch der Marschalck Laverdin auf dem platz gebliben. Laudebeck welches verhindert, daß der Statt Röven kein Proviant möchte zukommen, hat er belägert vnd mit dem Sturmb gewonnen, daselbsten er in einem Scharmützel zwischen dem Halß vnd der rechten Schultern einen Schuß bekommen, jedoch ist er nie darnider gelegen, sonder immerzue zu Pferdt gebliben, in dem Läger hin vnd wider geritten, in dem Treffen vnnd Scharmützlen allezeit der Erst gewest, vnd hat die Soldaten sich dapffer zu verhalten gantz hertzhafft ermahnet. Der von Navarra zoge vnderweilen den kürtzern, vnd beyde Heer waren Tag vnd Nacht gegen einander in der Wehr, dörfften doch einander nit recht angreiffen, vnd trug kein theil den völligen Sig darvon, jedoch warde hierdurch die Statt Röven entsetzt, vnd der Belägerung erlediget, destwegen darvon Parma vmb so vil mehr Ehr eingelegt, je

schwächer

schwächer sein hauffen gegen dem Feindt gewest, alß er auff anhalten vnd vermahnung des Pabsts zum drittenmahl in Franckreich ziehen wolte, der Wahl eines Newen Königs beyzuwohnen, muste er wegen einer Kranckheit, so Jhn vberfallen, zu Arras verbliben, daselbsten er im Jahr 1592. seines Alters im 48. Jahr sein Leben beschlossen. Sein Leichnamb ist gen Parma geführt, vnd zu Rom in dem Capitolio altem gebrauch nach, zu jmmerwehrender Gedächtnuß sein Bildnus, wie er in seiner Rüstung angethan gewest, auffgerichtet worden. Diser Hertzog von Parma war eines gar Sittsamen, bescheidenen Gemüths, sehr wachtsamb vnd vnverdrossen, darneben gütig, gnädig, großthätig, fromb, Gottselig, getrew vnd auffrichtig, auch seines privat gemeß in dem wenigisten nit begierig, so hat er auch die Arbeith vnnd alle vngelegenheit so wol außstehen künden, daß er in der grösten Hitz der Sonnen vil stundt aneinander zu forderist in der Schlachtordnung gehalten, auch offt gantze Nächt in dem Wasser gebliben, dahero dann kommen, daß ob er wol in der Jugent sehr gesundt vnnd starck gewest, er hernach offt schwach vnd von Kranckheiten angegriffen worden. Vber daß ware er eines so großmütigen vnnd vnerschrocknen Hertzens, daß man niemahls, auch in der grösten gefahr des Lebens, darinnen er sich dann vilmahls befunden, einige Forcht oder Zagheit an Jhme spüren könden, gegen den Soldaten erzeigte er sich nit allein freygebig, sonder auch so gar gebig vnd verthuenlich, vnd in Kriegssachen hatte er einen solchen berümbten Nahmen vnnd herrlichs Lob, daß Jhm aus allen Orthen der Christenheit Fürnemme Persohnen zuzogen, von Jhme zu lehren, abgerichtet zu werden, vnd dardurch einen Nahmen vnd Ehr zuerjagen.

V X O R.

Maria auß Portugal Eduardi vnnd Jsabella Hertzogen Thaimi *b)* von Bregantza Tochter, vnd Königs Emanuel auß Portugal Enickel. *c)* Von der Er ein Sohn Reinucium verlassen. *d)*

---

a) Anno 1544. Er wurde Anno 1578. Gouverneur der Spanischen Niederlande und Anno 1587. succedirte Er in Parma und Piacenza seinem Herr Vater.

b) Jacobi, Hertzogs von Braganza.

c) Daher auch die Hertzoge von Parma Prætension auf Portugall gemacht, die Vermählung geschahe Anno 1566. und ginge sie Anno 1577. mit Todt ab.

d) Wie auch noch einen Sohn Odoardum, so Ao. 1591. Cardinal worden, und Anno 1625. gestorben, und eine Tochter Margaretham, so zwar Ao. 1580. mit Vincentio I. Hertzogen von Mantua vermählet wurde, als untüchtig zum Ehestand aber in ein Kloster gehen muste.



 Reinu-





Einutius der Vierdte/ Hertzog von Parma *a*) ist zu Rom, vnnd in seines Vattern Landen zu allen Tugenden aufferzogen worden, vnd vnwissent seines Vaters nach Niderlandt, die Kriegskunst von einem so berümbten Maister zu lernen, kommen, vnd mit zu dem Entsatz Paris gezogen, da er sich in vnderschiedlichen occasionen mit der Pica in der Handt im Ersten Glied der Spanier befunden, vnd nit weniger Valor vnd inclination zun Waffen, alß sein Herr Vater, erzeigt, welcher aber, weil dise profession gefährlich, vngelegen, vnd vnaußlehrlich, sein Sohn nit in Krieg, sondern in der Regierung seiner Landt vnd Leuth haben wöllen, da er dann auch wol reusirt, vnd ein solcher Regent gewesen, daß er nit allein sein Landt vnd Leuth in Friden regiert, sondern dieselben auch mit Einkommen, Gebäwen, Vestungen, Waffen, vnnd dergleichen vermehret: *b*) Ein grosse conspiration von Vornemben Leuthen *c*) hat er entdeckt, derohalben ein blutige Execution ergehen lassen, vnd grosses Guet confiscirt: Er starb *d*)

V X O R.

Aldobrandina *e*) des Pabsts Clementis VIII. nepote, so Jhm ein stattliches Heyrath zugebracht, von der der jetzige Regierende Hertzog Oduardus von Parma gebohren, welcher, nachdem er die Fueßstaffel seiner Voreltern in der devotion zu dem Ertzhauß Oesterreich verändert, hat auch sein Glück mutirt, indem er das, so sein Vhr Anherr, Anherr, vnd Vatter an Landt vnd Leuth, auch Guet vnd Kleinodien erworben, in wenig Jahren vnnutzlich verwiest, verthon, vnd verlohren: Sein Gemahl Anna Margaretta ist von Medices des jetzigen Großhertzogs Schwester. *f*)

---

a) War geb. ao. 1569. den 28. Mart.

b) Er besaß nicht allein die Hertzogthümer Parma, Piacenza, und Castro, sondern auch die von dem Könige Philippo II. seinem Hr. Vater vor so viele Dienste verliehene Hertzogthümer in dem Königreich Neapolis alß Civita Ducale, Civita de Penna, Altamura, Ottona am Meer u. a. m. bekam auch 15000. Cronen jährl. Pension auß Spanien.

c) Den Graffen Alphonso de S. Vitate, Graffen Pio Torelli, Marggraffen Hieronymo Sala, Graffen Horatio Sermonetta, und Graffen Johanne Baptista Massa, ao. 1612.

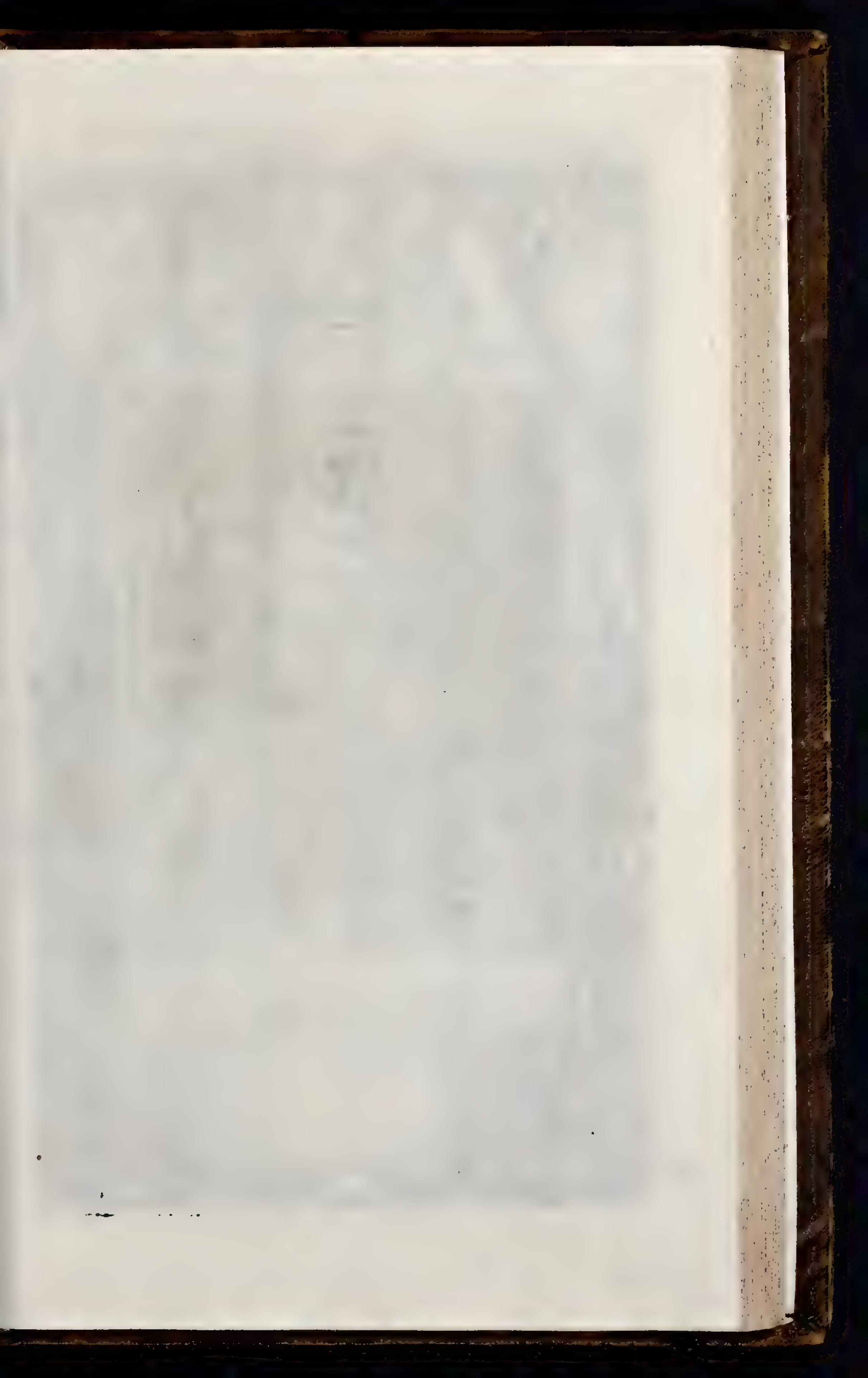
d) Ao. 1622. plötzlich. Er war ein ernsthaffter Herr, ein grosser Politicus, sehr arbeitsam, der Tag und Nacht nicht ruhete, mißtrauisch, den seine Unterthanen mehr gefürchtet alß geliebet. Dem Spanischen Interesse war Er sehr eyffrig beygethan, zu Parma richtete Er eine hohe Schule auf, und in sein Wappen inserirete Er den Schild alß Confaloniere der Röm. Kirchen.

e) Margaretham, Johannis Francisci Aldobrandini Generals der Röm. Kirchen, so ao. 1601. in Ungarn gestorben, Tochter, die Vermählung geschahe Ao. 1601. und ging sie Ao. 1646. mit Todt ab.

f) Der Hertzog Rainutius hatte noch mehr Kinder ausser diesem Odoardo nehmlich Alexandrum den erstgebohrnen, so aber taub und stumm war, und daher zu der Succession unfähig. Franciscum Mariam, so ao. 1620. geb. und ao. 1647. als Cardinal gestorben, Mariam, so ao. 1630. Hertzogs Francisci zu Modena, und Victoriam, so ao. 1648. eben dieses Hertzogs zu Modena Gemahlin worden. Vor seiner Vermählung hatte der Hertzog Reinutius einen natürlichen Sohn Octavium gezeuget, und weil Er anfänglich eine unfruchtbahre Ehe hatte, so destinirte Er diesen Octavium zu seinem Nachfolger zu Parma, und Piacenza, alß ihm aber hernach Männliche Erben gebohren worden, der Octavius von guttem Verstande, und bey den Unterthanen beliebt war, besorgte Er, daß nach seinem Tode der uneheliche Sohn sich in das Regiement eindringen, und die ehelichen unmündigen Kinder außschlüssen möchte, ließ ihn daher auf ein Schloß auf einem Felsen gefangen setzen; darinnen ihn auch der folgende Hertzog Odoardus hilt, biß Er daselbst starb.


Rainutius Herzog von Parma
178






Odoardus Farnesius Hertzog von Parma
und Placentz.
179



Oduardus Farnesius, Hertzog zu Parma, Placenza und Castro, war ein Sohn Rainutii I. Farnese Hertzogs zu Parma und Placenza, und Margarethæ Aldobrandinæ, von welcher Er Anno 1612. den 18. April gebohren; seinen Nahmen empfieng Er von seines Herrn Vaters Bruder, dem Cardinal Oduardo Farnesio, und bey seines Vaters Leben, ward ihm die Printzeßin zu Florentz, Margaretha Medicéa, des Groß-Hertzogs Cosmi II. Medices Tochter verlobet, über welches sich die Unterthanen zu Parma und Placenza dergestalt erfreueten, daß die Städte 60000. güldene Duplonen, und die vom Lande 30000. Ducaten nebst einer Menge von silbernen Serviez ihm verehren lissen, wiewohl sein Herr Vater dreymahl nach einander es anzunehmen recusiret haben soll, welchen Er in zarter Jugend Anno 1622. verlohr, und ihm, ob Er zwar der zweyt gebohrne Sohn gewesen, dieweil sein älterer Ao. 1610. gebohrner Bruder Alexander stumm und sprachloß sich befunden, in der Regierung succedirte, und bey seiner Unmündigkeit den obgedachten Cardinal Farnesium zu seinem Vormund bekahm, der aber Ao. 1625. auch verstorben, und diese Tutela auf seiner Mutter Bruder, den Cardinal Hypolitum Aldobrandinum gefallen ist; Und zu solcher Zeit war Lotharius Cónti, Hertzog zu Poli einer der vornehmsten unter seinen Ministris. Alß Er nur 16. Jahr alt gewesen, vermählte Er sich Anno 1628. mit obgedachter Printzeßin von Florentz, die ihm Anno 1630. Hertzog Rainutium II. seinen Successorem, Jngleichen noch andere 4. Söhne, davon Printz Petrus Anno 1671. und Printz Horatius Anno 1656. gestorben, Printz Alexander in Königlich-Spanischen Krieges-Diensten sich wohl bekandt gemacht, und Octavius in der Kindheit abgelebet, wie auch einige Printzeßin, alß Catharinam I. die jung gestorben, Mariam Magdalenam und Catharinam II. die in der Carmeliterin-Orden getreten, gebohren hat. Jhm ward von der Printzeßin zu Stigliano, des Printzen Ludovici Caraffæ Tochter, die Vestung Sabionetta, nach ihres Groß-Vaters Todt, alß ein Depositum bey damahliger Jtaliänischer Unruhe anvertrauet, so Anno 1629. die Kayserl. und Spanische Ministri in ihre Gewalt zu haben verlangten, ihren Zweck aber nicht erreichten, und Er selbst gerieth mit König Philippo IV. in Spanien folgends in harten Streit, alß solcher von ihm in seine Stadt und Vestung Placenza Spanische Guarnison einzunehmen begehrte, diese Stadt war seinem älter Vater, Hertzog Octavio Farnesio mit sol-

cher Condition evacuiret worden, vom König Philippo II. in Spanien, daß bey erforderter Kriegs-Angelegenheit in Italien die Hertzoge zu Parma die Citadelle daselbst denen Königen in Spanien zu mehrer Versicherung einräumen solten, welches aber vom Hertzog Octavio, der des Königs natürliche Schwester zur Ehe gehabt, noch vom Hertzog Alexandro, der Königlich-Spanischer General-Gubernator der Niederlande gewesen, und König Philippo II. grosse Dienste geleistet, auch noch vom Hertzog Rainutio I. der grossen Eyfer zu dem Spanischen Interesse Zeit Lebens erwiesen, niemahls begehret, von diesem Hertzog Oduardo aber das erstemahl prætendiret worden, und die Spanische Ministri befanden sich über Ihn beschweret, daß Er dem Kayserlichen Gesandten, dem Graffen Rabatta, die verlangte starcke Geld-Hülffe nicht versprochen, noch den Spanischen Gesandten Vilani, die zu werben und auf seine Kosten in den Niederländischen Kriegen 2. Jahr zu unterhalten begehrte 6000. Mann, nicht verwilligen wollen, hierzu kahmen noch andere Empfindligkeiten, von beyden Theilen, daß Er sich in Krieges-Verfassung stellete, und durch seinen Ober-Hoff-Meister und General, den Graffen Fabium Scotum, der ihn zu diesem Krieg vornehmlich beweget haben soll, mit König Ludovici XIII. in Franckreich in ein Bündnüß und in Königliche Frantzösische Protection sich einliesse, und zu Felde zog, Chasteggio und Voghera im Hertzogthumb Mayland einnahm, und bey Ponto Corono den 28. Aug. ein glückliches Treffen, mit dem Spanischen Obristen Caspar de Azevedo, hilten, der auch in solcher Action umb sein Leben kommen ist. Er conjungirte sich hierauf mit dem Frantzösischen Marechall de Crequi, und Hertzog Victore Amadeo zu Savoyen, und belagerten sie zusammen die Stadt Valenza, die aber von dem Marggraffen von Celada, biß zu erfolgtem Entsatz tapffer beschützet worden. Nach aufgehobener Belagerung ward Gandia und Sartirana von diesen conjungirten Arméen erobert, auch Anno 1636. die Schlacht und Sieg wieder den Spanischen General-Gubernatorem des Hertzogthumbs Mayland, den Marggraffen Leganes bey Rovoredo erhalten; Weil aber seine Lande und Fürstenthümer, durch die Spanische Armée sehr ruiniret worden, zog Er persöhnlich Anno 1636. nach Franckreich, und suchte bey dem König mehrere Hülffe, straffte auch bey seiner Wiederkunfft einige, die ihren Gehorsamb aus den Augen gesetzet, ward aber von den Hispanischen Völckern stärcker angegrieffen, die Campo, Remoto, Florenziola, Borgo S. Dominico, Bussetto, Rivalta einnahmen, und die Stadt Placenza belagerten, daß Er endlich Anno 1637. durch Vermittelung des Groß-Hertzogs zu Florentz sich zum Frieden mit dem König in Hispanien resolviren, und mit dem Hispanischen Gevollmächtigten, Don Francisco de Mello, den Vertrag schlüssen müssen, vermöge dessen Er der Frantzösischen Alliance absagte, obgedachte und seither Anno 1629. ingehabte Vestung Sabionetta, darinnen Tyberius Brancatius mit einigen Neapolitanischen Völckern geleget worden, zu der Königlichen Hispanischen Disposition abtrate, und die Frantzösische in Placenza liegende Völcker, theils mit Gewalt, theils mit Gütte heraus schaffte. Mit Hertzog Francisco zu Modena gerieth Er auch in einige Weiterungen, die aber bald beygeleget worden, und mit Pabst Urbano VIII. gelangte Er in einen öffentlichen Krieg, alß des Pabstes Bruders Söhne, die Herren Barbarini nach dem Hertzogthumb Castro trachteten, und von Stephano Doria, dem dieser Hertzog 100000. Cronen schuldig gewesen, solche Schuld erhalten, auch alß Er in der Nähe bey Rom zu Caprarola sich befunden, und vom Pabst gen Rom zukommen ersuchet worden, auf seine Anlangung Anno 1641. von solchen Pabst zwar güttig empfangen, und Concession 400000. Cronen auf die Farnesische Montes, oder Wechsel-Bäncke aufzunehmen erlangte, von dessen Bruders Söhnen, denen Cardinälen Francisco und Antonio, auch dem Printzen Thadæo Barbarini dergestalt gering geachtet wurde, daß Er es dem Pabst, der darüber Thränen vergossen haben soll, geklaget, daher suchten sie an Ihn sich zu rächen (zumahl alß des Printzen Thadæi Gemahlin Er nicht anders, alß mit gewissen Conditionen die Visite geben wollen) und den also genandten Montem Farnesium zu Rom zu extinguiren, brachten wieder

wieder ihn ein Monitorium, seine Schuld zu bezahlen, aus, und formirten Ihre Prætension an das Hertzogthum Castro, so daß Er die Stadt Castro mehr zu fortificiren und Delphinum Angeli mit 500. Soldaten hinein zu legen veranlasset ward. Worüber, alß einer Neuerung, der Pabst eine Inhibition, bey Bedrohung des Bannes wieder Ihn außliesse. Und rückte der Päbstliche General, der Marggraff Ludovicus Mathæi Anno 1641. vor solche Stadt Castro, und nahm Sie ein, der Printz Thadæus Barbarini zog auch mit einer andern Armée an die Parmesanische Gräntzen, Er that hingegen in das Päbstliche Gebieth Ao. 1642. einen Einfall, und præsentirte die Stadt Imola Ihm die Schlüssel zu ihren Thoren, die aber nur, gleichwie auch Faenza den Durchzug Ihm und seiner Armée verstatten muste und eroberte Er Aqua pendente, setzte auch die Stadt Rom selbst in nicht geringen Schrecken. Und weil die Päbstliche, von Cardinal Antonio Barbarino geführte Armée, umb Ihm die Lebens-Mittel zu entziehen, des Pabstes eigene Lande verheerete, zog Er sich zurück in sein Landt, sonderlich weil der Groß Hertzog zu Florenz Friedens-Vorschläge gethan, welchen mit Suspension seiner damahls glücklichen Waffen Er Gehör gab, aber endlich mit Miß-Vergnügen, daß Es dem Pabst, der diesen Hertzog in diesem 1642. Jahre öffentlich in den Bann gethan, kein Ernst gewesen verspürete, dahero auch, zumahl die Päbstliche Armée in die Lombardey einzubrechen begunte, sich mit Ihm die Herrschafft Venedig (zu welcher Er Anno 1641. Persönlich eine Reise gethan hat, und Sie noch anderweits durch den Grafen Ferdinandum Scotum dazu ersuchen lassen) der Groß-Hertzog zu Florenz und Hertzog zu Modena in Alliance wieder den Pabst einließ. Und ob Er auch wohl Assistence von dem König in Franckreich verlangte, sagte doch derselbe seinem Residenten in das Gesichte, daß Er das Geschlecht Barbarino nicht verlassen wolte. Nebst seinen Herren Allyrten erhielt Er Anno 1643. einen Sieg bey Nonantola, und nahm darauff Baucano ein; endlich erfolgte durch Interposition des Königs in Franckreich, der hierunter den Cardinal Alexandrum Bichi, alß einen Gevollmächtigten brauchte, der Friede zwischen dem Pabst und allen Allyrten Anno 1644. Krafft dessen Ihm Castro Restituiret, und Er von dem Päbstlichen Bann absoluiret worden, Er reisete hierauff Persönlich nach Venedig, selbiger Herrschafft für die Alliance und Assistenz Danck zu sagen, und alß auch in solchem 1644ten Jahre Pabst Urbanus VIII. mit Tode abgegangen, und der Cardinal Johann Baptista Pamphili, unter dem Nahmen Innocentii X. den Päbstlichen Thron bestiegen, erfreuete Er sich, weil dessen Affection Er sich versichert wuste, nicht wenig, ließ auch so fort alle seine Krieges-Völcker, so noch in der Nähe der Päbstlichen Gräntzen gelegen, abführen, begab sich noch selbiges Jahres gen Rom zu solchem Pabst, und halff die Barbarinos, denen der Pabst auch seine Ungnade zeigen ließ, nicht wenig verfolgen, erlangte auch von selbigen, daß Er seinen Bruder, den Printzen Franciscum Mariam Farnesium Ao. 1645. zu einem Cardinal creirte. In welchem Jahre Er der Herrschafft Venedig, ohne ihr Ansuchen, durch seinen gen Venedig sendenden Secretarium Monquidi die Hülffsleistung wieder die Türcken offerirte, und Ihr hierauff 500. Mann zu Fuß zuschickte, solcher Herrschafft auch anderweit Ao. 1646. mit Geld und Volck assistirte. Alß Anno 1646. der Cardinal Rinaldus von Este mit den Königlichen Hispanischen Gesandten zu Rom in eine weit aussehende Streitigkeit gerathen und von Ihm eine eventual Retirade nach Castro begehrte, schlug Er es Ihm, alß damahls mißvergnügt, weil seinem Herrn Bruder, dem Cardinal Francisco Maria Farnesio der König in Franckreich die Protection von Franckreich an Päbstlichen Hoffe nicht gegeben, sondern gedachten Cardinal von Este zugewendet hatte, ab, offerirte auch selbiges Jahres dem Groß-Hertzog zu Florentz seine Assistenze wieder Franckreich, Im Fall selbiger König der bey Portolongone damahls einen Schein hiervon spüren ließ, den Groß-Hertzog angreiffen würde, bathe doch gleichwohl gedachten König selbiges Jahres seine Interposition in der mit Pabst Innocentio X. entstandenen Irrung an, nur daß der König die Barbarinos, alß gegen welche Er immerhin, aus obangezeigter Feindschafft seine Vindictam auszulassen begierig gewesen, aus solchen Tractaten

ausschliessen möchte, darinnen Er aber kein Gehör gefunden hat. Im solchen 1646. Jahr, 2. September. oder 1. Decembr. starb Er, nachdem Er vorhero ein Testament gemachet, und an einen doppelten Tertian-Fieber eine Zeitlang kranck gelegen hatte, durch einen Schlag-Fluß, der Ihm in 24. Stunden das Leben abkürtzte, seines Alters 34. Jahr 4. Monath 13. Tage. Die Ursache seines Todes fande sich in seinem Haupte, wie Er dann zu sagen gepfleget: Er habe einen Leib von Stahl, aber einen Kopff von Glasse. Er war von einem feinem Ansehen, aber sehr starck und feiste, einer wunderwürdigen Memoriæ, und annehmlicher Conversation, schertzte gern, ließ auch hinwieder mit sich schertzen, nicht ungelehrt, der auch viel lase, und mit einem Caualliers Stylo und guter Eloquenz zu reden wuste. Erwieß sich Genereux, Freygebig und Prächtig, liebte den Adel, und ward von seinen Unterthanen sehr geliebet. Dirigirte seine Consilia selbst, aus seinem Verstande, konte nicht viel Schimpff leiden, sondern erwieß sich Ehrgeitzig, ließ seinen Passionen offt zu viel den Lauff, war sehr unversöhnlich, jedoch ein Feind aller tückschen Anschläge; mit dem Cardinal, Julio Mazarini, der die Consilia in Franckreich dirigirte, lebte Er fast in steten Mißvernehmen, so daß man vermeinet, wann Er noch länger gelebet haben würde, Er mit Franckreich in Krieg gerathen wäre, wie denn auch seine Freundtschafft mit Pabst Innocentio X. aufzuhören anfing. Durch seinen letzten Willen erklährete Er seine Gemahlin, und seinen Bruder, den Cardinal Farnesium zu Vormündern seiner Kinder, und ordnete Ihn den Marggrafen Gonfredi, seinen vornehmsten favoriten, den Graffen Moreschi und Grafen Serafini zu Estats-Räthen zu. Er hat in dem Königreich Neapoli, gleich seinen Vorfahren, auch die Fürstenthümer Ortona und Altamira besessen. rc.

Seine Gemahlin.

Margaretha de Medices, Cosmi II. Groß-Hertzogs zu Florentz Tochter, mit welcher er sich An. 1628. vermählet und die Ao. 1679. gestorben. Sie hat mit Ihm 4. Söhne und 2. Töchter gezeuget, so alle biß auf den ältesten Sohn unverheurathet gestorben, und war darunter der andere Sohn Alexander Farnesius, so Ao. 1635. gebohren, Stadthalter in den Niederlanden von Ao. 1680. biß Ao. 1682. und ging ao. 1689. mit Todt ab. Der älteste Sohn Rainutius II. war gebohren den 17. Sept. ao. 1630. succedirte seinem Herr Vater ao. 1646. muste ao. 1661. dem Pabste das Hertzogthum Castro überlassen, und starb ao. 1694. den 8. Decembr. Mit seiner ersten Gemahlin Margaretha, Victoris Amadei I. Hertzogs in Savoyen Tochter, hat er keine Kinder, mit der andern aber Isabella, Francisci Hertzogs zu Modena Tochter, einen Sohn und 2. Töchter gezeuget, der Sohn Odoardus II. war gebohren ao. 1666. vermählte sich ao. 1690. mit Dorothea Sophia, Churfürsts Philippi Wilhelmi zu Pfaltz Tochter, starb aber vor dem Vater ao. 1693. den 5. Dec. und hinterließ Elisabetham, so den 25. Oct. ao. 1692. gebohren, und ao. 1714. des Königs Philippi in Spanien andere Gemahlin worden. Von den 2. Töchtern ist Margaretha Maria Francisca ao. 1692. mit Francisco II. Hertzogen zu Modena vermählt worden, und ao. 1699. gestorben. Die andere Isabella ist unverheurathet bliben. Auß der dritten Ehe mit Maria, seiner andern Gemahlin Schwester, ist ihm gebohren worden den 19. May ao. 1678. Franciscus Hertzog zu Parma und Piacenza so ao. 1694. Succediret, ao. 1695. den 8. Dec. sich mit seines Brudern Wittib vermählet, aber ohne Kinder geblieben, und den 29. Novembr. ao. 1679. Antonius Farnesius.

CARL




Carl Hertzog von Lothringen.
180





Arl dieses Nahmens der Dritt/ a) Hertzog zu Lottringen, Calabrien, Geldern, vnd Barr, Hertzogs Francisci, mit dem Zunamen deß Weisen, vnd Christinä geborner Königin zu Dennemarck b) Sohne, ist in dem Jahr 1543. c) auff die Welt kommen, seinen Herr Vater hat Er, wie Er noch schier in der Wiegen lage, verlohren, d) vnnd wie Er das neundte Jahr seines Alters erreicht, ist Er von König Heinrichen dem Andern, der folgender zeit sein Schwäher gewest, in Franckreich geführt, vnd neben desselben Sohn Francisco dem Delphin, in gleichen Studiis, Vbungen vnd Zucht aufferzogen worden, Er hat sich Jederzeit der Gottseeligkeit deß Friedens, vnd zumahl der Catholischen Religion eyferig beflieſſen, so ist Er auch eines solchen sitzsamen, sanfftmütigen Lebens, vnd aller Tugendt, Zucht vnd Erbarkeit, so ergeben gewest, daß seine Gehaimiste Diener, niemals einiges rauhes, hartes oder betrohliches Wort von ihm gehört, vnd wann Er wichtige Geschäfft vnnd Händel fürgehabt, man in dem wenigsten kein verschlagne, arglistige, oder leichtfertige Weise an ihme spüren oder vermercken können, zu dem hat Er beydes in glücklich: vnd widerwertigen Zuständt, einerley Geberd vnd Wesen erzeigt, daß man ihme so gar auch in dem Angesicht weder Frölichkeit noch Trawrigkeit angesehen, vnd hat seinen Zorn solcher Gestalt gezämbt, daß auch nie keiner an seinen Reden mercken können, daß Er einen Zorn oder Widerwillen in dem Hertzen gehabt: Das Schloß vnd Stättlein Bitsch hat Er eingenommen, den Catholischen in Franckreich, ist Er zu Beschützung derselben Religion, nicht nur ein: sondern vielmahl mit Volck vnnd Geldt nach eusseristem seinem vermögen zu Hilff kommen, In Teutschland namb Er einen Zug in aygner Person für, dann die Teutsche Reutter, deren König Heinrich zu Navarra erwartete, waren zwischen Basel vnd Straßburg vber Rhein kommen, in Willens deß nechsten Weegs dem von Navarra zu zuziehen, vnd zu seinem Hauffen zu stossen, Hertzog Carl aber ruckte ihnen mit einem, wiewol in der Anzahl nicht starcken, jedoch hurtigen guten vnnd außerlesnem Volck entgegen, traffe sie zwischen Benfeldt vnd Marckolheimb an, setzte vnder den ersten ritterlich in sie, zertrent vnd schlug sie in die Flucht, verleget ihnen auch den Paß, daß sie nicht weiter in Franckreich fort rucken köndten, außgenommen ihrer wenig die gen Basel entrunnen, vnd von dannen ihre Raiß volführten. Diesen Krieg hat Er vernünfftiglich fürgenommen, glücklich geführt, vnd noch glücklicher zu End gebracht, damit er nun seinem Sieg nachsetzte, begleitete Er sein Glückseeligkeit mit der Geschwindigkeit, zoge nit lang darnach in Burgund vnd Franckreich, vnd beschosse Vaffi; eines auß den fürnembsten Nesten der Hugenotten in gantz Franckreich, ferners schickt Er erstlichen seinen ältisten Sohn, darnach den Graffen von Vaudemont, mit einem starcken Hauffen Kriegs-Volcks, vnd vielen berühmbten Obristen vnd Hauptleuthen, der Liga biß gen Pariß vnd in Normandiam zu Hilff, vnd wurde von den Stätten Verdun vnd Tull ein Erhalter ihrer Freyheit genannt, welche Stätt, weil Sie dem Catholischen Glauben zugethan seyn, Er in seinen Schutz genommen, vnd wider der Hugenotten Gewalt vnd heimlichen Auffsatz Mannlich verthätiget vnnd erhalten,

Das vberauß veste Schloß Iametz, eroberte Er inner fünffzehen: das Stättlein Marsel, welches von vielen für vngewöhnlich gehalten wurde, in zehen, vnd Villefranche in acht Tagen, seinen ältisten Sohn schickte er weiter für Coisi, Monclair, vnd Montigni, so von ihme mit Gewalt eingenommen, vnd dem Hertzogthumm Lothringen vnderthänig gemacht worden, Als auf Absterben deß Bischoffen zu Straßburg, Johannsen Grafen zu Manterschied, die Catholische Thumbherrn zu Elseszäbern zusammen kommen waren, vnd den Cardinal von Lothringen erwehlt hetten, die protestirende aber, weil sie eines mächtigen reichen vnnd solchen Bischoffs bedörffen, der dem andern köndte Widerstandt thun, vnd doch keiner deßgleichen sich vnter ihnen befandte, Marggraff Johan Georgen von Brandenburg postulierten, entstundte aus diesem Zwitracht ein verderblicher Krieg: Wie nun die Statt Straßburg viel Fürsten, vnd insonderheit deß postulierten Herrn Vatter damalen Administrator deß Ertzstiffts Magdeburg, auch etliche Frantzosen sich mit einander vereinbart, den Cardinal von Lothringen mit Gewalt von dem Straßburger Bistumb zuverstossen, entschlosse sich sein Herr Vatter, sich dieses zu Handhabung der Catholischen wahren Religion nothwendigen Gottseeligen wiewol schweren Kriegs in allweeg zu vnterziehen: Vnangesehen, Jhme der Frantzösische Krieg auff dem Halß lage, vnd auff der einen Seitten von denen von Langreß, auff der andern aber von dem Hertzogen von Bovillon der Hugenotten fürnembsten Haupt, denen beyden der König von Navarra Hilff vnnd fürschub thate, hefftig zugesetzt wurde, derowegen er seinem Sohn dem Cardinal, diesen Krieg zuführen anbefohlen, welcher mit Beystandt seines Hrn. Brudern, deß Graffen von Vaudemont nit weniger dapffer vnd vnverdrossen, dann mit Gottseeligem Gemüth vnd hohem Verstandt abgewartet, die Feind etlich mal geschlagen, vnd die Stätt vnd Schlösser, deren sich die Straßburger zuvor bemächtigte, theils mit Gewalt, theils daß sie sich gütlich ergeben, vnd wider erobert.

Dieweil aber die Straßburger gesehen, daß sich die Teutsche dem von Brandenburg mit verwandtschafft zugethane Fürsten vmb diesen Krieg nit haiß annammen, vnd ihre Land mit Auffwendung grosses Vnkostens nicht beschweren wolten, haben sie auff ihren selbst Kosten Kriegsvolck zu Roß vnd Fueß werben, vnd vnterhalten müssen. Letzlichen wurden beyde Theil etwas müet vnd verdrossen, vnd auff vnterhandtlung der Kayserlichen Abgesandten die Waffen nider gelegt, auch ein solcher Fried vnd Vergleich gemacht, daß so wol dem Cardinal als dem Marggraffen von Brandenburg etliche Herrschafften, Stätt vnd Schlösser des Bistumbs Straßburg zu besitzen, vnd zu geniessen, mit gewissen Bedingen zugetheilt vnd eingeraumbt solten werden, wie es dann erfolgt, Hertzog Carl aber hett den Krieg wider den von Navarra erst damahln eingestelt, vnd seinen Vnderthanen den hocherwünschten seeligen Frieden widerfahren lassen, wie Er der König von der Bäpstlichen Heyligkeit absolvirt, vnd für einen König in Franckreich erkennt vnd confirmirt worden, alsdann hat Er in Fried vnd Ruhe gelebt, biß Er Anno 1608. *e*) gestorben.

V X O R.

Claudia von Valoueys König Heinrich des Andern aus Franckreich Tochter, *f*) mit der Er folgende Kinder erzeugt, Heinrich *g*) Hertzog zu Barr, Carlen Cardinalen Bischoffen zu Metz vnd Straßburg *h*) Franciscum Graffen von Vaudemont, *i*) Christianam Ferdinandi von Medices Großhertzogen zu Toscana, Elisabetham Maximiliani, Hertzogs in Obern vnd Nidern Bayrn, Antonietam Hertzog Johann Wilhelmin zu Gülch, ꝛc. Gemahlin.

---

a) Von einigen der Andere genandt.
b) Königs Christierni Tochter, und Hertzogs Francisci Sfortiæ zu Meyland Wittib.
c) Den 18. Febr.
d) Den 12. Jun. Ao. 1645. da wegen seiner Vormundschafft zwischen seiner Fr. Mutter und sei-
nes

nes Herrn Vatern Brudern, dem Hertzoge Nicolao von Mercoeur ein Streit entstund; jedoch behielt dieser die Oberhand und blieb Er biß in sein 9tes Jahr in Lothringen, da ihn der König in Franckreich Henricus II. nachdem Er Metz, Tull und Verdun weggenommen, Ao. 1552. von Nancy nach Franckreich führen liß, unter dem Vorwand, daß Er ihn mit seiner Tochter vermählen wolte.

e) Den 14. May.

f) Mit welcher Er sich ao. 1558. vermählet, und die ao. 1675. den 20. Febr. gestorben.

g) Er ward gebohren 1563. und succedirte seinem Hr. Vater alß Hertzog von Lothringen. Wovon hernach.

h) Er wurde ao. 1589. Cardinal ao. 1592. an des verstorbenen Graffen von Manderscheidt Stelle von Theils Canonicis zum Bischoff zu Straßburg erwehlet. Er starb den 30. Nov. ao. 1607.

i) Er war gebohren ao. 1571. und hat bey seines Hrn. Vatern Lebzeiten in der Republic Venedig Kriegs-Dinsten als General gestanden, ao. 1621. gerieth Er mit seinem Hr. Bruder dem Hertzoge Henrico in Streit, weil derselbe seine älteste Tochter Nicolæam an Ludovicum von Guise auß dem Lothringen, Printzen von Pfaltzburg verheurathen, und die succession in dem Hertzogthum Lothringen auf ihn bringen wolte. Darüber die Mißhelligkeit so weit ging, daß dieser Graff von Vaudemont den Confidenten des Printzen von Pfaltzburg den Obristen Luxenburg entleiben liß, worüber Er sich nach Bayren reteriren muste, und der Hertzog Henricus ließ seine Gemahlin und Kinder in dem Schloß Roux belagern, jedoch ward die Sache verglichen und dahin gebracht, daß des Graffen Francisci ältester Sohn Carolus die Printzeßin Nicolæa, und der Printz von Pfaltzburg, des Graf Francisci Tochter Henrietten heurathete. Er succedirte ao. 1624. seinem Hr. Bruder Henrico, überließ aber und sonderlich da ao. 1627. seine Gemahlin mit Todt abging, die Regierung des Hertzogthums Lothringen seinem ältesten Sohne Carolo III. brachte dem jüngern Nicolao Francisco einen Cardinals-Hutt zu wege, lebte in zimlicher Einsamkeit, und starb den 15. Octobr. ao. 1632. Seine Gemahlin war Christina, Graffen Pauli von Salm Tochter, mit welcher Er die halbe Graffschafft Salm bekommen, sie starb den 9. Dec. ao. 1627. die mit ihr erzeugte Kinder sind 1.) Carolus III. Hertzog zu Lothringen, von dem in folgender Lebens-Beschreibung. 2.) Henrica gebohren 1606. so erstlich an Ludovicum von Guise Printzen von Pfaltzburg, hernach an Hieronymum Grimaldi, drittens an Christophorum Mousa, vierdtens an Carolum Guascum und endlich an Printz von Lixheini vermählet worden, und ao. 1660. gestorben 3.) Henricus, so in der Jugend mit Todt abgangen, 4.) Margaretha, so ao. 1616. gebohren, ao. 1632. an Gastonem Johannem Baptistam, Hertzogen von Orleans, vermählet worden, und ao. 1672. den 3. April verschieden. 5.) Nicolaus Franciscus, Hertzog von Lothringen, so erstlich dem geistl. Stande gewiedmet war, auch Bischoff zu Tull, und ao. 1627. Cardinal wurde, jedoch verliß Er diesen Stand ao. 1634. und vermählete sich mit Claudia seines Vettern des Hertzogs Henrici von Lothringen jüngsten Tochter, ward aber nebst dieser seiner Gemahlin auf des Königs in Franckreich Befehl in Verhafft nach Nancy gebracht, darauß beyde in Bauers Kleydern ao. 1638. entronnen. Endlich nachdem Er viele Veränderungen außgestanden, ginge Er ao. 1670. den 26. Jan. mit Todt ab. Seine Gemahlin aber war bereits ao. 1648. verstorben. Er hinterließ Carolum IV. Hertzogen von Lothringen, einen berühmten Krieges-Helden, so den 3. April ao. 1643. gebohren, Er zanckte sich mit seinem Vetter Carolo III. um die Lothringischen Länder, welche der König in Franckreich ao. 1669. wegnahm. Worauf Er sich in Kayserl. Kriegs-Dienste begab, und biß an seinen Todt, so ao. 1690. den 18. April zu Wels in Oesterreich erfolgete, darinnen continuirete; Anno 1678. vermählte Er sich mit Eleonora Maria, Ertz-Hertzogin von Oesterreich, Käysers Ferdinandi III. Tochter, und König Michaelis in Pohlen Wittib, welche ao. 1697. den 17. Decembr. mit Todt abging. Sie hat mit ihm gezeuget Leopoldum, Hertzogen in Lothringen, so den 11. Dec. ao. 1679. geb. und ao. 1697. durch den Ryßwickischen Friedens-Schluß in den Besitz des Hertzogthums Lothringen restituiret worden, ao. 1698. den 22. Octobr. vermählte Er sich mit Elisabeth Charlotte, Philippi Hertzogs von Orleans Tochter, mit welcher Er sehr viel Kinder gehabt, Carolum, so den 24. Nov. ao. 1680. gebohren, ao. 1693. Grand Prior in Castilien, ao. 1695. Bischoff zu Ollmütz, Anno 1698. Bischoff zu Oßnabrück, und Anno 1711. Chur-Fürst zu Trier worden. Er starb den 4. Dec. ao. 1715. zu Wien an Blattern, Ferdinandum, gebohren den 17. Aug. ao. 1683. so in Kayserl. Kriegs-Dinsten, sein Leben beschlossen, Josephum, geb. den 20. Octobr. ao. 1685. so gleichfals in Kayserl. Kriegs-Diensten zu Brescia gestorben, und Franciscum, so im Decembr. ao. 1689. und ao. 1715 den 27. Jul. alß Abt zu Stablo und Malmedii an Blattern verschieden.





Enricus, Hertzog von Lottringen/ Hertzogen Carls/ vnd Claudiæ von Valoys Sohn, ist gebohren Ao. 1563. a) hat seine Land in friedtlichen Stand angetretten, b) vnd sie darinnen: vnd ein sehr stattlichen Hoff gehalten, Er ist gestorben an einem hitzigen Fieber Anno 1624.

V X O R. c)

Margaretha d) Vincentij Hertzogen von Mantua Tochter, von der Er zwo Töchter Nicolæa vnd Claudia verlassen, die erste hat sich mit Hertzog Carl, vnd die ander mit Hertzog Frantzen, so zuvor Cardinal gewesen, vnd also diese zwo Schwestern mit diesen jhren Brüdern, die differenz, ob in den Ländern Mannß oder Weibs Personen succediren köndten oder nit auffzuheben verheyrath.

---

a) Den 29. Oct. und führte bey seines Hr. Vatern Lebzeiten den Titul eines Marggraffen von Pont à Mousson. Er befand sich ao. 1587. bey Hertzog Heinrich von Guise, alß derselbe die unter Fabiani von Dohna denen Hugenotten in Franckreich zu Hülff gesendete Armée bey Vimory geschlagen, und nach Königs Henrici III. in Franckreich ao. 1589. erfolgten Todt, prætendirte sein Herr Vater vor ihn die Cron von Franckreich, weil seiner Frau Mutter des letzten Königs auß dem Stamm von Valois Henrici III. Schwester gewesen, und Er selbst begab sich selbiges Jahr in den Frantzösischen Krieg auf der Ligisten und des Hertzogs von Mayne Seiten, führete demselben 1000. Reuter zu, und assistirte ihm wieder den König Henricum IV. war auch in der Action bey Arques ao. 1589. alß des Königs Lager bestürmet wurde. Endlich verglich Er sich mit solchem Könige Henrico IV. und heurathete ao. 1599. seine Schwester Catharinam von Bourbon.

b) Ao. 1608. Im Jahr 1610. verglich Er den Krieg im Stifft Straßburg und dem Elsaß zwischen Ertzhertzog Leopoldo von Oesterreich und der unirten Armée, so Marggraff Joachim Ernst von Brandenburg führete, und brachte es dahin, daß beyde Arméen Elsaß quittireten. Bey ihm insinuirte sich Ludovicus von Guise, Herr von Ancerville, so hernach den Titel alß Printz von Pfaltzburg geführet, so sehr wohl, daß Er ihm seine älteste Tochter Nicolæam zur Ehe geben, und weil Er keine Söhne hatte, die succession auf ihn bringen wolte, worüber es ao. 1620. zwischen ihm und seinem Bruder Francisco, Graffen von Vaudemont zu öffentlicher Feindschafft kahme, so aber im folgendem Jahre beygeleget wurde.

c) Die erste Gemahlin war Catharina von Bourbon, Königs Henrici IV. in Franckreich Schwester, und Antonii Königs in Navarra Tochter, und ward wegen einiger Ceremonien bey der Trauung, da kein Theil dem andern etwas nachgeben wolte, indem Er Catholisch und sie reformirt war, selbige in des Königs Cabinet Anno 1599. vollzogen, und brachte sie ihrem Gemahl 300. tausend pro Dote und 6000. Frantzösische Gulden jährliche Einkünffte mit. Dieweil aber die Geistlichkeit Ihm wegen dieser Heurath viel Gewissens-Scrupel machte, enthilt Er sich der Ehelichen Gemeinschafft, und zog Anno 1600. nach Rom, da ihm der Pabst Clemens VIII. die Dispensation in dieser Ehe gab, mit welcher Er frölich wieder zurück kehrete, und mit seiner Gemahlin in guter Einigkeit, jedoch ohne Erzeugung einiger Kinder lebete, biß sie Anno 1604. mit Todt abging.

d) Es war Margaretha Gonzaga, mit welcher Er sich ao. 1606. vermählet, und die alß Wittib Ao. 1632. gestorben. Ihr älteste Tochter Nicolæa, so ao. 1608. geb. wurde an Carolum, Hertzog von Lotthringen ao. 1621. vermählet und starb ao. 1657. Die jüngste Tochter Claudia ward ao. 1634. an dieses Caroli Bruder Nicolaum Franciscum vermählet und beschloß ao. 1648. ihr Leben.

Carl


Hainrich Hertzog von Lottringen.
181






Carolus III. Hertzog zu Lothringen
182





Arl von Vaudemont/ *a*) hat seim Schwagern *b*) Hertzogen Heinrich von Lottring ruhig in der Regierung succedirt, dem sein Vatter Frantz von Vaudemont, auch die Regierung nach seiner Gemahlin N. Gräfin von Salm (so Ao. 1628. gestorben) Todt, seine Länder vbergeben, vnnd angefangen, ein einsames Leben zuführen, also daß er mehr einem Einsiedler dann einem Fürsten gleich gewesen, Eben in diesem Jahr, ist der junge Hertzog Carl nach Franckreich, dem König aldort seine Dienst zu præsentirn, verraist, den deß Königs Mutter, (weil der König vor Rochela gelegen) ansehlich zu Pariß tractirn: vnd mit eim kostbarn Diemant Ring verehren lassen, damit Er wider in sein Land gekehrt: Anno 1633. hat er sich in den Teutschen Krieg gemischt, in Elsäß geruckt, vnd Pfaffenhofen angriffen, wurd aber geschlagen, darauff er sich mit Franckreich verglichen, aber nit trawen wöllen, wider Volck geworben, vnd an die Baßler den Paß gesucht, vnnd zu mehrer versicherung, sein Brudern Hertzogen Frantzen das Land cedirt, den aber die Frantzosen sambt seiner Braut zu Lunevilla gefangen, vnd nach Nanci geführt, darauß sie doch heimblich entrunnen, vnd sich erstlich an Chur Bayrischen, hernach an Kayserl. Hof begeben, Hertzog Carl aber hat abermals dem Kayser zum besten ein Armada auff dem Fueß gebracht, das ober Elsaß durchstraifft, sich etlicher Orth, sowol auch in seinem Land bemächtigt. Bey der Nörlingischen Schlacht hat er sich trefflich wol gehalten, vnd diß biß zu End deß 1636. Jahrs. *c*)

VXOR.

Nicolea, Hertzogin von Lottringen, von der er keine Kinder erzeugt, *d*) sein Bruder aber Hertzog Frantz, hat auß der andern Schwester Claudia, zu Wien ein Sohn bekommen, Namens Ferdinand, den zwo Römische Kayserin: Alß Kayserin Maria, vnd Kayserin Leonora, auß der Tauff gehebt. *e*)

---

a) War geb. den 6. Apr. ao. 1604. der älteste Sohn Francisci, Graffen von Vaudemont, und Christinæ Gräffin von Salm.

b) Seinem Schwieger-Vater Henrico, der ao. 1624. mit Todt abgangen, und mit dessen ältesten Tochter Nicolæa Er sich Anno. 1621. vermählet, succediret. Schon vorher, da Er erst 16. Jahr alt war, hat Er mit 3. Regiementern, die Er auß seinen eigenen Mitteln geworben, der Schlacht bey Prag auf dem Weissen-Berge beygewohnet.

c) Er war ein kühner und behertzter aber sehr unbeständiger und daher unglücklicher Herr. Denn bald hilt Er die Parthie des Hertzogs von Orleans, und zeigte sich vor das Hauß Oesterreich inclinirt zu seyn, bald verglich Er sich wieder mit dem König in Franckreich, machte aber bald hernach mit dem Hertzog von Orleans ein Bündnüß, und alß Er sich zum Kriege rüstete, wurde ihm Nancy, und andere Orthe mehr weggenommen, wodurch Er auf solche desperate Anschläge verfiel, daß Er Lothringen gar seinem Brüder dem Cardinal Nicolao Francisco abgetreten, und solches dadurch ao. 1634. den Frantzosen in die Hände spielete. Er wurde zwar durch den ao. 1641. zu Paris geschlossenen Vergleich grösten Theils restituiret, weil Er

sich aber mit dem Hertzog von Soissons conjungirte, so wurde ihm sein Land aufs neue genommen. Da Er nun hierauf den Marschall Guebriant bey Tutlingen totaliter geschlagen, und bey Franckreich wiederumb Freundschafft suchte, so ließ sich der König mit ihm in Tractaten ein, die Er aber nach seiner unbeständigen Arth abrumpirte, und sich gäntzlich zu den Spaniern schluge; Welche ihm aber in die Länge auch nicht trauen wolten, sondern alß sie seine gefährliche Händel merckten, überfielen sie ihn ao. 1654. unvermuttet zu Brüssel, führeten ihn auf das Citadell zu Antwerpen, und von dar nach Toledo in Spanien, da Er so lange gefangen gesessen, biß Er durch den Pyrenäischen Frieden ao. 1659. wieder erlediget worden. Wie Er denn grosses Theil an diesen Tractaten hatte, und der 62. Articul biß auf den 79. seine Angelegenheiten anbetrifft. Er beschwerete sich hierauf hefftig über die Spanier, und weil sein Glücke von des Königs Gnade dependirte, Er aber in dem zu Paris geschlossenen Tractat wegen Einlösung des Hertzogthumbs Baar sich übel vorgesehen hatte, so verhandelte Er endlich seine Länder gar ao. 1662. im Monath Februario unter diesen Bedingungen an Franckreich, daß nach seinem Tode sie auf ewig mit der Cron solten vereiniget, seine Vettern in das Königliche Hauß aufgenommen, und nach Außgang der Bourbonnischen Familie der succession in Franckreich fähig, ihm aber so lange, alß Er lebte, jährlich 700000. Pf. außgezahlet, und ein Land unter dem Titul eines Hertzogthumbs oder Pairschafft, so 200000. Pfund jährlich eintrüge, angewiesen werden; Wieder welchen Contract sich seine Anverwandten, insonderheit sein Bruder Nicolaus Franciscus und dessen Sohn Carolus IV. den Er vor wenig Monathen zum Erben von Lothringen erklähret hatte, hefftig setzten. Daher alß es den Hertzog reuete, waß Er gethan, so ging Er ohn Abschied vom Könige zu nehmen in Lotthringen, schrieb aber an Cantzler und Præsidenten im Parlamente, und hub seinen gemachten Vergleich auf, nahm auch Marsal ein. Welches aber der König in folgendem Jahre wieder unter sich brachte, und den Hertzog zu neuen Tractaten nöthigte, darinnen Er nicht weit von einem Unterthan unterschieden war, biß Er endlich ao. 1669. gäntzlich zu Grunde gehen, und seine Länder der Cron Franckreich incorporirt sehen muste. Hierauf irrete der Hertzog ausser Landes herum, und suchte Gelegenheit sich an Franckreich zu rächen. Verband sich daher ao. 1673. mit dem Kayser, Spanien und Holland, schlug den Arrierban der Provintz Anjou ao. 1674. in Elsaß, wohnete auch dem Treffen bey Seinsheim, und in folgendem Jahre dem bey Trier bey, darinnen der Marechall Crequi den kürtzern zog. Wodurch der Hertzog einigermassen sein Verlangen erfüllet, und darauf den 18. Sept. ao. 1675. zu Albach zwischen Birckenfeld und Bern-Castel gestorben ist.

d) Er hatte sich wie oben gedacht ao. 1621. mit ihr vermählet, hernachmahls aber eine unvergnügte Ehe geführet, weil Er das durch sie ihm zugefallene Hertzogthum aus eigenem Recht behaupten wolte, biß ungefehr Ao. etliche 30. die Trennung erfolget, und ist sie den 20. Febr. ao. 1657. verstorben. Zum andern mahl vermählte Er sich ao. 1632. mit Beatrix de Cussance, Eugenii Leopoldi Printzen von Cantacruce Wittwe, welche Ehe aber der Röm. Hoff vor unrechtmässig erklährte; doch dessen ungeachtet zeugete Er Carolum Henricum, Printzen von Vaudemont, Königl. Spanischen Gouverneur in Mayland, wie auch eine Tochter Annam, die an Julium Augustum von Lotthringen, Printzen von Lislebonne ao. 1660. vermählet worden. Die dritte Gemahlin war ao. 1665. Maria, Caroli Graffen von Aspermont Tochter, die nach seinem Tode sich ao. 1679. mit Henrico Francisco von Mannsfeld, Fürsten von Fondi vermählet, und ao. 1692. zu Madrit gestorben.

e) Er war geb. den 29. Dec. ao. 1639. und starb den 1. Apr. ao. 1659.



TABULA XV.

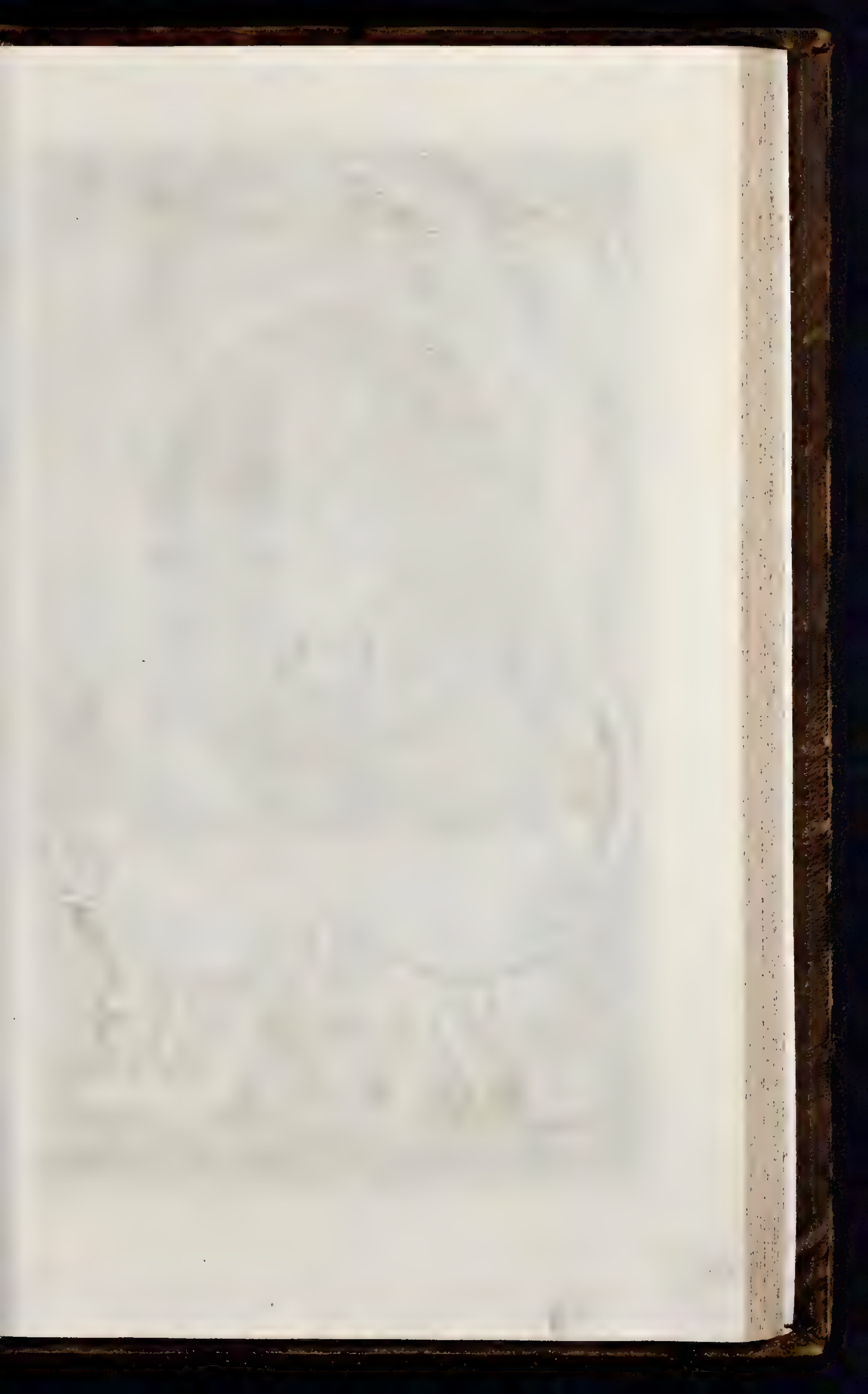
Der 32. Annen.

Der beyden Erb-Töchter Nicolea und Claudia von Lothringen.

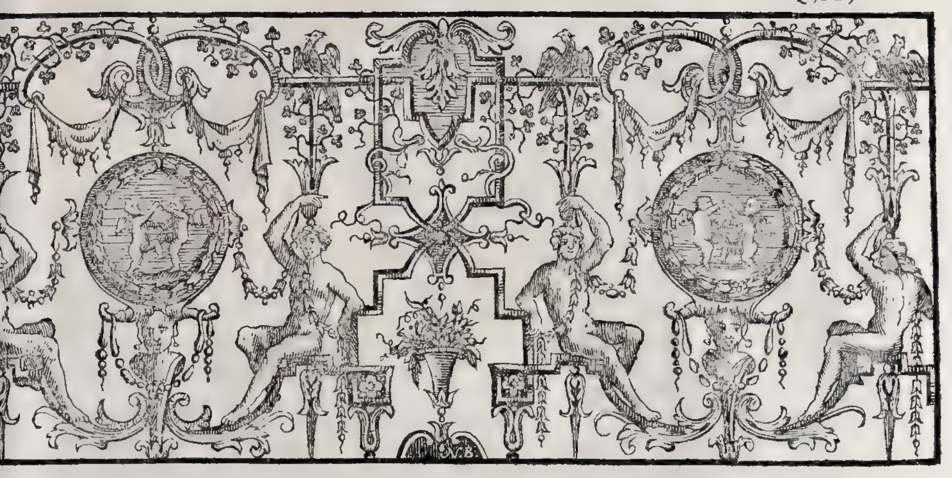
- Erb-Töchter von Hauß Lottring, Nicolea und Claudia.
  - Heinrich Hertzog von Lottring.
    - Carl der III. Hertzog von Lottring.
      - Franciscus Hertzog von Lottring.
        - Anthoni Hertzog von Lottring.
          - Renatus König von Sicilien Hertzog von Lottring.
          - Philippa Hertzogin von Göldern.
        - Renata von Bourbon.
          - Wilhelm von Bourbon Hertzog von Monpensier.
          - Leonora Gonzaga.
      - Christina von Deñemarck.
        - Christianus II. König in Denemarck.
          - Johannes König auß Dennemarck.
          - Christina Hertzogin von Sachsen.
        - Dona Isabella Infantin auß Spania.
          - Philippus I. König auß Spanien.
          - Dona Juana Erbin der Königreich Spanien.
    - Claudia von Valoveys.
      - Heinrich der II. König auß Franckreich.
        - Franciscus I. König auß Franckreich.
          - Carl von Valoveys Graf von Angelem.
          - Ludovica von Savoy.
        - Claudia von Valoveys.
          - Ludwig der XII. König auß Franckreich.
          - Königin Anna Hertzogin und Erbin von Britannia.
      - Catharina von Medices.
        - Laurentius Medices Hertzog von Vrbino.
          - Don Petro de Medices.
          - Alphonsina Vrsina.
        - Magdalena Gräfin von Avernia.
          - Johannes Graf von Avernia.
          - Johanna von Bourbon Hertzogin von Vandoma.
  - Leonora a) Gonzaga Hertzogin v. Mantua.
    - Vincentius Hertzog von Mantua.
      - Wilhelm Hertzog von Mantua.
        - Ericus Gonzaga Hertzog von Mantua.
          - Francis. Gonzaga Marggraff von Mantua.
          - Isabella von Ferrara.
        - Margaretha Palæologa.
          - Wilhelm Marggraff von Montferat.
          - Maria Gräfin von Fec. c)
      - Leonora Ertzhertzogin von Oesterreich.
        - Kayser Ferdinandus I.
          - Philippus I. König aus Spania.
          - Königin Johanna Erbin der Königreich Spania.
        - Kayserin Anna Iagellonica.
          - Laslau König in Ungarn.
          - Anna Gräfin von Candal.
    - Maria Leonora von Medices.
      - Cosmus Großhertzog von Florentz.
        - Johannes Medices.
          - Joannes Medices Exul.
          - Catharina Sforzia.
        - Maria Salviata.
          - Jacob Salviati.
          - Lucretia de Medices.
      - Dona Eleonora de Toledo.
        - Don Pedro de Toledo Vice-Rey zu Neapolis.
          - Antonio von Toledo. d)
          - e.) - - - - - - -
        - Dona Iuana b) Piemontel.
          - f.) - - - - - -
          - g.) - - - - - -

a) Soll heissen Margaretha.
b) Soll heissen Donna Maria.
c) Gräfin von Foix.
d) Don Friderico von Toledo II. Hertzog von Alba.
e) Donna Isabella de Zuniga.
f) Don Luis Piemontel di Villa nueva.
g) Donna Beatrix d' Osorio.

Henricus




Heinrich Hertzog von Guise.
183



Henricus Hertzog zu Guise ist auß dem Durchleuchtigen Geblüt der Hertzogen zu Lothringen, welches der gemeinen Sag nach von dem grossen Kayser Carl seinen Vrsprung hat, entsprossen, auch Hertzogs Francisci von Guise, vnnd Hertzogin Annen von Ferrar Sohne geweßt. a) Wie er erst sechzehen Jahr alt war, ist er sambt vilen fürnemmen Frantzösischen Herrn vnnd Adels-Persohnen im Jahr sechs vnd sechzig, Kayser Maximiliano dem Andern in dem grossen zug wider den Türckischen Sultan Solyman, auff seinen aignen Kosten zu Hülff gezogen, daselbsten er dann seinen ersten Anfang vnnd Grundt im Kriegswesen gelegt, vnd damals schon sehen lassen, was für ein fürtrefflicher Soldat vnd Kriegsfürst auß jhme werden wurde. Zu seiner heimbkunfft in Franckreich, fande er das gantze Landt wegen der newen Religion in zwispalt vnd Krieg verwickelt, deßwegen er sowol seinem König getreulich zu dienen, alß den Catholischen Glauben zuverfechten, die Waffen widerumb zu Handen zunemmen genöttiget worden. Alß die Statt Poictiers von Casparn von Coligni Admiralen in Franckreich gar ernstlich vnnd häfftig belägert wurde, auch deß Königs Brueder der Hertzog von Angiou zu Gemüth führte, was für ein mercklicher Schad dem gantzen Königreich erfolgen thäte, da gemelte Statt in deß Feindts Gewalt käme, versamblete er in höchster eyl, vnd möglichster stille ein Kriegsheer, vnnd schickte den von Guise mit fünffzehenhundert außerleßnen Frantzösischen Pferden, auch einen Geschwader Teutscher Reutter dahin, zu deme auch sein Brueder Hertzog Carl von Mayenne mit etlichen Italianern zu Roß vnd Fueß gestossen: Mit disem KriegsVolck raisete der von Guise ohne einiges rasten einen sehr weiten weeg, vnd hielte sich so still, daß er deß Feindts vnvermerckt bey nächtlicher weil in die Statt kame. Das Volck wie es einen solchen tapffern großmütigen Fürsten bey jhme gesehen, erfreyete sich zum höchsten, vnd bekame widerumb ein Hertz vnd Mueth. Der von Guise aber verordnete zur stundt mit grossem fleiß vnd angelegenheit, alles dasjenige so zu erhaltung vnd beschützung der Statt nothwendig war, vnd schluege manichen Sturmb gantz Ritterlich vnd Mannlich ab. Er fiele auch zu etlichen mahlen auß, vnd scharmützelte mit dem Feindt, deßwegen derselbige, zumahl auch weil er vername daß der Hertzog von Angiou mit der Entsatzung herbey kame, abzog. In dem Bluetbad darinnen der Admiral vnd die Hugenotten erwürgt worden, hat sich der von Guise auch befunden, vnd ist damals in einen Schenckel verwundet worden. Alß zwischen dem König vnd

seinem Bruedern den Hertzog von Alenzon ein widerwillen entstanden, erstbesagter Hertzog sich in die Normandie begeben, vnd vnder dem Schein vnd Fürwort, daß er den Adel vnd der Frantzosen Freyheit verthädigen wolle, von beyderley Religionen ein Kriegsheer versamblet, der Printz von Conde bereith Teutsches vnd Schweitzerisches Kriegs Volck bey sich hatte, zu deme die auß Languedoc so es mit dem von Alenzon hielten, vnder dem Visconte de Turaine zu jhme gestossen, vnnd also der von Alenzon mit völliger Macht auff den König zoge, hat der von Guise, so bald er dise zeitung vernommen, dem König beystandt gethon, ist dem Feindt mit einem Kriegsheer entgegen geruckt, vnnd demselbigen in einer bluetigen Schlacht, darinnen er auch einen Schuß in das Angesicht bekommen, sieghafft obgelegen. Letstlichen wie die Catholische Stände damit sie dem antrohenden Jammer vnnd Vnheil fürkommen möchten, vndereinander einen Bundt, vnd den von Guise zu jhrem Obristen Veldt Haubtman gemacht, hat König Heinrich von Valois der dritte, der diser Verbündtnuß jnnen worden, Tag vnd Nacht gedichtet vnd getrachtet, durch was mittel vnd weeg er doch deß von Guise jmmer zunehmende Authoritet vnd Ansehen zu nicht mache, vnd seine Macht schwächen möchte. Dann dem König hat nit könden verborgen seyn, was das Volck sowol von jhme, als dem von Guise halte, dieweil schier Jedermennigklich deß Hertzogs von Guise Gottes Forcht, Tapfferkeit, vnd Heroische gestalt, die eines jedlichen Königreichs wol würdig war, lobte vnd prise. Also wurde er bey dem König durch etlicher jhme mißgünstiger heimblicher Nachreden hinein getragen vnd manicherley sachen bezügen, darauß dann gefolgt daß dem König alles thun vnd lassen deß von Guise argwönisch war, vnd alle Wolthaten vnnd Dienst so der Catholischen Kirchen, dem gantzen Königreich den vorigen vnd demselbigen König selbsten in villerley Gefahren vnd Nöthen von seinem Herrn Vatter vnnd jhme erzeigt worden, in vergessenheit vnd auff ein Orth gesetzt, vnd jhme befolhen wurde, er selte sich deß Königklichen Hoffs, vnd aller Handlungen das Regimentwesen betreffende bemüsigen, vnnd eussern. Deßwegen der von Guise bey vilen Ständen vnd Leuthen die es nit von Hertzen guet mit jhme mainten, verhast, auch sein gewalt vnd ansehen nit wenig geringert worden. Eben damals befande sich der König zu Pariß, zu deme er, der von Guise, wiewol wider sein Befelch, allein auß dem vertrauen, so er in deß Königs hievor gegen jhme getragene Gnaden vnd gueten willen gehabt, mit wenigen vom Adel angelangt, vnd alß der jhme nichts vnrechts bewust war, in die Cammer getretten / auch dem König vnerschrocken Reverentz gethan, vnd ob jhme wol der König verwisen, daß er also ohne sein Erlaubnuß vnd Befelch gen Hoff zukommen, sich vnderstanden, hat er doch gantz demütig vnd sanfftmütigklich darauff geantwortet, er hab sich in keiner anderen mainung oder fürsatz zu Hoff eingestelt, dann daß er sich deren von seinen widerwertigen jhme vnbillich zugemessnen Aufflagen purgiren vnd entschuldigen möge. Nichts destoweniger ist deß Königs mißtrawen täglich gewachsen, vnd von jhme ein grosse Anzahl Kriegs Volck in die Statt gelassen worden, in welchen gefährlichen wesen, erstlichen die Studenten, vnd hernach die Burger sich gewaffnet auff den Gassen sehen lassen, endtlichen ist es zu einem nit geringen Aufflauff gerathen, der von Guise von den Parisern vmb Hülff angeruffen, die Schweitzer von jhme angegriffen, vnd der Sieg wider sie erhalten worden, die Pariser, weil es jhnen anfangs so wol gerathen, haben erst ein rechtes Hertz gefast, vnd nit weniger die Frantzösische Soldaten alß die Schweitzer zu Boden gearbeitet, jedoch ist der von Guise so vil jmmer möglich war darvor gewest, damit das Würgen vnnd Todtschlagen nit vber Handt genommen, der König wiche auß der Statt, suechte seine Sicherheit, vnd begabe sich gen Chartres. Alßbalde nach seinem Abschiedt bemächtiget sich der von Guise des Zeughauses / deß Königklichen Pallasts vnnd anderer vester Orth der Statt Pariß, besetzet sie mit Soldaten, vnd entschuldigte sich hernach diser Handlung durch ein öffentliche Schrifft. Dieweil nun auff derselbigen Publicierung nit allein alle Catholische gar wol mit jhme zufriden waren, sonder der König selbsten gedachte Schrifft mit eigner Handt, zum

Zeichen, daß er sie approbierte vnd guet hiesse, vnderzeichnet, hatte es das ansehen alß ob alles mißtrauen zwischen dem König vnd denen von der Liga auffgehebt wäre, jedoch berueffte der König nit lang hernach die drey Ständt deß Königreichs gen Bloys zu einem Landtag, darauff der von Guise durch grosse verheissungen deß Königs zukommen auch beredet, gantz gnädigist empfangen, vnd jhme die höchste Aembter vnnd Würdigkeiten deß gantzen Königreichs, ja desselbigen vollkommne Regierung, vnnd ausser deß Königklichen Namens, alles anders auffgetragen vnd zuerkennt wurde. Aber dise Glückseeligkeit hat nit lang vmb jhne gewehrt, dann kurtz darauff ist er vnder dem Schein alß ob geheime vnd hochwichtige Geschäfft abzuhandeln wären, zu dem König erfordert, vnd wie er in sein Cammer kommen, jhne daselbsten nit gefunden, vnd anfahen zu argwohnen, es gehe nit recht zu, indem er die Tappetzerey bey der Thür auffgehebt, alßbaldt von etlichen Meuchelmördern, so von dem König hierzu bestelt waren, vnd vnversehens herfür gesprungen, mit tödtlichen Wunden durchstochen worden, von denen er in anrueffung mit lauter Stimb der Göttlichen Barmhertzigkeit zu Boden gefallen vnd sein Leben beschlossen, deß andern Tags ist jhme eben auff ein solche art deß Todts sein Herr Brueder der Cardinal von Guise *b*) vnnd Ertzbischoff zu Remiß nachgefolgt, hernach seyn jhrer beyder Cörper mit einander verbrandt, vnd die Aschen in die fürüber fliessende Loyre geworffen worden, diser Mord hat sich zugetragen alß man zehlte 1588. *c*) mit waß grosser Mannheit vnd Tapfferkeit diser Hertzog von Guise, mit einem gar geringen Heuffel das mächtige Teutsche Heer so Herr Fabian von Thonaw den Hugenotten zum besten in Franckreich geführt, Erstlich zu Vimori vnd hernach zu Aulnoau geschlagen, vnd mit Schanden wider zuruck gejagt, ist Jedermännigklich bewust, vnd deßwegen vnnöttig solche seine Ritterliche in Ewigkeit ruehmwürdige That alhie nach längs zu erzehlen.

---

a) Er war geb. ao. 1550. und führte anfangs den Titel eines Hertzogs von Joinville, biß daß er Ao. 1563. nach seines Hr. Vatern Todt, den von Guise annahm.

b) Ludovicus, so ao. 1555. gebohren.

c) Den 13. Dec. Seine Gemahlin war Catharina, Hertzogs Francisci von Nevers Tochter, mit welcher er sich ao. 1570. vermählet, und die ao. 1633. gestorben.

Die mit ihr erzeugten Kinder sind Carolus, Hertzog von Guise, so ao. 1571. den 20. Aug. geb. und ao. 1640. den 30. Sept. in Italien sein Leben beschlossen, nachdem er durch seine Gemahlin Henrietten Catharinen, Hertzogs Henrici von Joyeuse Tochter und Erbin fortgepflantzet, welches aber mit seinem Urenckel Francisco Josepho den 16. Mart. ao. 1675. abgestorben. Ludovicus, geb. ao. 1575. so ao. 1615. Cardinal worden, und ao. 1621. den 21. Jun. gestorben. Claudius, Hertzog von Chevreuse, so ao. 1578. geb. und ao. 1657. gestorben, seine mit Maria de Rohan erzeugete Töchter gingen ins Kloster. Aloysia Margaretha, Francisci Printzen von Conty Gemahlin beschloß ao. 1631. ihr Leben, und Alexander, so nach des Hr. Vatern Todt Ao. 1589. geb. starb alß Maltheser Ritter ao. 1614.



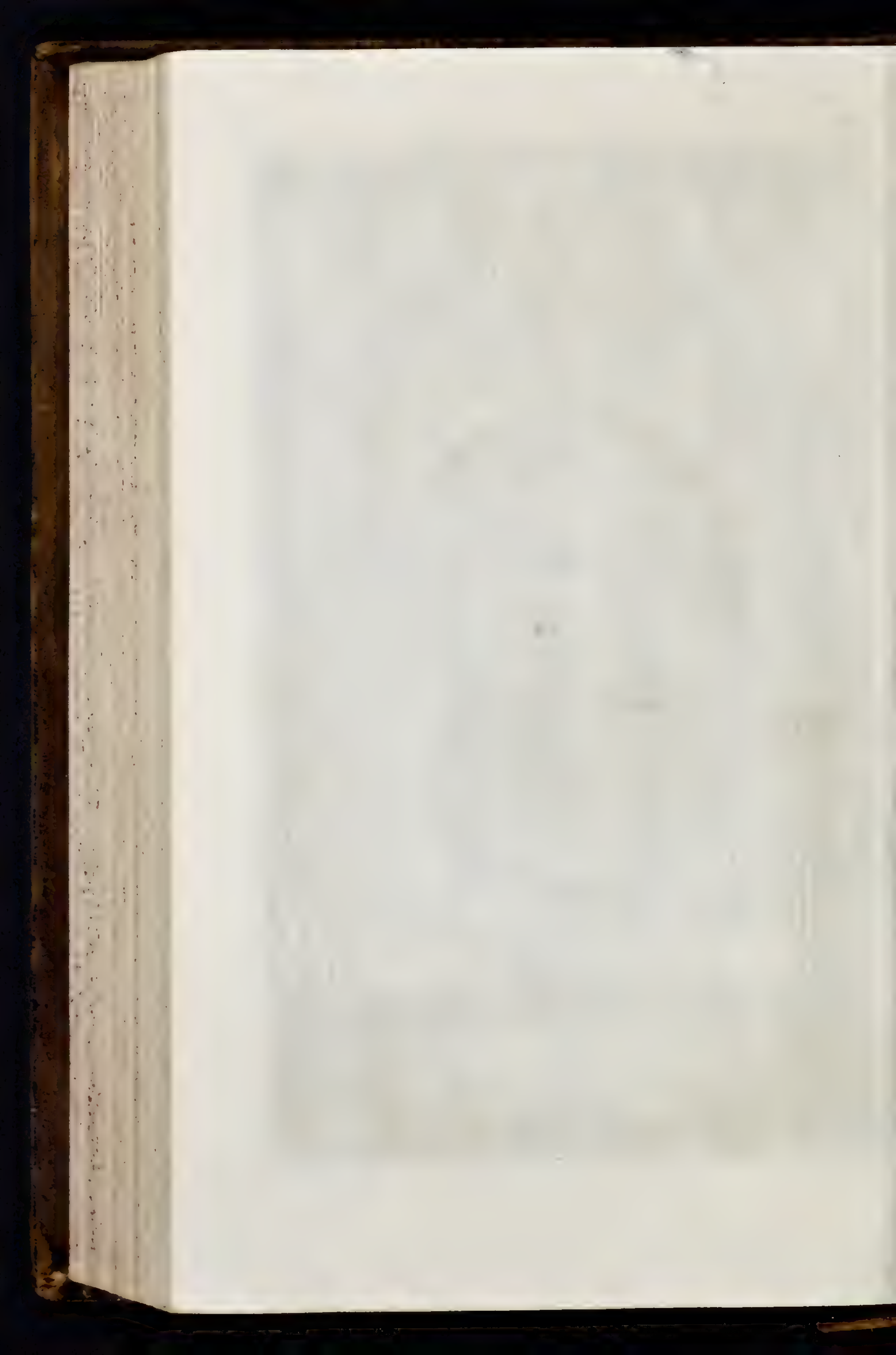




Hristophorus Bathory, Fürst und Weywode in Siebenbürgen, war ein Sohn Stephani Bathori von Somlio, so sich Ao. 1526. mit in der Schlacht bey Mohatz befunden. Er succedirte seinem Bruder Stephano in der Regierung von Siebenbürgen, alß derselbe Ao. 1574. zur Königl. Crone in Pohlen beruffen wurde, und weil sein Bruder Stephanus dem Maximiliano II. in der Pohlnischen Wahl war vorgezogen worden, war ihm das Oesterreichische Hauß nicht gewogen, daher Er zu Constantinopel Beystand suchte. Er vertrieb die Socinianer aus seinem Lande, und starb, nachdem Er von Ao. 1576. biß 1581. regieret hatte, und hinterließ von seiner Gemahlin, einer auß dem Geschlecht Botschkay, einen Sohn Sigismundum, der Ao. 1572. gebohren.




Christoph Bathori.
Fürst in Siebenbürgen
184






Sigismundus Bathori.
185





Igismundus Bathory, Fürst und Weywoda in Siebenbürgen; Ist ein Sohn Christophori Bathory, Fürsten in Siebenbürgen, und seines Vaters Bruder war der König in Pohlen Stephanus, seine Mutter war auß dem Geschlechte Boßschkay, Er ward Ao. 1572. gebohren, succedirte seinem Vater Anno 1581. im Fürstenthum Siebenbürgen, und war schon bey dessen Leben zum Successore erklärt. Ob ihm wohl der Türckische Kayser Amurath III. im Anfang einen grossen Tribut auflegen wolte, so erließ er ihm doch solchen in Respect obgenandtes Königs in Pohlen. Er entkam Anno 1594. einer grossen Conspiration, die sein Vetter Baltzer Bathory, sein Groß-Cantzler Wolffgang Conacy, sein Kriegs-Obrister Bornemissa und andere wieder ihn angesponnen, dann alß Er sich von Türckischer Servitut zu separiren, und Kayser Rudolpho II. zu adjungiren trachtete, mißfiel solches theils seinen Räthen, und wolten ihn in der Tartarn Hände lieffern; Er ließ aber solcher Verräther 14. einziehen, den 17. und 18. Sept. ihrer 5. mit dem Schwerd hinrichten, und dem Vornehmsten, so sich vermessen ihm die Gurgel abzustechen 4. Streiche geben, und mit 4. Pferden von einander reissen, den Baltzer Bathory aber alß den ernennten neuen Fürsten stranguliren, sendete darauf den Stephan Botzschkay zum Kayser Rudolpho II. zu tractiren, untergab sich dem Kayserlichen Schutz, und waren die vornehmsten Conditiones, daß 1.) so lange Er und seine Erben verhanden, die Ungarische Cron kein Recht an Siebenbürgen haben, 2.) Ihm das göldne Vließ, 3.) ein Fräulein auß Oesterreich zur Gemahlin gegeben, 4.) ohne inclusion Siebenbürgen kein Friede mit den Türcken gemacht, und wann Er 5.) verjagt werden möchte, ihm andere Fürstliche Alimentationes gereicht werden solte. Hierauf schloß Er mit dem Woywoden der Moldau und Wallachey ein Bündnüß, und fiel mit drey Arméen unter Ghesti, Ferenz Michael Herwart und Caspar Cornitz den Türcken in Ungarn ein, und ward Ao. 1595. die Ertz-Hertzogin Christierna, Ertz Hertzogs Carl zu Oesterreich Tochter an seinen Gesandten den 22. Febr. zu Grätz copuliret und ihm hernach zugeführet, welche Er doch hernach unberühret von sich gestossen, daß sie sich im Gebürge aufhalten müssen, und ob Er zwar mit guten Worten Ao. 1599. als er aus Schlesien wiederkommen sie wieder zu sich gebracht, hat Er sie doch bald wiederumb ins Gebürge relegiret, und endlich in selbigem Jahre, wie Er das Land seinem Vettern dem Cardinal Andreæ Bathory abgetreten, ihrer Frau Mutter nach Grätz wieder zugeschicket, nachdem Er eine öffentliche Ehescheidung ergehen, auch solche zu Grätz in der Dom-Kirche verkündigen lassen; Umb obiges Bündnüß mit Kayser Rudolpho II. halber überzog ihn Anno 1595. der Türckische Kayser Mahomet III. Er erschlug ihm aber zwischen Nicopoli und Barum 19000. Türcken, eroberte durch seinen General Barbel Georg die Vestung Bockia, und schlug die Türcken den 2. Septembr. abermahl, trieb auch zum drittenmahl den Sinan Bassa in die Flucht, eroberte sein Lager und die Stadt Tergovvisch, bekam den Hassan Bassa gefangen, und in des Sinans Verfolgung occupirte Er auch Bukarest und S. Georgio, Jngleichen durch obigen Barthel Georgen, Geonea, dämpfte die aufrührische Zäckler, assistirte dem von ihm eingesetzten Woywoden in der Moldau Rosvvan, wieder sein Gegentheil, den die Pohlen ein-

einsetzen wolten, zog selbst gen Praag zum Kayser, da Er an den Kindes-Blattern kranck lag, und gen Wien zum Ertzhertzog Matthia, da Er an beyden Orthen sehr regalirt ward, Anno 1596. belagerten die Türcken seine Stadt Lippa, ehe ers aber entsetzte, hatten es die Türcken schon quittirt, Er belagerte Temeßwar vergeblich, conjungirte sich mit den Kayserlichen Völckern, unter Ertzhertzog Maximiliano, und wohnte der Schlacht bey Erlau den 16. Octobr. bey, da die Christen geschlagen wurden, und Er sich salvirte, zog Ao. 1597. wieder nach Prag zum Kayser und belagerte zum andernmahl Temeßwar vergeblich, Anno 1598. præsentirte Er sein Fürstenthum Siebenbürgen dem Kayser gegen zwey Fürstenthümer in Schlesien Oppeln und Rattibohr abzutreten an, darauf sich der Kayser in Siebenbürgen huldigen ließ, und diesem Fürsten im Junio solche 2. Fürstenthümer angewiesen worden, wie es aber ihn gereuete, und den Wechsel nicht gleich befand, kam Er im Augusto solches Jahrs in einem Mönchs-Habit zu Clausenburg in Siebenbürgen selb dritte wieder an, begehrte von der Bürgerschafft allda, wie auch vom gantzen Lande die Huldigung aufs neue, und publicirte die Uhrsach seiner Wiederkunfft, daß absonderlich das Æquivalent ihm nicht angestanden, es verweigerte aber, sonderlich die Stadt Groß-Wardein ihm die Pflichte, Er stellte darauf Anno 1599. einen Landtag zu Mezisch an, und trat seinem Vetter dem Cardinal Andreæ Bathory das Fürstenthum Siebenbürgen daselbst ab, sich etliche Oerter von 25000. Ducaten Jährl. Einkommens reservirende, wie aber in solchem Jahre annoch sein Vetter der Cardinal vom Woywode der Wallachey Michael in einer Schlacht überwunden und erschlagen ward, nahmen dieser Woywode und der Kayserliche General Basta gantz Siebenbürgen ein, und ob Er wohl mit Türckischer, Tartarischer und Pohlnischer Hülffe sich Anno 1600. zu retabliren suchte, der Woywode in der Moldau ihm auch assistirte, kam doch der Woywod der Wallachey mit 50000. Mann in die Moldau, und schlug die Moldauer; Und alß Er sich etwas recolligirt, und in der Moldau aufhilt, erkohren ihn die Siebenbürgische Stände Anno 1601. im Febr. zu Clausenburg wieder zu ihrem Landes-Fürsten, darauf Er mit 10. Pferden ins Land kahm, und räumete ihm der Obriste Rübisch die Vestung Uvvar bald ein, Er suchte seine Versöhnung mit dem Kayser, griff aber inzwischen dessen Völcker unter dem Woywoden der Wallachey und General Basta feindlich an, die ihm entgegen zogen, und den 1. Aug. 1601. bey dem Schloß Boretzsche erlegten, da Er die Schlacht und in derselben seine Cantzelley 110. Fahnen, und 10000. Mann verlohren, und sich mit Mühe salviret. Es ergaben sich Clausenburg und andere Oerter hinwieder an den Kayser, und obwohl im Nov. mit Türckischer Hülff Er wiederkam, und Clausenburg vergebens belägerte, auch Anno 1602. etwas Glück hatte, Bisteriz in seine Devotion brachte, und wieder verlohr, so muste Er doch endlich im Junio Anno 1602. es zu Friedens-Tractaten kommen lassen, zog selbst zum Basta, und erklährte sich von Siebenbürgen abzustehn, auch folgends zum Kayser gen Prag, da Er die Herrschafften Bißkopitz, und Hasenburg in Böhmen geschencket bekam, woselbst sich aufhaltende Anno 1610. Er von seinem Hoffmeister beym Kayser Rudolpho II. angegeben worden, alß ob Er mit dem Könige in Pohlen einige nachtheilige Anschläge vorgehabt, dahero ihm den 7. Febr. solches Jahrs, durch gewisse zu ihm geschickte Commissarios angedeutet worden, sich gen Prag in Arrest zu begeben, dahin Er auch auf das Schloß gebracht, und eine Zeitlang verwahret worden, bekam doch hernach 1611. wieder seine Freyheit, daß Er biß an seinen Todt in Praag lebte, gestalt Er auch allda den 18. Mart. 1613. seines Alters 41. Jahr verstorben, da Zeit wehrenden seines Privat-Lebens Stephanus Bozschkay, Sigismundus Ragozy und Gabriel Bathory nach einander in Siebenbürgen, alß Woywoden oder Fürsten regierten, Er aber starb am Schlag, und ward sein Cörper erst in die alte Stadt in S. Jacobs Kirche, hernach in die Schloß-Kirche gebracht, und in S. Sigismundi Capelle beerdiget.

Andreas




Andreas Bathori
186





Ndreas Bathori, Cardinal und hernach auch Fürst in Siebenbürgen, war ein Sohn Andreæ Bathori, der ein Bruder war Stephani Königs in Pohlen, Er wurde von seinem Vetter, dem König Stephano nach Rom geschickt, und vom Pabst Gregorio XIII. zum Protonotario Apostolico, und folgends zum Cardinal gemacht, worauf Er Ao. 1589. das Bischoffthum Wärmeland in Preussen, nach Absterben Martini Cromeri, erlangete. Ao. 1599. trat ihm sein Vetter Sigismundus das Fürstenthum Siebenbürgen ab, nebst vorbehalt etlicher Städte und Schlösser, und einer Jährl. Pension. Andreas schickte, so bald Er sich hatte huldigen lassen, einen eigenen Courier an den Kayserl. General, George Basta, und ließ ihm diese Veränderung wissen, nebst versprechen, dasjenige zu erhalten, waß sein Vetter Sigismund durch seine Abgesandten mit ihm tractiren würde. Allein der Kayser war mit dieser Sache gar nicht zufrieden, daher Andreas, alß Er merckte, daß man an Kayserlicher Seite auf ihn loß gehen wolte, und Er nochmahls die Kayserl. Freundschafft gesucht, sich auch erboten seines Vetters Sigismunds Gemahlin, davon jener sich hatte scheiden lassen, zu heurathen, aber nichts erhalten konte, begab Er sich unter Türckische Protection, worauf der Woywode in der Wallachey, Michael, die Kayserl. Parthey annahm, gegen welchen sich Andreas gleichfalls rüstete. Es kam endlich den 28. Oct. desselben 1599. Jahrs zu einem scharffen Treffen bey Hermannstadt, in welchem die Armée des Andreæ, so 28000. Mann starck war, völlig geschlagen wurde. Er selbst, Andreas, nachdem Er sich mit der Flucht salviret, wurde endlich den 9. Nov. im Gebürge, da er vor Müdigkeit außgeruhet und geschlaffen, ertappet und erschlagen, da unterdessen die Wallachen, nebst denen Kayserl. Clausenburg, und andere Oerter, in Siebenbürgen unter ihre Bothmäßigkeit gebracht. Der Woywode von Moldau schickte den Kopff des Cardinals nacher Wienn und den Leichnam liß Er zu Weissenburg. Er hat sein Leben höher nicht alß auf 33. Jahr gebracht, und 8. Monath regiret.







Tephanus Botzschkay, Fürst in Siebenbürgen; Ist ein vornehmer Siebenbürgischer Herr gewesen, der Ao. 1555. gebohren, und dessen Schwester den Fürsten Christoph Bathori in Siebenbürgen zur Ehe gehabt, dahero der Fürst Sigismundus Bathori seiner Schwester Sohn gewesen, bey diesem Fürsten Sigismundo war Er in grossem Ansehen, der ihn auch Ao. 1594. zum Kayser Rudolpho II. nach Prag sendete, alß Er sich unter des Kaysers Schutz begabe, und im Nahmen dieses Fürsten ward Er auch Anno 1595. mit dessen Gemahlin Maria Christierna, Ertz-Hertzogs zu Oesterreich Tochter copuliret, und führt sie ihm in Siebenbürgen zu. Ao. 1598. alß der Fürst Sigismundus an den Kayser gantz Siebenbürgen abtrat, war Er einer der Vornehmsten bey der Kayserl. Huldigung. Und da Sigismundus unvermuthlich, indem diese Cession ihn gereuete, wiederkam, war Er auch derjenige, der ihm am meisten anhinge, und dem Kayser sich widersetzete, dessen Gesandten gefangen nahm, und dem Sigismundo das Fürstenthum restituirte. Ward darauf nach Praag zum Kayser, nebst Demetrio Napragy, Bischoffen zu Weissenburg, um einen Accord wegen des Fürsten Sigismundi zu treffen, abgeschickt. Alß aber der Sigismundus inzwischen dem Cardinal Andreæ Bathori das Land Siebenbürgen abtrat, entschuldigte Er sich, dieser Dinge unwissend seyende beym Kayser, und kam nicht wieder in Siebenbürgen, inzwischen da der Cardinal Ao. 1599. von dem Woywoden in der Wallachey Michaele erschlagen worden, und nachdem Er etliche Jahre auf seinem Gute bey Waradeyn gleichsam alß im Exilio gelebet, und der Graff von Belgiosa General in Siebenbürgen von ihm Geld lehnen wollen, Er es aber abschlug und Belgiosa ihm darüber 2. oder 3. Schlösser unterm Schein einer dictirten Straff plündern lassen wolte, auch die Evangelische Religion, welcher Er zugethan war, verfolgte; handelte er mit Gabriel Bethlen ihn zum Fürsten in Siebenbürgen zu machen, erschiene auf des Belgiosæ Citation auch nicht, sondern armirte sich Ao. 1604. und fielen ihm viel Siebenbürgische Herren, auch die Stadt Caschaw in Ober-Ungarn zu, schlug dem Belgiosa etliche Völcker, und machte den Michael Catayum, der ihm die Vestung Callone lieferte zum Cantzler; Auf des Belgiosæ Avocation gen Prag, rückte der Kayserl. General George Basta Anno 1605. wieder ihn, und schlug ihn in die Flucht. Wie aber Basta wegen seiner Soldaten Sedition sich zurück ziehen muste, bekam Er wieder die Oberhand; der Beyfall mehr Siebenbürgischer Herren tentirte Eperies, erhilte Caschaw wieder den Basta, nahm Zackmar und andere Oerter ein, that einen Einfall in Mähren, und forderte den Stephan Illieshazy auß Pohlen wieder zu sich, durch dessen Hülff Er der Ungarn Gemüther mehr an sich zoge. Sendete seinen Cantzler zum König in Pohlen Sigismundo


Stephanus Botskaij.
187



mundo II. Er selbst aber zog nach Offen zum Türckischen Groß-Vezier Mahomet Bassa, der Ihm im Nahmen des Türckischen Kaysers Achmets, Scepter, Fahn und Schwerd, auch die Ungarische Cron Uladislai, so seithero der Eroberung der Vestung Offen in Türckischen Händen gewesen, überlieferte, auch zum König in Ungarn declarirte, wiewohl Er die Crone nur Muneris nicht aber Dignitatis Gratia annehmen wolte. Dagegen brachte Er den Türckischen Tribut am ersten auf Siebenbürgen, und zwar jährlich funffzehen tausend Ducaten. Anno 1606. sendete Er den Illieshazy nach Prag, Frieden mit Kayser Rudolpho II. zu tractiren, so auch selbiges Jahr erfolgete, vermittelst dessen Er alles, waß Er in Ungarn occupirt gehabt, dem Kayser wieder abtrate, Siebenbürgen mit der Condition, daß wenn Er ohne Erben sterben solte, solches Land und Fürstenthum wieder an die Cron Ungarn fallen solte, behilte, auch daß die Catholische, Evangelische, und Reformirte Religionen allerseits in denen Landen frey gelassen werden solten, zu wege gebracht. Und darauf interponirte Er sich zwischen beyden Römischen und Türckischen Kaysern, daß ein zwantzig jähriger Friede erfolgte. Fünff und viertzig Tage aber nach diesem Frieden starb Er, den 22. Dec. 1606. seines Alters 51. Jahr, durch einiges von seinem Cantzler ihm zugebrachtes Gifft, das ihm ein Geschwür und Infection im Leibe causirte. Recommendirte in seinem Testament den Valentin Humanay zu seinem Successorem in Siebenbürgen, wiewohl Er Sigismundus Ragozi ward. Sein Leichnamb wurde zu Weissenburg begraben, und vor der Sepultur hatte seine Soldatesca den Cantzler heraus gezogen, und in viele Stücken zerhacket. Seine Gemahlin war Catharina Hagmassii, Eustachii Tochter, und Nicolai Vareooz Wittbe, so Ao. 1604. abgelebet ist.





Sigismundus Ragotzy, Fürst in Siebenbürgen, war ein Ungarischer Herr, der auch in Siebenbürgen ansehnlich begüttert gewesen, und war er unter Kaysers Maximiliani Krieges-Hülffe ein nicht unberühmter Mann, die Er Anno 1575. wieder Stephanum Bathori König in Pohlen, umb sich des Fürstenthumbs Siebenbürgen zu bemächtigen gabe, welcher Zug aber unglücklich abgelauffen ist. Auf dem Reichs-Tage zu Preßburg Anno 1587. ward Er nebst einigen andern zu Inquisitoribus erwehlet, des Königreichs Ungarn Cammer-Gefälle und Zölle besser zu untersuchen, und Anno 1588. war Er bey dem Treffen bey Sixon wieder die Türcken, nahm Anno 1593. nebst Christoph Freyherrn von Tieffenbach, denen Türcken Sabatka, und Filbeck ab, vor welchem letztern Orth Er sich sonderlich signalisirte, und verliessen die Türcken darauf auch andere der Enden gelegene Oerter und das folgende 1594.te Jahr schlug Er, nebst diesem Herrn von Tieffenbach, beym Dorffe Tara die Türcken, befand sich auch bald hernach bey dem Entsatz der Vestung Comorra. Alß Sigismundus Bathori das Fürstenthum Siebenbürgen Kayser Rudolpho II. abtrat, warb Er einige Völcker zu dessen Dienst, und bey seiner Wiederkunfft Anno 1598. in Siebenbürgen ließ Er sich, wie viel andere Siebenbürgische Herren thaten, nicht von der Kayserlichen Devotion abziehen, ward auch vom Kayser mit Begnadigungen und Dignitäten versehen. Alß der Stephan Bozschkay Anno 1604. das Fürstenthum Siebenbürgen occupirte, und selbst zu ihm nach Swentz kam, ließ Er sich durch ihn persuadiren, von der Kayserlichen Seiten abzutreten, ward auch von solchem Bozschkay, wann Er in Ungarn seyn muste, zum Stadthalter in Siebenbürgen gelassen, und alß Bozschkay Anno 1606. mit Tode abginge, machte Er Anstalt sich aus Siebenbürgen hinweg zu begeben, die Ständte aber wolten ihn nicht dimittiren, sondern zwungen ihn, ob Er schon mit Thränen darwieder bath, daß Er das Regiment alß Fürst in Siebenbürgen annehmen muste, ungeachtet Stephan


Sigismund Fürst in Sibenbürgen,
188



phan Bozſchkay, denen Ständen in ſeinem Teſtament Valentinum Humanay zum Succeſſore recommandiret hatte. Er ſendete darauff Pancratium Sermioy zu Kayſer Rudolpho II. daß Er ſeine Wahl ſich mit gefällig ſeyn laſſen möchte. Alß die Confoederation einiger Pohlniſcher Herren, Anno 1607. und Anno 1608. wieder König Sigiſmundum III. in Pohlen entſtanden, ward von demſelben Er zur Aſſiſtence erſuchet, Er antwortete aber, daß Er ſich in kein Bellum civile mengen wolte, und ſchlug ſolcher Confoederirten Begehren ab, weil Er aber von der Gicht und Podagra ſehr beſchweret geweſen, ſo daß man ihn auff einem Stuhl mehrentheils tragen muſte, reſignirte Er ſolches Fürſtenthum hinwieder, ſo Gabriel Bathory bekommen. Bey ſeinem Abtrit von dem Siebenbürgiſchen Regiement, ſeynd ihm die Graffſchafften Patack und Machovv mit ihren Zubehörigen zum Recompens gegeben worden, und zog er mit groſſen Schätzen, die Er in der wenigen Zeit ſeiner Regierung geſammlet hatte, in Ungern. Man ſetzet ſeinen Todt ins 1608te Jahr, Er hat aber noch länger gelebt, Seine Tochter hatte obgedachten Graff Valentin Humanay zur Ehe, und ſein George Ragozi ward Anno 1629. nach Abſterben Gabriels Bethlen, Fürſt in Siebenbürgen, auſſer welchem Er noch einen Sohn Ladislaum Ragozy gehabt.







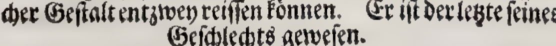
Gabriel Bathori, Fürst in Siebenbürgen; Er ist Königs Stephani in Pohlen Bruders Sohn gewesen, wiewohl einige melden, daß er nicht auß dem Hause Bathori von Somlio, sondern auß dem Hause Bathori von Bathor gewesen. Er ward durch Unterhalt seines Vaters Bruder des Cardinals Andreæ Bathori, in Pohlen erzogen, zog auch mit selbigem in Ungern, alß Er das Fürstenthum Siebenbürgen occupirte, wie solcher aber Anno 1599. von Michael Woywoden der Wallachey geschlagen, und in der Flucht getödtet ward, begab Er sich zu seinem Vettern Stephano Bathori zu Eseth, der ihn mit dieser Condition adoptirte, und an Kindes Statt aufnahm, daß Er von der Römisch-Catholischen Religion, darinn Er erzogen, abtreten, und der Arrianer oder Photinianer Secte annehmen muste; Nach welches seines Vetters Todt, Er ein grosses Vermögen erbete, und viel malcontente und unruhige Ungern und Siebenbürger an sich zog, durch deren Hülffe, ob Er schon dem Schwelgen sehr ergeben, es doch dahin brachte, daß Er nach Stephano Bozschkay und Sigismundo Ragozi, (welcher letztere bald des Regiements sich entschlagen, und wie dieser Bathory nachmahls öffentlich sich zu rühmen gepfleget, durch seine Politique und Drau-Worte dahin von ihm bewogen worden, daß Er nicht allein resignirt, sondern auch diesen seinen Successorem, den Siebenbürgischen Ständen vor andern recommendiret habe) zum Fürstenthum in Siebenbürgen, unter des Türckischen Kaysers Schutz, sich eingedrungen, Herrmannstadt und andere Oerter occupirt, und mit dem Könige Matthia in Ungern Frieden aufgerichtet. Er soll auf seinen Witz und Verstand sich zu viel verlassen haben, und folgends in ein solches liederliches Leben gerathen seyn, daß Er vornehmer Siebenbürgischer Herren Ehe-Bette ohne Scheu besudelt, und seine Emissarios gehabt, zu Erforschung schöner Weibes-Bilder, die Er hernach zur Unzucht gezwungen, dahero Er auch, wann Er auf Reisen gewesen, die Bauren ihre Töchter in die Kirchen oder andere sichere Oerter gebracht, worüber Er, wann ers erfahren ein Frolocken bezeuget; Alß Er auch Hermannstadt mit List eingenommen, hat Er die Männer aus der Stadt geschaffet, die Weiber aber zu seinem unzüchtigen Willen darinne behalten. Wie Er nun also einigen Ungrischen Herren viel Verdruß that, die Heyducken zum Abfall anreitzete, und dem Woywoden der Wallachey Stephan Radul, der bey dem Ertz-Hauß Oesterreich fest hilte, einfiele, der ihn aber bey Cron-Stadt schlug/ und biß in Hermannstadt jagte, schickte König Matthias in Ungern Sigismundum Forgazsch Ao. 1611. mit einem Kriegs-Heer wieder ihn, welcher Zug aber, wegen Hunger und Kälte übel ablieff, daß sich das Kriegs-Volck durch die Wallachey und Pohlen, nicht ohne Verlust wieder in Ungern begeben müssen, und weil Er auch die Siebenbürger, insonderheit die sich darinn die Sachsen nennen, sehr Tyrannisch tractirte, bekahm Er Anno 1611. und 1612. einen harten Feind an Andream Nagy, welchen Er hernach unter dem Schein der Versöhnung selbst umbrachte, hingegen warff sich Ao. 1612. Andreas Gyntzgy, den Er alß Gesandten nach Constantinopel gesendet,

wieder


Gabriel Bathory.
189



wieder ihn auf, der diesen seinen eigenen Herrn, bey dem Türckischen Kayser Achmet allerhand Auflagen beschuldigte, und vor sich das Regiment in Siebenbürgen erlangte, gestalt Er auch mit Türckischer Hülffe in Siebenbürgen drang, daß Er von Belagerung Cronstadt, so ihm der Woywode der Wallachey Radul abgenommen hatte, weichen muste, und nachdem Gabriel Bethlen, den Er alß Gesandten zum Bassa zu Temeßwar geschickt, auch von ihm abfiel, und dem Türckischen Kayser einige Oerter, wann Er zum Fürstenthum gelangen könte, abzutreten versprach, auch es so weit brachte, daß Sendar Bassa mit 10000. Türcken in Siebenbürgen geschickt ward, zu dem viel Siebenbürgische Herren fielen, muste sich dieser Fürst Bathori nach Waradein reteriren, und Kayser Matthiam mit Sendung ansehnlicher Geschencke Ao. 1613. um Hülffe anruffen, der ihm auch unter Nicolao Abaffi solche zusendete, aber das Schloß zu Waradein ihm einzuraumen begehrte, worüber Gabriel Bathori auf andere Gedancken wiedergerieth, und mit dem Türcken einen Vergleich zu machen trachtete/ dannenhero der Abaffi, nachdem Er von des Bathori vornehmsten Dienern selbst einige auf seine Seite gebracht, und der erste Anschlag ihn in seiner Schlaff-Cammer erwürgen zu lassen nicht angegangen, ihn mit List aus der Stadt Waradein, unterm Schein sein Kriegs-Heer zu sehen, lockete, und alß Er auf einer Caleschen mit etlichen Edelleuten hinauß gefahren, durch einige Soldaten, die an einigen verborgenen Oertern gelegen, den 27. Oct. Ao. 1613. ansprengen und erschiessen ließ, alß Er schon zwey Schüsse empfangen, sprang Er von der Calesche, und setzte sich zur Wehr, ward aber folgends erleget, und zwo, die bey ihm waren, tödtlich verwundet, sein Leichnam ward mit Ochßen nach Eseth geführt, und ohn allen Pracht begraben; Gabriel Bethlen bekam das Regiement in Siebenbürgen. Er ist von unglaublicher Stärcke gewesen, daß Er unter andern einen dicken Strick unter die Fußsohlen nehmen, hernach über den Rücken spannen, und solcher Gestalt entzwey reissen können. Er ist der letzte seines Geschlechts gewesen.







GAbriel Bethlen oder nach der Ungrischen Mund-Art Bethlen-Gabor, Fürst in Siebenbürgen, ist ein Sohn Wolffgang Bethlens eines Siebenbürgischen Herrn und Kriegs-Obristen, und Anno 1580. gebohren gewesen. Sein Groß-Vater ist Gubernator in Ungarn zu Ofen gewesen, und sein älter Vater hat dem Lande Siebenbürgen einige Jahr fürgestanden. Er war in seinen jüngern Jahren bey dem Fürst Sigismundo Bathory in Siebenbürgen, alß Er Kayser Rudolpho II. gegen 2. Fürstenthümer in Schlesien das Land Siebenbürgen abgetreten hatte, welchen er ermahnete, daß Er sich solches seines vorigen Landes wieder anmassen solte, wie dann auch alß dieser Sigismundus Bathory, Ao. 1601. heimlich in Siebenbürgen anlangete, geschehen ist; Es wehrete aber dessen Regiement nicht lange, weil Er den 1. August. Ao. 1601. von dem Kayserl. Generaln, Georgen Basta und dem Woywoden in der Wallachey Michaeln in einer Schlacht geschlagen ward, und alß hierauff der Fürst Sigismundus Bathori sich dem Kayser submittirte, bliebe Er bey Moyse dem Zeckler und George Barbeln, die sich nicht dem Kayserl. Gehorsam mit untergeben wolten; Wie aber Moyses Ao. 1602. bey Weissenburg von obgedachten George Basta in die Flucht geschlagen worden, reterirte Er sich mit selbigem zu dem Türcken gen Temeßwar, kam aber Anno 1603. mit ihm abermahls in Siebenbürgen, alß der Türckische Kayser diesen Moysen mit Krieges-Macht in das Fürstenthum Siebenbürgen einsetzen wolte, und alß selbiger den 12. July Ao. 1603. bey Cronstadt von dem Woywoden der Wallachey Stephan Raduln plötzlich überfallen und erschlagen worden, ward dieser Gabriel Bethlen von den Türcken angefrischet, der Regierung in Siebenbürgen sich anzunehmen, auch von ihnen mit Hülffe versehen. Er ward aber von Ludovico Ragozy und Heinrich Duval, Graffen zu Dampier in die Flucht geschlagen, und kam hernach Stephan Bozschkay zu der Regierung des Fürstenthums Siebenbürgen, Er aber vermählte sich mit obgedachtes Moyses des Zecklers Wittib, die ihm einen Sohn Petrum, so aber zeitlich gestorben, gebohren hatte, und hinge diesem Fürsten Bozschkay beständig an; Auf dessen Todt Sigismundus Ragozy, und Gabriel Bathory nacheinander in Siebenbürgen regiert haben, von welchem letztern Er alß Gesandter zu dem Türckischen Bassa nach Temeßwar geschickt ward, bey dem Er aber gegen Versprechung etliche Oerter in des Türckischen Kaysers Hände zu lieffern, wenn ihm durch dessen Hülffe zum Fürsten-


Gabriel Bethlen.
Fürst in Siebenbürgen. 190



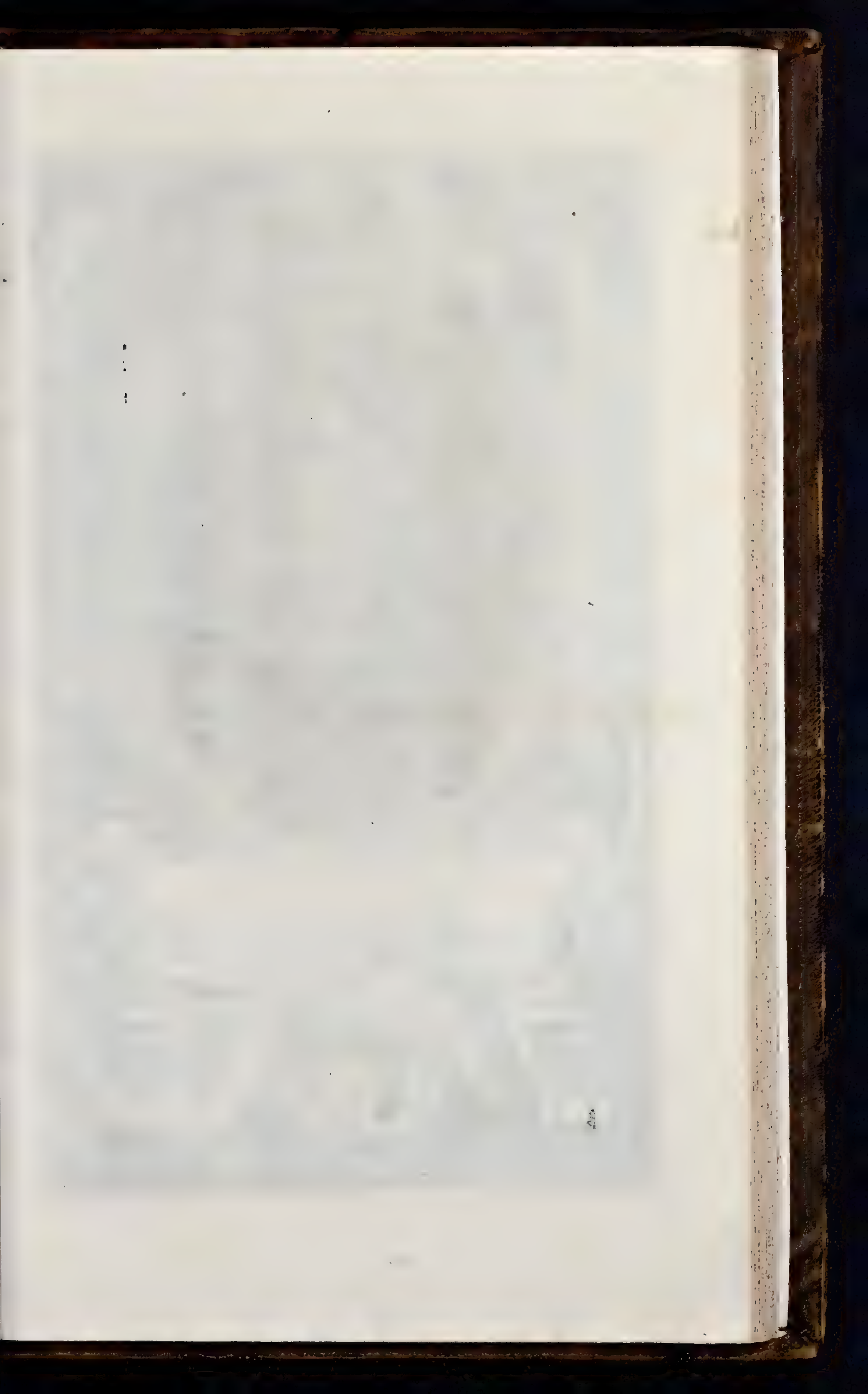
Fürstenthumb geholffen werden könte, sich also insinuirte, daß sein Anliegen am Türckischen Hoffe zu Constantinopel, woselbst Er sich etliche Jahr vorhero aufgehalten, dergestalt unterbauet worden, daß Sendar Bassa mit 10000. Mann in Siebenbürgen geschickt wurde, und alß hierauff viel Siebenbürgische Herren vom Gabriel Bathori abfielen, Er auch Anno 1613. bey Waradein erschossen worden, bekahm dieser Gabriel Bethlen, der zuvor so unvermögend gewesen, daß ihm ein Kauffmann zu Kaschau nicht 100. Thl. borgen wollen, Anno 1613. durch die Türckische Assistence die Regierung des Landes Siebenbürgen, da Er zu Clausenburg meistlich residiret hat.

In diesem seinem Regiement ward Er von einigen Ungrischen und Siebenbürgischen Herren, sonderlich George Humanay, Andrea Doczy, und Nicolao Esterhasi bekrieget, Er schlug sie aber Anno 1616. und alß Er Anno 1619. gedachten Doczy, so General zu Caschau in Ober-Ungarn gewesen, in solcher Stadt, die Er durch seinen General Georgi Ragozi erobern lassen, gefangen bekommen, ließ Er ihn angefesselt in Siebenbürgen führen, woselbst Er in dem Gefängnüß sein Leben elendiglich beschlossen; In diesem 1619. Jahre, alß Er mit den Böhmischen Ständen, die wieder Kayser Ferdinandum II. die Waffen ergriffen, ein Bündnüß gemachet, brachte Er eine ansehnliche Armée bey Clausenburg zusammen, simulirte erst sein Vorhaben, rückte aber bald hernach in Ober-Ungarn und nahm obgedachte Stadt Caschau ein, wie auch andere Vestungen und Städte, theils selbst, theils durch seine Generalen Redei Ferenz und Georg Setzschig, so daß fast schier gantz Ungarn mit ihrer meisten guten Willen, ausser den Vestungen Raab und Comorra, an welche Er sich vergeblich versucht, von Kayserlicher Devotion abgewendet, welche Ungarische Stände ihre Gravamina öffentlich publicireten. Alß seine Generalen die Insul Schüt einbekommen, und sie hierdurch einen Paß in Böhmen erlanget, hat sich gedachter Redei Ferenz und der Ungarische Graff Emmerich Thurzo mit 12000. Mann mit denen Böhmen conjungirt. Er selber aber hat im Octobr. 1619. die Hauptstadt Preßburg eingenommen, und die Ungrische Cron daselbst gefunden, seine Intention auch folgends auf Wien gesetzet, wegen erlangter Zeitung aber, daß den 13. Novembr. sein General Ragozi von dem Ungarischen Graffen Humanay mit der Pohlen Hülff geschlagen worden, sich wieder zurück gezogen, vorhero aber noch Oedenburg eingenommen. Anno 1620. hat Er mit denen Böhmen und Ungarn eine Confœderation in 28. Puncten bestehende aufgerichtet, welche sich auf einen beständigen Krieges-Beystandt vornehmlich fundiret, und ist Er auch damahls von denen Ungarn zu ihrem Fürsten, endlich am 25. Augusti gar zu ihrem König proclamiret und gekrönet worden, wiewohl Kayser Ferdinand II. durch ein öffentlich Außschreiben, solche Wahl cassirete. Ao. 1621. nachdem Er vorhero die Böhmische Niederlage bey Prage verstanden, hat Er die Ungarische Cron von Preßburg gen Altsol führen lassen, und alß Er die Tartarn zu sich gelocket, und solche nebst den Türcken wieder den Kayser brauchen wollen, sothane Schreiben aber etlichen Ungarischen Herren in die Hände kommen, haben sie ihre Affection gegen ihn sincken lassen, auch mit seinem Generaln Sezschi Georg, und andern sich wieder ihn verbunden, und heimlich bey dem Kayser Pardon gesucht, und erhalten, dabey dann erfolgt, daß sowohl Preßburg, alß andere meiste Ungarische Oerter durch den Graffen von Bucquoy und Sezschi Georgen wiederumb ihm abgenommen worden. Gleichwohl hat Er mit seinen Völckern etliche Ungarische Herren und seine Feinde geschlagen, auch die Vestung Neuheussel, vor welcher der Graff Bucquoy todt blieben, erhalten, Tirnavv wieder occupirt, von Preßburg aber abgezogen, und sich hierauf in Mähren gewendet; Da aber bald darauf zu Niclasburg der Friede zwischen dem Kayser und ihm geschlossen worden, Krafft dessen Er die Cron und Titel von Ungarn abgetreten, und hingegen 7. Gespanschafften und die Stadt Caschau auf sein Lebetage erhalten. Anno 1623. hat Er sich abermahl wieder den Kayser gerüstet, und ist mit 60000. Mann in Ungarn gefallen, und daselbst mit den bey sich habenden Türcken übel gehauset. Es ist aber Anno 1624. wieder

zum Stillestand, und folgends zum Frieden kommen, welcher etwas außführlicher alß der erste abgefasset, und die 7. Gespanschafften ihm abermahls versichert worden, gleichwohl hat Er Anno 1626. wieder etliche Völcker auf die Beine gebracht, auch die Türcken und Graff Ernsten von Mannßfeld an sich gezogen, es ist aber auch abgethan worden. Seine erste Gemahlin war adeliches Geschlechts, eine fromme und Hauß-wirthliche Matron, ist Anno 1622. gestorben, darauf Er Anno 1626. Catharinam, Herrn Churfürst Johannis Sigismundi zu Brandenburg Tochter geehlicht, die ihm durch Adam, Graffen zu Schwartzenburg, gen Caschau zugeführet worden, ihm aber keine Erben gebohren, und nach seinem Todt sich an Hertzog Frantz Carln zu Sachsen-Lauenburg vermählet hat. Er ist im 17. Jahr seines Alters in Krieg gekommen, und in 42. Treffen persöhnlich gewesen, auf die Türckische Seite sich meistentheils gelencket, weil Er durch ihre Assistenz zum Fürstenthum gelanget, sich auch in dieser Dignität zu Constantinopel viel Zeit aufgehalten. Der reformirten Religion war Er zugethan, eines guten Judicii, und Memorie, ernsthafft, wohlberedt, ein Liebhaber gelehrter Leute, stattlich in Kleydung, redete meistlich Lateinisch, befand sich vom Stein übel geplagt, und war rechter Mannes Länge, ward endlich an der Wassersucht kranck, und ließ sich die Fußsohlen umb die bösen Humores außzuziehen, aufschneiden, aber der Kalte-Brand schlug dazu, und starb den 5. Novembr. Anno 1629. 49. Jahr alt, deme in der Siebenbürgischen Regierung George Ragozi gefolget ist. Er stifftete zu Weissenburg in Siebenbürgen, das Fürsten-Collegium, bauete aber solches nicht gantz aus, welches nachmahls mit der Stadt im Feur aufgangen ist. Weil, wie obgedacht, Er die Lateinische Sprache verstand, hatte Er im Gebrauch, wann Abgesandten in solcher Sprache ihre Propositiones und zwar in unterschiedenen Puncten gethan, daß Er mit dem Worte subsiste: sie inne halten heissen, biß Er ihnen auf ieden Punct geantwortet, und hernach mit dem Wort: Perge: Sie wiederfortzufahren, erinnerte. Alß Marg-Graff Christian Wilhelm zu Brandenburg Administrator des Ertzstiffts Magdeburg, in seinem Exilio einst zu ihm gekommen, und ihm eine Kiste voll schöner Venetianischer Glässer zum Geschencke geliefert, begehrte Er zu wissen, welches Glaß das schöneste von allen wäre, und alß es ihm in seine Hand gereichet worden, ließ Er es willig auf die Erde fallen, und zubrechen, die Worte: Vitrum est: dabey sagende, und beschenckte hingegen solchen Marggraffen, mit einem von Gold beschlagenen, und mit Edel-Steinen besetzten Sebel, anführende, daß solcher, wann Er gleich zur Erden fiele, nicht zerbrechen würde.



Stephanus




Stephanus Bethlen .
191





Tephanus Bethlen, Fürst in Siebenbürgen/ war ein Sohn Wolffgangi Bethlens und Bruder des Fürsten Gabriel Bethlen Gabor, so Anno 1629. den 5. Novembr. ohne Leibes-Erben mit Tod abgangen. Er wurde hierauf, da Er sichs gar nicht versahe, auf dem Landtag zu Clausenburg zum Fürsten erwehlet, da Er schon seinen Sohn nacher Hungarn zu dem George Ragozy gesandt hatte, selbigem seine Hülffe zu Erlangung des Fürstenthums Siebenbürgen anzubiethen. Welcher sich auch alsobald dahin aufmachte, und es auf einem andern Landtag zu Sesburg dahin brachte, daß die vorige Wahl cassiret, und Er zum Fürsten ernennet ward. Nachgehends ward Bethlen und die seinigen vom Ragozy hart bedränget, und genöthiget, bey dem Türcken zu Offen ihre Zuflucht zu suchen, durch deren Hülffe, sie auch wieder zu ruhigem Besitz ihrer Gütter gelanget sind. Georgius Ragozy aber blieb Fürst in Siebenbürgen.







Eorgius Ragozy, Fürst in Siebenbürgen / war ein Sohn Sigismundi Ragozy, so Anno 1606. Fürst geworden, wie vorher schon gedacht. Nach des Fürsten Bethlen Gabors Todt ließ dieses sein Bruder Stephanus Bethlen ihn zu Ubernehmung des Fürstenthums aus Ungarn beruffen. Ward aber inzwischen zu Clausenburg auf dem Landtag Anno 1629. selbst zum Fürsten erwehlet, iedoch setzte Ragozy seine Reise fort, und brachte bey den Ständen durch Geld und durch den Türckischen Hoff zuweege, daß die vorige Wahl zernichtet, und Er Anno 1630. zum Fürsten in Siebenbürgen auf dem Landtag zu Sesburg declariret ward. Er verfolgte nachgehends den Bethlen und seine Adhærenten so sehr, daß selbige bey dem Türcken Hülffe suchten, welcher Anno 1636. mit 25000. Mann einen Einfall in Siebenbürgen that, aber repoussiret wurde. Anno 1643. ging Er selbst wieder die Christen in Ungarn zu Felde, und Anno 1644. machte Er mit denen auf teutschen Boden sich befindlichen Schweden eine Allianz wieder den Kayser, hatte auch einigen Vortheil in Mähren, daher der Kayser Anno 1645. mit ihm Frieden machte, und ihm nebst dem Titel eines Reichs-Fürsten, nachmahls auch die beyden Fürstenthümer Oppeln und Rattibohr in Schlesien gab, welche Er aber nicht in würcklichen Besitz genommen, indem Er den 24. Octobr. Anno 1648. gestorben. Nach Königs Uladislai IV. in Pohlen und Schweden Hintritt, trachtete Er die Pohlnische Crone auf sein Haupt zu bringen, allein der Todt nahm ihn darüber weg. Seine erste Gemahlin war des Stephani Bethlens Tochter, und die andere Susanna Gräffin Lorantfy. Er hinterließ Georgium, so nach ihm Fürst in Siebenbürgen worden und durch Sophiam Bathori, Erbin des Hauses Somlio, sein Geschlecht biß auf itzige Zeiten fortgepflantzet, und Sigismundum, Graffen zu Mongacz, so Anno 1652. mit Todt abgangen ohne Kinder von Henriette Maria, Churfürst Fridrici V. von der Pfaltz Tochter.

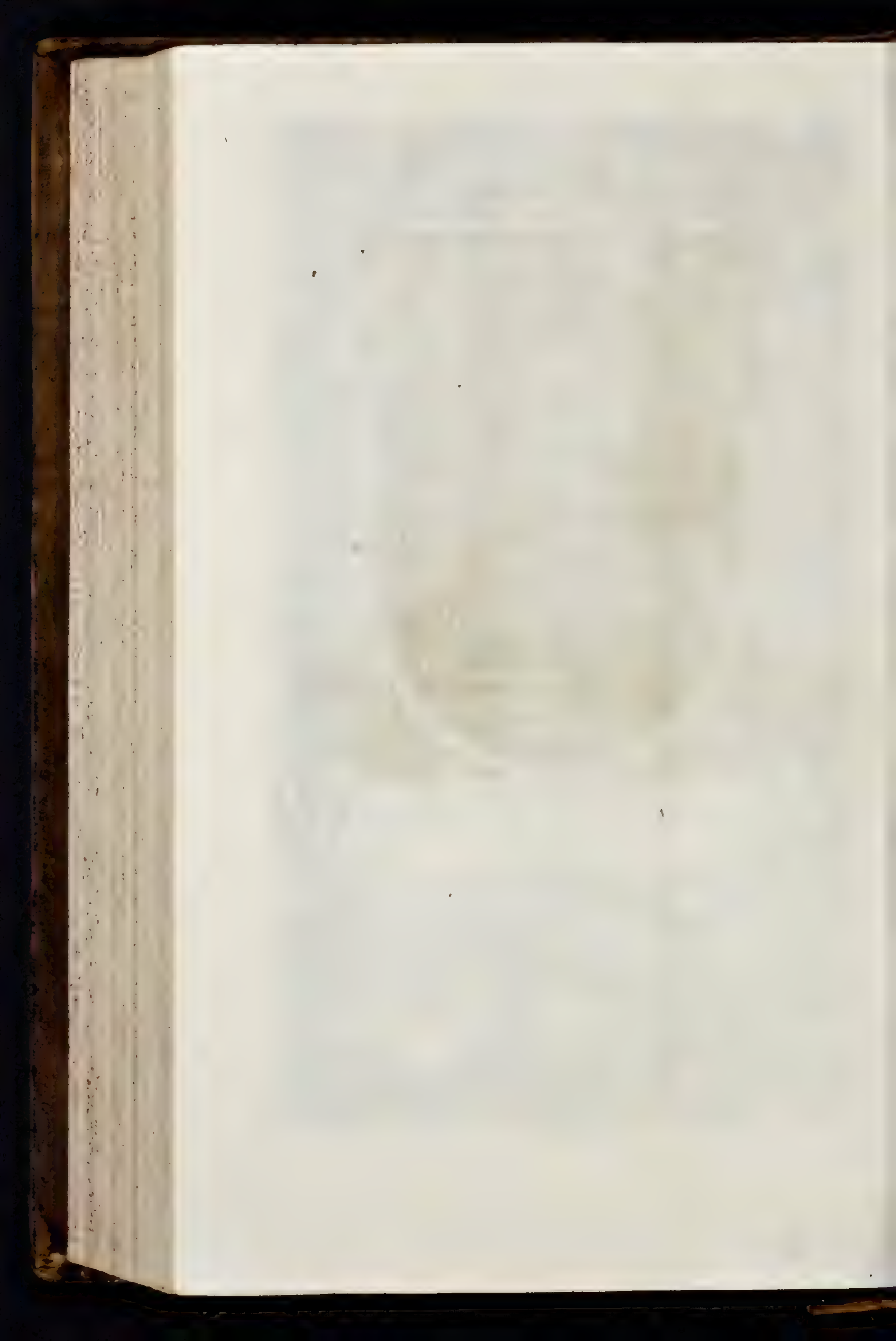


Anhang



Georgius Ragotzius.

192



Anhang
Zu diesem
Ersten Theile
Von
Portraits
und
Lebens-Beschreibungen
Verschiedener Hohen Generals-Personen/
und Staats-Ministren
So
bey denen Kaysern Carolo V. Ferdinando I.
Maximiliano II. und Rudolpho II.
Wie auch
bey einigen Außländischen Potentaten
in Diensten gestanden.





Nthonius Perenottus Cardinalis Granvellanus, ist zu Visanzon a) in Burgundt von Nicolo Herrn von Granvella, b) zwar eines Nidrigen Herkommens, aber Fürtrefflichen verstandts gebohren, der bey Kayser Carl zu denen allerhöchsten Stöllen vnd Gehaimbesten Geschäfften gelangt. Diser hat gedachten sein Sohn Anthonium, sowol in sein Guet, alß in grossen Gnaden, Amptern, vnd Diensten, bey dem Kayser zu seim Erben verlassen, welcher auch dem Vatter an vernunfft, fleiß/trew, geschickligkeit nichts nachgeben, sonder noch in vilen vberwunden, in Lebszeiten seines Vatters, hat er auff vnderschidlichen Vniversiteten gestudiert, vnd zeitlich seiner fürtrefflichen qualiteten halber, zu Hohen Aemptern vnd im 24. Jahr zum Ertzbischoffen zu Mecheln befürdert worden, darzu ihm auch sein sonderliche facilitet in negotieren, vnd daß Er siben Sprachen perfect geredt vnd geschriben, geholffen. Er ist von Jhr Kays. Mayest. zu dem Concilio Tridentino, wie auch zu vnderschidlich mahlen zu denen Ständen in Niderlandt geschickt, vnnd alß Kayser Carl das Römisch Reich vnd seine Erbkönigreich vnnd Länder verlassen, hat Er Jhn seinem Sohn König Philippo mit kräfftigen beweglichen Worten, sich seiner zubedienen recommendiert, vnd Er alß ein vernünfftiger Mann hat sich bey dem Sohn so wol alß bey dem Vatter wissen dergestallt zu insinuiern, daß er eben die gratia vnd den credit bey dem Sohn, alß wie bey dem Vatter (ob es wol selten zugeschehen pflegt) erlangt. Derohalben der König die vier Jahr so er in Niderland sich auffgehalten, nichts wichtiges vorgenohmen, so er nicht zuvor mit dem Granvella beratschlaget gehabt, vnnd alß der König auß Niderlandt nach Spanien verraist, hat Er Jhn seiner Schwester Margaretha Hertzogin von Parma Gubernatrici, alß den vornembsten Ministrum gelassen, bey dem Kayser vnd König, obs wol vil seiner mißgönner verhindern wöllen, das fac totum gespillt, vnd weil Er Tag vnd Nacht gearbeit, vnd die negotia angezogen, seyn auch alle expeditiones vnd negotianten von Jhm dependirt, daher Er nicht allen gefallen, vnd recht thun können, sonderlich dem Printzen von Vranien, denen Graffen von Egmundt, vnd Herrn, auch andern vornehmen Landts mitglidern, so thails das Guberno vnnd die Geschäfft ambiert, andere aber besser expeditiones von Jhnen verhofft, alle aber hat hoch geschmertzt, daß sie von einem so geschlechten herkommen solten Regiert werden, sonderlich alß er zu der Cardinalischen dignitet (so Jhm Papst Pius der Vierdt c) verlihen) gelangt, vnd dardurch allen den Fueß so weit hinfür gesetzt, wie mehr er nun des Königs authoritet, die Rainigkeit der Religion, vnd den billichen Gehorsamb der vnderthanen zuerhalten verlangt, vnd sich darumb beworben, also mehrere Aemulos, Feindt vnd widrige hat Er bekommen, biß sie letztlich wider Jhn bey dem

König


Anton Perenott
Cardinal Granvella.
292



König geklagt, Jhn vor stoltz verderblich vnd vor ein Ruin selbiger Länder vnd Privilegien, sonderlich weil er, daß man das Spanisch Volck nit aus denen Niderlanden führen solte, gerathen, gescholten, vnd sein Abzug prætendiert, daß er alles weißlich vbertragen vnd dissimuliert, vnd sich von seinen gefasten maximis nit abwenden lassen, Letstlich aber hat Jhn der König nach Spanien, den Ständen satisfaction zugeben, abgefordert, doch ehe zuvor nach der Graffschafft Burgundt geschickt, vnd von seinem thun vnd Handlungen entzwischen in Niderlandt gute information einnehmen lassen, da alles wider den Granvellum gewesen, da man doch bald hernach wider die Finger nach Jhm (wie man pflegt zusagen) geleckt hat, vnd hat er auß seiner verfolgung sagen können, salutem ex inimicis meis, dann das Guberno nach seiner Abraiß nur ärger worden, die Gubernatrix hat an Jhm den rechten Nordt verlohren, die Einwohner, Landt- vnd Hoffleuth, haben nit so fürderliche gerechte vnd wolgegründte expeditionen haben können, der Rath gieng, wie bey vilen Köpffen, in confusion, einer hat den andern verhindert (vnd ein jeglicher Hann im Korb seyn wöllen, vnd die wider Jhn angestellte inquisition hat seine gehabte Mühe, fleiß vnd Sorgfältigkeit desto mehr an das Liecht gebracht, daher der König Jhn desto höcher æstimirt, vnd zu Vornehmen Sachen gebraucht, vnd Jhn Anno 1562. alß der Pabst Pius der Vierdte gestorben, nach Rom abgeordnet, allda er nach der Wahl des Pij V. die Liga zwischen Jhr Heyl. dem König, vnd der Herrschafft Venedig wider den Türcken, neben dem Cardinal Pacheco vnd Don Iuan de Zuniga Spanischen aldort zu Rom Residierenten Gesandten, tractiern vnd schliessen helffen, alßdann hat Jhn der König zum ViceRey nach Neapolis geschickt, da Er den Standart in Nahmen deß Pabsts dem Generalissimo Don Iuan de Austria vber- vnd Jhm die benediction geben: Ao. 1572. alß Pius der V. Todts verschiden, hat Er grossen Theyl in der Wahl des Pabsts Gregorij des XIII. gehabt, den er aber baldt wegen der Iurisdiction, so in vilen Sachen im Königreich Neapolis mit denen Papstischen Ministris disputirt wirdt, offendiert, doch alß er selbst nach Rom kommen, wider sich mit Jhm reconciliert, alß er mit grossem Lob 4. Jahr dem Vice Regnat zu Neapolis vorgestanden, hat Jhn der König nach Espanien Ao. 1575. beruffen, vnd Jhn neben der Gehaimben Rathsstöll, zum Præsidenten de Italia vorgenohmen, vnd Jhm das directorium, alß Jhr May. in Portugal verraist, des Königreichs Castilia gelassen, vnnd alß der König Ao. 1583. wider auß Portugal nach Madrit zuruck kommen, hat er Jhn zu nägst an Jhm im Einzug, zum Zaichen seiner guten verrichten intermis Regierung, Reuthen lassen. Ao. 1586. hat er zu Saragoza die Infantin Donna Cathalina mit dem Hertzogen Carl Emanuel von Savoy zusammen geben, vnd ist zu Madrit *d)* im 70. Jahr seines Alters, nachdem Er Kayser Carln dem V. vnd dem König Philippo dem III. continuè in Hohen Aemptern vnnd Vornehmen Geschäfften 40. Jahr trew: vnd nützlich gedient, gestorben, sein Leib ist nach Visanzon geführt, vnd dort in die Grufft zu seinem Vattern gelegt worden.

a) Soll heissen Besanzon.
b) Der eines Schlossers Sohn soll gewesen seyn.
c) Anno 1561.
d) Den 21. Sept. ao. 1586.

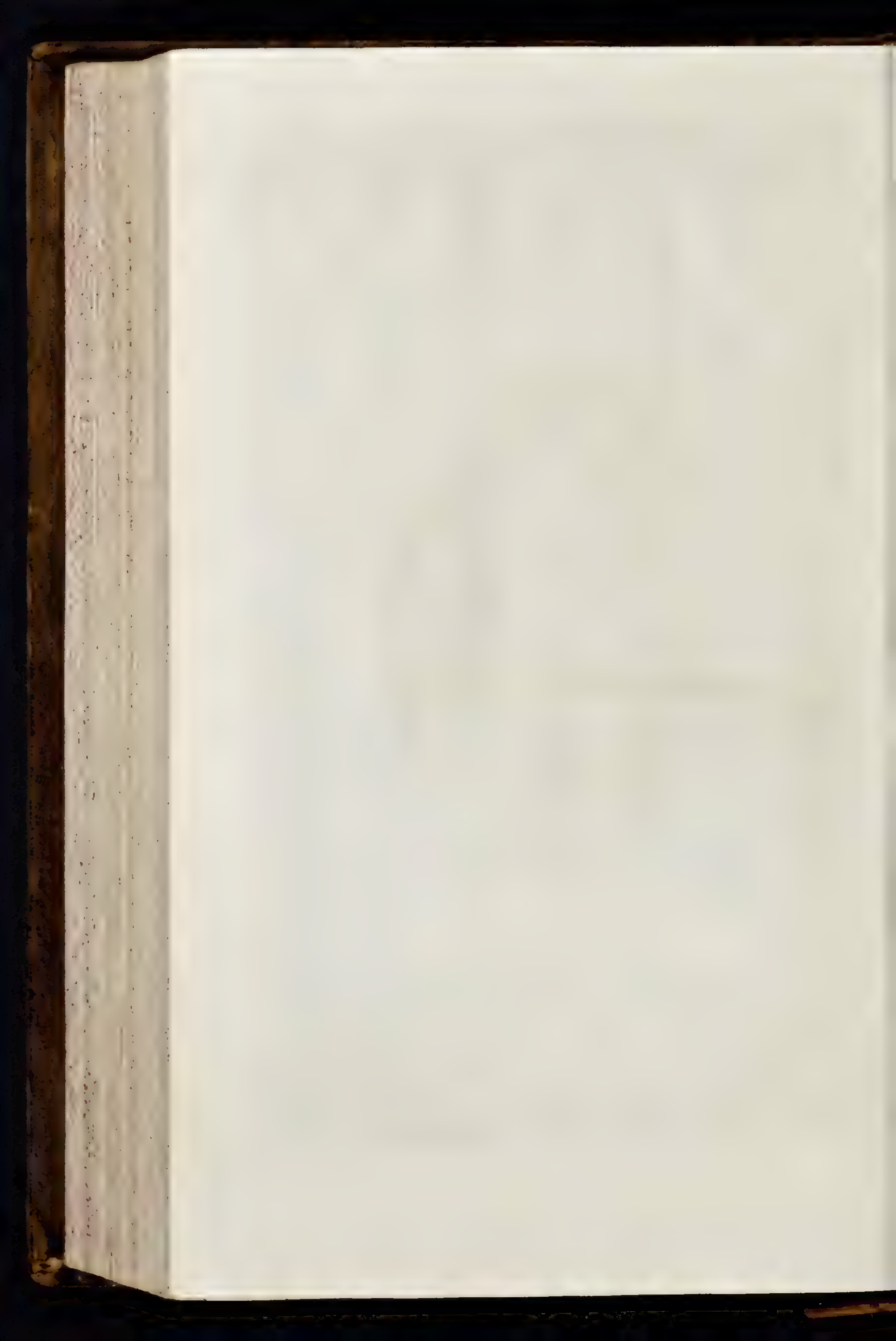






Erdinandus von Toledo, Hertzog zu Alba. Diesen Hertzog von Alba, haben seines Anherrn, Herrn Friedrichs, in dem Granatischen vnd Navarrischen Kriegen, erlangte Sieg-Zaichen, auffgemundert, vnd der Geist seines Herr Vattern Garziæ, den die Moren in Africa erschlagen vnd vnbegraben ligen lassen, angetriben, daß er zu einem so hertzhafften, fürtrefflichen Kriegsmann worden, auch mit vnauffhörlichem Lauff, beydes, seiner Dapfferkeit, vnd Sieg, zu dem höchsten Gipffel der Ehr geeylt, also daß er alle Kriegsheer, so zu seiner Zeit gelebt, mit verständigen, tieffsinnigen Rathschlagen, wachtsambkeit vnd gewaltigen nambhafftigen Verrichtungen vbertroffen, auch den vhralten Ruehm vnd Preiß deß Toledanischen Geschlechts vielfältiglich ernewert, vnd vermehrt, Bey Kayser Carl dem Fünfften, war er vnter allen ansehlichen grossen Herren der fürnembste, auch von Ihr Mayestet, wegen seiner grossen Trew vnd Mannheit, sehr hoch geliebt vnd werth gehalten, inmassen dann dero er schier in allen Zügen, nemblich dem Oesterreichischen wider den Türckischen Tyrannen Solyman, dem Tunetanischen, Algierischen, Teutschen, vnd Metzischen, getrewlich beygewohnt vnd gedienet, Als bey der Elbe Churfürst Johan Friedrich zu Sachsen, geschlagen vnd gefangen wurde, bekennte Kayser Carl selbst, daß dem Hertzog von Alba der Sieg am meisten zuzurechnen wäre, dann er in demselbigen schwären vnd gefährlichen Krieg, darinnen Ihre Kayserl. Mayest Ihne zu dero General Obristen Leutenambt gesetzt, allezeit mit solcher getrösten Hoffnung vnd sonderbarer tawerhafftigkeit, weil er jedesmal vnter den fordersten dem Feind auff der Hauben vnnd auß seiner selbst eygnen erfindung in einem wolverschantzten Läger versichert gewest, fortgeschritten, daß er die Victori in kurtz erhalten, vnd derselbigen Frucht genossen, Nachdem der Kayser sich mit den Teutschen Fürsten verglichen, vnd alles widerumb zu recht gestelt, brachte er ein mächtiges vnd gewaltiges Kriegsheer zu Hauff, vber welches er den Hertzog von Alba abermahls zu seinen General Obristen Leutenambt vnd Feldherrn verordnet, in mainung die Statt Metz widerumben zuerobern, vnd folgends einen Einfahl in Franckreich zuthun, Wie Ferdinandus Gonzaga Gubernator zu Meyland auß Piemont, vnd von seinem Gubernament abgescheiden, vnd doch der Krieg noch zum hefftigsten war, verordnete König Philippus zu Hispanien an desselbigen Statt den Hertzogen von Alba, welchen die Mayländer mit grossem Pomp empfiengen, daselbsten Er die Italianer gevrlaubet, entgegen so viel Spanier kommen lassen, vnnd folgends die Statt Volpiano, so die Frantzosen belägert hatten, mit Proviant vnd einer stärckern Besatzung versehen, Darauff begab er sich gehn Neapolis, dahin König Philipp Ihne zum ViceRey oder Statthalter gesetzt, allda er in erhaltung der Justitien vnd guten Pollicey, wie nit


Don Fernando Aluares von Toledo
Herzog von Alba.
194



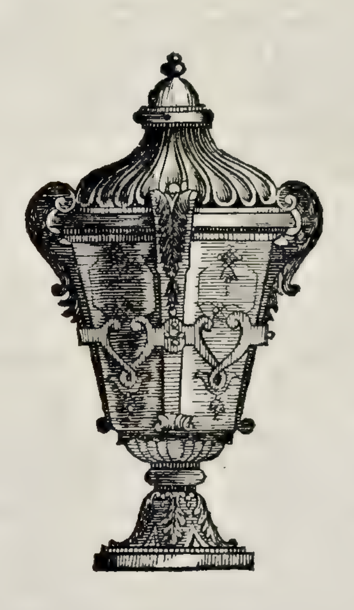
nit weniger in besichtigung der Vestungen vnd wendtung derselbigen Mängel, allen möglichen Vleiß gebraucht, Als damahls zwischen dem Papst Paulo dem IV. vnd König Philippen, wegen daß der Papst den Marcum Antonium Columnam von seinem Hertzogthumb Palliano vertriben, wie auch anderer Vrsachen halber ein Krieg entstanden, versamblete der von Alba einen hauffen, ruckte auff den Feind zu, eroberte in dem ersten anlauff Frosolone, Verulano, Terracina, Anagina, Tivoli, Vicovano, Rocca di Papa, vnd viel andere Orth, in Latio belägerte er Hostia, vnd bekame sie durch Auffgebung, beschützte auch das Königreich Neapolis, welches der von Guise, deß Papsts Beystand, anzugreiffen sich unterstunde. Wie zwischen beyden Königen von Franckreich vnd Spanien Fried gemacht worden, schickte König Philippus den Hertzogen von Alba in Franckreich, zum Theil den Frieden von seinet wegen zuschwören, theils auch seine Jhme kurtz zuvor versprochene Braut Isabellam König Heinrichs Tochter, durch einen solchen ansehenlichen Gesandten zuvermählen, Nach verrichtung solcher Bottschafft, ist der von Alba, auß seines Königs Bevelch, mit einem wolgerüsten Kriegsheer in das Niderland gezogen, von dannen Fraw Margaretha von Oesterreich Octavij Farnesij Hertzogs zu Parma nachgelassene Wittib abgescheiden, vnd Jhme allen Gewalt vnd authoritet, so Sie gehabt, auffgetragen, er hat aber sein Kriegsvolck hin vnd wider in Guarnisones außgetheilt, daß er es zum fall der Noth alles in zween Tagen zusammen bringen können, Die Graffen von Egmondt, vnd Horn, liesse Er auß verdacht, daß sie sich wider den König verbunden, enthaubten, vnd zu Antorff, damit er dieselbige Burger, wann sie sich auffruhrisch erzeigen wolten, im Zaum halten köndte, ein überauß vestes Castell auffbawen, das Land Geldern versahe er allenthalben mit Besatzung solcher gestalt, daß er sich daselbsten vor der Feind einfall, ob sie sich wol täglich sehen liessen, nichts zubefahren hatte. Jn Frießland schluge er Graff Ludwigen von Nassaw auffs Haupt, in welcher Schlacht der Staden siben tausent, der Königischen aber mehr nicht den acht Mann, auff dem Platz geblieben, Graff Ludwig entflohe in einem kleinen Schifflein gen Embden, versamblet widerumb ein Volck, vnd stiesse zu seinem Herrn Brudern dem Printzen zu Vranien, Dem von Alba waren Jhre Anschläg nit verborgen, der ruckte jhnen entgegen, lägert sich ein Meil weegs von Maßtricht, vnd wartete jhnen daselbsten, Der von Vranien zoge zwar auff jhne zu, trawete jhme aber die Schantz nit zuwagen, sondern retirirte sich allgemach, vnd wäre gern widerumb vber die Maaß gewest, wie auch schon etliche seines Volcks hinüber kommen, schickte Jhme der von Alba das Fueßvolck, vnd eine stattliche Reutterey nach, von welchen deß Printzen Volck zertrent, vnd nit wenig gefangen wurden, vnd wiewol der Hertzog von Alba den Printzen auff ein andere Weiß auch schlagen hette können, wolte doch dieses vorsichtige Kriegshaupt seine Soldaten nit freventlich in Gefahr setzen, vnd dem zweifelhafftigen außgang einer Schlacht vnterwerffen, dann weil er schier ohne einigen verlust derseinigen den Feind in Frießland geschlagen vnd darauß gejagt, achtete er darfür, es wurde jhme disesmal auch nicht weniger löblich vnnd rühmlich seyn, wo er sein intent auff solche Weiß erhielte. Zu continuirung deß Kriegs, legte Er den Vnterthanen auff, den zehenden Pfening jhres Vermögens zu contribuiren: welche hochbeschwerliche Newerung jhne nicht allein bey den Niderländern, sondern auch, wie etliche Schreiben, bey den außländischen Nationen zum höchsten verhaßt gemacht, vnd den vertribnen vnd außgewichnen nicht geringe Gelegenheit dargereicht, vnter dem Schein diesem Tyranischen Edict zu widerstehen, sich vieler Orth vnd Vestungen zu bemächtigen, Bergen in Hennegaw belägert er, vnd erlegte den mehrern Theil der Frantzosen, die ankommen derselbigen Statt zu succurirn, deßwegen Graff Ludwig von Nassaw, der sich darinnen befande, alle Hoffnung der Entsatzung verlohren, nur auff drey Tag einen Stillstandt erlanget, vnd die Statt auffgeben, Weil aber der von Alba vermerckt, daß jhme das Kriegswesen nicht mehr recht glücklich wolte von statten gehen, zoge er auff Antorff vnd Brüssel, vbergabe daselbst sein Gubernament, vnd kehrete widerumb in Spanien, a) Als

 auff

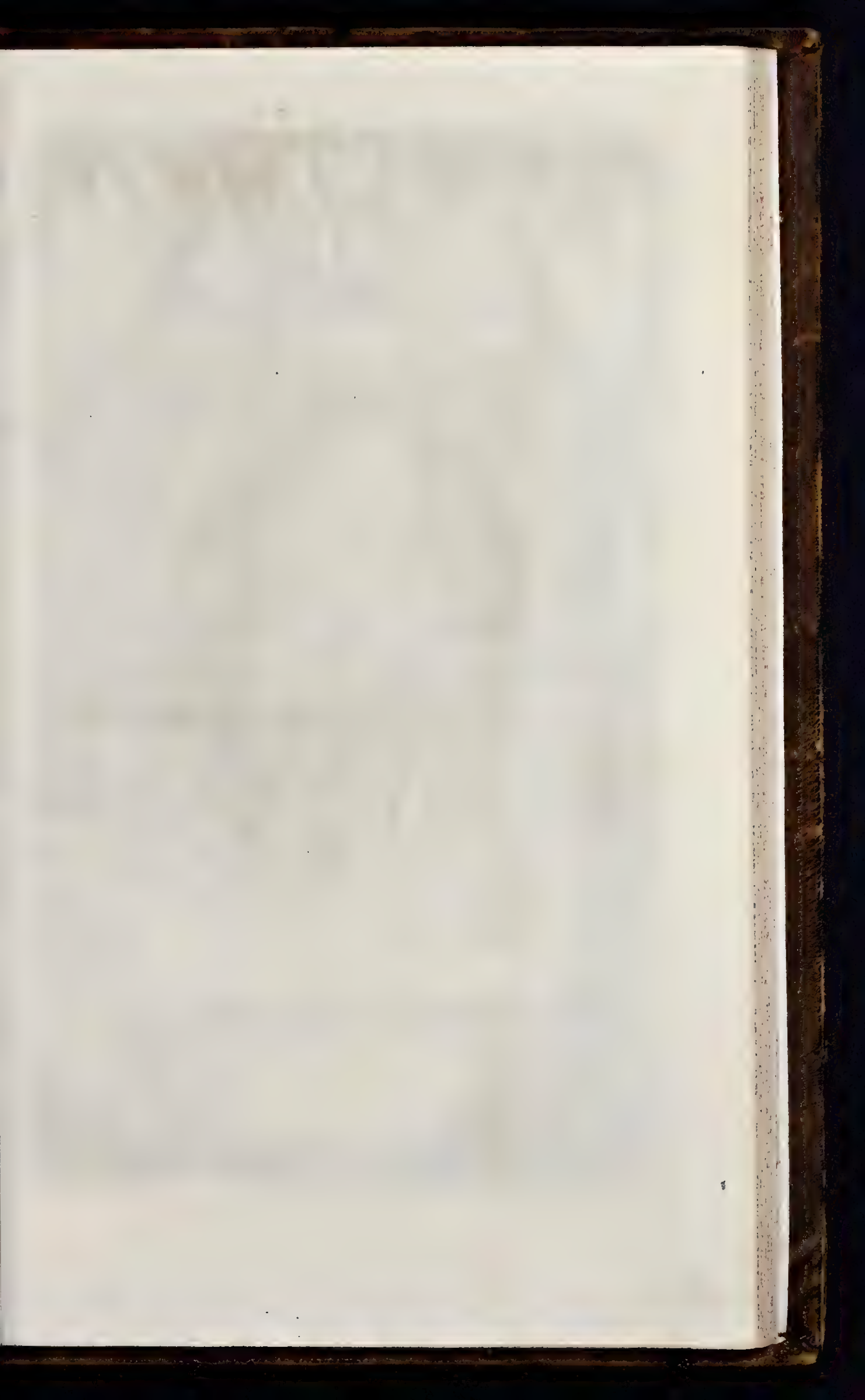
auff absterben König Heinrichs zu Portugal, König Philipp zu Hispanien, wegen das Jhne König Heinrich vor seinem Todt zu seinem rechtmeßigen Erben vnd Nachfolger erklert, Er auch sonsten bessers Recht vnd fueg als jemand anderer darzu hatte, aber vernambe daß sich die Portugaleser in Kriegsrüstung begaben, vnnd offentlich verlauten liessen, sie wolten jhr Vatterland wider allen Gewalt beschützen, machte er den Hertzog von Alba in diesem Zug zu seinem General Obristen, der mit einer wol staffierten Armada zu Wasser, vnd mit einen starcken Kriegsheer zu Land, im Portugal zoge, Den Don Antonio Königs Edoarten, der Königs Emanuel Sohn gewest, Bastarten, welcher sich vor einen König auffgeworffen, auß dem Land schluge, vnd die Hauptstatt Lisabona eroberte, Nach diesem Sieg seyn nach vnd nach andere dem Königreich Portugal angehörige Stätt, Provincien, vnd Jnseln, vnd vnter denselbigen die Jnsulen Terceras, theils mit Gewalt zu König Philippen gebracht worden, vnd haben sich theils freywillig ergeben, Nachdem nun Portugal gehörter massen vberwunden, auch gäntzlich zu Fried vnd Ruhe gebracht worden, ist der von Alba, der durch die Arbeit so vieler vberstandtner vnd geführter Krieg, gantz außgemörgelt vnnd geschwächt, auch sehr alt gewest, Jn dem Jahr 1582. *b*) in der Statt Lisabona gestorben, waß er in seiner Kranckheit vor Sprüch gehabt, vnd wie grossen Muth er erzeigt, das ist auß Graffen Khevenhillers Schreiben an Kayser Rudolph Tomo I. zu sehen: Er hat auch vnter andern vermelt, daß Er in seinem wehrenden Gubernament, in Niderland 18000. Menschen durch den Hencker hinrichten lassen, vermaint, wann er mit diesem rigor fortgefahren wäre, wurde er gantz Niederland dem König auß Spanien vnterworffen haben.

---

a) Anno 1573.
b) Jm Monath Dec. im 77. Jahr seines Alters.



Wilhelmus




Wilhelm Prinz von Uranien.
195





Ilhelmus Fürst von Vranien/ Graff von Nassaw/ Graff Wilhelms, vnd Maria von Looen Sohn, *a*) ein verständiger mit Hochmuth, industria, patientia vnd moderation von GOtt hochbegabter Herr, dene Kayser Carl der V. hoch gehalten, vnd König Philippus der Ander zu hohen digniteten erhebt, wie er dann deß Kaysers Veld-Obrister, Ritter deß Gulden Vlüß, vnd Gubernator vber Holl: vnnd Seeland gewesen, vnd sich in den Niderländischen Vnruhen, zu Haupt der vngehorsamen Provintzen gemacht, die Catholische Religion verlassen, vnd den Calvinismum angenommen, er ist zweymal mit Kriegsheer auß Teutschland in Niderland gezogen, vnd viel Vnglücks außgestanden, Er hat den Ertzhertzog Matthias nach Niederlandt zukommen persuadirt, vnd den Hertzog von Alanzon dahin geruffen, aber allezeit daß Hefft der Regierung in Handen behalten, Der König auß Spanien, hat jhn in die Acht erklert, vnnd auf sein Person viel tausend Gulden gebotten, daher sich etliche Personen resolvirt, Jhn vmbs Leben zubringen, wie es dann Balthasar Gerarts zu Delfft den 10. Julij Anno 1584. ins Werck gericht, im 51. Jahr des Printzens Alter.

Seine Erste Heyrath war mit Maximilian von Egmondts Graffen zu Bewren, Lerdam, ꝛc. eintzigen nachgelassen Tochter, vnd Erbin, *b*) mit derselben zeugt er Philippen von Nassaw, Grafen von Buren, Printzen von Vranien (welcher auß der Universitet zu Löwen gefangen in Hispanien geführt worden, *c*) deßgleichen ein einige Tochter mit Namen Maria. *d*)

Sein ander Heyrath war mit deß Churfürsten Hertzog Moritzen von Sachsen einigen Tochter Anna *e*) genannt, mit deren er auch einen Sohn Mauritium von Nassaw, *f*) vnnd zwo Töchter Annam *g*) vnd Emiliam *h*) gezeugt, deren Anna nachmahls sich an Graff Wilhelm Graff Johann von Nassaw Sohn vermähler.

Sein dritte Hewrath war mit Carlotta von Bourbon, deß Hertzogs von Montpensier *i*) in Franckreich Tochter, von deren er 6. Töchter hinterlassen, als nemblich Loys, Juliana, *k*) Elisabeth, *l*) Catharina, Belgica, *m*) Flandrina, *n*) Carlotta, *o*) Brabantina, Aemilia, Secunda. *p*)

Sein vierdte vnd letzte Ehe oder Heyrath war mit des Admirals auß Franckreich Casparis de Coligni Tochter, deß Herrn von Teligni Wittib, *q*) welche beede

zu

zu Pariß umbkommen, bey deroselben gewan er einen Sohn Hainrich Fridrich von Nassaw jetzigen Printzen von Uranien, *r*) zusammen Ailff Eheliche Kinder, neven einem natürlichen Sohn Iustino von Nassaw Admiral von Seeland.

---

a) Seine Eltern waren Wilhelmus Senior, Graff von Nassau, so Anno 1559. starb, und Juliana, Graffen Bothonis von Stollberg Tochter, so vorher mit Philippo, Graffen von Hanau vermählet gewesen. Er ward gebohren Ao. 1553. und erbete von seinem Vetter Renato, Anno 1544. das Fürstenthum Oranien in Franckreich, und ao. 1581. kauffte Er Vliessingen.

b) Mit welcher Er sich ao. 1550. vermählet und durch sie Buren, Leerdam, Ysselstein, und Martinsdyck bekommen. Sie starb ao. 1558.

c) Er war gebohren den 19. Dec. ao. 1554. wurde ao. 1567. gefangen weggeführet, und kam erst ao. 1595. wieder loß. Er starb den 20. Febr. ao. 1618. ohne Kinder von Eleonora von Bourbon Henrici, Printzen von Condé Tochter.

d) So ao. 1595. mit Philippo, Graffen von Hohenlohe vermählet worden, und Anno 1616. gestorben.

e) Er vermählte sich zwar mit ihr ao. 1561. schickte sie aber hernachmahls wieder nach Hause, da sie ao. 1577. mit Todt abging.

f) Printz von Oranien war gebohren den 14. Nov. ao. 1567. Er wurde Stadthalter der vereinigten Niederlande ao. 1587. und war einer der grösten Kriegs-Helden seiner Zeit, welcher die Krieges-Kunst durch viele neue Erfindungen, und Einrichtungen sehr verbesserte. Er starb den 23. April ao. 1625. und wie man glaubt auß Verdruß, weil Er in vorigem Jahre Breda 2. mahl vergeblich belagert hatte. Er hatte keine Gemahlin, zeugte aber mit der Madame de Mechelen oder de Beverwerd, Wilhelmum, Herrn von Leck, Vice-Admiralen von Holland und West-Frießland, so ao. 1627. vor Groll erschossen ward, und Ludovicum, Herrn von Leck, Beverwerd und Odyck Generalen der Holländischen Infanterie und Gouverneur zu Bergenopzoom, und hernach zu Hertzogenbusch, so ao. 1665. den 28. Febr. gestorben, und von Elisabeth, Gräffin von Hornes 8. Kinder hinterlassen hat. 1.) Mauritium, Graffen von Nassau, Herren von Lecce, General-Lieutenant der Holländischen Cavallerie, Gouverneur von Schluys, so ao. 1679. nebst seinen Brüdern vom Kayser zu Graffen von Nassau gemacht worden. Er starb im April ao. 1683. und pflantzte durch seinen Sohn gleiches Nahmens seine Linie fort. 2.) Amaliam, von Nassau Thomæ Butlers, Graffens von Ossery Gemahlin. 3.) Isabellam, vermählt mit Henrico Bennet, Graffen von Arlington. 4.) Wilhelmum Adrianum, Graffen von Nassau, Herrn von Odyck, Cortiene, Zeist, Driebergen, und Blickenburg, ersten Edelmann von Seeland, so durch seine viele Gesandschafften sich berühmt gemacht, und ao. 1705. den 22. Sept. im Haag 73. Jahr alt gestorben, mit seiner Gemahlin Elisabeth von der Nisse hat Er 13. Kinder gehabt. 5.) Mauritiam, so sich mit dem Schottländischen Graffen Bellcarres verehlicht. 6.) Charlotten, so alß Dame d' Honneur bey der Königin Anna von Groß-Brittanien ao. 1702. ihr Leben beschlossen. 7.) Henricum, Graffen von Nassau, Herrn von Owerkerck Holländischen General-Feld-Marschalln, welcher erstlich dem König Wilhelmo III. von Engelland, da Er noch Printz von Oranien war, alß Guarde Hauptmann gute Dienste geleistet. Hernach alß König machte Er ihn zum Ober-Stallmeister, naturalisirte ihn ao. 1689. in Engelland durch eine Parlaments-Acte, worauf Er in Militair-Chargen immer höher stieg, biß Er General der Englischen Cavallerie wurde. In dem Spanischen Succesfions-Krieg, wurde ihm von den Holländern ein wichtiges Commando aufgetragen, biß Er endlich ao. 1704. die General-Feld-Marschall-Stelle bekam, welche Er biß an sein Ende rühmlich geführet, so den 18. Oct. ao. 1708. in dem Lager bey Rousselaer in hohem Alter erfolgete. Mit Isabella von Aersens, Cornelii Herrn von Sommerdyck und Plaata Tochter hat Er 7. Kinder gehabt, davon der älteste hinterlassene Sohn, Henricus, Graff von Nassau und Grantham in Engelland, Pair daselbst worden, und sein Geschlecht fortgepflantzet. 8.) Annam Elisabetham, so an Herr von Ruyssenbourg, Gouverneur von Sas-van Gent vermählet worden.

g) So an Wilhelmum Ludovicum, Graffen zu Nassau-Dillenburg, ao. 1587. vermählet worden, und ao. 1588. gestorben.

h) So ao. 1597. an Emanuelem, Printzen von Portugall vermählet worden, und ao. 1625. diß Zeitliche geseegnet.

i) Ludovici, Hertzogs von Montpensier, mit welcher Er sich ao. 1575. vermählet, und die ao. 1582. den 8. May mit Todt abgangen.

k) Diese Louise Juliana ward gebohren den 31. Mart. ao. 1576. und wurde ao. 1593. an Fridricum IV. Churfürsten zur Pfaltz vermählet, mit welchem sie 4. Kinder gezeuget, und 27. Enckel erlebet. Sie ward ao. 1610. schon verwittibt, und ihr ältester Sohn Churfürst Fridricus V.

liß

ließ sich zum König in Böhmen erwehlen, darüber Er ao. 1621. sein Land und im Exilio Anno 1632. sein Leben verlohr; Sie überstand aber mit Helden-Muth alle diese unglückseelige Zufälle, alß eine der klügsten und großmüthigsten Frauen ihrer Zeit, und lebte fast biß zu Ende des 30. jährigen Krieges, indem sie erst ao. 1644. im Mertz ihr Leben beschloß.

l) Sie ward ao. 1595. mit Henrico de la Tour, Hertzoge von Bouillon vermählet, und starb Anno 1642. den 2. Sept.

m) Diese Catharina Belgica ward 1596. Ludovici, Graffen zu Hanau Gemahlin, und ging Anno 1648. mit Todt ab.

n) Nahm die Catholische Religion an, und endigte ihr Leben in einem Kloster zu Poictiers in Franckreich ao. 1640.

o) Diese Charlotta Brabantina erwehlte Ao. 1598. Claudium, Hertzogen de la Tremouille zu ihrem Gemahl und starb ao. 1631.

p) Diese Aemilia II. wegen ihrer Schwester auß anderer Ehe gleiches Nahmens also genannt, vermählte sich ao. 1616. mit Fridrico Casimiro, Pfaltz-Graffen zu Zweybrück, und starb Anno 1645.

q) Mit welcher Er sich ao. 1583. vermählet, und die ao. 1620. gestorben.

r) Er war gebohren den 24. Febr. ao. 1584. und wurde sehr jung zu dem Holländischen Kriegs- und Staats-Wesen appliciret, ao. 1625. succedirte Er seinem halb Bruder Mauritio in der Stadthalterschafft die vereinigten Niederlande, wie auch in dem Fürstenthum von Oranien und den Graff- und Herrschafften in Niderland. Er verwaltete selbige löblich, und starb den 14. May ao. 1647. Er hatte sich ao. 1625. mit Aemilia, Johannis Alberti, Graffen von Solms Braunfels Tochter vermählet, so ao. 1675. mit Todt abgangen, und hat mit ihr nebst Wilhelmo II. Louisen Henrietten, Churfürst Fridrich Wilhelms zu Brandenburg Gemahlin, von welcher das Königlich-Preußische Hauß entsprossen, Albertinam Agneten, Wilhelmi Fridrici, Fürsten zu Nassau-Dietz Gemahlin, durch welche diese Linie der Printzen von Oranien und Erb-Stadthalter in Frießland fortgepflantzet worden, Henrietten Catharinam, Johannis Georgii II. Fürsten von Anhalt-Dessau Gemahlin, so diese Linie gleichfalls propagiret, und Mariam, so alß Wittib Ludovici Henrici, Pfaltz-Gräffin am Rhein zu Simmern ohne Kinder Anno 1688. mit Todt abgangen, Er erkandte auch von eines Bürgermeisters zu Emmerich Tochter vor seinen natürlichen Sohn Fridricum, Herrn von Zuylenstein, General der Holländischen Infanterie, der ao. 1672. den 12. Octobr. bey Vorden tapfer wider die Frantzosen fechtende, sein Leben einbüssete, und von Henriette Killegrew hinterließ Wilhelmum Zuylenstein, Graffen von Rochfort, Vicomte Tumbrigde, Baron von Enfeild, der ao. 1702. mit seiner Familie aus Engelland nach Holland ging, und verschiedene Söhne und Töchter hatte, und Henricum Zuylenstein, der bey Bonn geblieben, der rechte Sohn Printz Henrichs Friedrichs, Wilhelmus II. Printz zu Oranien war den 17. May ao. 1626. gebohren, succedirte seinem Hr. Vater in der Statthalterschafft der vereinigten Provintzen, ao. 1647. schloß den Frieden in Westphalen mit Spanien, in welchen die Holländer vor eine freye Republic erklähret worden. Zerfiel aber hierauf mit der Provintz Holland wegen Reducirung der Militz, so die Compagnien auf 50. der Printz aber nur auf 70. Mann haben wolte, jedoch wurde es wieder beygelegt, und ist Er nicht lange hernach an Pocken im Haag den 6. Nov. ao. 1650. im 25. Jahr seines Alters gestorben, und haben einige gemuthmasset, daß sein Todt vielleicht befördert worden. Anno 1641. hatte Er sich mit Maria Caroli I. Königs in Engelland Tochter vermählet, so acht Tage nach seinem Todt den 14. Nov. ao. 1650. den berühmten König von Engelland Wilhelmum III. zur Welt gebohren. Sie starb ao. 1660. den 24. Dec. Dieser König Wilhelmus III. war in seiner Jugend unglücklich, weil nach seines Herrn Vatern Todt die Holländer die Stadthalterschafft nicht mehr besetzen wolten, und Er ao. 1654. davon, und von der General-Capitain-Stelle außgeschlossen wurde, der König in Franckreich bemächtigte sich auch ao. 1660. des Fürstenthums Oranien. Allein es veränderte sich bald. Denn ao. 1668. trat Er die Regierung seiner Länder an, und alß der König in Franckreich ao. 1672. in Holland einbrach, wurde ihm die Stelle alß General-Capitain, und 1674. alß Erb-Stadthalter wieder eingeräumet, und ao. 1689. den 21. Apr. bestieg Er nebst seiner Gemahlin Maria Stuartin, Königs Jacobi II. in Engelland Tochter, den Engelländischen Thron. Er hatte sich mit dieser Königin Maria ao. 1677. den 14. Nov. vermählet, und regirte mit ihr zugleich in Engelland biß ao. 1695. da sie den 6. Jan. starb, worauf Er das Scepter allein biß an. 1702. geführet, da Er den 19. Mertz ohne Kinder gestorben.



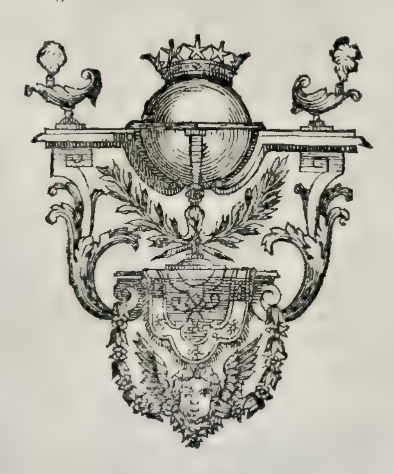


MAximilianus Graff von Boſſu/ *a*) Gubernator in Holland, vnd zu Vtrich, hat im Krieg viel Glück vnd Vnglück erfahren, *b*) inclinirte ſich in des Königs Dienſt zu begeben, *c*) Anno 1572. namb er Rodertomb ein, Anno 1573. wurd er von den Einkhuſern gefangen, Anno 1578. war er General vber der Staden Heer, vnd ſcharmizierte mit Don Juan von Oeſterreich Volck, Er iſt geſtorben zu Antorff im Monat Dec. deß 1578. Jahrs.

a) Maximilianus Hennin, Graff von Boſſu, kombt her auß dem uhralten und vornehmen Niederländiſchen Geſchlecht Hennin, deſſen Stamm-Hauß gleiches Nahmens in der Graffſchafft Artois gelegen, und welches den Titel der Graffen von Boſſu, von einer Stadt ſolches Nahmens in Hennegau erhalten.

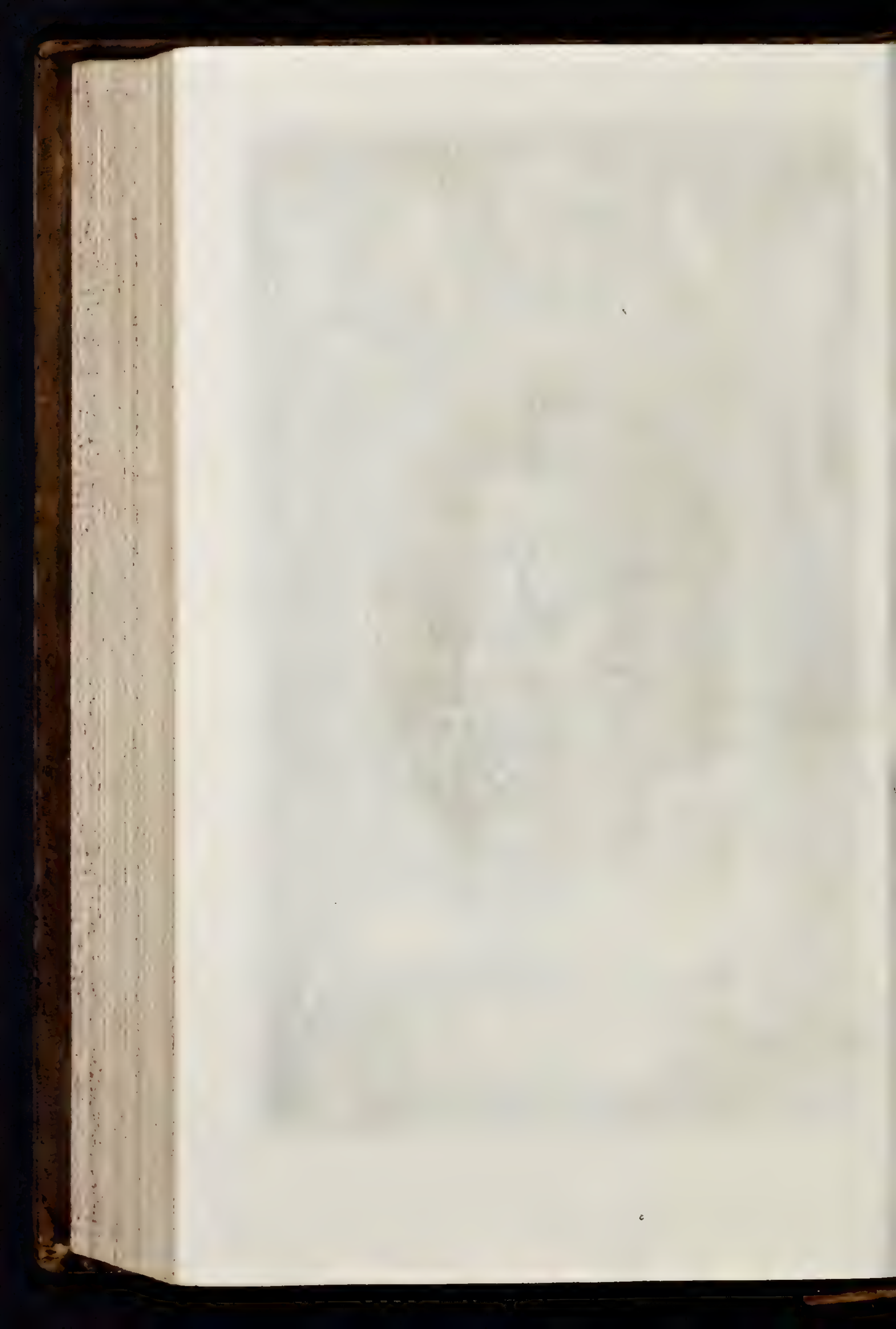
b) Er hat von Jugend auf dem Könige in Spanien gute Dienſte gethan im Kriege, halff ao. 1567. alß einer der vornehmſten Generale, nach einer harten Belagerung Valenciennes erobern, führte ao. 1569. die Königl. Braut Annam, Ertzhertzogin von Oeſterreich in Spanien. Ao. 1573. aber gerieth Er mit den vereinigten Niederländern in ein See-Treffen, darinnen Er geſchlagen und gefangen ward. Weil Er nun die ihm geſetzte hohe Ranzion nicht aufbringen konte, ſo nahm Er bey ihnen Dienſte an.

c) Nehmlich nachdem Er, wie ſchon gemeldt, in der Staaden ihre Dienſte um auß der Gefangenſchafft zu kommen, getreten, ſich aber mit dem Printzen Wilhelm von Oranien nicht wohl vertragen konte, und die Spanier ihm vortheilhaffte Conditiones anbothen, ſo ſoll er damit umgangen ſeyn, der Staaden Parthie zu quittiren. Er beſchloß aber ſein Leben nicht ohne Argwohn beygebrachten Giffts.



Carl


Maximilianus Henninius Bossuvii
Comes Dom Benri etc Gub. Holl. et Ult. 196







Carolus Fürst und Graff von Mansfeldt Käy=
sers Rudolphi General Leütenant in Ungarn
197





Arl, Fürst vnnd Graff zue Manßfeldt / Peter Ernsten a) vnnd seiner Gemahlin Margaritæ, ein geborne von Prederode, Sohn, b) hat von Jugent auff valor, Tugent, vnd Auffrichtigkeit erzaigt, ist in denen Niderländischen Vnruhen den König auß Hispanien trewlich angehangen, vnd vnterm Don Iuan de Austria ein Soldat zuwerden angefangen, vnd hat sich Ao. 1578. in der Schlacht zu Gemblours, so gedachter Don Iuan wider die Holländer erhalten, dapfer vnd anselich brauchen lassen: Wie nun Don Iuan gestorben, ist Er Obrister vnter dem Hertzog von Parma Ao. 1582. worden, vnd sich in diser gantzen Compagnia, sonderlich in dem grossen Scharmützel vor Gent, wie auch Ao. 1583. zu Antorff, wies die Frantzosen vberfallen, gefangen befunden, vnnd wurdt durch den Tumult wider ledig, vnd hat mit seinem Volck das starcke, zuhaissen, vnvberwindliche Schloß Westerloo allein mit seinem Regiment durch stratagema eingenohmen: Anno 1586. hat gedachter Graff das Commando vber etliche Regimenter gehabt, vnd vmb Hertzogenbusch in dem Pummelerwerth ligen blieben: Alß aber von dem Staadischen Obr: Graffen von Hohenloe die Teucht durchstochen, vnd die Felder ins Wasser gesetzt worden, stunde Er mit seinem Kriegsvolck in höchster Gfahr, weil sie den 10. vnnd 12. December im Wasser ohne ainiges Fewer, darbey sie sich hetten wärmen vnnd trückern können, verbleiben müssen: Alß aber vnversehens ein kälte eingefallen, hat sich der von Hohenloe mit seinen Schiffen widerumb zuruck begeben müssen, vnd kam der von Manßfeld mit seinem Kriegsvolck, welcher biß in den dritten Tag ohne Essen beschlossen gewesen, widerumb auß der Gefahr: Anno 1593. hat Er sich widerumb in grosser Wassers Gefahr bey Hertzogenbusch mit seinem Kriegsvolck befunden, doch auch sich dapffer darauß geschwungen, vnd ist dreymahl mit dem Hertzogen von Parma, alß ein GeneralsPersohn, in der Liga favor, in Franckreich gezogen, vnd Jhm alda mit Rath vnd Thatt, wie auch bey allen vornemben Impressen in Niderlandt, assistirt: Letztlichen hat Kayser Rudolph, daß Jhm der König auß Hispanien zu einem Feldmarschalcken in Vngarn erlauben solte, begehrt, welches der König dem Kayser nit abschlagen können, Derohalben hat Er von Manßfeldt sich im Monat Aprill c) von Brüssel erhebt, vnd im Majo zu Praag angelangt, da Er vom Kayser Rudolph zu Ritter geschlagen, vnd zum Fürsten des Reichs, vnnd General Leuthenant des Ertzhertzogs Matthiæ gegen dem Türcken gemacht worden, da Er sich dann sehr dapffer erzaigt, die Kriegs-Ordnung vnd Disciplin in Vngarn verbessert, biß Er endtlich in der Belägerung vor Gran, alß Er nunmehr

dieselbig zum glücklichen Ende außgeführt, vnd die Statt bezwungen, an einem Vngarischen Fieber erkranckt, sich auff Commorn führen lassen, vnd dorten gestorben. *d)*

V X O R. *e)*

Des Graffen von Egmondt Tochter, von der er keine Kinder erzeugt.

---

a) Fürsten und Graffen von Mannßfeld, Rittern des goldenen Vliesses, Spanischen General-Feld-Marschall, Gouverneurs und Capitain-Generals von Lützenburg, so ao. 1604. gestorben.

b) War geb. ao. 1543. studirte in der Jugend, und diente anfänglich dem König in Spanien. Weil ihm aber des Hertzogs von Alba Regiement unerträglich war, ging Er nach Franckreich und bekleidete unter den Königen Carolo IX. und Henrico III. ansehnliche Chargen bey Hoff bey 10. Jahr lang, ward aber endlich von seinem Vater wieder nach Niederland geruffen, und von dem König in Spanien zum General und Admiral des Niederländischen Meeres ernennet.

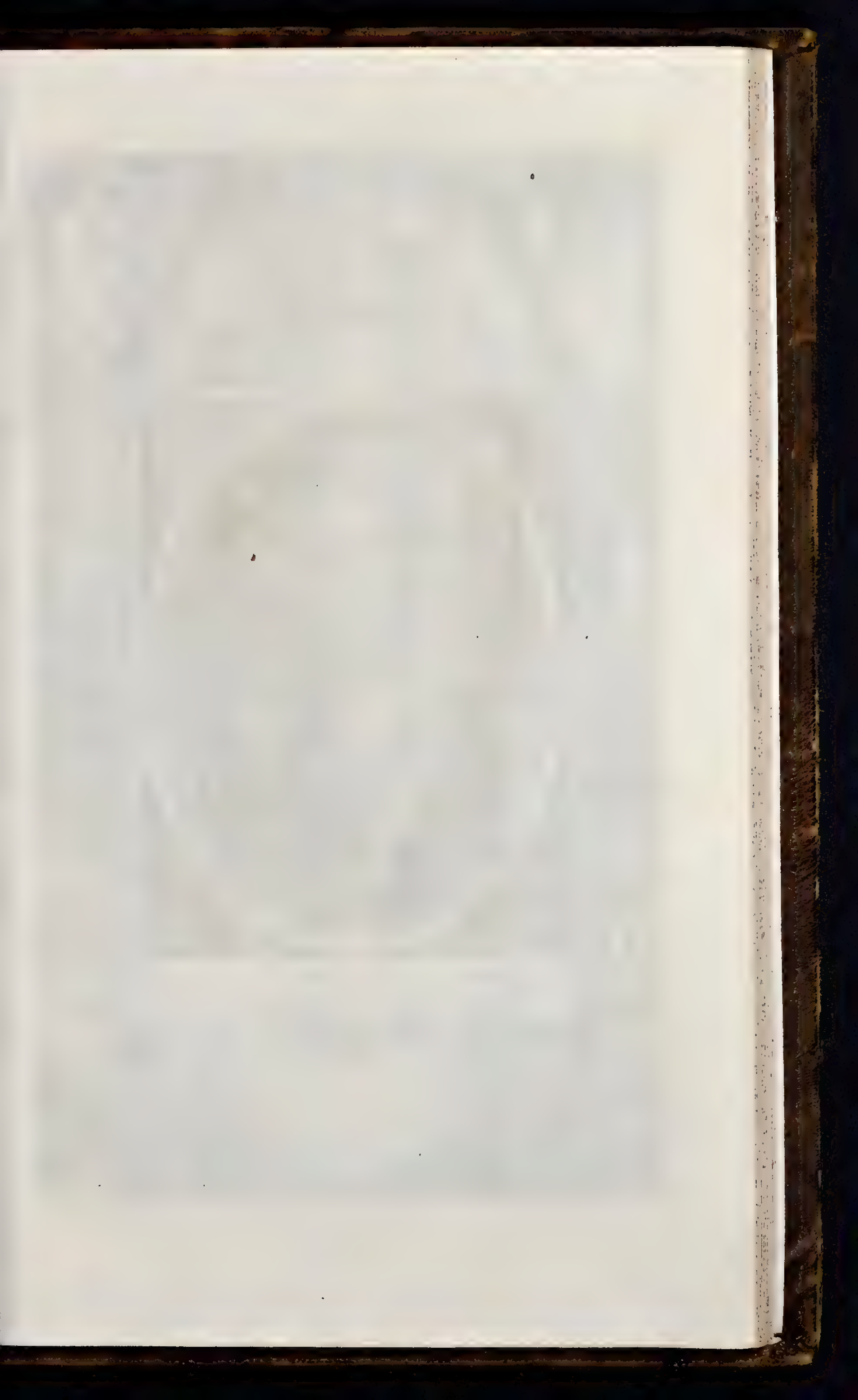
c) Anno 1595.

d) Den 24. Apr. ao. 1595. Er war ein grosser General. In seiner Jugend aber war Er dem Trunck sehr ergeben, und auch sehr jäh-zornig, so daß Er viele Leute umgebracht. Sonst war Er im Umbgang freundlich, und redete die Frantzösische Sprache in gröster Vollkommenheit.

e) Er hat 3. Gemahlinnen von ihnen aber keine Kinder gehabt. Die erste war Diana de Cosse, Caroli de Brissac in Franckreich Tochter, die andere eine Gräffin von Meurs, welche Er nebst ihrem Buhler im Bette umbringen lassen, und die dritte Maria Christiana, Lamoraldi Graffen von Egmond Tochter, Wilhelmi Graffen von Hoogstraten Wittib.



Sfortia





Sforcia Pallauicinus
Margraf zu Cortemaior. 198





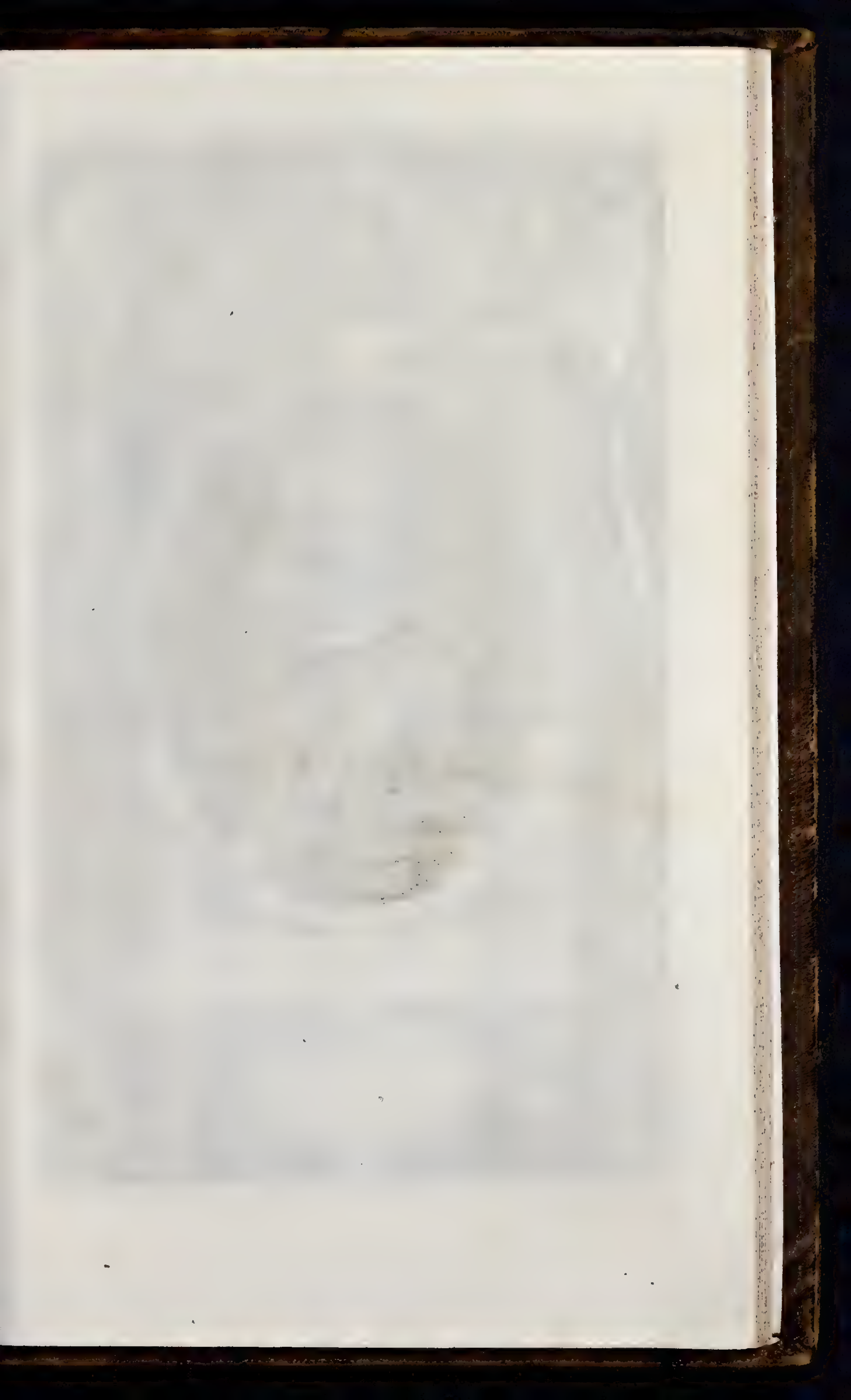
Fortia Pallavicinus Marggraff zu Cortemagior Manfredi, auß Sanctij Bentivoglij Tochter erzeugter Sohn, Er ist gebohren, da die Frantzosen schier die gantze Lombardey vnder sich gebracht, derhalben sein Vatter von Maylandt gehn Trient gezogen, vnd daselbsten ein zeitlang in dem Ellendt, alß einer der nit in sein Vatterlandt dörffte sich auffgehalten, so lang biß Kayser Carl Maylandt widerumb eingenohmen, da Er dann sambt seiner Fraw Mutter wiederumb nach Hauß gezogen, in seiner Kindtheit wurde Er, weil Er ein fürtreffliches Ingenium hatte, zu dem Studiern gehalten, in welchem Er in kurtzer zeit so weit kommen, daß Er nit allein seine Schuelgesellen vmb vil vbertroffen, sonder auch seine Præceptores vber seinen Scharpffsinnigen verstandt subtilitet in dispuriern vnnd Fördigkeit in dem aufflösen der gegenwürff, sich nit genuegsamb verwundern können, wie Er aber etwas erwachsen vnd vermerckt daß Er nit allein mit herrlichen Gnaden des Gemüts geziert, sonder auch mit einem geraden Leib vnd starcken Glidmassen von den Außspender alles guten begabt wäre, hat Er das Studiern auff ein Orth gesetzt, vnd sich vmb die Waffen vnnd Kriegs-Sachen mit allem fleiß vnd Eyffer angenohmen, destwegen sich Täglich in Ritterspillen zu Roß vnd Fueß geübt, vnd darinnen nit danckle anzaigungen von sich gegeben, daß inskünfftig ein treffliches Kriegshaubt auß Ihm solte werden, Alß Er noch nit das Zwaintzigiste Jahr erraicht, ist Er auß seinem Vatterlandt hinweck, vnd neben andern vom Adel dem Kayser Carl alß ein Venturier auff seinen Kosten das Erste fundament in dem Kriegswesen zulegen zugezogen vnd bey etlichen Feldtzügen gewest, darinnen Er dann ein solches Ansehen vnd Reputation der Mann: vnd Dapfferkeit vberkommen, daß Er auß einem privat Soldaten zum Haupt Mann vber Reuther vnd Fueßvolck gemacht worden, vnnd sich in Piemont vnder Antonio de Leva wie Er Fossan eingenohmen, alß auch derselbige gestorben, vnder dem Marggraffen von Guasto gebrauchen lassen, bey Kayser Carlen ließ Er sich, wie Er die Auffrührische Statt Gendt straffte, deßgleichen auch hernach in dem Krieg wider die protestierende finden. Alß im Jahr 1542. auff dem Reichs-Tag zu Nürnberg der Krieg wider den Türcken beschlossen war, vnd man von allen enden vil Volcks versamblete, führte dem König Ferdinanden auch der Pallavicinus 500. ringe, vnd Hundert Schützen Pferdt zu. In der Schlacht mit dem Türcken bey Offen hat Er sich beydes, wie ein Fürsichtiger Obrister vnd wie ein Hertzhaffter Mannlicher Soldat verhalten, also daß König Ferdinandt Ihme, wie Er widerumb gehn Wienn kommen, mit grossen Gnaden empfienge, zu seinem Cammerer machte, vnd zu einem Kriegs-Rath gebrauchte. Wie Petrus Aloysius Hertzog zu Parma vmbgebracht worden, a) zoge Er widerumb in Italien, den Farnesiern einen beystandt zu thun vnd wurd vom

Octavio Farnesio, alß ein Gesandter zum Kayser Carl geschickt. Es hat gleichfals der Stozza im Seneser Krieg erfahren, wie dapffer vnd Ritterlich sich der Pallavicinus in dem Schlagen mit seinem Feind zuhalten pflegt, weil Er in dem Treffen bey dem Fluß Serivia sein Volck in die Flucht getriben, vnd dessen nicht wenig erlegt, So ist Er auch vom Bapst Paulo dem Vierdten in Bestallung genohmen, vnd Obrister Feldt-Marschalck gemacht worden, nach desselbigen Todt aber widerumb zu König Ferdinanden kommen. Der Jhn mit einem hauffen Kriegsvolck in Sibenbürgen geschickt. Daselbsten Er die Türcken so die Wallachey verhergt, vnd Lippam belägert, geschlagen, vnd von der Belägerung verjagt, wie auch Georgium Verbetium Bischoffen zu Wardein, der sich König Johannesen in Hungarn hinderlassnen Pupillens Vormundtschafft angemasset, alles in Sibenbürgen seineß gefallens handelte vnd mit den Türcken ein heimblichen verstandt hatte auffgeriben, alß Er aber mit einem kleinen Heuffel gar zu begierig vnnd hitzig auffs Newe in die Türcken setzte, wurde Er von Jhnen, weil Sie in grosser anzahl waren, vmbringt, sein Kriegsvolck den mehrern theil nider gehaut, Er selbsten gefangen *b*) vnd gehn Constantinopel geführt, daselbsten Er sein vnglück mit grosser Gedult vnd standthafftigkeit getragen, *c*) auß diser dienstbarkeit ist Er vom König Ferdinanden erkaufft, vnd zu seinem Obristen Feldt-Marschalck vnd General Commissario vber alle Böstungen in Hungarn gesetzt worden, wie nun allenthalben des Pallavicini Fürsichtigkeit fleiß, wachtsambkeit lange erfahrenheit, in Kriegssachen, auch gute Kriegszucht die Er in allen seinen Zügen gantz Ernstlich gehalten vnd dardurch auch vil Ansehenliche Sig erlangt, erschallen vnd bekandt war, wurde die Herrschafft Venedig durch das gerücht vnd die Fürtrefflichkeit besagter seiner Tugenden vnd Ruhmlichen Qualiteten bewegt, Jhn wie Er von König Ferdinanden seiner Pflicht erlassen, vnd widerumb in Jtalia kommen war in Jhre dienst zu erfordern, Jnmassen sie Jhn dann alßbaldt zu Jhrem General-Obristen vber all Jhr Fueßvolck gemacht, welchen Bevelch Er die bestimbte zeit, nemblich 3. Jahr lang, gantz löblich getragen, vnd folgents von den Venedigern zum General-Obristen Feldt Hauptmann alles Jhres Kriegs Volcks zu Roß vnnd Fueß verordnet worden. Waß gestallt Er nun in diser Hohen Würdigkeit sich verhalten, ist genuegsamb bewust vnd Offenbahr, insonderheit aber hat Er bey der gewaltigen Schlacht auff dem Meer mit dem Türcken vnd wider Jhn erhaltnen herrlichen Sigs *d*) das seinige Mannlich vnd Ritterlich gethan, auch mit seinen Fürsichtigen vnd Scharpffsinnigen Rathschlägen im selbst einen ewigen vnsterblichen Nahmen gemacht. Alß in der Statt Venedig mitten in der Nacht ein Brunst entstanden, hat Er nit allein verschafft, daß das vmb sich fressende Fewer gelöscht wurde, sonder auch verhütet, daß kein Tumult oder Aufflauff, wie dann in dergleichen fällen offt zu geschehen pflegt, entstanden, es sein in der Venediger Gebiet vil Vestungen, sowol in den Jnsulen, alß auff dem vesten Landt von Jhm, theils gar von newem erbawt, theils restaurirt vnd gebessert worden. Welches dann die Jnsuln Candia vnd Cypern, auch die Städt Bergamo, Verona vnnd Zara genuegsamb bezeugen, Endtlichen nachdem Er Ansehenliche Tittul vnnd Ehren, auch den höchsten grad vnder den Kriegß Bevelchen erlangt, *e*) vnd von viller vberstandener Mühe vnd Arbeit gantz von Kräfften kommen, vnd außgemerglet worden, ist Er im Jahr 1585. von einem starcken hefftigen Fieber zu Cortemaggior, allda dann sein Begräbnuß zu sehen, vom Todt hingenohmen worden. *f*)

---

a) Anno 1547.
b) Ao. 1550.
c) Vier Jahr lang in den 7. Thürnen.
d) Ao. 1571. bey Lepanto.
e) Ao. 1574. trugen ihm die Venetianer das Ober-Commando über ihre gantze See-Macht mit einer so unumbschränckten Gewalt auf, alß vorher noch nicht war erhöret worden.
f) Er hatte zur Gemahlin des Pabsts Pauli III. Anverwandtin Juliam Sfortiam, und seine Abkömlinge erhilten von der Republic Venedig die Freyheit sich Söhne von S. Marco zu nennen.

Jacob




Jacob Hanibal Graf zu Hochenembs.
199



JAcob Hannibal, Graff zu Hohen Embs vnnd Malera/ Wolffgang Dietrichen von Embs, vnd Frawen Clara von Medices Sohn, ist in dem Neundten Jahr seines Alters, seines Herrn Vattern durch den Todt beraubt, vnd vnder der Vormundschafft seiner Fraw Mutter Bruder Marggraff Jacoben zu Marignan, deß Hoch vnd weitberümbten Obristen, in allen Tugenden aufferzogen, auch in KriegsSachen vnderwisen vnd abgerichtet worden, vnd hat vnder Jhme Kayser Carlen dem Fünfften, in dem Krieg wider die Protestierende Teutsche Fürsten gedient, vnd seinen Ersten Zug gethan, hernacher bey einnehmung der Statt Constantz, welche sich zu den Schweitzern schlagen: vnd von dem Römisch. Reich abfallen wollen, vnder Herrn Nicolasen von Polweil, der in König Ferdinanden Bestallung war, sich auch befunden, In dem Parmesaner Krieg hat er das Erste mahl Befelch vnd ein Hauptmanschafft vber ein Fändel Knecht, auch nit lang hernach Zwey Fändel Fünff Jahr lang vnder Jhm gehabt. In dem Seneser Krieg ist er Graff Johannis Baptisten von Arch, der ein Regiment Teutscher Knecht führte, Obrister Leuthenandt gewest: Folgendts zu König Philippen in Spanien, so eben damahls vor Dorleans in Picardia lage, in Niderlandt gezogen, vnd von Jhrer Mayest: Jhme ein Ansehenlich Bestallung auffgerichtet worden, deren Er mit einem Regiment Teutscher Knecht, so lang derselbige Krieg wider König Heinrichen den Andern in Franckreich gewehrt, beständiglich vnd löblich gedient, dahero Jhr Mayest: Er gar Lieb, vnd von derselbigen mit grossen Gnaden begabt worden. Kayser Ferdinandt hat Jhn vnd seine Erben in die Würde vnd Standt der Graffen erhebt, Pabst Pius aber der Vierdte in Spanien geschickt, darinnen er drey gantzer Jahr verharret, in grossen Ehren gehalten, vnd in die Zahl der Grandes oder grossen Herrn auffgenohmen worden, in dem Vier vnd Sechtzigisten Jahr der wenigern Zahl, ist Er mit einem Regiment Knecht vnder dem General vber die gantze Armada Don Garçia de Toledo in Aphricam gezogen, daselbsten Er das vberauß veste Schloß Pinon genannt, welches allenthalben mit dem Meer vmbflossen (darauß auch, weil man von dannen sehr baldt vnnd leichtlich vber das Herculische Meer oder die enge von Gibraltar in Spanien kommen, vnd einen Einfahl thun kan, den Christen mercklicher schaden zugefügt wurde) belägert, beschossen vnd erobert, wie nit weniger die Stadt Pellican, auß deren die Feindt vor forcht gewichen, in den grundt zerschlaifft vnd zerstörrt. Wie Er nach vollendtem disem Krieg widerumb in Spanien kommen, hat Er von dem König, für sich vnnd seine Erben, drey Tausent Ducaten Jährlicher pension erhalten, von dannen ist Er gehn Rohm gezogen, vnd daselbsten von dem Bapst, mit willen des gantzen Collegij der Cardinal, zum Obristen Feldt Haubtmann vber des Römischen Stuels Kriegs Volck gesetzt worden. Alß der Türck mit seiner mächtigen Armada auff Italien straiffte, vnd die Jnsul vnnd Statt Malta belägert hatte, namb er in des Apostolischen Stuls Nahmen Kriegsvolck an, mit welchem Er die an dem Meer gelegne Oerther vnd Vestungen besetzte vnd beschützte, auf absterben Pabst Pij des Vierdten, ist Er von dessen nachfolger Pabst Pio dem Fünfften in dem Generalat, vber der Kirchen Kriegsvolck bestättiget worden. Im Jahr

 1566.

1566. zog Er mit einem Regiment Teutscher Knecht in das Königreich Neapoli vnd Apulien, daselbsten Er die an dem Meer gelegene Stätt, Manfredoniam, Barletam Carvinum, Bislegium vnd Barram, wider der Türcken Gewalt vnd anlauff bewahrt, nachdem er widerumb in Teutschlandt kommen, hat er von Ertzhertzogen Ferdinanden zu Oesterreich, die Vogtey vber Jhrer Durchl. Herrschafften Feldkirch, Bregnitz, vnd Hohenegg erlangt. Jm Jahr Tausent Fünffhundert, Vier vnd Sibentzig, wurde Er von dem König in Spanien abermahls erfordert, vnd daß Er 4000. Teutscher Knecht in Niderland führen solt, in Bestallung genohmen, aber auff der Rayß nach Elsaßzabern mit wenig der seinigen von den Feinden angegriffen vnd vmbringt, jedoch hat Er sich dapffer zur Wehr gestellt, vnd ob er wol zwo Wunden empfangen, durch 600. der Feindt Ritterlich hindurch geschlagen vnd saluiert, auch seine Rayß wie Er widerumb Hayl worden / biß in das Landt vmb Mastricht continuiert, daselbsten Er sein Volck gelassen vnnd auff erfordern des Gubernators der Niderlanden Don Loys Requesenz Groß-Commentheurs in Castilien, sich zuberathschlagen, wie die Sachen vnd das Kriegswesen anzugreiffen, gehn Brüssel begeben, Alß er nun von dannen widerumb zu den seinigen wolte, ist Er vnderweegs von den Feinden abermahlen angesprengt, vnd in einen Armb vnd die lincke Seithen geschossen worden, jedoch wie Er zu seinem hauffen gelangt, hat Er denselben, der 15. Fändel starck war, in Brabandt, davon 4. in die Statt Antorff, 5. in andere vnderschiedliche Besatzungen, vnd die vbrige 6. in das Läger, so vor Bommel lage, geführt, auch die Fürnembste Plätz, Jnsonderheit aber Antorff, wider des Printzen von Vranien, vnd der Frantzosen heimblichen Auffsätz vnd Practicken, mit sonderbahrer wachtsambkeit, fleiß vnd geschicklichkeit, dem König zum besten erhalten nach dessen von Requesenz absterben, ist er auff erfordern des Königs widerumb in Spanien geraist, vnd hat Jhrer Mayest: aller beschaffenheit in den Niderlanden vnderthänigisten Bericht gethan, hergegen von derselbigen zu gnedigster ergötzlichkeit seiner vilfältigen getreuen gelaisten Kriegsdiensten, die Graffschafft Galerate, so in dem Hertzogthumb Meylandt ligt, für sich vnd seine Erben auff den Manß Stammen ewiglich für eigen bekommen. Jn dem folgenden Jahr führte Er auff begehren Don Iuan von Oesterreich ein Regim: von 20. Fändel wider die Frantzosen in die Graffschafft Burgundt, welche aber, wie sie sein ankunfft vernohmen, waß sie eingenohmen, verlassen, vnd widerumb in Franckreich gewichen, von dannen kam Er auff ableiben Don Iuan mit seinem Volck in die Niderlandt zu dem newen Gubernator dem Hertzogen von Parma, auß dessen Bevelch er für Werd, ein vberauß vestes Nest der Feind, geruckt, welches er nach seiner sehr harten Belägerung zwar mit Accordo einbekommen, jedoch ist die gantze Besatzung, sambt Jhrem Obristen, weil sie zuvor billiche vnd leydentliche Conditiones hartneckig außgeschlagen, auß dessen von Parma geheiß erwürget worden, Sein des Graffen von Embs letzter Zug ist vor Mastrich gewest, in welcher Belägerung sein Mannheit vnd Hertzhafftigkeit in seinen verständigen Ratschlägen vnd dapffern Thaten klärlich erschienen. Jnmassen er dann seine Spießgesellen, vnnd gemaine Kriegsleuth auch in den grösten Gefahren niemahls verlassen, vnd weder durch wachen noch andere Arbeit erlegen ist. Nachdem Er widerumb anhaimbs in sein Vatterlandt gelangt, hat Er die vbrige zeit seines Lebens in Ruhe zugebracht vnd endtlichen nach so vil vberstandner Mühe vnd Arbeith in mancherley Kriegen vnd Löblich getragnen Ansehenlichen vnd Hochen Befelchen, den 6. Dec. im Jahr 1587. auff seinem Schloß Hohen Embs sein Leben beschlossen. a)

a) Von dem Kayser hat Er Votum und Sessionem auf dem Reichs-Tage auf der Schwäbischen Graffen Banck bekommen. Sein Bruder war der berühmte Cardinal Marcus Sittich von HohenEms oder Altems von welchem die Hertzoge von Altems in Italien herstammen, von seiner Gemahlin Hortensia, Gräffin von Borromæo, Gilberti Borromæi Graffen von Arona Tochter, des Cardinals und Ertz-Bischoffs zu Mayland Caroli Borromæi Schwester hat Er 3. Söhne gehabt, Wolff Fridrich starb unvermählt, Caspar pflantzete das Geschlecht fort, und Marcus Sittich ging ao. 1629. alß Ertz-Bischoff von Saltzburg mit Todt ab.




Lazarus von Schwendi Freÿherr, Kaÿ=
sers Rudolphi II. Feldtmarschall.
200





Lasarus von Schwendti / a) Freyherr / Carls von Schwendti vnd N: Gengerin des ältern Geschlechts Sohn, hat zu Basel seine Studia absolviert, vnd alßdann vnter Kayser Carl dem V. ein Soldat zu werden angefangen, in dem Schmalckaltischen Krieg (darinn er sich sehr wol gehalten,) ist er zu denen Stätten, Augspurg, Straßburg vnd Vlm, sie zum Fried zu persuadirn geschickt worden, Alß der Churfürst Hannß Friedrich von Sachsen gefangen worden, hat er die Vestung Gotta eingenommen, zerschlaipfft, vnd den dort gefangnen Hannsen Marggraffen von Brandenburg erledigt, den Sebastian Voglsperger, welcher wider deß Kaysers Bevelch 10000. Mann auß Teutschland in Franckreich führen wöllen, hat er gefangen nach Augspurg geführt. Als Churfürst Moritz von Sachsen, Magdeburg belegert, ist er Obrister gewesen, vnd nach auffhebung der Belegerung hat er das Volck in Vngarn geführt: In der Schlacht bey S. Quintin hat er sowol, als bey der Königin Maria Gubernatrici in den Burgundischen Ländern, im Veld grossen Valor, vnd im Rath grosse Vernunfft vnd Erfahrenheit erzaigt, Kayser Ferdinand der Erst hat jhn in seinen innerlichisten Rathschlägen gebraucht, König Philippus der Ander in Spanien, hat jhm ein jährliche Pension geben, vnd Kayser Maximilian der Ander jhm zu seim Veldt Obristen wider Johannem Fürsten in Sibenbürgen erkohren, darinnen er in vilen Occasionen obgesiget, die vornehme Vestung Toggey, Erdöd, Kyno, Bathor uibania, Zenderau, Zabaska, Pelfenix, Munkach, Gombazek, Kraznaburka, Godka vnd andere vmbligende Orth eingenommen, vnd dem Georg Bebek der von dem Kayser zum Türcken gefallen, gefangen, Anno 1566. als höchstgedachter Kayser mit einem Kriegsheer Persöhnlich in Vngarn gezogen, hat er das Commando in Siebenbürgen gehabt, mit wenig Volck deß Türcken vnnd der Rebellen grosse Macht auffgehalten, vnd mit 40000. fl. so jhm Jhr Mayest. geschickt, etliche veste Plätz fortificirt vnd erbaut, vnd mit Teutschen besetzt, darauff er sich nach Hauß reterirt, von dannen Er Kayser Rudolph gute Consilia auff allergnädigst begehrn gegeben, Letzlich ist er den 28. May Anno 1584. zu Kilchofer gestorben, vnnd ligt zu Kienhaimb begraben, sein Gemahlin war Sophia Herrin von Puechaimb, von der er keine Kinder gehabt.

---

a) Er war auß einer alten und vornehmen adelichen Familie, welche, nachdem sie auß der Schweitz vertrieben, in Schwaben das bey guten Zell an dem Fluß Rott gelegene Schloß Schwendti erbauet. Sein Vater, so auch von einigen Ruttlandus von Schwendti genennet wird, hat in dem Elsas das Schloß Hohen-Landsberg besessen.



IN Herrn Johann Rübern, a) der eines vralten Adelichen Stammens, auch ein fürbindiger vnd gantz hertzhaffter Obrister gewest, hat sich Jederzeit ein höchstbegierliche zuneigung zu dem Kriegswesen erzeigt vnd sehen lassen, inmassen er dann demselbigen biß in sein Alter obgelegen, darinnen mancherley Mühe, Arbeit, vnd Gefahr außgestanden, auch hohe vnd nidere Befelch getragen, biß er Obrister, vnd endtlich General in Ober Vngern worden, also, daß er wegen seiner gleichsamb vnvberwindtlichen Mannheit allenthalb ein grosses Lob vnd Ehr erlangt, auch vermittelst seiner begangnen gewaltigen Thaten, seinen Namen vnd Gerücht in der gantzen Welt außgebreitet. In seiner Jugendt hat er auß Lust vnd Begierdte allerley frembder Völcker vnd Nationen Sitten vnd Gebrauch zu sehen vnd lernen, etliche ansehliche weite Raysen verrichtet, dann nachdem er Italien vnd Hispanien durchwandert, ist er in Franckreich gezogen, alda er sich ein zeitlang vnder dem Teutschen Kriegs Volck auffgehalten, vnnd den Kriegsbrauch gelernet, von dannen er sich in das Niderlandt vnnd folgendts widerumb in Teutschlandt vnd anhaimbs in Oesterreich sein Vatterlandt begeben. Nach erzehlten Raysen, darinnen Er sehr vil gesehen vnd erfahren, das er jhm hernach zu nutz gemacht, wendete er all seine Gedancken zu den Kriegssachen, kehrete widerumb in Italien, ließ sich vndter Herrn Ferdinanden Gonzaga in Piemont vnd in der Provintz erstlich gebrauchen, vnd befande sich bey einem: vnd vbergebung viler Stätt vnd Vestungen. Alß Hertzog Moritz von Sachsen seinen Zug in Hungern wider die Türcken fürname, wolte er auch mitziehen, indem er sich aber zu Hauß darzu rüstete, verbrennt vnd beschädigte er sich vngefähr mit Pulfer solcher massen, daß er nit fort kundte kommen. Nachgehendts zog er in das Niderlandt zu Kayser Carls deß Fünfften hauffen, vnnd that alß ein Fendrich vnder Graff Philippen von Eberstein Regiment auch das seinige bey Eroberung der Stätt Hesdin, Charlemont vnd Philippeville in Hennegaw, bey welcher letsten er gar gefährlich geschossen, vnnd doch auß sonderer Gnad GOttes ohne Schaden widerumb geheilt worden. In Zeit wie er vndter dem Obristen Marcello Dieterich in Hungern Haubtmann vber ein Fändel Knecht gewest, hat er in dem Reich noch vier andere Fändl angenommen, die er gen Wienn vnd von dannen in Zipß geführt, vnd haben jhm darzu die Landtständt in Oesterreich von denen er die Bezahlung gehabt, noch ein Fahnen Reutter vnderhalten, die man gen Raab in die Besatzung gelegt. In der ernstlichen Schlacht, welche damals fürgangen, alß Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich die Vestung Siget, so der AliBassa von Ofen belägert, entsetzt, hat er gantz Mannlich vnd vnverzagt gestritten. Nachdem man aber dasselbe KriegsVolck wiederumb lauffen lassen, vnnd seinen Fahnen Reutter abermals in Raab gelegt, begab er sich auffs new zu König Philippsen in das Niderlandt, alda Ihre Mayest: jhn wider die Frantzosen mit drey Compagnien Reutter in Bestallung genommen, mit welchen er zu der bey Grevelingen erhaltner Victori nit wenig geholffen. Dieweil er sich nun bey so vil Zügen, Schlachten vnd Stürmen befunden, allezeit ritterlich vnd wol verhalten, auch dahero sein Lob vnd Ruhm bey Kayser Maximilian dem andern erschallen, haben Ihr Kayserl: Mayest: jhn durch einen eignen Currier auß dem Niderlandt erfor-


Johannes Ruber zu Buxendorff u. Grauenwört.
201



erfordert, ein stattliche Anzahl Pferdt in Hungern zuführen, weil er aber zuspat angelangt, jhme biß man seiner ferner bedörfft, ein Wartgelt verordnet. Gleichwie bey Kaysers Ferdinanden, also ist er auch bey erst höchst gedachtes Kaysers Maximiliani Krönung, vnd damals Hartschier Haubtman gewest. Wie er nun von Jhrer Mayestat mit einem Fahnen Reutter gen Raab geschickt worden, hat er bey Tottis einen starcken hauffen Türcken angetroffen, vnd auß denselben sehr vil nidergehaut vnnd gefangen. Alß die Türcken Erdöd belägert, haben mehr höchstgedachte Kayserl: Mayest: auff begehren deß von Schwendi den Ruber mit 4. Fahnen Reutter zu jhm abgefertigt, welchen gedachter von Schwendi mit Guetheissen vnnd Bewilligung aller Obristen, Rittmaister, Haubtleuth vnnd Befelchshaber zum General Veldt Marschalcken deß gantzen hellen Hauffens gesetzt vnd verordnet. Nachdem nun die Kays. Mayest: jhn hierzu bestättigt, vnnd das Christliche Kriegs Volck Jenseit der Teyß lage, darüber ein Bruggen geschlagen war, ruckt er mit Willen vnd Erlaubnuß deß von Schwendi mit 8. Fahnen Reutter auff die Türcken zu, die jhr Läger bey dem Wasser Samosch hatten, stieß auff die Jenige, welche die Vnsern, so auff die Fütterung gezogen, nidergehaut, setzte in sie, vnd jagte sie gar biß in jhr Läger, indem er nun mit den seinigen vnder den fliehenden Türcken vermischt war, befande er sich in mercklicher Gefahr, vnd dieses vmb so vil mehr, weil die Türcken sehr starck herauß gefallen, vnd auff jhn getrungen, in mainung jhn sambt seinen Reuttern in die Flucht zubringen, zuzertrennen vnd auffzuarbeiten: Er aber hielt jhren Gewalt vnerschrocken, vnd tapffer auff, kempfft auch ohn vnderlaß ritterlich mit jhnen, so lang biß in die Nacht, vnd ein Regen jme auß diser Gefahr erledigt, den von Schwendi, der ein Vestung vnd Schloß deß Feindts nach dem andern, sonderlich aber Muntgatsch belägerte, beschosse vnd eroberte, ist er trefflich nutz vnnd hülfflich gewest, vnder anderm wurde er von offtgemeltem von Schwendi mit 3000. Pferden die Statt Bania so Johann Sigmund Fürst in Sibenbürgen belägert hatte, vnd häfftig beschosse, zuentsetzen abgefertigt, dahin er doch, weil er wegen mangel einer Schiffbrucken vber das Wasser so jhm in den Weeg ware, so eylendts wie es die Nothturfft erfordert, nit kommen kundte, zu rechter zeit nit angelangt, also daß sich der Feindt desselbigen Orths bemächtiget: nichts desto weniger so baldt jhm immer vber das Wasser zu gehen möglich gewest, zoge er dem Feindt vnder Augen, den er mit seiner vnversehenen Ankunfft erschröckt, die Statt widerumb erobert, vnd weil in dem Schloß das Pulfer angangen, dardurch jhrer vil auß der Besatzung das Leben gelassen, die vbrigen erwürgt, vnnd also die Burger alda Jhrer Kayserl: Mayest: widerumb schwören vnd huldigen machen. Neben Graff Ecken von Salm vnnd Graff Georgen von Helffenstein, hat er Palota, weil die Türcken so selbigen Platz belägert, jhrer nit warten dörfften, sonder darvon flohen, in der Kayserl: Mayest: Gewalt erhalten, auch darauff Vesprin vnd Tottis widerumb erobert. Nit weniger ist er auch neben besagtem Graffen von Salm mit 25. Fahnen Teutscher Reutter den Türcken, so sich bey Stuel-Weissenburg gelägert, vnerschrocken vnder die Augen gezogen, vnd nachdem der von Schwendi das Generalat in Ober-Hungern auffgeben, hat Kayser Maximilian den Rüber an seine Stell verordnet, welchem hochwichtigen Befelch er mit solchem Verstandt, Fürsichtigkeit vnnd Klugheit vorgestanden, daß weder Jhr Mayestätt noch das Landt einigen Schaden gelitten, noch jemandt sich ob der Soldaten Jnsolentz vnd Muetwillen beklagt, dieweil er so wol zu erhaltung gutes Regiments vnd gemeiner Ruhe, alß zu auffhalt- vnd hindtertreibung der Türcken einbruchs, auch deß Sibenbürgers vnd etlicher Hungerischer Herrn heimblicher falscher Practicken vnd Verrätherey, alle nothwendige Gegenwehr vnnd Vnderbawung angestelt, Endtlich ist er in tragung gemelts Generalats von dem vnsäglichen Schmertzen deß Podagrams angegriffen vnnd hingerichtet, b) von jhm aber seyn den Nachkömlingen nit wenig Exempel der wahren Heroyschen Tugendt vnd Kriegskündigkeit zur Nachfolg hinderlassen worden. c)

a) Freyherr zu Bürendorff und Gravenwerdt, Kayserl. General - Feld-Marschall.

b) Anno 1580.

c) Sein Sohn Carl hat sich durch tapfere Beschützung der Vestung Tockay Ao. 1606. berühmt gemacht.





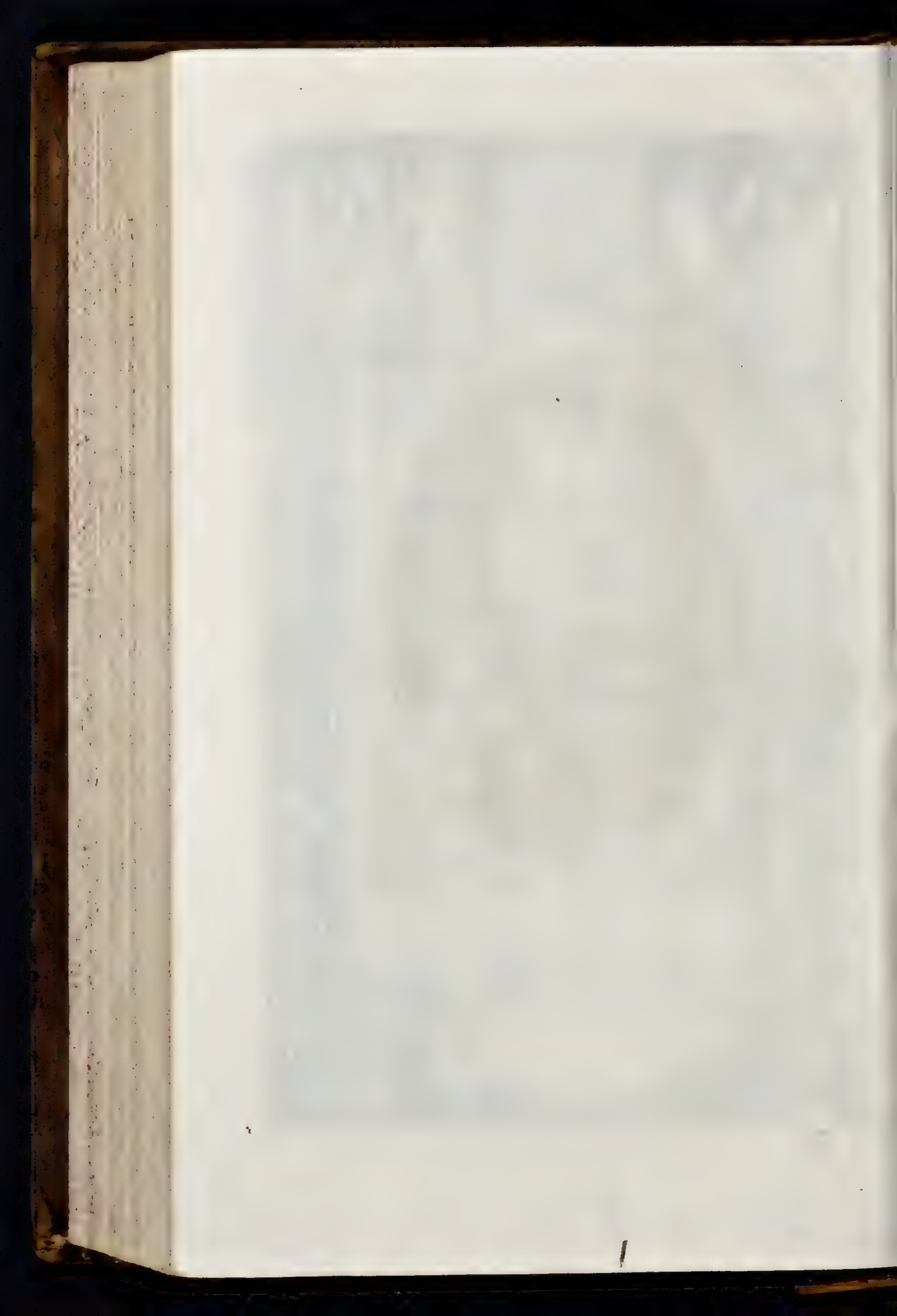
Erdinandum, Graffen zu Nogarol/ Herrn zu Altspaur vnd Ernspurg, hat Graff Leonhardt von Nagrol Kayser Ferdinanden Rath, Cammerer vnnd Hauptmann zu Triest, auß seiner Gemahlin, Vrsula Derßi zu Zerdahel eines Fürnehmen Geschlecht in Hungarn erzeugt. Nachdem Er der Kayserin vnder Jhren Edelknaben gedient, vnd das Achtzehende Jahr erraicht, wurde Er außgemustert, vnd begabe sich das erste mahl in den Krieg vnder den Schwartzen Reuthern, befande sich bey Eroberung der Schlösser, Scharost, Satuar, vnd Otsched, vnd hielte sich so wol, daß Er zum Reuther Fendrich gemacht, folgents aber gar Rittmaister wurde: Wie Er dann König Philippen zu Hispanien 300. Pferdt zugeführt, vnd ein zeitlang vnder dem Hertzogen von Alba in den Niderlanden gedient hat. Von dannen ist Er König Heinrichen in Franckreich zu gezogen, vnd mit gleicher anzahl Pferdt in seiner bestallung gewest. Als Er wider auß Franckreich in Teutschlandt kommen, hat Jhn Kayser Maximilian der Ander vnder seine Cammerer angenohmen, nicht lang darauff ist Er gen Malta, in Spanien vnd Portugal gezogen, vnd in einem jeden derselben Länder ein weil verbliben. Jn dem Jahr Tausent, Fünff Hundert Acht vnd Sibentzig, wurde Er Obrister zu Sackmar vnnd der gantzen gegent jenseit der Theyß, beyneben zu Herrn Hansen Ruebers General-Obristen in Ober-Hungarn, Leuthenant, so wol in seiner gewertigkeit alß abwesenheit verordnet: Wie auch der Herr Rueber im Jahr Tausent Fünff Hundert vnd Achtzig gestorben, ist Er Jhme in seinem Befelch nachgefolgt, dem er biß zum Tausent Fünff Hundert Acht vnd Achtzigisten Jahr aneinander vorgestanden, da Er sich auß Hungarn vnd zu Ruhe begeben, auch mit Fräwlein Anna von Harrach, a) vnd Mariæ Salomæ, geborne Gräffin zu Hohenzollern Tochter verheyrath, vnd die Hochzeit zu Wienn gehalten, hat aber nicht lang darnach gelebt, sonder ist in dem 1590. Jahr auß disem Jammerthal abgeschieden, vnd ist zu Wienn in St. Dorothæen Kirchen zur Erden bestattet worden.

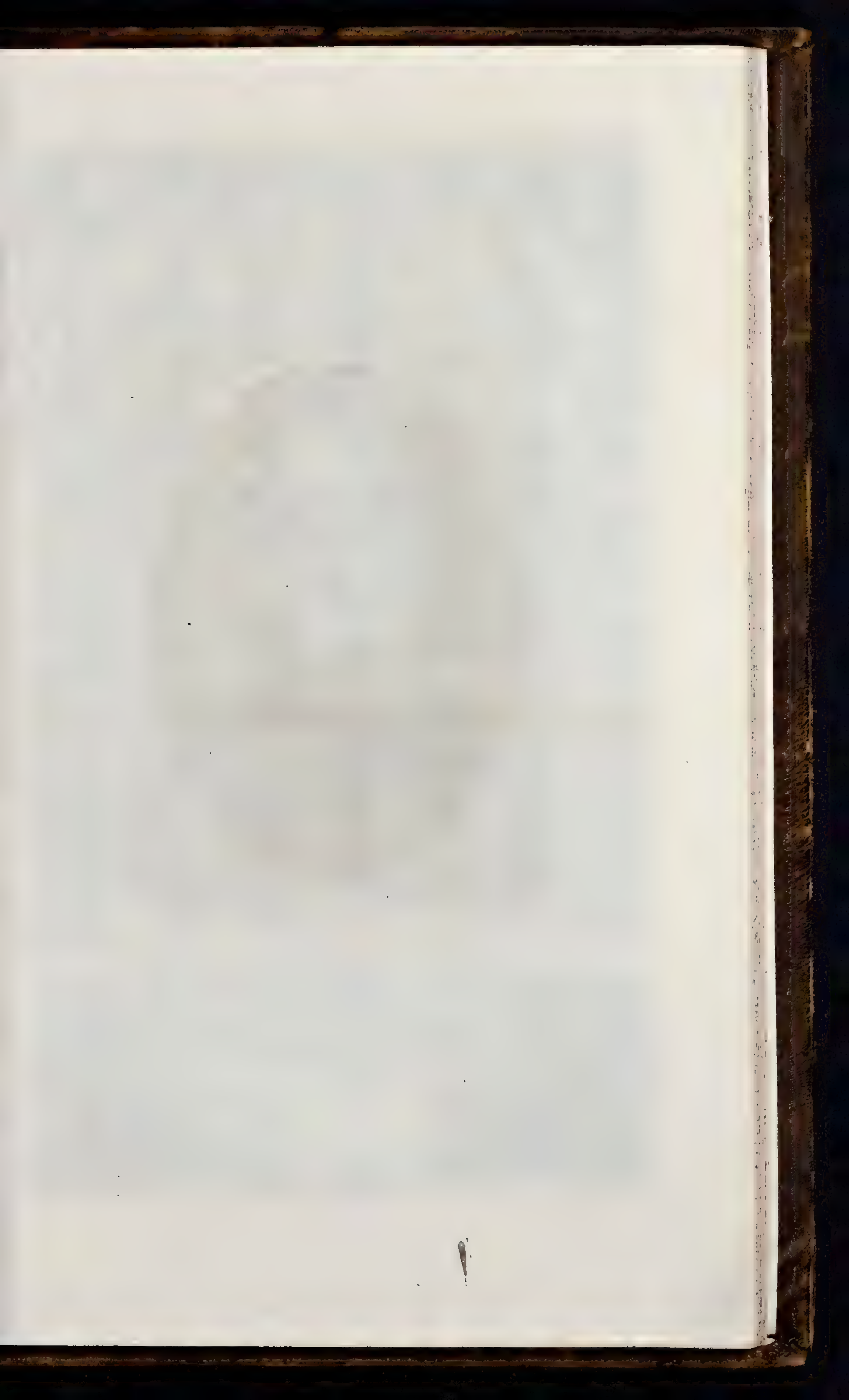
---

a) Leonhardi Herren von Harrach und Mariæ Jacobinæ, Gräffin von Hohenzollern Tochter, welche nach seinem Tode Seifriden Herren von Breuner geheurathet.

Adamus


Ferdinand Graf zu Nagarol.
202







Adam Herr von Dietrichstain.





Damus, Herr von Dietrichstain, a) ꝛc. Sigmunden Herrn von Dietrichstain vnd Barbara Freyin von Rottal Sohn, ist gebohren auff dem Schloß zu Grätz den 7. Oct. Ao. 1527. von Jugendt auff hat er erzaigt, was vor ein vortrefflicher Herr er werden wirdt, vnd hat sein Vatter sein guete Intention vnd vortrefflichen Iudicio secundirt, vnd jhne zu aller Gottesforcht, Tugendt vnd Studien vnd Cavalierischen Exercitien aufferziehen lassen. Anno 1547. ist er in die aussere Hoffstatt Kaysers Ferdinandi deß ersten kommen, vnd Anno 1548. hat Ihr Mayest: jhrem Sohn Maximiliano, Jhn, alß ein Mundtschenck zugeben, vnnd mit in Spanien zu der Hochzeit der Infantin Donna Maria geschickt, vnnd als Maximilianus wider auß Spanien gezogen, hat er jhne voran zu Kayser Carl dem Fünfften nach Jnspruck: vnd zu dem Röm: König Ferdinanden nach Grätz per posta geschickt, vnnd jhne zu seim Cammer-Herrn erhoben. Anno 1555. hat jhne Maximilianus, zu Kayser Ferdinanden seinem Herrn Vattern, zu dem Reichs Tag nach Augspurg in etlichen Differentzen zwischen Vatter vnd Sohn, abgeordnet, die er alſo accommodirt, daß beede darmit zufrieden verblieben. Anno 1561. hat jhne höchstgedachte Infantin alberaith Königin in Böheimb, ꝛc. nach Rom zum Papst Pio dem Fünfften abgeordnet, vnd hat jhm der König Maximilian drey Negotia auffgeben. Erstlich, daß, weil die Communion sub utraque abgestelt, vil sich von der Catholischen Religion begeben, daß Ihr Heyligkeit die abstöllung, wo nit gar auffheben: auff das wenigist verschieben wolte. Andern nachdem die Geistlichen durch ihr ärgerlichs Leben vil Leuth von der Catholischen Religion abschrecken, daß sie jhnen zu heyrathen Erlaubnuß geben solte. Dritten das seytemahl die Malteser Ritter die Keuschheit schwören, doch vbel observiren vnd ärgernuß mit ihrem Leben geben, daß sie allein castitatem matrimonialem schweren solten, vnd obwoln der von Dietrichstain sich sehr vmb ains vnnd das ander bemühet vnd ansehliche Rationes einbracht, so hat doch der Papst allein geantwort, er wölle es auff konfftigen Concilio considerirn. Alß er von Rom wider an deß Königs Maximilian Hoff kommen, hat jhn der König zu seiner Gemahlin der Königin Obristen Stallmaister befürdert, vnd alß Kayser Ferdinand der Erste Anno 1562. Herrn Lienharden von Harrach wegen der Römischen Wahl, in seines Sohns Königs Maximiliani Persohn zu denen Churfürsten alß ein Gesandten geschickt, hat König Maximilian den von Dietrichstain auch dahin auß gleicher vrsach abgeordnet, vnd alß gleich damals dem König ein Sohn gebohren, hat Ihr Mayest: wöllen, daß er zu Gevatter stehen soll, wie es dann auch beschehen, vnnd der Sohn Friderich genandt worden. Anno 1563. hat jhn König Maximilian zu seim Obristen Cammerer mit diser Condition gemacht, daß er mit sein beyden ältesten Söhnen denen Ertzhertzogen Rudolphen, vnnd Er-

nesto, alß Obrister Hoffmaister vnd Ayo, Raisen, vnnd sein Obrist Cammerer Ambt jhm vorbehalten werden solte, vnnd ein wenig vor beyder Jhr Durchl: Durchl: Auffbruch, hat jhn Kayser Ferdinand auch zu seim Gesandten an Spanischen Hoff benennt, darinnen jhne auch nach Jhr Mayest: ableiben Maximilianus bestättigt, die ansehliche wichtige Geschäfft, so er in diser Embaxada gehabt, vnd verricht, werden alhier kürtz halber nit erzehlt. Anno 1569. hat jhm König Philippus der Ander den Orden Calatrava sambt der Encomenda Alcaniz gegeben, vnnd hat er dise zeit vber, grosse Mühe vnd Arbeit gehabt, beyde Herrn den Kayser Maximilian, vnnd König Philippen, so mit Schreiben von aigner Handt, vber die verleichung denen Oesterreichischen Ständen deß freyen Exercitij Religionis, starck ineinander kommen, wider in gueten Verstandt zubringen, dergleichen Diligentz hat er auch gebraucht, in denen Niderlendischen Vnruhen, indem der König mit schärpff wider die Religions Verwandten procedirt, vnnd der Kayser der mainung gewest, daß man mehr mit nachgeben vnnd linden mitteln richten wurde. Anno 1571. hat Hr. Adam von Dietrichstain seine bayde Herrn den Ertzhertzog Rudolphen, vnd Ernestum, auß Spanien, wider in Teutschlandt an Kayserl: Hoff mit solchem Lob gebracht, daß nit allein die Kayserl: Eltern daran ein grosse Frewd vnd die Vndterthanen ein grossen trost gehabt, sonder Papst Pius V hat jhm proprio motu ein Congratulation Schreiben desthalber geschickt. Es ist aber der von Dietrichstain kaumb an Kayserl: Hoff angelangt, hat er wider zu der Embaxada nach Spanischen Hoff, nachdem er Gehaimber Rath worden, raisen müssen, doch mit vorbehalt seines Obristen Cammer Ambts bey dem Kayser, vnnd Obristen Hoffmaister Stöll bey dem Ertzhertzog Rudolphen. Anno 1571. hat jhne der Kayser wider zu sich berueffen vnd hat jhne der König ansehenlich præsentirt vnd ein lange Instruction von aigner Handt, waß er dem Kayser seinetwegen vorbringen solte, mitgeben. Anno 1572. hat er sich bey der Vngarischen Crönung Königs Rudolphi sehr wol gehalten, vnd denen Ständen durch ein ansehenliche Schrifft erwisen, daß sie schuldig seyn gewest, Rudolphum vivente patre, darüber es was Difficulteten abgeben, alß ein Erben anzunemmen. Anno 1575. ist die Herrschafft Nicolspurg (so die Herrn von Lichtenstain vber 200. Jahr gehabt, vnd hernach denen von Keretschini verkaufft) durch absterben Christophen alß letzten gedachten Geschlechts dem Kayser Maximilian, als ein Lehen, Haimb gefallen, daß Jhr Mayest: Herrn Adam von Dietrichstain verlihen, vnd alß Jhr Mayest: selbst aldort gewesen, vnnd von dem von Dietrichstain ansehenlich recreirt vnnd regalirt worden, haben sie am weckraisen mit aigner Handt ein Ordnung verlassen, damit die Böhaimische Expedition, dises Lehen frey machen solte, vnnd ist er sambt seinen nachkommen damals zu Böhaimisch- vnnd Mährischen Landtmann angenommen worden. Eben diß Jahr hat er auch ein andere Schrifft wegen der Erblichen Gerechtigkeit an Königreich Böhaimb verfast, vnd sie König Rudolpho zugestelt, auch der Römischen Crönung Rudolphi, als Obrister Hoffmaister (so er biß in sein Endt verbliben) beygewohnt. Alß er Anno 1580. seine Vndterthanen zu Nicolspurg reformirt, hat jhn der Papst Gregorius der XIII. durch vnderschiedliche Schreiben congratuliert. Anno 1583. wurd er sambt seim Sohn Maximiliano zu Vngarischem Landtman angenommen. Anno 1588. hat er gar vil in der erledigung Ertzhertzog Maximiliani in Pollen zu thun gehabt, vnd den Spanischen hierzu Deputierten Extraordinari Gesandten Hertzogen von Sabioneta in seim Hauß kostfrey gehalten. Letstlich alß er seiner Ruhe zu Nicolspurg abwarten wöllen, ist er den 5. Jan. Anno 1590. in GOtt Seeligklich entschlaffen, vnd zu seines Herrn Kaysers Maximiliani secundi, wie sein Vatter Sigmundt von Dietrichstain zun Füssen deß Kaysers Maximiliani deß ersten zu der Neustatt, begraben worden, die Grabschrifften lautten, alß die erste zu Neustatt, vnd die ander zu Prag, Wie volgt

AD perpetuam rei memoriam invictissimus Princeps, Divus Maximilianus Cæsar Augustus vivus, juxta locum hunc quem pro monumento elegit. Magnifico

gnifico Domino Sigismundo à Dietrichstein Baroni libero in Finckenstein, Holenburg & Tolberg, Archipincernæ Carinthiæ, quinque Provinciarum Archiducatus Austriæ locum tenenti, & majoribus suis ob fidem singularem, & res Austriacas benè gestas & posteris eorum poni mandavit. Hæc deinde Princeps Excellentissimus, Potentissimusque D. Carolus Cæsar Augustus & Hispaniæ Rex & Divus Ferdinandus Princeps & Infans Hispaniæ Archidux Austriæ fratres Divi Philippi Hispaniarum Regis filij. Ejusdem Cæsaris Maximiliani Nepotes, rata habuerunt & approbaverunt, Anno Incarnationis Domini M. D. XXIV. Barbara à Rottal Boronissa in Talberg, Sigismundi à Dietrichstein Baronis Conjunx, Requiescant in pace.

RUDOLPHUS II.
ROMANORUM IMPERATOR

EXEMPLO

MAXIMILIANI I.
IMPERATORIS

Qui

Sigismundum Dietrichstain quinque Provinciarum Austriæ Locum Tenentem ob res Austriacas benè gestas Iuxta Monumentum suum ex Testamento habere voluit.

ADAMUM FILIUM

Nominis ac dignitatis Paternæ æmulum hic poni mandavit.

Anno M. D. LXXXX.

VXOR.

Donna Margaretha, deß Don Antonio de Cardona (auß denen Hertzogen von Cardona entsprossen) vnnd Donna Maria de Requesens Gräffin von Trivento Tochter, mit der Er Anno 1555. Hochzeit gehalten, vnnd nachfolgende Kinder erzeugt. *b*)

Maria hat in Hispanien auß deß Königs Philippi II. Frawenzimmer geheyrath mit Don Balthasar de la Cerda Graff von Galbes vnd alß sie Wittib worden, hat sie wider geheyrath mit dem Marggraffen von Navares deß letzten Großmaisters deß Ordens Mondeiar Sohn, hat weder von einem, noch dem anderen kein Erben verlassen, ist in Hispanien begraben.

Anna ist gleichfals auß deß Königs Philippi II. Frawenzimmer verheyrath worden, mit dem Graffen von Villa nueva vnd Kinder nach Jhr verlassen, ist in Hispanien begraben.

Maximilian Graff von Licova Kaysers Rudolphi Cammerer, Ertzhertzogen Ernst Obrister Stallmaister, Ertzhertzogen Alberti Obrister Cammerer, Ritter von Calatrava, Commendator zu Canaveral, hat geheyrath, Erstlich zu Helena Cratzischen, Hansen Cratzisch deß Königreichs Vngarn Obristen Hoffmaisters aintzige Tochter, vnd Erbin, nacher mit Iaquelina von Bossu Niderländerin, von keiner kein Erben hindter sich verlassen, ob zwar er von der letzten gehabt, die in der Kindtheit gestorben: Ist zu Wienn in St. Augustin Kirchen begraben. *c*)

Franz Cardinal, welches Relation im ersten Theil zu finden.

Sigismundus, Ertzhertzog Ernsts Cammerer deß Marggrafftthumbs Mähren Vndter Cammerer, der hat geheyrath mit Johanna von der Laitter auß der Scaligerorum familia auff Verona vnd Vicenzia, ist zu Brunn bey den Jesuitern begraben. *d*) Diser hat nachfolgende drey Kinder gehabt, Hanns Adam, ist in der Jugendt zu Rom in Kindtsblattern gestorben. *e*)

Maximilian jetziger Fürst von Dietrichstain, dises Herrn Relation ist anitzo im andern Theil bey seim Kupfferstich zu finden.

Margaritha Francisca Herrn Wilhelm Poppel, von Lowkhowitz verheyrath, ligt zu Nicolspurg begraben. *f*)

Hypolita *g*) ist auß deß Königs Philippi II. Frawenzimmer verheyrath worden, mit dem Don Iuan hat nach sich ein eintzige Tochter verlassen, welche jetzt verheyrath mit dem Conde de Alua ist in Hispanien begraben.

Beatrix ist auß Teutschlandt mit der Muetter in Hispanien gezogen, in das Frawenzimmer Philippi III. kommen, von dort geheyrath mit dem Marggraffen von Mondeiar Wittib ohne Erben verbliben / hat sich vil Jahr zu Madrid im Closter auffgehalten, hernach zu der Königin auß Vngern Infantin auß Spanien Obristen Hoffmaisterin nach Teutschlandt zu raisen benennt worden, aber Schwachheit halber es nit bediennen können, ist begraben zu Alcala in einem Closter so sie selbst erbawet, vnd fundiert, &c.

a) Kaysers Maximiliani II. Obrist-Cammerer, und Kaysers Rudolphi II. Obrister-Hoffmeister.
b) Sie starb ao. 1609. den 25. Febr.
c) Er war ao. 1602. gestorben.
d) Er starb gleichfalls ao. 1602.
e) Ao. 1620. seines Alters 25. Jahr.
f) Er war geb. ao. 1597. vermählte sich ao. 1616. mit Wenceslao Wilhelmo von Lobkowitz, und starb ao. 1617.
g) Diese und auch Beatrix sind Töchter des Adami.



TABVLA

TABULA XVI.

Der 32. Annen.

Uhr = Enickel

Herrn

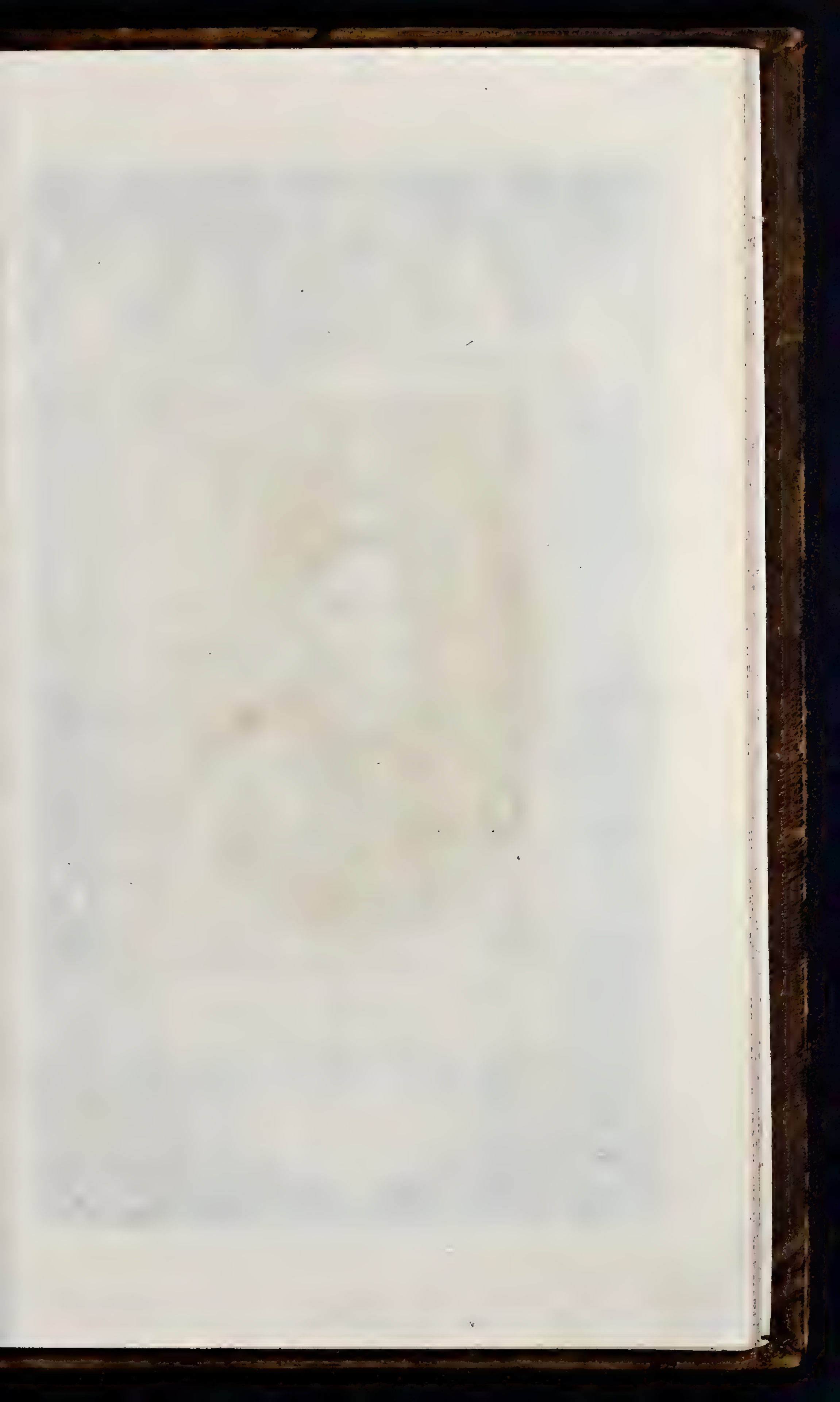
Adam von Dietrichstein

Frey=Herrn.

- Ferdinandt Joseph Jacob.
- Maximilian Andreas.
- Freylin Anna Francisca, Hofdama bey der Kayserin Maria.
- Freylin Johanna Beatrix, Cammer-Freylin bey der Kayserin Leonora.
- Freylin Leonora.
- Freylin Maria Clara.
- Freylin Maria, Teresia, Ignatia.
- Freylin Margaretha.

- **Maximilian Fürst von Dietrichstain.**
  - **Sigmundt Freyherr von Dietrichstain.**
    - Adam Freyherr von Dietrichstain.
      - Sigmundt Freyherr von Dietrichstain.
        - Pangratz von Dietrichstain.
        - Barbara geborne Gößlin zum Thurn.
      - Barbara Freyin von Rotthall.
        - Geörg Freyherr von Rotthall.
        - Margretha Herrin von Rappach.
    - Donna Margarita de Cardona.
      - Don Antonio de Cardona.
        - Don Iuan Ramenfules Hertzog zu Cardona.
        - Donna Alonsa Enriquez.
      - Donna Maria de Requesens.
        - Don Galzara de Requesenz.
        - Donna Beatrix Enriquez.
  - **Johanna Herrin v. der Laytter.**
    - Hannß Warmund Herr von der Laitter.
      - Hannß Christoph Herr von der Laitter.
        - Hannß der Jünger Herr von der Laytter.
        - Margretha von Laiming.
      - Elisabeth Gräfin zu Hohenzollern.
        - Frantz Wolff Graff zu Hohenzollern.
        - Rosina Marggräfin von Baden.
    - Elisabetha Freyin von Thurn.
      - Jacob Freyherr von Thurn.
        - Sigmundt von Thurn.
        - Apollonia von Mächßlrain.
      - Barbara Freyin von Tanhausen.
        - Frantz von Tanhausen Freyherr.
        - Regina von Firmian.
- **Anna Maria Francisca Fürstin von Liechtenstain.**
  - **Carl Fürst zu Liechtenstain.**
    - Hartman Herr von Liechtenstain.
      - Georg Hartmann Herr von Liechtenstain.
        - Hartman Herr zu Liechtenstain.
        - Johanna Herrin von Mayenburg.
      - Susanna Herrin von Liechtenstein.
        - Geörg Herr von Liechtenstain.
        - Magdalena Herrin von Polhaimb, Watteb.
    - Anna Maria Gräfin zu Ortenburg der Eltern.
      - Carl Graff zu Ortenburg.
        - Vlrich Graff zu Ortenburg.
        - Veronica Herrin von Aichberg.
      - Maximiliana Gräfin zum Haag.
        - Leonhardt Graff von Haag.
        - Amaley Landtgräfin zu Leichtenberg.
  - **Anna Herrin v. Bozcowitz vnd Zernahor.**
    - Jan Czembera Herr von Bozcowiz vnd Czernahor.
      - Wentzel Herr von Bozcowitz vnd Chernahor.
        - Vlrich Herr von Bozcowiz vnd Czernahor.
        - Elisabeth Ziaokin von Limberg.
      - Anna Bohomyrßkin von Oynitz.
        - Tasso Pohomyrßky von Oynitz.
        - Anna von Neidegg zu Räna.
    - Anna Herrin von Kreigk.
      - Albrecht Herr von Kreigk.
        - Wolffgang Herr von Kreigk.
        - Sophia geborne Krynecfin.
      - Magdalena Wresowiz.
        - Wolffgang von Wresowitz.
        - Dorothea Herrin von Duba.

Andreas




Andreas Teifel
Freiherr zu Gundersdorff. 204



Andreas Teuffel, Freyherr zu Gunderßdorff / Herrn Matthæi Teuffels vnd desselben Gemahlin Frawen Appolloniæ Mayllingerin Jüngster Sohn, beyder vmb das gemaine Vatterlandt sehr wol verdienten Helden, Herrn Wolffgangs des Eltern Vhr-Enickel, ist von Kindtheit auff zu aller Gottseeligkeit, Ehr vnd Tugendt aufferzogen worden. So baldt er auß den Kindts Jahren kommen, hat er durch Anleitung seiner Natur vnd zu Ruhmlichem Folg seiner Löblichen Eltern Fueßstapffen, so vil Proben allerley jhme beywohnender Tugenden erzeigt vnd sehen lassen, daß Kayser Ferdinand, damahln noch König zu Hungarn vnnd Böheimb, Jhn in die Zahl seiner Edel Knaben auffgenommen.

Als man Jhn aber, wie Er das Mannliche Alter erraicht, außgemustert, hat er vnder Kayser Carlen vnnd Kayser Ferdinanden in zweyen Zügen, deren der Erste wider den Schmalkaldischen Bundt, der Ander wider die Türcken gegangen, Kriegs-Befelch getragen: So ist Er auch Ertzhertzogs Ferdinand zu Oesterreich Lobseeligister Gedächtnuß, Rath, Obrister Kuchelmaister, vnnd folgendts Obrister Stallmaister, auch als Kayser Maximilian der Ander im Jahr 1565. vnd 1566. wider den Türcken gekriegt, Obrister vber 1000. Pferdt gewest, Jnmassen Er nachgehendts zweymahl nacheinander etliche Jahr lang die Obriste Stell in der weitberühmten Vestung Raab vertretten, vnnd darauff von dem Kayser Rudolphen den Andern, vnd von Höchstgedachtem Ertzhertzog Ferdinanden, auff sein Lebenszeit zum Rath bestättiget, vnnd in Summa nicht allein von dem gantzen Hochlöblichisten Hauß Oesterreich mit gnädigisten Willen gemaint, sondern auch in seinem Alter wegen seiner sonderbahren vnnd Heroischen Qualiteten insgemain von Jedermänigklich geliebt, vnnd in hohen Ehren gehalten worden.

Endtlich hat Er seines Alters in dem Sibentzigisten, nach CHristi Geburth aber in dem 1592. Jahr den Lauff seines Lebens Christlich geendet, vnd ligt zu Gunderßdorff begraben.

V X O R.

Maria Anna, Herrin von Wallenstein, *a)* darvon er 2. Söhn vnd 2. Töchter erzeugt: Alß Carl vnd Rudolph Teuffel, die mit Zwo Schwestern, als Judit vnd *b)* von Eintzing Freyinen, *c)* verheurath gewesen: Von der Ersten war Barbara, so sich mit Graffen Frantz Christophen Khevenhüller verheurath, vnnd darvon Succession, wie in Graffen Bärthlme Khevenhüller Genealogia zu sehen: Von der andern leben Vier Töchter, darunder die eine *d)* sich mit Herrn von Kueffstain *e)* verehelicht: Die Zwo Töchter, hat sich die Eine *f)* mit Herren Gilas, vnnd die Ander *g)* mit Herren Maragis verheurath.

a) Alberti, Herren von Wallenstein und Elisabeth von Wresowycz Tochter.
b) Polyxena.
c) Oswald, Freyherr von Eytzing, und Barbara, Freyin von Pempfling Töchter.
d) Judith.
e) Jacobo Ludovico, Graffen von Kueffstein. Die andere Maria Barbara mit Julio, Graffen von Hardeck.
f) Catharina mit Wolffgango Georgio, Herrn von Gilleys.
g) Mariana Ersgl. mit Wenceslao Morasky, hernach mit Bernardo Gall.



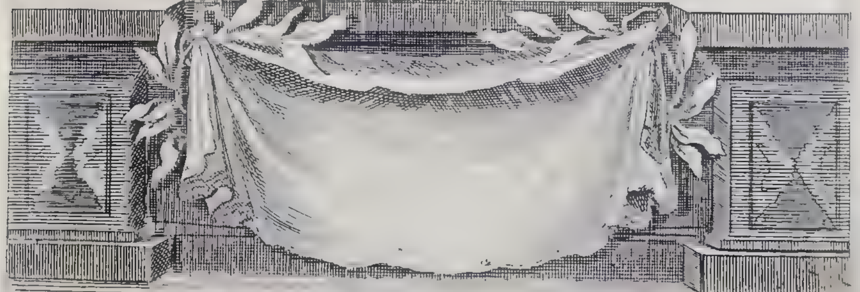


Abriel Serbellon von Mäyland ist von beyden Banden eines sehr Adelichen Herkommens, vnd sein Vatter Johann Peter Serbellon, seine Mutter aber Elisabeth Rainolda genannt, auch er Gabriel mit einem solchen sinreichen Verstand, Wolredenheit, Standhafftigkeit, Dapfferkeit vnd Fürsichtigkeit, von GOtt begabt gewest, daß er dardurch zu höchsten Ehren vnd digniteten in Kriegs-Sachen kommen, in welcher er damals zum ersten einen Anfang gemacht, wie jhme der Marggraff von Marignan das Schloß Leuck wider Hertzogen Francisci deß Andern zu Mayland Kriegsvolck, so darvor lage, zubeschützen anvertrawt, welches Er mit höchster Frewd der Belägerten vnd nit geringerer verwunderung der Feind, erhalten, Von wolgedachtem Marggraffen, wurde Er auch mit einer Anzahl Kriegsvolck, das Schloß Lantz in Piemont, so die Frantzosen belägert hatten, zu entsetzen, außgeschickt, welches er mit wunderbarlicher geschwindigkeit vnd Mannheit verrichtet, vnd darauff selbige Vestung mit allen nothwendigen Sachen versehen. Als Kayser Carl der V. an den Frantzösischen Gräntzen kriegete, vnd die Statt S. Desier belägerte, ware der Serbellon deß vorwolgedachten Marggraffen von Marignan, welcher Obrister Zeugmaister gewest, Leutenandt, alda er deßjenigen so zu einem solchen fürnehmen Bevelch gehört, ein nit geringe erfahrenheit erwiesen, In dem Schmalckaltischen Krieg ist er an vor wolgemeltes Marggraffen Statt zum General Zeugmaister bestettigt worden, vnd hat durch seine Scharffsinnigkeit das grobe Geschütz durch gar vnwegsambe Orth fortgeführt, vnd zu rechter Zeit zu der Hand gebracht, vnd fertig gehabt, daß dardurch zu erhaltung der Victori, nit wenig Hülff vnd beförderung beschehen, Wie der Hertzog von Savoy, vnd Ferdinandus Gonzaga die Statt Salutz belegerten, auch der Serbellon vorberührtes Obriste Zeugmeister Ampt bediente, beschosse er Statt vnnd Schloß so ernstlich, daß sie in wenig Tagen erobert, vnd er daselbst hin zum Gubernatorn verordnet worden, In dem Krieg den Cosmus Medices Hertzog zu Florentz wider die Sieneser geführt, ware er widerumb Obrister Zeugmeister, halff die Frantzosen auß dem Land schlagen, die Statt Siena vnd Port' Hercole einnemmen, vnd erlangte dardurch ein vnsterbliche Ehr, die Türcken, welche Port' Hercole zu entsetzen mit einer grossen Anzahl Galleren kommen, vnd bey Plumbin ans Land gestigen waren, hat er mit grosser Dapfferkeit vnd kienheit angegrieffen, Nachdem er deren viel auff den Platz erlegt, nit wenig gefangen, das vbrige widerum auff ihr Armada gejagt, vnd also einen herrlichen Sieg erhalten, deßwegen König Philipp Jhn mit grossen Gnaden vnnd Gaben bedacht, vnd der Hertzog von Florentz ihme das Generalat alles seines Kriegsvolcks auffgetragen, damals er alle Stätt vnd Schlösser in Toscana befestiget. Nachdem aber sein Vetter Ioannes Angelus Medices Bapst: vnd Pius der IV. genannt worden hat er jhn gen Rohm erfordert, vnd daselbsten zum Gubernatorn in Borgo, auch vber alles der H. Kirchen Kriegsvolck, wie nicht weniger derselbigen Vestungen zum General Obristen gemacht, in welcher Zeit er das Castel S. Angelo, Anconam, Bononiam, Perus vnd andere mehr kleine vnd grosse Stätt, mit Mawren vnd Wällen befestiget, vnd mit Gebäw erbessert, Folgendes ist er vom Bapst wegen seiner dem Heyl. Röm. Stuel erzeugter getrewer Dienst zum Ritter deß Jerusolimitanischen Ordens, vnd desselbigen Prior in Hungarn gemacht worden, vber welches Jhre Heyligkeit Jhn auch die Herrschafft Mornaß, in der Graff-

schafft

Gabriel Serbellon.

205

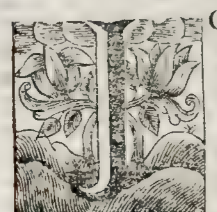




schafft Avignon gelegen, zu sambt zweyen Gallern geschenckt, Auff bey jhme in König Philippen Namen durch den Marco Antonio Columna, vnd den Maltesischen Gesandten beschehnes instendiges ersuchen, daß er deß Großmaisters Leutenant seyn wolte, ist er letzlich, wiewol er es lang abgeschlagen, in die Insul Malta geraiset, alda er den Don Garcia de Toledo Vice-König in Sicilien, vnd den Großmaister zu Maltha, die mit einander in Mißverstand vnd Vneinigkeit stunden, widerumb versichert, auch die Insul vnd Statt Malta hin vnd wider mit vielen Gebäwen erbessert vnd befestigt, also daß sie überauß wöhrlich vnd fest worden, Wie der Bapst, der König zu Hispanien, vnd Herrschafft Venedig, sich zusammen wider den Türcken verbunden, wurde er mit einhelligem Rath vnd Schluß zum General-Zeugmaister vber die gantze Armada verordnet, vnd jhme nach erhaltung der gedenckwürdigen Victori auff dem Meer, a) weil sein grosse Erfahrenheit auch in werender Schlacht außgestandene Mühe, Arbeit vnd Gefahr, vnd darneben erwisene Manheit jedermenniglich bekandt worden, Vom Juan d'Austria der Christlichen Armada General Obrister etliche grosse Stuck, so man dem Feind abgenommen, sambt andern köstlichen Schanckungen verehret, Vber ein Zeit hernach hat jhne König Philipp in Affricam geschickt, vnd daselbsten zum Obristen vber die Stätt Thunis vnd Vticam sampt derselbigen gantzen Provintz gesetzt, auch Jhme vier tausent Spanier, vnnd soviel Italianer vntergeben, damit er nun wider allen feindlichen Gewalt desto sicherer wäre, erbawete er zu Tunis ein newes Schloß, vnd arbeitet selbst daran, die Soldaten zu der Arbeit vmb soviel mehr lustig zu machen, verliessen aber die Statt Vticam, weil sie nicht zu halten wäre, vnd führete alles Kriegsvolck, so sich in der Goleta vnd zu Tunis befande bey 8000. starck in das New Schloß, Wie nun mittelst der Türckische Gubernator der Statt Tripoli di Barbaria mit 12000. Moren das Land vmb Thunis verwüstete, vnd er Kundschafft bekommen, daß die Türckische Armada im Anzug seye, besichtigte er die Goleta mit fleiß an allen Orthen, brachte etliche Pasteyen vnd andere Gebäw, auff daß selbige Vestung versichert wär, vollendts zu Ende, vnd verfügte sich alsbald widerumb gen Tunis, Als aber der Feind die Statt hefftig beschosse, vnd der Serbellon sahe, daß sie zu halten vnmüglich wäre, müste er doch endlich, wiewol er mit dapfferen Widerstand sein eusseristes gethan, darauß vnd mit allen Soldaten in das newe Schloß weichen. Jmittels stärckte sich der Feind je lenger je mehr, eroberte die Goleta, wurde derohalben sehr muthig, grieffe das Schloß Tunis gar frewdig an, vnd stürmete die Pasteyen vnd Mawren zugleich mit grawsamer Furia: Also wurde der Serbellon letzlichen nachdem er viel Bevelchshaber vnd Soldaten, vnd vnter denselbigen seinen Sohn Johan Paulum mannlich streitende, darzu auch einen guten Theil deß Schlosses verlohren, deß Feinds Anlauff vnd Gewalt gantzer 54. Tag dapffer auffgehalten, einige Hülff oder Entsatzung nie zugewarten hatte, vnd mit höchstem Hertzenleid sein Volck vor seinen Augen niderhawen sahe, auch alle Kräffte von jhme gewichen waren, wiewol er sich gantz ritterlich wöhrete, gefangen, vnd gen Constantinopel geführt, daselbsten aber viel freund: vnd ehrlicher tractirt, dann man glauben kan, Jnmassen er alda mit seinem eygnen Geld, sehr viel gefangene erlediget, vber ein Zeit haben Jhn die Türcken gegen Achmat Beeg in Nigropont außgewechselt, vnd ehrlich widerumb anheimbs ziehen lassen, Nachdem er nun gen Mäyland kommen, vnd eben damals der Gubernator desselbigen Hertzogthumbs wegen der eingerissenen Pest sich gen Vighevano retirirt, wurde der Serbellon seine Stell zu vertretten verordnet, vnd stunde dem Regimentwesen mit höchstem Verstand vnd vorsichtigkeit vor, Endlich schickte König Philippus Jhne alß Obristen mit 3000. zu Fueß vnd 300. Pferdten in das Niderland, alda er alle veste Plätz mit newen Gebäwen bevestiget, vnd wie der Printz von Parma in der Belägerung vor Mastricht die Statt an einem Orth, da sie nit gnugsamb zum Sturm beschossen war, anlauffen ließ, vnd verlust an seinem Volck litte, stelte er der Serbellon die Stuck an ein anders Orth, welches vervrsacht, daß die Statt desto leichtlicher erobert wurde, Wie er wiederumb in sein Vatterland gelangt, starbe er in dem Sibenzigisten Jahr seines Alters, vnd nach Christi Geburt in dem 1579. den Ersten Tag Januarij.

a) Anno 1571. bey Lepanto.





Ohannes Baptista von Taxis hat von der zeit an als Er seinen ersten zug gethan, biß zu beschluß seines Lebens das Kriegswesen beydes mit höchster Tapfferkeit vnd gröster Glückseeligkeit ohne außsetzen solcher massen gebraucht, daß er auch den berühmtesten alten Kriegshaubtern hette mögen gleich werden, wann nit das neydige vnnd vnbarmhertzige Glück, jhme die fürtreffliche Triumph darnach er Ruhmlich vnd Loblich gestrebt, durch eine Kugel, die jhn gar zu frühe vnd vnzeitlich gählingen dahin genommen, boßhafftiger vnnd tückischer weiß auß den Händen gerissen. Den ersten Befelch den er getragen, gab jhm Don Iohann von Oesterreich, welcher jhn vnder deß Graffen von Barlamont Regiment zu einem Haubtmann vber ein Fändel Knecht gemacht. Jn Zeit er selbiger Haubtmannschafft vorgestanden, seyn die Stätt Binß vnd Philippeville beschossen, vnd mit dem Sturmb eingenommen, auch folgendts von dem Don Iohann von Oesterreich Mastricht belägert worden, daselbsten er der von Taris ein Wunden in das Angesicht bekommen, welche jhm ein grosse zier vnd zu erkennen geben, daß er beydes ein vnverdroßner erfahrner Haubtmañ, vnnd ein Mannlicher vnerschrockner Soldat seye. Alß folgendts nach absterben deß Don Iohann von Oesterreich Ao. 1578. der Printz von Parma Gubernator der Niderlanden worden, hat er den von Taris vber das Frießländische Regiment, welches der Monsieur de Bylli geführt, zum Obristen Leuthenant, vnnd darnach seiner Verdienst wegen, an besagtes Monsieur de Bylli statt zum völligen Obristen vber besagtes Regiment verordnet. Erstlichen wurde Schaffaltersill gantz ernstlichen belägert, vnnd mit stürmender Handt eingenommen, darauff Auerdensill, welches mit einer starcken Besatzung, vnd sonsten mit bevestigung nach notturfft versehen war, in dem andern Sturmb erobert, vnd der Obriste sambt allen Soldaten so darinnen gewest, erwürgt. auff welche continuierende Victorien sich auch die Schantz Wunßhem ergeben. Dann der von Taris den Graffen von Nevenar, so sich darinnen befande, so schnell vnd vnversehens belägert vnd vmbringt, daß er in kurtzer zeit nit wuste wo er sich zur Wehr stellen oder außreissen solte, vnnd dardurch genöttigt worden, mit berührter Schantz auch alle andere Orth so er vmb Gröningen her, innen hatte, dem von Taris in deß Königs von Spannien Namen zu vbergeben vnd abzutretten. Eben mit dem Lauff vnd Gewalt deß Siegs, vnd mit gleicher Tapfferkeit hat er auch etliches Kriegs Volck der Staden so bey Auerden ein heimblichen hinderhalt auff jhne geschlagen, vnd jhm auff den Dienst wartete, Mannlich angegriffen, zertrennt vnd flüchtig gemacht, das Stättlein Baren, darvor er den Feindt weck geschlagen, vnnd den Troßart auß Seelandt gefangen, der Belägerung entschüttet, vnd bey Swol, den Englischen, die den Staden dienten, ein Nambhaffte Victori erhalten. Gleich wie tapffer vnd getreulich er sich bey Belägerung der Statt Antorff, biß sich dieselbige ergeben, in deß Printzen von Parma Dienst gebrauchen lassen, alſo hat er auch sein Mannheit bey entsatzung der vesten Schantz Bronckhorst nit weniger glücklich erzeigt, darein er Proviant vnd frisches Volck gebracht, vnd der Feindt vorhaben dardurch zu nichten gemacht. So hat er sich der Statt Zutphen durch ein sonderbaren Kriegslist bemächtiget, dann er bey Nächtlicher weil in das Wachthäußlein darinnen bey Tags die Schiltwacht zu stehen pflegte, vnd welches hart an der Stattporten war,


Johannes Baptista von Tassis.
206



war, etliche seiner Soldaten gebracht, wie nun die Wacht zu Morgens das Thor auffgesperrt, ist sie von den versteckten Soldaten nidergestochen, vnd die Statt von dem von Taxis schier bálder in seinen Gewalt gebracht worden, alß die Burger von dem Schlaff erwachen vnd wissen kundten, was fürüber gienge. Nach diser tapffern verrichtung streiffte er alßbaldt in das Landt auff der Velve vnd name dem Feindt nit allein etliche Schantzen darinnen ab, sondern damit er demselbigen noch mehr Abbruch vnd Schaden thuen kundte, baute er auff der andern Seithen deß Wassers der Issel recht gegen Zutphen vber ein newe Schantz, die er durch vnablässliche Arbeit trefflich bevestiget. Dieweil aber solches die Staden häfftig verdrossen, versambleten sie alßbaldt jhr Kriegs Volck, vnnd schickten darmit den Graffen von Hohenloe, den von Taxis auß der Statt vnnd der gegen vber newerbauten Schantz zuschlagen, die Staden waren an Volck zweymal so starck als der von Taxis, vnnd richteten 15. andere Schantzen vmb seine Schantzen rings vmb her auff, also daß sie gleichsamb gar beschlossen, vnd wie man spricht, in Sack gewest. Vnangesehen aber die Feindt so starck vnd mächtig waren, kame doch allein, indem sie an deß von Taxis grosse Mannheit vnd Tapfferkeit gedachten, ein so grosser Schröcken vnd Forcht vnder sie, daß sie vil lieber auß jhren Schantzen weichen, vnnd dem von Taxis einen vnbluetigen Sieg lassen, dann auff dem blatten ebnen Veldt, auff welches er sie auß den Schantzen zu locken allen fleiß vnd kunst anwendet, mit jhme ein freye Veldtschlacht wagen wolten. Hierauff ist bald die Victori wider den Feindt tapfferisten vnnd berühmbtesten Obristen den Martin Schencken gefolgt, derselbige vnd der Graff von Nevenar hatten ein außerlesnes Volck zu Roß vnnd Fueß bey sich, vnd ihr Quartier im Dorff Amerongen. Dieweil nun der von Taxis vom Verdugo Gubernatorn in Frießlandt Befelch hatte sich daselbsten auffzuschlagen, versteckte er einen gueten theil seines Volcks in ein heimblichen hinderhalt, vnnd schickte etliche Geschwader voran, den Feindt anzugreiffen: denselbigen begegnete der von Nevenar alßbaldt, vnd wurde zu beyden theilen ritterlich gestritten, biß der Feindt in den hinderhalt gebracht, von hinden vnnd vornen betrangt, vnnd endtlich vberwunden worden. Ausser deß Monsieur de Villiers Gubernators zu Vtricht, auch 33. Rittmaister, vnd Fürnemer vom Adel, wurden 400. Reutter gefangen, die vbrigen haben sich sambt dem von Nevenar vnnd dem Schencken kaum mit der Flucht salviert, aber das Fueß Volck ist alles auff dem Platz gebliben. Alß folgendts der Feindt abermahls ein versuechen auff Zutphen gethon, hat der von Taxis, welcher darinnen lage, Graff Roberten von Leycester auß Engellandt gewalt vnd anlauff, sambt aller anderer Vngelegenheit vnnd Noth, die ein ernsthaffte Belägerung mit sich bringt, mit höchster Standthafftigkeit vnd Mannheit vberstanden, biß endtlich der Printz von Parma die Statt entsetzt, vnd der Graff von Leycester die Belägerung auffheben, vnd mit grossem Spott vnd Schand sein Läger verlassen müste. Wie nun der von Taxis auß der Statt, vnd dem Printzen von Parma entgegen zoge, wurde er von jhme mit einen Kuß, auch grossen Ehren vnd zierlichen Worten empfangen, vnnd wegen seines diß Orths erzeigten außbindigen Tapfferkeit vnnd fürtrefflichen Kriegserfahrenheit, billich zum höchsten gelobt vnnd gerühmbt. Darauff bekame er durch heimblichen Verstandt mit dem Englischen Obristen Stenßki die Statt Deventer, baldt auch deß Schencken Schloß vnd Stättlein Burick, vnnd in kurtzer zeit hernach die Graffschafft Alren durch Accordo in seinen gewalt. Vnd, damit er dem Feindt allenthalben Schaden vnnd Abbruch zufügte, baut er nit weit von Wesel ein gewaltige Schantz am Gestadt deß Rheins, dem Feindt dardurch den Paß auff besagtem Stromb zusperren, welche man nach jhme des Taxis Schantz genennt. Letstlichen wie Carl Printz zu Chimai auff begehren vnnd anhalten deß Ertzbischoffen zu Cölln, von dem Printzen von Parma abgefertiget, war die Statt Bonn, deren sich Martin Schenck durch einen wunderbarlichen Kriegslist bemächtiget, widerumb einzunemmen, vnnd im willen hatte einen Sturmb anlauffen zulassen, wurde er von Taxis, indem er wolte absehen, wo der Statt zum leichtesten möchte beyzukommen seyn, vnd sich zunahe liesse, auß einem Handtrohr getroffen, an welchem Schuß er sein Leben geendet. Sein todter Leichnamb ist von dem Feindt gelöset, vnd zu Cölln bey den Minderbrüdern, jnmassen er vor seinem Todt befolhen, in einem köstlichen Grab zur Erden bestättet worden.





Hristophorus Mondrago, der in Spannien zu Medina del Campo von gar schlechten Eltern erzeuget vnnd kaum Mannbar worden, hat sich vnder dem Sieghafften Fahnen deß Schwartzen Adlers, Erstlich in Italien, vnnd hernach bey Einnemmung deß Königreichs Thuniß gebrauchen lassen, daselbsten jhme dann wegen seines tapffern Wolverhaltens von dem General Veldt Haubtmann dem Marggraffen vom Guasto die Besoldung zum erstenmahl gebessert worden. Folgends ist er in dem Schmalkaldischen Krieg vnder deß Hertzogen von Alba Regiment Fendrich, vnd bey der Schlacht, darinnen der Churfürst zu Sachsen gefangen worden, gegenwertig gewest. Nach dem Abzug vor Metz begabe er sich in das Niderlandt, vnd wie er nach Eroberung der Vestung Heßdin für den Kayser Kundschafft gehabt, daß Tausent Frantzösischer Pferdt in dem Landt vmb die Statt Douay in welcher er mit den seinen in der Besatzung lage, herumb straifften, griffe er sie nur mit 500. zu Roß an, thäte grossen Schaden vnder jhnen, nam jhnen die zusammen geraffte Beuth widerumb ab, vnd trib sie zuruck. Vber etliche zeit hernach hat er mit seinem Regiment so er in dem Stifft Lüttich geworben, die Statt Leven, welche der Printz von Vranien angesprengt, von Gefahr erledigt. Wie erstgemelter Printz von Vranien, die Statt Gouden in Seelandt allenthalb hartigklich belägert, man auch, weil auff dem Meer der Feindt alle Päß jnn hatte, vnnd zu Landt wegen deß Gesumpffs vnd Moraß nit darzu zukommen war, dieselbige zu succuriren gleichsamb für vnmüglich hielte, hat sie doch der Mondragon mit seinen Wallonen vnd Teutschen, auch etlichen Spanniern durch denselbigen langen mößigen vnd Tieffen Weeg vnglaublicher weiß, nur in 5. Stunden Mannlich vnd glücklich hindurch gearbeitet, der Feindt, die sich dessen in dem wenigisten nit besorgten, 3000. erlegt, die andere in die Flucht gejagt auch alle jhr Geschütz vnd Munition erobert. Alß nach der Schlacht auff der See bey Alckmar in welcher die Königischen den kürtzern gezogen, die Feindt durch heimblichen Auffsatz sich vmb Mittelburg annamen, vnd wenig gefält, daß sie die Statt erstigen, ist Mondragon, der Obrister darinnen war, eben zu rechter zeit darzukommen durch dene sie glücklichen widerumb abgeschlagen worden, weil er aber durch ein lange vnd beharrliche Belägerung, höchsten mangel an Proviant gelitten, hat er die Statt letstlich den Printzen von Vranien auffgeben müssen. Damals aber wie Ludwig vnd Heinrich die Graffen von Nassaw Gebrüder, sambt Pfaltzgraff Christophen erstlich zuruck getriben, vnd hernach auff der Muckerheiden in einer sehr ernstlichen Schlacht, mit dem grösten theil jhres Volcks, auch den Fürnembsten jhrer Obristen, Haubt Leuth vnd Adels erschlagen wurden, beneben dem Sancio d' Avila ein Nambhaffte Victori erhalten, die Seeländer, so sich auff die tieffe der vmb sich herligenden Pfützen, Moraß vnnd Gräben verliessen, vnd gar sicher zuseyn vermeinten, hat er mit wunderbarlicher Hurtigkeit vnd Geschwindigkeit betrogen, dann er sein Volck vber ein Arm deß Meers vnd durch St. Annen vnd Philippen Insel, welches man nit gedacht, daß es jhm gerathen solte, ohne Schiff in das Landt Doelen hinüber gebracht, alßbaldt die Schantz Bommene, weil sich die Soldaten dessen nit versehen, erobert, sein Läger an dem Gestadt deß Meers da es ab- vnd zulaufft, für Zürchsee geschlagen, den gantzen Winter vber zugleich mit desselbigen greulichen Kälte vnd Vngewitter, vnd mit dem Feindt in höchster Gedult, vnd mit grosser Tapfferkeit gekriegt, welche Statt er auch endtlich bekommen, vnd durch disen seinen Sieg der See- vnd Holländer macht schier gantz vnd gar gebro-


Christoph Mondagron.
207



gebrochen. Vor Namur vnd Nürmond schlueg er die Feindt in die Flucht, erobert all jhr Geschütz sambt dem gantzen Troß, vnd erledigte also dieselbige Stätt von jhren Belägerungen vil bälder, dann die Feindt seine Zukunfft vernommen: Wie er dann auch in dem Treffen bey Gemlich, allein mit 2000. außerlesnen Königisch. Reuttern, 10000. Fueßknecht, vnd sehr vil Pferdt deß Feindts erlegt, vnd dardurch ein herrliche Prob seiner Tapfferkeit vnd Kriegserfahrenheit gethon, so dann mit gleicher Mannheit mit Hülff deß Octavij Gonzagæ das Schloß Karpen in einer Nacht vbergwältiget. Wie der Hertzog von Parma, Mastricht, Tournai, Oudenard, Donkercken, St. Winachsberg vnnd Westerloe, belägerte, beschosse, stürmete vnd einname, ließ sich der Mondragon vberal tapffer vnd getreulich gebrauchen, jnmassen er auch insonderheit bey der Belägerung der Statt Antorff gethon: Dann alß der Graff von Hohenloe, vnd der Hr. von Isselstein, vngeachtet der künstlichen Brucken vnnd wunderbarlichen Inventionen so der von Parma vber die Schelde vnd sonsten gebaut, mit 30. Schiffen den Damm Covenstein genant, selbigen zu durchstechen angefallen, schluge er sie Mannlich zuruck, schosse etliche Schiff zu grundt, bekame auch etliche der grösten, welche, weil das Meer außgelauffen, in der Seitte bestehn bliben. Alß der Hertzog von Parma den Catholischen zu Hülff, eigner Persohn in Franckreich gezogen, ist ein zeit seines abwesens dem Mondragon vber alles Kriegs Volck in den Niderlanden das Generalat anvertraut worden, welches dann ein vnfehlbares Zeugnuß seiner fürtrefflichen Tapfferkeit vnd grosser Trew vnd Auffrichtigkeit gegen seinem Hrn. gewest. Nach absterben deß Hertzogen von Parma hat der Mondragon die starcke Schantzen zu Westerloe, Bergen vnnd Tournhout mit einem geringen hauffen Kriegs Volck in seinen gewalt gebracht, sein letster Zug aber so er wider Graff Moritzen zu Nassaw verrichtet, ist nit weniger namhafft vnd ruhmwürdig gewest, alß die vorige. Dann wie besagter Graff Moritz mit einer wolgerüsten Armada die Wahal vnd den Rhein auffwerts geschifft, in willens Hertzogenbusch zu belägern, welches jhm durch den Mondragon gewehrt wurde, von dannen hernach mit grosser eyl für Groll geruckt, vnd selbigs Stättlein belägerte, hat der Mondragon alßbaldt sein Volck vber das Wasser die Lipp geführt, vnd dem Feindt ein solchen Schröcken eingejagt, daß er schier alle Proviant stehen lassen, vnd sich bey Nacht darvon gemacht. Als er nun Groll gehörter gestalt entsetzt, vnd sein Läger zwischen der Lipp vnd dem Ambt Dinßlacken hatte, auch Graff Moritz nahender zu jhm geruckt, vnnd jhm auffhalten wolt, daß er nit widerumb vber Rhein kommen solte, begab sich daß Graff Philipps von Nassaw, welcher von seinem Vettern Graff Moritzen mit 500. Pferden außgeschickt ware, Kundtschafft einzuziehen wie starck der Feindt ware, vnd was er etwa vorhabens sey, von 18. Spanniern, so auff die Fütterung außgezogen, gesehen wurde, welche solches alßbaldt in dem Läger angezeigt, vnd darauff etliche Fahnen der besten Reutter hinauß gewischt, die der Feindt solcher massen empfangen, daß sie geschlagen vnd erlegt wurden: Indem er sich aber mit dem Beuthen vnd Außziehen der Todten zu lang auffgehalten, ist er von deß Mondragons stärckern hauffen auff ein newes angefallen worden, vnnd also die Schlacht widerumb angangen, in deren der Guisen alle biß auffs Haubt geschlagen worden. Diser vnauffhörliche Lauff deß Mondragons beydes viler Sieg vnd fürtrefflicher Tapfferkeit, ist sowol von dem König, als seinem Gubernatorn der Niderlanden mit danckbarlichen Gnaden erkennt worden. Wie er nun von letst erzehlter Verrichtung widerumb gen Antorff kommen, starbe er daselbsten in dem höchsten Ruhmb seiner schier vnzahlbaren Victorien, in der wenigern Zahl in dem Sechs vnd Neuntzigisten, seines Alters aber in dem Sechs vnd achtzigisten Jahr, vnd wurde in dem Schloß zu Antorff, darinnen er Castellan gewest, in der Capellen, so er bawen lassen, zu der Erden bestättet.





Obertus Dudleus, Graff von Leycester / deß Johan Sutons oder Dudley Sohn, a) dieser ist mit der Königin Johanna b) zum Todt verurtheilt worden, und daher lang gefangen gelegen, doch wurde er derselben entlassen, und wider zu Ehren und Würden, darauß er wegen seines Vatters gesetzt, restituirt, wie die Königin Elisabeth in der Gefängnuß gewesen, hat er ihr durch allerley Practicen viel guets gethan, derohalben sie ihme reich gemacht, und mit hohen Ehren unnd Aembtern, Als Ober-Stallmeister: und Ritterschafft deß hohen Ordens, Gehaimen Raths, und Obristen Hoffmeisters, auch Graffen zu Leycester, und anderer Herrlichkeiten begabt: In solcher Gnad, ungeacht er allezeit grosse Feind gehabt, und selbst offtermahls Ihr Mayest. höchlich erzürnt, insonderheit mit seiner Heyrath mit deß Graffen von Essex Wittib, ist er verbliben, Er war ein kluger verständiger höflicher Herr, und in seim Guberno in Niederlandt, hat er viel glück und unglück außgestanden, c) als er sich wider in Engelland reterirt, und wie er de novo von der Königin, und Holländern erhandlet worden, ist er auff einem schlechten Hauß in einem Forst bey Langley in Oxforschiere im 55. Jahr seines Alters gestorben, d) und ligt zu Warwick begraben, Er hinderließ einen Sohn, seines Namens Robert Dudley, von der Tochter Milord Wilhelms Hawart, Admirals unnd Cämerlings der Königin Elisabeth, welchen er in seinem Testament seinen Bastart nennte, den man dannoch nach den geschriebnen Rechten für Ehelich achtete. Ungefähr 15. Jahr alt. e)

---

a) Er war der andere Sohn Johannis Dudley, Vicomte l' Isle, Graffen von Warwyck, Hertzogs von Northumberland, Ritters des Hosenbandes, den die Königin Maria den 22. Aug. Anno 1553. enthaupten liß, und Johannæ, Eduardi Guilfords Erbtochter, so den 22. Jan. Anno 1555. gestorben. Sein ältester Bruder Guilford Dudley so mit Johann Grey, Henrici Hertzogs zu Suffolck Tochter, welche, nachdem König Eduardus VI. in Engelland den 6. Julii Anno 1553. gestorben, den Königl. Thron besteigen wolte, muste Ao. 1554. den 12. Febr. nebst dieser seiner Gemahlin gleichfalls den Kopff auf Ordre der Königin Mariæ verliehren, und sein Groß-Vater Edmundus Dudley aus dem Hause Sutton Vice Comte l' Isle wurde Anno 1510. den 28. Augusti ebenfalls decolliret.

b) Dieser vorerwehnten Johannæ Gray, welche eine Tochter war Henrici Grey, Hertzogs zu Suffolck, so den 17. Febr. Ao. 1554. auf Befehl der Königin Mariæ enthauptet worden und Franciscæ, so eine Tochter war Caroli, Hertzogs von Suffolck, welche Er mit Maria Königs Henrici VII. in Engelland Tochter und Königs Ludovici XII. in Franckreich Wittib erzeuget hatte, daher diese Johanna Prætension zu der Engelländischen Crone machte.

c) Anno 1585. ward Er als General der Engelländischen Hülffs-Trouppen nach Engelland geschickt, und in folgendem Jahre im Januario im Haag mit einer fast souverainen Autorität als Statthal-


Robert Dudley Graf von Leycester.
208



Statthalter der vereinigten Niederlande installiret. Er führte fast einen Königl. Staat, massete sich einer unzuläßigen Gewalt an, und war so übermüttig und verschwenderisch, daß die Holländer seiner überdrüßig worden, zumahl da Er schlechtes Glück hatte, daher Er unter dem Vorwand seiner eigenen Angelegenheiten nach Engelland ging. Allein alß indessen die Spanier Sluys belagert hatten, rufften ihn die General-Staaten, umb dadurch der Königin Hülffe zu erlangen, wieder zurück, da Er auch Ao. 1587. im Julio mit einem starcken Succurs ankam. Allein da Er sich vergeblich bemühet Sluys zu entsetzen, und Hochstraten in Brabant einzunehmen, seine üble Aufführung noch immer continuirte, und auch gar nach einer absoluten Herrschafft strebete, zu welchem Ende Er sich der Stadt Leyden zu bemächtigen trachtete; So brachten es die General-Staaten dahin, daß die Königin von Engelland ihm befahl sein Gouvernement in den Niederlanden abzulegen, und nach Engelland zukommen. Da sie ihn Ao. 1588. zum General der Armée, so der Spanischen unüberwindlich genandten Flotte opponiret wurde, wie auch zum General-Lieutenant von Engelland und Irrland ernennete. Er starb aber darauf den 4. Sept. selbigen Jahres an einem Fieber, Er war ein galanter Hoffmann, und gegen Soldaten und Gelehrte freygebig, dabey dem Frauenzimmer ergeben.

d) Da Er nach seinem Landgutt Killingworth reisete, den 4. Sept. Ao. 1588. Seine erste Gemahlin war Anna, Johannis Robsarts Tochter, von welcher keine Kinder, hernach hat Er mit Glaffia Howard Wilhelmi Barons von Effingham Tochter, Johannis Barons Scheffeild Wittib, mit Versprechen sie zu heurathen Robertum gezeuget, welche Er aber aus Liebe gegen die verwittibte Gräfin von Essex von sich gelassen, und mit dieser Lætitia Francisci Knolles Tochter, Waltheri von Evereux Graffen von Essex Wittib, sich Ao. 1576. vermählet, so ihm Robertum gebohren, der als ein Kind gestorben.

e) Er war gebohren Ao. 1574. und legte sich von Jugend an auf die Mathematic und Seefahrer-Kunst, brachte es auch dahin, daß Ao. 1595. da Er nur 21. Jahr alt war, ihm die Königin Elisabeth 3. Schiffe unter sein Commando gab, mit welchen Er 9. Spanische mit Wein beladene Schiffe theils weggenommen, theils in die Flucht gebracht, und in America eine neue Insul entdecket, so nach seinem Nahmen Dudley genennet worden, Ao. 1596. hilt Er sich unter dem Graffen von Essex bey Cadix so wohl, daß Er Ritter wurde. Weil Er aber doch nicht zu seinerVäterl. Dignität in Engelland gelangen konte; So bath Er sich Erlaubnüß auß, auf 3. Jahr zu reisen, und ging nach Italien, Er ward aber auf Antrieb seiner Feinde vom Könige revociret, und da Er sich nicht einstellete, umb seine Gütter und Ländereyen in Engelland gestraffet. Er liß sich also zu Florentz nieder, da ihn der Hertzog wegen seiner Wissenschafft und Erfahrenheit in der Civil-und Militair-Architectur sehr lieb gewonnen, und eine jährliche Pension gab, da Er sich ein Hauß in Florentz erbaute. Er hat dem Großhertzog eingerathen Livorno zu so einem berühmten Haffen zu machen. Kayser Ferdinandus II. ernennete ihn Ao. 1620. den 9. Martii zum Hertzog, worauf Er den Titel Hertzog von Northumberland geführet. Er hat Ao. 1646. ein Buch de Arcanis Maris heraus gegeben, Er hat auch einen andern Physicalischen Tractat Catholicum genandt, geschrieben, und den Pulverem Cornachinum erfunden. Er starb in hohem Alter auf seinem Landgutt, welches ihm der Großhertzog geschencket Ao. 1650. Seine erste Gemahlin war des Thomæ Caveudish Schwester, nach deren Todt Er sich mit Alicia Thomæ Leigh von Stonelay Tochter vermählet, welche Er, da Er auß Engelland gegangen, zurück gelassen, nachdem Er fünff Töchter mit ihr gezeuget. Der König Carolus I. hat diese Aliciam Ao. 1644. zur Hertzogin von Dudley creiret, und ist sie Ao. 1670. gestorben. Da Er nach Italien wie oben gedacht sich begeben, hat Er Elisabeth Roberti Soutwells Tochter in eines Laqueyen Habit mit, und zu seiner Gemahlin angenommen, mit welcher Er 3. Söhne und so viel Töchter gezeuget, welche an Italiänische Fürsten und andere vornehme Herren vermählet, von den Söhnen ist Ferdinandus ein Mönch worden, Henricus ledig zu Rom gestorben, der älteste aber Carolus Dudleus, Hertzog von Northumberland, beschloß sein Leben zu Florentz Ao. 1687. und hatte mit Maria Magdalena Gouffier aus der Picardie 3. Söhne und 2. Töchter, davon der älteste Robertus Dudley, Hertzog von Northumberland, bey der Königin Christina von Schweden nicht lange vor ihrem Tode Ober-Cämmerer gewesen, der andere Sohn Guffierius ist zu Florentz ledig gestorben, und Antonius Domherr bey S. Peter zu Rom worden; die eine Tochter Catharina hat den Marquis Paliotti zu Bononien geheurathet.



NIcolaus Radzivil, Herrn Georgen/vnnd Frawen Barbara von Balejowo Sohn/Nicolai deß ersten Enickel/Frawen Barbara König Sigmundts Augusti in Pohlen anderer Gemahlin leiblicher Bruder/Hertzog zu Dubinky vnd Bierze/Palatinus zu Vilna/ Cantzler vnd Obrister Feldt Hauptman des Groß Hertzogthumbs Littaw/ hat sich gleich von Jugendt auff/ weil sein Herr Vatter General vber etliche Hauffen Kriegs-Volck gewest/ auff das Kriegswesen begeben/ vnd seines Herrn Vattern Willen vnd Befelch nach/ vnangesehen Er nur ein Einiger Sohn gewest/ alle Befelch von dem wenigisten an biß zum maisten bedienen/ auch sich in alle Gefahr wagen vnd begeben müssen/ dahero Er sich dann in etlichen Schlachten vnd Treffen mit den Tartarn vnd Moscovitern/ vnd insonderheit wehrender Belägerung der Vestung Starodubo befunden/ vnd gebrauchen lassen. Auf ableiben seines Hr. Vatters machte Jhne höchstgedachter König Sigismundus Augustus zum Generalen des Groß Hertzogthumbs Littaw/ bey welchem tragenden Befelch Er offtmals mit dem Feindt geschlagen/ vnd allezeit die Victori erhalten. Jn Persöhnlicher Gegenwertigkeit König Sigismundi Augusti hat Er ein Kriegsheer wider den Hochmaister des Littawischen Ordens in Liffland geführt/ vnd daselbsten das Schloß Taur/ durch ein sondere geschwinde Kriegslistigkeit/ vnangesehen Er gar wenig vnd nur kleine Feldtstückl bey sich gehabt/ den Moscovitern abgenomben dann Er das Schloß vnter einem tieffen Wasser gar künstlich vndergraben: den Suiscium einen Moscovitischen General/ der Viertzig Tausent Mann bey sich hatte/ hat Er bey dem Fluß Vla mit einem gar geringen Volck schier auffs Haupt geschlagen/ den Suiscium selbst/ der in der Schlacht hefftig verwundet worden/ vnnd hernach gestorben/ zu einem Triumphzeichen also Todter gen Vilna führen/ vnnd daselbsten in der Griechen Kirchen zu vnser lieben Frawen ehrlich begraben lassen. Als ihn König Sigmundt Augustus zu einem noch höhern Ambt erhebt/ hat Er das Generalat abgetretten/ wie aber König Stephan den Krieg mit dem Moscoviter anfienge/ machte Er disen Radzivil wegen seiner Erfahrenheit/ vnnd gleichsamb angebohrner Glückseligkeit/ auffs newe zu einem General/ deßwegen Er sich in allen folgenden Zügen/ sonderlich aber vor Polotzko Magnaluka vnd Plesco beym König befunden/ vnd etliche Schlösser dem Feindt abgetrungen. Letztlich als Er seines hohen Alters halben gar ab- vnd von Kräfften kommen/ ist Er im Jahr Christi/ 1584. seines Alters aber im 66. von diser Welt gescheiden/ vnd zu Dubinko zu der Erden bestattet worden.



Nicolaus Radzivil Hertzog zu Dubinki und Bierze
Obrister Feldhauptman des Groß:hertzogthumbs Littau.

209





Register Des ersten Theils.

Verzeichniß von denen Contrefaits, Lebens-Beschreibungen und Ahnen-Taffeln/ dererjenigen grossen Herren/ so von Kaysers FERDINANDI II. Geburth biß zu dessen seeligsten Absterben Successive regieret/

Darunter

Derer Eltern des Kaysers FERDINANDI II. und der Kayserin MARIÆ ihre Portraits zuerst gestellet seyn.

Könige in Hispanien und Ertz-Hertzoge von Oesterreich Spanischer Linie.

Könige in Franckreich.

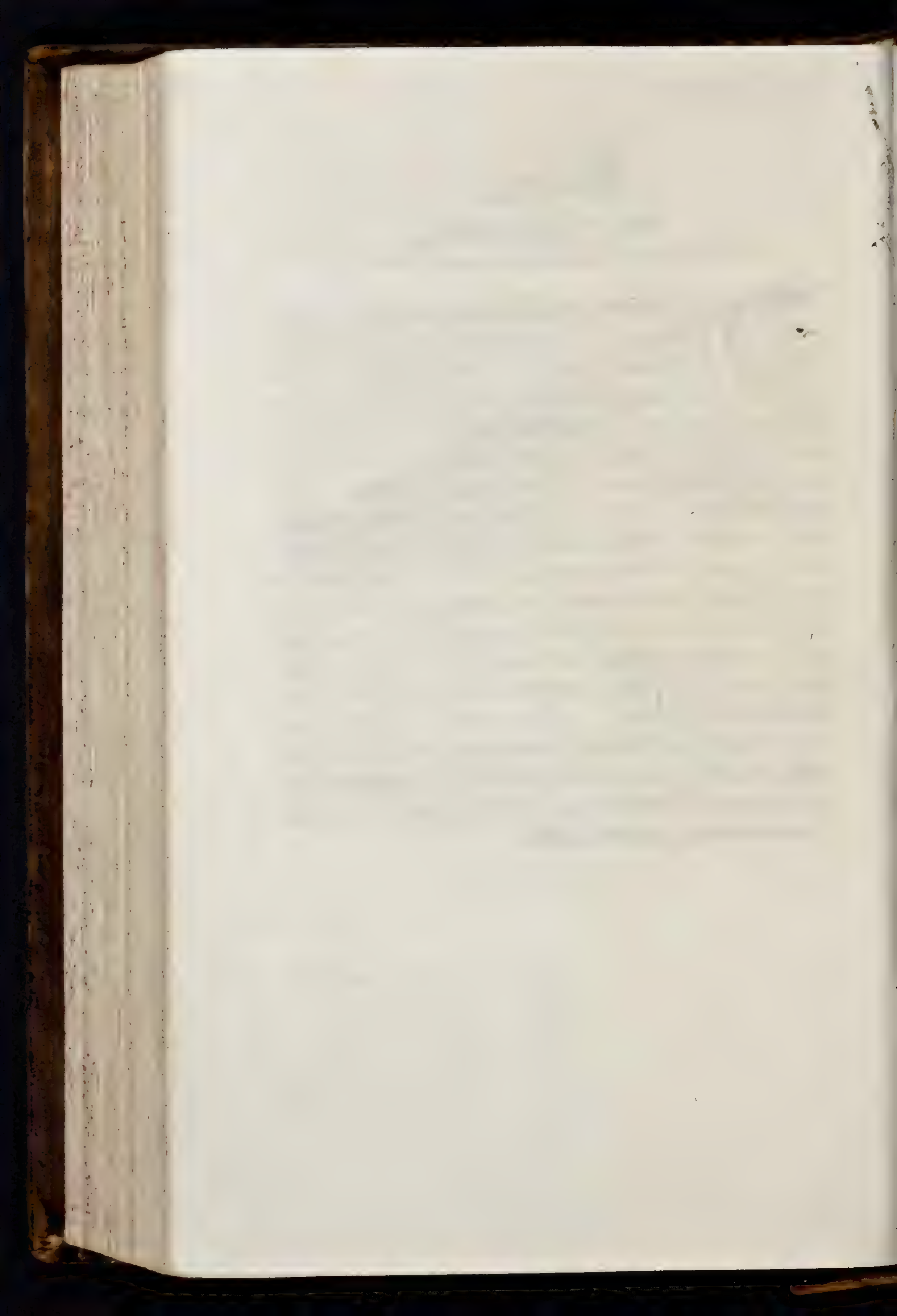
Könige in Portugall.

Könige in Engelland und Schottland.



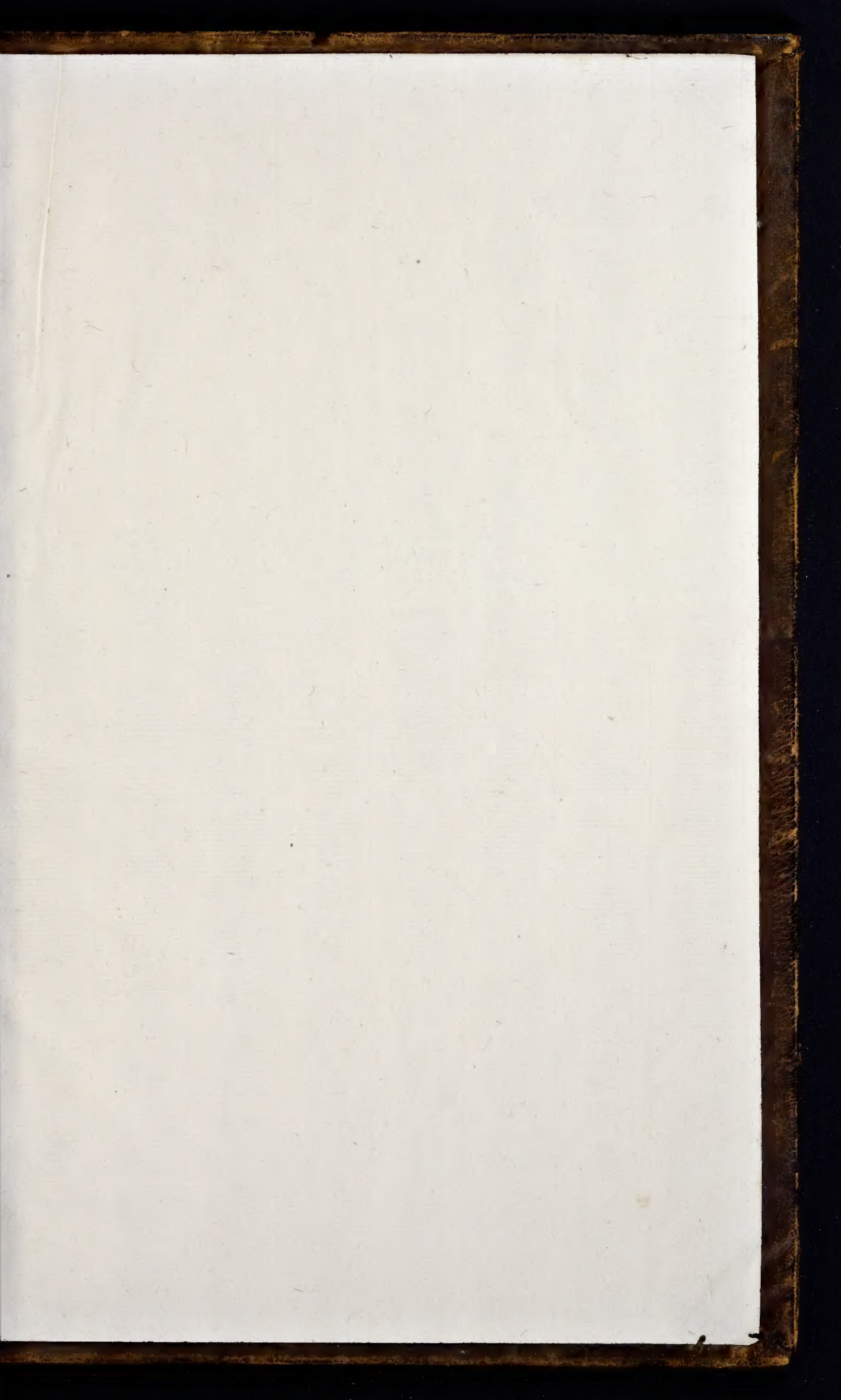
Nachricht
vor den Buchbinder.
Wohin und wie die Portraits sollen gebunden werden.

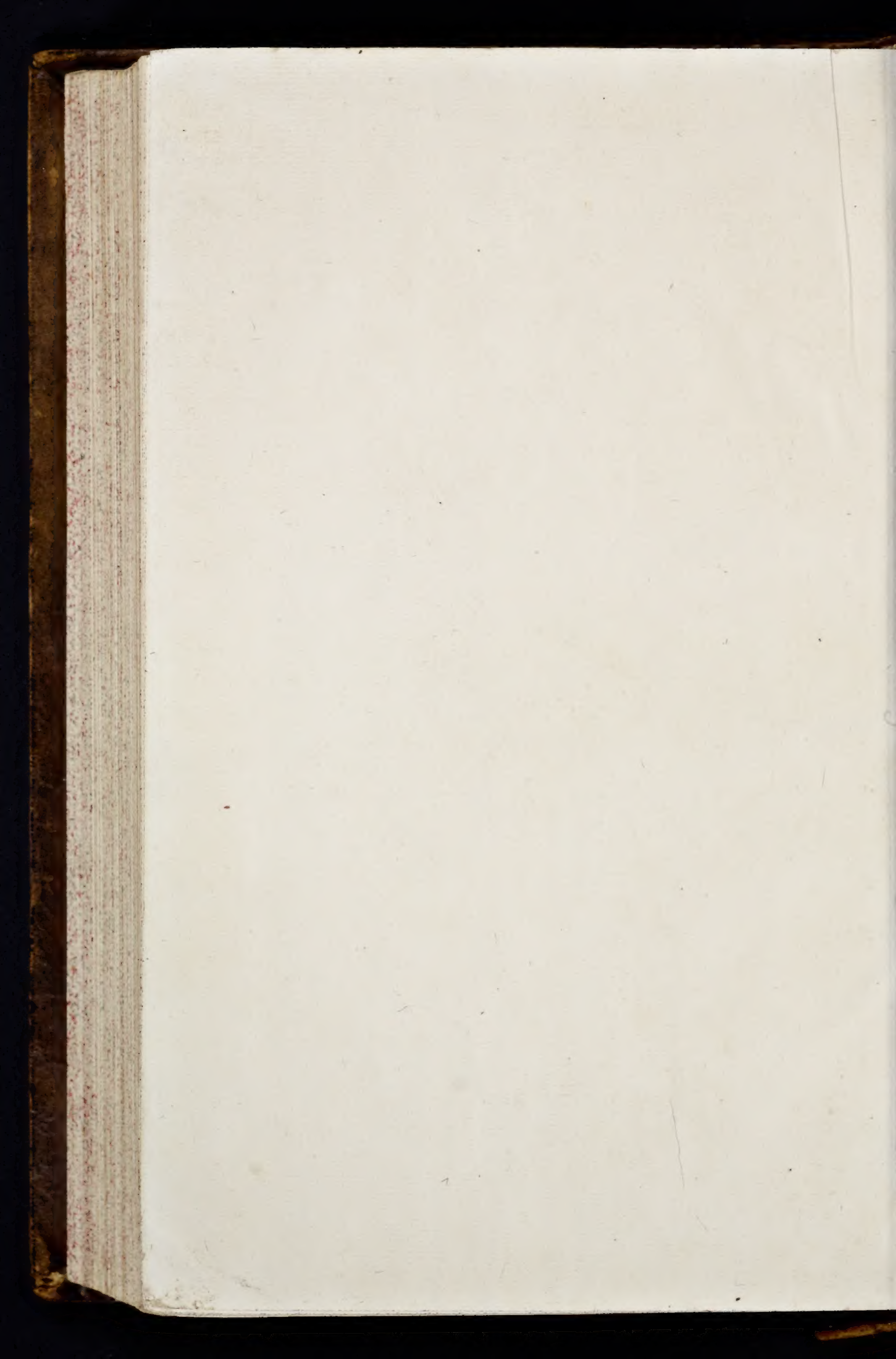
DEr Buchbinder muß bey solchen/ wie bey Land-Charten / Falßen einmachen / absonderlich wo solche noch fehlen / weil ohnmöglich in so geschwinder Zeit eine solche Anzahl hat können verfertiget werden. Jedoch wollen wir uns bemühen bey dem künfftigen V. und VI. Theil mit allen zu dem ersten Band gehörigen Portraiten dem Leser zu dienen. Machen also der I, II, III und IV. Theil derer Annalium einen vollkommenen Band / dahinein die historischen Kupffer/ wie sie paginiret/ inseriret werden. Der I. Theil derer Lebens-Beschreibungen machet auch einen beqvemen Band aus/ zumal wenn alle Kupffer hineinkommen/ nur daß/ wie erinnert/ der Buchbinder bey denen Portraits Falßen einmachen und das Buch bis zu deren baldigen Verfertigung unbeschnitten lassen muß. Der V. und VI. Theil soll/ geliebt es GOtt/ zu Ende des Decembris 1721. fertig seyn/ und werden die Herren Subscribenten zwischen solcher Zeit zur zweyten Prænumeration das ehemahls gemeldte Quantum einzuschicken belieben.

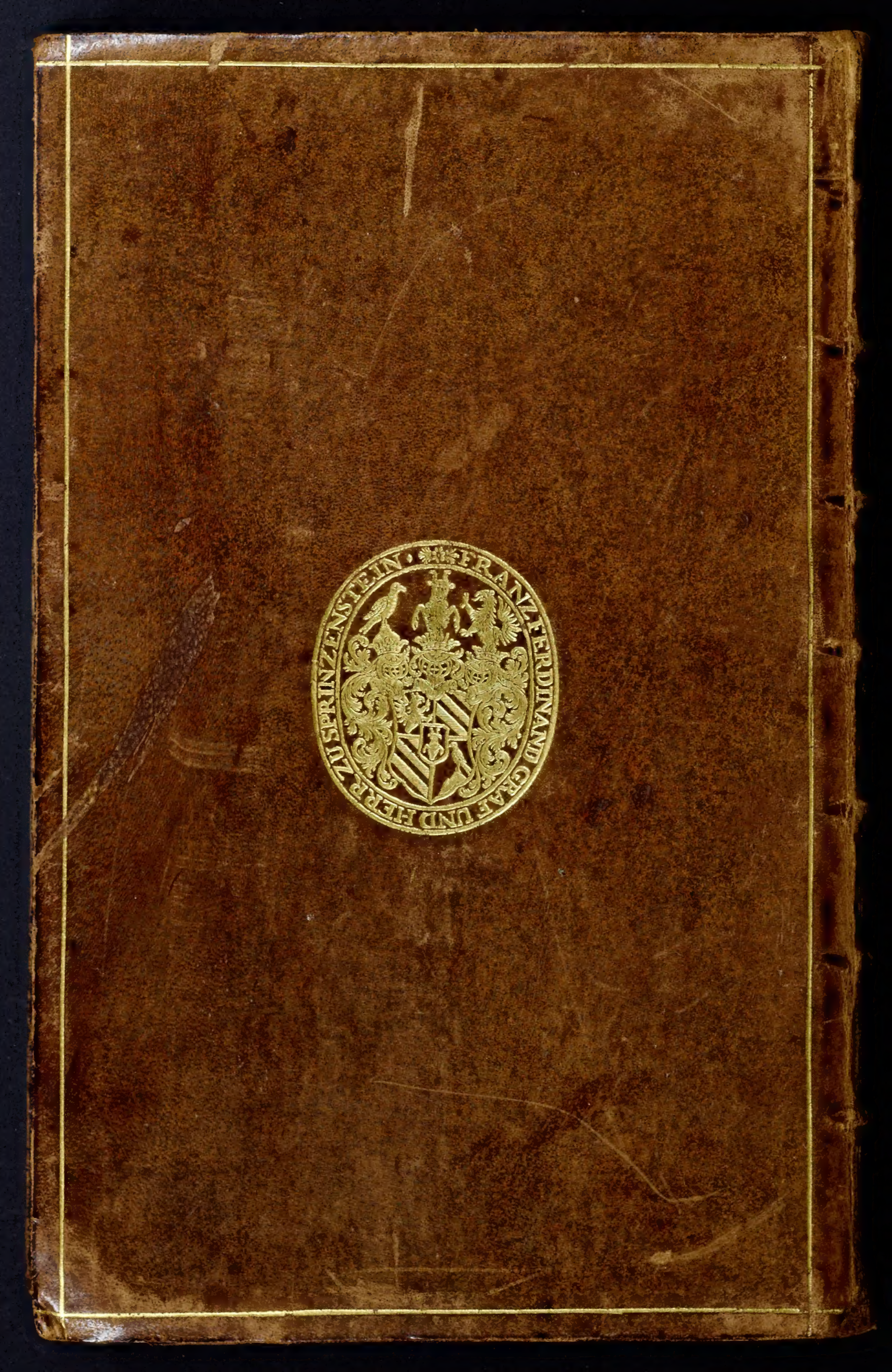











FRANZ FERDINAND GRAF UND HERR ZU SPRINZENSTEIN